



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

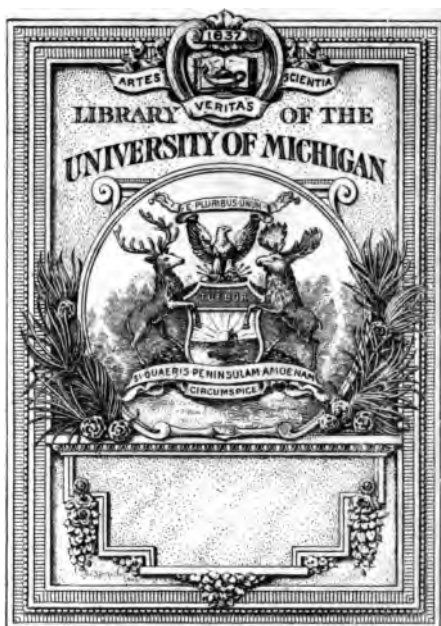
### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

A 472696 DUPL

**RIER**  
**BINDERY**

oor, Mich.



~~3.4.1.3~~

870,5

H









\_\_\_\_\_

# Aufgaben

zum

# Uebersetzen ins Lateinische

von

Dr. August Saacke.

---

Erster Theil:

Aufgaben für Sexta und Quinta.

Fünfte Auflage.

---

Berlin,

Weidmannsche Buchhandlung.

1871.

---

8841

**Aufgaben**



zum

# **Uebersetzen ins Lateinische**

**für Sexta und Quinta**

im Anschluß an die Grammatik von Ellendt-Seyffert

von

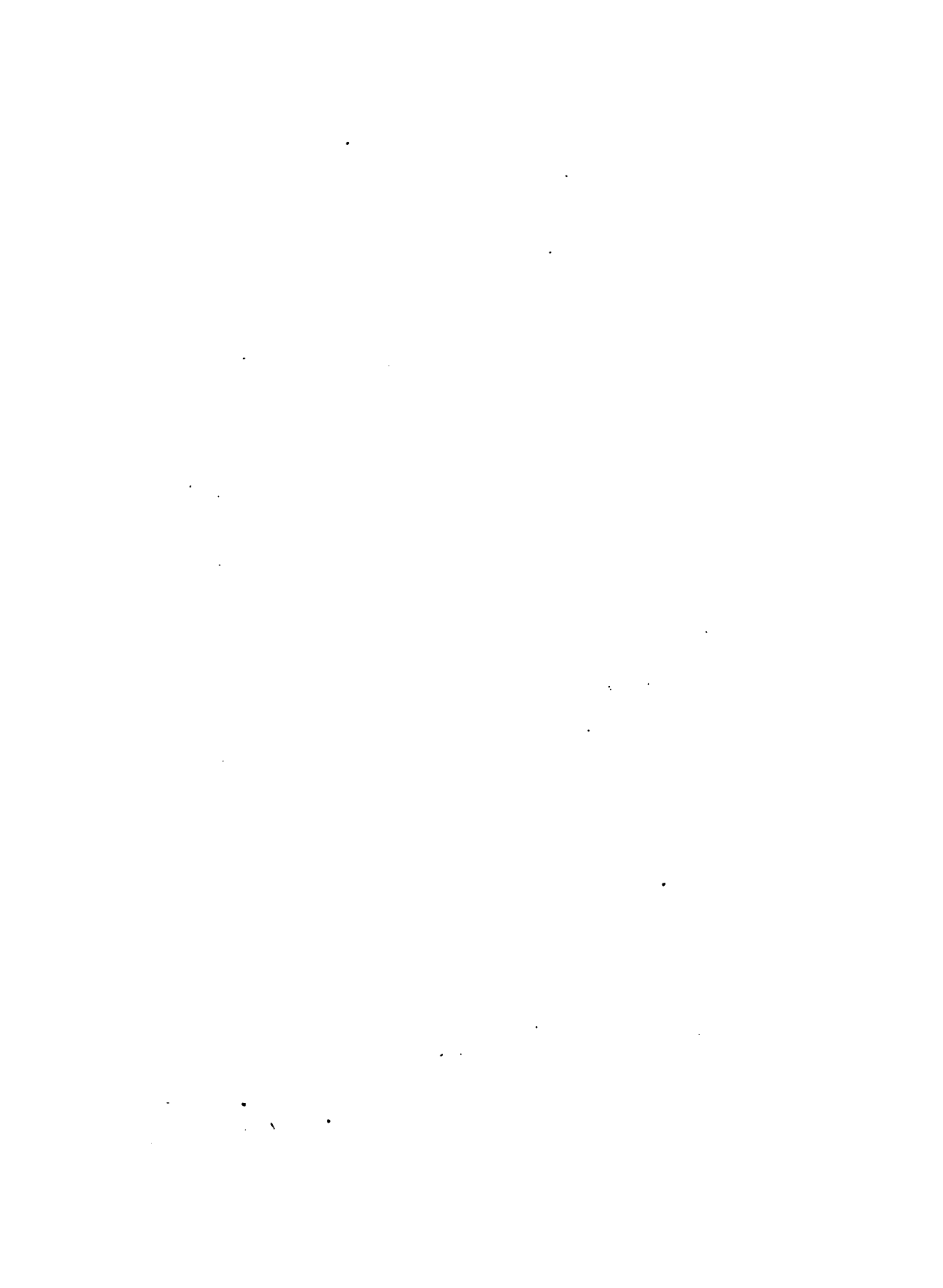
**Dr. August Haacke,**  
Gymnasial-Direktor und Professor in Lorgau.

**Fünfte Auflage.**

---

**Berlin,**  
**Weidmannsche Buchhandlung.**  
1871.





## **Vorwort zur vierten Auflage.**

---

Der 1. Theil der Aufgaben war in den bisherigen Auflagen (1. Aufl. 1856, 2. 1860, 3. 1864) auf Einübung der gesammten Formenlehre berechnet, enthielt also nach der jetzt bei den meisten Gymnasien üblichen Vertheilung der Pensa für Sexta zu viel und mußte darum auch noch in Quinta gebraucht werden, ohne doch für diese Klasse auszureichen: in der vorliegenden 4. Aufl. ist er durch Aufnahme von Uebungen über die Elemente der Syntax — im Anschluß an die Grammatik von Ellendt-Sehffert — so erweitert worden, daß er das Pensum von Sexta und Quinta vollständig deckt. Die weiteren Veränderungen bestehen darin, daß nicht wenige Sätze, welche die früheren Auflagen enthielten, gestrichen und durch andre ersetzt, ferner daß die syntaktischen Vorbemerkungen, welche früher den für Einübung der Formlehre dienenden Abschnitten vorangesetzt waren, da dergleichen besser der mündlichen Belehrung überlassen bleibt, weggelassen sind. Im Uebrigen habe ich die früher befolgten Grundsätze, daß nichts anticipirt, das Dagewesene immer von Neuem vorkommen und die Phrasologie in Form eines Wörterverzeichnis gegeben werden sollte, auch jetzt festgehalten.

Torgau, im Mai 1869.

**Der Verfasser.**

## **Vorwort zur fünften Auflage.**

---

Nach der durchgreifenden Umarbeitung, welche den vorliegenden Aufgaben in der 4. Auflage zu Theil geworden ist, habe ich mich jetzt auf einzelne Nachbesserungen im Texte wie im Wörterverzeichnis beschränken können. In dem letzteren sind einige fehlende Wörter nachgetragen worden.

Zorgau, im Januar 1871.

Der Verfasser.

## Uebersicht.

---

I ( 1— 18)	Die Deklinationen und sum . . .	§.	1— 8.
II ( 19— 24)	Comparison der Adjektiva . . .	"	8— 11.
III ( 25— 35)	Erste Conjugation . . . . .	"	11— 15.
VI ( 36— 43)	Zweite Conjugation . . . . .	"	16— 19.
V ( 44— 58)	Dritte Conjugation . . . . .	"	19— 26.
VI ( 59— 65)	Vierte Conjugation . . . . .	"	26— 29.
VII ( 66— 81)	Präpositionen . . . . .	"	29— 37.
VIII ( 82— 88)	Zahlwörter . . . . .	"	37— 40.
IX ( 89—103)	Pronomina . . . . .	"	40— 47.
X (104—110)	Adverbia . . . . .	"	47— 49.
XI (111—123)	Zusammensetzungen mit sum, v. anom. und defect. . . . .	"	50— 56.
XII (124—130)	Verba mit unregelm. Perfekt- u. Su- pinbildung der ersten Conjugation	"	56— 59.
XIII (131—141)	Verba mit unregelm. Perfekt- u. Su- pinbildung der zweiten Conjugation	"	59— 65.
XIV (142—173)	Verba mit unregelm. Perfekt- u. Su- pinbildung der dritten Conjugation	"	65— 80.
XV (174—179)	Verba mit unregelm. Perfekt- u. Su- pinbildung der vierten Conjugation	"	80— 83.
XVI (180—200)	Vermischte Beispiele über die For- menlehre . . . . .	"	83— 95.
XVII (201—212)	Syntaxis convenientiae . . .	"	95—102.
XVIII (213—228)	Genetiv . . . . .	"	102—112.
XIX (229—239)	Accusativ . . . . .	"	113—120.
XX (240—251)	Dativ . . . . .	"	120—127.
XXI (252—265)	Ablativ . . . . .	"	127—136.
XXII (266—270)	Orts-, Raum- u. Zeitbestimmungen	"	136—139.
XXIII (271—279)	Acc. c. inf. und Participalcon- struktion . . . . .	"	139—144.
Wörterverzeichnis	. . . . .	"	145—198.

---



## I\*) Die Declinationen und sum.

### 1.

1. Die Pappel ist hoch und schlank. 2. Der Schlaf ist ein Bild des Todes. 3. Xanthippe, die Frau des Sokrates, war mürrisch und streitsüchtig. 4. Trockener Erdboden ist nicht immer fruchtbar. 5. Die Häuser der alten Griechen waren eng, aber die Tempel der Götter prächtig. 6. Den Scythen ist der übertriebene Stolz der Perser verhaßt gewesen. 7. Seid bescheiden, Mädchen, und sparsam. 8. Die homerischen Gedichte werden allezeit ausgezeichnete Muster der Poesie sein. 9. Hamilkar, der Sohn des Mago, ist ein ausgezeichnete Feldherr der Karthager gewesen. 10. Freundschaften sollen fest und dauernd sein. 11. Den Römern ist beinahe der ganze Erdkreis unterthan gewesen. 12. Graue Haare sind nicht immer ein sicheres Anzeichen des Alters und der Weisheit. 13. Ägypten ist ehemals fruchtbar und volkreich gewesen. 14. Die Adler sind groß und stark.

### 2.

1. Große Flüsse sind dem Handel förderlich. 2. Goldene und silberne Dreifüße sind ehemals oft der Lohn der Sieger gewesen. 3. Die Tugenden sind den Lastern entgegengesetzt. 4. Die Kriege der Römer sind blutig und langwierig gewesen. 5. Die Habsucht ist Ursache und Anfang vieler Laster. 6. Die unsichere Straße des Schiffes ist ein wahres Bild des unsteten Lebens der Menschen. 7. Leuktra ist berühmt durch den Sieg des Epaminondas. 8. Du bist, Marcus Porcius, Urheber der Zerstörung Karthago's gewesen. 9. Jünglinge sollen bescheiden, Greise sollen weise sein. 10. Miltiades und Themistokles, die Befreier Griechenlands, sind athenische Bürger gewesen. 11. Schattige Säulengänge sind eine ausgezeichnete Zierde der Häuser. 12. Die Arznei des Philippus ist dem Könige Alexander heilsam gewesen. 13. Breite Flüsse sind den Seen ähnlich.

---

\*) In den Stücken 1—65 sind Präpositionen mit ihrem Kasus durch den bloßen Ablativ, in sämtlichen Stücken ist der Infinitiv mit vorgefügtem zu durch den Infinitiv zu übersetzen.



3.

1. Große Kälte ist den Baumfrüchten nachtheilig. 2. Seid fromm, o Knaben, und bescheiden! 3. Langwierige Kriege werden allen Völkern verderblich sein. 4. Die Bewegungen der Gestirne sind den Menschen nicht unbekannt. 5. Nicht alle Diener sind treu und rechtschaffen. 6. Die Nadeln sind dünn und spiz. 7. Die Hoffnungen der Menschen sind unsicher und trügerisch. 8. Karthago ist ehemals reich und mächtig gewesen. 9. Die Gewalt der Wogen ist den Häfen oft verderblich. 10. Die Freuden der Menschen werden immer kurz sein. 11. Des Dichters Pindar Vaterstadt war Theben, eine Stadt Böotiens. 12. Herrlich ist der Anblick hoher Eichen und Eschen. 13. Die Aehnlichkeit der Sitten und Bestrebungen ist das natürliche Band der Freundschaft. 14. Der Ursprung vieler Völker ist dunkel und zweifelhaft. 15. Die Häfen Athens waren schön und sicher. 16. Das Leben der Menschen ist vielen Unfällen ausgesetzt.

4.

1. Die Amazonen waren streitbare Weiber. 2. Der Lohn einer arbeitsamen Jugend wird ein ruhiges und ehrenvolles Alter sein. 3. Marius war mit außerordentlicher Stärke des Körpers begabt. 4. Gute Menschen sind Gott lieb. 5. Die Strußer waren finsternen Sinnes. 6. Antigone und Ismene sind Töchter des Oedipus gewesen, des Königs der Thebaner. 7. Das Lob der Gerechtigkeit und Billigkeit ist allen Menschen angenehm. 8. Seid, Bürger, der Tapferkeit der Vorfahren eingedenk. 9. Die Pläne des Lacedämoniers Pausanias waren dem Staate gefährlich. 10. Die Thiere sind der Vernunft untheilhaftig. 11. Des Appians Befehlshührung ist streng und ungerecht gewesen. 12. Ein starker Schutz bist du, o Gott, der frommen Menschen. 13. Die Uneigennützigkeit des römischen Feldherrn Fabricius ist lobenswerth. 14. Castor und Pollux waren Brüder der Helena, der Gattin des Königs Menelaus.

5.

1. Bescheidenheit, Mäßigkeit und Gerechtigkeit sind herrliche Tugenden der Menschen. 2. Die afrikanischen Löwen sind durch Größe ausgezeichnet. 3. Die Wachsamkeit der Hähne und Hunde, der nächtlichen Wächter, ist den Menschen nützlich. 4. Unbegrenzt

ist die Zahl der Geschöpfe. 5. Die Seeschlacht der Griechen und Perser war unentschieden. 6. Schattige Wälder sind Menschen und Thieren erwünscht. 7. Weisheit ist die Kenntniß der göttlichen und menschlichen Dinge. 8. Griechenland ist das Vaterland vieler Dichter. 9. Reichthum ist oft den Menschen nachtheilig. 10. Die Gefahren der Schiffer werden immer groß sein. 11. Die lateinische Sprache war den Völkern Galliens bekannt. 12. Des Cicero Gelehrsamkeit war mannichfaltig und vielseitig. 13. Der gestrige Irrthum soll der heutige Lehrer sein.

6.

1. Tomyris, die Königin der Scythen, war des Kriegswesens nicht unkundig. 2. Das Wohl des Vaterlandes war dem Demosthenes theuer. 3. Soldaten sollen tapfer und thatkräftig sein. 4. Vielen Menschen sind alle Anstrengungen lästig. 5. Oft sind die Söhne den Vätern ähnlich. 6. Die Gerechtigkeit ist die Mutter aller Tugenden. 7. Den alten Völkern war nicht der ganze Erdbreis bekannt. 8. Ein heiteres Antlitz ist ein Bild der Freude und Hoffnung. 9. Das Leben ruchloser Menschen wird elend sein. 10. Setzt seid ihr Knaben, einft werdet ihr tapfre Männer sein. 11. Vergangene Dinge sind unabänderlich, zukünftige ungewiß. 12. Alexander der Große war ein Sohn Philipp's, ein Enkel des Amyntas. 13. Uebertriebene Sorglosigkeit ist oft der Anfang des Unglücks gewesen. 14. Der Tod ist gewiß, aber der Tag des Todes ist ungewiß.

7.

1. Ein gottloses Leben der Kinder ist eine Schmach der Eltern. 2. Die Rathschläge Cicero's sind dem römischen Gemeinwesen heilsam gewesen. 3. Gott ist der Lenker aller Dinge. 4. Heftige Stürme sind oft das Verderben der Schiffer. 5. Der Hunger wird stets eine gute Würze der Speise sein. 6. Vielen Menschen ist eine ehrenvolle Muße der Lohn anhaltender Arbeit. 7. Der Kopf ist der Sitz aller Sinne. 8. Der Eifer guter Bürger ist stets den Rechtsschaffenen theuer, den Ruchlosen verhaßt gewesen. 9. Die Orakelsprüche des delphischen Apollo waren den alten Griechen heilig. 10. Häufige Krankheiten sind auch dem starken Manne todbringend. 11. Die guten Gewohnheiten und rechtsschaffenen Sitten der Väter werden verständigen Söhnen eine große Ermunterung sein. 12. Der

römische Senat, der höchste Rath der Römer, war eine Versammlung ehrbarer Greise. 13. Das Wohl des Staates soll den Bürgern theuer sein.

8.

1. Die Pläne der Menschen sind oft eitel. 2. Der Honig ist süß. 3. Die Rinde vieler Bäume ist den Menschen heilsam. 4. Es giebt viele Ursachen der Zwietracht. 5. Beleidigungen sind oft Ursache des Kriegs gewesen. 6. Groß und bewundernswürdig war die Tapferkeit der Fabier. 7. Das Leben des Achilles ist kurz, aber ruhmvoll gewesen. 8. Miltiades, der Besieger der Perser, war ein Sohn des Atheners Simon. 9. Alexander der Große, der König der Macedonier, ist kühn und tapfer und ein treuer Freund des Parmenio gewesen. 10. Viele Geschöpfe sind den Menschen heilsam, viele schädlich. 11. Alle Menschen sind dem Tode unterworfen. 12. Die Stimmen der Kraniche sind den Mördern des Iphysus verderblich gewesen. 13. Beklagenswerth war der Kampf der Römer und Albaner: denn er war einem Bürgerkriege nicht unähnlich. 14. Der Zorn ist der Anfang des Wahnsinns. 15. Epykurg's Gelese waren streng und tapferen Männern angemessen.

9.

1. Des Phocion Sohn war dem Vater unähnlich. 2. Die Donau ist breit und tief. 3. Ein großer Vorzug einer Rede ist die Deutlichkeit. 4. Der Körper des Menschen ist hinfällig und gebrechlich, die Seele ewig und unsterblich. 5. Catilina ist Urheber abscheulicher und verderblicher Pläne gewesen. 6. Die Traurigen werden einst fröhlich sein. 7. Die Aussprüche der Seher sind zuweilen zweideutig gewesen. 8. Cicero und Demosthenes sind große und bewundernswürdige Redner gewesen. 9. Der Tod des Codrus, des letzten Königs der Athener, war ein freiwilliger. 10. Die Wohnstätte der Diebe und Räuber ist das Gefängniß. 11. Die Tugenden werden immer lobenswerth sein. 12. Wie groß ist die Kraft der Sinne? 13. Die Schwerter der Römer waren nicht lang, aber breit. 14. Die Sinne sind Verkündiger und Dolmetscher der Außenwelt. 15. Viele Greise sind mürrisch. 16. Hähne sind muthig, Elephanten klug, Hasen furchtsam.

10.

1. Die ganze Stadt der Albaner ist eine Beute der Römer gewesen. 2. Die Treue der Gallier war dem Cäsar verdächtig. 3. Die Tugenden Alexander's des Großen sind Allen bekannt. 4. Die Beispiele wahrer Treue sind nicht selten. 5. Die Fische sind stumm. 6. Die Hülfe der Plataenser war den Athenern erwünscht. 7. Des Spurius Mälius, eines römischen Ritters, Schenkungen waren dem Senate verdächtig. 8. Die Eiche ist hoch, die Buche schattig, der Apfelbaum fruchtbringend. 9. Die Dichter sind Verkündiger des Ruhmes großer Männer. 10. Aeneas und Antenor waren immer des Friedens eingedenk gewesen. 11. Der Ausgang der punischen Kriege war den Karthagern verderblich. 12. Die Bööter waren den Athenern benachbart, aber nicht zugethan. 13. Die Zwietracht der Griechen war Ursache des Sieges der Römer.

11.

1. Die Beschäftigungen der Menschen sind mannichfaltig. 2. Der Hunger ist Menschen und Thieren unerträglich. 3. Die heilsamen Rathschläge der Greise sind dem Jünglinge oft lästig. 4. Du wärest glücklich, Freund, wenn du der Sorgen und Mühsale ledig wärest. 5. Viele Menschen würden glücklich sein, wenn sie nicht den Begierden unterthan wären. 6. Das Gefieder des Pfau's ist schön, aber die Füße häßlich. 7. Die Schlaueit der Füchse ist bewundernswürdig. 8. Du warst, mein Sohn, weder des Ortes noch der Zeit kundig gewesen. 9. Die Tugend wird immer das höchste Gut der Menschen sein. 10. Bescheidenheit und feine Sitten sind eine Zierde der Jünglinge. 11. Seid tapfer, Bürger, und des Vaterlandes eingedenk. 12. Ihr werdet, Jünglinge, eine Zierde des Vaterlandes sein, wenn ihr mäßig und tapfer sein werdet. 13. Der Tod ist das sichere Ende aller Anstrengungen und Gefahren. 14. Alle Güter des Lebens sind Geschenke Gottes.

12.

1. Gold und Silber sind kostbare Metalle. 2. Die alten Scythien waren roh und wild. 3. Reisen sind krankten Menschen oft nützlich. 4. Die Aecker werden nicht immer ergiebig und fruchtbar sein. 5. Sei mäßig, Sohn, und der Tugend eingedenk! 6. Gute Gesundheit ist wünschenswerth, aber ein gesunder Körper

ist nicht das höchste Gut des Menschen. 7. Xenophon und Plato sind Schüler des Sokrates gewesen. 8. Die Noth ist die Erfinderin der Künste. 9. Der König soll Hüter des Volkes und Vater des Vaterlandes sein. 10. Die Bewegungen der Hände sind schnell. 11. Die Schwäche des Gesichts oder Gehörs ist den Menschen lästig und schädlich. 12. Die Zähne der Mäuse sind scharf und spiz. 13. Die grausamen Thiere sind fast alle muthig. 14. Die Geschichte wird stets eine ausgezeichnete Lehrerin sein.

### 13.

1. Ein rother Mund ist nicht immer ein Anzeichen guter Gesundheit. 2. Seid, Söhne, der Eintracht eingedenk: denn Zwietracht ist den Menschen immer verderblich gewesen. 3. Uebertrieben war die Tollkühnheit des Pyrrhus, des Königs der Epiroten. 4. Ein Jüngling glühenden Muthes bist du, Lucius Tarquinius, gewesen. 5. Der schöne Frühling ist ein Bild der Jugend, der starre Winter des Greisenalters. 6. Das Leben des Menschen ist eine lange und oft beschwerliche Reise. 7. Der Frühling ist Menschen und Thieren angenehm. 8. Das Lob der Nachwelt soll der Lohn ausgezeichneten Dichter sein. 9. Die Insulrer waren Anwohner des Po. 10. Sphigenia war die Tochter des Agamemnon und die Schwester des Drestes. 11. Die Tapferkeit des Fußvolkes ist oft Ursache des Sieges gewesen. 12. Thorheit und Lässigkeit wird den Menschen stets schädlich sein. 13. Das Leben der Menschen ist fast niemals frei von Sorgen.

### 14.

1. Der Uebermuth der Zehnänner war den Römern verhaßt. 2. Der Kaiser Diokletian ist der Sohn eines Schreibers gewesen. 3. Der Tempel des Janus war dem römischen Volke Anzeiger des Kriegs und Friedens. 4. Wie groß wird der Lohn eines guten und ehrbaren Lebens sein? 5. Seid des Alcibiades eingedenk, Athener, des Anstifters des syrakusanischen Krieges. 6. Die Bitten und Thränen der sabiniſchen Frauen waren Ursache des Friedens. 7. Es giebt viele ehrbare Geschäfte der Männer und Frauen. 8. Wenige sind Alexander dem Großen ähnlich gewesen. 9. Die Treue wird immer die Grundlage der menschlichen Gesellschaft sein. 10. Umsicht und Weisheit sind herrliche Tugenden der Greise. 11. Abscheulich war das Verbrechen des Catilina, bewundernswürdig des

Cicero Wachsamkeit. 12. Die Anstrengungen der Karthager Hamilkar und Hannibal sind ruhmvoll gewesen.

15.

1. Die Berwegenheit der Fabier war Ursache der Niederlage der Römer. 2. Die Pfeile des Philoktet sind den Trojanern verderblich gewesen. 3. Bewundernswürdig war des Spaminondas Tapferkeit und Beredtsamkeit: wo ist jetzt eine so große Tapferkeit, wo eine so große Beredtsamkeit? 4. Ihr würdet fröhlich sein, Soldaten, wenn ihr sicher wäret. 5. Des Themistokles Rath würde den Athenern angenehm gewesen sein, wenn er ehrenvoll gewesen wäre. 6. Der Reichthum der Eltern ist den Kindern oft verderblich gewesen. 7. Stark wird die Herrschaft sein, o Söhne, wenn ihr einträchtig sein werdet. 8. Mithridates war ein Mann von ausgezeichnete Klugheit. 9. Es wird immer viele Beispiele wandelbaren Glückes geben. 10. Der Himmel ist mit Sternen, die Erde mit Pflanzen und Thieren erfüllt. 11. Dem Vorsichtigen werden fremde Gefahren nützlich sein. 12. Das Dach des Tempels der ephesischen Diana war golden.

16.

1. Die Vernunft ist allen Menschen gemeinjam. 2. Viele Städte Asiens waren Colonien der Griechen. 3. Die alten Griechen sind aller Künste kundig gewesen. 4. Die Herkunft des alten Volks der Etrusker ist ungewiß. 5. Bewundernswürdig war die Treue des Regulus, abscheulich die Grausamkeit der Karthager. 6. Aller Anfang ist schwer. 7. Die Tage sind bald lang, bald kurz. 8. Die Insel Rhodus ist ehemals durch Handel berühmt gewesen. 9. Aegypten ist trocken und des Regens untheilhaftig. 10. Cato ist dem römischen Senate oft durch weisen Rath nützlich gewesen. 11. Die Namen großer Feldherrn sind den Bürgern und Soldaten theuer. 12. Sklaven und Fremde waren die Wächter des Dionysius: denn des Königs Sinn war voll Argwohns. 13. Die Ueberschreitung der Alpen ist dem Heere Hannibal's beschwerlich gewesen.

17.

1. Gesetzgeber sollen gerecht, Richter sollen unparteiisch sein. 2. Die menschlichen Dinge werden immer hinfällig und gebrechlich



sein. 3. Die Frömmigkeit ist die Grundlage aller Tugenden. 4. Des Miltiades Name ist durch den marathonischen Sieg berühmt. 5. Das Consulat und die Prätur waren einjährige Staatsämter der Römer. 6. Der Tod ist Reichen und Armen, Vornehmen und Geringen gemeinsam. 7. Die Scythen waren mit einfacher Kost und Kleidung zufrieden. 8. Die Rückkehr Cicero's ist dem römischen Senate erwünscht und heilsam gewesen. 9. Stürmisch waren die nächtlichen Zusammenkünfte der Genossen des Catilina. 10. Du würdest, Antonius, von Sorge und Gefahren frei sein, wenn Du der Tugend und Rechtchaffenheit beflissen gewesen wärest. 11. Die Häuser des Lucullus waren prächtig und kostbar.

18.

1. Die Wölfe sind den Schafen feind, die Füchse den Gänsen, Enten und Hühnern. 2. Seid dankbar, Knaben, und der Wohlthaten eingedenk. 3. Die Schnelligkeit der Hunde ist den Hasen oft verderblich. 4. Die Kinder sollen der Eltern, die Eltern der Kinder eingedenk sein. 5. Die Römer waren keineswegs frei von Furcht: denn groß war das Heer der Volsker, groß der Haß. 6. Der Weise ist mit geringer Pflege des Leibes zufrieden. 7. Die Gewalthätigkeit des Ariovist war den Sequanern unerträglich. 8. Ein tapferer Kämpfer bist du, Gaius Marius, gewesen, und Retter des Vaterlandes. 9. Groß ist das Lob der bescheidenen Jungfrauen, der fleißigen Knaben und Jünglinge, der tapferen und rechtchaffenen Männer. 10. Die Gesandtschaft der Alexandriner war den Römern nicht lästig, sondern erwünscht. 11. Der Sommer ist die Zeit der langen Tage und kurzen Nächte.

**II. Comparation der Adjektiva.**

19.

1. Vibia war die größte und reichste Stadt der Aebner. 2. Nichts ist vorzüglicher, nichts liebenswürdiger als die Tugend. 3. Die Alpen sind die höchsten Berge Europa's. 4. Seid fleißiger, Knaben, als ihr bisher gewesen seid. 5. Demosthenes und Cicero sind die berühmtesten Redner der Griechen und Römer gewesen. 6. Die Belgier waren die tapfersten aller Gallier. 7. Ueberein-

stimmung der Neigungen ist das engste Band der Freundschaft. 8. Der älteste Wein ist der mildeste. 9. Den Thoren ist Schmeichelei sehr gefährlich. 10. Nichts ist einem Menschen schimpflicher als Feigheit und Lüge. 11. Agesilaus, der König der Lacedämonier, war ein Mann des glühendsten Muthes. 12. Der Anfang ist immer am schwersten. 13. Der Elephant ist das größte und klügste aller Thiere.

## 20.

1. Die Plataenser waren den Athenern befreundeter als den Thebanern. 2. Des Nestor Rede war süßer als Honig. 3. Lästig ist die Herrschaft eines Tyrannen, lästiger die Herrschaft böser Begierden. 4. Die Pferde der Numidier waren sehr schnell. 5. Heute bist du, Freund, wohlwollender, als Du jemals gewesen bist. 6. Die Sitten der Lacedämonier waren sehr einfach. 7. Der schärfste aller Sinne ist das Gesicht. 8. Erträglicher als der Zehnmänner war den Römern der Consuln Herrschaft. 9. Vielen Menschen ist die Vergegenwärtigung der verlorenen Güter bitterer als das gegenwärtige Uebel. 10. Die Tugend ist dem Menschen nöthiger als der Reichtum. 11. Gute Dichter sind häufiger als gute Redner. 12. Die Sonne ist größer, der Mond kleiner als die Erde.

## 21.

1. Nero ist der grausamste der römischen Kaiser gewesen. 2. Italien ist wärmer als Deutschland. 3. Der gerechteste aller Athener ist Aristides gewesen. 4. Die Beine des Hirsches sind sehr schlank. 5. Innere Zwietracht ist oft verderblicher gewesen als äußere Kriege. 6. Des Alexander Geschenke waren sehr groß und schön. 7. Uebertrieben war die Härte der reicheren Bürger, groß die Klage der ärmeren. 8. Milderen Sinnes als Lucius Tarquinius war Aruns, des Lucius Bruder. 9. Ein arbeitsames Leben ist besser und ehrenvoller als ein müßiges. 10. Der römische Kaiser Hadrianus war ein sehr gelehrter Mann, aber weder glücklicher als Augustus, noch besser als Trajanus. 11. Die klügsten Menschen sind nicht immer die geeignetsten. 12. Strenge ist oft nützlicher als Milde.

## 22.

1. Die Lage der Reichen ist nicht immer die beste, sondern oft sind die Vermögenden glücklicher als die Reichsten. 2. Kein Thier

ist dem Menschen ähnlicher als der Affe. 3. Des Pausanias Pläne waren die schlechtesten und dem Vaterlande feindseligsten. 4. Oft ist die Hoffnung des Menschen größer und besser als der Erfolg. 5. Der Zorn ist dem Wahnsinn sehr ähnlich. 6. Die unglücklichsten aller Kriege sind die Bürgerkriege. 7. Der kriegslustigste der römischen Könige ist Tullus Hostilius gewesen. 8. Vielen sind die entferntesten Gegenden der Erde bekannter als die nächsten. 9. Schmeichler sind schlechter als Feinde. 10. Die schlechtesten und niedrigsten Menschen waren dem Catilina am liebsten. 11. Rhätien war der älteste Sitz der Etrusker. 12. Das Leben einiger Thiere ist länger als das menschliche. 13. Der Rhein und die Donau sind sehr breite und tiefe Flüsse.

### 23.

1. Das Lob guter Menschen ist die beste Frucht der Anstrengung. 2. Ein enges Band der menschlichen Gesellschaft ist der gemeinsame Nutzen, ein engeres die Uebereinstimmung der Neigungen. 3. Die Feldherren sollen weiser sein als die Soldaten. 4. Die Umsicht der Greise ist vorzüglicher und lobenswerther als die Tapferkeit der Jünglinge. 5. Nichts ist liebenswürdiger als ein rechtschaffener und bescheidener Mensch. 6. Du würdest glücklicher gewesen sein, Pompejus, wenn Du umsichtiger gewesen wärst. 7. Warum seid ihr, Bürger, nicht wohlwollender, nicht freigebiger gewesen? 8. Oft ist den Königen das Wohl des Staates theurer gewesen als den Völkern. 9. Die reichsten Menschen sind nicht immer die besten. 10. Du bist, bester größter Gott, der stärkste Schutz der frommen Menschen. 11. Die Kinder sollen den Eltern, die Eltern den Kindern am theuersten sein. 12. Nichts ist veränderlicher als die menschlichen Dinge.

### 24.

1. Die linke Hand ist langsamer als die rechte. 2. Die asiatischen Elephanten sind größer als die afrikanischen. 3. Nichts ist königlicher als Gerechtigkeit und Milde. 4. Die nützlichsten Arbeiten sind oft die schwierigsten. 5. Nichts ist nützlicher, nichts anmuthiger als der Ackerbau. 6. Das glänzendste Haus ist oft der Sitz des Elendes und der Armuth. 7. Die Vornehmeren sind oft die Reicheren, aber nicht immer die Besseren. 8. Das schwerste,

edelfte und reinste aller Metalle ist das Gold. 9. Das Fleisch des Wallfisches ist sehr hart und mager. 10. Gute Gesundheit ist besser als großer Reichthum. 11. Das behendeste aller Thiere ist der Delfhin, schneller als ein Vogel, geschwinder als ein Pfeil. 12. Der Mond ist der Erde näher als die Erde der Sonne. 13. Das Wohl des Vaterlandes soll den Bürgern das oberste Gesetz sein. 14. Demosthenes war nicht nur berebter als Aeschines, sondern auch ein besserer Bürger. 15. Die Unsterblichkeit der Seele war dem Cicero die gewisseste Sache.

### III. Erste Conjugation.

Verba auf -o, -avi, -atum, -are.

#### 25.

1. Mit Recht haben die Römer den Numa gepriesen, den Urheber des göttlichen und menschlichen Rechts. 2. Datis und Artaphernes, die Führer des persischen Heeres, kämpften an einer ungeeigneten Stelle. 3. Viele Menschen arbeiten vergebens. 4. Nichts ist vortrefflicher als das Vaterland von Gefahren zu befreien. 5. Der zukünftige Redner soll dem Demosthenes ähnlich sein, dem berühmtesten Redner der Griechen: denn Demosthenes hat alle Hindernisse der Natur durch unablässige Anstrengung überwunden. 6. Durch die Thränen und Bitten der Mutter und Gattin ist C. Marcius besänftigt worden. 7. Der Aeduer Dumnorix verheirathete Mutter und Schwestern den angesehensten und mächtigsten Männern. 8. Rufet das Andenken der vergangenen Zeit zurück. 9. Scipio übertraf die große Hoffnung der Römer durch unglaubliche Tapferkeit. 10. Fabius ist der Zauderer genannt worden. 11. Umsonst hatte ich Freunde und Verwandte ermahnt.

#### 26.

1. Die Hochherzigkeit des Sokrates hat Xenophon immer bewundert und geliebt. 2. Durch des Menenius Rede sind die Gemüther der Bürger beruhigt worden. 3. Auf den Rath des Themistokles bauten die Athener eine große Flotte. 4. Es ist schwer, den Durst der Begierde zu stillen. 5. Die Natur hat den Stier mit Hörnern nicht nur geschmückt, sondern auch bewaffnet. 6. Unglückliche werden durch die Hoffnung und den Trost der Freunde aufrecht erhalten. 7. Die Tapferkeit der Römer wird immer ge-

priesen werden. 8. Herrliche Belohnungen haben die Griechen den Siegern der olympischen Spiele ausersehen. 9. Den Begierden nicht geboten zu haben ist schimpflich. 10. Bete und arbeite. 11. Der Storch fliegt gewöhnlich nicht, sondern geht. 12. Dem Tarquinius Collatinus wurde das Consulat abgenommen, weil der tarquinische Name den Römern verhaßt war. 13. Der König der Perser schenkte dem Themistokles die Stadt Magnesia. 14. Des Agricola hochstrebender Sinn liebte den Glanz eines großen und erhabenen Ruhmes.

27.

1. Warum hast du, Phocion, die schönsten Geschenke verschmäht? 2. Ihr werdet, Albaner, die Sachen wieder erlangen, wenn ihr tapfer sein werdet. 3. Liebet die Guten, verschmähet den Umgang der Schlechten. 4. Warum zittert ihr, Römer? es ist keine Gefahr. 5. Die Römer haben das Land der Albaner verwüstet und die Stadt dem Boden gleich gemacht. 6. Die Richter sollen die Strafe dem Vergehen gleich machen. 7. Alle widrigen Verhältnisse hatte Piso ertragen. 8. Erwartet die herannahenden Feinde. 9. Belohnungen verschmähend war Miltiades mit der Ehre zufrieden. 10. Du würdest, Servilius, die Tribunen nicht durch eine heftige Rede zurückgewiesen haben, wenn nicht Menenius verurtheilt worden wäre. 11. Ein sicherer Friede ist besser als ein gehoffter Sieg. 12. Cicero hat den Clodius den schlechtesten aller Sterblichen genannt.

28.

1. Freunde sollen nicht hadern: denn hadernde Freunde sind ein schimpfliches Schauspiel. 2. Die Furien beunruhigen und verfolgen die Ruchlosen. 3. Rechtshaffene Männer sollen den Ruhm, das übereinstimmende Lob der Guten, nicht verschmähen. 4. Gesättigt sind die Löwen unschädlich. 5. Das Volk wird den Kriegsdienst nicht zurückweisen. 6. Den Fleiß werden alle loben, die Trägheit wird stets getadelt werden. 7. Irrenden zeigt den Weg. 8. Das Fußvolk des Appius verwünschte die Bemühung der Reiter. 9. Die Ägypter verehrten den Ibis und die Rabe, die Syrer den Fisch. 10. Groß war die Sehnsucht der weinenden Mutter. 11. Das Leben des Weisen wird weder durch Leidenschaften noch durch die Wechselfälle des Schicksals beunruhigt. 12. Geirrt zu haben ist immer drückend, aber nicht immer schimpflich. 13. Die Mütter wehklagen: denn alle Kinder wurden getödtet.

29.

1. Viele athenische Bürger sind im peloponnesischen Kriege getödtet oder verwundet worden. 2. Den Feind in die Flucht geschlagen zu haben, ist ein großes Lob. 3. Ihr würdet gelobt werden, Knaben, wenn ihr sorgfältiger gewesen wäret. 4. Ganz Gallien ist verwüstet worden. 5. Tapfre Männer werden das Vaterland befreien. 6. Eine große Flotte wird nicht in wenigen Tagen ausgerüstet. 7. Mummius hat Korinth erobert, eine große und berühmte Stadt Griechenlands. 8. Zeiten und Menschen ändern sich stets. 9. Durch der Feldherrn ausgezeichnete Tapferkeit und Umsicht sind oft die Heere gerettet worden. 10. Tapfere Männer werden nicht wehklagen. 11. Der römische Dichter Virgilius hat den Ruhm des Anchises und Aeneas verherrlicht. 12. Sich nicht vergangen zu haben ist ein großer Trost. 13. Tadeln ist meistens leichter als verbessern. 14. Menschen irren oft, Gott irrt niemals.

30.

1. In die Flucht geschlagen retteten die Perser kaum die Schiffe. 2. Alexander bewunderte des Phocion ausgezeichnete Gerechtigkeit und Unbescholtenheit. 3. Cicero tröstete den kranken Tiro. 4. Die Agrigentiner haben mit dem größten Kostenaufwande gebaut und gespeist. 5. Die Beleidigung ahnend verwüsteten die Lacedämonier die attische Küste. 6. Zählet Hannibal's Schlachten auf. 7. Die Güter vieler römischen Bürger sind confiscirt worden. 8. In den samnitischen Kriegen ist beiderseits mit der größten Tapferkeit gekämpft worden. 9. Durch das Schnattern der Gänse aufgeweckt rettete Manlius das Capitol. 10. Rüstet eine Flotte aus, Athener: dann werdet ihr den Sieg davontragen. 11. Pythagoras empfahl den Jünglingen die Mäßigkeit, die Mutter aller Tugenden. 12. Der Ausgang der marathonischen Schlacht war besser als die Athener erwartet hatten.

31.

1. Furius Camillus rettete das Vaterland und ist deshalb dem Romulus verglichen worden, dem Gründer der Stadt. 2. Den guten Menschen erfreuen nicht die Reden Böser. 3. Die Lacedämonier würden mächtiger gewesen sein, wenn sie die Gesetze des Lykurgus bewahrt hätten. 4. Schmerzen sollen ertragen werden. 5. Der Erfolg der salaminischen Schlacht wird zu allen Zeiten gepriesen werden.



6. Den Cyrus, den Enkel des Königs Astyages, hat der königliche Hirt erzogen. 7. Alle bewundern die Ueberreste der alten Säulengänge. 8. Durch des Mettus Schuld ist der Krieg der Albaner und Römer erregt worden. 9. Der Plan des Themistokles ist nicht gebilligt worden, weil er nicht ehrenvoll war. 10. Schlechte Sitten sollen durch gute Vorbilder verbessert werden. 11. Syrakus war mit den schönsten Gebäuden geschmückt. 12. Hier ist Rhodus, hier springe. 13. Durch Cäsar's Rede ermunterten sich die Soldaten der alten Tapferkeit.

### 32.

1. Durch keine Sorge seid ihr aufgeregt, durch kein Gerücht beunruhigt worden. 2. Die Römer werden den Sieg davontragen, wenn Brutus gerettet sein wird. 3. Die Aebuer sind Freunde und Bundesgenossen des römischen Volkes genannt worden. 4. Die Erde wird im Frühlinge mit Gräsern und Blumen geschmückt. 5. Die Gemüther der verletzten Bürger waren besänftigt worden. 6. Aller Verdacht soll vermieden werden. 7. Die Griechen und Römer schmückten die Tempel der Götter mit Gold und Silber. 8. Die alten Scythen kannten den Gebrauch der Wolle nicht. 9. Miltiades wurde des Verrathes angeklagt, weil er die Insel Paros vergebens bestürmt hatte. 10. Liebet Gott und beobachtet die göttlichen Gebote. 11. Es ist oft schlimmer zu leugnen als sich vergangen zu haben. 12. Des Pausanias ruhmvolles Leben ist durch einen schimpflichen Tod befleckt worden. 13. Tröste die Kranken, stehe den Schwachen bei.

### 33.

1. Gelehrte Männer erforschen dunkle und verborgene Dinge. 2. Perikles hat das Gemeinwesen der Athener mit bewundernswürdiger Weisheit verwaltet. 3. Dem erfahrenen Schiffer ist es leichter als dem unerfahrenen gefährliche Klippen zu vermeiden. 4. Den verwüsteten Gegenden wird ein geringerer Zoll auferlegt werden. 5. Pfleget die Kranken und tröstet die Unglücklichen. 6. Die Aebuer lieferten dem Cäsar das erwartete Getreide nicht. 7. Nicht wenige Thiere scheuen das Licht der Sonne. 8. Warum habt ihr, Richter, Unschuldige verurtheilt? 9. Die Tugend soll geliebt, die Laster sollen vermieden werden. 10. Die Germanen haben alle Völker an Treue

und Rechtschaffenheit übertroffen. 11. Metellus wurde mit Verbannung bestraft, weil er sich den Plänen des Marius widersetzt hatte. 12. Kinder zu erziehen ist sehr schwer. 13. Du hast, Marcus Porcius, die alte Strenge bewahrt.

### 34.

1. Pompejus hat sich länger aufgehalten, als wir gehofft hatten. 2. Der Berg Helikon war dem Apollo und den Musen geweiht. 3. Die Nachtigall übertrifft alle Vögel an Lieblichkeit des Gesanges. 4. Das Licht wird mit größerer Schnelligkeit fortgepflanzt als der Schall. 5. Den Hüllosen beschütze, den Zweifelnden ermutige. 6. Nero, der grausamste aller römischen Kaiser, hat die abscheulichsten Thaten verübt. 7. Die Marjer und Peligner hatten einen schweren und gefährlichen Krieg erregt. 8. Verschmähet erheuchelte Tugend. 9. Allen ist Freude und Sieg verkündet worden. 10. Vergebens wirst du arbeiten, wenn die Natur widerstrebt. 11. Durch die Pläne der Gegner beunruhigt verzögerte Cäsar die Abreise. 12. Verborgene Gefahren werden mit größerer Schwierigkeit vermieden als offenkundige. 13. Alle Menschen werden durch die Anmuth der Gärten und Wälder erfreut.

### 35.

1. Attikus hat des Marius Flucht durch Geld erleichtert. 2. Viele Wunden werden durch Kräuter geheilt. 3. Pyrrhus, der König der Epiroten, ist oft dem Macedonier Philippus verglichen worden. 4. Cäsar wird allen Provinzen Soldaten auferlegen. 5. Die Römer haben die Jungfrau Cibia mit einer Reiterstatue beschenkt. 6. Ein gutes Vorbild ist nützlicher als gute Vorschriften: denn durch ein gutes Vorbild sind oft die schlechtesten Sitten gebessert worden. 7. Vermeidet, Schiffer, die gefährlichen Klippen des Meeres. 8. Die Todten wurden ehemals verbrannt, jetzt werden sie beerdigt. 9. Sonne und Mond werden bisweilen verdunkelt. 10. Der Dichter Archias ist mit dem römischen Bürgerrechte beschenkt worden. 11. Die Erde wird durch das Licht der Sonne erleuchtet. 12. Die Athener hatten die Stadt durch größere Mauern befestigt. 13. Amphiktyon, der König der Athener, weihte die Stadt der Minerva. 14. Pelopidas und Epaminondas, die ausgezeichnetsten Feldherrn der Thebaner, sind ehemals gefeiert worden und werden immer gefeiert werden.

#### IV. Zweite Conjugation.

Verba auf -eo, -ui, (-itum,) -äre.

##### 36.

1. Kinder sind verpflichtet den Eltern zu gehorchen. 2. Spikrates, der Anführer des Miethheeres, übte die Soldaten auf alle Weise. 3. Alle Güter verdanken wir Gott, dem Schöpfer der Welt. 4. Durch keinen Vortheil eingeladen bemühen sich die Menschen die Wahrheit zu erforschen. 5. Die Bürger sollen den Staatsbehörden, die Staatsbehörden den Gesetzen gehorchen. 6. Der Tod schreckt den Weisen nicht. 7. Das Studium der Wissenschaften beschäftigt die Jünglinge, erfreut die Greise, ziert günstige Verhältnisse und bietet widrigen Verhältnissen Trost dar. 8. Viele schreckte des Tiberius Habsucht und Grausamkeit. 9. Im Zeitalter des Perikles that sich Athen durch Pflege der Künste und Wissenschaften hervor. 10. Die Römer haben dem Romulus, dem Gründer der Stadt, göttliche Ehre erwiesen. 11. Dem großen Haufen gefallen zu haben ist ein geringes Lob. 12. Warum war es nicht erlaubt, der Meinung Cäsar's entgegen zu treten?

##### 37.

1. Alle Länder, alle Meere standen den Römern offen. 2. Liebet, Bürger, das Vaterland, gehorchet dem Senate und bewahret den Ruhm der alten Zeiten. 3. Die Bürger ehrten, die Sklaven fürchteten die Strenge des Appianus Claudius. 4. Ein großer Theil Asiens gehorchte einst Alexander dem Großen. 5. Durch die Stimmen der vorüberfliegenden Kraniche wurden die Mörder des Ibykus geschreckt. 6. Der Redner bemüht sich die Gemüther der Zuhörer bald aufzuschrecken, bald zu beruhigen. 7. Schweiget, wenn Verständigere sich unterhalten. 8. Dem Livius, dem zuverlässigsten Gewährsmanne, sollt ihr Glauben schenken. 9. Ehre das Alter! 10. Es ist der wahren Freundschaft eigenthümlich, sowohl zu warnen als sich warnen zu lassen. 11. Allen wird das Mitleid der Guten offen stehen. 12. Der niedrigste Weg ist der sicherste, aber einem edlen Manne wird er nicht gefallen. 13. Ich freue mich, wenn ihr gesund seid.

##### 38.

1. Der Freund soll den Freund lieben und ehren. 2. Tomyris die Königin der Scythen, ist durch die plötzliche Ankunft der

Perfer nicht geschreckt worden. 3. Viele Völker gehorchten der Herrschaft der Perfer. 4. Gewähret den Gastfreunden Geschenke. 5. Wo und wann wird die Tapferkeit der Feinde sichtbar werden? 6. Durch große Strenge hat Sphitrates das Heer der Bundesgenossen zusammengehalten. 7. Scipio würde die Numantiner nicht überwunden haben, wenn er nicht zuvor die Soldaten geübt hätte. 8. Nicht den Verständigen, sondern den Thoren wird Schmeichelei schaden. 9. Das größte Lob habt ihr, Soldaten, verdient, weil ihr weder durch Anstrengungen noch durch Gefahren geschreckt worden seid. 10. Die Menschen gedenken nicht der Krankheiten, wenn sie gesund sind. 11. Die spartanischen Jünglinge waren verpflichtet, das Alter zu ehren. 12. Verechtfamkeit hat zuweilen mehr vermocht als Unbescholtenheit des Lebens.

### 39.

1. Die Bürger sollen bewaffnet und geübt werden: denn viele Völkerschaften haben sich verschworen. 2. Dem Themistokles gehorchend bauten die Athener eine Flotte. 3. Marius hatte schon im numantinischen Kriege Kriegsdienste gethan. 4. Allen zu gefallen ist das Schwierigste. 5. Zu hoffen ist besser als zu fürchten. 6. Ihr werdet Eltern und Lehrern gefallen, wenn ihr rechtschaffen sein werdet. 7. Dem römischen Volke wird der ganze Erdbreis gehorchen. 8. Geschwätzige Menschen sollen nicht zugezogen werden. 9. Alle guten Bürger empfanden Schmerz über Cicero's Tod. 10. Des Romulus Sitz erschien plötzlich leer. 11. Wir würden geschwiegen haben, wenn wir gewarnt worden wären. 12. Den Armen versprach Catilina Reichthum, den Sklaven die Freiheit. 13. Warum habt ihr euch der Kranken und Verwundeten nicht erbarmt?

### 40.

1. Viele Sklaven der Römer haben die Heilkunde geübt. 2. Neidische werden immer über fremdes Lob Schmerz empfinden. 3. Gastfreunde vom Hause abzuhalten ist unziemlich. 4. Durch die Bitten der Parysatis ist Artaxerxes abgehalten worden den Cyrus zu tödten. 5. Die Römer würden durch die plötzliche Ankunft der Volsker geschreckt worden sein, wenn sie nicht bewaffnet gewesen wären. 6. Des Drafo Geseze haben den Athenern mißfallen. 7. Niemand wagte ein Gegengebot zu thun, wenn Dumnorix gebo-

ten hatte: so groß war des Dumnorix Ansehen und Macht. 8. Täglich übet, Knaben, das Gedächtniß. 9. Der römische Staat hat viele ausgezeichnete Redner und Feldherrn gehabt. 10. Verurtheilt fürchtete Sokrates den Tod nicht, sondern war ruhiger und glücklicher als die Richter. 11. Freunden und Verwandten geschadet zu haben ist der größte Schimpf. 12. Große Flüsse überschwemmen bisweilen die anliegenden Acker. 13. Thörichte Menschen werden durch fremdes Unglück nicht gewarnt.

41.

1. Die Begierden sollen durch die Vernunft gezügelt werden. 2. Ihr werdet vergebens arbeiten, wenn ihr das Gedächtniß nicht werdet geübt haben. 3. Alle Bundesgenossen liegen danieder: wir haben keine Hülfe, keinen Trost. 4. Der Staat der Lacedämonier würde länger geblüht haben, wenn die Bürger den Gesetzen Pykurg's länger gehorcht hätten. 5. Die Soldaten wurden kaum durch eine scharfe Rede Cäsar's gezügelt: so sehr waren sie durch den Anblick der Germanen geschreckt worden. 6. Gott und den Menschen werdet ihr gefallen, wenn ihr Armen und Hülfslosen werdet Schutz und Hülfe gewährt haben. 7. Viele Kaiser der Römer haben ein klägliches Ende gehabt. 8. Es ist leicht den Thoren, schwer den Weisen zu gefallen. 9. Numa hat die Unbändigkeit der Römer durch Gesetze eingeschränkt. 10. Dem Horatius Cocles verdankten die Römer Leben und Freiheit. 11. Es ist besser gesund zu sein als großen Reichthum zu haben.

42.

1. Der Weise wird den Tod nicht fürchten. 2. Nicht geschreckt durch die Drohungen der Athener gewährte Admetus, der König der Molosser, dem Themistokles einen Zufluchtsort. 3. Deister erinnert hast du den Wünschen treuer Freunde gleichwohl nicht gewillfahrt. 4. Viele Thiere haben schärfere Sinne als der Mensch. 5. Im Zeitalter des Romulus lagen die Künste des Friedens danieder. 6. Die Unbesonnenheit soll durch die Vernunft eingeschränkt werden. 7. Der Anführer soll gebieten, die Soldaten sollen dem Befehle des Anführers gehorchen. 8. Die Hindernisse der Natur bemüht euch durch Sorgfalt zu überwinden. 9. Alle Thiere haben das Gefühl des Schmerzes. 10. Den Scipio schreckte nicht der Ausfall der

Feinde, nicht die Höhe der Mauer, nicht die Burg. 11. Die Aebilen sollen den Tempel der Ceres hüten. 12. Die Athener werden des Aristides Rechtchaffenheit und Gerechtigkeit scheuen. 13. Der Landmann preist den Frieden, dem Soldaten gefällt der Krieg.

43.

1. Große Kälte schadet den blühenden Bäumen. 2. Der Tyrann Dionysius fürchtete das Scheermesser. 3. Geliebt zu werden ist ruhmvoll, gefürchtet zu werden, verabscheuenswerth. 4. Die Römer haben den Dichtern geringere Ehre erwiesen als die Griechen. 5. Sextus Tarquinius bemühte sich, die Vornehmsten der Gabiner zu reizen. 6. Die Vernunft muß den Begierden und Lüsten nicht gehorchen, sondern gebieten. 7. Hiero, der König der Syrakusaner, hatte den Führern des römischen Heeres Getreide und Kleidungsstücke versprochen. 8. Schützet die Häuser und Altäre. 9. Warum habt ihr nicht Zeugen zugezogen? 10. Die Aecker mußten nicht verwüstet, die Städte nicht erobert werden. 11. Mit größter Freude betrachteten die Schiffer die Behendigkeit der Fische. 12. Der Lauf der Schiffe wird zuweilen durch das Eis gehemmt. 13. Setzet der Schwelgerei und dem Aufwande ein Maß.

V. Dritte Conjugation.

1) Verba auf -o, -i, (-tum,) -ere.

44.

1. Wenige haben in Cicero's Zeitalter Cato's Reden gelesen. 2. Es ist Thorheit unnütze, oder schädliche Dinge zu kaufen. 3. Durch den Umgang treuer Freunde wird der Schmerz vermindert werden. 4. Das Lob der Verständigen schärft die Sorgfalt der Menschen. 5. Mit höchstem Eifer leset, Jünglinge, Cicero's Reden. 6. Timoleon wird den Syrakusanern die Freiheit wieder herstellen. 7. Allen Ländern und Völkern hast du, Augustus, Frieden zukommen lassen. 8. Die Römer würden Karthago nicht zerstört haben, wenn sie nicht vom größten Hasse entflammt gewesen wären. 9. Den Verres hat Cicero der abscheulichsten Habucht beschuldigt. 10. Der Consul soll einen Dictator, der Dictator einen Reitervorsteher erlesen. 11. Rechtchaffene Menschen verschmähen einen erkaufen

Urtheilsspruch. 12. Göttern und Göttinnen haben die Römer Altäre errichtet.

45.

1. Die Natur hat den Thieren verschiedene Bedeckungen zugewiesen. 2. Der Argwohn hat des Tiberius Grausamkeit geschärft. 3. Nero's Hände waren von dem Blute der Mutter besetzt. 4. Die angesehensten und mächtigsten Städte, Karthago und Numantia, hat Scipio zerstört. 5. Cäsar hatte die tapfersten Reiter erlesen, weil er die Reiterei der Feinde fürchtete. 6. Catilina hatte eine Schaar der verdorbensten Menschen mit Geld erkaufte. 7. Es genügt, nicht beschuldigt und angeklagt zu haben: der Richter wird Zeugen aussagen verlangen. 8. Billige Vorschläge werden wir nicht zurückweisen. 9. Mit dem Tode hast du, Mettius Suffetius, die Treulosigkeit gebüßt. 10. Im peloponnesischen Kriege brach die blühende Macht der Athener zusammen. 11. Nicht alle Schuld wird durch Geld getilgt. 12. Warum habt ihr alle Menschlichkeit abgelegt? 13. Einen Altar durch Mord zu entheiligen ist die größte Rückslosigkeit.

46.

1. Die Helvetier kauften Zugthiere und Wagen auf, weil sie beschlossen hatten wegzuziehen. 2. Den Frieden mit Geld erkaufte zu haben ist einem tapferen Volke ein großer Schimpf. 3. Der menschliche Geist wird durch Gefahren geschärft. 4. Eine alte Gewohnheit abzulegen ist sehr schwer. 5. Freunden soll nicht größeres Lob zugetheilt werden, als sie verdient haben. 6. Es genügt nicht, hilflosen Mitleid gewidmet zu haben: Hilflose verlangen Hilfe. 7. Romulus hat die circensischen Spiele eingerichtet. 8. Des siegreichen Horatius Schuld mußte der Vater durch Reinigungsopfer tilgen. 9. Durch Verbrechen wird das göttliche und menschliche Recht entheiligt. 10. Den Verbannten sollen die Güter wiederhergestellt werden. 11. Die zerstörten Tempel der Aegyptier bezeugten die Grausamkeit des Cambyes.

47.

1. Mit Recht hast du, Fabricius, die Geschenke des Königs Pyrrhus verschmäht. 2. Die Athener steinigten den Cyrillus, weil er die Zumuthung der Perser gut geheißsen hatte. 3. Den eindrin-

genden Völkern standen die Thore offen. 4. Die Athener beschuldigten den Miltiades der Verrätherei, weil er Paros nicht erobert hatte. 5. Mit Sklavenkleidung angethan wurde Gobrus im Treffen getödtet, aber durch des Königs Tod wurde das Vaterland gerettet. 6. Die Römer haben allmählich die alten Sitten abgelegt. 7. Warum hast du die Anschuldigungen ruchloser Menschen nicht entkräftet und widerlegt? 8. Die Medilen sollen den Preis des Getreides nicht vermindern. 9. Durch den Wettstreit wird der Muth nicht vermindert, sondern entflammt werden. 10. Schauet, Bürger, das mit Blut benetzte Schwert an und verabscheuet den Urheber des Frevels. 11. Warum zweifelt ihr, warum habt ihr nicht beschlossen zu kämpfen?

48.

1. Hebet, Consuln, neue Legionen aus: das Volk wird den Kriegsdienst nicht verweigern. 2. Numa hat dem Jupiter und dem Mars Priester erlesen. 3. Die Beute wird an dem bestimmten Tage vertheilt werden. 4. Warum sind den Siegern nicht Belohnungen ertheilt worden? 5. Die Noth wird die Erfinderin der Künste genannt, weil durch die Noth sogar Thoren gewitzigt werden. 6. Spaminondas wird das Reich der Messenier wiederherstellen. 7. Die wahre Freundschaft wird durch die Jahre nicht gelockert, sondern befestigt. 8. Mit Arbeit erkaufte Genüsse sind die edelsten und angenehmsten. 9. Die homerischen Gedichte müssen gelesen und wieder gelesen werden. 10. Alle römischen Matronen bedauerten den Tod des Brutus und legten Trauerkleider an. 11. Der römische Bürgerstand wehklagte, weil er mit Schulden überhäuft war. 12. Lebendige zu verscharren ist die größte und abscheulichste Grausamkeit. 13. Dem Miltiades, dem Besieger der Perser, haben die Athener kein Standbild errichtet, dem Demetrius Phalereus sehr viele.

49.

1. Auch großer Staaten Macht wird durch innere Zwietracht vermindert werden. 2. Geniest zu haben war den Alten ein günstiges Vorzeichen. 3. In unerwartetem Angriffe drangen die Feinde ein. 4. Ruhm wird nicht mit Geld erkaufte, sondern muß durch Tugenden erworben werden. 5. Alexander legte nach der Sitte der Perser die kostbarsten Kleider an. 6. Durch Sulla's Gesetze ist das



römische Gemeinwesen von neuem geordnet worden. 7. Umsonst haben sich die Latiner bemüht das Joch der Römer abzuschütteln. 8. Die Perser tränkten die Pfeile mit todtbringendem Gifte. 9. Augustus stellte die im Bürgerkriege zerstörten Tempel wieder her. 10. Krankheiten und Gefahren aller Art brachen herein. 11. Durch die Todesstrafe der Genossen des Catilina wurde der Schandfleck abgewaschen. 12. Genähte Decken hielten die Geschosse der Feinde ab. 13. Vergebens suchten die Seeräuber die plötzlich hereinbrechende Gefahr abzuwehren.

2) Verba auf -o, -si, (-tum,) -ere.

### 50.

1. Ergreift die Waffen, Bürger: dann werdet ihr die Gefahr abwehren. 2. Cäsar zog einen breiten und tiefen Graben. 3. Pflückt die Blumen zur passenden Zeit. 4. Der numantiniſche Krieg ist durch die Rässigkeit, der jugurthinische durch die Habsucht der römischen Feldherrn in die Länge gezogen worden. 5. Corn. Nepos hat das Leben berühmter Feldherrn beschrieben. 6. Die höchsten Berge werden von ewigem Schnee bedeckt. 7. Führet, Consuln, die Legionen heraus. 8. Die Gemüther schlechter Menschen werden durch fortwährende Besorgniß aufgerieben. 9. Durch die Gefahr nicht geschreckt beschrieb Archimedes geometrische Figuren. 10. Sulla ächtete des Marius, Marius des Sulla Anhänger. 11. Durch eine schwere Niederlage sind die Helvetier aufgerieben worden. 12. Einjährige Behörden leiteten den Staat der Römer und Athener. 13. Die römischen Prätores sprachen nicht nur Recht, sondern führten auch zuweilen Heere an.

### 51.

1. Vortreffliche Gedichte hast du, Virgil, geschrieben. 2. Die griechischen Künstler haben viele Standbilder gemeißelt. 3. Epaminondas hat die zerstreuten Messenier zurückgeführt und eine neue Stadt gegründet. 4. Julia, des Julius Cäsar Waterschwester, hatte sich dem Marius, dem Befieger der Cimbern und Teutonen, vermählt. 5. Ihr werdet großes Lob verdienen, wenn ihr Irrende werdet zurecht gewiesen haben. 6. Der Erbkoden soll die Gebeine der Todten decken. 7. Durch die Gefahr beunruhigt, hatte Cäsar die ganze Reiterei herausgeführt. 8. Die Alten umgaben die Haine der Götter mit Mauern und Zäunen. 9. Heilet die Kranken,

pfllegt die Verwundeten und benehmet den Betrübten die Sorge.  
10. Cäsar überbrückte den Rhein, einen sehr tiefen und breiten Fluß.  
11. Die Spartaner erwarteten die herrannahenden Feinde und ordneten nichts fürchtend das Haupthaar.

52.

1. Der Fuhrmann lenkt die Pferde mit den Zügeln. 2. Mit dem Golde und Silber des delphischen Apollo mietheten die Phocier Soldaten. 3. Die Meeresufer werden von den Bogen geschlagen. 4. Romulus umgab die eben gebaute Stadt mit Mauern. 5. Der alte Ruhm der Römer war schon längst ausgelöscht worden. 6. Dem Befehle des Consuls gehorchend ergriffen die Fabier die Waffen. 7. Die Consuln werden das mit Beute beladene Heer zurücksühren. 8. Die zukünftige Größe des Königs Mithridates hatten himmlische Zeichen vorher verkündigt. 9. Unterscheidet Tugend und Laster und ahmet das Beispiel der Guten nach. 10. Die Gallier deckten die Hütten mit Stroh. 11. Ihr seid nicht hierher geflogen, sondern geschlichen. 12. Du würdest nicht angeklagt sein, wenn du die Pläne offenbart hättest. 13. Nehmet, Römer, den Samnitern das Sklavenjoch ab. 14. Thatkräftigen Soldaten mißfällt ein strenger Feldherr nicht, wenn der Strenge Gerechtigkeit beigelegt ist.

53.

1. Die Römer werden den Numantiniern den Krieg ansagen. 2. Du hast geirrt, weil du Wahres und Falsches nicht unterschieden hast. 3. Frauen sollen mit geordneten Haaren erscheinen. 4. Holet die Waffen hervor: denn die Feinde nahen. 5. Die Hitze der Sonne läßt die Trauben reifen. 6. Cicero, der größte Redner der Römer, hat die abscheulichen Pläne des Catilina enthüllt. 7. Ein sehr dichter Regenguß löschte den Scheiterhaufen des Königs Crösus aus. 8. Ein großer Theil der Germanen ist durch die Gewalt der Bogen hinweggerafft worden. 9. Durch die Zerstörung Karthago's hast du, Scipio, den Römern alle Furcht benommen. 10. Eumenes wird das Fußvolk auf einem verborgenen Wege heranzuführen. 11. Verständige werden einen den Kräften angemessenen Stoff nehmen. 12. Groß war Cäsar's Sorge, weil alles Getreide aufgezehrt war. 13. Scipio hat nicht bloß Karthago, sondern auch Numantia zerstört.

54.

1. Die Grausamkeit der Römer fürchtend nahm Hannibal Gift.
2. Von Phidias sind viele herrliche Standbilder gemeißelt worden.
3. Das Reich des Jugurtha und Bocchus trennte ein kleiner Fluß.
4. Die Lage der Spartaner würde besser gewesen sein, wenn dem Führer der Flotte ein Rathgeber beigeßelt worden wäre.
5. Nichts nützt dem Vaterlande mehr, als fromme und rechtschaffene Bürger zu haben.
6. Die in die Flucht geschlagenen Helvetier wurden durch die nächsten Wälder gedeckt.
7. Ein mit weißen Rossen bespannter Wagen war ehemals die Auszeichnung des Königs und Priesters.
8. Die Grammatiker unterscheiden einfache und zusammengelegte Wörter.
9. Numa hat nicht nur Priester eingesetzt und den Bürgern viele heilige Gebräuche vorgeschrieben, sondern auch den Ackerbau gefördert.
10. Cäsar's Reiter beunruhigten den Nachtrab der Feinde.
11. Die geschnittenen Edelsteine bezeugen die Kunstfertigkeit der alten Römer.

55.

1. Die Stadt würde vom Feuer verzehrt worden sein, wenn nicht durch schnelle Hülfe der Brand gelöscht worden wäre.
2. Nicht nur Sulla's Freunden und Verwandten, sondern auch dem Staate hast du, Marius, großen Schaden beigebracht.
3. Das Andenken tapferer und berühmter Männer wird nicht ausgelöscht werden.
4. Ein neues und unerhörtes Schauspiel hatte Romulus den benachbarten Völkerschaften angekündigt.
5. Wir verabscheuen die mit dem Blute der Bürger getränkten Waffen.
6. Auf den Rath des Alcibiades kündigten die Athener den Syrakusanern Krieg an.
7. Den betrügerischen und den wahren Freund zu unterscheiden ist nicht immer leicht, aber immer sehr nützlich.
8. Das Leben der Menschen wird durch den Tod nicht ausgelöscht.
9. Mit Wall und Graben hat Cäsar das Lager umgeben.
10. Der Verrätherei beschuldigt, führte Orgetorix die ganze Clientenschaar vor.
11. Viele Bildsäulen der Korinther sind niedergeworfen, viele Gemälde vom Feuer verzehrt worden.

3) Präsens, Imperfekt und Futur der Verba auf -io, -ere.

56.

1. Mit Recht verachtet ihr die Feigheit der Ueberläufer.
2. Durch Wohlthaten wird das Wohlwollen der Menschen ge-

wonnen. 3. Die Tapferkeit der Germanen wird den Feinden Furcht einflößen. 4. Durch die Wärme wird die Saat hervorgeleckt. 5. Gebet, Bürger, alle Hoffnung des Sieges auf. 6. Viele Dinge müssen nicht mit den Augen und Ohren, sondern mit dem Geiste aufgefaßt werden. 7. Auch Verständige werden zuweilen durch die List schlauer Menschen getäuscht. 8. Viele übernehmen umsonst Anstrengungen und Gefahren. 9. Warum fängst du nicht an zu kämpfen? 10. Wann werdet ihr, Römer, Waffenstillstand machen? 11. Ein Adler wird niemals Tauben zur Welt bringen. 12. Die durch den Sturm beschädigten Schiffe sollen wieder in Stand gesetzt werden. 13. Du würdest, Clodius, die verderblichen Pläne aufgeben, wenn du verständig wärest.

57.

1. Die Menschen werden durch erwartete Gefahren beunruhigt, durch nicht erwartete erschüttert. 2. Wünschenden zu willfahren ist nicht immer erlaubt. 3. Es ist rühmlicher Fliehende zu verfolgen, als zu fliehen. 4. Wo und wann werdet ihr die Aufträge ausrichten? 5. Die Soldaten würden die Brücke zu Stande bringen, wenn sie nicht den Geschossen der Feinde ausgesetzt wären. 6. Bewaffnet und übet die Soldaten, wenn ihr einen zuverlässigen Frieden zu haben wünscht. 7. Eine so große Menschenmenge wird das Haus nicht fassen. 8. Uneingedenk der Pflicht wirst du durch schimpfliche Genüsse angelockt. 9. Fliehe die Gemeinschaft böser Menschen. 10. Warum wird der Erdboden durchwühlt? 11. Dichter wenden nicht nur seltene und entlegene Wörter an, sondern erzeugen oft auch neue. 12. Kranken und Hülflosen soll die Hoffnung nicht entzogen werden. 13. Wir würden alle Dinge zusammenraffen, wenn die Feinde nahe kämen. 14. Der Weise wünscht weder großen Reichtum, noch läßt er sich vom Zorn hinreißen.

58.

1. Nicht Haß, sondern Freundschaft würde die Wahrheit erzeugen, wenn alle die Schönheit der Wahrheit wahrnähmen. 2. Du stirbst, Epaminondas, unbeseigt. 3. Die Mauern werden durch die Sturmböcke der Römer zertrümmert werden. 4. Es sterben Vornehme und Niedrige: denn der Tod ist allen Menschen gemeinsam. 5. Ehrliche Menschen werden durch Schmeichelei angelockt. 6. Du wirst,

Regulus, mit der schwersten Todesstrafe belegt werden. 7. Fast alle verabscheuen das verruchte Haus, wenige treten ein. 8. Tritt zurück, Sabinus: die Gefahr ist groß, weil Du überallher gesehen wirst. 9. Ich werde das Werk nicht bloß beginnen, sondern auch vollenden. 10. Du duldest, Marcus Tullius, das Unrecht nicht mit Gleichmuth. 11. Wünschende und Fürchtende haben oft kein Einsehen. 12. Warum, Soldaten, geht ihr aus dem Lager heraus? Getreide und Futter habt ihr drin. 13. Berücksichtigt, Consuln, das Wohl des Heeres und des gesammten Volkes. 14. Wenige verachten den Reichtum. 15. Rücket, Consuln, mit größerer Schnelligkeit vor: dann werdet ihr die Stadt retten.

## VI. Vierte Conjugation.

Verba auf -io, -ivi, -itum, -ire.

### 59.

1. Wir strafen den Ehrgeiz, nicht die Unschuld. 2. Nicht durch Mauern, sondern durch die Tapferkeit der Bürger waren die Städte der Lacedämonier gesichert. 3. Durch viele Krankheiten werden die Menschen behindert, durch Fieber, Husten, Heiserkeit. 4. Die Thore sollen bewacht werden. 5. Die Speise wird mit Salz, die Rebe mit Witz gewürzt. 6. Pferde wiehern, Schweine grunzen, Rinder brüllen. 7. Die Scythen waren mit den Fellen wilder Thiere bekleidet. 8. Nero wüthete mit unmenschlicher Grausamkeit. 9. Scipio ist durch die besetzte Burg nicht geschreckt worden. 10. Brave Bürger werden nicht dem persönlichen Vortheile, sondern dem gemeinsamen Nutzen dienen. 11. Die brüllenden Rinder des Geryon zeigten dem Herkules den Weg. 12. Durch Berge und Sümpfe wurden die Reiter verhindert vorzurücken. 13. Die Stadt würde nicht erstürmt worden sein, wenn sie hinreichend besetzt gewesen wäre. 14. Fliehet die den Sinnen schmeichelnden Genüsse. 15. Bewachet die Meeresküste mit Kriegsschiffen.

### 60.

1. Xenophon und Plato haben den Sokrates gehört, den weisesten aller Griechen. 2. Nimm, Freund, das mit Bimsstein abgeputzte Büchlein an. 3. Die Menschen ahnen zuweilen zukünftige

Nebel. 4. Italien wird durch die Alpen und die sicilische Meerenge begrenzt. 5. Cicero hat die Tugenden nach der Weise der Stoiker bestimmt. 6. Beseitiget, Bürger, alle Spuren der Unthat. 7. Lügende zu ermutigen ist nicht ehrenvoll. 8. Die Thiere werden durch die Kräuter, die Kräuter durch die Erde ernährt. 9. Der Rhein und die Donau haben ehemals das römische Reich begrenzt. 10. Die römischen Jünglinge wurden in den Künsten und Wissenschaften der Griechen unterrichtet. 11. Die alten Aegyptier haben die Todten nicht begraben, sondern einbalsamirt. 12. Bedet die Schlafenden. 13. Geschäfte erledigt zu haben ist immer erfreulich.

61.

1. Durch einen herrlichen Sieg der Römer ist der macedonische Krieg beendet worden. 2. Vieler Augen und Ohren werden die Ruhelosigkeit der schlechten Bürger erspähen und bewahren. 3. Einem Durstenden ist sogar trübes Wasser angenehm. 4. Cäsar's Soldaten wurden durch die Geschosse der Feinde verhindert, das Lager zu befestigen. 5. Die Zwillingssöhne Romulus und Remus hat eine Wölfin genährt. 6. Die rohen Sitten der Römer hast du, Numa Pompilius, durch die Künste des Friedens gemildert. 7. Die Jünglinge sollen in allen guten Künsten unterrichtet werden. 8. Nichts zielt den Menschen mehr als Würde mit Leutseligkeit gewürzt. 9. Gott hat den Menschen unzählige Güter verliehen. 10. Wann werdet ihr die Pläne ausführen? 11. Du hast verstanden Krieg zu führen, das Gemeinwesen zu ordnen hast du nicht verstanden. 12. Wachend wirfst du durch Sorgen, schlafend durch Träume beunruhigt und aufgerieben. 13. Brave Menschen sagen die Wahrheit, schlechte schmeicheln und lügen.

62.

1. Cäsar hörte einen Lesenden an und diktierte zugleich einem Schreibenden. 2. Der Schlafende ist dem Todten ähnlich. 3. Dem Hungernden gewähre Speise, den Nackten kleide. 4. Ihr würdet anders geurtheilt haben, wenn ihr nicht bloß Freunde, sondern auch Feinde angehört hättet. 5. Leben und Athem hat Gott den Menschen mitgetheilt. 6. Wir loben den Epaminondas, weil er nicht einmal im Scherze gelogen hat. 7. Die Wächter der Burg waren alle eingeschlafen, aber durch das Schnattern der Gänse sind die Schlafenden geweckt worden. 8. Du verstehst vieles, aber Angefange-

nes zu vollenden verstehst du nicht. 9. Die Todten sind ehemals entweder verbrannt oder einbalsamirt worden. 10. Auf den Rath der Tanaquil wurde der Knabe Servius mit ausgezeichnete Sorgfalt aufgezogen. 11. Die Sonne spendet der Erde und den Menschen Licht und Wärme. 12. Von dem Schlage betäubt hast du lange gelegen. 13. So würde die menschliche Gestalt nicht wieder erlangt haben, wenn nicht Mercur den Wächter eingeschläfert und den eingeschläfertem getödtet hätte.

63.

1. Mit der größten Sorgfalt haben die Römer die sibyllinischen Bücher bewacht. 2. Die vortrefflichsten Heerführer der Athener sind mit Verbannung bestraft worden. 3. Gute Staatsbehörden werden den Gezeiten, gute Bürger den Staatsbehörden gehorchen. 4. Das Leben des Menschen wird durch den Tod nicht beendigt. 5. Miltiades besetzte einen Theil des Cherjones durch Castelle. 6. Nichts zu wissen ist schimpflich, alles zu wissen unmöglich. 7. Das Getreide würde herbeigeschafft worden sein, wenn du den Tag vorher bestimmt hättest. 8. Ihr werdet weder durch Haß noch durch Freundschaft behindert werden die Aufträge auszuführen. 9. Den große Dinge Unternehmenden schrecken nicht kleine Hindernisse. 10. Werfet die Waffen weg, wenn ihr nicht zu kämpfen versteht. 11. Das Elend vieler Menschen ist durch des Attikus Freigebigkeit gelindert worden. 12. Cäsar spendete den ärmeren Bürgern bald Geld, bald Getreide. 13. Einem Tugenden Glauben zu schenken ist Thorheit.

64.

1. Aristoteles, der berühmteste Philosoph der Griechen, hat Alexander den Großen unterrichtet. 2. Die Stimme der Weisen wird nicht immer gehört. 3. Es ist ehrenvoll, das Elend Hülfloser gelindert zu haben. 4. Der Schmerz wird durch die Dauer der Zeit vermindert und gelindert werden. 5. Einem wiehernben Pferde hat Darius die königliche Würde verdankt. 6. Durch Gerechtigkeit und gegenseitiges Wohlwollen wird die menschliche Gesellschaft gesichert. 7. Durch die Thränen und Bitten der Mutter und Gattin ist C. Marcius beschwichtigt und erweicht worden. 8. Ihr werdet mit größerer Billigkeit urtheilen, wenn ihr die ganze Sache werdet gehört haben. 9. Dem Ruhme gedient zu haben ist ehrenvoll: denn

der Ruhm ist das übereinstimmende Lob der Guten. 10. Scipio würde Numantia nicht zerstört haben, wenn er nicht zuvor das Heer in der militairischen Zucht unterwiesen hätte.

65.

1. Die Römer und Albaner beschloffen durch den Kampf weniger den Krieg zu beenden. 2. Die Besorgniß der Väter ist durch die Bereitwilligkeit des Volkes gelindert worden. 3. Gehorchende werden an allen Orten Wohnung und Nahrung haben. 4. Zwitschernde Vögel sind den Menschen angenehm, weil sie den Frühling anzeigen. 5. Sokaste, die Frau des Debipus, hat das Leben durch einen Strick beendet. 6. Ein Zorniger wird niemals einen Zornigen beschwichtigen. 7. Ein braver und charakterfester Mann wird einem Schmeichelnden nicht willfahren. 8. Die Natur hat die Augen mit dünnen Häuten bekleidet. 9. Dionysius, der König der Syrakusaner, hatte das Schlafgemach durch einen breiten Graben gesichert. 10. Freunde sollen Freunden Schmerz und Freude mittheilen. 11. Schuldige werden mit Recht gestraft: Unschuldige zu strafen ist das höchste Unrecht. 12. Ehrgeizige Menschen werden oft durch die Reden Schmeichelnder umstrickt.

VII. Präpositionen.

66.

1. In Deutschland sind die alten Sitten lange bewahrt worden. 2. Um Flüsse und Seen herum ist häufig dichter Nebel. 3. Die Aeduer stritten mit den Arvernern über den Vorrang. 4. Ohne Waffengewalt wird es keine Ruhe der Völker geben. 5. Cicero hat ein Buch über die Freundschaft geschrieben. 6. Das Amt eines Schreibers war bei den Griechen ehrenvoller als bei den Römern. 7. Es ist lästig behindert zu werden, am lästigsten aber ist es von Verwandten und Freunden behindert zu werden. 8. Das Gerücht hatte sich durch die ganze Stadt verbreitet. 9. Die Athener haben den Themistokles nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden vermisst. 10. Cyrus wurde von dem königlichen Hirten mit ausgezeichneter Sorgfalt aufgezogen, obwohl er von dem Könige zum Tode bestimmt worden war. 11. Tib. Sempronius kaufte das



hinter den alten Buben gelegene Haus des P. Africanus. 12. Die Pferde werden von den Reitern mit den Sporen angetrieben.

67.

1. Um den römischen Markt herum waren viele Tempel der Götter. 2. Die Römer kündigten den Karthagern den Krieg durch Gesandte an. 3. Viele sind durch die Scham von Verbrechen abgeschreckt worden. 4. Mit wilden Völkern ist es nicht vergönnt einen nützlichen Verkehr zu haben. 5. Von Dionysius zur Tafel eingeladen weigerte sich Philoxenus des Königs Gedichte zu loben. 6. Vom Pfluge weggerufen rettete Cincinnatus das Vaterland. 7. Bei den Römern haben Künste und Wissenschaften lange da-nieder gelegen. 8. Der Consul Sergius kämpfte diesseit des Flusses Anio mit den Beseitern. 9. Des Consuls Manlius Sohn hatte gegen den Befehl außerhalb der Reihe gekämpft. 10. Italien ist zwischen den Alpen und der sicilischen Meerenge gelegen. 11. Aus vielen Kräutern werden Heilmittel gegen Krankheiten und Wunden bereitet.

68.

1. Zwischen den Consuln und Volkstribunen war oft großer Streit. 2. Sophokles hat bis zum höchsten Greisenalter Tragödien geschrieben. 3. Wegen großer Tapferkeit ist der junge Horatius vom römischen Volke gegen das Recht freigesprochen worden. 4. Romulus und Remus sind unter Hirten aufgezogen worden. 5. Die Scythen hatten keine Bekleidung außer den Fellen der wilden Thiere, weil sie den Gebrauch der Wolle nicht kannten. 6. Von den Trägen wird die Arbeit, von den Feigen die Gefahr gefürchtet. 7. Von den Triumvirn ist eine große Zahl der besten Bürger ge-ächtet worden. 8. Bisweilen werden von Ruchlosen auch brave Menschen schändlicher Dinge beschuldigt. 9. Die Athener hatten mit den Lacedämoniern auf viele Jahre Frieden geschlossen. 10. Cä-sar führte einen Graben um Mesia herum. 11. Die ältesten Ge-dichte der Deutschen haben lange in Vergessenheit gelegen. 12. Die Ankunft der Feinde erwartend hielt Cäsar die Legionen unter den Waffen.

69.

1. Das Leben der Menschen ist nichts ohne Tugend und Freundschaft. 2. Nach der marathonischen Schlacht hatten die Athener

bei den übrigen Griechen einen großen Namen. 3. Die Römer bewunderten den in allen Gefahren gleichen Muth des Horatius. 4. Romulus gründete eine kleine Stadt auf dem palatinischen Berge. 5. Das Haus des Cicero ist vom römischen Senate wiederhergestellt worden. 6. In Sicilien hatte sich nach dem Tode des Hiero der Stand der Dinge gänzlich geändert. 7. Von den griechischen Künstlern sind viele Bildsäulen aus Marmor gemeißelt worden. 8. Den Hortensius hat bei den Römern niemand außer Cicero an Beredsamkeit übertroffen. 9. Nach Cäsar's Tode ist der Erdkreis zwischen Octavianus und Antonius getheilt worden. 10. Alexander führte das Heer längs der Meeresküste hin. 11. Viele Thiere übernachteten unter der Erde. 12. Rom hat zuweilen die heftigsten Feinde innerhalb der Mauern gehabt.

70.

1. Die Natur hat die Nacht, nicht den Tag zum Schläfe bestimmt. 2. Ein Schlaf ohne Träume ist dem Körper am heilsamsten. 3. Keinen Lohn fordert die Tugend außer dem übereinstimmenden Lobe der Guten. 4. Zuweilen ist auch unter einem unscheinbaren Kleide Weisheit. 5. Soldaten erzählen von Schlachten, Schiffer von Stürmen, Landbauer von Feldfrüchten und Rindern. 6. Vor den Zeiten des Deukalion herrschte Gefrops in Attika. 7. Pompejus hielt sich den Winter hindurch in Cilicien auf. 8. Die Helvetier führten die Truppen durch das Gebiet der Sequaner: denn durch die römische Provinz den Weg zu nehmen waren sie von Cäsar verhindert worden. 9. In den Urtheilsprüchen ruchloser Menschen werden die Zeugnisse braver Bürger nichts gelten. 10. Von Thales ist eine Sonnenfinsterniß vorhergesagt worden. 11. Cäsar stellte die Legionen nahe bei dem Lager der Feinde auf einem Berge auf. 12. Unter den Mauern Troja's ist Hector von Achilles getödtet worden. 13. Die Söhne des Brutus sind vor den Augen des Vaters von den Victoren getödtet worden. 14. Der Dichter Horatius wurde von Mäcenäs oft zur Mahlzeit eingeladen.

71.

1. Nächst Gott verdanken wir das Meiste den Eltern. 2. Die Perser sind von Miltiades bei Marathon, von Themistokles bei Salamis, von Pausanias bei Platää überwunden worden. 3. Auch

innerhalb der Wände giebt es Gefahren. 4. Der römische Feldherr ordnete die Schlachtlinie meistens außerhalb des Lagers. 5. Die Hülfsstruppen und die Reiter wurden bei den Römern auf den Flügeln aufgestellt. 6. Oft ist unter dem Namen des Friedens der Krieg verborgen. 7. In den ältesten Zeiten genügte es den Griechen längs der Küste hin zu segeln. 8. Von Homer und Hesiod werden über Götter und Göttinnen viele Fabeln erzählt. 9. Viele Jahre hindurch ist die oberste Gewalt bei den Militärtribunen gewesen, weil wegen der Uneinigkeit der Väter und des Bürgerstandes Consuln nicht erwählt wurden. 10. Wegen ausgezeichneten Tapferkeit ist Manlius von dem Dictator in Gegenwart der Soldaten gelobt worden. 11. Gesandte sind bei allen Völkern unverleßlich. 12. Des Attikus Grabmal war neben der appischen Straße.

## 72.

1. Alle Völkerschaften Galliens hatte Vercingetorix zur Empörung gereizt. 2. Fast alle Staaten Italiens empörten sich wegen des verweigerten Bürgerrechts. 3. Bei den Aegyptern wurden die Todten weder verbrannt noch beerdigt, sondern einbalsamirt und aufbewahrt. 4. Die Griechen haben viele Colonien aus dem Vaterlande nach Asien geführt. 5. Nächst der Stimme vermag das Meiste die Miene des Redners. 6. Warum seid ihr noch nicht unter den Waffen? warum zögert ihr? 7. Betrübt betraten die Consuln die Stadt: denn sie hatten mit den Samnitem einen schimpflichen Frieden geschlossen. 8. Der Staat der Lacedämonier würde länger geblüht haben, wenn er länger den Gesetzen des Lycurgus gemäß verwaltet worden wäre. 9. Im trojanischen Kriege war Diomedes nächst Achilles und Ajax der tapferste der Griechen. 10. Das römische Volk wurde durch Menenius Agrippa vom heiligen Berge in die Stadt zurückgeführt.

## 73.

1. Pyrrhus leitete den Ursprung der epizotischen Könige von Achilles her. 2. Warum urtheilet ihr über den Staat der Myser oder Syder? urtheilet über das römische Gemeinwesen! 3. Aus den billigsten Dingen wird oft ein größerer Genuß gewonnen als aus den kostbarsten. 4. Durch Tugenden wird der Weg zum Ruhme gebahnt. 5. Die Nervier wurden von Cäsar ohne Wassengewalt zur Unterwürfigkeit zurückgeführt. 6. Tiberius Gracchus, des Mancinus Quästor,

hatte das schmählische Abkommen mit den Numantiniern gut geheissen. 7. Camillus wurde von den Römern mit Romulus, dem Gründer der Stadt, verglichen, weil er die Stadt aus dem Untergange gerettet hatte. 8. Vor der Schlacht am Trasimenischen See stürzte plötzlich auf dem Marsche des Flaminius Pferd, aber der Consul wurde durch das ungünstige Vorzeichen nicht beunruhigt. 9. Cicero hat viele Reden sowohl im Senate als vor dem Volke gehalten. 10. Zwischen den Athenern und Lacedämoniern ist von Nicias der Friede vereinbart worden. 11. Die Erde spendet viele Kräuter zum Nutzen und Vergnügen der Menschen.

74.

1. Das Land der Etrusker war nach Norden hin bergig, nach dem Meere hin sumpfig. 2. Italien wird von Norden her durch die Alpen, von Süden her durch die sicilische Meerenge begrenzt. 3. Nächst den Etruskern waren die Sabiner durch Waffen und Männer am mächtigsten in Italien. 4. Den Kaufleuten der Gallier war kein Theil Britanniens außer der Meeresküste bekannt. 5. Menenius Agrippa hat die Eintracht zwischen den Vätern und dem Volke wieder hergestellt. 6. Die Karthager haben in Spanien, Italien und Afrika gegen die Römer gekämpft. 7. Cäsar kämpfte nicht nur dießseit des Rheins mit den Galliern, sondern führte auch das Heer über den Rhein zu den Germanen. 8. Durch Thrasybulus wurden die Verbannten wieder in die vorige Würde eingesetzt. 9. Am Flusse Trebia ist das römische Heer von Hannibal überwunden worden. 10. Von den pergamenischen Königen ist eine ausgezeichnete Bibliothek zum allgemeinen Gebrauche der Gelehrten eingerichtet worden. 11. Bei den alten Römern wurden die Vaternörder in Säcke eingenäht und in die Tiber geworfen.

75.

1. Außer der Todesstrafe gab es im römischen Heere viele leichtere Strafen. 2. Aus dem Holze der Sykomore sind von den Aegyptern viele Bildsäulen geschnitten worden. 3. Von Luc. Tarquinius sind fast alle benachbarten Völkerschaften zum Kriege gegen die Römer aufgereizt worden. 4. Täglich wird die Jugend durch Lehren und Beispiele zur Tugend ermuntert. 5. Enterhaken in die Schiffe der Feinde schleudernd, erbeuten die Römer einen großen

Theil der punischen Flotte. 6. Cattaonia, eine schluchtenreiche und mit Castellen besetzte Landschaft, ist oberhalb Siciliens gelegen. 7. Der Consul Cicero war nicht einmal innerhalb der Wände sicher. 8. Cäsars Ankunft erwartend hatten die Gallier die Schlachtlinie unter dem Berge geordnet. 9. Vor dem peloponnesischen Kriege waren die Athener unter den Griechen am mächtigsten. 10. Nach der Schlacht am Metaurus änderte Hannibal, die Siegeshoffnung aufgebend, den Plan des Krieges. 11. Germanien jenseits des Rheins ist nicht lange unter der Botmäßigkeit und Herrschaft der Römer gewesen. 12. Den Demofles schreckte das über dem Nacken besetzte Schwert.

76.

1. Nächst den punischen Kriegen ist der illyrische der schwerste und gefährlichste aller Kriege gewesen. 2. Die ärmeren römischen Bürger sind oft wegen Schulden von den reicheren geplagt worden. 3. Die Herrschaft der Römer in Britannien ist nicht über den caledonischen Wald hinaus ausgedehnt worden. 4. Antiochus, der König der Syrer, wurde von dem römischen Consul Scipio um den Sipylus herum bei Magnesia überwunden. 5. Durch das Licht und die Wärme der Sonne wird die Saat aus der Erde hervorgelockt. 6. Ihr werdet nicht allen alles, aber alles der Wahrheit gemäß sagen. 7. Cäsar trug kein Bedenken, dicht bei der Mauer der Stadt das Lager zu errichten. 8. Die Richter sollen den Urtheilspruch den Gesetzen gemäß abgeben. 9. Von den Römern sind jenseit des Rheins viele Ortschaften verwüstet worden. 10. Vor dem peloponnesischen Kriege waren fast alle Inseln des ägäischen Meeres unter der Herrschaft der Athener. 11. Die Kosten des samischen Krieges wurden den Athenern von Timotheus aus der thracischen Beute wiedererstattet.

77.

1. Außer den Gaben der Natur fordert das Studium der Wissenschaften anhaltenden Fleiß. 2. Der Weg zum Wasser stand den Soldaten innerhalb der Verschanzung offen: denn die Verschanzung reichte vom Lager bis zum Flusse. 3. Die Senatoren wurden in den ältesten Zeiten aus den Patriciern erlesen, nachher auch aus den Rittern. 4. Zuweilen sind statt der Schulbigen Unschuldige getödtet worden. 5. Wegen ausgezeichnete Güte und Milde ist der Kaiser Antoninus von den Römern der Fromme genannt worden.

. Ueber schwierige und zweifelhafte Dinge verathet euch ohne Haß und Freundschaft, ohne Zorn und Mitleid. 7. Für unzählige Wohthaten sind wir Gott und den Eltern Dank schuldig. 8. Cäsar ist mit Marius durch Verwandtschaft verbunden: denn Cäsar's Vaterschwester war mit Marius vermählt. 9. Die Salier, Priester des Mars, hatten eine gestickte Tunika und über der Tunika eine eiserne Brustbedeckung. 10. Cäsar führte die Truppen längs des Tiberusses den Feinden entgegen. 11. Außer der Weisheit ist den Menschen von Gott nichts Besseres mitgetheilt worden als die Freundschaft.

78.

1. In einer blutigen Schlacht überwunden, führte Antonius sein Heer über die Alpen zum Lepidus. 2. Nicht nur in Italien, sondern durch ganz Griechenland hatten die Cetrusker vor den Seiten der Römer einen großen Namen. 3. Wegen der Kälte, denn Gallien ist unter dem Siebengestirn gelegen, waren die Früchte in den Aeckern noch nicht reif. 4. Während der Unterredung schleudern Ariovist's Soldaten Steine und Geschosse nach dem römischen Heere. 5. Cäsar hob im diesseitigen Gallien eine neue Legion aus und holte die alten aus den Winterquartieren. 6. Innerhalb weniger Tage sind die Ortschaften der Helvetier durch Feuer zerstört worden. 7. Ueber das Maß der Kräfte zu arbeiten ist den Menschen verderblich. 8. Nach den Gesetzen der Römer wurden die Todten außerhalb der Stadt begraben. 9. Das Unterkleid der Römer war die Tunika: außerhalb des Hauses hatten sie über der Tunika die Toga. 10. Nicht lange hat Plato bei dem Könige Dionysius verweilt. 11. Gallien erstreckt sich von der Mündung des Rheins gegen Süden bis zu den Pyrenäen: unterhalb der Pyrenäen ist Spanien gelegen.

79.

1. Viele Pflichten müssen wir gegen das Vaterland, gegen die Eltern, gegen Freunde und Verwandte beobachten. 2. Jenseit des Tiberusses Indus erregten die Soldaten Alexander's einen Aufstand.

Aesanius, des Aeneas Sohn, errichtete unter dem albanischen Berge eine neue Stadt. 4. Kranken sind Heilmittel gegen die Krankheiten zuweilen durch Träume angezeigt worden. 5. Ohne Pfeile des Philoktet wird Troja nicht von den Griechen er-

obert werden. 6. Nicht ohne Gefahr und Anstrengung werden von den Menschen aus den Eingeweiden der Erde Schätze ausgegraben. 7. Unter den Städten Joniens ist keine berühmter oder wohlhabender und mächtiger gewesen als Milet. 8. Die Todesstrafe fürchtend reizte Aristagoras die Jonier zum Abfall. 9. Durch kein Unglück sind die Phliasier von dem Bündnisse der Lacedämonier abgeschreckt worden. 10. Der zwischen der Stadt und der Tiber gelegene Acker der Tarquinier wurde dem Mars geweiht. 11. Unter Trunkenen werden Streitigkeiten oft durch Wunden und Mord beendet.

80.

1. Apidius Merula, ein sehr charakterfester Mann, ist von Tiberius aus der Zahl der Senatoren gestrichen worden. 2. Aus dem Zeughaufe wurden Waffen entnommen und unter die Bürger ausgetheilt. 3. Mettus, der Führer der Albaner, lud den König Tullus durch Gesandte zu einer Unterredung ein. 4. Zum Altare der Diana fliehend wird Laodamia getödtet. 5. Cumes war beim Könige Philipp in Gunst und wurde oft zur Berathung hinzugezogen. 6. Wegen des tarquinischen Namens wird Tarquinius Collatinus aus der Stadt gewiesen. 7. Die Sicherheit Sparta's beruhte nicht auf den Mauern der Stadt, sondern auf der Tapferkeit der Bürger. 8. Des Datames Provinz war der neben Cappadocien gelegene Theil Ciliciens. 9. Das Heer der Griechen war nichts gegen die ungeheuren Truppen der Perser; aber die Griechen kämpften für die Freiheit, die Perser für die Knechtschaft. 10. Auch ohne römischen Führer und Beistand werden die Meder und Bolster aus dem Lager der Latiner herausgetrieben werden.

81.

1. Bei den Römern waren alle Staatsämter außer der Censur einjährig. 2. Lavinus schloß in Macedonien mit Philipp und mit vielen Staaten Griechenlands Freundschaft. 3. Memilius Paullus triumphirte auf einem goldenen Wagen: vor dem Wagen wurde Perseus geführt, der König der Macedonier. 4. Der langwierige Krieg gegen Jugurtha ist durch Sulla, den Quästor des Marius, beendet worden. 5. Wegen des Uebermuthes des Führers fliehen die Bundesgenossen vom Perdiccas zum Antipater. 6. Unter den griechischen Rednern ragt Demosthenes, unter den römischen

Cicero hervor. 7. In Bürgerkriegen kämpfen nicht nur Bürger gegen Bürger, sondern auch Väter gegen Söhne, Brüder gegen Brüder. 8. Epirus liegt Italien gegenüber, zwischen Italien und Epirus ist das ionische Meer: 9. Bei den alten Germanen waren Räubereien außerhalb der Grenzen nicht schimpflich: denn in fremden Gegenden Beute zu machen war durch die Gesetze erlaubt. 10. Mit Recht ist Demosthenes von den Athenern unter die besten Bürger gerechnet worden. 11. Dem älteren Plinius war auf der Reise stets ein Schreiber zur Seite mit Büchern und Schreibtafel.

### VIII. Zahlwörter.

#### 82.

1. Eines Mannes Kräfte, des Horatius Cocles, haben Rom und die Freiheit der Römer gerettet. 2. Servius Tullius verheirathete zwei Töchter zweien Brüdern. 3. Romulus ist der erste, Tarquinius der Stolz der siebente und letzte der römischen Könige gewesen. 4. Aristides wurde nach drei Jahren in das Vaterland zurückgerufen. 5. Das neununddreißigste Jahr der Regierung des Augustus ist berüchtigt durch die Niederlage der drei Legionen des Quinctilius Varus. 6. Statt zweier Consuln setzten die Römer sechs Militärtribunen ein. 7. Die Römer stritten zu einer Zeit an vier Punkten, in Italien gegen Hannibal, in Spanien gegen Hasdrubal, den Bruder des Hannibal, in Macedonien gegen Philipp, in Sardinien gegen die Sarder. 8. Wir haben fünf Sinne: Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack, Gefühl. 9. Xerxes ist der vierte König der Perser gewesen, Darius Codomannus der zwölfte. 10. Camillus ist fünfmal Dictator, Marius siebenmal Consul gewesen.

#### 83.

1. Die Perser sind nicht sowohl durch die Streitkräfte Griechenlands überwunden worden, als durch die Umsicht zweier Männer, des Miltiades und Themistokles. 2. In den römischen Legionen waren je zehn Cohorten, je dreißig Manipeln, je sechzig Centurien. 3. Zehn Jahre haben die Griechen Troja bestürmt: im zehnten Jahre des Krieges ist Troja zerstört worden. 4. Vierhundertachtundsechzig Jahre ist das Gemeinwesen der Römer von Consuln verwaltet worden. 5. Die appische Straße war fünfundzwanzig Fuß breit. 6. Die sieben Könige der Römer haben zweihundertundvierzig Jahre regiert:



Romulus regierte siebenunddreißig, Numa dreiundvierzig, Tullus Hostilius zweiunddreißig, Ankus Marcius vierundzwanzig, Tarq. Priscus achtunddreißig, Servius Tullius fünfundvierzig, Tarquininus der Stolze fünfundzwanzig Jahre. 7. Cäsar richtete meistens eine dreifache Schlachtlinie ein.

84.

1. Cäsar zog um das Lager herum einen fünfundzwanzig Fuß breiten Graben. 2. Das Jahr der Stadt 711 ist durch Aechterklärungen berücksichtigt: unter den Geächteten waren dreihundert Senatoren und zweitausend Ritter. 3. Die Römer haben die Herrschaft der Könige zweihundertvierundvierzig Jahre gehabt, die Herrschaft der Consuln vierhundertachtundsiebzig Jahre, die Herrschaft der Kaiser fünfhundertundfünf Jahre. 4. Pompejus ist im achtundfunfzigsten Lebensjahre in Aegypten getödtet worden. 5. Zur Zeit des zweiten punischen Krieges waren in den römischen Legionen je fünftausend Fußgänger und dreihundert Reiter. 6. Das Jahr hat zwölf Monate, dreihundertfünfundsiebzig Tage. 7. In den Zeiten des Servius Tullius hat es dreiundachtzigtausend römische Bürger gegeben. 8. Neuntausend Athener und tausend Plataenser haben bei Marathon mit unglaublicher Tapferkeit gegen die Perser gestritten.

85.

1. Die Tauben legen je zwei Eier. 2. Das Gebiet der Helvetier erstreckte sich zweihundertneunundvierzigtausend Schritt in die Länge, hundertachtzigtausend Schritt in die Breite. 3. Ruhmvoll war der Tod des Leonidas und der dreihundert Spartaner. 4. In zwanzig Tagen überwand Camillus die Volcker und Pränestiner und fügte der römischen Herrschaft acht Staaten hinzu. 5. Im Jahre der Stadt 310 ruhte die consularische Gewalt: statt der Consuln wurden Zehn Männer erwählt. 6. Der Monat Februar hat achtundzwanzig Tage: die übrigen Monate haben je dreißig oder einunddreißig Tage. 7. Sechzehn Jahre hindurch hat Hannibal Italien geplagt. 8. Die Mauern Babylon's waren zweihundert Fuß hoch, fünfzig Fuß breit. 9. Den Lauf um die Sonne vollendet die Erde in dreihundertfünfundsiebzig Tagen und sechs Stunden. 10. Bei Zama, einer Stadt Afrika's, sind zwanzigtausend Karthager und gegen zweitausend Römer niedergehauen worden.

86.

1. Romulus errichtete auf dem palatinischen Berge eine kleine Stadt im dritten Jahre der sechsten Olympiade, im vierhundertein- unddreißigsten Jahre nach der Zerstörung Troja's. 2. Hannibal führte achtzigtausend Fußgänger, zwanzigtausend Reiter und dreiunddreißig Elephanten über die Alpen nach Italien. 3. Im Jahre der Stadt 513 ist der erste punische Krieg, im Jahre 553 der zweite, im Jahre 608 der dritte beendet worden. 4. Dreihundertsechs Fabier drohten mit den Streitkräften eines Geschlechtes den Bejentern Verderben. 5. Die Cohorte war der zehnte Theil, der Manipel der dreißigste Theil, die Centurie der sechzigste der römischen Legion. 6. Der Tempel der ephesischen Diana war vierhundertfünfzig Fuß lang und zweihundertzwanzig Fuß breit. 7. Der Stern des Jupiter vollendet den Lauf um die Sonne in elf Jahren und dreihundertdreizehn Tagen.

87.

1. Die Säule des Trajanus war hundertachtundzwanzig, die Säule des Antoninus Pius hundertsechundsiebzig Fuß hoch. 2. Den Tod erwartend verweilte Sokrates dreißig Tage im Gefängnisse. 3. Der Kaiser Augustus beschloß Leben und Regierung im sechsundsiebzigsten Jahre. 4. Acht Jahre hat Cäsar mit den Völkerschaften Galliens gestritten: im neunten Jahre war ganz Gallien beruhigt. 5. Der Kaiser Augustus schlief je sieben Stunden. 6. Dreihundertachtundsechzigtausend Menschen zogen zu einer Zeit aus dem Vaterlande weg: zweihundertdreihundsechzigtausend Helvetier, sechsunddreißigtausend Tullinger, vierzehntausend Latoviker, dreiundzwanzigtausend Rauraker, zweiunddreißigtausend Bojer. 7. Der tarentinische Krieg ist im Jahre der Stadt 482 beendet worden. 8. Bei den Römern war doppelter Sold und doppeltes Getreide unter den Belohnungen tapferer Soldaten die gebräuchlichste.

88.

1. Dreiunddreißig Feldzeichen der Cimbern bezeugten den Sieg des Marius. 2. Im Jahre der Stadt 664 wurde den Bundesgenossen in Italien das römische Bürgerrecht geschenkt. 3. Fünf- undzwanzig Jahre hindurch haben die Römer mit dem pontischen Könige Mithridates dem sechsten gestritten. 4. Marius ist zum

ersten Male im Jahre der Stadt 647, zum siebenten Male im Jahre 668 Consul gewesen. 5. Xerxes führte eine Million Fußgänger, achtzigtausend Reiter und zwölfhundert Schiffe nach Griechenland. 6. Karthago hat siebenhundertvierunddreißig Jahre geblüht. 7. Zum ersten Male sind die Perser von den Griechen überwunden worden in der marathonischen Ebene im dritten Jahre der zweiundsiebzigsten Olympiade, zum zweiten Male bei der Insel Salamis im ersten Jahre der fünfundsiebzigsten Olympiade, zum dritten Male bei Platäa, einer Stadt Böotiens, und bei Mykale, einem Vorgebirge Joniens, im zweiten Jahre der fünfundsiebzigsten Olympiade.

### IX. Pronomina.

#### 89.

1. Dir gefällt die Stadt, mir ist das Landleben am angenehmsten. 2. Das Vaterland ist euch mit uns gemeinsam. 3. Der Trunkene ist seiner nicht mächtig. 4. Des Drako Gesetze haben euch, Athener, nicht gefallen. 5. Nichts muß uns theurer sein als das Wohl des Vaterlandes. 6. Durch das Wohlwollen werden die Menschen unter sich verbunden. 7. Das römische Volk war gegen Horatius Cocles dankbar und errichtete ihm auf dem Comitium eine Denksäule. 8. Virgilius und Horatius haben durch ihre Gedichte die übrigen römischen Dichter übertroffen. 9. Deine Bücher werden von mir mit höchster Sorgfalt gelesen werden. 10. Wende, Gott, dieses Uebel von uns ab. 11. Weder in den Dingen, noch in andren Menschen, sondern in uns selbst ist die Quelle aller Genüsse. 12. Wie ihr euch selbst liebt, so müßt ihr alle Menschen lieben. 13. Deine Weisheit, Sokrates, ist dem Menschengeschlechte sehr heilsam gewesen.

#### 90.

1. Mit den Weibern der Cimbern hatten die Römer einen nicht geringeren Kampf als mit jenen selbst. 2. Die Athener und Peloponnesier haben siebenundzwanzig Jahre unter sich dießseit der korinthischen Landenge und jenseit gekämpft. 3. Die alten Aegypter haben die Todten einbalsamirt und ihnen herrliche Grabmäler errichtet. 4. Den kämpfenden Horatiern schwebte nicht ihre Gefahr vor, sondern das zukünftige Geschick des Vaterlandes. 5. Durch deine Sorgfalt, Markus Tullius, ist nicht nur die Stadt Rom, sondern ganz Italien gerettet worden. 6. Einige Blumen ergötzen uns durch

ihren Geruch, andere durch ihre Farbe. 7. Das Getreide, welches Cäsar erwartete, ist von den Aebdern nicht geliefert worden. 8. Ich werde mich nicht geirrt haben, wenn ich deine Gründe werde gebilligt haben. 9. Es ist der Thorheit eigen, die Fehler anderer zu tadeln. 10. Väter und Mütter schauen, Sünglinge, euren Kampf an. 11. Wir offenbaren, was ihr verbergt. 12. Cicero nannte den Cato seinen Heros.

### 91.

1. Mein Leben ist mir eben so theuer wie dir das deine. 2. Die Belgier fürchteten die Belagerungswerke, welche Cäsar aufgestellt hatte. 3. Catilina hatte eine Schaar der verdorbensten Menschen um sich. 4. Manlius tödtete jenen übermüthigen Gallier, welcher die Tapfersten zum Kampfe herausgefordert hatte. 5. Groß ist des Pompejus und des Cäsar Ansehen und Ruhm gewesen, aber das Ende beider traurig und beklagenswerth: denn der eine ist in Aegypten, der andere in der Curie getödtet worden. 6. Du wirfst unseren Ruhm durch deine Tugend befestigen. 7. Welcher Fluß ist breiter, tiefer und reizender als der Rhein? 8. Die Briete, welche du mir geschrieben hast, sind mir die angenehmsten gewesen. 9. Wem gefallen nicht jene herrlichen Säulengänge, welche die Athener in den Zeiten des Perikles erbaut haben? 10. Dem Könige Alexander ist die Arznei, welche dessen Arzt Philippus angewendet hatte, heilsam gewesen.

### 92.

1. Der Schlechteste ist, wer dem Besten am unähnlichsten ist. 2. Dumnorix gedachte durch die Helvetier unter den Seinigen die Herrschaft zu gewinnen und willfahrte wegen dieses Umstandes den Bitten derselben. 3. Der Tag nahte heran, an welchem Cäsar den Soldaten Getreide gewähren mußte. 4. Cäsar zog nicht die täglichen Dollmetscher zu, sondern den Valerius Proculus, weil er demselben größeres Vertrauen schenkte. 5. Die gewaltigen Truppen, welche die Römer gerüstet hatten, wurden von den Consuln nach Afrika geführt. 6. Was vielen mißfällt, ist nicht immer das Schlechteste. 7. Eben dieselben Dinge sind oft dem einen nützlich, dem andren nachtheilig. 8. Am angenehmsten ist diejenige Freundschaft, welche die Aehnlichkeit der Sitten und Bestrebungen geschlossen hat. 9. Es giebt ein gewisses gemeinsames Band aller Künste.

10. Denjenigen, welcher immer lobt, nennen wir nicht einen Freund, sondern einen Schmeichler.

93.

1. Durch Gewalt und Strafen sollen diejenigen gezügelt werden, welche weder der Vernunft noch den Gesetzen gehorchen. 2. In demselben Jahre, in welchem Scipio Karthago eroberte, wurde Korinth von Mummius zerstört. 3. Wer kennt nicht jenen Themistokles, durch dessen Umsicht die Freiheit der Griechen gerettet worden ist? 4. Von den ältesten Griechen wurden jenen tapferen Männern, welche ihre Landsleute gegen Räuber und wilde Thiere beschützt hatten, göttliche Ehre erwiesen. 5. Was wir mit dem Geiste erfassen, ist eben so sehr das Unsrige, als was wir mit den Augen anschauen. 6. Cicero hatte unter den Siciliern viele Freunde: denn er war bei denselben Quästor gewesen. 7. Alle Uebel haben ihre Wurzeln: diese müßt ihr ausrotten. 8. Der Weise behauptet nicht bald dies bald jenes, sondern immer dasselbe. 9. Wer hat den Namen des Sophokles nicht gehört, des ausgezeichnetsten Dichters der Griechen! 10. Entziehe dir selbst, was du dem andern schenkst.

94.

1. Alle guten Bürger fürchteten den Catilina und dessen Genossen. 2. Ich werde mich freuen, wenn meine Bemühung dir nützlich gewesen sein wird. 3. Ich erwarte alle die Bücher, über welche du mir geschrieben hast. 4. Wessen Leben ist ohne Schmerz, ohne Freude, ohne Gefahr? 5. Wenn ihr verständig wäret, würdet ihr vieles, was ihr jetzt wünscht, nicht wünschen. 6. Bei uns gilt das Recht mehr als die Gunst des Volkes. 7. Das Gesetz schützt die Bürger, das Gesetz selbst schützen die Staatsbehörden. 8. Vieler Menschen Augen und Ohren werden dich, Catilina, und die Deinen bewachen. 9. Ehre diejenigen, von denen du aufgezogen und unterwiesen bist. 10. Es giebt nichts liebenswürdigeres als die Tugend: wer mit derselben geschmückt ist, wird von uns immer geliebt werden. 11. Durch große Wohlthaten hast du mich dir verpflichtet. 12. Der Weise ist gegen niemand strenger als gegen sich selbst.

95.

1. Alle die Uebel, welche die Karthager den Römern vierzehn

Jahre hindurch bereitet hatten, bereitete Scipio den Karthagern selbst. 2. Keine Gemälde, keine Kleider, keine Gefäße, keine Ehrenbezeugungen haben dich, Aristides, von deiner Gerechtigkeit abgelenkt. 3. Mit Recht lobte Scipio die Soldaten: denn diese hatte weder der Ausfall der Feinde, noch die Höhe der Mauern, noch die befestigte Burg geschreckt. 4. Nicht wer viele, sondern wer lehrreiche Bücher liest, wird gebildet. 5. Seid dankbar gegen Eltern und Lehrer: denn ihr verdankt niemand mehr oder größere Wohlthaten als diesen. 6. Die Menschen erbitten oft, was ihnen nicht förderlich ist. 7. Angenehm und nützlich sind diejenigen Bewegungen des Körpers, welche der Natur desselben angemessen sind. 8. Die Gesetze, welche Lykurg den Spartanern gegeben hatte, sind von dem delphischen Apollo bestätigt worden.

96.

1. Keres tödtete die Priester und Greise, welche die Burg der Athener hüteten, und zerstörte die Stadt selbst. 2. Jene strenge Jugend, welche von den Stoikern empfohlen worden ist, müssen wir nicht verachten, sondern bewundern. 3. Cato wünschte nach dem Tode nicht nur mit denen zusammenzutreffen, durch deren Umgang er erzeugt worden war, sondern auch mit denen, deren Bücher er gelesen hatte. 4. Wir preisen alle die, welche dem Nutzen des Vaterlandes dienen. 5. Der Rath dieser Greise wird euch sehr nützlich sein. 6. Weder behinderte Cicero des Hortensius, noch Hortensius des Cicero Laufbahn, sondern einer stand dem andern bei. 7. Decius führte das Heer gegen die Feinde und bahnte ihm mit seinem Blute den Weg zum Siege. 8. Von den Griechen und Römern sind die übrigen alten Völker alle in Schatten gestellt worden: denn jene haben sich durch Pflege der Künste und Wissenschaften, diese durch kriegerische Tapferkeit unsterblichen Ruhm erworben. 9. Was fürchtet, was hofft ihr von uns? 10. Am besten ist deren Lage, in deren Leben nicht der Zufall und das Belieben, sondern die Tugend herrscht.

97.

1. Der Tod ist denen nicht fürchtbar, deren Sitten rechtschaffen und von Lastern nicht verunreinigt sind. 2. Die jüngere Lullia liebte nicht den Aruns, dessen Sinn sehr sanft und mild war, sondern den andren Tarquinius: dessen Unbändigkeit bewunderte sie.

3. Die Athener kündigten den Syrakusanern auf den Rath des Alcibiades Krieg an: denn dessen Ansehen war damals bei ihnen am größten. 4. Vertheilet Söhne, die väterlichen Güter unter euch, wie es Sitte ist, aber wahret die Eintracht. 5. Uns klaget an, wir sind Ursache des Kriegs. 6. Dein Vater und Großvater haben dir den Weg zu Ehrenstellen gebahnt: vollende, was von jenen begonnen ist. 7. Durch denselben Angriff, durch welchen die Latiner in die Flucht geschlagen werden, wird deren Lager eingenommen: auf diese Weise ist von den Römern am See Regillus gekämpft worden. 8. Was ist härter als Stein, was weicher als Wasser? aber doch werden die harten Steine durch das weiche Wasser ausgehöhlt. 9. Ueber meinen Bruder Quintus bin ich eben so in Sorge wie über mich selbst.

98.

1. Die Menschen sind unter sich sowohl durch ein gewisses natürliches Wohlwollen als durch Gemeinsamkeit des Rechtes verbunden. 2. Immer schwebst du mir vor den Augen: nichts ist mir theurer als dein Wohl. 3. Ich empfehle euch nichts mehr als Gründlichkeit: denn diese vermag in allen Dingen das Meiste. 4. Nicht nur bei den Seinigen, sondern auch bei den benachbarten Völkerschaften hatte sich der Meduer Dumnorix durch seinen Reichtum das größte Ansehen verschafft. 5. Oft hat der römische Senat sich des Volkes erbarmt und durch seine Beschlüsse dem Mangel desselben abgeholfen. 6. Einige dienen dem Gelde, andere den Genüssen: gering ist die Zahl derer, welche die Tugend und das öffentliche Wohl im Auge haben. 7. Die Führer der Römer waren unter sich uneins: der eine bemühte sich den Krieg in die Länge zu ziehen, dem andren mißfiel die Verzögerung.

99.

1. Der Kaiser Augustus hat die Könige Afiens, die Bundesgenossen des römischen Volkes, durch Schwägerschaft unter sich verbunden. 2. Wer freigebiger ist, als das Vermögen zuläßt, vergeht sich gegen die Seinigen. 3. Zornige sind ihrer eben so wenig mächtig wie Trunkene. 4. Welchen meiner Altersgenossen werde ich an diesem Tage zur Mahlzeit einladen? 5. Wir werden bis zu dem bestimmten Tage thun, was ihr uns aufgetragen habt. 6. Den Helvetiern

standen zwei Wege nach Gallien offen, der eine durch das Gebiet der Sequaner, der andere durch die römische Provinz: jener war eng und schwierig, dieser leichter und bequemer. 7. Nicht nur andren, sondern auch dir selbst wird du schaden, wenn du allen Begierden nachgeben wirst. 8. Ihr müßt nicht nur eurem Ruhme, sondern auch dem Nutzen andrer dienen. 9. Camillus schlägt die Gallier in die Flucht und erbeutet deren Feldzeichen. 10. Oft vermögen diejenigen durch Einsicht viel, deren Leibern die Natur die Kräfte versagt hat.

### 100.

1. Der Consul Fabius Maximus eroberte Tarent, in welcher Stadt ungeheure Vorräthe Hannibal's waren. 2. Die Helvetier führten ihre Truppen durch das Gebiet der Sequaner und Aeduer und verwüsteten deren Acker. 3. Von beiden Heerführern wird das Treffen gerüstet: Hannibal ordnet der Karthager, Scipio der Römer Schlachtordnung. 4. Im Jahre der Stadt 562 stritten die Römer mit Antiochus, dem Könige Syriens, welcher sich den Aetolern angeschlossen und 100,000 Mann zu Fuß, 500 Reiter und 6 Elephanten nach Griechenland hinübergeführt hatte. 5. Aemilius Paullus überwand den König der Macedonier Perseus in der Schlacht bei Pydna: eben derselbe eroberte achtzig Ortschaften der Epiroten, weil sie sich empört hatten, und vertheilte die Beute den Soldaten. 6. Alexander's Feldherren haben nach dessen Tode die Länder, welche sie mit ihm eingenommen hatten, unter sich vertheilt.

### 101.

1. Der berebteste aller Römer ist Cicero gewesen: den bewundert, dessen Beispiel ahmet nach. 2. Die Römer haben dem Horatius Cocles ein Standbild auf dem Comitium errichtet, weil durch dessen Tapferkeit die Stadt aus dem Untergange gerettet worden war. 3. Fliehet den Umgang derjenigen, deren Sitten den Guten mißfallen. 4. Aemilius Paullus triumphirte mit zwei Söhnen über die Macedonier: vor dem goldenen Wagen desselben wurden zwei Söhne des Perseus geführt und der König selbst. 5. Nach dem Abzuge der Perser räumten die übrigen Griechen den Athenern, weil durch deren Flotte die Freiheit Griechenlands gerettet worden war, den Vorrang ein. 6. Wer kennt nicht jenes herrliche Geschichtswerk des Herodotus, dessen Annuth die Griechen selbst bewundert



haben! 7. Bei der Ankunft der Etrusker ziehen die Bürger jeder für sich von den Aeckern in die Stadt und umgeben die Stadt selbst mit Schutzwachen. 8. Wer veraktscheut nicht diejenigen, denen nichts außer List und Betrug gefällt?

### 102.

1. Den Homer hat Niemand mehr bewundert als Alexander der Große: denn dieser trug die Gedichte desselben stets mit sich. 2. Es giebt viele Dinge, zu denen weder mir noch dir der Zugang offen steht. 3. Nicht alle, denen die Sorge der Geseze übertragen worden ist, haben selbst die Geseze beobachtet. 4. Erwäge mit dir die Vortheile des Staates: denn denen nicht zu dienen ist schimpflich. 5. Plötzlich wurden die Waffen der Jünglinge sichtbar, die unter deren Kleidung verborgen gewesen waren. 6. Einen Schatz auszugraben ist leicht, wenn du ihn vorher selbst wirfst verscharrt haben. 7. Remus scherzte mit den Arbeitern über die geringe Höhe der Mauer, mit welcher dessen Bruder die eben erbaute Stadt umgeben hatte. 8. Cäsar änderte seinen Plan und es genügte ihm, die Seinigen vom Kampfe, die Feinde von Räubereien und Plünderungen abzuhalten. 9. Die Römer verschmähten des Porcenna Vorschläge, weil was jener gefordert hatte gegen die Freiheit des römischen Volkes war.

### 103.

1. Der Consul Mancinus schloß mit den Numantinern einen unrühmlichen Frieden, den jedoch der römische Senat mißbilligte. 2. Von demselben Scipio, der Karthago erobert hat, ist der Krieg gegen die Numantiner beendet und deren Stadt zerstört worden. 3. Metellus überwand den Jugurtha in mehreren Treffen und tödtete dessen Elephanten: nach Metellus kriegte gegen denselben Jugurtha Marius: der überwand nicht nur den Jugurtha, sondern auch den Bocchus, den König Mauretanien's, der dem Jugurtha beigestanden hatte. 4. Der Krieg, welchen ein gewisser Viriathus in Spanien erregt hatte, ist von D. Cäpio beendet worden. 5. Cäsar und Pompejus führten an demselben Tage das Heer aus dem Lager, jener heimlich und bei Nacht, dieser offen und bei Tage. 6. In demselben Jahre, in welchem die Würde des Diktators geschaffen wurde, ist der erste Reitervorsteher ernannt worden: der

erste Diktator ist L. Lartius gewesen, der erste Reitervorsteher Sp. Cassius.

## X Adverbia.

### 104.

1. Themistokles flieht nach Asien und wird daselbst von dem Perserkönige gütig aufgenommen. 2. Auf das Bitterste tadelte Appianus Claudius die zügellose Ausgelassenheit des Volkes. 3. Wenn du selbst besser wärest, würdest du über andre besser urtheilen. 4. Manlius hatte sich die Leute aus dem Bürgerstande verpflichtet, weil er ihnen freigebig Getreide vertheilt hatte. 5. Niemand hat den Staat der Athener umsichtiger verwaltet als Perikles. 6. Sokrates ist ungerechterweise von den Athenern verurtheilt worden, weil er weder neue Götter in den Staat eingeführt, noch die Jünglinge verdorben hatte. 7. Die Cimbern stritten nicht weniger hitzig als die Römer; aber diese kämpften glücklicher. 8. Die Gefahr durchschauend ermahnte Cäsar die Soldaten auf das Nachdrücklichste zur Tapferkeit. 9. Ich habe dich dem Varro, der mich immer geliebt hat, angelegentlichst empfohlen.

### 105.

1. Aemilius Scaurus, ein mächtiger und parteisüchtiger Mann, verbarg seine Fehler auf das Schlaueste. 2. Die sicilische Meerenge wird oft von den Römern einfach die Meerenge genannt. 3. Auf das Wachsamste hat Cicero den römischen Staat gehütet und alle Gefahren von ihm abgehalten. 4. Rückt schneller vor, Consuln: dann werdet ihr die Stadt vor Ankunft der Feinde einnehmen. 5. Ueber die Thaten des Epaminondas hat Corn. Nepos sehr kurz gesprochen: denn er hat vieles, was erwähnt werden mußte, verschwiegen. 6. Deutlich wirst du erzählen, wenn du die Ordnung der Thaten und Zeiten beobachten wirst. 7. Du hast dich schmähschuldig geirrt, weil du zwei Männer desselben Namens nicht unterschieden hast. 8. Gute Bürger werden durch keine Sache verhindert, die Gesetze des Staates gewissenhaft zu beobachten.

### 106.

1. Auf das Grausamste wüthete Nero nicht nur gegen die Bürger, sondern auch gegen seine Familie. 2. Glücklich haben die Römer im ersten punischen Kriege gegen die Karthager gekämpft,

glücklicher im zweiten, am glücklichsten im dritten: denn im dritten punischen Kriege ist Karthago erobert und dem Boden gleich gemacht worden. 3. Das Schiff geschickt gelenkt und alle Gefahren des Meeres vermieden zu haben ist des Steuermannes höchstes Lob. 4. Wer durchschaut die gegenwärtige und zukünftige Lage der Dinge schneller und umsichtiger als Themistokles? 5. Holet, Jünglinge, die Waffen vorsichtig hervor: denn ihr werdet von vielen gesehen werden. 6. Nichts wird leichter oder weiter verbreitet als böswillige Reden. 7. Gut erzogene Kinder sind eine ausgezeichnete Zierde der Eltern. 8. Gefühllos ist, wer kein Bedenken trägt über Todte bitter zu urtheilen. 9. Thöricht verfährt, wer alles von andern, von sich selbst nichts erwartet.

#### 107.

1. Du wirfst die Schmerzen leichter ertragen, wenn du sie geduldig ertragen wirst. 2. Brutus bestrafte seine Söhne auf das Strengste, weil sie die Tarquinier in die Stadt zurückzuführen versucht hatten. 3. Cäsar war des Kriegswesens kundiger und tapfrer als Pompejus und hat besser und glücklicher gekämpft. 4. Wenn ihr verständig wäret, würdet ihr eure Freunde vorsichtiger und bescheidener loben. 5. Seinem Vortheile dienend hat Verres die Sicilier auf das Grausamste geplagt. 6. Memilius Paullus triumphirte auf das Prachtigste über die Macebonier auf einem goldenen Wagen. 7. Es ist schwerer sachgemäß zu handeln als sachgemäß zu reden. 8. Cäsar spendete dem Volke verschwenderisch bald Geld bald Getreide. 9. Attisch spricht, wer nicht rauh und ungebildet, sondern wer bündig, nachdrücklich und gewählt spricht. 10. Diejenigen, welche sanft widersprechen, richten mehr aus als die, welche die Meinung anderer heftig bekämpfen.

#### 108.

1. Verres ist von Cicero bitter gegeißelt worden, weil er gegen die Sicilier auf das Grausamste gewüthet hatte. 2. Cäsar bestrafte den Dumnorix deshalb strenger, weil dessen Ansehen bei den Seinigen und allen Galliern sehr groß war. 3. Viele sind ungerecht verurtheilt worden: oft aber sind ungerecht Verurtheilte ruhiger und glücklicher als die Richter selbst. 4. Hungernd und durstend ist der König Ptolemäus durch haushaltendes Brod und trübes Wasser wunderbar

erfreut worden. 5. Zähle kurz die Schlachten auf, in welchen Hannibal mit den Römern gestritten hat. 6. Auf das Härteste hat Scipio diejenigen bestraft, welche den Numantiniern beigegeben hatten: denn die Leiber derselben sind gräßlich verstümmelt worden. 7. Die römischen Consuln wurden von den Soldaten heftig getadelt, weil sie die Beute kärglich vertheilt hatten.

### 109.

1. Wer dem Vortheile der Freunde und des Vaterlandes nicht dient, handelt entweder nachlässig oder böswillig. 2. Livius wurde durch die Alleinherrschaft des Augustus nicht behindert, über die Thaten der Römer unbefangen und vorurtheilsfrei zu urtheilen. 3. Zuverlässig ist deren Freundschaft, welche was sie versprochen haben beharrlich ausführen. 4. Tapfer zu jagen war das höchste Lob bei den Persern. 5. Unbillig verfährt, wer wegen der Schuld eines alle bestraft. 6. Wir bewundern nicht nur diejenigen Redner, welche kraftvoll, sondern auch diejenigen, welche anmuthig reden. 7. Leicht ergreift die Bürger Haß gegen diejenigen, welche durch Tapferkeit oder Reichthum höher emporragen. 8. Wir erinnern uns aller der Umstände am besten und längsten, welche uns geschadet haben. 9. Durch Hügel und Sümpfe behindert rücken die Reiter langsamer vor.

### 110.

1. Das Licht wird schneller fortgepflanzt als der Schall. 2. Perikles hat Athen mit Tempeln und Gebäuden aller Art auf das Schönste geschmückt. 3. Wer nicht wohlgeordnet, gewählt und schmuckvoll zu reden versteht, versteht nicht den Zuhörern Genüge zu thun. 4. Die Habsucht wird am schwersten ausgerottet, weil sie sich am weitesten erstreckt. 5. Kein Vergehen ist bei den Scythen schwerer bestraft worden als Diebstahl. 6. Scharfsinniger als die übrigen Philosophen haben die Stoiker das Wesen der einzelnen Tugenden bestimmt. 7. Muthig zu leiden war bei den Römern nicht weniger ruhmvoll als muthig zu handeln. 8. Du hast richtig unterschieden, was du unterscheiden mußt. 9. Du verstehst vieles, aber ruhig und bescheiden zu reden verstehst du nicht. 10. Die alten Chaldäer haben die Gestirne und deren Bewegungen auf das Sorgfältigste beobachtet.

**XI. Zusammensetzungen mit *sum*, *verba anomala*  
und *defectiva*.**

**111.**

1. Bei den Römern wurden auch die Frauen zu den Gastmählern zugezogen, bei den Griechen wohnten die Frauen den Gastmählern nicht bei. 2. Nimm, Sextus, den Vorschlag an: es steckt weder Furcht noch List dahinter. 3. Kein Verbrechen wird von euch fern sein, wenn ihr den Begierden gehorchen werdet. 4. Nichts würde dem Siege hinderlich gewesen sein, wenn ein umsichtigerer Führer unsrer Truppen vorgestanden hätte. 5. Mit Recht wird derjenige verachtet, der weder sich noch andren nützt. 6. Ungerecht handelt nicht nur, wer selbst andren Unrecht zufügt, sondern auch wer das Unrecht, wenn er kann, nicht abwehrt. 7. Der Weise erträgt ruhig, was er nicht ändern kann. 8. Cato ist der censorische genannt worden, weil er der Censur auf das Strengste vorgestanden hatte. 9. Nach der Herrschaft des Commodus waren aus dem Senatorstande wenige übrig: so sehr hatte jener gegen den obersten Stand der Römer gewüthet.

**112.**

1. Die Soldaten, denen Appianus vorstand, thaten alles lässig und widerspenstig, weil sie dessen grausame Befehlshührung haßten. 2. Zwischen dem ersten und sechsten Consulate des Valerius Corvus lagen sechsundvierzig Jahre. 3. Cicero hatte die gemeinsame Gefahr umsichtig abgewehrt, aber in der persönlichen Gefahr fehlten ihm Freunde und Helfer. 4. Von den Athenern zurückgerufen wollte Alcibiades nicht in das Vaterland zurückkehren. 5. Die Dichter wollen nicht nur ergötzen, sondern auch nützen. 6. Stark, o Söhne, sagte Micipsa, wird eure Herrschaft sein, wenn euch die Eintracht nicht fehlen wird. 7. Es ist vieles im Menschenleben enthalten, wodurch wir zur Freundschaft angelockt werden. 8. Alcibiades begab sich nach Thracien oberhalb der Propontis, weil er dort sein Schicksal am leichtesten verbergen konnte.

113.

1. Sokrates verschmähte die geschriebene Rede, welche ihm  
sias gebracht hatte. 2. Die Völkerschaften Griechenlands gehorcht  
den Römern, weil sie dieselben nicht hatten von ihrem Gebiete  
halten können. 3. Wie der Rost das Eisen, so verzehrt der  
ummer das Gemüth. 4. Durch des Cinea's Neben, sagte Pyrrhus,  
id mehr Städte erobert worden als durch meine Waffen. 5. Drei  
heile der Helvetier hatten vor Cäsar's Ankunft den Saonefluß  
verschritten: dem vierten brachte Cäsar dießseit des Flusses eine große  
iederlage bei. 6. Denke daran, denjenigen dankbar zu vergelten,  
iche dir beigestanden haben. 7. Nichts, sagte Sokrates, kann ohne  
n Willen der Götter geschehen. 8. Cäsar und Pompejus sind  
nd umgekommen: denn der eine ist in Aegypten, der andre in  
r Curie getödtet worden. 9. Miltiades wurde des Verrathes an-  
lagt, weil er Paros nicht hatte erobern können. 10. Cäsar be-  
leunigte die Reise, weil ihm die Nachricht von dem Aufbruche  
r Helvetier gebracht worden war.

114.

1. Die benachbarten Völkerschaften haßten die neue Stadt,  
iche Romulus auf dem palatinischen Berge gegründet hatte.  
Die Völker werden weder fliehen noch innerhalb der Mauern  
: Ankunft der Römer erwarten, sondern denselben muthig entge-  
n gehen. 3. Die meisten und größten Uebel haben dem römischen  
taate aufrührerische Tribunen zugefügt. 4. Thoren werden durch  
: Noth erfinderisch, Feige durch die Gefahr muthig. 5. Cäsar  
jrte aus Italien in den größten Märschen über die Alpen nach  
allien zurück. 6. Unrecht geschieht auf zwei Weisen, entweder  
rch Betrug oder durch Gewalt. 7. Wollet das nicht selbst thun,  
is ihr andren zum Vorwurf macht. 8. Ein schlechter Bürger ist,  
e Cicero sagt, wer den persönlichen Vortheil dem Wohle des Vater-  
ades vorzieht. 9. Ich kann nicht alles erwähnen, was innerhalb  
ser zehn Jahre geschehen ist. 10. Aegypten durchwandernd wurde  
olemäus durch hausbackenes Brod wunderbar erfreut, weil er vor-  
: niemals hungernd gegessen hatte. 11. Diesenigen Lasten werden  
cht, welche mit Gleichmuth getragen werden. 12. Immer haßten  
: Schlechten den Ruf der Guten. 13. Die Aeduer riefen Cäsar's  
ilfe an, weil sie sich gegen die Helvetier nicht selbst schützen konnten.

115.

1. Mit Gift getränkte Pfeile bringen durch die leichteste Wunde den Tod. 2. Cäsar verschmähte die Abzeichen der königlichen Würde, welche ihm Antonius angeboten hatte. 3. Dionysius, der König der Syracusaner, wollte lieber von Sklaven und Fremden als von Verwandten und Vertrauten bewacht werden. 4. Alle guten Bürger haßten den Catilina und dessen Genossen. 5. Durch das Wiehern seines Pferdes ist Darius, des Hystaspes Sohn, König der Perser geworden. 6. Wen wir fürchten, den können wir nicht lieben. 7. Athen ist durch viele Dichter, Geschichtsschreiber, Redner und Philosophen berühmt geworden. 8. Wir werden mit Stillschweigen übergehen, was nicht nur unnütz, sondern sogar schädlich ist. 9. Trage geduldig und ohne Zorn, was du mit Recht trägst. 10. Cäsar überschritt mit dem Heere den Rhein, konnte aber die Germanen nicht seiner Herrschaft unterwerfen.

116.

1. Die Kräfte werden niemals weder im Kriege noch im Frieden nützen, wenn der Muth fehlen wird. 2. Die Römer waren ruhig und sorglos, weil Cäsar den Truppen vorstand. 3. Pappus war nicht gewillt die Beleidigung, welche ihm der König Astyages zugesügt hatte, hinzunehmen: aber er verschob die Rache auf eine passende Zeit. 4. Vielen hättest du nützen können, wenn du sorgfältiger gewesen wärest: aber die Sorgfalt hat dir gefehlt. 5. Ihr würdet nicht anstehen den Feinden entgegen zu gehen, wenn nicht Argwohn dahinter stäke. 6. Allen sind die Briefe abwesender Freunde erwünscht. 7. Die Sitten der Menschen werden niemals besser werden, wenn nicht zuvor die Jugend gebessert sein wird. 8. Nach der Schlacht bei Mutina begann Octavianus den Haß gegen die Mörder Cäsar's zu offenbaren. 9. Du würdest das Erbgut nicht verprassen, wenn du verständig wärest. 10. Verbiklas, der Anführer der Macebonier, hatte aus dem Kriege mit Ariarathes außer den Wunden nichts zurückgebracht.

117.

1. Das größte Lob verdient, wer lieber Unrecht leiden als andren Unrecht zufügen will. 2. Nach der Zerstörung Alba's war

keine Spur der Stadt übrig. 3. Marius ist im Jahre der Stadt 668 zum siebenten Male Consul geworden. 4. Cäsar begab sich in das Gebiet der Segusianer, welche außerhalb der römischen Provinz jenseit des Rhoneflusses die ersten waren. 5. Wollet nicht schwören, wenn ihr den Eid vermeiden könnt. 6. Der Tempel des Aesculap war von Epidaurus fünftausend Schritt entfernt. 7. Sener Cato, der die Censur auf das Strengste verwaltet hatte und wegen dieses Umstandes der censorische genannt worden war, starb im fünf- und achtzigsten Lebensjahre. 8. Nichts nützen dem Heere die Waffen, wenn dem Führer die Umsicht fehlt. 9. Deine Sorgfalt muß größer sein, wenn du größeren Dingen vorstehest. 10. Die Habucht wird nicht ausgerottet werden können, wenn nicht zuvor die Schwelgerei ausgerottet sein wird.

118.

1. Auf den Rath des Themistokles begannen die Athener mit dem Gelde, welches aus den Bergwerken einkam, eine Flotte zu bauen. 2. Dem nach Italien zurückkehrenden Cicero ist eine große Menschenmenge entgegen gegangen. 3. Viele herrliche Lehren sind in den Büchern enthalten, welche Cicero über die Pflichten geschrieben hat. 4. Wer die Begierden nicht durch die Vernunft zügelt, überschreitet leicht das Maß, welches die Natur den Genüssen gesetzt hat. 5. Wollet nicht, Bürger, dem gebeugten Vaterlande durch innere Zwistigkeiten neue Gefahren schaffen. 6. Es ist unziemlich des Jornes zu gedenken, wenn die Ursache des Jornes erloschen sein wird. 7. Der junge Spaminondas hat den Pythagoreer Eysis, einen ernsten und strengen Greis, allen Altersgenossen vorgezogen. 8. Ohne die Hoffnung der Unsterblichkeit, sagt Cicero, würde sich niemand dem Tode für das Vaterland aussetzen.

119.

1. Durch Urbaces ist die Herrschaft von den Assyriern auf die Meder übertragen worden. 2. Diejenigen sind gute Bürger, welche sich der Wohlthaten des Vaterlandes erinnern und für die Freiheit desselben alle Gefahren bestehen. 3. Romulus wurde von den Römern wegen der vielen Wohlthaten, welche er ihnen erwiesen hatte, unter die Götter versetzt. 4. Was wird uns übrig sein, wenn der gute Name entzogen sein wird? 5. Wir



werden durch diejenigen Güter angelockt, welche wir erwarten, und durch diejenigen erfreut, deren wir uns erinnern. 6. Den Wandel-  
muth der Bürger fürchtend wollte Alcibiades lieber in der Ver-  
bannung leben als in das Vaterland zurückkehren. 7. Mit Hülfe der  
Medea hat Jason das goldne Vließ, welches einst von Phrixus dem  
Mars geweiht worden war, aus Colchis entführt. 8. Den Atolern  
hat das Bündniß, das sie mit dem Könige Antiochus eingegangen  
waren, nichts genützt.

120.

1. Verachte den Reichthum, wenn du glücklich sein willst:  
denn der Reichthum bringt Sorgen. 2. Nach der Zerstörung Kar-  
thago's waren die Triumphe bei den Römern seltener, weil die rö-  
mische Tapferkeit zu verfallen begann. 3. Mit Recht wird der  
gewaltthätige Mensch mit dem Löwen, der betrügerische mit dem Fuchse  
verglichen: denn dem Löwen kommt die Körperkraft zu statten, dem  
Fuchse die Schlaueit. 4. Viele hat das Glück aus niedriger Stel-  
lung zu den höchsten Ehren erhoben. 5. Durch eine nachdrückliche  
Rede des Consuls Cicero geschreckt entfernte sich Catilina aus  
der Stadt. 6. Mit den Sinnen fassen wir auf, was zugegen ist,  
mit dem Geiste reihen wir den gegenwärtigen Dingen die zukünf-  
tigen an und erinnern uns der vergangenen. 7. Die innere Zwi-  
tracht der Römer begann zu ruhen, seitdem statt der zwei Consuln  
sechs Militärtribunen eingesetzt waren, weil dieser Würde auch Leute  
aus dem Bürgerstande theilhaftig werden konnten. 8. Dem trium-  
phirenden Mummianus sind eiserne Bildsäulen und andre Zierden der  
zerstörten Stadt vorangetragen worden.

121.

1. Auf alle Weise bringet Freunden und Verwandten Hülfe,  
denn diese sind die nächsten: aber denket daran, wenn euch Gelegen-  
heit geboten sein wird, auch Unbekannten beizustehen. 2. Mit den  
höchsten Lobsprüchen zeichneten die Griechen den Epaminondas aus,  
weil er durch die Geschenke des Perserkönigs nicht hatte gewonnen  
werden können. 3. Du hast nicht gehört, was gesagt worden ist,  
weil du nur mit dem Körper, nicht mit dem Geiste zugegen ge-  
wesen bist. 4. Durch einen freiwilligen Tod ging Brutus unter,  
weil er den Untergang des Vaterlandes nicht überleben wollte.

5. Niemand bewundert diejenigen Dinge, welche täglich geschehen. 6. Simon hat nicht nur vielen Lebenden vieles gespendet, sondern auch viele Tode auf seine Kosten zu Grabe tragen lassen. 7. Mit Trauerkleidern angethan bereiste Marius die Städte Struriens, seine Siege und seine sechs Consulate preisend. 8. Ich würde essen, wenn ich nicht krank wäre. 9. Vor dem Tage der Volksversammlung ging Metellus in die Verbannung: denn er wollte sich lieber aus der Stadt als von dem Rechte und der Gerechtigkeit entfernen.

122.

1. Es ist schwer anzufangen, aber du wirst die Hälfte der That haben, wenn du angefangen haben wirst. 2. Stehet mir zur Seite, Athener, sagte Thrasylbulus: denn nicht mit den Bürgern, sondern mit den dreißig Tyrannen will ich Krieg führen. 3. Beim Volke ist nicht in Gunst, wer seine Güter ohne die übrigen verzehrt. 4. Xenophon war aus Griechenland nach Asien hinübergegangen und hatte dort dem jüngeren Cyrus in dem Feldzuge gegen Artaxerxes zur Seite gestanden. 5. Die Feldherrn Alexander's theilten nach dessen Tode das Reich unter sich: so wurden sie aus Feldherrn Könige. 6. Pompejus konnte vieles gegen Cäsar unternehmen, weil er selbst in der Stadt zugegen, Cäsar wegen des gallischen Krieges weit von der Stadt entfernt war. 7. Miltiades begann mit den Schiffen, welche ihm die Athener geliefert hatten, Paros zu bestürmen. 8. Cäsar lehrte schnell über die Alpen zurück, weil er neue Legionen ausheben und die alten aus den Winterquartieren holen wollte. 9. Warum hast du die Provinz bereist? Gib den Grund an: denn es geschieht, wie die Philosophen sagen, nichts ohne Grund.

123.

1. In Italien eindringend werden die Cimbern von demselben Marius zurückgeworfen, der vorher die Teutonen bei Aquä Sextia in die Flucht geschlagen hatte. 2. Durch die beständige Uebung wurden des Sphitrates Soldaten aus tragen und feigen rüstige und tapfere. 3. Den aus der Curie heraustretenden Marius begrüßte eine große Menschenmenge. 4. Miltiades, des Cypselus Sohn, rief nicht bloß die vorübergehenden Gesandten der Dolonker zu sich, sondern führte auch deren Bitten willfahrend eine Colonie nach dem thracischen Chersones. 5. Setzt bist du strafflos davon

gekommen: du wirst nicht so davon kommen, wenn du dich abermals vergangen haben wirst. 6. Attikus fügte niemand Unrecht zu: wenn ihm selbst Unrecht zugefügt war, wollte er desselben nicht gedenken. 7. Der Oberbefehl des Krieges wurde dem Scipio übertragen, weil außer demselben niemand die Gefahr und die Beschwerden zu übernehmen gewagt hatte. 8. Die Freundschaft, sagt Cicero, kann nicht bestehen, wenn der eine die Wahrheit nicht hören will, der andere bereit ist zu lügen.

## **XII. Verba mit unregelmäßiger Perfekt- und Supinbildung der ersten Conjugation.**

### **124.**

1. Piero, der König der Syrakusaner, erlangte von den Römern Frieden und gab ihnen zweihundert Talente. 2. Die Griechen wurden durch Waffengewalt von den Römern bezwungen, denen sie in Künsten und Wissenschaften voranstanden. 3. Der römische Staat würde zu Grunde gerichtet sein, wenn nicht Catilina's Pläne durch Cicero's Wachsamkeit enthüllt worden wären. 4. Die Perser würden besser gegen die Griechen gekämpft haben, wenn sie die Menge der Schiffe besser entfaltet hätten oder vielmehr hätten entfalten können. 5. Wilde Thiere sind oft von den Menschen durch Hunger gezähmt worden. 6. Je drei von den zehn Legionen wurden den Consuln gegeben, die übrigen vier dem Dictator Manius Valerius. 7. Aus Freunden sind Cäsar und Pompejus Feinde geworden, weil einer dem andren im Wege stand: denn beide erstrebten die höchste Herrschaft. 8. Metellus allein verharrte in der Meinung, welche er ausgesprochen hatte: die übrigen Senatoren konnten mit Recht getadelt werden, weil sie sich nicht gleich geblieben waren.

### **125.**

1. In acht Jahren unterwarf Cäsar das jenseitige Gallien, welches sich von den Alpen bis zum Ocean erstreckt. 2. Nach dem Tode des Aulus Marcius wurde auf das Schnellste die Wahlversammlung gehalten, weil Tarquinius heftig drängte. 3. Numa erlas dem Mars zwölf Salier und gab ihnen das Abzeichen einer gestickten Tunika. 4. Den fliehenden Feinden setzten Cäsar's Reiter

hitzig nach und hieben eine große Anzahl derselben nieder. 5. An-  
fus Marcius, der vierte König der Römer, bezwang die Latiner  
und umgab die Stadt mit neuen Mauern. 6. Horatius Cocles  
hielt Stand und wehrte mit den Kräften eines Mannes den An-  
drang der Feinde ab. 7. Unsere Betrübniß wird ein Ende haben,  
wenn uns das Glück mäßig unterstützt haben wird. 8. Alexander  
zerhieb den gordischen Knoten, darauf eroberte er ganz Asien. 9. Se-  
ner Magier, welcher nach des Cambyses Tode statt des Smerdis  
König der Perser wurde, war ohne Dhren: denn auf Befehl des  
Cambyses waren ihm, weil er sich schwer vergangen hatte, die Dhren  
abgeschnitten worden.

126.

1. Du hast nicht geleistet, was du versprochen hattest: wenn  
du das Deinige geleistet hättest, würdest du jetzt ruhiger sein können.  
2. Ulixes brachte nicht nur die Pfeile des Philoktet herbei, ohne  
welche Troja nicht erobert werden konnte, sondern unterstützte auch  
in den übrigen Dingen die Griechen durch seine Schlaueit.  
3. Dreißig Tyrannen umstanden den Sokrates, schüchterten aber  
den furchtlosen Mann nicht ein. 4. Cäsar schalt die feigen Sol-  
daten und brachte sie durch eine scharfe Rede zu der alten Tapfer-  
keit zurück. 5. Attikus ist nicht bloß reich, sondern auch freigebig  
gewesen und hat seinen Freunden viele Dienste geleistet. 6. Das  
Fußvolk des Appius stand, weil es den Anführer hasste, weder ge-  
ordnet, noch beschleunigte es den Schritt. 7. Cicero hat viele durch  
seine Beredsamkeit unterstützt, er selbst ist in der höchsten Gefahr  
von keinem unterstützt worden. 8. Die Müdigkeit wird vergehen,  
wenn du Kopf und Brust wirft mit kaltem Wasser gewaschen haben.

127.

1. E. Pomponius leistete den Athenern, was Bürger Bürgern  
zu leisten schuldig sind. 2. Den Albanern verblieb nach der Zer-  
störung der Stadt nichts außer dem Leben. 3. Im römischen Heere  
wurde das Zeichen des Kampfes beim Fußvolke mit der Trompete,  
bei den Reitern mit der Zinke gegeben: diese klang hell, jene tief.  
4. Der Kampf der Horatier und Curiatier war begonnen: schon  
klickten die Waffen, schon blinkten die Schwerter, von beiden Sei-  
ten ermutigten die Zuschauenden die Ihrigen durch Geschrei. 5. Alba

hat vierhundert Jahre gestanden, würde aber länger gestanden haben, wenn die Albaner Wort gehalten und die Römer mit ihren Truppen unterstützt hätten. 6. Weithin erschallten die Stimmen der den siegreichen Cäsar begrüßenden Soldaten. 7. Die Macedonier wütheten auf das Grausamste gegen Theben und würden auch Pindar's Haus zerstört haben, wenn Alexander nicht ein Verbot erlassen hätte. 8. Die römische Legion bestand aus sechzig Centurien des Fußvolks und zehn Geschwadern der Reiter.

128.

1. Romulus und Remus waren unter sich uneinig und beschloffen deshalb die Auspicien zuzuziehen. 2. Gute Bürger gehorchen den Gesetzen und thun nicht, was durch die Gesetze verboten ist. 3. Marius würde dem Getreidegesetze nicht widerstanden haben, wenn er die Gunst des Volkes dem öffentlichen Wohle vorgezogen hätte. 4. Mit lauter Stimme schalt Appian das Fußvolk, weil es nicht gegen den Feind gehen wollte. 5. Pyssander zog den Krieg in die Länge, weil ihm vom Perserkönige Geld gegeben war. 6. Von Scipio Aemilianus zur Mahlzeit eingeladen lag Marius, obwohl er damals die ersten Kriegsdienste that, neben dem Feldherrn. 7. Dem König Philipp genügte es die Griechen bezwungen zu haben: dessen Sohn Alexander führte das Heer nach Asien hinüber und bezwang die Völker des Ostens. 8. Auf das Schnellste überschritten Cäsar's Soldaten den Rheinstrom, obwohl sie nur mit dem Kopfe aus dem Wasser hervorragten.

129.

1. Wenn du gesund gewesen wärest, würdest du bei der Ankunft der Gesandten nicht auf dem Ruhebette gelegen haben. 2. Die Soldaten Cäsar's wachten in Waffen die ganze Nacht hindurch, weil die Feinde nahe bei dem Lager waren. 3. Der Schreiber war verlegen und rieb mit der linken Hand den Kopf: die Rechnung stimmte, das Geld fehlte. 4. Du könntest heute, wie die Uebrigen, Trauben lesen, wenn du nicht alle vor der Zeit abgeschnitten hättest. 5. Cimon ist von den Athenern mit Verbannung bestraft worden, obwohl er immer das größte Wohlwollen gegen seine Mitbürger bewiesen hatte. 6. Dein Brief würde mir gebracht worden sein, wenn du ihn nicht bloß geschrieben und zusammengefaltet, sondern

auch dem Briefboten eingehändigelt hättest. 7. Die alten Griechen wuschen vor der Mahlzeit die Hände. 8. Demosthenes stand dem Aeschines nicht bloß an Beredsamkeit voran, sondern war auch ein besserer Bürger. 9. Von demselben Miltiades, welcher die Perser bezwungen hat, ist Paros erfolglos bestürmt worden.

### 130.

1. Die Thebaner waren den Athenern verhaßt, weil sie nicht mit den übrigen Griechen für die Freiheit gekämpft, sondern den Perserkönig unterstützt hatten. 2. Der Augur Attus Navius zerschnitt, wie Livius schreibt, auf Befehl des Königs Tarquinius Priscus einen Wegstein mit einem Scheermesser. 3. Eine Zeit lang haben die Briefe der Freunde die verhasste Wunde wieder aufgerissen: jetzt bin ich ruhig. 4. Cicero wurde auf Befehl des Antonius getödtet, weil er dessen Plänen immer im Wege gestanden hatte. 5. Unter den Führern des römischen Heeres war Uneinigkeit: denn der eine wollte den Krieg in die Länge ziehen, der andre ihn auf das Schnellste zu Ende bringen. 6. Die alte Zucht wurde bei den Römern durch den Reichthum zu Grunde gerichtet, welcher aus allen Ländern nach Italien geschafft worden war. 7. Marius würde das Gesetz, welches er beantragt hatte, durchgebracht haben, wenn es nicht gedonnert hätte: denn nach den Gesetzen der Römer wurde die Volksversammlung, wenn Donner gehört worden war, aufgelöst.

## XIII. Verba mit unregelmäßiger Perfekt- und Supinbildung der zweiten Conjugation.

### 131.

1. Dauernde Gewohnheit hat dich gelehrt, alle Anstrengungen geduldig zu ertragen. 2. Bei den Römern betrauerte der Einrichtung der Vorfahren gemäß die Gattin den Tod des Gatten ein ganzes Jahr hindurch. 3. Alle Griechen bewunderten Nestor's Weisheit, weil derselbe das dritte Menschenalter erlebt hatte. 4. Nach dem Tode des Vaters sollen die Söhne die Güter, welche jener besessen hat, unter sich theilen. 5. Orpheus bezauberte durch seinen Gesang nicht nur die wilden Thiere, sondern führte auch Felsen und Bäume mit sich fort. 6. Charidemus wurde wegen ungegründeten

Verdacht auf Befehl des Darius Codomannus getödtet, obwohl was er dem Könige gerathen hatte heilsam gewesen war. 7. Der Senat wies die Anträge des Cineas zurück, weil Appian Claudius den Frieden widerrathen hatte. 8. Oft haben Eltern die Fehler der Kinder vergrößert, weil sie ihnen allzusehr nachgegeben haben. 9. Deine Rede hat mich getröstet und alle Sorge verwischt. 10. Unser Haus stand bereits in Flammen und würde auch niedergebrannt sein, wenn nicht durch die Hülfe der Nachbarn der Brand gelöscht worden wäre.

132.

1. Wegen des Uebermuthes des Pausanias übertrugen die Inselbewohner den Oberbefehl der Flotte, welchen bis zu jener Zeit die Spartaner behauptet hatten, den Athenern. 2. Es ist schimpflich geizt, schimpflicher aber den Irrthum festgehalten zu haben. 3. Die Hühner und die übrigen Vögel wärmen die Jungen unter den Federn. 4. Das über dem Nacken schwebende Schwert fürchtend, verschmähte Damokles den Reichthum, den er vorher glühend gewünscht hatte. 5. Nicht der ist reich, sagt Cicero, dessen Geld sich vermehrt hat, sondern der mit Geringem zufrieden ist. 6. Von L. Tarquinius sind viele Bürger, welche dessen Plänen entgegen zu stehen schienen, getödtet worden, einige offenkundig, andre insgeheim. 7. Die Kunst wird unter denen verkümmern, welche sich den täglichen Lebensunterhalt mit den Händen erwerben müssen. 8. Wage zu gestehen, was du gewagt hast zu thun. 9. Der jüngere Dionysius hat die Herrschaft weder weise ausgeübt noch bis zum Ende des Lebens behauptet. 10. Oft wandten die Albaner auf dem Marsche die Augen rückwärts nach den Häusern, in denen sie erzogen waren.

133.

1. Miltiades hatte neuntausend Mann aus der Stadt in die marathonische Ebene geführt: durch die Ankunft der Plataenser sind zehntausend voll gemacht worden. 2. Den König Dionysius schoren dessen Töchter, weil er es nicht wagte seinen Hals einem Barbier anzuvertrauen. 3. Drei Decier, Vater Sohn und Enkel, haben sich für das Vaterland geopfert und durch ihr Blut den Römern den Weg zum Siege gebahnt. 4. Brutus tadelte mit lauter Stimme die Klagen der Bürger und wies sie an, die Waffen

zu ergreifen und für die Freiheit zu kämpfen. 5. Ihr habt das Wahre nicht gesehen, weil euch Zorn und Feindschaft entgegenstand. 6. Servius Tullius befestigte nicht nur seine Herrschaft, sondern hob auch das Gemeinwesen. 7. Vor L. Tarquinius hatten die Latiner ein gesondertes Commando gehabt: L. Tarquinius mischte die Manipeln aus Römern und Latinern. 8. Der Philosoph Phormio wagte in Gegenwart Hannibal's ausführlich über das Kriegswesen zu sprechen, obwohl er niemals eine Schlacht gesehen hatte, niemals in einem Lager gewesen war. 9. Cyrus hielt die Perser in dem rauhen und gebirgigen Vaterlande zurück, weil er sie vor Verweichlichung bewahren wollte. 10. Chrysogonus würde nichts gewagt haben, wenn nicht Sulla ein Auge zugebrückt hätte.

### 134.

1. Des Alcibiades Unfall beweinten dieselben Bürger, welche ihn der Heiligthumsentweihung angeklagt hatten. 2. Alexander verschmähte das von Darius angebotene Geld, obwohl dies Parmenio widerrathen hatte: wenn ich, sagte er, Parmenio wäre, würde ich das Geld dem Ruhme vorziehen. 3. Den Tarentinern wurde von den Römern Krieg angekündigt, weil sie deren Gesandten übermüthig geantwortet hatten. 4. Des Demades Habsucht ist durch keine Geschenke befriedigt worden. 5. Dein Elephant, Pyrrhus, sagte Fabricius, rührt mich heute nicht mehr, als mich dein Geld gestern gerührt hat. 6. Krösus, der mächtigste König Asiens, war dem älteren Miltiades, dem Sohne des Cypselus, gewogen. 7. Durch die Rede des Menenius Agrippa gerührt kehrte das Volk in die Stadt zurück. 8. Die Römer machten das eroberte Alba dem Boden gleich: keine Spur der Stadt ist zurückgeblieben. 9. Achilles spann mit Weiberkleidung angethan unter den Töchtern des Lycomedes.

### 135.

1. Vieles, was die Natur versagt zu haben scheint, können wir uns durch Sorgfalt und Übung verschaffen. 2. Der König Tullus ergänzte nicht nur die alten Legionen, sondern hob auch neue aus. 3. Du hast durch dein Zeugniß den Angeklagten weder in die Enge getrieben noch entlastet. 4. Ihr habt, wie es zu geschehen pflegt, Wahres und Falsches vermischt. 5. Ulires ist vielfach herumgeworfen worden und hat vieler Menschen Städte gesehen.



6. Die alten Griechen und Römer pflegten den Wein mit Wasser zu mischen. 7. Was du gesagt hast, hängt weder unter sich noch mit unser Sache zusammen. 8. Aus der Ferne wurde das Geschrei der Stadtbewohner gehört, mit dem Weinen der Weiber gemischt. 9. Scipio Aemilianus ist nach dem Beispiele des älteren Scipio der Afrikaner genannt worden, weil er im dritten punischen Kriege Karthago zerstört hatte. 10. Aus dem Moste wird niemals Wein werden, wenn der Most nicht gegohren haben wird. 11. M. Curtius würde sich nicht für das Vaterland geopfert haben, wenn er nicht von der größten Vaterlandsliebe entflammt gewesen wäre. 12. C. Mucius erregte im Lager der Etrusker die größte Bewunderung, weil er absichtlich die rechte Hand versengt hatte.

136.

1. Ihr würdet nicht getadelt werden, wenn ihr die Wahrheit bekannt hättet. 2. Der Körper wird untergehen, die Seele wird nach dem Tode fortbauern. 3. Nicht selten hat eine Henne die Jungen mehrerer Mütter gehegt. 4. Perikles, der dem Gemeinwesen der Athener viele Jahre hindurch vorgestanden hat, ist den Dichtern und Künstlern immer gewogen gewesen. 5. Der Steuermann sitzt auf dem Schiffshintertheil, das Steuerruder haltend. 6. Catilina verhiess seinen Genossen Reichthum, Ehrenstellen, überhaupt alles, was Menschen zu hoffen und zu wünschen pflegen. 7. Durch die Bitten und Thränen der Mutter und Gattin versöhnt entfernte C. Marcius das Heer von der Stadt. 8. Die Syrier wagten nicht mit Alexander eine Seeschlacht einzugehen, obwohl sie eine Flotte hatten. 9. Die Rechtschaffenheit müßt ihr nicht nur an denjenigen lieben, welche ihr niemals gesehen habt, sondern auch an euren Feinden. 10. Den Gütern, welche von Gott den Menschen mitgetheilt sind, hat deren Verkehrtheit viele Uebel beigemischt. 11. Des Erösus Kleidung strahlte von Gold und Edelsteinen.

137.

1. Themistokles urtheilte nicht nur über die gegenwärtigen Dinge am richtigsten, sondern sah auch das Zukünftige besser als die übrigen vorher. 2. Horatius Cocles hielt den Andrang der Feinde auf das Tapferste aus und wurde deshalb von allen Bürgern mit den höchsten Lobsprüchen ausgezeichnet. 3. Die Todes-

furcht hat zu allen Zeiten die Menschen am heftigsten aufgeregt. 4. Was andre von uns angewiesen thun, das scheinen wir selbst zu thun. 5. Aegyptus hatte seine funfzig Söhne den funfzig Töchtern seines Bruders Danaus verlobt: aber in einer Nacht wurden sämtliche Bräutigame außer einem von den Bräuten getödtet. 6. Dein Brief hat mich sehr gekränkt, weil du denen, welche alles böswillig verdreht haben, Glauben geschenkt hast. 7. Phaëton ist durch Jupiters Blitz vernichtet, dessen Schwestern sind, weil sie allzusehr trauerten, in Bäume verwandelt worden. 8. Den Tod des Junius Brutus haben die besten Männer beweint: die Frauen haben den Todten, wie einen Vater, ein ganzes Jahr hindurch betrauert. 9. Die alten Gesetze habst ihr abgeschafft, die alten Sitten habst ihr nicht abschaffen können.

138.

1. Du wirst in schwierigen und gefährlichen Dingen nichts ausrichten, wenn du zaghaft sein wirst. 2. Das Fußvolk des Ap-pius weigerte sich zu kämpfen und verwünschte die Thätigkeit der Reiter: so sehr glühte es von Zorn. 3. Die Picenter und Marser erregten den Römern in Italien selbst einen schweren und gefährlichen Krieg. 4. Nicht nur die Länder, sondern auch das Meer hatten die Etrusker mit dem Rufe ihres Namens erfüllt. 5. Die zwei ersten Könige der Römer haben den Staat außerordentlich gehoben, der eine durch Krieg, der andre durch die Künste des Friedens. 6. Die Sabiner hatten die Burg inne, die Römer erfüllten den Raum, der zwischen dem capitolinischen und palatinischen Berge ist. 7. Die Volster und Sabiner belagerten den Consul Minucius auf dem Berge Algidus mit einem Heere. 8. Die Augen der Wächter haben sich die ganze Nacht hindurch nicht geschlossen. 9. Mit weiblicher Kleidung angethan saß Sarbanapalus unter spinnenden Mädchen. 10. Die Saat wird durch Licht und Wärme hervorgeleckt, aber durch allzu große Hitze versengt.

139.

1. Der Philosoph Diogenes ist von vielen verlacht worden, weil er alles, was Menschen zu wünschen pflegen, zu verachten schien. 2. Mit den schlimmsten Nebeln hat Neptun, wie Homer schreibt, den Ulixes bedrängt, weil er den Cyclopen Polyphemus getödtet

hatte. 3. Die Soldaten füllten den Graben, wie sie von Cäsar angewiesen waren, mit Steinen und Reifig aus. 4. Durch Fleiß und Sparsamkeit ist das Vermögen immer vermehrt, durch Schwelgerei immer vernichtet worden. 5. Scipio Amilianus lehrte das Heer dem Befehle der Anführer zu gehorchen und alle Beschwerden geduldig zu ertragen. 6. Der Knabe Marius hat vieles durchgemacht, er hat geschwitzt und gefroren. 7. Die römischen Soldaten wurden weder durch das Geschrei der Feinde noch durch die tausenden Geschosse geschreckt. 8. Elternlose Jungfrauen wurden bei den Athenern denen verlobt, welche durch Verwandtschaft die nächsten waren. 9. Von Cäsar bezwungen verharreten die Gallier in Treue und Dienstwilligkeit. 10. Du hast angenehm gefrühstückt, weil du hungernd gefrühstückt hast. 11. Der Wind hatte das Gewölk weggesetzt, von Neuem leuchteten die Sterne und zeigten den Verirrten den Weg.

140.

1. Die Consuln wurden vom Senate angewiesen einen Diktator zu ernennen, weil dem Gemeinwesen die größte Gefahr drohte. 2. Durch Cicero's Wachsamkeit sind dem Catilina und dessen Genossen die Waffen, mit denen sie allen guten Bürgern Verderben gedroht hatten, aus den Händen gewunden worden. 3. Oft werden die, welche uns heiter zu sein schienen, durch verborgenen Schmerz gequält. 4. Von Crassus, dem Unterfeldherrn Cäsar's, wurden die Aquitaner nicht bloß, wie Cäsar befohlen hatte, auseinander gehalten sondern auch unterworfen. 5. Das rohe Fleisch wird in siedendem Wasser gebracht. 6. Wolle nicht das Beispiel dessen nachahmen, der eine Schlange am Busen wärmte und von derselben gebissen wurde. 7. Plancius war in seiner Tribus beliebt, weil er für viele gut gesagt hatte. 8. Den Kriegsmantel, den Horatius über der Schulter trug, hatte dessen Schwester selbst gewebt. 9. Dem Cyclopen Polyphemus standen keine Diener zur Seite: er selbst molk die in die Grotte zurückgeführten Schafe und Ziegen. 10. In einem Jahre sind drei Tempel von Staats wegen gelobt und geweiht worden.

141.

1. In den Zeiten des Servius Tullius sind die Römer zum ersten Male geschätzt worden: damals gab es dreiundachtzigtausend

römische Bürger. 2. Von Sulla sind einige Gesetze abgeschafft, andre beibehalten, aber geändert worden. 3. Alle guten Bürger empfanden Freude, weil Cicero in die Stadt zurückgekehrt war. 4. Hannibal blieb in Apulien sitzen und befreite die Römer von großer Sorge. 5. In dem ganzen Consulate des Caninius hat niemand gefrühstückt: denn Caninius wurde nach Mittag Consul und trat am andern Morgen vom Consulate ab. 6. Aus der Ferne strahlten die Helme und Schwerter und zeigten die zurückkehrenden Legionen an. 7. Nach der Schlacht bei Thapsus wurde Cäsar mit Ehren aller Art überhäuft. 8. Deine Güter werden auf Fremde übergehen, wenn du dich nicht durch ein Testament wirst vorsehen haben. 9. Wenige haben dem die Curie betretenden Cicero vertraulich zugelächelt. 10. Den Tugenden, durch welche Hannibal sich auszeichnete, entsprachen, wenn wir den Römern Glauben schenken, eben so viele Fehler desselben.

#### **XIV. Verba mit unregelmäßiger Perfekt- und Supinibildung der dritten Conjugation.**

##### **142.**

1. Wer nichts verbrochen hat, fürchtet nichts: aber denen, welche sich vergangen haben, schwebt immer die Strafe vor Augen. 2. Die Sklaven wurden bei den Römern am Morgen aus den Sklavenzwingern herausgelassen und mit Schlägen zur Arbeit genöthigt. 3. Du würdest die Sache besser vollführt haben, wenn du dir, nicht andren vertraut hättest. 4. Scipio hatte sich in die Einsamkeit wie in einen Hafen zurückgezogen. 5. Die Athener führten die Truppen aus der Stadt heraus und schlugen in der marathonischen Ebene nahe bei dem Heiligthume des Herkules ein Lager auf. 6. Die Römer schickten den Aemilius Lepidus, einen Mann der bewährtesten Treue, nach Aegypten. 7. Die Truppen Cäsar's stellten sich vor dem Lager auf, die Ankunft der Feinde erwartend. 8. Spurius Cassius wurde, weil er die Alleinherrschaft zu erstreben schien, von dem tarpejischen Felsen herabgestürzt. 9. Alle Spannkraft der Tugend wird in kurzer Zeit ertödtet sein, wenn du dich einem weichlichen Leben ergeben haben wirst. 10. Die Verschwörung des Catilina ist durch Cicero's Wachsamkeit entdeckt und unterdrückt worden.

143.

1. Des Epikurus Ansicht über das glückliche Leben ist von allen scharfsinnigeren Philosophen verworfen worden. 2. Dem zurückkehrenden L. Tarquinius sind die Thore der Stadt verschlossen worden. 3. Die Cimbern wurden von Marius in einer gewaltigen Schlacht besiegt und blühten nicht nur dreißig Feldzeichen, sondern auch den größten Theil ihres Heeres ein. 4. Die Lanze, von welcher Spaminondas durchbohrt war, wurde auf dessen Befehl von den Freunden herausgezogen. 5. Eine gewaltige Menschenmenge strömte nach der Stadt, weil Romulus ein neues und unerhörtes Schauspiel angekündigt hatte. 6. P. Cervilius, ein thatkräftiger Mann, brachte die angesehensten Städte Epiens in die Gewalt der Römer. 7. Gegen die Seinigen wüthend wurde Mithridates durch Empörung seines Sohnes zum Tode getrieben. 8. Besiegt suchten die Perser nicht das Lager auf, sondern die Schiffe, deren größter Theil jedoch von den Griechen versenkt worden war. 9. Gott hat alle Theile der Welt unter sich verknüpft. 10. Die Zuschauer klatschten allen Darstellern Beifall: denn, alle hatten ihre Rollen vortrefflich gespielt.

144.

1. Alle Gefahren, welche der Stadt drohten, sind durch Cicero's Wachsamkeit und Umsicht zerstreut worden. 2. Cäsar machte sich schnell nach Spanien auf, wo des Pompejus Söhne einen gewaltigen Krieg rüsteten. 3. Der ältere Miltiades ordnete mit höchster Gerechtigkeit die Angelegenheiten des Oerfones und lebte daselbst lange geehrt. 4. Unter denen, welche sich gegen Cäsar verschworen hatten, war Brutus, welcher seine Abkunft von jenem Brutus herleitete, der die Tarquinier vertrieben hatte und erster Consul gewesen war. 5. Cäsar benahm sich anmaßender, als das Freiheitsgefühl der Römer ertrug. 6. Von dreißig Wunden durchbohrt ist Cäsar in der Curie zusammengefunken. 7. Antonius verfolgte die Mörder Cäsar's, denen der Senat wohlwollte. 8. Octavian und Antonius theilten den römischen Staat unter sich: Octavian erhielt Italien, Gallien und Spanien, Antonius die Länder des Ostens. 9. Niemand wird dir mehr vertrauen, weil du einmal von der Wahrheit abgewichen bist. 10. Die

Bewachung der Häuser war bei den Römern der Sorge der Penaten anvertraut.

145.

1. Alle, welche dem Brutus und Cassius angehangen hatten, strömten zum Sextus Pompejus, dem Sohne des großen Pompejus. 2. Ventidius Bassus besiegte in drei Treffen die Perser, welche in Syrien eingebrochen waren. 3. Oktavian fügte dem römischen Reiche Aegypten hinzu und setzte diesem Lande den L. Cornelius Gallus vor. 4. Tiberius, welcher dem Augustus gefolgt war, führte die Herrschaft mit drückender Grausamkeit und verbrecherischer Habsucht. 5. Caligula unternahm einen Krieg gegen die Germanen und betrat selbst deren Land, richtete aber nicht viel aus. 6. Das Gewölke war zerstreut: von Neuem leuchteten die Sterne. 7. Nicias besaß viele Silbergruben, in denen er eine große Sklavenschaar unterhielt. 8. Penelope webte bei Tage, trennte aber bei Nacht das Gewebe wieder auf. 9. Welches Unglück hat dich in so große Trauer versetzt? 10. Paris raubte die Helena, Menelaos führte die geraubte nach Griechenland zurück.

146.

1. Selten ist, was die Natur gebildet hat, durch die Kunst der Menschen übertroffen worden. 2. Die Spartaner haben öfter als die Athener das delphische Orakel befragt. 3. Datis und Artaphernes, welche von Darius den Truppen vorgesetzt waren, führten das Heer aus dem Lager heraus und begannen das Treffen. 4. Hannibal würde aus allen Gefahren entkommen sein, wenn ihn die Karthager nicht im Stich gelassen hätten. 5. Aus der Schwelgerei der Römer ist die Habsucht erwachsen, die Habsucht hat die übrigen Laster erzeugt. 6. Pyrrhus würde die Gefangenen ohne Lösegeld ausgeliefert haben, wenn die Römer die Friedensbedingungen angenommen hätten. 7. Perkules lagerte sich nahe beim Tiberflusse und erfrischte die Rinder des Geryon durch Futter. 8. Durch den wilden Muth des C. Mucius geschreckt hörte Porfenna auf gegen die Römer Krieg zu führen. 9. Die Sabiner weiteten Augen und Herzen an dem Schauspielen, welches Romulus veranstaltet hatte. 10. Durch Argwohn sind oft Freundschaften aufgelöst worden. 11. Nach der Schlacht bei Plataä gab Mardonius alle Siegeshoffnung auf.

147.

1. Miltiades hat die Insel Lemnos, Timotheus Corcyra unter Botmäßigkeit der Athener gebracht. 2. Aus dem Vaterlande vertrieben schloß Alcibiades mit einigen Königen Thraciens Freundschaft. 3. Die Freunde des L. Tarquinius besprachen sich mit den Gesandten, welche der König nach der Stadt geschickt hat über die königlichen Güter. 4. Die Helvetier wurden von Cäsar besiegt und gezwungen in das Vaterland, das sie verlassen hatten zurückzukehren. 5. Syphax, der König der Numidier, wurde von Scipio sammt den vornehmsten Numidiern und ungeheurer Beute nach Italien geschickt. 6. Cäsar hat zweimal mit dem Heere den Rhein überschritten und zweimal das Heer nach Britannien übersetzen lassen. 7. Aemilius Paullus hat hundertvier Schiffe Karthager in den Grund gebohrt, dreißig sammt den Kämpfern erbeutet. 8. Nach Sulla Postilius übernahm Antus Marcius den Römern die Herrschaft. 9. Aus der Wunde des Centaure Nessus strömte giftiges Blut aus. 10. Nach vielen Niederlagen hat das römische Volk im zweiten punischen Kriege den Sieg erlangt.

148.

1. Nach dem Tode des Romulus entbrannten unter den Römern innere Zwistigkeiten. 2. Vom Könige Sulla ist Alba wegen der Untreue des Metellus Suffetius zerstört, von demselben König ist der cölische Berg der Stadt hinzugefügt worden. 3. Nach Zerstörung Karthago's drangen Schwelgerei und Habgier in den römischen Staat ein. 4. L. Tarquinius entriß den Volkern Seneca Pometia und brachte durch seinen Sohn Sextus Gabii in die Gewalt der Römer. 5. Sophokles hat bis zum höchsten Greisenalter Tragödien geschrieben und durch dieselben den größten Ruhm erlangt. 6. Themistokles vergaß niemals, was er einmal aufgefacht hat. 7. Cäsar hat nicht bloß die Gallier bezwungen, sondern auch jenseit des Rheins wohnenden Germanen bekriegt. 8. Schlafen träumen wir, erwacht verachten wir die Erscheinungen der Träume. 9. Die Lyder unterlagen den Persern, weil sie in Schwelgerei und Weichlichkeit verfallen waren.

149.

1. Wegen des dichten Nebels hatten die Römer den v

Hannibal gelegten Hinterhalt nicht bemerkt. 2. Die Soldaten hatten alle Menschlichkeit vergessen und den Tod des Feldherrn auf das Grausamste gerächt. 3. Vor den Zeiten des Spaminondas hatte kein Heer der Thebaner den Peloponnes betreten. 4. Vieles, was die Natur verborgen hat, haben die Menschen durch Kunst zu Tage gefördert. 5. Von den Karthagern im Stich gelassen erzitterte Hannibal gleichwohl nicht. 6. Des Marius Rückkehr in die Stadt verursachte allen, die gegen ihn gehandelt hatten, die größte Gefahr. 7. Die Pfeile des Herkules, ohne welche Troja nicht erobert werden konnte, waren mit Gift bestrichen. 8. Die Liebe gegen Gott und Eltern ist allen Menschen eingepflanzt.

150.

1. Wenige haben dem in die Curie eintretenden Cicero vertraulich zugelächelt, wenige haben ihn angerebet. 2. Camillus hat die Stadt den Bürgern und die Bürger der Stadt zurückgegeben. 3. Alle bewunderten die Bäume, welche Scipio mit eigener Hand gepflanzt hatte. 4. Wollte nicht mit demjenigen Krieg führen, mit dem du vertraut gelebt hast. 5. Das gewaltige Heer der Perser wurde von den Athenern und Plataënsern in der Schlacht bei Marathon besiegt; in derselben Schlacht fiel Hippas, welcher die Perser nach Attika gelockt hatte. 6. Der Aetna und Vesuv haben oft Feuer ausgespien. 7. Herangewachsen ergriff Marius das Kriegshandwerk und that im numantinischen Kriege unter dem Befehle des Scipio Aemilianus die ersten Kriegsdienste. 8. Timoleon ließ corinthische Colonisten nach Sicilien kommen, weil Syrakus von den Korinthern gegründet worden war. 9. Plato starb schreibend im einundachtzigsten Lebensjahre.

151.

1. Vielen ist das Sichre aus den Händen entschlüpft, weil sie das Unsichre erstrebt haben. 2. Du würdest glücklich gelebt haben, wenn du deine Begierden der Herrschaft der Vernunft unterworfen hättest. 3. Dejanira verursachte dem Herkules die größten Schmerzen, weil sie dessen Gewand mit dem giftigen Blute des Centauren Nessus bestrichen hatte. 4. In der ganzen Stadt wurden die Stimmen Klagender gehört: die Männer murrten, die Frauen seufzten. 5. Der Staat der Spartaner würde länger geblüht haben, wenn



nicht die alte Zucht verfallen wäre. 6. Die Römer verwarfen die von Pyrrhus gestellten Bedingungen, weil Appius den Frieden widerrathen hatte. 7. Cäsar's Soldaten fingen die von den Feinden geschleuderten Geschosse mit den Schilden auf. 8. Derselbe Dabalus, welcher das Labyrinth auf der Insel Greta errichtet hatte, verfertigte sich und seinem Sohne Ikarus Flügel aus Wachs. 9. Das ermüdete und von Anstrengungen erschöpfte Heer des Regulus wurde von Canthippus vollständig aufgerieben, Regulus selbst wurde gefangen genommen und in Ketten gelegt.

### 152.

1. Außerhalb der Mauer Wasser holend wurde des Tarpejus Tochter von Titus Tatius, dem Könige der Sabiner, durch Gold bestochen. 2. Nach vollbrachter Arbeit ist Ruhe allen Menschen erwünscht. 3. Dreiundsiebzig Schiffe der Kathager wurden erbeutet, eine gewaltige Menge Goldes und Silbers wurde in die Gewalt der Römer gebracht. 4. Sabinus, Cäsar's Unterfeldherr, würde die Feinde früher angegriffen haben, wenn er die passende Gelegenheit früher gefunden hätte. 5. Cäsar ließ den Divitiacus, den Bruder des Dumnorix, kommen und unterredete sich mit ihm nicht durch die täglichen Dolmetscher, sondern durch den Valerius Proculus, seinen Vertrauten. 6. Die Gesandten der Aebuer und Sequaner erbaten von Cäsar Hülfe gegen Ariovist, weil sie dessen Grausamkeit nicht länger ertragen konnten. 7. In drei Kriegen ist die Macht der Samniter von den Römern gebrochen worden. 8. Der griechische Künstler Myron hat ehemals wegen der aus Erz gebildeten Kuh einen großen Namen gehabt. 9. Die Helvetier hatten von ihren Vorfahren gelernt Feinde in der Feldschlacht, nicht aus dem Hinterhalte zu besiegen.

### 153.

1. Die römischen Consuln litten an der Küste Siciliens Schiffbruch und verloren hundertfünfzig Schiffe. 2. Regulus hieb achtzehntausend Feinde nieder und nahm fünftausend nebst achtzehn Elephanten gefangen. 3. Demosthenes wachte frühzeitig auf, weil er auf einem harten Bette lag. 4. Die römischen Consuln hielten sich im Lager: die Besanter stürmten gegen die Thore desselben an und stießen Schmähreden gegen die Römer aus. 5. L. Tarquinius

ist von den Römern aus der Stadt vertrieben worden, weil er sich übermüthig benommen hatte. 6. Den Tarentinern wurde Krieg angekündigt, weil sie die römischen Gesandten mit unerhörter Schmach belegt hatten. 7. Von den römischen Gesandten beleidigt haben die Gallier Rom geplündert und in Brand gesteckt. 8. Ihr seid getäuscht worden, weil ihr den Ohren mehr geglaubt habt als den Augen. 9. Die Römer haben die Geschwähzigkeit der Griechen getadelt, aber vieles von denselben gelernt. 10. Die Soldaten bestiegen, weil sie günstigen Wind erlangt hatten, die Schiffe und segelten ab.

154.

1. Aus der Verbannung zurückgekehrt zog Marius wie ein Feind in die Stadt ein. 2. Im Frieden verbrachten die alten Germanen, wie Tacitus schreibt, die Zeit mit Nichtsthun. 3. Aeschines stand dem Demosthenes nicht bloß an Beredsamkeit nach, sondern auch an Vaterlandsliebe. 4. Die Soldaten führten auf Cäsar's Befehl einen dreihundert Fuß breiten und achtzig Fuß hohen Wall auf. 5. Oft sind Freundschaften durch die geringste Unähnlichkeit des Charakters aufgelöst worden. 6. Am sechzehnten Tage legte Cincinnatus das Staatsamt nieder und kehrte zum Ackerbau zurück. 7. Nach Gallien zurückgekehrt brach Cäsar die Brücke, auf welcher er den Rheinstrom überschritten hatte, ab. 8. Pompejus kam elend um, weil er sein Leben dem Ptolemäus, dem Könige der Aegypter, anvertraut hatte. 9. In der Schlacht am Granicus würde Alexander das Leben verloren haben, wenn er nicht von Clitus aus der Gefahr gerettet worden wäre. 10. Viele hat die Gelegenheit zu einem verbrecherischen Leben verlockt. 11. Cato hörte niemals auf, die Zerstörung Karthago's zu verlangen.

155.

1. Du wirfst im Leben nichts ausrichten, wenn du den Begierden nachgegeben haben wirfst. 2. Die Helvetier suchten in Gallien neue Wohnsitze zu gewinnen, wurden aber von Cäsar zurückgeschlagen. 3. Nach Syrien zurückgekehrt rüstete Cyrus offenkundig den Krieg gegen seinen Bruder und zog überallher Hülfsstruppen zusammen. 4. Dem Demetrius Phalerens haben die Athener dreihundert Denkfäulen gesetzt, dem Miltiades, dem Befreier des Vaterlandes, nicht einmal eine. 5. Xissaphernes trieb die Lacedämonier, welche

nach Asien übergesetzt waren, nicht mit den Waffen zurück, sondern ernährte sie auf königliche Kosten. 6. Triumphirend fuhr Camillus auf einem mit weißen Rossen bespannten Wagen. 7. Das Haupt der Schauspieler war gesalbt, das Gesicht mit Schminke bestrichen. 8. Achilles tödtete den Hector und schleifte den getödteten um die Stadt Troja herum. 9. Im ersten punischen Kriege haben die Römer die erste Flotte errichtet. 10. Derselbe Brutus, den Cäsar mit besondrer Liebe umfaßt hatte, wurde das Haupt der Verschwörung gegen Cäsar.

### 156.

1. Durch Furcht veranlaßt gab Glaucus das anvertraute Geld zurück, nicht weil er gerecht war. 2. Die Helvetier beunruhigten den letzten Zug des römischen Heeres durch ununterbrochenen Angriff. 3. Von Weitem erkannte Horatia über der Schulter des Bruders den Kriegsmantel des Bräutigams, welchen sie selbst gewebt hatte. 4. Durch des Themistokles List getäuscht kämpfte Xerxes an einer ungeeigneten Stelle, wo die Schiffe nicht entfaltet werden konnten. 5. Attikus wurde von Antonius aus der Zahl der Geächteten ausgenommen, weil er dessen Freunde unterstützt hatte. 6. Zwei Söhne des Aemilius Paullus gingen nach dem Rechte der Adoption in das fabische und cornelische Geschlecht über, zwei wurden ihm durch den Tod entzissen. 7. Cuius Ansehen, Väter, hat abgenommen, weil ihr eure Beschlüsse selbst aufgehoben habt. 8. Themistokles wurde von seinem Vater enterbt, weil er sein Vermögen vernachlässigt hatte; aber diese Zurücksetzung hat ihn nicht gebeugt, sondern aufgerichtet. 9. Mit aufgelösten Haaren begaben sich die geraubten Frauen zwischen die fliegenden Geschosse und vermittelten zwischen Römern und Sabinern Frieden. 10. Fast alle Bäume, welche wir gepflanzt hatten, sind durch die Gewalt des Sturmes niedergestreckt worden.

### 157.

1. Die neuen Zehnänner zogen plötzlich mit je zwölf Ruthenbündeln auf: hundertzwanzig Viktoren erfüllten den Markt. 2. C. Marcus schlug fünftausend Schritte von der Stadt Rom ein Lager auf und verwüstete das römische Gebiet. 3. Aus ihrem Gebiete wegziehend zündeten die Helvetier ihre Städte, zwölf an der Zahl, und vierhundert Dörfer an. 4. Geöffnet zeigte der Tempel des

Janus Krieg, geschlossen Frieden an: nach den Zeiten des Königs Numa ist der Tempel des Janus zweimal geschlossen worden. 5. Dieselben Tiguriner, welche im Jahre der Stadt 647 das Heer des Cassius unter das Joch geschickt hatten, wurden von Cäsar im Jahre 696 beim Saoneflusse besiegt. 6. Cäsar entließ die Versammlung der Gallier, den Cistius aber behielt er bei sich zurück. 7. Die Römer würden die Schiffe der Karthager nicht erbeutet haben, wenn sie nicht Enterhaken in dieselben geworfen hätten. 8. Die Römer haben alle Völker, mit denen sie in Kampf gekommen sind, ihrer Herrschaft unterworfen außer den Germanen. 9. Lange hat gelebt, wer gut gelebt hat.

#### 158.

1. Der Reichtum des Verres war durch Betrug und Verbrechen erworben worden. 2. Harpagus rächte des Astyages Grausamkeit durch Abfall. 3. Der übel erworbene Reichtum der Väter hat oft den Söhnen den größten Schaden gebracht. 4. Der Knabe Attikus faßte nicht nur schnell auf, was gelehrt wurde, sondern trug auch ausgezeichnet vor. 5. Die Habsucht wuchs bei den Römern, wie der Reichtum wuchs. 6. Die gut angewandte Vernunft hat oft die Wahrheit erkannt, die schlecht angewandte ist stets vielen Irrthümern unterlegen. 7. Hannibal überschritt nicht nur das Pyrenäengebirge, sondern öffnete auch den Weg durch die bis zu jener Zeit unwegsamen Alpen. 8. Von Hannibal bearbeitet war die Insel Sardinien von den Römern abgefallen. 9. Durch Geschenke und Versprechungen sind oft Menschen zu Verbrechen angetrieben worden. 10. Die Gesandten der Aeduer beklagten sich bei Cäsar über die Härte des Arionist.

#### 159.

1. Im Jahre der Stadt 358 besiegte Camillus die Vejenter, welche siebzig Jahre gegen die Römer Krieg geführt hatten: ebender selbe Camillus wurde in die Verbannung gesagt, weil er die wesentliche Beute unbillig vertheilt zu haben schien. 2. Der Consul L. Dutactius ist gegen die Gallier geschickt worden, welche in Italien eingedrungen waren. 3. L. Manlius hieb jenen übermüthigen Gallier nieder, von welchem er zum Zweikampfe herausgefordert worden war. 4. Das römische Heer wurde von den Samnitern im

Fahre der Stadt 433 in dem caudinischen Engpasse besiegt und unter das Joch geschickt. 5. Alexander der Große wurde in derselben Nacht geboren, in welcher Herostratus den Tempel der ephesischen Diana in Brand steckte. 6. In sechzig Tagen wurden hundertsechzig Schiffe mit dem Tafelwerke versehen: mit so großer Schnelligkeit wurde die Flotte von den Römern in Stand gesetzt. 7. Der Kaiser Claudius hat den alten Buchstaben der Römer drei neue hinzugefügt. 8. Euryschus, der Führer der Thessaler, hatte in die Röhren, durch welche den Griffäern das Wasser geliefert wurde, Gift gegossen. 9. Durch den Blitz sind oft die stärksten Eichen gespalten worden.

160.

1. Nach der Schlacht bei Issus verfolgte Alexander den fliehenden Darius bis zur Nacht. 2. Die Sache würde glücklich von Statton gegangen sein, wenn du zu schweigen verstanden hättest. 3. Oft haben Söhne den von den Vätern zusammengescharrten Reichtum vergeudet. 4. Lavinus machte sich nach Sicilien auf, nahm daselbst den Mago, den Anführer der Karthager, gefangen und schickte ihn mit den vornehmsten Gefangenen nach Italien. 5. Cäsar gerieth in die Hände der Seeräuber und wurde von denselben gezwungen ein großes Lösegeld zu bezahlen. 6. Die gefangenen genommenen persischen Weiber streckten demüthig bittend die Hände nach Alexander aus. 7. Der ganze Senat war durch die Frechheit des Catilina beleidigt. 8. Viele Griechen sind aus dem Vaterlande ausgezogen und haben sich in Unteritalien und Sicilien niedergelassen. 9. Die spartanischen Greise waren mit der schwarzen Suppe zufrieden, das Fleisch überließen sie den Jünglingen.

161.

1. Nach Alexander's Tode gingen aus dessen Herrschaft viele neue Königthümer hervor. 2. Die Gesandten der Karthager erbaten von Scipio Frieden, Scipio aber verwies sie an den römischen Senat. 3. Hannibal hatte das Vaterland verlassen und sich dem Antiochus, dem Könige Syriens, angeschlossen. 4. Durch des Mago Tapferkeit und Umsicht war die Macht der Karthager außerordentlich gewachsen. 5. Den Rhodiern wurden, weil sie den Römern Hülfe gebracht hatten, viele Städte zugestanden. 6. Hannibal war nach dem Siege der Römer von Antiochus zum Könige Prusias geschlossen:

von demselben wurde er durch Quinctius Flaminius zurückgefordert. 7. Flüsse und Quellen sind in diesem Sommer ausgetrocknet: so groß ist die Hitze gewesen. 8. Achilles wurde unter den Töchtern des Polydamas von Ulixes erkannt, obwohl er durch die Kleidung sein Geschlecht verborgen hatte. 9. Gorgias brachte sein Leben bis auf das hundertstebente Jahr, obwohl er bei Tage selten von der Anstrengung ausruhte.

162.

1. Wir thun gern, was wir uns gewöhnt haben zu thun. 2. Scipio begann mit Hannibal ein Treffen bei dem Flusse Ticinus, wurde aber alsbald verwundet und genöthigt in das Lager zurückzukehren. 3. Nach der Schlacht bei Cannä ergaben sich viele Staaten Italiens, welche den Römern gehorcht hatten, dem Hannibal. 4. Durch die Noth gezwungen räumten die Tarentiner ein, was Pyrrhus gefordert hatte. 5. Alle Buden um den Markt herum wurden geschlossen: so groß war die Betrübniß der Bürger wegen des schimpflichen Friedens, den die Consuln mit den Samniten geschlossen hatten. 6. Lerne, was du nicht weißt: denn nichts gelernt zu haben ist die höchste Schande. 7. Das Zeichen wurde gegeben: Hörner und Trompeten klangen durch einander. 8. Bis an das Gebiet der Tarentiner vorgerückt begann Aemilius Barbula mit denselben über den Frieden zu unterhandeln. 9. Die Gefährten des Ulixes wurden durch den Gesang verlockt worden sein, wenn nicht Ulixes die Ohren derselben mit Wachs verklebt hätte. 10. Die ersten Beutestücke wurden von Romulus im Tempel des Jupiter Feretrius aufgehängt.

163.

1. Im Jahre der Stadt 260 ließ sich das Volk jenseit des Flusses Anio nieder und besetzte den heiligen Berg: aber durch den Diktator Manius Valerius wurde die Zwietracht der Väter und des Volkes beigelegt. 2. Catilina bereitete dem Cicero viele Nachstellungen, dieser aber machte alle Ränke desselben zu nichts. 3. Dein Brief hat aus meiner Seele den Zweifel herausgerissen, der mich lange gepeinigt und mir lange den Schlaf geraubt hat. 4. Warum habt ihr verkauft, was euch selbst zum Leben nothwendig sein wird? 5. Die Geizigen scharren das Geld überallher zusammen und halten das sammengescharzte verborgen. 6. Pyrrhus wurde nicht

gesiegt haben, wenn nicht dessen Elephanten die Schlachtlinie durchbrochen und alles in Verwirrung gebracht hätten. 7. Zwischen den Römern und Tarentinern brach Krieg aus, weil die Tarentiner die römische Gesandtschaft schwer beleidigt hatten. 8. Durch allzugroßen Schmerz des Körpers wird die Regsamkeit des Geistes abgestumpft.

164.

1. Des Perseus Reiterei entkam, aber der König selbst wurde auf der Flucht gefangen genommen, alle Städte Macedoniens, welche er inne gehabt hatte, ergaben sich den Römern. 2. Die Geschenke, welche die Könige Asiens gebracht hatten, wurden auf Befehl des Senats auf dem Capitol niedergelegt. 3. Gallien ist in acht Jahren von Cäsar unterjocht und in die Form einer Provinz gebracht worden. 4. Der Karthager Himilko hatte in Sicilien einen großen Theil des Heeres durch die Pest verloren: deshalb gab er sich, in das Vaterland zurückgekehrt, selbst den Tod. 5. Einige Thiere saugen, andre kaueten, noch andre schlängen. 6. Nach der Schlacht bei Pharsalus verzieh Cäsar nicht nur dem Cicero, sondern auch den übrigen Anhängern des Pompejus. 7. Du hast gesiegt, Parrhasius, sagte Zeuxis: denn ich habe die Vögel, du hast den Künstler getäuscht. 8. Nach dem Tode Alexander's entbrannte unter dessen Feldherrn ein sehr hitziger Kampf.

165.

1. Die Römer würden in die größte Gefahr gebracht sein, wenn Hannibal nach der Schlacht bei Cannä die Stadt selbst angegriffen hätte. 2. Du hast, Camillus, die Stadt den Bürgern und die Bürger der Stadt zurückgegeben. 3. Sulla betrat bewaffnet die Stadt, tödtete den Sulpicius und vertrieb den Marius und dessen Anhänger aus der Stadt. 4. Der Consul M. Aemilius wollte einen Bürgerkrieg erregen, aber innerhalb eines Sommers ist dessen Aufstand unterdrückt worden. 5. Tapfer und thatkräftig vertheidigten die Nervier ihre Freiheit gegen die Römer. 6. Die Namen vieler Städte sind mit den Städten selbst verflungen. 7. Dreimal haben die Samniter den Krieg gegen die Römer wiederholt und auf das Tapferste Widerstand geleistet. 8. Die Waffen klirrten, die Schwerter blinkten: gewaltiger Schreck durchzuckte die Zuschauenden. 9. Mit gezückten Schwertern drangen Cäsar's Soldaten auf die Britannier ein.

166.

1. Die Acker werden in diesem Jahre reichliche Früchte bringen, weil sie viele Jahre geruht haben. 2. Die Mäuse würden deine Bücher nicht zernagt haben, wenn du sie öfter gewälzt hättest. 3. Des ermordeten Pompejus Haupt erblickend vergoß Cäsar Thränen. 4. Den scheidenden Sohn benetzte die Mutter mit ihren Thränen. 5. Askanius übergab die blühende Stadt Lavinium seiner Mutter und gründete unter dem albanischen Berge eine neue Stadt: dem Askanius folgte dessen Sohn Silvius in der Herrschaft, dem Silvius folgten in einer Reihe elf Könige desselben Stammes. 6. Die Zwillingssöhne, welche Rhea Silvia geboren hatte, wurden von den Dienern auf Befehl des Königs Amulius in der nächsten Anschwemmung ausgesetzt. 7. Die Soldaten spalteten Holz und warfen das gespaltene in das Feuer. 8. Von Hunger geplagt pflegen die Thiere nach den Stellen zurückzukehren, wo sie einmal gefüttert worden sind.

167.

1. Romulus vertheidigte sich tapfer, den Remus nahmen die Räuber gefangen und übergaben den gefangen genommenen dem Könige Amulius. 2. Die Wunde, welche geheilt zu sein schien, ist jetzt wieder aufgebrochen. 3. Remus sah sechs Geier, dem Romulus zeigte sich darauf die doppelte Anzahl. 4. Du wirst der Unbedachtsamkeit des Jünglings verzeihen, wenn du dessen Charakter wirst genau kennen gelernt haben. 5. In Cicero's Zeitalter war die alte Sittenreinheit und Sparsamkeit der Römer vollständig abgekommen. 6. Des Romulus Gesandte wurden nirgend gütig aufgenommen und dies ließ sich die römische Jugend ungern gefallen. 7. Von den dreißig Tyrannen sind viele Athener in's Gefängniß geworfen und mit Todesstrafe belegt worden. 8. Die Athener würden die alte Freiheit länger bewahrt haben, wenn sie sich nicht von der alten Sittenreinheit losgesagt hätten. 9. Dem Marius ist wegen des cimbrischen Krieges ein Triumphzug zuerkannt worden.

168.

1. Die Römer raubten, weil ihnen Frauen fehlten, auf Befehl des Romulus sabinische Jungfrauen. 2. Romulus schlug das Heer der Sabiner und verfolgte das geschlagene: nachher aber wurden




die Sabiner in den römischen Staat aufgenommen und verwuchsen mit den Römern in ein Volk. 3. Hier, sagte Romulus, habe ich den Grund der neuen Stadt gelegt: von hier halte, bester größter Gott, die Feinde ab. 4. Romulus theilte das Volk in dreißig Curien und legte denselben die Namen der geraubten Sabinerinnen bei. 5. Vieles, was genau erklärt werden mußte, hat Cornel. Nepos kurz berührt. 6. Durch Furcht bewogen haben viele den Verfen des Nero Beifall gekläßt. 7. Numa hat den Römern Gottesfurcht eingeflößt und die Unbändigkeit derselben gemildert: ebenderselbe hat das Jahr in zwölf Monate getheilt. 8. Im vierten Jahre des gallischen Krieges führte Cäsar das Heer über den Rhein: damals sind die Römer zum ersten Male mit den jenseit des Rheins wohnenden Germanen handgemein geworden. 9. Der leutkräftige Name wird niemals entschwinden, obwohl die Stadt selbst entschwinden ist.

#### 169.

1. Die äußeren Schrecknisse haben die innere Zwietracht der Römer nicht immer beschwichtigt. 2. Die hochgelegenen Stellen Siciliens waren mit Bäumen und Weinstöcken bepflanzt. 3. Die benachbarten Völkerschaften verachteten das neue Volk der Römer, fürchteten aber dessen wachsende Macht. 4. Keine Stadt Griechenlands hat freiwilligerweise ihre Zierden verkauft. 5. Von allen Punkten liefen die Sabiner nach der Ankunft des Sertus Tarquinius auf den Markt. 6. Thrasylbulus sammelte die Verbannten und kehrte mit denselben in das Vaterland zurück. 7. Nach Spanien geschickt besserte Scipio Aemilianus zuerst die schlechten Sitten der Soldaten, dann sperrte er die Stadt der Numantiner durch Belagerungswerke. 8. Heftig zog Herdonius gegen den abwesenden L. Tarquinius los. 9. Die Römer wurden nicht zur höchsten Macht emporgehoben sein, wenn sie sich nicht durch Tapferkeit, Treue, Vaterlandsliebe und die übrigen Tugenden ausgezeichnet hätten.

#### 170.

1. Alexander ist groß geworden, weil er große Dinge erstrebt hat. 2. Die tapfersten Soldaten, glaube mir, werden durch beständigen Frieden erschaffen. 3. Das ausströmende Blut lebend seufzte Spaminondas nicht auf, sondern starb in Freude und Sieg. 4. Der Körper wird nicht plötzlich gebrochen, sondern allmählich.



werden wir alt und schwach. 5. Durch die Bemühung des Clitus ist Alexander in der Schlacht am Granikus aus großer Gefahr gerettet worden. 6. Auf den Rath des Themistokles haben sich die Athener mit Schiffen gegen die Perser vertheidigt. 7. Dem Cicero glückte es die Verschwörung des Catilina zu entdecken, weil er alle Anzeigen sorgfältig beachtet hatte. 8. Was Perseus, der König der Macedonier, gefordert hatte, ist vom römischen Senate bewilligt worden. 9. Deine Seele wirst du kennen, wenn du dich selbst wirst kennen gelernt haben. 10. Die Umbrianer wagten nicht die Waffen zu ergreifen, sondern schickten Gesandte an Cäsar und ergaben sich ihm.

171.

1. Darius war von den Scythen in die Enge getrieben worden: dies wurde den Wächtern der Brücke gemeldet, welche Darius auf dem Donauflusse errichtet hatte. 2. Ihr würdet die Sache besser vollführt haben, wenn ihr einen Bundesgenossen angenommen hättet. 3. Des Darius Mutter gab sich nach der Niederlage des Sohnes selbst den Tod. 4. Gobrus hat den Tod durch die Künste gesucht, durch welche von andren das Leben gesucht zu werden pflegt. 5. Durch die Verschwörung Catilina's ist ganz Italien erschüttert worden. 6. Alexander bewunderte den Homer, die übrigen Dichter vernachlässigte er. 7. Die Hütte, in welcher Alcibiades ruhte, wurde von dessen Feinden angezündet, Alcibiades aber, durch das Knistern der Flamme aufgeweckt, entkam aus der Gefahr. 8. Vergebens wirst du arbeiten, wenn du deine Pläne nicht nach den Kräften abgewogen haben wirst. 9. Sardanapalus, der letzte König der Assyrier, wurde unter Weibern alt und selten haben ihn Männer erblickt. 10. Der ältere Plinius hat nicht nur viele Bücher gelesen, sondern hat auch selbst viele verfaßt und herausgegeben.

172.

1. Athen erstarke nach dem peloponnesischen Kriege von neuem, erlangte aber die ehemalige Macht nicht wieder. 2. Durch den Argwohn und durch die Zwietracht, welche der Argwohn zu erzeugen pflegt, sind viele Gesellschaften aufgelöst worden. 3. Der schimpfliche Friede, den Mancinus mit den Numantinern verabredet hatte, wurde vom Senate verworfen, Mancinus selbst wurde den Numan-

tinern überliefert. 4. Leicht wird getäuscht, wer leicht glaubt. 5. Die Syrakusaner sind durch die Grausamkeit nicht eines, sondern mehrerer Tyrannen bedrückt worden. 6. Die Tyrier bewohnten eine Insel und verachteten wegen dieser Ursache das Fußvolk Alexander's. 7. Ulixes spannte den Bogen, den die Freier nicht hatten spannen können, und tödtete dieselben. 8. Zum Kriege gegen die Tarentiner sind die Römer durch deren Uebermuth veranlaßt worden. 9. Thrasybulus hat allen verziehen, welche gegen das Gemeinwesen gehandelt hatten. 10. Plato machte eine Reise nach Italien und lernte daselbst die Philosophie der Pythagoreer kennen. 11. Phrixus schlachtete den Widder und hing das goldene Bliß im Haine des Mars auf.

173.

1. Wer hat bei dem Tode der besten Bürger nicht aufgefeszt? 2. Xenophon hat den Sokrates außerordentlich geschätzt und dessen Lehren auf das Genaueste befolgt. 3. Die Heloten haben die Aeder der Lacedämonier bebaut. 4. Alexander hat viele Völker und Könige besiegt, dem Zorne aber ist er unterlegen. 5. Cäsar erkannte die der römischen Provinz drohende Gefahr und trat den Helvetiern schnell entgegen. 6. Durch Scipio's Umsicht und Tapferkeit sind Hannibal's Pläne vereitelt worden. 7. Ihr würdet nicht in Verdacht gerathen sein, wenn ihr euch nach dem Vorbilde der guten Bürger gerichtet hättet. 8. Die alten Dichter haben das Lob berühmter Männer zur Flöte gesungen. 9. Das gewaltige Heer der Perser ist von zehntausend Griechen bei Marathon niedergestreckt worden. 10. An vielen Stellen hat Cicero die Ansichten des Epikurus widerlegt.

**XV. Verba mit unregelmäßiger Perfekt- und Supinbildung der vierten Conjugation.**

174.

1. Viele Bürger hatte sich Alcibiades durch seine Freigebigkeit oder durch seine gerichtliche Thätigkeit verpflichtet. 2. In die höchste Gefahr gebracht trank Hannibal Gift und wurde bei Libyssa im Gebiete der Nikomedenser begraben. 3. Von den Bundesgenossen verlassen kam Perseus, der König der Macedonier, in die

**Gewalt der Römer.** 4. Alle Provinzen waren durch die unglaubliche Habucht und Schwelgerei der römischen Proconsuln erschöpft. 5. Der Hirt Faustulus hatte die von Amulius ausgelegten Zwillingeknaben aufgehoben: diesen Umstand eröffnete er durch die Noth gezwungen dem Romulus. 6. Cincinnatus wurde von den Gesandten, welche an ihn geschickt waren, ackernd gefunden. 7. Cäsar sprang, weil das Schiff, auf welchem er sich befand, durch die Menschenmenge zum Sinken gebracht wurde, in's Meer und schwamm zum nächsten Schiffe hinüber. 8. Den im ersten punischen Kriege erlittenen Schaden ersetzten die Karthager durch die Beute, welche sie in Spanien machten.

175.

1. Ihr habt selbst, Bürger, des L. Tarquinius Uebermuth an euch erfahren. 2. Die Helvetier gelangten durch das Gebiet der Sequaner zu den Aebuern und verwüsteten deren Acker. 3. Durch den Krieg erschöpft konnte Karthago den Römern nicht länger widerstehen. 4. Durch feierliche Opfer heiligten Römer und Latiner das Bündniß, das von Tarquinius zwischen ihnen vermittelt worden war. 5. Das Standbild des Gottes Superkus war mit einem Ziegenfelle umkleidet. 6. Die Fabier kamen bewaffnet, wie sie angewiesen waren, bei der Wohnung des Consuls zusammen. 7. Ein plötzlich entstandener Sturm hüllte den Romulus mit dichtem Nebel ein und entzog den Anblick desselben der Versammlung. 8. Die Phönicier haben die Buchstabenschrift erfunden und die erfundene den übrigen Völkern mitgetheilt. 9. Brave Bürger beobachteten, was durch die Gesetze verordnet ist. 10. Ueber jenen Menschen habe ich nichts erfahren, nichts vermuthet, nichts gehört.

176.

1. Die alten Britannier kämpften nicht zusammengedrängt, sondern vereinzelt und zerstreut. 2. Solon hat über den Vatermord nichts verordnet, weil denselben bis zu jener Zeit niemand begangen hatte. 3. Verres hat viele römische Bürger gefesselt und in's Gefängniß geworfen. 4. Aus der Schwelgerei entsteht die Habucht, aus der Habucht entstehen die abscheulichsten Verbrechen. 5. Romulus hat die Stadt Rom nicht bloß erbaut, sondern auch durch eine Mauer verwahrt. 6. Im Jahre der Stadt 664 ist der

erste Bürgerkrieg der Römer ausgebrochen. 7. Remus ist von seinem Bruder Romulus getödtet worden, weil er die Mauer der neuen Stadt lachend übersprungen hatte. 8. Alles, was entstanden ist, wird untergehen. 9. Themistokles fand auf das Schnellste, was die Zeitumstände forderten. 10. Cicero hat selten dem Epikur, am häufigsten den Stoikern beige stimmt: denn diese wichen von Epikur am meisten ab. 11. Der Hund hat den Hasen aufgeschreckt, aber den aufgeschreckten nicht eingeholt. 12. Wegen übertriebener Härte ist der Kriegstribun Postumius vom Volke gesteinigt worden.

177.

1. Ein Verlust, der nicht empfunden wird, ist bereits ersetzt. 2. Wohin, Vater Micipsa, sagte Abherbal, sind deine Wohlthaten ausgeschlagen? 3. Das wankende Gemeinwesen der Römer ist durch das Ansehen und die Herrschaft des Augustus von neuem gestützt worden. 4. Den Staat der Spartaner stützte die Weisheit der Greise und die Tapferkeit der Jünglinge. 5. Nach dem Tode Alexander's wurde dessen Reich getheilt: dem Ptolemäus fiel Aegypten zu mit einem Theile Afiens. 6. Die Römer leerten die Gräben und Abzugskanäle aus, welche das ungeheure Blutbad mit Reichen vollgestopft hatte. 7. Viele sind niedergehauen, viele von den Flammen verschlungen worden. 8. Agesilaus bemas die Würde des Königs nicht nach der Größe des Reiches, sondern nach der Gerechtigkeit. 9. Jünglinge und Greise, Reiche und Arme haben nicht immer unter sich übereingestimmt. 10. Gefesselt wurde Jugurtha dem Sulla von Bocchus überliefert. 11. Die meisten empfinden die Mängel anderer schneller als die eigenen.

178.

1. Hippas hatte den Mantel, mit welchem er umkleidet war, selbst angefertigt. 2. Nicht ohne Anstrengung hat Cicero das von Dornbüschen und Hecken eingeezte Grabmal des Archimedes ermittelt. 3. Meine Kräfte kenne ich, die deinigen habe ich noch nicht erprobt. 4. Eure Gerechtigkeit würde euch die Rückkehr zu uns eröffnet haben, wenn ihr hättet zurückkehren wollen. 5. L. Junius wies den Beinamen des Unverständigen nicht ab, sondern erwartete unter dem Deckmantel dieses Beinamens seine Zeit. 6. Die Eufaner kstürmten gegen den Befehl der Römer Thurii und eröffneten so

den Krieg. 7. Die Spitzen der Berge waren mit Wolken umhüllt. 8. Die Ikenater sprangen von der Mauer herab und wehrten sich gegen die Römer mit den Schwertern. 9. Die Athener kämpften auf das Glücklichsie gegen die Perser, obwohl ihnen außer tausend Plataënsern niemand zu Hülfe gekommen war. 10. Die Seeherrschaft der Athener ist durch die Schiffe gestützt worden, welche sie auf den Rath des Themistokles gebaut hatten.

179.

1. Die alten Philosophen waren über die wichtigsten Dinge unter sich uneinig. 2. Auf den Consul würde ein Angriff gemacht worden sein, wenn nicht die Volkstribunen die aufgeregte Menge beschwichtigt hätten. 3. Die gallischen Reiter wurden von den Römern umgangen und niedergehauen. 4. Die von Xenophon in das Vaterland zurückgeführten Söldner hatten einen gewaltigen Raum durchgemessen. 5. Catilina hat nichts ausgerichtet, obwohl er das Aeusserste gewagt und versucht hatte. 6. Cato wartete das Lob und die Zustimmung der übrigen nicht ab. 7. Auf das Ehrenvollste bestatteten die Römer diejenigen, welche für das Vaterland den Tod gefunden hatten. 8. Mummius hat seine Schiffe mit den Standbildern und Gemälden der Korinther vollgepfropft. 9. Die Natur hat die Augen mit dünnen Häuten bekleidet und eingehegt. 10. Du bist dir nicht gleich geblieben: denn bald hast du diesen, bald jenen beigelegt. 11. Die Schiffer wurden durch den Anblick der aus dem Meere aufspringenden Delphine erfreut.

**XVI. Vermischte Beispiele über die Formenlehre.**

180.

1. Den sichersten Reichtum hat, wer die Tugend erlangt hat: denn diese geht weder durch Brandstiftung noch durch Schiffbruch verloren. 2. Leotychides, der Sohn des Agis, stritt mit seinem Oheim Agessilaus über das Königthum, erreichte aber nicht, was er erstrebt hatte. 3. In derselben Zeit, in welcher die Spartaner in Attika eindrangen, bestiegen die Athener auf den Rath des Perikles die Schiffe und verwüsteten das Küstenland des Peloponnes. 4. Den Bitten der Dolonker nachgebend, führte der Athener Miltiades eine Colonie nach dem Ocherones, verjagte die Truppen der Barbaren,

befestigte das in Beschlag genommene Land mit Castellen und bereicherte die Schaar, welche er mit sich geführt hatte, durch häufige Ausfälle. 5. Durch des Grösus Vermittlung kehrte Miltiades zu den Seinigen zurück, denen er wegen seiner Gerechtigkeit sehr theuer war. 6. Wer bewundert nicht die Treue und Redlichkeit der Römer? denn die Römer hielten nicht nur Versprechungen und Verträge, sondern wollten auch im Kriege selbst lieber offenkundig mit den Waffen streiten als durch List die Feinde hintergehen. 7. Die Cimbern drangen nicht plötzlich auf das römische Heer ein, sondern verhandelten vorher mit Marius, dem Anführer der Römer, durch Gesandte über Ort und Zeit des Treffens. 8. Tisaphernes wollte mit Agesilaus, weil derselbe durch die Reiterei überlegen war, nicht in der Ebene handgemein werden, sondern verpflanzte den Kampf nach den Stellen, wo die Truppen zu Fuß mehr als die Reiter vermochten.

### 181.

1. Die Delasger wohnten ehemals unter dem Hymettus: von da von den Athenern vertrieben setzten sie nach Lemnos über. 2. Die größte Zierde entzieht der Freundschaft, wer aus ihr Scham und Scheu hinwegnimmt. 3. Sphikrates, der Sohn eines gewissen Timotheus, muß denjenigen beigezählt werden, welche nach dem peloponnesischen Kriege die Macht der Athener gehoben haben. 4. Die Spartaner hatten durch die Seeschlacht bei Enidus ihre Schiffe eingebüßt, vermochten aber auch damals noch viel durch ihre Truppen zu Fuß: den Gegnern stand eine geringe Truppenmasse zu Gebote, denn die Athener und Korinther waren durch die vielen und langen Kriege erschöpft, die Macht der Argiver und Thebaner war niemals groß gewesen. 5. Cornelius Nepos, dessen Buch über die berühmten Feldherrn noch jetzt vorhanden ist, war ein Zeitgenosse des L. Pomponius Attikus, Attikus aber wurde im Jahr der Stadt 645 geboren und starb im siebenundsiebzigsten Lebensjahre. 6. Zweimal von P. Decius zurückgeschlagen fanden die galischen Reiter eine neue Art des Kampfes: sie fuhrten nämlich mit Wagen heran und machten so die des Getöses ungewohnten Pferde scheu. 7. Sphikrates machte einen Streifzug in das Gebiet der Phliaster und zwang sie, ihre Stadt und Burg den Lacedämoniern zu überlassen, welche sie bis zu jener Zeit nicht hatten in die Stadt auf-

hmen wollen. 8. C. Marcius haßte die Volkstribunen und zeigte ne feindselige Gefinnung am meisten im Jahre der Stadt 262, welchem Jahre wegen des vernachlässigten Feldbaues eine Getreideurung entstanden war.

### 182.

1. Weise verfährt, wer in günstigen Verhältnissen der ungünstigen gedenkt. 2. Was ist dies, Tarquinius, sagte Servius Tullius, welchem Rechte hast du gewagt, die Väter in die Curie zu sen und dich auf meinem Sitze niederzulassen? 3. Viele schätzten jenen am meisten, aus deren Umgang sie den größten Gewinn zogen. 4. Durch Raub und Mord erschöpften die dreißig Tyrannen die Stadt und tödteten den Theramenes, weil er dies widerrathen hatte. 5. Artaxerxes fesselte seinen aus Lydien herbeigeholten Bruder Artabanus mit goldenen Fußschellen und würde ihn sogar getödtet haben, wenn Darysatis nicht gewehrt hätte: nach Lydien zurückgekehrt zog Artabanus Hülfsstruppen zusammen und bereitete auf alle Weise den Krieg vor. 6. Danaus war aus Aegypten mit seinen fünfzig Töchtern geflohen, weil diese in einer Nacht die fünfzig Söhne des Aegyptus, denen sie verlobt waren, alle außer einem getödtet hatten. Aus der Stadt vertrieben nahm C. Marcius seine Zuflucht zu den Wäldern: deren Gemüther gewann er sich leicht, weil er sich in Zorne gegen die Seinigen maßlos hingab.

### 183.

1. Derselbe Manlius, welcher das Capitol gerettet hatte und halb der capitolinische genannt worden war, erregte im Jahre der Stadt 369 einen Aufstand: Ursache desselben waren die Schulden, in welche der Bürgerstand nach der Brandstiftung der Gallier verfallen war. 2. Manlius hielt nächtliche Zusammenkünfte und las die Besuldigungen aller Art, Wahres und Falsches mischend, vor den Vätern. 3. Auf Befehl des Diktators wurde Manlius in's Gefängniß geführt: weder die Volkstribunen noch die Bürger wagten dem Diktator Widerstand zu leisten, aber viele wechselten ihre Kleidung, viele ließen Bart und Haare wachsen, vor der Thüre des Gefängnisses verweilte stets ein betrübter Haufe. 4. Der Senat befohl den Manlius aus den Banden zu befreien, durch welchen Aufstand nicht der Aufstand beendet, sondern dem Aufstande ein



Führer gegeben wurde. 5. Aus den Banden befreit bot Manlius seine Anhänger auf und schmiedete mit ihnen Pläne: denn er war trotziger als vorher, weil der Diktator, was Cincinnatus dem Spurius Mälius angethan, nicht gegen ihn gewagt und der Senat dem Bürgerstande nachgegeben hatte. 6. In das Volksgericht gerufen erwähnte Manlius nicht bloß seine Thaten, sondern führte auch vierhundert Menschen vor, denen er Geld ohne Zinsen geliehen hatte. 7. Dieselbe Stelle war dem Manlius ein Denkmal ausgezeichneten Ruhmes und äußerster Strafe: denn er wurde von dem tarpejischen Felsen herabgestürzt, von wo er selbst die Gallier herabgestoßen hatte.

184.

1. Phocion weigerte sich aus den Städten, welche ihm Alexander der angeboten hatte, eine auszuwählen: es war ihm genug, vier Athener befreit zu haben, welche Alexander bis zu jener Zeit in Gewahrsam gehalten hatte. 2. In den Tempel des olympischen Jupiter eingetreten entriß Dionysius dem Gotte das goldene Gewand, mit welchem ihn Gelo aus der Beute der Karthager geschmückt hatte. 3. Von dem Diktator L. Papirius Cursor angewiesen, sich im Lager zu halten kämpfte der Reitervorsteher D. Fabius Rullianus gleichwohl gegen die Samniter und schickte den Brief über die glücklich vollführte Sache nicht an den Diktator, sondern an den Senat: wegen dieses Umstandes entbrannte zwischen dem Diktator und dem Reitervorsteher ein heftiger Zwist. 4. Im Jahre der Stadt 393 ernannten die römischen Consuln wegen der ausgebrochenen Pest einen Diktator, weil ehemals die Pest durch einen vom Diktator eingeschlagenen Nagel vertrieben worden war. 5. Die Römer wurden gezwungen nahe bei der Stadt mit Spartakus zu kämpfen, obwohl sie ihn vorher verachtet hatten, und sie würden dessen Waffen kaum von ihren Altären und Herden abgewehrt haben, wenn nicht des Führers Plänen die ungeordnete Sklavenschaar im Wege gestanden hätte.

185.

1. Nach dem Tode des Anaxandridas wurde Kleomenes bei den Lacedämoniern König, obwohl er seinem Bruder Dorieus an Einsicht nachzustehen schien: Dorieus verließ das Vaterland, weil

er sich der Herrschaft des Kleomenes nicht unterwerfen wollte. 2. Kleomenes brachte aus Lakonika und dem übrigen Peloponnes ein Heer zusammen und brach mit demselben nach dem Gebiete der Argiver auf: die Argiver gingen ihm, von dem Plane in Kenntniß gesetzt, entgegen, wurden aber in dem Treffen besiegt. 3. Die besiegten Argiver flüchteten in den Hain des Argus, Kleomenes aber scheute sich nicht Feuer in den Hain zu werfen: der Hain wurde mit allen, welche sich dorthin gerettet hatten, vom Feuer verzehrt. 4. Kleomenes setzte von Lakonika nach Megina über und warf daselbst diejenigen in's Gefängniß, auf deren Rath die Megineten den Gesandten des Darius Erde und Wasser gegeben hatten. 5. Kleomenes ist elend umgekommen: von Tollwuth ergriffen hat er selbst seinen Körper zerfleischt. 6. Der Spartaner Brasidas hat sein ruhmvolles Leben mit einem ehrenvollen Tode beschloffen: gegen die Athener bei Amphipholis kämpfend wurde er von einem Geschosse durchbohrt. 7. Die Amphipolitener begruben den Brasidas innerhalb der Stadt an einer hochgelegenen Stelle und erkannten ihm die Ehren eines Heros zu, jährliche Wettkämpfe und Opfer.

186.

1. Die Größe nach der Gerechtigkeit messend sagte Agesilaus: der König der Perser ist nicht größer als ich, wenn er nicht gerechter und mächtiger ist. 2. Scipio änderte Plan und Weg, hörte auf den Cassius zu verfolgen und beeilte sich dem Fabonius Hülfe zu bringen. 3. Es genügte den Tarentinern nicht die römische Flotte überfallen zu haben, sondern sie verschafften sich auch von den Thurinern Genugthuung: sie eroberten die Stadt derselben und verjagten die vornehmsten Bürger. 4. Die Mytilenäer boten dem Pittakus viele tausend Morgen Landes an, Pittakus aber sagte: wollet mir, ich bitte, nicht geben, was mir viele mißgönnen werden. 5. Nach dem Tode Alexander's wurde die Oberherrschaft dem Perdikkas überlassen, welchem Alexander sterbend seinen Ring gegeben hatte: dem Perdikkas stand in allen Dingen, welche er unternahm, der Kardianer Gumenes mit Rath und That zur Seite. 6. Von den Römern bedrängt, riefen die Tarentiner die Hülfe des Pyrrhus an: Pyrrhus willfahrte den Bitten der Tarentiner, weil er weder seinem Oheim Alexander, der die Tarentiner gegen die Bruttier verteidigt, noch jenem großen Alexander, der das Reich der Perser gestürzt hatte, nach-

stehen wollte. 7. Pyrrhus erhielt von Antigonus Gonnatas Schiffe, von Antiochus Geld, von Ptolemäus Ceraunus Truppen; alle diese unterstützten den Epiroten, weil sie ihn sich verpflichten wollten.

187.

1. Den Epiroten brachte auf der Ueberfahrt ein plötzlich entstandener Sturm große Gefahr: Pyrrhus selbst gelangte schwimmend nach der Küste Messapien's. 2. Demokritus schenkte dem Vaterlande sein ganzes Erbgut, weil er durch die Besorgung irdischer Angelegenheiten nicht gestört werden wollte. 3. Auf den Rath des Regulus wurden die punischen Gefangenen von den Römern zurückbehalten, Regulus selbst wurde weder durch Bitten noch durch Thränen abgehalten zu den Karthagern zurückzukehren. 4. Die Spartaner kämpften in den Thermopylen auf das Tapferste gegen die Perser und streckten viele nieder: von den Persern umgangen starben sie den edlen Tod für das Vaterland. 5. Bei Salamis wurde nicht gekämpft worden sein, wenn nicht Themistokles durch eine List den Xerxes genöthigt hätte das Treffen zu beginnen. 6. Von Pelopidas nach der Stadt zurückgeführt vertrieben die thebanischen Verbannten die Besatzung der Lacedämonier aus der Burg und tödteten einen Theil derjenigen, welche den Lacedämoniern angehangen hatten. 7. Nicht nur in den städtischen Angelegenheiten, sondern auch im Kriege hat Nicias öfter durch Unentschlossenheit und Langsamkeit die Hoffnung der Athener getäuscht, obwohl ihm weder Kenntniß des Kriegswesens noch Tapferkeit fehlte.

188.

1. Oktavius, des Cinna College im Consulate, verpaßte oft wegen seiner Langsamkeit die rechte Zeit und war deshalb bei den Soldaten nicht beliebt. 2. Die Ansichten, welche Xenophon aus dem Umgange des Sokrates gewonnen hatte, konnten durch die Reden der Gegner nicht wankend gemacht werden, weil sie durch Lebenserfahrung befestigt worden waren. 3. In die höchste Noth gebracht übertrugen die Römer den Oberbefehl dem P. Scipio: dieser setzte mit einem Heere nach Afrika über und besiegte daselbst den Hannibal in einem gewaltigen Treffen, durch welches der zweite punische Krieg beendet worden ist. 4. Vom Senate angewiesen, das Reich, welches Micipsa besessen hatte, zwischen Adherbal und Jugurtha zu theilen, gaben

die römischen Gesandten dem Jugurtha den besseren Theil, weil dem Opimius, dem Führer der Gesandtschaft, das Geld lieber war als die Gerechtigkeit. 5. Durch Hunger und Mangel zur Verzweiflung gebracht, suchten die Numantiner mit den Waffen durch die Reihen der Römer durchzubrechen: von denselben zurückgeschlagen, überlieferten sie sich und ihre Stadt dem Scipio: Scipio verkaufte die Menschen und machte die Stadt dem Boden gleich.

### 189.

1. Auf Befehl des römischen Senates kam Jugurtha nach der Stadt, wurde aber durch seine Gönner dem Richterspruche entzogen und scheute sich nicht in der Stadt selbst seinen Mitbewerber Massiva, einen Enkel des Masinissa, zu tödten. 2. Der Krieg gegen Jugurtha wurde lässiger geführt sein, denn viele Senatoren hatten von Jugurtha Geld angenommen, wenn nicht der Volkstribun C. Memmius, ein leidenschaftlicher und der Adelsmacht feindseliger Mann, das Volk aufgereizt hätte. 3. In die Stadt zurückgekehrt triumphirte Marius auf das Prachtigste über den Jugurtha: vor dem Wagen desselben wurde Jugurtha selbst geführt mit zwei Söhnen. 4. Nicht durch Waffen, sondern durch die Redlichkeit des Camillus besiegte überlieferten die Falisker sich und ihre Stadt den Römern. 5. Von den Tarentinern herbeigeholt kämpfte Pyrrhus in Italien gegen die Römer: in diesem Kriege opferte sich P. Decius, das Beispiel seines Vaters und Großvaters nachahmend, für das Vaterland. 6. Die Lacedämonier hatten dem Xenophon, weil er deren Angelegenheiten zugethan gewesen war, ein Landgut im scylluntischen Gebiete geschenkt: dahin begab sich Xenophon nach der Schlacht bei Koronea mit Frau und Kindern.

### 190.

1. Gallien war in der Zeit, in welcher Cäsar dorthin kam, in drei Theile getheilt, deren einen die Belgier, den andren die Aquitaner, den dritten die Celten bewohnten: die Belgier wohnten jenseit der Seine, die Aquitaner jenseit der Loire, den mittleren Theil zwischen Seine und Loire hatten die Celten inne. 2. Die Celten, Belgier und Aquitaner waren unter sich an Sprache, Sitten und Gesetzen verschieden, die tapfersten aber waren die Belgier, weil sie von der römischen Provinz am weitesten entfernt waren und mit

den jenseit des Rheins wohnenden Germanen beständig Krieg führten: unter den Belgiern vermochten durch Tapferkeit und Zahl der Menschen am meisten die Bellovafer. 3. Der römischen Provinz drohte große Gefahr: denn die Helvetier, welche der Rhonefluß von der Provinz trennte, hatten auf den Rath des Drgetorix beschloffen ihr Gebiet zu verlassen und in Gallien neue Wohnsitze zu suchen. 4. Obwohl Drgetorix, weil er die Königsherrschaft erstrebt hatte, in's Gefängniß geworfen und dafelbst umgekommen war, so gaben doch die Helvetier den Plan, dessen Urheber derselbe gewesen war, nicht auf, sondern kauften Getreide, Zugthiere und Wagen auf und rüsteten überhaupt alles, was zur Reise nothwendig schien.

#### 191.

1. Aus dem Gebiete der Helvetier führten zwei Wege nach Gallien, der eine, eng und schwierig, durch das Gebiet der Sequaner, der andre, leichter und bequemer, durch die römische Provinz. 2. Von dem Aufbruche der Helvetier benachrichtigt eilte Cäsar in den größten Märschen nach dem jenseitigen Gallien und hielt die Helvetier von der römischen Provinz ab: von der römischen Provinz abgehalten schlugen die Helvetier den andren Weg ein durch das Gebiet der Sequaner. 3. Aus dem Gebiete der Sequaner gelangten die Helvetier zu den Aeduern, den Freunden und Bundesgenossen des römischen Volkes, verwüsteten deren Acker, eroberten die Ortschaften und führten die Kinder in die Sklaverei: die Aeduer riefen, weil sie sich nicht selbst gegen die Helvetier zu vertheidigen vermochten, Cäsar's Hülfe an. 4. Cäsar kämpfte auf das Glücklichsste gegen die Helvetier: ein großer Theil wurde niedergehauen, die übrigen wurden genöthigt dorthin zurückzukehren, von wo sie aufgebrochen waren.

#### 192.

1. Vor den Zeiten des Ninus waren die Könige mit ihrer Herrschaft zufrieden und wollten deren Grenzen lieber hüten als erweitern, Ninus aber änderte die alte Sitte. 2. Ninus, der König der Assyrier, bekriegte die Nachbarn und bezwang sie, weil sie unvorbereitet und des Kriegswesens unkundig waren: durch den Zuwachs der Streitkräfte muthiger geworden unterwarf er allmählich fast alle Völker des Ostens seiner Herrschaft: den letzten Krieg

führte er mit jenem Zoroaster, der die magischen Künste erfunden und die Bewegungen der Gestirne beobachtet hat. 3. Dem Ninus folgte in der Herrschaft Semiramis: diese hat nicht nur die Grenzen des Reiches gehütet, sondern demselben auch Aethiopien hinzugefügt: außerdem hat sie die Stadt Babylon erbaut und mit einer gewaltigen Mauer umgeben. 4. Sardanapalus, der letzte König der Assyrier, hielt sich meist unter Frauen auf, Purpur webend und die Aufgaben vertheilend, und wurde selten von Männern gesehen.

193.

1. Die Meder verschmähten die Herrschaft dessen, der lieber eine Frau als ein Mann sein wollte, und machten auf den Rath des Arbaces eine Verschwörung: durch diese Gefahr geschreckt zog sich Sardanapalus in die Königsburg zurück und wurde daselbst mit seinen Schätzen vom Feuer verzehrt. 2. Dreizehnhundert Jahre haben die Assyrier die Herrschaft behauptet: nach dem Tode des Sardanapalus übertrug Arbaces die Herrschaft von den Assyriern auf die Meder: diesen wurde die Herrschaft nach dreihundertundfünfzig Jahren von den Persern entzissen. 3. Durch einen Traum geschreckt welcher die Größe des zukünftigen Enkels vorher verkündigt hatte, gab Astyages, der König der Meder, seine Tochter Mandane dem Cambyses in die Ehe, einem unbedeutenden Manne aus dem damals unberühmten Volke der Perser. 4. Cyrus, des Cambyses und der Mandane Sohn, wurde auf Befehl des Astyages ausgelegt, aber von dem königlichen Hirten gerettet und unter Hirten aufgezogen: aufgewachsen und durch Xarpagus von den Absichten des Astyages unterrichtet begann er denselben zu bekriegen: Astyages machte sich mit einem großen Heere gegen die Perser auf, wurde aber von dem Enkel im Treffen besiegt: so wurde die Herrschaft durch Cyrus von den Medern auf die Perser übertragen.

194.

1. Viele Völkerschaften, welche den Medern gehorcht hatten, empörten sich nach der Niederlage des Astyages, weil sie das Joch der Perser nicht tragen wollten: Cyrus aber führte nicht bloß diese Völkerschaften zur Unterwürfigkeit zurück, sondern brachte auch die Babylonier unter die Botmäßigkeit der Perser. 2. Von Babylonien

trug Cyrus die Waffen nach Lydien hinüber, weil Crösus, welcher damals wegen seines Reichthums einen großen Namen hatte, den Babyloniern zu Hülfe gekommen war: Crösus wurde besiegt und gefangen genommen und Lydien dem Reiche der Perser hinzugefügt. 3. Zuletzt drang Cyrus in das Gebiet der Scythen ein und besiegte dieselben durch eine List, aber Tomyris, die Königin der Scythen, rächte die List: denn sie lockte durch vorgebliche Flucht die Perser nach einer engen Stelle und machte daselbst das gewaltige Heer sammt dem Könige selbst nieder. 4. Dem Darius folgte in der Herrschaft dessen Sohn Cambyses: dieser fügte der Herrschaft seines Vaters Aegypten hinzu, zerstörte aber, durch die abergläubischen Gebräuche der Aegypter beleidigt, deren Tempel und wüthete auch gegen die Perser selbst auf das Grausamste.

#### 195.

1. Nach dem Tode des Cambyses gehorchten die Perser drei Jahre hindurch dem Befehle des Magiers Dropastes, weil derselbe dem Smerdes, dem Bruder des Cambyses, sehr ähnlich war: darauf wurde Darius, der Sohn des Hystaspes, durch Vermittlung eines wiehernenden Pferdes König der Perser. 2. Darius bekriegte die Scythen, weil sie einen Einfall in das Gebiet der Meder gemacht hatten, vollführte aber die Sache schlecht, denn die Scythen behaupteten ihre Freiheit, er selbst verlor achtzigtausend Mann: darauf wollte er, von Hippias angereizt, die Griechen unter seine Botmäßigkeit bringen, aber das nach Griechenland geschickte Heer wurde von den Athenern in der marathonischen Ebene niedergestreckt. 3. Die Scythen, welche um das schwarze Meer wohnten, haben einmal Asien unterjocht, dreimal aber haben sie sich auf das Tapferste gegen die Feinde gewehrt, welche in das Gebiet derselben eingedrungen waren: den Cyrus machten sie mit seinem ganzen Heere nieder, den Darius nöthigten sie zu schimpflicher Flucht, den Zopyrion, Alexander's des Großen Heerführer, vernichteten sie sammt seinen Truppen, der Römer Waffen haben sie nicht selbst empfunden, sondern durch das Gerücht kennen lernen. 4. Dem Darius folgte in der Herrschaft dessen Sohn Xerxes: dieser erneuerte den Krieg gegen die Griechen, richtete aber nicht mehr aus als der Vater.

196.

1. Der Staat der Athener ist nicht bloß durch sein Wachsthum berühmt geworden, sondern hat auch einen ausgezeichneten Anfang gehabt: denn nicht Ankömmlinge haben der Stadt den Ursprung gegeben, nicht ein überallher zusammengebrachtes Völkergemisch, sondern Eingeborene. 2. Vor den Zeiten des Deukalion herrschte in Attika Gefrops, welcher die Burg gegründet hat: ihm folgte Kranaus, von dessen Tochter das Land den Namen erhalten hat: nach Kranaus gelangte Amphiktyon zur Herrschaft, welcher die Stadt der Minerva geweiht hat: in den Zeiten des trojanischen Krieges herrschte Demophoon und brachte dem Agamemnon und Menelaus Hülfe gegen die Trojaner. 3. Von den Persern bedrängt erbaten die Athener Hülfe von den Lacedämoniern und Plataënsern: die Lacedämonier versprachen Hülfsstruppen, kamen aber zu spät, weil sie vor dem Vollmonde nicht gewagt hatten Truppen gegen den Feind zu führen, die Plataenser schickten tausend Mann, durch deren Ankunft zehntausend vollgemacht wurden. 4. Mit ausgezeichneter Tapferkeit haben die Athener und Plataenser in der marathonsischen Ebene gegen die Truppen der Perser gekämpft: nächst Miltiades, welcher an jenem Tage den Oberbefehl führte, ragte unter den Kämpfenden am meisten Themistokles hervor und ließ schon damals die künftige Größe ahnen.

197.

1. Fünf Jahre rüstete Xerxes, der Sohn des Darius, den Krieg gegen die Griechen: im sechsten Jahre führte er eine Million Fußvolf, achtzigtausend Reiter und zwölfhundert Schiffe nach Griechenland hinüber. 2. Leonidas, der König der Lacedämonier, stellte sich mit dreihundert Spartanern und den Truppen der Bundesgenossen in den Thermopylen den Landtruppen des Xerxes entgegen, wurde aber von den Persern, denn der Trachinier Ephialtes hatte dieselben über den Berg Deta geführt, umgangen und sammt allen Spartanern, welche er um sich hatte, niedergemacht. 3. In der höchsten Gefahr entließ Leonidas die Bundesgenossen: gehet zurück, sagte er, und hebt euch zu besseren Zeiten des Vaterlandes auf: ich werde mit den Spartanern das Glück versuchen, denn dem Vaterlande sind wir mehr schuldig als dem Leben. 4. In derselben Zeit,



in welcher Leonidas das Landheer der Perser von den Thermopylen abzuhalten suchte, kam die Flotte der Griechen mit den Schiffen der Perser bei Artemisium in Kampf: beiderseits wurde hitzig gekämpft, aber der Erfolg des Treffens war zweifelhaft. 5. Des Xerxes Ankunft fürchtend bestiegen die Athener auf den Rath des Themistokles die Schiffe und schafften Weiber, Kinder und alles, was in Bewegung gesetzt werden konnte, nach den benachbarten Inseln: das Beispiel der Athener ahmten andere Staaten nach.

### 198.

1. Xerxes plünderte den delphischen Tempel mit vierzehntausend Bewaffneten und zündete drei menschenleere Städte Thespiä, Plataä und Athen an, gegen die Gebäude wüthend, weil er gegen Menschen nicht wüthen konnte. 2. Die Schiffe der Perser, deren Zahl das Meer kaum gefaßt hatte, wurden in der salaminischen Schlacht beinahe alle vernichtet: das Landheer wurde, außer dreimalhunderttausend Mann, auf Befehl des Xerxes nach Asien zurückgeführt, aber viele kamen auf dem Marsche durch Hungersnoth und Pest um: mit Leichen wurden die Wege angefüllt, Vögel verfolgten das Heer, durch die Leichen angelockt. 3. Nach dem Abzuge des Xerxes führte Mardonius jene dreimalhunderttausend, welche er aus allen Truppen des Königs erlesen hatte, nach Böotien, und eben dahin folgte das Heer der Griechen: bei Plataä, einer Stadt Böotiens, wurde beiderseits hitzig gekämpft, aber das Geschick des Königs war mit dem Führer nicht geändert worden: Mardonius wurde besiegt, der größte Theil des Heeres niedergehauen. 4. An demselben Tage, an welchem das Heer des Mardonius bei Plataä vernichtet wurde, gingen die Reste der persischen Flotte in der Seeschlacht bei Mykale verloren.

### 199.

1. Nach dem peloponnesischen Kriege ist der Kampf gegen die Perser von den Lacedämoniern erneuert worden, deren Hülfe die von Darius bedrängten Griechen Kleinasiens angerufen hatten. 2. Im ersten Jahre der fünfundneunzigsten Olympiade wurde Ximbron von den Lacedämoniern mit einem Heere nach Asien geschickt, richtete aber nicht viel aus: in dessen Stelle rückte im folgenden Jahre Dercylidas ein, von welchem die Griechen besser als von

Thembron gegen Xisaphernes vertheidigt wurden: nach Dercyllidas führte der König Agésilas den Oberbefehl in Asien. 3. Agésilas kämpfte auf das Glückliche gegen die Perser und würde ihnen Asien bis an den Taurus entrissen haben, wenn er nicht gezwungen worden wäre in das Vaterland zurückzukehren: denn durch die Geschenke der Perser bestochen hatten die Thebaner, Korinther und Argiver in Griechenland selbst einen schweren und gefährlichen Krieg gegen die Lacedämonier erregt. 4. Im zweiten Jahre der achtundneunzigsten Olympiade vermittelte der Lacedämonier Antalcidas zwischen Griechen und Persern einen den Lacedämoniern nützlichen, den übrigen europäischen Griechen schimpflichen, den Griechen Kleasiens verderblichen Frieden.

## 200.

1. Den Vorrang haben bei den Griechen in der ältesten Zeit die Lacedämonier, nach dem Perserkriege die Athener, darauf wegen der Tapferkeit des Pelopidas und Epaminondas die Thebaner behauptet: zuletzt hat Philipp, der Sohn des Amyntas, die Herrschaft auf die Macedonier übertragen. 2. Anführer des gesammten Griechenlands geworden rüstete Philipp den Krieg gegen die Perser, wurde aber durch einen plötzlichen Tod verhindert, was er im Sinne gehabt hatte, zu vollenden: die Hochzeit seiner Tochter Cleopatra feiernd wurde er von dem Macedonier Pausanias ermordet. 3. Alexander, der Erbe Philipp's, übernahm nicht nur das Reich, sondern auch den von seinem Vater eingeleiteten Krieg: durch die Zerstückung Thebens vor einer Empörung der Griechen sicher geworden setzte er mit dreißigtausend Mann zu Fuß und viertausend Reitern nach Asien über. 4. Alexander besiegte die Perser dreimal, zum ersten Male am Flusse Granikus, zum zweiten Male bei Issus, einer Stadt Ciliciens, zum dritten Male in Medien bei Gaugamela, und machte durch diese drei Siege der Herrschaft der Perser ein Ende.

## XVII. Syntaxis convenientiae.

1) Subjekt und Prädikat (Gr. § 129—136).

## 201.

1. Man gehorcht gern dem, welcher gerecht und den Gesetzen gemäß herrscht. 2. Mit Recht hält man Schmähfüchtige und Fä-

zornige von Gastmählern fern. 3. Ich und mein Vater haben euch die größten Wohlthaten erwiesen. 4. Du und Pompejus werden unsre Angelegenheiten auf das Beste besorgen. 5. Wer die Künste liebt, liebt den Frieden: denn der Friede ist der Ernährer der Künste. 6. Dein Antlitz ist ein sicherer Anzeiger deines Schmerzes. 7. Der römische Bürgerstand war der wachsamste Hüter der Freiheit. 8. Arbeit und Genuß sind von Natur unter sich verbunden. 9. Die Furcht ist weder eine treue noch eine ausdauernde Lehrerin der Pflicht. 10. Reichthum, gute Gesundheit, Macht, Ehrenstellen sind unsicher und vergänglich. 11. Die Seele ist unsterblich und Lenkerin des Lebens, der Körper vergänglich und Diener der Seele. 12. Die Sicherheit und Ruhe des Staates sind von Augustus durch mannigfache Gesetze befestigt und erhöht worden. 13. Den Cybern wurden von Cyrus, weil sie sich empört hatten, Waffen und Pferde abgenommen. 14. Du und dein Vater und Großvater haben immer sich, nicht andren vertraut. 15. Ich bin es, der den Krieg widerathen hat.

## 202.

1. Anders lebt man mit einem Tyrannen, anders mit einem Freunde. 2. Man glaubt meist den Augen mehr als den Ohren. 3. Ich und du sind immer beisammen gewesen und nicht hat mich deine schwache Gesundheit oder dich meine Betrübniß gestört. 4. Der Redner muß das Gedächtniß üben, welches der treueste Hüter der Worte und Dinge ist. 5. Der Zorn ist der willige Diener der Grausamkeit. 6. Schroffheit und Rücksichtslosigkeit sind jedem Alter lästig. 7. Die Zeit ist eine zuverlässige und unbestechliche Richterin. 8. Geld erstreben diejenigen, welche Genüsse erstreben: denn das Geld ist der Schöpfer der Genüsse. 9. Weber ihr, noch eure Schwestern sind zur Mahlzeit eingeladen worden. 10. Einen sparsamen Menschen kann man nicht immer von einem geizigen unterscheiden. 11. Durch den Gefang des Orpheus sind nicht bloß Menschen und Thiere, sondern auch Felsen und Bäume angelockt worden. 12. Die Mauern und Thore der Stadt sind von den Soldaten niedergerissen worden. 13. Ihr und eure Väter haben immer dem Vortheile des Staates den ihrigen nachgesetzt. 14. Uns, die immer eine ehrenvolle Muße gesucht haben, wird kein Weg der Rettung übrig gelassen.

203.

1. Man erkennt die Fehler andrer leichter als die eigenen. 2. Ich und du haben vereint erreicht, was wir einzeln nicht hatten erreichen können. 3. Die Soldaten tabeln die Strenge des Feldherrn nicht, wenn derselben Gerechtigkeit, Seelenstärke, Tapferkeit und Umsicht beigelegt sind. 4. Das Gesetz ist der sicherste Führer des Lebens und der beste Lehrer der Pflicht. 5. Die Soldaten hatten sich erholt: Hunger und Durst waren durch Speise und Trank vertrieben. 6. Du und die Deinigen haben das Geld vergebens geopfert. 7. Von weitem hörte man die Klagen der Männer, mit dem Weinen und Schluchzen der Weiber gemischt. 8. Du bist es, Sertius Tarquinius, der den tarquinischen Namen dem Verderben überliefert hat. 9. Die Mutter und Frau des Darius Codomannus sind von den Macedoniern gefangen genommen worden. 10. Das Gewissen ist der sicherste Führer und beste Berather. 11. Der Verstand ist dem Körper gleichsam ein Fuhrmann und Lenker der Glieder. 12. Staat, Leben, Güter, Frauen und Kinder sind euch, Bürger, durch Cicero's Wachsamkeit gerettet und wiederhergestellt worden. 13. Ausgezeichnet war des Erbsus, des Königs der Lyder, Macht und Reichthum.

204.

1. Man glaubt dem nicht, der einmal gelogen hat. 2. Der Staat wird nicht bestehen, wenn nicht Feigheit, Habsucht und Ungerechtigkeit aus demselben weggeschafft sein werden. 3. Der König und die königliche Flotte sind zusammen aufgebrochen. 4. Minus und Semiramis haben durch Kriege großen Ruhm erlangt. 5. Ich und P. Scipio sind Schwesterkinder. 6. Ehemals kannte man viele Künste nicht, welche jetzt geübt werden. 7. Wir sind es, die geflegt haben. 8. Greise, Frauen und Kinder sind von den Persern niedergehauen worden. 9. Gewisse Vögel sind Vorboten eines drohenden Sturmes. 10. Ruhm, Ehre, Freiheit sind von Wadern und Feigen gleicherweise erstrebt worden. 11. Innere Kriege, Mord, Räubereien, bürgerliche Zwietracht waren dem jungen Catilina am angenehmsten und da übte er seine Jugend. 12. Hannibal's Kleidung, war keineswegs ansehnlich, aber Waffen und Pferde ausgezeichnet. 13. Die größten Hoffnungen hegend sind Eufumo

und Tanaquil in die Stadt eingezogen. 14. Dem Vercingetorix, dem Könige der Arverner, wurde von allen Galliern der Vorrang und Oberbefehl überlassen.

## 205.

1. Der Geiz ist verhaßt, weil er der Vater aller Laster ist. 2. Gute Bürger gehorchen den Gesetzen: denn die Gesetze sind die besten Beschützer des Staates. 3. Schmerz, Krankheit, Armuth, Niedrigkeit sind von den Stoikern nicht beachtet worden. 4. Nach den Bürgerkriegen sind von Augustus Gesetze und Sitten von neuem geordnet worden. 5. Ich und unser Cassius werden morgen zu dir kommen. 6. Man bewundert am meisten diejenigen, welche durch das Geld nicht gerührt werden. 7. Du und deine Verwandten haben sich durch die Noth gezwungen dem Marius angeschlossen. 8. Du bist es, Camillus, der die Stadt den Bürgern und die Bürger der Stadt zurückgegeben hat. 9. Die Väter und der Bürgerstand sind durch den Tod des L. Tarquinius gleichermasse aufgerichtet worden. 10. Den Verschwornen sind von Catilina neue Schuldbücher, Achtung der Reichen, Aemter und Priesterthümer versprochen worden. 11. Von neuem sind, weil das Meer fern war, heimliche Zusammenkünfte und Verschwörungen in der Stadt entstanden. 12. Das herrliche Antlitz, der große Reichtum, des Körpers Kräfte sind gebrechlich und vergänglich, des Geistes herrliche Thaten unsterblich.

## 206.

1. Ihr werdet die Tugend heben, wenn ihr dem Mangel werdet abgeholfen haben: denn der Mangel ist der heftigste Feind der Tugend. 2. In den Fabeln ist der Löwe König der vierfüßigen Thiere, der Adler König der Vögel. 3. Ein gutes Gewissen ist der beste Gefährte des Menschen. 4. Ich und L. Pomponius haben des Marius Flucht durch Geld erleichtert. 5. Man liebt nicht, was man nicht kennt. 6. Ihr seid es, die geschwiegen haben. 7. L. Betus und Sertia, des Betus Schwiegermutter, sind schnell niedergemacht worden, weil sie dem Nero verhaßt waren. 8. Troja und Babylon sind von Feinden erobert und zerstört worden. 9. Wir, die andren immer beigestanden haben, sind jetzt verlassen. 10. Ich und mein Bruder werden immer dem öffentlichen Wohle



dienen. 11. Eifer und Anstrengung sind unnütz, wenn was man thut unnütz ist. 12. Der Kaiser Vespasian brachte Achaia, Syrien und Rhodus, welche bis zu jener Zeit frei gewesen waren, in die Form einer römischen Provinz. 13. Das Landleben ist der beste Lehrmeister der Sparsamkeit und des Fleißes, und der Schöpfer der edelsten Genüsse.

2) Attribut und Apposition (Gr. § 137—140).

### 207.

1. Deine Brüder und Schwestern sind uns sehr lieb. 2. Cicero verließ die Stadt, durch die große Wuth und Macht der Gegner geschreckt. 3. Durch den Zorn, den schlechtesten Berather geleitet, führte C. Marcius gegen das Vaterland Krieg. 4. Cäsar führte die zehnte und elfte Legion gegen die Feinde, welche den Fluß noch nicht überschritten hatten. 5. Die Brüder Lucius und Spurius Mucius sind mäßige Redner gewesen: Lucius einfach und alterthümlich, Spurius nicht schmuckreich, aber doch bündiger. 6. Marius hat als Knabe vieles ertragen, er hat geschwitzt und gefroren. 7. C. Duilius besiegte als Consul zuerst die Punier mit einer Flotte. 8. Cäsar hat als Proconsul acht Jahre mit den Galliern gekämpft. 9. Das veronensische und arpinatische Gebiet hat große Männer hervorgebracht. 10. Volturni, die reichste Ortschaft der Ausser, ist durch einen Blitzstrahl in Brand gesteckt worden. 11. Dem Lucius und Quintus Metellus hat der Verdacht der Leidenenschaft Glauben und Ansehen entzogen. 12. Die Stadt Athen, die Pflegerin und Lehrerin aller Künste, ist von Sulla erobert und geplündert worden. 13. Durch die Tugend allein wird der Weg zum Ruhme gebahnt.

### 208.

1. Unser Haus und Garten ist verkauft, nichts ist uns übrig gelassen. 2. Der Senat war starr, das Volk zitterte, Männer und Weiber beklagten gleicherweise bestürzt das drohende Verderben. 3. Der Volksmund, der unbesonnene Lobredner der Fehler, entstellt die Schönheit der Tugend. 4. Große Männer fürchten den Neid nicht, den beständigen Begleiter eines hervorragenden Geschickes. 5. Das capenische Thor führte nach der appischen Straße, das esquilinische nach der pränestinischen und labianischen Straße.

6. Porcius und Valerius Cato haben das Consulat und die Censur vereint kelleidet. 7. Scipio übertraf als Jüngling durch bewundernswürdige Tüchtigkeit die Hoffnung, welche er als Knabe erweckt hatte. 8. In dem ehernen Stiere des Tyrannen Phalaris wurde zuerst der Verfertiger selbst, Perillus, geröstet. 9. Auf dem quirinalischen und viminalischen Berge waren die prachtvollen Warmbäder, welche ihren Namen von dem Kaiser Diocletian erhalten haben. 10. Sabii, eine Stadt der Latiner, ist vom Könige L. Tarquinius erobert worden. 11. Die elfte und zwölfte Legion wurden von den Nerviern umzingelt und auf alle Weise bedrängt. 12. Was von dir allein begangen ist, wirst du allein büßen.

209.

1. Der römische Senat und das römische Volk verwarfen den schimpflichen Frieden, welchen Mancinus mit den Numantineru verabredet hatte. 2. Nach der Zerstörung Karthago's standen den Römern alle Länder und Meere offen. 3. Den Gänsen, den Retterinnen des Capitols, wurde von den Römern große Ehre erwiesen. 4. Der Weise hadert nicht mit dem Schicksal, dem mächtigsten Beherrscher des Lebens. 5. Die Pfahlbrücke befand sich zwischen dem carmentalischen und dem Drillings-Thore. 6. Tib. und C. Gracchus haben den römischen Staat in große Gefahr gebracht. 7. Dem Mithridates wurden als Knaben von dessen Vormündern viele Nachstellungen bereitet. 8. Die griechischen Maler Panänus und Timagoras stritten zuerst in einem öffentlichen Wettkampfe über den Vorrang. 9. Die Stadt Beji ist nach einem langwierigen Kriege von den Römern eingenommen worden. 10. Agésilas hörte als Greis nicht auf das Vaterland zu unterstützen. 11. Casca war der erste, welcher gegen Cäsar den Dolch zückte. 12. Die Freundschaft wird vernichtet sein, wenn du aus derselben die Scham, die Beherrscherin der Begierden, hinweggenommen haben wirst. 13. Themistokles war der einzige, welcher den Drakelspruch richtig verstand. 14. Dem Cäsar fiel als Quästor das jenseitige Spanien zu.

210.

1. Wir gehorchen gern dem, welcher sichere Gründe und Vorschriften darbietet. 2. Themistokles hat alle Anstrengung und Sorge auf die Flotte der Athener verwendet. 3. Von fern erblickten die Schiffer die mit Häusern und Städten geschmückten

Safeln und Gestade. 4. Wir empfinden Freude, weil die Störche, die Vögel des Frühlings, zurückgekehrt sind. 5. Durch den marathonschen und salaminischen Sieg ist die Freiheit Griechenlands gerettet worden. 6. Zwei Publius Cornelius, Cossus und Scipio, haben durch ihre Tapferkeit den Staat aus großer Gefahr gerettet. 7. Spaminondas zog als Jüngling den Pythagoreer Pyxis, einen ernstesten und strengen Greis, allen Altersgenossen vor. 8. Xerxes war der Letzte, der in's Treffen ging und der erste, der floh. 9. Vieles wird dich die Erfahrung lehren, die beste Lehrmeisterin des Lebens. 10. Publius und Gnaeus Scipio, die Anführer des Heeres, sind gefallen, das Heer ist unverseht geblieben. 11. Dem Cicero glückte es als Consul die abscheulichen Pläne Catilina's zu vereiteln. 12. Nero wurde als Jüngling zur Herrschaft erhoben. 13. Halte von euch die Schmeichelei ab, die Unterstützerin der Laster. 14. Du bist nicht der einzige, der für das Gemeinwesen Geld geopfert hat.

3) Uebereinstimmung des Pronomen (Gr. § 141—142).

## 211.

1. Im Jahre der Stadt 261 eroberte C. Marcius Corioli, welches der Hauptort der Volsker war. 2. Ihr tadelt bald die Furchtsamkeit bald die Rücksichtslosigkeit der Greise: aber das sind Fehler nicht des Greisenalters, sondern des Charakters. 3. Die Kimbern und Teutonen, welche Völkerschaften der Germanen und Gallier waren, brachten im Jahre der Stadt 641 dem Consul Papirius Carbo bei Noreja eine gewaltige Niederlage bei. 4. Was entstanden ist, geht unter: das ist die Natur der Dinge. 5. Bei Samara, welches ein unansehnliches Dorf Babyloniens war, wurde der jüngere Cyrus von seinem Bruder Artaxerxes besiegt und getödtet. 6. Die Gesandten Alexander's des Großen brachten dem Xenocrates funfzig Talente, was damals eine große Geldsumme war. 7. Viele können, was kaum glaublich scheint, günstige Verhältnisse nicht ertragen. 8. Demosthenes hat erfolgreich gegen die Ungunst der Natur gekämpft, was eine nicht geringe Anstrengung war. 9. Gebet den Neid und den Stolz auf: denn dies sind die schlechtesten Berather. 10. Das römische Heer wurde von den Samnitern unter das Joch geschickt, was damals die größte Schande war. 11. Das ist ein übel verbrachter Tag, an dem man nichts gelernt hat. 12. Anders sind wir als Jünglinge, anders als Greise.



212.

1. Die Cimbern wurden von den römischen Heerführern Marius und Catulus vollständig aufgerieben und verloren dreiunddreißig Feldzeichen: das war der Ausgang des cimbrischen Krieges. 2. Vesi, welches die mächtigste Ortschaft der Etrusker war, wurde von Camillus erobert und geplündert. 3. Anders ist das Licht der Sonne, anders das Lampenlicht. 4. Agis, der König der Spartaner, kam, was bei den Spartanern vorher niemals Königen begegnet war, durch Gewalt zu Tode. 5. Das sind wirkliche Schutzmittel des Lebens, denen weder Ungunst des Schicksals, noch Aenderung der öffentlichen Angelegenheiten, noch Verwüstung des Krieges schadet. 6. Im siebenten Jahre des peloponnesischen Krieges besetzten die Athener auf den Rath des Demosthenes Pylos, welches damals ein ödes Vorgebirge war. 7. Es ziemt sich nicht den Ruhm zu verachten, welcher der edelste Gewinn der Tugend ist. 8. Das ist ein angenehmes Lob, welches von guten Männern ausgeht. 9. Das ist die angenehmste und sicherste Freundschaft, welche nicht der Nutzen, sondern die Aehnlichkeit des Charakters vermittelt hat. 10. Die Spartaner zeichneten den Themistokles, was vorher Niemand zu Theil geworden war, durch herrliche Geschenke aus.

XVIII. Genetiv.

1) gen. subj. u. object. (Gr. § 143).

213.

1. Zwei M. Decius haben im Kriege gegen die Samniter ein ausgezeichnetes Beispiel von Liebe zum Vaterlande gegeben. 2. Alexander, der König von Macebonien, hat nicht bloß die Griechen, sondern auch die Völker des Ostens bezwungen. 3. Der Brief von dir, Brutus, hat mir nicht nur Erheiterung, sondern auch, wie ich hoffe, Nutzen gebracht. 4. Des Agestilaus Haus betretend wirfst du kein Zeichen von Schwelgerei, aber sehr viele von Enthaltksamkeit sehen. 5. Die Rede des Calvus, jenes Lobredners von mir, ist dir, Atticus, hinreichend bekannt. 6. So große Geschenke von euch, den mächtigsten Königen, wird der Senat nicht verschmähen. 7. Fulvia hielt eine so große Gefahr für den Staat nicht geheim, sondern theilte, was sie gehört hatte, andren mit. 8. Warum verschmähst ihr

Ämter und Ehrenstellen, überhaupt die ganze Sorge für das Gemeinwesen? 9. Mich hat eine wunderbare Sehnsucht nach der Stadt ergriffen, eine unglaubliche nach den Meinigen und nach dir. 10. Oft betrügt die Hoffnung diejenigen, welche allzu großes Vertrauen zu sich haben. 11. Die Erinnerung an genossenes Vergnügen erheitert das Leben. 12. Geschenke, Beute und persönlicher Vortheil benahmen den Bürgern das Gefühl für die öffentlichen Uebel. 13. Die Unbekanntschaft mit den Lasten ist oft nützlicher als die Kenntniß der Tugenden. 14. In den Zeiten des Augustus gehörte fast der ganze Erdbreis den Römern.

#### 214.

1. Prokas vermachte das alte Reich des silvischen Geschlechtes dem älteren Sohne Numitor; aber die Gewalt vermochte mehr als der Wille des Vaters und die Achtung vor dem Alter. 2. Numa flößte den Römern, welche bis zu jener Zeit die Furcht vor der Kriegszucht und vor den Feinden zusammengehalten hatte, Furcht vor den Göttern ein. 3. Die Menschen fordern nicht Rechenschaft für diejenigen Dinge, welche sie immer sehen. 4. Den Cato reizte die alte Feindschaft gegen Cäsar und der Schmerz über die Zurücksetzung. 5. Sphitrates flößte allen die größte Bewunderung für sich ein. 6. Quintus hat seinen Sohn nicht bloß als Fürsprecher für sich, sondern auch als Ankläger gegen mich geschickt. 7. Allen Briefen von mir ist eine Empfehlung für dich, mein Quintus, beigelegt. 8. Der Glaube an Gott ist den Menschen angeboren. 9. Dem Streben nach wahrem Ruhme steht oft die Begierde nach Reichthum und Ehrenstellen entgegen. 10. Ein solches Urtheil von mir, dem billigsten Beurtheiler, hat vielen nicht gefallen. 11. Die wahre Tapferkeit fordert keinen Lohn für Anstrengungen und Gefahren außer Anerkennung und Ruhm. 12. Der Weise wird durch den Tod nicht von der Sorge für die Nachwelt abgeschreckt. 13. Numantia, eine Stadt in Spanien, gab Veranlassung zum zweiten punischen Kriege.

2) gen. u. abl. qualit. (Gr. § 144).

#### 215.

1. L. Tarquinius war ein Jüngling von glühendem Muth und obenein stachelte die jüngere Lullia dessen unruhigen Sinn.

2. Marcius verlor einen Sohn von großer Hoffnung und, was ein nicht geringer Zuwachs seines Schmerzes war, seinen einzigen. 3. Die Athener und Peloponnesier führten unter sich einen Krieg von siebenundzwanzig Jahren, welcher der peloponnesische genannt wird. 4. Die Athener bauten eine Flotte von hundert Schiffen und setzten ihr den Themistokles vor. 5. Die Tugend, sagt der Stoiker Zeno, ist allein ein Gut, alles übrige, was den Menschen als gut erscheint, ist von keinem Gewicht. 6. Dem Leontiner Gorgias, einem Manne von Geist und Berebtheit, ist eine Statue von Gold gesetzt worden. 7. Cäsar hatte eine erhabene Statur und schwarze und lebhafte Augen. 8. Jugurtha besaß einen rastlosen und eindringlichen Geist und erkannte leicht die Natur Scipio's, des Anführers der Römer. 9. Sphikrates war ein guter Bürger und von großer Treue. 10. Cato Censorius war ein Mann von rauhem Sinne, aber von unbeugsamer Rechlichkeit, ein Verächter der Volksgunst und des Reichthums. 11. Der Kaiser Nero besaß hellblondes Haar, blaugraue Augen und ein mehr schönes als anmuthendes Antlitz. 12. Cato hat schon als Knabe von zehn Jahren Beweise von Frömmigkeit und Gerechtigkeit gegeben. 13. Cäsar forderte den Cicero auf guten Muthes zu sein und in das Vaterland zurückzukehren.

3) gen. partit. (Gr. § 145).

## 216.

1. Aus Sicilien und Aegypten wurde jährlich eine große Menge Getreide nach Italien geschafft. 2. Die Athener besiegten bei Marathon die zehnfache Anzahl Perser, deren Anführer Datis und Artaphernes waren. 3. Hiero, der mächtigste König von Sicilien, schenkte dem römischen Volke 200,000 Scheffel Weizen. 4. Gn. Cornel. Scipio vernichtete eine Menge Gallier, welche die Alpen überschritten hatten. 5. Unter allen Dichtern, welche Griechenland hervorgebracht hat, sind Homer und Sophokles die vorzüglichsten. 6. Cäsar hat zuerst von den römischen Heerführern Britannien mit einem Heere betreten. 7. Von allen Griechen brachten allein die Plataenser den Athenern gegen die Perser Hülfe. 8. Auf des Romulus Aufforderung kam eine große Schaar von verlorenen Menschen und Räubern zusammen, welche die Hoffnung auf Beute und der Eifer für den Krieg angelodt hatte. 9. In den Albanern

war nicht mehr Muth als Treue. 10. Wer von uns, sagt Cicero, liebt Cato's Neben oder kennt sie überhaupt? 11. Anus Marcius regierte vierundzwanzig Jahre, keinem von den früheren Königen nachstehend. 12. Von den drei Söhnen, welche der König L. Tarquinius hatte, war Sextus der jüngste. 13. Wer von euch beiden hat den L. Pomponius mehr geliebt als ich? 14. Von Horatius sind vier Bücher Oden vorhanden. 15. Was ist an getriebenem Silber, an Marmor und Bildsäulen übrig?

### 217.

1. Von allen Geschöpfen hat der Mensch allein eine Kenntniß von Gott. 2. Der Ibis, ein dem Störche ähnlicher Vogel, verzehrt alljährlich eine große Menge Schlangen. 3. Die Armen zählen Abgaben genug, wenn sie ihre Kinder gut erziehen. 4. Wer von euch lobt nicht einen Greis, der etwas von einem Jünglinge hat? 5. Was ist euch beiden für Unrecht gethan? 6. Dem römischen Heere standen zwei Führer vor, von denen der eine den Krieg in die Länge zu ziehen wünschte, der andere die Verzögerung mißbilligte. 7. Auf das Eifrigste erstreben die Menschen die Freiheit, weil sie hinreichende Süßigkeit enthält. 8. Tarquinius Priscus besiegte als König die Sabiner und fügte dem römischen Staate ein Ansehnliches von deren Ländereien hinzu. 9. Hannibal führte nicht bloß Krieg, sondern widmete auch den Wissenschaften etwas Zeit. 10. Keinerlei Schaden brachten die bürgerlichen Unruhen dem Vermögen des Attikus: denn dieser hatte einen großen Theil von seinen Gütern weggeschafft. 11. Von den persischen Königen sind am berühmtesten Cyrus und Darius, des Hystaspes Sohn, welche beide die königliche Würde als Privatleute erlangt haben. 12. Von allem, was die Menschen erstreben, ist nichts angenehmer als wissenschaftliche Muße. 13. Wer von den Sterblichen, in dem ein männlicher Sinn ist, wird eine so große Schmach ertragen? 14. Keins von beiden Heeren ging froh hinweg: die Rutuler waren besiegt, die siegreichen Aboriginer und Trojaner hatten ihren Führer Aeneas verloren.

### 218.

1. Prokles hatte zwei Söhne, von denen er dem älteren das Reich vermachte. 2. Bisweilen haben die Thränen etwas Süßes, öfter aber mehr Bitterkeit. 3. Das neue Jahr hat nichts Neues

gebracht. 4. Von meinen Geschäften, deren nicht wenige waren, habe ich keins vernachlässigt. 5. Niemand von euch wird denjenigen Gelüsten gehorchen, welche nichts Wünschenswerthes erstreben. 6. Eine große Menge Germanen griff den nichts Derartiges erwartenden Quinctilius Varus an. 7. Wer recht handelt, hat immer Anhänger genug. 8. Wie weit bist du, Catilina, im Wahnsinne gegangen? 9. Unser dreihundert, sagte C. Mucius, die Häupter der römischen Jugend, haben sich verschworen: mein Loos war das erste. 10. Es giebt Menschen genug, welche keinerlei Geschäft haben. 11. Wo irgend in der Welt diejenigen sind, welche das Steuerruder des Staates führen, da ist der Schutz des Gemeinwesens. 12. Ein taubes und unbittliches Ding sind die Gesetze: sie wissen nichts von Milde, nichts von Verzeihung. 13. Wo in der Welt ist Sugurtha verborgen? 14. L. Pomponius verwendete viel Mühe auf sein Vermögen: was an Zeit übrig war, widmete er den Wissenschaften und dem Gemeinwesen der Athener. 15. Wer von euch wird für uns und den Staat Sorge tragen? 16. Pittacus, einer von den sieben Weisen, verschmähte die ihm von seinen Landesleuten angebotenen Ländereien.

4) Gen. bei causa, gratia und bei Adjektiven (Gr. § 146—147).

## 219.

1. Um meines Vortheils willen werde ich niemand verletzen. 2. Wir leben nicht nur um unsertwillen, sondern auch um anderer Menschen willen. 3. Bei der catilinarischen Verschwörung sind mehrere angesehenen Bürger theilhaftig gewesen, welche nicht sowohl Mangel als die Hoffnung auf Herrschaft angespornt hatte. 4. Cäsar ließ den Triumph, den ihm der Senat zuerkannt hatte, zu Gunsten des Consulats fallen. 5. Die Athener wurden von Philipp bei Chäroneia besiegt, obwohl sie in Erinnerung an die alte Freiheit tapfer gekämpft hatten. 6. Diejenigen leben ruhig, welche sich keiner Unsitte bewußt sind. 7. Aegypten ist regenlos, aber ergiebig und voll von Menschen und andern Geschöpfen. 8. Tapfer und voller Einsicht war Mardonius, den Xerxes dem Heere vorgesetzt hatte. 9. Aemilius Scaurus war ein parteisüchtiger und nach Ehrenstellen und Macht begieriger Mann, verbarg aber seine Fehler auf das Schlaueste. 10. Wer von uns wird um seines Vortheils willen andren schaden? 11. Cicinius Crassus scheint

mit den Plänen Catilina's nicht unbekannt gewesen zu sein. 12. In Erinnerung an die vermehrten Streitkräfte der Römer suchten sich die Sabiner auswärtige Hülfsstruppen zu verschaffen. 13. Wer im Besiz der Tugend ist, beachtet Schmerz und Tod nicht. 14. Vieles, was wir um unsrer selbst willen niemals thun würden, thun wir unsrer Freunde wegen.

220.

1. In das von Romulus eröffnete Asyl flüchtete sich eine nach Neuerungen begierige Schaar von Sklaven und Freien. 2. Des Attikus Vater war, wie damals die Zeiten waren, reich und den Wissenschaften sehr ergeben. 3. P. Sulpicius wurde als Volkstribun getödtet: bei dieser Gefahr war der dem Sulpicius verschwärgerte L. Pomponius nicht unbetheiligt. 4. Der Diktator L. Quinctius nahm das an allen Sachen reiche Lager der Aequer ein und vertheilte, das consularische Heer und den Consul selbst scheltend, die ganze Beute nur seinen Soldaten. 5. Cicero schätzte den Brutus und Cassius nicht sowohl um vertrauter Freundschaft als um des Staates willen. 6. Ihr trauert, weil ihr einen Theilnehmer an ruhmvoller Arbeit verloren habt. 7. Die Erforschung und Auffindung des Wahren ist dem Menschen eigenthümlich, weil der Mensch allein von allen Geschöpfen an der Vernunft Theil hat. 8. Ich habe dich, mein Tiro, dem Varro, der sowohl mir sehr befreundet als dir zugethan ist, angelegentlichst empfohlen. 9. Ohne an das erlittene Unrecht zu denken leistete Aristides alles, was man von einem braven Bürger fordern kann. 10. Die mit den Künsten unbekannten Soldaten des Mummius haben viele Denksäulen und Gemälde der Korinther vernichtet. 11. Die Vertrauten Alexander's des Großen schienen nicht sowohl am Kriegsdienste als an der königlichen Würde Theil zu nehmen.

5) Genet. bei admonere, meminisse etc. (Gr. § 149).

221.

1. Durch die Bildsäulen der Könige und Feldherrn werden wir an deren Thaten und Tugenden erinnert. 2. Der Thorheit ist es eigenthümlich die Fehler andrer zu sehen, die eigenen zu ver-  
gessen. 3. Ihr vergeßt, Völker, die alten Beleidigungen des römischen Volkes und eure Niederlagen, wie alles Uebrige: mit

welchem Muthe werdet ihr die heutige Schmach ertragen? 4. Die Städte Etruriens bereisend erinnerte L. Tarquinius besonders die Befitzer und die Tarquinier an die alten Beleidigungen des römischen Volkes. 5. Undankbar ist, wer die ihm erwiesenen Wohlthaten vergißt. 6. Vielen Menschen ist es sehr schwer, in günstigen Verhältnissen sich nicht zu vergessen. 7. Catilina erinnerte die einen an ihre Armuth, andre an ihre Leidenschaft, noch andre an ihre Schande und Gefahr. 8. Themistokles verschmähte die von Simonides erfundene Gedächtniskunst, weil er sich an vieles erinnerte, woran er sich nicht erinnern wollte. 9. Oft kommt mir Sophokles in den Sinn, der bis zum höchsten Greisenalter Tragödien geschrieben hat. 10. Ich pflege mich oft an dich und an die Zeit zu erinnern, wo du und ich beisammen gewesen sind. 11. Niemals werde ich jene Nacht vergessen: denn sie erinnert mich an die größte Gefahr meines Lebens. 12. Immer kommt mir jener Ort in den Sinn, an dem ich geboren und erzogen bin: alles schwebt mir vor Augen. 13. Erinnert euch, Bürger, an die Zeit, in welcher die Stadt im Besitze der Gallier war.

6) Genet. bei aestimare, putare etc. (Gr. § 150).

## 222.

1. Es ist schimpflich, das Nützliche und sittlich Gute unter sich zu vergleichen, am schimpflichsten aber, was nützlich ist höher zu schätzen, als was sittlich gut ist. 2. Jason wollte lieber die größte Gefahr bestehen als den Timotheus im Stich lassen: so hoch schätzte der mächtigste von den Tyrannen den Timotheus. 3. Der König Artaxerxes übergab dem Datames die väterliche Provinz, weil dessen Thätigkeit in dem Kriege gegen die Cadusier vom größten Werthe gewesen war. 4. Du wirst mit Recht hoch geschätzt werden und bei allen Guten große Sehnsucht nach dir zurücklassen, wenn du die zugefügte Beleidigung vergessen haben wirst. 5. Ein einziger von den Vätern achtete sowohl die Tribunen, als den Bürgerstand, als dessen Gericht für nichts: das war der Angeklagte, Appianus Claudius, selbst. 6. Die Höllinge haßten den Datames, weil er vom Könige Artaxerxes am höchsten von allen geschätzt wurde. 7. Der Kriegstribun Catulus bot, der eigenen Rettung uneingedenk, dem Terentius Varro sein Pferd an: denn er schätzte des Consuls Leben höher als das eigene. 8. Bedächtig handeln ist mehr werth als

klug denken. 9. Wie hoch wird ein weiser und rechtschaffener Mann geschätzt? 10. Mit Recht werden diejenigen Jünglinge getadelt, welche die Ermahnungen von Greisen für nichts achten. 11. Thörichte Menschen pflegen das Ihrige gering anzuschlagen und Fremdes zu erstreben. 12. Ein im Kriegswesen erfahrener Feldherr ist oft nicht weniger werth als ein großes Heer.

7) Genet. bei accusare, damnare etc. (Gr. § 151).

### 223.

1. Menenius wurde wegen des verlorenen Befagungsortes am Cremera angeklagt und verurtheilt, obwohl sich für ihn die Väter nicht weniger als für Coriolon angestrengt hatten. 2. Wegen Unterschleifes verurtheilt verlor Pyzias alle seine Güter. 3. Sokrates wurde wegen Gottlosigkeit angeklagt und von ungerechten Richtern zum Tode verurtheilt. 4. Cäsar wagte als ein Jüngling von dreizehnzig Jahren den Dolabella, welcher im Jahre der Stadt 672 die Provinz Macedonien als Proconsul verwaltet hatte, wegen Erpressung vor Gericht zu ziehen. 5. In den Zeiten der Kaiser wurden viele Unschuldige wegen Majestätsbeleidigung belangt und zum Tode verurtheilt. 6. Der Bestechlichkeit angeklagt wurde Miltiades vom Tode freigesprochen, aber zu einer Geldstrafe verurtheilt. 7. Zwei Brüder wurden zum Tode verurtheilt, von denen der eine des Raubes, der andre des Mordes überführt worden war. 8. Wer sein Vermögen vergeudet, wird mit Recht des Leichtsinnes und der Unbesonnenheit beschuldigt. 9. Cicero hat den wegen Vaternordes angeklagten Sertus Roscius sehr geschickt vertheidigt. 10. In Sulla's Zeiten kehrten viele, welche abscheulicher Verbrechen wegen verurtheilt worden waren, in die Stadt zurück. 11. Cicero vertheidigte als Consul den C. Rabirius, welchen der Volkstribun Attius Labienus wegen Hochverrathes angeklagt hatte.

8) Genet. bei esse (Gr. § 152.)

### 224.

1. Zu irren ist aller Menschen Art, im Irrthum zu verharren keines außer dem Thoren. 2. Nichts ist mehr das Zeichen eines engherzigen und kleinen Sinnes als den Reichtum zu lieben, nichts ehrenhafter als durch das Geld nicht gerührt zu werden. 3. Es ist unsre



Pflicht, dem Volke nicht zu dienen, wenn wir die Ehrenstellen nicht hoch schätzen. 4. Es ist das Zeichen eines tapferen und charakterfesten Mannes, in zweifelhaften und schwierigen Dingen nicht außer Fassung gebracht zu werden. 5. Es ist eure Pflicht, den Reichtum, wenn ihr ihn nicht habt, gering zu achten, wenn ihr ihn habt, zur Mildthätigkeit zu verwenden. 6. Es ist ein Zeichen eines dankbaren Gemüthes, sich an empfangene Wohlthaten oft zu erinnern. 7. Es ist Pflicht der Eltern, ihre Kinder gut zu erziehen. 8. Es ist Sache des Weisen, was der große Haufe hoch schätzt und sich mit allem Eifer zu verschaffen sucht, für nichts zu achten. 9. Eines guten Consuls Aufgabe ist es, nicht bloß den gegenwärtigen Stand der Dinge zu durchschauen, sondern auch aus den gegenwärtigen Dingen die zukünftigen zu deuten. 10. Andre in Lebensgefahr zu bringen, verräth die größte Grausamkeit. 11. Nicht meine, sondern der Vorfahren Einsicht zu erkennen ist eure Aufgabe. 12. Den Richtern kommt es zu, immer das Wahre im Auge zu haben, dem Sachwalter, zuweilen das Wahrscheinliche zu vertheidigen. 13. Es ist Sache des Volkes, wohlverdiente Bürger mit Belohnungen auszustatten.

9) Genet. bei piget, pudet etc. (Gr. § 153).

225.

1. Die Athener vertrieben den Simon, den besten Bürger aus der Stadt, bereuten aber alsbald die That. 2. Wenige hatten mit dem Alter des Phocion Mitleid, die meisten brannten von Zorn wegen des Verdachtes der Verrätherei. 3. Es ist Pflicht aller Menschen, mit Unglücklichen Mitleid zu haben. 4. Ueber das hirtische Gesetz empfand der, welcher es beantragt hatte, nicht weniger Reue als die, über welche es beantragt worden war. 5. Niemals habe ich über die Anstrengungen und Gefahren, welche ich für das Gemeinwesen übernommen habe, Verdruß oder Unzufriedenheit empfunden. 6. Wir bemitleiden diejenigen, welche unser Mitleid nicht in Anspruch nehmen, oft mehr als die, welche es verlangen. 7. Auf den Rath des Chares verurtheilten die Athener den Timotheus wegen Verrathes, bereuten aber nach dessen Tode ihren Urtheilspruch. 8. Die Weisheit ist stets mit dem zufrieden, was da ist, und empfindet nicht über sich jemals Reue. 9. Schlechte Menschen empfinden über ihre Nichtswürdigkeit weder Scham noch Ekel. 10. Wer sich eines Vergehens nicht schämt, verdoppelt die Schuld. 11. Mich

etelt bereits das Leben an: so ist alles voll Glend. 12. Verres hat sich als Prätor nicht geschämt auf das Grausamste gegen die Sicilier zu wüthen. 13. Ich schäme mich deiner Nichtswürdigkeit, deren du dich selbst nicht schämst. 14. Ich würde mit meinem Leben unzufrieden sein, wenn ich gezwungen würde mit Streitsüchtigen und Uebelthätern ein Bündniß einzugehen.

10) Vermischte Beispiele über den Genetiv.

226.

1. Licinius Eufullus, ein nach Beute begieriger Mensch, wüthete grausam gegen die mit den Römern verbündeten Völkerschaften. 2. Beredsamkeit war in Catilina genug, aber zu wenig Weisheit: der wüßte Sinn suchte immer Maßloses und Unglaubliches. 3. Die Flucht pflegt oft mehr Menschen hinwegzuraffen als der Kampf selbst. 4. Mardonius hat zuletzt von den persischen Heerführern in Griechenland selbst gegen die Griechen gekämpft. 5. Der treuen Freunde giebt es, glaube mir, sehr wenige. 6. Cäsar wollte den Aeduer Dumnorix nicht in Gallien zurücklassen, weil derselbe nach Neuerungen begierig war und bei den Seinigen und den übrigen Galliern das größte Ansehen besaß. 7. Von allen Dichtern haben die Griechen den Homer am höchsten geschätzt. 8. Was irgend an Gold und Silber in den Städten Siciliens war, hat Verres geraubt. 9. Die Römer erlitten bei Cannä eine gewaltige Niederlage, weil deren Anführer Terentius Varro allzu großes Vertrauen zu sich gehabt hatte. 10. Durch die Bewegung, Gestalt und Farbe der Wolken werden die Schiffer im voraus an den drohenden Sturm erinnert. 11. Durch Furcht vor Strafe werden die Unternehmungen schlechter Bürger in Schranken gehalten. 12. Des Vespasianus Hoffnung auf die Herrschaft wurde durch gewisse Vorzeichen gesteigert. 13. Fliehe, Paullus, sagte Lentulus, auch ohne deinen Tod giebt es hier Thränen und Trauer genug.

227.

1.jene Menge, welche du auf dem Forum siehst, gehört uns ganz. 2. Ich bereue nicht nur meinen Entschluß, sondern schäme mich dessen auch. 3. Murena war ein Mann von mittelmäßigem Talent, aber fleißig und arbeitfam. 4. Die Liebe der Bürger zu dir und das Andenken an meine Thaten wird dir etwas Schutz

bringen. 5. Der Tod derer, welche etwas Unsterbliches vorhaben, erscheint hart und vorzeitig. 6. Durch die Stimmen der vorüberfliegenden Kraniche wurden die Mörder des Ibylus an ihr Verbrechen erinnert. 7. Valbus wird nicht von seinen Feinden bedrängt, sondern von den Gegnern Cäsar's, deren sehr viele sind. 8. Was irgend das Vaterland an junger Mannschaft hatte, ist durch den Krieg umgekommen. 9. Das äußerste Lebensalter des Valerius Corvus war glücklicher als das mittlere, weil es mehr Ansehen und weniger Anstrengung hatte. 10. Sicilien ist zuerst von den römischen Provinzen, Spanien zuletzt bezwungen worden. 11. Nach der Schlacht am Metaurus änderte Hannibal, die Hoffnung auf den Sieg aufgebend, den Plan des Krieges. 12. Die alten Römer waren nach Ruhm begierig, Geld schätzten sie gering.

228.

1. Alexander brannte schon als Jüngling von Begierde nach Ruhm. 2. In einem gut geordneten Staate ist es niemand erlaubt, um seines Vortheils willen andren zu schaden. 3. Hannibal täuschte die nach Gold begierigen Kreter durch einige mit Blei angefüllte Krüge. 4. Von den Seeräubern gefangen genommen, zahlte Cäsar funfzig Talente Lösegeld. 5. Agésilas gab als Greis die Sorge für den Staat nicht auf. 6. Die Phliasier konnten durch keine Niederlage von dem Bündnisse mit den Spartanern abgebracht werden. 7. Man verwendet die meiste Mühe und Arbeit auf diejenigen Künste, von denen man den meisten Ruhm und Vortheil erwartet. 8. Eriphyle verrieth ihren Gemahl Amphiaraus, von Polynices durch das goldene Halsband bestochen, welches einst der Harmonia gehört hatte. 9. Der Dichter Archias trug oft in Gegenwart von Freunden eine große Anzahl Verse aus dem Stegreif vor. 10. Die Erinnerung an ein tugendhaft verbrachtes Leben verschüchelt viele Beschwerden des Greisenalters. 11. Regulus wurde in Afrika von dem Spartaner Xanthippus besiegt, einem im Kriegswesen sehr erfahrenen Manne. 12. Ich schätze den Dionysius täglich höher, weil er dir sehr ergeben ist. 13. Ungerecht ist Sokrates von den Athenern zum Tode verurtheilt worden: denn er hatte weder neue Götter in den Staat eingeführt, noch die Sitten der Jünglinge verdorben.

### XIX. Accusativ.

1. Intransf. Verben als transf. (Gr. §. 156—158).

229.

1. Ueber den Tod des Cimon weinten besonders die ärmeren unter den Athenern: denn diesen hatte Cimon viele Wohlthaten erwiesen. 2. Für das Vaterland muß ein guter Bürger sich allen Gefahren und Anstrengungen unterziehen. 3. Cäsar drang auf den Theil der Helvetier ein, welcher noch nicht über den Fluß gegangen war. 4. Ueber die Meere hin fliegend bilden die Kraniche die Gestalt eines Dreiecks. 5. Remus wurde von Romulus getödtet, weil er über die geringe Höhe der Mauer gelacht hatte und über dieselbe hinweg gesprungen war. 6. Die über das Verbrechen des Sextus Tarquinius seufzenden und klagenden Bürger wurden von Brutus aufgefordert die Waffen zu ergreifen. 7. Lästig ist der Umgang mit denen, welche gegen alles Widerwillen haben. 8. Tarquinius ging in den Städten von Etrurien herum und suchte besonders die Tarquinier zum Kriege zu reizen. 9. Der Flotte der Athener vorgekehrt fuhr Timotheus um den Peloponnes herum und schlug die Flotte der Spartaner in die Flucht. 10. Die Vituriger gingen über den Fluß, der zwischen ihnen und dem Heere des Labienus war, und eröffneten an einer ungeeigneten Stelle das Treffen. 11. Durch die römische Provinz eilend gelangte Cäsar in das Gebiet der Helvier und von da zu den Arvernern selbst. 12. Den Arvernern flöhten die plötzlich durch deren Gebiet schweifenden römischen Reiter großen Schrecken ein.

230.

1. Alle Sicilier trauerten um den Tod des Timoleon: denn dieser hatte das viele Jahre durch Krieg heimgesuchte und von Barbaren unterdrückte Sicilien wieder in den vorigen Zustand gesetzt. 2. Im ägäischen Meere giebt es viele Klippen, an welchen vorüberzufahren sehr schwierig ist. 3. Dreißig Tyrannen standen um den Sokrates herum und brachen dessen Muth nicht. 4. Fünf Cohorten von Cäsar gingen um das Lager der Feinde herum und griffen dieselben im Rücken an. 5. Die Griechen lagerten zehn Jahre um die Mauern von Troja. 6. Sulla ist zuerst von allen Römern bewaffnet in die Stadt eingezogen. 7. Ueber vieles, was erwähnt

werden mußte, ist Corn. Nepos in der Lebensbeschreibung des Spaminondas mit Stillschweigen hinweggegangen. 8. Der Weise schreckt weder vor Schmerzen oder Gefahren noch vor dem Tode zurück. 9. Die Griechen erblickend wunderte sich Xerxes über deren geringe Zahl. 10. Viele Menschen scheuen sich vor dem Vergehen weniger als vor der Strafe des Vergehens. 11. Des Catilina Genossen waren alle die, welche nach Reichthum und Ehrenstellen dursteten. 12. Der Tanarus fließt an Pollentia vorüber, welche Stadt durch irdene Gefäße und Schafe von schwarzer Wolle berühmt geworden ist. 13. Von den Germanen, welche über den Rhein zu schwimmen versucht hatten, sind viele durch die Gewalt der Wogen hinweggerafft worden.

2. Accus. bei juvo, aequo, fugio etc. (Gr. §. 159).

### 231.

1. Auf den Frühling folgt der Sommer, auf den Sommer der Herbst, auf den Herbst der Winter. 2. Auf das Tapferste kämpfte Leonidas in den Thermopylen und jene dreihundert Spartaner, welche er um sich hatte, ahmten ihm nach. 3. Niemand hilft dem, welcher sich unbesonnen der Gefahr aussetzt. 4. Mit Recht wird die Feigheit derer getadelt, welche sich dem Kriegsdienste zu entziehen versuchen. 5. In das Vaterland zurückgerufen entging Pausanias der verdienten Strafe nicht. 6. Timoleon wollte den Dionysius nicht tödten, weil sowohl von ihm als von dessen Vater den Korinthern oft geholfen worden war. 7. Du würdest der Strafe entgangen sein, wenn du dem Beispiele der guten Bürger gefolgt wärest. 8. Allen Menschen ziemt es Hülflosen und Unglücklichen zu helfen. 9. Ahme denen nach, denen es, obwohl das Leben sie erfreut, nicht unangenehm ist zu sterben. 10. Einem Soldaten ziemt es sich vor dem Tode nicht zu fürchten. 11. Dem in der Verbannung lebenden Cicero fehlte es nicht an Umgang mit Freunden. 12. Außer Cicero ist niemand bei den Römern dem Demosthenes an Verehrtheit gleichgekommen. 13. Reichthum und Macht sind, was niemand entgeht, vergänglich und gebrechlich. 14. In die Stadt zurückgekehrt flohen die Consuln vor dem Anblick der Menge, weil sie einen schimpflichen Frieden mit den Feinden geschlossen hatten.

3. Doppelter Accus. (Gr. § 160—161 nebst § 132b, A. 1).

### 232.

1. Wir halten den für einen schlechten Bürger, der sich der Zeit schämt. 2. Wer Gott bloß um gute Gesundheit und Reichthum bittet, der bittet um gebrechliche Güter. 3. Von den Plänen Catilina unterrichtet verheimlichte Cicero nicht vor dem Senate, als er gehört hatte. 4. Das römische Volk nannte den Cicero Vater des Vaterlandes, weil er das Vaterland aus großer Gefahr rettet hatte. 5. Sokrates wurde von den Athenern zum Tode verurtheilt, obwohl er von dem delphischen Apollo für den weisesten unter den Griechen erklärt worden war. 6. Xerxes sah in dem aus dem Vaterlande vertriebenen Themistokles einen Freund. Von einigen wird der Genuß, von andren der Ruhm, von andern der Ueberfluß an Schätzen für das höchste Gut gehalten. Eine Schaar Sklaven, Quiriten, hat euer Capitol besetzt und hat eure Götter und Göttinnen eingeschlossen. 9. Der Philosoph jormio wollte den Hannibal über das Kriegswesen belehren, obwohl er niemals einer Schlacht beigewohnt hatte. 10. Xerxes zeigte dem im Lager ergriffenen Kundschaftern der Griechen sein ganzes Lager und entließ sie unverfehrt. 11. Den Staaten von Stalien, Sicilien und Afrika sind alle Kostbarkeiten, welche sie als die ihrigen anerkannt hatten, zurückgegeben worden. 12. Die Gesandten zeigen, wie sie angewiesen waren, zum Verres und forderten von ihm das Bild der Ceres zurück.

### 233.

1. Wir halten diejenigen für thöricht, welche andren das lehren, was sie selbst nicht gelernt haben. 2. In die Flucht gelagert hat Jugurtha den Metellus durch Gesandte um Frieden. Ueber den frühzeitigen Tod Alexander's trauerten nicht bloß die Macedonier, sondern auch die Perser: denn auch gegen diese hatte Alexander als einen milden Herrn erwiesen. 4. Miltiades hinterließ den Simon als Erben seines Ruhmes. 5. Derjenige, dessen Name zuerst von dem Censor verlesen worden war, wurde Haupt des Senates genannt. 6. Arm von seinem Vater hinterlassen starb Epaminondas niemals Reichthum. 7. Durch das Testament

des Attalus, des letzten von den pergamenischen Königen, waren die Römer als Erben des Reiches eingesetzt worden. 8. Als Jüngling hatte Augustus die Tochter des P. Servilius zur Braut gehabt. 9. Du wirfst, was du thust, vielleicht vor den Menschen, aber niemals vor Gott verheimlichen können. 10. Der Friede, den Römern und Sabinern gleicherweise erwünscht, machte die geraubten Weiber den Männern befreundeter und theurer. 11. Den Coriolan lernten die Römer als den gefährlichsten Feind des Vaterlandes kennen. 12. Epaminondas hatte als Jüngling den Pythagoreer Pyxis zum Lehrer in der Philosophie und zog denselben allen Altersgenossen vor.

### 234.

1. Diejenigen, welche immer loben, nennen wir nicht Freunde, sondern Schmeichler. 2. Timoleon hat nicht nur ungünstige Verhältnisse, sondern auch, was für schwerer gehalten wird, günstige weise ertragen. 3. Von Mummius wurde Korinth zerstört, welches Cicero die Perle Griechenlands nennt. 4. L. Tarquinius gab die Hoffnung auf den Königsthron nicht auf, obwohl Servius Tullius zum Könige erwählt worden war. 5. Vieles, wonach du mich gefragt hast, trage ich Bedenken einem Briefe anzuvertrauen. 6. Fliehst jenes häßliche Laster, welches Habsucht genannt wird. 7. Unsrer Vorfahren haben Recht und Gerechtigkeit gepflegt: das hielten sie für Reichtum, das für guten Ruf und großen Adel. 8. Romulus und Remus begrüßten ihren Großvater Numitor als König. 9. Dieselben Syracusaner, welche den lebenden Dion einen Tyrannen genannt hatten, priesen den todtten als Vertreiber des Tyrannen und Befreier des Vaterlandes. 10. Die Gesandten belehrten den Verres über die Geseze und machten ihm die Gewohnheit von vielen Sätzen klar. 11. Um seine Meinung gefragt erklärte Cotta, was er als dem Staate heilsam betrachtete. 12. Rhea Silvia, von Amulius zur Vestalin erlesen, gebar die Zwillingssöhne Romulus und Remus. 13. Aetanius, des Aeneas Sohn, überließ Ravinium seiner Mutter und gründete eine neue Stadt, welche er Lang-Alba nannte.

### 235.

1. Numa erwählte den Marcius zum Oberpriester und überwies ihm alle Opfer ausgeschrieben und verzeichnet. 2. Der Ausgang des von den Römern und Albanern geführten Krieges ließ den

Kampf weniger beklagenswerth erscheinen. 3. Unter den hölzernen Mauern, welche der delphische Apollo angerathen hatte, verstand Themistokles Schiffe: dessen Rathe folgend fügten die Athener der Flotte hundert dreirudrige Schiffe hinzu. 4. Cicero vertheidigte den Vatinius und hielt das für eine leichte Sache. 5. Du hast mich um vieles gebeten, was ich dir nicht gestatten kann. 6. Die Senonen verjagten den Cavarinus, den Cäsar bei ihnen als König eingesetzt hatte. 7. Zu Leibwächtern hatte Romulus dreihundert Reiter, welche Celeres genannt wurden. 8. Die Athener erwählten den Alcibiades zum Anführer im syrakusanischen Kriege und gaben ihm den Nicias und Lamachus zu Collegen. 9. Wollet nicht die Milde und Barmherzigkeit aufgeben, welche euch die Natur selbst gelehrt hat. 10. Nach vielem hast du mich gefragt, was von keinem Werthe ist, nach jenem einen, was die Hauptsache ist, hast du nicht gefragt. 11. Ich übergebe euch, o Söhne, sagte Micipsa, die Herrschaft als eine starke, wenn ihr einträchtig, als eine schwache, wenn ihr uneins sein werdet. 12. Zum Anführer der Flotte gemacht demüthigte Themistokles nicht bloß die Corcyräer, sondern begwang auch die Seeräuber und machte so das Meer sicher.

4. Accus. im Ausruf, adverb. Accus. (Gr. § 162—163).

236.

1. O ich Thor! warum habe ich lieber andren als mir vertrauen wollen. 2. O du guter Süngling, was hast du gewagt? 3. Ach wir Unglücklichen! unsertwegen sind die besten Bürger in große Gefahr gerathen. 4. O ihr thörichten Menschen, warum habt ihr nicht geschwiegen? 5. O die herrliche Zeit, in welcher ich und du beisammen waren! 6. O über den elenden Staat, wenn das ein Staat genannt werden kann, wo die Gesetze nichts gelten. 7. O der glückliche Mann, den keine Rede verletzen kann! 8. Ach ich Unglücklicher! warum werde ich genöthigt den Senat, den ich immer gelobt habe, zu tabeln? 9. O über den unglücklichen Tag, an welchem Cinna und Marius als Consuln ausgerufen wurden! 10. Siehe da ein Brief von Cäsar! 11. Da hast du das Verbrechen und die Ursache des Verbrechens! 12. Siehe da, neue Unruhe, neuer Streit! 13. Von den öffentlichen Geschäften ganz und gar oder zum größten Theile befreit lehrte Cicero zur Beschäftigung mit der Phi-



lofophie zurück, die er als Jüngling lieb gewonnen hatte. 14. Ich werde euch in keiner Weise hindern, wenn ihr die unterbrochene Beschäftigung mit den Wissenschaften wieder aufnehmen wollt. 15. Ihr thörichte Greise, ihr thut, was sich für Leute solchen Alters nicht schickt. 16. Ihr werdet mit Recht gelobt, weil ihr die Bestrebungen der besten Bürger gar sehr gefördert habt. 17. Cicero pflegte als Jüngling täglich Reden oder andres der Art zu schreiben. 18. Heute früh wird niemand von denen kommen, welche um diese Tageszeit zu mir zu kommen pflegen.

#### 5. Vermischte Beispiele über den Accusativ.

##### 237.

1. Der Ruhm folgt der Tugend, wie der Schatten dem Körper. 2. Umsonst versuchte der König der Scythen diejenigen durch Geld zu bestechen, welche Darius als Wächter der Brücke zurückgelassen hatte. 3. Darius rüstete eine Flotte von fünfhundert Schiffen und setzte ihr den Datis und Artaphernes als Anführer vor. 4. Für glücklich wird derjenige gehalten, welcher ruhigen Gemüthes und mit Geringem zufrieden ist. 5. Wir können uns nicht genug über die Thorheit derer wundern, welche lieber den Begierden als der Vernunft gehorchen wollen. 6. Unter allen Punkten Griechenlands hat der Tempel des delphischen Apollo, den Livius das gemeinsame Orakel des Menschengeschlechts nennt, den größten Ruhm erlangt. 7. Das neue Jahr brachte nichts Neues: die Sorge für das Ackergesetz hielt Väter und Bürgerstand beschäftigt. 8. Fabianus wurde von Cäsar angewiesen zu den Remern und den übrigen Belgiern zu gehen und dieselben in Unterwürfigkeit zu halten. 9. Ueber den Schmerz andrer zu lachen ist ein Zeichen der größten Hartherzigkeit. 10. Die Belgier wagten weder selbst anzugreifen noch Cäsar's Angriff abzuwarten, weil es ihnen an Getreide zu fehlen begann. 11. Die Albaner schlossen sich den Vejentern und Fidenatern an, von denen sie die meisten den Römern auffällig gemacht hatten.

##### 238.

1. Die Römer sahen in den Schreibern Söhlinge, die Griechen wählten die Schreiber nur aus denen, welche von ehrbarem Stande und bewährter Treue waren. 2. Manius Valerius, des

**Balejus Sohn**, ein Mann von mildein Sinne und bei dem Volke beliebt, wird zum Dictator ernannt. 3. Unter allen Dichtern, welche Griechenland hervorgebracht hat, werden Homer und Sophokles für die vorzüglichsten gehalten. 4. Von den goldenen Kapseln, deren es in Sicilien viele gab, hat Verres keine unberührt hinterlassen. 5. Vor dem Heereszuge hergehend, beunruhigten Cäsar's Reiter fortwährend den Nachtrab der Gallier. 6. Viele von den römischen Soldaten fürchteten sich vor der Tapferkeit der Germanen und flagten über ihr Geschick. 7. L. Pomponius half dem für einen Feind des Vaterlandes erklärten jungen Marius mit seinem Vermögen aus und erleichterte dessen Flucht. 8. Zum Anführer im Kriege erwählt brachte Themistokles nicht nur große Beute zurück, sondern machte auch die Athener im Seekriege sehr erfahren. 9. Cäsar führte das Heer aus dem Lager und ordnete die Schlachtlinie, weil er nicht den Schein haben wollte einem Treffen ausgewichen zu sein. 10. Von den Böttern, welche der Festigkeit des Körpers den größten Werth beileigten, kam niemand dem Alcibiades an Körperkraft gleich.

239.

1. Es giebt eine gewisse Art Menschen, welche Heloten heißt, von denen eine große Zahl die Aecker der Lacedämonier bebaut: diese machten, durch die Hoffnung auf Freiheit veranlaßt, eine Empörung. 2. Die Gallier verehrten am meisten von den Göttern den Mercurius, den sie für den Erfinder von allen Künsten ausgaben. 3. Der jüngere Plinius hatte zwei Landhäuser, von denen er das eine das Lustspiel das andre das Trauerspiel nannte. 4. Von meinen Arbeiten, deren nicht wenige waren, habe ich keine ungethan hinterlassen. 5. Die Belgier wagten nicht, obwohl ihrer sehr viele waren, sich mit Cäsar auf ein Treffen einzulassen. 6. In eine Ruh verwandelt schweifte Jo über den ganzen Erdbreis. 7. Themistokles zeigte sich sehr erfahren im Seewesen und fand schnell, was nothwendig schien. 8. Wegen Mangels an Wasser waren Cäsar's Soldaten genöthigt sumpfigen Stellen nachzugehen und Brunnen zu graben. 9. Die Karthager bewunderten des Dion Sorgfalt und Umsicht, was dem Dionysius keineswegs entging. 10. Umsonst forderte Cäsar von den Aeduern das Getreide, welches dieselben versprochen hatten. 11. Attikus versprach gewissenhaft, um was er gebeten wurde. 12. Des Ariovistus Truppen waren in den Waffen

sehr geübt: denn sie waren in vierzehn Jahren nicht unter ein Dach getreten.

## XX. Dativ.

1. Dat. bei persuadeo, medeor etc. (Gr. § 165).

### 240.

1. Die Athener bauten, wozu Themistokles sie überredet hatte, eine Flotte von hundert Schiffen. 2. Du wirst allem Ueberdruß am Leben entgehen, wenn du dich der Wissenschaften befleißigen wirst. 3. Von einer Schaar von Bewaffneten umgeben, schmähte L. Tarquinius den König Servius und tadelte dessen Einrichtungen. 4. Es ist besser durch die Bestrafung eines Ruchlosen die Ruchlosigkeit vieler einzuschränken, als um vieler Ruchlosen willen einen zu schonen. 5. Die Finsterniß der Nacht begünstigt die Diebe. 6. Das Haus des Dichters Pindarus wurde auf Befehl Alexander's von den Soldaten geschont. 7. Den Hannibal um seinen Ruhm beneidend that Antiochus, der König von Syrien, alles lässig und unflug. 8. Nicht nur den Cäsar, sondern auch dessen Freunde hat Cicero für den D. Figarius angefleht. 9. In Freistaaten pflegen gute Bürger um das Lob beneidet zu werden, welches man ihnen wegen des gut verwalteten Gemeinwesens schuldet. 10. Du wirst ein reicher Mann sein und dein Leben nicht bereuen, wenn du dich gewöhnt haben wirst Leidenden zu helfen, Kranke zu heilen, Niedergeschlagene aufzurichten. 11. Themistokles beneidete den Aristides und verkleinerte dessen Verdienste. 12. Viele würden nicht beneidet werden, wenn sie ihr häusliches Unglück nicht vor andren geheim hielten.

2. Dat. bei Adjekt. (Gr. § 166).

### 241.

1. Die Peloponnesier führten gegen die Athener einen Krieg von siebenundzwanzig Jahren, dessen Ausgang nicht bloß für die Athener, sondern auch für die Peloponnesier selbst verderblich war. 2. Ich bin, sagt Cicero, jener Consul, für den weder Markt noch Haus sicher waren. 3. Der sterbende Aeneas hinterließ seinen Sohn Askanius für die Herrschaft noch nicht reif. 4. Miltiades, des

Cypselus Sohn, befestigte alle Punkte des Oherjones, welche für Castelle geeignet schienen. 5. Die Flotte, welche die Athener gebaut hatten, ist nicht bloß für Athen, sondern auch für ganz Griechenland sehr heissam gewesen. 6. Pyrrhus schickte durch Gesandte Geschenke, sowohl für Männer als für Frauen geeignet, aber keine Thüre stand für dieselben offen. 7. Nichts ist lobenswerther, nichts für einen großen und weisen Mann angemessener als Verföhnlichkeit und Milde. 8. L. Pomponius war für jedes Alter sehr geeignet: denn er war nicht nur bei seinen Altersgenossen Cicero und Hortensius, sondern auch bei dem Greise Sulla und dem Jünglinge Brutus wohlgeklitten. 9. Nicht wenige haben ehemals sowohl als jetzt ihren Ruhm überlebt. 10. Die Insel Delos war dem Apollo und der Diana heilig. 11. Wenige sind mit Cicero mehr befreundet gewesen als Attikus. 12. Die Lüge ist mit allen Lastern verwandt.

3. Dat. des entfernt. Obj., dat. comm. u. incomm. (Gr. § 167—168).

## 242.

1. Nach der Schlacht bei Cannä wurde für die römischen Matronen eine Trauer von dreißig Tagen festgesetzt. 2. Ihr seid nicht bloß für euch geboren, sondern auch für eure Mitbürger und das Vaterland. 3. Sesostris, König der Aegypter, und Tanais, König der Scythen, suchten für sich Herrschaft, für ihre Völker Ruhm. 4. Numma erwählte drei Priester, einen für den Jupiter, den andren für den Mars, den dritten für den Quirinus. 5. Tullus Hostilius vermehrte die Zahl der Väter und errichtete für dieselben die hostilische Curie. 6. Ehemals war der Tiberfluß für die Strußer und Latiner die Grenze. 7. Die Athener beschloßen für den Demetrius Phalerens dreihundert Statuen. 8. Wir wollen nicht für uns reich sein, sondern für Verwandte und Freunde und am meisten für den Staat. 9. Die Töchter der von Aurelianus gefangen genommenen Königin Zenobia verheiratheten sich an römische Männer. 10. Beinahe fortwährend Krieg führend hatte Hannibal gleichwohl Zeit für die Wissenschaften. 11. L. Tarquinius lehrte als Sieger zurück und erbaute für den Jupiter einen Tempel als Denkmal seiner Herrschaft und seines Namens. 12. Die römischen Matronen schloßen die Virginia, eine Patricierin, von den Opfern der Pubicitia aus, weil sie den Volumnius, einen Mann aus dem Bürgerstande, geheirathet hatte.

4. Dat. bei metuo, consulo etc. (§ 169).

243.

1. Auf das Beste sorgte Cicero für das Wohl des wegen Vätermordes angeklagten Sertus Roscius. 2. Für Dyrrachium fürchtend eilte Pompejus in den größten Märschen dahin. 3. Den Anfang der Flucht machte Cäsar's Reiterei, für ihren Rückzug ängstlich besorgt. 4. Brutus verfuhr auf das Strengste gegen seine Söhne, weil sie die Tarquinier in die Stadt zurückzuführen versucht hatten. 5. Für einen Er Zürnten ist es sehr schwer, seiner Stimmung und Rede ein Maß zu setzen. 6. Nehmt auf das Vaterland Bedacht, traget für euch Fürsorge, rettet euch, eure Frauen, Kinder und Glücksgüter. 7. Die Veteranen, denen der Senat auf das Gewissenhafteste Sicherheit geschafft hatte, wurden durch die Hoffnung auf Beute von Neuem aufgereizt. 8. M. Marcellus hat nicht allein für die Bundesgenossen Fürsorge getragen, sondern auch die besiegten Feinde geschont. 9. Cäsar wählte eine für das Lager geeignete Stelle aus, besorgte Proviant und rüstete überhaupt alles, was zum Kriege gegen die Sueven nöthig schien. 10. Durch das Gebiet der Sequaner und Aequer ziehend enthielten sich die Helvetier, was Cäsar vorhergesehen hatte, nicht der Gewaltthätigkeit oder Schadenstiftung. 11. Die Römer wurden nicht besiegt worden sein, wenn deren Anführer vor der List und dem Hinterhalte Hannibal's auf der Hut gewesen wäre.

5. Dat. bei den mit Präpos. zusammenges. Verben (Gr. § 170).

244.

1. Cato legte selbst Hand an sich, weil er die verlorene Freiheit des Vaterlandes nicht überleben wollte. 2. Xerxes überzog die Griechen mit Krieg, kehrte aber besiegt nach Asien zurück. 3. Einem guten Bürger ziemt es, das Wohl des Staates über das seine zu setzen. 4. Welches sind die Vorzüge, durch welche wir über den Thieren stehen? 5. Oft beschleichen uns die Fehler unter dem Namen von Tugenden. 6. Cäsar setzte den Brutus über die Schiffe, welche die Seestaaten gestellt hatten. 7. Erzähle die Begebenheiten, bei denen du selbst zugegen gewesen bist. 8. Phocion ist mehr

durch Unbescholtenheit des Lebens als durch Kriegsthaten berühmt geworden, obwohl er oft an der Spitze von Heeren gestanden hat. 9. Cäsar führte das Heer in das Gebiet der Sequaner in die Winterquartiere und setzte über dieselben den Labienus: er selbst begab sich nach dem diesseitigen Gallien. 10. Die Senonen, Pittonen, Cadurker und die übrigen Völker, welche in der Nähe des Meeres wohnten, schlossen sich an Vercingetorix, den Führer der Arverner, an. 11. Auf Befehl des Jupiter wurde Prometheus, weil er das Feuer aus dem Himmel entwendet hatte, von Vulcanus an den Caucasus geschmiedet. 12. Die Tapferkeit nützt nichts, wenn sie nicht mit Gerechtigkeit verbunden ist.

#### 245.

1. Zur größten Sorgfalt die größte Strenge fügend brachte Vercingetorix schnell ein großes Heer zusammen. 2. Der Kaiser Marcus Aurelius ist von den Geschichtschreibern mit dem Könige Numa verglichen worden. 3. Viele hat Cäsar durch die Größe seiner Thaten, viele durch seine Freigebigkeit an sich geseffelt. 4. Viele loben nur dasjenige, was mit ihren Sitten übereinstimmt. 5. Unbekannten vor Bekannten, Ungerechten vor Gerechten, Gottlosen vor Gottesfürchtigen den Vorzug zu geben ist ein Zeichen der größten Thorheit. 6. Auf Schläuchen liegend schwammen die Germanen über den Fluß. 7. Zum Tode verurtheilt legten des Brutus Söhne den Nacken unter das Beil. 8. Wie auf das Licht Licht gegossen wird, so müssen Greise nicht bloß dem Körper, sondern auch dem Geiste nachhelfen. 9. Die Stadt Messana, welche an der sicilischen Meerenge liegt, gab Veranlassung zum ersten punischen Kriege. 10. Die vordersten von den Galliern fielen, aber die nächsten traten auf die Gefallenen und kämpften von deren Leibern aus. 11. Am leichtesten erscheinen uns diejenigen Arbeiten, an welche wir uns gewöhnt haben. 12. Auf die Helme gelegte Decken von Weiden schützten die Soldaten gegen das Werfen mit Steinen. 13. Die Weisheit derer hat keinen Werth, welche das Licht entziehen und gleichsam Finsterniß über alle Dinge ausgießen.

6. Dat. bei *adspargo*, *circumdo* etc. (Gr. § 171).

#### 246.

1. Der verbrecherischerweise erworbenen Herrschaft sich bewußt

umgab L. Tarquinius seinen Leib mit Bewaffneten. 2. Der König Artaxerxes schenkte dem Themistokles drei Städte: Magnesia, Lampfatus, Myus. 3. Attikus half oft dem Mangel der Athener durch sein Vermögen ab: denn er borgte ihnen nicht bloß große Geldsummen, sondern beschenkte auch alle mit Getreide. 4. Die Hebuere machten auf die abziehenden römischen Bürger einen Angriff und beraubten sie ihres ganzen Gepäcks. 5. Viele von den römischen Soldaten konnten sich nicht einmal die Helme aufsetzen: mit so großer Schnelligkeit drangen die Nervier auf das Lager ein. 6. Auf den Rath des Themistokles errichteten die Athener den dreifachen Hafen des Piräeus und zogen um denselben eine Mauer. 7. Pythagoras weigerte sich dem delischen Apollo ein Opfertier zu schlachten, weil er den Altar nicht mit Blut bespritzen wollte. 8. Du hängst dem Annius durch dein Lob einen Schandfleck an: denn Annius will lieber zu denen gehören, welche von dir getadelt werden. 9. Hippas hatte den Mantel und die Schuhe, mit denen er bekleidet war, selbst verfertigt. 10. Herkules legte das mit dem Blute des Centauren getränkte Kleid an, welches ihm Dejanira durch Eikas als Geschenk gesendet hatte. 11. Die Sieger zogen den getödteten Feinden die Rüstung aus.

7. Dat. bei esse (§ 112).

## 247.

1. Von allen Verbindungen ist keine wichtiger als die, welche wir mit dem Gemeinwesen haben. 2. Jene haben Macht, Reichthum, Ehre: für uns sind Zurücksetzungen, Gefahren und Armuth übrig gelassen. 3. Drin haben wir Mangel, draußen Schulden, nirgend einen traulichen Herd. 4. C. Cäsar, welcher den Beinamen Caligula hat, zeigte sich anfangs sehr gerecht. 5. Die einzelnen Staaten der Etrusker hatten ihre Oberhäupter, welche Lukumonen hießen. 6. L. Tarquinius hatte einen heftigen und harten Sinn, weshalb man ihm den Beinamen des Uebermüthigen gegeben hat. 7. Von allen Geschöpfen hat allein der Mensch Aehnlichkeit mit Gott. 8. In Freistaaten werden oft die guten Bürger von denen beneidet, welche kein Vermögen haben. 9. Cicero besaß das Haus, welches vorher dem Censorius gehört hatte. 10. Die Griechen hatten mehr Muth als Streitkräfte. 11. Diejenigen, welche den größten

Reichthum besitzen, sind nicht immer die glücklichsten. 12. Dem Liberius Claudius, dem Sohne des Kaisers Claudius, wurde vom römischen Senate der Beiname Britannicus beigelegt. 13. Cäsar wurde durch Schwierigkeiten oder Gefahren nicht verhindert, was er im Sinne hatte, auszuführen.

8) Doppelter Dativ (Gr. § 174).

248.

1. Oft gereicht der übel erworbene Reichthum des Vaters dem Sohne zum Schaden. 2. Dem Alcibiades gereichte die große Meinung von seinem Geiste und seiner Tapferkeit zum Verderben. 3. Die Platäenser wurden von den Thebanern gehaßt, weil sie mit den Athenern befreundet waren. 4. Die dreißig Tyrannen verachteten den Thrasylbulus und dessen Alleinsehen, welcher Umstand jenen zum Verderben, diesem zum Heile diente: denn jene wurden lässiger, dieser, weil Zeit gegeben wurde, kräftiger. 5. Der Spartaner Phöbidas hielt die thebanische Burg besetzt, was den Spartanern von vielen als Verbrechen angerechnet wurde. 6. Cicero war mit Attikus sehr befreundet: für diesen Umstand dienen die Briefe Cicero's zum Beweise, welche noch jetzt vorhanden sind. 7. Die Römer gaben dem Masinissa alle die Städte als Geschenk, welche er erobert hatte. 8. Ihr habt, Völker, Bürgern und Fremden als Schauspiel gebient; alle haben die Stimme des Heroldes gehört und halten das nicht für Abreise, sondern für Flucht. 9. Denen, welche Arbeiten, Gefahren, zweifelhafte und widrige Verhältnisse leicht ertragen haben, sind Mühe und Reichthum zur Last. 10. An der Spitze der Reiterei, welche die Aeduer dem Cäsar zu Hülfe geschickt hatten, stand Dumnorix. 11. Der Triumph des Camillus ging über das gewöhnliche Maß hinaus, was für viele ein Gegenstand des Mißfallens war. 12. Cäsar ließ zum Schutze für das Lager den C. Fabius zurück.

9) Vermischte Beispiele über den Dativ.

249.

1. Alle öffentlichen und Privat-Gebäude Alba's wurden dem Boden gleichgemacht: nur die Tempel der Götter wurden auf Befehl



des Tullus Hostilius geschont. 2. Die zwei Töchter des Servius Tullius verheiratheten sich an die Brüder Aruns und Lucius Tarquinius, die ältere an Lucius, die jüngere an Aruns. 3. Selten werden, wie Vellejus sagt, diejenigen um ihre Ehre beneidet, deren Macht man nicht fürchtet. 4. Nichts halten wir für trauriger, nichts für verderblicher für den Staat als Bürgerkrieg. 5. Einem edlen Sieger ziemt es besiegte Feinde zu schonen. 6. Wenn ihr verständig wäret, würdet ihr euch nicht bloß gelehrter Bildung, sondern auch guter Sitten befleißigen. 7. Masinissa erhielt viele Städte zum Geschenk, welche dem römischen Volke gehört hatten. 8. Es ist nicht Sache eines gebildeten Menschen, anders Denkende zu schwächen und zu verkleinern. 9. Du würdest besser für deinen Ruf gesorgt haben, wenn du meinem Rathe gefolgt wärest. 10. Wegen eines größeren Umweges hatte Cäsar einen längeren Marsch. 11. Derjenige lebt der Natur gemäß, dessen Leben mit der Tugend in Uebereinstimmung ist. 12. Die Ohren der Zuhörer setzen dem verständigen und vorsichtigen Redner ein Maß, und was dieselben nicht billigen, muß geändert werden.

250.

1. Besiegt führte Crösus nicht ein königliches, aber doch ein an die königliche Hoheit grenzendes Leben. 2. Wir ziehen die Freundschaft allen Dingen vor: denn nichts ist so für die menschliche Natur geeignet, nichts so angemessen für günstige und widrige Verhältnisse. 3. Durch welche Umstände sind die Bundesgenossen verhindert worden, dem Cäsar zu Hülfe zu kommen? 4. Du und deines Gleichen sind für öffentliche Geschäfte nicht geeignet. 5. Bei den Griechen wurde manches als Verdienst angerechnet, was bei den Römern zur Schande gereichte. 6. Antiochus, der König von Syrien, besaß zwei durch ihre Namen berühmte Elephanten: der eine hatte den Namen Ajax, der andere den Namen Patroklus. 7. Der menschlichen Vernunft ist es eigenthümlich, die Ursachen der Dinge zu durchschauen und an die gegenwärtigen Dinge die zukünftigen anzuknüpfen. 8. Die Lacedämonier hatten keinen Grund zum Kriege gegen die Athener außer dem Neide. 9. Sorget für den Vortheil des römischen Staates, wenn ihr es nicht für eure Pflicht haltet für die Bundesgenossen Fürsorge zu tragen. 10. Für einen

Tyrannen ist es meistens leichter sich vor Feinden als vor Schmeichlern zu hüten.

251.

1. Die Erforschung und Auffindung der Wahrheit ist ein dem Geiste eigenthümliches Geschäft. 2. Nach Granaus regierte Amphityon, welcher die Stadt zuerst der Minerva weihte und ihr den Namen Athen gab. 3. Es ist den Menschen eigenthümlich, das Verdienst derer zu verkleinern, welche höher emporragen. 4. Die Athener machten für die Friedensgöttin Altäre und richteten ihr einen Polsterfisch ein: zu so großer Freude hatte ihnen des Timotheus Sieg gedient. 5. Für die Latiner war das Treffen günstig, für den Aeneas war es das letzte von seinen Werken. 6. Die Römer rechneten in den ältesten Zeiten die Beschäftigung mit den Wissenschaften niemand von den Thirigen als Verdienst an. 7. Aeneas kam mit vielen Trojanern, welche das Schwert verschont hatte, nach Italien. 8. Es ist das Zeichen einer niedrigen Gesinnung, andre um ihre Vorzüge zu beneiden. 9. Es gereicht den Jünglingen zur Schande, an Fehlern festzuhalten. 10. Was hatte Cäsar für ein Geschäft in Gallien? 11. Diejenigen, welche für einen Theil der Bürger sorgen und einen Theil vernachlässigen, führen die verderblichste Sache in den Staat ein, Zwiespalt und Uneinigkeit. 12. Mit Recht wird getadelt, wer in Gefahren des Vaterlandes mehr auf sein als auf das gemeinsame Wohl bedacht ist.

XXI- Ablativ.

1. abl. causae (Gr. § 175).

252.

1. Die Etrusker verachteten den von Demaratus, einem heimatlosen Aufwüchsling, stammenden Eutumo. 2. Die Consuln vertheilten die Beute den Soldaten und fügten zu derselben Belobigungen hinzu, über welche sich die Soldaten nicht weniger als über die Beute freuten. 3. Antonius wohnte der Schlacht bei Mistoria nicht bei, weil er an den Füßen litt. 4. Aus Furcht vor der Gefahr der Uneinigkeit machten die Väter den Appian Claudius zum Consul und gaben ihm den L. Quinctius zum Kollegen. 5. Auf beinen Befehl, beßer größter Jupiter, sagte Romulus, habe ich den Grund für die Stadt gelegt. 6. Mehr aus Bewunderung für die Tapferkeit als

nach dem Rechte der Sache sprach das Volk den siegreichen Horatius frei. 7. Mezentius, der König der Etrusker, freute sich keineswegs über den Ursprung der neuen Stadt. 8. Aus Sehnsucht nach Romulus war das Volk bekümmert und den Vätern aufässig. 9. Auf die Zwietracht der Römer vertrauend machten die Volsker in der Nacht einen Angriff, wurden aber von den Römern zurückgeschlagen. 10. Der junge Alcibiades pflegte sich seines Reichthums und der Menge seiner Aecker zu rühmen: dem Sokrates aber gelang es den Uebermuth seines Schülers zu heilen.

253.

1. Als ein von einer Sklavin geborner Sklav, sagte L. Tarquinius, hat Servius Tullius gegen das Recht die Herrschaft an sich gerissen: so geboren, so zum König gemacht hat er die den Vornehmen entrißen Ländereien an die gemeinsten Leute vertheilt. 2. Nicht aus Böswilligkeit oder Mißgunst, nicht aus eitler Ruhmbegierde, sondern aus Vaterlandsliebe hat Cicero den Catilina und dessen Genossen unterdrückt. 3. Manlius, des Catilina Bundesgenosse, bearbeitete nicht nur das Volk von Etrurien, das aus Armut nach Neuerungen begierig war, sondern auch Räuber aller Art, von denen es in Etrurien eine große Menge gab. 4. Von Zorn entflammt hielt Cicero im Senate eine nachdrückliche Rede gegen Catilina, welche er nachher geschrieben herausgegeben hat. 5. Wenn du verständig wärest, würdest du weder der Festigkeit des Körpers noch der Beständigkeit des Glückes vertrauen. 6. Nimm deine Zuflucht zum Staate; denn in dessen Gütern wirst du Befriedigung finden. 7. In den Zeiten des Phocion gab es bei den Athenern zwei Parteien, welche sich beide auf den Schutz der Macedonier stützten. 8. Oft wird die Sache zu wenig verstanden, nicht in Folge der Länge, sondern in Folge der Dunkelheit der Darstellung. 9. Im Vertrauen auf die Größe des Heeres wünschte Datis zu kämpfen, obwohl der Ort für die Perser ungünstig war.

2. abl. instrum. (Gr. § 176).

254.

1. Die Römer haben Alba mit Feuer und Schwert verheert und alle Gebäude dem Boden gleich gemacht. 2. Die Mißgunst

gegen Cicero wurde durch die Abscheulichkeit des Verbrechens derer gemildert, über welche er die Todesstrafe verhängt hatte. 3. Ein plötzlich entstandener Sturm mit großem Krachen und Donner umhüllte den Romulus mit dichtem Nebel und entzog der Versammlung den Anblick desselben. 4. Agestilaus ließ allen denen, welche sich tapfer gezeigt hatten, herrliche Geschenke zukommen. 5. In der rechten Hand eine Keule, in der linken eine Leine tragend trieb Datames den gefesselten Thyus vor sich her. 6. Des Pompejus Reiter wurden von den Cäsarianern geschlagen, Pompejus selbst verließ die Schlachtlinie und begab sich zu Pferde in's Lager. 7. Cäsar wollte sich nicht vom Meere entfernen, weil er dem Heere das Getreide zu Schiffe zuführen mußte. 8. Hannibal besiegte, obwohl er an den Augen litt und in einer Sänfte getragen wurde, den römischen Consul C. Flaminius am trasimenischen See. 9. Cäsar führte das Heer, weil er eine große Zahl Gefangener hatte und viele Schiffe durch den Sturm zu Grunde gegangen waren, in zwei Transporten von Britannien nach Gallien zurück. 10. Die Menschen beurtheilen vieles nach Haß oder Liebe, Begierde oder Zorn, aber nicht nach der Wahrheit.

3. abl. limit. (§ 177).

## 255.

1. Dem Namen nach, sagte Terentillus, ist die consularische Gewalt weniger gehässig als die königliche, der Sache nach beinahe härter. 2. Die Fabier übernahmen den Krieg gegen die Vejenter allein: niemals ist ein an Zahl kleineres, an Tapferkeit größeres Heer in den Krieg gezogen. 3. Bei den Thebanern war niemand dem Epaminondas an Tapferkeit oder Beredsamkeit gewachsen. 4. Dem Thrasibulus ist niemand an Treue, Beständigkeit, Seelenstärke und Liebe zum Vaterlande vorgezogen worden. 5. Nach meinem Urtheil ist die Frömmigkeit die Grundlage aller Tugenden. 6. Der Sieger muß vieles nach dem Ermessen derer thun, durch welche er gesiegt hat. 7. Wer war in Bezug auf Geist einsichtsvoller, in Bezug auf das Recht erfahrener, in Bezug auf Treue und Dienstwilligkeit sorgsamer und ehrwürdiger als Oktavius Balbus? 8. Sokrates war nach dem Zeugnisse aller Gebildeten und nach dem Urtheile von ganz Griechenland sowohl an Umsicht und Schärfe des

Geistes als an Beredsamkeit der erste von allen. 9. Wer in Folge von Mäßigung und Charakterstärke in seinem Gemüthe ruhig ist, den nennen wir weise und glücklich. 10. Mardonius, seiner Abstammung nach ein Meder, wurde mit zweimalhunderttausend Mann Fußvolk und zwanzigtausend Reitern bei Platää von den Griechen besiegt und in die Flucht geschlagen.

4. abl. modi (Gr. § 178).

256.

1. Für die Kinder des Ankus zum Vormunde eingesetzt hielt L. Tarquinius eine nachdrückliche Rede und gewann sich durch dieselbe die Gemüther: so wurde er unter großer Einstimmigkeit des römischen Volkes zum Könige erwählt. 2. Miltiades behauptete die Herrschaft über den Oerjones mit Bewilligung derer sowohl, die ihn hergeholt, als derer, die ihn begleitet hatten. 3. Den übrigen Göttern verrichtete Romulus die Opfer nach albanischem, dem Perikles nach griechischem Gebrauche. 4. Weder durch des Menenius Verurtheilung noch durch des Servilius Gefahr geschreckt leisteten die Consuln mit höchster Kraftanstrengung Widerstand. 5. Mit großer Billigkeit ordnete der ältere Miltiades, der Sohn des Opyseus, die Angelegenheiten des Oerjones. 6. Ganz Sicilien war eingenommen, Macedonien gedemüthigt: mit außerordentlichem Ruhme kehrte das römische Heer zurück. 7. Darius war den Athenern feind, weil mit deren Hülfe die Jonier Sardes erobert hatten. 8. Cäsar schlug in der bekannten und hergebrachten Weise eine Brücke über den Rheinstrom. 9. Unser ganzes Heer ist untergegangen: das sage ich unter großem Schmerze. 10. Großer Schmerz wird denen zu Theil, welche den Genüssen nicht mit Vernunft nachzugehen verstehen.

5. abl. mensurae (Gr. § 179).

257.

1. Eine viel größere Zerde als das von dem andren Consul mit dem größten Aufwande veranstaltete Leichenbegängniß war für den todten Brutus die öffentliche Betrübniß: denn die römischen Matronen trauerten um ihn wie um einen Vater ein Jahr lang. 2. Die Volcker nahmen den C. Marcins um so gütiger auf, je

größeren Zorn er gegen die Seinigen zur Schau trug. 3. In der maratathonischen Ebene kämpften zehntausend Griechen gegen eine unbegrenzte Menge Perser: aber die Griechen kämpften um so tapferer, je weniger ihrer waren. 4. Bei den Venetern waren die Böden der Schiffe bedeutend flacher als bei den Römern. 5. Cäsar führte die Truppen ein wenig zeitiger als die Jahreszeit forderte in die Winterquartiere. 6. Von Triobarzanes im Stich gelassen setzte Datames den Krieg gegen Thyus um nichts lässiger fort und nahm denselben mit Frau und Kindern lebendig gefangen. 7. Die Ubier, welche dem Rheinstrom am nächsten wohnten, waren etwas gekildeter als die übrigen Germanen. 8. Pelopidas besiegte den Pheräer Alexander, obwohl dessen Truppenmasse um das Vierfache größer war. 9. Je thörichter die Menschen sind, desto anmaßender pflegen sie zu sein. 10. Unser Haus ist fünf Fuß höher als das eurige.

6. abl. pretii (Gr. § 181).

## 258.

1. Das Haus des Chrysogonus war mit korinthischen und elischen Gefäßen angefüllt: unter denselben befand sich eine Kochmaschine, welche er für einen sehr hohen Preis gekauft hatte. 2. Des Pompejus Haus wird dessen Sohn nicht theurer, als Antonius es gekauft hat, zurückkaufen. 3. Der Hunger kostet wenig, der verwöhnte Geschmack viel. 4. Dumnorix pachtete die Hafenzölle und die übrigen Gefälle der Meduer zu einem niedrigen Preise, weil, wenn Dumnorix geboten hatte, Niemand ein Gegengebot zu thun wagte. 5. Im Frauengemach der Fulvia, der Gattin des Antonius, wurde nicht nur Einzelnen, sondern ganzen Provinzen das römische Bürgerrecht und Abgabensfreiheit für einen hohen Preis verkauft. 6. Timotheus wurde von den Athenern wegen Verrathes angeklagt und verurtheilt: der Proceßgegenstand wurde auf hundert Talente abgeschätzt. 7. Du hast gut verkauft: denn du hast für tausend Sesterze verkauft, was auf achthundert abgeschätzt worden war. 8. Pyrrhus besiegte die Römer bei Heraklea, verlor aber selbst den größten Theil des Heeres: so theuer kam ihm der Sieg zu stehen. 9. Aristoteles kaufte einige Bücher des Philosophen Speusippus nach dessen Tode für drei attische Talente. 10. Der Kampf bei Man-

tinea kostete das Leben des Spaminondas, des berühmtesten Heldherrn der Thebaner.

7. Abl. bei pello, moveo, arceo etc. (Gr. § 182).

259.

1. Auf Bitten seines Schwiegervaters Spurius Lucretius trat Tarquinius Collatinus nicht nur vom Consulate ab, sondern entfernte sich auch aus der Stadt. 2. Ich, sagte L. Tarquinius, der die römische Herrschaft durch glücklich geführte Kriege gehoben hat, bin durch eine verbrecherische Verschwörung der Nächststehenden vom Throne gestoßen worden. 3. Durch die Schlacht bei Leuktra wurde nicht nur Theben, sondern fast ganz Griechenland von der Herrschaft der Spartaner befreit. 4. Der Diktator Manius Valerius sagte sich von dem Amte los, weil er sich vergebens bemüht hatte die innere Zwietracht beizulegen. 5. Enthaltet euch der Beleidigungen und ahmt dem Sokrates nach: denn Sokrates hat nicht nur niemand Unrecht zugefügt, sondern auch das von andren zugefügte Unrecht mit Gleichmuth ertragen. 6. Simon verjagte nicht bloß die Doloper von der Insel Scyros, sondern bezwang auch die auf ihre Macht vertrauenden Thasier. 7. Cäsar suchte dem Pompejus die Zufuhr abzuschneiden und das Ansehen bei auswärtigen Völkern, auf welches er sich am meisten zu stützen schien, zu vermindern. 8. Der Philosoph Anaxagoras beschloß sich der Speise zu enthalten, weil er von Perikles vernachlässigt worden war. 9. Hannibal stand niemals von seinem Hasse gegen die Römer ab. 10. Wer irgend sich in einer Sache auszuzeichnen wünscht, kann sich Anstrengungen nicht ersparen.

8. Abl. bei abundare, carere etc. (Gr. § 183).

260.

1. Des Rathes und der Hülfe baar wurde der gabinische Staat dem römischen Könige in die Hände geliefert. 2. Der wesentliche Krieg bedarf einer mehr dauernden als großen Schutzwehr: daher traget, Väter, für andere Kriege Fürsorge, den wesentlichen überlasset den Fabiern. 3. Des Blutes der Aequer, sagte der Diktator Quinctius, bedarf ich nicht, ihr werdet unverfehrt hinweggehen, aber ihr werdet unter dem Joche hinweggehen. 4. Die Menapier

jen sich in die Wälder und Sümpfe zurück, welche das Land in dem Maße besaß. 5. Miltiades schloß Paros mit Befestigungswerken ein und beraubte es aller Zufuhr. 6. Wer an Glückstern Ueberfluß hat, dessen Haus wird von vielen Freunden besetzt. 7. Phineus beraubte seine Söhne des Gesichts, durch die willigen Anschuldigungen der Stiefmutter angereizt. 8. Geschorene Haare bedürfen der Wärme. 9. Der Hülfe des Antiochus beraubten die Aetoler den Römern nicht gewachsen. 10. Ein andres es, von Schmerz frei zu sein, ein andres, den Schmerz geduldig ertragen. 11. Tapfere Männer haben niemals der Frucht ihrer Tapferkeit ermangelt. 12. Wer kann in so großer Gefahr des Vaterlandes von Furcht frei sein? 13. Crösus schien dem Solon sehr glücklich zu sein, obwohl er an Schätzen aller Art Ueberfluß hatte.

9. Abl. bei opus est, bei dignus (Gr. § 184—185).

## 261.

1. Reichtum haben diejenigen nicht nöthig, welche nichts höher achten als Weisheit. 2. Diejenigen sind gerechten Hasses würdig, welche aus Scheu vor Anstrengungen und Schmerzen ihre Pflichten nachsäumen. 3. In einer bekannten Sache bedarf es der Zeugen nicht. 4. Die Nächststehenden, sagte L. Tarquinius, haben mich mittelst einer verbrecherischen Verschwörung vom Throne gestoßen, und die Herrschaft, weil niemand allein derselben hinreichend würdig schien, unter sich getheilt. 5. Diejenigen verdienen Strafe, welche sich ihrer Fehler und Vergehen nicht schämen. 6. Was ist eines Jünglings unwürdiger als sich der Verdienste seiner Vorfahren zu rühmen? 7. Die Freundschaft bedarf der Uebereinstimmung der Sitten und Neigungen, der Staat der Geseze. 8. Der edlere hat nicht bloß Kenntniß des bürgerlichen Rechtes, sondern auch viele Beispiele nöthig. 9. Unrecht geschieht sowohl durch List als durch Gewalt, aber die List verdient größeren Haß. 10. Attikus liebte seinen Freunden gern, was sie nöthig zu haben schienen. 11. Den des Verrathes überführten Pausanias achteten die Ephoren der Todesstrafe werth. 12. Wer von den Athenern war umsichtiger als Themistokles, wer fand schneller, was noth that? 13. Leicht wird dasjenige verspottet, was weder großen Hasses, noch großen Mitleides werth zu sein scheint.



10. Abl. bei utor, fruor etc. (Gr. § 186).

262.

1. Von den Völkern aufgenommen genosß C. Marcius der Gastfreundschaft des Attius Tullus, der damals bei den Völkern die erste Stelle einnahm. 2. Die Latiner vertrieben ohne römischen Führer oder Beistand die Aequer und Völker aus dem Lager und erlangten nicht nur ihre Sachen wieder, sondern bemächtigten sich auch gewaltiger Beute. 3. Die Gesandten, welche von den Spartanern auf den Rath des Themistokles an die Athener geschickt wurden, hatten vorher die höchsten Staatsämter verwaltet. 4. Aufgeregt kann die Seele ihr Geschäft nicht versehen: es ist aber das Geschäft der Seele die Vernunft richtig zu gebrauchen. 5. Auf Bitten des Dion ließ Dionysius den Plato nach Sicilien kommen, benutzte aber den Rath desselben nicht. 6. Das Geld ist ein Diener, wenn du es zu gebrauchen verstehst, ein Herr, wenn du es nicht verstehst. 7. Mit der Beute des Meeres nicht zufrieden bemächtigten sich die Sicilier der Meeresküste und machten durch ihre Räubereien alles unsicher. 8. Auch dem besiegten Feldherrn wird Lob zu Theil, wenn Umsicht und Tapferkeit ihren Dienst verrichtet haben. 9. Wir pflügen diejenigen zu begünstigen, welche sich denselben Gefahren unterziehen, die wir selbst überstanden haben. 10. Die Perser pflügen, wie Xenophon schreikt, Kresse zu essen.

11) Vermischte Beispiele über den Ablativ.

263.

1. Der Körper des von Bessus getödteten Darius wurde auf Befehl Alexander's nach vaterländischer Sitte begraben. 2. P. Valerius starb an einer Krankheit und wurde auf öffentliche Kosten begraben: die römischen Matronen trauerten um ihn wie um den Brutus ein Jahr lang. 3. Es entstand ein Geschrei der Stadtbewohner, in Folge dessen den Römern der Muth wuchs, die Völker aber, weil sie die Stadt für erobert hielten, in Verwirrung geriethen: so ist die Stadt Corioli eingenommen worden. 4. ThraSybulus hatte einen großen Namen, weil er die Athener von der Herrschaft der dreißig Tyrannen befreit hatte. 5. Miltiades hatte

unter denen, welche er nach dem Chersones geführt hatte, die Würde eines Königs, obwohl er des Namens entbehrte. 6. Die Helvetier hatten von ihren Vorfahren gelernt offen gegen Feinde zu kämpfen, nicht sich auf List und Hinterhalt zu stützen. 7. Dion stieß den Dionysius vom Throne und bemächtigte sich des Theiles von Sicilien, welcher unter der Herrschaft desselben gewesen war. 8. Die Germanen pflegten in Reitertreffen von den Pferden zu springen und zu Fuß zu kämpfen. 9. Du hast, Hannibal, zu siegen verstanden, den Sieg zu benutzen hast du nicht verstanden.

## 264.

1. Hannibal hatte aus Furcht vor Nachstellungen sein Vaterland verlassen und sich an Antiochus, den König von Syrien, angeschlossen: aber Antiochus wurde von den Römern in einem nächtlichen Treffen des Lagers beraubt, Hannibal selbst wurde in einer Seeschlacht besiegt. 2. Aus Eifer für Neuerungen billigte der große Haufe nach alter Sitte das Unternehmen des Catilina und Manlius, welche der Senat für Feinde des Vaterlandes erklärt hatte: denn immer erheben die, welche keine Mittel haben, die Schlechten, hassen die Guten, verschmähen das Alte und wünschen das Neue aus Haß gegen die eigenen Angelegenheiten. 3. Die Heloten versahen bei den Spartanern den Dienst von Sklaven und bebauten deren Ländereien. 4. Agestilaus war von niedriger Statur und auf dem einen Fuße lahm. 5. Sene thebanischen Verbannten, deren Anführer Pelopidas war, kehrten in Bauerntracht in die Stadt zurück. 6. Der dreifache Hafen des Piräeus, den die Athener auf den Rath des Themistokles erbaut hatten, kam der Stadt an Schönheit gleich, übertraf sie aber an Nutzen. 7. Metellus war als Greis an Geist und Körper stärker als viele Jünglinge. 8. In der marathonischen Ebene haben die Griechen eine um das Zehnfache größere Truppenmasse der Perser besiegt.

## 265.

1. Dem Servius Tullius, der unter großer Einstimmigkeit der Väter und des Volkes zum Könige erwählt worden war, folgte L. Tarquinius, der weder auf Befehl des Volkes noch mit Bewilligung der Väter regierte. 2. Hannibal glühte von unersöhnlichem Haße, der ihm von seinem Vater gleichsam durch Erbschaft hinter-

lassen war, gegen die Römer. 3. Wollet euch, Helvetier, eures Sieges nicht allzufehr rühmen. 4. Die Helvetier steckten vor der Abreise alle Ortschaften, ihrer zwölf an Zahl, in Brand. 5. Die Athener beschloffen von dem Gelde, welches aus den Bergwerken einkam, eine Flotte zu bauen. 6. Durch Mangel an Getreide genöthigt entfernten sich die römischen Soldaten unter großer Gefahr weiter von dem Lager, als schicklich war. 7. Wir entbehren des Einflusses und Ansehens, überhaupt aller der Dinge, durch welche wir uns früher ausgezeichnet haben. 8. Cicero's Bücher sind reich an herrlichen Gedanken und Lehren von Philosophen. 9. Die alten Griechen hielten nichts für trauriger als des Vaterlandes zu entbehren. 10. Wer des Reichthums am wenigsten bedarf, der genießt denselben am meisten. 11. Mit Recht wird Sparta der Sitz der Genügsamkeit und Sittenreinheit genannt: denn nichts war daselbst für Gold und Silber feil.

## XXII. Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen.

1. Ortsbestimmungen, insbes. Städtenamen (Gr. § 190—192).

### 266.

1. In Athen und Korinth gab es viele aus Marmor gemeißelte Standbilder. 2. Nach der Schlacht bei Cannä führte Scipio die Ueberreste des Heeres unverfehrt nach Canusium. 3. Vor Apollo hat Themis in Delpchi Orakelsprüche ertheilt. 4. Themistokles wurde von Epirus durch Vermittlung des Königs der Molosser nach Ephesus hinübergeschafft und starb zu Magnesia, einer Stadt in Carien, welche ihm vom Könige Artaxerxes als Geschenk gegeben worden war. 5. Von Sicilien wurde alljährlich eine große Menge Getreide nach Rom hinübergeschafft, weshalb der Insel der Name Ernährerin der Stadt beigelegt worden ist. 6. Auf verschiedenen Wegen kamen fast zu derselben Zeit Brutus nach Ardea, Tarquinius nach Rom. 7. In jener Zeit, in welcher die dreißig Tyrannen in Athen herrschten, waren viele Städte Griechenlands mit verbannten Athenern angefüllt. 8. Tarquinius Priscus verheirathete seine Tochter an Servius Tullius, den er in seinem Hause erzogen hatte. 9. Pyrrhus, der König von Epirus, kam in Argoß, einer Stadt des Peloponnes, durch einen Steinwurf um. 10. Dieselben Peloponnesier, welche nach Hause zurückzukehren beschloffen hatten, kämpften, durch eine

t des Themistokles bei Salamis zurückgehalten, auf das Tapferste gegen die Perser. 11. Die römischen Reiter schweiften, wie sie von isar angewiesen waren, aller Orten umher.

### 267.

1. Kereses kehrte in dreißig Tagen auf demselben Wege nach len zurück, auf welchem er in sechs Monaten von Asien nach riehenland gekommen war. 2. Von den Athenern nach Hause zu- gerufen kehrte Alcibiades nicht zurück, sondern fuhr auf dem Hiffe, welches ihm die Athener geschickt hatten, nach Thurii und be- b sich von da nach Elis. 3. In die Stadt eingezogen ließ sich eomenes weder am Boden nieder noch legte er die Last der affen ab. 4. Aus der Stadt Athen vertrieben begab sich Themi- kles nach Argos. 5. Ich und unser Cassius werden morgen, wie wünschest, in deinem Hause sein. 6. Von den Tarentinern her- geholt behandelte Pyrrhus, weil er sich auf seine Bundesgenossen ht verlassen konnte, Tarent wie eine eroberte Stadt. 7. In ganz riehenland war niemand weiser als Socrates, den der delphische ollo selbst für den weisesten aller Griechen erklärt hat. 8. In hen, der glänzendsten Stadt, übertraf Alcibiades alle seine Mit- rger an Glanz und Würde, in Theben alle Böoter an Körper- aft, in Sparta alle Lacedämonier an Sparsamkeit in Nahrung id Kleidung. 9. Aus der Stadt Rom vertrieben begab sich L. Tar- tinus nach Tusculum, einer Stadt in Latium, und lebte daselbst erzehn Jahre als Privatmann.

### 268.

1. Durch die Bitten seines Schwagers Dion veranlaßt ließ ionysius den Plato von Tarent, einer Stadt in Großgriechenland, ch Syrakus kommen. 2. Die Aegypter balsamirten die Todten n und bewahrten sie zu Hause auf. 3. Pausanias kehrte nicht ch Sparta zurück, sondern begab sich nach Kolonä, welches damals r Hauptort in Phrygien war. 4. Zu Korinth in der Verbannung bend wurde Dionysius mehr verachtet als gefürchtet. 5. Agestilus urde plötzlich aus Asien nach Hause zurückgerufen, weil die The- inner, Korinther und Argiver, von den Persern bestochen, in riehenland selbst einen schweren und gefährlichen Krieg erregt itten. 6. Der des Rechtes und der Gesetze Kundige preist das

Landleben: der Landmann nennt, vom Lande in die Stadt geführt, die in der Stadt Lebenden glücklich. 7. Tanaquil, des Lukumo Frau, war im höchsten Stande geboren und ertrug nicht leicht einen niedrigeren Stand, als in welchem sie geboren war. 8. Pyrrhus rückte bis nach Rom vor und verheerte alles mit Feuer und Schwert: aber aus Furcht vor dem folgenden römischen Heere zog er sich nach Campanien zurück. 9. Oft lag Hannibal am Boden unter Wachen und Posten mit einem Soldatenmantel bekleidet. 10. Cicero nahm den Diobotus, von dem er in der Philosophie unterrichtet worden war, in sein Haus auf.

2. Raumbestimmungen (Gr. § 193—194 nebst § 144 A. 3).

269.

1. Der Tempel der ephesischen Diana war, wie Plinius schreibt, vierhundertfünfundzwanzig Fuß lang und zweihundertzwanzig Fuß breit. 2. Porfenna, der König der Etrusker, errichtete sich selbst ein Grabmal, dessen Grundlage dreißig Fuß breit und funfzig Fuß hoch war. 3. Cäsar legte einen zwanzig Fuß tiefen und ebensoviel Fuß langen Graben an und zog die übrigen Befestigungswerke vierhundert Fuß weit zurück. 4. In den Schiffen der Veneter waren die Querbalken mit eisernen einen Daumen starken Nägeln befestigt. 5. Massilia bestürmend errichtete Trebonius aus Mangel an Holz einen Damm von neuer Art aus zwei je sechs Fuß dicken Ziegelmauern. 6. Die Stadt Zama, bei welcher Hannibal von Scipio besiegt wurde, war von Karthago fünf Tagereisen entfernt. 7. Die Stelle, welche Cäsar und Ariovist für die Unterredung erwählt hatten, war von dem Lager beider gleich weit entfernt. 8. Zweihundert Schritt von der Stelle, welche für die Unterredung erwählt war, stellte Cäsar eine Legion auf: in gleicher Entfernung ließen sich Ariovist's Reiter nieder. 9. Ariovist brach das Lager ab und stellte sich sechstausend Schritt von Cäsar's Lager unter einem Berge auf. 10. Die Bewohner von Sulmo, welche Stadt von Corfinium siebentausend Schritt entfernt war, wünschten zu thun, was Cäsar befohlen hatte, wurden aber von D. Lukretius behindert.

3. Zeitbestimmungen (Gr. § 195—201).

270.

1. Meine Schwester wird, weil sie gegen das Stadtleben Wi-

berwillen hat, auf's Land gehen und sich daselbst vier Monate lang aufhalten. 2. Augustus starb in einem Alter von sechsundsiebzig Jahren in Atella, einer Stadt in Campanien, und wurde in Rom auf dem Marsfelde begraben. 3. Fünfundzwanzig Jahre alt belagerte Hannibal Sagunt, eine angesehenene Stadt in Spanien, welche die Römer Freundin und Bundesgenossin nannten. 4. Zum Dictator ernannt befreite Cincinnatus binnen sechszehn Tagen das Vaterland von aller Gefahr. 5. Dem Nero, dem grausamsten von allen römischen Kaisern, folgte in einem Alter von dreiundsiebzig Jahren Servius Galba, von den Spaniern und Galliern zum Kaiser erwählt und kurz nachher vom ganzen Heere angenommen. 6. In der Zeit, in welcher Cäsar nach Aegypten kam, führte Ptolemäus, seinem Alter nach ein Knabe, Krieg mit seiner Schwester Cleopatra, welche er wenige Monate vorher vom Throne gestoßen hatte. 7. Im vierten Jahre der 89. Olympiade wurde zwischen den Athenern und Lacedämoniern auf Betrieb des Nicias ein Bündniß auf funfzig Jahre geschlossen, aber schlecht gehalten: denn das Jahr darauf verbanden sich die Spartaner mit den Thebanern, die Athener mit den Argivern und Eleern. 8. Aus dem Vaterlande vertrieben ertrug Themistokles das Unrecht des undankbaren Vaterlandes nicht, sondern that dasselbe, was zwanzig Jahre früher bei den Römern Coriolan gethan hatte.

### XXIII. Accus. c. inf. und Participialconstruktion.

1. accus. c. inf. (Gr. § 288 fgg).

#### 271.

1. Ich hatte geglaubt, daß ich die Sehnsucht nach dem Vaterlande leichter ertragen würde. 2. Du weißt recht wohl, daß du mir ein Gegenstand der größten Sorge bist. 3. Lysander suchte alle Staaten Griechenlands in seine Gewalt zu bringen, gab aber vor, daß er dies um der Lacedämonier willen thue. 4. Den Griechen war der Orakelspruch gegeben worden, daß Troja ohne die Pfeile des Philoktet nicht erobert werden könne. 5. Wir hatten gehofft, daß wir euch leicht überreden würden. 6. Einige sagen, daß C. Marcius durch Gewalt umgekommen sei, andre, daß er bei den Völkern bis zum höchsten Greisenalter gelebt habe. 7. Mit Recht scheinst du, Marcellus, behauptet zu haben, daß Capua für Hannibal Cannä

gewesen sei. 8. Ich wußte recht wohl, sagte C. Gracchus, daß der Zorn der Reichen und Mächtigen durch meine Rede erregt werden würde. 9. Wir hegen die Ueberzeugung, daß der bessere Theil von uns unsterblich sei. 10. Socrates schämte sich nicht zu bekennen, daß er vieles nicht wisse. 11. Es ist bekannt, daß Homer's Gedichte von Alexander dem Großen sehr hoch geschätzt worden sind. 12. Viele glauben, daß Cäsar mit den Plänen Catilina's nicht unbekannt gewesen sei.

272.

1. Ich verspreche dir, daß ich mich stets an dich und deine Wohlthat erinnern werde. 2. Ihr scheint nicht zu wissen, daß ihr vielen vieles schuldig seid. 3. Wir halten dafür, daß Vergessen das beste Heilmittel gegen Beleidigungen sei. 4. Der König Pyrrhus wollte, daß die Gefangenen ausgewechselt würden, aber die Römer verwarfen die von ihm gestellten Bedingungen. 5. Man sagt, daß Cato schon als Knabe von zehn Jahren Beweise von Gerechtigkeit und Frömmigkeit gegeben habe. 6. Verständige begreifen, daß Ungewitter mehr Nutzen als Schaden verursachen. 7. Socrates gab vor, daß er in allen Dingen unwissend sei, und erklärte die Sophisten für die gelehrtesten und weisesten von allen. 8. Es ist bekannt, daß Alexander der Große sich des persischen Reiches bemächtigt hat. 9. Zu meinem großen Schmerze habe ich gehört, daß du krank siehst. 10. Du sollst wissen, daß dein Schmerz eines Mannes nicht würdig ist. 11. Seid überzeugt, daß ihr nicht bloß für euch, sondern auch für eure Mitbürger und das Vaterland geboren seid. 12. Die Belgier wagten nicht sich mit Cäsar auf ein Treffen einzulassen, weil sie einsahen, daß sie den Truppen desselben nicht gewachsen seien.

273.

1. Chrysgonus hatte gehofft, daß er sich der Güter des Sertus Roscius leicht bemächtigen würde. 2. Ich habe gehört, daß eure Anmaßung alle, welche zugegen gewesen sind, verdroffen hat. 3. Themistokles hielt sich in Argos nicht für sicher, weil er gehört hatte, daß er von den Athenern abwesend zum Tode verurtheilt sei, und zog deshalb von Argos nach Corcyra. 4. Es ist bekannt, daß Themistokles, von seinem Vater enterbt, den früheren Leichtsinns bereut hat. 5. Du wirst von dem Umgange mit den Sophisten absteigen, wenn du bedacht haben wirst, daß du so niemals deinen Vorfahren an

Weisheit und Tugend gleich kommen wirst. 6. Ich weiß, daß ein gutes Gewissen mehr werth ist als großer Reichtum. 7. Manius Valerius, ein Mann von mildem Sinne, wollte, daß der Bürgerstand erleichtert würde, konnte aber die Väter nicht überreden. 8. L. Tarquinius tödtete die vornehmeren von den Vätern, weil er vermuthete, daß sie den Servius Tullius begünstigt hätten. 9. Cicero hegte die Ueberzeugung, daß die Seele nach dem Tode fortauern werde. 10. Man sagt, daß Prometheus auf Jupiter's Befehl von Vulkan an den Caucasus geschmiedet sei.

## 274.

1. Wir erkennen aus dem Beispiele Cato's, daß das Greisenalter der Beschäftigung mit den Wissenschaften nicht zum Hinderniß dient. 2. Man sagt, daß Sokrates oft von seiner Frau Xanthippe geschmäht worden sei. 3. Die Griechen waren überzeugt, daß durch allzu großes Glück der Menschen die Mißgunst der Götter erweckt werde. 4. Bedenket, daß ihr einst sterben und von diesem Leben Rechenschaft ablegen werdet. 5. Man sagt, daß Aesculap alle Krankheiten heilen können. 6. Die Ephoren meldeten dem Pausanias durch ein Schreiben, daß sie ihn wegen Verrathes zum Tode verurtheilen würden. 7. Ich sehe, daß ihr unsre Anstrengung nicht nöthig habt. 8. Sei überzeugt, mein Crassus, daß ich weder auf dich zürne noch dein Glück beneide. 9. Wer weiß nicht, daß viele sich der Strafe mehr schämen, als des Vergehens? 10. Leonidas stellte sich mit dreihundert Spartanern den Persern in den Thermopylen entgegen, obwohl er recht wohl wußte, daß er dem Tode nicht entgehen könne. 11. Sokrates erklärte im siebenundachtzigsten Lebensjahre, daß er in seinem ganzen Leben von keinem wegen Beleidigung oder Beschimpfung angeklagt worden sei. 12. Pyrrhus war des Krieges in Italien überdrüssig, weil er einsah, daß er den Römern für die Folge nicht gewachsen sein werde.

2. Participialconstr. bef. abl. absol. (Gr. § 315 fgg.).

## 275.

1. Clinice, die Schwester des Simon, verkleinerte das Verdienst des Perikles, indem sie ihn mit ihrem Bruder verglich: mein Bruder, sagte sie, hat Feinde besiegt, Perikles hat Verwandte getödtet. 2. Philomelus, der Anführer der Phocenser, fiel, während er tapfer



gegen die Thebaner kämpfte. 3. Im Traume ist der Geist rege, während der Körper daniederliegt und beinahe todt ist. 4. Dem römischen Volke wurden aus dem Zeughause Waffen gegeben, indem der Consul sie vertheilte. 5. Die Verbannten kehrten, indem sie sich für hinreichend sicher hielten, nach Hause zurück. 6. Den Söhnen des L. Tarquinius wurde, als sie nach Delphi reisten, Junius Brutus als Begleiter beigegeben. 7. Agesilaus schonte diejenigen, welche sich in den Tempel der Minerva gerettet hatten, indem er die Ehre der Göttin über seinen Zorn setzte. 8. Die Tarentiner baten den Pyrrhus um Hülfe in der Meinung, daß sie den Römern nicht gewachsen wären. 9. Unzählige Künste sind unter Anleitung der Natur erfunden worden. 10. Die Spartaner verlagten, nachdem sie die Burg der Thebaner besetzt hatten, einen Theil der Gegner, andre tödteten sie.

276.

1. Nachdem Pompejus bei Pharsalus besiegt worden war, ging ein großer Theil von denen, welche ihn bis zu jener Zeit begünstigt hatten, zu Cäsar über. 2. Alle Tugenden liegen bei der Herrschaft des Genußes danieder. 3. Romulus schloß mit dem Könige L. Tatius Frieden, indem die Frauen selbst, welche geraubt worden waren, darum baten. 4. Die Milesier machten dem Thales seine Armuth zum Vorwurfe, indem sie das Streben nach Weisheit für nichts achteten. 5. Nach Besiegung der Sabiner kehrten die Consuln triumphirend in die Stadt zurück; aber der eine Consul M. Valerius, durch die Künste des Krieges und des Friedens gleicherweise ausgezeichnet, starb kurz nachher. 6. Nachdem L. Tarquinius vertrieben war, wurden Junius Brutus und Tarquinius Collatinus zuerst zu Consuln erwählt. 7. Durch Umsicht und Tapferkeit hat das römische Volk unter Begünstigung des Glückes die größte Macht erlangt. 8. Die Athener verurtheilten den Phocion zum Tode in der Meinung, daß er für das Vaterland schlecht gesorgt habe. 9. Die Gallier lagerten, nachdem sie die Stadt Rom zerstört hatten, sechs Monate um das Capitol.

277.

1. Man sagt, daß Pythagoras während der Regierung des Tarquinius Superbus nach Italien gekommen sei. 2. Während ich die Beschuldigungen gegen das Greisenalter höre, kommt mir Sophokles in den Sinn, welcher bis zum höchsten Greisenalter Tra-

gödien geschrieben hat. 3. Nach der Zerstörung Alba's wurden die Albaner nach Rom verpflanzt. 4. Timoleon verbrachte, nachdem er den Siciliern die Freiheit wiedergegeben hatte, was vom Leben übrig war, als Privatmann. 5. Für die Begierden, für den Zorn, für die Unbesonnenheit ist nicht Raum, während die Vernunft herrscht. 6. Was nicht sittlich gut ist, kann bei dem Widerstreben der Natur nicht nützlich sein. 7. Cäsar schrieb, nachdem er den Pharnaces, den Sohn des großen Mithridates, besiegt hatte, diese drei Worte an den Senat: ich kam, ich sah, ich siegte. 8. In Rom entbrannte ein unglaublicher Eifer für Beredsamkeit, nachdem man die griechischen Redner gehört und deren Schriften kennen gelernt hatte. 9. Nachdem die Albaner ausgezogen waren, machten die Römer alle öffentlichen und Privat-Gebäude dem Boden gleich. 10. Den Persern zog, als sie sich den Grenzen Griechenlands näherten, Leonidas mit dreihundert Spartanern entgegen.

## 278.

1. Nachdem Leonidas den Persern in den Thermopylen entgegengestellt war, wollte er lieber kämpfend untergehen als seinen Posten verlassen. 2. Die Legionen des Fabius kehrten in das Lager zurück, indem sie bald den Anführer, bald die Thätigkeit der Reiter verwünschten. 3. Nach der Einnahme Troja's wurde gegen alle Trojaner gewüthet mit Ausnahme zweier, welche immer den Frieden angerathen hatten, des Aeneas und Antenor. 4. Dem Cicero wurden bei seiner Rückkehr aus der Verbannung die größten Ehren erwiesen. 5. Der Baumeister hat, wenn er ein Haus baut, Holz, Stein, Kalk und Eisen nöthig. 6. Dem Xenophon wurde, während er opferte, die Nachricht gebracht, daß sein Sohn im Treffen gefallen sei. 7. Nachdem Sulla sich der Oberherrschaft bemächtigt hatte, verfolgte er seine Gegner auf das Heftigste. 8. Catilina rettete sich, als alle Pläne desselben enthüllt waren, nach Etrurien. 9. Cleopatra gab sich, als sie von Octavianus besiegt worden war, selbst den Tod. 10. Catilina hatte gehofft, daß er nach Beseitigung Cicero's den römischen Staat leicht umstürzen könne. 11. Den Plato tröstete beim Sterben die Hoffnung auf Unsterblichkeit. 12. Es ist bekannt, daß Cäsar, als er das Haupt des ermordeten Pompejus sah, Thränen vergoß. 13. Romulus nahm, nachdem er mit T. Tatius ein Bündniß geschlossen hatte, die Sabiner in die Stadt auf.

279.

1. Romulus und Remus hielten es, nachdem unter ihnen Streitt entstanden war, für das Beste, die Auspicien zuzuziehen. 2. Dem Eukretius folgten, als er über die Aequer und Volster triumphirte, dessen Legionen. 3. Die Aerzte glauben, nachdem sie die Ursache der Krankheit gefunden haben, das Heilmittel gegen dieselbe gefunden zu haben. 4. Die Gesandten der Samniter boten dem Curius, während er am Heerde saß, Geld an, Curius aber wies dasselbe zurück, indem er das öffentliche Wohl über den persönlichen Vortheil setzte. 5. Nach Ermordung des Remus bemächtigte sich Romulus allein der Herrschaft. 6. Alexander zog, als er sich Milet's bemächtigt hatte, nach Halikarnassus, welche Stadt er nicht bloß eroberte, sondern auch dem Boden gleich machte. 7. Es ist bekannt, daß Keres auf Anrathen der Magier die Tempel der Griechen zerstört hat. 8. Arion wurde, während er nach Korinth segelte, von den Schiffen genöthigt sich in's Meer zu stürzen. 9. Agestus trug, als er benachrichtigt worden war, daß von den Argivern, Thebanern und Korinthern in Griechenland selbst ein schwerer Krieg erregt worden sei, kein Bedenken aus Asien nach Hause zurückzukehren. 10. Kleopatra gab sich, als sie einsah, daß sie der Gefahr nicht entgehen könne, selbst den Tod. 11. Dem C. Marcius wurde, nachdem er Corioli eingenommen hatte, der Beiname Coriolan gegeben. 12. Tarquinius Priscus legte die sibyllinischen Bücher, nachdem sie um einen hohen Preis erkaufte worden waren, auf dem Capitol nieder.

---

## Wörterverzeichnis.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse fehlen von Eigennamen, deren lateinische Form unbekannt im Texte steht, alle auf us, gen. i — i, orum — a, ae — o, es — ae, urum — ae, ae — o und on, onis — or, oris — es, is.

### A.

abbrechen (Brücke) rescindere, (Lager) movere.

abbringen abducere.

aber sed, at, verum (an der ersten Stelle des Satzes), autem, vero (an der zweiten Stelle).

abergläubische Gebräuche superstitiones, um.

Aberglaube superstitio, onis.

abermals iterum, denuo,

Abfall defectio, onis.

abfallen deficere (deficio).

Abgabe tributum.

Abgabefreiheit immunitas, atis.

abgeben (Urtheil) facere.

abhalten arcere, prohibere.

abheften opitulari, subvenire.

Abkommen (das) pactio, onis pactum.

abkommen (außer Gebrauch l.) abolescere.

Abkunft genus, eris.

ablegen exuere, (Waffen) ponere, (Reichenschaft) reddere.

ablenken abducere.

abnehmen (Amt) abrogare, (Sorge u.

ähnl.) demere, (Pferde, Waffen) adimere, (geringer werden) decrescere.

Aboriginer (die) Aborigenes, um.

Abgabe, Aufgaben I. 5. Aufl.

abputzen expolire.

Abreise profectio, onis.

abschaffen abolere.

abscheulich foedus 3, atrox, cis.

detestabilis, e.

Ab scheulichkeit foeditas, atis.

abschneiden desecare.

abschrecken deterrere.

abschütteln exuere.

absegeln solvere (sc. navem ob. naves).

Absicht consilium. absichtlich (Adv.) consulto.

abstehen desistere.

abstumpfen obtundere.

abtreten (vom Amte) abire mit Abl.

abwägen pendere.

abwarten opperiri, expectare.

abwaschen abluere.

abwehren prohibere, arcere, propulsare.

abweichen discedere.

abweisen abnuere.

abwenden prohibere, arcere.

abwesend absens, tis. abwesend sein abesse.

Abzeichen insigne, is.

abziehen discedere.

Abzug discessus, us.

Abzugskanal cloaca, ae.

- Mächtserklärung proscriptio, onis.  
 Mächtung (vor) verecundia, reverentia.  
 Acker ager, gri.  
 Ackerbau agricultura, ae.  
 Ackergeſetz lex (legis) agraria.  
 ackern arare.  
 Adel nobilitas, atis.  
 Adelsmacht potentia nobilitatis.  
 Adherbal Adherbal, is.  
 Adler aquila, ae.  
 Adoption adoptio, onis.  
 Adriatiſch Adriaticus 3.  
 ächten proscribere.  
 Achtung proscriptio, onis.  
 Aedil aedilis, is.  
 Aeduer Aedui, i.  
 Ägäiſch Aegaens 3.  
 Ägineten (die) Aeginetae, arum.  
 Ägypten Aegyptus, i.  
 Ägypter Aegyptius, i.  
 Ägyptiſch Aegyptius 3.  
 ähnl. ſimilis, e.  
 Ähnlichkeit similitudo, inis.  
 ändern mutare. ſich ändern mutari.  
 Aenderung mutatio, onis.  
 Äquer (die) Aequi, orum.  
 Aeskulap Aesculapius, i.  
 Äthiopien Aethiopia, ae.  
 Ätoler (die) Aetoli, orum.  
 äußere (der die daß) externus 3.  
 äußerſte (der die daß) extremus 3.  
 Affe simia, ae.  
 Äfrikaner (geborener) Afer, fri. (in Folge eines Zuſammenhanges mit A. ſo genannt) Africanus, i.  
 Äfrikan. Äfricus 3.  
 Agis Agis, idis.  
 Agrigentiner Agrigentinus, i.  
 ahnden vindicare.  
 ahnen, ahnen laſſen praesagire.  
 Ajax Ajax, acis.  
 Albaner, Albanus, i.  
 Alban. Albanus 3.  
 Alexander Alexander, dri.  
 Alexandriner Alexandrinus, i.  
 all omnis, e. allezeit semper. allzuſehr nimis. allzugroß nimis 3.  
 Alleinſtehen (daß) solitudo, inis.  
 Alleinherrſchaft tyrannis, idis. regnum. (d. Auguſtus) principatus, us.  
 all. gemein communis, e.  
 allmählich paulatim.  
 Alpen (die) Alpes, ium.  
 alljährlich quotannis.  
 alsbald mox.  
 alt vetus, eris. antiquus 3, prius 3. der ältere (zur Unterſcheidung von Geſchw. ſtern und gleichnamigen Perſonen) major. alt werden conſeſcere.  
 Altar ara, ae. altaria, ium.  
 Alter (Lebensalter überhaupt) aetas, atis. (Greifenalter) senectus, utis.  
 Altersgenoſſe, -in aequalis, is.  
 alterthümlich vetustus 3.  
 Amazonen (die) Amazones, um.  
 Ambianer (die) Ambiani, orum.  
 Amphipolis Amphipolis, is.  
 Amphipolit. Amphipolitani, orum.  
 Amt munus, eris. (Staatſamt) magistratus, us.  
 anbieten offerre.  
 Anblick adſpectus, us. conſpectus, us.  
 Anchiſes Anchises, ae.  
 Andenken memoria, ae.  
 anders (Abv.) aliter.  
 Andrang impetus, us.  
 Anerkennung laus, dis.

initium. (einer Stadt) pri-  
lia, orum.

n incipere (incipio).

en conficere (conficio).

n ducere.

er dux, cis.

i implere, replere.

i (Grund) afferre.

ren innatus 3, insitus 3.

igter reus, i.

genheit res, rei.

entlich diligens, tis.

ffen conveniens, tis.

ym iucundus 3, gratus 3, ac-  
us 3.

en nobilia, e.

en aggredi (aggredior) ado-

impetus, us.

nd assiduus 3, continuus 3.

en favere.

en (Schandfleck) adspargere.

yer fautor, oris. (Trabant)

itor, oris.

i audire.

inio, enis.

en accusare, incusare.

er accusator, oris.

fen an adiungere.

miling advena, ae.

igen indicere.

i adventus, us.

i (Kleid, Hüstung) induere,

iben) facere (facio), (Sand)

re.

i ducere.

n adjacere.

n allicere (allicio).

end arrogans, tis.

jung arrogantia, ae.

Anmuth dulcedo, inis. suavis, atis.

(von Gegenden) amoenitas, atis.

anmuthend venustus 3. anmuthig

suavis, e. dulcis, e.

annehmen accipere (accipio), (einen

Bundesgenossen) adsciscere.

anrathen suadere.

anreden alloqui.

anreihen adjungere.

anreizen concitare, instigare, im-  
pellere.

anrufen (Zem. Hilfe) implorare.

ansagen indicere.

anschauen intuēri, adspicere (ad-  
spicio).

anschließen adiungere.

Anschuldigung crimen, inis. cri-  
minatio, onis.

Anschwemmung alluvies, ei.

Ansehen auctoritas, atis.

ansehnlich conspicuus 3. ein An-  
sehnliches aliquantum.

Ansicht sententia, ae. opinio, onis.

anspornen instigare, impellere.

in Anspruch nehmen requirere.

anständig honestus, 3.

anstehen dubitare.

Anstifter auctor, oris.

sich anstrengen contendere.

Anstrengung labor, oris.

anstürmen (gegen) irruere (in).

anthon (d. h. bekleiden) induere.

(einem etwas) facere, inferre.

Antipater Antipater, tri.

Antlig facies, ei. vultus, us. os, oris.

Antrag conditio, onis.

antreiben incitare, impellere.

antworten respondere.

anvertrauen mandare, credere,  
committere.

- anweisen jubere.  
 anwenden adhibere.  
 Anwohner accola, ae.  
 Anzahl numerus, i.  
 Anzeichen indicium.  
 Anzeiger indicium.  
 anzeigen indicare.  
 Anzeiger index, icis.  
 anzünden incendere.  
 Apfelbaum malus, i.  
 Apollo Apollo, inis.  
 Apptisch Appius 3.  
 Apulien Apulia, ae.  
 Aquitaner (die) Aquitani, orum.  
 Arbeit labor, oris.  
 Arbeiter operarius, i.  
 arbeiten laborare.  
 arbeitsam laboriosus 3.  
 Argos Argi, orum.  
 Argiver (die) Argivi, orum.  
 Argwohn suspicio, onis.  
 Ariovist Ariovistus, i.  
 arm pauper, eris.  
 Armuth paupertas, atis.  
 Arpinatisch Arpinas, atis.  
 Art genus, eris.  
 Aruns Aruns, tis.  
 Arverner (die) Arverni, orum.  
 Arznei medicina, ae. medicamentum.  
 Arzt medicus, i.  
 Asiatisch Asianus 3.  
 Asien Asia, ae.  
 Assyrier Assyrius, i.  
 Asyl asylum.  
 Athem spiritus, us.  
 Athen Athenae, arum.  
 Athener Atheniensis, is.  
 Athenisch Atheniensis, e.  
 Attisch Atticus 3.  
 auch etiam, quoque.  
 aufbewahren conservare.  
 anbieten excire.  
 aufbrechen proficisci.  
 Ausbruch profectio, onis.  
 auferlegen imperare.  
 auffangen excipere (excipio).  
 auffassen percipere (percipio). amplecti.  
 Auffindung inventio, onis.  
 auffordern iubere. auf Sem. Auf-  
 forderung hortatu alicuj.  
 aufführen (Ball) exstruere.  
 Aufgabe pensum.  
 aufgeben abjicere (abjicio).  
 aufgewachsen adultus 3.  
 aufhängen suspendere.  
 sich aufhalten commorari, versari.  
 aufheben (in die Höhe nehmen, weg-  
 räumen, vernichten) tollere, re-  
 scindere. (aufheben) reservare.  
 aufhören desinere, desistere.  
 aufkaufen coemere.  
 auflösen (Versammlung) dissipare,  
 distrahere. (Freundschaft. Bünde.)  
 solvere, dissolvere, (Sache)  
 pandere.  
 sich aufmachen proficisci.  
 aufnehmen excipere (excipio), (in  
 etw.) recipere.  
 aufrecht erhalten sustentare.  
 aufregen concitare, concire, exci-  
 tare, permovere, perturbare.  
 aufreiben consumere, conficere  
 (conficio), atterere, conterere.  
 aufreizen exagitare, concitare, sol-  
 licitare, irritare.  
 aufrichten erigere.  
 aufrührerisch seditiosus 3.  
 aufässig infestus 3.

uſſen excire.  
 agen (Bager) ponere.  
 edten exterrere.  
 en (ſchelm) induere.  
 ſagen ingemiscere.  
 lügen exsilire.  
 und seditio, onis.  
 len statnere, constituere,  
 ocare. ſich aufſtellen consi-  
 ere, consistere.  
 ſehen petere.  
 ige mandatum.  
 gen mandare, demandare.  
 ſehen expergisci.  
 ſehen adolescere.  
 und sumtus, us.  
 ſehen excitare.  
 len enumerare.  
 ren consumere.  
 ſehen (aufmarſchiren) incedere,  
 ſich ziehen nutrire.  
 oculus, i. im A. haben spec-  
 uli. ein A. zubrüden connivere.  
 : augur, uris.  
 ſehen exardescere, oriri.  
 aetnū diuturnus 3.  
 men propagare.  
 anderhalten distinere.  
 ſehen destinare.  
 ſ. excursio, onis.  
 ſehen (Pläne, Verſpr., Auftrag)  
 edire, perficere (perficio).  
 reich copiosus 3.  
 len complere.  
 ige exitus, us. eventus, us.  
 en für perhibere.  
 ſehen (von etw.) proficisci.  
 laſſenheit licentia, ae.  
 eßt obnoxius 3, objectus 3.  
 ſichnet excellens, ntis. in-

signis, e. egregius 3.  
 ausgießen (über etw.) offundere.  
 ausgraben effodere (effodio).  
 aushalten (Anbrang) sustinere.  
 ausheben legere, scribere.  
 aushelfen adjuvare.  
 aushöhlen cavare.  
 ausleeren exhaurire.  
 ausliefern reddere.  
 auslöſchen exstinguere.  
 ausnehmen (aus etw.) eximere, ex-  
 cipere.  
 ausrichten (Auftrag) perficere (per-  
 ficio). (leiſten) efficere. (vor ſich  
 bringen) proficere.  
 ausrotten extirpare.  
 ausrüſten parare, instruere.  
 ausrufen (als Conſul) renuntiare.  
 ausruhen requiescere.  
 ausſchlagen evenire.  
 ausſchließen excludere.  
 ausſchreiben exscribere.  
 ausſetzen (einer S.) offerre, obji-  
 cere. (ohne Dativ) exponere.  
 ausſpeien evomere.  
 Auspicien auspicia, orum.  
 ausſprechen (Meinung) dicere. Aus-  
 ſpruch (mündlicher) vox, vocis.  
 ausſtatten (mit) afficere (afficio).  
 ausstoßen (Schmädhungen gegen ſem.)  
 conjicere (in alqm.)  
 ausſtrecken (Hände) tendere.  
 ausſtrömen effluere.  
 austheilen distribuere.  
 austrodnen (intr.) exarescere.  
 ausüben exercere.  
 Außenwelt res (rerum) externae.  
 außerdem praeterea.  
 außerordentlich ingens, tis. vehe-  
 mens, tis. mirificus 3.



- auswählen legere, eligere.  
 auswärtig externus 3.  
 auswechseln permutare.  
 ausweichen (einer S.) defugere.  
 ausziehen demigrare, excedere, egredi (egredior).  
 auszeichnen (mit Lobsprüchen) efferre. (mit Geschenken) ornare. sich auszeichnen praestare, excellere.  
 Auszeichnung (Abzeichen) insigne.
- A.**
- baar (einer S.) orbus 3.  
 Babylonien Babylonia, ae.  
 Babylonier Babylonius, i.  
 bahnen (Weg) munire.  
 Baktrianer Bactrianus, i.  
 bald mox. bald — bald nunc—nunc, modo—modo.  
 Band vinculum. Bande (die, Gefängniß) vincula, orum.  
 Barbar barbarus, i.  
 Barbier tonsor, oris.  
 Barmherzigkeit misericordia, ae.  
 Bart barba, ae.  
 bauen aedificare.  
 Bauertracht vestitus (us) agrestis.  
 Baum arbor, is.  
 Baumfrucht fructus, us.  
 Baumeister (ausübender) faber (bri) aedium.  
 beachten attendere. nicht beachten spernere, despicere (despicio).  
 beantragen (Gefeh) rogare, ferre.  
 bearbeiten (Zem.) sollicitare.  
 bebauen colere.  
 bedächtigt consideratus 3.  
 bebauern dolere.  
 bededen tegere.  
 Bedeckung tegimentum.  
 bedenken cogitare, reputare. Be-
- denken tragen dubitare, sein 3. tragen non dubitare.  
 bedeutend gravis, e.  
 Bedingung conditio, onis.  
 bedrängen, bebrüden urgere, premere.  
 sich beeilen maturare.  
 beenden, beendigen finire.  
 beerdigen humare.  
 Befehl imperium. auf Zem. Befehl jussu alicujus.  
 Befehlshührung imperium.  
 befestigen firmare, confirmare, munire, communire, (mit Mägen) configere.  
 befestigt (angebunden) aptus 3.  
 Befestigung munitio, onis.  
 Befestigungswerk opus, eris.  
 sich befinden (irgendwo) esse.  
 beflecken maculare, polluere.  
 sich befeihigen studere.  
 beflissen studiosus 3.  
 befolgen sequi.  
 befragen consulere.  
 befreien liberare.  
 Befreier liberator, oris.  
 befreundet amicus 3.  
 befriedigen explere.  
 begabt praeditus. 3.  
 sich begeben se conferre, concedere.  
 Begebenheit res, rei.  
 begehen (Morb u. ä.) committere.  
 begegnen (widerfahren) accidere.  
 Begierde cupiditas, atis.  
 beginnen incipere (incipio), (im Gegensatz zu vollenden) inchoare, (Treffen) committere.  
 begleiten comitari.  
 Begleiter, -in comes, itis.  
 ich begnüge mich contentus sum.

ien humare, sepelire.	beſämpfen impugnare.
ien intelligere, percipere.	bekannt notus 3. es iſt bekannt (daß) constat.
ien finire, terminare.	bekennen fatēri, profiteri.
ien ſalutare, conſalutare.	beſſagen, ſich beſſagen queri, conqueri.
ſigen favēre.	beſſagenſwerth miſerabilis, e.
beſin habere, tractare. beſin-	beſſelben veſtire, (Conſulat) gerere.
wie in loco alicuj. habere.	Beſleidung veſtis, iſ.
ien perſtare, perſeverare.	beſiegen bello petere.
ſich conſtans, tiſ.	beſümmert ſollicitus 3.
pten (ſagen) dicere, (inne ha-	beſaben onuſtus 3.
ob. beſaſten) tenēre, obtinēre.	beſagern obſidēre.
end alacer, criſ, ere.	Beſagerungswerk opus, eris.
ibigſeit alacritas, atis.	beſegen (mit) afficere (afficio).
riſcher, -in dominus, domina.	beſeidigen offendere, violare.
derator, moderatrix.	Beſeidigung injuria, ae.
ern impedire.	Belgier (die) Belgae, arum.
rbe magiſtratus, uſ.	Belieben (daß) libido, inis.
aſten retinēre.	beliebt (bei) gratioſus 3 (apud alqm).
ngen inſigere, inferre.	es beliebt placet, libet.
ſeſſ utrimque.	Bellovaſer (die) Bellovaci, orum.
ll Maſſchen plaudere.	Beſobigung laus, diſ.
ien adſicere (adſicio).	Beſohnung praeſium.
ien addere.	bemerken conſpicere (conſpicio).
ellen adjungere.	bemeſſen (nach) metiri (al. re).
ſecuris, ia.	ſich bemühen ſtudēre.
en (zu Ende bringen) compo-	Bemühung opera, ae. ſtadium.
re. (Namen) indere.	benachbart vicinus 3, finitimus 3.
ſchen admiſcēre.	benachrichtigen edocēre.
cras, uris.	benehmen demere, adimere. ſich
je paene, propa.	benehmen ſe gerere.
ime cognomen, inis.	beneßen imbuerē, tinguere, ad-
imen una.	ſpergere.
ſei exemplum.	beobachten obſervare.
mordēre.	bepflanzen conſerere.
ind opa, opis. auxilium. (aſſ)	bequem expeditus 3.
ſon) adjutor.	berathen, ſich berathen conſultare.
ien opitulari, ſubvenire.	Berather, -in conſultor, conſul-
amen aſſentiri.	trix.
ſuen intereſſe.	Berathung deliberatio, onis.
len annumerare.	

- berebt facundus 3. eloquens, tis.  
 disertus 3.  
 Berebtsamkeit eloquentia, ae.  
 bereichern locupletare.  
 bereifen circuire.  
 bereit paratus 3.  
 bereiten parare.  
 bereits jam.  
 Bereitwilligkeit promptus animus.  
 Berg mons, tis.  
 Bergwerk metalla, orum.  
 bergig montuosus 3.  
 berückfichtigen respicere (respicio).  
 berückfichtigt infamis, e.  
 berühmt clarus 3. nobilis, e. illustris, e.  
 berühmt werden clarum fieri, nobilitari.  
 berühren tangere, attingere.  
 beruhen (auf) situs (a, um) sum.  
 beruhigen placare, sedare. (ein Sand) pacare.  
 befänftigen placare, mitigare, mulcere.  
 Befegung, Befegungsort praesidium.  
 befchädigen affligere.  
 befchäftigen agitare.  
 befchäftigt occupatus 3.  
 Befchäftigung studium, occupatio.  
 befcheiden modestus 3.  
 Befcheidenheit modestia, ae.  
 befchenken donare.  
 Befchimpfung contumelia, ae.  
 in Befchlag nehmen occupare.  
 befchleichen obrepere.  
 befchleunigen (Reife) maturare, (Schritt) accelerare.  
 befchließen (beendigen) finire. (d. h. Entfchluß, Befchluß faffen) statuere, constituere, decernere.  
 Befchluß decretum.  
 befchreiben scribere, describere.  
 befchützen tutari, tueri.  
 Befchützer, -in patronus, patrona.  
 befchuldigen arguere, incusare.  
 Befchuldigung crimen, inis. criminatio, onis.  
 Befchwerde molestia, ae.  
 befchwerlich molestus 3.  
 befchwichtigen lenire, sedare, compescere.  
 befehen occupare.  
 befest halten praesidio tenere.  
 befeztigen amoliri, tollere.  
 befezen vincere, superare.  
 Befieger victor, oris.  
 befigen possidere.  
 befondre (ber die das) singularis, e.  
 befonders (vorzugsweise) praecipue, maxime.  
 beforgen curare.  
 Beforgniß sollicitudo, inis.  
 Beforgung cura, ae.  
 befpinnen jungere.  
 fich befprechen colloqui.  
 beffern emendare, corrigere.  
 beftändig continuus 3, perpetuus & Adv. continenter, perpetuo.  
 Beftändigkeit constantia, ae.  
 beftätigen confirmare.  
 beftatten sepelire, efferre.  
 beftechen corrumpere.  
 Beftechlichkeit durch capta pecunia.  
 beftehen (Gefahren) obire, subire.  
 (aus etw.) constare. (d. h. Statt, Beftand haben) esse, stare.  
 beftiegen (Schiff) conscendere.  
 beftimmen (Tag) constituere, (begrifflich) definire. (zu etwas) destinare.

n multare, punire.	Beweis (Probe) indicium, docu-
lung poena, ae.	mentum.
ben, Bestrebung studium.	beweisen (Treue, Wohlwollen) prae-
ben (mit) illinere, oblinere.	stare.
sen oppugnare.	bewilligen concedere. mit Fem.
t percussus 3.	Bewilligung alicuius voluntate.
n (Haus) frequentare.	bewirken facere, efficere.
n polluere, oblinere.	bewohnen incolere.
n sopire.	bewundern admirari.
rare.	bewundernswürth, bewundernswür-
gt particeps, ipis.	dig admirabilis, e.
ten intuari.	Bewunderung admiratio, onis.
tn lugere.	Bewußtsein conscientia, ae.
n intrare, ingredi (ingredior).	bezahlen solvere.
m. Betrieb alicujus opera.	bezaubern mulcere.
nifh moestitia, ae.	bezeugen testari.
: moestus 3.	bezingen domare, perdomare.
j fraus, dia.	Bibliothek bibliotheca, ae.
n fallere, decipere.	bieten (bei einer Verfeigerung) li-
rifh fallax, acis.	cari, (d. h. darreichen) praebere.
ectus, i.	Bild imago, inis, simulacrum.
affligere, frangere.	bilden (unterweisen) erudire, (aus
higen agitare, turbare, per-	einem Stoffe gestalten) fingere,
are, (durch Angriffe) carpere,	(ausmachen) efficere.
ssere.	Bildsäule signum, statua, ae.
ifen judicare.	billig (gerecht, angemessen) aequus
eifer existimator, oris.	3, (wohlfeil) vilis, e.
praeda, ae. Beutefüße spo-	billigen probare.
orum.	Billigkeit aequitas, atis.
en custodire.	Bimsstein pumex, icis.
hung custodia, ae.	bisher, adhuc. bis zu usque ad. bis-
nen armare.	weisen interdum, nonnumquam.
t spectatus 3.	Bitten (die) preces, um. auf Fem.
en servare, conservare,	B. alicujus rogatu.
odire. (vor etw.) prohibere,	bitter acerbus 3.
licare (a).	Bitterkeit acerbitas, atis.
n movere, commovere.	Bituriger (die) Bituriges, um.
ung motus, us. in B. setzen	blaugrau caesius.
ere.	Blei plumbum.
en flere, deflere, collacrimare.	blind caecus.

- blinzen micare.  
 Bliß, Blißstraß fulmen, inis.  
 blüßen florere.  
 Blume flos, floris.  
 Blut sanguis, inis.  
 Blutbad caedes, is.  
 blutig cruentus 3.  
 Boden (Erdboden) solum, (eines Schiffes) carina ae.  
 Böoter Boeotus, i.  
 Bötien Boeotia, ae.  
 böse malus 3.  
 böswillig malevolus 3, malignus 3.  
 Böswilligkeit malitia, ae.  
 Bogen arcus, us.  
 Bojer (die) Boji, orum.  
 borgen (einem etw.) credere.  
 Bote, -in nuncius, nuncia.  
 Botmäßigkeit ditio, onis.  
 Brand, Brandstiftung incendium.  
 in Brand stecken incendere.  
 Bräutigam, Braut sponsus, sponsa.  
 brav bonus 3.  
 brechen frangere.  
 breit latus 3.  
 Breite latitudo, inis.  
 brennen (von etw.) ardere, flagrare, fervere.  
 Brief epistola, ae. litterae, arum.  
 Briefbote tabellarius, i.  
 bringen (Hülfe) ferre, (einem etw.) afferre, (in etw.) inferre, injicere (injicio) (in die Gewalt, Botmäßigkeit, Form) redigere, (in Noth, Gefahr) adducere, (das Leben bis auf) producere ad.  
 Britanni Britannia, ae.  
 Britannier (die) Britanni, orum.  
 Bruder frater, tris.  
 Brücke pons, tis.  
 brüllen (von Kindern) mugire.  
 Brunnen puteus, i.  
 Brust pectus, oris.  
 Brustbedeckung tegimen pectoris.  
 Bruttier (die) Bruttii, orum.  
 Buch liber, bri.  
 Buche fagus, i.  
 Buchstabe littera, ae. Buchstaben schrift litterae, arum.  
 Bude taberna, ae.  
 Büchlein libellus, i.  
 blüdig enucleatus 3, adstrictus 3.  
 Bündniß foedus, eris.  
 Bürger civis, is. Bürgerkrieg bellum civile. bürgerlich civilis, e.  
 Bürgerrecht civitas, atis. Bürgerstand plebs, plebis.  
 büßen luere, expiare.  
 Bund foedus, eris. societas, atis.  
 Bundesgenosse, -in socius, socia.  
 Burg arx, arcis.  
 Busen sinus, us.  
 C.  
 Cadurker (die) Cadurci, orum.  
 Cadusier (die) Cadusii, orum.  
 Cäsar Caesar, aris. Cäsarianer Caesarianus, i.  
 Caledonisch Caledonius 3.  
 Campanien Campania, ae.  
 Capenisch Capenus 3.  
 Capitol Capitolium. Capitollisch Capitolinus 3.  
 Cappadocien Cappadocia, ae.  
 Carien Caria, ae.  
 Carmentalsch Carmentalis, e.  
 Castell castellum.  
 Catilinarsch Catilinarius 3.  
 Caudinisch Caudinus 3.  
 Cecrops Cecrops, opis.  
 Celten (die) Celtae, arum.

censor, oris. censorisch cen-  
sus 3. Censur censura, ae.  
er Centaurus, i.  
rie centuria, ae.  
Ceria, eris.  
der (die) Chaldaei, orum.  
fter mores, um. Charakterfest  
stans, tis. Charakterstärke  
stantia, ae.  
s Chares, etis.  
ones Chersonesus, i.  
n Cilicia, ae.  
rn (die) Cimbri, orum.  
risc Cimbricus 3.  
risc Circensis, e.  
risc turba clientium.  
s Cocles, etis.  
s Coelius 3.  
te cohors, tis.  
er (die) Colchi, orum.  
s Colchis, idis.  
je collega, ae.  
te colonia, ae. Colonist co-  
us, i.  
tum comitium.  
nando imperium.  
ciren publicare.  
il consul, ulis. consularisch  
ularis, e.  
lat consulatus, us.  
rser Coreyraei, orum.  
lan Coriolanus, i.  
risc Cornelius 3.  
ier (die) Crissaei, orum.  
ra Cunaxa (neutr. plur.).  
tier (die) Curiatii, orum.  
curia, ae.  
p Cyclops, opis.  
er Cyprus, i.

**D.**

da ibi. von da inde.  
da sein adesse.  
Dach tectum.  
dafür halten putare, arbitrari.  
dahin eo. ebendahin eodem.  
dahintersteden subesse.  
damals tum. auch damals noch  
etiamtum.  
Damm agger, is.  
daniederliegen jacere.  
Danke gratia, ae. Dank wissen gra-  
tiam habere.  
dankebar gratus 3 (gegen Sem. in  
alqm.) dankbar vergelten gratiam  
referre.  
dann tum. dann erst tum demum.  
daran denken meminisse.  
darauf tum, deinde.  
darbieten praebere, offerre.  
Darsteller (einer Rolle) actor, is.  
Darstellung (Erzählung) narratio,  
onis.  
dieselbst ibi.  
Datis Datis, idis.  
Dauer (die) diurnitas, atis.  
dauernd diurnus, 3.  
Daumen pollex, icis.  
davon kommen abire.  
davon tragen reportare.  
dazwischen sein interesse.  
Decier (die) Decii, orum.  
decken tegere. Decke tegimentum.  
Deckmantel (d. h. Vorwand) obten-  
tus, us.  
Delos Delus, i.  
Delisch Delius 3, Deliacus 3.  
Delphin delphinus, i.  
Delphisch Delphicus 3.  
demüthig bittend supplex, icis.

demüthigen frangere.  
denken (flug) intelligere. anders  
denken aliter sentire. ohne an  
etw. 3. b. immemor.  
Denkmal monumentum.  
Denkfäule status, ae.  
denn nam, enim.  
derartig talis, e.  
deshalb ideo, ob eam causam.  
deuten interpretari.  
deutlich dilucidus 3, perspicuus 3,  
clarus 3.  
Deutlichkeit perspicuitas, atis.  
Deutsche (der) Germanus, i.  
Deutsch(land) Germania, ae.  
dichtensus 3.  
Dichter poeta, ae.  
did crassus 3. (Subst. crassitudo).  
Dieb fur, uris.  
Diebstahl furtum.  
dienen servire, inservire.  
Diener -in minister, ministra.  
Dienst, Dienstwillingkeit officium.  
dieffettig citerior, us.  
Diktator dictator, oris.  
diktiren dictare.  
Ding res, rei.  
Diokletian Diocletianus, i.  
Dionys Dionysius, i.  
doch tamen.  
Dold pugio, onis.  
Dollmetfcher interpretes, etis.  
Dolonfer (die) Dolonci, orum.  
Donau, Donaufuß Ister, tri. Ister  
fluvius.  
Donner tonitru. es donnert tonat.  
Dorf vicus, i.  
Dornbusch vepres, ium.  
dort ibi, illic. dorthin eo, illuc.  
drängen instare.

braußen foris.  
Dreieck triangulum.  
Dreifuß tripus, podia.  
dreirudrig triremis, e.  
Drillingsthor portae trigeminae.  
drin intus.  
droßen (einem etw.) minari, minitari,  
(drohend bevorstehen) imminere.  
Drohungen minae, arum.  
drückend molestus 3. gravis, e.  
dünn tenuis, e.  
dulden pati (patiri).  
Dumnorix Dumnorix, igis.  
dunkel obscurus 3.  
Dunkelheit obscuritas, atis.  
durchbohren transfigere, perfodere.  
durchbrechen perrumpere.  
durchbringen, durchmachen perferre.  
durchmessen emetiri.  
durchschau perspicere (perspicio).  
durchwandern peragere.  
durchwühlen effodere (effodio).  
durchzuden perstringere.  
Durst sitis, ia.  
durften sitire.

Ⓔ.

eben (erst kaum) modo. eben so, ebenso  
sehr aequè ac, non minus quam  
eben so wenig non magis quam  
Ebene campus, i.  
edel (v. Geburt) nobilis, e. (von  
Gefinnung, Genuß, Gewinn, Lob)  
honestus 3. (überhaupt vortreflich,  
Metalle) praeclarus 3.  
Edelstein gemma, ae.  
Ehe matrimonium. in die E. geben  
in matrimonium dare.  
ehemals olim. ehemalig pristinus 3.  
eher prius.  
ebern aeneus 3.

ir honestus 3.	einige nonnulli, ae, a.
ir, Ehrenbezeugung, Ehrenstelle	einkommen (von Geldern) redire.
mor, oris.	einladen invitare.
ir vereri, revereri, honorare.	sich einlassen (auf etwas) inire.
irhaft, ehrenvoll honestus 3,	einleiten instruere, parare.
morificus 3.	einnaßen insuere.
ircht reverentia, ae.	einnehmen occupare, capere(capio).
irch ambitio, onis.	einpflanzen inserere.
irzig ambitiosus 3.	einräumen tribuere, concedere.
irbig sanctus 3.	einrichten instituere.
irvum.	Einrichtung institutum.
ir quercus, us.	einrücken (in Fem. Stelle) succedere.
ir iurandum.	Einsamkeit solitudo, inis.
ir studium.	ein(schl)äfern sopire.
ir studiosus, 3. acer, cris, cre.	ein(schl)afen obdormire.
ir (der die das) meus, tuus, suus	ein(schl)agen (Weg) inire, ingredi.
c. (nach der jedesmaligen Person)	(Nagel) figere.
irgen, eigenthümlich proprius 3.	ein(schl)ießen (mit Festungswerken)
(nach einer Stelle) contendere.	claudere, (d. h. belagern) obsi-
ir en durch percurrere.	dere.
irfamiren condire.	ein(schl)ränken coercere.
irchen irrumpere.	ein(schl)üchtern terrere, perterrere.
irhen amittere, perdere.	einsehen intelligere. kein Einsehen
irngen irruere, inire, invadere.	haben desipere (desipio).
irngit(acer, cris, cre. sagax, acis.	einsehen (König) constituere, (als
ir simplex, icis.	Erben, Vormund) instituere.
ir all incursio, onis.	Ein(schl)icht consilium. prudentia, ae.
irhen injicere (injicio).	ein(schl)ichtsvoll sagax, acis.
iruß gratia, ae.	ein(st) (sowohl ehemals, als künftig)
irhren inducere, inferre, insti-	olim. (zu irgend einer Zeit)
irere.	aliquando.
irchorener indigena, ae.	Einstimmigkeit consensus, us.
irbenf memor, oris.	Eintracht concordia, ae.
irhen (Bündniß, Schlacht) inire.	einträchtig concors, dis.
irweiße viscera, um.	eintreten ingredi (ingredior).
irndigen dare.	einzelnen, einzelne singuli, ae, a.
irgen sepius.	einziehen inire, invadere, ingredi
irten assequi.	(ingredior).
irnen operire.	einzig unus 3. (Sohn, Hoffnung)
irrig annuus 3.	unicus 3.



Eis glacies, ei.	entführen (Sachen) auferre.
Eisen ferrum, eiseru ferreus 3.	entgegen gehen, ziehen obviam ire, obviam proficisci.
eitel vanus 3.	entgegengesetzt contrarius 3, oppositus 3.
Elcer Elcus, i.	entgegen sein adversari, obesse.
elend miser, era, erum.	entgegenstehen obstare.
Elend (das) miseria, ae.	entgegenstellen opponere.
Elephant elephantus, i.	entgentreten (mit Worten) adversari, (mit einem Heere) occurrere.
Elis Elis, idis.	entgehen effugere.
Eltern (die) parentes, tum.	enthalten habere. enthalt. sein inesse.
elternlos parentibus orbus 3.	Enthaltbarkeit continentia, ae.
empfangen accipere.	entheiligen polluere.
empfehlen commendare.	enthüllen detegere.
Empfehlung commendatio, onis.	entkommen effugere, evadere.
empfinden sentire.	entkräften diluere.
sich empören rebellare.	entlassen dimittere.
Empörung seditio, onis.	entlasten levare.
emporheben evehere.	entlegen reconditus 3.
emporragen eminere.	entnehmen depromere.
Ende finis, is. (Lebensende) obitus,	entreißen eripere (eripio), auferre.
us. ein Ende machen finem dare	Entschluß consilium.
ob. facere. zu Ende bringen finire.	entschlüpfen elabi, evadere.
eng (Band) a rectus 3, (Haus, Weg)	entschwinden evanescere.
angustus 3.	entsprechen respondere.
in die Enge treiben urgere, premere.	entstehen oriri.
engerzig angustus 3.	entstellen depravare.
Engpaß (Gaubnischer) furculae,	entweder - oder aut - aut, vel - vel
arum.	entwenden surripere (surripio).
Onkel nepos, otis.	entziehen eripere, adimere, derogare. (Anblick) auferre.
entbrennen exardescere.	Ephesisch Ephesus 3.
entdecken patefacere (patefacio).	Ephor ephorus, i.
Ente anas, atis.	Epikur Epikurus, i.
enterben exheredare.	Epitrot Epirota, ae.
Enterhafen manus ferrea.	Epitrotisch Epiroticus 3.
entfalten explicare.	sich erbarmen miserari.
entfernen removere, amovere. sich	erbauen aedificare, exstruere.
entfernen abire, recedere.	Erbe heres, dis.
Entfernung intervallum.	
entfernt remotus 3. entfernt sein	
abesse.	
entflammen inflammare, incendere.	

hereditas, atis.	wahren) servare, conservare.
capere (capio).	erheben efferre, evehere.
patrimonium.	erheitern exhilarare.
precari, petere.	Erheiterung oblectatio, onis.
conspicere, adspicere,	erheucheln simulare.
icari.	erhöhen augere.
humus, i.	erhören audire.
ra, ae.	sich erholen refici (reficior), recreari.
terrarum orbis, is.	erinnern monere, admonere. sich
Adj. peritus 3.	erinnern recordari, meminisse.
(Nachricht erhalten) compe-	im Voraus erinnern praemonere.
an sich erfahren sentire.	Erinnerung recordatio, onis. me-
ng usus, ua.	moria, ae. in Erinnerung an
percipere (percipio).	memor, is.
invenire, reperire.	erkaufen emere.
ia inventor, inventrix.	erkennen cognoscere.
sch sagax, acis.	erklären (deutsch machen) explicare,
ventus, us. erfolglos frustra.	(sagen, behaupten) dicere.
sch prosper 3.	erlangen (durch eigene Anstrengung)
a perscrutari, investigare,	consequi, adipisci, (durch die Um-
rare, indagare.	stände) nancisci, (durch Worte,
ung perscrutatio, onis.	Vorstellungen, Bitten) impetrare.
igatio, onis.	es ist erlaubt licet.
delectare. erfreulich ju-	erleben videre.
is 3.	erledigen expedire.
reficere, recreare.	erleiden pati (patior), (Niederlage,
complere, implere. erfüllt	Schaden) accipere (accipio).
twas) refertus 3.	erleichtern levare, sublevare.
supplare.	erlesen legere.
(Adj.) studiosus 3.	erleuchten collustrare.
ben se dedere.	erlöschen exstingui.
zeit studium.	ermahnen hortari.
fecundus 3.	Ermaahnung hortatio, onis.
delectare, oblectare.	Ermeffen (das) arbitrium.
(Waffen) sumere, capere	ermitteln reperire.
), (einen Menschen) compre-	ermorden interficere.
re. (das Kriegshandwerk)	ermüdet fessus 3., fatigatus 3.
ere.	ermuntern acuere, incitare.
excelsus 3.	Ermunterung incitamentum.
(empfangen) accipere, (be-	ermuthigen confirmare.

ernähren nutrire, alere.

Ernährer, -in altor, alatrix.

ernennen (Diktator) dicere, (andre Staatsbeamte) creare.

erneuern renovare, redintegrare.

ernst tristis, e. gravis, e.

erobern expugnare, capere (capio).

eröffnen (einem etwas) aperire, (Krieg) exordiri, (Treffen) committere.

Erpressung durch repetundae (sc. pecuniae).

erproben experiri.

erregen excitare, concitare, movēre, commovēre.

erreichen consequi.

errichten statuere, constituere, extruere, ponere, (Brücke) facere.

erschallen sonare.

erscheinen (sichtbar sein) apparere, (sichtbar) videri.

erschienen lassen (als etw.) facere.

Erscheinung (im Traum) visum.

erschaffen languescere.

erschöpfen (durch Anstrengung) conficere, (durch Ausgaben) exhaurire.

erschüttern concutere (concutio), percellere.

ersetzen (Verlust) sarcire.

erspähen speculari.

sich (etwas) ersparen supersedēre.

erstarken convalescere.

erstreben affectare, appetere, concupiscere.

sich erstrecken patēre, pertinēre.

erstürmen expugnare.

Erstürmung expugnatio, onis.

ertheilen tribuere, (Orakelspruch) edere.

ertöbten elidere.

erträglich tolerabilis, e.

ertragen tolerare, pati (pati ferre, perferre).

erwachen expergisci.

erwachsen nasci, existere.

erwägen reputare, considerare

erwählen (Staatsbehörden) creare (Priester) legere.

erwähnen commemorare.

erwarten expectare, opperiri.

erwecken excitare.

erweichen mollire.

erweisen (Ghre) habere, (thaten) tribuere. sich erweisen praebere.

erweitern (Grenzen) proferre.

erwerben parare, comparare, parere (pario).

erwünscht gratus 3, exoptatus

Erz aes, aeris.

erzählen narrare.

erzeugen parere (pario), gignere

erziehen educare, instituere.

erzittern contremiscere.

erzürnt iratus 3.

Eiche fraxinus, i.

Esquilinisch Esquilinus 3.

Etrurien Etruria, ae.

Etruscisch Etruscus 3.

Etrusker Etruscus, i.

Europäisch Europaeus 3.

ewig aeternus 3, sempiternus 1 3.

Fabel fabula, ae.

Fabier (die) Fabii, orum.

Fabisch Fabius 3.

fahren (zu Wagen, Schiffe) vehi

Falisker (die) Falisci, orum.

fallen cadere, caedi (gefallen casus 3). fallen lassen (aufgeben) deponere.

lsus 3.	festsetzen constituere.
familia, ae.	Feuer ignis, is. mit Feuer und
olor, oris.	Schwert ferro flammaque, ferro
pere (capio). außer Fassung	ignique.
in perturbare.	Fidenater, Fidenatisch Fidenas, atis.
paene.	Fieber febris, is.
Februarius mensis.	Figur (geometrische) forma, ae.
enna, ae.	finden (Gelegenheit) nancisci, (den
hesse, deesse.	Tod im Kampfe) occumbere,
itium.	(auffinden, ermitteln) invenire,
elebrare.	reperire.
solemnis, e.	finster tetricus 3. tristis, e.
avus 3.	Finsterniß tenebrae, arum. caligo,
ignavia, ae.	inis.
vönire.	Fisch piscis, is.
anus 3.	flach planus 3.
Adj. u. Subst.) hostis, is.	Flamme flamma, ae. in Flammen
us 3.	stehen ardere.
aft inimicitia, ae.	Fleisch caro, carnis.
g inimicus 3. infestus 3.	Fleiß industria, ae.
lis, e.	fleißig industrius 3.
er, gri. Gelbbau agrorum	fliegen volare.
l. Gelbfrüchte fruges, um.	fliehen fugere (fugio).
dux, ducis. imperator, oris.	Flöte tibia, ae.
nzelt praetorium.	Flotte classis, is.
acht acies, ei.	Flucht fuga, ae. in die Flucht schla-
ensignum, signum militare.	gen fugare.
expeditio, onis.	[ flüchten, sich flüchten confugere.
lis, is.	Flügel (eines Heeres) cornu, us.
cum. rupes, is.	(eines Vogels) ala, ae.
ferne, von fern e longinquo.	fördern amplificare, adjuvare.
ten prohibere.	förderlich utilis, e. förderlich sein
t abesse.	conducere.
incire. an Fem. fesseln ad-	für die Folge in posterum.
re.	folgen (in Jemandes Stelle rücken)
ius 3.	succedere, (hinterhergehen) sequi.
n retinere.	fordern postulare, poscere, (Nechen-
en an adhaerere.	schaft) repossere.
t firmitas, atis.	Form forma, ae.
en comprehendere.	fortbauern permanere.
de, Aufgaben I. 5. Aufl.	11

fortführen abducere.  
 fortpflanzen propagare.  
 fortsetzen (Krieg) persequi.  
 fortwährend perpetuus 3. continuus 3. Adv. continenter, perpetuo.  
 Frau femina, ae. mulier, is. (b. h.)  
 Gattin uxor, oris.  
 Frauengemach gynaeceum.  
 Frechheit audacia, ae. petulantia, ae.  
 frei (Gegensatz von Sklav) ingenuus 3. liber 3. (von etw.) liber 3. vacuus 3.  
 Freier (der) procus, i.  
 freigebig liberalis, e. munificus 3.  
 Freigebigkeit liberalitas, atis.  
 Freiheit, Freiheitsgefühl libertas, atis.  
 freisprechen liberare, absolvere.  
 Freistaat libera civitas.  
 freiwillig voluntarius 3.  
 freiwilligerweise ultro, mea tua sua etc. sponte.  
 fremd (ausländisch) peregrinus 3. (einem Andren angehörig, nicht verwandt) alienus 3.  
 Freude gaudium. laetitia, ae. Freude empfinden gaudere.  
 sich freuen laetari.  
 Freund amicus, i.  
 Freundschaft amicitia, ae.  
 Frevler scelus, eris.  
 Friede pax, pacis.  
 Friedensbedingung pacis conditio.  
 Friedensgöttin Pax, Pacis.  
 frieren algere.  
 Frömmigkeit pietas, atis.  
 froh, frischlich laetus 3.  
 fromm pius 3.  
 Frucht (Ertrag) fructus, us. Früchte (Selbfrüchte) fruges, um.

fruchtbar fertilis, e. ferax, ac  
 fruchtbringend frugifer 3.  
 früher (Adj.) prior, super (Adv.) prius.  
 Frühling ver, veris.  
 frühstücken prandere.  
 frühzeitig maturus 3.  
 Fuchs vulpes, is.  
 fügen zu (etwas) adjicere.  
 führen (gehen lassen, leiten) duc (Colonie) deducere, (in's Gefäß) abducere, (Krieg, Oberbergerere, (Ruber) tractare, Weg, Thor führt) ferre. für aus educere e, führen i transducere trans.  
 fürchten timere, metuere.  
 Fürsprecher deprecator, oris.  
 füttern pascere.  
 Fuhrmann auriga, ae.  
 Furcht timor, oris. metus, furchtbar terribilis, e. furchtlos intrepidus 3. furchtsam timidus  
 Furchtsamkeit timiditas, atis.  
 Furien (die) Furiae, arum.  
 Fuß pes, pedis.  
 Fußgänger pedes, itis. Fußpedites, um.  
 Fußschellen compedes, um.  
 Futter pabulum.  
 ☉  
 Gabe munus, eris. donum.  
 Gabinus Gabinus, i.  
 Gabinisch Gabinus 3.  
 gähren fervere.  
 gänzlich plane.  
 Gärtler (die) Gaetuli, orum.  
 Gallien Gallia, ae.  
 Gallier Gallus, i.  
 Gallisch Gallicus 3.

user, is.	geeignet aptus 3. idoneus 3.
unis, e. totus 3. ganz und minno.	Gefahr periculum.
: Garumna, ae.	gefährlich periculosus 3.
hortus, i.	Gefährte, -in comes, itis.
und hospes, itis.	Gefälle (die) vectigalia, ium.
ist convivium.	gefallen placere. sich gefallen lassen pati (patior).
aritus, i. conjux, ugis, m.	gefangen nehmen capere (capio).
uxor, oris. conjux, ugis f.	Gefangener captivus, i.
zwei Gaugamela, orum.	Gefängniß carcer, is.
parere (pario). geboren	Gefäß vas, vasis.
n nasci.	Gefieder pennae, arum.
: aedificium. aedes, ium.	Gefühl sensus, us. (Gefühlsinn)
(die) ossa, ium.	tactus, us.
re, (Gefesse) scribere, (Bei- edere. es giebt, durch esse.	gefühllos inhumanus 3.
n Tod geben consciscere	Gegend regio, onis.
ortem.	Gegengebot thun contra licari.
(eines Volkes) fines, ium.	gegenseitig mutuus 3.
Stadt) ager, gri.	Gegenstand res, rei.
imperare.	gegenwärtig praesens, ntis.
doctus 3. humanus 3.	Gegner adversarius, i. inimicus, i.
montuosus 3.	gehasst odiosus 3.
raeceptum. zu Gebote ste- appeditare.	geheim halten celare.
h (Benutzung) usus, us.	gehen ambulare, ire. (wie weit, so weit) procedere. gehen über etw. transire. gehen zu Fem. adire.
mmlischer G.) ritus, us. heil- brände cerimoniae, arum.	Gehör (d. h. Gehörsinn) auditus,
sich usitatus 3.	us. gehören zu esse in c. abl.
ch fragilis, e.	gehörten parere, obedire.
ichkeit fragilitas, atis.	Geler vultur, is.
nß memoria, ae. Gedäch- ist ars memoriae.	Geist animus, i. mens, tis. inge- nium (mit Abj. ingeniosus 3).
sententia, ae.	geißeln (mit Worten) castigare.
(sich erinnern) recordari,	Geiz avaritia, ae.
nisse. (verhaben) cogitare.	geizig avarus 3.
carmen, inis. poema, atis.	gelangen pervenire.
patientia, ae.	Geld, Geldsumme pecunia, ae.
patiens, ntis.	gelegen (an einer Stelle) situs 3.
onoratus 3.	Gelegenheit occasio, onis.
	Gelehrsamkeit doctrina, ae.

- gelehrt doctus 3.  
 gelehrte Bildung doctrina, ae.  
 es gelingt contingit.  
 geloben vovēre, spondere.  
 Gelüst libido, inis. cupiditas, atis.  
 gelsten valēre, posse.  
 Gemälde tabula picta.  
 gemein (niedrig) sordidus 3.  
 gemeinsam, gemeinschaftlich communis, e. Gemeinſamkeit, Gemeinſchaft societas, atis. communio, onis.  
 Gemeinwesen respublica, reipublicae.  
 Gemüth animus, i.  
 genau diligens, tis.  
 genießen (Vergnügen) percipere.  
 Genosse socius, i.  
 es genügt satis est. Genügsamkeit frugalitas, atis. Genüge thun satisfacere. genug satis. ſich Genugthuung verſchaffen poenas repetere.  
 Genuß (Vergnügen) voluptas, atis.  
 geometriſch geometricus 3.  
 geordnet (Zuſammen) instructus 3.  
 Gepäck impedimenta, orum.  
 gerathen (auf, in etwas) incidere.  
 gerecht justus 3.  
 Gerechtigkeit justitia, ae.  
 Gericht judicium. vor Gericht ziehen arcessere, postulare. gerichtlich forensis, e.  
 gering exiguus 3. tenuis, e. parvus 3. (dem Stande nach) ignobilis, e. mit Geringem zufrieden parvo contentus.  
 Germane Germanus, i.  
 Germanien Germania, ae.  
 Germaniſch Germanicus 3.  
 gern libenter.  
 Geruch (Geruchſinn) odoratus (der von einer Sache ausgeht.) odor, oris.  
 Gerücht fama, ae. rumor, or.  
 Gefandter, legatus, i.  
 Gefandtschaft legatio, onis.  
 Gesang cantus. us.  
 Geſchäft negotium.  
 Geſchenk donum. munus, eris.  
 Geſchichte historia, ae.  
 Geſchichtſchreiber rerum scriptor.  
 Geſchichtswerk, Geſchichtsbuch historiae, arum.  
 Geſchick fortuna, ae. sors, tis.  
 geſchickt peritus 3.  
 Geſchlecht (männl. od. weibl. u. us. (Einheit mehrerer Familien, ntis. (Gattung, Art) generis.  
 Geſchmack (Geſchmackſinn) gustus. der verwöhnte Geſchmack stidium.  
 Geſchöpf animal, is.  
 Geſchoß telum.  
 Geſchrei clamor, oris.  
 Geſchwader (der Reiter) turma.  
 geſchwäßig loquax, acis.  
 Geſchwäßigkeit loquacitas, atis.  
 geſchwinde ocior, ocius.  
 Geſellſchaft societas, atis.  
 Geſetz lex, legis.  
 Geſetzgeber legum scriptor.  
 geſeßlich legitimus 3.  
 Geſicht (Geſichtſinn) visus, (Antliß) facies, ei.  
 Geſinnung animus, i.  
 geſondert secretus 3.  
 Geſtade litus, oris.  
 Geſtalt species, ei. forma, ae.  
 geſtatten concedere.

fateri, confitäre.	fere, plerumque.
veri.	Gewöñt nubila, orum.
pictus 3.	gewogen sein favere.
sidus, eris.	Gewohnheit consuetudo, inis.
westernus 3.	es geziemt sich decet.
nicht krank) sanus 3. gesund	gießen auf etw. instillare c. dat.
alere.	gießen in etw. infundere (in
eit sanitas, atis. (gute,	aliquid).
he) valetudo, inis.	Gift venenum.
strepitus, us.	giftig venenatus 3.
frumentum. annona, ae.	Glanz splendor, oris.
ibegeseß lex frumentaria.	glänzend splendidus 3.
idetheurung caritas annonae.	Glaube (an etwas) opinio. (Ver-
1 (Silber) caelatus 3.	trauen) fides, ei.
n (einem) par, paris. nicht	glauben (einem) credere. (eine Mei-
hsen impar, imparis.	nung haben) putare, opinari,
(zierlich) elegans, ntis.	arbitrari.
n suppeditare, dare, prae-	glaublich credibilis, e.
tribuere.	gleich par, paris. gleichsam quasi,
mann auctor, oris.	tamquam. gleicherweise pariter.
sam custodia, ae.	gleichwohl tamen. gleichweit (ent-
(Kraftaufwand, Gewaltthä-	fernt sein) durch aequum spatium.
) vis. (Mits-Gewalt) po-	sich gleich bleiben sibi constare.
, atis.	gleichmachen aequare.
ingens, ntis.	Gleichmuth aequus animus.
m, gewaltthätig violentus 3.	Glieb membrum.
hätigkeit violentia, ae.	Glück fortuna, ae. felicitas,
vestis, is. amictus, us.	atis.
(Bedeutung) momentum.	es glückt contingit.
nicht gewillt sein velle, nolle.	glücklich felix, icis. prosper 3.
commodum. fructus, us.	(Leben) beatus, 3. Glücksgüter
capere (capio), (Herrschaft)	fortunae, arum.
are. sich (Zem.) g. sibi con-	glücken flagrare, ardere.
3. zu g. suchen quaerere.	glühend ardens, ntis.
1 conscientia, ae.	Gönner fautor, is.
haft religiosus 3.	Göttin Dea, ae.
icher, bestimmt) certus 3.	Gold aurum.
öhen consuescere. sich an	golden aureus 3.
gewöhnen assuescere.	Gordisch Gordius 3.
ich (Adj.) usitatus 3. (Adv.)	Gott, Gottheit deus, i.



Gottesfurcht pietas, atis. dei metus. gottesfürchtig pius 3.  
 göttlich divinus 3.  
 gottlos impius 3.  
 Gottlosigkeit impietas, atis.  
 graben fodere (fodio).  
 zu Grabe tragen lassen efferre.  
 Graben (der) fossa, ae.  
 Grabmal sepulcrum.  
 gräßlich foedus 3.  
 Grammatiker grammaticus, i.  
 Gras herba, ae. gramen, inis.  
 grasreich herbidus 3.  
 grau canus 3.  
 grausam crudelis, e. saevus 3.  
 Grausamkeit crudelitas, atis.  
 Greis senex, senis.  
 Greisenalter senectus, utis.  
 Grenze finis, is.  
 grenzend an propinquus 3.  
 Griechische Graecus, i. viele Griechen Graeci homines multi.  
 Griechenland Graecia ae.  
 Griechisch Graecus 3.  
 Größe magnitudo, inis.  
 groß magnus 3. wie groß quantus 3. so groß tantus 3.  
 Großgriechenland Graecia magna.  
 Großvater avus, i.  
 Grotte antrum.  
 gründen constituere, condere.  
 Gründer creator, oris conditor, oris.  
 Gründlichkeit diligentia, ae.  
 Grund (Ursache, Erkenntnißgrund) causa, ae. ratio, onis. (Unterbau) fundamentum. zu Grunde richten pessumdare. zu Grunde gehen pessumdari, perire. in den Grund bohren mergere.  
 Grundlage fundamentum.

grunzen grunnire.  
 günstig (Verhältnisse, Wind, Treffen) secundus 3. (Vorzeichen) fastus 3.  
 Gunst gratia, ae. favor, oris.  
 Güte benignitas, atis.  
 gütig benignus 3.  
 gut bonus 3. gut heißen probare.  
 gut sagen spondere.  
 Gut (das) bonum.

§.

Haar crinis, is. capillus, i. coma, ae.  
 haben habere.  
 Habsucht avaritia, ae.  
 habüchtig avarus 3.  
 habern rixari, (mit dem Schilde) queri.  
 Hälfte dimidium.  
 hängen pendere.  
 Härte (b. Gefinnung) atrocitas, atis.  
 häßlich foedus 3.  
 häufen (auf Fem.) congerere (in alqm).  
 häufigcreber, bra, brum. Abv crebra.  
 häußlich domesticus 3.  
 Hafen portus, us.  
 Hafenzoll portorium.  
 Hahn, gallus, i.  
 Hain lucus, i.  
 Hals collum.  
 Halsband monile.  
 halten (unter den Waffen, Rede, Zusammenkünfte, in Gewahrsam) habere. (Versprechungen, den Frieden) servare. (das Steuernutzen, beschäftigt, eingeschlossen) tenere. sich halten (irgendwo) se tenere.  
 Hamillkar Hamilcar, aris.  
 Hand manus, us.

gemein werden conserere, ma-	Heilighumsentweihung sacrilegium.
s conserere.	Heilfunde, Heilkunst ars medica.
el mercatura, ae.	heilsam salutaris, e. saluber, bris, bre.
In facere (facio).	Heilmittel remedium.
ibal Hannibal, is.	heimathlos profugus 3.
(eigentl.) durus 3. (von Gefin-	heimlich clandestinus 3. Abb. clam.
ig) atrox, ocis. (Bett) asper	heimsuchen vexare.
(Strafe) gravis, e.	Heiserkeit ravis, is.
erzigkeit saevitia, ae.	helter hilaris, e. serenus 3.
idtig obstinatus 3.	Heifer adjutor, oris.
rubal Hasdrubal, is.	hell acutus 3.
lepus, oris.	hellblond suffusus 3.
odisse.	Hellespont Hellespontus, i.
odium.	Helm galea, ae.
: (von Menschen) multitudo,	Heloten (die) Helotae, arum.
turba, ae. der große Haufe	Helvetier Helvetius, i.
gus, i.	Helvier (die) Helvii, orum.
t (Kopf) caput, itis. (der an	hemmen inhibere.
Spitze stehende) princeps, ipis.	Henne gallina, ae.
haar coma, ae.	herabſpringen desilire.
ort caput, itis.	herabſtoßen detrudere.
ſache durch maximus 3.	herabſtürzen dejicere (dejicio).
domus, us.	heranfahren advehi.
adnes Brod panis cibarius.	heranführen adducere.
membrana, ae.	herangewachſen adultus 3.
augere.	herannahen appropinquare.
dumetum.	herausfordern provocare.
exercitus, us.	herausführen educere.
zug agmen, inis.	herausgeben edere.
ihrr dux, ducis.	herausgehen egredi (egredior), ex-
acer, cris, cre. vehemens,	cedere.
. atrox, ocis.	herauslaſſen emitte.
(warm halten) fovare. (Hoff-	herausreißen evellere.
g) habere.	herausſtreiben ejicere (ejicio), ex-
sanare.	pellere.
(unbedingt geſtend, unverleß-	herausſtreten exire, egredi.
sanctus 3. (der Gottheit	herausziehen extrahere.
iſt) sacer, cra, crum.	herbeibringen afferre.
n sancire.	herbeiholen accire, arcessere.
hum fanum.	herbeifchaffen (Getreide) supportare.

Herbst auctumnus, i.	hinnehmen pati (patior).
Herb focus, i. lar, is.	hinreichend (Adv.) satis.
hereinbrechen ingruere.	hinreißen rapere (rapio), abripere.
hergeben dare.	hintergehen circumvenire.
hergebracht (üblich) usitatus 3.	hinterhält insidiae, arum.
hergehen vor etw. antecedere.	hinterlassen relinquere.
herholen accire, arcessere.	hinüberführen transducere.
Herkunft origo, inis.	hinübergehen transire.
herleiten ducere, deducere, repeter.	hinüberschaffen transducere, trans-
Herodot Herodotus, i.	portare.
Herold praeco, onis.	hinüberschwimmen tranare.
Heros heros, ois.	hinübertragen transferre.
Herr dominus, i. Herrindomina, ae.	hinweggehen (sich entfernen) abire,
herrlich praeclarus 3.	discedere. hinweggehen über
Herrschaft imperium, dominatio, onis.	etwas transire.
herrschen dominari, regnare.	hinwegnehmen auferre, tollere.
herumfahren um circumvehi.	hinwegraffen absumere.
herumgehen (um, in etw.) circuire.	hinwegspringen über etw. transilire.
herumstehen um circumstare.	hinzufügen adjungere, adjicere,
herumwerfen jactare.	addere.
hervorbringen ferre.	hinzuziehen adhibere.
hervorgehen existere.	Hirsch, cervus, i.
hervorholen promere.	Hirschkuh cerva, ae.
hervorlocken elicere (elicio).	Hirt, pastor, oris.
hervortragen eminere, extare. sich	Hirtisch Hirtius 3.
hervorthun florere.	Hitze ardor, oris.
Herz (Gemüth) animus, i.	hitzig acer, cris, cre.
Hesiod Hesiodus, i.	hoch altus 3. Hohe und Niedrige
heute hodie. heute früh hodie mane.	summi et infimi.
heutig hodiernus 3.	hochgelegen editus 3.
hier hic. von hier hinc. hierher huc.	Hochherzigkeit magnus animus
Himmel coelum.	animi magnitudo.
himmlisch coelestis, e.	hochstrebend erectus 3.
hinausgehen über transire.	Hochverrath perduellio, onis.
hinderlich sein, hindern obesse, im-	Hochzeit nuptiae, arum.
pedire.	Höchste (der die das) summus 3.
Hinderniß impedimentum.	Höfling aulicus, i.
hinfällig caducus 3.	Höhe altitudo, inis. geringe Höhe
hinfliegen über transvolare.	humilitas, atis.
sich hingeben indulgere.	Höhle specus, us. antrum.

n ligneus 3.  
audire.  
sperare.  
ung spes, spei.  
(Baffer) petere. holen aus  
gionen) educere, e.  
lignum. (Bauholz) materia, ae.  
r Homerus, i.  
risch Homericus 3.  
mel, mellis.  
ier (die) Horatii, orum.  
cornu, us.  
isch Hostilius 3.  
collis, is.  
auxilium. zu Hüfte kommen  
venire.  
s inops, pis.  
truppen auxilia, orum.  
tuēri, custodire.  
, in custos, odis.  
casa, ae.  
gallina, ae.  
canis, is.  
er, Hungerstoth fames, is.  
rn esurire.  
n tussis, is.

### I.

ch anniversarius 3. (Abv.)  
stannis.  
nig iracundus 3.  
(Wid) venari, (in die Ver-  
nung) pellere.  
annus, i.  
zeit anni tempus.  
Ibis, is und idis.  
tamen.  
s unquam.  
tig ulterior, us.  
unc. noch jetzt etiamnunc.

Ägyptier Illyrii, orum.  
Ägyptisch Illyricus 3.  
immer semper.  
Indien India, ae.  
innehaben tenere.  
innere (der die das) intestinus 3.  
domesticus 3.  
Insel insula, ae.  
Inselbewohner insulanus, i.  
insgeheim clam.  
Insubrer (die) Insubres, ium. u. um.  
Joch jugum.  
Jonien Ionia, ae.  
Jonier Iones, um.  
Jonisch Ionius, a. um.  
irben (Gefäß) fictilis, e. terrenus 3.  
irdisch humanus 3. mortalis, e.  
irren, sich irren errare.  
Irrthum error, oris.  
Italien Italia, ae.  
Jugend juvenus, utis.  
Jugurthinisch Jugurthinus 3.  
Julisch Julius 3.  
Jüngling adolescens, ntis. juve-  
nis, is.  
jung adolescens, ntis. die Jungen  
(der Thiere) pulli, orum. der  
jüngere (zur Unterscheidung von  
Geschwistern und gleichnamigen  
Personen) minor. der jüngste  
(von Geschwistern) minimus.  
Jungfrau virgo, inis.  
Jupiter Jupiter, Jovis.

### K.

Kälte frigus, oris.  
Kämpfen pugnare, dimicare.  
Kämpfer pugnator, oris.  
karglich parcus 3.  
Kahn linter, tris.

Kaiser imperator, oris. (als Titel vor dem Eigennamen).	klein parvus 3. exiguus 3.
Kalk calx, calcis.	Kleinasien Asia minor.
kalt frigidus 3.	kleinlich pusillus 3.
Kampf pugna, ae. certamen, inis. in Kampf kommen congregi.	klingen sonare. durcheinander consonare.
Kappadocien Cappadocia, ae.	Klippe saxum. rupes, is.
Kapsel bulla, ae.	klirren crepare.
Karbianer Cardianus, i.	klug prudens, ntis.
Karthago Carthago, inis.	Klugheit prudentia, ae.
Karthager Carthaginiensis, is.	Knabe, puer, eri.
Katze feles, is oder felis, is.	Knechtschaft servitus, utis.
kauen mandere.	knistern (das) sonitus, us.
kaufen emere, mercari.	Knoten nodus, i.
Kaufmann, Kaufleute mercator, mercatores.	Kochmaschine authepsa, ae.
kaum vix.	König rex, regis.
kein nullus 3.	Königin regina, ae.
keineswegs minime.	königlich regius 3. regalis, e.
kennen novisse. nicht kennen ignorare.	Königsherrschaft, Königsthron, Königthum regnum.
kennen lernen noscere, cognoscere. genau kennen i. pernoscere.	Körper corpus, oris.
kenntlich conspicuus 3.	Körperkraft vis corporis.
Kenntniß scientia, ae. notitia, ae. in Kenntniß setzen edocere.	kommen venire.
Kette (zum Schmuck) torques, is. (der Gefangenen) catena, ae.	kommen lassen arcessere, accire.
Keule clava, ae.	Kopf caput, itis.
Kind puer, eri. Kinder (den Eltern gegenüber) liberi, orum. (Erwachsenen gegenüber) pueri, orum.	Korinth Corinthus, i.
kläglich miser, a, um. miserabilis, e.	Korinther Corinthius, i.
Klage querela, ae.	Korinthisch Corinthius 3.
klagen queri.	Kost victus, us.
klar machen demonstrare.	Kostbar pretiosus 3.
Kleid vestis, is (nur im Sing.).	Kostbarkeit decus, oris.
kleiden vestire.	Kosten, Kostenaufwand sumtus, us.
Kleidung cultus, us. vestis is.	Krauchen fragor, oris.
Kleidungsstück vestimentum.	kräftig robustus 3.
	kränken mordere, offendere.
	Kraft vis. Kraftanstrengung vis virium contentio.
	kräftvoll nervosus 3.
	Kranich grus, uis.
	kranf aegrotus 3. aeger, gra. grum

krank sein aegrotare.  
 Krankheit morbus, i.  
 Kraut herba, ae.  
 Kresse nasturtium.  
 Kreter (die) Cretes, um.  
 kriechen repere.  
 Krieg bellum. K. führen bellare,  
 bellum gerere.  
 kriegen bellare.  
 kriegertüch bellicus 3. (Kriegeslustig)  
 bellicosus 3.  
 Kriegsdienst, Kriegeshandwerk, mili-  
 tia, ae. Kriegsdienste thun sti-  
 pendium merere.  
 Kriegsmantel paludamentum.  
 Kriegerthum laus bellica.  
 Kriegeschiff navis longa.  
 Kriegsthaten res gestae.  
 Kriegswesen res (rei) militaris.  
 Kriegszucht disciplina militaris.  
 Krug amphora, ae.  
 kühn audax, acis.  
 künftigt futurus 3.  
 Künstler artifex, icis.  
 Küste, Küstenland ora, ae.  
 Kuh bos, bovis. vacca, ae.  
 Kummer aegritudo, inis.  
 kundigt gnarus 3. peritus 3.  
 Kundschafter explorator, oris.  
 Kunst, Kunstfertigkeit ars, tis.  
 kurz brevis, e.

L.

Labianer Libicianus 3.  
 Labyrinth labyrinthus, i.  
 Lacedämonier Lacedaemonius, i.  
 lachen ridere.  
 Ländereien ager, agri.  
 Länge longitudo, inis. in die L.  
 ziehen ducere, trahere, extra-  
 here.

längst diu.  
 lässig segnis, e.  
 Lässigkeit segnitia, ae.  
 lästigt molestus 3.  
 Lage (Zustand, Verhältniß) conditio,  
 onis. status, us.  
 Lager castra, orum.  
 lagern um circumsedere. sich lagern  
 procumbere.  
 lahm claudus 3.  
 Lampenlicht lychni lux.  
 Land terra, ae.  
 Landbauer, Landmann arator, oris,  
 agricola, ae.  
 Landenge isthmus, i.  
 Landgut praedium.  
 Landhaus villa, ae.  
 Landheer exercitus pedester.  
 andleben vita rustica.  
 Landschaft, regio, onis.  
 Landleute populares, ium.  
 Landtruppen copiae pedestres.  
 lang longus 3.  
 Lang-Alba Alba longa.  
 lange Adv. diu, Komp. diutius,  
 Superl. diutissime.  
 langsam tardus 3. lentus 3.  
 Langsamkeit tarditas, atis.  
 langwierig diutinus 3. diuturnus 3.  
 Lanze hasta, ae.  
 sich — lassen durch das Passiv des  
 betr. Verbums 3. B. sich warnen  
 lassen admoneri.  
 Last onus, eris.  
 Laster vitium.  
 Lateinisch, Latinität Latinus 3.  
 Latiner Latinus, i.  
 Latoviker (die) Latovici, orum.  
 Lauf (Laufbahn) cursus, us. (Um-  
 lauf) circuitus, us.

laufen currere, concurrere.

laut (Stimme) magnus 3.

leben vivere.

Leben, Lebensbeschreibung vita, ae.

lebendig vivus 3.

Lebensalter aetas, atis.

Lebenserfahrung vitae usus, us.

Lebensgefahr capitis periculum.

Lebensjahr annus aetatis.

Lebensunterhalt victus, us.

lebhaft vegetus 3.

ledig expers, tis.

leer vacuus 3.

legen (Eier) parere (pario). (in

Netten) conicere. (Grund) jacere.

(Hinterhalt) ponere, struere.

legen an etw. (Hand) inferre. I.

auf etw. imponere. I. unter etw.

subjicere.

Legion legio, onis.

Legionssohnen legionarii, orum.

Lehre praeceptum.

lehren docere, tradere.

Lehrer, Lehrmeister, -in magister, magistra.

Lehrreich (Buch) utilis, e.

Leib corpus, oris.

Leibwächter, custos corporis.

Leiche, Leichnam corpus, oris. cadaver, is.

Leichenbegängniß funus, eris.

leicht (zu machen) facilis, e. (zu tragen) levis, e.

Leichtsinn levitas, atis.

leiden (d. h. dulden, zulassen) pati (patior). (in Noth sein) laborare.

Leidenſchaft cupiditas, atis.

Leidenſchaftlich ferox, ocis.

leihen (einem etw.) credere.

Leine copula, ae.

leisten praestare.

leiten (regieren) regere. (führen) ducere.

Leiter, -in rector, rectrix.

Lemnos Lemnus, i.

lenken regere, moderari.

Lenker, -in moderator, moderatrix.

Leontiner, Leontinus, i.

lernen discere.

lesen legere. wieder lesen rele-

gere (der die das) ultimus 3. strems 3.

leuchten lucere.

leugnen negare.

Leuktra Leuctra, orum.

Leuktrisch Leuctricus 3.

Leute homines, um.

Leutseligkeit comitas, atis.

Licht, lux, lucis. lumen inis.

lieb carus 3. acceptus 3.

lieb gewinnen adamare.

Liebe amor, oris.

lieben amare, diligere.

liebenswürdig amabilis, e.

Liebllichkeit dulcedo, inis.

Lied carmen, inis.

liefern (einem in die Hände) tra-  
(gewähren, darbieten) supped-  
praebere.

liegen jacere. (von Ländern)  
(a, um) sum. (bei Tische) accu-  
(auf dem Bette, am Boden,) cu-  
I. an etw. adjacere I. auf etw.

bare. I. zwischen interesse i-

liktor lictor, oris.

hindern lenire.

link sinister, tra, trum. laev

List dolus, i.

Lob laus, dis,

Lobredner, -in laudator, laud-

laudare.	beutenb) modicus 3. mediocris, e.
werth laudabilis, e.	Mäßigung, Mäßigkeit moderatio,
nische laudes, um.	onis. temperantia, ae.
(nach einer Stelle) pertrahere.	mager macer, cra, crum.
(Freundschaft) diluere.	Magier magus, i.
extinguere.	magisch magicus 3.
Id pretium.	Mahlzeit coena, ae. epulae, arum.
leo, onis.	Majestätsbeleidigung durch das bloße
praemium. merces, edis.	majestas, atis.
Liger, is.	Maler pictor, oris.
sors, tis.	manche nonnulli, ae, a.
sagen von desciscere a, (von	Mangel (Entbehrung) inopia, ae.
m Amte) se abdicare c. abl.	(Fehler) vitium.
jen (gegen) invehi (in alqm).	Manipel manipulus, i.
mendacium.	Mann, vir, viri. homo, inis. Mann
mentiri.	zu Fuß pedes, itis. junge Mann-
ibido, inis.	schaft juvenus, utis.
el comoedia, ae.	mannichsch, mannichfaltig varius 3.
Lycia, ae.	Mannichfaltigkeit varietas, atis.
Lydus, i.	Mantel (der Griechen) pallium.
Lydia, ae.	Marathonisch Marathonius 3.
Lycurgus, i.	Markt forum.
Lysis, idis.	Marmor marmor, is.
<b>M.</b>	Mars Mars, tis. Marsfeld campus
onten Macedonia, ae.	Martius.
onter Macedo, onis.	Marsch iter, itineris.
onisch Macedonicus 3.	Marsen (die) Marsi, orum.
facere (facio).	Masch modus, i.
(Vermögen etwas auszurichten)	maßlos immodicus 3.
entia, ae. (Amtsbefugniß) po-	Matrone matrona, ae.
as, atis. (Kriegsmacht) opes,	Mauer murus, i. Mauern moenia,
m.	ium. muri, orum.
as Maecenas, atis.	Mauretanien Mauretania, ae.
g(b. h. vielvermögend) potens,	Maus mus, ris.
(b. h. Herr über etwas) com-	Meden Medus, i.
tis. potens, ntis.	Medien Media, ae.
en puella, ae.	Meer mare, is.
isch virilis, e.	Meerenge fretum.
(maßhaltend, besonnen) modi-	Meeresküste ora maritima.
3. temperans, ntis. (nicht be-	Meeresufer litus, oris. maris litus.



- mehr (dem Umfange, der Menge oder Masse nach) plus. (dem Grade nach) magis. (länger, in der Zukunft) amplius. mehrere plures, complures.
- meinen opinari.
- Meinung opinio, onis. sententia ae.
- die meisten plurimi, plerique. das meiste plurimum, pleraque. am meisten (d. h. im höchsten Grade) maxime.
- meist, meistens, meistensheiß plurimumque.
- meißeln sculper.
- melden nuntiare.
- melken mulgere.
- Menapier (die) Menapii, orum.
- Menge (von Personen) multitudo, inis. (von Sachen) copia, ae. vis. (von Gold, Silber) pondus, eris.
- Mensch homo, inis.
- Menschenalter aetas, atis.
- Menschengeschlecht genus hominum.
- menschenleer hominibus vacuus 3.
- Menschenmenge hominum turba ob. multitudo.
- mensächlich humanus 3.
- Menschlichkeit humanitas, atis.
- Merkur Mercurius, i.
- Messapien Messapia, ae.
- messen metiri.
- Messenier Messenius, i.
- Metall metallum.
- Miene vultus, us.
- miethen conducere.
- Mietheer exercitus conducticius.
- milb mitis, e. lenis, e.
- Milde clementia, ae. lenitas, atis.
- milbern mollire.
- Milberung laxamentum.
- Misshätigkeit beneficentia, ae.
- Misset Miletus, i.
- militärisch militaria, e.
- Militärtribun tribunus militaris.
- mischen miscere.
- mißbilligen improbare.
- mißfallen displicere.
- Mißfallen (das) invidia, ae.
- mißgönnen invidere.
- Mißgunst invidia, ae.
- Mitbewerber competitor, oris.
- Mitbürgercivis meus tuus 3.
- Mithridatisch Mithridaticus 3.
- Mitleid misericordia, ae.
- Mittag meridies, ei.
- Mittel (Vermögen) opes, opum.
- mittelmäßig mediocris, e.
- mittlere (der die das) medius 3.
- mittheilen (Theil nehmen lassen) impertire. (erzählen) narrare, dicere.
- Molossier Molossus, i.
- Monat mensis, is.
- Mond luna, ae.
- Mörder intersector, oris.
- Mord, das Morden caedes, is.
- Morgen (d. h. Ufer) jugerum.
- am Morgen mane. am andern M. postridie mane.
- morgen cras.
- Most mustum.
- Müdigkeit lassitudo, inis.
- Mühe opera, ae.
- Mühsal molestia, ae. labor, oris.
- mühselig molestus 3.
- Mündung ostium.
- mürrisch morosus 3.
- müssen debere.
- müßig otiosus 3.
- Mund os, oris.
- murren fremere.

e (die) Musa, ae.

je otium.

ter exemplum.

h animus, i.

hig audax, acis. fortis, e,

ter mater, tris.

er (die) Mysi, orum.

flender Mytilenaeus, i.

is (Stadt) Myus, untis.

**M.**

ahmen imitari.

ibar vicinus, i.

brüchlich gravis, e.

geben obtemperare, indulgere,  
adere.

gehen sequi.

helfen subvenire, adjuvare.

her post, postea.

lässig negligens, ntis.

richt nuntius, i.

sehen (verfolgen) instare. (ge-

nger achten) posthabere.

sehen cedere.

stellungen insidiae, arum.

st nox, ctis. bei M. noctu, nocte.

thellig (mit Dativ) perniciosus 3.

itiosus 3. (ohne Dat.) noxius 3.

ittigall lusciniæ, ae.

itrah agmen novissimum.

iwelt posteri, orum. posteritas,  
is.

len cervicis, um.

t nudus 3.

el acus, us.

tlisch nocturnus 3.

ststehende proximi, orum.

en suere.

nähren appropinquare.

ren nutrire.

el clavus, i.

nahe propinquus 3.

nahen, nahekommen appropinquare.

Nahrung victus, us.

Namen nomen, inis. der gute M.

existimatio, bona fama.

Natur natura, ae.

natürlich naturalis, e.

Nebel nebula, ae. nimbus, i.

nehmen sumere.

Neid invidia, ae.

neidisch invidus 3.

Neigung voluntas, atis.

nennen nominare, appellare, vo-  
care, dicere.

Nepos Nepos, otis.

Nervier (die) Nervii, orum.

neu novus 3. von neuem denuo.

Neuerungen res novae.

nicht non, (bei Imperativen) ne.

noch nicht nondum. nicht einmal

ne-quidem (das entscheidende

Wort in der Mitte).

zu Nichte machen contundere.

nichtig vanus 3.

nichts nihil. Nichtsthun otium.

Nichtswürdigkeit nequitia, ae.

niederbrennen (intrans.) deflagrare.

niederhauen trucidare, caedere.

Niederlage clades, is.

sich niederlassen considerare.

niederlegen deponere.

niedermachen interficere.

niederreißen destruere.

niedererschlagen, niederstreden affli-  
gere.

niederwerfen profligare, prosternere.

niedrig humilis, e.

Niedrigkeit humilitas, atis.

niemals nunquam.

Niemand nemo, inis.

niesen sternuere.

Nikomedienser Nicomedensis, is.

Nil Nilus, i.

nirgend nusquam.

nöthig necessarius 3.

nöthigen zu (mit folg. Subst.) compellere, (mit folg. Verb) cogere.

Norden septentriones, um.

Noth (Mangel) inopia, ae. (Nothwendigkeit) necessitas, atis. (Verlegenheit) angustiae, arum.

nothwendig necessarius 3.

nützen conducere, prodesse.

nützlich utilis, e.

Numantiner Numantinus, i.

Numantinisch Numantinus 3.

Numidien Numidia, ae.

Numidier Numida, ae.

nur solum, modo. nicht nur-sondern auch non-modo (solum)-sed etiam.

Nutzen utilitas, atis.

**O.**

obenein insuper, ultro.

obere — oberste (der die daß) superior, us. — summus 3.

Oberbefehl imperium.

Oberhaupt princeps, ipis.

Oberherrschafft imperium, imperii summa.

Oberpriester pontifex maximus.

obgleich, obwohl quamquam, etsi.

Ocean Oceanus, i.

Obe carmen, inis.

oberaut, vel. obervielmeßr velpotius.

öde desertus 3.

Oedipus Oedipus, i. und odis.

öffentlich publicus 3.

öffnen patefacere, aperire.

Oel oleum.

offen (Gegensatz heimlich) palam.

offenbar manifestus 3. apertus 3.

offenbaren expromere, aperire.

offenkundig apertus 3.

offenstehen patēre.

oft saepe. öfter saepius.

Oheim (Vaterbruder) patruus i,

(Mutterbruder) avunculus, i.

Ohr auris, is.

Octavian Octavianus, i.

Olympiade olympias, adis.

Olympisch Olympicus 3.

Olympische Spiele Olympia, orum.

Opfer sacra, orum.

Opferthier victima, ae.

opfern (Opfer verrichten) sacra facere. (preisgeben) profundere. sich opfern (für etw.) se devovere.

Orakel, Orakelspruch oraculum.

ordnen (Staat, Geseze, Angelegenheiten) constituere. (Haare) comere. (Schlachtfeld) instituere, instruere.

Ordnung ordo, inis.

Orgetorix Orgetorix, igis.

Ort locus, i.

Ortschaft oppidum.

Osten oriens, ntis.

**P.**

pachten conducere, redimere.

Palatinisch Palatinus 3.

Pappel populus, i.

Paris Paris, idis.

Paros Parus, i.

Partei partes, ium. factio, onis.

parteischüchtig factiosus 3.

Parysatis Parysatis, idis.

passend (Zeit) opportunus 3. passende

Geflegenheit opportunitas, atis.

- in patricius, patricia. Phocier, Phocenser (die) Phocen-  
 mordere. ses, ium.  
 (die) Pelasgi, orum. Phönicier (die) Phoenices, um.  
 (die) Peligni, orum. Phryger (die) Phryges, um.  
 es Peloponnesus, i. der Phrygien Phrygia, ae.  
 Ph. cetera Peloponnesus. Picenter (die) Picentes, ium.  
 efter Peloponnesius, i. Piktener (die) Pictones, um.  
 esisch Peloponnesius 3. Pindar Pindarus, i.  
 onnesiacus 3. plagen vexare.  
 (die) Penates, ium. Plan consilium.  
 isch Pergamenus 3. Platäenser Plataeensis, is.  
 ertr.) oculus, i. Platz locus, i.  
 ersa, ae. plöpflich Adj. subitus 3. repen-  
 ig rex Persarum. tinus 3. Adv. subito, repente  
 g bellum Persarum. plündern diripere (diripio). Plün-  
 Persicus 3. derung praedatio, onis.  
 -privatus 3. Po Padus, i.  
 ilentia, ae. Poésie poësis, is.  
 de pons sublicius. Pollux Pollux, ucis.  
 ro, onis. Polsterst. pulvinar, is.  
 sita, ae. Pontisch Ponticus 3.  
 uus, i. Posten statio, onis.  
 lanta, ae. Pracht magnificentia, ae.  
 serere. prachtvoll, prächtig magnificus 3.  
 ltus, us. Pränestiner Praenestinus, i.  
 Kranke, Verwundete) eu- Pränestinisch Praenestinus 3.  
 (Recht, Gerechtigkeit) co- Prator praetor, oris.  
 d. h. gewohnt sein) solere. Pratur praetura.  
 in cultor, cultrix. Preis pretium.  
 fficium. preisen laudare, praedicare.  
 arpere. Priester, -in sacerdos, otis. Pri-  
 atrum. sterthum sacerdotium.  
 Phaëton, ntis. privat privatus 3.  
 Phalaris, idis. Privatleute privati, orum.  
 Pheraeus, i. Privatmann privatus, i.  
 Philippus, i. Proceß, Proceßgegenstand lis, litis.  
 -Phloctetes, ae. Proconsul proconsul, is.  
 h philosophus, i. Prepontis Propontis, idis.  
 ie philosophia, ae. Proviant commeatus, us. res fru-  
 - (die) Phliasii, orum. mentaria.  
 e, Aufgaben. I. 5. Aufß.

Provinciā provincia, ae.

Punier Poenus, i.

Punisch Punicus 3.

Punkt (Stelle) locus, i.

Purpur purpura, ae.

Pylos Pylus, i.

Pyramide pyramis, idis.

Pyrenäen, Pyrenäengebirge montes Pyrenaei.

Pythagoreer Pythagoreus, i.

**Q.**

quälen mordere.

Quästor quaestor, oris.

Quelle fons, ntis.

Querbalken transtrum.

Quirinalisch Quirinalis, e.

Quiriten (die) Quirites, ium.

**R.**

Rache ultio, onis.

räthen ulcisci.

Ränke machinationes, um.

rafflos impiger, gra, grum.

Rath consilium. auf Sem. Rath alicuj. consilio. Rathgeber consiliarius, i. Rathschläge consilia, orum. ratthen (anratthen) suadere.

Raub, Räuberei rapina, ae.

Räuber, latro, onis.

rauben rapere, (Schlaf) adimere.

rauh horridus 3. asper, era, erum.

Raum spatium. (für etw.) locus, i.

Rauraler (die) Rauraci, orum.

Rechenchaft ratio, onis. rechnen numerare. Rechnung ratio. onis.

recht (Gegensatz links) dexter, traxtrum. (richtig) rectus 3. honestus 3.

Recht (das) jus, juris. mit R. jure.

Rechtschheit innocentia, ae.

rechtschaffen probus 3.

Rechtschaffenheit probitas, atis.

Rede (zusammenhängende) oratio, onis. (beim Gespräch) sermo, onis. reden dicere, loqui.

Redlichkeit probitas, atis.

Redner orator, oris.

rege sein vigere.

Regen pluvia, ae. Regenguß imber, bris.

regenlos pluviae expers.

regieren regnare.

Regierung (des Augustus) principatus, us.

Regsamkeit vigor, oris.

reiben perfricare.

Reich (das) regnum, imperium.

reich dives, itis. opulentus 3. reich (an etw.) plenus 3. reich (an etw.) abundare.

reichen (bis) pertinere (ad.)

reichlich uber, eris.

Reichthum divitiae, arum. opus, opum.

reif maturus 3.

reifen lassen coquere.

Reihe ordo, inis. in einer R. deinceps.

rein purus 3.

Reinigungsopfer sacrificia placularia.

Reise iter, itineris. reisen proficisci.

Reisig sarmenta, orum.

reisend rapidus 3. an sich (Herrschaft) occupare.

Reiter eques, itis.

Reiterei equitatus, us.

Reiterstatue status equestria.

Reitertreffen proelium equestre.

Reitervorsteher magister equitum.

reizenconcitare, instigare, sollicitare.

**Remer** (die) Remi, orum.  
**Rest, Reste** reliquiae, arum.  
**retten** servare, conservare. retten aus  
 servare e, eripere e. sich retten  
 (nach einer Stelle) se recipere.  
**Retter, -in** servator, servatrix.  
 **Rettung** salus, utis.  
**Rhätien** Rhaetia, ae.  
**Rhein, Rheinstrom** Rhenus, i. Rhe-  
 nus fluvius.  
**Rhobier** Rhodina, i.  
**Rhone, Rhonefluß** Rhodanus, i.  
 Rhodanus fluvius.  
**sich richten** (nach) se accommodare  
 et fingere (ad alqd.).  
**Richter, -in** iudex, icis. Richter-  
 spruch iudicium.  
**richtig** rectus 3.  
**Rind** bos, bovis.  
**Rinde** cortex, icis.  
**Ring** anulus, i.  
**Ritter** eques, itis.  
**Röhre** fistula, ae.  
**Römer** (die) Romani, orum.  
**Römisch** Romanus 3.  
**rosten** torrere.  
**roß** rudis, e. ferox, ocis. (Helfsch)  
 crudus 3.  
**Röthheit** ferocitas, atis.  
**Rolle** partes, ium.  
**Rom** Roma, ae.  
**Ros** equus, i.  
**Rost** aerugo, inis.  
**roth** ruber, bra, brum.  
**ruchlos** improbus 3.  
**Ruchlosigkeit** improbitas, atis.  
**im Rücken** (angreifen) a tergo.  
**Rückkehr** reditus, us.  
**Rückfichtslosigkeit** inhumanitas, atis.  
**rückwärts** wenden retorquere.

**Rückzug** receptus, us.  
**rühmlich** gloriosus 3.  
**rühren** movere, commovere.  
**rüsten** parare. **Rüstung** arma, orum.  
**rüstig** promptus 3. strenuus 3.  
**Ruf** fama, ae. guter R. existima-  
 tio, onis. bona existimatio.  
**rufen** vocare.  
**Ruhe** quies, etis. tranquillitas, atis.  
**Ruhebett** lectus, i.  
**ruhen** (aufhören) cessare, (ausruhen)  
 quiescere.  
**ruhig** (ohne Bewegung, Anstrengung)  
 quietus 3. (von Gemüth) tran-  
 quillus 3.  
**Ruhm** gloria, ae.  
**Ruhmbegierde** cupiditas gloriae.  
**ruhmvoll** gloriosus 3.  
**Ruthenbündel** fascies, ium.  
**Rutuler** (die) Rutuli, orum.

Σ.

**Saat, Saatseld** seges, etis.  
**Sabiner, -in** Sabinus, Sabina.  
**Sabinisch** Sabinus 3.  
**Sache** res, rei. (streitige) causa, ae.  
**sachgemäß** aptus 3.  
**Sachwalter** patronus, i.  
**Sack** saccus, i.  
**Säge** serra, ae.  
**sämmtlich** omnis, e.  
**Sänfte** lectica, ae.  
**sättigen** satiare.  
**Säule** columna, ae.  
**Säulengang** porticus, us.  
**sagen** dicere.  
**Sagunt** Saguntum.  
**Salaminisch** Salaminius 3.  
**Salamis** Salamis, inis.  
**salben** unguere.  
**Salter** (die) Salii, orum.

Salz sal, is.  
 Samisch Samius 3.  
 sammeln colligere.  
 Samniter (die) Samnites, ium.  
 Samnitisch Samniticus 3.  
 Sand pulvis, eris.  
 sanft placidus 3. mitis, e.  
 Saonefluß Arar (ris) flumen.  
 Sardier (die) Sardi, orum.  
 Sardes Sardes, ium.  
 Sardinien Sardinia, ae.  
 saugen sugere.  
 saufen stridere und stridere.  
 Schaar turba, ae. grex, gis.  
 Schade damnum.  
 Schadenstiftung maleficium.  
 schaden nocere.  
 schädlich (ohne Dativ) noxius 3.  
 (mit Dat.) perniciosus 3. exitiosus 3.  
 schändlich turpis, e.  
 Schärfe acumen, inis.  
 schärfen acuere.  
 schätzen (nach Zahl, Vermögen) censere. (hochachten) diligere.  
 Schaf ovis, is.  
 schaffen creare. (nach einer Stelle) conferre, comportare, transportare.  
 Schall sonus, i.  
 Scham pudor, oris.  
 Schande ignominia, ae. Schandfleck macula, ae.  
 scharf acer, cris, cre.  
 scharfsinnig acutus 3. subtilis, e.  
 Schatten umbra, ae. in Sch. stellen obnuere.  
 schattig umbrosus 3, opacus 3.  
 Schatz thesaurus, i. Schätze thesauri, orum. opes, um.  
 zur Schau tragen prae se ferre.

Schauspiel spectaculum.  
 Schauspieler histrio, onis.  
 scheeren tondere.  
 Scheermesser novacula, ae. culter tonsorius.  
 Scheffel modius, i.  
 scheiden (weggehen) discedere.  
 scheinen, den Schein haben videre.  
 Scheiterhaufen rogus, i.  
 schelten increpare.  
 schenken donare. Glauben, Vertrauen schenken fidem habere.  
 Schenkung largitio, onis.  
 Scherz jocus, i. scherzen jocari.  
 Scheu verecundia, ae. (vor Anstrengung) fuga, ae.  
 scheu machen (Ferbe) consternare.  
 scheuen, sich scheuen formidare, reformidare, vereri, horrere.  
 schicken mittere.  
 es ist schicklich decet.  
 Schicksal fortuna, ae. sors, tis. fatum.  
 Schiff navis, is.  
 Schiffbruch naufragium. Sch. leiden naufragium facere.  
 Schiffer nauta, ae.  
 Schiffszwischentheil puppis, is.  
 Schild clypeus, i.  
 Schimpf ignominia, ae.  
 schimpflich ignominiosus 3, turpis, e.  
 Schirm praesidium.  
 Schlacht proelium. pugna, ae.  
 schlachten (Opferthier) mactare.  
 Schlachtreihe, Schlachtlinie, Schlachordnung acies, ei.  
 Schläge verbera, um.  
 schlaf somnus, i.  
 schlafgemach cubiculum.  
 schlafen dormire.  
 Schlag ictus, us.

zen (Brust, Ufer) plangere.	Schnee nix, nivis.
brüde) facere p. in fluvio.	schneiden (Steine) scalpere.
die Flucht sch. pellere, fugare.	schnell celer, is, e. velox, ocis.
ange anguis, is.	(Hülfe) promptus 3. Adv. cito
ist (Baum) procerns 3. (Wein)	(citius, citissime).
acilis, e.	Schnelligkeit celeritas, atis.
i callidus 3.	schneiden sculpere.
nach uter, tris.	schön pulcher, chra, chrum.
nacht calliditas, atis.	Schönheit pulchritudo, inis. ve-
ist malus 3, pravus 3.	nustas, atis.
hen serpere.	Schöpfer, -in effector, effectrix.
en trahere.	schon jam.
bern jacerā (jacio), conjicere.	in Schranken halten coercere.
. in etw. injicere (in alqd).	Schreck, Schrecken, Schrecknis ter-
nig promptus 3.	ror, oris.
zen (Kriegen, Bündnis u. ä.)	schrecken terrere.
igere, facere. (zu-, verschlie-	schreiben scribere.
) claudere. sich schließen (von	Schreiben (das) litterae, arum. epi-
i Augen) connivere.	stola, ae.
im malus 3, acerbus 3.	Schreiber scriba, ae.
zen vorare.	Schreibtafel pugillares, ium.
sternreich saltuosus 3.	Schrift scriptum. liber, bri.
schjen singultus, us.	Schritt (Mäßenmaß) passus, us.
nach ignominia, ae. probrum.	Schroffheit importunitas, atis.
schlich turpis, e. foedus 3. igno-	Schüler discipulus, i.
iniosus 3.	schützen tueri, tutari, defendere
schreiben convicia, orum.	(gegen, vor a).
schüchtlig maledicus 3.	Schuh calceus, i.
eichsel blanditiae, arum. adu-	Schuld culpa, ae. vitium. Schul-
tio, onis.	den aes alienum. Schuldbücher
scheln blandiri, adulari.	tabulae, arum.
eichler adulator, oris.	schulden debere.
erz dolor, oris. Schmerz em-	schuldig (straffällig) sons, ntis. no-
iden dolere.	cens, ntis.
ben (Pläne) conferre. schmie-	schuldig sein debere.
i an etw. affigere.	Schulter humerus, i.
inse fucus, i.	Schuß, Schußmittel, Schußwache,
den ornare.	Schußwehr praesidium.
streich, schmuckvoll ornatus 3.	schwach infirmus 3.
ittern (das) clangor, oris.	Schwäche infirmitas, atis.



ſchwach werden languescere.	ſehen conſpicere (conſpicio), vi-
ſchwägerschaft affinitas, atis.	dere, cernere.
ſchwager (ſion im Verhältn. zu	Seher vates, is.
Dionyſ.) uxoris frater.	Sehnſucht deſiderium.
ſchwarz niger, gra, grum.	ſehr vehementer, valde. zu ſehr
ſchweben (in Gefahr, vor den Augen)	nimis, nimium.
versari. (über etw.) pendere.	Seine Sequana, ae.
ſchweifen (über, durch) pervagari.	ſeitdem ex quo.
ſchweigen tacere, silere.	Seite (des Körpers) latus, eris. von
ſchwein sus, suis. porcus, i.	beiden Seiten utrimque. zur Seite
ſchwelgeret luxuria, ae.	ſtehen adesse.
ſchwer (zu tragen) gravis, e. (zu	ſelten rarus 3. Abv. raro.
thun) difficilis, e.	Semiramis Semiramis, is und idia.
ſchwert gladius, i.	Senat senatus, us.
ſchwester soror, oris. ſchwester-	Senator senator, oris. Senator-
kind consobrinus, a.	ſtand ordo senatorius.
ſchwiegerſohn gener, eri.	ſenden mittere.
ſchwiegervater, -mutter socer, eri.	Senonen (die) Senones, um.
socrus, us.	Sequaner, (die) Sequani, orum.
ſchwierig difficilis, e.	Seſterz ſeſtertius, i.
ſchwierigkeit negotium. difficultas,	ſetzen (Maß) adhibere, (Denkmal)
atis.	ponere. ſetzen über (zur ſetzung)
ſchwimmen nare, natare. ſchw. über	praeponere, (vorſetzen) prae-
tranare.	ferre, praeponere.
ſchwißen sudare.	ſeufzen gemere.
ſchwören jurare.	Sibylliſch Sibyllinus 3.
Scilluntiſch Scilluntius 3.	ſicher (gewiß, zuverläſſig) certus 3.
Scythiſch Scythicus 3.	(außer Gefahr) tutus 3. (vor a.)
See (der) lacus, us.	Sicherheit incolumitas, atis.
Seeherſchaft imperium maris ob.	ſichern munire.
maritimum. Seekrieg bellum na-	ſichtbar werden apparere.
vale. Seeräuber praedo mariti-	Sicilien Sicilia, ae.
mus. Seeſchlacht proelium navale.	Siciliſer Siculus, i.
Seestaat civitas maritima. See-	Siciliſch Siculus 3.
wesen res navalis.	Siebengeſtern ſeptentriones, um
Seele animus, i. anima, ae.	ſieben fervere.
Seelengröße, Seelenſtärke animi	Sieg victoria, ae.
magnitudo.	Siegeſhoffnung spes victoriae.
ſegeln navigare.	ſiegen vincere.
Seguſianer (die) Segusiani, orum.	Sieger, ſiegreich victor, oris.

argentum.	Sorglosigkeit securitas, atis.
ube argentaria (sc. fodina).	sorgsam diligens, ntis.
rgenteus 3.	sowohl — als, als auch et — et.
Silvius 3.	nicht sowohl — als non tam —
anere.	quam.
ifen bringen deprimere.	spätere (der die das) posterior, us.
besinnung, Geist) animus i,	zu spät sero.
nehmungsbemögen) sen-	spalten findere. -
is.	Spanien Hispania, ae. Spanier
(die) Sirenes, um.	Hispanus, i.
os, moris.	spannen (Bogen) tendere. Spann-
inheit morum integritas,	kraft nervi, orum.
	sparfam parcus 3. Sparsamkeit par-
ut honestus 3.	simonia, ae.
es, is.	Spartaner Lacedaemonius, i.
lere.	Spartanisch Spartanus 3.
iben haerere.	Speise cibus, i.
in servus, serva.	speisen coenare.
och jugum servile.	spenden largiri.
leidung vestis famularis.	sperren (Stadt) claudere.
haar servorum grex.	Spiel ludus, i.
winger ergastulum.	spielen (Rolle) agere.
i servitus, utis.	spinnen nare.
ic. so sehr usque eo, adeo.	spitz acutus 3.
Söldling mercenarius, i.	Spitze cacumen, inis. an der Sp.
lico, continuo, extemplo.	stehen praeesse.
iam, vel.	Sporn calcar, is.
lius, i.	Sprache lingua, ae. sermo, onis.
r Soldaten) stipendium.	sprechen dicere, loqui.
niles, itis.	springen saltare, salire, (von oben
mantel sagulum militare.	herab) desilire.
aestas, atis.	Spur vestigium.
sed.	Staat civitas, atis. respublica, rei-
ol, solis.	publicae. von Staatswegen publice.
isterniß defectio solis.	Staatsamt, Staatsbehörde magi-
sophista, ae.	stratus, us.
ra, ae. in S. sein laborare.	stacheln exagitare, instigare.
diligens, ntis.	städtisch urbanus 3.
diligentia, ae. cura, ae.	Stärke robur, oris.
securus 3.	Stadt urbs, bis. oppidum.

- Stadtbewohner** oppidanus, i.  
**Stadtleben** vita urbana.  
**Stamm** stirps, pis.  
**Stand (Zustand)** status, us. (Rang-  
 stufe) locus, i. (Einheit Gleich-  
 berechtigter) ordo, inis. St. hal-  
 ten stare. zu St. bringen con-  
 ficere (conficio), perficere (per-  
 ficio). in St. setzen parare. wie-  
 der in St. setzen reficere (reficio).  
**Standbild** statua, ae.  
**Standhaftigkeit** constantia, ae.  
**stark** validus 3. robustus 3. (b. h.  
 dick) crassus (Subst. crassitudo).  
**starr** iners, rtis. starr sein (vor Er-  
 staunen) stupere.  
 von Statten gehen cedere. zu St.  
 kommen prodesse.  
**Statue** statua, ae.  
**Statur** statura, ae.  
 aus dem Stegreif ex tempore.  
 stehen stare. st. über praestare.  
 steigern augere.  
**Stein** lapis, idis. Steinwurf ictus  
 lapidis.  
 steinigen lapidibus obruere, lapi-  
 dibus cooperire.  
**Stelle, Stellung** locus, i. die erste  
 St. princeps locus.  
 stellen (Schiffe) suppeditare, (Bebin-  
 gungen) ferre, proponere.  
 sterben mori (mori), obire, perire.  
 sterblich mortalis, e.  
**Stern** stella, ae.  
 stets semper.  
**Steuermann** gubernator, oris.  
**Steuerruder (des Schiffes)** guberna-  
 culum. (des Staates) gubernacula,  
 orum.  
 im Stich lassen deserere.
- Stiefmutter** noverca, ae.  
**Stier** taurus, i.  
 stillen (Durst) satiare.  
**Stillschweigen** silentium.  
**Stimme** vox, vocis.  
 stimmen (zusammenpassen) constare,  
 convenire.  
**Stimmung (geistige)** animus, i.  
 stören turbare.  
**Stoff** materia, ae.  
**Stoiker, Stoicus**, i.  
**stolz** superbus 3. **Stolz (der)** su-  
 perbia, ae.  
**Storch** ciconia, ae.  
**Strafe** poena, ae.  
 strafen multare, punire.  
 strafflos impune, impunitus 3.  
 strahlen fulgere.  
**Straße** via, ae.  
**Streben (das)** studium.  
 streichen (aus) excerpere (de).  
**Streifzug** incursio, onis.  
**Streit, Streitigkeit** rixa, ae. con-  
 tentio, onis.  
 streitbar bellicosus 3.  
 streiten certare, configere, pugnare.  
 Streitkräfte vires, ium.  
 streitsüchtig jurgiosus 3, litigiosus  
 3. rixosus 3.  
 streng severus 3. acer, cris, cre.  
**Strenge** severitas, atis.  
**Strick** laqueus, i.  
 strömen (nach) confluere.  
**Stroh** stramentum.  
**Studium** studium.  
 stürmisch turbulentus 3.  
 stürzen (tr. zu Falle bringen)  
 evertere, (intr. zusammenbrechen)  
 corruere. sich st. (in etw.) se  
 abjicere, se praecipitare.

n fulcire.  
n mutus 3.  
ide hora, ae.  
m tempestas, atis,  
mboſ aries, etis.  
1 (ſich bemühen, mit folgend.  
ſinit.) ſtudere. (ſich zu ver-  
affen ſuchen) quaerere.  
en merities, ei.  
n luere, expiare.  
lucis, e.  
gſeit dulcedo, inis.  
en (die) Suevi, orum.  
to Sulmo, onis. Bewoſner  
1 S. Salmonensis, is.  
pf palus, udis.  
ſig paluſter, tris, tre.  
e jus, juris.  
more ſycmorus, i.  
luſ Syracusae, arum.  
luſaner Syracusanus, i.  
luſaniſch Syracusanus 3.  
r Syrus, i.  
n Syria, ae.  
**T.**  
i vituperare, increpare, re-  
hendere.  
j quotidianus 3. Adv. quotidie.  
en decipere. (decipio), fallere.  
(Raßzeit) cotena, ae.  
lies, ei. bei Tage interdiu.  
ge fördern elicere (elicio),  
lucem protrahere.  
eſſe diei (bidai, tridui, quin-  
e dierum) iter.  
werf armamenta, orum.  
t (Goldſumme) talentum, (An-  
e) ingenium.  
quii (Frauennamen) Tanaquil,

tapfer fortis, e.  
Tapferkeit fortitudo, inis. virtus, utis.  
Tarent Tarentum.  
Tarentiner Tarentinus, i.  
Tarentiniſch Tarentinus 3.  
Tarpejiſch Tarpejus 3.  
Tarquinier (die) Tarquini, orum.  
Tarquiniſer Tarquinienses, ium.  
Tarquiniſch Tarquinius 3.  
taub surdus 3.  
Taube (die) columba, ae.  
Tempel templum.  
Teſtament testamentum.  
Teutonen (die) Teutones, um.  
Thätigkeit opera, ae.  
Thales Thales, etis.  
Thaſier (die) Thasii, orum.  
That facinus, oris. factum. (in  
Verb. mit Rath) opera, ae. Tha-  
ten (Kriegsthaten) res, res gestae.  
thatkräftig strenuus 3.  
Thatſache res, rei.  
Thebaner Thebanus, i.  
Thebaniſch Thebanus 3.  
Theben Thebae, arum.  
Theil pars, tis. zu Theil werden  
contingere, afferri. ich habe,  
nehme Theil particeps sum.  
theilen partire u. partiri, dividere.  
theilhaft, theilhaftig particeps, cipis.  
Theilnehmer consors, rtis.  
Themſeſuß Tamesis flumen.  
Thermopylen (die) Thermopylae,  
arum.  
Theſſalier Thessalus, i.  
theuer (lieb, werth) carus 3.  
Thier bestia, ae. bellua, ae. ani-  
mal, is.  
thöricht stultus 3. stolidus 3.  
Thor (baß) porta, ae.

Thor (der) stultus, i.	Trauerkleider, Trauerkleidung vestis lugubris.
Thorheit stultitia, ae. dementia ae.	trauern lugere.
Thracien Thracia, ae.	Trauerspiel tragoedia, ae.
Thracier (die) Thraces, um.	traulich familiaris, e.
Thracisch Thracius 3.	Traum somnium. im Tr. in somnis, per quietem.
Thränen lacrimae, arum.	traurig tristis, e.
Thüre fores, ium. janua, ae.	Traurigkeit tristitia, ae.
thun facere (facio), (einem Unrecht) inferre, afferre.	Treffen (das) proelium.
Tiber, Tiberfluß Tiberis, is. Tiberis fluvius.	treiben (zu etw.) compellere, (sich her) agere.
tief altus 3. (Ton) gravis, e.	trennen disjungere, separare, dividere.
Tiguriner (die) Tigurini, orum.	treten auf etw. insistere. treten unter etw. subire.
tilgen (Schuß) eluere.	treu fidus 3. fidelis, e.
Timoleon Timoleon, ntis.	Treue fides, ei.
Tochter filia, ae.	treulos perfidus 3.
Tod mors, tis. zu T. kommen perire.	Treulosigkeit perfidia, ae.
todbringend pestifer, era, erum.	Tribus tribus, us.
Todesfurcht metus mortis.	Tribun tribunus, i.
Todesstrafe supplicium.	trinken bibere, potare.
todt mortuus 3.	Triumph, Triumphzug triumphus, i.
töbten necare, trucidare, occidere, interficere.	triumphiren triumphare.
Tollkühnheit audacia, ae.	Triumvir triumvir, i.
Tollwuth furor, oris.	trocken aridus 3.
Trachinier Trachinius, i.	trösten consolari.
träge piger, gra, grum. segnis, e. deses, idis.	Trojaner Trojanus, i.
Trägheit segnitia, ae. desidia, ae.	Trojanisch Trolcus 3. Trojanus 3.
tränken imbuere, tingere.	Trompete tuba, ae.
träumen somniare.]	Trost solatium, consolatio, onis.
tragen portare, ferre, (Kleid, Reule, Sorge) gestare, gerere.	troßigconfidens, ntis. contumax, acis.
Tragödie tragoedia, ae.	trüb turbidus 3.
Trojan Trajanus, i.	trügerisch fallax, acis.
Trank potio, onis.	trunken ebrius 3.
Transport commeatus, us.	Truppen, Truppenmassen copiae, arum.
Trasimenisch Trasimenus 3.	Truppen zu Fuß copiae pedestres.
Traube uva, ae.	Tüchtigkeit, Tugend virtus, ntis.
Trauer luctus, us.	tugendhaft honestus 3.

nger (die) Tulingi, orum.

lta tunica, ae.

ter Tuscus, i.

mn tyrannus, i.

er Tyrius, i. .

## II.

r (die) Ubii, orum.

malus 3. das Uebel malum.

Itäater maleficus (homo).

: exercere.

allher undique.

brücken ponte jungere.

rbruß fastidium, taedium.

einstimmen consentire, conve-  
re, congruere.

ein stimmend consentiens, ntis.

rein Stimmung consensus, us.

Ue. sein convenire, congruere.

rfaßt trajectus, us.

fallen opprimere.

rfinß abundantia, ae.

föhren coarguere, convincere.

geben tradere.

gehen transire. (von einer Par-  
i zur andren) deficere.

häuften obruere, augere.

haupt omnino.

rläufert perfuga, ae.

lassen permittere.

leben superare vita.

legen sein superare.

liefern tradere.

müthig superbus 3.

runth superbia, ae.

nachten pernoctare.

nehmen suscipere (suscipio),

ibire.

reste reliquiae, arum.

schreiten transire.

rschreitung transitus, us.

überschwemmen inundare.

überseßen, überseßen lassen trajicere.

überspringen transilire.

überstehen (Gefahren) perfungi.

übertragen (auftragen, übergeben)

mandare, demandare, (Oberbe-

fehl, Consulat) deferre, (von

einem auf den andren) transferre.

übertreffen superare.

übertrieben nimius 3.

überweisen tribuere.

überwinden superare, vincere.

die übrigen reliqui, ae, a. ceteri,

ae, a.

übrig lassen relinquere.

übrig sein superesse.

Uebung exercitatio, onis.

Ufer ripa, ae. litus, oris.

umfassen amplecti.

Umgang consuetudo, inis.

umgeben cingere, circumdare, se-  
pire.

umgehen circumvenire.

umherſchweifen vagari.

umhüllen operire.

umkleiden amicare.

umkommen perire.

Umsicht prudentia, ae.

umsichtig prudens, ntis.

umsonst (ohne Erfolg) frustra.

Umstand res, rei.

umstehen circumstare.

umstriden irretire.

umstürzen evertere.

Umweg circuitus, us.

umzingeln circumvenire.

unabänderlich immutabilis, e.

unablässig assiduus 3.

unähnlich dissimilis, e.

Unähnlichkeit dissimilitudo, inis.

- unangenehm injucundus 3.  
 unansehnlich ignobilis, e.  
 Unbändigkeit ferocitas, atis.  
 Unbedachtſamkeit temeritas, atis.  
 unbedeutend (Mann) mediocris, e.  
 unbefangen integer, gra, grum.  
 unbegrenzt infinitus 3.  
 unbekannt ignotus 3. (mit etw.)  
 ignarus 3.  
 Unbekanntheit ignoratio, onis.  
 unberühmt obscurus 3.  
 unberührt intactus 3.  
 Unbescholteneheit innocentia, ae. in-  
 tegritas, atis.  
 unbeflegt invictus 3.  
 unbesonnen temerarius 3. Adv. te-  
 mere. Unbesonnenheit temeritas,  
 atis.  
 unbestechlich incorruptus 3.  
 unbewegsam rigidus 3.  
 unbillig iniquus 3.  
 Unbilligkeit iniquitas, atis.  
 und et, que (an ein Wort angehängt),  
 ac, atque. und nicht (wenn nicht  
 auf den ganzen Satz geht oder  
 ohne besondern Nachdruck ist) ne-  
 que, (wenn nicht auf ein ein-  
 zelnes Wort geht oder besondern  
 Nachdruck hat) et non.  
 undankbar ingratus 3.  
 Uneigennützigkeit abstinencia, ae.  
 uneingedenk immemor, oris.  
 Uneinigkeit discordia, ae. dissensio,  
 onis. es ist u. discrepat.  
 uneins discors, rdia. uneins, uneinig  
 sein discordare, discrepare, dis-  
 sentire.  
 unentschieden anceps, cipitis.  
 Unentschlossenheit cunctatio, onis.  
 unerbittlich inexorabilis, e.  
 unerfahren imperitus 3.  
 unerhört inauditus 3.  
 unerfülllich insatiabilis, e.  
 unerträglich intolerabilis, e.  
 unerwartet inexpectatus 3.  
 Unfall casus, ua.  
 ungebildet incultus 3.  
 ungeeignet alienus 3.  
 ungegründet inanis, e.  
 ungeheuer ingens, ntia.  
 ungeordnet inconditus 3.  
 ungerecht injustus 3. ungerechter  
 weise injuste.  
 Ungerechtigkeit injustitia, ae.  
 ungern (Adv.) aegre.  
 ungethan infectus 3.  
 ungewiß incertus 3.  
 Ungewitter tempestas, atis.  
 ungewohnt insuetus 3.  
 unglaublich incredibilis, e.  
 Unglück calamitas, atis. miseria, ae.  
 malum. res adversae.  
 unglücklich miser, a, um. infelix,  
 icis. (Tag) ominosus 3.  
 Ungunst iniquitas, atis.  
 ungünstig (Vorzeichen) infaustus 3,  
 (Stelle) alienus 3.  
 unklug imprudens, ntis.  
 unkundig ignarus 3.  
 unmenschlich immanis, e.  
 unmöglich nefas.  
 unnütz inutilis, e.  
 unparteiisch integer, gra, grum.  
 Unrecht injuria, ae. u. leiden in-  
 juriam accipere.  
 unrühmlich ignominiosus 3.  
 Unruhe turba, ae.  
 unruhig inquietus 3.  
 unschädlich innoxius 3.  
 unscheinbar sordidus 3.

innocentia, ae.

insans, itis. innocens,

ingewiß) incertus 3. (ge-  
hend) infestus 3.

eit turpitude, inis.

immortalis, e.

heit immortalitas, atis.  
tabilis, e.

en intermittere.

en opprimere, reprimere.

r die daß) inferior, us.

err legatus, i.

interire, perire.

interitus, vis.

n (ernähren) alere. sich  
stern (durch Gespräch) ser-  
ri.

ern agere.

a subigere.

lien Italia inferior.

vestis interior.

succumbere.

en moliri, suscipere.

ten, 'Unternehmung cona-  
(Plur. conata, orum).

eben colloqui.

ng colloquium.

n (bilden) erudire, (be-  
tigen) edocere.

en distinguere.

f peculatus, us.

n juvare, adjuvare.

r, -in adiutor, adiutrix.

subjectus 3.

n erudire, docere.

n (mit Accus.) perdomare,

e, (mit Accus. u. Dativ.)  
re.

en obnoxius 3.

Unterwürfigkeit officium.

sich unterziehen (einer Sache) subire.

Unthat facinus, oris. flagitium.

untheilhaft, untheilhaftig expers, tis.

Untreue perfidia, ae.

ununterbrochen continuus 3.

unverleßlich sanctus 3.

unversehrt integer, gra, grum. in-  
columnis, e.

unversöhnlich implacabilis, e.

unverständlich brutus 3.

unvorbereitet imparatus 3.

unvorsichtig incautus, 3. improvi-  
dus 3.

unwegsam invius 3.

unwissend (in etw.) ignarus 3.

unzählig innumerabilis, e.

es ist unziemlich indignum est.

Urheber auctor, oris.

Ursache causa, ae.

Ursprung origo, inis.

Urtheil, Urtheilsspruch judicium.

urtheilen judicare.

### 23.

väterlich paternus 3.

Vater pater, tris.

Vaterland patria, ae. Vaterlands-  
liebe patriae amor.

väterländisch patrius 3.

Vatermord parrieidum.

Vatermörder parricida, ae.

Vaterstadt patria, ae. urbs patria.

Vaterbruder, -schwester patruus, i.  
amita, ae.

Vejenter, Vejentisch Vejens, ntis.

Veneter (die) Veneti, orum.

verabreden pangere.

verabsäumen negligere, deserere.

verabscheuen detestari, aversari.

verabscheuenswerth detestabilis, e.



- verachten *despicere* (*despicio*), *aspernari*, *contemnere*, *spernere*.  
 Verächter *contemptor*, *oris*.  
 veränderlich *mutabilis*, *e*.  
 verändern *mutare*.  
 veranlassen *adducere*, *permovere*.  
 Veranlassung *causa*, *ae*.  
 veranstalten *instituere*, *facere*.  
 verbannt *exsul*, *ulis*.  
 Verbannung *exsilium*. in der Verbannung leben *exulare*.  
 verbergen *occultare*, *occulere*, *cellare*. *abdere*.  
 verbessern *emendare*.  
 verbieten, Verbot erlassen *vetare*.  
 verbinden *ungere*, *conungere*.  
 Verbindung *societas*, *atis*.  
 verbleiben *restare*.  
 verbergen *occultus* 3. *reconditus* 3.  
 verbergen halten *occultare*. *verb.* sein *latere*.  
 verbrechen (etw.) *committere*.  
 Verbrechen *flagitium*. *scelus*, *eris*.  
 verbrecherisch *sceleratus* 3. verbrecherischerweise *scelerate*.  
 verbreiten *dissipare*. sich verbreiten *serpere*, *vagari*, *dissipari*.  
 verbrennen (durch Feuer vertilgen) *cremare*, *concremare*, *comburare*.  
 verbringen (Zeit) *terere*, (Tag, Leben) *agere*.  
 verbündet *socius* 3.  
 Vercingetorix *Vercingetorix*, *igis*.  
 Verdacht *suspicio*, *onis*.  
 verdächtig *suspectus* 3.  
 verdanken *debere*.  
 verderben *depravare*, *corrumpere*.  
 Verderben *pestis*, *is*. *exitium*. *perniciēs*, *ei*.  
 verderblich *perniciosus* 3. *funestus* 3. *exitiosus* 3.  
 verdienen *merere* und *mereri*.  
 Verdienst *laus*, *dis*.  
 verdient *meritus* 3.  
 verdoppeln *geminare*.  
 verborben *perditus* 3.  
 verbrehen *detorquere*.  
 verbunkeln *obscurare*.  
 verehren *adorare*, *venerari*, *colere*.  
 vereinbaren *conciliare*.  
 vereinigen *conungere*, *consociare*.  
 vereint *conjunctus* 3.  
 vereinzelt *rarus* 3.  
 vereiteln *perfringere*.  
 verfahren *facere* (*facio*), (gegen Fem.) *consulere*.  
 verfallen *labare*, *labi*, (in etw.) *delabi*.  
 verfassen, verfertigen *conficere* (*conficio*).  
 Verfertiger *fabricator*, *oris*.  
 verfolgen *consecrari*, *persequi*.  
 vergänglich *caducus* 3.  
 vergangen *praeteritus* 3.  
 Vergewärtigung *recordatio*, *onis*.  
 vergeben *frustra*, *nequidquam*.  
 vergehen *abire*. sich vergehen *peccare*, *delinquere*.  
 Vergehen, Vergehung *peccatum*, *delictum*.  
 vergeffen *oblivisci*.  
 Vergeffen, Vergeffenheit *oblivio*, *onis*.  
 vergeuben, vergießen *profundere*.  
 vergleichen *comparare*, *conferre*.  
 Vergnügen *voluptas*, *atis*.  
 es ist vergönnt *licet*.  
 vergrößern *augere*.  
 Verhältniß *res*, *rei*.  
 verhandeln *agere*.  
 verharren *perstare*, *manere*.

- verharren obductus 3.  
 verhasst odiosus 3. invisus 3.  
 verheeren devastare, depopulari.  
 verheimlichen celare, occultare.  
 verheirathen (als Sache der Eltern)  
   collocare. sich verheirathen (von  
   Frauen) nubere.  
 verhetzen spondare, pollicari.  
 verherrlichen exornare, illustrare.  
 verhindern prohibere, impedire.  
 versagen depellere.  
 verirrt errans, ntis.  
 verkaufen vendere. (Pass. venire).  
 Verkehr commercium.  
 Verkehrtheit pravitas, atis.  
 verleben oblinere.  
 verlingen abolescere.  
 verlupfen nectere.  
 verlummern frigere.  
 verlunden, verlündigen nuntiare.  
 Verlündiger interpres, etis. nun-  
   cins, i.  
 verlassen irridere.  
 verlangen desiderare, flagitare.  
 verlassen relinquere, (im Stich  
   lassen) deserere. sich verlassen auf  
   confidere.  
 verlegen sein haesitare.  
 verlesen impertire.  
 verlesen legere.  
 verlegen violare, laedere.  
 verlieren amittere, perdere.  
 verloben despondere.  
 verlocken illicere, pellicere.  
 verloren (eingeblüßt) amissus 3,  
   (hoffnungslos) perditus 3.  
 verloren gehen perire.  
 Verlust damnum.  
 vermachen legare.  
 sich vermählen (von der Frau) nubere.
- vermählt (Frau) nupta, ae.  
 vermehren augere. sich vermehren  
   augeri.  
 vermeiden vitare, evitare.  
 vermindern minuere, imminuere,  
   deminuere.  
 vermischen miscere.  
 vermissen desiderare.  
 vermitteln conciliare.  
 Vermittelung beneficium.  
 Vermögen (das) res familiaris.  
   opes, um.  
 vermögen valere, posse.  
 vermuthen suspicari.  
 vernachlässigen negligere.  
 vernichten delere, perimere.  
 Vernunft ratio, onis.  
 Veronesisch Veronensis, e.  
 verordnen sancire.  
 verpassen (rechte Zeit) dimittere.  
 verpflanzen (Sachen) transferre.  
   (Wenigen) transducere.  
 verpflichten obligare, obstringere,  
   devincire. verpflichtet seindebere.  
 verprassen comedere.  
 verrathen prodere.  
 Verrath, Verrätherei proditio.  
 verrichten (Opfer) facere.  
 verrucht nefandus 3.  
 Vers versus, us.  
 versagen denegare, abnuere.  
 Versammlung conventus, us. con-  
   cilium. coetus, us.  
 verschaffen parare, comparare, ad-  
   jungere.  
 Verschanzung munitio, onis.  
 verscharren obruere.  
 verschrecken depellere.  
 verschleichen differre.  
 verschieden varius 3. diversus 3.

verschieden sein *differre*.  
 verschleißen *claudere*.  
 verschlingen *haurire*.  
 verschmähen *repudiare, recusare, respuere*.  
 verschwägert *affinis, e*.  
 verschweigen *tacere, reticere*.  
 verschwenderisch *effusus* 3.  
 sich verschwören *conjurare*.  
 Verschwörung *conjuratio, onis*.  
 verschwören *conjuratus* 3.  
 versehen (mit etw.) *instruere*.  
 versengen *torrere*.  
 versenken *mergere, demergere*.  
 versetzen (unter) *referre, (in Trauer) detrudere*.  
 versöhnen *placare*.  
 Versöhnlichkeit *placabilitas, atis*.  
 verspotten *irridere*.  
 versprechen *polliceri, promittere*.  
 Versprechung *promissum, pollicitatio, onis*.  
 verständig *prudens, ntis*. verständig sein *sapere (sapio)*.  
 Verstand *mens, ntis*.  
 verstehen, nicht verstehen (mit Inf.) *scire, nescire, (mit Accus. einer Best. S.) intelligere, non intelligere*.  
 verstimmeln *mutilare*.  
 versuchen (mit Inf.) *conari, (mit Accus.) experiri*.  
 vertheidigen *defendere*.  
 Vertheidiger *defensor, oris*.  
 vertheilen *distribuere, partire* oder *partiri, dividere*.  
 Vertrag *conventum, pactum*.  
 Vertrauen *fiducia, ae*. Vertrauen schenken *fidem habere*.  
 vertrauen *confidere*.  
 vertraulich, vertraut *familiaris, e*.

vertraute Freundschaft *familiaritas, atis*.  
 vertreiben *expellere, depellere*.  
 Vertreiber, -in *expulsor, expultrix*.  
 verüben *patrare*.  
 verunreinigen *polluere*.  
 verursachen (Gefahr) *facessere, (Schmerz, Freude u. dgl.) afferre*.  
 verurtheilen *dammare, condemnare*.  
 Verurtheilung *dammatio, onis*.  
 verwachsen *coalescere*.  
 verwahren *sepire*.  
 verwalten *administrare*.  
 verwandeln *mutare, convertere*.  
 verwandt *cognatus* 3. *propinquus* 3.  
 Verwandtschaft *propinquitas, atis*.  
 Verwegenheit *audacia, ae*.  
 Verweichlichung *mollitia, ae*.  
 verweigern *recusare, abnuere*.  
 verweisen *morari, commorari*.  
 verweisen (an) *delegare (ad:al.)*.  
 verwenden (Sorge, Mühe, Geld) *conferre (ad alqd.)*.  
 verwerfen (Ansicht) *explodere, (Verdingungen, Frieden) spernere, rejicere*.  
 verwirren, in Verwirrung bringen *turbare, perturbare*. in Verwirrung geraten *perturbari*.  
 verwischen *abstergere*.  
 verwünschen *exsecrari, detestari*.  
 verwüsten *depopulari, devastare*.  
 Verwüstung *devastatio, onis*.  
 verwunden *vulnerare*.  
 verzehren *consumere, exedere, comedere*.  
 verzeichnen *exsignare*.  
 verzeihen *ignoscere*.  
 Verzeihung *venia, ae*.  
 verzögern *retardare*.

jerung mora, ae.	vorantragen praeferre.
reißung desperatio, onis.	vorbereiten parare.
ffian Vespasianus, i.	Vorbild exemplum.
in Vestalis, is.	Vorbote, in praenuncius, praenuncia.
in veteranus, i.	
ultus 3. sehr viel permul-	vorderste (der die das) primus 3.
3. so viele, eben so viele (in	Vorfahren (die) majores, um.
3. mit einem Subst.) tot,	vorführen producere.
dem.	Vorgebirge promontorium.
3 (Adv.) multum.	vorgeben simulare.
ltig, vielseitig multiplex, lici.	vorgeblich simulatus 3.
st fortasse.	vorhaben moliri.
hr potius.	vorhanden sein exstare.
che (das) quater tantum.	vorher ante, antea.
fige 3 hie quadrupedes, um.	vorherbestimmen praefinire.
altisch Viminalis, e.	vorheisagen, vorherverkündigen
l Virgilius, i.	praedicere.
vellus, eris.	vorhersehen providere, prospicere.
rgemisch colluvio (ois) gen-	vorig pristinus 3. wieder in den
m.	vorigen Zustand setzen in pristi-
rschaft gens, ntis.	um restituere.
aria, is.	Vormund tutor, oris.
populus, i. (Bürgerst. im	vornehm nobilis, e.
genf. zu Patric.) plebs, bis.	Vorrang principatus, us.
ich frequens, ntis.	Vorrath copia, ae.
zeit judicium populi.	vorrücken progredi (progredior).
gnat ausa popularis.	Vorschlag conditio, onis.
mund fama popularis.	vorschreiben praescribere.
tribun tribuns plebis.	Marsschrift praeceptum.
versammlung comitia, orum.	vorschwören obversari.
lenus 3.	sich versehen cavere.
ingen, vollenden perficere	vorsehen praeficere, praeponere.
raha), conficere (conficio).	vorsichtig cautus 3. providus 3.
hren gerere.	vorsehen praesae.
achen complere.	Vorthell commodum.
und plena luna.	vortragen pronuntiare.
roffen, vollständig referre.	vortrefflich praedictus 3. prae-
indig plane.	stans, ntis.
er (die) Volaci, orum.	Vortrefflichkeit praestantia, ae.
stehen praestare.	vorüberfahren praetervehi.
zade, Aufgaben I. 5. Aufl.	13

vorüberfliegen praetervolare.	wahrnehmen perspicere (perspicio).
vorüberfließen praeterfluere.	wahrscheinlich probabilis, e.
vorübergehen praeterire.	Wald silva, ae.
vorurtheilsfrei incorruptus 3.	Waldbstucht saltus, us.
zum Vorwurf machen exprobrare.	Wall agger, eris.
Vorzeichen omen, inis.	Walvisch balaena, ae.
vorzeitig praematurus 3.	Wand paries, etis.
vorziehen praeferre, praepondere.	wandelbar varius 3. instabilis, a.
vorzüglich praestans, ntis. praestabilis, e.	Wankelmuth inconstantia, ae.
Vorzug virtus, utis. bonum. 3.	wanken labare. wankend machen labefactare.
geben vor praeferre, praepondere.	wann (fragend) quando.
Vulkan Vulcanus, i.	warm calidus 3.
W.	Warmbäder thermae, arum.
Wache custodia, ae.	warnen monere, admonere.
machen vigilare, (in Waffen) excubare.	warten expectare, opperiri.
wachsam vigilans, ntis.	warum cur.
Wachsamkeit vigilantia, ae.	waschen lavare.
Wachs cera, ae.	Wasser aqua, ae.
wachsen crescere, wachsen lassen (Sart) promittere.	weben nēre, texere.
Wachsthum incrementum.	wechseln (Kleider) mutare.
wader bonus 3.	Wechselfälle vicissitudines, um.
Wächter custos, odis.	wechselnd varius 3.
wählen legere.	wedden excitare.
wälzen volvere.	weber — noch neque — neque.
wärmen fovēre.	Weg via, ae. iter, itineris. Weg nehmen durch iter facere per. im Wege stehen obstare.
Waffen, Wassengewalt arma, orum.	wegfegen abstergere.
Waffenstillstand induciae, arum.	weggehen abire.
Wagen (der) currus, us. (Transportwagen) carrus, i.	wegraffen absumere.
wagen conari, audere.	wegrufen avocare.
Wahlversammlung comitia, orum.	wegschaffen tollere, asportare.
Wahnsinn insania, ae.	wegwerfen abjicere (abjicio).
wahr verus 3.	wegziehen demigrare, excedere.
wahren tuēri, servare.	wehklagen lamentari.
Wahrheit veritas, atis. (verb. mit erforſchen, bekennen, hören, abweisen von) verum.	wehren prohibere. sich wehren defendere.
	Weib mulier, eris. femina, ae.
	Weiberkleidung vestitus muliebris.

♂ muliebris, e.	Wesen natura, ae.
weichlich mollis, e.	Wettkampf, Wettsreit certamen, inis.
cedere.	Wegstein cos, cotis.
(Baum) vimen, inis. von W.	wichtig magnus 3. gravis, e.
neus 3.	Widder aries, etis.
pascere.	widerlegen redarguere, refellere,
igern recusare.	refutare.
dicare, dedicare.	widerrathen dissuadere.
uod, quia.	sich widersehen adversari.
vinum.	widerspenstig contumax, acis.
off vitis, is.	widersprechen contra dicere.
1 (das) fletus, us.	widerstehen, Widerstand leisten ob-
lacrimari, flere.	stare, obsistere, resistere.
(die) modus, i.	widerstreben repugnare.
sapiens, ntis.	widmen tribuere.
auss ejicere (ejicio) e.	widrig adversus 3.
ist sapientia, ae.	wie ut, gleichsam wie tamquam.
ibus 3.	wiederaufbrechen (intr.) recrudescere.
weithin longe. von Weitem	wiederaufnehmen (Beschäftigung)
nginquo.	revocare.
triticum.	wiederaufreißen (Wunde) refricare.
nundus, i. zur W. bringen	wiederauftrennen (Gewebe) retexere.
re (pario).	wiedereinsetzen restituere.
non multum. weniger mi-	wiedererkennen agnoscere, reco-
nenige pauci, ae, a. zu	gnoscere.
ig parum. am wenigsten mi-	wiedererlangen recuperare.
ss.	wiedererstaten restituere.
si. wenn nicht (so daß die	wiedergeben reddere.
ation dem ganzen Satz gilt	wiederherstellen restituere.
ohne besondren Nachdruck ist)	wiederholen repetere.
(so daß nicht auf ein ein-	wiehern hinnire.
es Wort geht ober besondren	Wiehern (das) hinnitus, us.
druck hat) si non.	wild ferus 3. ferox, ocis.
praecipitare, jacere, con-	wildes Thier fera (bestia).
re.	Wille voluntas, atis.
1 (das) ictus, us.	willfahren obtemperare, obsequi.
opus, eris.	willig promptus 3.
pretium. großen, geringen,	Wind ventus, i.
n Werth beilegen multum,	winden aus extorquere e.
multum, nihil tribuere.	Winter hiems, mis.

Winterquartiere hiberna, orum.

wirklich verus 3.

wissen scire. nicht wissen nescire,  
ignorare. recht wohl wissen probe  
scire, non ignorare.

Wissenschaften litterae, arum.

wissenschaftlich (Muße) litteratus 3.

Witz facetiae, arum. sales, ium.

wichtigen acuere.

wo ubi. von wo unde.

Wölfin lupa, ae.

Woge fluctus, us. unda, ae.

woher unde. wohin quo.

Wohl (daß) salus, utis.

wohlgeclitten gratus 3.

wohlgeordnet compositus 3.

wohlhabend opulentus 3.

wohlthätig beneficus 3.

Wohlthätigkeit beneficentia, ae.

Wohlthat beneficium.

wohlverdient bene meritus 3.

Wohlwollen (daß) benevolentia, ae.

wohlwollen favere.

wohlwollend benevolus 3.

wohnen (von einzeln) habitare. (von  
einem Volke) incolere.

Wohnung domus, us. domicilium.

Wohnsiß, Wohnstätte sedes, is.

Wolff lupus, i.

Wolke nubes, is.

Wolle lana, ae. vellus, eris.

Wort verbum. Wort halten fidem  
praestare.

wünschen cupere (cupio), optare,  
exoptare.

wünschenswerth optabilis, e. desi-  
derabilis, e.

Würde (würdiges Benehmen) gra-  
vitas, (die man bekleidet)  
dignitas, atis.

Würze condimentum.

würzen condire.

wüst vastus 3.

wüthen saevire.

Wunde vulnus, eris.

wunderbar mirificus 3. ad-  
lis, e.

sich wundern mirari, admi

Wunsch votum.

Wurzel radix, icis.

Wuth furor, oris

### X.

Xenophon Xenophon, ntis

### 3.

zähmen domare, perdoma

zaghaft sein pavere.

Zahl numerus, i. gerin  
paucitas, atis.

zahlen (entrichten) pendere, s

Zahn dens, ntis.

Zauderer cunctator, oris.

Zaun sepes, is.

Zehnfache (daß) decies tar

Zehnmänner decemviri, o

Zeichen signum.

zeigen monstrare, ostende  
se ostendere, se prael

Zeit tempus, oris. rechte  
portunitas, atis. eine

aliquamdiu. Zeit haben  
vacare.

Zeitalter aetas, atis.

Zeitgenosse aequalis, is.

Zeitemstände tempora, ur  
zeitig maturus 3.

Zelt tentorium.

zerfleischen dilacerare.

zerhauen dissecare.

zernagen corrodere.	zuerst — dann primo — tum (deinde).
zerhacken quatero (quatio).	Zufall (einzeln) casus, us. (als herrschende Macht) fors, tis.
zerhacken secare, dissecare.	zufallen (einem) obvenire.
zerstören diruere. extinguere, delere.	Zufucht nehmen confugere.
Zerstörung excidium.	Zufuchtsort perfugium.
zerstreuen discutere, disjicere, dispergere.	zufrieden contentus 3.
Zeuge testis, is.	zufügen (Veleidigung u. ä.) inferre.
Zeugenaussage, Zeugniß testimonium.	zuführen (Getreide) supportare.
Zeughaus armamentarium.	Zufuhr commeatus, us.
Ziege capra, ae. Ziegenfell pellis caprina.	Zug agmen, inis.
Ziegelmauer murus latericius.	Zugang aditus, us.
ziehen (Graben) ducere, (Gewinn) capere. (nach einem Orte intr.) demigrare. ziehen durch iter facere per. ziehen um (Mauer) circumdare. in den Krieg 3. ad bellum proficisci.	zugehen sein adesse.
Zierde decus, oris. ornamentum.	zugehören concedere.
es ziemt sich decet.	zugehen amicus 3. studiosus 3.
zieren ornare.	zugehen sein favere.
Zink lituus, i.	zugleich (gleichzeitig) simul.
Zinsen usurae, arum.	Zugvieh, Zugthiere jumenta, orum.
zittern trepidare.	Zuhörer auditor, oris.
zögern cunctari.	zukommen lassen tribuere.
Zoll vectigal, alis.	zukünftig futurus 3.
Zorn ira, ae.	zulächeln arridere.
zornig iratus 3.	zulassen (gestatten) pati.
Zoroaster Zoroastres, is.	zuletzt postremo.
Zucht disciplina, ae.	Zumuthung conditio, onis.
zünden (Schwert) stringere, destringere.	zurechtweisen regere.
Zügel frenum. habena, ae.	zurückbehalten retinere.
zügellos effrenatus 3.	zurückbleiben remanere.
zügeln coercere.	zurückbringen referre, (zu etwas) revocare.
zürnen succensere. iratus sum.	zurückersuchen recuperare.
zuerkennen discernere.	zurückfordern repetere.
	zurückführen reducere.
	zurückgeben reddere.
	zurückgehen redire, recedere.
	zurückhalten retinere.
	zurückkaufen redimere.
	zurückkehren redire, reverti.
	zurücklassen relinquere.



zurückrufen revocare.	zusammentreffen congredi (congre-
zurückschlagen repellere.	dior).
zurückschrecken vor reformidare, hor-	zusammenwachsen coalescere.
rere.	zusammenziehen cogere, contrahere.
Zurücksetzung contumelia, ae. (bei	zuschauen spectare.
Amtsbewerbung) repulsa, ae.	Zuschauer spectator, oris.
zurücktreiben repellere.	Zustimmung consensus, us.
zurücktreten regredi (regredior).	zutheilen tribuere.
zurückwerfen rejicere (rejicio).	zuverlässig (Friede u. ä., Richter) cer-
zurückweisen refutare, repudiare,	tus 3, (Gewährsmann) locuples,
recusare, respuere, rejicere.	etis.
zurückziehen (transf.) reducere.	zuvor ante, prius.
sich zurückziehen se recipere, se	Zuwachs accessio, onis.
abdere.	zuweisen nonnumquam, interdum.
zusammen una.	zuweisen tribuere.
zusammenbrechen corruere, collabi.	zugiehen adhibere.
zusammenbringen colligere, cogere.	zweideutig ambiguus 3.
zusammendrängen confere.	Zweifel scrupulus, i. dubitatio,
zusammenfalten complicare.	onis.
zusammenhängen cohaerere.	zweifelhaft dubius 3.
zusammenhalten coërcere, continere.	zweifeln dubitare.
zusammenkommen convenire.	Zweikampf certamen singulare.
Zusammenkunft conventus, us.	Zwiepsalt seditio, onis.
zusammenraffen corripere (corripio).	Zwietracht discordia, ae.
zusammenscharren corradere.	Zwillingsknaben gemini pueri.
zusammensetzen conjungere.	zwingen cogere.
zusammenstürzen collabi, concidere,	Zwist, Zwistigkeit discordia, ae.
corruere.	zwickchern garrere.



**Aufgaben**  
zum  
**Uebersetzen ins Lateinisch**  
von  
**Dr. August Haacke.**

---

**Zweiter Theil:**  
**Aufgaben für Quarta.**

**Siebente Auflage.**

---

**Berlin,**  
**Weidmannsche Buchhandlung.**  
**1872.**

Aufgaben



zum

# Uebersetzen ins Lateinische für Quarta

im Anschluß an die Grammatik von Ellendt-Sehffert

von

**Dr. August Haacke,**  
Gymnasial-Direktor und Professor in Torgau.

**Siebente Auflage.**

---

**Berlin,**  
Weidmannsche Buchhandlung.  
1872.



## Aus dem Vorworte zur ersten Auflage.

---

ei der Zusammenstellung der Aufgaben ist es mir besonders darauf angekommen, alles Anticipiren noch nicht dagewesene Regeln, soweit sie eine Verschiedenheit der lateinischen und den Ausdrucksweise berühren, zu vermeiden und dadurch besondere Nachhülfe zu umgehen, die ein gedankenloses Eahmen seitens der Schüler nöthig macht. Andererseits habe bereits dagewesene Regeln öfter wiederkehren lassen, um Gelehrte stets aufzufrischen und ein mechanisches Arbeiten zu verhüten, wie es etwa die Anwendung einer und derselben in einer gewissen Anzahl von Sätzen mit sich bringt. Der ich, daß ich nicht Vokabeln untergesetzt, sondern ein Wörterzeichniß beigelegt habe, ist der, eine sichrere Einübung der Phraseologie zu ermöglichen, als etwa durch untergesetzte Sätze erreicht wird, welche eben so leicht wieder vergessen werden, wie sie mit leichter Mühe erlangt sind. Was die Phraseologie selbst betrifft, habe ich es für angemessen gehalten, sie der entspräche, mit welcher die Schüler, denen das Buch in die Hände gegeben werden soll, in der Lektüre zu thun. Da diese die leichteren Historiker zu bilden pflegen, so ich meist Sätze historischen Inhalts gewählt, so daß vermuthlich weniger Sätze allgemeinen Inhalts vorkommen.

---

## VI

### Vorwort zur sechsten Auflage.

---

Der 2. Theil der Aufgaben enthielt in den bisherigen Auflagen (1. Aufl. 1851, 2. 1856, 3. 1859, 4. 1863, 5. 1866) einen vollständigen Curſus der elementaren Syntax, und zwar in willkürlich gewählter Anordnung unter Verweisung auf die grammatischen Lehrbücher von Putſche, Siberti-Meiring und Ferd. Schulz: die vorliegende 6. Aufl. giebt ihn verkürzt und anders geordnet, verkürzt, weil der 1. Theil in der vor Kurzem erschienenen 4. Aufl. durch Uebungen über die Elemente der Syntax erweitert ist, deren Kenntniß demnach jetzt vorausgesetzt wird, anders geordnet, weil mit geringen Ausnahmen die Reihenfolge der Paragraphen der Ellendt-Sehſſertſchen Grammatik zu Grunde gelegt ist. Die Veränderung der Anordnung hat, da die in dem Vorworte zur 1. Aufl. angegebenen Grundsätze maßgebend bleiben mußten, zur Folge gehabt, daß das Buch beinahe ein neues geworden ist.

Torgau, im October 1869.

Der Verfasser.

---

### Vorwort zur siebenten Auflage.

---

Der Text hat vor dem Wiederabdruck einzelne Nachbesserungen erfahren, das Wörterverzeichnis ist durch Nachträge fehlender Wörter vervollständigt worden.

Torgau, im Juni 1872.

Der Verfasser.

---

## Uebersicht.

<b>I.</b>	(1— 3) Gebrauch der Substantiva . . . . .	<b>S.</b>	1— 3.
<b>II.</b>	(4— 10) Gebrauch der Adjektiva . . . . .	=	3— 7.
<b>III.</b>	(11— 22) Gebrauch der Pronomina . . . . .	=	8— 16.
<b>IV.</b>	(23— 25) Direkte Fragen . . . . .	=	16— 18.
<b>V.</b>	(26— 29) Gebrauch der Tempora . . . . .	=	18— 21.
<b>VI.</b>	(30— 33) Gebrauch des Subjunctivs . . . . .	=	21— 24.
<b>VII.</b>	(34— 39) Unabhängiger Coniunctiv . . . . .	=	24— 28.
<b>VIII.</b>	(40— 86) Abhängiger Coniunctiv nebst cons. temp. =		28— 62.
<b>IX.</b>	(87— 88) Imperativ . . . . .	=	62— 64.
<b>X.</b>	(89— 98) Infinitiv . . . . .	=	64— 71.
<b>XI.</b>	(99—105) Vermischte Beispiele über ut, ne, quominus, quin, quod und acc. c. inf. . . . .	=	71— 76.
<b>XII.</b>	(106—113) Oratio obliqua . . . . .	=	76— 82.
<b>XIII.</b>	(114—118) Participium . . . . .	=	82— 85.
<b>XIV.</b>	(119—127) Gerundium und Gerundivum . . . . .	=	85— 91.
<b>XV.</b>	(128—129) Supinum . . . . .	=	92— 93.
<b>XVI.</b>	(130—144) Nachtrag zu der Lehre von den Casus und Präpositionen . . . . .	=	93—105.
<b>XVII.</b>	(145—153) Coniunctionen . . . . .	=	105—112.
<b>XVIII.</b>	(154—186) Vermischte Beispiele zur gesammten Syntax in zusammenhängender Darstellung . . . . .	=	112—140.
	<b>Nachverzeichnis</b> . . . . .	=	141—192.



1. The first part of the document is a list of names and titles.

2. The second part is a list of dates.

3. The third part is a list of locations.

4. The fourth part is a list of events.

5. The fifth part is a list of people.

6. The sixth part is a list of organizations.

7. The seventh part is a list of countries.

8. The eighth part is a list of cities.

9. The ninth part is a list of states.

10. The tenth part is a list of counties.

11. The eleventh part is a list of towns.

12. The twelfth part is a list of villages.

13. The thirteenth part is a list of hamlets.

14. The fourteenth part is a list of parishes.

15. The fifteenth part is a list of manors.

16. The sixteenth part is a list of estates.

17. The seventeenth part is a list of lands.

18. The eighteenth part is a list of tenements.

19. The nineteenth part is a list of messuages.

20. The twentieth part is a list of houses.

21. The twenty-first part is a list of farms.

22. The twenty-second part is a list of fields.

23. The twenty-third part is a list of meadows.

24. The twenty-fourth part is a list of woods.

25. The twenty-fifth part is a list of parks.

26. The twenty-sixth part is a list of gardens.

27. The twenty-seventh part is a list of orchards.

28. The twenty-eighth part is a list of vineyards.

29. The twenty-ninth part is a list of pastures.

30. The thirtieth part is a list of commons.

31. The thirty-first part is a list of wastes.

32. The thirty-second part is a list of wastes.

33. The thirty-third part is a list of wastes.

34. The thirty-fourth part is a list of wastes.

35. The thirty-fifth part is a list of wastes.

36. The thirty-sixth part is a list of wastes.

37. The thirty-seventh part is a list of wastes.

38. The thirty-eighth part is a list of wastes.

39. The thirty-ninth part is a list of wastes.

40. The fortieth part is a list of wastes.

41. The forty-first part is a list of wastes.

42. The forty-second part is a list of wastes.

43. The forty-third part is a list of wastes.

44. The forty-fourth part is a list of wastes.

45. The forty-fifth part is a list of wastes.

46. The forty-sixth part is a list of wastes.

47. The forty-seventh part is a list of wastes.

48. The forty-eighth part is a list of wastes.

49. The forty-ninth part is a list of wastes.

50. The fiftieth part is a list of wastes.

51. The fifty-first part is a list of wastes.

52. The fifty-second part is a list of wastes.

53. The fifty-third part is a list of wastes.

54. The fifty-fourth part is a list of wastes.

55. The fifty-fifth part is a list of wastes.

56. The fifty-sixth part is a list of wastes.

57. The fifty-seventh part is a list of wastes.

58. The fifty-eighth part is a list of wastes.

59. The fifty-ninth part is a list of wastes.

60. The sixtieth part is a list of wastes.

61. The sixty-first part is a list of wastes.

62. The sixty-second part is a list of wastes.

63. The sixty-third part is a list of wastes.

64. The sixty-fourth part is a list of wastes.

65. The sixty-fifth part is a list of wastes.

66. The sixty-sixth part is a list of wastes.

67. The sixty-seventh part is a list of wastes.

68. The sixty-eighth part is a list of wastes.

69. The sixty-ninth part is a list of wastes.

70. The seventieth part is a list of wastes.

71. The seventy-first part is a list of wastes.

72. The seventy-second part is a list of wastes.

73. The seventy-third part is a list of wastes.

74. The seventy-fourth part is a list of wastes.

75. The seventy-fifth part is a list of wastes.

76. The seventy-sixth part is a list of wastes.

77. The seventy-seventh part is a list of wastes.

78. The seventy-eighth part is a list of wastes.

79. The seventy-ninth part is a list of wastes.

80. The eightieth part is a list of wastes.

81. The eighty-first part is a list of wastes.

82. The eighty-second part is a list of wastes.

83. The eighty-third part is a list of wastes.

84. The eighty-fourth part is a list of wastes.

85. The eighty-fifth part is a list of wastes.

86. The eighty-sixth part is a list of wastes.

87. The eighty-seventh part is a list of wastes.

88. The eighty-eighth part is a list of wastes.

89. The eighty-ninth part is a list of wastes.

90. The ninetieth part is a list of wastes.

91. The ninety-first part is a list of wastes.

92. The ninety-second part is a list of wastes.

93. The ninety-third part is a list of wastes.

94. The ninety-fourth part is a list of wastes.

95. The ninety-fifth part is a list of wastes.

96. The ninety-sixth part is a list of wastes.

97. The ninety-seventh part is a list of wastes.

98. The ninety-eighth part is a list of wastes.

99. The ninety-ninth part is a list of wastes.

100. The hundredth part is a list of wastes.

101. The hundred-first part is a list of wastes.

102. The hundred-second part is a list of wastes.

103. The hundred-third part is a list of wastes.

104. The hundred-fourth part is a list of wastes.

105. The hundred-fifth part is a list of wastes.

106. The hundred-sixth part is a list of wastes.

107. The hundred-seventh part is a list of wastes.

108. The hundred-eighth part is a list of wastes.

109. The hundred-ninth part is a list of wastes.

110. The hundred-tenth part is a list of wastes.

111. The hundred-eleventh part is a list of wastes.

112. The hundred-twelfth part is a list of wastes.

113. The hundred-thirteenth part is a list of wastes.

114. The hundred-fourteenth part is a list of wastes.

115. The hundred-fifteenth part is a list of wastes.

116. The hundred-sixteenth part is a list of wastes.

117. The hundred-seventeenth part is a list of wastes.

118. The hundred-eighteenth part is a list of wastes.

119. The hundred-nineteenth part is a list of wastes.

120. The hundred-twentieth part is a list of wastes.

121. The hundred-twenty-first part is a list of wastes.

122. The hundred-twenty-second part is a list of wastes.

123. The hundred-twenty-third part is a list of wastes.

124. The hundred-twenty-fourth part is a list of wastes.

125. The hundred-twenty-fifth part is a list of wastes.

126. The hundred-twenty-sixth part is a list of wastes.

127. The hundred-twenty-seventh part is a list of wastes.

128. The hundred-twenty-eighth part is a list of wastes.

129. The hundred-twenty-ninth part is a list of wastes.

130. The hundred-thirtieth part is a list of wastes.

131. The hundred-thirty-first part is a list of wastes.

132. The hundred-thirty-second part is a list of wastes.

133. The hundred-thirty-third part is a list of wastes.

134. The hundred-thirty-fourth part is a list of wastes.

135. The hundred-thirty-fifth part is a list of wastes.

136. The hundred-thirty-sixth part is a list of wastes.

137. The hundred-thirty-seventh part is a list of wastes.

138. The hundred-thirty-eighth part is a list of wastes.

139. The hundred-thirty-ninth part is a list of wastes.

140. The hundred-fortieth part is a list of wastes.

141. The hundred-forty-first part is a list of wastes.

142. The hundred-forty-second part is a list of wastes.

143. The hundred-forty-third part is a list of wastes.

144. The hundred-forty-fourth part is a list of wastes.

145. The hundred-forty-fifth part is a list of wastes.

146. The hundred-forty-sixth part is a list of wastes.

147. The hundred-forty-seventh part is a list of wastes.

148. The hundred-forty-eighth part is a list of wastes.

149. The hundred-forty-ninth part is a list of wastes.

150. The hundred-fiftieth part is a list of wastes.

151. The hundred-fifty-first part is a list of wastes.

152. The hundred-fifty-second part is a list of wastes.

153. The hundred-fifty-third part is a list of wastes.

154. The hundred-fifty-fourth part is a list of wastes.

155. The hundred-fifty-fifth part is a list of wastes.

156. The hundred-fifty-sixth part is a list of wastes.

157. The hundred-fifty-seventh part is a list of wastes.

158. The hundred-fifty-eighth part is a list of wastes.

159. The hundred-fifty-ninth part is a list of wastes.

160. The hundred-sixtieth part is a list of wastes.

161. The hundred-sixty-first part is a list of wastes.

162. The hundred-sixty-second part is a list of wastes.

163. The hundred-sixty-third part is a list of wastes.

164. The hundred-sixty-fourth part is a list of wastes.

165. The hundred-sixty-fifth part is a list of wastes.

166. The hundred-sixty-sixth part is a list of wastes.

167. The hundred-sixty-seventh part is a list of wastes.

168. The hundred-sixty-eighth part is a list of wastes.

169. The hundred-sixty-ninth part is a list of wastes.

170. The hundred-seventieth part is a list of wastes.

171. The hundred-seventy-first part is a list of wastes.

172. The hundred-seventy-second part is a list of wastes.

173. The hundred-seventy-third part is a list of wastes.

174. The hundred-seventy-fourth part is a list of wastes.

175. The hundred-seventy-fifth part is a list of wastes.

176. The hundred-seventy-sixth part is a list of wastes.

177. The hundred-seventy-seventh part is a list of wastes.

178. The hundred-seventy-eighth part is a list of wastes.

179. The hundred-seventy-ninth part is a list of wastes.

180. The hundred-eightieth part is a list of wastes.

181. The hundred-eighty-first part is a list of wastes.

182. The hundred-eighty-second part is a list of wastes.

183. The hundred-eighty-third part is a list of wastes.

184. The hundred-eighty-fourth part is a list of wastes.

185. The hundred-eighty-fifth part is a list of wastes.

186. The hundred-eighty-sixth part is a list of wastes.

187. The hundred-eighty-seventh part is a list of wastes.

188. The hundred-eighty-eighth part is a list of wastes.

189. The hundred-eighty-ninth part is a list of wastes.

190. The hundred-ninetyth part is a list of wastes.

191. The hundred-ninety-first part is a list of wastes.

192. The hundred-ninety-second part is a list of wastes.

193. The hundred-ninety-third part is a list of wastes.

194. The hundred-ninety-fourth part is a list of wastes.

195. The hundred-ninety-fifth part is a list of wastes.

196. The hundred-ninety-sixth part is a list of wastes.

197. The hundred-ninety-seventh part is a list of wastes.

198. The hundred-ninety-eighth part is a list of wastes.

199. The hundred-ninety-ninth part is a list of wastes.

200. The two hundredth part is a list of wastes.

201. The two hundred-first part is a list of wastes.

202. The two hundred-second part is a list of wastes.

203. The two hundred-third part is a list of wastes.

204. The two hundred-fourth part is a list of wastes.

205. The two hundred-fifth part is a list of wastes.

206. The two hundred-sixth part is a list of wastes.

207. The two hundred-seventh part is a list of wastes.

208. The two hundred-eighth part is a list of wastes.

209. The two hundred-ninth part is a list of wastes.

210. The two hundred-tenth part is a list of wastes.

211. The two hundred-eleventh part is a list of wastes.

212. The two hundred-twelfth part is a list of wastes.

213. The two hundred-thirteenth part is a list of wastes.

214. The two hundred-fourteenth part is a list of wastes.

215. The two hundred-fifteenth part is a list of wastes.

216. The two hundred-sixteenth part is a list of wastes.

217. The two hundred-seventeenth part is a list of wastes.

218. The two hundred-eighteenth part is a list of wastes.

219. The two hundred-nineteenth part is a list of wastes.

220. The two hundred-twentieth part is a list of wastes.

221. The two hundred-twenty-first part is a list of wastes.

222. The two hundred-twenty-second part is a list of wastes.

223. The two hundred-twenty-third part is a list of wastes.

224. The two hundred-twenty-fourth part is a list of wastes.

225. The two hundred-twenty-fifth part is a list of wastes.

226. The two hundred-twenty-sixth part is a list of wastes.

227. The two hundred-twenty-seventh part is a list of wastes.

228. The two hundred-twenty-eighth part is a list of wastes.

229. The two hundred-twenty-ninth part is a list of wastes.

230. The two hundred-thirtieth part is a list of wastes.

231. The two hundred-thirty-first part is a list of wastes.

232. The two hundred-thirty-second part is a list of wastes.

233. The two hundred-thirty-third part is a list of wastes.

234. The two hundred-thirty-fourth part is a list of wastes.

235. The two hundred-thirty-fifth part is a list of wastes.

236. The two hundred-thirty-sixth part is a list of wastes.

237. The two hundred-thirty-seventh part is a list of wastes.

238. The two hundred-thirty-eighth part is a list of wastes.

239. The two hundred-thirty-ninth part is a list of wastes.

240. The two hundred-fortieth part is a list of wastes.

241. The two hundred-forty-first part is a list of wastes.

242. The two hundred-forty-second part is a list of wastes.

243. The two hundred-forty-third part is a list of wastes.

244. The two hundred-forty-fourth part is a list of wastes.

245. The two hundred-forty-fifth part is a list of wastes.

246. The two hundred-forty-sixth part is a list of wastes.

247. The two hundred-forty-seventh part is a list of wastes.

248. The two hundred-forty-eighth part is a list of wastes.

249. The two hundred-forty-ninth part is a list of wastes.

250. The two hundred-fiftieth part is a list of wastes.

251. The two hundred-fifty-first part is a list of wastes.

## I. Gebrauch der Substantiva.

1. concr. statt der deutsch. abstr. (Gr. § 202).

### 1.

1. Cato hat im Greisenalter ein Geschichtswerk geschrieben, an dem sieben Bücher erwähnt werden. 2. Verbannte und Sklaven, an 4500 Menschen, hatten unter Anführung des Sabiners Appius Herdonius in der Nacht das Capitol und die Burg besetzt. 3. Die Tarentiner wagten es unter dem Beistande des Pyrrhus mit den Römern Krieg zu führen. 4. Livius Drusus, ein Mann von ausgezeichneter Verehrsamkeit, aber voll Ehrgeiz und Stolz, veranfaßte während seiner Aedilität die prachtvollsten Spiele. 5. Niemand heißt als Greis gut, was ihm im Knabenalter gefallen hat: dem andern ist man im Greisen-, anders im Knabenalter. 6. Die Söhne des L. Tarquinius reisten in Begleitung des Brutus nach Delphi. 7. Das Grabmal des Archimedes ist während der Quästur Cicero's aufgefunden worden. 8. Ihr habt oft von mir gehört, daß Plautus während Cato's Censur gestorben ist. 9. Cicero hat in seinem Consulate die verderblichen Pläne Catilina's nicht nur aufhält, sondern auch vereitelt. 10. Selten hat Cicero die Beschäftigung mit den Wissenschaften unterbrochen, an welche er sich von Kindheit an gewöhnt hatte. 11. Eumenes versah in jungen Jahren bei dem Macedonier Philipp den Dienst eines Schreibers. 12. Was ist in eurem Consulate ohne Waffengewalt ausgeführt worden? 13. Es ist bekannt, daß Appius Claudius neun Jahre nach Cato's Consulat gestorben ist. 14. Nach Vertreibung des Collatinus gaben die Römer dem Brutus den P. Valerius zum Kollegen, unter dessen Beistande er das tarquinische Geschlecht aus der Stadt vertrieben hatte. 15. Auf Veranlassung des Themistokles erbaute die Römer von dem Gelde, welches aus den Bergwerken einkam, eine Flotte. 16. Cäsar erzählt, daß die Germanen sich von Kindheit an der Abhärtung befleißigt haben.

2. nom. propr. im Plur. u. in Verb. mit ille (Gr. § 207 nebst § 218).

2.

1. Mit Recht ahmt ihr Männern wie Brutus, Camillus, Fabricius, Scipio nach, welche sich um unsren Staat die größten Verdienste erworben haben. 2. Wer bewundert nicht einen Coderus, der den Tod durch dieselben Künste gesucht hat, durch welche andre das Leben zu erhalten suchen! 3. Wen werdet ihr loben, wenn ihr einen Mann wie Perikles tadelt? 4. Wenn ihr so fortfahrt, werdet ihr bald Leute wie Canulejus und Icilius zu Consuln haben. 5. Hört auf den Cotta zu tadeln: bedenkt, daß nicht alle Männer wie Cäsar sein können. 6. Ein so kluger Mann wie Hannibal erkannte leicht, daß es besser sei in Italien als in Spanien gegen die Römer zu kämpfen. 7. Ich schäme mich nicht zu erbulden, was ein Mithriades erduldet hat. 8. Mit Recht glaubt ihr, daß ein Mann wie Solon nicht würdig genug gepriesen werden könne. 9. Solcher Männer wie Saturninus hat Rom viele, solcher wie Camillus wenige gehabt. 10. Die Athener haben sich nicht geschämt, einen Mann wie Aristides aus dem Staate zu vertreiben. 11. Unglücklich ist der Staat, an dessen Spitze Leute wie Kleon und Hyperbolus stehen. 12. Wer wagt es einen Mann wie Cato zu schmähen.

3. nemo u. nullus, nihil u. nulla res. (Gr. § 209).

3.

1. Es ist bekannt, daß kein Thebaner dem Spaminondas an Tapferkeit und Beredsamkeit gleich gekommen ist. 2. Keiner schadet sich selbst mehr als der Meidische. 3. Es gilt für ehrenvoller allen, für sichrer keinem zu glauben, beides aber ist ein Fehler. 4. Beim ersten Angriffe der Perser kam den Athenern kein Staat zu Hülfe außer den Platäensern. 5. Niemandes Wohl gereicht mir zu größerer Sorge als das deine. 6. Mit Recht verachtet man den, welcher zu nichts geeignet ist. 7. Durch nichts zeichneten sich die alten Römer mehr aus als durch Sparsamkeit in Nahrung und Kleidung. 8. Keiner von den griechischen Feldherren ist dem Themistokles vorgezogen, wenige sind ihm gleich geachtet worden. 9. Alexander der Große hat keinen Dichter höher geschätzt als den Homer. 10. Die von Rom geschickten Gesandten waren nach nichts begieriger als

nach Geld, weshalb sie von Jugurtha leicht bestochen werden konnten. 11. Die Karthager bewunderten keinen Griechen mehr als den von Dionysius gesandten Dion, was dem Dionysius nicht verborgen blieb. 12. Kein Verständiger glaubt, daß der Friede theurer zu stehen komme als der Krieg. 13. Die Drohungen derer laufen auf nichts hinaus, welche mehr Zorn als Kraft haben. 14. Es ist ein altes Sprichwort, daß aus nichts nichts wird. 15. Sokrates erklärte in einem Alter von 87 Jahren, daß er von niemand jemals einer Beleidigung oder Beschimpfung wegen angeklagt worden sei.

## II. Gebrauch der Adjektiva.

### 1. Substantivirung der Adj. (Gr. § 210).

#### 4.

1. Es ziemt einem Dichter nicht einem Ruchlosen die Rede eines Rechtschaffenen anzubichten. 2. Nicht alle Gelehrten scheuen sich, diejenigen, welche anders denken, zu schmähen. 3. Albaner hatten aus dem Gebiete der Römer, Römer aus dem Gebiete der Albaner Beute weggetrieben; deshalb wurden beiderseits Gesandte abgeordnet. 4. Warum sind Griechen als Colonisten in andre Länder gezogen? 5. Cremutius Cordus hatte es gewagt den jüngeren Cato den letzten Römer zu nennen. 6. Eines Karthagerzigen Sache ist es Unschulbige in Lebensgefahr zu bringen. 7. Wenn ihr wirkliche Römer sein wollt, so ziemt es euch, Lob und Schmerz für nichts zu achten. 8. Thoren halten Ungewisses für gewiß, Falsches für wahr. 9. Es ist eines Weisen unwürdig, den Reichtum höher zu schätzen als die Tugend. 10. Wer leugnet, daß Hannibal der tapferste Karthager gewesen ist? 11. Eines Unvorsichtigen Sache ist es, Zähornige zu Gastmählern zuzuziehen. 12. Es ist eines Gelehrten nicht unwürdig, manches nicht zu wissen. 13. C. Mucius bedachte, daß es eines Römers Sache sei, muthig nicht nur zu handeln, sondern auch zu leiden. 14. Oft haben freie Römer griechische Sklaven zu Lehrern gehabt. 15. Der Gute ist auf den Nutzen aller mehr als auf den eigenen bedacht.

### 2. Adjekt. mit Genet. wechselnd (Gr. § 211).

#### 5.

1. Alle Bundesgenossen der Lacedämonier zeigten sich als müßige Zuschauer der Niederlage von Leuktra. 2. Hannibal widmete

auch den Wissenschaften etwas Zeit und hatte zum Lehrer in der griechischen Litteratur den Sosilius aus Lacedämon. 3. Dem Leontiner Gorgias, einem Manne von Geist und Beredsamkeit, wurde ein Standbild von Gold gesetzt. 4. Epaminondas von Theben erlangte am Pelopidas, einem tapferen und thatkräftigen Manne, einen Förderer seiner Pläne. 5. Alcibiades wurde von den Athenern mit Kränzen von Gold und Erz beschenkt und nahm weinend diesen Beweis des Wohlwollens seiner Mitbürger an. 6. Es läßt sich nicht leugnen, daß der geistige Genuß mehr werth sei als der körperliche. 7. Der spartanische König Agessilaus besaß eine niedrige Statur, aber eine dauerhafte Gesundheit. 8. Es würde keinen Tag von Marathon geben, wenn Miltiades nicht gewesen wäre. 9. Timoleon von Corinth hat nicht nur seine Vaterstadt, in der er geboren und erzogen war, von ungerechter Herrschaft befreit, sondern auch den Syrakusanern, denen er zu Hülfe geschickt worden war, das Joch der Sklaverei abgenommen. 10. Es ist bekannt, daß Aristides an der Schlacht bei Salamis als Verbannter Theil genommen hat. 11. Wenn du verständig wärest, würdest du sittliche Unschuld höher schätzen als Reichthum. 12. Cäsar's Reiter fanden, indem sie um das feindliche Lager herumgingen, einen nicht hinreichend besetzten Punkt. 13. Es ist bekannt, daß die Römer in Cicero's Zeitalter angefangen haben sich auf die griechische Philosophie zu legen. 14. Die Tarentiner hatten sich nicht geschent, die römischen Gesandten mit der größten Schmach zu belegen. 15. Cäsar war genöthigt, das Getreide dem Heere zu Schiffe zuzuführen, weil ihm der Zugang zu Lande abgeschnitten war.

3. Gebrauch von *primus*, *medius*, *summus* &c. (Gr. § 212).

## 6.

1. Mit Sklavenkleidung angethan stürzte sich der athenische König Codrus mitten unter die Feinde und wurde von einem Soldaten, den er mit dem Schwerte verwundet hatte, getödtet. 2. Augusta Prätorin lag am äußersten Ende von Italien, weshalb diejenigen, welche über die Lage Italiens gehandelt haben, dessen Länge von jener Stadt ab gemessen haben. 3. Tantalus wurde, während er die Oberfläche des Wassers berührte, von Durst gequält. 4. Der Krieg gegen die Belgier wurde zu Anfang des Frühlings begonnen und im Hochsommer beendet. 5. Cäsar schickte den Q. Pedius am

Ende des Winters mit zwei Legionen nach dem Innern Galliens. 6. Der König Servius wurde, während er nach Hause eilte, am Ende der cyprischen Gasse von denen, welche ihn auf Befehl des L. Tarquinius verfolgt hatten, getödtet. 7. Bei Tagesanbruch führte Virginius seine Tochter, welche M. Claudius seine Skavin genannt hatte, auf den Markt zurück und erbat von den Umstehenden Hilfe. 8. Der Perserkönig Darius Codomannus hielt es für rühmlicher im innersten Theile seines Reiches mit Alexander zu kämpfen, als ihn von den Grenzen seines Reiches abzuhalten. 9. Cäsar wurde mitten in der Nacht benachrichtigt, daß die Feinde sich in der Nähe niedergelassen hätten, weshalb er das Lager vor Tagesanbruch abbrach. 10. Was du vermißtest, wirst du im letzten Theile meiner Rede finden.

4. Apposition statt des deutsch. Adjekt. bei Eigennamen (Gr. § 213).

7.

1. Der tapfere und reiche Lutumo zog von Tarquinius nach Rom, wo ihn der Reichthum mehr bemerklich machte. 2. Der grausame und habßüchtige Tiberius starb in Campanien zu großer Freude aller im dreiundzwanzigsten Jahre seiner Regierung. 3. Epaminondas hatte zum Lehrer in der Philosophie den ernstesten und strengsten Pythagoras und zog denselben allen seinen Altersgenossen vor. 4. Dem grausamen Nero folgte in der Herrschaft Servius Galba in einem Alter von dreiundsiebzig Jahren. 5. In dem glänzenden Athen wurde Alcibiades von niemand an Pracht, in Sparta von niemand an Sparsamkeit in Nahrung und Kleidung übertroffen. 6. Hannibal ist der erste gewesen, der es gewagt hat, mit einem Heere über die hohen und steilen Alpen zu gehen. 7. Cäsar wollte den tiefen und breiten Rhein lieber überbrücken als zu Schiffe überschreiten. 8. Von dem fruchtbaren Sicilien ist im ersten punischen Kriege ein großer Theil unter die Botmäßigkeit der Römer gekommen. 9. Der feuerspeiende Aetna wird aus weiter Ferne gesehen, weil er 10,500 Fuß hoch ist. 10. Nach dem Tode Alexander's des Großen wurde das trodene aber nicht unfruchtbare Aegypten dem Ptolemäus, dem Sohn des Lagus, übergeben. 11. Die stolze Tanaquil ertrug ungern einen niedrigeren Stand, als in welchem sie geboren war.



## Aus dem Vorworte zur ersten Auflage.

---

ei der Zusammenstellung der Aufgaben ist es mir besonders darauf angekommen, alles Anticipiren noch nicht dagewesene Regeln, soweit sie eine Verschiedenheit der lateinischen und ihren Ausdrucksweise berühren, zu vermeiden und dadurch besondere Nachhülfe zu umgehen, die ein gedankenloses echnen seitens der Schüler nöthig macht. Andererseits habe ereits dagewesene Regeln öfter wiederkehren lassen, um Gelernte stets aufzufrischen und ein mechanisches Arbeiten erthüen, wie es etwa die Anwendung einer und derselben l in einer gewissen Anzahl von Sätzen mit sich bringt. Der id, daß ich nicht Vokabeln untergesezt, sondern ein Wörterzeichniß beigelegt habe, ist der, eine sichrere Einübung Phraselogie zu ermöglichen, als etwa durch untergesezte beln erreicht wird, welche eben so leicht wieder vergessen en, wie sie mit leichter Mühe erlangt sind. Was die seologie selbst betrifft, habe ich es für angemessen gehalten, sie der entspräche, mit welcher die Schüler, denen das in die Hände gegeben werden soll, in der Lektüre zu thun t. Da diese die leichteren Historiker zu bilden pflegen, so ich meist Sätze historischen Inhalts gewählt, so daß verismäßig weniger Sätze allgemeinen Inhalts vorkommen.

---



### III. Gebrauch der Pronomina.

1. pron. pers. u. possess. (Gr. § 217).

#### 11.

1. Ich habe deiner Magd geglaubt, du glaubst mir selbst nicht.  
2. Was ihr Uebel nennt, nennen wir Güter. 3. Ich, der König  
P. Tarquinius, bin durch eine Verschwörung der Nächststehenden  
vom Throne gestoßen worden. 4. Bedenket, daß der eine Theil von  
uns sterblich, der andere unsterblich ist. 5. Ich, Themistokles, bin  
von meinen Mitbürgern, welche mir die größten Güter verdanken,  
aus dem Vaterlande vertrieben worden. 6. Ich trage gern, was  
den übrigen zur Last ist. 7. Ihr verachtet, Tyrier, weil ihr eine  
Insel bewohnt, mein Landheer: ich, Alexander, werde in Kurzem  
zeigen, daß ihr auf dem Festlande seid. 8. Ein großer Theil von  
uns würde niedergehauen sein, wenn nicht Fabius uns zu Hülfe  
gekommen wäre. 9. Agamemnon hat in zehn Jahren kaum eine  
Stadt erobert: ich, Epaminondas, habe an einem Tage ganz Griechen-  
land befreit. 10. Wir Griechen haben gesiegt, obwohl unser wenige  
waren. 11. Von meiner Hand sind die Bäume gepflanzt, welche  
du bewunderst. 12. Es ist deine und euer aller Pflicht, den Freun-  
den und dem Vaterlande Hülfe zu bringen. 13. Wir Britannier  
werden besiegt, weil wir einzeln kämpfen: die Römer siegen, weil  
sie alle dem Befehle eines gehorchen. 14. Warum weigert ihr euch  
jetzt auf meinen Befehl zu thun, was ihr vorher aus eignem An-  
triebe gethan habt? 15. Nach meinem Urtheile ist M. Curtius  
von keinem Römer an Vaterlandsiebe übertroffen worden. 16. Wie  
viel seid ihr euer? Wir sind unser dreihundert.

2. pron. demonstr. (Gr. § 218).

#### 12.

1. Karthago und Korinth sind in demselben Jahre erstickt  
worden, das erstere von dem jüngeren Scipio, das letztere von  
Mummius. 2. Ganz Sicilien würde, wenn es gleichsam aus einem  
Munde reden könnte, Folgendes sagen: was an Gold, was an Silber  
in meinen Städten gewesen ist, das hast du, Verres, mir entris-  
sen und ausgeführt. 3. Was wird dir ein solches Buch für Nutzen  
gewähren? 4. Der hier ist es, der uns verrathen, der über die  
Stadt und ganz Italien Verderben gebracht hat! 5. Das war ein

verhängnißvoller Tag, an welchem Cotta und Sabinus mit den Eburonen in Kampf geriethen! 6. Kein Schriftsteller des gegenwärtigen Zeitalters übertrifft den Demosthenes an Fleiß und Sorgfalt. 7. Höret endlich auf zu rasen: wer kann eine solche Raserei länger ertragen? 8. Das Haus da, das ihr das eure nennt, wird bald andren gehören. 9. Entferne dich: was kann dich in der Stadt hier erfreuen? 10. Aus dem Walde hervorbrechend machten die Gallier auf Cäsar's Heer einen Angriff und kämpften an diesem Tage hitziger als je. 11. Schlimm ist das, was wir jetzt erdulden, schlimmer wird das sein, was uns bevorsteht. 12. Wer heist nicht den bekannten Ausspruch Solon's gut, daß niemand vor dem Tode glücklich genannt werden könne! 13. Was Regulus gethan hat, erscheint uns deshalb wunderbar, weil die Zeiten sich geändert haben: in der damaligen Zeit konnte er nicht anders handeln. 14. Wer sieht, sagt Cicero, in jetziger Zeit des berühmten Cato Reden oder kennt sie überhaupt?

3. pron. determ. (Gr. § 221—225).

### 13.

1. Ueber den Tod des Brutus trauerten die römischen Matronen wie über den eines Vaters ein Jahr lang. 2. Allen meinen Briefen habe ich eine Empfehlung für dich, mein Quintus, und zwar eine nicht gewöhnliche beigelegt. 3. Von allen Pyramiden, welche die Aegyptier erbaut haben, wird die des Cheops für die größte gehalten. 4. Unter den Städten Etruriens ist die erste und zugleich älteste die der Tarquinienser, welche in der Folge eine römische Colonie geworden ist. 5. Darius setzte über die Flotte den Datis und Artaphernes und gab ihnen zugleich 200,000 Mann zu Fuß und 10,000 Reiter. 6. Timoleon hat gerade an seinem Geburtstag die herrlichsten Siege erfochten, weshalb ganz Sicilien den Geburtstag desselben als einen Festtag betrachtete. 7. Warum geht ihr ein Streben auf, welches euch selbst zur Ehre und dem Vaterlande zur Zierde gereicht? 8. Die Athener, welche einem Miltiades nicht einmal eine Statue errichteten, beschloßen dagegen für den Demetrius von Phaleron deren dreihundert. 9. Ein Staat, in welchem die Gesetze nichts gelten, kann auf keine Weise bestehen. 10. Warum forderst du gerade jetzt, was zu fordern du bisher verkannt hast? 11. Homer erzählt, daß die Genossen des Ulixes durch

ihre eigene Unbesonnenheit umgekommen seien. 12. Das ist ein schlechter Bürger, welcher seinen eigenen Nutzen dem des Vaterlandes vorzieht, welches unser aller gemeinsame Mutter ist. 13. Cato ist genau sechsundachtzig Jahre vor Cicero's Consulat gestorben. 14. Nachdem der corinthische Krieg beendet war, wurde einem jeden Staate all sein Besitzthum zurückerstattet.

#### 14.

1. Anders ist die Vermuthung des Anklägers, anders die des Verteidigers, aber doch die eines jeden glaublich. 2. Ich habe zwei Schreiben von dir und zwar sehr kurze erhalten. 3. Aus Sicilien wurde alljährlich eine große Menge Getreide nach Rom geschafft; aber eben diese Zufuhr gab in der Stadt Veranlassung zu den größten Unruhen. 4. Umsonst war Bocchus dem Jugurtha zu Hülfe gekommen: denn er wurde ebenfalls von den Römern besiegt. 5. Von der Philosophie fordere ich das Heilmittel gegen den Schmerz und halte sie zugleich für die schädlichste Erheiterung in der Muße. 6. Es ist bekannt, daß die Sitten der Griechen denen der Römer in vielen Dingen unähnlich gewesen sind. 7. Du kamst in einer Zeit nach Rom, wo es sehr gefährlich für dich war in der Stadt zu sein. 8. Cäsar begnadigte den Terentius Varro, der zur Partei des Pompejus gehört hatte, und gab auch den angesehenen und edlen M. Marcellus dem Staate zurück. 9. Alcibiades kämpfte nicht gegen das Vaterland, sondern gegen seine Feinde, welche zugleich Feinde des Vaterlandes waren. 10. Was du mir geschrieben hast, gerade das hatte ich drei Tage früher an Cassius geschrieben. 11. Was die Redlichen billigen, das mißbilligen dagegen die Unredlichen. 12. Wir können diejenigen nicht loben, welche auf dunkle und noch dazu unnöthige Dinge viele Mühe verwenden. 13. Pharnabazus, der Statthalter von Syrien und zugleich Schwiegersohn des Königs, nahm den Conon gütig auf.

4. pron. relat. (Gr. § 226—227).

#### 15.

1. Durch Scipio's Tapferkeit ist der zweite punische Krieg beendet worden, der schwerste und gefährlichste, den die Römer je geführt haben. 2. Themistokles wurde von seinem Vater enterbt, weil er zu frei lebte und sein Vermögen vernachlässigte: durch diese Zurücksetzung aber wurde er nicht gebeugt, sondern aufgerichtet.

Rumo war nach nichts begieriger als nach Ehre und Ruhm  
 og deshalb von Tarquinius nach Rom, indem er glaubte, daß  
 elbst von seinem Reichthume größeres Ansehen haben würde.  
 reihundertsechs Fabier wurden von den Vejenter am Cremera  
 gehauen, einem Flusse, welcher sich fünftausend Schritt von der  
 Rom in die Tiber ergießt. 5. Der Sieg von Marathon ist  
 rrrlichste, den es giebt: denn niemals hat eine so geringe Mann-  
 eine so große Truppenmasse niedergestreckt. 6. Warum hast  
 se Gelegenheit, die beste, welche du finden kannst, nicht be-  
 7. Aus dem Lande der Scythen zurückkehrend verlor Da-  
 30,000 Mann, ein Verlust, der bei einer so großen Menschen-  
 für nichts geachtet wurde. 8. Die Aequer bestürmten Artona,  
 atinische Stadt, die Vejenter bedrohten die Stadt Rom selbst:  
 diese Schrecknisse beschwichtigten nicht den inneren Zwist, son-  
 vermehrten obenein den Muth des Bürgerstandes. 9. Nichts  
 benswerther als die Tugend: denn wer derselben folgt, ist  
 : ruhigen Gemüthes. 10. Nicias schenkte allen vermöge sei-  
 freigebigkeit, um was er gebeten wurde: aber es wurde ihm  
 s von vielen ein Vorwurf gemacht. 11. Chabrias wünschte  
 von allen in den Hafen einzulaufen, aber dieser Umstand  
 jte ihm zum Verderben. 12. Conon siegte über die Lacedä-  
 r bei Cnidus und befreite durch diesen Sieg ganz Griechenland,  
 s bis dahin unter der Herrschaft der Lacedämonier gestanden hatte.

## 16.

1. Minus suchte nicht blos Ruhm für sein Volk, sondern auch  
 roßes Reich für sich: aus diesem Grunde nun unterjochte er  
 die benachbarten Völkerschaften und ging dann, nachdem er  
 r und mächtiger geworden war, zu andren entfernteren über.  
 cassus, der reichste Mann, den Rom gesehen hat, fiel, während  
 gen die tapferen und mächtigen Parther kämpfte. 3. Die Ner-  
 umgaben ihr Lager mit einem Walle von neun und einem  
 en von zehn Fuß und vollendeten diese Verschanzung in drei  
 den. 4. Timenes versah als Jüngling beim Könige Philipp  
 : Jahre lang das Amt eines Schreibers, ein Amt, welches bei  
 Griechen weit ehrenvoller war als bei den Römern. 5. Wir  
 n nichts höher als die Freundschaft: denn was kann es Schöne-  
 eben als diese? 6. Hannibal erkannte vermöge seiner Klugheit

leicht, daß es das Beste sei, die Römer in ihrem eigenen Lande anzugreifen. 7. Conon war allein über alle Inseln gesetzt und nahm in dieser Stellung Pherä ein, welches eine Colonie der Lacedämonier war. 8. Der König Philipp griff zuerst die Päonen an und unterwarf deren Land mit leichter Mühe seiner Herrschaft: nachdem er aber diesen Sieg errungen hatte, führte er sein Heer gegen die Äthyer. 9. Die beste Führerin im Leben ist die Vernunft: wenn du dieser folgest, würdest du weniger Sorge und Kummer haben.

5. pron. interrog. (Gr. § 228).

### 17.

1. Welcher König hat länger mit den Römern Krieg geführt als Mithridates? 2. Welcher Mann ist im bürgerlichen Rechte erfahrener als Octavius Balbus? 3. Was ist die Weisheit? die Kenntniß der göttlichen und menschlichen Dinge und der Ursachen, auf denen dieselben beruhen. 4. Was ist das für eine Weisheit, deren ihr euch rühmt? 5. Was ist die Veranlassung zu deiner Reise gewesen? 6. Was für eine Umsicht, was für eine Tapferkeit! 7. Welcher herrliche Anblick! 8. Was ist die Freundschaft? die höchste Uebereinstimmung in Neigungen und Bestrebungen in Verbindung mit Wohlwollen und Liebe. 9. Welches traurige Ende haben nicht Pompejus und Cäsar gehabt! denn beide sind durch Gewalt umgekommen, der erstere in Aegypten, der letztere in der Curie. 10. Was ist das Resultat des ersten punischen Krieges gewesen? 11. Was ist das für ein Mann, ohne den du nicht leben zu können glaubst? 12. Was ist der Cäcilius da? Ich weiß es nicht, aber ich vermuthe, daß er Kaufmann ist. 13. Welcher Weise ist nicht für seine Pflicht mehr eingenommen als für Reichthum? 14. Welcher Römer ist dem Cicero an Beredsamkeit gleichgekommen? 15. In acht Jahren hat Cäsar ganz Gallien der römischen Herrschaft unterworfen: was für ein Mann und wie groß! 16. Nero hat nicht nur gegen die Bürger, sondern auch gegen seine Verwandten gewüthet: welche unmenschliche Grausamkeit! 17. Was versteht ihr unter Freundschaft, wenn der eine von euch die Wahrheit nicht hören will, der andere sich nicht scheut zu lügen? 18. Was bist du Pompejus, wenn du den Staat nicht zu schützen vermagst?

6. pron. infin. (Gr. § 229—233).

18.

1. Deine Mitbürger werden dir, Tarquinius, nicht nur deine Sachen zurückgeben, sondern auch was etwa fehlt ersetzen. 2. Alcibiades zog aller Augen auf sich und nicht wurde ihm jemand im Staate gleich geachtet. 3. Der Tyrann Jason, der sich zu Hause ohne Trabanten nicht für sicher hielt, kam ohne alle Schutzmannschaft nach Athen. 4. Wage es den Gegnern, welche dir etwa im Wege stehen werden, muthig entgegen zu treten: dann wirst du Sieger sein. 5. Kein Staat in Griechenland hat jemals freiwillig irgend eine Zierde der Stadt verkauft. 6. Die Centurionen wurden auf Befehl des Appius Claudius mit Ruthen geschlagen: aus der übrigen Menge wurde jedesmal der zehnte durch das Loos zur Todesstrafe erlesen. 7. Je gebildeter einer ist, um so angenehmer ist er uns. 8. Ravenna ist mitten in Sümpfen gelegen und hat Mangel an gesundem Wasser, weshalb jemand witzig gesagt hat: in Ravenna dursten die Lebendigen und schwammen die Todten. 9. Alle fünf Jahre fand ein großes Zusammenströmen zu den olympischen Spielen statt, ein Umstand, der auf die Eintracht der Griechen großen Einfluß gehabt hat. 10. Allzu unbeständig, sagte einer von den Völkern, ist der Unsrigen Sinn, was sich aus den Niederlagen, welche wir bisher erlitten haben, leicht erkennen läßt. 11. Es ziemt sich für Gebildete nicht, irgend eine Kunst deshalb gering zu achten, weil diejenigen, welche sie ausüben, sich zu Irrthümern haben hinreißen lassen.

19.

1. In jeder Kunst ist allemal das Beste das Seltenste. 2. Je besser einer ist, desto mehr wird er von dem Streben nach wahrem Ruhme geleitet. 3. Gott hat jedem Geschöpfe seine Natur gegeben. 4. Die Seeräuber griffen je das letzte Schiff zuerst an. 5. In die höchste Noth gebracht benachrichtigte D. Cicero den Cäsar durch einen Sklaven von der Gefahr des Heeres. 6. Ich glaube nicht von einem von euch für einen Lügner gehalten zu werden, weil was ich gesagt habe falsch ist: denn andres sagen, andres denken und wissen, das erst ist eine Lüge. 7. Die römischen Reiter wurden ehemals Trossuler genannt, weil sie die Stadt Trossulum ohne allen

Beistand des Fußvolks erobert hatten. 8. Niemal die besten von den Philosophen haben bekannt, daß sie vieles nicht wissen. 9. Je abscheulicher eine Sache ist, um so schneller muß sie bestraft werden. 10. Der thracische König Cotys zerbrach die kostbaren Gefäße, welche ihm von einem Gastfreunde geschenkt worden waren, mit eigener Hand. 11. Ein Tyrann liebt weder jemand noch wird er von jemand geliebt. 12. Wenn etwas von uns ausgerichtet worden ist, so ist es durch deine Bemühung, Fabius, ausgerichtet worden. 13. Ein Philosoph, der niemals in einem Lager gewesen war, wagte es dem Hannibal über das Kriegswesen Vorschriften zu geben. 14. Weder mir noch irgend einem von uns ziemt es, das Vaterland in irgend einer Sache im Stich zu lassen. 15. Zwischen dem Falken und dem Raben findet gleichsam eine Art Krieg Statt. 16. Der Geiz ist gewissermaßen mit der Sparsamkeit verwandt.

7. pron. reflex. u. reciproces Verhältniß (Gr. § 313—314 u. § 187 a. v. inter).

## 20.

1. L. Pomponius war allen Athenern sehr theuer, weil er oft mit seinem Vermögen ihrer Verlegenheit abgeholfen hatte. 2. Cäsar überließ als Sieger die Herrschaft über Aegypten der Cleopatra und ihrem jüngeren Bruder. 3. Von Weitem erkannte Horatia über der Schulter ihres siegreichen Bruders den von ihr angefertigten Kriegsmantel des Bräutigams. 4. Liebet euch unter einander, wie es Brüdern geziemt. 5. Sextus Tarquinius, der jüngste von den drei Söhnen des Königs L. Tarquinius, floh laut der Verabredung nach Gabii und beschwerte sich daselbst über seines Vaters Grausamkeit gegen ihn: von Fremden, sagte er, wendet er seinen Uebermuth gegen die Seinigen und wüthet gegen seine eigenen Kinder. 6. Die Gallier würden besser gegen Cäsar gekämpft haben, wenn sie sich von vorn herein unter einander verbunden hätten. 7. Als Cäsar in die Stadt zurückgekehrt war, verzieh er allen, welche gegen ihn die Waffen getragen hatten. 8. Gebet eure Feindschaft auf und unterstützet euch unter einander. 9. Obwohl ihr jetzt unter einander uneinig seid, so hege ich doch die Ueberzeugung, daß ihr euch in Kurzem mit einander ausöhnen werdet. 10. Seine Fehler zu kennen ist schön, sich seiner Vorzüge zu rühmen unziemlich. 11. Die Corinthier beschenkten Alexander den Großen mit ihrem Bürgerrechte; dieser aber lachte über ihr Geschenk. 12. Wer etwa glaubt,

daß sein Reichthum ihm immer verbleiben werde, irrt sich. 13. Von Demosthenes giebt es viele Reden, aus denen man über seinen Geist urtheilen kann. 14. Es ziemt sich für Gebildete nicht, einander zu beneiden und zu schmähen.

## 21.

1. Durch des Themistokles List getäuscht kämpfte der König Xerxes an einer für ihn sehr ungeeigneten Stelle. 2. Pausanias lehrte nicht in sein Vaterland zurück, sondern begab sich nach Colond, welches der Hauptort in Phrygien war, und faßte daselbst einen für das Vaterland sowohl als für ihn selbst verderblichen Plan. 3. Quintus liebt dich, Attikus, wie er schuldig ist, und wird durch deine Erinnerung an ihn sehr erfreut. 4. In demselben Jahre, in welchem der jüngere Scipio Karthago zerstörte, eroberte Mummius Korinth: jeder von ihnen wurde mit dem Namen des von ihm besiegten Volkes geehrt: der erstere wurde der Afrikaner, der letztere der Achäer genannt. 5. Tullus Hostilius errichtete für den von ihm vergrößerten Senatorstand eine neue Curie, welche die hostilische genannt wurde. 6. Datames suchte den ihm an Körperbau Aehnlichsten aus und gab ihm seine Kleidung: durch die Kleidung getäuscht griffen die Verfolger, wie Datames vermuthet hatte, den Untergeschobenen an. 7. Regulus besiegte drei ihm entgegenge- schickte Truppenmassen der Karthager, hieb 18,000 Feinde nieder und nahm 5000 nebst achtzehn Elephanten gefangen. 8. Von denen, welche mit Verbannung belegt worden sind, haben sich unser zwölf unter einander verbunden: keiner von uns wird sich bedenken die Gefahr zu bestehen. 9. Nachdem Ariovist von Cäsar beslegt worden war, beschloßen die Belgier einander gegen die Römer beizustehen und leisteten sich sofort unter einander durch Geißeln Bürgschaft. 10. Hört auf euch unter einander zu verkleinern!

8. Anhang: Correlation von idem — qui (ac), tantus — quantus 2c. (Gr. § 343, A. 3).

## 22.

1. Attikus widmete seinem Vermögen so viel Mühe, wie ein sorgfamer Hausvater schuldig ist. 2. Servius Tullius ist mit so großer Einstimmigkeit wie vor ihm keiner zum Könige erwählt worden. 3. Pisander, den die Athener über die Flotte gesetzt hatten,



war von derselben Gesinnung wie Alcibiades, der Volksherrschaft nicht geneigt, ein Anhänger der Optimaten. 4. Dem Horatius Cocles wurde von seinen Mitbürgern so viel Land gegeben, wie er an einem Tage umzupflügen vermocht hatte. 5. Hasdrubal gelangte auf demselben Wege wie Hannibal nach Italien, indem er aber in den Hinterhalt gerieth, welcher von den Consuln Nero und Calpurnius gelegt war, wurde er niedergemacht. 6. Verkehrter Weise wollen die meisten solche Freunde haben, wie sie selbst nicht sein können. 7. Die Macedonier wurden ehemals für die Tapfersten gehalten und hatten denselben Ruf wie später die Römer. 8. Xerxes griff die Griechen mit einer so großen Truppenmasse an, wie vorher keiner gesehen hatte. 9. Deine Rede bezweckt etwas Anderes als sie zu bezwecken scheint. 10. Ich habe gesagt, daß die Ansicht der Akademiker eine andere sei als die der Stoiker, aber ich habe nicht gesagt, daß die erstere besser sei als die letztere. 11. Die Philosophie halten wir für nichts anderes als für das Streben nach Weisheit. 12. Niemals sind in den römischen Heeren eben so viele Reiter wie Fußgänger gewesen. 13. Pomponius hat dem Mangel seiner Freunde, soviel er gekonnt hat, abgeholfen. 14. Das handbäckene Brod ist ein geringeres Brod, wie es den Sklaven gegeben zu werden pflegte.

## VI. Direkte Fragen (Gr. § 304—309).

### 23.

1. Hast du jene Gegend gesehen, in welche sich Catilina zurückgezogen hat? 2. Ist Tarquinius der Stolze ein Sohn oder ein Enkel des Tarquinius Priscus gewesen? 3. Wird unsre Familie niemals ruhig sein? werden wir immer Blut und Wunden sehen? 4. Ist nur das Greisenalter dem Tode nahe? hat nicht der Tod bald Knaben, bald Jünglinge plötzlich hinweggerafft? 5. Du weißt dies nicht? bist du so sehr mit unsrer Gewohnheit unbekannt? 6. Sind dies Worte von dir oder nicht? 7. Giebt es keine Freuden der Greise, keine Beschwerden der Jünglinge? 8. Wen lobt ihr am meisten? doch wohl den, welcher nicht bloß für sich, sondern auch für die Seinigen und das Vaterland sorgt? 9. Ist nicht leichtsinniger und unzuverlässiger, wer seinen eignen Beschluß als wer den andrer aufhebt? 10. Giebt es etwa irgend eine größere

Pflicht als die Liebe der Kinder zu ihren Eltern? 11. Ist das ein wahrer Freund, der den Freund im Unglück im Stich läßt? 12. Aus welchem Laster entspringen die abscheulichsten Verbrechen? doch wohl aus der Habsucht? 13. Ist der Tod ein Uebel oder nicht? 14. Ist nicht das Capitol durch das Schnattern der Gänse gerettet worden? Ja wohl. 15. Wird etwa die Seele zugleich mit dem Körper vernichtet? Nein. 16. Was? du bist im Stande gewesen mich zu vergessen? 17. Ist das der Lohn für so viele Anstrengungen und Gefahren? 18. Welche Hand ist die geschickteste, die rechte oder die linke? 19. Werden Männer nicht ertragen können, was Frauen und Kinder ertragen haben? 20. Was ist der Cäcilins da? doch wohl Kaufmann?

## 24.

1. Es ist ein Zeichen von Engherzigkeit, den Reichtum höher zu schätzen als die Freundschaft: denkst du etwa anders? 2. Ist das Leben ohne Freunde nicht voll von Nachstellungen und Furcht? 3. Ist des Feldherrn Einsicht deshalb von keinem Werthe, weil der Feldherr bisweilen geflohen ist? 4. Ist etwa wer sich aus Furcht des Diebstahls enthält besser, als wer stiehlt? enthalten sich nicht auch die Thiere, wenn Menschen in der Nähe sind, des Raubes? 5. Ist man nicht um so glücklicher, je besser man ist? 6. Die Tugend ist das höchste Gut: oder glaubst du, daß es etwas besseres als die Tugend giebt? 7. Bist du mit deinem Loose zufrieden oder nicht? 8. Sind etwa die Römer gebildeter gewesen als die Griechen? Keineswegs. 9. Welche Niederlage der Römer hältst du für die größte? doch wohl die von Cannä? 10. Welcher von beiden scheint dir am größten zu sein, Philipp oder Alexander? 11. Hat jemals einer geglaubt, daß er niemals sterben werde? 12. Du schämst dich nicht mich der Lüge zu beschuldigen? 13. Ist nicht Miltiades, weil er Paros vergebens besüßmt hatte, wegen Verraths angeklagt und zu einer Geldstrafe verurtheilt worden? 14. Wie? du weißt nicht, daß ich dem Pompejus ganz und gar angehöre? 15. Hat das Greisenalter irgendwo in der Welt eine ehrenvollere Stätte gehabt als in Sparta? 16. Hat Cäsar um seines Vortheils oder um des öffentlichen Wohles willen zu den Waffen gegriffen? 17. Werden jemals die, welche jetzt um Mutina herum lagern, Freunde von uns sein können? 18. Ist keine Spur von Karthago übrig gelassen?

25.

1. Wer von uns ist dem Vaterlande mehr zugethan, du oder ich? 2. Darf man annehmen, daß du deine Unbesonnenheit bereut hast? 3. Hat sich Sokrates jemals geschämt zu bekennen, daß er vieles nicht wisse? 4. Glaubst du nicht, daß es das Zeichen eines dankbaren Gemüthes ist, an empfangene Wohlthaten sich oft und gern zu erinnern? 5. Ist die Herrschaft der Decemviren für die Römer heilsam gewesen oder nicht? 6. Epaminondas suchte die Herrschaft nicht für sich, sondern für das Vaterland: glaubst du etwa, daß er auf den persönlichen Vortheil größeren Werth gelegt habe, als auf das Wohl des Staates? 7. Liebt es etwa für das Menschengeschlecht etwas Nützlicheres als den Ackerbau? 8. Hat jemals ein wirklich Gebildeter andre deshalb geschmäht, weil sie anders gedacht haben als er selbst? 9. Ziemt es einem tapferen Manne nicht, sich vor Gefahren nicht zu fürchten? 10. Welcher von beiden scheint dir am glaubwürdigsten, Herodotus oder Thucydides? 11. Du trägst doch nicht etwa Bedenken jetzt auf meinen Befehl zu thun, was du vorher aus eigenem Antriebe gethan hast? 12. Glaubst du, daß der Reichthum den Menschen besser und lobenswerther macht? 13. Ist es nicht besser ohne Gefahr zu Hause als unter Gefahr draußen zu sein? 14. Schätzeest du das Geld des Pyrrhus oder die Uneigennützigkeit des Fabricius höher? 15. Ist dieser es, der uns verrathen hat? 16. Der Körper ist sterblich, die Seele unsterblich: oder glaubst du, daß die Seele zugleich mit dem Körper untergehe? 17. Ist der athenische Staat durch irgend etwas mehr in Verfall gekommen als durch die maßlose Ausgelassenheit der Volksversammlungen? 18. Wie? du weißt nicht, daß Cicero in Syracus Quästor gewesen ist?

**V. Gebrauch der Tempora.**

1. Präsens bei dum während (Gr. § 240, 1).

26.

1. Die Vejenter und die Sabiner, welche den Vejenter zu Hülfe gekommen waren, wurden in derselben Stunde von den Römern beslegt; aber während dies bei den Vejenter geschah, schlugen die Aequer und Volster in Latium ein Lager auf und verwüsteten

das Gebiet der Latiner. 2. Während Eumenes, von Perdikas den europäischen Gegnern entgegengestellt, glücklich am Hellespont kämpfte, war Perdikas selbst am Nilflusse von seinen eigenen Soldaten niedergemacht worden. 3. Mithridates hinterließ bei der Flucht eine große Menge Gold und Silber: während die Römer dies gar zu sorgfältig sammelten, entkam der König selbst. 4. Während die Römer den gallischen und illyrischen Krieg führten, suchten die Karthager den Verlust, den sie im ersten punischen Kriege erlitten hatten, auf alle Weise zu ersetzen. 5. Während Decimus Brutus die Veneter und die übrigen Staaten, welche am Meere lagen, in einer Seeschlacht besiegte, hatte der junge Crassus inzwischen fast sämtliche Aquitaner der römischen Herrschaft unterworfen. 6. Während Pyrrhus nach seiner Gewohnheit auf das Tapferste kämpfte, war der eine seiner Arme von einem Geschosse durchbohrt worden. 7. Pyllurg ordnete, während er die Vormundschaft für den Charilaus führte, den Staat der Lacedämonier durch die bekannten Gesetze, durch welche die Bürger an Gehorsam, die Staatsbehörden an Gerechtigkeit gewöhnt worden sind. 8. Archimedes merkte, während er geometrische Figuren im Sande beschrieb, nicht, daß seine Vaterstadt erobert war.

2. Perf. bei postquam, ut, ubi etc. (Gr. § 240, 2).

## 27.

1. Ein plötzlich entstandener Sturm mit großem Krachen und Donner umhüllte den Romulus mit dichtem Nebel: nachdem aber heiteres Sonnenlicht zurückgekehrt war, erschien der königliche Sitz leer. 2. So wie Aruns den Brutus erkannt hatte, sagte er von Zorn entflammt: das ist er, der uns vertrieben hat, mit unsren Abzeichen geschmückt geht er prächtig einher. 3. Du bist, Marcius, im Stande gewesen, das Land zu verwüsten, das dich erzeugt und genährt hat? ist dein Zorn nicht vergangen, sobald du die Grenzen überschritten hattest? 4. Nachdem es getagt hatte, sammelte der Consul P. Valerius die Kriegsbeute und kehrte triumphirend nach Rom zurück, wo er seinen Kollegen Brutus auf das Prachtvollste bestattete. 5. Cäsar wurde kurz nachdem er den Dolabella angeklagt hatte zu den ersten Sachwaltern gezählt. 6. Sobald Themistokles gehört hatte, daß er abwesend wegen Verrathes verurtheilt sei, zog

er, weil er sich in Argos nicht sicher genug sah, weg nach Corcyra. 7. Nicht lange, nachdem Brutus und Aruns mit einander in Kampf gekommen waren, begannen auch die übrigen Reiter handgemein zu werden. 8. Dion brachte drei Tage später, als er Sicilien betreten hatte, Syrakus in seine Gewalt: darauf bemächtigte er sich des übrigen Siciliens, das unter der Herrschaft des Dionysius gewesen war. 9. Wenige Tage später, als Darius von Alexander bei Issus besiegt worden war, wurden dessen Mutter und Gattin gefangen genommen. 10. Sobald die Belgier erfahren hatten, daß Cäsar's Heer in das Gebiet der Sequaner in die Winterquartiere geführt wurde, rüsteten sie sich mitten im Winter zum Kriege.

3. Pers. u. Plusqpf. bei cum, ubi, simulac, si (Gr. § 240, 3).

## 28.

1. Das Glück ändert sich mit dem Charakter, so oft statt Enthaltensamkeit und Billigkeit Ausschweifung und Uebermuth eintreten. 2. Allemaal wenn die Waffen niedergelegt wurden, erregten die Klagen der ärmeren Bürger, welche von den reicheren wegen Schulden geplagt wurden, neue Unruhen. 3. Seneca schämte sich nicht, obwohl er an Alter vorgerückt war, zu den Philosophen zu gehen; aber über das Menschengeschlecht schämte er sich, wie er selbst sagt, so oft er die Schule betrat. 4. Cato lag, so oft er nach seinem Landgute kam, denselben Verrichtungen ob wie die Sklaven, aß dasselbe Brod und trank denselben Wein. 5. Sobald Verres bei Gastmählern etwas von Gold- oder Silbergeschirr erblickte, war er außer Stande seine Hand davon zurückzuhalten. 6. Der Aemilius Dumnorix pachtete die Hafenzölle und die übrigen Gefälle zu einem niedrigen Preise, weil, wenn derselbe bot, niemand ein Gegengebot zu thun wagte. 7. Nachdem Aemilius Barbula bis vor Tarent vorgerückt war, verwüstete er alles mit Feuer und Schwert, lieferte aber vornehmere Tarentiner, die er etwa gefangen nahm, ohne Lösegeld aus. 8. Zwischen dem Falken und dem Raben findet gleichsam eine Art Krieg statt: daher zerbricht einer des andren Eier, so oft er sie findet. 9. Was kann, so oft wir zum Himmel aufblicken und die Himmelserscheinungen betrachten, einleuchtender sein, als daß dies alles von Gott geschaffen ist!

4. fut. I nebst fut. conj. periphr. u. fut. II (Gr. § 239 u. 241).

29.

1. Wird der Sohn schweigen, wenn der Vater das Vaterland verräth? 2. Den Söhnen des L. Tarquinius wurde aus der Tiefe der Grotte folgender Orakelspruch ertheilt: wer zuerst von euch der Mutter einen Kuß giebt, der wird sich der Herrschaft bemächtigen. 3. Ich werde dir sogleich schreiben, wenn sich in der Stadt etwas Neues ereignet. 4. Kehret nach Hause zurück, Consuln: denn ihr habt keine Aussicht die Stadt zu erstürmen! 5. Vergebens wird man Gott anrufen, wenn man sich der Sorglosigkeit und Trägheit ergeben hat. 6. Ein guter Mann wird thun, was er als sittlich gut erkannt hat, auch wenn es beschwerlich oder gefährlich ist: andererseits wird er, was unsittlich ist, nicht thun, auch wenn es Geld oder Macht einbringt. 7. Die Seele ist doch nicht etwa bestimmt zugleich mit dem Körper unterzugehen? 8. Vergebens wird man im Greisenalter arbeiten, wenn man sich in der Jugend der Trägheit ergeben hat. 9. Der Tod ist kein Uebel, wenn es in der Bestimmung der Seele liegt nach dem Tode fortzubestehen. 10. Wird der Kuß so viel einbringen, wie er entreizt, wenn er den guten Namen, wenn er Treue und Rechtschaffenheit hinwegnimmt? 11. Wenn du gethan hast, was deiner Gesundheit zuträglich ist, so bist du meinem Willen auf das Beste nachgekommen. 12. Ich will lieber durch Gewalt als durch List umkommen, wenn ich nicht länger leben soll. 13. Wenn man das Wohlwollen aus der Welt und dem Menschenleben entfernt, so wird weder irgend ein Haus, noch irgend ein Staat bestehen können. 14. Agesilaus weigerte sich nicht nach Hause zurückzukehren, obwohl er im Begriff stand Asien dem Perserkönige zu entreißen. 15. Du wirst mir keinen größeren Gefallen thun können, als wenn du meinen Bruder Quintus bei seiner Bewerbung um die Prätur mit allem Eifer unterstützest.

VI. Gebrauch des Indikativs.

1. Indit. bei den Ausdrücken des Könnens u. Müßens, bei imperf. Ausdr. wie *aequum est*, in dir. Fragen (Gr. § 247, 1 u. 2).

30.

1. Mit dem Stülde einer Bank getroffen beschloß Tib. Gracchus sein Leben, welches er hätte auf das Ruhmvollste führen können,

durch einen frühzeitigen Tod. 2. Was mag die Veranlassung dem neuen Streite gewesen sein? 3. Du bist nicht von denen unterstützt worden, von denen du hättest unterstützt werden müß. 4. Themistokles ertrug das Unrecht seines undankbaren Vaterlands nicht, wie es sich geziemt hätte, sondern that dasselbe, was zum Jahre früher Coriolan bei den Römern gethan hatte. 5. Von wurde durch die Ankunft der Perser nicht geschreckt und hindert was sie leicht hätte thun können, nicht über den Araxes zu s. 6. Wer hätte jemals einen Menschen so hoch schätzen können müssen, wie ich den Pompejus? 7. Wer hätte geglaubt, daß Krieg so schnell ausbrechen würde? 8. Hätte nicht Sokrates vor Tage vor seinem Tode aus dem Gefängnisse entfliehen können aber der weise Mann wollte lieber sterben als den Befehl des Staates ungehorsam sein. 9. Solltest du diesen Menschen nie gesehen haben? 10. Corn. Nepos hat nicht alle Thaten des Epaminondas erwähnt, sondern ist über vieles, was er hätte erwähnen müssen Stillischweigen hinweggegangen. 11. Den Epicurus könnte ich nicht essen: denn dessen Bildniß haben meine Freunde sogar auf ihren Beinen und Ringen. 12. Solltest du wirklich glauben, daß die Güter Außenwelt die höchsten sind? 13. Nachdem die Römer wieder von den Numantiniern besiegt worden waren, setzten sie den P. Scipio über das Heer, den besten Führer, den sie hätten wählen können. 14. Es ist bekannt, daß der Scythe Anacharsis das Geld nichts geachtet hat: könnten unsere Philosophen nicht dasselbe thun?

### 31.

1. Sollte irgendwer jemals den Nero gelobt haben? 2. Hätte nicht den Namen eines Perikles gehört, der die Stadt Athen mit den herrlichsten Bauwerken geschmückt hat! 3. Du lobst Alcibiades Geist und Beredsamkeit? ich sollte meinen, daß nie des Geistes den Athenern mehr geschadet habe. 4. Wärest du Stande gegen das Vaterland zu handeln, das dich erzeugt und gezogen hat? 5. Außer dem Siege von Cannä könnte ich mehrere Siege Hannibal's erwähnen, aber es wäre zu weitläufig aufzuzählen. 6. Wäre es nicht deine Pflicht gewesen die Besiegten zu schonen? 7. Warum habt ihr euch nicht unter einander, wie es gewesen wäre, vertheidigt? 8. Es hätte euch, sagte Catilina, gestanden, das Leben unter höchster Schande in der Verbannung zu verbringen.

hinzubringen, ihr hättet in Rom nach Verlust eurer Güter fremdes Vermögen erwarten können; aber weil das für Männer unerträglich schien, habt ihr es lieber mit mir halten wollen. 9. Wäre es nicht besser gewesen zu schweigen als unbesonnen zu reden? 10. Sollte es nicht die größte Thorheit sein, die Schönheit des Körpers über die Tugenden des Geistes zu setzen? 11. Ich hätte nicht geglaubt, daß du jemals zurückkehren würdest: um so mehr freue ich mich über deine Rückkehr. 12. Wer mag zuerst von der Buchstabenschrift Gebrauch gemacht haben? 13. Mit Recht hat Cicero angenommen, daß die Seele nach dem Tode auf alle Zeit fortbestehen wird: solltest du etwa eine andere Meinung haben?

2. Subj. bei den durch Verdoppelung oder Anhängung von *cunque* gebildeten Ausdrücken, bei *sive* — *sive*, bei *paene* u. *prope* (Gr. § 247, 3—5).

### 32.

1. Sollte es nicht schimpflich sein, wohlwollende Menschen, wie sie auch beschaffen sein mögen, mit Mißhandlung zu verfolgen? 2. Die Pfahlbrücke hätte den Etruskern beinahe den Zugang zur Stadt geöffnet, aber durch eines Mannes Kräfte, des Horatius Codes, wurde der Andrang der Feinde aufgehalten. 3. Wiederholt wurde das Gesetz des Terentillus eingebracht, und was irgends von der Jugend unüberlegter Weise gesagt oder gethan sein mochte, fiel auf den einen Käs. 4. Ist nicht, was es nur in den Städten Italiens an Gold und Silber geben mochte, von Verres entführt worden? 5. Datames suchte den Baphlagonier Thyus, einen Verwandten von ihm, ohne Waffengewalt zur Untermüßigkeit zurückzubringen, aber dies hätte ihm beinahe zum Verderben gereicht: denn Thyus hatte Anstalten getroffen ihn heimlich zu tödten. 6. Den Tribunen mißfällt alles, was die Väter sagen, mag es für, mag es gegen das Volk sein. 7. Nichts ist liebenswürdiger als die Tugend, und wer sie erlangt hat, wird von uns, wo in der Welt er auch sein mag, gepriesen werden. 8. Ihr habt bisher, Quiriten, welcher Art Führer ihr auch gehabt haben, welcher Art ihr auch ist gewesen sein möget, alles, was ihr in Angriff genommen habt, reicht: aber bedenket, daß euch jetzt Größeres in Aussicht steht!



33.

1. Sokrates pries folgendes Gebet eines alten Dichters: gewähre uns Gott, was gut ist, mögen wir darum bitten oder nicht, versage, was schlecht ist, auch wenn wir darum bitten. 2. Nichts ist biegsamer, nichts folgt leichter, wohin man es nur führen mag, als die Rede. 3. Was man auch unternehmen mag, es ist tausend Zufällen ausgesetzt. 4. Ein guter Bürger wird nicht aufhören dem Wohle des Vaterlandes zu dienen, mag er gelobt oder getadelt werden. 5. Nachdem die Karthager besiegt worden waren, gaben die Römer dem Massinissa alle Städte, so viele er ihrer eingenommen haben mochte, als Geschenk. 6. Epaminondas wäre beinahe zum Tode verurtheilt worden, weil er den Oberbefehl vier Monate länger, als das Volk befohlen, behalten hatte. 7. Das herrliche Amphitheater, welches außerhalb der Mauern Placentia's lag, brannte in dem Bürgerkriege zwischen Otho und Vitellius, mochten es die Belagerten oder die Belagerer angezündet haben, nieder. 8. Es ziemt sich den Körper zu schonen, mag man krank oder gesund sein. 9. Nachdem die Gallier in die Stadt Rom eingezogen waren, plünderten sie die Häuser und warfen in die geplünderten Feuer: aber am ersten Tage verbreitete sich das Feuer nicht weit, sei es, daß nicht alle Gallier die Absicht gehabt hatten die Stadt niederzubrennen, sei es, daß die Anführer es so beschlossen hatten.

VII. Unabhängiger Konjunktiv.

1. conj. potent. (Gr. § 248 u. 253):

34.

1. Wer wüßte nicht, daß Greise etwas mürrisch zu sein pflegen! 2. Eine gewaltige Niederlage erlitten die Römer bei Cannä, die Griechen bei Chäroneä; aber mit Recht kann man sagen, daß der Tag von Chäroneä für die Griechen weit verhängnißvoller gewesen sei als der von Cannä für die Römer. 3. Wir sollten eine Stadt verlassen, die wir gerettet haben? 4. Von seinem Rechte ein Wenig abzutreten, dürfte nicht nur ehrenvoll, sondern auch nützlich sein. 5. Wer sollte nicht des Attikus Umsicht bewundern, der aus so vielen und so großen bürgerlichen Stürmen unverfehrt hervorgegangen ist! 6. Vergebens dürfte man den ermahnen, den

eder Ruhm noch Gefahr aufregt. 7. Die Athener verschmähten den Plan des Themistokles, der nach dem Urtheile des Aristides sehr nützlich, aber keineswegs schädlich war: wo möchte man jetzt in solches Gefühl für Schädlichkeit finden, wie es damals ein ganzes Volk besaß! 8. Wie? ich hätte Hungersnoth über die Stadt, Verderben über ganz Italien bringen sollen? 9. Wer sollte euch Schwierigkeiten machen, die wesentlich niemals einem Schwierigen gemacht haben! 10. Ravenna lag mitten in Sümpfen und hatte Mangel an gesundem Wasser: deshalb sagt Martialis: in Ravenna wollte ich lieber eine Cisterne als einen Weinberg besitzen, denn ich könnte das Wasser leicht theurer verkaufen als den Wein. 11. Ich sollte diejenigen nicht verachten, welche weder sich noch andren nützen? 12. Clodius empfand über die That weder Scham noch Reue: man hätte glauben sollen, daß er recht gethan habe.

### 35.

1. Wer von euch, Quiriten, hätte sich so großer Ehre für würdig halten sollen, wie man dem Romulus erwiesen hat! 2. Ich hätte denen nicht verzeihen sollen, welche die Waffen gegen mich getragen haben? 3. Des Verrathes möchte dich wohl kein Verständiger beschuldigen, aber leicht könnte jemand sagen, daß du unbesonnen gehandelt habest. 4. Wie? die Tribunen hätten erst Krieg erregen, dann die Bürgerschaft abhalten sollen sich zu vertheidigen? 5. Du solltest es als Consul wagen, die Jüngeren zu vereidigen, wenn ich, der Tribun, die Tribus zur Abstimmung berufen habe? 6. Ich möchte nicht behaupten, daß Crassus aller Vorzüge eines Redners entbehre: das behaupte ich, daß er kein vollkommener Redner sei. 7. Nicht leicht möchte jemand zugestehen, was du verlangtst. 8. Es ist alles vollbracht: warum sollte ich nicht nach Hause zurückkehren! 9. Wie? ich sollte nicht geantwortet haben? 10. Wer hätte glauben sollen, daß ein so großes Heer mit einer so geringen Truppenmasse besiegt werden könne! 11. Warum sollten wir nicht thun, was viele vor uns gethan haben! 12. Alles war voll Blut: man hätte die Stadt für erobert halten können. 13. Wer sollte nicht einsehen, daß die Güter der Außenwelt veränglich sind und leicht zerrinnen! 14. Ich sollte dich nicht schützen, den ich für den ersten im Staate halte? 15. Ich kann wohl ohne alles Bedenken versichern, daß die Beredsamkeit eine sehr schwierige

Sache ist. 16. Panätius lobt des Afritanus Uneigennützigkeit: warum sollte er sie nicht loben! Aber Afritanus besaß noch andre und zwar größere Vorzüge.

2. conj. optat. (Gr. § 249).

36.

1. Möge für das römische Volk, für die Bundesgenossen und den latinischen Namen gut und glücklich ablaufen, was der Senat in Betreff des Gemeinwesens im Sinne hat. 2. O daß doch das Gemeinsame nicht an diejenigen gerathen wäre, welche die Verhältnisse nicht sowohl zu ändern als umzustürzen wünschen! 3. O, Mucius, sagte der König Porfenna, nach dem Rechte des Krieges entlasse ich dich unberührt und unverletzt: daß doch deine Tapferkeit auf Seiten meines Vaterlandes wäre! 4. Möchten doch alle Menschen die folgenden Worte im Herzen und im Munde haben: ich bin ein Mensch, nichts Menschliches ist mir fremd. 5. O daß du, Pompejus, niemals mit Cäsar ein Bündniß eingegangen wärest, oder es niemals aufgelöst hättest! 6. Ich weiß, daß ich von euch für weise gehalten werde: o daß doch meine Weisheit eurer Meinung würdig wäre! 7. Möge Gott dir eine glückliche Gesundheit schenken und die Beschwerden des Alters von dir abwehren! 8. Wenn ich doch nicht nur das Falsche widerlegen, sondern auch das Wahre finden könnte! 9. O daß ich doch wie der Schuld, so dem Verdachte hätte entgehen können. 10. Möget ihr nicht verhindert werden, was ihr im Sinne habt, auszuführen. 11. Mit deinen Plänen bin ich, so wahr ich lebe, völlig unbekannt. 12. Ich will sterben, wenn dein Wohl mir weniger am Herzen liegt als das meinige.

3. conj. hort. u. imper. (Gr. § 250).

37.

1. Wer auch unser Haus betreten mag, soll uns vielmehr als unsren Hausrath bewundern. 2. Laßt uns diejenigen retten, welche im Kriege nicht grausam, nicht unmenschlich gewesen sind, wie unsre Vorfahren die Tusculaner, Aequer, Volsker, Sabiner in den Staat aufgenommen, Karthago aber und Numantia von Grund aus zerstört haben. 3. In der Stadt ist alles gerüstet: laßt uns selbst nicht zögern näher heranzugehen. 4. Du hättest Widerstand leisten

nd auf dich vielmehr als auf deine Freunde vertrauen sollen!  
 . Jeder soll seinen Geist kennen lernen und sich als einen strengen  
 Richter seiner Vorzüge und Fehler erweisen. 6. Vor Freude froh-  
 end rief das Volk: die Götter rächen den Uebermuth der Väter,  
 nunmehr mögen die Väter Kriegsdienste thun und die Waffen er-  
 greifen, es mögen die, welche die Belohnungen hinnehmen, zugleich  
 die Gefahren des Krieges über sich ergehen lassen. 7. Wir wollen,  
 sagte Tanaquil, den Knaben Servius, mit aller Sorgfalt aufzie-  
 hen: denn dieser wird einst für die gebeugte Königsburg ein Schutz  
 sein. 8. Du hättest an diesem Tage nicht in den Senat kommen  
 sollen! 9. Wenn das Volk, sagte C. Marcius, das alte Getreide  
 will, so möge es den Vätern das vormalige Recht zurückgeben:  
 warum sehe ich plebejische Behörden, warum den Sicinius mächtig:  
 jetzt mag er ausziehen und das Volk forttrufen, der Weg auf den  
 heiligen Berg und andre Anhöhen steht offen! 10. Laßt uns denen  
 nachahmen, welche es nicht verdrießt zu sterben, während es ihnen  
 Freude macht zu leben. 11. Ihr hättet bedenken sollen, daß Gott  
 Herr und Lenker der Dinge ist und daß alles auf seinen Wink  
 geschieht. 12. Warum habt ihr eure eigenen Beschlüsse aufgehoben?  
 ihr hättet thun sollen, was ihr beschlossen hättet!

4. conj. concess. (Gr. § 251).

### 38.

1. Ihr mögt den Sulla den Glücklichen nennen: könnt ihr  
 ihn auch einen guten Mann nennen? 2. Mögen die Reichen immer-  
 hin ihren Reichthum genießen: ich gewinne größeres Vergnügen  
 aus der Beschäftigung mit den Wissenschaften. 3. Du magst den  
 Cäsar bewundern und ihn einen beinahe vollendeten Redner nennen:  
 ein wahrhaft vollendeter Redner kann nur Demosthenes genannt  
 werden. 4. Es mag sein, daß C. Gracchus in seinen Worten ge-  
 schmackvoll, in seinen Gedanken erhaben ist: es fehlt dennoch seinem  
 Werke die letzte Hand. 5. Mag Cäsar gesiegt und seine Gegner  
 niedergeschlagen haben: welchen Nutzen kann das Gemeinwesen aus  
 einem Siege ziehen? 6. Ihr mögt, sagte Manlius, zu Gewalt-  
 hat bereit sein, ihr mögt den Vätern mit Krieg drohen: ihr werdet  
 nichts ausrichten, wenn ihr nicht etwas wagt! 7. Mag Hannibal  
 immerhin gewünscht haben, den Völkern Italiens das von den Römern  
 eingenommene Joch der Sklaverei abzunehmen: glaubst du, daß er nur

aus dieser Ursache über die Alpen gegangen sei? 8. Es mag sein, daß Pelopidas Theben allein befreit hat: ist deshalb sein Verdienst größer als das des Epaminondas? 9. Es mag sein, daß die Spartaner den Tod verachtet haben: hat nicht bei uns M. Curtius dasselbe gethan?

5. conj. dubit. (Gr. § 252).

### 39.

1. Wen soll ich zum Zeugen für das Unrecht machen? 2. Soll ich den Angeklagten vertheidigen oder nicht? 3. Was soll ich thun? soll ich in Arpinum bleiben oder nach Rom kommen? 4. Agellus lehrte, als er benachrichtigt worden war, daß in Griechenland selbst ein Krieg ausgebrochen sei, so schnell als möglich nach Hause zurück: hätte er etwa in Asien verbleiben sollen? 5. Ach, ich Unglücklicher, wohin soll ich gehen, wen soll ich ansprechen? 6. Mit der größten Kühnheit legte der junge Cato im Senate die Gefahren des Vaterlandes dar: hätte er etwa schweigen sollen? 7. Soll ich die Herrschaft niederlegen oder soll ich sie beibehalten? 8. Wessen Hilfe sollen wir anrufen, wem sollen wir uns und unsre Kinder anvertrauen? 9. In die höchste Noth gebracht hat Abderbal den römischen Senat um Hilfe: was hätte er andres thun sollen? 10. Ich habe gesagt, was die Sache forderte: hätte ich etwa nicht antworten sollen? 11. Warum soll ich die Todten bedauern, wenn durch den Tod alles Gefühl ausgelöscht wird? 12. Wem soll ich, wenn ihr mich täuscht, Vertrauen schenken? 13. Ich habe mich nicht ge scheut den Angeklagten zu vertheidigen, weil er mir unschuldig erschienen ist: hätte ich etwas andres thun sollen? 14. Zu dir nehmen wir unsre Zuflucht, dich bitten wir um Beistand: von wessen Hilfe sollen wir lieber Gebrauch machen als von der deinigen?

### VIII. Abhängiger Conjunctiv nebst consec. temp.

(Gr. § 242—246).

1. Conj. bei ut consec. (Gr. § 257).

### 40.

1. Iphitratès war von so hohem Wuchse, daß er auch denen, welchen er unbekannt war, Bewunderung für sich einflößte. 2. Die Winde haben den Nutzen, daß sie die Luft reinigen und viele Ursachen zu Krankheiten entfernen. 3. Sicilien war so ergiebig an

Schreibe, daß man es in Cicero's Zeitalter die Kornkammer von Italien nannte. 4. Der Grammatiker Andronikus war so arm, daß er genöthigt war ein von ihm verfaßtes Buch zu einem sehr niedrigen Preise zu verkaufen. 5. Sind unsre Soldaten so verweichlicht, daß sie nicht im Stande sind einen Winter lang im Lager auszuhauern? 6. Nach Erneuerung des Bündnisses mit den Tuslern errichtete L. Tarquinius auf dem tarpejischen Felsen dem Jupiter einen Tempel als Denkmal seiner Herrschaft und seines Namens und zwar mit so großen Kosten, daß die Beute von Pometia kaum zu der Grundlage hinreichte. 7. Mithridates wurde durch keine Niederlage so gebeugt, daß er nicht größer und mächtiger wieder aufgestanden wäre. 8. Wenn es geschieht, daß Greise von den Jüngern verachtet werden, so geschieht es durch Schuld der Greise, nicht des Greisenalters. 9. Wie ist es möglich gewesen, daß die Athener einen so gerechten Mann wie Aristides aus dem Staate vertrieben haben? 10. Die Tusler hatten mit der von den Galliern überfallenen Stadt Rom so wenig Mitleid, daß sie nicht nur in dieser Zeit Einfälle in das römische Gebiet machten, sondern auch Besatz, welches die letzte Hoffnung des römischen Namens war, zu bestürmen gedachten. 11. Verres lebte in den Wintermonaten so, daß er nicht leicht außerhalb des Bettes oder des Hauses gesehen wurde.

#### 41.

1. Servius Tullius hat vierundvierzig Jahre so regiert, daß auch für einen guten und umsichtigen König die Nachseifung schwierig war. 2. Auf den Rath des Themistokles wurde der dreifache Hafen des Piräeus errichtet und mit Mauern umgeben, so daß er der Stadt an Schönheit gleich kam, an Nutzen sie übertraf. 3. Durch des Demosthenes Beispiel werden wir belehrt, daß es möglich ist, die Hindernisse der Natur durch Fleiß und Sorgfalt zu überwinden. 4. Tiberius begünstigte den Germanikus so wenig, daß er kein Bedenken trug, dessen ruhmvollste Siege als dem Staate nachtheilig zu bezeichnen. 5. Jason, der mächtigste Tyrann, den es damals gab, schätzte den Timotheus so hoch, daß er lieber die größten Gefahren bestehen als denselben im Stich lassen wollte. 6. Einem tapferen Manne ist es eigenthümlich, daß er durch keinerlei Marter so weit gebracht werden kann, seine Tapferkeit zu bereuen. 7. Die Athener vermochten durch ihre Tapferkeit um

so viel mehr als die Perser, daß sie die um das Zehnfache größten Truppenmasse derselben niederstreckten. 8. Wie geht es zu, daß unter den größten Fehlern keiner häufiger ist als der der Undankbarkeit? 9. Manche Völker sind zu roh, als daß man mit ihnen einen nützlichen Verkehr haben könnte. 10. Ach, ich Unglücklicher! sind dahin deine Wohlthaten, Vater Micijsa, ausgeschlagen, daß gerade der Vertilger deines Stammes ist, den du deinen Kindern gleich und zum Theilnehmer der Herrschaft gemacht hast? 11. Ist es sich nicht oft ereignet, daß das von dem Vater erworbene Vermögen von den Söhnen verschwendet worden ist? 12. Sollte es dem Aeschines begegnen können, von allen Guten gehaßt zu werden, wenn er dieselbe Vaterlandsliebe wie Demosthenes besessen hätte? 13. Das römische Heer zog, nachdem es seinen Anführer verloren hatte, so betrübt einher, daß man es hätte für besiegt halten können.

#### 42.

1. Des Cimon Freigebigkeit war so groß, daß ihm immer Diener mit baarem Gelde folgten. 2. Wäre es möglich gewesen, daß die Griechen sich gegen die gewaltige Truppenmasse der Perser vertheidigt hätten, wenn sie nicht im Kriegswesen sehr erfahren und von der größten Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande erfüllt gewesen wären? 3. Ist irgend eine Sache, irgend ein Vortheil von so großem Werthe, daß man deshalb den Namen eines braven Mannes einbüßen möchte? 4. Es wäre nicht möglich gewesen, daß die Latiner es gewagt hätten ohne allen Beistand der Römer mit den Aequern und Volstern zu kämpfen, wenn sie nicht das größte Vertrauen zu sich gehabt hätten. 5. Alcibiades war in seiner Jugend so weit von der Bescheidenheit entfernt, daß er sich nicht schenkte sich der Aecher, die er im Ueberfluß besaß, zu rühmen: aber es gelang dem Sokrates den Uebermuth desselben zu heilen. 6. Der Weise hat so großes Vertrauen zu sich, daß er kein Bedenken trägt dem Schicksale entgegenzutreten. 7. Bei den Griechen war es nicht Sitte, daß die Frauen zu Gastmählern zugezogen wurden, bei den Römern wohnten auch Frauen den Gastmählern bei. 8. Wird jemals der Fall eintreten können, daß die Römer aufhören werden andre Völker ihrer Herrschaft zu unterwerfen? 9. Ich schäme mich der Beschäftigung mit den Wissenschaften nicht: mögen die übrigen sich schämen, welche sich so in die Wissenschaften vergraben haben,

daß aus denselben kein Vortheil für den Staat erwächst. 10. Hat nicht die Veredelsamkeit den Nutzen, daß wir, was wir selbst gelernt haben, andren lehren können? 11. Wenn das, was die Natur erzeugt hat, weit besser ist als das, was durch die Kunst der Menschen hervorgebracht ist, so folgt, daß die Natur der Vernunft nicht untheilhaftig ist.

43.

1. Ich habe gefehlt, aber ich habe so gefehlt, daß mir die Hoffnung auf Verzeihung nicht hätte benommen werden dürfen. 2. Mir wäre jemals irgend eines Wohl so theuer gewesen, daß ich das meinige vernachlässigt hätte? 3. Die Griechen waren so weit davon entfernt die Anmaßung des Spartaners Pausanias gut zu heißen, daß sie sich vielmehr an die Athener angeschlossen und diese sich zu Führern gegen die Perser wählten. 4. Hätte Sokrates so sehr sein eigener Feind sein können, daß er sich selbst hätte vor Gericht eine Strafe bestimmen sollen? 5. Es würde nicht so weit gekommen sein, daß Miltiades zu einer Geldstrafe verurtheilt worden wäre, wenn derselbe nicht viele von seinen Mitbürgern zu Feinden gehabt hätte. 6. Was sollen gute Bürger in einem Staate erwarten, in welchem es einem Cimon begegnete in die Verbannung geschickt zu werden! 7. Viele Menschen haben die Gewohnheit, ungünstige Zufälle andren Menschen, günstige ihrem eigenen Glücke beizumessen. 8. Ich glaube hinreichend gezeigt zu haben, daß die Seele nicht mit dem Körper untergeht: das Nächste ist zu zeigen, daß sie nach dem Tode für alle Zeit fortbestehen wird. 9. Bis jetzt fehlt viel daran, daß Leute wie Canulejus und Icilius Consuln werden sollten: wenn es aber Leuten aus dem Bürgerstande vergönnt sein wird die höchsten Ehrenstellen zu erlangen, dann wird es so weit kommen, daß noch Schlimmere zum Consulate gelangen werden. 10. Scipio war für die griechischen Sitten zu sehr eingenommen, als daß er allen seinen Mitbürgern hätte angenehm sein können. 11. Es war im römischen Staate kein seltener Fall, daß die Volkstribunen sowohl unter einander als mit den Consuln uneinig waren. 12. Weit gefehlt, daß die Athener den Miltiades von dem Verbrechen des Verrathes freigesprochen hätten, verurtheilten sie ihn vielmehr zu einer Geldstrafe. 13. Die Natur der Dinge bringt es mit sich, daß alles, was entstanden ist, untergeht.



2. Conj. bei ut fin. (Gr. § 258).

44.

1. Der Athener Phocion ließ sich durch nichts bewegen, sich an den König Philipp anzuschließen. 2. Die Römer und Sabiner machten aus zwei Staaten einen: damit aber den Sabinern doch etwas gewährt würde, wurden die Bürger nach der sabinischen Ortschaft Cures Quiriten genannt. 3. Den siegreichen Horatius sprach das Volk mehr aus Bewunderung für seine Tapferkeit als nach dem Rechte der Sache frei: damit aber doch der Mord durch irgend eine Sühne geküßt würde, so wurde dem Vater aufgegeben den Sohn zu reinigen. 4. Ich ermahne euch, Bürger, sagte Horatius Cocles, die Brücke mit Feuer und Schwert und wie ihr sonst könnt niederzureißen. 5. Nicht gefalle ich euch, Väter, sagte der Diktator Manius Valerius, als Stifter der Eintracht: aber ihr werdet bald wünschen, daß das Volk ähnliche Beschützer haben möchte. 6. Solon, derselbe, der den Athenern Gesetze gegeben hat, bewirkte, daß die Insel Salamis, welche bis zu jener Zeit den Megarensern gehört hatte, unter die Vormäsigkeit der Athener kam. 7. Nachdem Manius Valerius, ein Mann von mildem Sinne und beim Volke beliebt, zum Diktator ernannt war, suchte er die Väter zu überreden, das Loos des Bürgerstandes zu erleichtern; aber dieser Antrag wurde verworfen. 8. Unglücklich kämpfte L. Menenius, wenig besser machte seine Sache der andre Consul; aber der letztere erreichte wenigstens dies, daß die Soldaten den früheren Muth wieder erlangten. 9. Man sagt, daß Pericles seine Landgüter dem Staat als Geschenk gegeben habe, um das Volk zu überzeugen, daß ihm nicht sein persönlicher Vortheil, sondern das öffentliche Wohl am Herzen liege.

45.

1. Durch Zufall waren in den zwei Heeren Drillingsbrüder, Horatier und Curiatier, weder an Alter noch an Kräften ungleich: mit diesen verhandelten Tullus und Mettus, daß sie mit einander kämpfen und im Einzelkampfe die Sache entscheiden sollten. 2. Endlich setzte Servius Tullius durch, daß die Latiner mit dem römischen Volke ein Heiligthum für die Diana zu Rom einrichteten, und so eingestanden, daß Rom der Sitz der Herrschaft sei. 3. Augustus schickte den Kopf des Brutus nach Rom, damit er unter die Statue

Cäsar's gelegt würde. 4. Durch den Sieg von Leuttra bewirkte Epaminondas, daß ganz Griechenland von der Herrschaft der Lacedämonier befreit wurde. 5. Die Tribunen wagten die Lobrede auf Appian Claudius zu verhindern; aber das Volk gestattete nicht, daß der letzte Tag dieses so großen Mannes um die übliche Ehrenbezeugung betrogen wurde. 6. Cäsar traf Anstalt den Pompejus einzuschließen, um ihn von der Zufuhr abzuschneiden und das Ansehen, das er bei den auswärtigen Völkern zu haben schien, zu vermindern. 7. Um dem Anblicke der Gegner zu entgehen, zog sich Cicero auf das Land zurück und verwandte alle Sorge und Mühe auf die Philosophie, der er schon im Jünglingsalter viel Zeit gewidmet hatte. 8. Antiochus stand auf dem Punkte den Römern Krieg anzukündigen: deshalb suchte Hannibal seine Mitbürger zu überreden, mit demselben ein Bündniß zu schließen. 9. Sind die-  
enigen, sagt Cicero, nicht abergläubisch, welche ganze Tage lang opfern und beten, daß ihre Kinder sie überleben mögen?

#### 46.

1. Nachdem Lucretia sich den Tod gegeben hatte, beklagten die Bürger jeder für sich das Verbrechen des Sextus Tarquinius, Brutus aber schalt deren Klagen und forderte sie auf zu den Waffen zu greifen. 2. Auf Bitten des Dion ließ Dionysius den Plato nach Sicilien kommen, um in irgend einer Sache seinem Vater nachzuahmen. 3. Es ist Sache des Richters, darauf zu sehen, daß die Unschuld verteidigt, das Verbrechen bestraft wird. 4. Leonnatus gab sich die größte Mühe, den Cumeses zu überreden, daß er den Perdiccas im Stiche ließe und mit ihm ein Bündniß schloße. 5. Plato schrieb an Archytas, er möchte bedenken, daß er nicht für sich allein, sondern auch für das Vaterland und für seine Angehörigen geboren sei. 6. Es wird mir ein Gegenstand der größten Sorge sein, daß deine Angehörigen und alle übrigen möglichst schnell er-  
fahren, daß ich mit dir sehr befreundet bin. 7. Nachdem die Perser bei Platää besiegt worden waren, wurden Pausanias und Aristides mit einer Flotte nach Cyprus und dem Hellespont geschickt, um die Besatzungen der Feinde aus diesen Gegenden zu vertreiben. 8. Der Senat war soweit davon entfernt, den Frieden, welchen die Consuln in dem Engpasse von Caudium mit den Samniten geschlossen hatten, gut zu heißen, daß er ihn vielmehr ungültig machte

und beschloß, daß die Consuln nackt und gefesselt an die Samniter ausgeliefert werden sollten. 9. Laut eines Senatsbeschlusses beantragte Brutus beim Volke, daß dem L. Tarquinius die Herrschaft abgenommen werden sollte.

47.

1. Wer sollte leugnen, daß in Rom alles in Verwirrung gebracht sei? doch möchte ich nicht rathen, daß du dich länger von der Stadt und den Deinigen fern hältst. 2. Der Ursachen, durch welche Griechen bewogen wurden als Colonisten in andre Länder zu ziehen, sind viele gewesen. 3. Datames stand auf dem Punkte nach Aegypten aufzubrechen; aber plötzlich wurde ihm vom Könige geschrieben, daß er den Aspis angreifen sollte, welcher damals Cetaonien inne hatte. 4. Durch die Bitten der Ptolemäer wurde der römische Senat bewogen, den syrischen König Antiochus von den Grenzen Aegyptens abzuhalten. 5. Es gelang der Tanaquil, ihren Gatten zu überreden, daß er den Servius Tullius wie einen Sohn erzeuge. 6. Während Brutus von Antonius in Mutina eingeschlossen gehalten wurde, rieth Cicero dem Senate, den Antonius für einen Feind des Vaterlandes zu erklären. 7. Codrus, der letzte athenische König, verwundete einen der Feinde, welche die Stadt eingeschlossen hielten, und erreichte dadurch, was er gewollt hatte, daß er getödtet wurde. 8. Die Athener entschieden sich, weil nach Codrus niemand des Thrones würdig zu sein schien, dahin, daß das Königthum abgeschafft werden sollte. 9. Vergebens gaben sich die Freunde Cäsar's Mühe, den Senat zu überzeugen, daß dem Staate von Cäsar keine Gefahr drohe. 10. Der persische Feldherr Memnon schlug einen Miethsoldaten mit der Lanze, weil er Schmähungen gegen Alexander ausgestoßen hatte: ich ernähre dich, sagte er, nicht damit du den Alexander schmähest, sondern damit du gegen ihn kämpfst.

3. Conj. bei ne (Gr. § 259).

48.

1. Romulus eröffnete, damit die Größe der Stadt nicht bedeutungslos wäre, ein Asyl, und es flüchtete sich dahin von den benachbarten Völkerschaften eine nach Neuerungen begierige Menge von Sklaven und Freien. 2. Haltet euch das Joch anzunehmen: es fehlt euch nicht an Hülfe, die Tribunen werden einander unterstützen. 3. Sehet darauf, euch nicht ohne Grund Gefahren auszu-

legen: denn das ist das Thörichtste, was es geben kann. 4. Pythagoras weigerte sich dem Apollo ein Opferrthier zu schlachten, um nicht den Altar mit Blut zu besprühen. 5. Sobald Tib. Sempronius erfahren hatte, daß die Zahl der Feinde sehr groß sei, ließ er dem andren Consul sagen, er möchte nicht zögern ihm zu Hülfe zu kommen. 6. Apelles hat den Protegenes öfter gewarnt, nicht durch übertriebene Genauigkeit seinen Gemälden selbst zu schaden. 7. Cato rieth, das Gesetz des Oppius, durch welches der Aufwand der Frauen beschränkt wurde, nicht abzuschaffen. 8. Was soll ich thun? wohin soll ich mich wenden? ich will das Leben nicht haben, wenn ich es weiß. 9. Man sagt, daß Pythagoras seinen Schülern vorgeschrieben habe, kein Fleisch zu essen. 10. Themistokles überredete die Athener eine Flotte zu bauen und bewirkte dadurch, daß das Geld, welches alljährlich aus den Bergwerken kam, nicht länger durch Schenkungen verloren ging. 11. Alle fürchteten für Attikus, weil er mit M. Cicero vertrauten Umgang hatte und Antonius gegen diesen den größten Haß hegte: aber Antonius schrieb mit eigener Hand an Attikus, er solle sich nicht fürchten, sondern so schnell als möglich zu ihm kommen. 12. Wer etwa glaubt, daß Alexander aus keinem andren Grunde nach Asien hinübergegangen sei, als um die Beleidigungen der Perser gegen die Griechen zu rächen, der irrt sich gewaltig, um nicht zu sagen schmähslich.

#### 49.

1. Die sabiniſchen Weiber wagten ſich zwischen die fliegenden Geſchoſſe zu begeben und baten mit lauter Stimme, daß nicht Schwiegerväter und Schwiegerſöhne einander mit Blut beſprühen ſollten. 2. Den Geſandten der Korinther war es durch ein Geſetz unterſagt, von irgend einem Alleinherrſcher Geſchenke anzunehmen. 3. Das wollen wir betreiben, nicht daß wir ſelbſt in Spanien bleiben, ſondern daß die Punier nicht bleiben. 4. Niemand ſcheint mir die Jugend höher zu ſchätzen, als wer den Ruf eines guten Mannes preis giebt, um nicht ſein gutes Gewiſſen preis zu geben. 5. Ich will nicht geſund ſein, wenn ich an deiner und der Deinigen Unſchuld zweifeln. 6. Cäſar hatte alles, was zum Kriege gegen die Eneben nothwendig ſahen, in den Stand geſetzt und namentlich dafür Sorge getragen, daß es dem Heere nicht an Getreide fehlte. 7. Alexander ermahnte die Macedonier in einer nachdrücklichen Rede, daß ſie

sich nicht durch die Menge der Feinde, nicht durch die Körpergröße oder durch die Neuheit der Farbe schrecken lassen sollten. 8. Umsonst hatten sich die Väter angestrengt, daß C. Marcius nicht aus der Stadt vertrieben würde. 9. Je mehr Muth und Hoffnung die Soldaten Otho's hatten, um so mehr wünschte er selbst zu sterben, um nicht die Seinigen in der Folge neuen Gefahren auszusetzen. 10. Hüte dich diejenigen für Freunde zu halten, welche du besiegt hast: bedenke, daß es oft vorgekommen ist, daß Starke von Schwachen in die größten Gefahren gebracht worden sind. 11. Die Lacedämonier erbaten von den Athenern Frieden: daß sie denselben nicht erhielten, setzten diejenigen durch, denen das zum Vortheil gereichte.

4. Conj. bei ut u. ne nach den Ausdr. des Fürchtens (Gr. § 260).

### 50.

1. Hannibal verließ sein Vaterland, weil er fürchtete, daß ihn seine Mitbürger an die Römer ausliefern würden. 2. Nach dem Siege des Agésilas bei Coronea fürchteten die Athener von Neuem der Herrschaft der Spartaner unterworfen zu werden. 3. Ich, dein Vater, fürchte nicht, daß du etwas Schimpfliches verschuldet, ich fürchte, daß du unbesonnen gehandelt hast. 4. Ist es möglich, den für glücklich zu halten, welcher immer fürchtet, daß er etwas von seinen Gütern verlieren wird? 5. Ich sehe, daß du alle Anstrengungen übernimmst: ich fürchte, daß du ihnen nicht gewachsen sein wirst. 6. Die Väter überkam Furcht, es möchte den Staat ohne Oberleitung, das Heer ohne Führer irgend ein auswärtiger Feind angreifen: denn sie wußten, daß die benachbarten Völkerschaften den Römern feind waren. 7. Ich fürchte nicht, daß du nicht kommen, ich fürchte, daß du krank kommen wirst. 8. Xerxes kehrte, so schnell er konnte, nach Asien zurück, weil zu fürchten stand, daß die Griechen die Brücke, welche er über den Hellespont hatte schlagen lassen abbrechen würden. 9. Die Belgier beschloßen, daß jeder nach seiner Heimath zurückkehren solle: denn sie fürchteten, daß das Getreide für den Krieg nicht zureichen würde.

5. Besondere Regeln zu ut und ne (Gr. § 261).

### 51.

1. In Collatia wurde eine Besatzung an den Thoren zurückgelassen und Wächter aufgestellt, damit niemand dem Könige die

Bewegung meldete: die übrigen Bewaffneten führte Brutus nach Rom. 2. Pompejus hatte den Seinigen vorgeschrieben, Cäsar's Angriff abzuwarten und sich nicht von der Stelle zu bewegen. 3. Atticus verkehrte nicht nur mit M. Cicero, sondern auch mit Hortensius sehr vertraut und bewirkte vermöge seiner Umsicht und Feindseligkeit, daß unter denen, welche den Vorrang in der Beredsamkeit erstrebten, keinerlei Mißgunst herrschte. 4. Im Jahre der Stadt 303 wählte man Zehn Männer ohne Berufung und beschloß, daß es in diesem Jahre keine andren Behörden geben sollte. 5. Das müßt ihr, Väter, im Auge haben, daß des Lentulus und der übrigen Verbrechen bei euch nicht mehr gilt als eure Ehre, und daß ihr für euer Leben nicht in höherem Grade sorgt als für euren Ruf. 6. Bedenkt, daß es die erste Aufgabe der Gerechtigkeit ist, daß niemand irgend einem Schaden thue. 7. Den Aebilen war das Geschäft übertragen, darauf zu sehen, daß keine andren Götter als römische und daß diese auf keine andre Weise als die herkömmliche verehrt würden. 8. Ist nicht, um andres nicht anzuführen, des Afritanus Uneigennützigkeit des größten Lobes würdig? 9. Als Agis sah, daß die Seinigen sich zur Flucht wandten, leistete er allein Widerstand, damit er dem Alexander nicht an Tapferkeit, sondern an Glück nachzusehen schiene.

## 52.

1. Verbannte und Sklaven, an 4500 Menschen, hatten unter Anführung des Sabiners Appius Herdonius in der Nacht das Capitol und die Burg besetzt: die Väter und die Consuln fürchteten, daß dies ein Plan der Vejenter und Sabiner sei und daß bald sabinische und etruskische Legionen, sodann die ewigen Feinde des römischen Namens, die Volcker und Aequer, kommen würden. 2. Cäsar ermahnte die Soldaten, sich ihrer früheren Tapferkeit zu erinnern und sich nicht aus der Fassung bringen zu lassen. 3. Antus Marcins fügte das Janikulum zur Stadt hinzu, nicht aus Mangel an Platz, sondern damit es niemals ein Stützpunkt für irgend welche Feinde wäre. 4. Die Plataenser machten den Thebanern nicht bloß die gegenwärtige Ergebenheit gegen die Perser zum Vorwurf, sondern brachten auch was sie früher verbrochen hatten wieder in Erinnerung, damit sie nicht allein wegen der gegenwärtigen Treulosigkeit, sondern auch wegen der früheren Verbrechen von allen Griechen gehaßt würden. 5. Nachdem die dreißig Tyrannen aus der Stadt

vertrieben waren, setzte Thrasybulus das Gesetz durch, daß niemand wegen früher geschehener Dinge angeklagt und verurtheilt werden solle. 6. Die besiegten Helvetier machten sich nach dem Gebiete der Lingoner auf; Cäsar aber schrieb an die Lingoner, daß sie die Helvetier nicht in ihr Gebiet aufnehmen und sie durch nichts unterstützen sollten. 7. Lykurg verordnete in seinen Gesetzen, daß die Jünglinge nicht auf den Markt, sondern auf das Feld geführt werden sollten: denn es war ihm ein Gegenstand der Sorge, daß sie die ersten Jahre nicht in Schwelgerei, sondern in Arbeit und Anstrengungen verlebten.

6. Conj. bei quo und quominus (Gr. § 262 u. 263, nebst § 269, 2, b).

### 53.

1. Was hindert uns, die Beschäftigung mit den Wissenschaften bis zum höchsten Greisenalter festzuhalten? 2. Cicero ließ sich durch nichts abschrecken, aus Griechenland, wo er in der Verbannung lebte, nach Rom zurückzukehren. 3. Tarquinius der Stolze übte, um den Bürgern um so größere Furcht einzusößen, die Entscheidung peinlicher Sachen allein ohne Beirath aus: auch beschloß er, nachdem er die Zahl der Väter vermindert hatte, keinen in den Senat zu wählen, damit der Stand in Folge der geringen Anzahl um so verächtlicher wäre. 4. Kein Weiser wird durch den Tod, der wegen der Kürze des Lebens niemals weit entfernt sein kann, abgeschreckt, auf alle Zeit für das Gemeinwesen und die Seinigen zu sorgen. 5. Ist Miltiades wirklich allein daran Schuld gewesen, daß Paros nicht erobert worden ist? 6. Ich werde euch nicht hindern, Soldaten, sagte Darius Codomannus, mir nachzuahmen, mag ich ein Beispiel von Tapferkeit oder von Feigheit geben. 7. Blitze und Regengüsse schreckten die Perser ab, den Tempel des delphischen Apollo, in welchem große Schätze waren, zu plündern. 8. Es ist bekannt, daß Nero im ersten Jahre seiner Regierung die drückendsten Zölle abschaffte, um sich dadurch die Gunst des römischen Volkes zu gewinnen. 9. Die Soldaten bekennen ungern, von jemand gerettet zu sein, nicht als ob es schimpflich wäre, sondern weil sie die Last der Wohlthat scheuen.

### 54.

1. Die Redner haben eine Menge von Beispielen in Bereit-

schaft entweder von neuen, damit sie um so bekannter werden, oder von alten, damit sie um so mehr Ansehen haben. 2. Der König Tullus fügte nach der Zerstörung Alba's den cölischen Berg der Stadt hinzu und schlug, damit derselbe um so zahlreicher bewohnt würde, seine Wohnung daselbst auf. 3. Der Consul Quinctius Cincinnatus wollte die Legionen gegen die Volsker und Aequer führen: aber die Tribunen leisteten Widerstand, indem sie das Heer verhinderten aufzubrechen: so dauerte die innere Uneinigkeit fort. 4. Camillus besiegte nicht bloß die Gallier, sondern verhinderte auch, was die Volkstribunen am meisten betrieben, daß das Volk die in Trümmern liegende Stadt verließ. 5. Histiäus aus Milet war allein daran Schuld, daß die Brücke, welche Darius auf dem Donauflusse errichtet hatte, nicht abgebrochen wurde. 6. Mögen euch, sagte Manlius, die Götter Muth geben, zu verhindern, daß ich in's Gefängniß geführt werde, wie sie ihn mir gegeben haben, euch gegen übermüthige Feinde zu vertheidigen. 7. Die Athener hatten das zahlreiche Gefolge von Männern und Frauen bei Leichenbegängnissen abgeschafft, um dadurch das laute Klagen zu vermindern. 8. Die Römer waren weit davon entfernt, sich mit allem Eifer auf den Krieg gegen die Tarentiner zu legen, nicht als ob sie die Tarentiner hätten schonen wollen, sondern weil sie fürchteten, die Tarentiner möchten den tapferen Pyrrhus nach Italien kommen lassen.

7. Conj. bei quin. (Gr. § 264 u. 269, 2, b).

## 55.

1. Die Gesandten der Römer wurden von den Tarentinern schimpflich behandelt, und es fehlte wenig, daß sie verletzt worden wären. 2. Niemals, sagte Eumenes, habe ich mit einem gekämpft, ohne daß er mir unterlegen wäre: denn nicht durch die Tapferkeit meiner Feinde, sondern durch die Treulosigkeit meiner Freunde bin ich zu Falle gekommen. 3. Turnus Herdonius, sagte L. Tarquinius, bereitet mir den Untergang, um die Herrschaft über die Latiner allein zu haben, und ich zweifle nicht, wenn was man über ihn sagt wahr ist, daß er bei Tagesanbruch mit einer Mannschaft von Verschworenen und Bewaffneten in die Volksversammlung kommen wird. 4. Sobald die Macebonier das Heer der Perser erblickt hatten, konnten sie sich nicht enthalten, einen Angriff auf dasselbe zu machen. 5. Servius Tullius verheirathete zwei Töchter an die zwei Brüder



Lucius und Aruns Tarquinius" und doch durchbrach er nicht Schicksals Nothwendigkeit durch menschliche Rathschlüsse, daß die Mißgunst auch unter Familiengliedern alles unsicher und gedrohend gemacht hätte. 6. Keiner war so tapfer, daß er nicht die Neuheit der Sache beunruhigt worden wäre: aber kein Muthgewerk konnte die Bestürzten aufnehmen. 7. Wer hat je Verres, jenen Tempel erblickt, ohne sich deiner Habsucht, deiner Schamlosigkeit zu erinnern! 8. Zweifelst du etwa daran, daß der Genuß mehr werth sei als der körperliche? 9. Es kann nicht anders kommen, als daß die Heilung einer Wunde oft mehr Schmerz verursacht als die Wunde selbst.

## 56.

1. Ich schreibe nie an meinen Sohn, ohne ihn zu ermahnen des bevorstehenden Alters eingedenk zu sein. 2. Wer von uns nimmt ein Geschäft, ohne daß er wünschte einigen Nutzen aus selben zu ziehen! 3. Wer hat je Sicilien betreten, ohne die Habsucht und Grausamkeit des Verres vermünscht hätte! 4. dir gegebenen Eidschwur habe ich so gehalten, daß niemand zu kann, daß ich in der Folge dieselbe Gesinnung hegen werde. 5. bald Hannibal von einem Geschoße getroffen gefallen war, geringsum gewaltige Bestürzung, und es fehlte nicht viel, daß die Werke und Schirmdächer im Stich gelassen hätte. 6. Dieger, sagt Cicero, welche wir verloren haben, hat die Gewalt des Krieges, nicht der Zorn des Siegers hinweggerafft, so daß es niemand zweifelhaft sein kann, daß Cäsar sich als einen Freund der Römer erwiesen hat. 7. Niemand ist so alt, daß er nicht noch ein Jahr leben zu können. 8. Wenn wir gestatten, daß wir nicht weit davon entfernt, Leute wie Canulejus und Scillius Consuln zu haben. 9. Jetzt besteht unter den Tribunen und Plebejern Uneinigkeit, aber ich zweifle nicht, daß das Staatsinteresse mit einander ausöhnen wird. 10. Nach Ermordung des Clodius konnte der dem Parteitreiben abgeneigte L. Pomponius umhin die Stadt Rom zu verlassen. 11. Ich habe dir den C. nicht empfohlen, nicht als ob ich ihn nicht hoch schätzte, sondern er einer Empfehlung von mir nicht zu bedürfen schien.

57.

1. Ich schreibe nie an meinen Sohn, ohne ihn zu bitten, den Charakter derer, mit denen er umgeht, auf das Sorgfältigste zu mitteln. 2. Der ältere Plinius ließ keine Stunde vorbeigehen, ohne etwas Nützliches zu lesen oder zu schreiben. 3. Es ist unmöglich, daß ich nicht täglich Thränen vergießen sollte: denn es fehlt durchaus nichts, daß ich von allen der unglücklichste bin. 4. Ich bin weit davon entfernt, sagte der Diktator Quinctius, des Blutes der Lecker zu bedürfen: es steht euch frei, wegzugehen, aber damit ein Zweifel bleibt, daß ihr bezwungen seid, so werdet ihr unter dem Joche weggehen. 5. Nachdem Hannibal aus Italien nach Afrika zurückgekehrt war, konnte er sich nicht enthalten, den karthagischen Senat, von dem er zu wenig unterstützt worden war, zu erwünschen. 6. Ich habe im Bürgerkriege kein Anführer sein wollen, nicht daß ich es nicht für recht gehalten hätte, sondern weil ich glaubte, daß es mir verderblich sein würde: denn was noch weit mehr recht war, hat mir großen Schaden gebracht. 7. Es giebt keinen, der nicht an dem andern die Fehler leichter wahrnähme als die Tugenden. 8. Nachdem die Helvetier ihre Wohnsitze verlassen hatten, bateten sie den Cäsar, ihren Weg durch die römische Provinz nehmen zu dürfen: Cäsar aber konnte nicht umhin, den Bittenden eine abschlägige Antwort zu geben, weil er vorhergesehen, daß sie nicht durch die Provinz ziehen würden, ohne die Aeduer zu erwüthen, die Häuser zu plündern und die Menschen in die Sklaverei zu führen, was alles die Sequaner und Aeduer kurz nachher thaten. 9. Die Athener fürchteten nichts mehr als die Alleinerrschaft, und deshalb konnte es nicht anders kommen, als daß sie die besten Bürger aus der Stadt vertrieben.

8. Indit. u. Conj. bei cum (Gr. § 265 u. 266).

58.

1. Da das Volk den Kriegsdienst nicht zurückwies, so wurden in den Legionen gebildet, von denen den Consuln jedem drei, die übrigen vier dem Diktator Manius Valerius gegeben wurden. Als Polemo zurückgeführt wurde, konnte die aufgeregte Menge um abgehalten werden, nach ihrer Sitte Steine nach ihm zu werfen. 3. Wenn die höchste Gewalt bei einem ist, so nennen

wir jenen einen König und Königthum die Verfassung dieses Gewesens; wenn sie dagegen bei mehreren ist, so sagen wir, der Staat nach dem Ermessen der Optimaten regiert werde. 4. hatten die Römer mehrere Siege über die benachbarten Völkern davon getragen, als ein neuer Krieg gegen die Carthager ausbrach. 5. Wenn uns vorgeschrieben wird, daß wir uns nachsichtig sein sollen, so wird uns dies vorgeschrieben, daß wir die Nachsichtigkeit durch die Vernunft zügeln sollen. 6. Der Scipio war zweimal Consul gewesen und hatte die heftigsten Feinde der Römer, die Numantiner und Karthager, besiegt, als er den Mord anklagte. 7. Es ist, sagt Cicero, noch nicht 110 Jahre her, daß L. Piso ein Gesetz über Erpressung beantragt wurde. 8. Alles, was Caesar, dem Dejotarus gewährt, indem du ihm selbst und seinen Söhnen den königlichen Titel gewährt hast. 9. Die Alten haben, wenn sie sagen, daß der Neid der beständige Begleiter des Ruhms sei: denn die Menschen pflegen nichts mehr zu beneiden als den Ruhm.

### 59.

1. Wenn Apollo sagt: lerne dich selbst kennen, so lerne deine Seele kennen. 2. Als ein Jüngling von königlichen Anlagen erwuchs, Servius Tullius, und nicht konnte von der römischen Jugend, als der König Tarquinius einen Schwiegersohn suchte, mit ihm in irgend einem Vorzug gleiches werden. 3. Schon drohte dem Horatius Cocles die Gefahr, als das Krachen der abgebrochenen Brücke und die Freude von den Römern erhobene Geschrei den Angriff der Feinde lähmte. 4. Sextus Tarquinius hatte sich, da er alle Ehre mitthat und freigebig Beute vertheilt hatte, bei den Römern so große Gunst erworben, daß der Vater in Rom mächtiger war als der Sohn in Capri. 5. Kaum war Rom dem Brande wieder erstanden, als die alten Feinde der Römer, die Aequer und Volcker, die Waffen ergriffen, um den Römischen zu vertilgen. 6. In einer sehr gefährlichen Zeit, als die Aequer und Sabiner zusammen unter den Waffen waren, der milde und heim Volksbeliebte Manius Valerius zum Führer ernannt. 7. Als Caesar in die Curie getreten war, stellten Verschworenen unter dem Scheine der Dienstbeflissenheit sich ihm gegenüber. 8. Romulus tödtete seinen Bruder Remus, weil

die Mauer der neuen Stadt gesprungen war, indem er sagte: so wird jeder getödtet werden, der es wagt über meine Mauer zu springen. 9. Da das öffentliche Geld, das aus den Bergwerken einkam, alljährlich durch Schenkungen verloren ging, so überredete Xenistoteles die Athener, von diesem Gelde eine Flotte zu bauen. 10. Es ist dies das zehnte Jahr, seit wir uns mit einander verbunden haben. 11. Gerechtigkeit ist es, wenn man jedem das Seine gewährt.

## 60.

1. Als ein Lacedämonier mittheilte, daß der große Perserkönig etwas angeordnet habe, antwortete Agesilaus: ist etwa der Perserkönig größer als Agesilaus, wenn er nicht gerechter ist? 2. Bei den Scythen wird kein Vergehen strenger bestraft als der Diebstahl: denn da das Vieh ohne Obdach in den Wäldern herumstreift, so würde nichts gesichert sein, wenn es erlaubt wäre zu stehlen. 3. Als die Nachricht angelangt war, daß der Tribun in seinem Hause todt gefunden sei, konnten die Väter ihre Freude nicht vor dem Volke verbergen: keiner von ihnen war mit dem begangenen Morde unzufrieden. 4. Kaum hatte Timon, von seinen Mitbürgern mit einer Verbannung von zehn Jahren bestraft, die Stadt verlassen, als die Athener den Urtheilsspruch bereuten. 5. In dem Kriege, welchen Artaxerxes gegen die Cadusier führte, war des Datames Thätigkeit von solchem Werthe, daß ihm, als sein Vater in diesem Kriege fiel, die väterliche Provinz vom Könige übergeben wurde. 6. Miltiades kehrte, als er auf dem Punkte stand Paros zu verlassen, unverrichteter Sache nach Hause zurück, aus Furcht, daß die Flotte der Perser herankommen möchte. 7. Der Kaiser Ditho gab sich selbst den Tod, indem er erklärte, er sei nicht so viel werth, daß um seinetwillen ein Bürgerkrieg erregt werden sollte. 8. Pausanias stand auf dem Punkte sein Vaterland zu verrathen, als er von den Ephoren nach Hause zurückgerufen wurde. 9. Es ist Heuchelei, wenn man anders spricht, als man denkt. 10. Als ich nach Asien gekommen war, hatte ich nichts Angelegentlicheres zu thun, als den unsrer Familie sehr befreundeten Masinissa zu besuchen. 11. Der Dichter vergeht sich, wenn er einem Ruchlosen die Rede eines Rechtschaffenen oder einem Thoren die eines Weisen anblickt.

61.

1. Der Decemvir Appius hatte an seine Collegen nach Lager geschrieben, dem Centurio Virginius keinen Urlaub zu aber Virginius hatte schon, nachdem er Urlaub erbeten, das verlassen, als des Appius Brief anlangte. 2. Als Them merkte, daß die Hochgestellten unter den Corcyräern fürchteten möchten ihnen feinetwegen die Athener und Lacedämonier kündigen, so begab er sich von Corcyra zum Admetus, dem der Molosser. 3. Als Alcibiades aus dem Vaterlande nach Theben gekommen war, diente er den Bestrebungen der so, daß ihm keiner an Körperkraft gleichkam. 4. Zum Nutzen gereichte den Athenern die Flotte, welche sie auf der des Themistokles gebaut hatten, im Perserkriege, als Xerxes den Land zu Lande und zu Wasser mit einer so großen Masse angriff, wie vorher keiner gesehen hatte. 5. Als gehört hatte, daß er von den attischen Rednern geschmäht sagte er: ich weiß es jenen Leuten Dank, denn ich werde mir geben, sie der Lüge zu überführen. 6. Datames war im nach Aegypten aufzubrechen, als ihm plötzlich vom Könige gesch wurde, daß er den Äspis angreifen sollte, welcher damals Ca inne hatte. 7. Wir werden besser geartet sein, wenn wir haben, was die Natur fordert. 8. Aeetes gab es auf, die zu verfolgen, als er auf den zerstückelten Leichnam seines Absyrtus gestoßen war. 9. Der syrische König Antiochus als er im Begriff stand, den Tempel des Belus zu plündern den Elymäern getödtet. 10. Was ist das für ein Bündniß der eine den andren im Stich läßt?

9. Inbit. u. Conj. bei dum, quoad, so lange als, so lange bis (Gr.

62.

1. So lange mit Bürgern gekämpft wurde, war Epam ruhig zu Hause: denn er hielt einen über Bürger davonget. Sieg für verderblich. 2. Die Bürgerschaft war bekümmert in Vätern auffällig aus Sehnsucht nach Romulus, bis Julius culus verkündigte, daß Romulus in den Himmel versetzt sei. pflegte oft in der Curie zu lesen, bis der Senat sich wo

ersammelt hatte. 4. Wie ich bis jetzt nicht unterlassen habe, für den Staat zu sorgen, so werde ich, so lange ich lebe, dem Vortheile derselben dienen. 5. So lange du an Glücksgütern Ueberfluß hast, so wird dein Haus von vielen Freunden besucht werden. 6. Der reiche und weise Mann wird, so lange es vergönnt ist, für das Wohl des Staates Sorge tragen. 7. Alle Städte Griechenlands waren, so lange die dreißig Tyrannen in Athen die höchste Gewalt hatten, mit athenischen Verbannten angefüllt. 8. Mit welchem Rechte fordert ihr jetzt jeder seinen Antheil an der Beute? wartet, bis es mir gefallen wird, dieselbe zu vertheilen! 9. Epaminondas kriegte die Lacedämonier zu Gunsten der Messenier und setzte den Krieg so lange fort, bis er Messene wieder hergestellt hatte. 10. Sobald Labienus gesehen hatte, daß die Feinde den Fluß überritten hätten, führte er sofort das Heer gegen sie: hätte er etwas anders sollen, bis sie selbst einen Angriff machten?

### 63.

1. Nach Befiegung der Aequer sagte der Diktator Quinctius: wirft, Minucius, diese Legionen als Unterfeldherr befehlen, bis wir anfangen wirst consularischen Muth zu haben. 2. Lernen müssen wir, so lange wir unwissend sind, oder, wenn wir dem Sprichworte folgen, so lange wir leben. 3. Einem Erzirnten entziehe die Waffen, bis er sich sammelt und zur Besonnenheit zurückkehrt. Die Römer übertrafen alle übrigen Völker an Gerechtigkeit und Unbescholtenheit, bis ihre Sitten durch den in vielen Kriegen erworbenen Reichtum verdorben wurden. 4. Der Vater der Gracchen wird so lange gepriesen werden, wie das Andenken an den römischen Staat bestehen wird. 5. Von den Völkern unterstützt bekriegte Marcius das eigene Vaterland, bis er durch die Bitten und Thränen seiner Mutter und Gattin erweicht wurde. 6. Epaminondas behielt das Eisen, welches von der Lanze zurückgeblieben war, so lange im Körper, bis die Nachricht angelangt war, daß die Feinde gesiegt hätten. 7. Cato hat vermöge seiner Strenge viele Feinde gehabt, aber niemals, so lange er gelebt hat, einen Einbuße in seinem guten Namen erlitten. 8. L. Pomponius wehrte es, so lange er anwesend war, ab, daß ihm die Athener eine Statue setzten, abwesend konnte er es nicht verhindern.

10. Indit. u. Conj. bei *antequam* u. *priusquam* (Gr. § 268).

64.

1. Das ganze Volk der Etrusker war, bevor es von den Römern unterjocht wurde, in zwölf Völkerschaften getheilt, welche eben so viele ansehnliche Städte inne hatten. 2. Der sabiniſche Krieg brach so plötzlich aus, daß die Feinde über den Anio gingen, bevor das römische Heer aufgebrochen war. 3. Die Fidenater suchten in zügelloser Flucht ihre Stadt zu erreichen, entgingen aber der Gefahr nicht: denn die römischen Soldaten brangen, bevor die Thorflügel zugeworfen wurden, mit ihnen wie in einem Zuge in die Stadt ein. 4. Vieles Erwähnenswerthe haben die Athener im Kriege und im Frieden ausgerichtet, bevor sie das Lob der Bercitſamkeit erworben haben. 5. Die Römer haben auswärtige Völkerschaften nicht eher ihrer Herrschaft unterworfen, als bis die inneren Zwistigkeiten beigelegt waren. 6. Der König Antus befragte, bevor er Krieg begann, die Väter, und der Krieg wurde beschloffen, so oft die Mehrzahl derselben auf diese Ansicht einging. 7. Sobald Agcsilaus sich der Oberherrschaft bemächtigt hatte, überredete er die Lacedämonier, ein Heer nach Asien zu schicken, und verführ in dieser Sache mit so großer Schnelligkeit, daß er mit seinen Truppen in Asien anlangte, bevor der königliche Satrap erfahren hatte, daß er von Hause aufgebrochen sei. 8. Wenn ihr tapfere Männer seid, so werdet ihr den Krieg fortsetzen und nicht eher abziehen, als bis ihr Beji erobert habt. 9. Es scheint mir nicht ungeeignet, bevor ich von der Unsterblichkeit der Seele spreche, von dem Wesen derselben zu sprechen. 10. Epaminondas hatte in seiner Jugend zum Lehrer in der Philosophie den Pythagoreer Pyſis und trennte sich nicht eher von ihm, als bis er alle seine Mitschüler weit übertraf. 11. Obwohl Epaminondas gefallen war, so hörten doch die Thebaner nicht eher auf zu kämpfen, als bis sie die Feinde niedergeworfen hatten.

65.

1. Unser dreihundert, sagte C. Mucius, haben sich verschworen: mein Loos war das erste, die übrigen werden folgen und nicht eher ruhen, als bis sie dich, Porsenna, getödtet haben. 2. Bei allen Völkern ist es Sitte, daß die Feldherrn, bevor das Treffen begonnen wird, die Soldaten ermahnen tapfer zu kämpfen. 3. Viele von

den fliehenden Sabinern kamen im Tiberflusse um, so daß ihre zur Stadt fliehenden Waffen den Sieg des römischen Heeres fast früher anzeigten, als er gemeldet werden konnte. 4. Clodius hörte nicht eher auf den Cicero zu verfolgen, als bis er erreicht hatte, daß derselbe verbannt wurde. 5. Die Karthager überkam wegen des Glückes Alexander's ein so großer Schrecken, daß sie nicht eher von ihrer Furcht befreit wurden, als bis sie von einem gewissen Familiar, der im Heere Alexander's diente, von dessen Plänen in Kenntniß gesetzt wurden. 6. Nachdem die Herrschaft der Zehnänner beseitigt war, machten sich die neuen Consuln gegen die Aequer und Volcker auf, aber bevor sie aus der Stadt gingen, ließen sie die Gesetze der zwölf Tafeln öffentlich ausstellen. 7. Cato hielt sich in jungen Jahren, bevor er sich dem Staatswesen widmete, im Sabinerlande auf, wo er ein von seinem Vater hinterlassenes Erbgut besaß. 8. Es ist des Arztes Pflicht, bevor er dem Kranken eine Arznei eingiebt, die Beschaffenheit seines Körpers kennen zu lernen.

11. *Inbit. u. Conj. bei quod (quia), Inbit. bei quoniam, quandoquidem, siquidem (Gr. § 269 u. 270).*

## 66.

1. Zur größten Zierde gereichte es dem todtten Brutus, daß ihn die römischen Matronen wie einen Vater betrauernten. 2. Daß die Aequer Ortona, eine Stadt der Latiner, bestürmten und die Bejenter der Stadt Rom selbst Verderben drohten, beschwichtigte nicht den inneren Aufruhr, sondern vermehrte obenein den Muth des Bürgerstandes. 3. Cäsar beschloß aus zwei Gründen über den Rhein zu gehen, von denen der eine war, daß die Germanen den Trevirern Hülfe gegen ihn geschickt hatten. 4. Wenn ihr, Römer, bei einbrechender Nacht die Schlachtlinie ordnet, so heißt das prahlen, nicht Krieg führen: der Tag reicht zu, kehrt am morgenden Tage zur Schlacht zurück! 5. Es giebt nichts Liebenswürdigeres als die Tugend, da wir ja wegen der Tugend und Rechtchaffenheit sogar diejenigen lieben, welche wir niemals gesehen haben. 6. Wenige begünstigten in Theben die Pacedämonier, und es gereichte deren Anführer Phöbidas nicht zur Ehre, daß er auf Anstiften jener wenigen die thebanische Burg eingenommen hatte. 7. Viele wußten es dem Cicero Dank, daß er für den D. Ligarius nicht blos den Cäsar selbst, sondern auch dessen Freunde angefleht hatte. 8. Augustus



hat recht daran gethan, seine Tochter und Enkelinnen so zu erziehen, daß er sie sogar an die Wollarbeit gewöhnte. 9. Der neue Krieg gegen die Vejenter mußte um so gefährlicher erscheinen, als Vejenter und Sabiner sich verbunden hatten. 10. Daß Regulus nach Carthago zurückkehrte, sagt Cicero, scheint uns jetzt wunderbar, in jenen Zeiten aber konnte er nicht anders handeln: also gehört das Verdienst nicht dem Manne an, sondern dem Zeitalter. 11. Ihr habt nicht recht daran gethan, daß ihr es versäumt habt, euch unter einander zu unterstützen und zu vertheidigen.

67.

1. Ich danke dir, mein Calpurnius, daß du den Ader, den ich meiner Nymme als Geschenk gegeben habe, mit möglichst großer Sorgfalt bebaut hast. 2. Du hast, soviel ich sehe, keinen Grund, dich über den Tod des Clodius zu betrüben. 3. Ich pflege nicht gegen die Stoiker zu sprechen, nicht als ob ich ihnen beistimme, sondern damit ich nicht gegen Tugend und Rechtsschaffenheit zu sprechen scheine. 4. Die Freundschaft enthält nicht nur sehr viele große Vortheile, sondern steht auch dadurch über allen andern Dingen, daß sie für die Folgezeit gute Hoffnung gewährt. 5. Dem reichen Spurius Mälius wurde ein Verbrechen daraus gemacht, daß er dem römischen Volke von dem aus Etrurien herbeigeschafften Getreide Spenden gewährt hatte. 6. Die Volsker nahmen den verbannten C. Marcius um so gütiger auf, als er den größten Haß gegen seine Mitbürger zur Schau trug. 7. Im Vertrauen auf die Menge der Soldaten wünschte Datis, obwohl die Stelle für den Kampf ungeeignet war, das Treffen zu beginnen, und zwar um so mehr, da er es für das Beste hielt, vor Ankunft der Spartaner gegen die Athener zu kämpfen. 8. Gereicht es den Athenern nicht zur Schande, daß sie den Aristides, den gerechtesten Mann, den Athen hervorgebracht hat, aus dem Vaterlande vertrieben haben? 9. Ich bekenne, daß ich es dir allein verdanke, daß ich von einer so großen Gefahr befreit worden bin. 10. Nachdem ich von Cäsar's Kriegserkenntniß und Tapferkeit gesprochen habe, bleibt noch übrig, von seiner politischen Einsicht zu sprechen. 11. Plato nennt die Sinnenlust den Köder für die Schlechten, weil damit die Menschen gefangen würden wie mit dem Angelhaken die Fische.

68.

1. Daß Attilius in der Stadt geboren wurde, in welcher der Herrschaft über den Erdbreis war, das war ein Geschenk des Glücks: daß er bei den Athenern außerordentlich beliebt war, das war ein Beweis seiner Umsicht und Herzensgüte. 2. Der macedonische König war auf die Römer erzürnt, daß sie mit Italien und benachbarten Ländern nicht zufrieden waren, sondern auch Griechenland und Macedonien in ihre Gewalt zu bringen suchten. Nachdem Ariovist besiegt war, wünschten die Gesandten der Allier dem Cäsar Glück, daß er einen so schweren und langwierigen Krieg glücklich beendet habe: darauf dankten sie ihm, daß er ihr Vaterland gegen die Mißhandlung der Germanen sicher gestellt habe. Viele Athener haben bekannt, daß sie es dem Euripides allein verdanken, daß sie unversehrt von Sicilien nach Athen zurückgekehrt seien. 5. Haben es die Athener nicht schnell bereut, daß sie den Mithridates mit Verbannung bestraft hätten? 6. Die Volkstribunen schrieben es dem L. Manlius zum Vorwurf, daß er seinen Sohn im Umgange mit seinen Altersgenossen abhalte. 7. Es kann nichts Besseres kommen, als daß unser Körper untergeht, da es ja die Natur: Dinge mit sich bringt, daß alles Entstandene untergeht. 8. Du hast mir einen großen Gefallen gethan, daß du mich von Cäsar's Ankunft auf das Schnellste in Kenntniß gesetzt hast. 9. Dreißigtausend Perser machte die scythische Königin Tomyris sammt dem Könige Cyrus nieder: bei diesem Siege war besonders das merkwürdig, das nicht einmal ein Bote für eine so große Niederlage übrig gelassen wurde. 10. Es traf sich für Cäsar günstig, daß die Allier, nachdem sie über den Fluß gegangen waren, die Schlachtstelle auf einer für sie ungünstigen Stelle zu ordnen begannen.

69.

1. Haben die Soldaten den Camillus mit Recht beschuldigt, daß er die Beute unbillig vertheilt habe? 2. An den Nonen des Decembris freute sich jedermann in Rom, daß Cicero es beim Verurtheilen durchgesetzt hatte, daß die Verschworenen schwer bestraft werden sollten. 3. Mit Recht rühmen sich die Athener nicht bloß des Wachstums, sondern auch des Ursprungs ihres Staats, da sie nicht, wie andre Völker, als Einwanderer von geringen Anfängen

Haacke, Aufgaben. II. 7. Aufl.

aus zur höchsten Macht gelangt, sondern auf demselben Boden, den sie allezeit bewohnt haben, geboren sind. 4. Cäsar fürchtete für die Schiffe, welche er an der Küste von Britannien zurückgelassen hatte, um so weniger, da die örtliche Beschaffenheit selbst ihnen zum Schutze gereichte. 5. Dem Eumenes von Carbia that es, da er unter Macedoniern lebte, großen Eintrag, daß er einem fremden Staate angehörte. 6. Daß du mich, Diomedon, sagte Epaminondas, auf die Probe gestellt und für einen dir ähnlichen gehalten hast, verzeihe ich dir, weil du mich nicht gekannt hast: aber entferne dich schnell von hier, damit du nicht andre bestichst! 7. Wenn du glaubst, Menekides, sagte Epaminondas, daß ich dem Agamemnon nachsehere, so irrst du: denn Agamemnon hat in zehn Jahren kaum eine Stadt eingenommen, ich habe an einem Tage ganz Griechenland befreit. 8. Ich lobe es und wünsche dir Glück dazu, daß du jetzt die Fehler erkennst, welche dir bisher verborgen geblieben sind. 9. Ich glaube recht daran gethan zu haben, daß ich der Ansicht Cicero's beigetreten bin. 10. Vespasian schämte sich nicht, dem Senate zu danken, daß er ihn der Ehre eines Triumphzuges gewürdigt habe. 11. Cäsar hatte, nachdem er die Sueven in Schrecken gesetzt und die Abier ermuthigt hatte, keinen Grund sich länger in Germanien aufzuhalten: deshalb kehrte er achtzehn Tage später, als er den Rhein überschritten hatte, nach Gallien zurück.

12. indic. u. conj. bei si, si modo, dummodo u. f. w.  
(Gr. § 271—272).

## 70.

1. Mit Unrecht möchtest du es nachahmen, wenn vielleicht Sokrates oder Aristippus etwas gegen die Sitte und bürgerliche Gewohnheit gesagt oder gethan hat: denn durch große und fast möchte ich sagen göttliche Vorzüge haben jene diese Freiheit erlangt. 2. Es mögen mich, sagt Cicero, die Feinde hindern geehrt zu sein, wenn sie nur nicht hindern, daß der Staat gut von mir verwaltet wird. 3. Aus einem Befreier des Vaterlandes, sagte der Consul P. Valerius, bin ich, falls man dem Gerüchte glauben schenkt, ein Verräther geworden. 4. Wäre es möglich gewesen, daß die Athener bei Marathon das gewaltige Perserheer besiegt hätten, wenn nicht Miltiades an jenem Tage den Oberbefehl geführt hätte? 5. Es hindert dich nichts dich für glücklich zu halten, wenn du nur

mit dem zufrieden bist, was dir Gott verliehen hat. 6. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß Antiochus, wenn er Hannibal's Plänen gefolgt wäre, nicht in Griechenland, sondern in Italien gegen die Römer gekämpft haben würde. 7. Was ich über Verres gesagt habe, ist so wahr, daß ganz Sicilien, wenn es aus einem Munde reden könnte, dasselbe sagen würde. 8. Im Falle ein rechtschaffener Mann ein ungesundes Haus haben sollte, wird er es vor dem Käufer verheimlichen oder wird er es bekennen? 9. Was hat es für Schwierigkeit, andre zu zügeln, wenn man nur sich selbst zu zügeln gelernt hat? 10. Im Falle ein braver Mann den grausamen Phalaris der Kleidung berauben könnte, um nicht selbst vor Kälte umzukommen, sollte er es nicht thun? 11. Nicht einmal beide Consuln mit ihren Heeren sind dem Hannibal gewachsen, geschweige daß ein Priator allein im Stande sein sollte Nola zu schützen

## 71.

1. Das Volk war seines Zornes so wenig mächtig, daß es auf den C. Marcins einen Angriff gemacht haben würde, wenn nicht die Volkstribunen rechtzeitig dazwischen getreten wären. 2. Durch des Servilius Unbedachtsamkeit ist der Krieg gegen die Vejenter beendet worden: denn es ist kein Zweifel, daß, wenn Servilius nicht besiegelt worden wäre, der andre Consul Virginius nicht hätte siegen können. 3. Viele vernachlässigen alle Gerechtigkeit und Ehrbarkeit, wenn sie nur die Macht erlangen, welche sie wünschen. 4. Greise müssen nicht nur dem Körper, sondern auch dem Geiste nachhelfen: denn auch dieser kommt durch das Alter in Abnahme, wenn man nicht gleichsam Del auf das Licht träufelt. 5. Würden etwa die Römer jene große Niederlage bei Cannä erlitten haben, wenn Terentius Varro nicht zu großes Vertrauen zu sich gehabt hätte? 6. Die Zeit möchte nicht zureichen, wenn ich alles, was Verres in Sicilien verbrochen hat, aufzählen wollte. 7. Es wäre für mich, sagte Appius Claudius, weder neu noch unerwartet, wenn ich hören sollte, was unserer Familie oft von aufrührerischen Tribunen vorgeworfen ist, daß das claudische Geschlecht dem Vortheile des Bürgerstandes stets entgegen gearbeitet habe. 8. Was soll ich, Manlius, hoffen, wenn meine Feinde noch mehr gegen mich wagen sollten? soll ich dasselbe Ende wie Cassius und Mälius erwarten? Ihr thut recht daran, das zu verabscheuen, mögen die Götter es verschüten.

72.

1. Die Römer erlitten von den Vejentern eine so große Nothlage, daß das ganze Heer umgekommen sein würde, wenn nicht Käso Fabius zu Hülfe gekommen wäre. 2. Der Consul Virginius wird das Adergesetz nicht behindern, wenn nur den römischen Bürgern allein Land angewiesen wird. 3. Wenn jemand, während er Gold verkauft, Messing zu verkaufen glaubte, soll ihm der rechtschaffene Mann sagen, daß es Gold sei, oder soll er, was tausend Denare kostet, für einen Denar kaufen? 4. Wie alles Geschminnte und Erheuchelte von dem Aufrichtigen und Wahren, so kann der schmeicheleisiche Freund von dem wahren unterschieden werden, wenn man Sorgfalt anwendet. 5. Ich zweifle nicht, daß M. Tullius dich vertheidigen würde, wenn es ihm bei seinen öffentlichen Geschäften vergönnt wäre. 6. Nachdem Manius Curius die Samniten besiegt hatte, sprach er in der Volksversammlung Folgendes: ich habe so viel Land gewonnen, daß es in der Zukunft eine Einnöthe geben würde, wenn ich nicht so viel Menschen gewonnen hätte; ich habe andererseits so viel Menschen gewonnen, daß sie Hungers zu sterben Ausflucht hätten, wenn ich nicht so viel Land gewonnen hätte. 7. Der Geist verbleibt den Greisen, wenn ihnen nur der Eifer und Fleiß nicht ausgeht. 8. Die Kälte läßt sich kaum im Hause selbst vermeiden, geschweige daß es leicht sein sollte, sich unterwegs gegen die Ungunst der Witterung zu sichern.

13. Besondere Regeln über sin, nisi u. si non (Gr. § 273—275).

73.

1. Wozu soll ich das erwähnen, was keinem, außer wer es gesehen hat, glaubhaft erscheint! 2. In Karthago entbrannte ein so großer innerer Krieg, daß der Staat niemals in gleicher Gefahr gewesen ist, außer als die Stadt zerstört wurde. 3. Du wirst recht thun, wenn du Gott um nichts bittest als um Weisheit. 4. Wie? ich sollte glauben, daß der Mensch durch nichts reich werde als durch Geld? ich sollte mich nicht freuen, daß ich vieles gelesen und gelernt und mich des Verkehrs mit den besten Männern erfreut habe? 5. Viele loben nur das, was sie selbst zuversichtlich hoffen erreichen zu können. 6. Ich würde mein ganzes Leben bereuen, wenn unter meinen Vertrauten für niemand als für einen Bänkeler oder Uebelthäter Raum wäre. 7. Was ist die Freundschaft anders,

als die höchste Uebereinstimmung in Neigungen und Bestrebungen in Verbindung mit Wohlwollen und Liebe? 8. Die Soldaten des Cäsar und Pompejus unterredeten sich häufig mit einander, weil zwischen den zwei Lagern nichts als der Fluß Liris dazwischen war. 9. Obwohl das Glück den Pompejus viele Jahre hindurch so begünstigte, daß er wenn nicht alle, so doch die meisten an Ruhm und Macht übertraf, so richtete er doch nicht so viel aus, wie er hätte ausrichten sollen. 10. Wenn sich der Krieg vermeiden läßt, so vermeidet ihn: wenn nicht, so übernehmt ihn so, daß ihr nichts als den Frieden zu suchen scheint.

#### 74.

1. Wie? ich sollte einen Mann wie Cäsar nicht bewundern, der wenn nicht dem Namen, so doch der Sache nach der erste Kaiser der Römer gewesen ist? 2. Da Regulus den Carthagern Frieden nur unter den härtesten Bedingungen gewähren wollte, so baten jene die Lacedämonier um Hilfe: die Lacedämonier schickten den Xanthippus, von welchem Regulus in einer gewaltigen Schlacht besiegt und gefangen genommen wurde. 3. Wer ist so gefühllos, daß er nicht den Einfluß wenn nicht der Sittlichkeit selbst, so doch der Ehre und Schmach empfinden sollte! 4. Was ist zwischen Pissistratus und Pericles für ein Unterschied, außer daß der erstere bewaffnet, der letztere ohne Waffengewalt die Herrschaft behauptet hat! 5. Wenn die Cimbern ihren Sieg zu benutzen verstanden hätten, würden sie sogleich auf Rom losgegangen sein, und wenn nicht sogleich, so doch kurz nachher. 6. Wenn irgend eine Hoffnung auf meine Rückkehr vorhanden ist, so befestige sie und fördere die Sache; wenn es aber um mich geschehen ist, so komm, so schnell du kannst, zu mir. 7. Wenn wir Geld haben, kaufen wir sogar zu einem theuren Preise, wenn nicht, können wir nicht einmal zu einem billigen Preise kaufen.

14. indic. u. conj. bei den concessiven Conjunctionen (Gr. § 276).

#### 75.

1. Bewaffnet sprang Horatius Cocles in die Tiber hinab und schwamm, so sehr auch von den Feinden Geschosse gegen ihn gesandt wurden, unverfehrt zu den Seinigen hinüber. 2. Was schimpflich ist, kann niemals, wenn man es auch noch so sehr verbirgt, ehren-

voll werden: wiewohl das nun alle wissen, so vermeiden nicht immer, was ihnen zur Schande gereicht. 3. So schäd die Schmeichelei ist, so kann sie doch keinem schaden auf der seine Freude daran hat. 4. Magst du den Cäsar noch bewundern, du wirfst ihn doch nicht über Alexander setzen der binnen wenigen Jahren die Herrschaft über den Erdboden den Persern auf die Griechen übertragen hat. 5. So wie die römischen Väter verkannten, daß die Sabiner im Verthe der Menschenzahl zu mächtig werden würden, so wagten sie nicht dem im menschlichen und göttlichen Rechte überaus er Numä irgend jemand vorzuziehen. 6. Gesezt, daß du bei Philipp dem Hannibal nachsehest, so wirfst du ihn doch wie dem Pyrrhus gleich achten. 7. Obwohl Themistokles mit au meter Tapferkeit für ganz Griechenland die Freiheit erworben entging er doch nicht der Mißgunst seiner Mitbürger. 8. A daran zweifeln, daß der Geist sich selbst heilen könne, d Heilmittel für den Körper gefunden hat! 9. Nach der Sch Cannä, der unglücklichsten, welche die Römer geschlagen haben Hannibal, während er den Sieg hätte benutzen können, ist genießen.

## 76.

1. So unglücklich ich auch bin, Marcius, sagte Vetiverde ich es doch nicht lange sein: aber nimm auf deine Kinder Bedacht, welche, wenn du so fortfährst, frühzeitiger lange Knechtschaft erwartet. 2. Selbst in dem Falle, daß der nicht das höchste Uebel sein sollte, ist er doch wenigstens ein 3. Der Pythagoreer Clinias wollte, während er einer St drei Talenten durch einen Eidschwur entgehen konnte, die Geld bezahlen als schwören. 4. Es ist keine Schande, beim oder Dritten stehen zu bleiben, obwohl man dem Ersten 5. So sehr auch Agesilaus auf alle erzürnt war, wels ihn die Waffen getragen hatten, so konnte er doch nicht um jenen zu schonen, welche sich in den Tempel der Minerva hatten. 6. Sokrates wurde, so wenig er auch der Gottlosigkeit führt werden konnte, von ungerechten Richtern zum Tode ver 7. Mit Recht wird der Weise für unbeflegbar gehalten: der man auch seinen Körper einschnürte, so möchte man doch Geiste keine Fesseln anlegen können 8. Ob man auch r

Dinge genießen kann, an welchen die Reichen Ueberfluß haben, so hat man doch keinen Grund sich nicht für glücklich zu halten, wenn man nur mit dem, was da ist, zufrieden ist. 9. Als der Diktator L. Quinctius Cincinnatus bei Tagesanbruch auf den Markt gekommen war, ernannte er zum Reitervorsteher den L. Tarquitius, welcher, obwohl er wegen Armuth zu Fuß gebient hatte, weitaus für den ersten in der römischen Jugend galt.

15. indic. u. conj. bei den comparativen Conjunktionen  
(Gr. § 277 u. 278).

# 77.

1. Die Waffen zum Himmel aufhebend rief Romulus Jupiter's Hilfe an, und wie wenn er gemerkt hätte, daß die Bitte erhört sei, sagte er: von hier aus, Römer, leistet Widerstand und erneuert den Kampf. 2. Als die Sabiner das römische Lager mit Belagerungswerken umgaben, gab es in Rom große Bestürzung, als wenn der Feind die Stadt, nicht das Lager bestürmte. 3. Wie das Menschengeschlecht aus Geist und Körper besteht, so folgen alle unsre Bestrebungen entweder der Natur des Körpers, oder der des Geistes. 4. Von einer Schaar von Bewaffneten umgeben schmähte L. Tarquinius in der Curie den König Servius und tadelte dessen Einrichtungen: als aber der König diese Rede durch seine Ankunft unterbrach, warf er ihn, stärker wie er seinem Alter nach war, aus der Curie herab. 5. Ich freue mich so über den Sieg, als ob ich selbst an dem Kampfe Theil genommen hätte. 6. Gottlose Menschen leben so, als ob sie nicht wüßten, daß sie einst von ihrem Leben Rechenschaft ablegen müssen. 7. Pisistratus bemächtigte sich, nachdem er die Megarenser besiegt hatte, der Oberherrschaft, als ob er für sich, nicht für das Vaterland den Sieg davon getragen hätte. 8. Agesslaus gehorchte, als er in Asien an der Spitze eines siegreichen Heeres stand, dem Befehle der Ephoren, ganz als ob er als Privatmann in Sparta wäre. 9. Antonius verachtet den Plancus so, als ob er geschtet wäre. 10. An der Schlacht bei Salamis ist auch dies erwähnenswerth, daß, während Xerxes mit einem Theile der Schiffe am Ufer blieb, Artemisia, die Königin von Halicarnass, männlichen Muthes wie sie war, am Kampfe selbst Theil nahm. 11. Ich bitte dich, des Egnatius Sache so zu führen, als ob es die meinige wäre.



78.

1. Da die Gottesfurcht ohne Erbschuldung eines Wanders keinen Eingang in die Gemüther der Römer finden konnte, so gab Numa nächtliche Zusammenkünfte mit der Göttin Egeria vor, als ob er auf ihr Geheiß die Opfer einrichtete und jedem der Götter seine Priester verordnete. 2. Papirius hatte, kriegskundig wie er war, die Schlachtlinie auf das Beste geordnet: die Soldaten aber hinderten ihn zu siegen, um sein Verdienst zu verkleinern. 3. Viele leben so, als ob sie in Aussicht hätten niemals zu sterben. 4. Die Perser trauerten um den Tod Alexander's ganz so, als wenn er ihr rechtmäßiger König, nicht ihr Feind und Besieger gewesen wäre. 5. Was du auch thun magst, das thue so, als ob du es Angesichts des strengsten Richters thätest. 6. Cato widmete sich in seinem Greisenalter der griechischen Litteratur mit einem solchen Eifer, als ob er einen brennenden Durst zu stillen wünschte. 7. Jeder hofft für sich des Metellus Glück, als ob es etwa mehr Glückliche als Unglückliche gebe oder zu hoffen besser sei als zu fürchten. 8. Hat etwa dies „ein Plebejer soll nicht Consul werden“ dieselbe Bedeutung, als wenn einer sagte: „ein Sklave oder Freigelassener soll nicht Consul werden“? 9. Du wirst mir einen Gefallen thun, wenn du für den jungen Mann, den ich dir empfohlen habe, so sorgst, als ob er mein Sohn wäre. 10. Ich soll mich nicht wundern, wenn du dich so benimmst, als wenn du Cato's Namen jetzt zum ersten Male gehört hättest! 11. Es findet zwischen den Tugenden und Lasten eine Art verwandtschaftlichen Zusammenhangs Statt, wie z. B. der Geiz mit der Sparsamkeit gewissermaßen verwandt ist.

16. conj. beim Relativpronomen (Gr. § 279).

79.

1. Auf den Rath der Väter schickte Romulus zu den benachbarten Völkern Gesandte, welche Bündniß und Ehegemeinschaft für das neue Volk erbitten sollten: aber nirgend wurde die Gesandtschaft gültig erhört, da man das neue Volk zugleich verachtete, zugleich seine wachsende Macht fürchtete. 2. Unter so vielen Geschöpfen, sagt Cicero, giebt es außer dem Menschen keins, das eine Kenntniß von Gott hätte, und unter den Menschen selbst giebt es kein so rohes Volk, das nicht wüßte, daß es einen Gott giebt. 3. Pythagoras

rieth seinen Schülern vor, selten zu schwören, aber sich würdig zu  
 jen, daß ihnen die Leute den Eid gern erließen. 4. Verluste  
 Ehre und gutem Namen sind zu groß, als daß sie abgeschätzt  
 werden könnten. 5. Als eine Lacedämonierin hörte, daß ihr Sohn  
 Trefsen gefallen sei, sagte sie: deshalb hatte ich ihn geboren,  
 mit einer wäre; der kein Bedenken trüge für das Vaterland zu  
 haben. 6. Es giebt Leute, welche über ihre Nichtswürdigkeit weder  
 ham noch Reue empfinden. 7. Es giebt vieles, was ein Feind  
 hinter in uns findet als ein Freund, weil, wie Plato sagt, die  
 be blind ist. 8. Miltiades besaß eine bewundernswerthe Herab-  
 jung, so daß niemand so niedrig war, dem nicht der Zutritt zu  
 i offen gestanden hätte. 9. Ich, der doch niemals müßig ge-  
 sen ist, sollte von meinen Beschäftigungen reden? 10. Es giebt  
 hts, sagt Cicero, was Gott nicht ausrichten könnte und zwar  
 ie alle Anstrengung. 11. Der ältere Plinius las nichts, ohne  
 zu exercipiren: denn er pflegte zu sagen, kein Buch sei so schlecht,  
 z es nicht auf irgend eine Weise nützen könne. 12. O über  
 i glücklichen Menschen, welcher der Vernunft, nicht den Begierden  
 jorcht!

## 80.

1. Durch nichts andres als durch Gewalt hat L. Tarquinius  
 : Herrschaft behauptet, da er ja weder auf Befehl des Volkes  
 ch mit Bewilligung der Väter regierte. 2. Ein guter Mann wird  
 ht nur nicht zu thun, sondern nicht einmal zu denken wagen, was  
 : nicht wagt zu gestehen. 3. Welches Haus ist so dauerhaft, welches  
 gemeinwesen so fest, daß es nicht durch Haß und Zwietracht von  
 rund aus zerstört werden könnte? 4. Schlag zu, Antisthenes,  
 yte Diogenes, ich biete dir meinen Kopf dar; aber du müchtest  
 icht wohl einen so harten Stock finden, mit dem du mich von dei-  
 zu Vorträgen wegtreiben könntest. 5. Ich bin von der Art, daß  
 h es für nützlicher halte, dem Cäsar zuzugestehen, was er fordert,  
 z einen Krieg zu erregen. 6. Die Athener fürchteten, daß von  
 Miltiades die Freiheit unterdrückt werden möchte, weil er zu mächtig  
 schien, um als Privatmann zu leben. 7. Die Stücke des Livius  
 Lucronius hielt Cicero nicht für werth wiederholt gelesen zu  
 werden. 8. Wir sind nicht von der Art, daß uns nichts wahr zu  
 ein schiene, sondern wir behaupten, daß dem Wahren manches  
 falsche beigemischt sei. 9. Wer sollte nicht wissen, daß sich zu allen

Zeiten weniger gefunden haben, welche ihre Begierden, als 1 die Truppen der Feinde besiegt haben. 10. O über den glück Staat, welcher gute Bürger in reichem Maße besitzt! 11. O am Homer das Größte, daß sich weder vor ihm jemand geh hat, dem er, noch nach ihm jemand, der ihm hätte nacha können. 12. Als Artaxerxes in Begriff stand den ägyptischen mit Krieg zu überziehen, erbat er von den Athenern den Xpbi als Führer, um ihn über sein Miethheer zu setzen.

## 81.

1. C. Marius ist in seinem Consulate der Treue und 8 schaffensheit untreu geworden, da er ja den Metellus, den besten einflußreichsten Bürger. durch falsche Anschuldigungen dem Volke dächting gemacht hat. 2. Ziehe die Tugend dem Reichtume denn wenn man den Reichtum mit der Tugend vergleicht, so u wohl der Reichtum kaum geeignet scheinen der Tugend Dien sein. 3. Trost und Freude, sagt Plinius, ist für mich ir Wissenschaften: denn nichts ist so freudig, daß es freudiger als nichts so traurig, daß es nicht durch diese weniger traurig. 4. Kaum möchte man in irgend einem Volke, Alter, Stande je finden, dessen Glück man mit dem des Metellus vergleichen k. 5. Schidet Leute, Römer, welche die Geißeln, welche Galerii nehmen: weder ihr werdet mit unsrer Treue, noch wir mit Herrschaft unzufrieden sein. 6. Nachdem aus allen Städten welche es mit den Athenern gehalten hatten, vertrieben waren wählte Xysander in jedem Staate zwölf, um ihnen die höchste walt anzuvertrauen. 7. Ich sollte Ursache des Streites sein, ich doch, was sich hätte sagen lassen, nicht gesagt habe? 8 verderblich auch Catilina's Pläne für den Staat waren, so es doch nicht an Leuten, welche dieselben begünstigten. 9. A regt ist die Seele nicht darauf angethan ihr Geschäft zu ver es ist aber das Geschäft der Seele, von der Vernunft guten brauch zu machen. 10. Wie wenige giebt es unter den Sterbl welche mit Recht für weise gehalten werden können! 11. O den thörichten Menschen, der sich allein für weise hält!

## 82.

1. Keiner verdient Lob, der den Ruf der Tapferkeit durch !

stellungen und Bosheit erlangt hat: denn was der Gerechtigkeit baar ist, kann nicht für ehrenvoll gelten. 2. Es hat niemals an Leuten gefehlt, welche geglaubt haben, daß Cäsar mit den Plänen Catilina's nicht unbekannt gewesen sei. 3. Kein Verbrechen ist so abscheulich, daß es der Einzige nicht begehen sollte, wenn er nur seine Begierde nach Geld befriedigen kann. 4. O über uns Thoren, die einen ähnlichen Tod scheuen, aber vor einem schmachvollen Leben sich nicht fürchten. 5. Wo möchte man jemand finden, der sich niemals geirrt, niemals sich vergangen hätte! 6. Sextus Tarquinius floh laut der Verabredung nach Gabii und wurde von den Gabinern pflügend aufgenommen, da dieselben glaubten, daß er ihnen durch ein Geschenk der Götter zugesandt sei. 7. O ich Unglücklicher, der ich sehe, daß der beste Bürger, der rechtschaffenste Mensch des Vaterlandes beraubt ist! 8. Epaminondas hielt sich, während Pelopidas kammt den übrigen Verbannten gegen die Anhänger der Lacedämonier kämpfte, ruhig zu Hause, da er einen über Bürger davon gerungenen Sieg für verderblich hielt. 9. Es ist ein Zeichen von Thorheit, der Natur zu widersprechen oder sich etwas zur Aufgabe zu machen, was man nicht zu erreichen vermag. 10. Als die Griechen die gewaltige Truppenmasse der Perser zu Lande und zu Wasser geschlagen hatten, hielten viele von den Persern den Xerxes, den Urheber eines so großen Unglücks, für unwürdig länger König zu sein. 11. Deine Tugend möge eine solche sein, die durch keinen Unfall beslegt oder gebeugt wird. 12. Dionysius erhob einen schlechten und allen Syrakusanern verhassten Menschen zu den höchsten Ehren, damit es jemand gäbe, gegen den die Syrakusaner größeren Haß fassen könnten als gegen ihn selbst. 13. Nach dem peloponnesischen Kriege waren die Thebaner die einzigen, welche den Spartanern Widerstand zu leisten wagten.

17. conj. in indirekten Frageätzen (Gr. § 250 nebst §§ 304—309).

### 83.

1. Diejenigen, welche großen Werth auf das Mitleid andrer legen, wissen nicht, wie schnell die Thränen trocknen. 2. Wie? du zweifelst, ob die Seele nach dem Tode fortbauern wird? 3. Schreibe mir kurz, ob du kommen wirst oder nicht. 4. Krösus, der König von Lydien, schickte Gesandte mit den herrlichsten Geschenken nach Delphi, welche den Apollo um Rath fragen sollten, ob er den Krieg

mit Cyrus jenseit des Flusses Halys beginnen solle oder nicht. 5. Kein Mensch ist so roh, daß er nicht einsehen sollte, wie vortrefflich Gott alles eingerichtet hat. 6. Den Gesandten der Albaner antwortete der König Tullus Folgendes: meldet eurem Könige, daß ich die Götter zu Zeugen mache, welches von beiden Völkern den die Sachen zurückfordernden Gesandten zuerst übermüthig geantwortet hat. 7. Ueberlege, Servius, sagte Tanaquil, wer du bist, nicht woher du stammst. 8. Wenn ihr, Bürger, sagte der Consul P. Valerius, mehr berücksichtigt, wo ich bin, als wer ich bin, so erkläre ich, daß mein Haus eurer Freiheit nicht entgegen steht. 9. Mit muthigem und standhaftem Sinne röstete der junge C. Mucius seine rechte Hand, um zu zeigen, wie wenig er den körperlichen Schmerz achtete. 10. Laß mich wissen, Marcius, sagte Veturia, bevor ich deine Ummarmung annehme, ob ich zu einem Feinde oder zu einem Sohne gekommen, ob ich als Gefangene oder als Mutter in deinem Lager bin. 11. Wer am meisten durchschaut, was in jeder Sache das Wahrste ist, den pflegt man für den Umsichtigsten und Weisesten zu halten. 12. Ich weiß nicht, ob nicht die Karthager den Hannibal an die Römer ausgeliefert haben würden, wenn derselbe nicht aus Karthago geflohen wäre.

#### 84.

1. Ist es etwa ausgemacht, wo Homer, der größte Dichter, den Griechenland hervorgebracht hat, geboren ist? 2. Aus diesen Briefen von mir wirst du ersehen können, welche Gesinnung ich gegen dich hege. 3. Ich weiß nicht, was ich andres hätte sagen oder thun sollen. 4. Da der Tempel des Jupiter auf dem Capitol noch nicht geweiht war, so loosten die Consuln Valerius und Poratius mit einander, wer ihn weihen sollte. 5. Brutus allein verstand, wofür der pythische Orakelspruch zielte, und berührte deshalb, als wenn er hingefallen wäre, die Erde mit einem Kusse. 6. Conon fragte nicht, wo er selbst in Sicherheit sein, sondern von wo aus er seinen Mitbürgern zum Schutze dienen könnte. 7. Unter den zehn Feldherrn, welche die Athener erwählt hatten, war großer Streit, ob sie sich hinter den Mauern vertheidigen oder dem Feinde entgegen gehen und eine entscheidende Schlacht liefern sollten. 8. Als die Athener ihre Stadt mit größeren Mauern umgaben, fingen sie den Lacedämoniern an verdächtig zu werden: denn diese erwogen, welchen

großen Vorsprung den Athenern eine befestigte Stadt geben würde. 9. Als einer gefragt wurde, was er lieber sein wolle, Crösus oder Sokrates, antwortete er: lebend möchte ich Crösus sein, sterbend Sokrates. 10. Als man Alexander den Großen fragte, warum er bloß an Homer's Gedichten Freude habe und die übrigen Dichter gering achte, antwortete er: weil sich nicht jede Poesie für einen König ziemt. 11. Mit Recht kann man fragen, ob nicht, wenn die Athener nicht gewesen wären, die Perser Griechenland ihrer Herrschaft unterworfen haben würden. 12. Die thebanischen Verbannten hatten sich nach Athen begeben, um daselbst abzuwarten, ob sie das Vaterland von der Herrschaft der Lacedämonier befreien könnten.

85.

1. Ich werde dir kurz sagen, aus welchen Gründen du jener Rede hättest Glauben schenken müssen. 2. Wir sind zweifelhaft, ob wir den Corinthern zu Hülfe kommen sollen oder nicht. 3. Als Aristippus gefragt wurde, was zwischen einem Weisen und einem Unweisen für ein Unterschied sei, sagte er: du wirst es erfahren, wenn du beide entblößt zu Unbekannten schickst: mit welchem Rechte er dies geantwortet hat, läßt sich aus seinem eigenen Leben erkennen. 4. Ich weiß, daß es dir keineswegs entgeht, wie sehr es sich für Jünglinge geziemt, den Lockungen der Lust zu widerstehen. 5. Wenn einer geschmäht wird, pflegt er nicht zu untersuchen, ob ihm mit Recht etwas vorgeworfen wird, sondern was er selbst an dem Schmähenden tadeln kann. 6. Die gut angewandte Vernunft steht leicht, was das Beste ist, die vernachlässigte läßt sich zu vielen Irrthümern fortreißen. 7. Höret auf zu zweifeln, ob es besser sei, wegen vieler Muthlosen einen zu schonen, oder durch Bestrafung eines die Muthlosigkeit vieler einzuschränken. 8. Wer sollte nicht wissen, durch wie viele und wie große Vorzüge wir uns vor den Thieren auszeichnen! 9. Auf die Zwietracht der Römer vertrauend machten die Volkskrieger in der Nacht einen Versuch, ob etwa ein Versuch möglich sei. 10. Als Themistokles gefragt wurde, ob er seine Tochter lieber an einen armen aber braven Mann, oder an einen reichen aber weniger bewährten verheirathen wolle, antwortete er: ich will lieber einen Mann, der des Geldes, als Geld, das eines Mannes bedarf. 11. Bedenke, welch großen Gefallen du mir thun

wirft, wenn du mit meinem Bruder Mitleid haft. 12. Ich nicht, ob ich recht daran gethan habe, dir nicht zu antworten

86.

1. Als Gorgias, nachdem er das hundertste Jahr über hatte, gefragt wurde, warum er so lange unter den Lebend weile, antwortete er: ich habe nichts, was ich dem Alter zu werfe machen könnte. 2. Sydnus und Tyrrhenus loosten mit ei wer von ihnen das Vaterland verlassen sollte. 3. Bedenke, bist, nicht was du gewesen bist. 4. Ich weiß nicht, ob ich nu daran gethan habe der Meinung Cato's beizutreten. 5. Ich ob die Lacedämonier den Krieg gegen die Perser allein fo haben würden, wenn die Athener mit denselben Frieden ge hätten. 6. Der Perserkönig Artaxerxes beschloß den Paphl Thyus zu bekriegen, weil er ihm nicht unterthan sein woll beauftragte mit diesem Kriege den Datames: dieser machte weil er ein Verwandter des Thyus war, einen Versuch, ob ohne Waffengewalt zur Unterwürfigkeit zurückführen könnte, nahm er ihn mit Gewalt sammt Frau und Kindern ge 7. L. Pomponius war als Jüngling bei dem greisen Sul Greis bei dem jungen M. Brutus so beliebt, daß es schwer entscheiden, für welches Alter er sich am meisten eignete. habe keine Ursache euch zu fragen, was ihr gethan haben : ich weiß, was ihr gethan habt. 9. Es ist bekannt, wie die Hühnereier einander sind: gleichwohl konnten in Delos, Erwerbes wegen viele Hühner gehalten werden, nicht wenige, sie ein Ei sahen, angeben, welches Huhn dasselbe geleg 10. Während Syphax allein auf die Feinde eindrang, ob durch seine persönliche Gefahr die Flucht aufhalten könnte, er nach dem Falle seines Pferdes lebendig gefangen genom

**IX. Imperativ** (Gr. §§ 281 u. 282).

87.

1. Trauert nicht, Freunde, sagte Agis, und beweinen meinen Tod: denn indem ich ungerechter Weise sterbe, bin ich licher als die, welche mich des Lebens berauben. 2. Fall Unerkanntes für Erkanntes und stimme nicht unbesonnener

dem bei, was du nicht verstanden hast. 3. Thut nichts auf ungerichte Weise, auch wenn ihr es vor Menschen verheimlichen könnt. 4. Rühmet euch, Helvetier, eures Sieges nicht allzusehr. 5. Man ertrage geduldig, was man nicht ändern kann, damit die Last des Lebens nicht noch schwerer wird. 6. Zweifle nicht daran, daß die Erinnerung an dich mir stets zum Vergnügen gereichen wird. 7. Man glaube nicht, so reich man auch ist, des Beistandes andrer Menschen entbehren zu können. 8. Schenket nicht denen Glauben, von denen ihr wiederholt getäuscht worden seid: denn wenn ihr durch ihre Treulosigkeit einen Verlust erleidet, so werdet ihr nicht umhin können euch selbst anzuklagen. 9. Als dem Curius, während er am Herde saß und Wurzeln und Kräuter aß, die Gesandten der Samniter eine große Geldsumme brachten, antwortete er Folgendes: laßt es euch nicht verdrießen das Geld zu denen, von welchen ihr geschickt seid, zurückzutragen: mir wird es, so lange ich den Vergirthen gebieten kann, an nichts fehlen.

88.

1. Dein ist das Reich, Servius, sagte Tanaquil, wenn du ein Mann bist: verschmähe es nicht den Göttern zu folgen, welche einst durch himmlisches Feuer angedeutet haben, daß dieses Haupt berühmt werden solle: jetzt erwecke dich jene himmlische Flamme, jetzt erwache wahrhaft! 2. Hindere mich nicht nach Hause zurückzukehren und nach der gewohnten Sitte zu leben. 3. Ahme nicht denen nach, welche von vielen, sondern denen, welche von guten Menschen gelobt werden. 4. Wir haben gesehen, daß du das günstige Geschick auf das Beste erträgst und dadurch das größte Lob gewinnst: mache, daß wir sehen, daß du auch das ungünstige mit Gleichmuth zu ertragen vermagst, damit du nicht von allen Tugenden dieser einen zu ermangeln scheinst. 5. Leite und ordne alles, was du unternehmen magst, nach deinem Plane: denn wer könnte dir besser rathe als du selbst? Ich schreibe dir dies nicht unbesonnener Weise, denn ich weiß, an wen ich schreibe. Ich kenne deinen Sinn und deine Pläne: fürchte nicht, daß du etwas Thörichtes thun wirst, wenn du das, was du als das Richtige erkannt hast, festhältst. 6. Als Nasika einst zu Ennius kam und ihm, während er von der Thüre aus nach Ennius fragte, die Magd sagte, daß derselbe nicht zu Hause sei, merkte er, daß dies auf Befehl des Ennius geschehen und daß der-



selbe drin sei. Als Ennius einige Tage nachher zu Nasika von der Thür aus nach ihm fragte, rief Nasika, daß er Pause sei. Voll Verwunderung sagte Ennius: wie? habe ich deine Stimme gehört? Nasika entgegnete: schäme dich, während ich deiner Magd geglaubt habe, mir selbst nicht g

## X. Infinitiv.

1. Inf. als Subj. u. ergänzendes Object (Gr. §§ 283—289).

1. Die Furcht vor Schande und Strafe macht den A nicht schuldlos, gewöhnt ihn aber allmählich den göttlich menschlichen Gesetzen zu gehorchen. 2. Heißt das mehr im gelten, wenn man mehr Leichtsinns und Ausgelassenheit hat? Jander hatte den Entschluß gefaßt, die Könige der Laced zu beseitigen, aber er fühlte, daß er dies ohne Hülfe des nicht bewerkstelligen könne. 4. Wenn du, Mettus Suffetiu der König Tullus, lernen könntest, treu zu sein, so würdest du von mir gebessert worden sein: jetzt nun lehre, weil du unverbesserlich bist, durch deinen Tod dem Menschengeschle heilig zu halten, was von dir verletzt worden ist. 5. Dami nicht im öffentlichen Gefängniß umkäme, bequemt sich seine E Elpinice den Callias zu heirathen. 6. L. Tarquinius hatte Anstalt getroffen die Stadt mit einer steinernen Mauer geben, als der sabiniſche Krieg störend in dieses Unternehm griff. 7. Beharrt dabei, Jünglinge, euch auf das Stud Wissenschaften zu legen, damit ihr euch selbst zur Ehre Vaterlande zum Nutzen dient. 8. Wenn du dich gewöhnt hast sam zu sein, Leidenden zu helfen, Kranke zu heilen, Niedergene aufzurichten, so wirst du ein reicher Mann sein und Leben nicht bereuen. 9. Milo weigerte sich nicht, den unter der Bedingung die Burg von Tarent zu übergeben, und den Seinigen vergönnt wäre unverfehrt abzuziehen. 10 des Consuls Fabius Ansprache, noch die öffentliche Uneh die Gefahr vermochte das Fußvolk zu zwingen den Schritt schleunigen oder, wenn nichts andres, geordnet zu stehen.

## 90.

1. Was giebt es Thörichteres, als wenn einer solche Freunde verlangt, wie er selbst nicht zu sein vermag. 2. Ist es nicht besser, wenn man stumm, als wenn man zum Verderben andrer beredt ist? 3. Das sicherste Zeichen des Sieges ist, wenn man solche, die man gefürchtet hat, gefesselt sieht. 4. Es ist besser, wenn man freigebig ist, als wenn man undankbar genannt wird. 5. Glücklich wirst du sein, wenn du gelernt hast mit Geringem zufrieden zu sein. 6. Was kann es Thörichteres geben, als Fremdes zu erstreben und das Eigene gering zu achten! 7. Als die Thebaner einen des Krieges Unkundigen zum Feldherrn gewählt hatten und durch dessen Ungeschick die Sache so weit gekommen war, daß die Soldaten bereits für ihre Rettung fürchteten, da begann man des Epaminondas Umsicht und Sorgfalt zu vermissen. 8. Nachdem Epaminondas ein Heer nach dem Peloponnes geführt hatte, hörten die Lacedämonier auf bei ihren Bundesgenossen Unterstützung zu finden. 9. Sollen wir nicht diejenigen loben, welche lieber lernen wollen, wie man den Reichtum verachtet, als wie man ihn erwirbt? 10. Wenn man jemals gezweifelt hat, Quiriten, ob die Volkstribunen um euret- oder um ihrer selbst willen Urheber innerer Zwistigkeiten gewesen sind, so glaube ich, daß man in dem gegenwärtigen Jahre aufgehört hat zu zweifeln, womit einem langjährigen Irrthume ein Ende gemacht ist. 11. Nicht wissen, was geschehen ist, bevor man geboren ist, heißt nichts andres als stets ein Kind sein.

## 91.

1. Sei überzeugt, daß es ein nicht geringes Lob ist, wenn man vorzüglichen Männern gefallen hat. 2. Tyrus, eine durch ihr Alter berühmte Stadt, wurde von den Macedoniern sieben Monate später als man angefangen hatte es zu bestürmen, erobert. 3. Die Drakel verschwanden allmählich, als man angefangen hatte sie zu vernachlässigen. 4. Als Attikus in den Verdacht gekommen war, daß er die schlechten Bürger nicht genug hasse, und dies ihm seine Freunde mittheilten, sagte er: ich frage nicht, was andre loben werden, sondern was ich selbst gutzuheißen vermag. 5. Eines Verstandigen Sache ist es, das zu sein, als was er von andren betrachtet sein will. 6. Die Sprachmeister haben die Aufgabe, den

Kindern das Lesen und Schreiben zu lehren. 7. Dem Hannibal wurde es nach der Schlacht bei Cannä zum Vorwurf gemacht, daß er wisse, wie man siege, aber nicht wisse, wie man den Sieg benutze. 8. Eines guten Bürgers Sache ist es, dem Vortheile des Vaterlandes zu dienen, indem er abwendet, was demselben verderblich zu sein scheint. 9. Ich glaube, daß es genügt, wenn ich euch an die Gerechtigkeit des Aristides erinnert habe: seine übrigen Vorzüge zu verfolgen hat jetzt kein Interesse. 10. Es ist Pflicht eines Richters, keine von beiden Parteien zu begünstigen, indem er nur das im Auge hat, was die Gerechtigkeit fordert. 11. Cäsar gab es, indem er sich beeilte nach Spanien zu gelangen, auf Massilia zu erstürmen und übertrug diese Sache dem Trebonius.

92.

1. Es ist ein großer Trost, wenn man frei von Schuld ist. 2. Die Gerechtigkeit und die übrigen Tugenden begannen bei den Römern zu verfallen, als man den Reichtum allen übrigen Dingen vorzuziehen und die Armuth als einen Schimpf zu betrachten anfang. 3. Es ist eines Weisen Sache, nichts zu vermissen, indem er bedenkt, daß nicht allen alles zu Theil werden könne. 4. Aristoteles ist der erste gewesen, der den Griechen gelehrt hat, wie man pflügt und säet und bei der Feldarbeit die Stiere benutzt. 5. Als Cäsar hörte, daß die Sueven sich nach dem Innern Germaniens zurückgezogen hätten, verschmähte er es ihnen zu folgen: denn er war damit zufrieden die Germanen in Schrecken gesetzt zu haben. 6. Es hätte uns freigestanden, bei einer so großen Gefahr des Vaterlandes müßig zu sein: aber weil das eines guten Bürgers unwürdig erschien, haben wir uns nicht geweigert zu den Waffen zu greifen. 7. Nachdem Cäsar den Pompejus besiegt hatte, brachte er es nicht über's Herz, diejenigen, welche gegen ihn die Waffen getragen hatten, so viele ihrer von dem Kampfe übrig waren, nicht zu schonen. 8. Cicero lernte in jungen Jahren viele Aussprüche des D. Mucius auswendig und bemühte sich durch dessen Weisheit weiser zu werden. 9. Wir Lacedämonier sind weit davon entfernt euch Unrecht zu thun: wir sind zufrieden, wenn wir kein Unrecht von euch erleiden. 10. Was hat es für ein Interesse zu wissen, was du thun wirst, da ich weiß, was du gethan hast!

2. acc. u. nom. c. inf. (Gr. §§ 288—303).

93.

1. Als Tisaphernes von Agesilaus Waffenstillstand erbeten und dieser ihn gewährt hatte, schwuren beide, ohne Hinterlist den Waffenstillstand zu halten. 2. Viele schätzen diejenigen am meisten, aus deren Freundschaft sie den größten Vortheil zu ziehen hoffen. 3. Als der König Persenna sah, daß C. Mucius standhaften Sinnes eine rechte Hand röstete, sprang er von seinem Sitze auf und befohl den Jüngling zu entfernen. 4. Tiribazus befahl dem Conon zu ihm zu kommen, indem er that, als ob er ihn wegen einer bedeutenden Sache zum Könige schicken wolle: als aber Conon dieser Botschaft gehorcht hatte, wurde er in's Gefängniß geworfen. 5. Endlich räumten die Latiner ein, daß Rom die Hauptstadt sei, eine Sache, über welche wiederholt mit Waffen gestritten worden war. 6. Der Dictator L. Quinctius kam mit dem Vorsteher der Reiter zu der Volksversammlung, kündigte eine Gerichtseinstellung an und verbot persönliche Angelegenheiten zu betreiben. 7. Verzweifelte nicht daran, Marcus Tullius, einen solchen Redner zu finden, wie du ihn suchst. 8. Die Gallier verehrten von den Göttern am meisten den Mercur, von dem sie glaubten, daß er auf den Erwerb den größten Einfluß habe. 9. Als die Lacedämonier in drei Schlachten beslegt worden waren, wurde ihnen vom delphischen Apollo befohlen, die Athener um einen Führer zu bitten: die Athener schickten auf Bitten der Lacedämonier den Tyrtaeus, welcher auf dem einen Fuße lahm war. 10. O über das elende Schauspiel, daß der römische Name den niedrigsten Menschen zum Gespött ist!

94.

1. Es scheint, daß Cicero nichts unterlassen hat, den Pompejus von der Verbindung mit Cäsar abzuhalten. 2. Ein gerechter Richter wird sich sorgfältig hüten, nicht den Schein zu haben, als ob er eine von den beiden Parteien begünstige. 3. Von Augustus wird erzählt, daß er wiederholt mit sich zu Rathe gegangen sei, ob er die Herrschaft beibehalten oder niederlegen solle. 4. Zwei römische Ritter versprachen den Cicero vor Tagesanbruch in seinem Hause zu tödten. 5. Der jüngere Cyprius war von seiner Mutter Paphlagonia zu der Hoffnung veranlaßt worden, daß er einst seinem

Vater in der Herrschaft folgen werde. 6. Es muß nothwendig, sagt Cicero, einen Gott geben als Herrn und Lenker aller Dinge, weil der Glaube an Gott uns eingepflanzt oder vielmehr angeboren ist: denn worüber die Natur aller Menschen übereinstimmt, das muß nothwendig wahr sein. 7. Ich pflege nicht gegen die Stoiker zu sprechen, nicht als ob ich ihnen in allen Dingen beistimme, sondern weil ich durch Scham behindert werde: denn wenn einer gegen ihre Lehrsätze spricht, so glaubt man leicht von ihm, daß er gegen die Liebe zur Tugend und gegen die Reinheit der Sitten spricht. 8. Es wird erzählt, daß Titus Tatius des Tarpejus Tochter, als sie außerhalb der Mauern Wasser holte, durch Gold bestochen habe, Bewaffnete in die Burg aufzunehmen. 9. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Miltiades verurtheilt worden wäre, wenn er nicht viele von seinen Mitbürgern zu Feinden gehabt hätte.

## 95.

1. Hätten unsre Philosophen nicht dasselbe thun können wie der Scythæ Anacharsis, der bekanntlich das Geld für nichts achtete? 2. Wenn wir denjenigen Dienste leisten, von denen wir hoffen, daß sie uns nützen werden, wie müssen wir uns dann gegen diejenigen benehmen, welche uns schon genügt haben! 3. Das römische Volk trieb den Camillus in die Verbannung, weil es schien, als ob er die vejentische Beute unbillig vertheilt habe. 4. Käso steht der Freiheit entgegen, alle Tarquinier übertrifft er an Uebermuth: wertet nur, Quiriten, bis er, den ihr als Privatmann durch sein Vermögen und seine Kühnheit herrschen seht, Consul oder Dictator sein wird. 5. O über das abscheuliche Schauspiel, daß ein Seeräuber über eine Flotte des römischen Volkes triumphirt! 6. Sei überzeugt, daß du allem Ueberdruß am Leben entgehen wirst, wenn du dich der Wissenschaften befließigst. 7. Als die Tochter des Virginus, eines im Kriege und im Frieden bewährten Mannes, auf den Markt gekommen war, legte M. Claudius auf Befehl des Appius Claudius Hand an sie, nannte sie seine Sclavin und befohl ihr ihm zum Tribunal des Appius zu folgen. 8. Mit Recht sagen die Alten von dem Neide, daß er der Begleiter des Ruhmes sei: denn es giebt nichts, um was einer von den meisten Menschen mehr beneidet würde als Lob und Ruhm. 9. Die Soldaten des Appius thaten alles lässig und widerspenstig und gingen nicht eher

m Feinde entgegen, als bis sie die Völker ihre Feldzeichen in die Befestigungswerke tragen sahen. 10. Wir glauben uns nicht zu irren, nun wir behaupten, daß der jüngere Cyrus von seinem Bruder getödtet sein würde, wenn nicht beider Mutter Parysatis gewehrt hätte.

96.

1. Die Behn männer befahlen alle, welche sich auf das Land geben hatten, herbeizuholen und kündigten auf den folgenden Tag die Senatssitzung an. 2. Dion vertheilte die Güter derer, welche, wie er wußte, der Gegenpartei angehört hatten. 3. Thue dem andren Acht an, wovon du nicht willst, daß es dir geschehe. 4. Seid überzeugt, daß ihr recht handeln werdet, wenn ihr euch mit allem Eifer in den Krieg legt. 5. Datames wurde von vielen beneidet, welche schmerzte, daß er vom Könige von allen am höchsten geschätzt wurde. 6. Als der Kriegstribun Cn. Lentulus nach der Niederlage in Cannä den Consul L. Aemilius voll von Blut auf einem Reiter sahen, bot er ihm, indem er sein eigenes Leben geringer schätzte als das des Consuls, sein Pferd an. 7. Wer vom Frieden keinen Nutzen haben will, muß nothwendig für den Krieg gerüstet sein.

Ich glaube mich meiner Thaten nicht unbescheiden zu rühmen, nun ich vor dir über mich spreche, zumal in einem Briefe, den ich in niemand gelesen wissen will. 9. Daß des Servius Tullius Mutter nach Einnahme ihrer Vaterstadt in die Hände der Feinde gekommen war, dieser Umstand hatte zur Folge, daß man glaubte, Servius Tullius sei von einer Skavin geboren. 10. Nachdem Cummius Korinth zerstört hatte, verzweifelten die Griechen daran, die vormalige Freiheit wieder zu gewinnen. 11. Epaminondas sagte, bevor die Lanze aus der Brust herausgezogen war, wer gesagt habe: als er hörte, daß die Seinigen gesiegt hätten, befahl die Lanze herauszuziehen, indem er sagte: ich sterbe gern, denn ich sterbe unbefiegt.

97.

1. Wer für das Vaterland das Leben verloren hat, von dem halte ich glauben, daß er vielmehr Unsterblichkeit als den Tod erlangt habe. 2. Mit Recht glaubt man, daß eine Herrschaft von vielen Jahren von großer Macht sei. 3. Von wem von uns glaubst du, Catilina, daß er nicht wisse, was du in der vorigen Nacht gethan hast, wo du gewesen bist, welchen Plan du gefaßt

hast? 4. Es scheint, als ob du das dir angethane Unrecht vergessen hast: wenn das wahr ist, so wirst du mit Recht hoch geschätzt werden und bei allen Guten große Sehnsucht nach dir zurücklassen. 5. Du hast recht daran gethan, Thrasybulus, daß du die Fliehenden zu verletzen verboten hast: denn es ist billig, daß Bürger von Bürgern geschont werden. 6. Diejenigen werden am meisten bewundert, von denen man glaubt, daß sie an Tugend über den übrigen stehen und von den Lastern frei sind, denen andre nicht widerstehen können. 7. Das Gesetz muß kurz sein, damit es von Unerfahrenen um so leichter behalten werden könne. 8. Als Epaminondas bei Mantinea den Feinden etwas heftig zusetzte, machten die Lacedämonier insgesamt auf ihn einen Angriff und hörten nicht eher auf ihn zu bedrängen, als bis sie ihn fallen sahen. 9. Es ist ein Zeichen von Thorheit, wenn man zu wissen glaubt, was man nicht weiß. 10. Cicero glaubte, daß auch Rom Männer wie Polykletus und Parrhasius gehabt haben würde, wenn die Römer der Kunst eben so große Ehre erwiesen hätten wie die Griechen. 11. Ich weiß nicht, was du durch deine Dienstleistung erreichen wirst: aber sei überzeugt, daß du genug erreicht hast, wenn dir diese Dienstleistung keine Gefahr bringen wird. 12. Glaubst du, daß jemals irgend einer in Rom mächtiger gewesen sei als Cäsar?

### 98.

1. Pausanias soll dem Xerxes versprochen haben, ganz Griechenland unter des Königs Gewalt zu bringen. 2. Den letzten Krieg führte Minus, der König der Assyrier, mit dem Könige der Baktrianer Zoroaster, der, wie man glaubt, die magischen Künste erfunden hat. 3. Durch die Gesandten der Lacedämonier, welche nach Athen gekommen waren, wurde den Athenern verboten, die angefangenen Mauern zu vollenden. 4. L. Tarquinius ließ von den Vätern diejenigen, von denen er glaubte, daß sie den Servius Tullius begünstigt hätten, niedermachen und umgab, da er sich bewußt war, die Herrschaft verbrecherischer Weise erlangt zu haben, seinen Leib mit Bewaffneten. 5. Du irrst nicht, wenn du glaubst, daß, wenn du die Furcht beseitigst, alle Sorgfalt im Leben beseitigt sein wird. 6. Cäsar ermahnte die Soldaten, den Ruf und die Ehre ihres Feldherrn nicht herabsetzen oder verletzen zu lassen. 7. Mit welchem Rechte behauptest du, daß nur das vorhanden sei,

was man sehen oder tasten kann, wie z. B. das Haus, die Wand, der Hausrath u. s. w.? Merkst du nicht, daß es vieles giebt, was man nur mit dem Geiste auffassen kann, wie z. B. die Pflicht, die Gerechtigkeit? 8. Sei überzeugt, daß du uns einen großen Gefallen thun wirst, wenn du uns, da wir doch Greise zu werden hoffen, in unsren jungen Jahren belehrst, durch welche Mittel der Druck des Alters erleichtert werden kann. 9. Mit Recht sagt Corn. Nepos, daß die Macedonier in ihrem Zeitalter denselben Ruf gehabt hätten wie später die Römer.

# **XI. Vermischte Beispiele über ut, ne, quominus, quin, quod u. acc. c. inf.**

## **99.**

1. Es ist bei uns, sagt Cicero, ein Beweis für die Wahrheit, daß alle dieselbe Meinung haben: daher schließen wir, daß es einen Gott und eine göttliche Fürsorge giebt daraus, daß allen der Glaube an Gott eingepflanzt oder vielmehr angeboren ist. 2. Daß Latinus, der König der Aboriginer, nachdem er im Treffen besiegt worden war, mit Aeneas Frieden schloß und ihm seine Tochter zur Frau gab, dieser Umstand bestärkte die Trojaner in der Hoffnung, daß sie endlich durch einen bleibenden und sichern Wohnsitz die Irrfahrten beendigen würden. 3. Tarquinius bereiste Schutz suchend die Städte Etruriens und hat besonders die Bewohner von Veji und Tarquinii, ihn nicht mit seinen Söhnen vor ihren Augen unkommen zu lassen. 4. Es ist keine Entschuldigung für ein Vergehen, wenn man angiebt, sich um eines Freundes willen vergangen zu haben: denn da der Glaube an die Tugend Vermittler für die Freundschaft ist, so ist es nicht möglich, daß die Freundschaft fortbesteht, wenn man von der Tugend abgewichen ist. 5. Man erzählt, sagte L. Tarquinius, daß eine gewaltige Menge Schwerter nach dem Hause des Turnus Herdonius gebracht sei: ob das wahr ist oder nicht, läßt sich sogleich in Erfahrung bringen: daher bitte ich euch, mit mir nach dem Hause des Turnus zu gehen. 6. Wie verhaßt den Römern der tarquinische Name gewesen ist, ersieht man daraus, daß der Consul L. Tarquinius Collatinus wegen seines Namens gezwungen wurde die Stadt zu verlassen.



100.

1. Daß der Meid der beständige Begleiter eines hervorragenden Geschickes ist, kann man daraus ersehen, daß es, während doch niemand des Anicius oder Octavius Triumph hintertrieb, Leute gab, welche den des Paullus zu behindern suchten. 2. Während man den Tribunen durch die Häupter des Staates abgeschreckt glaubte und beklagte, daß die gemeinsame Sache aller im Stich gelassen sei, kam die Nachricht an, daß der Tribun in seinem Hause todt gefunden sei. 3. Die Helvetier erinnerten den Cäsar daran, daß sie von ihren Eltern so erzogen seien, daß sie sich nicht auf List und Hinterhalt stützten, sondern durch ihre Tapferkeit über die Feinde siegten. 4. Wie hoch Plato die Pythagoreer geschätzt hat, läßt sich daraus ersehen, daß er drei Schriften des Philolaus für 10,000 Denare gekauft haben soll. 5. Darin fehlen wir alle, daß wir uns seltener, als sich geziemt, daran erinnern, daß das Leben kurz ist. 6. Scipio gestattete nicht, daß die Römer, welche nach der Schlacht bei Cannä nach Canusium geflohen waren, Italien verließen. 7. Sei überzeugt, daß du mir einen großen Gefallen thun wirst, wenn du den Demetrius so behandelst, daß er einsieht, daß ihm die Empfehlung von mir zur größten Zierde gereicht. 8. Ein schlagendes Beispiel von der Gutherzigkeit des Atticus ist es, daß er mit Q. Gellius, den er als Knaben kennen gelernt hatte, so vertraut gelebt hat, daß ihre Freundschaft bis zum Ende des Lebens im Wachsen gewesen ist.

101.

1. Es war eine löbliche Sitte der Germanen, daß sie nicht zuließen, daß Wein in ihr Land eingeführt würde. 2. Lucius Perdonius, sagte L. Tarquinius, bereitet mir den Tod, um die Herrschaft über die Latiner allein zu haben, und ich zweifle nicht, wenn anders wahr ist, was man sagt, daß er bei Tagesanbruch mit einer Mannschaft von Verschworenen in die Volksversammlung kommen wird. 3. Als die thebanischen Feldherrn, unter ihnen Epaminondas, den Oberbefehl vier Monate länger, als das Volk befohlen, behalten hatten, gestattete Epaminondas seinen Collegen die Schuld auf ihn zu schieben und zu erklären, daß es auf seinen Betrieb geschehen sei, daß sie dem Geseze nicht gehorcht hätten. 4. Daß Sicetas nicht aus Haß gegen die Alleinherrschaft, sondern

aus Begierde nach derselben dem Dionysius entgegen gewesen war, dafür dient zum Beweise, daß er nach dem Abzuge des Dionysius den bekriegte, der den Dionysius vertrieben hatte, den Timoleon. 5. Unfre Vorfahren haben die Rhodier unbestraft entlassen, damit niemand sagen könnte, daß der Krieg mehr des Reichthums als der Beleidigung halber unternommen sei. 6. Als Cobares seinen für Vessus mehr nützlichen als angenehmen Plan eröffnete, entbrannte derselbe so sehr von Zorn, daß er kaum von seinen Freunden abgehalten werden konnte den Cobares zu tödten. 7. Viele fehlen darin, daß sie auf schwierige und noch dazu unnöthige Dinge übertriebenen Eifer verwenden.

## 102.

1. Daß ehemals unter den Etruskern die Künste geblüht haben, ersieht man daraus, daß L. Tarquinius, als er den Tempel für den Jupiter baute, Bauhandwerker aus Etrurien zuzog. 2. Turnus, der König der Rutuler, war, da ihm vor der Ankunft des Aeneas Lavinia verlobt worden war, unzufrieden damit, daß ihm der Ankömmling vorgezogen wurde, und kündigte deshalb dem Aeneas und Latinius zugleich Krieg an. 3. Hannibal lieferte alle Latiner, so viele er deren gefangen genommen hatte, ohne Lösegeld aus, indem er erklärte, daß er deshalb nach Italien gekommen sei, um für die Freiheit der Latiner gegen die Römer zu kämpfen. 4. Man sagt, daß Clugentius seinen Richter bestochen habe, um seinen unschuldigen Gegner um so leichter zu vernichten. 5. Cato besaß eine so große Geisteskraft, daß man mit Recht annimmt, er würde, wenn er in niederem Stande geboren wäre, durch sich allein zu den höchsten Ehrenstellen gelangt sein. 6. Wenn du ein Gott bist, Alexander, so mußt du den Menschen Wohlthaten erweisen, nicht ihnen das Ihrige entreißen: wenn du aber ein Mensch bist, so bedenke, daß du das, was du bist, immer bist. 7. Daß Isocrates durch die Schwäche seiner Stimme abgehalten wurde öffentlich zu reden, ist ihm nicht hinderlich gewesen für einen großen Redner zu gelten. 8. Wenn meine Kinder, sagte Phocion, mir ähnlich sind, so wird sie eben dieser Acker ernähren, der mich zu diesem Ansehen hat gelangen lassen: wenn sie mir aber unähnlich sind, so will ich nicht, daß ihre Schwelgerei auf meine Kosten genährt und vergrößert wird.

103.

1. Aus einem Befreier des Vaterlandes, sagte der Consul Valerius, bin ich, wenn man dem Gerüchte Glauben schenkt, ein Verräther geworden: niemals wird irgend eine Tugend so bewährt sein, daß sie nicht in Verdacht gezogen werden könnte. 2. Beladigungen ertrug der König Antus nicht, damit nicht der römische Staat den benachbarten Völkerschaften zum Gespött diene: aber wie Numa die Religionsgebräuche für den Frieden angeordnet hatte, so begründete Antus die für den Krieg, damit Kriege nicht nur geführt, sondern auch ordnungsmäßig angekündigt würden. 3. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß die Athener jene Niederlage beim Ziegenflusse nicht erlitten haben würden, wenn Conon zugegen gewesen wäre. 4. O daß doch jene Lieder noch vorhanden wären, die, wie Cato erzählt, ehemals bei Gastmählern von den einzelnen Gästen zum Lobe berühmter Männer gesungen worden sind! 5. Nachdem ich bewiesen habe, daß es einen Gott giebt, ist das Nächste, daß ich zeige, daß die Welt und das Menschenleben von ihm geleitet wird. 6. Cäsar befand sich in so großer Gefahr, daß ihm nichts übrig blieb, als durch einen tüchtigen Angriff die Reiterei der Feinde zurückzuschlagen. 7. Sulla ließ einem schlechten Dichter etwas von den Dingen, die er gerade damals verkaufte, als Belohnung reichen, unter der Bedingung, daß er nichts weiter schriebe. 8. Durch keinen Umstand wurde Piso, der alles Widrige und Grausige ertragen hatte, mehr aufgeschreckt als dadurch, daß er den Treberius ohne Erbarmen, ohne Zorn hartnäckig und verschlossen sah.

104.

1. Mild und gnädig ist Cäsar: dazu kommt, daß er an ausgezeichneten Geistern, wie der deinige ist, große Freude hat. 2. Dem Abfall aller Gallier fürchtend zog sich der Consul Scipio an den Trebiafluß zurück, um da seinen Collegen Sempronius Longus zu erwarten, von dem er wußte, daß er bereits aus Sicilien zurückgerufen sei. 3. Als die Athener bei der Ankunft der Perser die Pythia um Rath fragten, was sie thun sollten, erhielten sie zur Antwort, sie sollten sich mit hölzernen Mauern vertheidigen. 4. Obwohl es den Alexander schmerzte, durch eine Stadt verhindert zu

werden, Aegypten zu betreten, so stand er doch von der Bestürmung ab, indem er dem Pisander gehorchte: dieser nämlich hatte im voraus erklärt, es sei zu fürchten, daß der König eine Wunde erhielte. 5. Wer kann zweifeln, daß es ein Geschenk Gottes ist, daß wir leben! 6. Die Väter gestanden dem Bürgerstande zu, daß er seine unverleglichen Beamten haben und daß es ihnen selbst nicht erlaubt sein solle, dieses Amt anzunehmen: auf diese Weise wurde der Friede zwischen den Vätern und dem Bürgerstande wieder hergestellt. 7. Tanaquil zeigte dem eilig herbeigeholten Servius ihren beinahe entseelten Mann und bat ihn den Tod seines Schwiegervaters nicht ungerächt und seine Schwiegermutter nicht zum Gespötte der Gegner sein zu lassen. 8. Das war die Weisheit unsrer Vorfahren, daß sie, mochten sie Krieg führen oder Gesetze geben, nichts als das Wohl und den Nutzen des Staates im Auge hatten.

### 105.

1. So sehr war das Volk aufgebracht, daß wenig fehlte, daß Räsö durch einen Angriff umgekommen wäre: aber Virginius befaßl den Mann zu ergreifen und in das Gefängniß zu führen. 2. Obgleich Perseus den Römern verdächtig war und kaum jemand zweifelte, daß er den von seinem Vater Philipp so viele Jahre hindurch eingeleiteten Krieg bei Gelegenheit eröffnen würde, so bewilligten ihm die Römer doch, was er gefordert hatte, um nicht den Schein zu haben, als ob sie selbst Veranlassung zum Kriege gegeben hätten. 3. Der Consul Servilius besänftigte das Volk in einer gemäßigten Rede und kündigte zugleich an, daß niemand einen römischen Bürger gebunden oder eingeschlossen halten und daß eines Soldaten Güter nicht in Besitz genommen oder verkauft werden sollten. 4. Im Treffen besiegt wurden die Spartaner so weit in der Verzweiflung gebracht, daß sie, um das Heer schneller zu ergänzen, die Sklaven freiließen und versprachen, ihnen die Frauen der Gefallenen zur Ehe zu geben. 5. Ich fürchte, Pompejus, daß du den wahren Weg zum Ruhme nicht kennst, da du es ja für rühmlich hältst, allein mehr zu vermögen als alle zusammen. 6. Niemand kann bezweifeln, daß des Pisistratus Herrschaft für den Staat der Athener heilsam gewesen ist: die Athener selbst sind davon ihn zu tadeln oder zu hassen so weit entfernt gewesen,

daß sie vielmehr nach seinem Tode erklärt haben, daß sie unter seiner Regierung eine Art goldenes Zeitalter gehabt hätten.

## XII. Oratio obliqua (Gr. § 310—312).

### 106.

1. Den Söhnen des L. Tarquinius wurde aus der Tiefe der Grotte der Orakelspruch ertheilt, daß derjenige König werden würde, welcher zuerst seiner Mutter einen Kuß gebe. 2. Glaubst du, daß der Nutzen so viel einbringen wird, wie er entreißt, wenn er den guten Namen, wenn er Treue und Rechtschaffenheit hinwegnimmt? 3. Antiochus erklärte vor den Aetolern, daß er weder Geld noch Menschen schonen werde, bis er sich des Sieges bemächtigt habe. 4. Niemals habe ich davon überzeugt werden können, daß die Seele, so lange sie im Körper sei, lebe, wenn sie aber den Körper verlassen habe, sterbe. 5. Bevor die Horatier und Curiatier mit einander zu kämpfen begannen, wurde zwischen den Römern und Albanern ein Bündniß unter der Bedingung geschlossen, daß dasjenige von beiden Völkern, dessen Bürger in diesem Kampfe siegen, über das andre gebieten solle. 6. Vellejus hat Recht, wenn er sagt, daß diejenigen selten beneidet würden, deren Macht man nicht fürchte. 7. Den römischen Feldherrn war es durch ein Gesetz verboten, so lange sie einen Triumph erwarteten, in die Stadt einzuziehen. 8. Daß Alexander beim Sterben dem Perdikkas seinen Ring übergab, daraus haben viele geschlossen, daß er demselben die Herrschaft auf so lange übergeben habe, bis seine Kinder mündig geworden wären. 9. Als die Athener von den Lemniern verlangten, daß sie sich freiwillig ihrer Herrschaft unterwerfen sollten, versprachen dieselben, daß sie sich den Athenern dann ergeben würden, wenn diese bei Nordwind von Hause in einem Tage nach Lemnos kämen.

### 107.

1. Den Antigonos fürchteten die übrigen Feldherrn Alexanders so sehr, daß sie nicht sicher zu sein glaubten, so lange jener lebte. 2. Sobald Datames erfahren hatte, daß die Pisidier sich gegen ihn zum Kriege rüsteten, sandte er seinen Sohn gegen sie mit einem Heere: als dieser im Treffen gefallen war, führte er selbst eine nicht große Mannschaft gegen die Pisidier, indem er vor den Seinigen verbarg, welche große Wunde er erhalten hatte, weil er in

8. Land der Feinde zu gelangen wünschte, bevor die Soldaten er-  
 hren, daß sein Sohn unglücklich gekämpft habe. 3. Der thracische  
 nig Cotys zerbrach die kostbaren Gefäße, welche ihm ein Gast-  
 und geschenkt hatte, mit eigener Hand, um sich nicht, wenn einer  
 n den Dienern sie zerbräche, zu Zorn und Grausamkeit fort-  
 ißen zu lassen. 4. Cato erzählt, daß gewisse Altersgenossen von  
 n sich beklagt hätten, daß sie von denen verachtet würden, von  
 denen sie früher geehrt worden seien. 5. Der Perserkönig Xerxes  
 igerte sich attische Feigen zu essen, bevor er das Land, das sie  
 rvorbringe, erobert habe. 6. Vespasian träumte einst, bevor er  
 r Würde eines Kaisers gelangte, daß es für ihn und die Sei-  
 gen der Anfang des Glückes sein würde, wenn dem Nero ein  
 ihn ausgenommen würde: und es ereignete sich wirklich, daß ihm  
 ags darauf der Arzt einen eben ausgenommenen Zahn desselben  
 gte. 7. Der Arzt des Pyrrhus kam in das Lager des Fabricius  
 d versprach ihm, wenn er ihm eine Belohnung in Aussicht stellte,  
 das Lager des Königs zurückzuführen und denselben durch Gift  
 is dem Wege zu räumen. 8. Hast du nicht bemerkt, Cæcilius,  
 ß du, während du wenige Sklaven retten wolltest, beinahe deine  
 lüthschätze und die Freiheit verloren hättest?

## 108.

1. Nachdem Tarquinius Priscus getödtet war, verheimlichte  
 maquil den Tod des Königs vor dem Volke und überredete das-  
 be dem Servius Tullius so lange zu gehorchen, bis der König  
 n der Wunde genesen wäre. 2. Als die Spartaner hörten, daß  
 mon dem Pharnabazus als Begleiter und Rathgeber beigegeben  
 , rüsteten sie sich mit größerer Sorgfalt zum Kriege, weil sie  
 ht daran zweifeln konnten, daß der Krieg um vieles gefährlicher  
 n würde, als wenn sie mit Pharnabazus allein stritten. 3. Nach-  
 m die Helvetier besiegt waren, wurde ihnen von Cæsar befohlen  
 ch Hause zurückzuführen und die Ortschaften, welche sie nieder-  
 brannt hätten, wiederherzustellen. 4. Jugurtha verlangte vom  
 mischen Senate, daß man ihn nicht für etwas andres hielte, als  
 sich vor Numantia gezeigt habe, und daß man nicht seines Geg-  
 rs Worte seinen Thaten vorzöge. 5. Pausanias kehrte vom  
 ellespont nach Sparta zurück, weil ihm die Ephoren geschrieben  
 tten, daß sie ihn zum Tode verurtheilen würden, wenn er nicht

zurückkehrte: nachdem er zurückgekehrt war, wagten ihn die Ephoren, weil sie zuverlässiger Zeugenaußsagen entbehrten, nicht zu verurtheilen, sondern beschlossen zu warten, bis die Sache sich von selbst aufklären würde. 6. Ich weiß recht gut, daß ich, während ich hier sein wollte, dunkel geworden bin. 7. Sei überzeugt, daß was irgend den Geist aufrichten mag, auch dem Körper nützt. 8. Willigt ihr, was ein alter Dichter gesagt hat, daß das Vaterland überall sei wo es nur gut sei? 9. Ich habe es für meine Pflicht gehalten so lange ich an der Spitze der Provinz stand, das Heer dem Feind möglichst nahe zu haben.

### 109.

1. Vortrefflich sagt Sokrates, daß es der nächste Weg zum Ruhme sei, wenn man es sich zur Aufgabe mache, das zu sein, als was man betrachtet sein wolle. 2. Agésilas sagte, daß die Götter ihm beistünden und ihm die Menschen zu Freunden machten, weil sie diejenigen zu begünstigen pfl egten, welche sie ihr Wort halten sähen. 3. Cäsar ermahnte die Soldaten, den Ruf und die Ehr eines Feldherrn, unter dessen Führung sie neun Jahre glücklich gekämpft und ganz Gallien erobert hätten, nicht herabsetzen oder verlegen zu lassen. 4. Wer hätte nicht gehört, mit wie geringen Schläse Demosthenes sich begnügt hat? Dieser nämlich erklärte daß er es bedaure, wenn er einmal frühmorgens von dem Fleiß der Handarbeiter übertroffen werde. 5. Mettius, der Führer der Albaner, führte das Heer möglichst nahe an das römische Lager und lud durch Gesandte den König Tullus zu einer Unterredung über die Dinge ein, die für den römischen Staat nicht weniger als für den albanischen von Wichtigkeit seien. 6. Sextus Tarquinius folgte der Verabredung gemäß nach Gabii und wurde von den Gabinern welche ihn durch ein Geschenk der Götter gesandt glaubten, gütig aufgenommen und zu den Berathungen zugezogen: hier stimmte er über andre Dinge den Gabinern bei, denen diese ja bekannte waren, zum Kriege gegen die Römer aber rieth er aus eigenen Antriebe, indem er in Betreff desselben eine vorzügliche Kenntniß für sich in Anspruch nahm, weil er beider Völker Streitkräfte kenn und wisse, daß der Uebermuth des Königs den römischen Bürger verhasst sei.

110.

1. Als der Senat dem Manius Curius fünfzig Morgen Land anwies, weigerte sich derselbe mehr anzunehmen als man den übrigen Bürgern gegeben habe, indem er sagte, das sei ein gefährlicher Bürger, welcher mit dem, was den übrigen gegeben werde, nicht zufrieden sei. 2. Als man über einen Spartaner lachte, daß er lahm in den Krieg zöge, sagte derselbe, er habe nicht die Absicht zu fliehen, sondern zu kämpfen. 3. Der Consul P. Valerius pries das Geschick seines Collegen Brutus, daß er nach Befreiung des Vaterlandes für das Gemeinwesen kämpfend gefallen wäre, bevor die Günst in Neid umgeschlagen sei. 4. Zahlreich kamen die Soldaten zu den Consuln, verlangten den Kampf und wünschten, daß das Zeichen gegeben würde: die Consuln erwiederten, die Soldaten betrieben eine unzeitige Sache, sie möchten sich ruhig im Lager halten, bis sie selbst das Zeichen geben würden. 5. Der Consul Räsio Fabius rieth den Vätern, bevor einer von den Tribunen Vän-derer gleichmäßig an den Bürgerstand zu vertheilen, durch dessen Schweiß und Blut sie erworben wären: aber die Väter verschmähten den Vorschlag, einige klagten auch, daß Räsio aus Begierde nach Ruhm mit dem Bürgerstande zu große Nachsicht habe. 6. Keres soll die Tempel Griechenlands deshalb niedergebrannt haben, weil sie durch Wände die Götter einschließen, für welche alles offen und frei sein müsse, deren Tempel und Haus die ganze Welt sei.

111.

1. Als den Römern ein schwerer Krieg bevorstand, veranlaßte Fabricius, daß Rufinus, ein habgieriger und diebischer Mensch, aber ein guter Feldherr, zum Consul gewählt wurde. Als dieser dem Fabricius dankte, daß er einen ihm nicht befreundeten Mann zum Consul gemacht hätte, erwiederte derselbe, es sei kein Wunder, wenn er sich lieber ausplündern als gefangen nehmen und verkaufen lassen wolle. 2. Wegen Unterschleifs verurtheilt wurde L. Scipio in's Gefängniß geführt: aber der Volkstribun Sempronius Gracchus erklärte, er werde nicht dulden, daß L. Scipio, der den mächtigsten König besiegt, die römische Herrschaft bis zu den Grenzen des Erdkreises erweitert, so viel Städte Asiens den Römern



verpflichtet habe, in Gefängniß und Banden sei: er befehle, daß er losgelassen werde. 3. Während Cimon im Staatsgefängniß war, weil er die Geldsumme, um welche sein Vater gestraft worden war, nicht bezahlen konnte, unterhandelte mit ihm ein gewisser Callias, daß er ihm seine Schwester Elpinice zur Frau geben möchte: wenn er dies erreiche, werde er die Geldsumme für ihn bezahlen. Cimon selbst wies diesen Vorschlag zurück, Elpinice aber erklärte, den Callias heirathen zu wollen, wenn er, was er versprochen habe, leiste. 4. Augustus beklagte sein Geschick, daß es ihm allein nicht vergönnt sei, auf seine Freunde, so viel er wolle, zu zürnen.

## 112.

1. Nachdem Jugurtha die Gesandten, welche vom römischen Senate nach Afrika geschickt worden waren, angehört hatte, erwiederte er Folgendes: es gebe für ihn nichts Größeres, nichts Theureres als das Ansehen des Senats: von Kindheit an habe er sich angestrengt allemal von den Besten gelobt zu werden: seiner Tüchtigkeit wegen habe er dem Scipio gefallen und aus demselben Grunde, nicht aus Mangel an Kindern, sei er von Micipsa adoptirt worden: Adherbal habe seinem Leben nachgestellt, und nachdem er dies erfahren, sei er dem Verbrechen entgegengetreten: das römische Volk werde nicht recht handeln, wenn es ihn vom Völkerrechte ausschließe: er werde in Kurzem über alle Angelegenheiten Gesandte nach Rom schicken. 2. Alexander hatte beschloffen Lampisakus, eine Stadt in Asien zu zerstören, weil die Lampisacener es mit Darius gehalten hatten: daher schwur er, als er seinen Lehrer Anaximenes von der Stadt her kommen sah, indem er nicht zweifelte, daß er für die Stadt Fürbitte einlegen würde, nicht zu thun, um was derselbe bitten würde. Als dies Anaximenes erfahren hatte, sagte er, er bitte den Alexander die Stadt zu zerstören, und bewahrte so die Stadt vor dem Untergange, dem sie von Alexander bestimmt worden war. 3. Die Gesandten der Helvetier unterhandelten mit Cäsar folgendermaßen: wenn Cäsar mit den Helvetiern Frieden schliesse, würden diese dahin gehen, wo er sie anzusiedeln beschlösse, wenn er aber fortjagte sie zu bekriegen, so möchte er sich an die frühere Niederlage der Römer und an die ehemalige Tapferkeit der Helvetier erinnern: daß er einen Theil der Helvetier besiegt habe und zwar den, welchem die übrigen, durch den Fluß getrennt, keine Hülfe hätten bringen

nen, darum solle er nicht zu großen Werth auf die Tapferkeit der Seinigen legen oder die Helvetier verachten: sie seien von ihren Vätern so erzogen worden, daß sie sich mehr auf Tapferkeit als auf List stützten: deshalb möchte er es nicht so weit kommen lassen, daß an dem Ort, wo sie sich aufgestellt hätten, nach einer Niederlage des römischen Volkes benannt würde.

### 113.

1. Nachdem die Dreißig gefallen oder geflohen waren, begann das römische Heer, dessen größeren Theil Athener bildeten, ebenfalls zu fliehen, Thrasybulus aber rief mit lauter Stimme, sie sollten ihm nicht als dem Vertheidiger der gemeinsamen Freiheit helfen und nicht vor ihm fliehen: es sei nicht ein Heer von Feinden, sondern von Bürgern gekommen, und er habe nicht deshalb zu den Waffen gegriffen, um ihnen etwas zu entreißen, sondern um ihnen das Entziffene wiederherzustellen: die dreißig Tyrannen bekriege er, nicht den Staat. 2. Turnus Herdonius zog heftig gegen den abwesenden L. Tarquinius los: es sei kein Wunder, daß ihm der Beiname des Uebermüthigen gegeben sei, denn was gebe es Uebermüthigeres, als so den ganzen latinischen Namen zum Gespött zu haben: wenn die Römer auf ihn hörten, sollten sie jeder nach seinem Hause gehen und den Tag der Versammlung nicht mehr beachten, als der ihn selbst beachte, der die Versammlung angesagt habe. 3. Archytas von Tarent behauptete, es gebe kein größeres Verderben für die Menschen als die Sinneslust: daraus entstünde Verrath am Vaterlande, daraus Umsturz der öffentlichen Verhältnisse, daraus heimliche Unterredungen mit den Feinden: kurz es gebe überhaupt kein Verbrechen, zu welchem die Menschen nicht durch die Sinnenlust angetrieben würden. 4. Als die beim Ziegenflusse aufgestellte Flotte der Athener an allen Dingen Mangel litt, weil der spartanische Seebherr Lysander, von dem Perserkönige unterstützt, den Krieg auf alle Weise in die Länge zu ziehen suchte, kam Alcibiades dorthin und versprach der Noth abzuhelfen, indem er also sprach: er werde, wenn seine Mitbürger es wollten, den Lysander nöthigen entweder zur See zu kämpfen oder um Frieden zu bitten: freiwilliger Weise würden die Spartaner nicht zur See kämpfen, weil sie mit den Landtruppen mehr vermöchten als mit den Schiffen, er aber könne den thracischen König Seuthes leicht überreden sie vom Lande zu

vertreiben: vom Lande vertrieben würden sie nicht umhin können entweder zur See zu kämpfen oder den Krieg beizulegen.

### XIII. Participium (Gr. § 315—330).

#### 114.

1. So erzürnt du auch bist, Agesi<sup>1</sup>laus, so wirst du doch die-  
jenigen schonen, welche sich in den Tempel der Minerva gerettet  
haben, indem du die Ehre der Göttin über deinen Zorn setzen  
wirst. 2. Ich dachte so, sagte Adherbal, wie ich meinen Vater oft  
hatte rühmen hören, daß wer die Freundschaft des römischen Volkes  
sorgfältig pflege, viel Arbeit übernehme, aber von allen am meisten  
gesichert sei. 3. Scipio hatte sich an den Trebiafluß zurückgezogen,  
um da seinen Kollegen Sempronius Longus zu erwarten, indem er  
gefürchtet hatte, daß alle Gallier von ihm abfallen würden. 4. Wäh-  
rend Romulus und Remus ein Fest feierten zu Ehren des Pan,  
stellten ihnen Räuber aus Zorn über Entreißung der Beute nach:  
Romulus verteidigte sich mit Anstrengung aller Kräfte, den Remus  
aber nahmen sie gefangen und überlieferten ihn gefangen dem Könige  
Amulius, indem sie ihn obenein anlagten. 5. Augustus machte  
den Markt etwas beschränkt, da er es nicht gewagt hatte die nächsten  
Häuser ihren Besitzern abzubringen. 6. In Abwesenheit der Consula  
zog der Volkstribun Terentillus vor dem Volke gegen den Ueber-  
muth der Väter los und tadelte besonders die Herrschaft der Con-  
sulin als eine übertriebene und für einen freien Staat unerträglich.  
7. Mit Ausnahme der zwei Karthager Hamillkar und Hannibal ist  
Datames der tapferste und einsichtsvollste Nichtgriecher gewesen, den  
wir kennen. 8. Während des Consulats des Torquatus und Pul-  
bus hatten die Römer, da aller Orten Friede geschlossen war,  
keinen Krieg, was sich seit Gründung der Stadt nur einmal ereignete  
hatte unter der Regierung des Numa Pompilius.

#### 115.

1. Niemals wurde das römische Volk durch Kriegsdienst mit  
Armuth mehr geplagt als nach der Zerstörung Karthago's, als der  
Senat von der Furcht vor dem mächtigsten Feinde befreit war.  
2. Als der Meder Arbaces gesehen hatte, wie der König Sarda-  
napal unter Weibern saß und spann, hielt er denselben für unwürdig  
länger über die Meder zu gebieten und reizte diese zum Abfalle—

3. Fragen wir, wie es zugegangen ist, daß Pompejus die Oberherrschaft, nach welcher er sehr begierig war, nicht erlangt hat, so finden wir, daß es dem Manne nicht an Glück, sondern dem Glücke in einem Manne gefehlt hat. 4. Hannibal's Sitten waren so einisch, daß ihn viele oft unter Wachen und Posten am Boden haben liegen sehen. 5. Nachdem ich gezeigt habe, wie der Zustand Galliens vor der Ankunft Cäsar's gewesen ist, werde ich jetzt erzählen, wie Gallien von Cäsar erobert worden ist, indem ich den Denkwürdigkeiten, welche Cäsar selbst über den gallischen Krieg geschrieben hat, folgen werde. 6. Wenn die Athener mit den Persern ein Bündniß eingegangen wären, würden es die Spartaner nicht gewagt haben den Krieg fortzusetzen, indem sie eingesehen haben würden, daß ohne Schiffe der Krieg nicht mit Glück geführt werden könne. 7. Die Weisemänner hatten nicht nur dasselbe Ende wie die Könige, sondern auch die Veranlassung zum Verluste der Herrschaft war für beide dieselbe. 8. Im achtzehnten Jahre nach Vertreibung der Tarquiner wurde C. Marcius aus der Stadt vertrieben und begab sich zu den Volkstern: von diesen unterstützt kämpfte er gegen sein eigenes Vaterland, bis er durch die Bitten und Thränen seiner Mutter und Gattin versöhnt wurde.

## 116.

1. Obwohl Conon es mit den Persern hielt, so war er doch mehr auf den Vortheil seines Vaterlandes als auf den der Perser bedacht: denn wie er der Urheber des Verlustes der Herrschaft derselben gewesen war, so wollte er auch als Urheber der Wiedererlangung gelten. 2. Als der Lacedämonier Phöbidas den Befehl erhalten hatte ein Heer nach Olvntz zu führen, nahm er seinen Weg über Theben und bemächtigte sich der Burg der Stadt, der sogenannten Cadmea. 3. Wenn du verständig wärest, würdest du den Reichtum nicht höher schätzen als die Tugend, indem du bedächtest, daß du des Reichtums leicht beraubt werden kannst, der Tugend nicht. 4. L. Cornelius Scipio wurde, weil er den König Antiochus in Asien besiegt hatte, der Asiat genannt, nach dem Beispiele seines Bruders, der wegen der Unterwerfung Afrika's der Afrikaner genannt worden war. 5. Pythagoras gebot seinen Schülern selten zu schwören, aber sich so zu betragen, daß man ihnen, ohne daß sie schwören, Glauben schenkte. 6. Der murrische Q. Cæcilius war

durch des L. Pomponius Liebenswürdigkeit so eingenommen worden, daß er denselben auf dem Todtenbette testamentarisch adoptirte und zum Erben einsetzte. 7. Wie sehr möchten unsre Väter, die um Karthago herum zu kämpfen gewohnt waren, aufseufzen, wenn sie uns sehen sollten, wie wir mitten in Italien im Lager verzagt sind! 8. Cicero sah im Geiste, wie die Stadt Rom, der Glanzpunkt des Erdkreises und die Schutzwehr für alle Völker, durch des Catilina Raserei und Schandthat zerstört und vernichtet war. 9. Als die Mörder des Viriathus von dem Consul Cäpio eine Belohnung forderten, antwortete ihnen dieser, die Römer hätten es niemals für gut gefunden, daß ein Feldherr von seinen Soldaten getödtet werde.

### 117.

1. Nachdem der nach Antalcidas benannte Friede geschlossen war, wurde einem jeden Staate all sein Besizthum zurückerstattet. 2. Nachdem der König Servius getödtet war, fuhr die jüngere Lullia auf einem Wagen nach dem Markte, rief, ohne die Versammlung der Männer zu scheuen, den L. Tarquinius aus der Curie herans und nannte ihn zuerst König. 3. Ueber die Tugenden des Epaminondas wird, glaube ich, genug gesagt sein, wenn ich dies ein sage, daß Theben vor der Geburt des Epaminondas und nach dessen Tode stets fremder Herrschaft gehorcht hat, dagegen das Haupt Griechenlands gewesen ist, so lange derselbe an der Spitze des Staates stand. 4. Die Samniter haben beinahe hundert Jahre lang mit dem römischen Volke Krieg geführt, ohne von einem auswärtigen Heere unterstützt zu sein: denn Pyrrhus hat drei Jahre hindurch nicht sowohl die Samniter durch seine Kriegsmacht unterstützt als durch deren Soldaten seine eigenen Streitkräfte erhöht. 5. L. Pomponius verschmähte es Staatsämter zu bekleiden, weil er bei der Verderbtheit der Sitten sie nicht anders als durch Bestechung erlangen und nicht anders als mit Vernachlässigung der Gesetze verwalten zu können glaubte. 6. Bei seiner Abreise nach Rom gab der Diktator Papirius Cursor dem Reitervorsteher Q. Fabius Maximus die Weisung, sich während seiner Abwesenheit nicht auf einen Kampf mit den Samnitem einzulassen: Fabius aber enthielt sich, als er eine günstige Gelegenheit gefunden hatte, nicht zu kämpfen, und es gelang ihm das samnitische Heer zu besiegen und zu vernichten.

118.

1. Nach Rom zurückgekehrt begann der Diktator Camillus ein Verbot auszuheben, ohne daß jemand den Kriegsdienst verweigerte. Attikus konnte sich rühmen, daß er niemals jemand in seinem Namen oder durch Unterschrift angeklagt habe. 3. Einige aus dem Ritterstande hatten beschlossen, daß für die Mörder Cäsar's eine Privatkasse errichtet werden sollte, indem sie geglaubt hatten, daß es leicht zu Stande gebracht werden könne, wenn die Häupter dieses Standes Geld zusammenschössen: aber auf Zureden des L. Pomponius war diese Verbindung aufgelöst worden. 4. Merkst du nicht, Cicerone, daß deine Pläne allen bekannt sind? Vieler Augen und Ohren werden dich, wie sie bisher gethan, ohne daß du es merkst, beobachten. 5. Als Fabricius beim Könige Pyrrhus den Cineas sitzen sehen hörte, erzählten sie, daß es in Athen einen Philosophen gebe, welcher lehre, daß alles, was man thue, auf den Genuß bezogen werden müsse, soll er ausgerufen haben: möchten sich doch davon ihre Feinde überzeugen lassen, damit sie, den Genüssen sich hingebend, um so leichter von uns besiegt werden könnten. 6. Den Attikus habe ich selbst sich rühmen hören, daß er niemals mit seiner Mutter, niemals mit seiner Schwester ein gespanntes Verhältniß gehabt habe. 7. Milriades fürchtete, es möchte eine Flotte des Königs herankommen, verließ deshalb Parus und kehrte unverrichteter Sache nach Athen zurück. 8. Die Bejenter drangen aus keinem andern Grunde in das römische Gebiet ein, als um Beute zu machen: Nachdem sie sich derselben bemächtigt hatten, kehrten sie, ohne das römische Heer erwartet zu haben, nach Hause zurück.

**XIV. Gerundium und Gerundivum.**

(Gr. § 331—340 nebst § 173).

119.

1. Sextus Aelius war nicht nur im bürgerlichen Rechte erprobter als die übrigen, sondern auch jederzeit schlagfertig zum Reden. 2. Nachdem Scipio zum zweiten Male zum Consul gewählt und nach Spanien geschickt war, besserte er zuerst die feigen und lasterhaften Soldaten und zwar mehr durch Ueben als durch Strafen, dann nahm er mehrere Städte Spaniens ein, zuletzt hungerte das lange belagerte Numantia aus. 3. Tarquinius der Stolze war der erste, welcher die von den früheren Königen überlieferte

Sitte, über alle Dinge den Senat zu befragen, aufhob. 4. Cäsa ist durch Milnthätigkeit und Wohlthaten, Cato durch Strenge und Unbescholtenheit des Lebens berühmt geworden: der erstere erlangte durch Geben, Unterstützen, Verzeihen Ruhm, der letztere dadurch daß er nichts schenkte. 5. Jugurtha erlangte, rastlos wie er war durch große Anstrengung und Sorgfalt, außerdem dadurch, daß er auf das Bescheidenste gehorchte und oft Gefahren entgegenging, den größten Ruhm. 6. Die Consuln Junius Brutus und Publ. Terentius zogen zweien Truppenmassen der Feinde entgegen: der letzte führte das Fußvolk, der erstere ging mit der Reiterei zum Aufbruch voraus. 7. Immer sind wir begierig etwas zu sehen zu hören, zu lernen und halten die Kenntniß von verborgenen und wunderbaren Dingen für nothwendig zum glücklichen Leben.

### 120.

1. Wer wüßte nicht, daß man den Charakter der Kinder während des Spielens am leichtesten kennen lernen kann! 2. Die römische Flotte, auf welcher die Truppen nach Sicilien hinüberschafft wurden, die Mamertiner zu unterstützen, war unbeholfen und zum Kämpfen zu wenig geeignet. 3. Sobald Jugurtha herangewachsen war, ergab er sich nicht der Schwelgerei und Trägheit sondern wetteiferte mit seinen Altersgenossen im Laufen, Reiten, Schießen, wie es bei den Numidiern Sitte ist, und war bei allen sehr beliebt. 4. Der Zorn muß besonders beim Strafen fern gehalten werden: denn niemals wird, wer erzürnt an das Strafmaß geht, jenes Mittelmaß inne halten, welches zwischen dem Zuviel und Zuwenig liegt. 5. Gewisse Pflichten müssen wir auch gegen diejenigen beobachten, von denen uns Unrecht zugefügt ist: der auch für das Rächen und Strafen giebt es ein Maß. 6. Was ich thun zu müssen glaube, werde ich thun, auch wenn es beschwerlich und gefährlich sein sollte. 7. Lentulus Spinther erwähnte Cäsar Wohlthaten gegen ihn, daß er durch ihn in das Collegium der Pontifices gekommen sei, daß er die Provinz Spanien von der Prätur aus erhalten habe, daß er bei der Bewerbung um das Consulat von ihm unterstützt worden sei. 8. Manches ist so gräßlich so verbrecherisch, daß es der Weise nicht einmal der Rettung des Vaterlandes halber zu thun wagt. 9. Cumes war der Meinung daß man nicht um einen Tod trauern dürfe, dem Unsterblichkeit folgt.

121.

1. Nichts ist so schwierig, daß es nicht durch Forschen ermittelt werden könnte. 2. Als Romulus und Remus dem Numitor das Reich von Alba überlassen hatten, ergriff sie die Begierde, an den Stellen, wo sie ausgesetzt und erzogen waren, eine neue Stadt zu gründen: als aber Remus, nachdem zwischen den Brüdern Streit entstanden, umgekommen war, gründete Romulus die Stadt allein und nannte sie nach seinem Namen Rom. 3. Als Romulus auf dem Marsfelde eine Volksversammlung hielt zur Musterung des Heeres, umhüllte ein plötzlich entstandener Sturm nebst großem Regen und Donner den König mit so dichtem Nebel, daß der Versammlung der Anblick desselben entzogen wurde: nachdem aber heiteres Sonnenlicht zurückgekehrt war, erschien der königliche Sitz leer. 4. Die Römer und Albaner wandten sich zum Begraben der Todten mit keineswegs gleichem Muthe, da die einen an Macht gewachsen, die andern fremder Botmäßigkeit unterthan geworden waren. 5. Als die Nachricht anlangte, daß Darius von den Scythen in die Enge getrieben werde, suchte Miltiades die Wächter der Brücke, welche der König auf dem Donauflusse hatte errichten lassen, zu überreden, die vom Glück gebotene Gelegenheit Griechenland zu befreien nicht vorbeizulassen. 6. Als der Perserkönig auf Conon's Rath beschloß, die Lacedämonier zu bekriegen, überließ er es demselben, wen er irgend wollte, zur Führung der Kriegskasse zu erwählen: Conon aber erklärte, daß das nicht seine, sondern dessen Sache sei, der die Perser am besten kenne, des Pharnabazus.

122.

1. Als Parmenio Alexander dem Großen anrieth, das von Darius zur Erlösung des Friedens angebotene Geld anzunehmen, erwiderte der König: wenn ich Parmenio wäre, würde ich ebenfalls das Geld über den Ruhm setzen. 2. Du sollst wissen, Por-senna, sagte C. Mucius, daß unser dreihundert sich gegen dich verschworen haben: mein Loos war das erste, die übrigen werden der Reihe nach jeder zu seiner Zeit erscheinen, bis das Geschick eine passende Gelegenheit geboten hat dich zu tödten. 3. Xerxes hatte 4000 Bewaffnete nach Delphi geschickt zur Plünderung des Tempels des Apollo, als ob er nicht bloß mit den Griechen, sondern auch



mit den unsterblichen Göttern Krieg führte. 4. Aus den Briefen des Plinius erkennt man, wie groß seine Güte in Freilassung von Sklaven, wie groß seine Sorge gewesen ist, daß den Kranken nichts fehlte zum Gesundwerden. 5. Es gab unter den Galliern solche, welche meinten, daß man sogleich auf die Stadt losgehen müsse; aber auf Betrieb der Bejahrteren wurden Gesandte nach Rom geschickt, welche verlangen sollten, daß man ihnen vermöge des verletzten Völkerrechts die Gesandten auslieferte. 6. Den Gesandten des Königs Tarquinius, welche wegen Zurückforderung der königlichen Güter nach Rom geschickt waren, wurde gestattet, sich länger in der Stadt aufzuhalten, um Fuhrwerke anzuschaffen, auf denen sie des Königs Sachen wegschaffen könnten. 7. Nachdem Conon mit einem Theile der Schiffe nach Athen zurückgekehrt war, besorgte er die Wiederherstellung der von Lysander niedergerrissenen Mauern und vertheilte an seine Mitbürger die funfzig Talente Geld, welche er von Pharnabazus erhalten hatte.

### 123.

1. Es ist schwer jemand zu finden, der nicht, was er weiß, andren gern mittheilte: so sehr sind wir alle nicht nur zum Lernen, sondern auch zum Lehren geneigt. 2. Die Philosophie bereitet die Gemüther zur Aufnahme der Saat vor und überliefert ihnen, was herangewachsen die reichlichsten Früchte bringt. 3. Wer nicht nur deshalb den Tod nicht fürchtet, weil es nöthig ist zu sterben, sondern auch deshalb, weil der Tod nichts hat, was zu fürchten wäre, der besitzt das größte Mittel zum glücklichen Leben. 4. Da die Cremonenser der Partei des Brutus und Cassius gefolgt waren, so übergab Octavian ihr Land dem Versprechen gemäß seinen Soldaten zum Bewohnen. 5. Es giebt im Rächen und Strafen ein Maß, und ich möchte fast behaupten, daß es genüge, wenn einer, der unrecht gehandelt hat, sein Unrecht bereut. 6. Als sich Alcibiades bei den Persern aufhielt, welche tapfer zu jagen als das höchste Lob betrachteten, ahmte er deren Gewohnheit so nach, daß gerade jene ihn wegen seiner Geschicklichkeit im Jagen am meisten bewunderten. 7. O über den elenden Greis, der in einem so langen Leben nicht begriffen hat, daß man den Tod verachten müsse. 8. Die Vitellier und Aquilier besprachen sich mit den Gesandten des L. Tarquinius über die Wiederaufnahme der Tarquinier: die Schwester der Aquilier

tte den Consul Brutus geheirathet und aus dieser Ehe waren reits erwachsene Söhne vorhanden, welche zur Theilnahme an dem Kriege zugelassen wurden. 9. Die erste Gelegenheit außerhalb Italiens zu kämpfen gab den Römern die Insel Sicilien, welche in Italien durch eine schmale Meerenge getrennt wird, und die gerade an der Meerenge liegende Stadt Messana.

## 124.

1. Mit Recht bewundern wir den Archytas, daß er einen Sklaven deshalb ungestraft entließ, weil er nicht erzürnt zum Strafen schreiten wollte. 2. Pontius Cominius, ein tapferer junger Mann, schwamm auf einem untergelegten Rort zur Stadt hinab, um den römischen Senat wegen Herbeiholung des Camillus zu befragen. 3. Daß es auch den Philosophen vergönnt sei reich zu werden, zeigte Thales von Milet, indem er mitten im Winter alle Pressen, die es zu Milet und auf der Insel Chios gab, für einen sehr billigen Preis aufkaufte und sie, sobald die Zeit der Delbereitung gekommen war, zu einem möglichst hohen Preise vermiethte. 4. So oft wir von Geschäften frei sind, sind wir begierig zu sehen, zu hören und zu lernen. 5. Ein Hirt, der den Namen Faustulus hatte, fand die Zwillingsskaben, welche auf Befehl des Amulius ausgelegt waren, und übergab sie seiner Frau zur Erziehung. 6. Heißt das, Tribunen, dem Volke Beistand leisten, wenn ihr es wehrlos dem Feinde zum Tödteln hinhaltet? 7. Ich bin, sagte C. Mucius, auf das Sterben nicht weniger gefaßt als auf das Tödteln: muthig zu leiden ist nicht weniger eines Römers Sache als muthig zu handeln. 8. Als es Zeit war zu handeln, kam L. Tarquinius von einer Schaar Bewaffneter umgeben auf den Markt und berief auf dem königlichen Sitze sitzend die Väter durch den Herold in die Curie zum Könige L. Tarquinius. 9. Die Fabier waren nicht nur stark genug den Besatzungsort zu schützen, sondern sie machten auch, indem sie in der ganzen Gegend herumschweiften, das römische Gebiet sicher, das der Feinde gefahrdrohend.

## 125.

1. Hannibal hatte die meiste Kühnheit Gefahren zu bestehen und die meiste Einsicht während der Gefahren selbst. 2. Als die Griechen gehört hatten, daß Xerxes auf dem Punkte stehe nach Asien

zu fliehen, faßten sie den Entschluß die Brücke, welche derselbe auf dem Hellespont errichtet hatte, abzubrechen, damit er entweder sammt seinem Heere umkäme oder um Frieden zu bitten genöthigt wäre. 3. Aristides wurde von den Griechen erwählt zu bestimmen, wie viel Geld jeder Staat zur Erbauung der Schiffe und Ausrüstung der Heere beisteuern solle. 4. Aristoteles sagt, daß der Mensch zu zwei Dingen geboren sei, zum Denken und zum Handeln, gleichsam ein sterblicher Gott. 5. Die thebanischen Verbannten bestimmten, als es Zeit zu sein schien die Sache auszuführen, den Tag zur Befreiung des Vaterlandes, an welchem die Häupter des Staates zusammen zu speisen pfliegen. 6. Was ist das für eine Freundschaft, wenn der eine die Wahrheit nicht hören will, der andre zum Lügen bereit ist? 7. Iphikrates war ein Mann von großer Treue, was er durch Beschützung der Kinder des Amyntas bewiesen hat. 8. Aus den einzelnen Tugenden ergeben sich einzelne Arten von Pflichten, auf deren Beobachtung alle Sittlichkeit, auf deren Vernachlässigung alle Unsittlichkeit beruht. 9. Das Verdienst, Theben befreit zu haben, muß dem Pelopidas allein beigelegt werden: die übrigen Verdienste hat er mit Epaminondas gemein. 10. Dem Timotheus gelang es Samos einzunehmen, bei dessen Bestürmung die Athener in dem vorherigen Kriege zwölfhundert Talente zugesetzt hatten.

## 126.

1. Mit dem Schwerte muß ich von dir, Appius, entfernt werden: ich werde diese Jungfrau nach Hause führen, denn der Scilius Braut wird nicht außerhalb des Hauses ihres Vaters bleiben. 2. Nachdem der Sieg erworben ist, müssen diejenigen von euch geschont werden, welche sich im Kriege nicht grausam, nicht unmenslich gezeigt haben. 3. Nachdem die Perser in Asien, die Lacedämonier und Athener in Griechenland angefangen hatten Städte zu erobern und die Begierde zu herrschen als Grund zum Kriege zu betrachten, da erkannte man aus Gefahren und Schwierigkeiten, daß der Geist im Kriege das Meiste vermöge. 4. Dionysius schickte den Dion, von dem er an Geist, Ansehn und Liebe des Volkes weit übertroffen wurde, nach Corinth, indem er fürchtete, er möchte demselben irgend eine Gelegenheit geben ihn zu unterdrücken. 5. Als L. Pomponius sah, daß der Partekampf derart entbrannt sei, daß es für ihn keine Möglichkeit gebe seinem Ansehn gemäß in der Stadt zu leben, ohn

ine von beiden Parteien zu beleidigen, so hielt er es für das Beste den Zeitumständen nachzugeben und begab sich nach Athen. 6. Die Kleidung ist zuerst erfunden worden zur Abwehrung der Kälte, dann hat man angefangen sie zum Schmucke des Körpers zu verwenden. 7. Man muß sich beim Reden und Handeln vorsehen etwas zu thun, was, wenn es einer nachahmt, Lachen zu erregen vermag. 8. Nicht weniger als im Unglück muß man im Glück von dem Rathe der Freunde Gebrauch machen und sich hüten Schmeichlern die Ohren zu öffnen: denn die Menschen sind von Natur derart, daß sie leicht glauben so zu sein, wie es die Schmeichler behaupten.

### 127.

1. Wenn derjenige unrecht handelt, welcher das Unrecht, wenn er kann, nicht abwehrt, wofür muß man den halten, welcher das Unrecht nicht nur nicht abwehrt, sondern sogar unterstützt? 2. Die Begierde zu kämpfen war bei der Mannschaft der Athener sehr groß: daher kam es, daß Miltiades mehr als seine Collegen galt: denn er allein hatte es durchgesetzt, daß außerhalb der Stadt ein Lager aufgeschlagen wurde. 3. Als Timoleon, um das Vaterland von dem Alleinherrscher zu befreien, die Ermordung seines Bruders Timophanes veranstaltet hatte, so fehlte viel daran, daß diese That von allen gebilligt worden wäre. 4. Du hast recht daran gethan, Caminius, daß du es übernommen hast den dacischen Krieg zu beschreiben: denn welcher Stoff ist so neu, so poetisch! 5. Wer sollte sich nicht über die Verkehrtheit derer wundern, welche nicht einsehen, daß wie das Pferd zum Laufen, der Stier zum Pflügen, der Hund zum Spüren, so der Mensch zu zwei Dingen, zum Denken und Handeln, geboren ist! 6. Es wohnt den Menschen ein so großer Eifer für die Erkenntniß ein, daß niemand daran zweifeln kann, daß der menschliche Geist sich, ohne durch irgend einen Vortheil eingeladen zu sein, zur Erforschung der Dinge wendet. 7. Wer sollte so begierig sein, die Natur zu erforschen, daß er nicht, wenn ihm eine plötzliche Gefahr des Vaterlandes gemeldet würde, alles das im Stiche ließe und aufgäbe, selbst wenn er glauben sollte, die Sterne zählen und die Größe der Welt messen zu können!

**XV. Supinum (Gr. §§ 341—342).**

**128.**

1. Die Statthalter des Perserkönigs schickten Gesandte nach Athen Klage zu führen, daß Chabrias mit den Aegyptern gegen den König Krieg führe. 2. Fast zu derselben Stunde wurde Cäsar von dem Siege seines Unterfeldherrn und dieser von Cäsar's Trefen zur See in Kenntniß gesetzt: überall her kamen Gesandte Glück zu wünschen. 3. Durch beständige Uebung erreichte es Demosthenes, seine rauh anzuhörende Stimme zu einem für die Ohren angenehmen Klange zu führen. 4. Nachdem Hannibal bei Zama geschlagen war, gelangte er, es klingt unglaublich, in zwei Tagen und eben so viel Nächten nach Hadrumetum, einer Ortschaft, welche von Zama ungefähr 300,000 Schritt entfernt ist. 5. Von einem Gallier zum Zweikampfe herausgefordert ging der junge Manlius, obwohl es allen verboten war, außer Reih' und Glied mit dem Feinde zu kämpfen, den Kampf ein und wurde nach Besiegung des Feindes von dem Vater selbst, es ist gräßlich zu sagen, mit Todesstrafe belegt. 6. Chabrias machte sich nach Aegypten auf, den Ptolemaios zu unterstützen, und stellte demselben die Herrschaft wieder her. 7. Als der Tag der Wahlversammlung herannah, entsandte L. Terquinius die Söhne des Königs zur Jagd. 8. Als Hannibal's Soldaten die Alpen überschritten, hatten sie vor ihren Augen, was sie Furchtbares bis dahin vernommen hatten, gräßlicher anzusehen als zu sagen. 9. Es kamen Gesandte der Clusiner nach Rom, Hülf zu erbitten gegen die Gallier, welche Clusium belagert hielten.

**129.**

1. Es klingt unglaublich, wie hoch ich und mein Bruder der Römianer schätzen. 2. Als die Nachricht angelangt war, daß das gewaltige Perserheer herannähe, schickten die Athener Gesandte an die Macedamonier mit der Meldung, daß sie möglichst schnell zu Hülf kommen möchten. 3. Die Spartaner beharrten so wenig bei den Bündnisse, daß sie mit dem Könige Artaxerxes geschlossen hatten, da sie den Agesilaus nach Asien sandten, gegen den König zu krieger. 4. Gerechtigkeit, Milde, Freigebigkeit hören sich in Lobreden überan angenehm an. 5. Merkst du nicht, daß was du verlangst leicht

sagt als gethan ist? 6. Olympias, die Mutter Alexander's, läßt Boten an Cumenes, um sich Rath's zu erhalten, ob sie kommen sollte, Macedonien wieder zu gewinnen. 7. Durch des Demones Reden bewogen schickten die Athener eine Flotte nach Thracien: die Folge davon war, daß Philipp Thracien verließ und sich gegen die Scythen wandte Deute zu machen. 8. C. Marcius brach dem Gebiete der Volcker mit einem großen Heere auf, seine Vaterstadt zu belagern: als er aber bis zum fünften Meilensteine langt war, führte er, durch die Bitten und Thränen seiner Mutter und Gattin erweicht, das Heer zurück. 9. Athenische Colonisten gingen unter Anführung des Miltiades nach dem Chersones, um die Dolonker zu unterstützen, welche fortwährend mit Waffengewalt gegen die Apfynthier zu streiten hatten. 10. Sei überzeugt, daß wenn ich sage, was zu wissen noth thut, alles von dir gesagt sein wird. 11. Wenn ich es für das Beste gehalten hätte, was geschehen könnte, daß Catilina mit dem Tode bestraft würde, so würde ich ihm nicht eine Stunde zum Leben gewährt haben.

## XVI. Nachtrag zu der Lehre von den Casus und Präpositionen.

1. gen. epexeg. (Gr. § 143 Anm. 2).

### 130.

1. L. Manlius erhielt für sich und seine Nachkommen den Beinamen Kettenträger, weil er die goldene Kette eines von ihm tödteten Galliers um den Hals gethan hatte. 2. Es ist keine Entschuldigung für ein Vergehen, wenn jemand die Freundschaft & Entschuldigung benutzt: denn die Freundschaft kann nicht bestehen, sobald der eine oder andre der Tugend untreu geworden ist. Ich habe, sagte Curio, ein Soldat Cäsar's heißen wollen, ihr habt mich mit dem Titel Feldherr angeredet: wenn ihr denselben reut, so bitte ich euch, mir meinen Namen zurückzugeben. 4. Während seines zweiten Consulats setzte Cäsar einige in jenen Zeiten, da Pompejus Legionen als Schutzwachen in der Stadt gehabt hatte, wegen Amtserschleichung Verurtheilte wieder in ihre Rechte ein. Nachdem Cäsar das Heer aus Germanien nach Gallien zurückgeführt hatte, stellte er zur Sicherstellung der Brücke zwölf Cohorten & Schutzmännschaft auf. 6. Entbehren ist ein trauriges Wort:

denn entbehren bedeutet dessen ermangeln, was man zu haben wünscht. 7. Giebt es nichts, wodurch die Last, welche wir mit dir gemein haben, das bereits drückende oder wenigstens herannahende Alter, erleichtert werden kann? 8. Unter den Reitern Cäsar's befanden sich zwei Allobroger, Raucillus und Egus, Leute von ausgezeichnete Tapferkeit: diesen hatte Cäsar nicht nur Ländereien, sondern auch Belohnungen in Geld gewährt. 9. P. Valerius beantragte als Consul solche Gesetze, welche ihn nicht nur von dem Verdachte der angemaßten Herrschaft befreiten, sondern ihn auch beim Volke so beliebt machten, daß er den Namen Volksverehrter erhielt.

2. Genet. bei Particip. (Gr. § 148).

### 131.

1. Je weniger deren sind, denen du vertrauen kannst, um so höher mußt du die schätzen, von denen du glaubst, daß sie dich mehr als ihren Vortheil zu lieben fähig sind. 2. Zu geduldiger Ertragung des Schmerzes, sagt Cicero, trägt es sehr viel bei, wenn man bedenkt, wie ehrenvoll es ist: denn wir tragen von Natur nach nichts größeres Verlangen als nach Anerkennung. 3. Der Staat der Spartaner hat so lange geblüht, als dieselben die strenge Zucht, deren Begründer Lycurg gewesen war, zu schätzen wußten. 4. Archytas von Tarent sagte, daß die Sinnenlust das Verderblichste sei, was die Natur dem Menschen gegeben habe: denn sie sei im Stande die größten Verbrechen zu erzeugen, weil sie die Ueberlegung verhindere und alles geistige Licht auslösche. 5. Als zu fürchten stand, daß die Feinde die Engpässe und Anhöhen vorweg in Beschlag nehmen möchten, verließen Cäsar's Soldaten so schnell als möglich das Lager: denn keiner war so träge oder arbeitsscheu, daß er nicht geglaubt hätte den Feinden entgegenzutreten zu müssen. 6. Ich soll glauben, daß du durch das Gesetz verhindert seiest, über mich einen Antrag beim Senate zu stellen? Ich würde es glauben, wenn ich glaubte, daß du fähig seiest Gesetze und Richtersprüche zu fällen. 7. Was sollen wir von dem erwarten, von dem wir wissen, daß er seine Freunde eben so wie seine Pflicht zu vernachlässigen geneigt ist? 8. P. Ovidius gab die Hoffnung auf den Senat frühzeitig auf, weil er Anstrengungen nicht zu ertragen vermochte: dazu kam, daß er die Beschäftigung mit der Poesie den Staatsgeschäften vorzog.

3. *Senet. bei esse u. fieri* (§ 143 Anm. 1, § 144 Anm. 2, § 152).

### 132.

1. In den römischen Legionen waren zehn Cohorten, in jeder Cohorte waren zu der Zeit, wo die Legion sich auf sechstausend Soldaten belief, sechshundert Mann. 2. Bei den Römern war es Gesetz, daß wenn eine Frau einen Mann heirathete, alles, was der Frau gehörte, unter dem Namen Mitgift Eigenthum des Mannes wurde. 3. Es verräth einen erhabenen Sinn, wenn man nicht nur Dinge, welche die meisten für vortrefflich und wünschenswerth halten, gering achtet, sondern auch das, was der Menge bitter erscheint, so erträgt, daß man sich nichts vergiebt. 4. Mit Recht nahm Attikus an, daß es auf Leichtsinns, nicht auf Freigebigkeit schließen lasse, wenn man verspreche, was man nicht leisten könne. 5. Durch eine nachdrückliche Rede erreichte Cäsar, daß die Centurionen eben so wie die Soldaten einsahen, daß nicht ihnen, sondern dem Feldherrn das Urtheil über die Oberleitung des Krieges zustehe. 6. Ihr habt recht daran gethan, daß ihr euch gescheut habt Dinge zu entscheiden, welche eurer Entscheidung nicht unterliegen. 7. Als Cäsar beschloß, hatte über den Rhein zu gehen, um die Germanen zu bekriegen, ließ er eine Brücke über den Fluß schlagen: denn er meinte, daß es weder seiner Ehre noch der des römischen Volkes angemessen sei, wenn er das Heer zu Schiffe über den Fluß führe. 8. Als Cäsar erfuhr, daß die Schiffe so beschädigt wären, daß sie nur mit großer Schwierigkeit ausgebessert werden könnten, befahl er sie auf's Land zu ziehen, eine Sache, welche viel Mühe und Arbeit kostete. 9. Was beim Aufgange der Sonne in Genabum geschehen war, wurde vor Vollenbung der ersten Nachtwache im Gebiete der Arverner gehört, eine Entfernung, welche hunderttausend Schritt beträgt.

4. *Senet. bei interest u. refert* (Gr. § 154).

### 133.

1. Mit Unrecht klagst du über den Mangel an Büchern: denn es kann dir nicht darauf ankommen, wie viele, sondern wie gute Bücher du hast. 2. Wenn Cicero sagt, daß die Vertheidigung des Dichters Archias für ihn von der größten Wichtigkeit sei, so legt er damit seine große Liebe zu seinem Lehrer an den Tag. 3. Muß nicht euch allen sehr daran liegen, daß nicht die Schlechtesten den



Feldherrn erwählen? 4. Wenn du durstest, kann es dir nicht darauf ankommen, ob es Wasser oder Wein ist, auch ist es von keinem Belang, ob du aus einem Becher von Gold oder Glas oder aus der hohlen Hand trinkst. 5. Der Krieg gegen die Karthager wurde begonnen, weil die Zerstörung Karthago's ein größeres Interesse für den römischen Senat hatte als die Erhaltung des Friedens. 6. Obwohl ich an deiner Freundschaft nicht zweifle, so habe ich es mir doch angelegen sein lassen, daß sie unverfälscht fortbestünde. 7. Ich interessire mich dafür, wie unser Staat nach meinem Tode sein wird, nicht weniger als dafür, wie er heute ist. 8. Cäsar sah leicht ein, wie sehr es für das Wohl des Staates darauf ankommen müsse, die Mannschafft der Belgier auseinander zu halten, und forderte deshalb den Aeduer Divitiatus auf seine Truppen in das Gebiet der Bellovaer zu führen und deren Acker zu verwüsten. 9. Wenn du wohlbehalten nach Rom gekommen bist, wirst du, wie du zu thun pflegst, alles besorgen, wovon du weißt, daß es in unfrem beiderseitigen Interesse liegt. 10. Cäsar erwartete aus vielen Gründen eine größere Bewegung in Gallien und befahl deshalb seinen Unterfeldherrn Reginus und T. Sertius eine Aushebung zu halten: denn er glaubte, daß es für die Meinung der Gallier von größter Bedeutung sei, einen Verlust, den er etwa erlitte, so schnell als möglich zu ersetzen.

5. Accus. bei intrans. Verben (Gr. § 156, 2. § 157).

### 134.

1. Schmerzen, die etwa eintreten, haben nicht eine solche Bedeutung, daß nicht der Weise dessen, worüber er sich freut, mehr haben sollte als dessen, worüber er sich ängstigt. 2. Ich wollte, sagte Cato, ich könnte mich desselben rühmen wie Cyrus: aber ich kann wenigstens dies sagen, daß mich das Alter nicht ganz gebeugt hat und daß die Curie meine Thätigkeit noch nicht vermißt. 3. Ich glaube daß Männer wie Scipio und Aelius, obwohl sie gestorben sind, leben und zwar ein solches Leben, das allein des Namens Leben würdig ist. 4. Geschlechtsgenossen nennen wir diejenigen, welche denselben Namen führen, welche von Freigeborenen abstammen, von deren Vorfahren keiner dem Sklavenstande angehört hat. 5. Von den Kämpfen des Pompejus, deren bekanntlich sehr viele sind, scheint mir der hitzigste der gewesen zu sein, den er mit dem Könige Mithridates gekämpft hat. 6. Des Galba Neden sind trockener und

hmeden mehr nach dem Alterthume als die des Lätius oder Scipio: deshalb haben sie sich so verloren, daß sie kaum noch zum Vorschein kommen. 7. Demosthenes pflegte nicht aus dem Stegreif vor dem Volke zu reden, sondern auf seine Reden die größte Sorgfalt zu verwenden: deshalb sagten seine Gegner, des Demosthenes Reden rächen nach der Lampe, als ob die Reden des Demades und der übrigen volksfreundlichen Redner nach Weihrauch oder Myrrhen jerochen hätten. 8. Wenn du glaubst, daß Cicero aus einem andren Grunde die Pläne des Catilina und seiner Genossen zu Schanden gemacht habe, als um den Staat aus großer Gefahr zu befreien, so stimme ich dir darin nicht bei.

6. Accus. bei transf. Verben, vom Deutsh. abw. (zu Gr. § 159).

### 135.

1. Es ist bekannt, daß allemal die besten von den Philosophen das Geld für nichts geachtet haben: könntet ihr, die ihr euch zur Philosophie bekennet, nicht dasselbe thun? 2. Ueberlege, Conon, ob du mit dem Könige lieber persönlich reden oder auf schriftlichem Wege verhandeln willst: denn wenn du dem Könige zu Gesicht kommst, ist es durchaus nothwendig, daß du ihm nach persischer Sitte huldigst. 3. Ihr möget, Quiriten, zu Gewalt bereit sein, ihr möget den Vätern mit Krieg drohen: was wird euch das nützen? Bedenket, daß ihr nichts ausrichten werdet, bis ihr etwas wagt! 4. Endlich hat man, Quiriten, aufgehört ungewiß zu sein, ob die Volkstribunen eurent- oder ihrer selbst wegen Urheber der inneren Zwietracht gewesen sind, und dazu wünsche ich, Canulejus, auch und dem Gemeinwesen Glück. 5. L. Pomponius bewarb sich nicht um Ehrenstellen, ob ihm auch der Zugang zu denselben offen stand, weil man sich der Verderbtheit der Sitten der Bürger nicht nach der Weise der Vorfahren um sie bewerben konnte. 6. Der Consul L. Sempronius eilte nach Cumä, indem er fürchtete, daß Hannibal vorrücken würde, eine Annahme, in welcher er sich nicht täuschte. 7. In der Hoffnung die Priester des Jupiter bestechen zu können, machte sich Lyfander nach Afrika auf, aber er täuschte sich in dieser Hoffnung: denn die Priester schickten Gesandte nach Sparta, Klage zu führen, daß Lyfander die Verweiser des Heiligtums zu bestechen versucht habe. 8. Als Lysimachus dem Theodorus, einem nicht unberühmten Philosophen, mit dem Kreuze drohte,

antwortete derselbe, es sei für ihn von keinem Belang, ob er an oder in der Höhe verweise. 9. Es interessirt mich mehr, denen, sich um mich sehr verdient gemacht haben, dankbaren Sie vergelten, als an denen, welche mir Beleidigungen zugefügt habe zu rächen.

### 136.

1. Es scheint mir, als ob die eine gerechtere Sache welche sich mit Armuth, als die, welche sich mit der Ungun-  
Zeit entschuldigen. 2. Nachdem das Zeichen zum Treffen war, sagte ein gewisser Crastinus, indem er sich nach Cäsar wendete, heute werde ich bewirken, daß du mir als Lebendem oder als dankst. Nachdem er dies gesprochen hatte, stürmte er in die Reihen vom rechten Flügel aus vor. 3. Kein Geschloß wurden Mauerern Massilia's entsendet, keins von den Soldaten Trebonius: alle ließen in der Sorgfalt und Aufmerksamkeit als ob die Sache abgemacht sei. 4. Als Ambiorix in das der Nervier gekommen war, forderte er dieselben auf, daß Gelegenheit sich an den Römern für die Unbilden, welche litten hätten, zu rächen nicht vorbeilassen sollten. 5. Nach-  
gung des Ariovist schickten fast alle Völkerschaften Galliens an Cäsar, welche ihm zu dem Siege Glück wünschen sollten. Gallier zogen vor des Labienus Lager, in der Meinung, daß selbe absichtlich einem Treffen ausweiche: als aber plötzlich ein Fall aus dem Lager gemacht wurde, hielten sie vor dem An-  
der Römer nicht Stand, sondern suchten ihr Heil in der Flucht. 6. Demosthenes studirte auf seine Reden äußerst sorgfältig, um mit seiner Kunst zu prahlen, sondern um allemal das zu rathen. 7. Ariovist erklärte, daß wenn Cäsar aus Gallien zöge und ihm dasselbe überlasse, er ihm mit großer Gunstbe-  
vergelt und Kriege, die er etwa geführt wissen wolle, oh Gefahr für ihn abmachen werde.

7. Dativ (Gr. § 164 u. 168).

### 137.

1. Ich verzeihe dir nicht nur deinen Schmerz, sondern ihm auch das höchste Lob: denn mein eigenes Gefühl erinne daran, wie groß die Bedeutung der Bruderliebe ist. 2. Ich ein, daß die Landbauer deine größten Feinde sind: ich frage

aus welchem Grunde sie deine Feinde sind, danach frage ich, was die vergoldeten Reiterstatuen zu bedeuten haben, welche die Augen und Herzen des römischen Volkes beleidigen: denn ich weiß, daß einige von ihnen von den Landbauern errichtet worden sind. 3. Der Consul Lentulus erklärte im Senate, daß er den Senat und das Gemeinwesen nicht im Stich lassen würde, wenn man es wage ohne Scheu seine Stimme abzugeben: wenn man aber, wie man früher gethan habe, auf Cäsar Rücksicht nehme und dessen Gunst im Auge habe, so werde er seinen Entschluß für sich fassen und sich nicht nach dem Senatsbeschlusse richten. 4. Als die Römer erfahren hatten, daß Antiochus von Hannibal bearbeitet würde, die Römer mit Krieg zu überziehen, schickten sie Gesandte nach Asien, welche den Hannibal bei dem Könige in den Verdacht bringen sollten, als ob er von ihnen bestochen anders als vorher denke. 5. Vercingetorix berief, an sich verzweifelnd, eine Versammlung und erklärte Folgendes: er habe den Krieg nicht seines Vortheils, sondern der gemeinsamen Freiheit wegen unternommen und biete sich, da man sich in das Schicksal fügen müsse, zu Weidern dar, sei es daß man die Römer durch seinen Tod befriedigen oder ihn lebend an dieselben ausliefern wolle. 6. Als Agestilaus nach der Schlacht bei Koronea gefragt wurde, was er mit denen gemacht wissen wolle, welche sich in den Tempel der Minerva gerettet hätten, so setzte er, obwohl er auf alle, welche gegen sein Vaterland die Waffen getragen hatten, gewaltig jähnte, doch die Ehre der Göttin über seinen Zorn und befahl dieselben zu schonen.

### 138.

1. Was sollen wir mit diesem Menschen machen? Ich will das Leben nicht haben, wenn ich es weiß. 2. Was die Habsucht der Greise bedeuten soll, verstehe ich nicht: kann es etwas Thörichteres geben, als wenn man um so mehr Reisegeld verlangt, je weniger von der Reise übrig ist? 3. Diejenigen, welche glauben, daß man den Jünglingen ihre Fehler verzeihen müsse, täuschen sich, weil dieses Alter für gute Bestrebungen keineswegs ein Hinderniß ist: ihr habt also weise gehandelt, daß ihr eure Söhne genöthigt habt, die Dinge, deren man zu einer vernünftigen Einrichtung seines Lebens bedarf, selbstthätig zu erwerben. 4. Giebt es einen Krieg, Antonius, bei dem du gesiegt hättest? ist nicht der Bürgerkrieg auf deinen Betrieb entstanden und auf das Grausamste geführt worden? 5. Nachdem des

Pompejus Meer in die höchste Noth gebracht war, erklärte Afranius vor Cäsar Folgendes: man dürfe weder auf die Führer noch auf die Soldaten böse sein, daß sie gegen ihren Felbherrn Pompejus die Treue bewahrt hätten: aber sie hätten nunmehr ihre Pflicht erfüllt und könnten den Mangel an allen Dingen nicht länger ertragen: deshalb bekannten sie sich besiegt, hätten aber, wenn für das Mitleid noch eine Stelle sei, daß nicht die äußerste Strafe über sie verhängt würde. 6. Als Diomedon dem Epaminondas eine große Geldsumme anbot, wenn er es mit dem Könige Artaxerxes halten wolle, antwortete derselbe: wenn Diomedon das wolle, was für die Thebaner nützlich sei, so werde er es gern umsonst thun, wenn er das Entgegengesetzte wolle, so sei er vergebens gekommen: er verzeihe ihm seine Unbesonnenheit, daß er ihn für seines gleichen gehalten habe, aber er solle sich so schnell als möglich entfernen, damit er nicht andre bestechen.

8. abl. instr. (Gr. § 176).

### 139.

1. Oft ist es, wie Livius versichert, in Italien vorgekommen, daß es Blut oder Steine geregnet hat: derselbe Livius erzählt, daß einst zwei Schilde Blut geschwigt hätten. 2. Die alten Römer opferten nach Verhältniß ihrer Mittel einige Weibrauch, andre Milch, andre gefalzenes Schrot. 3. Als die Menapier Gesandte an Cäsar geschickt hatten mit der Bitte um Frieden, befahl ihnen Cäsar Geißeln zu geben und drohte ihnen zugleich, sie als Feinde zu behandeln, wenn sie den Ambiorix oder dessen Gesandte in ihr Gebiet aufnahmen. 4. Als Cassivellaunus einsah, daß ihm keine Hoffnung gelassen sei über die Römer zu siegen, kehrte er nach Hause zurück, indem er Nebenwege einschlug und sich, so viel er konnte, in schwer zugänglichen und waldigen Gegenden verbarg. 5. Des L. Pomponius Vater war ein reicher und den Wissenschaften ergebener Mann: daher ließ er seinen Sohn in allen den Künsten und Wissenschaften unterrichten, in welche man damals die römische Jugend einzuweihen pflegte. 6. Iphicrates übte das Mithrathier, an dessen Spitze er stand, so sehr in jeder Art von Waffen, daß in ganz Griechenland niemandes Truppen für gelübter gelten konnten. 7. Es ist bekannt, daß Epaminondas ausgezeichnet nicht bloß getanzt, sondern auch Flöte geblasen hat: tanzen soll er bei Ralli-

on, Flöte blasen bei Olympiodorus gelernt haben. 8. Bei den Iechen gehörte es zur Sitte, daß bei Festschmäusen die Gäste das Iteninstrument spielten: wer das nicht gelernt hatte, wurde für as ungebildet gehalten. 9. Die gut angewandte Vernunft er- nt, was in jeder Sache das Beste ist, die vernachlässigte ver- felt sich in viele Irrthümer. 10. Cäsar schickte an die Befehls- ier, welche mit der ganzen Reiterei vorangegangen waren, Leute, che ihnen melden sollten, daß sie die Germanen nicht zu einem effen reizen, und wenn sie selbst gereizt würden, Stand halten ten, bis er selbst mit dem Heere näher gekommen wäre.

9. abl. modi (Gr. § 178).

### 140.

1. Zuerst werde ich feststellen, was die Beredtsamkeit ist, nicht s ob ich glaubte, daß euch das unbekannt sei, sondern damit die nterfuchung methodisch verläuft. 2. Ariovist antwortete auf Cäsar's orderungen: nicht aus eigenem Antriebe sei er über den Rhein :gangen, sondern nachdem er von den Galliern gebeten und her- :gerufen sei: die Gallier hätten ihm und den Seinigen freiwillig :ihrem Gebiete Wohnsitze eingeräumt und Geißeln gegeben: nicht :habe die Gallier, sondern die Gallier hätten ihn bekriegt und :ien von ihm alle in einem Treffen überwunden worden. 3. Ahmet s spartanischen Knaben nach, welche bekanntlich die schwersten kläge stillschweigend ertragen haben, damit ihr nicht, wenn euch :gend ein Schmerz peinigt, aufschreit wie Weiber. 4. Fabius :rieb aus der Provinz an das Collegium der Augurn, er könne :ht daran zweifeln, daß von ihm die Schauhütte fehlerhaft ge- :hlt worden sei: folglich seien die Consuln fehlerhaft gewählt und :bleibe nichts übrig, als daß sie auf das Amt verzichteten. :Pyrrhus erklärte, daß er die Gefangenen ohne alles Lösegeld an :Römer ausliefern würde, wenn sie mit ihm Frieden schließen :lten: wenn sie aber bei dem Kriege beharrten, sei es seine Pflicht :auf zu sehen, daß ihr Heer nicht durch so viele tapfere Männer :größert würde. 6. Mit der größten Schnelligkeit machten die :vier plötzlich einen Angriff auf die mit Befestigung des Lagers :häftigten Regionssoldaten: diese wehrten sich so gut sie konnten, :ie Ordnung, ohne Commando: viele kämpften sogar in bloßem :se, weil es ihnen an Zeit gefehlt hatte die Helme aufzusetzen.

10. abl. comparat. (Gr. § 180).

141.

1. Attikus hat nicht bloß Geschichte geschrieben, sondern auch in Versen die Verdienste der größten Römer verherrlicht, indem unter dem Bilde jedes einzelnen dessen Thaten und Ehrenämter nicht mehr als vier bis fünf Versen angegeben hat. 2. L. Serennius welcher in Leptis Wechselgeschäfte machte, wurde, während ihn hundert römische Bürger und mehr beschützten, gleichwohl von Verringerung hingerichtet. 3. Hannibal's großen Tugenden kamen, wenn auch dem Livius Glauben schenken, nicht geringere Fehler gleich: u. menschliche Grausamkeit, mehr als punische Treulosigkeit, Mangel an Gottesfurcht, Mangel an Gewissenhaftigkeit. 4. Die Consuln Cäpio und Sempronius Blaesus, welche mit dreihundert Schiffen nach Afrika übergesetzt waren, litten bei der Rückkehr Schiffbruch und büßten über hundertfünfzig Schiffe ein. 5. Glaubst du, daß Pausanias so weit in seinem Uebermuth gegangen sein würde, wenn ihn die Ephoren nicht zu Anfang mehr als billig geschont hätten? 6. Als Cäsar plötzlich und über alle Erwartung schnell nach dem mittleren Gallien gekommen war, schickten die Remer, welche in Belgien zunächst wohnten, Gesandte an ihn mit der Bitte sie zu schonen: sie seien bereit Cäsar's Truppen in ihre Stadt aufzunehmen und sie mit Getreide zu unterstützen. 7. Die Aeduer schickten das Getreide später als billig, ein Umstand, durch welchen Cäsar die größte Noth gebracht wurde. 8. Als Cäsar sah, daß Labien weniger ausrichtete, als er erwartet hatte, schickte er ihm fünf Cohorten zu Hülfe.

11. Die Präpos. prae u. praeter (Gr. § 187 u. 188), Präpos. bei ponere, collocare etc. (Gr. 189, Anm.).

142.

1. Als ein Perser bei einem Gespräche sich prahlend äußert hatte, die Lacedämonier würden vor der Menge ihrer Geschosse die Sonne nicht sehen, entgegnete einer von den Lacedämoniern also werden wir im Schatten kämpfen. 2. Die zurückkehrenden Verbannten weinten vor Freude, als sie ihre Vaterstadt aus Ferne erblickten. 3. Obwohl ich nicht von aller Belästigung frei bin, so bin ich doch glücklich im Vergleich zu den andern, weil

mit mir aus dem Vaterlande vertrieben worden sind. 4. Erösus glaubte, weil ihm alles, was die Menschen zu wünschen pflegen, zu Gebote stand, vor allen glücklich zu sein. 5. Der gewaltigen Truppenmasse des Autophradates gegenüber setzte Datames seine Hoffnung auf sich selbst und auf die örtliche Beschaffenheit: denn er hatte kaum den zwanzigsten Theil von dessen Truppen. 6. Sokrates ist es gewesen, der die Philosophie vom Himmel herabgerufen, der sie in die Städte der Menschen versetzt und sie genöthigt hat über das Leben und die Sitten der Menschen Untersuchungen anzustellen. 7. Bei der Rückkehr nach Hause ließ Cassivellaunus in den Gegenden, von denen er annahm, daß sie vom römischen Heere nicht vermieden werden könnten, Menschen und Vieh in die Wälder treiben, damit den Römern keine Gelegenheit gegeben würde Beute zu machen. 8. Als sich einst auf die Lippen des Knaben Plato, während er schlief, Dienen gesetzt hatten, wurde ihm prophezeit, daß er einst vor allen herab sein werde. 9. Sobald die griechischen Soldner, wie ihnen befohlen worden, in Sardes zusammengekommen waren, beeilte sich Cyrus aufzubrechen, weil er seinen Bruder so unvorbereitet als möglich anzugreifen wünschte. 10. Durch die Ankunft der Hülfsstruppen wurden die Gallier so ermuthigt, daß sie sich von neuem auf die Mauer zu stellen wagten. 11. Nachdem Pompejus mit seinem Heere und vielen Senatoren, die ihm anhängen, in Brundisium zu Schiffe gegangen war, legte er bei der Mündung von Epirus an, um in diesen Gegenden Truppen zusammenzuheben. 12. Pausanias hatte auf den Dreifuß, den er dem delphischen Apollo nach der Schlacht bei Platäa weihte, Folgendes schreiben lassen: unter seiner Leitung seien die Perser bei Platäa vernichtet worden und wegen dieses Sieges habe er dem Apollo dieses Geschenk dargebracht.

12. Ortsbestimmungen (Gr. § 190).

### 143.

1. Nachdem ein Lager aufgeschlagen war, hielt Cäsar die Soldaten innerhalb der Verschanzung und befahl den Reitern, welche zum Forragiren ausgesandt worden waren, sich durch das Hinterthor in das Lager zurückzuziehen. 2. Während die nichts fürchtenden römischen Soldaten sich der Ruhe ergaben, stürzten sich plötzlich die Raßlienser zum Thore heraus und warfen bei großem Winde



Feuer in die Verschöpfung. 3. Fabius hatte auf dem Flusse Sicoris zwei Brücken errichtet, welche viertausend Schritt von einander entfernt waren: über diese Brücken sandte er Leute, welche fouragiren sollten, weil er, was dießseits des Flusses gewesen war, aufgezehrt hatte. 4. Auf Bitten Lysander's verfaßte Pharnabazus ein Schriftstück, in welchem er denselben mit den höchsten Lobsprüchen auszeichnete: als aber Lysander dasselbe gelesen und gut geheißsen hatte, schob er, während es gesiegelt wurde, ein andres bereits gestiegeltes von gleicher Größe unter, in welchem er den Lysander der Habsucht und Treulosigkeit beschuldigt hatte. 5. Demotritus erklärte, daß nichts ewig sei, weil sich nichts finden lasse, was stets in seinem Zustande bleibe. 6. Wenn Plato in einem Epigramm sagt, daß in der Seele des Aristophanes die Grazien selbst wie in einem Heiligtume ihren Wohnsitz aufgeschlagen hätten, so läßt sich daraus leicht erkennen, wie sehr er den Aristophanes bewundert hat. 7. In dem ersten Buche über die Pflichten hat Cicero außer andrem namentlich dies gelehrt, daß von allen Dingen, durch welche etwas erworben werde, nichts besser oder eines freien Mannes würdiger sei als der Ackerbau.

13. Zeitbestimmungen (Gr. §§ 195—201).

144.

1. Auf den Antrag des Pompejus wurde durch ein Gesetz verordnet, daß niemand unter dreißig Jahren ein Staatsamt annehmen sollte. 2. Dnesimus, ein vornehmer Macedonier, rieth, weil er den Frieden erhalten wissen wollte, dem Könige Perseus, dem Beispiele seines Vaters Philipp zu folgen und zweimal des Tages den mit den Römern geschlossenen Vertrag durchzulesen. 3. Die Römer würden vor dem Andränge der Feinde nicht Stand gehalten haben, wenn ihnen nicht Cäsar zu rechter Zeit Schleuderer und Bogenschützen zu Hülfe geschickt hätte. 4. Dich bitten wir um Beistand: von wessen Hülfe sollen wir in dieser Zeit der Noth lieber Gebrauch machen als von der deinigen? 5. Als die Römer mit dem Antiochus ein Bündniß schlossen, stellten sie außer andren Bedingungen auch diese, daß er zwanzig Geißeln geben sollte, nicht jünger als achtzehn und nicht älter als fünfundvierzig Jahre. 6. Du wunderst dich, daß du mich nicht dort gesehen hast, wo du mich zu treffen gewohnt bist? Du sollst wissen, daß ich jenes Haus seit zehn

Tagen nicht betreten habe. 7. Pyrrhus gestattete den römischen Gefangenen das Lager zu verlassen, unter der Bedingung, daß sie vor Ablauf des vierten Tages zurückkehrten. 8. Du bist jetzt vor vierzehn Jahren bei dem Consul Gn. Papirius Duastor gewesen: was du seit jener Zeit bis zum heutigen Tage gethan hast, werde ich jetzt erwähnen, das übrige aber übergehen. 9. Es war das dreizehnte Jahr seit Cäsar's Tode, als Octavian in der Schlacht bei Actium über Antonius siegte. 10. Obwohl Cäsar's Soldaten seit mehreren Tagen des Getreides entbehrten, so wurde doch kein der Tapferkeit des römischen Volkes und der früheren Siege unwürdiger Laut von ihnen gehört. 11. Tasgetius, von Cäsar bei den Carnutern als König eingesetzt, regierte bereits seit drei Jahren, als er von seinen Gegnern ermordet wurde. 12. Hamiltar erweiterte die Grenzen der karthagischen Herrschaft und stellte zugleich in ganz Afrika eine solche Ruhe her, daß es schien, als ob es seit vielen Jahren keinen Krieg gegeben habe.

## XVII. Conjunctionen.

1. Copulative Conj. (Gr. § 343).

### 145.

1. Nicht leicht erkennen wir die Wahrheit, wenn Haß oder Freundschaft, Zorn oder Mitleid entgegensteht und niemals hat jemand zugleich der Leidenschaft und der Vernunft gehorcht. 2. Cäsar schonte alle, welche gegen ihn die Waffen getragen hatten, und gab sogar den M. Marcellus dem Staate zurück. 3. Als Alcibiades nach Athen zurückgekehrt war, fand sich niemand, der dessen Anfall nicht beweint hätte, als ob ein andres Volk und nicht jenes, welches weinte, ihn wegen Heilighumsentweihung verurtheilt hätte. 4. Wie der Thor, so viel er auch erreicht haben mag, doch niemals genug erreicht zu haben glaubt, so begnügt sich der Weise immer mit dem, was da ist, und ist niemals mit sich unzufrieden. 5. Fehlen nicht viele darin, daß sie für die Schule und nicht für das Leben lernen? 6. Wir sollten mit einem Consul aus dem Bürgerstande unzufrieden sein, während unsre Vorfahren gegen Könige aus dem Auslande keinen Widerwillen gehabt haben und die Stadt nicht einmal nach Vertreibung der Könige ausländischer Tugend verschlossen gewesen ist! 7. Gewaltige Bestürzung herrschte in Rom, als die Nachricht von der Niederlage bei Cannä angelangt war:

dennoch wurde des Friedens nicht Erwähnung gethan. 8. D. Fabius Maximus war mehr vorsichtig als entschlossen, aber für den Krieg, der damals geführt wurde, sehr geeignet: denn es ist nicht zweifelhaft, daß er durch sein Zaudern den römischen Staat aus der größten Gefahr gerettet hat. 9. Den Thebanern gereichte es bei den Griechen zur größten Schande, daß sie den Perserkönig unterstützten und nicht mit den übrigen Griechen gemeinsame Sache gemacht hatten: auch gab es solche, welche, was dieselben vor dem Perserkriege gegen das Recht gethan hatten, wieder in Erinnerung brachten.

### 146.

1. Ich bin nach Athen gekommen, sagte Demokritus, und niemand hat mich gekannt: o über den gleichmüthigen und strengen Philosophen, der sich rühmt, von Ruhmbegierde frei gewesen zu sein! 2. Als die Athener auf den Rath des Themistokles die Mauern wiederherstellten, holten sie überallher zusammen, was zum Befestigen geeignet schien, und schonten auch die Tempel nicht. 3. Thersibulus beraubte keinen der Gefallenen der Rüstung und berührte nichts, als was zum Leben nothwendig war. 4. Wir Britanniern würden mehr ausrichten, wenn wir uns unter einander verbänden und nicht einzeln kämpften: wenn wir so fortfahren, kann es nicht ausbleiben, daß wir alle zusammen besiegt werden. 5. Attikus verschmähte es ein Staatsamt zu bekleiden und wollte auch dem D. Cicero, mit dem er sehr vertraut lebte, nicht in die Provinz folgen, während er doch bei demselben die Stelle eines Legaten hätte einnehmen können. 6. Nachdem Keres in Griechenland eingebrungen war, verwüsthete er alles mit Feuer und Schwert und wüthete sogar gegen die Tempel der Götter. 7. Des Attikus Aufmerksamkeit war allen um so theurer, als sie sahen, daß dieselbe von Gefälligkeit und nicht von Furcht oder Hoffnung ausgehe. 8. Die Natur selbst läßt nicht zu, daß wir andren etwas entreißen, um dadurch unser Vermögen zu vergrößern: aber nicht durch die Natur allein, sondern auch durch die Gesetze ist Fürsorge getragen, daß keiner dem andren Schaden thue.

2. Disjunktive Conj. (Gr. § 344).

### 147.

1. Es scheint, daß diejenigen die Sonne aus der Welt hin-

wegnehmen, welche aus dem Leben die Freundschaft hinwegnehmen, das Schönste und Beste, was Gott den Menschen gegeben hat.

2. Nach Erneuerung des latinischen Bündnisses kündigte L. Tarquinius den Jüngern unter den Latinern an, daß sie an einem bestimmten Tage beim Faine der Ferentina zusammen kommen sollten: sobald sie laut der Ankündigung zusammen gekommen waren, mischte er die Manipeln aus Römern und Latinern, damit die Latiner nicht einen eigenen Führer und ein besonderes Commando hätten.

3. Es ziemt einem Manne nicht in günstigen Verhältnissen übermüthig zu sein und dem augenblicklichen Glücke zu vertrauen, da, was der Abend bringt, unsicher ist: der erst ist in Wahrheit ein Mann, der sich weder in Folge günstigen Geschickes überhebt, noch sich durch ungünstiges niederschmettern läßt.

4. Timoleon bewirkte durch seine Klugheit oder soll ich sagen Weisheit, daß nicht bloß Syracus, sondern ganz Sicilien von dem Joche der Sklaverei befreit wurde.

5. Ich habe höchstens ein- bis zweimal von dir ein Schreiben und noch dazu ein sehr kurzes erhalten. 6. Aiskamius, des Aeneas Sohn, überließ, als er herangewachsen war, die Stadt Lavinium seiner Mutter oder Stiefmutter und gründete selbst auf dem albanischen Berge eine neue Stadt.

7. Wie groß des Epaminondas Aechtigkeit gewesen ist, läßt sich schon daraus erkennen, daß, so lange derselbe gelebt hat, Theben das Haupt Griechenlands gewesen ist.

8. Gestattet es die Freundschaft, daß der Freund dem Freunde auch in einer weniger gerechten Sache beisteht, wenn der gute Name oder sogar das Leben auf dem Spiele steht?

9. Was soll ich den Tod fürchten, wenn ich nach dem Tode glücklich oder wenigstens nicht unglücklich werden soll?

10. Ich pflege gewöhnlich zwei bis drei, höchstens vier einzuladen.

3. Adversative Conj. (Gr. § 345).

## 148.

1. Manche, sagte Cato, machen es mir zum Vorwurf, daß ich vieles entbehre: dagegen aber mache ich es denselben zum Vorwurf, daß sie nicht zu entbehren vermögen. 2. Nachdem die Helvetiern von Cäsar untersagt worden war, ihren Weg durch die römische Provinz zu nehmen, setzte es der Aebuer Dumnorix, ein nach Neuerungen sehr begieriger Mensch, der aber bei allen Galliern großes Ansehen besaß, bei den Sequanern durch, daß sie die Hel-

vetier durch ihr Gebiet ziehen liegen. 3. Die Greise thun nicht, was junge Leute thun, wohl aber weit Wichtigeres und Besseres: denn nicht durch körperliche Kraft und Schnelligkeit, sondern durch Einsicht und Besonnenheit werden wichtige Dinge ausgeführt. 4. Den Tribunen war das Recht der Hülfe, aber nicht das der Bestrafung gegeben, und dem Bürgerstande, aber nicht den Vätern gehörte die tribunicische Gewalt an. 5. Iphitrates war zwar ein großer Feldherr, aber nicht ein so großer, daß er dem Epaminondas gleich geachtet werden könnte. 6. Wer in sich kein Mittel zum glücklichen Leben hat, dem ist nicht nur das Greisenalter, sondern jedes Alter zur Last: wer aber alle Güter von sich und nicht von der Außenwelt zu erwarten gelernt hat, dem kann nichts von den Dingen, welche die Naturnothwendigkeit mit sich bringt, zu denen das Greisenalter gehört, als ein Uebel erscheinen. 7. Sokrates wurde zwar, nachdem er zum Tode verurtheilt worden war, von seinen Freunden aufgefordert aus dem Gefängnisse zu entfliehen, aber er wollte lieber sterben als den Gesetzen des Staates ungehorsam sein. 8. Wer sollte nicht einsehen, daß es schimpflich und verderblich ist, sich von Schmeichlern umgarnen zu lassen! Und doch fehlt es nicht an solchen, welche Schmeichlern ihre Ohren öffnen.

#### 149.

1. Wie wir einen Jüngling loben, der etwas von einem Greise hat, so einen Greis, der etwas von einem Jüngling hat: wer das gut heißt, kann dem Körper nach ein Greis sein, aber dem Geiste nach wird er es niemals sein. 2. Miltiades ist zwar, so lange er auf dem Chersones geherrscht hat, ein Gewaltherrscher genannt worden, aber ein gerechter: denn er hat sich weder gegen die, von denen er geholt worden, noch gegen die, mit denen er gekommen war, jemals unbillig gezeigt. 3. Die Athener verwarfen den Plan des Themistokles, ohne ihn gehört zu haben, weil Aristides erklärt hatte, daß er zwar nützlich, aber keineswegs ehrenvoll sei. 4. Es ist ausgemacht, daß was schimpflich ist, niemals, so sehr man es auch verbirgt, ehrenvoll werden kann: und doch scheuen sich viele nicht zu thun, was ihnen zur Schande gereicht. 5. Die Freundschaft steht dadurch über der Verwandtschaft, daß aus der Verwandtschaft die Liebe hinweggenommen werden kann, aus der Freundschaft aber nicht: denn mit Beseitigung der Liebe hört die Freundschaft

auf, die Verwandtschaft aber bleibt. 6. Es lockt uns zwar jede Tugend an und zwingt uns diejenigen zu lieben, in denen sie vorhanden ist, am meisten aber bewirkt dies die Gerechtigkeit. 7. Wer nichts als das sittlich Gute im Auge hat, wird mit Recht groß genannt: wer aber von dem Urtheile der unerfahrenen Menge abhängt, der kann nicht unter die großen Männer gerechnet werden. 8. Wenn die Weisheit auf alle Weise zu erstreben ist, muß die Thorheit auf alle Weise vermieden werden: es kann aber nicht bezweifelt werden, daß die Weisheit auf alle Weise erstrebt werden muß: daraus geht hervor, daß man die Thorheit auf alle Weise zu vermeiden hat.

4. Conclusive u. causale Conj. (Gr. § 346 u. 347).

### 150.

1. Wenn die Tugenden einander gleichen, so müssen nothwendig auch die Laster einander gleichen: nun ist aber leicht einzusehen, daß die Tugenden einander gleichen: folglich gleichen auch die Laster einander. 2. So umsichtig Datames auch war, so kam er doch durch die List des Mithridates zu Tode: dieser hatte nämlich dem Könige versprochen, den Datames umzubringen, wenn er ihm gestatte thun zu dürfen, was er wolle. 3. Die Athener machten zum Anführer im Kriege gegen die Syrakusaner den, von dem sie bewogen worden waren, den Syrakusanern Krieg anzukündigen, nämlich den Alcibiades. 4. Der Knabe Servius, sagte Tanaquil, wird einst für unsre zweifelhaften Dinge ein Licht und ein Schutz für die gebeugte Königsburg sein: demnach wollen wir ihn mit aller Sorge aufziehen. 5. Es ist leichter die Dinge zu bewundern als ihr Wesen kennen zu lernen: so kommt es denn, daß sich mehr solche finden, welche die Dinge bewundern, als welche ihr Wesen kennen zu lernen wünschen. 6. Es war euch verboten die Stadt zu verlassen: nun aber hast du sie verlassen: folglich muß du die Strafe über dich ergehen lassen. 7. Was ist schimpflicher, als sich durch die Reden Schmeichlender umgarnen zu lassen? Demnach hütet euch Schmeichlern eure Ohren zu öffnen. 8. Als Themistokles nach Asien gekommen war, wurde er vom Perserkönige göttlich aufgenommen und schlug seinen Wohnsitz in Magnesia auf: diese Stadt nämlich hatte ihm der König geschenkt. 9. Laßt uns denen allein folgen, welche lehren, daß die Seele nach dem Tode fortbestehen werde, nämlich den Stoikern.

5. Copulative Correspondenz (Gr. § 349).

151.

1. Als die Nachricht angelangt war, daß der Tribun in seinem Hause todt gefunden sei, konnten und wollten die Väter ihre Freude vor dem Volke nicht verbergen und keiner von ihnen war mit dem begangenen Morde unzufrieden. 2. Gelon stellte den bei Himera besiegten Puniern außer andren Friedensbedingungen besonders diese, daß sie aufhörten Menschen statt der Opfertiere zu schlachten. 3. Nicht einmal als Thaler, geschweige denn als Anläger ist der zu dulden, welcher von den Fehlern, die er an andren rügt, selbst nicht frei ist. 4. Groß ist die Macht des Gewissens und zwar nach beiden Seiten, so daß einerseits die, welche nichts verbrochen haben, keine Furcht haben, andrerseits aber denen, welche sich vergangen haben, immer die Strafe vor Augen schwebt. 5. Als Darius dem Alexander den größten Theil seines Reiches bis zum Flusse Euphrat anbot, entgegnete derselbe: so wenig die Welt durch zwei Sonnen regiert werden könne, so wenig könne der Erdkreis zwei Reiche haben: deshalb möchte er sich entweder ergeben oder fortfahren zu kämpfen. 6. Schon drangen die Etrusker hitziger auf den Horatius Cocles ein, als plötzlich das Krachen der abgebrochenen Brücke so wie das von den Römern vor Freude erhobene Geschrei den Angriff lähmte. 7. Durch den Einfluß des Conon wurde der König Artaxerxes so weit gebracht, daß er einerseits den Tissaphernes für einen Feind erklärte, andrerseits die Lacedämonier zu bekriegen beschloß und den Conon selbst mit diesem Kriege beauftragte. 8. Mit Recht sagt Livius, daß von den Römern kein größerer und gefährlicherer Krieg geführt sei als der zweite punische. 9. Halte die Schmeichelei fern, die Unterstützerin der Laster, welche nicht einmal eines freien Mannes würdig ist, geschweige denn eines Freundes.

152.

1. Sokrates zeichnete sich wie schon durch andre Dinge, so namentlich dadurch aus, daß er nicht nur niemand Beleidigungen zufügte, sondern auch von andren zugefügte Beleidigungen mit Gleichmuth ertrug. 2. Unter der Regierung des Servius Tullius wurden in den Comitien die Stimmen nicht mehr Mann für Mann,

sondern nach Centurien abgegeben, so daß einerseits keiner vom Stimmrecht ausgeschlossen, andererseits aber alle Gewalt bei den Reicherem war. 3. Mehrere Jahre schon hatten sich wie die übrigen Griechen, so besonders die Macedämonier mit dem sogenannten korinthischen Kriege beschäftigt, als der König Artaxerxes Gesandte nach Griechenland schickte und durch dieselben allen befehlen ließ die Waffen niederzulegen: wer das nicht thäte, den werde er für einen Feind halten. 4. Als die im Lager festgenommenen Rundschaffer der Karthager zum Scipio gebracht waren, ließ dieser sie nicht tödten, befragte sie auch nicht über die Pläne und Streitkräfte der Feinde, sondern entließ sie sofort unverfehrt. 5. Ich kenne viele Greise, welche über ihr Greisenalter keine Klage führen, da sie einerseits sich freuen von den Banden der List befreit zu sein und andererseits von den Jhrigen nicht mißachtet werden. 6. Die Athener hatten den Argäus gegen Philipp unterstützt, indem sie gehofft hatten, daß sie durch dessen Vermittlung theils das verlorene Amphipolis wieder gewinnen, theils was sie in Macedonien und Thracien besaßen behaupten würden. 7. Sind des Pyrrhus Vorzüge so groß, daß er ich will nicht sagen dem Alexander, sondern auch nur dem Philipp gleich geachtet werden könnte?

6. Disjunctive Correspondenz (Gr. § 350).

### 153.

1. Hätte Alcibiades mehr und größere Vorzüge wünschen können, als ihm theils die Natur theils das Glück verliehen hatte? 2. Nach dem Tode des Cyrus beschloßen die Griechen nach Hause zurückzukehren und ließen sich von den Persern weder durch List noch durch Gewalt abhalten, was sie beschloßen hatten, auszuführen. 3. Alexander kündigte dem Pharnabazus das Bündniß auf, falls er ihm nicht den Alcibiades, sei es lebendig oder todt, ausliefern würde. 4. Gewisse Theile der Erde liegen unbebaut, weil sie theils vor Kälte starren, theils von der Hitze versengt werden. 5. Nicht wenige wünschen, indem sie von dem Urtheile der Menge abhängen, das, was dem größeren Theile der Menschen als das Beste erscheint: manche aber schlagen, sei es in Folge eines gewissen Glückes oder in Folge der Trefflichkeit ihrer Natur oder in Folge elterlicher Zucht, den richtigen Weg ein. 6. Vergebens wurde des Fabricius Uneigennützigkeit von Pyrrhus auf die Probe gestellt: denn als ein



echter Römer blieb er seiner Pflicht getreu und ließ sich weder durch Geschenke noch durch Versprechungen bewegen, vom Kriege abzustehen. 7. Der Gründe, warum die Menschen ihre Pflicht versäumen, sind mehrere: denn theils scheuen sie Gefahren oder Kosten, theils werden sie durch Trägheit oder Nachlässigkeit behindert, theils legen sie auf gewisse Beschäftigungen zu großen Werth. 8. Was ist der Zufall oder das Glück anders, als wenn etwas so geschehen ist, daß es theils anders, theils gar nicht hätte geschehen können! 9. Cäsar erzählt, daß es ihm, sei es durch Zufall oder durch göttlichen Rathschluß, zu Theil geworden sei, von den Helvetiern diejenigen zuerst zu besiegen, welche dem römischen Volke funfzig Jahre früher eine große Niederlage beigebracht hätten, nämlich die Tiguriner.

### **XVIII. Vermischte Beispiele zur gesammten Syntax in zusammenhängender Darstellung.**

#### **1. Krösus.**

**154.**

Als Krösus, König von Lydien, fast alle Völker diesseits des Halys seiner Herrschaft unterworfen und eine große Menge Gold und Silber aufgehäuft hatte, glaubte er der glücklichste aller Menschen zu sein. Damit aber, was er selbst glaubte, durch das Urtheil anderer bestätigt würde, ließ er viele Männer, welche gerade damals lebten, nach Sardes kommen, darunter den Solon, welcher an Bildung und Weisheit alle seine Zeitgenossen übertraf. Als dieser in den Schatzkammern herumgeführt worden war und alles, was dieselben enthielten, gesehen hatte, wurde er vom Könige gefragt, wen er von allen, die er kennen gelernt habe, für den glücklichsten halte. Er erwiderte, freimüthig wie er war, daß ihm der Athener Tellus am glücklichsten zu sein scheine: denn dieser habe nicht nur alle Güter des Lebens, welche die Menschen zu erstreben pfliegen, erlangt, sondern auch zuletzt im Kampfe für das Vaterland einen edlen Tod gefunden. Zum zweiten Mal vom Könige gefragt nannte er die Argiver Kleobis und Biton. Als Krösus sich darüber wunderte, erklärte er Folgendes: ich sehe, daß du reich bist und daß dir viele Menschen unterthan sind, das aber, wonach du gefragt hast, sage ich nicht eher von dir, als bis ich erfahren habe, daß du dein Leben gut beschloffen hast: denn man darf niemand glück-

h nennen, so lange er noch lebt. Als Krösus später von Cyrus fangen genommen war und auf dem Punkte stand auf einem großen Scheiterhaufen verbrannt zu werden, da dachte er an Solon's Spruch, daß niemand, so lange er noch lebe, glücklich genannt werden könne: deshalb rief er, während das Feuer schon rannte, dreimal Solon's Namen. Sobald Cyrus dies gehört hatte, entsandte er Leute, welche fragen sollten, was das zu bedeuten habe. Von diesen benachrichtigt, was Krösus geantwortet habe, bedachte er, daß er ebenfalls ein Mensch sei, begnadigte den Krösus und machte ihn zu seinem Freunde.

2. Polykrates.

155.

Um dieselbe Zeit, in welcher Rambyses seinem Vater Cyrus in der Herrschaft folgte, gelang es dem Polykrates sich auf der Insel Samos allein der Oberherrschaft zu bemächtigen, indem er von seinen Brüdern, welche anfangs an der Herrschaft Theil nahmen, den einen des Lebens, den andren des Vaterlandes beraubte. Aber nicht bloß seinen Brüdern gegenüber erfuhr Polykrates die Gunst des Glückes, sondern dasselbe begünstigte ihn seit dieser Zeit fortwährend: denn es ging ihm, was er irgend unternehmen mochte, glücklich von Statten, und niemand vermochte ihm Widerstand zu leisten. So kam es, daß er viele Inseln und viele Städte des Festlandes in seine Gewalt brachte und in ganz Griechenland einen großen Namen hatte. Kurz nachdem er sich der Herrschaft über Samos bemächtigt, hatte er mit dem ägyptischen Könige Amasis Freundschaft geschlossen. Als dieser sah, daß dem Polykrates nichts mißginge, fürchtete er, es möchte durch ein so großes Glück die Mißgunst der Gottheit erweckt werden, und schrieb darum an Polykrates, er solle, was er von seinen Sachen am höchsten schätze und was ihm, wenn es verloren ginge, den größten Schmerz verursachen würde, absichtlich preisgeben: wenn er das thue, könne es vielleicht geschehen, daß er die Gottheit versöhne und sich geneigt mache. Polykrates gehorchte, und da er für das Kostbarste, was er besaß, seinen goldenen Siegelring hielt, so zog er denselben vom Finger und warf ihn mit eigener Hand in's Meer. Kaum waren vier bis fünf Tage vergangen, als ein Fischer dem Polykrates einen großen und schönen Fisch brachte. Polykrates dankte ihm für

das Geschenk und übergab den Fisch seinem Koche. Als dieser den Fisch aufschnitt, fand er in dessen Bauche den Siegelring, den Polykrates ins Meer geworfen hatte, und beeilte sich ihn seinem Herrn zu bringen. Nachdem Polykrates den Ring zurückerhalten hatte, schrieb er an Amasis, was ihm begegnet sei. Dieser zweifelte, als er den Brief gelesen hatte, nicht, daß dem Polykrates das größte Unglück bevorstehe und kündigte ihm, um nicht in seinen Sturz verwickelt zu werden, die Freundschaft auf.

### 156.

Nicht lange nachher entstand für den Polykrates daraus eine große Gefahr, daß er nicht wenige Samier, welche mit seiner Herrschaft unzufrieden waren, von der Insel vertrieb. Die Verbannten nämlich begaben sich nach dem Peloponnes und riefen die Hilfe der Spartaner an. Diese zogen mit vielen Schiffen an, belagerten Samos und hätten es beinahe in ihre Gewalt gebracht: denn es gelang ihnen den an das Meer reichenden Thurm zu besetzen, von wo das übrige leicht hätte erstürmt werden können. Nachdem sie aber aus dem Thurme von Polykrates und den Samiern herausgeworfen waren, wagten sie nichts weiter, sondern lehrten unverrichteter Sache nach Hause zurück. Kaum war Polykrates dieser Gefahr entgangen, als er in eine andre gerieth und in derselben umkam. Die Meeresküste, welche unter persischer Herrschaft stand, befehligte damals Däres. Als diesem jemand einen Vorwurf daraus gemacht hatte, daß er die in der Nähe gelegene Insel Samos, obwohl sie leicht erobert werden könne, noch nicht in des Königs Gewalt gebracht habe, faßte er den Entschluß, den Polykrates zu tödten, in der Hoffnung, daß er sich nach dessen Tode der Insel ohne alle Schwierigkeit bemächtigen würde. Um diesen Entschluß auszuführen, bediente er sich folgender List. Er meldete dem Polykrates, daß er fliehen müsse, weil ihm vom Könige Nachstellungen bereitet würden: er bitte, ihn sammt seinen Schätzen in Samos aufzunehmen: seine Schätze seien so groß, daß Polykrates mit denselben die Herrschaft über ganz Griechenland erlangen könne. Polykrates sandte sofort einen Vertrauten ab, welcher die Schätze in Augenschein nehmen sollte. Als er von demselben benachrichtigt worden war, daß die Sache sich so verhalte, wie Däres gesagt habe, so machte er sich selbst, ohne auf die abmahnenden

Freunde zu hören, nach dem Festlande auf. Aber sobald er nach Magnesia gekommen war, wurde er auf Befehl des Ortes festgenommen und an das Kreuz geschlagen.

3. Die Spartaner Spertias und Bulis.

157.

Nachdem Darius die Jonier in Asien besiegt hatte, beschloß er die Athener und Eretrier zu bestrafen, weil sie den Joniern Beistand geleistet hatten. Bevor er aber Griechenland mit Krieg überzog, schickte er Gesandte, welche von den Griechen Erde und Wasser als Zeichen der Ergebung fordern sollten. Viele von den Griechen, darunter die Thessalier und Böoter, waren dem Könige gehorsam und gaben das Geforderte; die Athener und Spartaner aber waren so weit davon entfernt sich zu ergeben, daß sie die Gesandten des Königs tödteten. Die Athener nämlich warfen die Gesandten in einen Abgrund, die Spartaner in einen Brunnen, beide mit der Aufforderung, daß sie da Erde und Wasser holen sollten. Nachdem dies Verbrechen begangen war, begannen bei den Spartanern die Eingeweide der Opfertiere auf Unheil zu deuten. Als dies öfter geschah, zweifelte niemand, daß Talthybius wegen des Gesandtenmordes auf das Volk erzürnt sei. Die Spartaner erwiesen nämlich dem Talthybius, dem Herolde Agamemnon's, göttliche Ehre, und die, welche von demselben abstammten, die sogenannten Talthybiaden, versahen bei ihnen das Amt von Gesandten. Um den Talthybius zu versöhnen, beriefen die Behörden eine Versammlung und erließen eine Ankündigung, ob einer von den Spartanern für das Vaterland zu sterben geneigt sei. Spertias und Bulis, durch edle Abkunft und Ansehen hervorragende Männer, hatten kaum gehört, um was es sich handle, als sie erklärten, daß sie bereit seien das Verbrechen durch ihren Tod zu sühnen und sich dem Perserkönige zu überliefern.

158.

Sobald ihr Plan gut geheßen war, brachen sie nach Asien auf und trafen unterwegs den Hydarnes, welcher damals die Meeresküste befehligte. Hier zeigten sie allem Menschen, daß sie die Freiheit nicht weniger liebten als das Vaterland. Als sie nämlich vor den Hydarnes geführt waren, sagte dieser: „warum verachtet ihr, Spartaner, die Freundschaft des Königs? seht ihr nicht

aus meiner Lage, wie sehr der König ausgezeichnete Männer ehrt? Wenn ihr euch dem Könige ergebt, so zweifle ich nicht, daß er euch große Ehre erweisen wird: denn ich weiß, daß ihr von ihm für ausgezeichnete Männer gehalten werdet.“ Die Spartaner erwiderten: „wir können deinem Rathe nicht folgen: denn das eine, wozu du räthst, hast du versucht, das andre kennst du nicht: was die Knechtschaft ist, weißt du, die Freiheit aber, ob sie süß ist oder nicht, hast du noch nicht versucht: wenn du deren Süßigkeit kenntest, würdest du uns rathen, nicht nur mit Lanzen sondern auch mit Aexten für sie zu kämpfen.“ Dies erwiderten sie dem Hydarnes. Als sie nach Susa gekommen und in die Königsburg geführt waren, wurde ihnen von den Trabanten des Königs befohlen sich niederzuwerfen und dem Könige zu huldigen. Diesen entgegneten sie, daß sie das nicht thun würden: denn es sei nicht Sitte der Spartaner, einem Menschen zu huldigen. Vor dem Könige selbst sprachen sie also: „die Spartaner haben uns geschickt, für deine Gesandten zu büßen, welche in Sparta umgekommen sind.“ Der König erwiderte, daß er nicht den Spartanern ähnlich sein wolle: diese hätten durch Tödtung der Gesandten das gemeinsame Völkerrecht verletzt, er werde, was er denselben vorwerfe, nicht selbst thun und sie nicht durch Tödtung ihrer Gesandten von der Schuld, die sie auf sich geladen hätten, befreien. So kehrten denn Spertthias und Bulis unverfehrt in ihre Heimath zurück.

4. Miltiades.

159.

Miltiades von Athen, der Sohn Cimon's, hatte bereits bei seinen Mitbürgern großes Ansehen, als ihm durch Erbschaft die Herrschaft über den thracischen Chersones zu Theil wurde. Der Chersones war auf folgende Weise unter athenische Herrschaft gekommen. Als die jene Gegend bewohnenden Dolonker von ihrem Grenznachbarn, den Apfynthiern, auf das Aeußerste bebrängt wurden, sandten sie ihre Könige nach Delphi, den Apollo zu befragen, was sie thun sollten. Die Pythia antwortete den Gesandten, sie sollten eine Colonie aus Griechenland nach dem Chersones führen lassen und denjenigen zum Führer der Colonisten machen, der sie selbst, wenn sie den delphischen Tempel verlassen hätten, zuerst gastfreundlich einladen und aufnehmen würde. Die Gesandten

gen von Delphi durch Phocis und Böotien und gelangten nach Athen, ohne von jemand eingeladen zu sein. In Athen herrschte damals Pisistratus, unter den Hochgestellten ragte besonders Milonius hervor, der Sohn des Cypselus. Als dieser in der Vorhalle des Hauses sitzend die Gesandten der Dolonker vorübergehen sah, lud er sie an, lud sie in sein Haus ein und bot ihnen Geschenke, man sie Gastfreunden zu bieten pflegt. Darauf eröffneten ihm die Gesandten die Antwort des Orakels und baten ihn zu thun, was Apollo vorgeschrieben hätte. Miltiades ließ sich, da er der Herrschaft des Pisistratus überdrüssig war, leicht bewegen sein Vaterland zu verlassen, doch glaubte er nicht eher aufbrechen zu dürfen, als bis er selbst den Apollo befragt hätte, und begab sich deshalb nach Delphi. Als er hier den Befehl erhalten hatte zu thun, was ihn die Gesandten der Dolonker gebeten hätten, kehrte er nach Athen zurück und brach von da mit einer außerlesenen Mannschaft von Athenern nach dem Chersones auf.

## 160.

Dasselbst wurde ihm sowohl von den Athenern, welche er mit sich geführt hatte, als von den Dolonkern, um deren willen er gekommen war, die Herrschaft übertragen, und indem er dieselbe allein ausübte, herrschte er in der Weise eines Königs, obwohl er des Namens entbehrte. Nach des Miltiades Tode übernahm der ältere Sohn seines Bruders Cimon, Stesagoras, die Herrschaft: dem Stesagoras folgte dessen Bruder Miltiades der Jüngere. Diesem nämlich riethen, als die Nachricht nach Athen gelangt war, daß Stesagoras im Kampfe gegen die Lampfacener gefallen sei, die Söhne des Pisistratus (Pisistratus selbst war inzwischen gestorben) einen Feind zu suchen, auf welchem er nach dem Chersones fahren sollte: um sie zeigten sich ihm stets freundlich, obwohl sie seinen Vater tödten hatten lassen. Sobald Miltiades auf dem Chersones gelangt war, trug er Sorge, daß ihm niemand die Herrschaft streitig machte. Indem er that, als ob er um seinen Bruder Stesagoras trauere, hielt er sich fortwährend zu Hause, und erreichte durch, daß die Hochgestellten des Chersones aus allen Städten zu ihm kamen, um den Trauernden zu trösten. Als er sah, daß sich dieselben vollzählig versammelt hatten, ließ er sie plötzlich gefangen nehmen. Nicht lange nachher als Miltiades sich der Herrschaft über

den Chersones bemächtigt hatte, machte der Perserkönig Darius einen Einfall in das Gebiet der Scythen. Es wäre zu weitläufig zu erzählen, wie dieser Krieg entstanden ist und welches Resultat er gehabt hat: es genügt zu erwähnen, daß Miltiades damals den Chersones nicht verlassen, wohl aber sich den Persern feindselig gezeigt hat. Denn als Darius eine Brücke auf dem Donauflusse errichtet und die angesehensten Griechen jener Gegenden, darunter den Miltiades, als Wächter derselben zurückgelassen hatte, rieth zwar Miltiades nicht selbst die Brücke abzubrechen, trat aber, als einige von den Scythen diesen Rath gaben, der Ansicht derselben bei.

### 161.

Während Darius gegen die in Asien wohnenden Jonier Krieg führte, brachte Miltiades die Insel Lemnos unter die Botmäßigkeit der Athener, indem er deren Recht geltend machte. Die Sache ist diese. Als die Pelasger von den Athenern aus deren Gebiet vertrieben worden waren, begaben sie sich nach der Insel Lemnos. Von hier aus fuhren sie, um das ihnen angethane Unrecht zu rächen, nach der attischen Küste, raubten, während die Frauen der Athener ein Fest zu Ehren der Diana feierten, viele derselben und führten sie mit sich nach Lemnos. Als diese später ihre Kinder attisch reden und nach der Weise der Athener Leben lehrten und ihnen verboten mit den Kindern der lemnischen Weiber Umgang zu haben, so tödteten die Lemnier erst die Kinder, dann die Mütter. Aber dem Blutvergießen folgten alsbald Hungersnoth, Krankheiten und andres der Art. In die höchste Noth gebracht befragten die Lemnier den delphischen Gott. Dieser antwortete, sie sollten diejenige Strafe leiden, welche ihnen die Athener auferlegen würden. Als die Athener von dieser Antwort des delphischen Gottes in Kenntniß gesetzt waren, verlangten sie, daß die Lemnier sich freiwillig ihrer Botmäßigkeit unterwerfen sollten. Die Lemnier versprachen, daß sie sich den Athenern freiwillig ergeben würden, wenn dieselben bei Nordwind in einem Tage von ihrer Heimath nach Lemnos kämen. So glaubten sie einerseits den Gott nicht zu beleidigen, andererseits aber der Herrschaft der Athener zu entgehen: denn sie wußten, daß der von Norden kommende Wind die Athener verhindern würde in einem Tage nach Lemnos zu gelangen. Wider alles Erwarten erschien Miltiades in Lemnos und verlangte von den

aniern, indem er sie an ihr Versprechen erinnerte, daß sie sich Herrschaft der Athener unterwerfen sollten: er und die Seinigen den Athener und hätten ihre Heimath auf dem Chersones: da sie da bei Nordwind in einem Tage nach Lemnos gekommen seien, sei der von den Lemniern gestellten Bedingung Genüge geschehen. sehr auch die Lemnier durch des Miltiades plötzliche Ankunft Schrecken gesetzt waren, so ergaben sich ihm doch nur die Heptastier freiwillig, die Myrinäer leisteten Widerstand, bis sie Miltiades belagert und mit Gewalt zur Ergebung getrieben wurden.

### 162.

Als Darius nach Befiegung der Ionier Anstalt traf, die Ionen und Städte außerhalb Ioniens seiner Herrschaft zu unterwerfen, dachte Miltiades, daß es Zeit sei den Chersones zu verlassen: da er war sich bewußt den König im scythischen Kriege schwer leibigt zu haben. Sobald er also erfahren hatte, daß die persische Flotte bei Tenedos angelegt habe, ging er in Cardia zu Schiffe und fuhr nach Athen. Hier hatte sich inzwischen alles geändert. nach Vertreibung des Hippas, des Sohnes des Pisistratus, war die Alleinherrschaft so sehr verhaßt, daß es nicht an solchen fehlte, welche den in die Heimath zurückgekehrten Miltiades vor Gericht brachten, weil er auf dem Chersones Alleinherrscher gewesen sei. Inzwischen wurde Miltiades von den Richtern freigesprochen und erwarb bald die Gunst der Athener in dem Grade, daß er bei der Ankunft der Perser unter die zehn Feldherren gewählt wurde, eine Stellung, in welcher er nicht bloß die Athener, sondern die Gemmtheit der Griechen aus der größten Gefahr rettete. Der König Darius hatte, um sich an den Athenern und Eretrienfern zu rächen, weil sie die aufständischen Ionier unterstützt hatten, den Xerxes und Artaphernes mit einer gewaltigen Truppenmasse nach Griechenland geschickt: diese plünderten und zerstörten zuerst Eretria, darauf legten sie bei der attischen Küste an, um den Athenern dasselbe anzuthun. Als die Nachricht nach Athen gelangt war, daß die persischen Truppen bei Marathon ausgeschifft würden, führten die zehn Feldherren das Heer in den dem Herkules heiligen Thron und eben dahin kam das Heer der Plataenser. Diese nämlich brachten allein von allen Griechen den Athenern Hülfe: die Aegämonier hatten, als sie von den Athenern um Hülfe gebeten



worden waren, geantwortet, daß sie zwar zum Kämpfen bereit seien, aber vor dem Vollmonde nicht aus ihrem Gebiete ausrücken könnten.

### 163.

Unter den zehn Feldherrn war großer Streit, ob sie den Feinden entgegen gehen und eine entscheidende Schlacht liefern sollten oder nicht: die einen, unter ihnen Miltiades, forderten zum Kampfe auf, die andern wollten lieber einem Treffen ausweichen, weil der Athener zu wenige seien, als daß sie es mit der Truppenmasse der Perser aufnehmen könnten. Zuletzt gelang es dem Miltiades den Polemarchen Kallimachus, der als der erste seine Stimme abzugeben hatte, auf seine Seite zu ziehen. Nachdem man beschlossen hatte ein entscheidendes Treffen zu liefern, überließen mehrere von den Feldherrn, jeder an seinem Tage, dem Miltiades den Oberbefehl: dieser aber wollte das Treffen nur an seinem eigenen Tage eröffnen. Als dieser erschienen war, ordnete er die Schlachtlinie der Athener und Plataenser so, daß sie der der Perser an Länge gleichkam. Zwischen beiden Heeren war ein Zwischenraum von tausend Schritt. Sobald das Zeichen gegeben war, durchliefen die Griechen diesen Zwischenraum mit solcher Schnelligkeit, daß sie eher an die Feinde gelangten, als diese ihre Pfeile entsenden konnten. Darauf wurde von beiden Seiten lange und hitzig gekämpft. Die Perser durchbrachen das Mitteltreffen der Griechen und verfolgten die Zurückgeworfenen: auf den beiden Flügeln flegten die Athener und Plataenser, verfolgten aber die Zurückgeworfenen nicht, sondern drangen unter einander verbunden auf diejenigen ein, welche das Mitteltreffen durchbrochen hatten, und gewannen auch über diese die Oberhand. In zügelloser Flucht eilten die Perser nach den Schiffen und retteten sich nach Befestigung derselben auf die hohe See. Alle Athener stimmten darin überein, daß sie an diesem Tage nicht über die Perser gesiegt haben würden, wenn nicht Miltiades das Heer befehligt hätte: des Miltiades Belohnung aber war diese, daß ihm, als die marathonische Schlacht abgebildet wurde, unter den zehn Feldherrn die erste Stelle angewiesen wurde.

### 164.

Kurz nach der Schlacht bei Marathon verlangte Miltiades vom Volke ein Heer und siebenzig Schiffe behufs eines Krieges, ohne anzugeben, welches Land er zu bekriegen beabsichtige: er sagte nur

dies, daß er die Athener in ein Land führen werde, von wo sie leicht eine große Menge Gold gewinnen könnten. Die Athener ließen sich durch das Ansehen des Miltiades sowie durch die Hoffnung auf Beute bewegen, was derselbe gefordert hatte zu bewilligen. Nachdem Miltiades Truppen und Schiffe erhalten hatte, erklärte er, daß er die Parier mit Krieg überziehen wolle, weil sie den Persern mit einem Dreirudrer nach Marathon gefolgt seien: in Wahrheit aber wollte er, wie Herodot versichert, für das ihm von einem Parier angethane Unrecht Rache nehmen. Sobald die Schiffe bei Paros angelegt hatten, ließ er den Pariern durch einen Herold sagen, sie sollten hundert Talente bezahlen: zugleich drohte er, wenn sie das Geld nicht bezahlten, ihre Stadt einzunehmen. Da die Parier sich weigerten das Geld zu bezahlen, ließ er die Truppen auschiffen, die Stadt mit Belagerungswerken einschließen und die Ränderen verwüsten. Als er aber auf dem Punkte stand die Stadt zu erstürmen, wurde er durch einen Zufall verwundet. Nachdem dies geschehen war, ließ er die Belagerungswerke, welche er aufgestellt hatte, niederbrennen und kehrte unverrichteter Sache nach Athen zurück. Die Athener waren höchst unmuthig darüber, um die Beute betrogen zu sein, und zürnten besonders dem, welcher diese Hoffnung erregt hatte. So kam es, daß Miltiades, als er von Kanthippus angeklagt war, die Athener absichtlich betrogen zu haben, zu einer Geldstrafe von hundert Talenten verurtheilt wurde. Da er diese Geldsumme nicht zu bezahlen vermochte, wurde er ins Gefängniß geworfen und fand daselbst seinen Tod.

##### 5. Themistokles.

165.

Während die Landtruppen des Xerxes sich den Thermophlen näherten, legte dessen Flotte bei Sepias, einem Vorgebirge von Magnesia, an und wurde hier von einem gewaltigen Sturme übermüthet, so daß an vierhundert Schiffe sammt einer großen Menschenmenge verloren gingen. Die Schiffe der Griechen lagen während dessen bei Ehalcis, einer Stadt von Euböa, vor Anker. Als die Nachricht von dem Verluste der Perser dahin gelangt war, segelten die Griechen nach Artemisium, in der Hoffnung, daß ihnen die Perser jetzt nur wenige Schiffe entgegenstellen könnten. Die Perser begaben sich, als der Sturm nachließ, in den pagasäischen Meerbusen

und erlitten auf dieser Fahrt einen neuen Verlust: denn funfzehn Schiffe wurden von den Griechen erbeutet. Die Flotte der Griechen belief sich auf 270 Schiffe. Obwohl die meisten derselben den Athenern gehörten, so stand doch an der Spitze der Flotte ein Spartaner, nämlich Euribiades: denn die Bundesgenossen hatten erklärt, daß sie den Athenern nie gehorchen und an dem Kampfe nicht Theil nehmen würden, wenn nicht ein Spartaner den Oberbefehl führte. Als die Griechen der persischen Schiffe ansichtig wurden, lößte ihnen deren Menge einen so großen Schrecken ein, daß sie beschloßen Artemisium zu verlassen und sich in das Innere von Griechenland zurückzuziehen. Die Bewohner von Euböa aber fürchteten den Andrang der Perser und baten deshalb den Euribiades den Plan zu ändern oder wenigstens so lange zu bleiben, bis sie für die Ihrigen gesorgt hätten. Da Euribiades dem Plan nicht ändern, auch nicht länger bleiben wollte, gaben sie dem Themistokles dreißig Talente mit der Bitte, zu bewirken, daß die Flotte bei Artemisium den Persern ein Treffen liefere.

### 166.

Themistokles entsprach den Wünschen derselben. Er gab nämlich dem Oberbefehlshaber einen Theil des Geldes, indem er that, als ob er es von seinem Eigenthume gebe, und erlangte dadurch, daß derselbe den Plan sofort aufzubrechen aufgab. Nachdem Euribiades von seiner Meinung abgebracht war, widerstand von den Führern nur der Korinther Adimantus. Zu diesem sprach Themistokles: „du wirst uns nicht verlassen, denn ich werde dir ein größeres Geschenk geben, als du vom Könige erwarten könntest, falls du die Griechen verließest.“ Nachdem Adimantus drei Talente erhalten hatte, hörte er auf Widerstand zu leisten. So bewirkte Themistokles, daß die Griechen einem Treffen bei Artemisium nicht auswichen. Als sie aber hier drei Tage ohne Entscheidung gekämpft hatten, beschloßen sie sich nach einem sichreren Orte zurückzuziehen. Sie zogen also von Artemisium weg und zwar um so schneller, als sie inzwischen benachrichtigt worden waren, daß das persische Landheer in den Thermopylen gesiegt habe und in Griechenland selbst eingedrungen sei. Da Themistokles der Meinung war, daß die Perser leichter besiegt werden könnten, wenn die Jonier sich bewegen ließen, von denselben abzufallen, so fuhr er so

teils als möglich an der Küste von Euböa entlang und hinterließ an allen bemerkbaren Stellen Folgendes zum Lesen: die Ionier ten nicht recht daran, daß sie gegen ihre Stammgenossen Kriegsrten und Knechtschaft über Griechenland zu bringen suchten: sie lten lieber zu den Griechen übergehen, oder, wenn sie das nicht lnten, sich des Kampfes enthalten: wenn sie auch das nicht lnten, sollten sie sich wenigstens im Kampfe lässig zeigen: sie möch- i bedenken, daß sie Ursache des Krieges seien, der jetzt von den rieben geführt würde. Themistokles hoffte eins von beiden zu rreichen, daß entweder die Ionier von den Persern abfielen oder r König sie aus Mißtrauen vom Kampfe zurückhielte. Aber er lachte sich in dieser Hoffnung: denn die Ionier fielen weder vom nige ab noch wurden sie ihm verdächtig.

### 167.

Die Flotte der Griechen ging, nachdem sie Artemisium verlassen hatte, bei Salamis vor Anker und wurde daselbst durch viele Schiffe, namentlich der Athener, verstärkt. Nach Berufung einer Versammlung waren jedoch die meisten Führer der Meinung, daß an nicht bei Salamis, sondern am Isthmus kämpfen müsse: denn enn sie bei Salamis besiegt würden, so werde es so weit kommen, is sie auf der Insel belagert und von aller Hülfe abgeschnitten rden. Während die Führer noch beriethen, ob sie bleiben oder ch dem Isthmus segeln sollten, langte die Nachricht an, daß rzes in Attika eingebrungen sei und die Stadt sammt der Burg rfürt habe. Dadurch wurde den Führern ein so großer Schrecken ngejagt, daß sie Salamis sofort zu verlassen beschloffen. Themistokles aber bedachte, daß wenn die Griechen sich nach dem Isthmus rückzögen, niemand verhindern könne, daß jeder nach seiner Heimath rückkehre, und überredete daher den Curybiades, abermals eine Versammlung der Führer zu berufen. Als dieselben versammelt waren, begann Themistokles, bevor Curybiades das Wort nahm, den einzeln zu bitten und zu beschwören, daß er bleibe. Aber es sterbrach ihn der Führer der Korinther, indem er sagte, daß bei n Wettkämpfen diejenigen, welche sich früher als billig erhuben, züchtigt würden. Themistokles erwiderte, daß andrerseits die, elche zurückblieben, nicht bekränzt würden: darauf zeigte er, wie jr es im Interesse der Griechen liege, nicht am Isthmus, sondern i Salamis gegen die Perser zu kämpfen. „Wenn wir,“ sagte

er, „beim Isthmus kämpfen, so steht zu fürchten, daß wir, da im Vergleich zur persischen Flotte nur wenige Schiffe zu Ge- stehen, besiegt werden, weil wir auf dem offenen Meere kämpfen müssen. Dazu kommt, daß wir die Aussicht haben, das Land nach dem Peloponnes zu locken: denn wie die Flotte der Perser unseren Schiffen folgen wird, so der Flotte das Landheer. Wenn wir dagegen in der Meerenge bei Salamis kämpfen, so werden um vieles leichter nicht nur siegen, sondern auch unsere nach Salamis geschafften Frauen und Kinder retten und vom Peloponnes Gefahr abwehren können.“

### 168.

Als Themistokles solches gesprochen hatte, befahl ihm der König der Korinther zu schweigen: denn es ziemte dem nicht zu reden, kein Vaterland mehr habe. Themistokles erwiderte, daß die Athener mehr Land hätten als die Korinther, so lange sie zweihundert Schiffe hätten: darauf rebete er den Euribiades folgendermaßen an. „deiner Hand liegt das Wohl Griechenlands: denn wenn du bleibst, wird Griechenland gerettet werden, wenn du weggehst, wird es Grunde gehen. Demnach folge meinem Rathe. Wenn du nicht thust, werden wir Athener zu Schiffe gehen und in Italien neue Wohnsitze suchen, ihr aber möget sehen, was ihr solcher Bedenken beraubt ausrichtet.“ Nachdem Euribiades dies gehört hatte, beschloß er zu bleiben und befahl den Griechen sich zum Treiben zu rüsten. Die Peloponnesier aber waren unmutig, daß sie ein erobertes Land und nicht für den Peloponnes zu kämpfen nöthigt würden, und erklärten, daß sie nicht bleiben, sondern in dem Isthmus segeln würden. Sobald Themistokles das erfaßt hatte, sandte er den treuesten Sklaven, den er hatte, an den Führer der persischen Flotte mit folgendem Auftrage: er möchte die Griechen so schnell als möglich angreifen und auf seiner Flucht daß sie nicht entkämen, denn sie hätten beschlossen zu fliehen: Der persische Führer meldete ihm dies, weil er dem Könige zu danken sei und lieber wolle, daß dieser, als daß die Griechen siegen. Der persische Führer schenkte dem Boten Glauben und blieb, während die Führer der Griechen noch unter einander stritten. Die Sorge, daß die griechische Flotte von allen Seiten eingeschlossen wurde. Nachdem dies geschehen war, blieb den Griechen n

übrig als zu kämpfen. Und sie kämpften mit solcher Tapferkeit, daß sie die Perser vollständig in die Flucht schlugen.

6. Iphitrates.

169.

Nach dem peloponnesischen Kriege fehlte es nicht an solchen, welche die Herrschaft der Athener zu erweitern und zu befestigen suchten. Zu diesen gehörte Iphitrates, der Sohn eines gewissen Timotheus. Im Jahre 394 v. Chr. verbanden sich die Athener mit den Thebanern, Korinthern und Argivern, um gegen die Spartaner Krieg zu führen: in diesem Kriege stand Iphitrates an der Spitze des Miethheeres. Obwohl die Spartaner durch die Schlacht bei Knidus ihrer Schiffe und der Herrschaft über die Inseln beraubt worden waren, so vermochten sie doch noch sehr viel durch ihre Landtruppen, welche in ganz Griechenland für die gelibtesten galten, den Verbündeten dagegen standen zu wenig Mittel zu Gebote: denn die Athener und Korinther waren durch die vielen und langen Kriege erschöpft, die Argiver und Thebaner hatten niemals an Reichthum Ueberfluß gehabt. Als daher i. J. 393 v. Chr. die Spartaner sich der langen Mauern, durch welche Korinth mit dem Hafen Pechäum verbunden war, bemächtigt und den Hafen selbst erobert hatten, wagten es die Verbündeten nicht ein entscheidendes Treffen zu liefern, sondern begnügten sich, indem sie sich Korinth's als eines Stützpunktes bedienten, auf Beute auszugehen und Streifzüge in die benachbarten Gegenden zu machen. Da so die Weise der Kriegsführung geändert war, konnte man von den Schwerbewaffneten keinen Gebrauch machen, sondern es bedurfte, zumal die Gegend voll von Bergen war, Leichtbewaffneter, welche nicht nur schnell angreifen, sondern sich auch schnell zurückziehen konnten. Da half Iphitrates der Verlegenheit dadurch ab, daß er die Waffen änderte. Da die großen Schilde die Soldaten verhin- derten, sich leicht und schnell zu bewegen, so setzte er an deren Stelle kleine Schilde, indem er für beide Umstände Sorge trug, daß die Soldaten einerseits den Körper hinreichend bedecken, anderseits sich schnell bewegen konnten. Dagegen verdoppelte er das Maß der Lanze und machte das Schwert anderthalbmal so groß. Außerdem gab er den Soldaten eine schneller lösbare Fußbekleidung, welche in der Folge die iphitrateische genannt worden ist.

170.

Nach Aenderung der Waffen änderte Iphikrates auch die Kriegszucht: denn die Söldner sahen auf nichts als Sold und Bente und thaten, was ihnen befohlen wurde, lässig und widerspenstig. Indem er sich größerer Strenge bediente, als die Heerführer bis zu jener Zeit angewendet hatten, brach er nicht nur die Widerspenstigkeit der Soldaten, sondern machte auch aus trägen und lässigen rüstige und thatkräftige. Außerdem übte er das Heer auf alle Weise und erreichte dadurch in Kurzem, daß es in ganz Griechenland keine geübteren Soldaten gab. Wie viel des Iphikrates Heer vermochte, wurde zuerst erkannt, als derselbe einen Streifzug in das Gebiet der Phliasier machte: denn er brachte diesen eine so große Niederlage bei, daß sie genöthigt waren, die Besatzung der Stadt und Burg den Spartanern zu überlassen, welche sie bis dahin nicht hatten in die Stadt aufnehmen wollen. Aber auch die Spartaner selbst empfanden (i. J. 392) des Iphikrates Waffmacht. Als die Amykläer, welche Agesilaus in dem Hafen Lechäum zurückgelassen hatte, zur Feier eines Festes nach Hause zu gehen wünschten, geleitete sie der Befehlshaber des Hafenortes mit einer Abtheilung Schwerbewaffneter über Sicyon hinaus. Diese Abtheilung griff Iphikrates bei der Rückkehr plötzlich an und kämpfte dabei mit solchem Glücke, daß von sechshundert Mann zweihundertfünfzig niedergehauen wurden, ein Sieg, wegen dessen er in ganz Griechenland gefeiert wurde. Nicht geringere Tapferkeit als vor Korinth bewies er in der Folge auf dem Chersones, in Asien und Aegypten. Aber was fast allen Athenern, welche sich durch großes Ansehn auszeichneten, begegnete, daß sie nämlich auf den Tod an-  
geklagt wurden, das traf auch den Iphikrates. Im Bundesgenossen-  
kriege (i. J. 357) wegen Verrathes zugleich mit Timotheus vor Gericht gezogen, beide nämlich hatten sich in Folge eines plötzlich ent-  
standenen Sturmes geweigert den Feinden ein Treffen zu liefern, wurde er zwar freigesprochen, aber wie es scheint nicht ohne die Thätigkeit der thracischen Pelastien, welche er gleichsam zu Leib-  
wächtern hatte. Darauf begab er sich nach Thracien und verbrachte  
dasselbst den Rest seines Lebens als Privatmann.

7. Phocion.

171.

Phocion aus Athen, der Sohn eines gewissen Phofus, zeichnete sich schon als Jüngling durch Enthaltfamkeit und Unbescholtheit des Lebens aus und täuschte auch, als er ein Mann geworden war, die Hoffnung seiner Mitbürger nicht: denn er zeigte gerecht, mäßig, beharrlich, dem Ehrgeiz und der Habsucht fremd, wo es der That bedurfte, thatkräftig. Daraus erklärt es sich, daß ihm seine Mitbürger den Beinamen der Brave gegeben haben. Die Athener pflegten die Rathschläge derer, welche an der Spitze des Staates standen, nach dem Erfolge zu beurtheilen, Phocion schätzte die Weisheit höher als das Glück und machte daraus den Athenern kein Geheimniß. Als es sich einst ereignete, daß die Athener etwas glücklich vollführten, aber anders, als Phocion gerathen hatte, da erklärte derselbe, daß er sich des Erfolges wegen, daß aber die Athener besser gethan haben würden, wenn sie seinem Rathe gefolgt wären: denn er glaubte, was er richtiger eise angerathen habe, nicht deshalb verurtheilen zu müssen, weil es ein anderer übler Weise angerathen habe, glücklich abgelaufen. Es ist bekannt, daß in jenen Zeiten das Geld bei den Athenern sehr viel vermochte: Phocion aber hat mehr als einmal gesagt, daß er das Geld nicht achtete. Als Harpalus, den Alexander über seinen Schatz gesetzt hatte, zu fliehen gezwungen war, gab er dem Phocion eine große Geldsumme, wenn er ihn in Athen aufnähme: Phocion wies das Geld zurück, zeigte aber nach des Harpalus Ermordung seine Gutherzigkeit dadurch, daß er eins von seinen Kindern in sein Haus aufnahm. Menyllus, der von Antistates über Munchia gesetzt war, bot ebenfalls dem Phocion eine große Geldsumme, aber Phocion nahm das Geld nicht einmal unter der Bedingung an, daß er es, wenn er es selbst nicht wollte, seinen Kindern geben möchte: denn er sagte, wenn seine Kinder ihm ähnlich wären, würden sie von dem Vater leben können, der ihn zu diesem Ansehen habe gelangen lassen, wenn nicht, so wolle er nicht, daß ihre Schwelgerei auf seine Kosten groß gezogen würde.

172.

Ein ausgezeichnetes Beispiel von Uneigennützigkeit gab Phocion, als ihm Alexander hundert Talente als Geschenk sandte, was da-



malß eine große Geldsumme war. Ohne sich durch die Größe des dargebotenen Geschenkes rühren zu lassen, fragte er die Gesandten, warum Alexander ihm allein von so vielen Athenern ein Geschenk sende. Die Gesandten antworteten: „weil du allein dem Alexander wegen deiner Rechtschaffenheit würdig erschienen bist ein Geschenk zu erhalten.“ Darauf sagte Phocion: „wenn Alexander mich für brav und rechtschaffen hält, so mag er mir gestatten das zu sein, wofür er mich hält.“ Obwohl die Gesandten nicht aufhörten ihn zu bitten, daß er das Geld annehmen möchte, da sie den nicht prächtigen Hausrath und seine Frau mit eigener Hand baden sahen, so beharrte er doch auf seiner Meinung, indem er Folgendes hinzusetzte: „wenn ich das Geld annähme, so würde ich es, da ich keinen Gebrauch davon mache, zweckloser Weise annehmen und dadurch mir und dem Könige bei den Athenern einen schlechten Ruf bereiten.“ So konnten denn die Gesandten nicht umhin, das Geld nach Asien zurückzutragen und zu gestehen, daß der, welcher eine so große Geldsumme mit Gleichmuth entbehre, reicher sei als der, welcher sie zu schenken vermöge. Je höher aber Alexander den Phocion schätzte, um so mehr schmerzte es ihn, daß sein Geschenk von ihm zurückgewiesen sei. Er schickte daher zum zweiten Male Gesandte ab mit dem Auftrage, dem Phocion vier Städte zu nennen und ihn zu bitten, daß er eine von denselben für sich wähle. Auch jetzt ließ sich Phocion nicht bewegen etwas anzunehmen: um aber nicht den Schein zu haben, als ob er Alexander's Güte ganz und gar verachte, ließ er denselben bitten, jene vier Männer, welche in der Burg von Sardes eingeschlossen gehalten würden, frei zu geben, was denn Alexander sogleich gewährte. Zu diesem verdient das Zeugniß des Antipater hinzugefügt zu werden. Dieser nämlich pflegte zu sagen: er habe zwei Freunde in Athen, den Phocion und Demades: der eine lasse sich niemals überreden etwas anzunehmen, des andren Habsucht könne durch nichts befriedigt werden.

8. C. Marcus Coriolanus.

173.

C. Marcus, mit dem Beinamen Coriolanus, war dem Bürgerstande vor allen auffällig und zeigte seine feindselige Gesinnung besonders i. J. 491 v. Chr., in welchem Jahre wegen Vernachlässigung des Feldbaues Getreidevertheuerung, dann Hungersnoth ent-

landen war. Als aus Sicilien eine große Menge Getreide nach Rom geschafft worden war und im Senate verhandelt wurde, zu welchem Preise dasselbe an das Volk verkauft werden sollte, waren viele der Meinung, daß die Zeit gekommen sei, den Bürgerstand in die Enge zu treiben und die Rechte, welche den Vätern gewaltsamer Weise abgepreßt wären, wieder zu erlangen, am meisten aber zog L. Marcius gegen die tribunicische Gewalt los. „Warum“, sagte er, „sehe ich plebejische Behörden, warum den Sicinius mächtig? Ich sollte diese Unbilden länger erdulden, als nothwendig ist? Wenn die Plebejer das alte Getreide wollen, mögen sie den Vätern ihr älteres Recht zurückgeben. Wäre es nicht besser, daß sie selbst das Feld bebauen, als daß sie bewaffnet wegziehen und den Anbau hindern?“ Dem Senate erschien diese Meinung allzu hart, die Plebejer aber enthielten sich kaum zu den Waffen zu greifen. Sie sagten mit lauter Stimme, daß ihnen das fremde Getreide, welches das Glück unverhoffter Weise gewährt habe, vor dem Munde weggenommen werde, falls sie nicht zugäben, daß die Tribunen gewonnen dem C. Marcius überliefert würden. Und sie würden auf den C. Marcius, als er aus der Curie trat, einen Angriff gemacht haben, wenn ihn die Tribunen nicht zu rechter Zeit vor Gericht geladen hätten. C. Marcius verachtete die Drohungen der Tribunen in der Meinung, daß sie dem Bürgerstande und nicht den Vätern angehörten, und daß ihnen das Recht der Hülfe, aber nicht das der Bestrafung gegeben sei, aber der Bürgerstand war so aufgebracht, daß der Senat die Sache nicht zu hintertreiben wagte. Als C. Marcius an dem bestimmten Tage nicht erschien, wurde er abwesend in den Tribuscomitien verurtheilt und ging in die Verbannung zu den Volkstern.

### 174.

Von den Volkstern wurde er gütig aufgenommen und erwarb sich bei denselben um so größere Gunst, je größeren Zorn er gegen die Seinigen zur Schau trug. Unter den Volkstern war damals bei weitem der Erste Attius Tullus, welcher von unversöhnlichem Haß gegen die Römer glühte. Mit diesem berieth Marcius über einen Krieg gegen die Römer. Da sie aber sahen, daß die Volkstern, durch so viele Niederlagen gedemüthigt, nicht leicht dahin gebracht werden könnten die Römer zu bekriegen, so beschloßen sie dieselben durch eine List von neuem zum Zorne gegen die Römer

zu reizen. Als die Nachricht angelangt war, daß der römische Senat beschloffen habe, daß die großen Spiele unter größter Pracht gefeiert werden sollten, überredete Attius Tullus sehr viele von den Volkern mit ihm zu diesen Spielen nach Rom zu gehen. Bevor aber die Spiele begonnen wurden, ging er, wie er zu Hause mit C. Marcius verabredet hatte, zu den Consuln und warnte sie, vor den Volkern, von denen eine große Menge in der Stadt sei auf ihrer Hut zu sein: es stehe zu fürchten, daß sie an diesem Tage etwas wagen würden. Sobald die Consuln die Sache dem Senate gemeldet hatten, kam ein Senatsbeschluß zu Stande, daß die Volker die Stadt verlassen sollten, und sofort wurden Herolde ausgesendet, welche ihnen befehlen sollten vor Einbruch der Nacht aufzubrechen. Die Volker waren aufgebracht, daß sie wie Verbrecher von den Spielen weggetrieben würden, weshalb es Attius Tullus mit leichter Mühe durchsetzte, daß sie die Römer zu betriegen beschloffen. Zu Anführern in diesem Kriege wurden Attius Tullus und der römische Verbannte C. Marcius gewählt, auf dessen Tapferkeit die Volker die größte Hoffnung setzten. Und C. Marcius täuschte ihre Erwartung nicht. Nachdem er mehrere Städte der Römer erobert hatte, schlug er 5000 Schritt von der Stadt Rom ein Lager auf und unternahm von da aus Streifzüge in das römische Gebiet, um Beute zu machen, trug aber dabei Sorge, daß die Ländereien der Patricier unberührt blieben, sei es aus Haß gegen den Bürgerstand, sei es, damit daraus zwischen den Vätern und dem Bürgerstande Uneinigkeit entstünde.

### 175.

Inzwischen wurde in Rom durch die Furcht vor dem auswärtigen Feinde die Eintracht erhalten. Nur darin war man nicht einig, daß der Senat und die Consuln alle Hoffnung auf die Waffen setzten, der Bürgerstand aber alles lieber wollte als Krieg. Während die Consuln Sp. Nautius und Sert. Furius die Legionen musterten und die Besatzungen vertheilten, sammelte sich eine große Menge solcher, welche Frieden verlangten, und nöthigte die Consuln durch aufrührerisches Geschrei den Senat zu berufen und über die Absendung von Gesandten an C. Marcius Vortrag zu halten. Die Väter nahmen den Vorschlag an, da sie sahen, daß der Bürgerstand den Muth verloren habe. Aber die an C. Marcius geschickten Gesandten brachten eine harte Antwort zurück: es könne über

Frieden nicht unterhandelt werden, wenn nicht den Volkstern ihr Biet zurückgegeben würde. Zum zweiten Male abgeschickt wurden die Sanften nicht einmal in das Lager des C. Marcius eingelassen. Die Priester sollen in das feindliche Lager gegangen und unverrichteter Sache zurückgekehrt sein. Zuletzt setzte es eine große Menge neuen durch, daß des C. Marcius Mutter und Gattin, Veturia, Volturnia, mit ihnen in das Lager gingen. Als dem C. Marcius gemeldet wurde, daß eine Schaar Frauen erschienen sei, war noch hartnäckiger als früher, bis er erfuhr, daß unter den Frauen seine Mutter und Gattin befänden. Jetzt sprang er von seinem Sitze auf und ging seiner Mutter entgegen. Durch deren Zorn und durch die Thränen der Gattin und der übrigen Frauen wurde sich des Mannes harter Sinn erweicht. Nachdem er die Seinen umarmt hatte, hieß er sie nach der Stadt zurückkehren und fernte sofort das Heer von der Stadt. Was ihm darauf bemerkt ist, steht nicht hinreichend fest: einige erzählen, daß er wegen Gefährdung des Heeres von den Volkstern getödtet sei, andre, daß bis zum Greisenalter gelebt und oft den Ausspruch gethan habe, die schlimmsten sei die Verbannung für einen Greis.

9. Spurius Mälius.

176.

Im Jahre 440 v. Chr. unternahm Sp. Mälius, ein reicher mischer Ritter, eine an sich nützliche Sache, aber in böser Absicht. Es nämlich in diesem Jahre eine Hungersnoth entstanden war, weil es weil das Jahr den Früchten ungünstig gewesen oder weil der Feldbau vernachlässigt worden war, ließ Sp. Mälius auf seine eignen Getreide in Etrurien durch seine Gastfreunde und Klienten aufkaufen und begann dasselbe, als es nach Rom geschafft war, an das Volk zu vertheilen. In Folge dieses Geschenkes erwies ihm der Bürgerstand größere Ehre als einem Privatmanne zukommt, so daß die Väter zu fürchten begannen, er möchte zum Consulate gelangen: er selbst aber erstrebte Höheres als das Consulat und dachte, da ja auch das Consulat den Vätern mit Gewalt entrisen werden mußte, an königliche Gewalt: das, meinte er, sei allein eine so großen Aufwandes von Entwürfen würdige Belohnung. Inzwischen nahten die Consularcomitien heran, ein Umstand, durch den Mälius, da seine Pläne noch nicht hinreichend reif waren, zu Falle gebracht wurde. Zum Consul wurde T. Quinctius Capito-

linus erwählt, ein Mann, der für einen nach Neuerungen Begierigen keineswegs geeignet war: zum Kollegen wurde demselben Agrippa Menenius, mit dem Beinamen Lanatus, gegeben: über das Getreide wurde L. Minucius gesetzt, um, was Mälius auf eigene Hand übernommen hatte, von Staats wegen zu besorgen. Da im Hause des Minucius dieselbe Art von Leuten verkehrte, wie in dem des Mälius, so erfuhr derselbe die Pläne des Mälius und meldete dem Senate, daß im Hause des Mälius Waffen zusammengebracht und heimliche Zusammenkünfte daselbst gehalten würden: die Pläne desselben seien nicht zweifelhaft, aber die Zeit zur Ausführung der Sache noch nicht festgesetzt: alles sei bereits verabredet, die Tribunen zum Verrath der Freiheit erkaufte und die Rollen an die Führer der Menge vertheilt. Als dies Minucius dargelegt hatte, tadelten viele von den Senatoren die Consuln des vorigen Jahres sowie die neuen, jene, weil sie die Schenkung und die heimlichen Zusammenkünfte hätten geschehen lassen, diese, weil sie gewartet hätten, bis der Aufseher des Getreides eine so wichtige Sache dem Senate gemeldet habe.

177.

L. Quinctius erklärte, daß die Consuln mit Unrecht getadelt würden, da sie durch die zur Auflösung der consularischen Gewalt gegebenen Gesetze über die Berufung an das Volk gebunden nicht Macht genug hätten, die Sache so wie sie wollten zu ahnden: es bedürfe eines nicht nur thatkräftigen, sondern auch von den Banden der Gesetze befreiten Mannes: deshalb werde er den L. Quinctius Cincinnatus zum Diktator ernennen. Cincinnatus lehnte anfangs ab, weil er an Alter vorgerückt einem solchen Kampfe nicht gewachsen sei, als man aber von allen Seiten rief, daß seinem greisen Sinne mehr Einsicht und Kraft als allen übrigen einwohne, und der Consul nicht nachließ, flehte er die unsterblichen Götter an, sein Alter dem Staate in dieser Zeit der Noth nicht zur Schande und zum Schaden gereichen zu lassen, und wurde darauf vom Consul zum Diktator ernannt: er selbst ernannte zum Reitervorsteher den C. Servilius Ahala. Dieser forderte Tags darauf, von Cincinnatus abgesandt, den Mälius auf vor dem Diktator zu erscheinen. Erschrocken fragte Mälius, was der Diktator wolle. Als Servilius antwortete, daß er sich vertheidigen und die von Minucius vor den Senat gebrachte Anschuldigung entkräften müsse, sah er sich zuerst unsicher, was er thun solle, um: darauf, als der Gerichtsdienster

ihn auf Befehl des Servilius wegführen wollte, bat er die Herumstehenden, ihn in so großer Gefahr nicht im Stich zu lassen und nicht zu dulden, daß er vor ihren Augen getödtet würde: er sei den Vätern nur deshalb verhaßt, weil er dem Bürgerstande wohl gethan habe. Während er solches sprach, erreichte ihn Servilius und stieß ihn nieder. Von dem Blute des Getödteten bespritzt und von einer Schaar patricischer Jünglinge umgeben meldete Servilius dem Dictator, daß der vor ihn geladene Mälius, nachdem er den Gerichtsbienner zurückgestoßen und die Menge aufgewiegelt, die verdiente Strafe habe. Der Dictator berief die lärmende Menge zur Versammlung und erklärte, daß Mälius mit Recht getödtet sei, auch wenn er nicht nach königlicher Gewalt gestrebt habe, weil er von dem Reitervorsteher vor den Dictator geladen nicht gekommen sei: er habe selbst die Sache entscheiden wollen, da aber Mälius sich dem Richterspruche durch Gewalt entzogen habe, so sei er durch Gewalt überwältigt worden. Nachdem der Dictator dies und Aehnliches gesprochen hatte, ließ er das Haus des Mälius niederreißen, damit der freie Platz als Denkmal diene für die Unterdrückung einer verbrecherischen Hoffnung.

10. M. Manlius Capitolinus.

### 178.

Fünf Jahre, nachdem die Stadt Rom von den Galliern niedergebrannt war, gaben die Schulden, welche sich der Bürgerstand bei Wiederherstellung der Stadt zugezogen hatte, dem M. Manlius, demselben welcher im gallischen Kriege das Capitol gerettet hatte, Veranlassung, einen Aufstand zu erregen. Als es sich nämlich darum handelte, daß ein durch Kriegsrühm ausgezeichnete Centurio wegen Schulden in's Gefängniß geführt werden sollte, eilte M. Manlius mit einer großen Menschenmenge herbei und klagte mit lauter Stimme über den Uebermuth der Väter, über die Härte der Wucherer und das Elend des Bürgerstandes. „Umsonst“, sagte er, „hätte ich mit meiner Hand das Capitol und die Burg gerettet, wenn ich meinen Mitbürger und Kameraden, als ob er von den Galliern gefangen genommen wäre, in Sklaverei und Bande führen ließe.“ Nachdem er solches gesprochen hatte, zahlte er dem Gläubiger vor aller Augen das Geld. Der Befreite beschwor Götter und Menschen, dem M. Manlius, seinem Befreier, dem Vater des römischen Bürgerstandes, zu vergelten: darauf zog er sich unter die lär-

mende Menge zurück und vermehrte den Lärm, indem er seine Narben aus dem venetianischen und gallischen Kriege zeigte: daß er das Sonnenlicht, den Markt, seine Mitbürger erblicke, das verdanke er dem M. Manlius: ihm widme er, was an Leben und Kraft übrig sei. Während dies die Gemüther der Herumstehenden bereits für Manlius gewonnen hatte, fügte dieser etwas andres hinzu, wodurch eine noch größere Unruhe hervorgerufen wurde. Er ließ nämlich durch einen Herold ein Grundstück im Gebiete von Veji feilbieten, indem er erklärte, er werde nicht dulden, daß, so lange von seinem Vermögen etwas übrig sei, ein römischer Bürger wegen Schulden verurtheilt und in's Gefängniß geführt werde. Dadurch wurde die Menge so entflammt, daß es schien, als ob sie dem Verfechter der Freiheit, wohin er sie auch führen möchte, folgen würde.

179.

Dazu kam, daß Manlius in seinem Hause Versammlungen hielt und die Väter auf alle Weise schmähte. Am meisten machte er denselben dies zum Vorwurf, daß sie das gallische Gold verborgen hielten: nicht zufrieden damit, die Staatsländereien zu besitzen, hätten sie auch die öffentlichen Gelder für sich genommen. Diese Sache hielt den Bürgerstand außerordentlich beschäftigt: denn alle hofften, wenn der Schatz gefunden würde, von ihren Schulden befreit zu werden. Unter diesen Umständen beschloß der Senat den Diktator Cornelius Cossus, der damals mit dem volstischen Kriege beschäftigt war, nach der Stadt kommen zu lassen. Sobald derselbe angekommen war, ließ er seinen Sessel auf dem Comitium aufstellen und beschied den Manlius vor sich. Manlius glaubte, daß die Zeit zum Kampfe gekommen sei und erschien mit einer großen Menschenmenge vor dem Tribunal. Nachdem es still geworden war, sprach der Diktator Folgendes: er wisse, daß Manlius dem Bürgerstande Hoffnung gemacht habe, von dem gallischen Schätze, den die Väter verborgen hielten, seine Schulden zu bezahlen: das zu verhindern sei er so weit entfernt, daß er den Manlius auffordere, den Bürgerstand von dem Wucher zu befreien und den Vätern die Beute zu entreißen: könne er das nicht durchsetzen, sei es, weil er selbst an der Beute Antheil habe, oder weil die Anschuldigung unbegründet sei, so werde er ihn in's Gefängniß führen lassen und nicht länger dulden, daß die Menge von ihm durch trügerische Hoffnung aufgemiegelt werde. Manlius erwiederte, daß der Diktator eine an sich leichte

Sache durch Fragen schwierig mache, denn er frage nach etwas, was er und die übrigen Väter hinreichend wüßten: es sei nicht seine Sache die Deute nachzuweisen, darum handle es sich, daß die Väter die Deute zum Vorschein brächten. Der Dictator befahl ihm alle Umstände aufzugeben und entweder seine Aussage zu beweisen oder zu bekennen, daß er den Senat durch falsche Anschuldigung verächtigt habe.

180.

Da Manlius sich durch nichts bewegen ließ, sich in den Willen des Dictators zu fügen, so wurde er auf Befehl desselben in's Gefängniß geführt. Die Furcht vor dem Ansehen des Dictators war so groß, daß ihm weder die Tribunen Widerstand zu leisten wagten noch der Bürgerstand selbst: aber viele wechselten die Kleider, viele ließen Haare und Bart wachsen, vor der Thüre des Gefängnisses verweilte stets ein betrübter Haufe. Während Manlius in Haft gehalten wurde, hielt der Dictator seinen Triumphzug über die Volster, dadurch aber wurde der Bürgerstand noch mehr erbittert, so daß nicht viel fehlte, daß eine Empörung ausgebrochen wäre. Der Senat zeigte sich zwar plötzlich freigebig, indem er zweitausend römische Bürger als Colonie nach Saturnum führen ließ, erreichte aber dadurch nicht, daß der Zorn des Bürgerstandes besänftigt worden wäre. Als Cornelius Cossus das Amt niedergelegt hatte und die Gemüther von der Furcht befreit waren, fehlte es nicht an solchen, welche der Menge öffentlich vorwarfen, daß sie immer ihre Vertheidiger in der größten Gefahr im Stich lasse: so seien Sp. Cassius und Sp. Mälius unterdrückt, so sei M. Manlius seinen Feinden überliefert worden. Durch diese und ähnliche Neben wurde die Menge so weit gebracht, daß sie das Gefängniß zu erbrechen drohte. Um dieser Gewaltthat vorzubeugen, beschloß der Senat den Manlius aus den Banden zu befreien, dadurch aber wurde der Aufruhr nicht beendet, sondern dem Aufruhr ein Führer gegeben. Sobald nämlich Manlius befreit war, berief er seine Anhänger nach seinem Hause und schmiedete mit ihnen bei Tage und bei Nacht Pläne: denn er war weit trotziger als vorher, weil was Cincinnatus dem Sp. Mälius angethan, Cornelius Cossus nicht gegen ihn gewagt, und auch der Senat dem Bürgerstande keinen Widerstand geleistet hatte. Dadurch ermutigt suchte er den schon an sich erbitterten Bürgerstand noch mehr zu reizen.



181.

„Wie lange“, sagte er, „werdet ihr eure Kraft verkennen? Zähle doch nur, wie viel ihr euer seid, wie viel Gegner ihr habt, und bedenket, daß ihr für die Freiheit kämpfen werdet. Ich werde keinen von euch im Stich lassen, ich erkläre mich zum Vertheidiger des Bürgerstandes, ein Name, mit dem mich meine Treue gegen euch bekleidet: wollt ihr aber euren Führer mit einem hervorstechenderen Ehrennamen benennen, so werdet ihr ihm um so größere Macht verleihen, das was ihr wünscht zu vollbringen.“ Während Manlius sich mit den Seinigen berieth, wurde im Senate über dessen Unternehmen verhandelt. Obwohl nicht wenige der Meinung waren, daß man eines dem Servilius Ahala ähnlichen Mannes bedürfe, der mit Aufopferung eines Bürgers dem inneren Zwiste ein Ende mache, so folgte doch der Senat einer den Worten nach milderen Ansicht, die aber dieselbe Bedeutung hatte: er beschloß nämlich, die Behörden sollten darauf sehen, daß nicht das Gemeinwesen durch die Pläne des Manlius zu Schaden käme. Als die Behörden mit einander zu Rathe gingen, was sie thun sollten, riefen die Volkstribunen M. Menenius und Q. Publilius, den Manlius nicht sammt dem Bürgerstande, sondern durch den Bürgerstand anzugreifen, denn diesem sei nichts weniger angenehm als Königsherrschaft. So beschloß man denn den Manlius anzuklagen. Vor das Volksgericht geladen erwähnte Manlius zuerst alles, was er seinen Mitbürgern im Kriege und im Frieden geleistet zu haben glaubte, darauf blickte er zum Capitol auf und rief des Jupiter und der übrigen Götter Hilfe an, zuletzt bat er seine Mitbürger auf das Capitol und die Burg zu sehen und so über ihn zu urtheilen. Da die Tribunen einsahen, daß so lange die Bürger auf das Capitol sähen, in ihren Herzen für die Anschulldigung kein Raum sein würde, so wurde der Termin verschoben und das Volk nach dem petelinischen Haine berufen, wo man keine Aussicht auf das Capitol hatte. Hier kam die Anschulldigung zur Geltung. Nachdem Manlius zum Tode verurtheilt war, wurde er vom tarpejischen Felsen herabgestürzt, so daß dieselbe Stelle für ihn ein Denkmal des größten Ruhmes und der äußersten Strafe war.

11. L. Manlius Imperiosus und sein Sohn.

182.

Als im Jahre 361 v. Chr. zu Rom behufs Abwendung der Pest,

welche das Jahr vorher entstanden war, die ersten scenischen Spiele veranstaltet wurden, begab es sich, daß die Tiber sich über die Ufer ergoß und durch eine Ueberschwemmung die Spiele hinderte. Dies verursachte dem Volke einen gewaltigen Schrecken, bis einige von den älteren sich erinnerten, daß einst die Pest durch einen vom Diktator eingeschlagenen Nagel vertrieben worden sei. Dadurch wurde der Senat bewogen, den Befehl zu geben, daß ein Diktator ernannt werden solle, der den Nagel einschläge. Nachdem L. Manlius Imperiosus zum Diktator ernannt war, schlug er zuerst auf der rechten Seite des Tempels des capitolinischen Jupiter, wie es das alte Gesetz forderte, einen Nagel ein, darauf begann er, als ob er zur Leitung des Gemeinwesens und nicht zur Abwendung der Pest erwählt wäre, die Jugend mit strenger Aushebung zu plagen, und legte auch das Amt nicht eher nieder, als bis sich sämtliche Volkstribunen gegen ihn erhoben hatten. Jedoch genügte es den Volkstribunen nicht ihn vom Staatsamte verdrängt zu haben. Im folgenden Jahre zog ihn der Tribun M. Pomponius vor Gericht, weil er bei der Aushebung mit übertriebener Härte gegen römische Bürger verfahren sei. Zugleich machte ihm der Tribun zum Vorwurf, daß er seinen Sohn vom Hause, vom Markte und vom Umgange mit seinen Altersgenossen ausschließe und ihn wie einen Sklaven bei der Feldarbeit festhalte: dies aber erdulde der junge Mensch bloß aus dem Grunde, weil er eine schwere Zunge habe und nicht berebt genug sei.

### 183.

Durch diese Anschuldigungen wurden alle zum Zorne gegen L. Manlius gereizt außer dem Sohne selbst. Dieser war so weit entfernt, zu Haß und Anschuldigungen gegen seinen Vater Veranlassung zu geben, daß er vielmehr offen zu zeigen wünschte, daß er es mit seinem Vater und nicht mit dessen Feinden halte. Deshalb sagte er einen zwar nicht nachahmungswerthen, aber wegen der Kindesliebe blühenden Entschluß. Ohne jemandes Wissen machte er sich frühmorgens mit einem Dolche nach der Stadt auf, eilte sofort vom Thore nach dem Hause des Pomponius und sagte dem Thürhüter, er möchte melden, daß Titus Manlius, der Sohn des Lucius, da sei. Als er eingelassen war, erklärte er dem Pomponius, daß er mit ihm ohne Zeugen zu verhandeln habe. Raum hatten sich auf

des Pomponius Befehl alle, welche zugegen waren, entfernt, als er den Dolch zog und den Tribunen sofort zu durchbohren drohte, falls er nicht schwöre, daß er niemals eine Volksversammlung halten würde, um seinen Vater anzuklagen. Der Tribun leistete den Eid und bekannte nachher öffentlich, daß er durch diese Gewaltthat gezwungen worden sei von der Anklage abzustehen. Obwohl dem Volke der grausame und übermüthige Angeklagte verhaßt war, so freute es sich doch, daß der Sohn dies für den Vater gewagt habe, und daß sein Herz durch so große Härte des Vaters der Kindesliebe nicht entfremdet worden sei. Daher wurde dem Vater die Vertheidigung vor Gericht erlassen, der Sohn wurde dadurch geehrt, daß er, obwohl er noch keine Kriegsdienste gethan hatte, zum Kriegstribunen ernannt wurde.

12. L. Papirius Cursor und Q. Fabius Nullianus.

184.

Im zweiten samnitischen Kriege (i. J. 324 v. Chr.) entbrannte ein heftiger Zwist zwischen dem Diktator L. Papirius Cursor und dem Reitervorsteher Q. Fabius Nullianus. Als nämlich der Diktator behufs der Erneuerung der Auspicien nach Rom rief, gebot er dem Reitervorsteher, während seiner Abwesenheit sich an derselben Stelle zu halten und nicht mit den Feinden handgemein zu werden. Kaum aber war der Diktator abgereist, als Fabius durch Rundschafter erfuhr, daß die Feinde so sorglos wären, als ob kein Römer in Samnium sei. Durch diese günstige Gelegenheit verleitet, zog er vor Imbrinium und kämpfte daselbst mit solchem Glücke gegen die Samniter, daß, wenn der Diktator zugegen gewesen wäre, die Sache nicht hätte besser ausgeführt werden können. Es sollen an diesem Tage zwanzigtausend Feinde niedergehauen sein. Nachdem Fabius sich des Sieges bemächtigt hatte, ließ er die Waffen der Feinde auf einen Haufen werfen und verbrennen, sei es, weil er das irgend einer Gottheit gelobt hatte, oder weil er nicht wollte, daß die Waffen der Feinde dem Diktator beim Triumph zum Ruhme gereichten. Auch schickte er den Siegesbericht nicht an den Diktator, sondern an den Senat. Nachdem der Bericht verlesen war, freuten sich die übrigen des Sieges, der Diktator aber entließ zornentbrannt sofort den Senat, indem er klagte, daß, wenn der

Reitervorsteher ungestraft davon komme, von demselben nicht blos die Macht der Samniter, sondern auch die Hoheit der Diktatur und die Kriegszucht vernichtet sei. Darauf eilte er so schnell als möglich nach dem Lager, konnte aber nicht verhindern, daß ihm das Gerücht von seiner Abreise zuvor kam. Als Fabius die Nachricht erhielt, daß der Diktator unterwegs sei, berief er eine Versammlung und beschwor die Soldaten, ihn, unter dessen Leitung sie gesiegt, mit derselben Tapferkeit, mit der sie den Staat gegen die Feinde ertheidigt hätten, vor der Grausamkeit des Diktators zu schützen.

### 185.

Die Soldaten forderten ihn auf, guten Muthes zu sein: so lange es römische Legionen gebe, werde ihm niemand Gewalt anthun. Kurz darauf kam der Diktator in's Lager, berief eine Versammlung und redete den Fabius also an: „ich frage dich, Q. Fabius, da des Diktators Gewalt die höchste ist und ihm Consuln und Prätores gehorchen, ob du es nicht für billig hältst, daß der Reitervorsteher dem Diktator gehorsam sei: ich frage ferner, ob ich dir nicht verboten habe in meiner Abwesenheit irgend etwas zu unternehmen: ich frage zuletzt, ob du nicht mit Verachtung meines Befehls der Kriegszucht und der Sitte unsrer Vorfahren zuwider mit den Feinden zu kämpfen gewagt hast: antworte auf das, wonach du gefragt bist.“ Da Fabius sich beschwerte, daß eine und dieselbe Person Ankläger und Richter sei, und bald sich vertheidigte, bald den Diktator anklagte, so befahl Papirius ihn zu entkleiden und Ruthe und Peile bereit zu machen. Fabius rief, als die Liktoren Hand an ihn zu legen begannen, den Schutz der Soldaten an und rettete sich zu den bereits lärmenden Triariern. Während sich in der ganzen Versammlung Geschrei erhob, baten sie um den Sessel des Diktators herumstehenden Legaten denselben, die Sache auf den folgenden Tag zu verschieben und der Ueberlegung Zeit zu geben. Als sie durch diese Bitten nichts ausrichteten, forderten sie ihn auf nach der wüthenden Versammlung zu sehen: es ziemte seinem Alter und seiner Klugheit nicht, dem Aufwuth Nahrung zu geben: jedermann werde es ihm zum Vorwurf machen, wenn er von Zorn verblindet die aufgeregte Menge gegen sich aufbringe. Durch diese Worte wurde Papirius noch mehr gereizt und befahl den Legaten von dem Tribunal herabzusteigen.

Die Versammlung fuhr, ohne auf den Diktator und die Herolde zu hören, fort zu lärmen, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende machte.

186.

In der Nacht flüchtete sich Fabius heimlich nach Rom. Während er hier vor dem Senate über die Grausamkeit des Diktators klagte, unterbrach plötzlich der Diktator selbst durch seine Ankunft die Rede. Jetzt wurde der Streit wiederholt. Als der Diktator den Fabius festzunehmen befahl und, während der ganze Senat für denselben Fürbitte einlegte, auf seinem Vorhaben bestand, da sprach Markus Fabius, der Vater des Quintus: „da bei dir weder das Ansehen des Senats gilt, noch mein Alter, noch die Tapferkeit des von dir selbst ernannten Reitervorstehers, noch Bitten, so appellire ich an das Volk, welches allein mehr als deine Diktatur vermag.“ So ging man aus der Curie nach der Volksversammlung. Hier hörte man zuerst nicht sowohl eine zusammenhängende Rede als Wortwechsel, bis des greisen Fabius Stimme das Geräusch über-tönte. Weinend und seinen Sohn umarmend beklagte dieser des Diktators Uebermuth und Grausamkeit: auch er sei Diktator gewesen, aber nicht einmal ein Soldat, geschweige denn ein Feldherr sei von ihm gekränkt worden: Papirius dagegen erstrebe Sieg und Triumph über einen römischen Feldherrn, wie über einen Anführer von Feinden. Papirius entgegnete, daß er dem, der gegen seinen Befehl gekämpft habe, nichts von der verdienten Strafe erlassen könne, denn er wolle nicht verschulden, daß der Hoheit der Diktatur Abbruch geschehe: er wünsche, daß die tribunicische Gewalt nicht durch ihre Einsprache die höchste Gewalt verletzen noch das Volk in ihm den Diktator und das Recht der Diktatur vernichten möge. Darauf bat das gesammte Volk den Diktator, ihm zu Liebe den Reitervorsteher zu begnadigen. Auch die Tribunen flehten ihn an, dem jungen Fabius seine Unbesonnenheit zu verzeihen. Zuletzt fiel ihm der Jüngling selbst um Verzeihung bittend zu Füßen. Nach dem es still geworden war, erklärte der Diktator: „es steht gut, denn die Kriegszucht und die Hoheit der Diktatur hat gefügt: Q. Fabius wird nicht von der Schuld freigesprochen, sondern als schuldig verurtheilt dem Volke und der tribunicischen Gewalt zu Liebe begnadigt.“

## Wörterverzeichnis.

<b>A.</b>	in Abnahme kommen decrescere.
depingere.	abnehmen (Zoch) demere, (Herr- schaft) abrogare.
† (Brücke) rescindere, (Lager)	abordnen mittere.
re. es geschieht Abbruch im-	Aboriginer (die) Aborigines, um.
tur alqd, detrahitur de	abpressen extorquere, exprimere.
.	Abreise profectio, onis. abreisen
n deducere.	proficisci.
n extorquere.	abschätzen aestimare.
esper, i und is. vespera, ae.	abschaffen tollere.
bisq̄ superstitiosus 3.	abscheulich foedus 3.
3 iterum.	abschiden mittere.
efectio, onis.	abschlägige Antwort ertheilen negare.
von deficere, desciscere a.	abschneiden prohibere, interclu-
t alienus 3.	dere.
vorago, inis.	abschrecken deterrere.
† von pendere e.	absenden mittere.
ng duritia, ae.	Abischt consilium. voluntas, atis.
arcere, prohibere.	die Absicht haben in animo habere.
subvenire, succurrere.	absichtlich (Abb.) consulto.
genus, eris.	abstammen ortum esse.
cedere.	abstehen desistere.
(Rechtschaft) reddere.	zur Abstimmung rufen in suffragium
abnuere.	vocare.
† conficere.	Abtheilung (der Iacedäm. Soldaten)
m dissuadere.	mora, ae.

- abtreten von *cedere* al. re.  
 abwarten *expectare*.  
 abweisen *prohibere, propellere, propulsare*.  
 abweichen *discedere*.  
 abwenden *avertere, repellere, prohibere*.  
 abwesend sein *abesse*.  
 Abzeichen *insigne, is*.  
 abziehen *discedere*. Abzug *discessus, us*.  
 Achäer (gebörner) *Achaeus, i*. (wegen eines Zusammenß. mit *A.* so genannt) *Achaicus, i*.  
 achten (halten für) *habere, iudicare*. nicht achten *contemnere*.  
 Acker *ager, gri. Ackerbau agri cultura*.  
 Ackergesetz *lex agraria*.  
 Adel *nobilitas, atis*.  
 adoptiren *adoptare*.  
 ächten *proscribere*.  
 Aedil *aedilis*. Abstr. *aedilitas, atis*.  
 Aebuer *Aedui, i*.  
 Aegypten *Aegyptus, i*. Abj. *Aegyptius, 3*.  
 ähnlich *similis, e*. Ähnlichkeit *similitudo, inis*.  
 ändern *mutare*. sich ändern *mutari*.  
 sich ängstigen *angi*.  
 Aequer *Aequus, i*.  
 sich äußern *dicere*.  
 äußerste (der die das) *extremus, 3*. auf das *A.* *summopere*.  
 Afrikaner (geborener) *Afer, fri*. (wegen eines Zusammenhanges mit *A.* so genannt) *Africanus, i*.  
 ahnden *vindicare*.  
 Akademiker *Academicus, i*.  
 Aktium *Actium*. Abj. *Actiacus, 3*.  
 Alba *Alba, ae*. Abj. *Albanus, 3*.  
 all *omnis, e*. alle zusammen *universi, orum*. allezeit *semper*.  
 Alleinherrscher, Alleinherrschaft (bei den Griechen) *tyrannus, i tyrannia, idis*.  
 alljährlich *Abv. quotannis*.  
 allmählich *paulatim, sensim*.  
 Allobroger *Allobrox, gis*.  
 allzu, allzusehr *nimis*.  
 Alpen (die) *Alpes, ium*.  
 alsbald *mox*.  
 alt (der alten Zeit angehörig) oder von ihr herrührend) *vetus, e*. antiquus 3. (in hohen Jahren stehend) *senex, senis*. *grandis* *natus*.  
 der Ältere (zur Unterscheidung von Geschwistern und gleichnamigen Personen) *maior*. die Älteren (all Altersklasse) *seniores*.  
 Altar *ara, ae. altaria, ium*.  
 Alter (Lebensalter überhaupt) *aetas, atis*. (Greisenalter) *senectus, utis*. (langes Bestehen) *vetustas, atis*.  
 in einem Alter von durch *natus, 3*.  
 Altersgenosse *aequalis, is*.  
 Amasis *Amasis, idis*.  
 Ambiorix *Ambiorix, gis*.  
 Amme *nutrix, icis*.  
 Amphitheater *amphitheatrum*.  
 Amt (Obliegenheit) *munus, e*. (Staatsamt) *magistratus, us*.  
 Amtserkleidung *ambitus, us*.  
 Amphikler *Amyclaei, orum*.  
 Anbau *cultus, us*.  
 anbieten *offerre*.  
 Anblick *adspectus, us*. *conspetus, us*.  
 Andenken *memoria, ae*.  
 anderthalbmal so groß *sescuplus, 3*.  
 andeuten *significare, indicare*.  
 andichten *affingere*.

impetus, us.	Ankündigung (Befehl) edictum. A.
et rursus.	erlassen edicere.
ing laus, dis.	Ankunft adventus, us. durch seine
nitium.	A. unterbrechen intervenire.
incipere (coepi, coeptus).	Anlagen (die) indoles, is (nur im
conficere.	Sing.).
supplicare.	anlangen pervenire, (Nachricht, Brief)
(b. §. erwähnen) dicere,	afferri.
dux, cis.	anlegen (Schiff, zu Schiffe) appel-
replere, implere.	lere, (Heffeln) inicere.
licere, indicare, significare.	anlocken allicere.
innatus 3.	sich anmaßen affectare. Annäherung
esse alicuj. meine, deine etc.	arrogantia, ae.
rigen mei, tui etc.	Annahme opinio, onis.
er reus, i.	annehmen (in Empfang nehmen) ac-
heit res, rei.	cipere, (ein Staatsamt) capere,
hamus, i.	(gelten lassen, vermuten) statuere,
jucundus 3, gratus 3.	conicere.
nobilis, e. Angehörigem jem.	anordnen edicere, constituere.
spectu alicuj.	anrathen suadere.
aggredi, adoriri, impe-	anreben jem. alloqui alqm. (ohne
acere.	weiteren Zusatz), appellare alqm.
mpetus, us. in A. nehmen	(durch Zuf. näher best.)
li.	anrufen invocare, (jem. Hilfe) im-
favere. Anhänger fautor,	plorare.
tipator, oris.	ansagen indicere.
livus, i. collis, is.	anschaffen comparare.
audire.	sich anschließen se adiungere, se ap-
io, onis.	plicare.
ora. vor A. gehen (v. Menschen)	Anschuldigung crimen, inis. crimi-
(naves) constituere, (v. Schiff-	natio, onis.
ancoras deligari. vor A. lie-	Ansehen (das) auctoritas, atis. digni-
sch. in ancoris consistere.	tas, atis.
accusator, oris.	ansetzen videre, intuēri, (als etw.)
accusatio, onis.	habere, putare, iudicare.
accusare, arguere, diem	ansichtlich nobilis, e. conspicuus 3.
alicui.	praecipuus 3.
ing advena, ae.	Ansicht sententia, ae. ansichtig wer-
indicere, (befehlen) edicere	ben conspicere, conspicari.
	Ansprache adhortatio, onis.



ansprechen appellare.	arbeiten laborare.
in Anspruch nehmen vindicare, sibi sumere.	Argos Argi, orum. Abj. Argivus.
Anstalten machen, treffen parare.	Arm brachium.
anstiften facere, auctorem alicuj. rei existere.	arm pauper, eris.
Anstifter auctor, oris.	Armuth paupertas, atis.
anstrengen (Kräfte) intendere. sich a. contendere, anniti.	Art genus, eris.
Anstrengung labor, oris.	Arverner (bie) Arverni, orum.
Antheil pars, tis. A. haben, nehmen participem (consortem) esse.	Arznei medicamentum, medicina.
anthum (beibringen, zufügen) inferre, facere, (bekleiden) induere.	Arzt medicus, i.
Antrag rogatio, onis. A. stellen (beim Volke) ferre, (beim Senate) referre.	Asien Asia, ae. Asiat (geboren) Asianus, i. (wegen eines Zusammenhanges mit A. so genannt) Asiaticus, i.
antreiben impellere. aus eigenem Antriebe mea tua sua etc. sponte.	Asyl asylum.
Antwort responsum. ich erhalte zur A. mihi respondetur.	Athen Athenae, arum. Abj. Atheniensis.
antworten (mündlich) respondere, (schriftl.) rescribere (auf etw. ad alqd).	Attisch Atticus 3. Abb. Attice.
anvertrauen credere, committere.	aufblicken zu suspicere alqd.
anweisen (zuweisen) assignare, tribuere.	aufbrechen proficisci.
anwenden adhibere, uti.	aufbringen (reizen) movere, exacerbare, efferare.
anwesend sein adesse.	Ausbruch profectio, onis.
Anzahl numerus i. geringe A. paucitas, atis.	auflegen imponere.
anzeigen indicare, ostendere.	auffassen percipere.
anzünden incendere.	auffinden invenire. Auffindung inventio.
Apollo Apollo, inis.	auffordern hortari, jubere.
appelliren (an b. Volk) provocare (ad alq).	Aufgabe munus, eris. sich zur A. machen sibi proponere. die A. haben propositum alicui est.
Apfenthier (bie) Apsinthii, orum.	aufgeben (fallen lassen) abicere, desistere, (Auftrag geben, befehlen) mandare, jubere.
Aquilier Aquilii, orum.	aufgehen (von b. Sonne) oriri.
Aquitaner Aquitanus, i.	aufhäufen congerere.
Arbeit labor, oris. (beim Bau, auf dem Felde) opus, eris.	aufhalten (hemmen) tardare. sich aufhalten (verweilen) versari, commorari.
	aufheben tollere.
	aufhören desinere, desistere.

coëmere.	aufzählen enumerare.
iren se aperire, patefieri.	aufgehren consumere.
ren renunciare.	aufziehen nutrire.
olvere, dissolvere.	Auge oculus, i. im A. haben spec-
achen proficisci.	tare, sequi. in Augenſchein neh-
n excipere, (Saat) accipere,	men invisere.
.) recipere. es mit jem. a.	augenblicklich praesens, ntis.
amen descendere c. al.	ausbessern reficere.
umfeil cura, ae. (rildſicht=	ausbrechen oriri.
Benchmen) observantia, ae.	ausbauern manere, permanere.
mg (Verluſt) jactura, ae.	ausbrüden exprimere.
permovere, concitare (auf=	außerlesen lectus 3, delectus 3.
concitus 3 und concita-	Ausfall eruptio, onis.
erigere.	ausführen gerere, perficere. (weg-
sincerus 3.	ſchaffen) auferre.
iſch seditiosus 3.	ausgehen (hervühren von) proficisci.
seditio, onis.	(zu Ende gehen) deficere.
infestus 3, infensus 3.	Ausgelassenheit licentia, ae.
n (Lager) ponere, (Woh=	ausgemacht certus 3, exploratus 3.
collocare.	ausgezeichnet insignis, e. eximius 3.
en aperire.	egregius 3.
t clamare, exclamare.	ausheben legere, scribere.
n exterrere.	Aushebung delectus, us.
(Helm) induere.	aushungern fame perdomare.
ingemiscere.	auskundſchaften explorare.
en proſilire.	auſländiſch, aus dem Auslande ex-
seditio, onis. auffändiſch	ternus 3, peregrinus 3.
sus 3.	ausliefern tradere, (Gefangene) red-
(Werke, Sessel) statuere,	dere.
n. (Flotte, Truppen) consti-	auslöſchen extinguere.
(Wächter) imponere. ſich	ausmitteln explorare.
en (von Truppen) consi-	ausnehmen (Zahn) eximere, (außeiner
mandare. Auftrag man-	Zahl) excipere, eximere.
(als etw.) existere.	Auspicien auspicia, orum.
sumtus, us. (von etw.) ap-	ausplündern compilare.
is, us.	ausrichten efficere, perficere.
in concitare.	ausrücken egredi.
e, Aufgaben. II. 7. Aufl.	ausrücken (Heer) armare, (Schiff) or-
	nare.
	ausrufen clamare.

Ausfaat sementis, is.

Aussage indicium.

auschiffen exponere (in terram).

auschlagen (Ausgang nehmen) evenire.

auschließen excludere.

Auschweifung luxuria, ae.

ausenden mittere.

aussetzen (irgendwo) exponere, (Gesahren) objicere, offerre. ausgelegt objectus 3, obnoxius 3.

Aussicht prospectus, us. in A. stellen proponere. A. haben (etw. zu erlangen) durch die conjug. periphr. des jedesm. Verbs. in A. stehen propositum esse.

ausöhnen reconciliare. sich ausöhnen in gratiam redire.

Ausspruch (bedeutungsvoller, wichtiger) dictum. A. thun dicere, vocem edere.

ausstellen öffentlich in publico proponere.

aussuchen eligere.

ausüben exercere.

auswählen legere, eligere.

auswärtig externus 3.

ausweichen defugere, declinare.

auswendig lernen ediscere, memoriae mandare.

Außenwelt res externa. Güter der A. bona externa.

außerordentlich ingens, ntis. Adv. mirifice, durch den Superl. des jedesm. Adjekt.

auszeichnen efferre. sich a. excellere, praestare.

ausziehen secedere, egredi, proficisci, (auf Beute) exire.

Auszug demigratio, onis.

Art securis, is.

**B.**

baar orbus 3, destitutus 3. 1

Gelb nummi, orum.

baden coquere.

halb-halb modo-modo, nunc-

Band vinculum. Bande (Gesetz) vincula, orum.

Bant subsellium.

Bart barba, ae.

Bauch venter, tris.

bauen (Haus, Flotte) aedificare (Feld) colere.

Bauhauwerfer faber, bri. B. aedificium.

beabsichtigen in animo habere, die conjug. periphr. des je Verbs.

beachten attendere.

Beamter magistratus, us.

beantragen (heim Vorse) ferre, (Senate) referre.

bearbeiten (jem.) sollicitare.

beauftragen mandare alicui praeficere alqm alic. rei.

bebauen colere.

Becher poculum.

bedacht sein, Bedacht nehmen ausulere, prospicere.

bebauern dolere.

bedenken cogitare. sich bedenken bitare.

Bedenken (das) dubitatio. B. tragen dubitare. kein B. non dubitare.

bedeuten (den Sinn haben) scicare. bedeutend magnus 3, g Bedeutung vis. bedeutungslos nus 3.

sich bedienen uti.

Bedingung conditio, onis.

t (durch seine Nähe) imminere.	begreifen (einsehen) intelligere.
egere. es (man) bedarf	begründen condere. Begründer con-
est.	ditor.
en maturare.	begünstigen favere.
beendigen finire, (Krieg) con-	behalten (zurück-, festhalten) tenere,
tinere.	retinere.
imperium. auf B. jem. jussu	behandeln habere, tractare. b. als,
j.	wie habere in loco alicuj. schimpf-
jubere, imperare. Befehl-	lich b. ignominia afficere.
praefectus, i. befehligen	beharren perseverare, perstare.
esse.	beharrlich constans, ntis.
n munire, communire, fir-	behaupten (Ansicht aussprechen) di-
, confirmare.	cere, contendere. (inne haben, be-
ungswert munitio, onis.	halten) tenere, obtinere.
nden (in, unter) esse.	behindern impedire.
eifigen studere.	Behörde magistratus, us.
t quaerere, percontari. (um	bejahrt senex (senior).
fragen) consulere.	beibehalten retinere.
liberare.	beibringen (anführen) inferre, inicere.
c liberator.	beiderseits utrimque.
bet amicus 3.	beifügen subungere, adicere.
gen (etw.) explere, (jem.) sa-	beigeben addere.
cere.	Beil securis, is.
ben se conferre, concedere.	beilegen (schlichten) componere, (zu-
giebt sich accidit.	schreiben) tribuere.
n (widerfahren) accidere.	beimessen tribuere.
(Mord, Verbrechen) com-	beimischen admiscere.
re.	beinahe prope, paene.
e cupiditas, atis.	Beiname cognomen, inis.
cupidus 3.	Beirath consilium.
n incipere (coepi, coeptus),	Beispiel exemplum.
upf, Spiele) committere.	Beistand ops, opis. auxilium. (per-
er, -in comes, itis.	sönl.) adjutor, oris.
gen conservare. einem zu Liebe	beistehen adjuvare, subvenire, adesse.
abigen concedere, condonare	beisteuern conferre.
n alicui).	bestimmen assentiri.
gnügen (mit folgenb. Subst.)	beitragen (zu) afferre (multum, alqd,
entum esse, (mit folg. Verb.)	nihil).
habere.	beitreten (einer Ansicht) accedere.
m sepelire.	beimoßen interesse.

bekannt notus 3., es ist bekannt (daß	beobachten observare, colere.
ic.) constat. bekannt werden (von	berathen, sich b. consultare. Ber-
Sachen) percrebescere. bekannt-	thung deliberatio.
sich durch constat.	berauben exuere, privare.
bekennen profiteri. sich zu etw. b.	beredt eloquens, ntis. disertus 3.
profiteri alqd.	facundus 3.
beflagen conqueri.	Berebtsamkeit eloquentia, ae.
befleiden (mit etw.) induere. (Staats-	bereisen circumire, adire.
amt) gerere.	bereit paratus 3. promptus 3, 1.
befränzen coronare.	machen expedire. in Bereitschaft
befriegen bello petere, bellum inferre.	in promptu.
beflimmert sollicitus 3.	bereiten parare.
befaden onustus 3.	bereuen poenitet alqm.
Befäftigung molestia, ae.	Berg mons, tis. bergig montuosus 3.
Befagerer oppugnator, oris.	Bergwerke metalla, orum.
befagern obsidere.	Bericht (schriftlicher) litterae, arum.
Befagerungsvert opus, eris.	berücksichtigen spectare, respicere.
befegen (mit etw.) afficere.	berühmt clarus 3. nobilis, e. b. wer-
befehren docere.	ben clarum fieri, nobilitari.
befeidigen offendere, laedere.	berühren tangere, attingere.
Befeibigung injuria, ae.	berufen vocare, (Versamml., Senat)
Befgier (die) Belgae, arum.	convocare. Berufung provocatio, onis
befiebt gratus 3 (alicui), gratiosus	beruhen auf contineri al. re, posi-
(apud alqm).	tum esse in al. re.
Bellovater (die) Bellovaci, orum.	besänftigen placare, mollire, mitigare.
Befohnung praemium. als B. (rei-	Befatzung, Befatzungsort praesidium.
chen) praemii loco.	beschädigen affligere.
sich bemächtigen potiri.	sich beschäftigen, beschäftigt sein occu-
bemerfbar, bemerklich conspicuus 3.	patum esse in al. re. beschäftigt
Bemühung studium, opera, ae.	halten occupatum tenere.
benachbart vicinus 3, finitimus 3.	Beschäftigung studium.
benachrichtigen certiorum facere,	Beschaffenheit natura, ae.
edocere.	bescheiden modestus 3.
benehmen (Furcht) demere, (Hoffnung)	Bescheidenheit modestia.
praecidere, privare. sich benehmen	bescheiden vor jem. vocare ad alqm.
se gerere (mit Adv.), se prae-	beschenken donare.
bere (mit Adj.).	Beschimpfung contumelia, ae.
benneiden invidere.	beschleunigen accelerare.
benennen appellare.	beschließen (beendigen) finire. (Beschluss
benutzen uti.	fassen) decernere, placet alicui.

decretum.	finden) esse, (Bestand haben) stare,
in imminuere, coërcere,	permanere, (übernehmen, z. B. Ge-
incidere. beschränkt (eng) an-	fahren) subire, obire.
s 3.	besteigen (Schiff) conscendere.
in scribere, describere.	bestimmen (festsetzen) constituere,
tueri, tutari.	(ausersehen für, zu) destinare. be-
patronus, i. defensor.	stimmt sein (etw. zu thun), es liegt
gen arguere, incusare.	in jem. Bestimmung durch die con-
jugung crimen, inis. crimi-	jug. periphr. des jedesm. B.
onis.	bestrafen punire, multare.
de molestia, ae.	Bestrafung poena, ae. supplicium.
meren conquiri.	Bestreben, Bestrebung studium.
ich molestus 3.	bestürmen oppugnare.
tigen compescere, sedare.	Bestürmung oppugnatio.
in (jem.) obsecrare, obtes-	bestürzt perterritus 3.
collere.	Bestürzung pavor, oris.
occupare.	befuchen adire, convenire, (Haus)
vincere, devincere.	frequentare.
nehmen possidere. bestigen	beten precari.
e, possidere, (geistige Ei-	betrachten contemplari, (als etw.)
) esse al re, est in alquo	habere, judicare.
mein, dein u. Besitzthum	sich betragen se gerere (mit Adv.).
tua etc.	betrauern lugere.
maxime, praecipue.	betreiben agere. jem. auf Betrieb
moderatus 3. Besonnenheit	alicuj. opera.
a, prudentia.	betreten ingredi, intrare, adire.
curare, administrare.	sich betreiben dolere.
ehen colloqui.	betrübt moestus 3.
aspergere.	Betrübniß moestitia.
corrigere (jem. alqm u.	betrügen fallere. betrügen um frau-
mores).	dare.
(ununterbrochen) continuus	Bett lectus, i.
petuus 3. Adv. continenter,	beugen (übel zurechten, schwächen) af-
tuo.	ligere, frangere.
bestätigen confirmare.	beunruhigen agitare.
sepelire.	Beurlaubung commeatus, us.
corrumpere.	beurtheilen ponderare alqd, judicare
(aus etw.) constare, (auf	de al. re.
erstare, perseverare. (Statt	Beute praeda, ae. B. machen prae-
	dam facere, praedari.

- bevorstehen imminere, impendere.  
 bewachen custodire.  
 bewährt spectatus 3.  
 bewaffnen armare.  
 bewahren servare, conservare. bewah-  
 ren vor prohibere a.  
 bewegen movere, agitare, (veran-  
 lassen) permovere, adducere. sich  
 b. moveri.  
 Bewegung motus, us.  
 beweinen flere, flere, collacrimare.  
 Beweis (Probe, Kennzeichen) indi-  
 cium, documentum. beweisen de-  
 monstrare, probare.  
 sich bewerben um etw. petere alqd.  
 Bewerbung petitio, onis.  
 bewerkstelligen facere, efficere.  
 bewilligen concedere. mit Bewilli-  
 gung jem. alicuj. voluntate.  
 bewirken facere, efficere.  
 bewohnen (von Völkern) incolere  
 alqm locum, (von einzelnen) ha-  
 bitare in al. loco (pass. locus  
 habitatur). Bewohner von (mit  
 dem Landes- oder Städtenamen)  
 durch das nom. gent. 3. B. Ve-  
 ientes Bew. v. Veji.  
 bewundern admirari. bewundert wer-  
 den admiratione affici. bewun-  
 dernswert admirabilis, e. Be-  
 wunderung admiratio, onis.  
 sich bewußt sein sibi conscius esse.  
 bezahlen solvere.  
 bezeichnen (als etw.) dicere.  
 beziehen auf referre ad. sich bez. re-  
 ferendum esse, pertinere.  
 bezwecken spectare, sequi.  
 bezweifeln dubitare.  
 bezwingen domare.  
 biegsam flexibilis, e.
- bieten (darbieten) praebere, offerre,  
 (bei Auktionen) liceri.  
 Bild imago, inis.  
 bilden facere, efficere.  
 Bildniß imago, inis. Bildung doc-  
 trina, ae. humanitas, atis.  
 billig aequus 3. Billigkeit aequitas.  
 billigen probare.  
 binden vincire, (einschnüren) con-  
 stringere.  
 bissher adhuc.  
 bisweilen interdum.  
 bitten rogare. Bitte, Bitten preces,  
 um. auf jem. B. rogatu alicuj.  
 bitter acerbus 3.  
 blasen (Flöte) canere.  
 bleiben manere, remanere.  
 bleibend stabilis, e.  
 blind caecus 3.  
 Blitz fulmen, inis.  
 bloß (unbekleidet) nudus 3.  
 blühen (in Ehren stehen) florere, (in  
 Schwange sein) vigere.  
 Blut sanguis, inis. Blutvergiß  
 caedes, is.  
 Boden solum. am Boden humi.  
 Bötien Boeotia, ae. Bew. Boeotia.  
 böse malus 3. b. sein succensere.  
 Bogenschütz sagittarius, i.  
 Bosheit malitia, ae.  
 Bote, Bottschaft nuncius, i.  
 Botmäßigkeit ditio, onis.  
 Bräutigam, Braut sponsus, sponsa.  
 Brand, Brandstiftung incendium.  
 brav bonus 3.  
 brechen frangere.  
 breit latus 3.  
 brennen ardere.  
 Brief litterae, arum. epistola, ae.  
 bringen (etw. nach einer Stelle) con-

(jem. so weit, in Gefahr, in adducere, (Frucht, Hilfe)	Cappadocien Cappadocia, ae. Bew. Cappadox, ocis.
(Gefahr) afferre, (in Grin- 3, Gewalt, Form) redigere.	Carbia Cardia, ae. Abj. Cardianus. Carnuter Carnutes, um.
n (etw.) vor jem. deferre ad br. über inferre — die bringt es mit sich res (ita)	Celten (die) Celtae, arum. Censor censor. Abstr. censura, ae. Centurie centuria, ae. Centurio centurio, onis.
en Britannia, ae. Volsen.	Chäronea Chaeronea, Abj. Chaero-
nus, i.	nensis.
nis, is.	Chalcis Chalcis, idis.
frater, tris. Brudertliebe fraternus.	Charakter mores, um. Chares Chares, etis.
ons, tis.	Cheops Cheops, pis.
puteus, i.	Chersones Chersonesus, i.
ectus, oris.	Cilicien Cilicia, ae.
(die) Bruttii, orum.	Cimbern (die) Cimbri, orum.
ber, bri. Buchstabenchrift	Cingetorix Cingetorix, igis.
ae, arum.	Cisterne cisterna, ae.
foedus, eris.	Claudisch claudius 3.
st leisten einander inter se	Cleobis Cleobis, is.
e.	Client cliens, ntis.
civis, is. Bürgerkrieg bellum	Clusium Clusium. Abj. Clusinus 3.
Bürgerrecht, Bürgerchaft	Cnidus Cnidus. Abj. Cnidius 3.
s, atis. Bürgerstand plebs,	Cocles Cocles, itis.
h civilis, e.	Coelisch Coelius 3.
(tw.) luere, (für jem.) poe-	Cohorte cohors, tis.
dare pro.	College collega, ae. Collegium colle-
ulis, idis.	gium.
knos, -nossin socius, socia.	Colonie colonia, ae. Colonist colo-
x, cis.	nus, i.
<b>C.</b>	Commando imperium.
(die) Cadusii, orum.	confisciren publicare.
commilito, onis.	Consul consul, lis. Abj. consularis,
ien Campania, ae. Abj.	e. Consulat consulatus, us.
anus 3.	Cornelisch Cornelius 3.
Capitolium. Abj. Capitoli-	Cremona Cremona, ae. Abj. Cremo-
	nensis.
	Cures Cures, ium.
	Curiatier (die) Curiatii, orum.



Curie curia, ae.

Cypros Cyprus, i. Abj. Cyprius 3.

Cyrenäer (von Cyrene) Cyrenaicus, i.

D.

da sein adesse.

Dacien Dacia, ae. Abj. Dacicus 3.

dagegen contra.

dahin eo. ebendahin eodem. bis dahin usque ad illud tempus, ante illum diem.

Dank wissen gratiam habere. Dank abstellen, danken, gratias agere. dankbar gratus 3.

darbieten offerre, praebere.

darlegen declarare, exponere.

Datis Datis, idis.

dauerhaft firmus 3. stabilis, e.

davonkommen discedere.

davontragen (Sieg) reportare ab (ex) al.

dazwischen sein interesse.

dazwischen treten intercedere.

Delos Delus, i. Abj. Delius 3. und Deliacus 3.

Delphi Delphi, orum. Bew. Delphus, i. Abj. Delphicus 3.

demüthigen frangere.

Denar denarius, i.

denken cogitare, (Ansicht hegen) sentire. d. an (sich erinnern) recordari, meminisse.

Denkmal monumentum.

denkwürdig memorabilis, e. Denkwürdigkeiten commentarii, orum.

derart Abj. talis, e. Adv. ita.

deshalb ideo, propterea.

deuten auf (Zukünftiges) portendere alqd.

diest densus 3.

Dichter poeta, ae.

diebisch furax, acis.

Diebstahl furtum.

dienen (als Soldat) stipendium merere, (sich widmen) servire, inservire.

Diener, ein minister, ministra.

Dienst officium. munus, eris.

Dienstbesessenheit, Dienstleistung officium.

Dictator dictator, oris. Abstr. dictatura.

Diomedon Diomedon, ntis.

Dolch sica, ae.

Dolonter (die) Dolonci, orum.

Doloper (die) Dolopes, um.

Donau Ister, tri.

Donner tonitru.

dort ibi, illic. dorthin eo, illa von dort inde, illinc.

draußen foris.

Dreifuß tripus, odis.

Dreirubrer triremis, is.

Drillingssöhne trigemini fratres. brin intus.

drohen (einem etw., mit etw.) minari u. minitari alicui alqd, (drohen bevorstehen) imminere.

Drohungen minae, arum.

Druck onus, eris.

drücken premere, urgere. drückend gravis, e.

dürfen, durch licet. nicht d. non licet, non debere, non mit dem Gerundium ob. Gerundio. des Verbs.

dulden ferre, perferre, pati.

Dumnorix Dumnorix, igitis.

buntel obscurus 3.

plane. durchaus nicht mi-	eigene (der, die, das) durch meus,
ren transfigere, perfodere.	tuus, suus etc. mein, dein etc.
ßen rumpere, perrumpere.	Eigenthum mea, tua etc.
en percurrere.	sich eignen aptum (idoneum) esse.
perlegere.	eigenthümlich proprius 3.
uen perspicere.	eilen (nach) contendere, venire ma-
n percellere, obtinere,	turo, petere alqd.
) perferre, (bei jem. durch	eilig (Abb.) propere.
lungen) impetrare ab al.	einbrechen (Nacht) ingruere. vor Ein-
tis, is. bursten sitire.	bruch der Nacht ante noctem.
	einbringen afferre.
	einblößen amittere, perdere.
	Einbuße detrimentum, damnum,
	jactura. E. erleiden detrimentum
	facere.
: Kurzem) modo, ebenso wie	einbringen invadere, ingredi, irrum-
inus quam, aequae ac.	pere.
lanum. campus, i.	Einsall incursio, onis.
a (die) Eburones, um.	einflößen inicere.
is 3.	Einfluß vis, (persönlicher) auctori-
Gestaltung, ehrenhaft) ho-	tas. einflussreich gravis, e.
3. edle Abkunft generis	einführen (Waaren) importare.
tas.	Eingang finden in descendere ad, in.
rimonium.	eingeben (Arznei) dare, adhibere.
nschaft connubium.	eingedenk memor, oris.
olim. ehemalig pristinus 3.	eingehen (Bildniß) coire, inire.
onestus 3. Ehrbarkeit ho-	(auf eine Meinung) sequi, probare.
is, atis.	eingenommen für studiosus 3.
: erwiesen wird, Ehrenbezei-	eingepflanzt insitus 3.
honor, (Selbstgefühl) di-	eingestehen confiteri.
einem zu Ehren alicuj. ho-	Eingeweide exta, orum.
causa, ad honorem alicuj.	einhergehen, einherziehen incedere.
norare.	einjagen (Furcht) inicere.
ter, Ehrenstellen honores,	einig, nicht einig sein consentire,
Ehrenname titulus, i.	dissentire. man ist e. convenit.
honorificus 3, honestus 3.	einkommen (Geld) redire.
ambitio, onis.	einladen invitare.
i.	einlassen (in, zu etw.) admittere. sich
schwur iurjurandum.	e. auf inire.
dium.	einlaufen (in den Hafen) intrare.
pidus 3, studiosus 3.	

- einleiten (Krieg) parare, instruere. einleuchtend perspicuus 3. einmal (zu tragen einer Zeit) aliquando. einnehmen (in Beschlag nehmen) capere, occupare, (inne haben) tenere, obtinere. Einsöde solitudo, inis. einräumen concedere. einreißen (einbringen) invadere. einrichten facere, instituere. Einrichtung institutum. einschlagen (Weg) inire, ingredi. (Nagel) figere. einschließen (umzingeln, abschneiden) circumvenire. (belagern) obsidere. (einsperren) includere. einschmüren constringere. einschränken coërcere, cohibere. einsehen intelligere. einsetzen instituere. Einsicht consilium, prudentia. einsichtig, einsichtsvoll prudens, ntis. consilii plenus. Einsprache intercessio, onis. einst olim. Einstimmigkeit consensus, us. Eintracht concordia, ae. Eintrag thun detrahere de auctoritate (alqd, multum, nihil). eintreiben exigere. eintreten (Statt finden) incidere. Einwanderer advena, ae. einweißen in imbuer. einwohnen inesse. Einzellkampf certamen singulare. einzeln singuli, ae, a. (als Sing. singularis, aliquis, unus aliquis). Abb. singulatum. einziehen in ingredi. elend miser 3. Elend miseria, ae. Elefant elephantus, i. Eleusis Eleusis, inis. Abj. Eleusinus 3. Elis Elis, idis. Abj. Eläus 3. Eltern (die) parentes, tum. empfangen accipere. empfehlen commendare. Empfehlung commendatio, onis. empfinden sentire. Empörung seditio, onis. Ende (einer Sache) finis, dum extremus 3. (einer Person) exitus, us. endlich (bei Anführung dessen, worauf man längst gewartet hat) tandem. (bei Anführung dessen, was in einer Reihe das Letzte ist) denique. eng (Raum) arctus 3, (Platz) angustus 3. in die Enge treiben premere. Engherzigkeit angustus animus. Engpaß angustiae. E. von Caudina furculae Caudinae. Enkel, =in nepos, otis. neptis, is. entbehren carere. entblößt nudus 3. entbrennen exardescere. enterben exheredare. entfernen removere, tollere. sich abire. entfernt longinquus 3. e. sein abesse, distare. Entfernung spatium, intervallum. entflammen inflammare, incendere. entfliehen effugere. entfremden abalienare a. entführen (Pers.) abalienare a, abducere, (Sachen) auferre. entgegen arbeiten officere.

gehen, treten obviam ire,	Epheſus Ephesus, i. Abj. Ephe-
ere.	sus 3.
ſetzt contrarius 3.	Ephor ephorus, i.
ſchiden obviam mittere.	Epigramm epigramma, atis.
ſein adversari.	Epirus Epirus, i. Gen. Epirota, ae.
ſtehen obſtare, officere.	Abj. Epiroticus 3.
ſtehen opponere.	Erbarmen miseratio, onis. miseri-
reten obſistere, se opponere.	cordia.
: respondere.	erbauen aedificare.
(entkommen) effugere, (ver-	Erbe heres, dis. Erbgut heredium,
bleiben) fugere, fallere.	patrimonium. Erbschaft hereditas,
continere. ſich enthalten	atis.
ere, sibi temperare.	erbitten petere.
umſeit continentia, ae.	erbittern exacerbare.
detegere.	erblicken conspicere, conspici.
: alqm veste exuere.	erbrechen refringere.
n effugere.	Erbe terra, ae. Erdbreis orbis ter-
: diluere.	rarum.
dimittere, (Senat) mittere.	Erbiſtung commentum.
eripere.	erbulden pati.
n (Kampf) decernere, (Frei-	Eretria Eretria. Abj. Eretriensis.
ach) judicare. ſich dahin e.	ſich ereignen accidere, usu venire.
e. entſcheidende Schlacht lie-	erfahren (Nachricht erhalten) compe-
cie (proelio) decernere.	rire, cognoscere. (jem. Gunſt) uti.
ung cognitio, onis. judi-	erfahren in etw. peritus 3.
ohne E. (kämpfen) aequo	Erſahrung usus, us. in E. bringen
	cognoscere.
n promptus 3.	erſechten (Sieg) parere.
: consilium.	erſinden invenire, reperire.
gen excusare. ſich mit etw.	Erfolg eventus, us.
sare alqd.	erforſchen investigare, explorare.
igung excusatio, onis.	Erforſchung perscrutatio, indagatio,
xsanguis, e.	investigatio.
mittere, (um loß zu wer-	erfreuen delectare. ſich erfreuen (be-
blegare.	ſigen) habere, (Freude empfind.)
n respondere.	delectari, gaudere.
en, entſtehen oriri, nasci.	erfüllen (Pflicht) satisfacere. erfüllt
consilium.	ſein von (Liebe, Eifer) inflammatum
adimere, eripere, auferre,	esse, ardere.
here.	ergänzen supplere.

- ergeben studiosus 3.  
 sich ergeben (sich hingeben) se dedere,  
 deditioem facere. (entstehen) oriri.  
 Ergebung deditio, onis. Ergebenheit  
 studium.  
 ergehen lassen über sich subire.  
 ergiebig fertilis, e. fecundus 3.  
 sich ergießen (in etw.) influere, (über  
 etw.) effundi.  
 ergreifen capere, (festnehmen) com-  
 prehendere.  
 erhaben excelsus 3.  
 erhalten (empfangen) accipere, (be-  
 wahren) servare, conservare.  
 erheben efferre, evehere, (Gefchrei)  
 tollere. sich e. surgere, (gegen  
 jem.) deficere a (entstehen) oriri.  
 Erheiterung oblectatio, onis.  
 erheuchelt simulatus 3.  
 erhöhen augere.  
 erhören audire.  
 erinnern admonere, commonefacere.  
 sich e. recordari, meminisse, re-  
 minisci.  
 Erinnerung recordatio, onis. me-  
 moria, ae. wieder in E. bringen  
 in memoriam redigere.  
 erkaufen emere, redimere.  
 erkennen cognoscere.  
 Erkenntniß cognitio, onis.  
 erklären (sagen) dicere, (für etw.) ju-  
 dicare. sich erklären (für etw.)  
 profiteri. sich e. aus etw. repeten-  
 dum esse a.  
 erlangen (durch die Umstände) nan-  
 cisci, (durch Thätigkeit, Anstren-  
 gung) consequi, adipisci, (durch  
 Bitten, Vorstellungen) impetrare.  
 erlassen (einem etw.) remittere.  
 erleichtern levare.  
 erleiden pati. (Verlust, Unrecht, Nie-  
 derlage) accipere.  
 erlesen legere.  
 erlöschen (ausgelöscht werden) ex-  
 tingui.  
 ermahnen hortari.  
 ermangeln egere.  
 Ermessen (das) arbitrium.  
 ermitteln cognoscere, reperire.  
 ermorden interficere.  
 ermutigen confirmare.  
 ernähren alere.  
 ernennen (Dictator) dicere.  
 erneuern renovare.  
 ernst tristis, e. gravis, e.  
 erobern (Stadt, Festung) expugnare,  
 (Land) potiri, suae ditionis  
 facere.  
 eröffnen aperire, patefacere, (Auf-  
 sen) committere, exordiri.  
 Erpressung, durch repetundae (se-  
 pecuniae).  
 erregen movere, excitare.  
 erreichen assequi, consequi, efficere.  
 zu e. suchen petere alqd.  
 errichten exstruere, constituere,  
 (Lager, Statue) ponere, (Bauwerk)  
 facere.  
 erringen (Sieg) parere.  
 erscheinen (sichtbar werden) apparere,  
 (den Schein haben) videri, (auf-  
 kommen, da sein) venire, adesse.  
 erschöpfen exhaurire.  
 erschrecken terrere, perterrere.  
 ersehen intelligere.  
 ersetzen restituere, (Verlust) sarcire,  
 resarcire.  
 erstreben petere, appetere, concu-  
 piscere.  
 erstürmen expugnare.

dare, tribuere, (Draht)	ewig perpetuus 3, aeternus 3. excerpiere excerpere.
perferre, tolerare.	
expergiſci.	ſ.
nasci, evadere. (herange- ) adultus 3.	Fabier (die) Fabii, orum. Adj. Fa- bius 3.
eputare, cogitare.	fahren (zu Wagen, Schiff) vehi.
legere, (Staatsbeſörden)	Fahrt (Meerfahrt) cursus.
Erwähnung thun comme- , mentionem facere. ex- ſwertſ memorabilis, me- dignus.	Faliſter (die) Falisci, orum. Falſche milvus, i. fallen cadere (gefallen caesus 3). einem zu Füßen ſ. ad pedes ali- cuj. procumbere. zu Falſche brin- gen, ſommen opprimere, opprimi. der Fall tritt ein ſit, es iſt ein ſel- tener ſ. raro ſit.
expectare, opperiri. (daß), Erwartung opinio, tatio.	
excitare, (jem. Mißgunſt id alqd).	faſch falſus 3. Abb. falſo. Familie familia, ae. domus, us.
placare, mollire.	Familienglieder domestici, orum.
ſhre habere, (Woſtthaten)	fangen capere.
e. ſich erweiſen ſe prae- nit Adj.).	Farbe color, oris.
amplificare, (Grenze, Ge- roferre.	faſſen (Plan) capere, (Offnung, Daß) concipere.
uaestus, us.	aus der Faſſung bringen perturbare.
parere, comparare, acqui- id jem. Gunſt e. gratiam	faſt fere, paene.
sibi conciliare, ab al. gra- uire.	fehlen (mangeln) deesse, (ſich ver- gehen) peccare.
respondere.	Feſler vitium.
narrare.	feiern (Feſt, Spiele) agere, celebrare, (jem.) celebrare.
ſignere, parere.	feig ignavus 3. iners, tis. Feigheit
ducare, instituere.	ignavia, ae, inertia, ae.
atus 3.	Feige (die) ficus, i.
aeris. Adj. aeneus.	feil bieten venditare.
e, vesci.	Feind (Adj. u. Subſt.) hostis, is. inimicus 3.
Etruria, ae. Adj. Etru-	Feindschaft inimicitia, ae.
Euphrates, is.	feindſelig inimicus 3, infestus 3.
Europaeus 3.	ſelb ager, gri. ſelbarbeit opus ru- sticum. ſelbbau agri cultus, us.

Feldherr dux, ducis. imperator, oris.

Feldzeichen signum, signum militare.

Fels saxum.

fern halten prohibere, arcere. sich

fern halten abesse. aus der Ferne,

aus weiter F. e longinquo. ferner

tum, item, etiam, praeterea.

fesseln vincire.

Fest, Festtag dies festus. Festschmaus epulum.

fest firmus 3. f. nehmen comprehendere.

festhalten retinere, continere.

Festland continens, ntis.

feststellen constituere.

feststehen constare, certum (exploratum) esse.

Feuer ignis, is. mit F. und Schwert ferro flammaque. feuerstehend ignivomus 3.

Fidenater, Fidenatisch Fidenas, tis.

Figur (geometrische) forma, ae.

finden invenire, reperire, (Gelegenheit) nancisci. sich f. inveniri, reperiri.

Finger digitus, i.

Fisch piscis, is. Fischer piscator, oris.

Flamme flamma, ae.

Fleck macula, ae.

Fleisch caro, carnis.

Fleiß industria, ae.

fliegen volare.

fliehen fugere.

fließen fluere, fluitare. fl. durch fluere per.

Flotte classis, is.

Flucht fuga, ae. in die F. schlagen fugare, vollständig in die F. schl. fundere et fugare.

flüchten, sich flüchten confugere.

Flügel (des Heeres) cornu.

Fluß fluvius, i. flumen, inis.

fürdern juvare, adjuvare. Fürber adjutor, oris.

folgen (in jem. Stelle rücken) succedere. (hinterhergehen, sich richten nach) sequi. folgender Maßen hoc modo, ita.

in der Folge posthac, postea. etw. hat zur F., die F. von etw. ff aliqua re efficitur. Folgezeit postorum tempus.

fordern poscere, postulare, flagitare. Forderung postulatam.

forschen percontari, quaerere.

fortbestehen, fortbauern permanere.

fortfahren pergere.

fortreißen rapere, abripere.

fortrufen avocare.

fortschaffen auferre.

fortsetzen (Reise) pergere, (Krieg) persequi.

fortwährend (Adv.) perpetuo, continenter.

fouragiren pabulari.

Frage quaestio, onis.

fragen quaerere, interrogare. ff nach jem. quaerere alqm.

Frau femina, ae. (Gattin) uxor, oris.

Frechheit audacia, ae.

frei liber 3, ingenuus 3. frei sein von vacare.

freigeben dimittere.

freigebig liberalis, e. munificus 3.

Freigebigkeit liberalitas, munificentia.

freigeboren, freimilthig ingenuus 3.

Freigelassener (jemandes) libertus, i. (dem Stande nach) libertinus, i.

(Gegenſatz der Sklaverei)	ad alqm, führen über transducere
as, atis. (Ungebundenheit) li-	alqd u. trans alqd.
1, ae.	Führer, =in dux, ducis.
1 (Sklaven) manumittere.	Fürbitte einlegen deprecari (pro al.).
en liberare, absolvere.	fürchten, ſich fürchten timēre, me-
1 licēre.	tuere.
1 voluntarius 3. Abv. ultro,	Fürſorge providentia, ae, ꝑ. tragen
tua etc. sponte.	providēre.
(auſländiſch) peregrinus 3.	Fuhrwerk vehiculum,
1 andren angehörig, nicht ver-	Furcht timor, oris. metus, us.
1) alienus 3. fremd ſein (einem,	furchtbar terribilis, e. formidolo-
3.) abhorrēre a, alienum	sus 3. horrendus 3.
a.	Fuß pes, pedis.
gaudium, laetitia. ꝑ. haben	Fußbekleidung calceamentum.
lectetari. es macht Freude	Fußgänger pedes, itis. Fußvoll pe-
1.	dites, um.
laetus 3.	
en gaudēre, laetari.	ⓐ.
(Adj. u. Subſt.), freundlich	
us 3.	Gabii Gabii, orum. Adj. Gabinus 3.
ſchaft amicitia, ae.	Gallien Gallia, ae. Bew. Gallus, i.
pax, pacis.	Adj. Gallicus 3.
en exultare.	Gans anser, is.
pius 3. Frömmigkeit pietas.	ganz omnis, e. totus 3. ganz und
fructus, us.	gar prorsus, plane.
x fertilis, e. fecundus 3.	Gaſſe vicus, i.
rißzeitig maturus 3. friſher	Gaſt conviva, ae.
zu Späterem prior, us.	Gaſtfreund hospes, itis. Gaſtfreund-
zu Gegenw.) superior,	ſchaft hospitium. gaſtfreundlich
frühmorgens mane.	hospitalis, e.
g ver, veris.	Gaſtgelage, Gaſtmahl convivium.
vulpes, is.	Gatte maritus, i. conjux, gis. Gat-
en in obtemperare.	tin uxor, oris. conjux, gis.
sentire.	geartet moratus 3.
(Namen) habēre, (Vormund-	gebären parere, edere. geboren wer-
, Oberbeſehl, Krieg) gerere,	den nasci.
n, Streitſache) agere, (geleiten,	Gebäude tectum, aedificium.
1 laſſen) ducere, (Colonie) de-	geben dare, (Fuß) ferre, (Geſetze)
re, (in die Sklaverei) abdu-	scribere, sancire, constituere,
führen gegen jem. adducere	(Beiſpiel) edere, (Muth) addere.



- sich den Tod g. mortem sibi con- gegenüber contra.  
sciscere.  
Gebet preces, um.  
Gebiet (eines Volkes) fines, (einer Stadt) ager (mit dem Adj. des Städtenamens z. B. ager Arpinas).  
gebieten imperare, praecipere.  
gebildet doctus 3.  
zu Gebote stehen suppetere, suppeditare.  
Gebrauch usus, us. G. machen, gebrauchen uti.  
Geburtsdag dies natalis.  
Gedächtniß memoria, ae.  
Gedanke sententia, ae.  
gedenken (vorhaben) cogitare, (sich erinnern) meminisse.  
Gebicht poema, atis. carmen, inis.  
Geduld patientia, ae.  
geduldig patiens, ntis. Adv. patienter.  
geeignet aptus 3, idoneus 3.  
gefährlich periculosus 3.  
Gefälle vectigalia, ium.  
Gefängniß carcer, eris. vincula, orum. custodia, ae.  
Gefäß vas, vasis.  
Gefahr periculum. gefährdend infestus 3.  
gefallen placere. Gefallen thun gratum (gratius, gratissimum) facere.  
gefangen nehmen capere.  
Gefangener, Gefangene captivus, captiva.  
gefaßt auf paratus ad alqd.  
Gefühl sensus, us. gefühllos inhumanus 3.  
Gegend regio, onis.  
Gegengebot thun contra liceri.  
Gegenpartei adversa pars.  
gegenwärtig praesens, ntis.  
Gegner adversarius, i. inimicus, i.  
geheim occultus 3. Geheimniß ast etn. machen celare alqd.  
auf jem. Geheiß monitu alicuj.  
gehen ire, concedere, (so weit in) procedere, (sich entfernen) abire.  
g. aus exire, egredi. g. an em accedere ad. g. zu adire. g. über transire.  
gehören (einem) esse alicuj. g. zu esse in c. abl., esse in numero.  
gehörchen, gehorsam sein parere, dicto audientem esse.  
Gehorsam obsequium, obedientia.  
Geist (Gegensatz zu Körper) animus, i. (die geistigen Anlagen) ingenium mit Adj. ingeniosus 3. Geisteskraft vis ingenii.  
Geißel (Unterpfand) obses, idia.  
Geiz avaritia, ae.  
geizig avarus 3.  
Gelächter risus, us.  
gelangen (nach) pervenire. gelangen lassen perducere.  
Geld, Geldsumme pecunia, ae. zu einer Geldstrafe verurtheilen pecunia multare.  
gelegen situs 3.  
Gelegenheit occasio, onis. bei G. data occasione.  
Gelehrsamkeit doctrina, ae.  
gelehrt doctus 3.  
geleiten deducere.  
es gelingt einem contingit alicui.  
geloben vovēre, spondere.  
gelten (von Einfluß sein) posse, valere. (angesehen werden als) haberi, iudicari. 3. Geltung kommen valere.

raffen exsequi.	gefalzenes Schrot mola (ae) salsa.
tabula, tabula picta.	gesammt (die Gesamtheit) univer-
moderatus 3. lenis, e.	sus 3, cunctus 3.
gemeinsam, gemeinschaftlich	Gesandter legatus, i.
nis, e. gemeinschaftliche Sache	Gesandtschaft legatio, onis.
mit facere cum alquo.	Geschäft munus, eris. negotium.
sen respublica, reipubli-	geschehen fieri. es ist um jem. ge-
	schehen actum est de al.
animus, i.	Geschenk donum. munus, eris.
igens, ntis. Genauigkeit di-	Geschichte historia, ae. Geschicht-
a.	schreiber rerum scriptor. Geschichts-
ugethan) amicus 3. propi-	werk historiae, arum.
(aufgelegt zu) propensus	Geschied fortuna, ae.
igt sein (Luft haben) velle.	Geschicklichkeit exercitatio, onis.
on convalescere.	geschickt peritus 3, exercitatus 3.
percipere, frui.	Geschlecht gens, ntis. Geschlechtsge-
ocius, i.	nosse gentilis, is.
tis. nicht g. parum.	geschmackvoll elegans, ntis.
t satis est. Genüge thun	geschminnt fucatus 3.
cere.	Geschöpf animal, is.
oluptas, atis. G. haben von	Geschoss telum.
	Geschrei clamor, oris.
g geometricus 3.	Gesetz lex, legis.
strepitus, us.	zu Gesicht kommen in conspectum
(in, auf etw.) incidere. in	alicuj. venire.
g. f. Kampf.	gesichert tutus 3.
istus 3.	Gesinnung animus, i.
leit justitia, ae.	gesondert secretus 3.
udicium. vor G. in judicio,	Gespött ludibrium.
judices. vor G. ziehen diem	Gespräch colloquium, sermo.
, in iudicium (jus) vo-	Gestalt species, ei.
	gestatten concedere, permittere.
forensis, e.	gestehen perfitēri, confitēri.
iner apparitor, oris.	gesund (heilsam) saluber, bris, bre.
instellung justitium.	(nicht frant) sanus 3. g. werden
nuis, e. exiguus 3. vilis, e.	convalescere, gesund sein va-
en Germania. Bew. Ger-	lōre.
i. Adj. Germanicus 3.	Gesundheit valetudo, inis.
ns, tis. Adv. libenter.	Getreide frumentum. annona, ae.
fama, ae.	Getreibetheruerung annonae caritas.
e, Aufgaben. II. 7. Aufl.	

getreu bleiben (einer S.) manēre in al. re.	gleich par, ris. gleichen parem esse. gleichwohl tamen.
geübt exercitatus 3.	gleichkommen aequare.
gewähren dare, tribuere, praebere.	gleichmüthig constans, ntis.
Gewalt (Kraftaufwand) vis, (Macht etwas auszuüben) potentia, (Amtsgewalt, Befugniß) potestas. gewaltfamer Weise per vim.	Gleichmuth aequus animus.
gewaltig ingens, ntis. Adv. vehementer.	gleichsam velut, quasi, tamquam.
Gewaltthat vis. facinus, oris.	Glück (als herrschende Macht) fortuna, ae. (als Zustand des Menschen) felicitas, atis. mit Gl. (kämpfen) bene, prospere. Glücksgüter fortunae, arum.
gewinnen (erbeuten, davon tragen) capere, ferre. für sich g. sibi conciliare, suum facere.	Glück wünschen gratulari (zu etw. alqd, de al. re).
Gewissen conscientia, ae.	glücklich felix, icis. prosper, erum. glücklich beatus 3.
Gewissenhaftigkeit religio, onis.	glühend ardere, flagrare.
gewiß certus 3.	gnäbig clemens, ntis.
gewöhnen assuefacere. sich gewöhnen consuescere, (an etw.) assuescere, assuefieri.	göttlich divinus 3.
gewöhnlich vulgaris, communis. Adv. fere, plerumque.	Gold, Goldgeschirr aurum.
Gewohnheit consuetudo, inis.	golden aureus 3.
gewohnt (üblich) usitatus 3. g. sein consuevisse.	Gott, Gottheit deus, i.
es ziemt sich decet.	Gottesfurcht dei metus, pietas.
Gift venenum.	gottlos impius 3. Gottlosigkeit impietas, atis.
glänzend splendidus 3.	Graben fossa.
Glas vitrum. Adj. vitreus 3.	Grabmal sepulcrum.
Glanz splendor, oris. Glanzpunkt lumen, inis.	in höherem, geringerem Grade magis, minus.
Glaube (an etw.) opinio, onis. Gl. schenken fidem habere.	gräßlich foedus 3.
glauben (Meinung haben) putare, (Zutrauen schenken, für wahr halten) credere.	Grammatiker grammaticus, i.
glaubhaft, glaublich credibilis, e. glaubwürdig fide dignus.	grausam crudelis, e. saevus 3.
Gläubiger creditor, oris.	Grausamkeit crudelitas, atis. saevitia, ae.
	grausig saevus 3.
	Grazie Gratia, ae.
	greifen zu etw. capere alqd.
	Greis (Adj. u. Subst.) senex, senilis, e.
	Greisenalter senectus, utis.

nis, is. terminus, i.	Haft custodia, ae.
na vicinus, i. finitimus, i.	Hain lucus, i.
Graecus, i. Griechenthalb	Halifarnaß Halicarnassus, i. Adj.
a, ae. Griechisch Graecus 3.	Halicarnassensis.
agnitudo, inis.	Salz collum.
nus 3. wie groß quantus	halten tenēre, (Versammlung, Unter-
groß tantus 3. zu groß	redung, Rebe) habēre, (Triumph)
. 3. großziehen nutrire, alere.	agere, (bewahren) servare, conser-
ecus, us.	vare. halten für habēre, judi-
ondere.	care, sich halten se tenēre. es
conditor, oris. creator.	mit jem. halten facere cum al.
rsache) causa, ae. (Grund-	Halys Halys, yos.
undamentum, von G. aus	Hand manus, us. auf eigene Hand
is. zu G. gehen perire.	privato consilio. Handarbeiter
e fundamentum.	opifex, icis.
f fundus, i.	handgemein werden manus conse-
ecundus 3, (Gelegenheit)	rere.
us 3. Abb. prospere, op-	handeln agere, facere. h. über
e.	etw. (schriftlich, mündlich) agere
ignitas, atis.	de al.
ignus 3.	Handlung actio, onis.
vor, oris. gratia, ae. zu	Hannibal Hannibal, is.
andes alicuj. gratia.	hart atrox, ocis. durus. 3. (Ebin-
igung praemium.	gung) iniquus 3.
s 3. gut heißen probare.	hartherzig durus 3.
finden placet alicui.	hartnädig obstinatus 3.
bonum.	hassen odisse. gehaßt werden odio
zeit bonitas, atis.	(in odio) esse.
	Haß odium.
§.	Haufe (von Menschen) caterva, ae.
nis, is. capillus, i.	turba, ae. (von Sachen) acer-
bere.	vus, i.
avaritia, ae. habüchtig	Haupt (Kopf, wichtigster Theil) ca-
3.	put, itis. (einflußreiche Person)
avitia, ae.	princeps, ipis.
quens, ntis. creber, bra,	Hauptort, Hauptstadt caput, itis.
Abb. frequenter, crebro.	Haus domus, us.
asentort portus, us.	hausbadenes Brod cibarius panis.
portorium.	Hausrath supellex, lectilis.
	Hausvater paterfamilias.

heben augere.	herangehen accedere.
Heer exercitus, us.	herantommen accedere, adventare.
heftig vehemens, ntis. acer, cris, cre.	herannahen appropinquare.
hegen (Hoffnung) habere, (Haß) habere, gerere, (Gefinnung) esse c. abl.	heranwachsen adolescere (herangewachsen adultus 3).
heil salus, utis. S. in der Flucht suchen salutem fuga petere.	herausfordern provocare.
heilen mederi, medicari.	herausrufen evocare.
heilig (der Gottheit geweiht) sacer, cra, crum. (stedenlos, unverleglich) sanctus 3. heilig halten sanctum habere.	sich herausstürzen se proripere.
Heiligthum fanum.	heraustreten egredi.
Heiligthumsehtweihung sacrilegium.	herauswerfen eicere.
Heilung sanatio, onis.	herausziehen extrahere.
Heilmittel remedium.	herbeiholen, herbeirufen arcessere, accire.
heilsam saluber, bris, bre. salutaris, e.	herbeischaffen (Getreide) supportare.
Heimath domus, us.	Herb focus, i.
heimlich clandestinus 3. Adv. clam.	herkömmlich usitatus 3.
heirathen (v. Frauen) nubere. (von Männern) in matrimonium ducere.	herleiten repetere, ducere.
heissen (genannt werden) appellari, dici. (bedeuten) esse. (befehlen) jubere.	Herniter (die) Hernici, orum.
heiter serenus 3.	Herold praeco, onis.
helfen juvare, adjuvare, subvenire.	Herr, -in dominus, domina.
Helm galea, ae.	herrlich praeclarus 3.
Hellespont Hellespontus, i.	herrschen dominari, (vorhanden) esse.
Heloten (die) Helotae, arum.	Herrschaft imperium. dominatio, ouis.
Helvetier Helvetius, i. Adj. Helveticus 3.	Herrschaft regnandi cupiditas.
Hephästienfer Hephaestius, is.	herstellen (bewerthstelligen) facere, efficere.
Herablassung communitas, atis.	herumführen in circumducere per.
herabrufen devocare.	herumgehen um circumire.
herabsteigen descendere.	herumschweifen vagari.
herabstürzen, herabwerfen deicere.	herumstehen circumstare.
	sich herumstellen um circumstare.
	hervorbrechen erumpere.
	hervorbringen ferre, gignere, efficere.
	hervorgehen evadere, (klar werden) apparere.
	hervorragen eminere.
	hervorrufen (bewirken) efficere.

und insignis, e.	hinwegnehmen auferre, tollere. hin-
us, i. am $\S$ . liegen curae	wegraffen absumere.
zensgüte animus benignus.	hinzufügen, hinzufügen adicere.
simulatio, onis.	Hirt pastor, oris.
ie.	Hitze ardor, oris.
liernus 3.	hitzig acer, cris, cre.
hi. von hier hinc, inde.	hoch altus 3. so hoch (vom Buchse)
hierhin huc, eo.	tantus 3. der höchste (bes. dem
celum. Himmelserscheinung=	Grabe, Range nach) summus 3.
lestia, ium.	höchstens summum. der Höchstge-
coelestis, e.	stellte princeps, ipis.
nnen deferri (secundo	Hochsommer summa aestas.
).	Höflich anlicus, i.
gen desilire.	Höhe altitudo, inis. in der $\S$ . sub-
en auf recidere ad.	limis, e. Abb. sublime.
(daß Leben) agere.	hölzern ligneus 3.
sein impedimento esse.	hören audire (auf jem. alqm).
mpedire, prohibere.	hoffen sperare. Hoffnung spes, spei.
impedimentum.	Hohheit maiestas, atis. auctoritas,
rolabi.	atis.
n se dedere, indulgere.	hohl cavus 3.
objicere.	holen (Sachen) petere, (Personen)
accipere.	arcessere.
sufficere. Abb. hinreichend,	Holz lignum.
satis, parum.	Horatier (die) Horatii, orum.
apere.	Hostilisch Hostilius 3.
interficere, supplicio affi-	Hügel collis, is.
	Hülfe auxilium.
insidiae, arum.	Hülfsstruppen auxilia, orum.
relinquere.	hüten tuēri. sich hüten cavere.
lulus, i. fraus, dis.	Huhn gallina, ae.
(beß Lager) porta decu-	hulbigen adorare alqm.
	Hund canis, is.
n discere, discutere.	Hunger, Hungerstoth fames, is.
n transire, transicere.	auf der Hut sein cavere.
ffen transvehere, trans-	
	3.
immen transnare.	jährlich anniversarius 3. Abb. quo-
n abire, (über etw.) trans-	tannis.
	jähzornig iracundus 3.

jagen venari.

Jahr annus, i.

jedermann nemo non.

jederzeit semper.

je, jemals unquam.

jetzt nunc. bis jetzt adhuc.

Illyrisch Illyricus 3.

innehaben tenere.

innere (der die das) intestinus 3,

domesticus 3. das Innere, Innerste durch interior, intimus.

Insel insula, ae.

sich interessieren, es interessiert jem. curae alicui esse, laborare.

inzwischen (der Zeit nach) interim, interea, (den Gegensatz einf.) sed, tamen.

Ich jugum.

Ionien Ionia, ae.

Ionier (die) Iones, um. Abj. Ionicus 3.

Ippitratēs Iphicrates, is. Abj. Iphicrateus 3.

irgendwo usquam.

irren, sich irren errare.

Irrfahrt, Irrthum error, oris.

Italien Italia, ae. Abj. Italicus 3.

Jugend (junge Jahre) adolescentia, ae. iuventus, utis mit Abj. iuvenilis, e.

jung, junger Mensch (Mann) adolescens, ntis. jünger (zur Unterscheidung von Geschwistern u. gleichnamigen Pers.) minor, die Jüngern (als Altersklasse) iuniores.

Jüngling adolescens, ntis. iuvenis, is.

Jungfrau virgo, inis.

Jupiter Iupiter, Iovis.

R.

Kälte frigus, oris.

kämpfen pugnare, dimicare.

Kaiser imperator, oris (in Verb. mit einem Eigennamen vor demselben steh.).

Kampf certamen, inis. pugna, ae. in R. kommen, gerathen congregi cum al.

Karthago Carthago, inis. Abj. Carthaginensis.

kaufen emere, mercari. Käufer emptor, oris.

Kaufmann mercator, oris.

kaum vix.

keineswegs minime, nequaquam.

kennen novisse, scire. nicht kennen

ignorare, nescire. kennen lernen

noscere, cognoscere.

Kenntniß notitia, ae. scientia, ae.

in R. setzen certiore facere, edocēre. R. erhalten certiore fieri, edocēri.

Kette torques, is. Kettenträger (als Beinamen) Torquatus, i.

Kind puer, i. Kinder (den Eltern gegenüber) liberi, orum. (Gegensatz zu Erwachsenen) pueri, orum. Kindheit pueritia, ae. Kindesliebe pietas.

Klage querela, ae. lautes Klagen lamentatio, onis. Klage führen, Klagen queri, conqueri.

Klang sonus, i.

Kleidung cultus, us. vestitus, us. vestis, is (nur im Sing.).

Kleidungsstück vestimentum.

Klug prudens, ntis. Klugheit prudentia, ae.

aer, eri.	Kriegsstaffe führen pecuniam dispen-
ist servitus, utis.	sare. Kriegskennntniß belli (rei
uus, i.	militaris) scientia. kriegskundig
ca, ae.	rei militaris peritus.
n rex, regina. R. sein reg-	Kriegsmacht opes, um.
	Kriegsmantel paludamentum.
regius 3. regalis, e.	Kriegsruhm laus bellica.
rg regia, ae.	Kriegstribun tribunus militaris.
rschaft, Rönigthum regnum.	Kriegswesen res militaris.
örperbau corpus, oris.	Kriegszucht disciplina militaris.
ft vis corporis.	kühn audax, acis. Kühnheit auda-
venire, (vom Winde) oriri,	cia, ae.
i. Gewalt) redigi so, daher	Kürze brevitatis, atis.
es ita fit. kommen (hinzu	Küste ora, ae.
i) zu etw. accedere, kommen	Kummer aegritudo, inis.
ccessere. es so weit kommen	Kundschafter explorator, speculator.
rem eo deducere.	Kunst ars, tis.
ut, itis.	kurz brevis, e. (beim Abbrechen einer
Corinthus, i. Abj. Corin-	Reihe) denique. in kurzem brevi.
3.	Kuß osculum.
ex, icis.	
ner cella frumentaria.	Q.
istare. nichts f. gratis stare.	lachen ridere. Lachen (das) risus, us.
pretiosus 3.	Lacedämon Lacedaemon, onis. Abj.
offenaufwand sumtus, us.	Lacedaemonius.
ragor, oris.	Lacedämonier, =in Laco (Pl. Lacedae-
ffendere, violare.	monii), Lacaena.
s (die fehlenden Caf. durch	laden (zu, vor) vocare (ad, in). auf
ur.)	sich l. (Schuld) contrahere.
ger, gra, grum. aegrotus 3.	lähmen (Angriff) tardare.
aegrotare.	länderien ager, gri. agri, orum.
morbus, i.	Länge longitudo, inis. in die L. zie-
rona, ae.	hen ducere, extrahere.
rba, ae.	Lärm tumultus, us.
ix, ucis.	Lärmen tumultuari.
lum mit Abj. bellicus 3.	lässig segnis, e. Lässigkeit segnitia, ae
llare.	lästig molestus 3.
te spolia, orum.	Lage (geographische) situs, us. (Zu-
ist militia, ae. R. thun sti-	stand, Verhältniß) conditio, onis.
m merere.	res, rerum.



Lager castra, orum.	laut (Stimme) magnus 3.
lagern um circumسدere.	leben vivere, (bei chronologischen Angaben) esse.
lahm claudus 3.	leben (das) vita, ae.
Lampe lucerna, ae.	lebend, lebendig vivus 3.
Lampfatus Lampsacus, i. Adj. Lamp-sacenus 3.	Lebensgefahr capitis periculum.
Land (Grund und Boden) ager, gri.	leer vacuus 3.
(Gegensatz zu Wasser, eines best. Volkes) terra mit Adj. terrester, ris, re. (Gegens. zur Stadt) rus, ruris mit Adj. rusticus 3. aufß 2.	Legat (Unterfeldherr) legatus, i.
ziehen (Schiffe) subducere.	legen (Grund) jacere, (Hinterhält) ponere, (Eier) parere. legen 2.
Landbauer arator, oris. agricola, ae.	iniciere. legen unter subicere sich 1. auf incumbere.
Landgut praedium.	Region legio, onis. Regionsstatthalter legonarius, i.
Landheer exercitus terrester.	lehren docere, tradere.
Landleute aratores, um.	Lehrer magister, tri.
Landtruppen copiae pedestres.	Lehrsatz praeceptum.
lang longus 3, (langbauernb) diuturnus 3.	Leib corpus, oris. Leibwächter custos corporis.
lange (Adv.) diu (diutius, diutissime). wie lange quam diu.	Leiche, Leichenbegängniß funus, oris.
langjährig multorum annorum.	Leichnam corpus (mortui).
langwierig diuturnus 3.	leicht (zu thun) facilis, e. (von Gewicht) levis, e. leicht bewaffnet expeditus, leviter armatus.
Lanze lancea, ae.	leichtfinn levitas, atis.
lassen (zulassen, dulden) sinere, (veranlassen, befehlen) jubere, (besorgen) curare. (übriglassen) relinquere. sich . . lassen durch das Passiv des jedesm. Verbs, 3. B. rapi sich hinreißen lassen, durch possum mit Inf. Pass. 3. B. alqd vitari potest etn. läßt sich vermeiden.	leichtfinnig levis, e.
Laß onus, eris.	Leid tragen dolere.
Laßter vitium. Laßterhaft vitiosus 3.	leiden (gestatten) pati, (in Noth sein) laborare.
Laßthier jumentum.	Leidenschaft cupiditas, atis.
Latiner, latiniß Latinus 3.	leisten (Dienst, Versprochenes) prestare, (Hülfe, Beistand) ferre, (Geld) dare.
Lauf cursus, us.	leiten ducere, regere, administrare
Laufen currere.	Lemnos Lemnus, i. Adj. Lemnius
Laut vox, vocis.	Lenker, =in moderator, moderatrix rector, rectrix.
	Leontiner Leontinus.
	lernen discere.
	lesen legere.

er die das) ultimus 3, ex-	flüger mendax, acis.
is 3.	Luft aer, eris.
negare, infitiri.	Zufüller (die) Luculli, orum.
Leuctra, orum. Abj. Leuc-	Luft voluptas, atis. libido, inis.
3.	Liſte libidines, um.
feit humanitas, atis.	Lyder Lydus, i. Lybien Lydia, ae.
nen, inis. lux, lucis.	Lyra lyra, ae.
aor, oris. studium. (zwiſchen	Lyſis Lysis, idis.
und Kindern) pietas, atis.	
mare, diligere.	<b>M.</b>
ſüßig amabilis, e. Liebens-	Macedonien Macedonia, ae. Gen.
geit comitas, jucunditas.	Macedo, onis.
otius.	machen facere, (zu etw.) facere,
men, inis.	reddere (Paſſ. fieri). ſeine S.
Schlecht) committere (cum	machen rem gerere.
tum eſſe, jacere. liegen an	Macht (b. h. Kriegsmacht) opes, um.
ere. I. zwiſchen eſſe (inter-	(Vermögen etwas auszurichten) po-
inter.	tentia, ae. (Befugniß) potestas.
ctor, oris.	mächtig potens, ntis.
ster, tra, trum. laevus 3.	männlich virilis, e.
brum.	mäßig moderatus 3. temperans,
is, i.	ntis. Mäßigung continentia, tem-
er litterae, arum.	perantia.
is, dis.	Magd ancilla, ae.
udare.	magiſch magicus 3.
erth, ſchlich laudabilis, e.	manche, manches nonnulli, nonnulla.
laudatio, onis.	Mangel inopia, ae. M. haben, leiden
ſe laudes, um.	an egere. M. an etw. and durc
ach einer Stelle) pertrahere.	nullus 3.
n illecebrae, arum.	Manipel manipulus, i.
quod ſolvi poſteſt.	Mann vir, viri. homo, inis. (Gatte)
pretium.	maritus, i. Mann zu Fuß pedes,
erabreder) merces, edis.	itis. M. für M. viritum.
nung) praemium.	Mannſchaft manus, us.
rs, tis. loſen ſortiri.	Marathon Marathon, onis. Abj.
auf petere alqd. loſlaſſen	Marathonius 3.
tere.	Markt forum.
gegen invehi in alqm.	Mars Mars, tis. Marſſelb campus
ndacium. ſügen mentiri.	Martius.
	Marter cruciatus, us.

- Massilia** Massilia. Adj. Massiliensis. missfallen displicere.
- Maß** modus, i. in reichem Maße be-  
sitzen abundare. maßlos immodi-  
cus 3. Mißgunst invidia, ae.
- Matrone** matrona, ae. Mißhandlung contumelia, ae.
- Mauer** murus, i. moenia, um. hin-  
ter den M. intra moenia. mißlingen non succedere.
- Meber** Medus, i. Mitbürger civis meus, tuus, eius  
etc.
- Meer** mare, is. Meerenge fretum. Mitleid misericordia, ae. M. haben  
misereri, miseret alqm.
- Meeresküste** ora maritima. Mitschüler condiscipulus, i.
- Megara** Megara, orum. Adj. Me-  
garensis. Mittel (zu etw.) praesidium. (Sich  
und Macht) opes, um. durch  
welche M. quomodo, quibus re-  
bus.
- Mehrzahl** plures, plurimi. Mittelmaß mediocritas, atis.
- Meilenstein** milliarium. Mittelstreifen media acies.
- Meinung** opinio, onis. sententia, ae.  
der M. sein putare, censere. die-  
selbe, eine andre M. haben idem  
sentire, aliter sentire. mittheilen (sagen, lehren) dicere,  
commemorare, tradere, (Theil  
nehmen lassen an) communicare.
- Messen** nuntiare, deferre ad alqm. möglich sein fieri posse. Möglichst  
Menge (von Menschen) multitudo.  
copia, ae. facultas, atis.
- Menge** (von Dingen) copia, ae. vis.  
pondus, eris. Monat mensis, is.
- Mensch** homo, inis. Menschenleben  
hominum vita. Menschengeschlecht  
genus hominum. Mond luna, ae.
- menslich** humanus 3. Nord caedes, is.
- merken** sentire. Morgen (Landes) jugerum, i (mit  
Gen. u. Dat. Plur. jugerum, ju-  
geribus).
- merkwürdig** memorabilis, e. morgen cras. morgende (der die das)  
crastinus 3.
- messen** metiri, permetiri. Mühe opera, ae. mit großer, leicht-  
ter M. magno, facili negotio.
- Messing** orichalcum. sich M. geben operam dare (mit  
Adv. 3. B. enixe, studiose).
- Mietzheer** exercitus conducticius. münbig sein sui juris esse.
- Mietzsolbat** mercenarius, i. mürrisch difficilis, e. morosus 3.
- Milch** lac, lactis. mißig otiosus 3.
- mild** mitis, e. lenis, e. Mund os, oris. vor dem Munde  
wegnehmen ab ore rapere.
- Milde** clementia, ae. Musik musice, es.
- Milbtätigkeit** munificentia, ae. mustern recensere.
- Milet** Miletus, i. Adj. Milesius. Muße otium.
- miscen** miscere. mißachten despiciere, contemnere.
- mißachten** despiciere, contemnere.
- mißbilligen** improbare.

imus, i. audacia, ae. Muth	Nagel clavus, i.
in animo cadere.	nahe propinquus 3. Abw. prope.
ortis, e. audax, acis.	(propius, proxime).
nater, tris.	Nahrung victus, us. Nahrung geben
Myrinaeus, i.	einer S. materiam subdere.
murrha, ae.	Name nomen, inis. der gute N. ex-
	stimatio, onis. namentlich maxime,
	inprimis.
<b>N.</b>	Narbe cicatrix, icis.
nimitari. nachahmungswert	natürlich naturalis, e.
us 3.	Natur natura, ae. Raturnothwendig-
ich gravis, e.	keit necessitas, naturae necessitas.
aemulari. Nachseiferung	Nebel nimbus, i.
tio, onis.	Nebenweg deverticulum (einschlagen
indulgere, cedere.	uti).
(einer Sache) sequi.	Neid invidia, ae. neidisch invidus 3.
subvenire.	Neigung voluntas, atis. studium.
zu obtemperare.	Nektanabis Nectanabis, idis.
keit negligentia, ae.	nennen nominare, appellare (nach
remittere (in etw. alqd).	etw. ab u. ex al re).
nuncius, i.	Nervier (die) Nervii, orum.
(verfolgen) instare (gerin-	neu novus 3. von Neuem denuo.
zu) posthabere.	Neuerungen res novae.
haben indulgere. nachsichtig	Neuheit novitas, atis.
ens, ntis.	Nichtgriech barbarus, i.
cedere, inferiorem esse.	nichtig vanus 3.
insidiari.	nichts nihil. nichts weiter nihil aliud.
ag insidiae, arum.	Nichtswürdigkeit nequitia, ae.
r, ctis.	niederbrennen trans. comburere, intr.
damnosus 3.	comburi, deflagrare.
extremum agmen.	niederhauen caedere, trucidare.
e vigilia, ae.	Niederlage clades, is. caedes, is.
indicare.	sich niederlassen considerare.
us 3.	niederlegen (Waffen) ponere, (Amt,
id proximus 3.	Herrsch.) deponere.
nocturnus 3.	niedermachen interficere.
inia, ae. in der N. in	niederreißen diruere, (Brücke) re-
quo. sich nähern appropin-	scindere.
ere, nutrire.	niederschlagen, niederschmettern pro-
	fligare, affligere.

getreu bleiben (einer S.) manēre in al. re.	gleich par, ris. gleichen parem esse. gleichwohl tamen.
geübt exercitatus 3.	gleichkommen aequare.
gewachsen, nicht g. par, impar.	gleichmäßig aequalis, e.
gewähren dare, tribuere, praebere.	gleichmüthig constans, ntis.
Gewalt (Kraftaufwand) vis, (Macht etwas auszuüben) potentia, (Amtsgewalt, Befugniß) potestas. gewaltsamer Weise per vim.	Gleichmuth aequus animus. gleichsam velut, quasi, tamquam.
gewaltig ingens, ntis. Adv. vehementer.	Glück (als herrschende Macht) fortuna, ae. (als Zustand des Menschen) felicitas, atis. mit Gl. (kämpfen) bene, prospere. Glücksgüter fortunae, arum.
Gewaltthat vis. facinus, oris.	Glück wünschen gratulari (zu etw. alqd, de al. re).
gewinnen (erbeuten, davon tragen) capere, ferre. für sich g. sibi conciliare, suum facere.	glücklich felix, icis. prosper, erum. glücklich beatas 3.
Gewissen conscientia, ae.	glühend ardere, flagrare.
Gewissenhaftigkeit religio, onis.	gnädig clemens, ntis.
gewiß certus 3.	göttlich divinus 3.
gewöhnen assuefacere. sich gewöhnen consuescere, (an etw.) assuescere, assuescieri.	Geld, Goldgeschirr aurum. golden aureus 3.
gewöhnlich vulgaris, communis. Adv. fere, plerumque.	Gott, Gottheit deus, i.
Gewohnheit consuetudo, inis.	Gottesfürcht dei metus, pietas.
gewohnt (üblich) usitatus 3. g. sein consuevisse.	gottlos impius 3. Gottlosigkeit impietas, atis.
es geziemt sich decet.	Graben fossa.
Gift venenum.	Grabmal sepulcrum.
glänzend splendidus 3.	in höherem, geringeren Grade magis, minus.
Glas vitrum. Adj. vitreus 3.	gräßlich foedus 3.
Glanz splendor, oris. Glanzpunkt lumen, inis.	Grammatiker grammaticus, i.
Glaube (an etw.) opinio, onis. Gl. schenken fidem habere.	grausam crudelis, e. saevus 3.
glauben (Meinung haben) putare, (Zutrauen schenken, für wahr halten) credere.	Grausamkeit crudelitas, atis. saevitia, ae.
glaubhaft, glaublich credibilis, e.	grausig saevus 3.
glaubwürdig fide dignus.	Grazie Gratia, ae.
Gläubiger creditor, oris.	greifen zu etw. capere alqd. : Greis (Adj. u. Subst.) senex, senis. Adv. senilis, e. Greisenalter senectus, utis.

- Grenze finis, is. terminus, i.  
 Grenznachbar vicinus, i. finitimus, i.  
 Griechē Graecus, i. Griechenland Graecia, ae. Griechisch Graecus 3.  
 GröÙe magnitudo, inis.  
 groß magnus 3. wie groß quantus 3. so groß tantus 3. zu groß nimius 3. großziehen nutrire, alere.  
 Grotte specus, us.  
 gründen condere.  
 Gründer conditor, oris. creator.  
 Grund (Ursache) causa, ae. (Grundlage) fundamentum. von G. aus funditus. zu G. gehen perire.  
 Grundlage fundamentum.  
 Grundstück fundus, i.  
 glücklich secundus 3, (Gelegenheit) commodus 3. Adv. prospere, opportune.  
 Güte benignitas, atis.  
 gültig benignus 3.  
 Guñ favor, oris. gratia, ae. zu G. jemandes alicuj. gratia.  
 Guñßbezeugung praemium.  
 gut bonus 3. gut heißen probare. für g. finden placet alicui.  
 das Gut bonum.  
 Güthzigkeit bonitas, atis.
- §.
- Haar crinis, is. capillus, i.  
 haben habere.  
 Habucht avaritia, ae. habüchtig avarus 3.  
 Härte saevitia, ae.  
 häufig frequens, ntis. creber, brum. Adv. frequenter, crebro.  
 Hafen, Hafenort portus, us.  
 Hafenzoll portorium.
- Haft custodia, ae.  
 Hain lucus, i.  
 Halitarnas Halicarnassus, i. Adj. Halicarnassensis.  
 Hals collum.  
 halten tenere, (Versammlung, Unterredung, Rede) habere, (Triumph) agere, (bewahren) servare, conservare. halten für habere, judicare, sich halten se tenere. es mit jem. halten facere cum al.  
 Halys Halys, yos.  
 Hand manus, us. auf eigene Hand privato consilio. Handarbeiter opifex, icis.  
 handgemein werden manus consequere.  
 handeln agere, facere. h. über etw. (schriftlich, mündlich) agere de al.  
 Handlung actio, onis.  
 Hannibal Hannibal, is.  
 hart atrox, ocis. durus. 3. (Seibung) iniquus 3.  
 hartherzig durus 3.  
 hartnäckig obstinatus 3.  
 hassen odisse. gehaßt werden odio (in odio) esse.  
 Haß odium.  
 Haufe (von Menschen) caterva, ae. turba, ae. (von Sachen) acervus, i.  
 Haupt (Kopf, wichtigster Theil) caput, itis. (einflussreiche Person) princeps, ipis.  
 Hauptort, Hauptstadt caput, itis.  
 Haus domus, us.  
 Hausbathes Brod cibarius panis.  
 Hausrath supellex, lectilis.  
 Hausvater paterfamilias.

**D.**

Quāstor quaestor. Abstr. quaestura.  
quālen vexare.  
Quelle fons, ntis.  
Quiriten Quirites, ium.

**R.**

Rabe corvus, i.  
Raße nehmen, sich rächen ulcisci  
(für etw. alqd, an jem. alqm, an  
jem. für etw. alqm pro al. re).  
Rächer ultor, oris. vindex, icis.  
Räuber latro, onis. praedo, onis.  
Räuberei rapina, ae. latrocinium.  
rasen furere. Raserei furor, oris.  
rastlos impiger, gra, grum.  
Rath, Rathschluß consilium. mit sich  
zu Rathe gehen deliberare. zu  
Rathe ziehen, sich Rath holen, um  
Rath fragen consulere. Rath ge-  
hen, rathe suadere. Rathschläge  
consilia, orum.  
Rathgeber consiliarius, i.  
Raub rapina, ae.  
rauben rapere.  
rauh asper, era, erum.  
Raum spatium, (für etw.) locus.  
Rechenchaft ratio, onis.  
rechnen (unter) numerare in c. abl.  
recht (Gegens. von links) dexter, tra-  
trum, (richtig) rectus 3. R. haben  
(beim Sprechen) recte dicere.  
Recht jus, juris.  
rechtmäßig legitimus 3.  
rechtchaffen probus 3.  
Rechtchaffenheit probitas, atis.  
rechtzeitig opportunus 3. Adv. opor-  
tune, in tempore.  
Rebe (zusammenhängende) oratio,

onis, (beim Gespräch) sermo,  
onis.  
reden loqui (griechisch, lateinisch u. s.  
w. durch das Adv. Graeco etc.).  
reblich probus 3.  
Rebner orator, oris.  
Regenguß imber, bris.  
regieren (lenken) regere, (König, Re-  
gent sein) regnare.  
Regierung, Reich regnum, imperium.  
reich dives, itis. reich werden divi-  
tem fieri, locupletari.  
reichen (gewähren) dare. reichend an  
continens alicui rei.  
reichlich (Früchte) uber, eris.  
Reichthum divitiae, arum. R. an etw.  
copia, ae.  
reif maturus 3.  
Reihe, Reih' und Glied ordo, mis.  
der R. nach ordine, deinceps.  
Reinheit integritas, atis. reinigen  
(Luft) purgare, (von Blutschuld)  
expiare.  
Reise iter, itineris. Reisegeld via-  
ticum.  
reisen proficisci.  
reiten equitare.  
Reiter eques, itis.  
Reitertreffen proelium equestre.  
Reiterstatue statua equestria.  
Reitervorsteher magister equitum.  
Reiterei equitatus, us.  
reizen instigare, excitare, lacessere,  
efferare.  
Religionsgebräuche cerimoniae, arum.  
Rest quod reliquum est, (die Ueber-  
bleibsel) reliquiae, arum.  
Resultat eventus, us.  
retten servare. sich retten (nach einer  
St.) se recipere.

- Rettung salus, utis.  
 Reue empfinden poenitet alqm.  
 Rhein Rhenus, i.  
 Rhone Rhodanus, i.  
 sich richten nach obtemperare.  
 Richter judex, icis.  
 Richterspruch judicium.  
 richtig rectus 3, verus 3.  
 Ring anulus, i.  
 ringsum, ringsumher circa.  
 Ritter eques, itis. Ritterstand ordo equester.  
 rösten torrere.  
 roh ferus, ocis. ferus 3.  
 Rolle (beim Schauspiel) partes, ium, (bei einer Verschwär.) ministerium.  
 rucklos improbus 3.  
 Rucklosigkeit improbitas, atis.  
 Rücken tergum. Rückkehr reditus, us.  
 Rücksicht nehmen auf respicere, intuituri, rationem habere.  
 rügen castigare.  
 rühmen praedicare. sich rühmen gloriarı.  
 rühmlich gloriosus 3.  
 rühren movēre, commovēre.  
 rüßen parare. sich r. zu etw. parare alqd, se parare (comparare) ad alqd.  
 Rüstung arma, orum.  
 Ruf fama, ae.  
 rufen (jemand) vocare, (ausrufen) clamare.  
 Ruhe quies, etis. otium.  
 ruhen, Ruhe haben quiescere, (ablassen, säumen) cessare.  
 ruhig (von Gemüth) tranquillus 3, (ohne Bewegung, Anstrengung) quietus 3.  
 Ruhm gloria, ae. Ruhmbegierbe gloriae cupiditas.  
 ruhmvoll gloriosus 3.  
 Ruthe virga, ae.  
 Rutheblindel (die) fasces, ium.  
 Rutuler (die) Rutuli, orum.
- E.
- Saat (Ausfaat) satus, us.  
 Sabiner, =in Sabinus, Sabina. Sabinisch Sabinus 3.  
 Sache res, rei. (streitige, Rechtsache) causa, ae.  
 Sachwalter patronus, i.  
 säen serere.  
 sämmtlich universus 3. omnis, e.  
 sagen dicere. f. lassen nuntiare (mittere).  
 Saiteninstrument cithara, ae. fides, ium.  
 Salamis Salamis, inis. Abj. Salaminus 3.  
 Salier (die) Salii, orum.  
 sammeln colligere. sich f. (zu sich kommen) se colligere, (zusammenkommen) convenire.  
 Samniter (die) Samnites, ium. Abj. Samniticus 3.  
 Sand pulvis, eris.  
 Saone Arar, ris.  
 Sarber (die) Sardi, orum.  
 Sardes Sardes, ium. Abj. Sardinus 3.  
 Satrap satrapa, ae.  
 scenisch scenicus 3.  
 Schaar turba, ae. grex, gis.  
 Schade damnum, detrimentum.  
 Sch. bringen, thun damnum inferre, nocere. zu Schaden kommen detrimentum capere.



schaßen nocēre.	Schiff navis, is. zu Sch. gehen
schaßlich (ohne Dativ) noxius, (mit Dativ) perniciosus 3.	vem conscendere (ab al. lo
sich schämen pudet alqm.	Schiffbruch naufragium. Sch.
schärfen acuere, exacuere.	naufragium facere.
schätzen (hoch, gering) aestimare, (hochachten) diligere.	Schild (großer) clipeus, i. sci
schaffen (hervorbringen) creare, efficerere. (an eine Stelle) supportare, comportare, (von einer Stelle zur andren) transportare.	(kleiner) pelta, ae. parma, a
Scham pudor, oris. Sch. empfinden pudet alqm. Schamlosigkeit impudentia, ae.	Schimpf probum.
Schande turpitudō, inis. ignominia, ae. zu Schanden machen perfringere.	schimpflich ignominiosus 3. tur
Schandtthat flagitium.	Schirmbach vinea, ae.
Schatz, Schatzkammer thesaurus, i. Schätze thesauri, orum. opes, um.	Schlacht proelium. pugna,
Schatten umbra, ae.	Schlachtlinie acies, ei.
zur Schau tragen prae se ferre.	schlachten mactare.
Schauflitte tabernaculum. Schauspiel spectaculum.	Schlaf somnus, i. schlafen dor
Scheffel modius, i.	Schlafheit languor, oris. segniti
Schein species, ei. unter dem Sch. specie, simulatione alicuj. rei.	Schlag plaga, ae. Schläge pl
den Schein haben, scheinen vidēri.	arum. verbera, um.
Scheiterhaufen rogos, i.	schlagen (in die Flucht sch.) fu
schelten increpare, castigare.	fundere, (mit Ruthen, Lanze)
schenken donare, largiri.	dere, percutere. Schlacht
Schenkung largitio, onis..	pugnam pugnare. Brille
Scheu timor, oris.	den Fluß sch. pontem in f
schauen, sich schauen verēri.	facere. schlagen an (das i
schiden mittere.	affigere. schlagend (Weißpiel)
schidlich honestus 3.	nus 3.
Schidlichkeit honestas, atis.	schlagfertig promptus 3.
Schicksal fortuna, ae. fatum.	schlau callidus 3.
schieben (Schuld von sich auf jem.) transferre.	schlecht malus 3.
schießen jaculari.	schleudern jaculari. Schleuderer
	ditor, oris.
	schließen (verschließen) claudere, (
	den, Blindniß, Freundschaft)
	gere, facere. (folgen) collig
	schlimm malus 3, foedus 3.
	Schmach ignominia, ae. schma
	schmachlich turpis, e. ignomin
	3. schmähen maledicere.
	Schmähung convicium, maledic
	Sch. ausstoßen gegen male
	conjicere in alqm.
	schmal angustus 3.

ſchmeicheln blandiri, adulari.	ſchuldbloß insons, ntis. innocens, ntis.
ſchmeicheln blanditiæ, arum. adulationis, onis.	ſchule schola, æ.
ſchmeichler adulator, oris.	ſchulter humerus, i.
ſchmeichleriſch blandus 3.	ſchutz præſidium. ſch. ſuchend
ſchmerz dolor, oris.	supplex, icis.
es ſchmerzt mich graviter (aegre) fero, doleo.	ſchutzwehr, ſchutzmannſchaft præſidium.
ſchmeiben (Pläne) conferre.	ſchwach infirmus 3.
ſchmuck ornamentum. ſchmücken ornare.	ſchwäche infirmitas, atis.
ſchnatter clangor, oris.	ſchweben (vor den Augen) versari.
ſnell celer, is, e. Abb. celeriter, cito.	ſchweigen tacere, ſilere.
ſchnelligkeit celeritas, atis.	ſchweiß sudor, oris.
ſchn pulcher, chra, chrom.	ſchwelgerei luxuria, æ.
ſchnheit pulchritudo, inis.	ſchwer (zu tragen) gravis, e. (zu thun) difficilis, e. ſchwerbewaffnete
ſchnen parcere, temperare.	milites gravis armaturæ, graviter armati. ſchwer zugänglich impeditus 3.
ſchramm scrinium.	ſchwert gladius, i. mit Feuer unb
ſchreck, ſchrecken, ſchreckniß terror, oris. in ſchr. ſetzen, verſetzen	ſchwert ferro flammaque.
terrorum injicere, terrere.	ſchwefter soror, oris.
ſchrecklich atrox, ocis, terribilis, e. foedus 3.	ſchwiegermutter socrus, us.
ſchreiben (ein) litteræ, arum.	ſchwiegerſohn gener, eri.
ſchreiben scribere.	ſchwiegervater socer, eri.
ſchreiber scriba, æ.	ſchwierig difficilis, e.
ſchrift, ſchriftlich liber, bri. libellus, i. auf ſchriftlichem Wege per litteras.	ſchwierigkeit difficultas, atis. negotium. ſchwierigkeiten machen negotia facessere.
ſchriftſteller ſcriptor, oris.	ſchwimmen natare.
ſchritt gradus, us. (als Längenmaß) passus, us.	ſchwitzen sudare.
ſchüler discipulus, i.	ſchwören jurare.
ſchützen tueri, tutari. (vor, gegen ab al.)	ſcythe Scythia, æ. Adj. Scythicus 3.
ſchuld culpa, æ. noxa, æ. von der Schuld freisprechen noxa liberare.	See (der) lacus, us. See (die) mare, is mit Adj. maritimus (navalis). die hohe See altum (mare).
ſchulden æs (aeris) alienum.	Seele animus, i.
ſchuldig ſein debere. als ſchuldig verurtheilt werden noxæ damnari.	Seeräuber prædo maritimus. pirata, æ.
ſuchen, Aufgaben. II. 7. Aufl.	Seekrieg, Seetreffen pugna navalis, proelium navale.
	ſegeln navigare, vehi.

- sehen vidēre, conspicere. sehen auf spectare (intuēri) alqd. darauf sehen (daß) vidēre.
- Sehnsucht desiderium.
- Seite (des Körpers) latus, eris, (einer S.) pars, tis. auf jem. S. sein, stehen stare ab aliquo. auf seine S. ziehen ad causam suam perducere. nach beiden S. in utramque partem. von allen S. undique.
- selten rarus 3. Abb. raro.
- Senat, Senatsſitzung senatus, us.
- Senator senator, oris.
- Senatorſtand ordo senatorius.
- Senatsbeſchluß senatus consultum (decretum).
- senden mittere.
- Sepiaß Sepias, adis.
- Seffel sella, ae.
- Seſterz sestertius, i.
- ſetzen (Statue, Hoffnung) ponere. (an jem. Stelle) substituere in locum alicuj. (einen Termin) dicere.
- ſetzen über (einen Fluß) traicere, (überordnen) praeponere, (vorziehen) praeponere, praeferre.
- ſich ſetzen considerare.
- ſicher (gewiß) certus 3. (gefahrlos) tutus 3. ſicherer, ſicher ſtellen tuēri, tutum praestare a. in Sicherheit in tuto.
- Sicilien Sicilia, ae. Abj. Siculus 3.
- Sieg victoria, ae. Siegesbericht litterae victrices.
- ſiegeln signare. Siegelring anulus, i.
- ſiegen vincere.
- Sieger victor, oris. S. ſein vincere.
- ſiegreich victor, victrix.
- Silber, Silbergeſchirr argentum.
- ſingen canere, cantare.
- Sinn (Gefinnung, überhaupt Geiſt) animus, i. ingenium. (Wahrnehmungsb Vermögen) sensus, us.
- Sinnenluſt voluptas corporis.
- ſinnlos amens, ntis.
- Sitte mos, moris. ſittlich gut honestus 3. Sittlichkeit honestas, atis.
- Sitz sedes, is.
- ſitzen ſedere.
- Sklav, -in servus, serva.
- Sklavengekleidung vestis famularis.
- Sklaverei servitus, utis.
- Söldner mercenarius, i.
- ſofort, ſogleich continuo, protinus, statim.
- ſogar etiam, vel.
- Sold (der Truppen) stipendium.
- Soldat miles, itis.
- Sonne sol, solis.
- Sonnenlicht lux, lucis.
- Sorge cura, ae. S. tragen, ſorgen für prospicere, providere, curare gerere.
- ſorgfältig diligens, ntis.
- Sorgfalt diligentia, ae. cura, ae.
- ſorglos securus 3.
- Sorgloſigkeit securitas, atis. socordia, ae.
- ſorgſam diligens, ntis.
- ſpät (Gegens. frühzeitig) serus 3.
- ſpäter, ſpäterhin posthac, posterius.
- Spanien Hispania, ae. Bev. Hispanus, i.
- ſpannen intendere. geſpanntes Verhältniß simultas, atis.
- ſparſam parcus 3. Sparſamkeit parsimonia, ae.
- Sparta Lacedaemon, onis. Sparta, ae. Bev. Laco, onis (Plur. Lacedaemonii, orum). Abj. Spartanus 3.

asta, ae. cuspis, idis.	Statt finden esse. von Statten gehen cedere.
coenare, epulari.	Statthalter praefectus, i.
congiarium.	Statue statua, ae.
udus, i. es steht etw. auf dem	Statur statura, ae.
igitur alqd.	aus dem Stegreif ex tempore.
udere, (Saiteninstr.) canere.	stehen stare, (unter jem.) esse. es
nere.	steht gut bene est. zu stehen kommen constare. stehen über praestare. stehen bleiben subsistere.
Spize stehen praeesse.	stehlen furari.
lingua, ae. sermo, onis.	steil arduus 3.
dynceister litterator.	Stein lapis, idis. steinern lapideus 3.
dicere.	Stelle locus, i.
ort proverbium.	stellen (Bedingung) ferre, postulare.
salire. spr. über transilire.	sich stellen (irgend wohin) consistere, considerare. Stellung (amtliche) potestas, atis.
indagare.	sterben mori, obire.
estigium.	sterblich mortalis, e.
ivitas, atis. von Staats we-	Stern stella, ae.
publice. Staatsamt, =Behörde	stets semper.
stratus, us. Staatsgefängniß	im Stich lassen deserere.
dia publica. Staatsgeschäfte	Stiefmutter noverca.
tia publica. Staatsinteresse	Stieffsohn privignus, i.
iblica, =Ländereien ager pu-	Stier bos, bovis. taurus, i.
s.	Stifter auctor, oris.
urbs, bis. oppidum.	still tacitus 3. es wird still silentium fit. Stillschweigen silentium.
locus.	stillen (Durst) satiare.
stirps, pis. Stammgenosse	Stimme vox, vocis. St. abgeben (im
lis, popularis.	Senate, bei einer Verathung) sententiam dicere, (in der Volksverf.)
von natum (ortum) esse.	suffragium ferre.
(Rangstufe) locus, i. (Einheit	Stimmrecht suffragium.
berechtigt) ordo, inis. St.	Stoß fustis, is.
vor etw. sustinere alqd.	stören turbare, pertubare. störend
t. bringen efficere, perficere,	eingreifen in intervenire.
t. kommen effici, perfici. in	Stoff res, materia.
eigen parere. im St. sein,	Stoiker Stoicus, i.
St. sein posse, non posse.	
st statua, ae.	
t constans, ntis.	
iger stativa, orum.	
st emporium.	
lidus 3. ft. genug sein zu	
e ad.	
rigere.	

stolz superbus 3.	süß dulcis, e. Süßigkeit dulcedo,
Stolz (der) superbia, ae.	inis.
stoßen (in, auf etwas) incidere. st.	Sullanisch Sullanus 3.
von depellere.	Sumpf palus, udis.
Straße poena, ae. Str. verhängen	sumpfig paluster, tris, tre.
poena afficere. Str. leiden poe-	Syracus Syracusae, arum. Adj. Sy-
nam dare.	racusanus 3.
strafen punire, multare.	Syrien Syria, ae. Bero. Syrus, i.
Straße via, ae.	
Streben (daß) studium.	<b>T.</b>
streben nach etw. appetere, affectare.	Tadel reprehensio, onis.
Streifzug incursio, onis.	tadeln reprehendere, vituperare.
Streit certamen, inis. contentio, onis.	Tabler vituperator.
streiten certare, contendere, pug-	täglich quotidie.
nare.	täuschen fallere, decipere. sich täuschen
streitig machen einem etw. conten-	falli.
dere cum al. de al. re.	Tafel tabula, ae.
Streitkräfte vires, ium.	Tag dies, ei. Tags zuvor, barum
streng severus 3, gravis, acerbus 3.	pridie, postridie. an den T. legen
Strenge severitas, acerbitas.	ostendere.
stübren (Schriftsteller) legere et	Tagesanbruch prima lux.
cognoscere, (auf etw.) commen-	es tagt illucescit.
tari alqd.	Talent (Geldsumme) talentum.
Stück (Bruchstück) pars, (Theaterst.)	Talthybiade Talthybiada, ae.
fabula, ae.	Tanaquil Tanaquil, is.
stürmisch turbulentus 3.	tanzen saltare.
stürzen (zu Falle bringen) oppri-	tapfer fortis, e.
mere. sich st. in se immittere, ir-	Tapferkeit fortitudo, inis. virtus, utis
ruere.	Tarent Tarentum. Adj. Tarentinus 3.
sich stillen niti.	Tarpeisch Tarpeius 3.
Stützpunkt (Sammelplatz) recepta-	Tarquinienser Tarquinienses, ium.
culum.	Tarquinier (die) Tarquinii, orum.
Stunde hora, ae.	Tarquiniisch Tarquinius 3.
Sturm tempestas, atis.	taub surdus 3.
Sturz (jemandes) calamitas, atis.	Tempel templum.
suchen (an sich bringen wollen) quae-	Termin dies, ei.
rere, (losgehen auf) petere, (sich	Testament testamentum. testamen-
bemühen, mit folg. Infinit.) stu-	tarisch Adv. testamento.
dere.	Thätigkeit opera, ae.
Süßne piaculum.	Thales Thales, etis.
sühnen expiare.	Thasier (die) Thasii, orum.

stum, (auffallende, schreckliche)	Tob mors, tis. zu Tode kommen,
is, oris. Thaten (Kriegsthä-	seinen Tob finden perire, supre-
es gestae.	mum diem obire. einen . . Tob
ig strenuus 3.	finden mortem (morte) . . mori.
theatrum.	auf den T. anklagen capitis accu-
Thebae, arum. Adj. The-	sare. mit dem T. bestrafen morte
3.	multare, supplicio afficere.
ars, tis. Th. nehmen, haben	Todesstrafe supplicium.
nteresse, participem esse.	tobt mortuus 3. auf dem Tobten-
heil werden obtingere. eve-	bette moriens.
	töbten occidere, interficere, necare.
lividere, partiri.	Trabant satelles, itis.
jme societas, atis.	träge iners, tis. deses, idis.
mer particeps, ipis.	Trägheit desidia, inertia.
ypsen Thermopylae, arum.	träufeln auf instillare.
n Thessalia, ae. Bcw. Thes-	träumen somniare.
i.	tragen portare, (Waffen, Last) ferre.
lieb, werth) carus 3.	tragen in inferre.
estia, ae. animal, is.	Trauer luctus, us.
stultus 3.	trauern lugere.
as) porta, ae.	traurig tristis, e. miser 3.
er) stultus, i.	Traurigkeit tristitia, ae.
el (die) fores portae.	treffen (mit dem Gefchoß) icere,
dementia, ae.	(widerfahren) accidere, usu ve-
t Thracia, ae. Bcw. Thrax,	nire, (zusammentreffen mit) con-
Adj. Thracius 3.	venire. es trifft sich accidit.
lacrimae, arum.	Treffen (daß) proelium. trefflich
(Thronsig) solium. (Herr	praestans, ntis. Trefflichkeit prae-
regnum.	stantia.
anua, ae. Thürhüter ostia-	treiben pellere, compellere, agere.
i.	trennen dirimere, sejungere. sich tr.
ere, (anthun) inferre. thun	von discedere a.
b, als ob nicht simulare,	treten aus prodire e. tr. in ingredi.
ulare.	treu fidelis, e. fidus 3.
turris, is.	Treue fides, ei.
iberis, is.	treulos perfidus 3.
s 3.	Treulosigkeit perfidia, ae.
r Söhle) durch imus 3.	Trevirer (die) Treviri, orum.
r (die) Tigurini, orum.	Triarier triarius, i.
n Timoleon, ntis.	Tribun tribunus, i. Adj. tribuni-
men, inis.}	cus 3.

Tribunal tribunal, is.	überhaupt omnino.
Tribus tribus, us.	sich überheben efferr.
Tribuscomitien comitia tributa.	überkommen (Furcht u. d.) incedere
trinken bibere.	überlassen permittere.
Triumph, Triumphzug triumphus, i.	überleben superstitem esse, super
triumphiren triumphare.	esse, vita superare.
trocken aridus 3, (Rebe) exilis, e.	überlegen considerare, reputare
trocknen intr. exarescere.	Ueberlegung consilium, delibe-
trösten consolari.	ratio.
Trossfuder (die) Trossuli, orum.	überliefern tradere.
Trost solatium.	übermüthig superbus 3.
trügig contumax, acis, obstinatus 3.	Uebermuth superbia, ae.
trügerisch fallax, acis.	übernehmen suscipere.
Trümmer ruinae, arum.	überraschen opprimere.
Truppen, Truppenmasse copiae, arum.	überreden persuadere.
tlüchtig (Angriff) magnus 3.	überschreiten transire, transgredi.
tlüchtigkeit, Tugend virtus, utis.	Ueberschwemmung inundatio, onis.
Tuscan Tuscia, ae. Adj. Tuscus 3.	übersetzen traicere.
Tyran tyrannus, i. Tyrannei ty-	übertönen vincere.
rannis, idis.	übertragen (hinübertragen) transferre,

## II.

übel malus 3. das Uebel malum.	übertraffen superare, praestare.
Uebelthäter homo maleficus.	übertrieben nimius 3.
üben exercere.	überwältigen opprimere.
überall omnibus locis. überallher un-	überwinden superare, vincere.
dique.	überziehen mit Krieg bellum inferre
überbrücken ponte jungere.	üblich usitatus 3.
Ueberdruß taedium, fastidium. über-	übrig reliquus 3, ceterus 3 (im
drüssig sein fastidire, taedet alqm.	Sing. nur im Fem.). ü. lassen re-
übereinstimmen consentire. Ueber-	linquere. ü. sein superesse. übrig
einstimmung consensio, onis.	bleiben relinqui.
überfallen opprimere.	Übung exercitatio, onis.
Ueberfluß haben, im Ueberfluß be-	Ufer (eines Flusses) ripa, ae. (des
sitzen abundare.	Mecres) littus, oris.
überführen coarguere, convincere.	umarmen complecti.
übergeben tradere. (sich, eine Stadt &c.)	Umarmung complexus, us.
dedere.	umbringen interficere.
übergehen praeterire, omittere.	Umgang consuetudo, inis. ü. haben
übergehen (zu) transire, (von	umgehen mit uti, consuetudinis
einer Partei zur andern) deficere.	alicuj. uti.

en irretire.	Uneigennützigkeit abstinentia, ae.
i cingere, circumdare.	Uneinigkeit discordia, ae.
n opere.	uneinig sein dissentire.
neu perire.	unerfahren imperitus 3.
circuitus, us.	unerkannt incognitus 3.
jen aratro subvertere.	unerträglich intolerabilis, e.
gen converti.	unerwartet inexpectatus 3.
zife ambages, um.	Unfall casus, us.
eßen nach circumspicere alqm.	unfruchtbar infecundus 3.
prudentia, ae.	ungebildet indoctus 3.
g prudens, ntis.	ungeeignet alienus 3, non aptus 3.
(ohne Erfolg) frustra, ne-	ungehorsam sein non obedire.
quam. (ohne Lohn) gratis.	ungerächt inultus 3.
o res, rei. unter diesen U.	ungerecht injustus 3, iniquus 3. Un-
cum ita sint (essent).	gerechtigkeit injuria, ae.
nb circumstans, tis.	ungern invitus 3. Adv. gravatim.
eversio, onis.	Ungeſchick imperitia, ae.
en evertere.	ungeſtraft impunitus 3. Adv. impune.
i (anlegen) induere.	ungeſund insalubris, e.
o dissimilis, e.	ungewiß incertus 3.
it incultus 3.	unglaublich incredibilis, e.
ndet vanus 3.	ungleich dispar, is.
ſtämteit temeritas, atis.	Unglück res adversae, calamitas,
ſen rudis, e.	malum.
nt (nicht bekannt) ignotus 3,	unglücklich miser 3. infelix, icis.
ndig) ignarus 3.	Adv. male, misere.
mt ignobilis, e.	unglücklich irritus 3.
rt intactus 3.	Ungunst iniquitas, atis. ungünstig
iden immodestus 3.	adversus 3, alienus 3.
ſtenſeit integritas, innocen-	Unheil malum, calamitas.
bar, unbefiegt invictus 3.	unheilbar insanabilis, e.
nen temerarius 3. Adv. te-	unſundig ignarus 3.
Unbeſonnenheit temeritas, atis.	unmenſchlich immanis, e.
idig mobilis, e.	unmuthig ſein aegre (aegerrime)
ſt impunitus 3.	ferre.
n (die) injuriae, arum.	unnöthig non necessarius 3.
iniquus 3.	Unrecht, Ungerechtigkeit injuria, ae.
dar ingratus 3. Undankbar=	unrecht, unrechtmäßig injustus 3.
ngratus animus.	unreblich improbus 3.
dedecus, oris.	Unruhe turba, ae.
	Unſchuld innocentia, ae.



- unschuldig innocens, ntis.  
 unsicher (unschlüssig) incertus 3, (ge-  
 fährdet) infestus 3.  
 unsittlich turpis, e. Unsittlichkeit tur-  
 pitude, inis.  
 unsterblich immortalis, e. Unsterb-  
 lichkeit immortalitas, atis.  
 unterbrechen intermittere, (ins Wort  
 fallen) interpellare. durch seine  
 Ankunft u. intervenire.  
 unterdrücken opprimere, reprimere.  
 Unterseidherr legatus, i.  
 Untergang interitus, us. exitium.  
 untergehen (zu Grunde gehen) in-  
 terire, perire, occidere.  
 unterhandeln agere.  
 unterjochen subigere.  
 unterlassen (mit Inf.) negligere,  
 supersedere.  
 unterlegen subicere.  
 unterliegen succumbere.  
 Unternehmen coeptum. conatus, us  
 (Plur. conata).  
 unternehmen suscipere, aggredi,  
 parare.  
 sich unterreden colloqui.  
 Unterredung colloquium.  
 unterrichten erudire.  
 untersagen interdicere.  
 unterscheiden distinguere. Unterschied  
 discrimen, inis. es ist ein Unter-  
 schied interest.  
 unterschießen subicere, subdere.  
 Unterschleif peculatus.  
 unterschreiben subscribere.  
 unterstützen juvare, adjuvare.  
 Unterstützer, -in adiutor, adiutrix.  
 Unterstützung finden adiuvare.  
 untersuchen, Untersuchung anstellen  
 quaerere. Untersuchung (wissen-  
 schaftl.) quaestio, disputatio.  
 unterthan werden, sein alicuj. im-  
 perio subici, parere.  
 unterwegs in itinere.  
 unterwerfen (mit Accusat.) subigere,  
 (mit Accus. u. Dat.) subicere.  
 zur Untertänigkeit zurückführen ad  
 officium reducere.  
 Untätigkeit desidia, ae.  
 untheilhaftig expers, tis.  
 untreu werden deficere a.  
 unüberlegt inconsultus 3.  
 ununterrichtet indoctus 3.  
 unverbesserlich insanabilis, e.  
 unverfälscht incorruptus 3.  
 unverhoffter Weise ex insperato,  
 praeter spem.  
 unverleglich sacrosanctus 3.  
 unverletzt inviolatus 3.  
 unverrichtet infectus 3.  
 unversehens ex improviso.  
 unversehrt integer, gra, gram. in-  
 columis, e.  
 unversöhnlich implacabilis, e.  
 unvorbereitet imparatus 3.  
 unvorsichtig incautus 3.  
 unweise insipiens, ntis.  
 unwissend sein (absol.) rerum igna-  
 rum esse.  
 unwürdig indignus 3.  
 unzeitig immaturus 3.  
 es ist unziemlich indignum est.  
 unzuverlässig vanus 3, incertus 3.  
 unzufrieden sein poenitet aqm.  
 Urheber auctor, oris.  
 Urlaub commeatus, us.  
 Ursache causa, ae.  
 Ursprung origo, inis.  
 Urtheil, Urtheilspruch iudicium.  
 urtheilen iudicare.  
 23.  
 väterlich paternus 3.

t, Vaterland patria, ae.	verbringen agere.
, orum. Abj. Veens, ntis.	verbündet foederatus 3.
Veneti, orum.	Verdacht suspicio, onis.
n convenit alicui cum al.	verdächtig suspectus 3. verdächtigen
ing compositum.	in suspicionem adducere;.
en detestari, aversari.	verdanken debere.
contemnere, spernere.	verderben corrumpere, depravare.
contemptor, oris.	Verderben pestis, is. exitium.
contemptus 3.	verderblich funestus 3. perniciosus 3.
mutare, commutare.	Verdienst laus, dis, (um etw.) meri-
n permovere, adducere,	tum in alqd. sich V. erwerben,
am esse.	sich verdient machen um mereri
ung causa, ae. (perf.) auc-	(bene, melius, optime, male) de
is.	al. verdient meritus 3.
en facere, curare mit Ge-	verdienen merere, dignum esse,
im.	durch das Gerundb. des jebesm.
t exilio multare, in exi-	Verbs.
littere (pellere).	verdoppeln duplicare.
exul, is.	verdrängen depellere.
ing exilium.	Verdruß empfinden, es sich verbrießen
occultare, (vor jem.) ce-	lassen durch piget alqm.
th verbergen se abdere.	verehren colere.
corrigere.	vereidigen (Eidbaten) sacramento
vetare.	adigere.
conjungere. Verbindung	vermitteln perfringere.
ctio, onis, in V. mit cum	verfahren agere, durch uti.
njunctus cum al.	verfallen labi, (in etw.) incidere,
manere.	delabi. in Verfall kommen labi,
t occaecare.	ad exitium vocari.
occultus 3. v. halten oc-	verfassen (Buch) conficere.
, celare. v. bleiben (einem)	Verfassung (eines Staates) forma, ae.
, fallere.	Verfälscher vindex, icis.
(etw.) committere. Verbre-	verfolgen consecrari, persequi.
is) scelus, eris. ein Ver-	Verfolger insidiator, oris.
aus etw. machen crimini	vergänglich caducus 3.
1. Verbrecher homo malefi-	sich nichts vergeben a dignitate ni-
ccens).	hil recedere.
isch scelestus 3.	vergebens frustra, nequidquam.
iten serpere, vagari.	Vergehen (das) delictum, peccatum.
n (transf.) cremare, concre-	vergehen abire, praeterire. sich ver-
(intr.) cremari, deflagrare.	gehen peccare, delinquere.

vergeltten <i>gratiam referre alicui</i> ,	verleiten <i>inducere</i> .
remunerari alqm.	verlesen <i>legere</i> .
vergeffen <i>oblivisci</i> .	verleſen <i>laedere, violare</i> .
vergieſſen <i>profundere</i> .	verlieren <i>amittere, perdere</i> . ſich ver-
vergleichen <i>comparare</i> .	lieren <i>evanescere</i> .
Bergnügen <i>voluptas, atis</i> .	verloben <i>despondere</i> .
eſ iſt vergönnt <i>licet</i> .	verloren gehen <i>perire, interire</i> .
vergolbet <i>inauratus</i> 3.	Verluſt <i>damnum, detrimentum</i> .
ſich vergraben in ſe <i>abdere</i> .	jactura, ae.
vergrößern <i>augere</i> .	vermehrten <i>augere</i> . ſich vermehren
ſich verhalten <i>esse, se habere</i> .	augeri, <i>crescere</i> .
Verhältniſſe <i>res, rerum</i> .	vermeiden <i>evitare</i> .
Verhängniß <i>fatum</i> . verhängnißvoll	vermieteten <i>elocare</i> .
<i>fatalis, e</i> .	vermindern <i>minuere, imminuere</i> .
verhandeln <i>agere</i> .	vermiſſen <i>desiderare</i> .
verharren <i>perseverare</i> .	Vermittler, =in <i>conciliator, concilia-</i>
verhaßt <i>invisus</i> 3, <i>odiosus</i> 3.	trix. durch jem. Vermittlung <i>beneficio</i> alicuj.
verheimlichen <i>celare</i> .	Vermögen (daß) <i>res familiaris, opus,</i>
verheirathen <i>collocare</i> .	um.
verherrlichen <i>illustrare, celebrare</i> .	vermögen <i>posse, valere</i> .
verhindern <i>impedire</i> .	vermuteten <i>suspiciari</i> .
verhüten <i>prohibere alqd, cavere</i>	Vermuthung <i>suspicio, onis. con-</i>
ne .. <i>fiat</i> .	jactura, ae.
verjagen <i>pellere, expellere</i> .	vernachläſſigen <i>negligere</i> .
verkaufen <i>vendere</i> (Paſſ. <i>venire</i> ).	vernehmen <i>accipere, audire</i> .
Verkehr <i>commercium, consuetudo</i> .	vernichten <i>perimere, exstinguere</i> .
ſich deß Verkehrs mit jem. erfreuen	Vernunft <i>ratio, onis. vernünftig</i>
<i>consuetudine alicuj. uti</i> .	prudens, ntis.
verkehrt <i>perversus</i> 3.	verordnen (geſetzlich) <i>sancire, (einem</i>
Verkehrtheit <i>perversitas, atis</i> .	etw.) <i>praeficere</i> .
verkennen <i>ignorare</i> .	verpflichten <i>devincire, obstringere</i> .
verkleinern <i>obtrectare</i> .	Verräthſer <i>proditor, oris</i> .
verklindigen <i>nunciare</i> .	Verrath, Verrätherei <i>proditio, onis</i>
verlangen <i>desiderare, petere, fla-</i>	verratthen <i>prodere</i> .
gitare.	verrichten (Dienst) <i>fungi</i> .
verlaſſen (weggehen von) <i>relinquere,</i>	Verrichtung <i>negotium, opus, eris</i> .
<i>discedere a u. e</i> .	Verß <i>versus, us</i> .
verlaufen <i>procedere</i> .	verſäumen <i>negligere</i> .
verleben (Jaßr) <i>agere</i> .	verſagen <i>denegare</i> .
Verlegenheit <i>inopia, ae</i> .	ſich verſammeln <i>convenire, cogi</i> .
verleißen <i>tribuere</i> .	

<b>Berſammlung</b> concilium. concio,	vertilgen exstinguere, delere.
onis. conventus, us.	Vertilger exstinctor, oris.
<b>Berſchanzung</b> munitio, onis.	Vertrag foedus, eris. pactum.
<b>verſchieben</b> auf differre, (Termin)	vertrauen confidere.
prodicere.	Vertrauen fiducia, ae. im B. auf
<b>verſchieben</b> diversus 3.	fretus 3. Vertrauen ſchenken fidem
<b>verſchließen</b> claudere. verſchloſſen (ge=	habere.
heimlichvoll) occultus 3.	vertraut familiaris, e. v. verkehren,
<b>verſchmähen</b> (mit Accuſ.) repudiare,	v. Umgang haben mit familiariter
(mit Inf.) recusare, nolle.	aliquo uti.
<b>verſchulden</b> committere, in se ad-	vertreiben depellere, expellere.
mittere.	verurſachen afferre, efficere.
<b>verſchwenden</b> (Bermögen) profundere.	verurtheilen damnare, condemnare.
<b>verſchwinden</b> evanescere.	vervollkommen perficere.
<b>ſich verſchwören</b> coniurare.	verwalten administrare, fungi.
<b>Verſchwörung</b> coniuratio, onis.	verwandt cognatus 3, propinquus 3.
<b>Verſchworner</b> coniuratus, i.	Verwandtschaft cognatio, onis. pro-
<b>verſehen</b> (Dienst, Amt) fungi.	pinqutas, atis. verwandſchaftlicher
<b>verſengen</b> torrere, urere.	Zuſammenhang neceſſitudo, inis.
<b>verſetzen</b> collocare. in den Himmel	verweidſchen effeminare.
v. in coelestium concilio collo-	verweigern detrectare.
care, inter deos referre.	verweilen versari, commorari.
<b>verſichern</b> confirmare, auctorem eſſe.	verwenden conferre (ad u. in alqd),
<b>verſöhnen</b> placare.	adhibere.
<b>verſpotten</b> illudere, irridere.	verwerfen reicere, repudiare.
<b>verſprechen</b> promittere, polliceri.	verweſen putrescere.
Verſprechen, Verſprechung promiſ-	Verweſer antiates, itis.
sum, pollicitatio.	verwideln implicare. ſich v. implicari.
<b>verſtändig</b> prudens, ntis. v. ſein ſapere.	verwirren, in Verwirrung bringen
<b>verſtärken</b> (Flotte) augere.	turbare. in B. gerathen turbare.
<b>verſtehen</b> intelligere.	verwünſchen exsecrari, detestari.
<b>verſuchen</b> , Verſuch machen experiri.	verwüſten populari, devastare.
<b>verteibigen</b> defendere. ſich v. se	verwüſtend populabundus 3.
defendere, (vor Gericht) causam	verwunden vulnerare.
dicere.	Verwunderung admiratio. voll B.
<b>Verteibiger</b> defensor, oris. patro-	admirans.
nus, i.	verzagt ſein pavere.
<b>Verteibigung</b> defensio, causae dictio.	verzehren consumere, conficere.
<b>vertheilen</b> dividere, distribuere, (an	verzeihen ignoscere, veniam dare
verſchiedenen Punkten aufſtellen)	(einem etw. durch Dativ der G. u.
disponere.	Gen. der Perſ.).

- Verzeihung *venia*, ae. um V. bitten *veniam petere*.  
 verzichten auf *deponere alqd.*  
 verzweifeln *desperare* (alqd u. de al. re, an sich *sibi, suis rebus*).  
 Verzweiflung *desperatio, onis*.  
 Vieh *pecus, oris. pecus, udis*.  
 vielmehr *potius*.  
 Vitellier (die) *Vitellii, orum*.  
 Völkerecht *jus gentium*.  
 Völkerschaft *gens, ntis*.  
 völlig Abw. *plane, prorsus*.  
 Volk *populus, i*. (Bürgerst. im Gesetzsatz zu *Patric.*) *plebs, plebis*.  
 (durch gemeinschaftliche Abstammung verbundene Menge) *gens, ntis*.  
*natio, onis*.  
 volksfreundlich, volkstümlich *popularis, e*.  
 Volksgericht *judicium populi (plebis)*.  
 Volksherrschaft *imperium populare*.  
 Volkstribun *tribunus plebis*.  
 Volksversammlung *concio, onis. comitia, orum*.  
 Volksverehrer (als Beiname) *Poplicola*.  
 voll *plenus 3, refertus 3*.  
 vollbringen, vollenden *conficere, perficere*.  
 vollendet *perfectus 3*.  
 vollführen *gerere*.  
 vollkommen *perfectus 3*.  
 Vollmond *plena luna*.  
 volksthümlich *frequens, ntis*.  
 Volsker (die) *Volsci, orum*. Abj. *Volacus 3*.  
 im voraus erklären *praedicere*.  
 vorausgehen *antecedere*.  
 vorbeilassen *praetermittere*.  
 vorbereiten *parare, (im voraus) praeparare*.  
 vorbeugen *occurrere*.  
 Vorfahren (die) *maiores, um*.  
 vorgeben *simulare*.  
 Vorhaben *coeptum*.  
 Vorhalle *vestibulum*.  
 vorhanden sein *esse, exstare*.  
 vorher *ante, antea*. vorherig *superior, us*.  
 vorhersehen *prospicere, praevidere*.  
 vorige (der die das) *superior, us*.  
 vorkommen (geschehen) *fieri, accidere*.  
 vormalig *pristinus 3*.  
 Vormund *tutor, oris*.  
 Vormundschaft *tutela, ae*.  
 von vornherein *a primo*.  
 vornehm *nobilis, e*.  
 Vorrang *principatus, us*.  
 vorrücken *progredi*. vorgeht (im Alter) *provectus 3*.  
 zum Vorschein bringen *expromere*.  
 zum V. kommen *apparere*.  
 Vorschlag (Gesetzesvorschlag) *rogatio, onis*. (Anerbieten) *conditio, onis*.  
 vorschreiben *praescribere, praecipere*.  
 Vorschrift *praeceptum*.  
 vorschweben *obversari*.  
 sich versehen *cavere*.  
 vorsichtig *cautus 3*.  
 Vorsprung *incrementum*.  
 Vorsteher der Reiter *magister equitum*.  
 vorstürmen *procurrere*.  
 Vortheil *commodum*.  
 Vortrag (wissenschaftlicher) *disputatio, onis*. Vortrag halten (im Senat) *referre (ad sen.)*.  
 vortragen *pronuntiare*.  
 vortrefflich *praeclarus 3, praestans, ntis*.  
 vorübergehen *praeterire*.  
 vorweg in Beschlag nehmen *praecipare*.

fen obicere, exprobrare.	im B. stehen obstare. aus dem
rf opprobrium.	B. räumen tollere.
en praeferre, praepone.	wegführen abducere.
ich praestans, ntis. praeci-	weggehen abire.
3.	wegschaffen asportare.
virtus, utis. bonum.	wegtreiben depellere, (Vieh, Heute) abigere.
<b>SS.</b>	wegziehen demigrare, decedere, (von den die Stadt verl. Bleibe.) sece- dere.
custodia, ae.	wehren prohibere. sich w. se de- fendere.
, im Wachsen sein crescere.	wehrlos inermis, e.
sen lassen (Haar, Bart) pro-	Weib mulier, eris. weiblich muliebris.
ere.	Weichlichkeit mollities, ei.
hum incrementum.	sich weigern recusare, nolle.
custos, odis.	weißen dedicare. Weißbrauch thus, uris.
legere.	Wein vinum. Weinberg vinea, ae.
, Waffengewalt arma, orum.	weinen lacrimari, flere.
stillstand induciae, arum.	Weise (die) modus, i. mos, moris. genus eris.
currus, us. (Transportwagen)	weise sapiens, ntis. Weisheit sapien- tia, ae.
us, i.	Weisung geben praescribere.
conari, audere.	weit (Abt.) longe, late. von Weitem e longinquo. nichts weiter nihil . aliud.
rsammlung comitia, orum.	Weizen triticum.
wahrhaft verus 3.	Welt mundus, i. terrae, arum.
rit veritas, (sagen, hören, er- n) verum. in Wahrheit vere, ra.	wenden (nach, gegen) vertere, con- vertere. sich wenden verti, converti.
hmen cognoscere, perspicere.	wenig von multum, paullum.
einlich probabilis, e. verisi-	wenigstens saltem.
, e.	werfen jacere, conicere. werfen in inicare.
silva, ae. walbig silvosus 3.	Wert opus, eris.
allum. agger, eris.	Wert pretium. Werth (großen, zu gr., keinen etc.) legen auf aestimare (magni etc.), tribuere (multum, nimium, nihil etc.).
paries, etis.	
monere, admonere.	
expectare.	
aqua, ae. zu Wasser mari	
ibus).	
1 (Weiber) mutare (vestem).	
selgeschäfte machen argenta-	
facere.	
a, ae. iter, itineris. B. neh-	
durch, über iter facere per.	

weshalb quare.	ignorare. recht wohl m. probe
Westen occident, ntis.	scire, non ignorare. wissen lassen
wetteifern certare.	certiorem facere, edocere. ohne
Wettkampf certamen, inis.	W. jem. clam, inscio aliquo.
wichtig magnus 3. gravis e. von	Wissenschaften litterae, arum (die
Wichtigkeit sein für pertinere ad.	einzelne W. doctrina).
widerlegen redarguere, refutare.	wissenschaftlich sciens, ntis.
widerathen dissuadere.	Witterung tempestas, atis.
widerpenstig contumax, acis.	witzig lepidus 3.
Widerpenstigkeit contumacia, ae.	wo ubi. wo irgenb ubicunque. von
widerstehen, Widerstand leisten resi-	wo, von wo aus, woher unde
stere, obsistere.	wohin quo.
widerstreben repugnare.	Wohl (das) salus, utis. wohl thm
Widerwille fastidium. W. haben	(einem) benigne facere.
fastidire.	wohlbehalten salvus 3.
widmen tribuere. sich widmen se de-	Wohlthat beneficium.
dere. sich dem Staatswesen wid-	Wohlwollen benevolentia, ae.
men ad rem publ. accedere, rem	wohlwollend benevolus 3.
publ. capessere.	wohnen (von Wölfen) incolere alqm
widrig adversus 3.	locum, (von Einzelnen) habitare in
wiederaufnehmen recipere.	al. loco (passiv. habitatur locus).
wiederaufstehen resurgere.	Wohnsitz sedes, is. domicilium.
wiedereinsetzen in seine Rechte in in-	Wohnung domus, us. domicilium.
tegrum restituere.	Wollarbeit lanificium.
wiedererlangen recipere, recuperare.	Wort verbum. vox, vocis. das W.
wiedererstehen resurgere.	nehmen loqui. W. halten fidem
wiebergewinnen recipere.	praestare.
wiederherstellen restituere.	Wortwechsel altercatio, onis.
wiederholen iterare, repetere.	Wucher foenus, oris.
wiederholt saepius, identidem, semel	Wucherer foenerator, oris.
ac saepius, iterum ac tertio.	Wuchs statura, ae.
wild ferus 3.	wünschen cupere, optare. Wünsche
Wille voluntas, atis.	optata, orum.
willfahren obsequi.	wünschenswerth optabilis, e.
Wind ventus, i.	Würde dignitas, atis.
Wint nutus, us.	würdig dignus 3. würdigen dignum
Winter hiems, mis. Wintermonat	judicare (gewürdigt werden dig-
mensis hibernus.	nari, dignum haberi).
Winterquartiere hiberna, orum.	wiltzen saevire.
wirklich verus 3.	Wunde vulnus, eris.
wissen, nicht wissen scire, nescire,	Wunder miraculum. es ist kein W.

airum est. sich wundern mi-  
admirari.  
ar admirabilis, e. mirus 3.  
us 3.  
radix, icis.  
ror, oris.

3.

umerare. zählen unter nu-  
e in c. abl., habere in nu-  
omo litigiosus.  
merus, i. geringe 3. pau-  
atis. zählen (baar) numerare.  
frequens, ntis. zahlreiches  
e celebritas, atis.  
ns, ntis.  
cunctari.  
asche decies tantum.  
mer decenviri, orum.  
ignum, indicium.  
tendere, docere. sich 3. (als)  
ebere mit Abj.  
tumstände tempus, oris.  
aetas, atis. Zeitgenosse  
lis, is.  
frangere.  
dilabi.  
diruere, excidere, delere.  
dissecare.  
iner der beobachtet) arbiter,  
er etw. versichert) testis, is.  
zeugen remotis arbitris.  
asage, Zeugniß testimonium.  
ß Aegros (griech. Genit.)  
n.  
Straben) ducere. (Schwert,  
destringere. (Nützen, Vor-  
capere, percipere. (auf sich)  
rtete (in se). (in Verbaht,  
richt) vocare. (b. h. wan-

bern, auswandern) ire, proficisci,  
iter facere, migrare, demigrare.  
in den Krieg ziehen ad bellum  
proficisci. ziehen (abziehen) von  
detrahere.  
zielen spectare, tendere.  
ziemen, sich 3. decere.  
Zierde ornamentum. decus, oris.  
zögern cunctari, cessare.  
Zoll vectigal, is.  
Zorn ira, ae. zornentbrannt ira in-  
flammatum.  
Zoroaster Zoroastres, is.  
Zucht disciplina, ae.  
züchtigen castigare.  
zügeln coercere. zügellos (flucht)  
effusus 3.  
zürnen iratum esse, succensere.  
Zusall fors, tis. casus, us.  
Zusucht nehmen zu confagere ad.  
zufrieden sein, f. sich begnügen.  
zufügen (beibringen) inferre.  
zuführen (Getreide) supportare.  
Zufuhr commeatus, us.  
Zug (von Menschen) agmen, inis.  
Zugang aditus, us.  
zugegen sein adesse.  
zugehen (geschehen) fieri, accidere.  
zugestehen concedere.  
zugethan studiosus 3, amicus 3.  
3. sein favere. zugleich mit una  
(simul) cum. zugleich-zugleich simul.  
zusammen (passen) decere, convenire.  
Zukunft tempus futurum, res fu-  
turae. in der 3. wird es geben durch  
futurum esse.  
zulassen concedere, sinere, pati.  
zuletzt postremus 3. Abw. postremo,  
ad postremum (extremum).  
zumal praesertim.



zunehmen crescere.	zusammenkommen convenire, coire.
Zunge lingua, ae. schwere 3. haben	Zusammenkunft congressus, us. con-
haesitare lingua.	ventus, us.
zureben suadere.	Zusammenströmen concursus, us.
zureichen sufficere.	zusammenschießen (Selb) conferre.
zurückbekommen recipere.	zusammenziehen cogere, contrahere.
zurückbleiben remanere.	Zuschauer spectator, oris.
zurückbringen referre.	zuschlagen percutere.
zurückerkalten recipere.	zusenden mittere.
zurückerkalten restituere.	zusetzen (bedrängen) instare, (verbra-
zurückfordern repetere.	chen) consumere.
zurückführen reducere.	Zustand status, us.
zurückgeben reddere.	zutraglich sein conducere.
zurückhalten retinere, cohibere,	Zutrauen fiducia, ae.
(Hand) abstinere.	Zutritt aditus, us.
zurückholen repetere.	zuverlässig certus 3.
zurückkehren redire, reverti.	Zuversicht fiducia.
zurücklassen relinquere.	zuversichtlich hoffen confidere.
zurückrufen revocare.	zuvor kommen praecurrere.
zurückschicken remittere.	zuwerfen (Thorpflegel) obicere.
zurückschlagen repellere.	zuziehen adhibere. sich zuziehen (Hof-
Zurücksetzung contumelia.	Schulden) contrahere.
zurückstoßen repellere.	zwecklos Abb. sine consilio.
zurücktragen reportare, referre.	Zweifel dubitatio, onis.
zurückweichen recedere, refugere.	zweifelhaft dubius 3. zweifelhaft sein,
zurückweisen (verschmähen) repudiare,	zweifeln dubitare.
reicere.	Zweikampf certamen singulare.
zurückwerfen reicere, repellere.	Zwietracht discordia, ae.
sich zurückziehen se recipere.]	Zwillingsknaben gemini pueri.
zusammen una, simul.	zwingen cogere.
zusammenbringen cogere, conferre.	Zwischenraum spatium, intervallum.
zusammengerathen congredi.	Zwist, Zwistigkeit discordia, ae.
zusammenhängend perpetuus 3.	



**Aufgaben**

zum

**Uebersetzen ins Lateinische**

von

**Dr. August Saacke.**

---

**Dritter Theil:**

**Aufgaben für Tertia.**

**Dritte verbesserte Auflage.**

---

**Berlin,**

**Weidmannsche Buchhandlung.**

**1871.**

**Aufgaben**



zum

**Versehen ins Lateinische**

**für Tertia**

Verweisungen auf die Grammatik von Ellendt-Sehffert

von

**Dr. August Haacke,**  
Gymnasial-Direktor und Professor in Torgau.

**Dritte verbesserte Auflage.**

---

**Berlin,**  
**Weidmannsche Buchhandlung.**  
1871.



## Aus dem Vorworte zur ersten Auflage.

---

Bei Abfassung des vorliegenden Theiles der Aufgaben folgende Gesichtspunkte maßgebend gewesen: es sollten nicht einzelne nach bestimmten Regeln zugeschnittene Sätze zum Uebernehmen geboten werden, sondern zusammenhängende Stücke, der Verfasser zu diesen Stücken sollte historisch und litterarhistorisch sein, sich möglichst an die Klassenlektüre anschließen, die Schüler den deutschen Text ohne alle in oder unter demselben ebene Nachhülfe vor sich haben. Die gesammte elementare Literatur ist für Tertia vorauszusetzen: es handelt sich also in dieser Klasse hauptsächlich darum, die schwierigeren Tempus- und Modus-Regeln, namentlich die consec. temp., und innerlich der Casus-Lehre auch weniger übliche Worte mit ihren Constructionen einzuüben. Außerdem muß bereits auf mancherlei historisches, das häufig genug ist, aber doch innerhalb der grammatischen Regeln keine Stelle findet, aufmerksam gemacht werden. Daß für diese Dinge einzelne abgerissene Sätze nur unzureichend zu dienen vermögen, liegt auf der Hand: überdies ist es dem Alter der meisten Tertianern nicht angemessen, das ganze Jahr abgerissene Sätze mit dem verschiedensten Gedankeninhalte oder kurze Anekdoten übersetzen zu lassen. Neben den grammatischen Regeln kommt die Phraseologie in Betracht, und zwar, da die Schüler vorzugsweise sich ausschließlich mit Historikern zu thun und in der Lage vorherrschend Aufsätze historischer Art zu schreiben haben, Phraseologie der Historiker. Daß für Einübung derselben zusammenhängende historische Darstellungen erforderlich sind, ist schwerlich jemand bezweifeln; aber man überzeuge sich davon, daß man dem sicheren Behalten der Wörter und

Phrasen entgegenarbeitet, so lange man nicht aufhört, die Wörter und Phrasen unter den Text zu setzen. Die Vortheile zumal, die das mit Recht empfohlene mündliche Uebersetzen haben soll und kann, gehen verloren, wenn die Schüler die nöthigen Worte und Wendungen, die sie im Kopfe haben oder sich aneignen sollen, jederzeit aus dem Buche selbst ablesen können.

---

### **Vorwort zur dritten Auflage.**

---

Die bedeutendste Veränderung, welche der 3. Theil der Aufgaben vor dem Wiederabdruck erfahren hat, besteht darin, daß dem Texte Verweisungen auf die Paragraphen der **Ellendt-Seyffert'schen Grammatik** nebst mancherlei grammatisch-stilistischen Bemerkungen beigelegt sind, womit einem vielfach ausgesprochenen Wunsche genügt ist. Der Raum für die Nachweisungen und Bemerkungen ist dadurch gewonnen worden, daß von den bisherigen zwölf Abschnitten zwei (über die Tugenden der Römer und über Cornelius Nepos) weggelassen sind. Im Uebrigen ist der Text durchgehend verbessert und das Wörterverzeichnis dem entsprechend umgestaltet worden.

Torgau, im April 1871.

**Der Verfasser.**

## Uebersicht.

---

I (1—18)	Der Krieg der Römer gegen Pyrrhus . S.	1— 17.
II (1—32)	Gajus Marius aus Arpinum . . . . .	17— 47.
III (1—32)	Gajus Julius Cäsar . . . . .	48— 77.
IV (1—48)	Die Unterwerfung Galliens jenseit der Alpen . . . . .	78—126.
V (1—29)	Publius Ovidius Naso . . . . .	126—149.
VI (1—16)	Die Spartaner und Athener zur Zeit des Perserkrieges . . . . .	149—164.
VII (1—17)	Nicias aus Athen . . . . .	164—178.
VIII (1—16)	Brasidas und Sparta . . . . .	178—190.
IX (1—24)	Xenophon aus Athen . . . . .	190—209.
X (1—23)	Homer und die Odyssee . . . . .	210—228.
Wörterverzeichnis . . . . .		229—277.
Register über die Anmerkungen . . . . .		278—287.

---





## I. Der Krieg der Römer gegen Pyrrhus.

### 1.

Lukaner hatten den Römern im samnitischen Kriege<sup>1</sup> geholfen eifrig daran gearbeitet<sup>2</sup>, daß<sup>3</sup> endlich<sup>4</sup> die Macht der Samniter ohen wurde. Nach Beendigung des Krieges (i. J. 290) hatten nichts Angelegentlicheres zu thun<sup>5</sup> im Vertrauen auf<sup>6</sup> die Gunst römischen Senates, als die in ihrem Gebiete ehemals gegründeten Colonien der Griechen sich zu unterwerfen. Bei den Römern wachte das Andenken an die Wohlthat anfangs so viel, daß sie in nicht entgegenarbeiteten; aber die Sache änderte sich gar bald.

Die Thuriner, von den Lukanern auf das Aeußerste bedrängt, den Römern Hülfe suchten<sup>8</sup>, denn sie wollten lieber der römischen Herrschaft gehorchen als sich von den Lukanern unterwerfen lassen, wurde den Lukanern plötzlich vom römischen Senate befohlen<sup>7</sup>, Thuriner zu schonen: seitdem nämlich<sup>9</sup> zwanzigtausend Colonisten (J. 291) nach Venusia geführt waren, schien es<sup>10</sup> den Römern, sie der Hülfe der Lukaner entbehren könnten. Die Lukaner wollten sich, um nicht um die Beute betrogen zu werden<sup>11</sup>, den Römern keine Vorschriften machen lassen und gingen so<sup>12</sup> in der Hartnäckigkeit, daß sie die Gesandten, welche die Römer geschickt hatten, damit den Thuriern kein<sup>13</sup> Unrecht geschehe, tadeln setzten. Darauf eröffneten sie theils<sup>14</sup> selbst den Krieg dadurch, daß<sup>15</sup> sie Thuri von Neuem bestürmten, theils gaben sie sich Mühe<sup>16</sup> die Samniter und Tarentiner so wie<sup>17</sup> die Völker von Bruttium, die Etrusker und Gallier, behufs Erregung<sup>18</sup> eines Krieges zu bearbeiten.

1) 195 A. 2) laborare in al. re, aber s. 157, b — eifrig entgegen durch das Abverb oder durch ein zweites Verb (laborare et conludere). 3) 258, 2, a. 3) f. Wörterverz. s. v. endlich. 5) 175 s. v. re. 6) 161, c. und 265 A. 1. 7) 292, 4. 8) nämlich (nam, daad, Aufgaben. III. 3. Aufl.

enim) gehört zum Hauptf., folglich die lat. Partikel an die Spitze des Satzes unmittelbar vor den Nebenf. (entsprechend bei als aber, wenn also u. i. w.). 9) mihi videor 295 A. 2. 10) 183, 4. 11) 145, f. 12) 261, 4. 13) theils — theils nur, wenn eine wirkliche Theilung der betr. Pers. oder S. vorliegt, durch partim — partim, sonst, wenn beides gleicherweise stattfindet, durch et — et, wenn eins das andre ausschließt, durch aut — aut. 14) 266 A. 2. 15) 258, 2, a (die nähere Bestimmung zu dem als ein Ausdruck angesehenen operam dare durch Adverb. wie magnopere, magis, maxime, omnino, enixe). 16) itemque. 17) 336.

## 2.

Was nun die Samniter betrifft<sup>1</sup>, so konnten sie, gebrochen und von allen Seiten eingeengt wie sie waren<sup>2</sup>, wenig nützen trotz ihrer Bereitwilligkeit alle Gefahren zu bestehen, die Tarentiner zürnten zwar<sup>4</sup> den Thurinern, daß<sup>3</sup> sie als Griechen nicht zu Griechen ihre Zuflucht genommen, sondern durch Anrufung<sup>5</sup> fremder Hülfe die Barbaren nach der griechischen Küste gelockt hätten, konnten es aber nicht über sich gewinnen<sup>7</sup> den Römern nach einem zwanzigjährigen<sup>6</sup> Frieden Krieg anzukündigen, die Etrusker und Gallier dagegen erregten den Römern unter einander verbunden einen schweren und gefährlichen Krieg. Während gegen die Etrusker und Gallier gekämpft wurde<sup>9</sup>, hielt sich das Heer, welches den Thurinern zu Hülfe<sup>10</sup> geschickt worden war, mit Mühe gegen die Eukaner; nachdem aber der obere Theil<sup>11</sup> von Italien beruhigt war, zog der Consul C. Fabricius Luscinus gegen die Eukaner, und diesem<sup>12</sup> glückte es<sup>13</sup>, wie die Römer sich überzeugt hielten<sup>14</sup>, unter dem Beistande des Mars<sup>15</sup>, nicht nur Thurii von der Belagerung zubefreien<sup>16</sup>, sondern auch die Eukaner in einem gewaltigen Treffen zu besiegen und ihren Führer Statilium, einen Mann von ausgezeichnete Tapferkeit, gefangen zu nehmen (i. S. 282). Nach Besiegung der Eukaner folgten<sup>17</sup> die Einwohner von Lokri Kroton und Rhegium dem Beispiele der Thuriner und begaben sich ebenfalls<sup>18</sup> in den Schutz der Römer.

1) ac — quidem. 2) 278 A. 3. 3) so bereitwillig sie auch waren 276, 1. 4) zu 345, 2 A. bei kurzen Gegensätzen und wo die Einfügung des Pron. vor quidem den Satz unangemessen beschweren würde, wird der Gegens. mit sed ohne vorangegangenes quidem eingeführt, auch kann eine Periode mit quamquam — tamen gebildet werden. 5) 294. 6) 324. 7) a se (ab animo) impetrare 258, d. 8) 196 A. 9) 240, 1. 10) 174, 3. 11) 212 (superior). 12) 227, 2. 13) contingere 257, 3, a. 14) 156 A. 15) 329. 16) 182, 3. 17) Partic. 18) 225 A. 2.

## 3.

Die Tarentiner waren bis jetzt<sup>1</sup> fast allein in Unter-Italien unangefochten geblieben, weil sie sich ruhig gehalten und offenkundig nichts<sup>2</sup> gegen die Römer unternommen hatten; aber sie fühlten sich ehr dadurch gedrückt, daß<sup>3</sup> die Römer fast ganz Italien in Beschlagenommen hatten, und am meisten schmerzte es<sup>4</sup> sie, daß so viele griechische Städte in römischer Gewalt waren. Was Wunder also, wenn der lange verhaltene Groll endlich zum Vorschein kam! Fabricius war kaum unter Zurücklassung einer Besatzung aus Thurii weggezogen, als<sup>5</sup> die Thuriner neuerdings von den alten Feinden belagert wurden. Damit es den Thuriern nicht an Hülfe fehlte, schickten die Römer, da ihnen der Zugang zu Lande abgeschnitten war<sup>6</sup>, zehn Schiffe, welche L. Valerius befehligte. Jetzt erlangten die Tarentiner eine Gelegenheit, wie<sup>7</sup> sie sie wünschten: denn es bestand, wie Appianus erzählt, ein nicht eben<sup>8</sup> sorgfältiger Schriftsteller, der aber<sup>9</sup> bisweilen ausgezeichnete Quellen benutzt hat, zwischen Römern und Tarentinern ein altes Abkommen, daß<sup>10</sup> jene sich dieseit des Iacintischen Vorgebirges halten und den tarentinischen Meerbusen nicht<sup>11</sup> mit ihren Schiffen betreten sollten. Allerdings war, was die Tarentiner ehemals, es ist ungewiß<sup>12</sup> zu welcher Zeit, von den Römern ausbedungen hatten, bedeutungslos und nichtig, seitdem Colonien der Römer nach Hadria und Sena geführt waren, und die Römer vernachlässigten nur<sup>13</sup> was längst vergessen war, aber schon<sup>13</sup> durch die tägliche Erfahrung werden wir belehrt, daß wer seinem Zorne nachgiebt, sich mehr an die Worte als an die Sache zu halten pflegt.

1) f. Wörterverz. s. v. jetzt. 2) 343 A. 5. 3) 294. 3b) f. IV, 45, 5. 4) 266 A. 1. 5) 182 A. 6) qualis. 7) nicht eben (vor Adjekt. u. Adv. u. Verben) non ita, (vor Verben) non ita valde, non magnopere, (vor Adj., Adv. u. Verben) non nimis. 8) wenn einer durch ein attrib. Adjektiv angegebenen näheren Bestimmung eine andere mittelst eines Relativs. entgegengesetzt wird, so steht sed qui (mit dem Indikat., wenn es sich um ein vereinzelttes Faktum, mit dem Conjunkt. nach 279, 3, wenn es sich um etwas Dauerndes in dem Charakter der Pers. oder Sache Liegendes handelt — qui autem nur, wenn dem vorangestellten Relativs. ein Satz mit correspondirendem is folgt). 9) 258, 2. 10) 261, 3. 11) incertum (ohne est). 12) 274 A. 2. 13) 224.

## 4.

Während die Schiffe der Römer heransagelten, saßen die Tarentiner versammelt im Theater, sei es<sup>1</sup> daß sie einen Festtag feier-

ten oder über öffentliche Angelegenheiten beriethen. Philocharis, ein frecher und aufrührerischer Mensch, der<sup>1b</sup> aber viel beim Volke vermochte, brachte, als er die Flotte der Römer an das Ufer anlegen<sup>2</sup> sah, die Versammlung sofort in Aufruhr, indem er die Tarentiner an<sup>3</sup> das alte Abkommen erinnerte und die Römer auf das Bitterste der Treulosigkeit beschuldigte. Auch<sup>4</sup> überredete er seine zur Zügellosigkeit geneigten Mitbürger mit leichter Mühe, auf die römische Flotte einen Angriff zu<sup>5</sup> machen. Und die Tarentiner säumten nicht. Vier Schiffe der Römer wurden in den Grund gehohrt, eins genommen, die Seesoldaten mitammt dem Führer getödtet, die Matrosen zu Sklaven gemacht: das war der Ausgang der Seeschlacht, welcher sich die römische Flotte wider Willen und unvorbereitet unterzogen hatte<sup>6</sup>. Die Tarentiner waren jedoch nicht<sup>7</sup> damit zufrieden, die römische Flotte unvermutheter Weise überfallen zu haben, sondern nahmen auch an den Thurinern für das Bündniß mit den Römern<sup>8</sup> Rache: nachdem sie Thurii eingenommen hatten, verjagten sie alle Vornehmen<sup>9</sup> und<sup>10</sup> plünderten die Stadt selbst (i. S. 281). Als der römische Senat von diesen Vorgängen Nachricht erhalten hatte<sup>11</sup>, hörte er, da es für das Wohl des Staates von großem Interesse war<sup>12</sup>, den Frieden mit den Tarentinern möglichst lange zu erhalten, nicht auf diejenigen, welche die Tarentiner sofort bekriegt sehen wollten<sup>13</sup>, sondern ordnete Gesandte ab, welche von den Tarentinern Genugthuung fordern sollten<sup>14</sup>.

1) 247, 4. 1b) f. o. 3, 8. 2) 291 A. 2. 3) 141 A. 4) 222. 5) 258, 4. 6) subire 158, 2. 7) 343 A. 6. 8) 143, b. 9) 222. 10) asyndetisch. 11) 160 A. 1 u. 161, a A. 12) 154. 13) 292, 3 A. 14) 279, 1.

## 5.

Nachdem die Gesandtschaft, wie es bei den Griechen Sitte ist, in das Theater geführt war, forderte der Führer derselben, Postumius, von den Tarentinern<sup>1</sup>, was ihm vom Senate befohlen war, daß sie die gefangen genommenen Matrosen in Freiheit setzen, die aus Thurii Verjagten<sup>2</sup> zurückführen, das den Thurinern Geraubte<sup>3</sup> zurückerstatten und<sup>4</sup> die Urheber des Planes an die Römer ausliefern sollten. Unter<sup>5</sup> Lachen wurde der würdevolle<sup>6</sup> Mann angehört, zumal wenn<sup>7</sup> er gegen die Gesetze der griechischen Sprache fehlte, und nach Beendigung seiner Rede sammt den übrigen Gesandten aus dem Theater ausgewiesen. Wie groß die Frechheit der Taren-

tiner war<sup>7</sup>, erfieht man daraus, daß<sup>8</sup> einer<sup>9</sup> derselben sich nicht schämte, des Postumius Toga beim Herausgehen<sup>10</sup> aus dem Theater auf das Schmähhchste zu befubeln. Während<sup>11</sup> die übrigen<sup>12</sup> Tarentiner darüber<sup>13</sup> lachten, sagte Postumius ohne<sup>14</sup> eine Miene zu verziehen: „ich nehme das als<sup>15</sup> eine günstige Vorbedeutung an: ihr sollt<sup>16</sup> uns also auch das geben, was wir nicht wollen.“ Nach Rom zurückgekehrt berichteten die Gesandten an den Senat, welche<sup>17</sup> Schmach ihnen angethan<sup>18</sup> sei. Der Senat überlegte lange und vielfach, was er thun solle<sup>19</sup>: denn es fürchteten manche<sup>20</sup>, daß aus einem Kriege mit den Tarentinern<sup>21</sup> große Gefahr erwachsen würde<sup>22</sup>, so lange die Eufaner, Bruttier und andre unbezwungen wären. Zuletzt aber entschied sich die Mehrzahl dahin<sup>23</sup>, daß die Tarentiner ohne Verzug bekriegt werden sollten. Als das Volk dieser<sup>24</sup> Ansicht beigetreten war, wurde endlich den Tarentinern Krieg angekündigt.

- 1) 161, b. 2) Relativ. 210 u. 320 A. 3. 3) asynd. 4) 178, 2. 5) 214, 2. 6) praesertim si mit Conjunkt. Imperf. 7) 242 A. 1. 8) 269, 1. 9) 231. 10) des herausgehenden. 11) 266, 2. 12) die übrigen, wenn sie lediglich als getrennt oder entgegengesetzt zu denken sind, ceteri, wenn als der nach Abzug des betr. Theils bleibende Rest (bes. in Verb. mit Zahlen) reliqui. 13) 156, 1 und 227, 2. 14) 337 A. 3, 1. 15) 188 s. v. pro. 16) es liegt in eurer Bestimmung 239 A. 3. 17) es kommt nicht auf die Qualität, sondern auf die Quantität an. 18) 176 A. 3. 19) 242 A. 2. 20) fuerunt qui 279, 4. 21) 143, b u. 211, 2, b. 22) nach den Verben des Fürchtens und Erwartens folgt, wenn sie in einem Haupttempus stehen, der Conjunkt. Präs. (nicht wie nach non dubito der Conjunkt. der conjug. periphr.) u. Perf., wenn in einem histor. Temp., der Conjunkt. Imperf. u. Plusqpf. 23) 291 A. 1. 24) relat. Anschluß.

## 6.

Aber auch<sup>1</sup> nach Ankündigung des Krieges hörten die Römer nicht auf an Frieden zu denken, und es fehlte viel, daß sie sich mit allem Eifer auf den Krieg gelegt hätten<sup>2</sup>. Der mit Führung des Krieges beauftragte Aemilius Barbula stellte, nachdem er das Gebiet von Tarent erreicht hatte, von Neuem dieselben Bedingungen wie<sup>3</sup> Postumius. Obwohl nicht wenige von den Tarentinern, namentlich die älteren<sup>4</sup> und reichen, auf Annahme der Friedensbedingungen drangen<sup>5</sup>, so vermochten doch diejenigen, welche auf Krieg sahen, die jüngeren und armen, mehr und<sup>6</sup> setzten es durch, daß die Bedingungen nicht<sup>7</sup> angenommen wurden. Nach Zurückweisung derselben<sup>8</sup> verheerte Barbula alles mit Feuer und Schwert, doch

lieferte er angesehenere Tarentiner, die er etwa<sup>8</sup> gefangen genommen hatte, ohne<sup>9</sup> Lösegeld aus. Auf solche Weise mäßigten<sup>10</sup> die Römer ihren Zorn, nicht als ob<sup>11</sup> sie die Macht der Tarentiner gefürchtet hätten, sondern weil sie verhindern wollten, daß Pyrrhus nach Italien gelockt würde<sup>12</sup> und Gelegenheit erhielte, sich der überaus reichen Stadt zu bemächtigen<sup>13</sup>: denn sie hatten erfahren, daß wenn nicht alle<sup>14</sup> Tarentiner so doch viele von ihnen ihre Hoffnung auf den Epirotenkönig setzten. Indes geschah alsbald, was<sup>15</sup> die Römer hatten verhüten wollen. Als nämlich die Tarentiner sahen, daß weder ihre noch der Nachbarn Truppen stark genug wären<sup>16</sup> die Angriffe der Römer zurückzuschlagen, ließen sie sich durch die Beispiele früherer Zeiten nicht abschrecken an auswärtige Hülfe zu<sup>17</sup> denken. Nachdem<sup>18</sup> sie die Sache vielfach überlegt und die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß Pyrrhus vor allen andren<sup>19</sup> geeignet<sup>20</sup> sei sie gegen die Römer zu schützen, beschloßen sie seine Hülfe anzurufen und zwar<sup>21</sup> um so mehr, als<sup>22</sup> sie sich um ihn im corcyräischen Kriege durch Darbietung von Schiffen sehr verdient gemacht zu haben glaubten. So wurden denn Gesandte abgeordnet, welche den Pyrrhus herbeirufen sollten.

1) 343, 3 A. 4. 2) 170 A. 1 u. 244 A. 2. 3) 343 A. 3. 3b) die älteren und jüngeren als Altersklassen *seniores, juniores*. 4) jubere 292, 4. 5) zwei Verba fin., von denen das zweite von einem Nebens. begleitet ist, werden durch *que* verbunden. 6) 258, 2, d u. 259, 2. 7) relat. Anschl. 8) 229 A. 2. 9) 178, 2 A. 2. 10) 169 s. v. moderari. 11) 269, 2, b u. 244 A. 2. 12) Partic. 13) 334 a, 1 u. 186 A. 2. 14) 275, a u. 345, 4 A. 15) das Pron. im Neut. (*es, das, was*) muß zum. im Lat. durch das betr. Verb. ergänzt werden, z. B. er wollte dies verhüten *prohibere voluit ne id fieret*, er weigerte sich dessen *facere hoc recusavit*, was er vorhergesehen hatte *quod fore providerat*. 15b) 287 A. 2. 16) 259, 3 u. 263. 17) abl. absol. und im unmittelbaren Anschluß daran Satz mit *cum*. 18) 187 s. v. praeter n. 188 s. v. prae. 19) 279, 6. 20) zu 221 A.: außer *atque id, et id, idque* auch *que* (bes. *eoque magis*), *et quidem* und bloßes *et* (das letztere immer, wenn das betreffende Wort wiederholt wird). 21) *quod* (nicht *cum*).

## 7.

Als die Gesandten ihren Auftrag bei dem Könige ausgerichtet hatten, forderte derselbe so viel, daß es den Anschein hatte, als ob<sup>1</sup> er die Tarentiner nicht sowohl unterstützen als<sup>2</sup> seiner Herrschaft unterwerfen wollte. Die Gesandten wagten deshalb auf die von ihm gestellten Bedingungen nicht einzugehen, sondern kehrten un-

verrichteter Sache<sup>3</sup> nach Hause zurück. In der Stadt selbst fehlte es jetzt nicht an solchen, welche von dem Bündnisse auf alle Weise abriethen, indem sie die Uebelstände,<sup>3b</sup> welche daraus erwachsen würden, aufzählten. In Kurzem aber kam die Sache so weit, daß den Tarentinern nichts übrig blieb<sup>4</sup> als sich entweder dem Epirotenkönige oder den Römern zu unterwerfen. In Folge dessen wurden zum zweiten Male Gesandte abgeschickt mit der Anweisung<sup>5</sup>, alles was<sup>6</sup> der König fordern würde<sup>7</sup> zu bewilligen: denn alle ohne Ausnahme<sup>8</sup> wollten lieber dem Pyrrhus als den Römern gehorchen. Jetzt nun waren die Bitten der Gesandten nicht vergeblich: der König versprach mit einem Heere nach Italien zu kommen, damit wie einst Achilles gegen die Trojaner, so er selbst des Achilles Nachkomme gegen die Römer die Abkömmlinge der Trojaner kämpfte. Aber man glaube nicht<sup>9</sup>, daß Pyrrhus sich allein durch die Bitten der Tarentiner habe bewegen lassen, die Römer zu bekriegen: er unternahm den Krieg vermöge<sup>10</sup> seiner Ruhmbegierde besonders in der Absicht, um weder seinem Oheim Alexander, dessen sich die Tarentiner als Vertheidigers gegen die Bruttier bedient hatten, noch dem berühmten<sup>11</sup> Alexander, der die Perser besiegt und den Orient unterworfen hatte, in der Meinung<sup>12</sup> seiner Zeitgenossen nachzusehen.

1) 295, 2. 2) 349 A. 3) 337 A. 3, 2. 3b) in den Relativs. zu ziehen. 4) relinqui 257, 3, b. 5) Partic. 6) 233 (f. VI, 4, 6.7) in gerader Rede würde (241) das fut. exact. stehen 246, II, b. 8) 187 s. v. ad. 9) 282 A. 3, 2. 10) 226, 3. 11) 218. 12) existimari 295.

## 8.

Raum waren die Gesandten der Tarentiner in Begleitung des Cineas, eines Vertrauten des Pyrrhus, nach Hause zurückgekehrt, als Pyrrhus den Milo, einen<sup>1</sup> von seinen besten Heerführern, mit dreitausend Mann an die Tarentiner sandte. Dieser legte<sup>2</sup> sofort unter dem Beistande des Cineas Epiroten<sup>3</sup> als Besatzung in die Burg. Pyrrhus selbst setzte während des Consulates des L. Aemilius Barbula und D. Marcius Philippus<sup>4</sup> (i. J. 280) nach Italien über, nachdem er von Antigonus Gonnatas Schiffe, von Antiochus Geld, von Ptolemäus Ceraunus Truppen erborgt hatte: denn von allen diesen Königen wurde ihm geholfen, weil ihn<sup>5</sup>, den tapferen und thatkräftigen Mann, jeder auf seine<sup>6</sup> Seite zu ziehen wünschte. Auf der Ueberfahrt verursachte ein plötzlich entstandener Sturm den Epiroten viel Noth, und die Umsicht der Steuerleute vermochte nicht



so viel, daß sie die Flotte hätten<sup>7</sup> gegen allen Schaden sicher stellen können. Wie groß die Gefahr war, läßt sich daraus ersehen, daß Pyrrhus selbst nur<sup>8</sup> durch Schwimmen an die Küste von Messapien gelangen konnte. Sobald Cineas von der Ankunft des Königs Nachricht erhalten hatte, eilte er zu ihm, in Folge dessen Pyrrhus von dem ausgelassenen Wesen der Tarentiner, welche aller Kriegszucht abhold<sup>9</sup> mit Mühe von Cineas gezügelt worden waren, über Erwarten schnell<sup>10</sup> in Kenntniß gesetzt wurde. Auch erinnerte Cineas den König vermöge des Ansehns, das er bei ihm hatte, nicht umsonst daran, daß<sup>11</sup> es die Tarentiner in Ordnung zu halten der strengsten Zucht bedürfe<sup>12</sup>.

1) die Apposition einer von, wenn nicht einer aus einer bestimmten Anzahl ausgesondert wird (Pittacus, unus de septem sapientibus), gew. durch die bloße generelle Angabe (Cineas misit, familiarem suum einen seiner Vertrauten, so auch bei Collegien: Appius Claudius decemvir einer von den Decemviren), zuweilen auch durch ex, e numero s. II. 4, 19 (einer von denen, welche ex eo numero, qui mit Plural bei Verbs). 2) locare 189 A. 1. 3) genet. epexeg. 143 A. 2. 4) 343 A. 1. 5) die Wiederaufnahme einer bereits genannten Pers. oder S. erfolgt im nächsten Satze, wenn sie hier durch eine dem Namen gleichgestellte Angabe oder durch ein das dagewesene Verbum recapitalirendes Particp bestimmt wird, bloß durch dies. Bestimmung ohne das Pron. a. 6) 231, 1. 7) 244 A. 2 (nisi mit Zuhör, wenn es kein eigenes Verb hat, vor non). 9) 185 A. 10) 180 A. 3. 11) 258 A. 4. 12) 184 und 336.

## 9.

Sobald Pyrrhus die Stadt betreten hatte, rief er die Tarentiner durch eine strenge Verordnung zu den Waffen und traf Anstalten<sup>1</sup> die an die Kriegsarbeit nicht gewöhnte<sup>2</sup> Jugend zu üben. „Wähle nur<sup>3</sup> Große aus“, soll er zu dem gesagt haben, der die Aushebung zu halten angewiesen war, „ich<sup>4</sup> werde sie tapfer machen.“ Daß den Tarentinern, welche<sup>5</sup> sich geschmeichelt hatten<sup>6</sup>, den Sieg für Geld erkaufen zu können, die Anordnungen des Königs nicht gefielen, kann man sich leicht denken<sup>7</sup>. Und es gab wirklich<sup>8</sup> solche unter ihnen, welche sich von der Verbindung mit Pyrrhus loszumachen und mit den Römern auszusöhnen suchten. Aber vergebens. Als der König erkannte, daß er sich auf seine Bundesgenossen nicht verlassen<sup>9</sup> könne, nahm er keinen Anstand, Tarent wie eine eroberte Stadt zu behandeln<sup>9</sup>. Die Römer hatten inzwischen so schnell als möglich ein Heer zusammengebracht, um den Pyrrhus wo möglich<sup>10</sup> in der Nähe von Tarent zu treffen und<sup>11</sup> zu verhindern, daß die

Samniter und andre ihre Truppen mit denen<sup>12</sup> des Königs vereinigten. Und es gelang<sup>13</sup> dem Cavinus, dem Anführer des Heeres, in der That nicht nur unangefochten bis an den Siris zu gelangen, sondern auch die Samniter in Unterwürfigkeit zu halten. Als Pyrrhus erfuhr, daß das römische Heer bis an den Siris vorge-rückt sei, zog er<sup>14</sup> demselben mit seinen und der Tarentiner Truppen entgegen und gelangte in möglichst großen Märschen in die Gegend von<sup>15</sup> Heraklea, ohne doch<sup>16</sup> verhindern zu können, daß das römische Heer über den Siris ging. Nach Ueberschreitung des Flusses ke-gannen die Römer das Treffen. Eine Zeit lang wurde unter gleichen Vortheilen gekämpft, bis Pyrrhus, der die Reiterei führte<sup>14</sup>, vom Pferde fiel: denn die epirotischen Reiter glaubten<sup>14</sup>, daß der König gefallen sei und räumten deshalb<sup>17</sup> das Feld. Aber Pyrrhus war noch<sup>18</sup> unter<sup>19</sup> den Lebenden und stellte mit Hülfe des Fuß-volls das Treffen wieder her.

1) parare 287. 2) 170 A. 4. 3) nur beim Imperativ modo. 4) 129 A. 5) Satz mit cum. Der lat. Relativsatz (Zwischensatz) mit dem Subj. dient die Pers. oder S. an und für sich näher zu bestim-men, mit dem Conjunct. (von finale und consecutivem qui 279, 1 u. 3 abgesehen) giebt er den Grund an, aus welchem, oder den Gegen-grund, trotz dessen das im Hauptf. Gesagte seine Gültigkeit haben soll. Wo also der deutsche Relativf. die Ursache enthält, aus welcher, oder die begleitenden Umstände, unter welchen das im Hauptf. Gesagte ge-schieht oder geschehen ist (im Sinn eines Nebens. mit da, weil, wäh-rend, nachdem, indem) muß er durch einen Satz mit cum, quod oder durch ein Particip ersetzt werden. 5b) 291 A. 4. 6) suspicari 129 4 u. 5 u. 248. 7) und wirklich, und in der That et (mit unmittelbar folgendem Verb), et vero, et sane, et hercle. 8) 175 s. v. fidere u. 164. 9) habere 190 A. 10) si potest (sc. fieri). 11) f. o. 6, 5. 12) 228 A. 13) contingere 257, 3, a. 14) Partic. 15) ad. 16) 337 A. 3, 6. 17) fällt in Folge der Participialconstr. für das Lat. weg. 18) noch als selbständige Zeitangabe für die Vergangenheit tum, mit Negat. durch angehängtes dum (nondum, nihilum, nullusdum, aber bloßes nemo) — vor bestimmten Zeitangaben, wenn es ohne Nachdruck steht, nicht überf., bei besondrem Nachdruck durch etiam, ipse. 19) 189 s. v. in 2.

## 10.

Von Neuem wurde von den Epiroten auf das Heftigste ge-stritten und siebenmal unter Leitung des Pyrrhus der Andrang der Feinde zurückgewiesen. Als aber<sup>1</sup> Megakles, einer ihrer Anführer, der an diesem<sup>2</sup> Tage des Königs Rüstung angelegt hatte<sup>2b</sup>, gefallen war, da ließen sie den Muth sinken, indem sie abermals glaubten, daß der König gefallen sei. Dazu kam<sup>3</sup>, daß ihnen<sup>3b</sup> die ganze feind-

liche<sup>4</sup> Reiterei auf Befehl des Lavinus plötzlich in die Flanke fiel. Als Pyrrhus sah, daß seine Schlachtlinie auf dem Punkte stand<sup>5</sup> sich zur Flucht zu neigen, ließ er sofort die bisher zurückgehaltenen Elephanten los. Diese trieben zuerst<sup>6</sup>, indem<sup>7</sup> sie die Pferde scheu machten, die Reiterei auseinander und<sup>8</sup> durchbrachen dann auch die Reihen des Fußvolkes. So wurden die Römer, welche<sup>9</sup> schon gesiegt zu haben glaubten, in die Flucht geschlagen und hatten die größte Noth, um sich über den Siris zurückzuziehen, ja<sup>10</sup> sie wurden vollständig aufgerieben worden sein, wenn nicht einer<sup>11</sup> der Elephanten von einem<sup>12</sup> römischen Soldaten verwundet sich gegen die Epiroten selbst gewendet und sie von der Verfolgung abgehalten<sup>13</sup> hätte. Es sollen an diesem Tage von<sup>14</sup> dem römischen Heere neuntausend gefallen sein. Aber<sup>15</sup> auch Pyrrhus hatte an viertausend verloren, so daß man glauben muß<sup>16</sup>, er habe mehr Ruhm als Freude von dem Siege gehabt. Er selbst soll sich in einem Gespräche<sup>17</sup> mit Cineas also geäußert haben: „wenn ich wiederum auf dieselbe Weise siege<sup>18</sup>, werde ich ohne alle<sup>19</sup> Soldaten nach Epirus zurückkehren.“

1) f. o. 1, 8. 2) ille 218. 2b) f. o. 9, 5 (Particip Pass. v. induere 171). 3) 269, 1 A. 2 (dazu entw. nicht überf. od. durch eo, huc, aber nicht mit relat. Anschl. quo). 3b) f. V, 20, 2. 4) feindlich (d. h. feindlich gesinnt) hostilis, (d. h. den Feinden angehörig) Genet. hostium. 5) 257, 3 A. 2. 6) zuerst in einer die Zeitfolge wiedergebenden Reihe primo, in einer willkürlich gewählten Reihenfolge primum. 7) lat. genauer als vorangegangen zu denken (abl. absol.). 8) bei Aufzählung mit primo (primum), tum, deinde, postremo oder denique werden die einzelnen Glieder asyndetisch angegeben. 9) f. o. 9, 5 (vergl. Gegenf. mit cum od. Partic. ratus). 10) atque. 11) 145 A. 1. 12) 231 (f. II, 28, 1). 13) 182 A. 1 u. 337. 14) 145 A. 1. 15) 345, 4. 16) 295 A. 1. 17) Partic. 18) 241. 19) 230.

## II.

Obwohl der Sieg das Leben der tapfersten Männer kostete<sup>1</sup>, war er doch von großem Nutzen: denn außer Rhegium, dies hielten die Campaner besetzt, schlossen sich fast alle Staaten der Griechen an Pyrrhus an, darunter<sup>2</sup> die Lokrer, welche zugleich<sup>3</sup> die römische Besatzung freiwillig an ihn auslieferten. Zuletzt machten auch die Lukaner und Samniter mit ihm gemeinsame Sache, da sie an dem Erfolge der Schlacht nicht mehr<sup>4</sup> zweifeln konnten. Trotzdem der König sich über deren Verzug beschwerte<sup>5</sup>, so freute er sich doch und rühmte sich sogar<sup>6</sup>, daß er allein durch der Epiroten

und Tarentiner Tapferkeit das gewaltige Heer der Römer niedergestreckt habe. Die Latiner aber ließen sich nicht bewegen von den Römern abzufallen, auch ließ sich keiner<sup>7</sup> von denen, welche am Siris gefangen genommen waren, überreden unter Führung des Pyrrhus Kriegsdienste zu nehmen. Bevor Pyrrhus weiter rückte, beschloß er, um die Truppen sich erholen zu lassen, mit den Römern wegen des Friedens zu unterhandeln, zumal da<sup>8</sup> er nicht zweifelte, daß die Römer ebenfalls, durch eine so große Niederlage erschöpft, den Frieden wünschten. So schickte er denn den Cineas nach Rom, auf dessen<sup>9</sup> Beredtsamkeit er den größten Werth legte. Als dieser in die Curie gekommen war, bot er unter<sup>10</sup> dieser Bedingung Frieden, daß die Römer den Griechenstädten Freiheit gewähren und alles was sie den Samnitem Lukanern Bruttiern entrißen hätten, zurückerstatten sollten: wenn sie das thäten<sup>11</sup>, würde der König die Gefangenen ohne<sup>12</sup> Lösegeld ausliefern.

1) constare mit mors, 181. 2) 189 s. v. in 2. 3) 223. 4) nicht mehr, wenn die Sache vor dem betreffenden Zeitpunkt ihr Ende erreicht hat, non jam und jam non (entsprechend jam nemo, jam nihil, jam nusquam, nihil jam &c.), wenn sie noch besteht, aber über den betr. Zeitpunkt nicht hinausgeführt werden soll, non amplius. 5) queri 156. 6) 343 A. 4. 7) 343 A. 5. 8) praesertim cum. 9) 279, 2 A. 10) 178, 2 A. 1. 11) f. o. 7, 7. 12) 178, 2 A. 2.

## 12.

Durch des Pyrrhus Tapferkeit und die erlittene Niederlage geschreckt, neigte sich der Senat bereits dahin<sup>1</sup> mit Pyrrhus Frieden zu schließen, als Appius Claudius, der<sup>2</sup> sich wegen<sup>3</sup> seiner Blindheit schon längst<sup>4</sup> von den Staatsgeschäften zurückgezogen hatte, in den Senat kam und auf das Heftigste gegen den Frieden loszog. Auf dessen Rath wurde dem Cineas geantwortet, daß der römische Senat mit niemand Friedensunterhandlungen führe, der innerhalb des Gebietes von Italien auswärtige Truppen befehlige: wenn der König seitens der Römer Frieden erlangen wolle, so solle<sup>5</sup> er seine Truppen aus Italien wegführen: dann erst solle er Gesandte schicken. Während dies in Rom verhandelt wurde, war Pyrrhus inzwischen, um der Stadt näher zu sein<sup>6</sup>, nach Campanien aufgebrochen. Von Cineas benachrichtigt, daß der Friede von den Römern zurückgewiesen sei, beschloß er auf die Stadt selbst loszugehen und sich mit den Etruskern zu verbinden. So zog er durch Cam-

panien, besetzte Fregellä, überschritt den Liris und<sup>7</sup> gelangte zuletzt nach Anagnia, einer Ortschaft, welche nicht mehr als<sup>7b</sup> vierzigtausend Schritt von Rom entfernt ist, ohne<sup>8</sup> durch irgend einen Angriff der Römer behindert zu werden; aber von Campanien aus folgte Lavinus mit einem Heere, mit einem zweiten Heere kam Tib. Coruncanius, der<sup>9</sup> jetzt eben<sup>10</sup> mit den Etruskern Frieden gemacht hatte, entgegen, zur Vertheidigung Roms war der Diktator Gn. Domitius Calvinus gerüstet. Dazu kam, daß alle Städte Latiums, so viele ihrer<sup>11</sup> der König zu sehen bekam, ihre Thore geschlossen hielten<sup>12</sup>.

1) 336. 2) Particip (f. o. 9, 5) von abstinere oder removeri 182. 3) wenn etwas thatsächlich Vorliegendes als Ursache angegeben wird propter, bei Angabe dessen, was gefördert oder erreicht werden soll causa, bei einem wirklichen oder möglichen Hinderungsgrunde (neben possum, non p., licet, non l.) per — ob mit propter u. causa wechselnd, aber gew. nur in Verb. mit res, causa u. mit Gerund. 4) jam diu schon seit langer Zeit (nach Tagen und Jahren gerechnet), jam dudum schon seit langer Zeit (nach Minuten od. Stunden ger.), jam pridem schon vor langer Zeit. 5) 312, 2. 6) 187 s. v. prope. u. 262. 7) f. c. 10, 8. 7b) 180 A. 2. 8) 337 A. 3, 1. 9) f. o. 9, 5 (abl. absol.). 10) 224. 11) 247, 3 u. 145 A. 4. 12) 316. A. 2.

## 13.

Unter diesen Umständen blieb dem Könige nichts übrig als den Kampf auf eine andre Zeit zu verschieben<sup>1</sup> und nach Campanien zurückzukehren. Beim Herannahen des Winters vertheilte er die Truppen an die verbündeten Staaten in die Winterquartiere, er selbst begab sich nach Tarent. Soviel etwa<sup>2</sup> ist von Pyrrhus während des Consulates des Barbula und<sup>3</sup> Philippus ausgeführt worden. Vor Ausgang des Jahres wurden vom Rom Gesandte geschickt, welche über die Auslösung der Gefangenen mit Pyrrhus unterhandeln sollten. Der König nahm die Gesandten auf das Ehrenvollste auf und suchte sich namentlich den C. Fabricius, den Führer der Gesandtschaft, zu verpflichten, von dem<sup>4</sup> er wußte, daß er zu Hause viel gelte und sehr arm sei. Aber er versuchte sich an dem reichsaffenen<sup>5</sup> Fabricius vergebens. Nachdem diese Hoffnung vereitelt war, ließ er sich auf keine Weise bewegen, die Gefangenen auszuliefern. Er würbe<sup>6</sup>, erwiederte er<sup>7</sup> den Gesandten, die Gefangenen ohne Lösegeld ausgeliefert haben, wenn die Römer mit ihm Frieden zu schließen geneigt gewesen wären: da sie aber auf dem Kriege beharrten, so müsse er darauf bedacht sein, daß die Zahl der Feinde

ist durch so viele tapfere Männer vermehrt werde. Indes er-  
 ichten die Gesandten wenigstens so viel<sup>8</sup>, daß der König die Ge-  
 ngenen zur Feier<sup>9</sup> der Saturnalien ohne Wächter entließ unter  
 r Bedingung, daß sie, nachdem sie das Fest gefeiert hätten, zu-  
 ekehrten. Daß die Gefangenen ihr Wort hielten und an dem  
 stimmten Tage alle ohne Ausnahme zur Stelle waren, braucht<sup>10</sup>  
 um erinnert zu werden.

1) Partic. 2) haec fere. 3) zu 343 A. 1: die Consuln werden  
 r dann asynd. angegeben, wenn der volle Name (prae., nom. gent.,  
 gn.) gebraucht wird. 4) 297 u. 279, 2 A. 5) 204 od. 213.  
 303. b. 7) an die Spitze des Satzes. 8) hoc (tantum nur so viel).  
 336. 10) 269, 2, b.

## 14.

Mit dem Eintritte<sup>1</sup> des Frühlings (i. J. 279) zog Pyrrhus,  
 a nicht von den Römern und<sup>2</sup> von seinen Bundesgenossen für gar  
<sup>3</sup> lässig gehalten zu werden, nach Apulien und bot hier<sup>4</sup> eine  
 schlacht an. Da die Römer die Gelegenheit nicht vorbeilassen zu  
 rfen<sup>5</sup> glaubten, so kam es zu einem zweiten<sup>5b</sup> Treffen bei der  
 ulischen Ortschaft Asklulum. So sehr auch<sup>6</sup> die Geschichtschreiber  
 er die Schlacht bei Asklulum unter einander uneins sind, so kann  
 ch so viel als<sup>7</sup> sicher gelten, daß der Erfolg des Treffens nicht  
 entschieden gewesen ist. Am ersten Tage nämlich hatten die Rö-  
 r die Oberhand, weil Pyrrhus bei<sup>8</sup> der ungünstigen<sup>9</sup> Dertlichkeit  
 der die Reiterei entfalten noch von den Elephanten Gebrauch  
 chen konnte: am andren Tage aber bemächtigte<sup>10</sup> sich der König  
 Blachfeldes und trieb die Römer in die Flucht. Wie heftig  
 : Kampf gewesen ist, geht daraus deutlich<sup>11</sup> hervor, daß von dem  
 ere des Pyrrhus dreitausendfünfhundert, von dem römischen Heere  
 istsausend niedergehauen sind, darunter der eine der beiden Con-  
 n, Decius Mus, der seinem Großvater und Vater nachgeahmt<sup>10</sup>  
 b sich absichtlich den Schwertern der Feinde preisgegeben hatte.  
 iter den Verwundeten war der König selbst: denn während<sup>12</sup> er  
 ner Gewohnheit nach<sup>13</sup> auf das Hitzigste kämpfte, war der eine  
 m von einem Geschoße durchbohrt worden. Aber der mit so  
 her Anstrengung erworbene Sieg hatte fast gar keinen Nutzen:  
 chdem ein großer Theil des Heeres verloren gegangen und die

Treue der Bundesgenossen wankend geworden war, konnte Pyrrhus nicht umhin<sup>14</sup> die Truppen in die Winterquartiere zu führen.

1) inire 212. 2) 344, 3. 3) 214, 1. 4) relat. Anschl. 5) 339. 5b) alter, entspr. der erste unus (primus, secundus nur in einer längeren Reihe, wo es auf genaue Zählung ankommt). 6) 276. 7) pro 160 A. 2. 8) f. o. 12, 3. 9) 204. 10) Partic. 11) durch bloße Angabe des Grades: satis, plane, magis, maxime (entspr. bei zeigen, einsehen, erkennen lassen u. ä.). 12) dum wird neben dem Plusqpf. des Hauptsatzes nicht minder als neben dem Perf. mit dem praes. histor. verbunden. 13) 188 s. v. pro. 14) 264, 2.

## 15.

Ueberhaupt begann der König jetzt des Krieges überdrüssig<sup>1</sup> zu werden, weil er einsah, daß er ihm für die Folge nicht gewachsen sein würde, und es ist kein Zweifel, daß er schon jetzt aus Italien weggezogen sein würde<sup>2</sup>, wenn er nicht geglaubt hätte seine Ehre wahren zu müssen. Das Jahr nachher, als<sup>3</sup> bei Asculum gestritten war, wurde G. Fabricius, derselbe<sup>4</sup> den Pyrrhus vergebens für sich zu gewinnen gesucht hatte, mit einem Heere gegen den König geschickt; aber es scheint von beiden Seiten nichts Erwähnenswerthes ausgeführt zu sein, außer daß Fabricius den König vor Vergiftung bewahrte<sup>5</sup>. Als nämlich Fabricius in der Nähe ein Lager aufgeschlagen hatte, kam des Pyrrhus Arzt in der Nacht zu ihm und erbot sich<sup>7</sup>, wenn er ihm eine Belohnung in Aussicht stellte<sup>8</sup>, den König durch Gift zu tödten. Fabricius ließ den Menschen auf der Stelle festnehmen und gebunden in das Lager des Königs zurückführen, damit dieser erführe, was sein Arzt im Schilde geführt hätte. Pyrrhus bewunderte<sup>7</sup> den edlen Sinn des Fabricius und lieferte die römischen Gefangenen sämtlich ohne Lösegeld aus, auch ließ er es sich nicht verdrießen, von Neuem unter den billigsten Bedingungen Frieden anzubieten. Zum zweiten Male wurde Cineas nach Rom geschickt, damit er auf jede mögliche Weise<sup>9</sup> den Frieden zu Stande brächte. In Rom fehlte es allerdings nicht an solchen, welche es mit dem Cineas gut meinten<sup>10</sup>, mochten sie<sup>11</sup> durch Schmeicheleien und Geschenke eingenommen sein oder des Pyrrhus Macht fürchteten; da aber der Senat auf der früheren Meinung beharrte, so trug Cineas dieselbe Antwort wie vorher davon.

1) zu 153: die imperson. Konstruktion von piget etc. geht, wenn diese Wörter in Abhängigkeit von possum, debeo, soleo, coepi, desino in den Infinitiv treten, auf die genannten Verben über. 2) 272 A. 2, b. 3) 197 A. 1. 4) die zum Namen einer Person tretende Angabe, durch

welche auf etwas Bekanntes Bezug genommen wird, um die Pers. von gleichnamigen zu unterscheiden, mit is qui. 5) 274 A. 1. 6) 132 A. 1. 7) Partic. 8) f. o. 7, 7. 9) 233 A. 10) 169 s. v. volo te. 11) 247, 4.

## 16.

Obwohl man über den Frieden nicht einig geworden<sup>1</sup> war, so wurden doch diejenigen, welche etwa<sup>2</sup> des Pyrrhus Macht fürchteten, schneller als sie erwartet hatten<sup>3</sup>, von ihrer Furcht befreit. Bevor Pyrrhus den Cineas nach Rom sandte, war er von den Syrakusanern gegen die Karthager zu Hülfe gerufen worden, weil diese, um sich endlich des ganzen Siciliens zu bemächtigen, Syrakus selbst zu bestürmen angefangen hatten. Nach Zurückweisung des Friedens seitens der Römer setzte er, da er eine geeignete Gelegenheit gefunden hatte, Italien unter Wahrung seiner Ehre zu verlassen<sup>4</sup>, um<sup>5</sup> die Mitte des Sommers nach Sicilien über (i. J. 278), in der Hoffnung sich binnen Kurzem der Herrschaft über die Insel zu bemächtigen. In dieser Hoffnung täuschte er sich<sup>6</sup> auch nicht, denn es gelang ihm in nicht mehr als<sup>7</sup> zwei Jahren nicht nur Syrakus von der Belagerung zu befreien, sondern auch fast die ganze Insel sich zu unterwerfen. In demselben Jahre, in welchem Pyrrhus Italien verließ, trugen die Consuln Fabricius und Aemilius einen Sieg über die Eufanter Bruttier Tarentiner und<sup>7b</sup> Samniter davon, welcher zur Folge hatte, daß außer manchen andren Staaten namentlich<sup>8</sup> Heraklea<sup>9</sup> sich an die Römer angeschlossen. Das Jahr darauf ergaben sich die Crotoniaten, nach den Crotoniaten die Lokrer, welche zugleich die als Besatzung<sup>10</sup> zurückgelassenen Epiroten niedermachten. Aber Tarent, dies hielt nach dem Abzuge des Königs Mito besetzt, wagten die Römer nicht einmal zu bestürmen. Im dritten Jahre beschloß Pyrrhus, nachdem er von den Tarentinern und Samnitern zu Hülfe gerufen war, nach Italien zurückzukehren (i. J. 276).

1) convenire 158, 2. 2) 229 A. 2. 3) 180 A. 3. 4) 334, a, 1. 5) fero. 6) 159, 2 A. 7) 180 A. 2. 7b) 343 A. 2, 3. 8) cum (dazu omnes oder alii oder ceteri oder multi) — tum 349. 9) die Heracleenser (Städtenamen selten personificirt). 10) f. o. 8. 3.

## 17.

Bevor er aber<sup>1</sup> Sicilien verließ, erlitt er dadurch großen Schaden, daß er die Karthager nicht ganz und gar von der Insel vertrieben und andrerseits<sup>2</sup> die Zuneigung der Griechen zu gewinnen



verschmäht<sup>3</sup> hatte. Kaum war er nämlich zu Schiffe gegangen, als die Karthager einen Angriff auf seine Flotte machten und einen großen Theil derselben vernichteten. Da die Griechen ihm,<sup>3b</sup> dem Spiroten, nur aus Furcht<sup>4</sup> gehorcht hatten, so fielen sie, sobald sie von der Niederlage erfahren hatten, von ihm ab. So sah sich Pyrrhus genöthigt abzusegeln mit Verlust eines großen Theils der Flotte, die er eben erst erbaut, mit Verlust der Herrschaft, die er sich wunderbar schnell<sup>5</sup> erworben hatte. Als er die Küste Italiens erreicht hatte, bestürmte er zuerst Rhegium, aber vergebens. Darauf nahm er an den Einwohnern von Lokri Rache, weil sie die von ihm zurückgelassene Besatzung niedergemacht hatten, und wüthete gegen sie so sehr mit Mord und Raub, daß er nicht einmal die Weihgeschenke der Proserpina schonte. Nach der Plünderung Lokri's ging er mit zwanzigtausend Mann zu Fuß und breitausend Reitern nach Tarent. Als er hier<sup>6</sup> eine Aushebung gehalten hatte, rückte er mit Eintritt des Frühlings (i. J. 275), um den in die äußerste Noth gebrachten Samniten beizustehen, gegen die Römer ins Feld, welche in Samnium ein Standlager errichtet hatten. Sobald die Nachricht angelangt war, daß der König herankomme, stellte sich das römische Heer unter Anführung des Manius Curius bei Benevent auf einem gesicherten Punkte auf. Obwohl durch einen Unglück bedeutenden Traum geschreckt<sup>7</sup>, eröffnete Pyrrhus dennoch das Treffen durch einen hitzigen Angriff, aber die Römer hielten den Angriff auf das Tapferste aus. Lange Zeit wurde mit gleichem Erfolge gekämpft, bis endlich<sup>8</sup> die Elephanten die Entscheidung herbeiführten.

1) f. v. 1, 8. 2) 349, b. 3) non curare 287. 3b) f. v. 8, 5. 4) 175, 1, d. A. 5) mit wunderbarer Schnelligkeit. 6) relat. Anst. 7) zu 276 A. 2: entweder quamquam (quamvis) mit verb. finit. oder bloßes Particip mit nachfolgendem tamen (nicht quamquam od. quamvis mit Particip.) 8) f. Wörterverz. s. v. endlich.

## 18.

Als diese scheu wurden<sup>1</sup> und sich gegen die Spiroten selbst wendeten, gewannen die Römer die Oberhand. Und sie siegten nicht bloß über den König, sondern heraubten<sup>2</sup> ihn auch des Lagers und bemächtigten sich ungeheurer Beute. Aus derselben ist in der Folge eine Wasserleitung erbaut worden. Von Truppen und Geld entblößt<sup>3</sup> hat Pyrrhus den Antigonus und andre Könige um Hülfe;

aber diese weigerten sich<sup>4</sup> dem zu helfen, von dem<sup>5</sup> sie nichts mehr<sup>5b</sup> hoffen durften. Seiner letzten Hoffnung beraubt<sup>6</sup>, setzte er, wenn man dem Plutarch Glauben schenken darf, bei Nacht mit achttausend Mann zu Fuß und fünftausend Reitern nach Epirus über. Im dritten Jahre nach seiner Rückkehr wurde er in Argos, einer Stadt des Peloponnes, von einer<sup>7</sup> Frau, deren<sup>8</sup> Sohn er niedergehauen hatte, mit einer vom Dache geworfenen Ziegel getödtet. So lange Pyrrhus lebte, behauptete Milo die Burg von Tarent, deren Bewachung<sup>9</sup> ihm der König bei seinem Weggange aus Italien übertragen hatte. Aber in demselben Jahre, in welchem Pyrrhus umkam, wurden von den Tarentinern die Karthager zu Hülfe gerufen, damit sie die Besatzung der Epiroten vertrieben und<sup>10</sup> die Stadt gegen die Römer schützten. Da übergab Milo, um nicht an die Karthager ausgeliefert zu werden, die Burg dem Consul Papirius unter der Bedingung, daß ihm und den Seinigen vergönnt wäre unverfehrt<sup>11</sup> abzuziehen. Nachdem Tarent<sup>12</sup> in die Gewalt der Römer gekommen war, ergaben sich denselben auch die Samniter Lukaner und Bruttier.

1) Partic. 2) 171 s. v. exuere. 3) 183 A. 2. 4) recusare 259 A. 5) qui mit Conjunkt. 279, 3. 5b) f. o. 11, 4. 6) 183, 4. 7) 231. 8) weil er u. f. w. (f. o. 9, 5). 9) 340. 10) et — et. 11) 290 A. 2. 12) f. o. 16, 9.

## II. Gaius Marius aus Arpinum.

### 1.

G. Marius wurde in einem<sup>1</sup> Dorfe des Gebietes von Arpinum i. J. 156 v. Chr. geboren. Von namenlosen Eltern stammend<sup>2</sup>, welche<sup>3</sup> ihren Lebensunterhalt durch Handarbeit erwarben, verlebte er seine Jugendzeit in jenem Dorfe oder<sup>4</sup> in Arpinum, ohne<sup>5</sup> in städtische Sitten und<sup>6</sup> in die Künste und Wissenschaften, in welchen man damals die römische Jugend<sup>6b</sup> zu unterweisen<sup>7</sup> pflegte, eingeweiht zu werden<sup>8</sup>. Wie er in jungen Jahren<sup>9</sup> erzogen war, so<sup>10</sup> ist er während seines ganzen Lebens<sup>11</sup> gewesen, ein schlichter Landmann, aber ein ganzer<sup>12</sup> Mann, rauh und abstoßend, aber von unbezählbarem<sup>13</sup> Lebenswandel. Sobald er herangewachsen war, ergriff er das Kriegshandwerk und nahm zuerst im numantinischen

Kriege unter Führung des Scipio Aemilianus Dienste. Als nämlich<sup>14</sup> Viriathus, nachdem er acht Jahre lang mit Glück gegen die Römer Krieg geführt hatte, auf Betrieb<sup>15</sup> des D. Servilius Gaius getödtet war (i. J. 140), setzten die von Viriathus zum Abfalle gereizten Numantiner den Krieg fort und vertheidigten ihre Freiheit auf das Tapferste. Der gegen sie geschickte D. Pompejus, der zuerst aus der Familie Pompejus die höchsten Ehrenstellen ohne alle Empfehlung seitens seiner Vorfahren erlangt hatte, erlitt eine große Niederlage und sah sich in Folge dessen<sup>16</sup> genöthigt, einen schimpflichen Frieden zu schließen, dem indeß<sup>17</sup> der Senat die Bestätigung versagte (i. J. 140). Nach ihm führte G. Hostilius Mancinus seine Sache mit nicht größerem Glücke: denn besiegt und des Lagers beraubt<sup>18</sup> konnte er nicht umhin, da keine Hoffnung war das Heer zu<sup>19</sup> retten, unter ähnlichen Bedingungen wie<sup>20</sup> D. Pompejus mit den Numantinern Frieden zu schließen (i. J. 137). Aber auch<sup>21</sup> dieser Friede wurde vom Senate nicht gut geheißen.

1) 231. 2) 175, a. A. 3) et qui mit Conjunktiv: wenn zu einer durch ein attributives Adjektiv angegebenen Eigenschaft eine zweite mittelst eines Relativsatzes kommt, so wird, wenn beide Eigenschaften neben einander zu denken sind, mit et qui (bei vorausg. u. folg. Negation nec qui) fortgeführt (mit dem Ind. u. Conj. wie bei sed qui f. I, 3, 8), wenn aber die erste Eigensch. mit dem Subst. in eins zu denken ist, mit bloßem qui (stets mit Conjunktiv). 4) vel-vel 350. 5) 337 A. 3, 6. 6) 344, 3. 6b) 203. 7) 161, a. A. 8) imbuer 161, a. A. 9) 201. 10) ut-ita 132 A. 4. 11) 190 (auch bei Zeitbest.). 12) plane: Adverbia, bes. des Grades (z. B. paene, admodum, magis, plane, vere), doch auch Orts-, Zeit- u. Zahladv. wie circa, illic, tum, sextum, septies können unmittelbar mit dem Subst. verbunden werden: paene puer ein angehnender Knabe, admodum senex ein vollständiger Greis, vere victor ein wirklicher Sieger, Cotta tum praetor der damalige Prätor C., Marius sextum consul. 13) nicht abl. (gen.) qual., sondern das Abject zur Person gezogen mit abl. limit. (177): so überall, wo das Abject. genau genommen nicht der Sache, sondern der Person angehört, weil das Lat. viel weniger als das D. geneigt ist, Sachen zu personificiren (z. B. von vorgerücktem Alter aetate proventus, von germanischer Abstammung homo natione Germanus u. ä.). 14) f. I, 1, 8. 15) 176. 16) f. I, 9, 17. 17) qui tamen (nicht qui autem f. I, 3, 7). 18) 171 a. v. exuo. 19) 334, a. 1. 20) 343 A. 3. 21) 343 A. 7.

## 2

Damit endlich der so viele Jahre zur<sup>1</sup> größten Schande der Römer hingezogene Krieg zu Ende gebracht wurde, trugen<sup>2</sup> Senat und Volk dem Scipio Aemilianus, dessen<sup>3</sup> Ruhm wegen<sup>4</sup> der Zer-

störung Karthagos sehr groß war, das Consulat an. Und einen besseren Leiter des Krieges hätten<sup>5</sup> die Römer nicht auswählen können. Sobald Scipio nach Spanien gekommen war, beseitigte er zuerst<sup>6</sup> die Ausgelassenheit und Schwelgerei, an welche sich die Soldaten in Folge fehlerhaften Verfahrens ihrer Führer gewöhnt hatten<sup>7</sup>, durch die strengste Zucht: denn er pflegte zu sagen, daß strenge Felsherrn, welche<sup>8</sup> an Recht und Gesezen festhielten für ihre Leute<sup>9</sup>, nachsichtige und freigebige für die Feinde von Nutzen wären. Darauf verwüstete er, um den Numantinern die Zufuhr abzuschneiden<sup>10</sup>, das Gebiet der Vaccäer, weil diese Getreide in die Stadt zu führen pflegten, mit Feuer und Schwert. Zuletzt schlug er dicht bei Numantia zwei<sup>11</sup> Lager auf und umgab die Stadt selbst mit Belagerungswerken. Welche Absicht er hatte<sup>12</sup>, läßt die Antwort erkennen, welche er gab, als er wiederholt von den Numantinern zum Kampfe<sup>13</sup> herausgefordert wurde. Kann ein Verständiger<sup>14</sup>, sagte er, zweifeln, daß<sup>15</sup> ich unklug handeln würde<sup>16</sup>, wenn ich Leute, die<sup>17</sup> bis zu unversöhnlichem Hasse erbittert sind, lieber durch Krieg bändigen als durch Hunger aufreiben wollte? Und er erreichte wirklich<sup>18</sup> in Kurzem seinen Zweck. Durch Hunger und Mangel an allem<sup>19</sup> zur Verzweiflung gebracht versuchten die Numantiner sich mit den Waffen einen Weg durch die Belagerer zu bahnen, wurden aber zurückgeschlagen. Darauf waren<sup>20</sup> sie genöthigt, sich und die Stadt den Römern zu überliefern. Scipio ließ die Stadt dem Boden gleich machen und<sup>20</sup> die Einwohner in die Sklaverei verkaufen.

1) 178, 1. 2) *senatus populusque R.* wird als ein Begriff gedacht. 3) 279, 2 A. 4) f. I, 13, 3. 5) 274, 1 A. 1. 6) f. I, 10, 6. 7) 170. 8) f. v. 1, 3 (et qui). 9) bloß sui. 10) 182 A. 1. 11) 79, 3 Distrib. A. 12) 242 A. 1. 13) 176 A. 5. 14) 306, b A. (auch *quisquamne*). 15) die rhetor. Frage für die Construct. als Verneinung zu denken. 16) 272 A. 2, a. 17) diejenigen welche. 18) f. I. 9, 7. 18b) statt *omnia, multa, cetera* im Gen. Dat. Abl. *omnes etc. res*. 19) dem deutschen sein mit Partic. Pass., wenn damit ein Zustand bezeichnet ist, nicht die einmalige Handlung der Vergangenheit, entspr. lat. das Präs. (*esse* genöthigt sein, *inscribi* betitelt sein, *legi* bedekt oder gedeutet f., *excludi* ausgeschlossen f., *concedi* gestattet f.). 20) *essend.*

## 3.

Wie<sup>1</sup> Marius sich im numantinischen Kriege gezeigt und welche<sup>2</sup> Meinung er von sich<sup>2</sup> erweckt hat, zeigt des Scipio Ausdruck<sup>3</sup>, dem außer Valerius Maximus Plutarch der Nachwelt über-

liefert hat. Als nämlich Scipio bei Tische<sup>4</sup> gefragt wurde, an wem<sup>5</sup> das Gemeinwesen, wenn ihm selbst etwas zustoßen sollte<sup>6</sup>, einen gleich großen Feldherrn haben würde, sah er<sup>7</sup> auf den neben ihm liegenden Marius und sagte: „an diesem vielleicht.“ Wer sollte nicht einräumen<sup>8</sup>, daß Marius durch diesen<sup>9</sup> Ausspruch zu Größerem angefeuert worden sei! Aber derselbe Mann<sup>10</sup>, den<sup>11</sup> Scipio Aemilianus so großen Lobes gewürdigt hatte<sup>12</sup>, wurde von den Arpinaten nicht für würdig befunden Ehrenstellen zu<sup>13</sup> bekleiden: denn die Municipien<sup>14</sup> ahmten wie in allen andren<sup>15</sup> Dingen so namentlich darin dem römischen Staate nach, daß sie nur denen, welche sich durch Reichtum oder durch vornehme<sup>16</sup> Abkunft auszeichneten, den Zugang zu Ehrenstellen gestatteten. Auch in Rom soll Marius, als er sich um die Quästur zu bewerben wagte, durchgefallen sein. In einem Alter<sup>17</sup> von sechsunddreißig Jahren erlangte er durch Vermittlung<sup>18</sup> der Familie Metellus<sup>19</sup> das Volkstribunat. Als Volkstribun beantragte er ein Gesetz über die Stimmenabgabe<sup>20</sup>, nach welchem<sup>21</sup> die Stege, über welche<sup>22</sup> die Stimmenden nach den Schranken gingen, enger gemacht werden sollten, damit man weder<sup>23</sup> auf die Täfeln sehen noch nach dem Votum<sup>24</sup> fragen könnte.

1) qualis. 1b) f. I, 5, 17. 2) 143, b. 3) 218, 4. 4) 187 a. v. inter. 5) 160 A. 2. 6) f. I, 7, 7. 7) Partic. 8) 258 A. 4. 9) relat. Anschluß, die Frage quis est qui an das Ende des Satzes. 10) bloß idem. 11) qui mit Conjunkt. (f. I, 9, 5). 12) 185 A. 13) 279, 6. 14) der Personenname (municeps), f. I, 16, 9. 15) f. I, 16, 8. 16) 204. 17) 201. 18) 176 (auch alicuj. beneficio, commendatione). 19) Metelli, Metellorum familia. 20) 333. 21) durch welches er — gemacht sehen wollte. 22) 190, 2. 23) 261, 4 und 350. 24) rogare 161, d.

## 4.

Daß Marius dies beabsichtigt hatte, davon<sup>1</sup> giebt die Anstrengung Zeugniß, mit welcher die Optimaten das Gesetz bekämpften: denn der Senat beschloß, daß<sup>2</sup> der Tribun wegen seines Beginnes zur Rechenschaft gezogen werden sollte. Als aber Marius in die Curie trat<sup>3</sup> und dem Consul Aurelius Cotta drohte, daß er ihn in das Gefängniß führen lassen würde, wenn der Senatsbeschluß nicht gestrichen würde, so erklärte der Senat, der Hülfe der übrigen Tribunen beraubt, den Beschluß für ungültig. Nach Aufhebung desselben<sup>4</sup> setzte Marius sein Gesetz durch. Obwohl er sich durch dasselbe<sup>4</sup> die Gunst des Volkes erworben hatte, trug er doch kein Bedenken

von einem Getreide-Gesetze, von welchem das Volk glaubte, daß es<sup>5</sup> ihm von großem Nutzen sein würde, abzurathen: denn ohne<sup>6</sup> eine Partei zu begünstigen hatte er nur<sup>7</sup> das Wohl des gesammten Gemeinwefens im Auge. So kam es, daß er bei der Bewerbung um die Aedilität<sup>8</sup> durchfiel. Nichts desto weniger bewarb er sich bald darauf um die Prätur. Aber auch dabei wäre er beinahe<sup>9</sup> durchgefallen, denn er wurde an letzter Stelle<sup>10</sup> ausgerufen. Ja<sup>11</sup>, er wurde sogar wegen Amterschleichung angeklagt und hatte große Noth, von den Richtern freigesprochen zu werden (i. S. 116). Als Prätor wurde ihm<sup>12</sup>, um andres nicht<sup>13</sup> zu erwähnen, die Provinz Spanien zu Theil. Um deren Hebung machte er sich in zweifacher Hinsicht<sup>14</sup> sehr verdient, erstens<sup>15</sup> dadurch, daß er das mit Seeräubern angefüllte<sup>16</sup> Meer säuberte, zweitens dadurch, daß er bei Abschätzung des Getreides, welches die Prätores der Provinz für den Hausgebrauch aufzuerlegen pfliegten, mit der größten Uneigennützigkeit verfuhr<sup>17</sup>. Als er aus Spanien nach Rom zurückgekehrt war, erfreute er sich, obwohl er sich weder durch Reichthum noch durch Beredsamkeit auszeichnete, bereits eines solchen Rufes<sup>18</sup>, daß er die der hochadligen Familie Cäsar angehörige<sup>19</sup> Julia, die Tante des C. Julius Cäsar, als Frau heimführte.

1) die Hinweisung mit dem demonstr. Pron. fällt bei testatur, testis est, auctor est, documento est, declarat weg. 2) 293. 3) ingredi 158 (Particip.). 4) relat. Anschl. 5) 297. 6) 337 A. 3, 2 (es handelt sich um Adels- u. Volkspartei). 7) 274 A. 2. 8) das Amt, dem die Bewerbung gegolten hat, wird bei repulsam ferre mit dem Genet. angegeben. 9) 247, 5. 10) 190, 1. 11) ja sogar quin, quin etiam. 12) s. I, 8, 5. 13) 261, 1 A. 14) durch zwei Dinge. 15) erstens, zweitens etc. in Bezug auf ein vorangegangenes Subst. oder auf substantivirtes duo, tria, quatuor illa u. s. w. nicht durch Adverb., sondern durch unus alter tertius etc. (una, quod—altera, quod). 16) 147 A. 1. 17) uti. 18) esse mit abl. qual. 19) gleich den Adverb. (s. o. 1, 12) kann auch eine präposit. Angabe unmittelbar zum Subst. gesetzt werden (Julia e domo Caesarum).

## 5.

Darauf steigerte sich sein Ruf durch den jugurthinischen Krieg. Nach dem Tode des Masinissa (i. S. 149), des treuesten Bundesgenossen der Römer, erbte dessen Sohn Micipsa die Herrschaft über Numidien, nachdem seine zwei Brüder Mastanabal und Gulussa durch eine Krankheit hinweggerafft waren. Micipsa übertrug beim Sterben das Reich seinen Söhnen Adherbal und Hiempsal und setzte

zugleich<sup>1</sup> den von ihm adoptirten Jugurtha, den Sohn seines Bruders Mastanabal, zum Mitregenten ein. Kaum aber war Micipsa verschieden (i. J. 118), als Jugurtha, tapfer und herrschsüchtig wie er war, allein König sein wollte. Um dies zu bewerkstelligen, ließ er zuerst den Hiempsal tödten: darauf rüstete er<sup>2</sup> so viel<sup>4</sup> Truppen als möglich und vertrieb den Adherbal aus dem Reiche. Im Vertrauen auf die Hülfe der Römer eilte Adherbal nach Rom, um über das Unrecht Klage zu führen. Jugurtha aber, der<sup>5</sup> die Falschheit der Römer kannte<sup>6</sup>, schenkte<sup>7</sup> sich nicht Gesandte mit einer großen Menge Gold und Silber nach Rom zu schicken, welche die alten Freunde reichlich beschenken, neue dazu erwerben, kurz<sup>8</sup> wenn sie könnten durch Gold auf des Königs Seite ziehen sollten. Nachdem der größere Theil des Senates erkaufte war, wurden laut<sup>10</sup> eines Senatsbeschlusses zehn Gesandte von Rom abgeordnet, welche das Reich des Micipsa zu gleichen Theilen<sup>11</sup> zwischen Adherbal und Jugurtha theilen sollten (i. J. 117). Da aber Opimius, das Haupt der Gesandtschaft, auf das Geld mehr Werth legte als auf die Gerechtigkeit, so erhielt Jugurtha den an Land wie<sup>12</sup> an Leuten vorzüglichsten<sup>13</sup> Theil. Sondern auch das war dem Jugurtha, der<sup>3</sup> nach der Herrschaft von ganz Numidien strebte, nicht genug. Er belagerte daher den Adherbal in der Stadt Cirta und ließ sich durch die Ankunft einer zweiten Gesandtschaft, welche die Römer auf Bitten des Adherbal geschickt hatten, nicht abschrecken, Cirta einzunehmen und auch den andern Bruder zu tödten (i. J. 112).

1) zugleich, wenn es auf die Gleichzeitigkeit zweier Angaben ankommt, nicht auf die Einerleiheit der Person zwei versch. Angaben gegenüber (223), ist simul (die 2. Ang. mit simul et angefügt oder beide mit simul et—et, simul—simul verbunden). 2) 278 A. 3. 3) Partic. 4) copiae wie pecunia (Geldsumme) nach der Größe geschätzt (also magnus, magnitudo). 5) Satz mit cum s. I. 9, 5. 6) 316 A. 2. 7) 260 A. 2. 8) kurz beim Abbrechen einer Reihe denique. 9) 233. 10) 188 s. v. ex. 11) Ablat. 178. 12) et—et. 13) 216.

## 6.

Auch dies Verbrechen, muß man glauben<sup>1</sup>, würde<sup>2</sup> der Senat dem Jugurtha verziehen haben, denn soviel vermochte des Königs Geld, wenn nicht der leidenschaftliche und der Adelsmacht feindliche Memmius, einer<sup>4</sup> der Volkstribunen, das Volk aufgereizt hätte. Durch die Furcht vor dem Volke wurde der Senat endlich (i. J. 111) dahin gebracht, den Calpurnius Bestia mit einem Heere nach Afrika

zu schicken. Dieser legte sich anfangs mit allem Eifer auf den Krieg, ließ sich<sup>5</sup> aber in der Folge wie die übrigen durch Geld bestechen und schloß ohne Befehl<sup>6</sup> des Senates und Volkes mit Jugurtha Frieden. Jetzt setzte Memmius den Antrag durch, daß Jugurtha zu<sup>7</sup> seiner Rechtfertigung in Rom erscheinen sollte. Als Jugurtha davon durch C. Cassius, einen der damaligen<sup>8</sup> Prätores, in Kenntniß gesetzt war, kam er in<sup>9</sup> möglichst kläglichem Aufzuge nach Rom, wurde aber durch seine Gönner dem Richterspruche entzogen und wagte sogar aus Besorgniß für<sup>10</sup> sein Reich den Massiva, den andren Enkel des Massinissa, den Sohn des Gulussa, in der Stadt selbst zu tödten. Da der Mord öffentlich geschehen war, so wurde beschlossen, daß Jugurtha die Stadt verlassen und der Consul Sp. Albinus den Krieg wieder aufnehmen sollte. Albinus setzte kurz darauf nach Afrika über, in der Hoffnung den Krieg noch<sup>11</sup> vor der Wahlversammlung zu Ende zu bringen, da er aber, als<sup>12</sup> der Tag der Wahlversammlung dicht bevorstand, noch nichts<sup>13</sup> ausgerichtet hatte, so überließ er, um nicht bei der Wahlversammlung zu fehlen, den Oberbefehl seinem Bruder Mulus. Dieser wurde von Jugurtha listigerweise in eine ganz<sup>14</sup> abgelegene Gegend gelockt und hier in tiefer Nacht überfallen. Vollständig geschlagen schloß er mit Jugurtha unter dieser Bedingung Frieden, daß er Numidien vor Ablauf des zehnten Tages<sup>14</sup> verlassen solle (i. J. 109).

1) 295 A. 1. 2) 303, b. 3) 213. 4) f. I, 8, 1. 5) Partic. 6) 66 A. 7) causa 334 A. 1. 8) f. o. 1, 12. 9) Abl. 178. 10) 169 (Partic.). 11) f. I, 9, 18. 12) abl. abs. 13) 231: zum Subst. gehörig steht quidam hinter oder (seltener) vor dems., zum Adjektiv geh. nur hinter dems. 14) 198 A.

## 7.

Der Senat wagte diesen<sup>1</sup> schmählischen Frieden nicht zu bestätigen, sondern schickte noch<sup>2</sup> vor Ausgang des Jahres den Metellus nach Afrika, einen zwar<sup>3</sup> stolzen, aber von Habgucht freien Mann. Unter den Legaten, welche Metellus mit sich nach Afrika nahm, war C. Marius. Metellus behandelte die übrigen Legaten, welche<sup>4</sup> von vornehmer Abkunft waren, mit Auszeichnung, den Marius mißachtete er als<sup>5</sup> einen ahnenlosen Mann. Marius aber, von Klein auf<sup>6</sup> an Anstrengungen gewöhnt<sup>7</sup>, verschaffte sich nicht nur durch seine Tapferkeit großes Ansehen, sondern wußte<sup>8</sup> auch durch ausgezeichnete Menschenfreundlichkeit und Herablassung die Soldaten



so sehr für sich zu gewinnen, daß sie unter Leitung andrer etwas<sup>9</sup> lässig verfuhr, unter seiner Leitung dagegen eifrig und tapfer kämpften. Nachdem ganz Numidien verwüstet war, ließ Jugurtha, in zwei Treffen besiegt, durch Gesandte das Versprechen geben, daß er sich und sein Reich den Römern überliefern wolle: aus diesem Grunde wurde dem Metellus Numidien auch auf das folgende Jahr (108) vom Senate bestimmt. Aber Jugurtha änderte<sup>4</sup> seinen Plan und erneuerte die Feindseligkeiten dadurch, daß<sup>10</sup> er die Einwohner von Vaga überredete, alle Römer, welche sie in die Stadt<sup>11</sup> aufgenommen hätten, niederzumachen. Die Vagenjer ließen sich durch des Jugurtha Versprechungen zu dem Verbrechen hinreißen, wurden aber sofort von Metellus zur Strafe gezogen<sup>12</sup>. Während dies geschah, brannte Marius vor Begierde nach dem Consulate, um welches sich zu bewerben er bisher nicht gewagt hatte. Nach langem Zögern<sup>4</sup> bequeme er sich<sup>13</sup> zuletzt dazu, den Metellus behufs der Bewerbung um das Consulat um Urlaub zu bitten.

1) hier vor einem mit Adjekt. verbundenen Subst. fordert vor dem Adjekt. tam (also tantus statt magnus). 2) f. I. 9, 18. 3) f. I. 2, 4 (zwei Adjekt. mit zwar — aber können auch durch et verb. werden). 4) Partic. 5) 140 A. 6) 202, 1. 7) 170 A. 4. 8) er gewann für sich ohne scire (dies mit folg. Infinit. nur, wenn es eben auf die Fähigkeit, nicht auf die Ausführung ankommt — entipr. bei können, müssen). 9) 214, 1. 10) 266 A. 2. 11) 176 A. 5. 12) 176 A. 3. 13) 287 A. 2.

## 8.

Metellus warnte ihn zuerst als<sup>1</sup> Freund, er solle nicht so verkehrte Pläne fassen und nicht<sup>2</sup> über seine Verhältnisse hinaus Wünsche hegen: seine Lage müsse ihm<sup>3</sup> genügen: das römische Volk werde mit Recht was er verlange verweigern. Als Marius auf seiner Forderung beharrte, erklärte Metellus weiter<sup>4</sup>, er werde seinen Wünschen Genüge leisten, sobald es ihm bei<sup>5</sup> seinen öffentlichen Geschäften vergönnt sei: übrigens möge<sup>6</sup> er sich nicht beeilen Afrika zu verlassen, er<sup>3</sup> werde sich zeitig genug mit seinem Sohne um das Consulat bewerben. Des Metellus Sohn stand damals etwa im zwanzigsten Jahre. Seit diesem Tage glühte Marius von Haß gegen Metellus und benutzte<sup>7</sup> jede Gelegenheit demselben entgegenzuarbeiten. Während Metellus gegen die Soldaten möglichst streng verfuhr, schonte er seine eigenen<sup>8</sup>, so viel er konnte<sup>9</sup>, vor<sup>10</sup> den Staatspächtern und andren, welche sich ihrer Geschäfte wegen<sup>5</sup> in Afrika aufhielten, denen allen an möglichst schneller Beendigung des Krieges sehr viel

gelegen sein mußte<sup>11</sup>, rühmte er sich, daß er den Jugurtha binnen wenigen Tagen in Ketten haben würde, wenn ihm die Hälfte des Heeres überlassen würde<sup>12</sup>. So kam es, daß die Soldaten den Metellus der Härte beschuldigten und die Großhändler der Meinung waren, daß er absichtlich den Krieg in die Länge ziehe, um den Oberbefehl um so<sup>13</sup> länger zu behalten. Auch in Rom fehlte es, nachdem briefliche<sup>14</sup> Nachricht angelangt war, nicht an solchen, welche übel von Metellus redeten und ihn herabsetzten<sup>14b</sup>. Als nur<sup>15</sup> noch wenige Tage bis zur Wahlversammlung übrig waren, wurde Marius von Metellus entlassen.

1) 140 A. 2) 261, 3. 3) 312, 5. 4) fügte M. dies hinzu. 5) f. I, 12, 3. 6) 312, 2. 7) ließ keine G. vorbei 264, 2. 8) 225 A. 1. 9) 279, 5 u. 145, f. 10) 187 s. v. apud. 11) alicuj. interest (154) es ist für jem. von Wichtigkeit, liegt in seinem Interesse, es muß ihm daran liegen, non interest es hat für ihn kein Interesse, es kann ihm nicht daran liegen — dagegen: es liegt ihm wirklich daran, er läßt es sich angelegen sein, er interessirt sich dafür laborat, operam dat, curas est alicui. 12) f. I, 7, 7. 13) 262. 14) 176 A. 1. 14b) 165. 15) bei beschränkenden Ausdrücken (unus, pauci, exiguus, aegre, raro u. ä.) bleibt ein Zusatz im S. von nur gewöhnlich weg (doch auch unus modo, pauci modo).

## 9.

Bevor er in Afrika zu Schiffe ging, glaubte er opfern zu müssen. Während er opferte<sup>1</sup>, soll ihn<sup>2</sup> der Opferschauer aufgefordert haben, guten Muthes<sup>3</sup> zu sein, es würden große und wunderbare Dinge prophezeit. In Rom angekommen hatte er nichts Angelegentlicheres zu thun, als dem Metellus möglichst<sup>4</sup> Abbruch zu thun, und wo er irgend konnte gegen den Adel loszuziehen, der<sup>5</sup>, wie er wußte<sup>6</sup>, auf Seiten des Metellus stand: in Betreff seiner Person<sup>7</sup> scheute er sich nicht große Dinge zu versprechen. So gelang es ihm das Volk glauben zu machen<sup>8</sup>, daß er der Mann dazu<sup>9</sup> sei, den Jugurtha lebendig oder todt in die Gewalt der Römer zu bringen. Nachdem er zum Consul erklärt war (auf das J. 107), wurde er auf Befehl des Volkes trotz<sup>10</sup> des Widerstandes des Senates auch über Numidien gesetzt. In Folge dessen hob er sofort, um das Heer zu ergänzen, Soldaten aus und zwar<sup>11</sup> hob er sie gegen<sup>12</sup> Gesetz und Herkommen zum größten Theil<sup>13</sup> aus den nach Kopfszahl Geschätzten aus. Obwohl es niemand entgehen kann<sup>14</sup>, daß er dies besonders deshalb that, um sich das Volk zu verpflichten, das<sup>5</sup> vom Kriegsdienste<sup>15</sup> zu leben genöthigt war<sup>16</sup>, so ist doch festzuhalten, daß die

Feldherrn in dieser Zeit wegen Mangels an geeigneten Bürgern große Noth hatten<sup>17</sup>: denn drei Jahre nach dem ersten Consulate des Marius bekannte der Volkstribun L. Marcius Philippus offen, daß es im Staate nicht zwei tausend Menschen gebe, welche Hab und Gut hätten. Nach Vollendung der Aushebung setzte Marius mit einer großen Ergänzungsmannschaft nach Afrika über.

1) Particip. 2) f. I, 8, 5. 3) 144 A. 3. 4) so viel als m. 214, 2 A. 5) 279, 2. A. 6) 297. 7) das bloße Pron. (persona Persönlichkeit, Individualität). 8) 165. 9) 279, 3. 10) f. I, 2, 8. 11) f. I, 6, 20. 12) 187 s. v. praeter. 13) nicht adverbial nach 163, b, sondern als Object des Verbs (ebenso plerique neben plerumque). 14) 159, 1 A. (ohne possum, f. v. 7, 8). 15) stipendium militare (abl. instrumentum). 16) f. v. 2, 19. 17) 175, b A.

## 10.

Während<sup>1</sup> der Abwesenheit desselben hatte Metellus den Jugurtha so in die Enge getrieben, daß dessen ganze Hoffnung nur noch auf dem Bündnisse beruhte, welches er mit seinem Schwiegervater Bocchus geschlossen hatte. Um so<sup>2</sup> größer war der Schmerz, mit welchem<sup>3</sup> Metellus erfüllt wurde<sup>4</sup>, als er brieflich davon in Kenntniß gesetzt wurde, daß Marius zum Consul ernannt und daß demselben auch<sup>5</sup> der von ihm beinahe zu Ende gebrachte Krieg übertragen sei. Wie groß sein Groll gegen Marius war<sup>6</sup>, ersieht man daraus, daß er ihm das Heer nicht selbst übergab, sondern den P. Rutilius, einen seiner Legaten, mit der Uebergabe desselben beauftragte<sup>7</sup>. Marius legte sich<sup>8</sup> sofort mit größtem Eifer auf den Krieg. Da er den Jugurtha nicht dahin bringen konnte, sich mit ihm zu schlagen, so eroberte er die große und von Natur wohlbesetzte Stadt Cirta und zwar ohne allen Nachtheil für die Seinigen. Dadurch erreichte er so viel<sup>9</sup>, daß die mit Beute beladenen Soldaten ihn auf das Außerste rühmten und die Feinde ihn am meisten von allen<sup>10</sup> fürchteten. Nach der Eroberung Capsa's rückte er weiter vor andre Städte; aber nur<sup>11</sup> wenige nahm er mit Waffengewalt ein, etliche<sup>12</sup>, die<sup>13</sup> von den Einwohnern verlassen waren, brannte er nieder. Nachdem Jugurtha Capsa und viele andre besetzte Punkte und zugleich<sup>14</sup> viel Geld verloren hatte, blieb ihm nichts andres übrig als ein entscheidendes Treffen zu wagen. Daher ließ er dem Bocchus sagen<sup>15</sup>, er möchte seine Truppen sobald als möglich nach Numidien führen. Bocchus zögerte eine Zeit lang, als ihm aber Jugurtha für den Fall, daß<sup>16</sup> die Römer aus Afrika

vertrieben wurden, den dritten Theil von Numidien versprach, stieß er mit einer großen Mannschaft zu ihm. Nach der Ankunft des Bocchus kam es zur Schlacht. Die Könige wurden trotz tapferer Gegenwehr geschlagen, die Römer siegten und hieben an diesem Tage mehr<sup>12</sup> Feinde nieder als in allen früheren Schlachten.

1) 327, 1. 2) relat. Anschl. 3) ohne den umschreibenden Relativf. 4) 176 A. 3. 5) 223. 6) 242 A. 1. 7) 340 (f. I, 8, 5). 8) 170 A. 1. 9) f. I, 13, 8. 10) bei den von Superlat. gebildeten Adverb. nicht genet. part. sondern ex, wenn das Subj. des Verbs nicht zu der zu theilenden Gesamtheit gehört. 11) f. o. 8, 15. 12) complures mehr als einer, mehrere, etliche: als eigentl. Comparativ plures, als Rom. u. Accus. auch, wenn die betr. Pers. oder S. als ein Ganzes gedacht werden, plus mit genet. part. 13) Partic. 14) f. o. 5, 1. 15) mittens ad alqm als verb. declar. behandelt 291 A. 1. 16) si (f. I, 7, 7).

## II.

Zum zweiten Male wurden die Könige bei der Stadt Cirta in die Flucht geschlagen, während<sup>1</sup> sie schon gesiegt zu haben glaubten. Fünf Tage nach der zweiten<sup>2</sup> Schlacht ließ Bocchus, der<sup>3</sup> seiner Sache<sup>4</sup> mehr und mehr mißtraute, den Marius durch eine Gesandtschaft bitten, zwei möglichst zuverlässige Leute zu ihm zu schicken, mit denen er über seinen und des römischen Volkes Vortheil verhandeln könnte<sup>5</sup>. Marius willfahrte der Bitte und sandte den Quästor L. Sulla und den Unterfeldherrn M. Manlius. Obwohl die Gesandtschaft auf Bitten<sup>6</sup> des Bocchus von Marius geschickt war, so wartete doch Sulla nicht, bis der König das Wort nahm, sondern eröffnete die Unterredung damit, daß<sup>7</sup> er den König aufforderte, sich von dem Bündnisse mit Jugurtha loszusagen. Bocchus antwortete ruhig, daß er zum Schutze<sup>8</sup> seines Reiches die Waffen ergriffen habe und dem Frieden nicht abgeneigt<sup>9</sup> sei: daher werde er gern, wenn Marius es erlaube<sup>10</sup>, Gesandte nach Rom schicken in Betreff des Friedens. Nach Entlassung der römischen Gesandten wählte Bocchus aus seiner Umgebung fünf aus, von denen er wußte, daß sie am treuesten wären, und befahl ihnen zuerst zu Marius und<sup>11</sup> dann, wenn Marius es zufrieden sei<sup>10</sup>, nach Rom zu gehen. Als die Mauren ihren Auftrag bei Marius ausgerichtet hatten, begaben sich mit dessen Bewilligung<sup>12</sup> drei von ihnen nach Rom, die übrigen<sup>13</sup> zwei kehrten zum Könige zurück. In den Senat geführt erklärten jene drei, daß der König das Gethane bereue und das römische Volk um Freundschaft und Bündniß bitte. Der Senat

gewährte Verzeihung und Straßlosigkeit und versprach auch<sup>14</sup> Freundschaft und Bündniß, sobald der König es verdienen würde<sup>10</sup>. Als Bocchus davon Nachricht erhalten hatte, bat er den Marius schriftlich, den Sulla zu ihm zu schicken. Sulla kam und bewog den König, aber<sup>15</sup> mit welcher<sup>16</sup> Schwierigkeit! den Jugurtha gefesselt an ihn auszuliefern. Daß<sup>17</sup> Jugurtha dem Sulla übergeben und von diesem zum Marius geführt wurde, darin hat man den ersten Grund zu jenem feindseligen Hasse zu suchen, welcher in der Folge zwischen Marius und Sulla entbrannte: denn der Adel schrieb wie den Anfang des Krieges dem Metellus, so das Ende desselben dem Sulla zu, und Sulla selbst nahm das Verdienst den Jugurtha besiegt zu haben<sup>18</sup> so begierig für sich in Anspruch, daß er sich seit dieser Zeit eines Siegelringes bediente, auf welchem Bocchus abgebildet war, wie<sup>19</sup> er den Jugurtha an Sulla übergab.

1) 266, 2 (gleich hinter dem Subj. einzuschleiben). 2) f. I, 14, 5 b. 3) Partic. (f. I, 9, 5). 4) Plur. 5) 279, 1 (nicht posse). 6) 66 A. 7) 266 A. 2. 8) 336. 9) 182 A. 2. 10) f. I, 7, 7. 11) f. I, 10, 8. 12) voluntas 178. 13) f. I, 5, 12. 14) 223. 15) aber, und in einem eingeschobenen oder für sich bestehenden Ausruf at. 16) f. I, 5, 17. 17) 269, 1. 18) 333. 19) 325.

## 12.

Nach Beendigung des jugurthinischen Krieges kehrte Marius bei Ausgang des Jahres<sup>1</sup> (105) nach Italien zurück. Am 1. Januar des folgenden Jahres hielt er in Rom den ihm<sup>2</sup> wegen des Sieges<sup>3</sup> über Jugurtha zuerkannten Triumphzug, bei welchem Jugurtha mit zwei Söhnen vor dem Wagen hergeführt wurde. In demselben Jahre (104) bekleidete er zum zweiten Male das Consulat: denn er war schon vor seiner Rückkehr zum Consul erwählt worden, um eine andre und zwar größere Gefahr von dem Staate abzuwenden, obwohl das Gesetz einen Abwesenden zum Consul zu machen untersagte<sup>4</sup>. Die Gefahr drohte seitens der Cimbern, Teutonen und Ambronen, welche kurz nach Jugurtha's Gefangennehmung zweien<sup>5</sup> Truppenabtheilungen der Römer bei Arausio eine so große Niederlage beigebracht hatten, daß von<sup>6</sup> den Soldaten achtzigtausend, von dem Troffe vierzigtausend niedergehauen sein sollen. Nach dieser Niederlage war die Bestürzung in Rom fast noch größer als nach der Schlacht bei Cannä, weil jeder<sup>7</sup> fürchtete, die Feinde würden<sup>8</sup> in Italien einbrechen und auf die Stadt selbst losgehen. Die

ganze Hoffnung der Römer beruhte auf dem einen Marius. Für diesen traf es sich sehr günstig, daß<sup>9</sup> er nicht sogleich nach<sup>10</sup> Befiegung des römischen Heeres mit den Feinden zu kämpfen brauchte: denn die Cimbern wandten sich, nachdem sie das zwischen dem Rhonefluß und den Pyrenäen gelegene<sup>11</sup> Land verwüstet hatten, gegen Spanien. Während sie hier gegen die Celtiberer kämpften, unterließ<sup>12</sup> Marius nicht, das Heer zu ergänzen, zu üben und an strenge<sup>13</sup> Zucht zu gewöhnen. Und er überzeugte nicht bloß die Soldaten, daß die Strenge der Kriegszucht nicht von ihnen, sondern von den Feinden zu fürchten sei, sondern gewann auch durch seine Unparteilichkeit beim Rechtssprechen aller Herzen sowohl im Lager als in der Stadt.

1) 212. 2) die Hinweisung auf das Subj. innerhalb desselben Satzes fällt beim Uebers. weg. 3) f. I, 12, 3. u. 324. 4) 292, 4 (lex wird nicht selten personif.). 5) 79, 3 Distr. A. 6) 145 A. 1. 7) das col. lektive jeder (dem distributiven quisque 232 gegenüber) ist omnis (bei Sachbegriffen z. B. omne bellum), omnes, nemo non, nemo est quin (dafür auch mit rhetor. Fr. quis est quin). 8) f. I, 5, 22. 9) 263, 1. 10) statim, ut 240, 2. 11) Zu I, 9, 5: das lat. Partic. dient die an eine Pers. oder S. geknüpften Nebenumstände der im verb. finit. ausgesprochenen Handlung zu bezeichnen. Wo also das deutsche Partic. eine Pers. oder S. an u. für sich ohne Beziehung zur Ausf. des verb. fin. näher bestimmt, muß es durch einen Relativsatz ersetzt werden (320. A. 2), falls dieser nicht durch einen Genetiv (das den Helvetiern angethane Unrecht Helvetiorum injuria) oder durch eine Präpos. mit ihrem Kasus (die drei in Gallien stehenden Legionen tres in Gallia legiones, f. v. 4, 19) oder durch ein Adjekt. (die jenseits des Rhein wohnenden Germanen Germani transrhenei) vermieden werden kann. 12) 264, 2. 13) 204.

## 13.

Als das Gerücht ging, daß die Feinde mit Beginn des Frühjahrs erscheinen würden, wurde Marius auf das folgende Jahr (103) zum Consul erwählt und verbrachte dasselbe<sup>1</sup>, da die Feinde vergebens erwartet wurden<sup>2</sup>, mit den Vorbereitungen zum Kriege. Auf das nächste Jahr bewarben sich viele verdiente Männer um das Consulat. Marius lehnte zwar ab, als ihn aber der Volkstribun L. Saturninus, einer seiner Anhänger, einen Vaterlandsverräther schalt<sup>3</sup>, falls er sich nicht zum Consul machen lassen wollte<sup>4</sup>, so ließ er es nicht ungern geschehen, daß er auf Betrieb desselben Saturninus zum vierten Male zum Consul ernannt wurde. Während des vierten Consulats des Marius (i. J. 102) kehrten die Cimbern, von den Celtiberern in die Flucht geschlagen, nach Gallien zurück

und verabredeten<sup>5</sup> hier mit den Teutonen und Ambronen einen Einfall nach Italien. Es wurde beschloffen, daß die Teutonen und Ambronen durch das narbonensische Gallien, die Cimbern über die rhätischen Alpen in Italien eindringen sollten. Als Marius dies erfahren hatte, führte er<sup>6</sup> sein Heer über die Alpen und errichtete an der Rhone ein befestigtes Lager, um die Teutonen und Ambronen von Italien abzuhalten: den Kampf gegen die Cimbern übernahm der andre Consul Lutatius Catulus. Nachdem die Teutonen und Ambronen das Lager des Marius erreicht und<sup>7</sup> die Verschanzungen vergebens bedroht hatten, forderten sie die Römer wiederholt zum Kampfe<sup>8</sup> heraus, Marius aber hielt die Seinigen im Lager, weil er sich erst dann auf ein Treffen einzulassen gedachte, wenn die Soldaten sich an den neuen Feind gewöhnt hätten und der Ungeßüm des Feindes selbst abgefühlt wäre.

1) relat. Anschl. mit Wiederholung des Subst. 2) abl. absol. 3) 265 A. 1. 4) f. I, 7, 7. 5) *convenire* 156, 2. 6) 156, 1 A. 2. 7) im Deutsch. können zwei Nebens., die ein ungleiches Verhältniß zum Hauptf. haben, mit und verbunden werden: im Lat. stehen entweder zwei asynd. Nebens., die dann beide mit derselben Konjunktion anfangen können, oder es wird statt des einen der abl. absol. gesetzt (f. I, 6, 17).

## 14.

Auch die römischen Soldaten wünschten<sup>1</sup>, von Kampfgebiete entbrannt, gegen den Feind geführt zu werden, Marius aber erklärte, daß die gar zu<sup>2</sup> kampfbegierigen Soldaten das Vaterland verrathen würden, denn<sup>3</sup> es handle sich nicht mehr um einen Triumph, sondern um die Sicherheit des Vaterlandes: er mißtraue ihrer Tapferkeit nicht, aber es sei noch nicht Zeit<sup>4</sup> zum Kämpfen. Als die Germanen sahen, daß die Römer sich nicht zum Kampfe bewegen ließen, setzten sie ihren Marsch fort und zogen, was<sup>5</sup> ihre Anzahl deutlich<sup>6</sup> erkennen läßt, sechs Tage hinter einander an dem römischen Lager vorüber<sup>7</sup>. Mit Mühe hielt Marius die Soldaten ab einen Angriff auf die Feinde zu machen, als diese<sup>8</sup> sie im Vorübergehen zum<sup>10</sup> Spott fragten, ob sie ihren Weibern etwas mitgetheilt haben wollten. Nach dem Abzuge der Germanen brach Marius das Lager ab und folgte dem Feinde auf dem Fuße bis in die Gegend von<sup>11</sup> Aquä Septiä. Nicht weit von der Stadt ließ er Halt machen, um eine entscheidende Schlacht zu liefern, und zwar auf einer Anhöhe, wo<sup>12</sup> man die Aussicht auf die Germanen hatte, welche das

thal und das Flußufer besetzt hielten. Mit Absicht hatte Marius die Seinigen vom Wasser abgeschnitten<sup>13</sup>. Als die Soldaten Wasser verdursten, sagte er: „dort ist es, gehet hin und<sup>14</sup> ihr werdet es haben.“ Unerst<sup>15</sup> stiegen nur wenige nach dem Flusse hinab, um Wasser zu holen. Als aber diese mit den Ambronen in's Handgemenge kamen, folgte allmählich das ganze Heer, um an dem Kampfe Theil zu nehmen. Der Ausgang des Treffens war, daß die Ambronen geschlagen und genöthigt wurden sich in ihr Lager zurückzuziehen. Drei Tage später ordnete Marius die Schlachtlinie auf der Anhöhe, um sich mit den Teutonen zu messen, welche bis jetzt unverfehrt geblieben waren.

1) cupere 292, optare (zu 253, 2, b) wenn dasselbe Subj. bleibt mit x. c. inf. 2) 214. 3) 343 A. 6. 4) 334, a, 1 u. A. 2. 5) 141, 1. f. I, 14, 11. 7) 158, 1. 8) f. I, 8, 5. 9) Partic. 10) causa. 11) usque ad. 12) von wo. 13) 182 A. 1. 14) dem Imperativ folgt das Futur. asyndet ob. mit jam, seltener mit tum. 15) f. I, 1, 6 (mit ac anzuknüpfen: so immer ac ob. atque, ac—quidem, wenn es die durch das Vorangegangene vorbereitete oder allgemein angegebene Sache näher eingegangen wird).

## 15.

Das Treffen wurde frühmorgens begonnen. Unter tapferer Gegenwehr hielten sich die Teutonen bis zum Mittag, so sehr sie auch<sup>1</sup> von der ungewohnten Hitze angegriffen und ermüdet waren. Als aber um<sup>2</sup> Mittag die in Hinterhalt gelegten römischen Trupps einen plötzlichen Angriff im Rücken machten, wagten sie nicht mehr<sup>3</sup> Widerstand zu leisten, sondern suchten ihr Heil in der Flucht. Mehr<sup>4</sup> hunderttausend wurden, wenn man anders<sup>5</sup> dem Plutarch glauben schenken darf, niedergehauen oder gefangen genommen. Unter den Gefangenen war der Führer selbst, mit Namen<sup>6</sup> Lentoch, ein Mann von solcher<sup>7</sup> Körpergröße, daß er bei dem Triumphzuge über die Siegeszeichen emporgeragt haben soll, unter den Geduldeten eine Menge Frauen, welche sich, um nicht in die Sklaverei führt zu werden, selbst den Tod gegeben hatten. Wie sehr<sup>8</sup> das mische Volk diesen Sieg schätzte, dafür<sup>9</sup> dient als Beweis, daß es an Marius, noch bevor er den Kampfplatz verlassen hatte<sup>10</sup>, aus jenem Antriebe das fünfte Consulat antrug. Während Marius gegen die Ambronen und Teutonen kämpfte<sup>11</sup>, hatten die Cimbern zwischen, durch Berge und Flüsse nicht geschreckt, die rhätischen Alpen erstiegen. Von da begannen sie, ohne von jemand<sup>12</sup> behin-



bert zu werden, nach Italien hinabzusteigen. Eutatius Catulus war gegen<sup>13</sup> alle<sup>14</sup> Erwartung nicht in die Alpen eingebrungen, sondern hatte sich auf dem linken Ufer der Etsch aufgestellt und zugleich<sup>15</sup> eine Brücke über den Fluß schlagen lassen, um sich nöthigenfalls auf das andre Ufer zurückziehen zu können. Als die Cimbern sich Mann an Mann aus den Bergen ergossen, war das Heer des Catulus so weit davon entfernt<sup>16</sup> sie zurückzuschlagen, daß in wilder Flucht die Reiter Rom, die Fußgänger eine Anhöhe in der Nähe zu erreichen suchten.

1) 276, 1. 2) ad. 3) f. I, 11, 4. 4) 180 A. 2. 5) 271 (auch si quidem). 6) 177. 7) f. I, 5, 17. 8) 150. 9) f. o. 4, 1. 10) 268 (antequam u. priusq. verbinden sich in gerad. Rede mit Ind. u. Conj. Präs., auch im Sinne des deutsch. Futurs, mit Conj. Impf. u. Plusqpf., Ind. Perf. u. Futur exakt., nicht mit Futur, Subj. Imperf. u. Plusqpf.) 11) f. I, 14, 12. 12) 337 A. 3, 1 u. 209. 13) 187 s. v. praeter. 14) im Lat. auf die Perf. bez. (omnium). 15) f. o. 5, 1. 16) 257, 2 A. 1.

## 16.

Nachdem Catulus die Truppen von<sup>1</sup> der Flucht gesammelt hatte, zog er sich auf das rechte Po - Ufer zurück und gab alles zwischen dem Po und den Alpen gelegene<sup>2</sup> Land den Feinden preis. Wären die Cimbern sogleich gerades Weges weiter gezogen, so würden sie ohne Zweifel<sup>3</sup> die Stadt in die größte Gefahr gebracht haben: aber sie pflegten während des Winters zu rasten und fühlten jetzt um so weniger Lust<sup>4</sup> weiter zu rücken, als<sup>5</sup> ihnen das milde Klima und der Reichthum an Speise und Trank außerordentlich erwünscht war. Wegen der drohenden Gefahr wurde Marius nach Rom zurückberufen, hielt sich aber nur<sup>6</sup> kurze Zeit daselbst auf: den ihm<sup>7</sup> angebotenen Triumph wollte er aufgeschoben wissen, bis er auch die Cimbern besiegt habe<sup>8</sup>. Um diese anzugreifen, holte er seine Legionen aus Gallien und vereinigte sie mit denen<sup>9</sup> des Catulus: darauf führte er sämtliche Truppen über den Po. Sobald die Cimbern von seiner Ankunft Kenntniß erhalten hatten, schickten sie nach ihrer Gewohnheit Gesandte, welche mit ihm über Zeit und Ort des Kampfes unterhandeln sollten. Der Verabredung gemäß<sup>10</sup> kam es am 30. Juli (i. J. 101) in dem sogenannten<sup>11</sup> raubischen Felde nicht weit von Verzellä zur Schlacht. Die römische Schlachtlinie war so geordnet, daß die Legionen des Marius auf beide Flügel vertheilt waren, die des Catulus die Mitte einnahmen: das

Heer des Marius belief sich auf<sup>12</sup> zweiunddreißig, das des Catulus auf zwanzigtausend dreihundert Mann. Marius soll die Schlachtlinie aus dem Grunde so geordnet haben, damit ihm und den Seinigen der Sieg gehörte: denn er habe darauf gerechnet, mit den Flügeln auf die Feinde einzudringen. Aber<sup>12b</sup> wie ganz<sup>13</sup> anders verlief die Schlacht! Unvorbereitet und ohne es zu wollen eröffneten die cimbrischen Reiter frühmorgens das Treffen, indem sie von dichtem Nebel eingeschlossen auf die römischen Reiter stießen. Von diesen zurückgeschlagen und verfolgt retteten sie sich zu dem Fußvolke, welches aber<sup>14</sup> noch nicht unter den Waffen war. So bemächtigten sich die Römer mit geringem Verluste des Sieges. Hundertunddreißigtausend Simbern und darüber<sup>15</sup> wurden an diesem Tage niedergehauen, darunter ihr Anführer Bojorix.

1) ex. 2) f. o. 12, 11 (quidquid). 3) es ist kein Zweifel daß 272, 3 A. 2, b. 4) piget. 5) f. I, 6, 21. 6) f. o. 8, 15. 7) f. o. 12, 2. 8) in ger. Rede fut. exact. (dum u. quoad in dem S. bis verbinden sich in gerad. A. mit dem Ind. u. Conj. Präs., auch im Sinne des deutsch. Futurs, mit dem Conj. Imperf., mit dem Ind. Perf. u. Fut. exact., nicht mit Futur, mit Ind. Imperf. und Plusqperf.). 9) 222 (statt des zu wiederholenden Wortes auch ein synonymes, z. B. Truppen statt Legionen). 10) f. 188 s. v. ex. 11) 320 A. 2. (f. o. 12, 11). 12) 144 A. 2. 12b) f. o. 11, 15. 13) um wie viel 179. 14) f. o. I, 17. 15) 180 A. 2 (nur selten werden plus amplius dem D. entspr. mit et ob. aut nachgestellt z. B. octo anni et amplius, triginta dies aut plus).

## 17.

Da zwei Führer die römischen Truppen befehligten, so konnte es zweifelhaft erscheinen, welcher der wirkliche<sup>1</sup> Sieger sei. Es fehlte nicht an solchen, welche dem Catulus die Entscheidung des Sieges zuschrieben, indem sie sich darauf beriefen, daß von Catulus einunddreißig, von den Leuten des Marius<sup>2</sup> zwei Feldzeichen der Simbern erbeutet seien: Marius selbst, sagten sie<sup>3</sup>, habe sich durch Staub behindert verirrt und die Feinde nicht finden können. Von Staats wegen jedoch wurde Marius allein als Sieger betrachtet, weil er als Consul den Oberbefehl geführt hatte und an Erfahrung im Kriegswesen alle andren<sup>4</sup> weit<sup>5</sup> übertraf, sodann<sup>6</sup> weil jeder<sup>7</sup> einsah, daß der zweite Sieg von dem ersten<sup>8</sup> nicht getrennt werden könne. Auch<sup>9</sup> scheint das<sup>9b</sup> von einigem Gewicht gewesen zu sein, daß Catulus, ein Mann von Adel und durch höhere Bildung ausgezeichnet, beim Volke weniger beliebt war als Marius. Obgleich

dem Marius zwei Triumphzüge zuerkannt wurden, so begnügte er sich doch mit einem und ließ den Catulus daran Theil nehmen, um die Soldaten desselben, von denen<sup>10</sup> er, wie er sah, bereits gehaßt<sup>11</sup> wurde, nicht noch mehr zu erbittern. Eine ausgezeichnete Zierde des Triumphes war der oben erwähnte<sup>12</sup> Teutoboch. Nach Beendigung des cimbrischen Krieges fand sich niemand, der dem Marius an Ansehen und Einfluß gleichgekommen wäre<sup>13</sup>. Aber den Ruhm, den er im Kriege erworben hatte, büßte er im Frieden ein: denn etwas andres ist es auswärtige Feinde zu besiegen, etwas andres im Frieden das Steuerruder des Staates zu führen. Im Kriegsweisen besaß<sup>14</sup> Marius die größte Erfahrung, in politischen Dingen beinahe keine. Seitdem er in die Stadt zurückgekehrt war, hielt er für das Wichtigste, was<sup>15</sup> er zu verfolgen hätte, die Optimaten auf jede mögliche Weise zu demüthigen.

1) f. o. 1, 12. 2) Mariani. 3) vor indir. Rede fällt dicere weg, wenn ein verb. declar., aus dem es ergänzt werden kann, vorausgeht. 4) es handelt sich nicht um beliebige andre (alii), sondern um andre, die derselben Gattung angehören (ceteri) — die Quantitätsbez. gew. nachgestellt: alii (ceteri, reliqui) omnes, alia omnia, alii multi (plures). 5) 179 (außer multo bei antecellere, praestare, superare auch longe u. multum, entspr. tantum etc. neben tanto). 6) tum (ganz wie nach vorausgeg. primo, also nicht steigend wie in der Correspond. mit cum). 7) f. o. 12, 7. 8) 216 (neben prior ist der zweite, wenn er eben nur als solcher zu denken ist, alter, wenn ausdrücklich als der in der Zeitfolge spätere, posterior. 9) nec mit folg. Negation (343, 3), aber so daß beide Negationen nicht unmittelbar neben einander zu stehen kommen. 9b) 219. 10) 279, 2. A. 11) 174 A. 1. 12) 320 A. 2. (f. o. 12, 11). 13) 159 u. 244 A. 2. 14) bei Angabe von Eigensch. außer esse mit abl. ob. gen. qual. auch est alqd in alqo 172 A. 1. 15) entw. nach 227, 1 den Superl. in den Relativ. gezogen oder ohne diesen: er glaubte dies als d. Wichtigste (oder adv. am meisten) verf. zu müssen.

## 18.

Da er dies nicht allein bewerkstelligen konnte, so hielt er den Servilius Glaucia und den Apulejus Saturninus, welche beide<sup>1</sup> ihren Haß gegen die Optimaten offen zur Schau trugen, nicht für unwerth, ein Bündniß mit ihnen<sup>2</sup> einzugehen. Glaucia war ein nichtsnutziger Mensch, aber ein Witzbold, dem Athener Hyperbolus sehr ähnlich, und aus diesem Grunde bei dem gemeinen Volke beliebt<sup>3</sup>. Saturninus, dessen sich Marius schon früher als Helfers bedient hatte, war zwar ein aufrührerischer Mensch, aber nicht von gleicher Verworfenheit wie<sup>4</sup> Glaucia, nächst Tib. und C. Gracchus<sup>5</sup>

der berechtigte Volksaufwiegler, den<sup>6</sup> Rom hervorgebracht hat. Um die Pläne der Gegenpartei leichter zu Schanden zu machen, kamen die<sup>7</sup> drei dahin überein<sup>8</sup>, daß für das folgende Jahr Marius sich um das Consulat, Saturninus um das Tribunat, Glaucia um die Prätur bewerben sollte. Glaucia<sup>9</sup> erlangte die Prätur, da ihn der Senat nicht fürchtete, mit leichter Mühe. Marius, der<sup>10</sup> schon aus<sup>11</sup> Herrschsucht dem fünf Mal bekleideten Consulate nicht entsagen wollte, erkaufte das sechste Consulat unter vergeblichem Widerstreben der Optimaten dadurch, daß<sup>12</sup> er unter die Tribus Geld vertheilen ließ. Saturninus endlich gelangte auf gewaltthätigem Wege<sup>13</sup> zum Tribunat. Nachdem die zehn Tribunen erwählt waren, wurde der an der zehnten Stelle ausgerufene A. Nonius, als er aus der Wahlversammlung heraustrat, von den Anhängern des Glaucia und Saturninus überfallen und getödtet. Diese wählten den Tag darauf in aller Frühe, bevor das Volk vollzählig auf dem Wahlplatze zusammengekommen war<sup>14</sup>, an Stelle des Nonius den Saturninus zum Volkstribunen.

1) 145 A. 2 (wenn aber auf beiden S. mehrere sind qui utrique). 2) 279, 6 u. 158, 2. 3) gratus 166 (bei vulgus wird der Dat. wegen des gleichlaut. Abv. vermieden, daher in vulgus gratus, notus). 4) 343 A. 3. 5) zu 138: das zu zwei Wörtern gehörige Attribut tritt, wenn es ein Eigennamen ist, stets in den Plur., wenn ein nom. appell., bald in den Sing. bald in den Plur., aber immer mit dem Plur. des Verbs. 6) zu 227, 1: der Relativsatz kann auch von dem Subst. im gen. partit. mit zutret. omnium oder von dem bloßen omnium abhängig gemacht werden. 7) die genannten (illi). 8) 158, 2 s. v. convenire (ita, ut). 9) f. o. 14, 15. 10) Satz mit cum (f. I, 9, 5.) 11) 224 u. 175, d A. (propter). 12) f. 324 u. 333. 13) 176 A. 1. 14) f. o. 15, 10

## 19.

Während des sechsten Consulats des Marius und zugleich auf dessen Veranlassung brachte Saturninus als Volkstribun ein Gesetz zu vorläufiger Kenntniß, nach welchem<sup>1</sup> das Land, das die Cimbern in Gallien innegehabt hätten, weil es nach Vertreibung der Cimbern nicht mehr den Galliern, sondern den Römern gehöre, vertheilt werden sollte. Dem Gesetze war beigelegt<sup>2</sup>, daß wer etwa<sup>3</sup> dem beantragenden Volkstribunen entgegenträte<sup>4</sup>, der Majestätsbeleidigung<sup>4b</sup> schuldig sein, daß was das Volk verordne<sup>4</sup>, der Senat binnen fünf Tagen bestätigen und daß jeder einzelne<sup>5</sup> Senator auf den Volksbeschluß schwören solle: wer sich weigere zu schwören, solle aus dem Senate gestossen und mit einer Geldstrafe von zwanzig Talenten

belegt werden. Sobald Saturninus den Tag für die Volksversammlung anberaumt hatte, schickte er nach allen Seiten Boten aus, welche die ländlichen Tribus aufbieten sollten: denn auf diese vertraute er vorzugsweise, weil ihnen das Gesetz nächst den italischen Bundesgenossen am meisten zu Gute kam. Und er täuschte sich<sup>6</sup> in seiner Erwartung nicht. An dem festgesetzten Tage nahmen die Tribus vom Lande das Gesetz an; das Volk aus der Stadt dagegen versuchte zuerst durch das Geschrei<sup>7</sup> „man hat es donnern hören“ die Versammlung aufzulösen, darauf trieb es, wie eben<sup>7b</sup> der Zufall bewaffnet hatte, die vom Lande<sup>8</sup> mit Gewalt auseinander. Aber Saturninus rief dieselben wiederum und zwar bewaffnet zusammen und setzte das Gesetz durch.

1) f. o. 3, 21. 2) *ad dicere* als *verb. declar.* behandelt 291 A. 1 3) 229 A. 2. 4) f. 1, 7, 7. 4b) f. III, 27, 7. 5) *singuli*. 6) 159, 2 A. 7) 337. 7b) *distrib.* 8) *rustici*.

## 20.

Nachdem der Antrag des Saturninus durchgegangen war, hielt Marius als Consul vor dem Senate wegen des Eides Vortrag und erklärte<sup>1</sup>, nachdem er über des Saturninus Tyrannei geklagt hatte, daß er nicht schwören werde. Dem Beispiele des Consuls folgte Metellus, derselbe dessen<sup>2</sup> Legat<sup>ab</sup> Marius ehemals gewesen war, ebenso<sup>3</sup> die übrigen<sup>4</sup> Senatoren. Aber fünf Tage später berief Marius plötzlich den Senat und erklärte, daß er das Volk fürchte und daß es unmöglich sei nicht<sup>5</sup> auf das Gesetz zu schwören, so weit es wenigstens (diese Worte<sup>6</sup> setzte er betrügerischer Weise hinzu) gesetzmäßig d. h. nicht auf gewaltthätigem Wege und unter Donner<sup>7</sup> zu Stande gekommen sei. Während alle Senatoren schwiegen, erhob er<sup>8</sup> sich, ging nach dem Tempel des Saturnus, wo die Quästoren zu schwören pflegten, und legte hier den Eid ab. Nach ihm schworen sämtliche Senatoren bis auf Metellus: dieser war der einzige, welcher<sup>9</sup> sich gleich blieb und auf der früheren Meinung beharrte. Am folgenden Tage versuchte Saturninus den Metellus durch einen Amtsboten aus der Curie ausweisen zu lassen. Als er daran<sup>10</sup> durch seine Kollegen behindert wurde, berief er die ländlichen Tribus und erklärte, daß das Gesetz nicht gültig sein würde, wenn nicht Metellus seinen Aufenthaltsort wechselte<sup>11</sup>. Nach Entlassung der Versammlung kündigte er ein Gesetz des Inhalts<sup>12</sup> an, daß Metellus aus der

Stadt verbannt und ihm von den Consuln der Gebrauch des Wassers und Feuers untersagt<sup>13</sup> werden sollte.

1) erklären, daß nicht negare. 2) f. I, 15, 4. 2b) man sagt licui u. alicuj legatus (eben so praefectus, accensus, quaestor, eres). 3) itemque. 4) f. I, 5, 12. 5) 264, 2 A. 1 (als Subj. zu arare sind M. und die Senat. zu denken). 6) diese od. folgende Worte haec, einige od. wenige B. pauca, kein B. nihil (sobald der Zusammenhang von selbst auf B. führt). 7) Partic. (Jupiter tonat.). 8) ipse. 9) der Relativsatz bei primus und den übrigen Ordinalz., ei extremus u. solus wird gewöhnlich vermieden (140): doch kann er gebraucht werden, aber nur mit dem Conjunkt. 10) f. I, 6, 15. 11) f. I, 7, 7. 12) bloß hic (auf lex bez.). 13) 182 A. 1.

## 21.

Metellus verließ, ohne<sup>1</sup> den Tag der Volksversammlung abzuwarten, die Stadt: denn er wollte sich, wie einer<sup>2</sup> der alten Schriftsteller sagt, lieber aus dem Staate mit dem Lobe der Charakterfestigkeit als von seiner Meinung entfernen. Nach seinem Weggange wurde ihm von Marius, wie es in dem Gesetze stand<sup>3</sup>, der Gebrauch des Wassers und Feuers untersagt. Kaum aber hatte Metellus die Stadt verlassen, als Saturninus, nachdem er inzwischen für das folgende Jahr zum Volkstribunen ernannt worden war, neue Wirrnisse hervorrief. In der Volksversammlung für die Consulwahl<sup>4</sup> wurde der berühmte<sup>5</sup> lebner M. Antonius mit allgemeiner Einstimmigkeit zum Consul erwählt; aber bevor es sich herausstellte, ob er den Memmius oder seinen Mitbewerber Glaucia zum Kollegen haben würde, wurde Memmius, als er die Oberhand zu behalten schien, von dem Anhang des Saturninus und Glaucia in der Versammlung selbst mit Knütteln niedergemacht. Durch eine solche<sup>6</sup> Unthat geschreckt löste sich die Versammlung auf. Am andren Tage eilte das Volk auf dem<sup>7</sup> Markte zusammen und bedrohte den Saturninus mit dem Tode. Ritten in der Stadt kommt es zum Kampfe. Saturninus wird vom Markte vertrieben, besetzt aber, da mittlerweile eine neue Schaar vom Lande geholt war, mit Glaucia und Saufejus das Capitol.

1) 337 A. 3, 1. 2) 231. 3) est, scriptum est. 4) consulum d. durch d. Adj. consularis. 5) 214, 2. 6) f. I, 5, 17. 7) 189 .. 3.

## 22.

Jetzt kam ein Senatsbeschluß zu Stande, durch welchen Saturninus für einen Feind des Vaterlandes erklärt und den Consuln

Marius und Valerius befohlen wurde, die Volkstribunen und Prätores zuzuziehen und dafür Sorge zu tragen, daß des römischen Volkes Herrschaft und Hoheit gewahrt würde. In Folge dieses Senatsbeschlusses war Marius genöthigt, was zur Unterdrückung derer, mit denen er bis jetzt gemeinschaftliche Sache gemacht hatte, erforderlich war<sup>1</sup>, selbst vorzubereiten. Unter Zögern<sup>2</sup> befestigte er die Thore, gab Waffen aus den Zeughäusern und ordnete die bewaffnete Menge nach Manipeln. Bevor er aber dies zu Ende brachte, zerschnitten andre, der Verzögerung überdrüssig, die Röhren, in welchen das Wasser nach dem Capitol geleitet wurde. Dadurch wurde der weitere Kampf<sup>3</sup> in der Stadt verhütet. Um nicht vor Durst umzukommen, ergaben sich Saturninus und Glaucia im Vertrauen auf den Beistand des Marius, nach ihnen auch Saufejus. Marius ließ sie in die hostile Curie einschließen<sup>4</sup>, wie wenn<sup>5</sup> er dem Rechte und den Gesetzen gemäß<sup>6</sup> gegen sie verfahren wolle<sup>7</sup>, die Ritter aber fürchteten<sup>8</sup>, die Uebelthäter würden ihnen entrisen werden, und tödteten sie, nachdem sie das Dach eingerissen und die Thore erbrochen hatten, mit Knütteln und Steinen. So wurde die Stadt gerettet. Marius aber, der<sup>9</sup> kurz zuvor von allen bewundert worden war<sup>9</sup>, hatte sich durch sein zweideutiges Benehmen<sup>10</sup> die Neigung des Volkes entfremdet<sup>11</sup> und alles Ansehen verloren. Welcher Umschwung statt gefunden hatte, zeigte sich das Jahr darauf auf das Deutlichste<sup>12</sup>. Denn als der Volkstribun Q. Calpurnius unter dem Consulate des M. Antonius und<sup>13</sup> Postumius Albinus auf die Zurückberufung des Metellus antrug, hob das Volk für denselben die Verbannung mit großer Einstimmigkeit auf.

1) 184 A. 1. 2) Partic. 3) durch einen Nebensatz. 4) 176 A. 5. 5) 277. 6) ex. 7) 239. 8) qui mit Conjunct. f. I, 9, 5. 9) 174 A. 10) 337, I. 11) 182 A. 2. 12) f. I, 14, 11. 13) f. I, 13, 3.

## 23.

Nach Zurückberufung des Metellus wagte Marius sich nicht einmal um die Censur zu bewerben. Um aber dem Anblicke des Metellus zu entgehen<sup>1</sup> und<sup>2</sup> seinen Gegnern nicht mehr<sup>3</sup> zum Gespötte zu dienen, verließ er die Stadt und begab sich nach Asien, indem er that, als ob er der großen Mutter seine Gelübde lösen wolle. In Wahrheit aber ging er in der Absicht nach Asien, um zu versuchen, ob<sup>4</sup> er nicht den Mithridates zum Kriege reizen könnte,

weil er hoffte, nach Ausbruch eines Krieges zum Heerführer erwählt zu werden und das alte Ansehen wieder zu erlangen. Nach einiger Zeit<sup>6</sup> kehrte er nach Rom zurück in Erwartung<sup>6</sup> dessen, was<sup>7</sup> Mithridates unternehmen würde<sup>8</sup>. Aber die Hoffnung auf einen Krieg in Asien<sup>9</sup> schlug fehl: denn der Proprätor Sulla hielt den Mithridates nieder und legte zugleich die übrigen Unruhen in Asien bei. Auch<sup>10</sup> in der nächsten Zeit fand Marius nichts, wodurch er sich hätte<sup>11</sup> Ansehen verschaffen können: um so<sup>12</sup> mehr beneidete er den Sulla um seinen von Tag zu Tag<sup>13</sup> wachsenden Ruhm. Erst acht Jahre nachher (i. J. 91) erhielt er Gelegenheit Krieg zu führen, als die italischen Bundesgenossen zu den Waffen griffen, um das bisher vergebens erbetene Bürgerrecht den Römern mit Gewalt abzubringen. Es war kein leichter und von den Römern ohne Mühe beizulegender Krieg<sup>14</sup>, sondern ein schwerer und gefährlicher: denn nicht ein oder zwei<sup>15</sup> Völker von Italien waren von den Römern abgefallen, sondern fast alle hatten sich<sup>16</sup> gegen dieselben verschworen, darunter die am meisten kriegerischen, die Marser Peligner Vestiner Picenter.

1) effugere alqd, wenn man nicht hinein geräth, ex al. re, wenn man schon hineingerathen ist. 2) 261, 3. 3) f. I, 11, 4. 4) 306, 2 A. (si ob und ob nicht). 5) aliquantum 179. 6) Particip. 7) indir. Fragef. 8) f. I, 5, 22. 9) Asiaticus f. III, 3, 10. 10) 343 A. 5. 11) 244 A. 2. 12) rel. Anschl. 13) 189 s. v. in 1. 14) 339 (nec qui mit Conj. f. o. 1, 3). 15) in der Verb. mit unus nicht duo, sondern alter (aber 2 bis 3 duo vel tres), eben so neben semel nicht bis, sondern iterum (aber bis vel ter). 16) recipr. (inter se).

## 24.

Aber wie der Bundesgenossen- oder<sup>1</sup> marfische Krieg den Ruhm Sulla's erhöhte, so stellte er dagegen<sup>2</sup> den Marius noch mehr in Schatten. Denn dieser zeigte sich in Folge der Beschwerden des Alters langsam und lässig und erklärte selbst, daß er körperlich<sup>3</sup> geschwächt sich dem Kriege über seine Kräfte widme. Er nahm an dem Kriege (i. J. 90) zuerst als Unterfeldherr des<sup>4</sup> Consuls Rutilius Lupus Theil, den der Senat dem Pompädius, dem Anführer der Feinde, entgegengestellt hatte: nachdem aber Rutilius in der Schlacht am Eiris gefallen war, wurde er, da man an Stelle des gefallenen keinen Consul nachwählte, vom Senate auf den übrigen Theil<sup>4</sup> des Jahres mit Führung des Heeres beauftragt. Als Unterfeldherr brachte er den Marsern in derselben Schlacht, in welcher



Rutilius fiel, eine Niederlage bei: als Nachfolger des Consuls soll er zwar einen zweiten Sieg über die Marser davon getragen haben, kämpfte aber gegen<sup>ab</sup> Ende des Jahres gegen dieselben mit zweifelhaftem Erfolge. Nach diesem Treffen scheint er seiner schwachen<sup>5</sup> Gesundheit wegen der Befehlsführung entsetzt zu haben. Auch<sup>6</sup> hörte man bald auf<sup>7</sup> Krieg zu führen. Da die Marser und ihre Bundesgenossen ihre Sache mit Glück führten, die Etrusker mit Abfall umgingen, die Gallier und Gallier zu den Waffen griffen, endlich Mithridates in Asien sich zum Kriege rüstete, so setzte der Consul L. Julius Cäsar noch<sup>8</sup> vor Ausgang des Jahres unter Begünstigung des Senats das bekannte<sup>9</sup> Gesetz über das Bürgerrecht durch. Der Hauptinhalt desselben war<sup>10</sup>, daß die Latiner und die Bundesgenossen, so viele ihrer<sup>11</sup> treu geblieben wären, mit dem Bürgerrechte beschenkt werden sollten.

1) oder zwischen zwei Namen derselben Sache sive. 2) 278 A. 2. 3) 177. 3b) f. o. 20, 2b. 4) 212. 4b) sub. 5) 204. 6) et. 7) 287 A. 1. 8) f. I, 9, 18. 9) 218. 10) war dieser. 11) 247, 3 u. 145 A. 4.

## 25.

Zu dem julischen Gesetze kam das Jahr darauf (89) das plautische, durch welches allen Bundesgenossen das Bürgerrecht erteilt wurde mit Ausnahme der Samniter und Eufaner. Durch das julische und plautische Gesetz<sup>1</sup> wurden die Bundesgenossen, welche bisher mit vereinten Kräften gegen die Römer gestanden hatten, getheilt und zum größten Theile<sup>2</sup> zufriedengestellt. Der Krieg selbst wurde im dritten Jahre (88) beigelegt: das Verdienst, das Gemeinwesen gerettet zu haben<sup>3</sup>, war auf Seiten<sup>4</sup> des Gn. Pompejus und Cornelius Sulla. In demselben Jahre, in welchem der Bundesgenossenkrieg beendet wurde, beschloffen<sup>5</sup> Senat und Volk den Mithridates zu bekriegen, weil er nicht nur die Könige von Cappadocien und Bithynien, die Freunde des römischen Volkes, aus ihren Reichen vertrieben, sondern auch in ganz Asien<sup>6</sup> eine große Menge römischer Bürger dem Tode Preis gegeben hatte. Die Oberleitung des Krieges wurde dem Consul Sulla übertragen, der in aller<sup>6b</sup> Munde war. Jetzt wüßte<sup>7</sup> Marius seinen Reiz und Zorn nicht mehr zu mäßigen. Um jemand zu haben, den<sup>8</sup> er dem Sulla entgegenstellen konnte, zog er den Volkstribunen Publ. Sulpicius auf seine Seite, denselben, von dem<sup>9</sup> Cicero sagt, daß er durch sein Neben<sup>10</sup> bewirkt habe, daß die Verständigen geirrt und die Guten weniger gut ge-

daß hätten<sup>11</sup>. Von Marius bewogen beantragte Sulpicius ein Gesetz, nach welchem<sup>12</sup> die neuen Bürger d. h. diejenigen, welche nach dem julischen und plautischen Gesetze mit dem Bürgerrechte beschenkt waren, durch sämtliche Tribus vertheilt werden sollten. Nach Durchsetzung dieses Antrages hoffte Marius sich leicht der Oberherrschaft<sup>13</sup> bemächtigen zu können. Da die Consuln fürchteten, daß das Volk das Gesetz annehmen möchte, so kündigten sie, um die Volksversammlung hinauszuschieben, eine außerordentliche Festfeier an. Sulpicius aber kam mit seinen dreihundert, welche er den zweiten Senat nannte, auf den Markt und gebot den Consuln den ungesetzlichen Geschäftsstillstand aufzuheben.

1) f. o. 18, 5. 2) f. o. 9, 13. 3) 333. 4) 187 s. v. penes. 5) f. o. 2, 2. 6) 190. 6b) f. VII, 9, 10. 7) f. o. 7, 8. 8) 279, 4 (jemand etwas u. ä. fällt vor dem Relativf. für das Lat. weg). 9) f. I, 15, 4. 10) 337, 1. 11) nach den umschreibenden Wendungen (sit, accidit, efficitur, non committendum puto u. ä.) folgt, wenn sie in einem Präter. stehen, der Conj. Imperf., während im D. die jedesmalige Form des umschreib. Verbs im abhängigen Satze wiederholt wird (z. B. wie ist es gegangen, daß — gesiegt haben; wie wäre es möglich gewesen, daß — gesiegt hätten). 12) f. o. 3, 21. 13) 186 A. 1.

## 26.

In Folge dessen kam es zum Handgemenge. Der eine von den Consuln, D. Pompejus, der von Sulpicius mehr als alle<sup>1</sup> gehaßt wurde, entkam, dessen Sohn und zugleich Schwiegersohn des Sulla wurde getödtet, Sulla rettete sich in das Haus des Marius, wurde aber genöthigt auf den Markt zurückzukehren und den Geschäftsstillstand aufzuheben. Nach überstandener<sup>2</sup> Gefahr begab sich Sulla nach Campanien zu den sechs Legionen, welche noch<sup>3</sup> gegen die Samniter in Waffen waren, um mit denselben nach Asien überzusetzen zum Kriege gegen Mithridates<sup>3</sup>. Sobald er aber die Stadt verlassen hatte, setzte Sulpicius nicht nur das Gesetz durch, daß die neuen Bürger in allen Tribus Stimmrecht haben sollten, sondern auch noch ein zweites, daß der Oberbefehl im mithridatischen Kriege dem Sulla abgenommen und<sup>4</sup> dem Marius übertragen würde. In Folge dessen sandte Marius zwei Volkstribunen in das Lager bei Nola, welche das Heer von Sulla in Empfang nehmen sollten. Sulla beklagte sich vor<sup>5</sup> den Legionen über das ihm von Sulpicius und Marius angethane Unrecht und suchte sie zu überreden, mit ihm die Stadt selbst anzugreifen. Die Unterfeldherrn, die Tribunen,

kurz alle, welche ein<sup>6</sup> Commando hatten, weigerten sich mit Ausnahme eines Quästors dem Consul zu folgen, die Soldaten aber waren ihm um so mehr zu Willen, da<sup>7</sup> zu fürchten stand<sup>8</sup>, daß Marius nicht dasselbe Heer, sondern ein andres von ihm selbst aufgehobenes nach Asien führen würde<sup>9</sup>. Nach Ermordung der beiden Volkstribunen machte sich das Heer gegen die Stadt auf, welche Marius inzwischen durch Niedermachung der Freunde des Sulla mit Blutvergießen erfüllt hatte. Vom Senate wurden zur Abwehr der Gewaltthat Gesandte an Sulla geschickt, richteten aber nichts aus: Sulla erwiderte, daß er nichts andres beabsichtige, als die Stadt von den Tyrannen zu befreien.

1) der Comparat. kann nicht mit omnes verbunden werden: also entw. ceteri statt omnes oder der Superlat. (am meisten von allen) oder praeter ceteros. 2) defungi 186. 2b) f. I, 9, 18. 3) 143, b u. 211. 4) asynd. (die Worte im 2. S. in umgekehrter Folge als im 1.). 5) 187 s. v. apud. 6) cum imperio esse vom Oberfeldherrn, in imp. e. von jedem, der ein höheres Amt bekleidet. 7) f. I, 6, 21. 8) 260. 9) f. I, 5, 22.

## 27.

Als von<sup>1</sup> den sechs Legionen des Sulla zwei in die Stadt eingezogen waren, vier hatten sich um die Mauer herum aufgestellt, kam es, was<sup>2</sup> jetzt zum ersten Male geschah, in der Stadt selbst zu einem Kampfe mit<sup>3</sup> den Waffen. Der Erfolg desselben war, daß die Marianer besiegt und aus der Stadt getrieben wurden. Nach Entfernung derselben hoben die Consuln die Gesetze des Sulpicius auf und erklärten den Marius und dessen Sohn, den Sulpicius und andre, zwölf an Zahl, für Feinde des Vaterlandes. Sulpicius, der<sup>4</sup> sich in einem<sup>5</sup> Landhause versteckt<sup>6</sup> hatte, wurde von einem seiner Sklaven verrathen und getödtet. Marius gerieth zwar mehr als<sup>7</sup> einmal in Lebensgefahr, entkam<sup>8</sup> aber allen Gefahren ohne Schaden zu nehmen. Dem Blutbade in der Stadt<sup>9</sup> entronnen gelangte er mit einigen<sup>5</sup> Vertrauten nach Ostia und erbat daselbst<sup>10</sup> von einem Freunde ein Schiff, um auf demselben nach Afrika zu fahren. Aber er hatte das Schiff nicht lange bestiegen, als er durch einen plötzlich entstandenen Sturm genöthigt wurde bei Circeji ans Land zu steigen. Nachdem er mit den Seinigen drei Tage lang von Hunger und Mangel an allem<sup>11</sup> erschöpft auf der unbekannten Küste herumgeirrt war, gelangte er zu der Mündung des Tiris unterhalb der römischen

Colonie Minturnä. Hier entging er<sup>3</sup> nur mit Mühe den iullanischen Reitern. Während diese bereits herankamen, wurde er auf ein Schiff gesetzt, seine Begleiter gelangten schwimmend nach einem andren Schiffe. Doch nützte ihm das Schiff nur wenig: denn er wurde bald nachher an das Land gesetzt und, während er auf dem Strande schlief, von den Schiffen im Stich gelassen. Sobald er erwacht war, verbarg er sich<sup>6</sup>, um nicht von den Reitern gesehen zu werden, in einem Sumpfe, so daß nur<sup>12</sup> Augen und Nase über das Schilfrohr emporragten; aber die Reiter fanden ihn, zogen ihn heraus und führten ihn, mit Schlamm bedeckt wie<sup>13</sup> er war, nach Minturnä in's Gefängniß.

1) 145 A. 1. 2) 141, 1. 3) 143, b. (certamen). 4) Saß mit cum ob. Partic. f. I, 9, 5. 5) 231. 6) 176 A. 5. 7) non semel (entsp. non unus mehr als einer) oder mit plus quam. 8) f. o. 23, 1. 9) 211, 2. 10) refat. Anschl. 11) f. o. 2, 18b. 12) 274 A. 2. (auch nihil praeter). 13) 278 A. 3.

## 28.

Die Minturnenser beschloßen, daß Marius durch einen<sup>1</sup> Staatsklaven im Gefängnisse getödtet werden solle. Zufällig aber wurde ein Slav von cimbrischer Abkunft<sup>2</sup> erwählt, einer von denen<sup>3</sup>, welche im cimbrischen Kriege von Marius gefangen genommen und in die Sklaverei verkauft worden waren. Als dieser in das Gefängniß gekommen war, ließ er, sobald er den Marius erkannt hatte, vor Schreck<sup>4</sup> das Schwert fallen und entwich unter Zittern so schnell er konnte. Darauf erbarmten sich die Minturnenser des unglücklichen<sup>5</sup> Mannes<sup>6</sup>, um nicht den Schein zu haben, als ob sie des Marius Tapferkeit geringer schätzten als ihre Sklaven, gaben ihm Reisegeld und Kleider<sup>7</sup> und setzten ihn auf ein Schiff. So gelangte Marius nach der Insel Menaria. Als er hier einige<sup>8</sup> von den Geächteten getroffen hatte, versuchte er mit denselben in Afrika zu landen, wurde aber durch den Prätor Sertilius von der Küste zurückgewiesen. Zuletzt wurde er von dem Könige Hiempsal II. in Numidien<sup>9</sup> aufgenommen und brachte daselbst den Winter zu. Nach Ablauf des Winters floh er sammt den Seinigen, um nicht von Hiempsal verrathen zu werden, nach der Insel Cercina. In Rom ordnete während dessen Sulla, nachdem er das Heer nach Campanien zurückgeschickt hatte, das Gemeinwesen durch neue Gesetze, deren Aufzählung nicht hierher gehört<sup>10</sup>. Unter seiner Aufsicht wurden Gn. Octavius, zu den Optimaten gehörig<sup>11</sup>, im Uebrigen<sup>12</sup> ein recht-

schaffener Mann, und Cornelius Cinna auf das folgende Jahr (87) zu Consuln erwählt. Cinna hatte dem Sulla zuvor durch einen auf dem Capitol geleisteten Eid gelobt, daß er als Consul keine Neuerungen verursachen würde.

1) einer (in Verb mit Subst.), wenn der Sprechende zwar einen einzelnen, aber keinen bestimmten meint, aliquis, wenn er zwar an einen bestimmten denkt, ihn aber nicht näher bestimmen will od. kann, quidam, wenn er nicht einen einzelnen, sondern die Gattung meint (einer wie alle), das bloße Subst. (im Sing. od. Plur.). 2) f. o. 1, 13. 3) f. I, 8, 1. 4) 175, d A. 5) 214, 2. 6) als Object zum letzten Verb., die beiden vorangeh. Verben in Participialconstr., so daß die Hinweisung mit dem Pron. (ihm, ihn) wegfällt. 7) 205, 2 (einzelne Kleider, Kleidungsstücke vestimenta). 8) 231. 9) 176 A. 5. 10) alienum est 185 A. 11) f. o. 4, 19. 12) 163, b.

## 29.

Nachdem die Consuln ihr Amt angetreten<sup>1</sup> hatten, begab sich Sulla nach Capua. Von da setzte er nach Griechenland über, um gegen Archelaus, des Mithridates Befehlshaber, zu kämpfen, der außer andren Städten namentlich Athen eingenommen hatte: jedoch ließ er, damit nicht in seiner Abwesenheit die Samniter und Etrusker etwas unternähmen, einen Theil des Heeres in Campanien zurück. Sobald Sulla Italien verlassen hatte, begann Cinna in der Stadt neue Unruhen hervorzurufen. Von den neuen Bürgern und den Anhängern des Marius erkaufte versprach er nicht nur die neuen Bürger durch sämtliche Tribus zu vertheilen, sondern gestattete auch<sup>2</sup>, daß die Tribunen ein Gesetz über die Zurückberufung des Marius ankündigten. Da aber der andre Consul Oktavius und die übrigen Optimaten sich dem Cinna und seinem Anhang entgegenstellten, es war inzwischen eine große Menge neuer Bürger, durch Cinna's Versprechungen in Bewegung gesetzt, in Rom zusammen gekommen<sup>3</sup>, so entbrannte auf dem Markte ein hitziger Kampf. Schon troff der Platz von Bürgerblut, als Oktavius die aufrührerische Menge auseinanderjagte und den Cinna sammt sechs Tribunen aus der Stadt zu weichen nöthigte. Es sollen an diesem Tage an zehntausend Menschen auf dem Markte erschlagen sein. Obwohl<sup>4</sup> aus der Stadt vertrieben benahm sich<sup>5</sup> Cinna dennoch als Consul. Das Erste<sup>6</sup>, was er that, war, daß er das Heer, das Sulla in Campanien zurückgelassen hatte, auf seine Seite zog: darauf veranstaltete er im Vertrauen auf die ungeheure Menge der neuen Bürger, denn deren Sache behauptete er zu führen, eine Aushebung

in<sup>7</sup> ganz Italien. Dabei wurde er besonders von Gn. Papirius Carbo und D. Sertorius unterstützt, welche ihm aus der Stadt gefolgt waren.

1) ingredi 158, 2. 2) 258 A. 4. 3) 189 A. 3. 4) f. I, 17, 7. 5) 160 A. 5 (zu se gerere tritt ein Subst. mit pro, daneben auch agere mit Accus. z. B. consulem). 6) f. o. 14, 15 (ohne Relativ.). 7) 190.

## 30.

Sobald Marius erfahren hatte, was in Italien vorging, verließ er Cercina und landete mit einer kleinen Mannschaft bei dem etruskischen Hafenorte Telamon. Von da zog er, um ein Heer zusammenzubringen, in<sup>1</sup> Trauerkleidung und mit langgewachsenem Haupthaar von einer etruskischen Stadt zur andren<sup>2</sup>, seine Siege und seine sechs Consulats preisend. Nachdem er sechstausend Etrusker, zum größten Theil<sup>3</sup> Sklaven, zusammengebracht hatte, ließ er dem Cinna sagen, daß er sich<sup>4</sup> unter seinen<sup>5</sup>, des Consuls, Befehl stelle. Sertorius suchte zwar zu verhüten, daß Marius Aufnahme fände<sup>5b</sup>, weil er fürchtete, es würde<sup>6</sup> durch des alten Mannes unversöhnlichen Zorn alles in Verwirrung gebracht werden; aber Cinna ernannte ihn zum Proconsul und schickte ihm die Insignien. Marius nahm die proconsularische Würde an, die Insignien wies er ab, als für seine Verhältnisse nicht passend<sup>7</sup>; denn es lag ihm gar sehr daran<sup>8</sup>, möglichst beklagenswerth zu erscheinen. Nachdem des Cinna und Marius Truppen vereinigt waren, wurden vier Heere bis in die Gegend von<sup>9</sup> Rom vorgeschoben, an deren Spitze außer Marius und Cinna Carbo und Sertorius standen. Des Senates ganze Hoffnung beruhte auf Metellus Pius, der<sup>10</sup> so schnell als möglich aus Samnium, wo er mit dem Reste des Bundesgenossenkrieges zu thun gehabt hatte, herbeigeholt war. Als Marius und Cinna am albanischen Berge ein Lager aufgeschlagen hatten, stellten sich Octavius und Metellus gegenüber auf, wagten aber nicht ein entscheidendes Treffen zu liefern.

1) abl. modi. 2) 158, 1. 3) deren größter Theil aus Sklaven bestand (man sagt gew. maxima pars servorum est, entspr. bei genus, causa u. ä., doch auch, was hier wegen des vorangeg. Genet. erforderlich ist, maxima pars servi sunt). 4) wenn in der Construkt. des accus. c. inf. dasselbe Personalpron. als Subj. u. Objekts-Accus. zu stehen kommen würde, so wird der Subjektsaccus. weggelassen. 5) f. I, 8, 5. 5b) f. III, 12, 2. 6) f. I, 5, 22. 7) 185 A. 8) f. o. 8, 11. 9) ad. 10) Partic.

## 31.

Metellus traute einer Sache<sup>1</sup> so wenig<sup>2</sup>, daß er mit Cinna über den Frieden zu unterhandeln versuchte. Da<sup>3</sup>, er schenke sich nicht dem Cinna, von dem<sup>4</sup> er wußte, daß er nach der Imperatorenwürde sehr begierig sei, den Titel Imperator zu geben<sup>5</sup>. Daraus<sup>6</sup> aber wurde beiden von ihren Kollegen ein Vorwurf gemacht: Marius erklärte, daß es unter der Würde des Siegers sei, mit Besiegten über den Frieden zu unterhandeln, Oktavius, daß er lieber ehrenvoll für das Vaterland sterben als dem Cinna gehorchen wolle. Nichtsdestoweniger verfehlte Oktavius, der<sup>7</sup> von Natur etwas langsam war und damals an den<sup>8</sup> Hüften litt, mehr als einmal<sup>10</sup> die rechte Zeit, so daß er sich die Soldaten fast alle entfremdete<sup>11</sup>. Als Anführer und Soldaten und eine Menge Sklaven, durch das Versprechen der Freiheit gewinnen, zum Cinna und Marius übergingen, so begab sich Metellus, um dem Consul nicht entgegenzutreten zu müssen<sup>12</sup>, aller Hoffnung barm nach Afrika. In der Stadt herrschte inzwischen die größte Furcht, es möchte wegen Getreidemangels ein Aufstand ausbrechen. Dadurch wurde der Senat bewegt<sup>12b</sup> in Betreff des Friedens Gesandte an Cinna zu schicken. Aber diese kehrten unverrichteter Sache zurück, weil sie auf Cinna's Frage, ob sie zu ihm<sup>13</sup> als Consul oder als Privatmann kämen, keine Antwort hatten geben können. Nachdem das Heer des Cinna und Marius noch näher an die Mauer gerückt war, schickte der Senat zum zweiten Male Gesandte an Cinna als Consul, der in Cinna's Stelle nachgewählte Merula hatte inzwischen dem Consulate entsagt, und ließ ihn bitten zu schwören, daß er das Leben der Bürger schonen wolle<sup>14</sup>. Cinna antwortete, daß er für niemand Ursache des Todes sein würde, lehnte es aber ab zu schwören. Durch die Noth gezwungen forderte jetzt der Senat den Cinna und Marius auf in die Stadt einzuziehen<sup>15</sup>. Aber es entstand eine neue Schwierigkeit seitens des Marius: denn dieser entgegnete, daß Verbannten die Rückkehr nur<sup>16</sup> nach Aufhebung des Gesetzes, durch welches sie verbannt wären, zustehe.

1) Plur. 2) 257, 3. A. 1. 3) quin. 4) 279, 2 A. 5) als Imperator anzureben (appellare). 6) 174, 2. 7) 185 A. 8) Eß mit cum (f. I, 9, 5). 9) 175, 1, b A. 10) f. o. 27, 7. 11) 182 A. 2 (abalienare seltener alqm. gew. alicuj voluntatem, animum). 12) cogi. 12b) Partic. 13) f. I, 8, 5. 14) Inf. Fut. (parcere durch temperare ergänzt 165 A. u. 169 s. v. tempero). 15) ingredi 158, 2. 16) f. I, 8, 7.

## 32.

So blieb denn nichts übrig, als daß die Tribunen das Volk zu einer Versammlung<sup>1</sup> beriefen. Nachdem durch einen Volksebeschluß für den Marius und die übrigen unter Sulla's Consulate Vertriebenen die Verbannung aufgehoben war, zogen Cinna und Marius mit ihrem Heere in die Stadt ein. Aber<sup>2</sup> welches<sup>3</sup> Blutvergießen! Welcher Anblick! Fünf Tage hinter einander und eben so viele Nächte wurde mit Mord und Raub gewüthet, so daß man hätte glauben sollen<sup>4</sup>, die Stadt sei vom Feinde erobert worden. Viele angesehene und um den Staat wohl verdiente Männer wurden entweder getödtet oder zum Selbstmorde getrieben. Octavius, dem<sup>5</sup> es unter der Würde eines Consuls zu sein schien, sein Heil in der Flucht zu suchen, fiel kämpfend auf dem Janiculum, der ausgezeichnete Redner M. Antonius wurde auf Befehl des Marius niedergehauen, der<sup>6</sup> mit Mühe von seinen Freunden abgehalten werden war, diese That selbst zu vollführen. Es kamen ferner<sup>6</sup> zu Tode L. Picinius Grassus, der Vater des Triumvirs, L. Julius Cäsar und dessen Bruder G. Julius. Andre wurden von angestifteten Anklägern vor Gericht gezogen und von da zum Tode geschleppt. L. Merula und D. Catulus, die am meisten dafür thätig gewesen waren, daß Marius geächtet worden war<sup>7</sup>, gaben sich selbst den Tod. Die Güter der Gegner wurden confiscirt, die Gehege des Sulla umgestoßen, sein Haus zerstört, seine Landgüter niedergebrannt, er selbst für einen Feind des Vaterlandes erklärt. Zuletzt erklärten sich Marius und Cinna selbst, ohne<sup>8</sup> das Volk berufen zu haben, zu Consuln auf das folgende Jahr (86). Als Consuln zogen sie am 1. Januar, wie es Sitte war, unter Begleitung des Senates nach dem Capitol, um dem Jupiter zu huldigen. Auch bei dieser Gelegenheit konnte es sich Marius nicht versagen<sup>9</sup> einen Senator vom tarpejischen Felsen herabstürzen zu lassen. Aber von Alter und Anstrengungen aufgerieben, sowie<sup>10</sup> von Sorgen wegen neuer Kämpfe geängstigt, starb er noch in demselben Monate, in welchem er das siebente Consulat angetreten hatte, in einem Alter von einundsiebenzig Jahren.

1) convocare populi concilium u. populum ad concilium. 2) f. 11, 15. 3) welcher, was für einer im Ausruf qui. 4) 253. 5) Particip (glaubend). 6) item. 7) f. o. 25, 11. 8) 387 A. 3, 1. 6) temperare mihi non possum 264, 2. 10) f. I, 1, 16. 11) 143, b.



## III. Gaius Julius Cäsar.

## 1.

G. Julius Cäsar wurde während des sechsten Consulates<sup>1</sup> des Marius (100 v. Chr.) im Monat Quinctilis geboren, welcher ihm zu Ehren<sup>2</sup> in der Folge den Namen Julius<sup>3</sup> erhalten hat. Aus<sup>4</sup> einem sehr alten und vornehmen Geschlechte stammend, denn die Julier leiteten ihren Ursprung von dem Sohne des Aeneas, Julius oder<sup>5</sup> Askanius ab, wurde er auch dadurch gefördert, daß die Schwester seines Vaters mit<sup>6</sup> Marius, dem Sieger über die Kimbern und Teutonen, verheirathet war. Denn er konnte mit Marius nicht verkehren, ohne<sup>7</sup> sich selbst zu Höherem angetrieben zu fühlen. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß gerade<sup>8</sup> des Marius Beispiel dahin gewirkt hat, daß er, als er ein Mann<sup>9</sup> geworden war, seinen Sinn auf die Eroberung Galliens richtete. Als ein angehender<sup>10</sup> Jüngling wurde er von Marius und Cinna zum Jupiterpriester ernannt<sup>11</sup>. In einem Alter von achtzehn Jahren heirathete er, ohne<sup>12</sup> den damals allmächtigen<sup>12b</sup> Sulla zu fürchten, Cinna's Tochter Cornelia und<sup>13</sup> ließ sich auch nachher durchaus nicht<sup>14</sup> von Sulla bewegen, sie von sich zu weisen. Deshalb wurde er nicht nur seines Vermögens, des Priesteramtes und der Mitgift seiner Frau beraubt, sondern sah sich auch, um dem Tode zu entgehen, genöthigt bei Nacht<sup>15a</sup> in veränderter Kleidung aus der Stadt zu fliehen. Darauf hielt er sich im Sabinerlande<sup>15</sup> auf, in dem er beinahe Nacht für Nacht<sup>15b</sup>, um die Wächter zu täuschen, mit den Schlupfwinkeln wechselte, bis er auf Verwendung<sup>16</sup> seiner Verwandten und Freunde bei Sulla Verzeihung erlangte. Sulla aber schonte den jungen Menschen<sup>17</sup> nur<sup>18</sup> ungern, indem er recht gut<sup>19</sup> durchschaute, was<sup>20</sup> derselbe in der Zukunft sein würde. Auch machte er daraus vor denen, welche für Cäsar Fürbitte einlegten, kein Hehl<sup>21</sup>. Denn nachdem er sich durch deren Bitten hatte erweichen lassen, gab er folgende Antwort: sie sollten ihn haben, aber sie sollten zugleich<sup>22</sup> vor<sup>23</sup> dem schlecht gegürteten Knaben auf der Hut sein: er sehe voraus, daß derselbe einst das Verderben<sup>24</sup> der Optimaten sein werde: in ihm stecke mehr als<sup>25</sup> ein Marius.

1) 329, f. II, 1, 12. 2) alicuj. honoris causa. 3) 172 A. 2 (neben nomen alicui datur auch appellari) 4) gens, familia, genus,

locus bei oriri wie parentes behand. 175, a A. 5) f. II, 24, 1. 6) 168 A. 1. 7) 337 A. 3, 3. 8) gerade in dem S. vorzugswelse, mehr als alle andren potissimum. 9) vir bez. den Mann dem Geschlechte u. der Kraft, nicht den Jahren nach (robustiores fieri, corroborari, ad aetatem corroboratam ob. firmatam pervenire). 10) f. II, 1, 12. 11) 160 A. 1. 12) 337 A. 3, 1. 12b) Superl. 13) 343 A. 5. 14) auf keine Weise 178 A. 3. 15) Volksname häufig statt des Landesnamens. 15b) f. IV, 19, 3. 16) f. IV, 35, 3. 17) bloß adolescens. 18) f. II, 8, 15. 19) f. I 14, 11. 20) esse in dem S. Bedeutung haben mit dem Neutr. Pron. verbunden (quid, aliquid, idem quod, auch nihil, omnia). 21) 161, a A. 22) 223. 23) 169 s. v. cavere. 24) 174, 1. 25) f. II, 27, 7.

## 2.

Unter diesen Umständen hielt es Cäsar für das Beste, was er thun könne<sup>1</sup>, wenn er dem Sulla aus den Augen ginge. So begab er sich denn (i. J. 80) nach Asien und that hier die ersten Kriegsdienste unter Führung des Prätors Therminus. Dieser kämpfte damals gegen die Mytilenäer<sup>2</sup>, die einzigen<sup>3</sup>, welche nach Besiegung des Mithridates die Waffen nicht niederlegen wollten. Wie gut Cäsar seine Sache in diesem<sup>3</sup> Kriege gemacht hat, geht daraus hervor, daß er von Therminus mit einer Bürgerkrone beschenkt wurde. Nach Eroberung Mytilene's kämpfte er im Heere des P. Servilius gegen die Maurer und Seeräuber. Dieser Krieg war aber nicht lange begonnen, als<sup>4</sup> Sulla in einem Alter von sechzig Jahren (i. J. 78) in Puteoli starb. Sobald die Nachricht von Sulla's Tode nach Asien gelangt war, kehrte Cäsar nach Rom zurück, indem er jetzt in der Stadt etwas<sup>4b</sup> zu finden hoffte, wodurch er sich dem Staate nützlich machen könnte. Aber in dieser Hoffnung täuschte er sich. Aemilius Lepidus, der eine der beiden Consuln, ein Anhänger der marianischen Partei, gab sich zwar<sup>5</sup> alle<sup>6</sup> Mühe die Einrichtungen Sulla's zu beseitigen, wobei<sup>7</sup> ihm sein College Lutatius Catulus Widerstand leistete, war aber sonst nicht von der Art, daß<sup>8</sup> sich eine Verbindung mit ihm hätte eingehen lassen. So blieb für Cäsar nichts übrig<sup>9</sup>, als sich von der Bewegung, welche Lepidus und Catulus hervorgerufen hatten, fern zu halten. Nach Beilegung des Zerwürfnisses schlug er, um sich in der Stadt Ansehen zu verschaffen, einen andren Weg ein. In einem Alter von dreiundzwanzig Jahren (i. J. 77) wagte er den Gn. Dolabella, welcher drei Jahre vorher die Provinz Macedonien als Proconsul verwaltet hatte, wegen Erpressung<sup>10</sup> anzuklagen. Und

er erwarb wirklich<sup>11</sup> durch drei Reden gegen<sup>12</sup> Dolabella das Lob eines ausgezeichneten Redners, wiewohl Dolabella auf Betrieb der Optimaten von den Richtern freigesprochen wurde.

1) 342 nebst A. 1. 2) selten in Apposit. solus qui mit Conjunct., gew. solus (primus, extremus) in den Relativs. gez. f. II, 20, 9. 3) relat. Anst. 4) 286 A. 1. 4b) f. II, 25, 8. 5) f. I, 2, 4. 6) f. I, 1, 15. 7) während (abl. abs., ihm fällt weg). 8) 279, 3. 9) f. I, 7, 4. 10) zum Zwecke der Wiedergewinnung der (erpreßten) Gelder (repetundarum sc. pecuniarum). 11) f. I, 9, 7. 12) eine ohne Verb. mit einem Subst. verbundene Präpos. nebst ihrem Kasus wird, wo es geht, zwischen zwei zusammengehörige Worte (Adjekt. od. Pron. u. Subst., Genet. und ein andrer Nominalcasus) eingeschoben.

## 3.

Um der Mißgunst der Gegenpartei aus dem Wege zu gehen und um den Apollonius Molo zu hören, den berühmtesten Lehrer der Beredsamkeit, den<sup>1</sup> es damals gab, machte er sich das Jahr darauf (i. J. 76) nach Rhodus auf. Unterwegs aber wurde er nicht weit von Milet bei der Insel Pharmakusa von Seeräubern gefangen genommen und blieb bei denselben nicht ohne einigen<sup>2</sup> Unmuth achtunddreißig Tage: denn soviel<sup>3</sup> Zeit verging, bis die gleich zu Anfang entsendeten Begleiter das erforderliche<sup>4</sup> Geld zusammengebracht hatten. Als er fünfzig Talente als Lösegeld<sup>5</sup> bezahlt hatte und<sup>5b</sup> an's Land gesetzt war, glaubte er ohne Verzug ausführen zu müssen, was er den Seeräubern im Scherz<sup>6</sup> angedroht hatte: denn mehr als einmal<sup>7</sup> hatte er erklärt, daß er sie nach seiner Befreiung<sup>8</sup> hinrichten lassen werde. Nachdem er auf seine Kosten eine Flotte zusammengebracht hatte, kehrte er nach der Insel Pharmakusa zurück, schlug einige Schiffe der Seeräuber in die Flucht, bohrte andre in den Grund und brachte den übrigen Theil der Flotte sammt einer Menge Menschen in seine Gewalt. Voll Freude<sup>9</sup> über den Sieg brachte er die Gefangenen auf der asiatischen<sup>10</sup> Küste in Gewahrsam und eilte dann zu dem Proconsul Junius mit der Bitte<sup>11</sup>, die Todesstrafe an den Seeräubern vollziehen zu lassen. Da dieser sich dessen<sup>12</sup> weigerte und sich dafür entschied<sup>13</sup>, daß die Leute in die Sklaverei verkauft werden sollten, so kehrte er so schnell als möglich an die Küste zurück und ließ alle, welche er gefangen genommen hatte, an das Kreuz schlagen.

1) 227, f. II, 18, 6. 2) 230. 3) 145, d. 4) durch opus est. 5) seltener Verbindungen wie viginti talenta vectigalis, gew. vectigal viginti talentorum. 5b) f. II, 13, 7. 6) 176 A. 1 (auch causa mit

(Gerund.) 7) f. II, 27, 7. 8) Partic. 9) Partic. 175, 1, c. 10) das Adj. *Asianus* bez. was in A. seine Heimath hat, ist aber wenig gebr.: dafür *Asiae*, in *Asia* (*Asiaticus* bez. was auf Asien Bezug hat z. B. *Scipio Asiaticus*, *bellum Asiaticum* ein von Römern in Asien geführter Kr.). 11) 341. 12) f. I, 6, 15. 13) 291 A. 1.

## 4.

Darauf setzte er nach Rhodus über und hielt sich daselbst ein Jahr auf. Jedoch<sup>1</sup> würde er ohne Zweifel<sup>2</sup> länger in Rhodus geblieben sein<sup>3</sup>, wenn nicht in der Zeit Mithridates das benachbarte Küstenland verwüstet hätte. Da er bei einer solchen<sup>4</sup> Gefahr der Bundesgenossen nicht müßig sein wollte, kehrte er nach dem Festlande zurück, brachte so schnell als möglich Truppen zusammen und vertrieb nicht nur den Mithridates, sondern nöthigte auch diejenigen asiatischen<sup>5</sup> Städte, welche auf Abfall dachten, treu zu bleiben. Inzwischen war er an Stelle seines Oheims Aurelius Cotta zum Pontifex ernannt worden und kehrte deshalb nach der Stadt zurück (i. J. 74). Nicht lange nach seiner Rückkehr wurde er vom Volke zum Militairtribunen ernannt. Er bekleidete das Tribunat, wie es scheint, in dem Heere, welches gegen Spartakus, den Anführer der Sklaven und Gladiatoren, geschickt wurde (i. J. 73), hielt sich aber meist in der Stadt auf und unterstützte hier nach Kräften<sup>6</sup> den Pompejus (i. J. 70) bei Wiederherstellung<sup>7</sup> der tribunitischen Gewalt. Einige<sup>8</sup> Jahre nach Beendigung des Sklavenkrieges begann er sich um Ehrenstellen zu bewerben. Unter dem Consulate des L. Cæcilius Metellus und<sup>9</sup> N. Marcius Rex (i. J. 68) wurde er Quästor, drei Jahre darauf unter dem Consulate des L. Aurelius Cotta und L. Manlius Torquatus (i. J. 65) curulischer Aedil, drei Jahre nach der Aedilität Prätor. Bei<sup>10</sup> seiner Quästur ist besonders das<sup>11</sup> bemerkenswerth, daß er um<sup>12</sup> die Mitte des Jahres seine Tante Julia, die Gattin des Marius, am Ende desselben seine eigene<sup>13</sup> Gattin Cornelia durch<sup>14</sup> den Tod verlor. Auf jede hielt er von der Rednerbühne<sup>15</sup> eine Lobrede und zwar<sup>16</sup> waqte er bei der Lobrede<sup>17</sup> auf die Julia die Ahnenbilder des Marius, der erste nach Sullas Herrschaft, öffentlich zu zeigen, was vom Volke mit großem Beifall aufgenommen wurde. Das Jahr nach der Quästur heirathete er die Pompeja, eine Enkelin des Sulla.

1) 343 A. 6. 2) f. II, 16, 3. 3) 272, 3 A. 2, b. 4) f. I, 5, 17. 5) f. o. 3, 10. 6) pro viribus (auch von dem, der

wenig ausgerichtet), pro virili parte 188 a. v. pro (nur von dem, der mit Erfolg seinen Mann steht). 7) adjuvare alqd alicuj. (einen in etw. unterstützen, das er hat z. B. consilia), alqm in al. re faciendā (in etw., das er thut), alqm ad alqd faciendum (in etw., das er zu thun beabsichtigt). 8) einige der Zahl nach pauci, nonnulli, complures, ohne Rücksicht auf Zahl u. Namen quidam. 9) f. I, 13 3. 10) Genet. 11) illud 219. 12) fere. 13) 225 A. 1. 14) per. 15) 188 a. v. pro (rostra nur von der Rednerbühne auf dem röm. Forum, sonst suggestus). 16) f. I, 6, 20. 17) Partic.

## 5.

Als Aedil schmückte er außer<sup>1</sup> dem Wahlplatze und dem Forum besonders das Capitol mit Säulengängen und verwendete zu Gunsten<sup>2</sup> des Volkes außerordentliche Kosten auf die öffentlichen Spiele, ferner<sup>3</sup> stellte er, um das Ansehn der Optimaten zu schwächen, die von Sulla zerstörten Siegeszeichen des Marius wieder her. Das Jahr nach der Aedilität wurde er zum Stellvertreter des Prätors ernannt, der die Untersuchung wegen Mordhelms zu führen hatte, und rechnete in dieser Eigenschaft unter die Mordhelmsmörder auch die, welche zur Zeit derullanischen Proscription wegen Ermordung römischer Bürger Geld aus dem Staatsschatze erhalten hatten. Zugleich<sup>4</sup> stiftete er den Volkstribunen Attius Labienus an, den C. Rabirius, dessen sich der Senat als Helfer bei<sup>5</sup> Unterdrückung des Aufstandes des Saturninus bedient hatte, wegen Hochverraths zur Verantwortung zu ziehen. Als erklärter Prätor zeigte er sich, als er (am 5. December 63) im Senate seine Stimme über die Genossen des Catilina, Lentulus und Cethejus, abzugeben hatte, von der größten Mäßigung<sup>6</sup>. Denn während alle, welche vor ihm über ihre Meinung befragt<sup>7</sup> waren, über die Uebelthäter die Todesstrafe verhängt<sup>7b</sup> sehen wollten, sprach er<sup>8</sup> sich dahin aus<sup>9</sup>, daß man ihre Güter confisciren und sie selbst an die Municipien vertheilen und daselbst unter Aufsicht stellen solle. Daraus haben zu allem Zeiten viele geschlossen, daß er bei den Plänen des Catilina nicht unbetheiligt gewesen sei. Während seiner Prätur (62) unterstützte er zu Gunsten des Pompejus den Volkstribunen Cæcilius Metellus, als derselbe unter dem Widerstande<sup>10</sup> seiner Kollegen beantragte, daß Pompejus, nachdem er den mithridatischen Krieg zu Ende gebracht habe, mit seinem Heere zum Schutze Italiens gegen Catilina's Waffen zurückgerufen werden solle. Doch<sup>11</sup> erreichte er seinen Zweck nicht: denn Cato und andere wußten<sup>12</sup> es

zu verhindern, daß das Gesetz vom Volke angenommen wurde, in Folge dessen Pompejus ohne Heer zurückkehren mußte<sup>12</sup>.

1) cum—tum. 2) alicuj. gratia oder Nebenf. mit gratificari. 3) praeterea, adde (addendum est) quod. 4) f. II, 5, 1. 5) behufs (ad). 6) se praebere nicht bloß mit folg. Accus. (160 A. 5), sondern auch mit abl. qualit. 7) 161, d A. 7b) 176 A. 3. 8) das dagesessene Subjekt wird, wenn es im Gegenf. zu andren wiederkehrt, durch ipse fortgeführt. 9) 291 A. 1. 10) Partic. 11) 343 A. 6. 12) f. II, 7, 8.

## 6.

Von<sup>1</sup> der Prätur aus erhielt er als Provinz das jenseitige Spanien. Als er aber<sup>2</sup> bei Beginn des Frühlings (i. J. 61) im Begriff war<sup>3</sup> nach der Provinz aufzubrechen, wurde er, tiefverschuldet wie<sup>4</sup> er war, von den Gläubigern festgehalten und nicht eher losgelassen, als bis Crassus sie befriedigt hatte<sup>5</sup>. In Spanien kämpfte er mit großem Glück gegen die Lusitanier, so daß er von den Soldaten den Titel<sup>6b</sup> Imperator erhielt, und erwarb sich auch<sup>6</sup> durch geschickte Verwaltung der übrigen Geschäfte großes Lob. Das Jahr darauf (60) verließ er um die Mitte des Sommers die Provinz, ohne seinen Nachfolger zu erwarten, um sich zugleich<sup>7</sup> um den Triumph und um das Consulat zu bewerben. Da den Feldherrn verboten war<sup>8</sup> vor dem Triumph die Stadt zu betreten, ein Abwesender aber sich nicht um das Consulat bewerben durfte, so bat er, ihn von den gesetzlichen Bestimmungen zu entbinden. Aber er bat vergebens: denn viele sprachen im Senate dagegen in der Hoffnung, daß er das Consulat dem Triumph nachsetzen würde. So war er, um nicht vom Consulate ausgeschlossen<sup>9</sup> zu werden, genöthigt den Triumph fallen zu lassen. Das Consulat erlangte er besonders durch den Beistand des Pompejus und Crassus: die Gegenpartei setzte kaum durch, daß ihm M. Bibulus zum Collegen gegeben wurde. Doch hatte der Senat, voraussehend, daß Cäsar zum Consul gewählt werden würde<sup>9</sup>, vor den Consularcomitien für die künftigen Consuln Provinzen mit sehr geringem Geschäftskreise<sup>10</sup> bestimmt. Als Cäsar das Consulat angetreten hatte (59), ließ er es sich möglichst angelegen sein<sup>11</sup>, den Pompejus und Crassus untereinander auszuföhnen: denn diese waren seit der Zeit, wo sie zusammen<sup>12</sup> das Consulat bekleidet hatten (i. J. 70), mit einander verfeindet. Nachdem er dies erreicht hatte, schloß er mit ihnen ein

Bündniß auf Grund<sup>13</sup> der Bestimmung, daß nichts im Senate geschehen sollte, was einem<sup>14</sup> von ihnen dreien mißfiel.

1) ex. 2) f. I, 1, 8. 3) 239. 4) 278 A. 3. 5) f. II, 15, 10. 5b) f. o. 1, 3. 6) 223. 7) f. II, 5, 1. 8) 292, 4. 9) 302. 10) genet. qual. 11) f. II, 8, 11. 12) una. 13) 178 A. 1. 14) irgend einem, unter dem Einflusse der Negat. 290: (nullus in Verh. mit part. Angabe 145 A. 1 substantivirt.

## 7.

So kam das berühmte<sup>1</sup> Triumvirat zu Stande, welches dem Staate und eben so<sup>2</sup> den Triumvirn selbst, jedem<sup>3</sup> zu einer andren Zeit, verderblich werden sollte<sup>4</sup>. Pompejus ging die Verbindung ein, weil er für sich<sup>5</sup> allein nicht durchsetzen konnte, daß der Senat die<sup>6</sup> von ihm in Asien nach Besiegung des Mithridates getroffenen Einrichtungen bestätigte, Cäsar, weil er hoffte, so sein Ansehen befestigen zu können<sup>7</sup>, während<sup>8</sup> das Gehässige der gemeinsamen Macht auf den ihm<sup>9</sup> an Ruhm überlegenen Pompejus übertragen würde, Crassus endlich, um den Vorrang, dessen er allein nicht Herr zu werden<sup>10</sup> vermochte, durch des Pompejus Einfluß und die Macht Cäsars zu erlangen. Die Optimaten hatten vergebens gehofft, daß Bibulus die Pläne seines Kollegen vereiteln würde: denn nicht lange nach dem Amtsantritte wurde er, als<sup>8</sup> er Cäsars Gesetzesvorschläge entgegenzutreten versuchte, so in Schrecken gesetzt, daß er sich seit dem Tage wie<sup>11</sup> ein Privatmann zu Hause hielt und sich darauf beschränkte durch Erlasse Einspruch zu thun, weshalb die Römer scherzweise<sup>12</sup> als Consuln dieses Jahres nicht Cäsar und Bibulus, sondern Julius und Cäsar bezeichneten. Je mehr aber Cäsar einsah, daß er die Hülfe des Pompejus nicht entbehren könne, um so mehr suchte er die Verbindung mit demselben<sup>13</sup> zu befestigen. Daher gab er ihm seine Tochter von<sup>14</sup> der Cornelia zur Frau<sup>15</sup>. Eine Folge der neuen Verwandtschaft war, daß er im Senate den Pompejus zuerst um seine Meinung befragte<sup>16</sup>, während er vorher den Crassus zuerst befragt hatte und es Sitte war<sup>17</sup>, daß der Consul die Reihenfolge, welche er am ersten Januar eingeführt hatte, das ganze Jahr hindurch festhielt.

1) 218. 2) et—et. 3) zweimaliges alius. 4) 289 A. 3. 5) 187 a. v. per. 6) was er — eingerichtet hatte, f. o. 5, 8. 7) 302 A. 8) Partic. 9) f. II, 12, 2. 10) 186. 11) 140 A. (tamquam). 12) f. o. 3, 6. 13) 143, b. 14) 175, a A., f. II, 4, 19. 15) 341 A. 16) 161, d A. 17) moris est 257, 3, a.

## 8.

Bald nachher als<sup>1</sup> Cäsar seine Tochter an Pompejus verheirathet hatte, heirathete er selbst die Calpurnia, die Tochter des L. Calpurnius Piso: von der oben erwähnten<sup>2</sup> Pompeja hatte er sich schon einige Jahre früher (63) scheiden lassen. An L. Piso gewann<sup>3</sup> er nicht bloß einen Schwiegervater, sondern auch einen Beförderer seiner Anträge. Von den Gesetzen, die er selbst beantragt hat, verdienen<sup>4</sup> besonders drei namhaft gemacht zu werden, erstens<sup>5</sup>, daß Tagebücher sowohl des Senates als des Volkes abgefaßt und veröffentlicht, zweitens, daß gegen diejenigen, welche wegen Expreßung<sup>6</sup> verurtheilt wären, eine strengere Strafe als bisher festgesetzt, drittens, daß das campanische Gebiet an zwanzigtausend Bürger, welche drei<sup>6</sup> oder mehr<sup>7</sup> Kinder hätten, vertheilt werden sollte. Außerdem<sup>8</sup> setzte er durch, daß die Einrichtungen des Pompejus bestätigt wurden. Andre Gesetze ließ er durch den Volkstribunen D. Vatinius beantragen, darunter dies, daß ihm als Provinz Gallien dießseit der Alpen nebst Myrikum und drei Legionen auf fünf Jahre bewilligt werden solle. Als das Volk dies Gesetz angenommen hatte, fügte der Senat nicht nur eine Legion, sondern auch das narbonensische Gallien hinzu, aus Furcht<sup>9</sup> das Volk möchte dies, wenn er ihm nicht zuvorkäme<sup>10</sup>, aus eigenem Antriebe gewähren. Nach Ablauf des Consulatsjahres ging Cäsar nicht sogleich nach der Provinz, sondern blieb in der Nähe von Rom, um den Cicero und Cato, welche beide den Plänen der Triumvirn im Wege standen, aus der Stadt zu entfernen. Zu diesem Zwecke bediente er sich der Hülfe des Clodius, eines kühnen und beredten, im Uebrigen<sup>11</sup> höchst verworfenen Menschen. Als dieser auf Cäsars Anstiften<sup>12</sup> Volkstribun geworden war, beantragte er beim Volke, daß demjenigen der Gebrauch des Wassers und Feuers untersagt<sup>13</sup> werden solle, der einen römischen Bürger ohne richterliche Untersuchung<sup>14</sup> zu Tode gebracht habe. Obwohl mit diesen Worten<sup>15</sup> Cicero nicht genannt war, so wußte er doch, daß das Gesetz auf ihn allein gemünzt sei und begab sich darum, ohne den Tag der Volksversammlung abzuwarten, freiwillig in die Verbannung.

1) 197 A. 1. 2) 320 A. 2 (f. II, 12, 11, oben supra). 3) *nancisci* wie *habere* (160 A. 2). 4) *Gerwad. von nominare*. 5) f. II, 4, 15. 6) f. v. 2, 10. 6) jeder drei. 7) als drei, f. II, 10, 12.



8) adde quod. 9) Partic. 10) f. I, 7, 7. 11) 163, b. 12) auctor 329. 13) 182 A. 1. 14) 337 A. 3, 2. 15) f. II, 20, 6.

## 9.

Darauf beantragte Clodius ein Gesetz des Inhalts<sup>1</sup>, daß Cato mit der rechtlichen Befugniß eines Prätors unter Begleitung<sup>2</sup> eines Quästors nach Cyprus geschickt werden solle, um den König Ptolemäus der Herrschaft über die Insel zu berauben und diese zu einer römischen Provinz zu machen. Nachdem dies Gesetz angenommen war, sah sich Cato ebenfalls genöthigt, die Stadt zu räumen<sup>3</sup>. Inzwischen hatten die an die narbonensische Provinz grenzenden<sup>4b</sup> Helvetier beschlossen ihr Gebiet zu verlassen<sup>5</sup>, um in Gallien neue Wohnsitze zu suchen, woraus für die römische Provinz eine nicht geringe Gefahr zu erwachsen drohte<sup>6</sup>. Um dieser Gefahr zu begegnen, machte sich Cäsar, nachdem er drei Monate in der Nähe der Stadt verweilt hatte, (im April 58) nach dem jenseitigen Gallien auf. Wie er dasselbe<sup>4b</sup> in einem Zeitraume von acht Jahren der römischen Herrschaft unterworfen hat, wird unten<sup>5</sup> gesagt werden: hier gilt es<sup>6</sup> das Uebrige zu verfolgen. Nicht lange nach Cäsars Abreise begannen Pompejus und Crassus ihre alte Feindschaft fortzusetzen: der Senat andrerseits<sup>7</sup> wagte es in Abwesenheit Cäsars dem Pompejus und Crassus auf alle Weise Widerstand zu leisten. Als Cäsar dies erfahren hatte, denn er war immer auf die städtischen Angelegenheiten aufmerksam und immer bereit<sup>8</sup> die Gelegenheit zur Vergrößerung seines Ansehens zu ergreifen, berief er, damit die Verbindung nicht aufgelöst würde, den Pompejus und Crassus (i. J. 56) nach Lucca, wo er den Winter über behufs Abhaltung der Gerichtstage zu verweilen pflegte. Wie ehemals, so söhnte er jetzt den Pompejus und Crassus unter einander aus und überredete beide sich auf das folgende Jahr um das Consulat zu bewerben. Daß diese das Consulat erlangten, daran mußte ihm um so mehr gelegen sein<sup>9</sup>, als<sup>10</sup> L. Domitius, ein Consulats-Candidat, öffentlich gedroht hatte, daß er als Consul dem Cäsar seine Heere nehmen werde.

1) f. II, 20, 12. 2) Particip (addi). 3) 182, 1. 3b) Relativ. 4) drohen von Dingen, die etwas erwarten lassen, videri mit Inf. Fut. des jedesmaligen V. 4b) rel. Anschl. (regelmäßig bei indir. Fragef. quod quomodo, quod cur, quod quatenus etc.). 5) infra (f. o. 8, 2). 6) Gerundiv. von persequi. 7) andrerseits, auf der andren Seite

bei einander entgegengesetzten Personen, Thatsachen, Ansichten rursus, porro. 8) paratus ad alqd faciendum und (wie parare 287) alqd facere. 9) f. II, 8, 11. 10) f. I, 6, 21.

## 10.

Was die Triumviren verabredet<sup>1</sup> hatten, das<sup>2</sup> versuchte der nach der Stadt zurückgekehrte Cato nebst andren vergebens zu verhüten. Nachdem die Consularcomitien länger als billig<sup>3</sup> aufgeschoben waren, wurden Pompejus und Crassus nicht ohne Gewaltthat zum zweiten Male zu Consuln (auf d. S. 55) erwählt. Sobald sie das Amt angetreten hatten, beantragte der von den Triumviren erkaufte Volkstribun C. Trebonius, da der Senat vor der Wahlversammlung den künftigen Consuln keine Provinzen bestimmt hatte, daß dem Pompejus Spanien auf fünf Jahre übertragen werden solle, dem Crassus Syrien und der parthische Krieg auf eben so viele Jahre. Nachdem die Gegner gewaltsamer Weise<sup>4</sup> vom Markte weggetrieben waren, wurde dies Gesetz vom Volke angenommen. Darauf beantragte derselbe Trebonius ein zweites Gesetz, daß dem Cäsar das Commando auf weitere<sup>5</sup> fünf Jahre verlängert werden solle, und das Volk nahm dasselbe ebenfalls<sup>6</sup>, ohne daß jemand dagegen gesprochen hätte, an. Das Jahr war noch nicht abgelaufen, als Crassus, anders als<sup>7</sup> der Senat beschloffen hatte, nach der Provinz eilte, dagegen blieb Pompejus auch nach Ablauf des Jahres in der Stadt zurück, indem<sup>8</sup> er die Provinz gegen<sup>9</sup> Gesetz und Herkommen seinen Legaten Afranius und Petrejus übertrug. Da er nämlich drei Jahre vorher durch das cornelische und cæcilische Gesetz über die Getreideangelegenheit- gesetzt worden war, so that er, als ob er durch die Sorge für das Getreide in Rom zurückgehalten würde; in Wahrheit aber wollte er die Stadt deshalb nicht verlassen, weil er einsah, daß Cäsar ihm überlegen sein würde, wenn er sich nicht selbst in dessen Abwesenheit größeren Einfluß verschaffte<sup>10</sup>. Aus<sup>11</sup> demselben Grunde begann er es mit den Optimaten zu halten, indem er sich schmeichelte<sup>12</sup>, durch dieselben seine Macht vergrößern zu können.

1) 158, 2 s. v. convenire. 2) f. I, 6, 15. 3) 180 A. 3. 4) 176 A. 1. 5) auf ein zweites (f. I, 14, 5b) Jahr fünft. 6) 225 A. 2. 7) 843, 3 A. 3 (aber non alius quam). 8) f. I, 10, 7. 9) 187 s. v. praeter. 10) f. I, 7, 7. 11) causa gewöhnl. mit ob (ob eam causam neben quam ob causam) oder de (z. B. tribus de causis), seltener ex. 12) 291 A. 4.

## 11.

Daß Pompejus in der Stadt blieb und sich an die Optimaten anschloß, dieser Umstand hatte zur Folge, daß die Freundschaft, in der<sup>1</sup> er bis dahin mit Cäsar gestanden hatte, gelockert oder vielmehr<sup>2</sup> abgebrochen wurde. Dazu kam<sup>3</sup>, daß Julia, Cäsar's Tochter und des Pompejus Frau, das Unterpfund der Eintracht, in demselben Jahre (54) starb und das Jahr darauf Cnassus von den Parthern getödtet wurde. Nachdem die Bande der Freundschaft und Verwandtschaft gelöst waren, diente jeder von beidem seinem eigenen<sup>4</sup> Vortheile. Da aber keiner dem andren<sup>5</sup> nachstehen wollte, so blieb nichts übrig<sup>6</sup>, als die Entscheidung in den Waffen zu suchen. Im J. 53 war das Gemeinwesen ohne Consuln bis zum Monat Quinctilis, in welchem Domitius Calvinus und Valerius Messalla zu Consuln erwählt wurden: solche<sup>7</sup> Wirrnisse hatte Pompejus in der Hoffnung auf die Diktatur in der Stadt hervorgerufen. Auch im folgenden Jahre ruhten die Wirrnisse nicht, bis endlich<sup>8</sup> am fünfundzwanzigsten Februar Pompejus abwesend und allein, was bisher keinem zu Theil geworden war, durch den Interrex Servius Sulpicius zum Consul ernannt wurde. Nachdem er an demselben Tage das Consulat angetreten hatte, rißte er das Gesetz auf, durch welches Abwesenden verboten wurde sich um Ehrenstellen zu bewerben: zugleich ließ er ein drei Jahre früher beantragtes Gesetz durchsetzen, daß niemand<sup>9</sup>, nachdem er ein Amt verwaltet, eine Provinz erhalten sollte außer<sup>10</sup> nach Verlauf von fünf Jahren. Daß beide Gesetze aus keinem andren Grunde von ihm erneuert wurden, als damit er dem Cäsar Widerstand leisten könnte, versteht sich von selbst. Als aber der Volkstribun Cöllius den Antrag an das Volk brachte, den Cäsar von jenen Gesetzen zu entbinden, und das Volk denselben annahm unter vergeblichem Widerstreben Cato's, so stimmte er ebenfalls<sup>11</sup>, zum Widerstande noch nicht hinreichend gerüstet, dafür, daß Cäsar ausgenommen würde, indem er sich mit Vergeßlichkeit entschuldigte.

1) 172 (mit est alicui alqd. wechselt meist habere, aber nicht, wenn es sich um ein gegenseitiges inneres Verhältniß handelt: est mihi cum al. amicitia, consuetudo, hospitium, similitas, controversia). 2) 344, 2. 3) f. I, 10, 3. 4) 225 A. 1. 5) man. verb. alter u. alteruter alterum, uterque u. neuter alterum (aber in der Frage welcher von beiden den andren uter utrum). 6) relinqui 257, 3, b. 7) f. I, 5, 17. 8) f. Wörterverz. s. v. endlich. 9) 261, 4. 10) 274 A. 2. 11) 225 A. 2.

## 12.

Dagegen bemühte er sich seit diesem Tage noch mehr als früher die Gunst der Optimaten zu gewinnen. Und er bemühte sich nicht umsonst. Als Beweis dafür<sup>1</sup> dient, daß M. Marcellus, einer von den beiden Consuln, welche ihm im Consulate (i. J. 51) gefolgt waren, beim Senate beantragte, den Cäsar vor der Zeit in Gallien abzulassen. Da Marcellus bei seinem Kollegen Sulpicius Rufus keine Unterstützung fand<sup>2</sup>, so wurde die Sache in Abwesenheit des Pompejus mehr als einmal<sup>3</sup> aufgeschoben, bis ein Senatsbeschluß zu Stande kam, daß die künftigen Consuln am ersten März dem Senate über die consularischen Provinzen Vortrag halten sollten. Es waren auf das folgende Jahr L. Aemilius und C. Marcellus, mit Marcus Geschwisterkind, zu Consuln erwählt worden. Als C. Marcellus dem Senatsbeschlusse gemäß am ersten März (i. J. 50) dem Senate über die consularischen Provinzen Vortrag hielt und zwar<sup>4</sup> in dem Sinne<sup>5</sup>, daß Nachfolger für Cäsar in die Provinzen geschickt werden sollten, da trat der Volkstribun Curio, ein Anhänger Cäsar's, der Meinung des Consuls unter der Bedingung bei, daß Pompejus ebenfalls seine Provinzen und Heere abgäbe. Obwohl dies gerecht und billig schien, wollte es der Anhang des Pompejus doch nicht gut heißen. Marcellus verhandelte zum zweiten Male im Senate über die consularischen Provinzen im April und zum dritten Male im November: da aber Curio auf derselben Meinung beharrte und ein Theil des Senates ihn begünstigte, so kam kein Senatsbeschluß zu Stande. Einige Tage früher als die Tribunen ihr Amt niederlegten, meldete das Gerücht, daß Cäsar über die Alpen gegangen sei und gegen die Stadt marschire.

1) f. II, 4, 1. 2) durch das Pass. *adjuvari* (entspr. Erholung haben *relaxari*, Aufnahme f. *recipi*, Beifall f. *probari*, Entschuldigung f. *excusari*, Glauben f. *creditar alicui* u. ä.). 3) f. II, 27, 7. 4) f. I, 6, 20. 5) *sententia* 189 a. v. in, 1. 6) f. o. 4, 8.

## 13.

Jetzt trug der Consul Marcellus beim Senate darauf an, daß das Heer von Capua herbeigeht und dem Cäsar als<sup>1</sup> einem Feinde des Staates entgegengestellt würde. Als Curio diesen Antrag bekämpfte, weil seiner Meinung nach das Gerücht falsch sei<sup>2</sup>, brach Marcellus in folgende Worte<sup>3</sup> aus: „wenn es mir nicht

gestattet ist<sup>4</sup> nach einem gemeinsamen Plane für das Gemeinwesen zu sorgen<sup>5</sup>, so werde ich es vermöge<sup>6</sup> der Gewalt des Consuls allein thun<sup>7</sup>. Darauf begab er sich mit seinem Kollegen eilig zu Pompejus, überreichte diesem ein Schwert und sagte<sup>7</sup> „ich und mein College befehlen<sup>8</sup> dir gegen Cäsar zu marschiren und für das Vaterland zu kämpfen: zu diesem Zwecke übergeben wir dir das Heer, das in Italien steht, und gewähren dir zugleich<sup>9</sup> die Befugniß, wenn es dir gut scheint<sup>10</sup>, ein neues Heer auszuheben“. Pompejus gab seine Zustimmung, indem er erklärte<sup>7</sup>, daß man den Consuln gehorchen müsse. Da Curio einsah, daß er nichts ausrichten könne, verließ er den Tag nach<sup>11</sup> Niederlegung seines Amtes die Stadt und begab sich so schnell er konnte nach Ravenna zu Cäsar. Von diesem zu Rathe gezogen entschied er sich dafür, daß man ohne Verzug auf die Stadt losgehen müsse, Cäsar selbst aber zog es vor<sup>12</sup>, bevor er zu den Waffen griffe, Friedensunterhandlungen zu versuchen und ließ deshalb<sup>13</sup> durch seine Freunde diesen Vorschlag empfehlen, daß er nach Uebergabe der übrigen Provinzen und Regionen Gallien jenseit der Alpen und zwei Regionen so lange behalten dürfe, bis er zum Consul gewählt sei<sup>14</sup>. Dem Pompejus war dies genug, die Consuln aber waren dagegen.

1) 140 A. 2) 269 A. 3) f. II, 20, 6. 4) f. II, 2, 19. 5) 169 s. v. prospicio. 6) 226 B. 7) 266 A. 2. 8) 136. 9) f. II, 5, 1. 10) 295 A. 2. 11) auf pridie u. postridie folgt eben so wie auf die mit abl. mens. und folgend. ante od. post gebildeten Angaben (197 A. 1) quam mit Plusqpf. 12) malo od. praestare puto. 13) relat. Anschl. 14) f. II, 16, 8.

#### 14.

Nachdem der Vorschlag zurückgewiesen war, wandte sich Cäsar schriftlich<sup>1</sup> an den Senat, und diesen Brief überreichte Curto den neuen Consuln Corn. Lentulus und C. Marcellus am 1. Januar (i. J. 49), als sie in die Curie traten. Der Inhalt des Briefes war: er sei bereit<sup>2</sup>, das Commando niederzulegen, wenn Pompejus dasselbe thue: wenn aber jener es behalte, so werde er es nicht niederlegen, sondern nach Rom kommen, um das ihm und dem Vaterlande angethane Unrecht zu rächen. Mit Mühe erlangten die auf Cäsar's Seite stehenden Tribunen M. Antonius und D. Cassius Longinus, daß der Brief im Senate vorgelesen wurde. Nach Vorlesung desselben versprach der Consul Lentulus dem Senate beizustehen, wenn er furchtlos gegen Cäsar stünde: wenn nicht<sup>3</sup>, so würde

er auf eigene Hand handeln. Metellus Scipio, des Pompejus neuer Schwiegervater, erklärte, daß Pompejus das Gemeinwesen nicht im Stiche lassen würde, wenn der Senat es ohne auf Cäsar Rücksicht zu nehmen mit ihm hielte. Da die meisten durch Drohungen geschreckt sich an Scipio's Meinung angeschlossen, so kam ein Senatsbeschluß des Inhalts<sup>1b</sup> zu Stande, daß Cäsar bis zu einem bestimmten Tage sein Heer entlassen sollte: wenn er das nicht thäte, sollte er für einen Feind des Vaterlandes erklärt werden. Den Volkstribunen, welche<sup>4</sup> zu Gunsten Cäsar's Einspruch thaten, wurde von den Consuln am sechsten Januar befohlen, den Senat zu verlassen, damit sie nicht etwa<sup>5</sup>, ob auch noch so<sup>6</sup> geheiligt, verletzt würden. In Folge dessen stürzte Antonius wüthend aus der Curie, indem er Mord, Achtung, Verbannung, Güterconfiscation und andres der Art<sup>7</sup> verkündigte, und mit ihm stürmten Cassius und Curio fort. Noch<sup>8</sup> an demselben Tage beschloß der Senat, als wenn das Gemeinwesen in höchster Gefahr schwebte, daß die Consuln, Prätores, Volkstribunen und der, welcher als Proconsul in der Nähe der Stadt wäre, darauf sehen sollten, daß der Staat keinen Schaden nähme.

1) 176 A. 1 (auch scripto). 2) f. v. 9, 8. 3) 275, b. 3b) bloß hoc (f. 11, 20, 12). 4) Particip. 5) 261, 4 (außer in Säben mit ne, si, nisi bed. forte zufällig, von ungefähr). 6) 276, 2 A. 2. 7) 163, b. 8) f. I, 9, 18.

## 15.

In der nächsten Nacht verließen die Tribunen die Stadt und nahmen in Sklavenkleidung ihre Zuflucht zu Cäsar. Dieser war inzwischen, als er erfahren hatte, daß die Volkstribunen vergebens zu seinen Gunsten<sup>1</sup> Einspruch gethan hätten, über den Rubicon, die Grenze<sup>2</sup> der Provinz, gegangen und bis nach Ariminum vorge-rückt. Hier trafen<sup>3</sup> ihn die Tribunen. Hieher kam auch<sup>4</sup> im Auf-trage<sup>5</sup> des Pompejus der jüngere<sup>6</sup> L. Cäsar, um ihn aufzufordern, daß er seinen Zorn aufgeben und im Interesse<sup>7</sup> des Gemeinwesens von dem Kriege abstehen möchte. Dasselbe wie L. Cäsar rieth der Pater Roscius. Cäsar antwortete, daß er bereit<sup>8</sup> sei auf alles, was dem Gemeinwesen förderlich scheine, einzugehen: er wünsche, daß alle in Italien die Waffen niederlegten und daß die Streitpunkte durch eine Unterredung ausgeglichen würden. Pompejus und die Consuln waren inzwischen nach Capua gegangen und hatten in ganz

Italien Aushebungen zu halten begonnen. Von Cäsar's Vorschlag benachrichtigt erwiederten sie von Capua aus schriftlich, daß er sein Heer entlassen und nach Gallien zurückkehren solle: wenn er das nicht thue, würden sie die Aushebungen nicht aufheben: sobald er sein Heer entlassen habe<sup>9</sup>, werde Pompejus nach Spanien gehen. Da Cäsar diese Zumuthung für unbillig hielt, so schickte er den M. Antonius mit fünf Cohorten nach Arretium und besetzte selbst Ostium, Fanum und Ancona mit je einer Cohorte. Darauf nahm er Tugurium ohne alle<sup>10</sup> Schwierigkeit ein, eben so<sup>11</sup> Auximum.

1) zu v. 5, 2: die Verbindung von gratia mit dem Pronominaladj. meus, tuus etc. wird vermieden (also causa). 2) die nähere Bestimmung zu Ortsangaben (bes. wenn zwei Subst. von verschiedenem Genus zusammentreffen) gew. durch einen Relativs., nicht als Appos. 3) 158, 2 s. v. convenire. 4) eben dahin (223). 5) 66 A. (missu alicuj.) 6) zu I, 6, 3b: der jüngere im Gegenf. zum Vater adolescens (entsp. der ältere pater), von Geschwistern minor (Gegenf. major, beides gew. ohne natu.). 7) f. I, 12, 3. 8) f. v. 9, 8. 9) f. I, 7, 7. 10) 280 oder 178, 2 A. 2. 11) itemque.

### 16.

Von Auximum rückte er weiter durch das picentische Gebiet bis vor Asculum, welches<sup>1</sup> Lentulus Spinther mit zehn Cohorten besetzt hielt. Da dieser mit seinen Cohorten floh, so bemächtigte er sich der Stadt ohne Kampf. Nachdem er sich in Asculum einen<sup>2</sup> Tag der Verpflegung wegen aufgehalten hatte, zog er vor Corfinium, in welcher Stadt Domitius Ahenobarbus mit zwanzig Cohorten stand. Dieser schickte dem Cäsar zehn Cohorten entgegen, welche ihn von der etwa dreitausend Schritt von der Stadt entfernten<sup>3</sup> Brücke abhalten sollten, ergab sich aber mit den Seinigen, nachdem die Cohorten zurückgeschlagen waren. Nach der Einnahme von Corfinium ging es<sup>4</sup> durch das Gebiet der Marruciner, Frentaner, Larinater nach Apulien. Als Pompejus, der<sup>5</sup> sich damals in Luceria aufhielt, von diesen Ereignissen Kenntniß erhalten hatte, begab er sich nach Canusium und von da nach Brundisium. Cäsar folgte ihm bis vor Brundisium und erfuhr daselbst, daß die Consuln mit einem großen Theile des Heeres nach Dyrrhachium übergesetzt wären, daß aber Pompejus mit zwanzig Cohorten in Brundisium zurückgeblieben sei. Da er nicht sicher ausmitteln konnte, ob Pompejus der Behauptung Brundisiums wegen oder aus Mangel an Schiffen zurück-

geblieben sei, so begann er aus Besorgniß, daß er von beiden Seiten bedrängt werden möchte, Brundisium zu belagern. Während die Stadt belagert wurde, ließ Pompejus, nachdem inzwischen die Schiffe, auf welchen ein Theil des Heeres nach Dyrrhachium geschifft worden, zurückgeschickt waren, seine Soldaten einschiffen und in nächtlicher Stille<sup>6</sup> die Anker lichten. Nicht lange nachher, als Pompejus aus Brundisium geflohen war, eroberte Cäsar die Stadt, verfolgte aber den flüchtigen Feind nicht: denn er glaubte erst alles im Rücken<sup>7</sup> ordnen zu müssen, bevor er nach Griechenland überfegte. So schickte er denn den Valerius nach Sardinien, den Curio nach Sicilien, er selbst beschloß sich nach Spanien zu begeben, dessen einen Theil Afranius und Petrejus behaupteten, den andren M. Varro, derselbe, welcher<sup>8</sup> sich als<sup>9</sup> Gelehrter und Schriftsteller ausgezeichnet hat.

1) welche Drtschaft. 2) bloß dies, eben so: ein Jahr darauf anno post, eine Tagereise diei iter u. f. w. (unus dies nur ein J., ein einziger J. u. f. w.) 3) Relativf. f. II, 12, 11. 4) von Truppenbewegungen werden häufig neutr. Ausdrücke gebraucht, am häufigsten itur, itum est, venit, ventum est, auch concurritur, occurritur, discurritur, pergitur, concursum est etc., perreotum est u. ä. 5) Partic. (f. I, 9, 5). 6) in der Stille (silentio, per silentium) der Nacht. 7) 188 s. v. a. 8) f. I, 15, 4. 9) excellere (als Perfekt excellens exstiti) praestare, superare u. ähnl. B. lassen nicht neben dem Subj. eine Apposition zu: statt dessen Ablat. der Sache (durch Gelehrsamkeit und Schriften).

## 17.

Nachdem Cäsar sich einige Tage in Rom aufgehalten hatte, ging er<sup>1</sup> über die Alpen und gelangte so nach dem jenseitigen Gallien. Hier war<sup>2</sup> er genöthigt Massilia zu belagern, weil die Massilienser sich weigerten, die Thore zu öffnen. Jedoch<sup>3</sup> verweilte er selbst nicht lange: denn als er sah, daß die Massilienser zum Widerstande gerüstet waren, übertrug er die Bestürmung<sup>4</sup> der Stadt seinen Legaten Trebonius und Brutus und setzte seine Reise fort. In Spanien angelangt, kämpfte er anfangs nicht eben<sup>5</sup> glücklich, so daß die Anhänger des Pompejus den Krieg schon als abgemacht betrachteten. Als aber Afranius und Petrejus aus Furcht, sie möchten von der Zufuhr abgeschnitten werden, sich nach Celtiberien zurückgezogen hatten, wurde das Heer umgangen<sup>6</sup> und zur Ergebung gezwungen. Kurz nachdem Afranius und Petrejus besiegt waren, kam auch Varro mit seinem Heere in Cäsar's Gewalt. Während



dies in Spanien geschah, kämpfte Cäsar's Legat Curio, nachdem er sein Heer von Sicilien nach Afrika hatte übersehen lassen<sup>1</sup>, glücklich gegen Varus, den Anführer der pompejanischen Partei, wurde aber nachher von Suba, dem Könige von Mauretanien, besiegt. Ein großer Theil des römischen Heeres wurde in diesem Treffen sammt dem Anführer niedergehauen: der Rest zog sich theils nach Sicilien zurück, theils ergab er sich dem Varus. Cäsar ließ nach Unterwerfung Spaniens den Q. Cassius mit vier Legionen zurück, er selbst begab sich über Tarrako und Narbo vor Massilia. Bei seiner Ankunft ergaben sich die Massilienser, nachdem sie inzwischen in zwei Seetreffen besiegt worden waren: zugleich wurde er benachrichtigt, daß er in der Stadt von dem Prätor M. Lepidus zum Diktator ernannt sei.

1) abl. absol. (so fällt weg, s. I, 9, 17). 2) i. II, 2, 19. 3) 343 A. 6. 4) 840. 5) s. I, 3, 7. 6) circumvenire 158, 1. 7) trahere 158, 1.

## 18.

Nachdem er die Massilienser zu Gnaden angenommen hatte, ging er nach Rom und verordnete daselbst als Diktator drei Gesetze, erstens<sup>1</sup>, daß wer<sup>2</sup> in der Zeit, wo<sup>3</sup> Pompejus Legionen<sup>4</sup> als Besatzung in der Stadt gehabt (i. S. 52), wegen Vesteckung<sup>5</sup> verurtheilt wäre, wieder in seine Rechte eingesetzt werden sollte, zweitens, daß wenn Schuldner an ihre Gläubiger Grundstücke abträten, diese zu demselben Preise wie vor dem Kriege veranschlagt<sup>6</sup> werden sollten, drittens, daß den Bewohnern des transpadanischen Galliens das römische Bürgerrecht verliehen werden sollte. Am elften Tage nach seiner Ankunft entsagte er<sup>7</sup> der Diktatur, weil er an diesem Tage in der von ihm gehaltenen Volksversammlung zum Consul ernannt worden war, und begab sich kurz nachher nach Brundisium, ohne den ersten Januar des folgenden Jahres zu erwarten, an welchem Tage die Consuln ordnungsmäßig ihr Amt antraten. Von Brundisium setzte er am letzten December<sup>8</sup> (49), nachdem er die Soldaten ermahnt hatte, von seinem Siege und seiner Freigebigkeit alles zu erwarten, mit sechs Legionen nach Epirus über. Nach Ausschiffung der Truppen schickte er die Schiffe zurück, damit die übrigen Legionen nebst der Reiterei herübergeschafft werden könnten und<sup>9</sup> zog dann gegen Drikum, welche Stadt L. Torquatus im Auftrage des Pompejus befehligte. Da diese

keinen Widerstand zu leisten wagte, denn die Griechen hatten sich geweigert, zu den Waffen zu greifen und auf die Mauer zu steigen, so bemächtigte sich Cäsar der Stadt ohne alle Schwierigkeit. Nach der Einnahme Oricum's zog er ohne Aufenthalt vor Apollonia. Auch diese Stadt brachte er ohne Kampf in seine Gewalt. Der über Apollonia gesetzte Staberius floh, da er sich auf die Einwohner nicht verlassen konnte, heimlich aus der Stadt, die Einwohner öffneten dem Cäsar freiwillig<sup>10</sup> die Thore.

1) f. II, 4, 15. 2) schließt eine Mehrheit ein. 3) in welcher (nicht ubi). 4) f. I, 8, 3. 5) ambitus (das mit Befestigung verbundene Stimmenwerben, dagegen ambitio das rechtlich erlaubte Buhlen um Gunst, Ehrsucht, Eitelkeit). 6) aestimare 150 A. 2 u. 181. 7) 182. 8) den Tag vor dem 1. Januar (Anh. II, 2). 9) f. I, 10, 8. 10) 178, 1 A.

## 19.

So hatte Cäsar bereits, ehe die übrigen Legionen sammt der Reiterei von Brundisium herübergeschafft waren<sup>1</sup>, einen Theil von Epirus von sich abhängig gemacht<sup>2</sup>. Inzwischen aber hatte Pompejus ein großes Heer zusammengebracht und sich bei Dyrrhachium aufgestellt. Davon benachrichtigt zog Cäsar, sobald die übrigen Legionen nebst der Reiterei angekommen waren, gegen Dyrrhachium und kam hier zum ersten Male mit Pompejus selbst in Kampf. Der Erfolg des Treffens war, daß die Cäsarianer geschlagen und bis nach ihrem Lager verfolgt wurden<sup>3</sup>. Aber Pompejus verfehlte die rechte Zeit, den Sieg zu vollenden, und konnte nicht verhindern, daß Cäsar sich nach Thessalien rettete. Er folgte deshalb dem Feinde und schlug, als Cäsar sich bei Pharsalus aufgestellt hatte, sein Lager gegenüber auf. In der Meinung, daß Pompejus ein Treffen verweigern würde, gedachte Cäsar das Lager abzubringen, um das an die Anstrengungen nicht gewöhnte<sup>4</sup> Heer des Pompejus durch tägliche Märsche zu ermüden und es wo möglich<sup>5</sup> unterwegs anzugreifen. Aber als schon das Zeichen gegeben war, änderte er seinen Plan und beschloß ein entscheidendes Treffen zu liefern. Dasselbe hatte auf Anrathen seiner Vertrauten Pompejus beschlossen. So kam es am 9. August (48) bei Pharsalus zu einem zweiten Treffen. Des Pompejus Schlachtlinie war auf folgende Weise geordnet. Auf dem linken Flügel waren die zwei Legionen aufgestellt, welche Cäsar bei Beginn des Zerwürfnisses einem Senatsbeschlusse gemäß hergegeben hatte, unter dem Befehle<sup>6</sup> des Pompejus selbst: die Mitte nahm

Scipio ein mit den syrischen Legionen: auf dem rechten Flügel standen die cilicische Legion und die von Afranius gebrachten spanischen Cohorten: die übrigen<sup>7</sup> Legionen waren zwischen das Centrum und die Flügel eingeschoben.

1) f. II, 15, 10. 2) 143 A. 1. 3) agi als Pass. zu persequi. 4) 170 A. 4. 5) f. I, 9, 10. 6) Relativf. (welche P. befehligte: zwei in ungleichem Verhältniß zum Hauptf. stehende Relativf. folgen einander unmittelbar, aber asynd. 7) f. I, 5, 12.

## 20.

Cäsar hatte die zehnte Legion auf den rechten, die durch das Treffen bei Dyrrhachium sehr zusammengeschmolzene neunte sammt der achten auf den linken Flügel gestellt. Auf dem linken Flügel commandirte Antonius, auf dem rechten P. Sulla, im Centrum Gn. Domitius, Cäsar selbst stand dem Pompejus gegenüber. Das Schlachtfeld war zwischen der Stadt Pharsalus und dem Flusse Enipeus. Zwischen den zwei Schlachtlinien hatte man so viel Platz gelassen, wie<sup>1</sup> zum Zusammentreffen beider Heere ausreichend war. Nachdem das Zeichen zum Kampfe gegeben war, rückten Cäsar's Soldaten eilig vor, machten aber, als sie sahen, daß die Schlachtlinie des Pompejus sich nicht von der Stelle bewegte, in der Mitte des Raumes Halt, um sich nicht erschöpft den Feinden zu nähern: darauf schleuderten sie den Lauf erneuernd<sup>2</sup> Geschosse und zogen die Schwerter. Von da an hielten sich<sup>3</sup> die Pompejaner nicht mehr<sup>4</sup> ruhig, sondern fingen in Reih und Glied<sup>2</sup> die Geschosse der Feinde auf, schleuderten selbst Geschosse und<sup>5</sup> zogen zuletzt die Schwerter: zugleich sprengten die Reiter vom linken Flügel unter Anführung des Labienus vor. Als Cäsar seine Reiterei weichen<sup>6</sup> sah, schickte er ihr sechs Cohorten zu Hülfe. Diese drangen auf die feindlichen Reiter mit solcher Gewalt ein, daß keiner derselben Stand hielt: darauf umgingen sie den linken Flügel der Feinde und griffen dieselben im Rücken an. Sobald Pompejus bemerkte, daß seine Reiterei in die Flucht geschlagen und der Theil des Heeres, auf den er am meisten vertraute, in Verwirrung gebracht sei, verließ er, den übrigen Truppen mißtrauend, die Schlachtlinie und begab sich zu Pferde<sup>7</sup> ins Lager.

1) 279, 3 u. 313, 3 A. 3. 2) abl. absol. 3) waren. 4) f. I, 11, 4. 5) f. I, 10, 8. 6) 291 A. 2. 7) abl. instr.

## 21.

In Folge dessen forderte Cäsar seine Soldaten auf das Lager anzugreifen, und diese<sup>1</sup> gehorchten, zu aller Anstrengung bereit, dem Befehle, obwohl sie von der großen Hitze ermattet waren. Das Lager wurde, so tapferen Widerstand auch<sup>2</sup> die zur Bedeckung zurückgelassenen Cohorten und die thracischen Hülfsstruppen leisteten, erstürmt. Ehe aber Cäsar's Soldaten den Wall überschritten, war Pompejus bereits aus dem Lager entwichen und nach Larissa gegangen. Dies war der Ausgang der Schlacht. Pompejus hielt sich in Larissa nicht auf, sondern eilte von da mit der größten Schnelligkeit, indem auch<sup>3</sup> bei Nacht die Reise nicht unterbrochen wurde, an das Meer, bestieg ein Getreideschiff und fuhr nach Mytilene. Von da ging er nach Cyprus, weil er den Entschluß gefaßt hatte, seine Zuflucht zu den Parthern zu<sup>4</sup> nehmen. Aber er änderte seinen Entschluß und fuhr von Cyprus auf einem Frachtschiffe nach der ägyptischen Küste. Hier hielt sich zufällig<sup>5</sup> der ägyptische König Ptolemäus Dionysius auf, des Auletes Sohn, welcher jetzt gerade<sup>6</sup> mit seiner Schwester Cleopatra um die Herrschaft stritt. An diesen schickte Pompejus in Erinnerung an die Wohlthaten, welche er dem Ptolemäus Auletes erwiesen hatte, Leute mit der Bitte<sup>7</sup>, daß er ihn in Alexandria aufnehmen möchte. Die Vertrauten des Königs, welche wegen der Jugend desselben die Herrschaft verwalteten, antworteten öffentlich gütig, indem sie den Pompejus aufforderten zum Könige zu kommen, insgeheim aber gedachten sie<sup>8</sup> ihn zu tödten, sei es aus Besorgniß<sup>9</sup>, er möchte das königliche Heer gewinnen<sup>10</sup> und Alexandria einnehmen, sei es, wie oft im Unglück aus Freunden Feinde werden, aus Verachtung<sup>10</sup> seines Mißgeschicks. Der Verabredung gemäß<sup>11</sup> fuhren Achilles, des Königs Befehlshaber, und L. Septimius, ein römischer Bürger, der ehemals unter des Pompejus Befehl<sup>12</sup> Kriegsdienste gethan hatte, dem Pompejus auf einer kleinen Barke entgegen. Kaum aber war dieser aus dem Frachtschiffe in die Barke gestiegen, als er angesichts des Königs und des ganzen Heeres, welches<sup>13</sup> wie zu Ehren<sup>14</sup> des Gastes<sup>15</sup> in Schlachtordnung aufgestellt war, von Achilles und Septimius getödtet wurde.

1) relat. Anst. (qui etsi). 2) 276, 1. 3) 343 A. 7. 4) 334 A. 2. 5) f. v. 14, 5. 6) 224. 7) 279, 1 (Leute fällt weg). 8) cogitare 287. 9) 175, 1, d. A. (metu adductus). 10) abl. abs. 11) 188 s. v. ex. 12) dux, imperator 329. 13) Partic. 14) f. v. 1, 2.

## 22.

Cäsar glaubte nach der Schlacht mit Hinansetzung alles andren<sup>1</sup> den Pompejus verfolgen zu müssen, damit er nicht andre Truppen sammeln und<sup>2</sup> den Krieg erneuern könnte. Deshalb ging er so schnell als möglich durch Macedonien und Thracien nach Asien. Als er daselbst erfuhr, daß Pompejus in Cyprus gesehen worden sei<sup>3</sup>, begab er sich, weil er vermuthete, daß derselbe in Aegypten Aufnahme gefunden habe<sup>4</sup>, nach Alexandria. Hier erhielt er Kunde vom Tode des Pompejus, wurde aber sogleich durch eine andre Sache in neue Schwierigkeiten verwickelt<sup>5</sup>. In seinem ersten Consulate (i. S. 59) hatte er auf Anrathen des Pompejus durchgesetzt, daß der ägyptische König Ptolemäus Auletes, welcher<sup>6</sup> damals für<sup>7</sup> sein Reich fürchtete, laut eines Senatsbeschlusses Freund und Bundesgenosß des römischen Volkes genannt wurde. Aus<sup>8</sup> diesem Grunde glaubte er, daß der Streit zwischen Ptolemäus und Cleopatra das römische Volk und namentlich<sup>9</sup> ihn<sup>9</sup> als Consul angehe und befahl denselben, ihre Heere zu entlassen und vor ihm ihre Streitpunkte zu verhandeln. Daraus erwuchs der sogenannte<sup>10</sup> alexandrinische Krieg. Die Umgebung des Königs nämlich, darunter Pothinus, dessen Erzieher, war damit sehr unzufrieden<sup>6</sup>, daß der König genöthigt sein sollte<sup>11</sup>, bei dem römischen Consul sein Recht zu suchen, und ließ, um den Cäsar mit Gewalt aus Alexandria zu vertreiben, unerwarteter Weise das königliche Heer und dessen Führer Achillas nach der Stadt kommen. Die Stadtbewohner schlossen sich sogleich an das Heer an. Cäsar kam zwar in große Gefahr, aber es gelang ihm nicht nur die Königsburg zu besetzen und den König selbst in seine Gewalt zu bringen, sondern auch auf die Insel Pharos, welche den Hafen von Alexandria bildet, eine Besatzung zu legen<sup>12</sup>, wodurch er so viel<sup>13</sup> erreichte, daß aus den benachbarten Provinzen Getreide und Hülfstruppen zu ihm geschafft werden konnten. Trotz<sup>14</sup> der Gefangennehmung des Königs fuhren die Alexandriner fort, gegen Cäsar zu kämpfen, indem<sup>15</sup> Arfinoë, des Königs jüngere Schwester, den Krieg leitete.

1) f. II, 2, 18b u. 17, 4 (abl. abs.) 2) beide Glieder sind in eins zu denken: also nicht aut od. neve sondern nach 344, 3 et (auch das erste Glied als abl. abs., so daß die Conjunkt. u. posse wegf.). 3) videri nicht bloß scheinen, sondern auch als eigentl. Passiv. 4) f. o. 12, 2. 5) 176 A. 5. 6) Partic. 7) 169 s. v. metuo.

8) f. o. 10, 11. 8b) maximeque. 9) f. I, 8, 5. 10) 320 A. 2. 11) 294 (f. II, 2, 19). 12) f. I, 8, 2. 13) f. I, 13, 7. 14) Eas mit quamquam. 15) 327, 1.

## 23.

Fast täglich wurde in der Stadt und namentlich<sup>1</sup> am Hafen gekämpft, und zwar kämpften die Alexandriner mit solchem Glück, daß sie sich der Insel Pharos bemächtigten. Als Cäsar dieselbe, um nicht von der Zufuhr abgeschnitten zu werden, wieder zu erlangen suchte, siegte er zwar über die Alexandriner, verlor aber an diesem Tage abgesehen von<sup>2</sup> den Matrosen über vierhundert Mann und wäre<sup>3</sup> beinahe selbst umgekommen: denn das Fahrzeug, auf welches er sich gerettet hatte, ging von der Menschenmenge zum Sinken gebracht kurz nachher unter, als er herausgestürzt und nach den in der Nähe haltenden<sup>4</sup> Schiffen geschwommen war. Nach dem Verluste der Insel Pharos hielten ihn die Alexandriner, ihnen den König auszuliefern: sie seien bereit zu thun, was der König befehlen würde<sup>5</sup>. Cäsar ermahnte den König, die Seinigen zur Besonnenheit zurückzubringen und ihm und dem römischen Volke Treue zu beweisen, und<sup>6</sup> sandte ihn dann zu den bewaffneten Feinden, von denen<sup>7</sup> er hoffte, daß sie auf Befehl des Königs die Waffen niederlegen würden. Sobald aber Ptolemäus in Freiheit gesetzt war, scheute er sich<sup>8</sup> nicht, den Kampf wieder aufzunehmen. Jedoch erhielt Cäsar nach Erneuerung des Kampfes die Nachricht, daß Mithridates von Pergamum<sup>9</sup> mit einem Heere unterwegs sei, um ihm Hülfe zu bringen. In Folge dessen verließ er die Stadt, um sich mit Mithridates zu vereinigen: dasselbe that der König, um den Mithridates zurückzuschlagen. Nachdem Cäsar sich mit Mithridates vereinigt hatte, griff er das Lager des Königs, das<sup>10</sup> am Fuße einer Anhöhe zwischen dem Nil und unwegsamen Sümpfen errichtet war, von zwei Seiten an: zugleich befahl er, da er bemerkt hatte, daß der höchste Punkt des Lagers als<sup>11</sup> an und für sich<sup>12</sup> gesichert von den Alexandrinern verlassen sei, daß einige<sup>13</sup> Cohorten um das Lager herumgehen und jenen Punkt besetzen sollten.

1) f. o. 22, 8b (auch cum—tum). 2) praeter. 3) 247, 5. 4) Relativf. f. II, 12, 11. 5) f. I, 7, 7. 6) f. I, 10, 8. 7) 279, 2 A. 8) 260 A. 2. 9) Pergamenus. 10) Partic. 11) 140 A. 12) 187 s. v. per. 13) f. o. 4, 8.

## 24.

Der Erfolg des Kampfes war, daß das Lager des Königs genommen und das Heer zum großen Theil<sup>1</sup> niedergehauen wurde. Nach dem Kampfe kamen viele, welche sich aus dem Lager auf die Schiffe gerettet hatten, unter ihnen der König selbst, da<sup>2</sup> die Schiffe durch die Menschenmenge zum Sinken gebracht wurden, im Flusse um. Nach erlangtem Siege kehrte Cäsar auf dem Landwege<sup>3</sup> nach Alexandria zurück. Bei seiner Annäherung<sup>4</sup> ging ihm die städtische Bevölkerung in Trauerkleidung entgegen und ergab sich ihm. Ohne<sup>5</sup> sich an den Alexandrinern zu rächen übergab Cäsar die Herrschaft über Aegypten dem jüngeren Sohne des Ptolemäus Auletes und der älteren Tochter Cleopatra, welche treu geblieben war: die jüngere, Arsinoë, verwies er aus dem Reiche, um aufrührerischen Menschen keine Gelegenheit zu lassen, neue Unruhen zu<sup>6</sup> erregen. Während dies in Aegypten geschah, wurde Cäsar in Rom zum zweiten Male und zwar auf ein ganzes Jahr zum Dictator ernannt. Gleichzeitig<sup>7</sup> fiel der König von Bosphorus, Pharnaces, des großen<sup>8</sup> Mithridates Sohn, um das väterliche Reich wieder zu erlangen, in Klein-Armien ein, welches damals dem Dejotarus, dem Könige von Galatien, gehörte. Auf Bitten des Dejotarus und zugleich<sup>9</sup> von ihm unterstützt rückte Domitius Calvinus, der von Cäsar über Asien und die benachbarten Provinzen gesetzt war, gegen Pharnaces in's Feld, wurde aber von demselben besiegt.

1) f. II, 9, 13. 2) nachdem — waren. 3) 190, 2. 4) Partic. (f. I, 8, 5). 5) 337 A. 3, 1 (Partic. Perf.). 6) 332, 2. 7) zu derselben Zeit. 8) zu 213: Adjektiva werden zu Eigennamen durch Vermittlung von ille gesetzt z. B. callidus od. callidissimus ille Hannibal. 9) 223.

## 25.

Darauf besetzte Pharnaces, durch das Glück übermüthig gemacht und auf Cäsars's Gunst vertrauend, weil<sup>1</sup> er nicht wie Dejotarus dem Pompejus beigestanden hatte, Pontus und erstürmte mehrere<sup>2</sup> Städte dieses Landes. Als Cäsar von diesen Ereignissen in Kenntniß gesetzt wurde, verließ er Aegypten, wo<sup>3</sup> er drei Vierteljahr<sup>4</sup> zurückgehalten worden war, und begab sich über Syrien, Cilicien, Cappadocien nach Pontus. Dasselbst angekommen ermahnte er den Pharnaces sich dessen<sup>5</sup>, daß er dem Pompejus keine Hülf-

truppen geschickt habe, nicht allzusehr zu rühmen: er könne denen, welche gegen ihn dienstfertig gewesen seien, nicht öffentliche Beleidigungen gegen die Provinzen zu gut halten: er solle sofort aus Pontus abziehen und alles, was er römischen Bürgern und Bundesgenossen entrißen hätte, zurückerstatten. Pharnaces versprach zu thun, was Cäsar befohlen hatte, in der Hoffnung, daß derselbe, um<sup>6</sup> schneller zu nöthigeren Dingen ausbrechen zu können, sich bei seinen Versprechungen beruhigen<sup>7</sup> würde. Aber Cäsar war nicht von der Art<sup>8</sup>, sich durch Versprechungen täuschen zu lassen. Als der König schlaue Ausflüchte zu machen begann, marschirte er des Verzuges überdrüssig gegen das Lager desselben und besiegte ihn fünf Tage später bei Zela, einer Stadt<sup>9</sup> in Pontus, in einem Treffen. Der Krieg wurde so schnell abgemacht, daß Cäsar darüber nach Rom melden konnte: „ich kam, ich sah, ich siegte“. Aus Pontus zog Cäsar durch Gallogræcia und Bithynien nach Asien und ordnete die Angelegenheiten aller dieser Provinzen, indem er einige Bundesgenossen des Pompejus um Geld strafte, andren verzieh und seine eigenen Bundesgenossen belohnte<sup>10</sup>. Nachdem er diese Dinge rasch abgemacht hatte, denn er verweilte nirgend wenn nicht nothgedrungen, eilte er, so schnell er konnte, nach Italien, weil er erfahren hatte, daß während seiner Abwesenheit von dem Volkstribunen P. Corn. Dolabella durch Beantragung eines Gesetzes über neue Schuldbücher in der Stadt Unruhen erregt seien.

1) 269 Anf. 2) f. II, 10, 12. 3) nachdem er zc. 4) durch die Zahl der Monate. 5) dessen daß quod. 6) 262. 7) 175, d. A. s. v. acquiescere. 8) 279, 4. 9) f. v. 15, 2. 10) 176 A. 3.

## 26.

Aber noch ehe er nach Italien übersehte, waren die Unruhen von Antonius, dem Vorsteher der Reiter, zum größten Theil<sup>1</sup> beigelegt worden. Daher beschränkte er sich, als er um die Mitte des Monats September (i. S. 47) in der Stadt anlangte, darauf, den Rest des Aufstandes zu unterdrücken und behufs Befestigung seiner Sache<sup>2</sup> den Senat aus der Mitte<sup>3</sup> seiner Freunde zu ergänzen. Zwei Monate später setzte er nach Afrika über, welches nach Curio's Tode die pompejanischen Heere unter Führung des Metellus Scipio, des Labienus, Petrejus, Cato u. a. behaupteten. Als Bundesgenosß hatte sich den Führern der Pompejaner Suba, der König von Mauretanien, angeschlossen. Ohne von den Feinden behindert zu werden,



landete<sup>4</sup> Cäsar bei Hadrumetum und schiffte daselbst seine Truppen aus. Aber Hadrumetum den Feinden zu entreißen versuchte er vergebens. Doch<sup>5</sup> bemächtigte er sich der einander benachbarten Ortschaften Ruspina und Lepcis. Von da aus unternahm er mit drei Legionen einen Streifzug nach dem Innern<sup>6</sup> des Landes, um<sup>7</sup> zu fouragiren, aber bei seiner Rückkehr<sup>8</sup> machten die Reiter und Bogenschützen des Labienus nicht weit von Ruspina einen so heftigen<sup>9</sup> Angriff auf ihn, daß er sich nur mit Mühe hielt. Nachdem er seit diesem Tage ein Vierteljahr<sup>10</sup> lang mit wechselndem Glücke gegen die Feinde gekämpft hatte, gelang es ihm endlich am sechsten April (46) den Scipio, Afranius und Saba bei Thapsus vollständig zu besiegen. Sobald diese Niederlage bekannt geworden war, gab sich Cato, welcher in der Zeit Utika besetzt hielt, um den Verlust der Freiheit nicht zu überleben<sup>11</sup>, selbst den Tod. Seinem Beispiele folgend legten Saba und Petrejus ebenfalls Hand an sich, nach diesen Scipio bei der Ueberfahrt nach Spanien, als er auf Cäsar's Schiffe stieß und nicht zu entkommen vermochte.

1) 163, b. 2) f. II, 11, 4. 3) numerus. 4) Partic. (daselbst fällt weg). 5) 276, 2 A. 1. 6) 212 (interior). 7) 341 (auch causa). 8) Partic. (f. I, 8, 5). 9) impetum facere wie operam dare behandelst, f. I, 1, 15. 10) f. o. 25, 4. 11) 166 A. 3.

## 27.

Nach Beendigung des Krieges in Afrika<sup>1</sup> kehrte Cäsar über Sardinien nach Rom zurück und hielt daselbst in einem<sup>1b</sup> und demselben Monate aber an verschiedenen Tagen vier Triumphe, den ersten<sup>2</sup> über die Gallier, den zweiten über die Alexandriner, den dritten über Pharnaces, den vierten über Saba. Darauf wurde er, bevor die zweite Diktatur beendet war, zum dritten Male auf zehn Jahre zum Diktator ernannt: zugleich<sup>3</sup> wurde er mit dem Sittenrichteramte betraut. Als Sittenrichter veranstaltete er, um die Zahl derer zu verringern, welchen auf Staatskosten Getreide gewährt wurde, eine Volkszählung, und strich von dreihundertundzwanzigtausend Bürgern an hundertundfunfzigtausend. Nach der Volkszählung verordnete er sechs Gesetze. Durch das erste<sup>4</sup> vertheilte er die Richterstellen an den Senatoren- und Ritterstand unter Beseitigung der Zahlmeister, welche<sup>5</sup> bis dahin eine dritte Art von Richtern gewesen waren, durch das zweite ordnete er an, daß den wegen Gewalthat<sup>6</sup> oder Majestätsbeleidigung<sup>7</sup> Verurtheilten<sup>8</sup> der Gebrauch

des Wassers und Feuers untersagt werden solle, durch das dritte löste er alle Innungen außer den vor Alters errichteten<sup>8</sup> auf, durch das vierte schränkte er die Verschwendung ein, durch das fünfte verbot er, daß prätorische Provinzen länger als ein Jahr<sup>9</sup> und consularische länger als zwei Jahre behalten würden, durch das sechste endlich gestattete er, daß<sup>10</sup> die sogenannten<sup>11</sup> freien Gesandtschaften über ein Jahr ausgedehnt würden. Zu diesen Verordnungen kam hinzu, daß er an seine Veteranen Acker vertheilte und unter Beihülfe des Mathematikers Sosigenes den Kalender verbesserte, der durch fehlerhaftes Verfahren der Pontifices ganz in Verwirrung gekommen war.

1) durch das Adjekt. (Africus wie Asianus, Africanus wie Asiaticus, s. o. 3, 10). 1b) einer und derselbe idem (unus atque idem einer, der immer derselbe bleibt). 2) f. I, 14, 5b. 3) f. II, 5, 1. 4) f. II, 14, 15. 5) f. II, 30, 3. 6) 151 A. 1. 7) bloß majestatis (außerhalb des Klagezettels heißt die M. verlegen majestatem minuere). 8) Relativ. 317 u. 210. 9) f. o. 16, 2. 10) 258 A. 4. 11) 320 A. 2.

## 28.

Damit von dem neuen ersten Januar an die Zeitrechnung mit dem natürlichen Jahre stimmte<sup>1</sup>, schob er außer dem Schaltmonate von dreiundzwanzig Tagen, welcher auf dieses Jahr fiel, zwischen November und December zwei andre Monate von<sup>2</sup> siebenundsechzig Tagen ein, so daß das von den Römern sogenannte<sup>3</sup> Jahr der Verwirrung (d. Z. 46) sich auf vierhundertfünfundvierzig Tage belief, zugleich<sup>4</sup> aber trug er Fürsorge, daß man sich für's Künftige<sup>5</sup> nicht irren konnte. Um das Jahr dem Laufe der Sonne anzupassen, fügte er den dreihundertfünfundfunfzig Tagen, welche bisher das Jahr gebildet hatten, mit Beseitigung des Schaltmonates zehn Tage hinzu und vertheilte dieselben an die sieben Monate, welche<sup>6</sup> neunundzwanzig Tage hatten, so, daß zu den Monaten Januar Sextilis und December<sup>6</sup> zwei Tage hinzukamen, zu den übrigen<sup>6</sup> einer. Damit der Vierteltag<sup>7</sup> nicht ausgelassen würde, ordnete er an, daß der Monat Februar alle vier Jahre<sup>8</sup> mittelst Einschaltung eines Tages neunundzwanzig Tage haben sollte. Kaum aber hatte er auf diese Weise das Gemeinwesen geordnet, als in Spanien ein neuer Krieg ausbrach. Nach Besiegung des Afranius und Petrejus (i. Z. 49) hatte Cäsar, wie oben<sup>9</sup> gesagt ist, über Spanien den D. Cassius Longinus gesetzt. Als derselbe sich durch Grausamkeit

und Habsucht den Cäsarianern nicht minder als den Pompejanern verhaßt gemacht hatte, war ihm (i. J. 47) in der Person des C. Trebonius<sup>10</sup> ein Nachfolger gegeben worden. Aber Trebonius vermochte die Provinz um so weniger zu beruhigen, je mehr Pompejaner aus Afrika herüberkamen<sup>11</sup>. Cn. Pompejus, der ältere von den zwei Söhnen des großen<sup>12</sup> Pompejus, war kurz vor Beginn des afrikanischen<sup>13</sup> Krieges auf Anrathen Cato's nach Spanien hinübergegangen, um Truppen zusammen zu ziehen. Dem Cn. Pompejus folgten nach der Schlacht bei Thapsus sein Bruder Sertus, Attius Varus und L. Labienus mit den Ueberbleibseln des Heeres.

1) 158, 2 s. v. convenire. 2) zusammen. 3) 320 A. 2. 4) 223. 5) 189 s. v. in 1. 6) jeder, zu jedem. 7) der vierte Theil des L. 8) 232, 3. 9) i. o. 8, 2. 10) war ihm C. Treb. als Nachfolger geschickt worden. 11) übersehten. 12) als cogn. 213. 13) s. o. 27, 1.

## 29.

Als die Pompejaner beinahe ganz Spanien von sich abhängig gemacht hatten, brach Cäsar gegen Ende des Jahres (46) von Rom auf und gelangte in siebenundzwanzig Tagen nach Oskuba, einer Stadt, welche von Corduba eine<sup>1</sup> Tagereise entfernt ist. Nachdem er mehrere Monate mit Eroberung einiger<sup>2</sup> Städte in Bätika hingebraucht hatte, schlug er sich mit den Pompejanern am siebenten März (i. J. 45) bei Munda. Den ganzen Tag über wurde von beiden Seiten auf das Hitzigste ohne Entscheidung gekämpft, am Abend aber bemächtigte sich Cäsar des Sieges. In diesem Treffen fielen Attius Varus und Labienus: Cn. Pompejus entkam zwar<sup>3</sup>, wurde aber von Häschem gefunden und, während er sich tapfer vertheidigte, getödtet: Sertus Pompejus rettete sich nach Celtiberien und wurde vom Schicksal für andre Kriege nach Cäsar aufgepart. Nach Beilegung des Krieges kehrte Cäsar nach Italien zurück und gelangte, nachdem er auf seinem Landgute bei Ravenna<sup>4</sup> am dreizehnten September ein Testament gemacht hatte, im Monat Oktober nach Rom. Hier hielt er zuerst wegen des Sieges über Spanien<sup>4b</sup> einen Triumph, alsdann wurde er mit so großen Ehrenbezeugungen überhäuft, wie kein Römer<sup>5</sup> vor ihm: er erhielt<sup>6</sup> nicht nur die beständige Diktatur, das Sittenrichteramt, den Vornamen Imperator<sup>7</sup>, den Beinamen Vater<sup>7</sup> des Vaterlandes, ein Standbild inmitten der Könige, einen erhöhten Sitz in der Orchestra, sondern es wurde ihm vom Senate auch über den Standpunkt eines Menschen hinausgehendes zuer-

kannt: ein goldener Sitz in der Curie und auf dem Tribunal, Tempel, Altäre, Bilder<sup>8</sup> neben denen<sup>9</sup> der Götter.

1) f. o. 16, 1. 2) f. o. 4, 8. 3) f. I, 2, 4. 4) best. Landgüter werden nach der nächstliegenden Stadt oder nach dem Lande durch das substantivirte Neutr. des Adj. bezeichnet, ohne zugef. praedium (Sabinum, Lavicanum, Tusculanum). 4b) Adjekt. (Hispanicus wie Asianus, Africanus — Hispaniensis wie Asiaticus u. Africanus, f. o. 3, 10 u. 27, 1). 5) 209 u. 210 A. 2. 6) es wurde ihm gegeben. 7) nicht nach 172 A. 2 Dativ, sondern gen. epexeg. 143 A. 2. 8) von Göttern simulacra. 9) 222 A. (durch Verkürzung).

## 30.

Zuletzt bestimmte der Senat, daß die Tage, an denen er die vorzüglichsten Siege gewonnen hatte, von Staats wegen durch jährliche<sup>1</sup> Opfer gefeiert werden sollten. Auch fehlte es nicht an solchen, welche ihm den Königstitel gegeben wissen wollten, doch schritt er dagegen, von der Sache in Kenntniß gesetzt, selbst ein. Im Besitze der gesammten Staatsgewalt<sup>2</sup> traf er folgende Anordnungen. Damit die Soldaten, mit deren Hülfe er seine Feinde besiegt hatte, nicht unbelohnt blieben<sup>3</sup>, fuhr er fort Acker an die Veteranen zu vertheilen, wie er das Jahr vorher angefangen hatte: um sich möglichst viele zu verpflichten, vermehrte er die Zahl der Senatoren auf<sup>4</sup> neunhundert und nahm viele aus dem Volke in die Zahl der Patricier auf: den zwei Brüderschaften der Pan-Priester, den Fabianern und Quinctilianern, fügte er die Julier<sup>5</sup> als dritte hinzu. Nachdem er die Staatsangelegenheiten geordnet hatte, beschloß er die Parther zu bekriegen, weil sie den Crassus hinterlistiger Weise getödtet hatten, und begann mit Anfang des folgenden Jahres (44) sechzehn Legionen und zehntausend Reiter voranzujenden. Inzwischen aber hatten sich<sup>6</sup> mehr als sechzig Senatoren und römische Ritter, um die vormalige Freiheit wiederherzustellen, gegen ihn verschworen: Häupter der Verschwörung waren Marcus und Decimus Brutus<sup>7</sup>, C. Cassius, C. Trebonius. Als das Gerücht ging, daß L. Cotta, einer von<sup>8</sup> den Fünfzehnmännern, sich in der nächsten Senatsitzung dahin aussprechen würde, daß man dem Cäsar den Königstitel beilegen solle, weil in den sibyllinischen Büchern geschrieben stünde<sup>9</sup>, daß die Parther von den Römern nur<sup>10</sup> unter Führung eines Königs unterworfen werden könnten, so beeilten sich<sup>11</sup> die Verschworenen, um nicht gezwungen zu werden beizustimmen, den Cäsar zu tödten. Die nächste Senatsitzung war auf den

fünfzehnten März anberaumt: an diesem Tage wurde Cäsar in der Curie, bevor Cotta das Wort nahm, von den Verschworenen getödtet, indem<sup>12</sup> ihm<sup>13</sup> dreiundzwanzig Wunden beigebracht wurden.

1) annuus ein Jahr, das ganze Jahr hindurch dauernd, anniversarius alle Jahre einmal wiederkehrend. 2) 186 A. 1. 3) mit carere 183. 4) ad. 5) f. I, 8, 3. 6) f. II, 23, 16. 7) f. II, 18, 5. 8) f. I, 8, 1. 9) f. II, 21, 3. 10) f. I, 8, 7. 11) 287. 12) f. I, 10, 7. 13) f. II, 12, 2.

### . 31.

Es herrscht darüber eine Stimme, daß Cäsar als<sup>1</sup> Feldherr und Staatsmann alle übrigen Römer weit<sup>2</sup> übertroffen hat: aber dieser<sup>3</sup> große Mann hat sich auch mit den Wissenschaften vielfach beschäftigt und durch seine Schriften ausgezeichnetes Lob davongetragen. Da er vorzügliche Anlagen und eine vielseitige Bildung besaß<sup>4</sup>, so hatte er für verschiedene Litteraturgattungen Interesse. In seiner Jugend machte er kleine Gedichte, wie z. B.<sup>5</sup> das Lob des Herkules, und gab auch, als er ein Mann<sup>6</sup> geworden war, die Beschäftigung mit der Poesie nicht ganz auf. Dafür<sup>7</sup> dient zum Beweise, daß er auf einer Reise von Rom nach Spanien, ein Gedicht unter dem Titel<sup>8</sup> „die Reise“ verfaßte. Außerdem beschäftigte er sich mit Grammatik<sup>9</sup>, was die zwei Bücher über die Analogie<sup>10</sup> bezeugen, welche er beim Uebergange über<sup>11</sup> die Alpen schrieb, als er aus dem diesseitigen Gallien nach Abhaltung der Gerichtstage zu seinem Heere zurückkehrte. Daß er in<sup>12</sup> diesen Büchern über Buchstaben Silben und Wortbeugung gehandelt hat, geht aus den von andren Schriftstellern angeführten<sup>8</sup> Stellen hervor: dies alles aber scheint er, soviel<sup>13</sup> sich aus dem Titel vermuthen läßt, in der Absicht berührt zu haben, um zu zeigen, daß auch das, was der allgemeine lateinische Sprachgebrauch wider das Gesetz zuläßt, auf gewisse<sup>14</sup> Gesetze zurückgeführt werden könne. Ferner<sup>15</sup> widmete er seine Thätigkeit der Astronomie<sup>16</sup> und verfaßte eine gelehrte<sup>17</sup> Schrift über die Bewegung der Gestirne. Zu den angeführten<sup>8</sup> Schriften kommt die „Anticato“ betitelte<sup>8</sup> Schrift, in welcher<sup>18</sup> er sich dem von Cicero verkündeten Lobe Cato's entgegenstellte, und die allein bis auf unsre Zeit erhaltene<sup>8</sup> Denkschrift über den gallischen und über den Bürger-Krieg.

1) f. o. 16, 9 (durch Erfahrung im Kriegswesen und politische Einsicht). 2) f. II, 17, 5. 3) f. II, 7, 1. 4) esse mit abl. qual oder prae-ditum esse al. re. 5) ut 278 A. 1. 6) f. o. 1, 9. 7) f. II, 4, 1. 8) 320

II. 2. f. II, 11, 2. 9) gew. grammatica als Neutr. Plur. (doch auch als Nom. Sing., bes. Genet. grammaticae). 10) f. o. 2, 12. 11) transitus 143, b. 12) 190. 13) 279, 5. 14) 231 (ohne quidam). 15) adde quod. 16) astrologia (erst spät astronomia). 17) der Verf. ist doctus, das Buch doctrinae plenus. 18) f. o. 19, 6.

## 32.

In der Zeit, wo<sup>1</sup> Cäsar gegen die Gallier Krieg führte, gab es in Rom solche, welche diesen Krieg für ungerecht hielten und<sup>2</sup> darauf drangen, daß man den Cäsar an die Feinde, deren Städte und Heiligthümer er geplündert, ausliefern solle. Um deren Anschuldigungen abzuwehren, verfaßte Cäsar im siebenten Jahre des Krieges (52) eine Denkschrift über den gallischen Krieg in sieben Büchern<sup>3</sup> und veröffentlichte sie im Frühjahr des folgenden Jahres: das achte Buch der Denkwürdigkeiten rührt von Sirtius her, einem seiner Vertrauten. Nach Beendigung des Bürgerkrieges, als die Pompejaner in Afrika und in Spanien besiegt waren, begann er die Denkschrift über den Bürgerkrieg abzufassen, wurde aber, als er bis zu den Anfängen des alexandrinischen Krieges gelangt war, durch den Tod hinweggerafft. Den alexandrinischen Krieg hat nach seinem Tode Sirtius beschrieben. Wer die Bücher über den afrikanischen und spanischen Krieg hinzugefügt, ist nicht bekannt. Daß Cäsar's Denkschriften über den gallischen und über den Bürgerkrieg zu den vorzüglichsten Geistesprodukten gerechnet<sup>4</sup> werden müssen, welche das Alterthum<sup>5</sup> hinterlassen hat, dürfte wohl<sup>6</sup> niemand leugnen: denn sie empfehlen sich<sup>7</sup> nicht nur durch große Klarheit, sondern auch durch einen reinen und geschmackvollen Stil sowie durch natürliche Anmuth und Würde, so daß sich nichts Ueberladenes und Gezwungenes, nichts Gefünsteltes und Geschmackloses darin findet. Dazu kommt<sup>8</sup>, daß sie für die Kenntniß der römischen Geschichte<sup>9</sup> von der größten Wichtigkeit sind: denn niemand hätte<sup>10</sup>, was in jenen Jahren geschehen war, besser als Cäsar der Nachwelt überliefern können.

1) f. o. 18, 3. (mit Weglass. des Demonstrativpron. quo tempore). 2) f. I, 6, 5. 3) sieben Bücher Denkschr. 4) 189 II. I, 3. 5) antiquitas als Inbegriff der antiqui (203). 6) 248 (wohl facile). 7) commendari (se commendare die Empfehlung selbst betreiben). 8) f. I, 10, 3. 9) als Inbegriff des Geschehenen res Romanae, als Darstellung des Gesch. rerum Romanarum historia (auch historia Romana). 10) 247, 1.

## IV. Die Unterwerfung Galliens jenseit der Alpen.

## 1.

Nach Unterwerfung Galliens diesseits der Alpen erhielten die Römer die erste Gelegenheit die Waffen über die Alpen zu tragen<sup>1</sup> durch die Bewohner von Massilia, mit welchen sie schon vor dem zweiten punischen Kriege ein Bündniß geschlossen hatten. Als nämlich die Drybier und Deceaten die Colonien der Massilienser Nicæa und Antipolis plünderten (i. J. 154), wurden sie von den Massiliensern zu Hülfe gerufen und schickten den Consul D. Opimius mit einem Heere über die Alpen. Dieser besiegte die Feinde der Massilienser und nöthigte sie einen Theil ihres Gebietes abzutreten. Zum zweiten Male halfen die Römer den Massiliensern (i. J. 125), als die Salluvier das Gebiet derselben verheerten. Was<sup>2</sup> in diesen zwei Kriegen den Feinden an Land entzogen wurde, überließen sie den Massiliensern. Aber zwei Jahre nach dem zweiten Kriege (i. J. 123) gründete C. Sertius, nachdem er die Salluvier abermals besiegt und von der Küste vertrieben hatte, das nach seinem Namen und nach dem Reichthum an Quellen so benannte<sup>3</sup> *Aquæ Sertiæ*. Dies war der Anfang der jenseitigen Provinz, zu deren Erweiterung die Zwietracht der Gallier selbst den Römern Veranlassung gab. In derselben Zeit, wo die Römer gegen die Salluvier Krieg führten, stritten die Meduer und Arverner mit einander um den Vorrang: mit den Arvernern hielten es die Allobroger, welche sich zugleich<sup>4</sup> den Römern feindlich<sup>5</sup> zeigten, indem<sup>6</sup> sie den in die Flucht geschlagenen König der Salluvier Teutomalius in ihr Gebiet aufnahmen. Als die Meduer von den Allobrogern bedrängt bei den Römern Hülfe suchten, trugen diese um so weniger Bedenken ihnen beizustehen, als<sup>7</sup> sie von den Allobrogern die Auslieferung des Teutomalius vergebens gefordert hatten. Nachdem zwischen Römern und Meduern Freundschaft und Bündniß geschlossen war, kämpfte der Proconsul Gn. Domitius (i. J. 121) mit Glück gegen die Allobroger bei der Stadt Vindalium und nahm deren Anführer Vituitus gefangen.

1) 332, 2. 2) quidquid 145, d. 3) welches — benannt worden ist, f. II, 12, 11 (nach a, ex). 4) 223. 5) f. I, 10, 4. 6) 266 A. 2. 7) f. I, 6, 21.

## 2.

Noch<sup>1</sup> in demselben Jahre wurden die Allobroger mitssamt den Arvernern von dem Consul D. Fabius Maximus an dem Flusse Siere besiegt. Nach diesem Siege wurde der Landstrich, der sich östlich von der Rhone bis an den Genfersee erstreckt, mit Ausnahme des Gebietes der Allobroger der römischen Provinz hinzugefügt: die Allobroger gehorchten seitdem der römischen Herrschaft, ohne doch<sup>2</sup> der Provinz einverleibt zu werden. Nach Westen hin wurde das Gebiet der römischen Provinz (i. S. 118) von dem Consul D. Marcius Rex erweitert, welcher zugleich, damit die Römer um so<sup>3</sup> sicherer nach Spanien gelangen könnten, die Colonie Narbo Marcius gründete, woher die Provinz in der Folge den Namen narbonensisches Gallien erhalten hat<sup>4</sup>. In den nächsten Jahren brachten die Römer in Gallien nichts vor sich: denn sie hatten Noth genug die Provinz gegen<sup>5</sup> die Cimbern und Teutonen sicher zu stellen, welche in Gallien eingebrochen waren. Aber auch nach Besiegung der Cimbern und Teutonen blieben die Gallier unangefochten, bis Cäsar zugleich<sup>6</sup> über das diesseitige und jenseitige Gallien gesetzt wurde. Denn dieser unterwarf in den neun Jahren, in welchen er die Provinzen verwaltete, das ganze jenseitige Gallien der römischen Herrschaft. Wie er das<sup>7</sup> zu Stande gebracht hat, werde ich jetzt in Kürze erzählen, indem ich dabei seiner eigenen Denkschrift über den gallischen Krieg folgen werde<sup>8</sup>. Nachdem Cäsar das Consulat (i. S. 59) verwaltet hatte, verweilte er, wie schon<sup>9</sup> früher gesagt ist, in der Nähe der Stadt, bis er die Nachricht erhielt (im April d. S. 58), daß der jenseitigen Provinz von den Helvetiern große Gefahr drohe.

1) f. 1, 9, 18. 2) 337 A. 3, 6. 3) 262. 4) f. III, 1, 3. 5) 188 a v. a. (auch tutum praestare, tegere). 6) f. II, 5, 1. 7) f. III, 9, 4b. 8) Partic. Präf. 316 (während das lat. Part. Präf. sich an alle Tempora anschließt, wird im Deutschen bei indem wie nach den umschreibenden Wendungen (f. II, 25, 11) die jedesmalige Form des Hauptverbuns wiederholt (z. B. er würde thun, indem er eingesehen würde — er hatte gethan, indem er eingesehen hatte — er würde gethan haben, indem er eingesehen haben würde). 9) nur supra, ante (schon n fällt weg).

## 3.

Die Helvetier hatten auf den Rath des Orgetorix, der sich vor allen durch Einfluß auszeichnete<sup>1</sup>, beschlossen, ihr Gebiet, weil es ihnen im Verhältniß<sup>2</sup> zu der Menge und der Tapferkeit des Volkes



zu eng erschien, zu verlassen und in Gallien neue Wohnsitze zu suchen. Drgetorix hatte dies deshalb angerathen, um Gelegenheit zu finden, sich bei den Helvetiern der Obergewalt zu bemächtigen<sup>3</sup>: zugleich hatte er den Sequaner Casticus und den Aeduer Dumnorix überredet, daß sie jeder unter den Seinigen<sup>4</sup> dasselbe versuchen sollten, indem er ihnen vorgespiegelt hatte<sup>5</sup>, daß es, wenn sie die drei mächtigsten Völker Galliens in ihrer Gewalt hätten, ohne Schwierigkeit auszuführen sei<sup>6</sup>, daß sie die Herrschaft über ganz Gallien erlangten. Nachdem diese Absichten kund geworden waren, kam zwar Drgetorix, es ist ungewiß<sup>7</sup> ob durch Gewalt oder durch eigene Hand, zu Tode, den Auswanderungsplan aber, den er veranlaßt hatte, hielten die Helvetier nichts desto weniger fest. Sie kauften demnach von allen Seiten Getreide Zugthiere und Wagen auf und bereiteten überhaupt alles vor, was zur Reise erforderlich schien. Als sie auf dem Punkte standen<sup>8</sup> abzugehen, brannten sie, um aller Hoffnung auf die Rückkehr verlustig zu sein<sup>9</sup>, alle ihre Ortschaften nieder. Von diesen Vorgängen in Kenntniß gesetzt eilte Cäsar in möglichst großen Märschen nach dem jenfeitigen Gallien, um die Helvetier von der römischen Provinz abzuhalten. Als er bei Genf angelangt war, schickten die Helvetier Gesandte an ihn mit der Bitte<sup>10</sup>, daß er ihnen erlauben möchte durch die römische Provinz zu ziehen<sup>11</sup>. Es standen ihnen nämlich zwei Wege offen, von denen der eine durch die römische Provinz, der andre durch das Gebiet der Sequaner führte: der erstere<sup>12</sup> war leicht und bequem, der letztere eng und mit Hindernissen verbunden. Cäsar gab ihnen auf ihre Bitte<sup>13</sup> abschlägige Antwort, trotzdem sie versprochen, ohne alle Schadenstiftung durch die Provinz zu gehen: denn er fürchtete, daß sie das Versprochene nicht halten würden.

1) Partic. (187 s. v. praeter). 2) angustus (214 A.) pro (in Verb. mit Compar. quam pro 3. B. minor caedes quam pro tanta victoria fuit. 3) 186 A. 1 (Genet. des Gerundiums, zu 332, 1). 4) 232, 1. 5) f. o. 2, 8. 6) non difficile 342 A. 1. 7) f. I, 3, 11. 8) 257, 3 A. 2 (auch res in eo est). 9) 183, 2. 10) 341. 11) 253 A. 1. 12) 220, 2. 13) Partic. f. I, 8, 5.

#### 4.

Da so den Helvetiern nichts übrig blieb, als ihren Weg durch das Gebiet der Sequaner zu nehmen, so ließen sie den ihnen befreundeten Aeduer Dumnorix, der<sup>1</sup> bei den Sequanern sehr viel galt, durch Gesandte ersuchen, für sie Fürbitte einzulegen, daß sie

nicht von dem Gebiete der Sequaner zurückgewiesen wurden. Dumnorix übernahm die Sache und überredete die Sequaner, den Helvetiern den Durchzug<sup>2</sup> durch ihr Gebiet zu gestatten. Während die Helvetier ihren Marsch fortsetzten, traf Cäsar Vorbereitungen zum Kriege: denn er hatte gehört, daß die Helvetier im Sinne hätten<sup>3</sup>, sich in der Nähe der römischen Provinz im Gebiete der Santoner niederzulassen, und zweifelte nicht daran, daß er genöthigt sein würde<sup>4</sup>, mit Wassengewalt gegen sie zu kämpfen. Da er in dem jenseitigen Gallien nur eine Legion hatte, so begab er sich nach dem diesseitigen Gallien, hob daselbst zwei neue Legionen aus und holte drei Legionen, welche in der Umgegend von Aquileja überwinterten, aus den Winterquartieren. Diese fünf Legionen führte er nach dem jenseitigen Gallien, so daß ihm bei Ausbruch<sup>5</sup> eines Krieges sechs Legionen zu Gebote standen. Kurz nachdem er nach dem jenseitigen Gallien zurückgekehrt war, kamen Gesandte der Aeduer, darunter Eiskus und Divitiakus zu ihm, um Hülfe gegen die Helvetier zu erbitten<sup>6</sup>: sie hätten es, sagten sie<sup>7</sup>, nicht um die Römer verdient, daß beinahe vor den Augen des römischen Heeres ihre Aedier verwüstet, ihre Kinder in Sklaverei geführt und ihre Ortschaften erobert werden müßten. Auch die Allobroger riefen Cäsar's Hülfe an, weil sie sich mit eigener Kraft der Helvetier nicht mehr erwehren konnten.

1) f. II, 1, 3. 2) durch ihr G. zu ziehen. 3) 287 A. 2. 4) 246 I, b. 5) f. I, 10, 7. 6) 341 A. 7) f. II, 17, 3.

## 5.

Nachdem Cäsar die Klage der Aeduer und Allobroger angehört hatte, beschloß er den Helvetiern sofort entgegenzutreten und nicht<sup>1</sup> zu warten, bis sie sich in der Nähe der Provinz niederließen und dieser selbst Verderben drohten. So brach er denn, als er durch Rundschaffter erfuhr, daß drei Theile von ihnen bereits über den Saonefluß gesetzt seien, der vierte Theil aber sich noch diesseit des Flusses befinde, mit drei Legionen aus dem Lager auf und machte auf diejenigen, welche noch nicht über den Fluß gesetzt waren, einen Angriff. Es war dies der Gau der Tiguriner: der ganze helvetische Staat nämlich bestand aus vier Gauen. Eine große Zahl der Tiguriner wurde niedergehauen, die übrigen flohen und zogen sich in die nächstgelegenen Wälder zurück: das war der Ausgang des

Kampfes, dadurch vor allem<sup>2</sup> ausgezeichnet, daß von den Helvetiern diejenigen zuerst büßen mußten<sup>3</sup>, welche fünfzig Jahre früher den Römern eine gewaltige Niederlage beigebracht und ihr Heer unter das Joch geschickt hatten. Nachdem die Helvetier diese Niederlage erlitten hatten, schickten sie Gesandte an Cäsar, welche ihn um Frieden bitten sollten. Da diese aber den Cäsar an die alte Niederlage der Römer und an die vormalige Tapferkeit der Helvetier erinnerten<sup>4</sup> und ihm zugleich zum Vorwurf machten, daß er gerade<sup>5</sup> den Theil angegriffen hätte, dem die übrigen, durch den Fluß getrennt, keine Hülfe hätten bringen können, so verschuldeten sie es selbst, daß Cäsar sich nicht gerade<sup>6</sup> gütig gegen sie zeigte. Sie sollten, erwiderte er<sup>7</sup>, was sie den Aebuern und deren Bundesgenossen entrißen hätten, ersetzen, den Allobrogern wegen der Beleidigungen Genugthuung gewähren und damit sie das Versprochene hielten Geißeln geben: wenn sie das thäten<sup>8</sup>, werde er mit ihnen Frieden schließen.

1) und nicht, wenn damit dem, was gelten soll, das, was wohl gelten könnte oder sollte (so bes. nach quasi, proinde quasi), beigelegt wird, et non, ac non, bloßes non (nicht neque). 2) ante omnia. 3) f. II, 7, 8. 4) erinnern (b. h. aufmerksam machen auf, zu Gemüth führen) admonere, communesfacere, (b. h. ins Gedächtniß zurückerufen) animum alicuj. ad memoriam alicuj. rei revocare, memoriam alicuj. rei alicui afferre. 5) f. III, 1, 8. 6) f. I, 3, 7. 7) f. I, 13, 7. 8) f. I, 7, 7.

## 6.

Unverrichteter Sache kehrten die Gesandten zu den Ihrigen zurück, da sie der Meinung waren, daß Geißeln zu empfangen und nicht<sup>1</sup> zu geben ihres Volkes Sache sei. Am andren Tage brachen die Helvetier ihr Lager ab und setzten ihren Marsch fort. Cäsar folgte ihnen, sobald sie aufgebrochen waren, aber so, daß zwischen seinem und dem feindlichen Heere ein Zwischenraum von fünf- bis sechstausend Schritt war, indem er die Seinigen vom Kampfe, die Helvetier, so viel<sup>2</sup> er konnte, von Plünderungen abhielt. So vergingen fünfzehn Tage. In diesen Tagen wurde Cäsar sehr durch die Sorge um die Verpflegung beunruhigt: denn der Tag, an welchem er<sup>3</sup> an die Soldaten Getreide vertheilen mußte, nähete heran, die Aebuer aber, welche<sup>4</sup> Getreide zu schicken versprochen hatten, schickten es nicht. Nachdem er die Häupter der Aebuer, die beim Heere<sup>5</sup> waren, wiederholt befragt hatte, erfuhr er<sup>6</sup> zuletzt von Cistius, daß Dumnorix daran Schuld<sup>7</sup> sei, daß die Aebuer das Ge-

treibe nicht schieden: denn dieser bemühe sich, seine Landsleute glauben zu machen, daß die Römer, wenn sie die Helvetier besiegt hätten, sich nicht enthalten<sup>8</sup> würden, die Aeduer und die übrigen Gallier von sich abhängig zu machen<sup>9</sup>, und fordere alle, welche Getreide zu liefern verpflichtet wären, auf, den Römern nicht bei<sup>10</sup> Unterjochung der Gallier selbst zu helfen. Was Piskus mitgetheilt hatte, wagte Divitiatus, des Dumnorix Bruder, nicht in Abrede zu stellen: beide mußten<sup>11</sup> gestehen, daß Dumnorix nach Neuerungen sehr begierig sei, zugleich<sup>12</sup> aber wegen seines Reichthums zu Hause wie<sup>13</sup> bei den benachbarten Völkerschaften in großem Ansehn stehe. Unter diesen Umständen blieb für Cäsar, weil er das Getreide nicht mehr<sup>14</sup> entbehren konnte, nichts übrig als eine andre Richtung einzuschlagen. So beschloß er denn nach Bibracte<sup>15</sup> zu gehn, welche Stadt nicht mehr als achttausend Schritt entfernt war.

1) f. o. 5, 1. 2) 145, f. 3) 173 A. 1 u. 339 A. 2. 4) Partic. (f. I, 9, 5). 5) in exercitu esse als Soldat dienen, apud exercitum esse sich im Gefolge des Feldherrn befinden. 6) audire od. cognoscere ex (ab) aliquo. 7) 263 A. 2. 8) die fehlenden Formen von abstinere durch sibi temperare 264, 2. 9) 143, a A. 1. 10) f. III, 4, 7. 11) f. II, 7, 8. 12) 223. 13) et — et. 14) f. I, 11, 4. 15) Bibracte, is, n. (Stadt der Aeduer), Bibrax, actis, f. (Stadt der Remer).

## 7.

Den Helvetiern war kurz vorher der Muth gewachsen, weil die Römer eine Anhöhe besetzt hatten, ganz als ob<sup>1</sup> sie ein Treffen eröffnen wollten, nachher aber ohne Eröffnung eines Treffens herabgestiegen waren. So glaubten sie denn, daß Cäsar aus Furcht die Richtung verändert habe und begannen deshalb<sup>2</sup> dem römischen Heere zu folgen. Sobald Cäsar dies wahrgenommen hatte, hielt er die Gelegenheit für geeignet, den Kampf zu beginnen<sup>3</sup>. Deshalb befahl er der Reiterei einen Angriff auf die Feinde zu machen, er selbst führte während dessen das Fußvolk auf den nächstgelegenen Berg und ordnete da die Schlachtlinie. Nachdem die Helvetier die Reiterei zurückgeschlagen hatten, führten sie ihre Truppen nach demselben Berge. So kam es zum Kampfe. Lange Zeit wurde ohne Entscheidung gekämpft, zuletzt aber wurden die Helvetier in die Flucht geschlagen. Die Römer bemächtigten sich des Gepäcks und Lagers der Feinde und nahmen des Orgetorix Tochter und einen von dessen Söhnen gefangen. Von 368,000 Helvetiern waren nach

dem Treffen ungefähr 130,000 übrig. Diese machten sich so schnell sie konnten nach dem Gebiete der Lingoner auf. Cäsar verweilte drei Tage wegen Bestattung der Gefallenen, - am vierten Tage begann er mit allen seinen Truppen den Helvetiern zu folgen. Kaum aber war er aufgebrochen, als die Helvetier Gesandte an ihn schickten mit der Meldung<sup>1</sup>, daß ihnen nichts übrig gelassen sei als sich zu ergeben. Cäsar gebot ihnen Geißeln zu geben, die Waffen abzuliefern und die Sklaven, welche zu ihnen geflohen wären, zurückzuschicken. Nachdem sie das alles zusammengebracht hatten, erhielten sie Befehl nach ihren alten Wohnsitzen zurückzukehren und die Ortschaften, welche sie niedergebrannt hätten, wiederherzustellen.

1) 277 (perinde quasi ganz als ob, proinde quasi verhältnißmäßig als ob, als ob etwa). 2) f. 1, 9, 17. 3) 158, 2 s. v. inire u. 335. 4) 341.

## 8.

Nach Befiegung der Helvetier schickten fast alle Völker Galliens, unter ihnen die Aeduer und Sequaner, Gesandte an Cäsar, welche ihm zu dem Siege Glück wünschen sollten. Bei dieser Gelegenheit hatten die Gesandten der Aeduer und Sequaner den Cäsar, mit ihm über ihre eigenen Angelegenheiten verhandeln zu dürfen. Nach erhaltener<sup>1</sup> Erlaubniß nahm der Aeduer Divitiacus für die übrigen das Wort und erklärte Folgendes. Nicht lange vor Cäsar's Ankunft in Gallien seien von den Arvernern und Sequanern, nachdem sie seit<sup>2</sup> vielen Jahren mit den Aeduern um den Vorrang gestritten hätten, die Germanen zu Hülfe gerufen worden: diese seien in großer Menge<sup>3</sup> unter Anführung des Ariovist über den Rhein gegangen. Nachdem Ariovist den Arvernern und Sequanern gegen die Aeduer geholfen und dieselben besiegt und gezwungen habe Geißeln zu geben, habe er sich mit seinem Heere im Gebiete der Sequaner niedergelassen und den dritten Theil von deren Lande in Beschlag genommen. Seitdem benehme er<sup>4</sup> sich gegen die Aeduer und Sequaner äußerst übermüthig und grausam, so daß ihnen nichts übrig bleibe als bei den Römern Hülfe zu suchen: denn sie müßten fürchten zuletzt alle von Ariovist aus Gallien vertrieben zu werden. Cäsar versprach für die Angelegenheiten der Aeduer und Sequaner, so viel er könnte, Sorge zu tragen: er hoffe, Ariovist

werde sich durch das Ansehn der Römer bewegen lassen von den Beleidigungen abzustehen.

1) gegebener. 2) seit bei Angabe des term. a quo ex (bei Zeitabschnitten) u. a (bei Personen, Ereignissen, Thatfachen) — bei Angabe der über ein Ereigniß hingegangenen Zeit Abl. (mit Cardinalz.) auf die Frage in wie langer Zeit, Accus. (mit Cardinalz.) auf die Fr. wie lange z. hindurch, Accus. mit Ordinalz. (199) auf die Fr. den wie vielen (Tag, Monat, Jahr ic.) bereits. 3) eine große Menge dieser. 4) se gerere 160 A. 5.

## 9.

Cäsar hielt es nicht allein für schimpflich und des römischen Namens unwürdig, daß die Aeduer, die Freunde des römischen Volkes, den Germanen unterthänig wären, sondern er fürchtete auch für die römische Provinz, da er annahm, daß die Germanen, wenn sie alle Gallier besiegt hätten, sich nicht enthalten würden<sup>1</sup>, in die römische Provinz einzubringen. Um dieser Gefahr zu begegnen, schickte er an Ariovist Gesandte, welche ihn auffordern sollten, einen<sup>2</sup> Ort für eine Unterredung zu bestimmen. Ariovist aber antwortete, daß er nichts mit Cäsar zu verhandeln habe<sup>3</sup>: wenn Cäsar etwas habe, möge er zu ihm kommen. Darauf schickte Cäsar zum zweiten Male Gesandte an Ariovist mit folgendem Auftrage: er verlange zweierlei, erstens<sup>4</sup> daß Ariovist keine Leute mehr<sup>5</sup> über den Rhein nach Gallien führe, zweitens daß er die Aeduer nicht reize und<sup>6</sup> bekriege, sondern ihnen ihre Geißeln zurückgebe und den Sequanern erlaube dasselbe zu thun: seine Sache sei es, den Aeduern als<sup>7</sup> Bundesgenossen des römischen Volkes beizustehen: er werde alle Beleidigungen gegen die Aeduer rächen. Ariovist antwortete, er mache den Römern keine Vorschriften und werde auch<sup>8</sup> nicht dulden, daß ihm von den Römern Vorschriften gemacht würden: die Aeduer seien von ihm in einem ordentlichen und ehrlichen Kriege besiegt worden: er werde ihnen die Geißeln, welche sie gestellt hätten, nicht zurückgeben, sie aber auch<sup>9</sup>, falls sie ihm gehorchten und ihren Tribut bezahlten, nicht bekriege: übrigens habe niemand bisher mit ihm gekämpft, ohne daß er ihm unterlegen wäre<sup>10</sup>. In derselben Zeit, als die Gesandten von Ariovist zurückkehrten, erhielt Cäsar die Nachricht, daß eine große Menge Sueven sich am Ufer des Rheins aufgestellt habe. Da er nicht daran zweifeln konnte, daß diese Sueven über den Rhein gehen und sich mit den alten Truppen des Ariovist verbinden würden<sup>11</sup>, so beschloß

er, den Ariovist so schnell als möglich zu bekriegen, damit die Sache entschieden würde, bevor die neue Suebenschaa nach Gallien gelangte. So machte er sich denn ohne Verzug gegen Ariovist auf. Als er drei Tagereisen zurückgelegt hatte, wurde ihm gemeldet, daß Ariovist ebenfalls mit allen seinen Truppen aufgebrochen sei, um Besontio, die Hauptstadt der Sequaner, einzunehmen. Dadurch wurde er bewogen, den Marsch möglichst zu beschleunigen, da ihm sehr daran liegen mußte<sup>12</sup>, daß die Stadt Besontio nicht von Ariovist vorweggenommen würde: denn diese hatte nicht nur an allem, was zum Kriege gebraucht wird<sup>13</sup>, Ueberfluß, sondern war auch von Natur so befestigt, daß wer sie inne hatte, den Krieg leicht in die Länge ziehen konnte.

1) f. o. 6, 8. 2) f. II, 28, 1. 3) 269, 2, b. 4) f. II, 4, 15. 5) amplius, f. I, 11, 4. 6) 344, 3 oder 261, 3. 7) die bloße Apposition kann begründend stehen, wenn sie von dem Nomen durch ein od. mehrere Worte getrennt wird. 8) neque — neque. 9) neque vero. 10) 373 A. 3, 3 u. 244 A. 2. 11) 246, 1, a. 12) f. II, 8, 11. 13) 174 A.

## 10.

Durch große Märsche bei Tag und Nacht erreichte Cäsar, daß er die Stadt Besontio besetzt hielt, ehe Ariovist herankam. Aber es entstand für ihn eine neue Schwierigkeit seitens<sup>1</sup> der Soldaten. Als diese von Kaufleuten und andren, welche die Germanen gesehen hatten, hörten, daß dieselben eine ungeheure Leibesgröße und unglaubliche Tapferkeit<sup>2</sup> besäßen, geriethen sie in solche Bestürzung, daß es schien, als ob sie alles andre eher<sup>3</sup> wagen würden, als gegen die Germanen zu kämpfen. Cäsar führte, um sie zu erimuthigen, außer manchem andren besonders<sup>4</sup> dies an, daß es dieselben Leute wären, über welche die römischen Soldaten im cimbrischen und im Sclaven-Kriege gesiegt hätten und welche mehr als einmal den Helvetiern unterlegen wären, die doch<sup>5</sup> vor Kurzem<sup>6</sup> gezeigt hätten, daß sie den Römern nicht gewachsen seien. Die Folge dieser Rede war, daß die Soldaten zur Besonnenheit zurückkehrten. Als Ariovist sich der Stadt Besontio genähert hatte, schickte er an Cäsar Gesandte in Betreff einer Unterredung. Cäsar nahm den Vorschlag an in dem Glauben<sup>7</sup>, daß Ariovist seine Hartnäckigkeit aufgegeben habe, da er, was er vorher übermüthig abgelehnt hatte selbst erbitte. So kam die Unterredung zu Stande. Cäsar wieder

holte, was er früher verlangt hatte, Ariovist suchte, was er in Gallien gethan hatte, zu rechtfertigen und war weit davon entfernt auf Cäsar's Bedingungen einzugehn. Während die Anführer sich noch besprachen, ritten Ariovist's Reiter näher an die römischen heran<sup>8</sup> und schleuderten Steine und Geschosse nach denselben. Als Cäsar davon in Kenntniß gesetzt wurde, zweifelte er nicht, daß die Sache nur<sup>9</sup> durch die Waffen entschieden werden könne und machte der Unternehmung ein Ende<sup>10</sup>. Kurz nachher kam es zu dem nach der Stadt Besontio benannten<sup>11</sup> Treffen. Von beiden Seiten wurde hitzig gekämpft, bis die Römer sich des Sieges bemächtigten. In die Flucht geschlagen rettete sich Ariovist mit allen denen, welche den Kampf überlebt hatten<sup>12</sup>, über den Rhein. Durch Ariovist's Niederlage geschreckt kehrten auch die bis an das Rheinufer gelangten<sup>13</sup> Sueven in ihre Heimath zurück.

1) a. 2) abl. qual. 3) quidvis potius. 4) cnm — tum, f. I, 16, 8. 5) f. II, 1, 17. 6) in (nach) Kurzem brevi, vor R. nuper ob. modo, seit R. haud dudum, 7) 291 A. 4. 8) adequitare mit ad bei Pers., gew. mit Dat. bei Sagen. 9) f. I, 8, 7. 10) finem facere mit Dat. u. Gen. von Subst., mit Verben nur Genet. gerund. (335 A. 2). 11. f. v. 1, 3. 12) 166 A. 3. 13) f. II, 12, 11.

## 11.

Nach Besiegung des Ariovist führte Cäsar die Legionen in das Gebiet der Sequaner in die Winterquartiere und<sup>1</sup> begab sich dann nach dem dießseitigen Gallien behufs Abhaltung der Gerichtstage. Im Frühjahr des folgenden Jahres (57) hatte er<sup>1b</sup> gegen die Belgier zu kämpfen. Diese wohnten jenseit der Seine und Marne und galten als die tapfersten von allen Galliern, nicht blos weil sie größtentheils<sup>2</sup> von Germanen<sup>3</sup> abstammten, es hatte nämlich eine große Zahl Germanen vor Alters den Rhein überschritten und die Gallier aus jenen Gegenden vertrieben, sondern auch weil sie alles, was auf die Gemüther verweichlichend einzuwirken schien<sup>4</sup>, von ihrem Gebiete abhielten und fortwährend<sup>5</sup> mit den jenseit des Rheins wohnenden<sup>6</sup> Germanen Krieg führten. Wie groß ihre Tapferkeit war, kann man schon<sup>7</sup> daraus ersehen, daß sie, als die Cimbern und Teutonen Gallien heimsuchten, allein von allen Galliern dieselben von ihrem Gebiete abwehrten. Am meisten vermochten unter ihnen durch Menschenmenge und Tapferkeit die Bellovaer: die nächste Stelle nach<sup>8</sup> diesen nahmen die Sueffionen und Nervier ein, von denen



jene die ausgedehntesten und fruchtbarsten Ländereien besaßen, diese wegen ihrer Wildheit von ihren eigenen Landsleuten gefürchtet wurden: weniger mächtig waren die Remer, Atrebarer, Ambianer, Moriner, Menapier, Veromanduer, Abuatuer und Eburonen. Diese Völkerschaften verbanden sich unter einander<sup>3</sup> und trafen Vorbereitungen zum Kriege, als sie hörten, daß Cäsar nach Vertreibung des Ariovist seine Truppen in das Gebiet der Seguaner geführt habe: denn sie fürchteten, das römische Heer würde nach Ablauf des Winters gegen sie geführt werden, und wollten sich nicht unvorbereitet von den Römern überraschen lassen.

1) f. I, 10, 8. 1b) f. IV, 32, 3. 2) f. II, 9, 13. 3) entferntere Abst. 175, 1, a A. 4) pertinere ad alqd ob. ad alqd efficiendum von Bedeutung, Belang, Wirksamkeit sein für (sich beziehen auf attinere, referendum esse ad). 5) zu dem Abj. continuus als Adv. continenter (continuo sofort, auf der Stelle). 6) f. II, 12, 11. 7) 344, 3 A. 8) proximus a. 9) neben den reciproken Ausdrücken (inter nos, inter vos, inter se) kann das Personalpron. jederzeit als Subjektanom. vorkommen (entspr. als Subjektaccus. beim acc. c. inf.), als Objekt nur, wenn das Subj. des Verbs von den im reciprof. Verhältn. stehenden Pers. verschieden ist (respublica nos inter nos, vos inter vos, eos inter se conjungit — wo se statt eos eintreten muß, se inter ipsos), nicht, wenn die im reciprof. Verh. stehenden Pers. selbst Subj. sind (inter nos conjungimus, inter vos conjungitis, inter se conjungunt).

## 12.

Als dem Cäsar nach Italien gemeldet wurde, daß die Belgier sich zum Kriege rüsteten, hob er daselbst in der Meinung, daß die sechs in Gallien stehenden<sup>1</sup> Legionen den vereinten Kräften der Belgier nicht gewachsen sein würden, zwei neue Legionen aus und schickte bei Beginn des Frühjahres den D. Pedius mit denselben nach dem mittleren Gallien. Nicht lange nachher brach er selbst von Italien auf und gelangte rasch bis an das Gebiet der Belgier. Von den belgischen Völkerschaften wohnten dem celtischen Gallien zunächst<sup>2</sup> die Remer. Diese schickten durch Cäsar's plötzliche Ankunft geschockt sofort Gesandte an ihn mit der Bitte<sup>3</sup> sie zu schonen: sie wären bereit<sup>4</sup> Geißeln zu geben und die Römer mit Getreide zu unterstützen. Nachdem Cäsar die Remer zu Gnaden angenommen hatte, ließ er, um nicht zu einer und derselben<sup>5</sup> Zeit mit allen Belgiern kämpfen zu müssen, den Aduern durch Divitiacus sagen, sie sollten in das Gebiet der Bellovaer einfallen und deren Ländereien verwüsten: er selbst führte, da er gehört hatte, daß

die Belgier gegen ihn im Anzuge und nicht mehr weit entfernt seien, das Heer über den Fluß Nisne und schlug auf dem andren Ufer ein Lager auf. Inzwischen begannen die Belgier vom Marsche aus Bibrax im Gebiete der Remer<sup>6</sup> zu bestürmen, eine Stadt, welche von Cäsar's Lager etwa achttausend Schritt entfernt war. Die Stadtbewohner hielten sich, so lange es Tag war: bei Einbruch der Nacht ließen sie dem Cäsar durch Boten sagen, daß sie sich der Feinde nicht länger erwehren<sup>7</sup> könnten, wenn er ihnen nicht Hülfe brächte. Cäsar schickte ihnen, damit die Feinde nicht beim ersten Anzuff einen Vortheil errängen, noch in derselben Nacht Numidier, kretische Bogenschützen und Schleuderer zu Hülfe. Bei deren Ankunft gaben die Belgier die Hoffnung sich der Stadt zu bemächtigen<sup>8</sup> auf und marschirten gegen Cäsar's Lager. Das aus allen Völkerschaften zusammengebrachte Heer der Belgier belief sich auf<sup>9</sup> dreimalhunderttausend Mann: an der Spitze desselben stand Galba, der König der Suesfionen. Cäsar's Lager war auf der Vorderseite durch einen Sumpf, im Rücken durch den Fluß Nisne gesichert: damit auch die Flanken gegen den Angriff der Feinde gedeckt<sup>10</sup> wären, hatte er auf beiden Seiten Gräben ziehen lassen.

1) f. II, 12, 11. 2) 166 A. 4. 3) 341. 4) f. III, 9, 18. 5) f. III, 27, 1. 6) f. v. 6, 15 (der Name des Volkes im Genet. unmittelbar nach dem Namen der Stadt z. B. Lugdunum Batavorum). 7) se defendere, f. II, 30, 4. 8) f. I, 6, 13. 9) 144 A. 2. 10) f. v. 2, 5 u. II, 2, 19.

### 13.

Die Belgier wagten nicht über den Sumpf zu gehen und das Lager von vorn zu bestürmen, sondern marschirten gegen den Fluß Nisne, um die über denselben führende<sup>1</sup> Brücke abzubrechen und so<sup>2</sup> die Römer von der Zufuhr abzuschneiden. Als sie aber nach Aufindung seichter Stellen einen Theil der Truppen über den Fluß<sup>3</sup> zu führen versuchten, schickte ihnen Cäsar die ganze Reiterei und die leicht bewaffneten Numidier sammt den Schleuderern und Bogenschützen entgegen. In einem hitzigen Kampfe zurückgeschlagen standen sie nicht blos davon ab den Fluß zu überschreiten, sondern beschloßen auch in einer Versammlung<sup>4</sup>, daß für den Augenblick<sup>4</sup> jeder nach seiner Heimath zurückkehren sollte: später sollten sich alle in deren Gebiete sammeln<sup>5</sup>, gegen welche Cäsar zuerst sein Heer führen würde<sup>6</sup>. Sie beschloßen dies besonders aus zwei Gründen, erstens<sup>7</sup>

weil ihnen das Getreide auszugehen begann, zweitens, weil die Bellovafer, welche<sup>8</sup> inzwischen Nachricht erhalten hatten, daß die Aebuer unter Divitiacus gegen ihr Gebiet im Anzuge seien, sich auf keine Weise überreden ließen länger zu bleiben. Nachdem sie über den Aufbruch einig geworden waren<sup>9</sup>, rückten sie in aller<sup>10</sup> Schnelligkeit ohne Ordnung, ohne Commando aus dem Lager aus, so daß der Aufbruch einer Flucht sehr ähnlich war. Beim Abzuge<sup>11</sup> folgten ihnen drei römische Legionen sammt der ganzen Reiterei und hieben einen großen Theil des Nachtrabes nieder. Am folgenden Tage machte sich Cäsar mit seinem Heere nach dem Gebiete der Sueffionen auf, welche Grenznachbarn<sup>12</sup> der Remer waren, und begannen deren Stadt Noviodunum mit Belagerungswerken zu umgeben. Als die Sueffionen sahen, mit welcher<sup>13</sup> Schnelligkeit die Römer Schirmdächer an die Stadt rückten, einen Wall aufwarfen und Thürme errichteten, wagten sie nicht zu den Waffen zu greifen, sondern<sup>2</sup> schickten Gesandte an Cäsar, welche ihn um Frieden bitten sollten. Nachdem Cäsar die Sueffionen zu Gnaden angenommen hatte, zog er gegen die Bellovafer. Diese ergaben sich ihm ebenfalls ohne allen Kampf.

1) Relativf. f. II, 12, 11 (pons est in fluvio wie pontem in fluvio facere). 2) f. I, 9, 17. 3) 158 A. 2 (auch transducere trans). 3b) nach Berufung einer Vers. 4) in der Zeit. 5) convenire 189 A. 3. 6) f. I, 7, 7. 7) f. II, 4, 15. 8) Particip. (f. I, 9, 5). 9) convenire 158, 2. 10) so schnell als möglich. 11) Partic. (f. I, 8, 5). 12) 166 A. 1. 13) f. I, 5, 17.

#### 14.

Dem Beispiele der Sueffionen und Bellovafer folgten die Ambianer. Die Nervier aber, welche an das Gebiet der Ambianer stießen, hatten beschlossen keine<sup>1</sup> Gesandten an Cäsar zu schicken und auf keinerlei Friedensbedingungen einzugehn: auch<sup>2</sup> hatten sie ihre Grenznachbarn, die Atrebater und Veromanduer, so wie die Aduatucker überredet mit ihnen das Kriegsglück zu versuchen. Als Cäsar drei Tage lang durch das Gebiet der Nervier gezogen war, erfuhr er von Gefangenen, daß sich dieselben zugleich mit den Atrebaten und Veromanduern jenseit des Flusses Sambre aufgestellt hätten und daß die Aduatucker unterwegs wären. Daher setzte er seinen Marsch bis zur Sambre fort. Als er dahin gekommen war, wählte er für das Lager einen Hügel aus, der sich nach dem Flusse

neigte<sup>5</sup>: ein ähnlicher Hügel erhob sich<sup>3</sup> auf dem andren Ufer, am unteren Theile frei, am oberen bewaldet. Während die Legionen das Lager besetzten, überschritten die Reiter mit den Bogenschützen und Schleudern den Fluß, um die feindlichen Reiter zu vertreiben. Als sie aber diesen den Hügel aufwärts<sup>4</sup> zu folgen versuchten, stürzten plötzlich die Feinde in gewaltiger Menge<sup>5</sup> aus dem Walde hervor, trieben die römischen Reiter nach dem Flusse zurück und griffen, nachdem sie mit größter Schnelligkeit den Fluß überschritten hatten, die mit Befestigung des Lagers beschäftigten Legionen an. Die Legionsoldaten fochten, so gut sie<sup>6</sup> konnten, ohne Ordnung, ohne Commando: denn die Schnelligkeit der Feinde war so groß, daß es vielen sogar an Zeit fehlte, die Helme aufzusetzen. Da nicht alle Commando's von einem besorgt werden konnten und andrerseits<sup>7</sup> die Legionen getrennt, die eine hier, die andre da<sup>8</sup>, Widerstand leisteten, so war der Erfolg des Kampfes nicht überall<sup>9</sup> derselbe. Auf der linken Seite schlugen die Soldaten der neunten und zehnten Legion unter Führung des Labienus den Angriff der Utrobater zurück und verfolgten dieselben über den Fluß: eben so kämpften die Soldaten der elften und achten Legion, welche die Mitte einnahmen, glücklich gegen die Veromanduer: aber auf der rechten Seite wurden die Soldaten der zwölften und siebenten Legion von den Nerviern umzingelt und von allen Seiten bedrängt.

1) neque—neque. 2) 223. 3) 237, a (nasci e). 4) abl. absol. (adversus collis). 5) l. o. 8, 3. 6) ut quisque. 7) 349, c. 8) zweimaliges alius als Apposition zu dem im Plur. stehenden Subjekt (alibi wenig gebräuchlich, dafür alio loco — alias nur zeitlich: ein andermal). 9) zu II, 12, 7: ubique wie quisque distributiv, collectiv omnibus locis.

## 15.

Als Cäsar die zwölfte Legion in der höchsten Noth sah und zugleich<sup>1</sup> bemerkte, daß die dicht gedrängten Soldaten sich gegenseitig<sup>2</sup> beim Kämpfen<sup>3</sup> hinderlich waren, so eilte er selbst dorthin und ließ die Manipeln auseinander rücken, damit die Waffen leichter gehandhabt werden könnten: der siebenten Legion befahl er eine Schwenkung zu machen und sich mit der zwölften zu vereinigen, so daß sie beide gleiche Front hätten<sup>4</sup> und eine der andren Flanke deckte. In Folge seines Erscheinens<sup>5</sup> gewannen die Soldaten neuen Muth, während<sup>6</sup> der Angestüm der Feinde nachließ. Schon leisteten

die Soldaten mit mehr Tapferkeit Widerstand, als Labienus, der<sup>1</sup> inzwischen sich des Lagers der Atrebarer bemächtigt hatte, die zehnte Legion zu Hülfe schickte. Dadurch wurde ein solcher Umschwung herbeigeführt, daß die Nervier nicht bloß besiegt, sondern vollständig aufgerieben wurden. Nach Beendigung des Treffens schickten diejenigen, welche dasselbe überlebt<sup>2</sup> hatten, so wie die Älteren, welche während des Kampfes mit Weibern und Kindern in Lachen und Sümpfen Zuflucht gesucht hatten, Gesandte an Cäsar mit der Bitte sie zu schonen. Von den Gesandten erfuhr man, daß die Nervier von sechzigtausend auf fünfhundert wehrfähige Männer herabgekommen seien. Cäsar erbatnte sich der Leute, gestattete ihnen in ihrem Gebiete zu bleiben und befahl den Grenznachbarn sich aller Beleidigungen gegen sie zu enthalten. Als die Aduatucker von der Niederlage der Nervier Atrebarer und Veromanduer Kenntniß erhielten, kehrten sie unterwegs<sup>3</sup> um und schafften, zu Hause angelangt, all ihr Besitzthum in eine Stadt, die von Natur wohl befestigt war, während<sup>4</sup> sie alle übrigen Städte und Castelle aufgaben.

1) que. 2) f. o. 11, 9. 5) impedire alqd alicuj., alqm ab u. in al. re u. ad alqd faciendum, ähnlich wie adjuvare f. III, 4, 7. 4) zu 172 A. 1: esse alicuj., wenn es darauf ankommt, was einer besitzt, esse alicui, wenn darauf, wer etwas bes. 5) Abl. (195 A.). 6) statt des vergleichenden Gegensatzes oft (bes. in Fragen) asynd. Nebeneinanderstellung beider Glieder. 7) Partic. f. I, 9, 5. 8) 166 A. 3 (auch vita alqd superare). 9) in itinere während des (fortgehenden) Marsches, ex itinere von einem Punkte des Marsches aus.

## 16.

Nicht lange nachher rückte Cäsar in das Gebiet der Aduatucker und traf Anstalten die Stadt, in welche sie sich zurückgezogen hatten, zu belagern. Als er nicht bloß einen Wall aufwerfen und Schirmdächer an die Mauern rücken, sondern auch fern von der Stadt einen Thurm von ungeheurer Größe errichten ließ, lachte die Aduatucker, indem sie nicht recht begriffen<sup>1</sup>, wie die Römer in Stande sein sollten, eine solche Last von der Stelle zu schaffen. Als sie aber den Thurm sich bewegen und der Mauer nahe kommen sahen, da glaubten sie, daß die Römer von den Göttern selbst unterstützt würden, und ließen dem Cäsar durch Gesandte das Versprechen, daß sie<sup>2</sup> sich und ihr Eigenthum an die Römer überliefern würden: er möchte sie schonen und gestatten, daß sie ihre Waffe

behalten dürften<sup>2b</sup>, weil sie mit ihren Grenznachbarn verfeindet wären und sich derselben nach Ablieferung der Waffen nicht erwehren könnten. Cäsar antwortete, daß er Frieden nur<sup>3</sup> gewähren könne, wenn sie die Waffen ablieferten<sup>4</sup>: er werde thun, was er bei den Nerviern gethan habe, und den Grenznachbarn unterjagen<sup>5</sup>, sie<sup>6</sup> anzugreifen. Darauf erklärten sich die Aduatuker bereit zu thun, was er befohlen habe, und warfen eine große Menge Waffen von der Mauer in den Graben: aber etwa den dritten Theil derselben behielten sie zurück, um in der Nacht in die römischen Verschanzungen einzubringen. Und sie machten wirklich um die dritte Nachtwache mit allen ihren Truppen einen Ausfall, wurden aber von den römischen Soldaten zum Theil<sup>7</sup> niedergehauen, zum Theil nach der Stadt zurückgetrieben. Nachdem Cäsar die Stadt eingenommen hatte, ließ er alle, welche<sup>8</sup> gefangen genommen waren, in die Sklaverei verkaufen: es waren ihrer, wie man später erfuhr, dreiundfünfzigtausend.

1) *admirari* mit folg. indir. Fragef. 2) f. II, 30, 4. 2b) nach *concedere* u. *permittere* folgt gew. das bloße Verb., doch auch dasselbe mit *licet*. 3) 274 A. 2. 4) f. I, 7, 7. 5) 259, 3. 6) 312, 5. 7) f. I, 1, 13. 8) *quotcunque* (nicht *quicunque* f. I, 5, 17.).

## 17.

Während Cäsar so die Belgier unterwarf, nöthigte P. Crassus, einer seiner Legaten, die Veneter, Uneller, Curiosoliter nebst den übrigen auf der Meeresküste wohnenden<sup>1</sup> Völkerschaften die Herrschaft des römischen Volkes anzuerkennen. Nach Beendigung des belgischen Krieges führte Cäsar das Heer in das Gebiet der Carnuter und Euronor in die Winterquartiere, er selbst ging, wie das Jahr vorher, nach dem diesseitigen Gallien. Es folgt das dritte Jahr (56). Die Veneter, welche unter den Seestaaten am mächtigsten waren, hatten zwar dem P. Crassus Geißeln gegeben, aber das Gethane bald darauf bereut. Als daher P. Crassus, der<sup>2</sup> im Gebiete der Ander überwinterte, nach den benachbarten Staaten einige Kriegstribunen schickte, Getreide zu holen, glaubten sie die dargebotene Gelegenheit die Sache zu ändern nicht unbenußt lassen zu dürfen<sup>4</sup>. Sie hielten also den D. Belanius und L. Silius, welche<sup>2</sup> zu ihnen geschickt waren, zurück, um durch dieselben ihre Geißeln wieder zu erlangen, und überredeten die übrigen Seestaaten ihrem Beispiele zu folgen und das von den Römern<sup>5</sup> auferlegte

Noch abzuschütteln. Ueber diese Vorgänge von Crassus in Kenntniß gesetzt beschloß Cäsar, den Krieg so schnell als möglich zu beginnen, damit nicht noch mehr Völkerschaften abfielen. Daher schickte er den Labienus an den Rhein, damit er die Belgier in Unterwürfigkeit hielte und<sup>6</sup> verhinderte, daß die Germanen ihnen zu Hülfe kämen: den P. Crassus ließ er nach Aquitanien gehen damit die dortigen<sup>7</sup> Völkerschaften den Venetern und deren Bundesgenossen keine Hülfsstruppen schickten: den Decimus Brutus setzte er über die Schiffe, deren Lieferung er den Piktonern, Santonern und den übrigen befreundeten Völkerschaften aufgegeben hatte, damit er dieselben möglichst zeitig nach der Küste der Veneter führte: dem Titurius Sabinus trug er auf die Uneller, Curiosoliter und Depo- vier auseinander zu halten und<sup>8</sup> zu verhüten, daß sie gemeinsam etwas unternähmen: er selbst zog mit dem Fußvolke in möglichst großen Märschen nach dem Gebiete der Veneter. Diese hatten sich inzwischen in ihre Städte zurückgezogen und in diese auch ihr ganzes Getreide geschafft: außerdem hatten sie so viel Schiffe als möglich zusammengebracht und aus Britannien Hülfsstruppen kommen lassen.

- 1) Relativ. f. II, 12, 11. 2) Partic. f. 1, 9, 5. 3) f. III, 4, 8. 4) 339. 5) bloß Genet. (f. II, 12, 11). 6) f. I, 6, 5. 7) 218.

### 18.

Cäsar begann sofort die Städte der Veneter zu bestürmen, wurde aber durch die Lage derselben sehr<sup>1</sup> behindert, weil sie meistens<sup>2</sup> auf Landzungen und Vorsprüngen belegen waren. Da er die Bestürmung auf der Meeresseite<sup>3</sup> wegen des Wechsels zwischen Ebbe und Fluth weder mit dem Fußvolke noch zu Schiffe vornehmen konnte, so blieb ihm nichts übrig als Wälle und Dämme zu errichten, die<sup>4</sup> von gleicher Höhe<sup>5</sup> mit den Mauern waren. Aber auch das nützte nicht viel: denn wenn<sup>6</sup> die Einwohner sahen, daß die Gefahr den höchsten Grad erreicht hatte, retteten sie sich und ihre Habe auf die Schiffe und fuhrten nach der zunächst gelegenen Stadt. Unter diesen Umständen beschloß Cäsar die Bestürmung aufzugeben und die Ankunft der Flotte abzuwarten. Es war bereits ein großer Theil des Sommers abgelaufen, als Brutus endlich<sup>7</sup> mit der Flotte bei der Küste der Veneter anlangte. Sobald diese die Flotte sich nähern sahen, schickten sie ihr an zweihundertzwanzig wohlgerüstete Schiffe entgegen. Brutus und die Centurionen, welche

die einzelnen Schiffe befehligten, erkannten leicht, daß die Feinde durch die Zahl der Schiffe<sup>8</sup> sowie<sup>9</sup> durch deren Beschaffenheit im Vortheil seien: die Schiffe der Veneter waren ganz aus Eichenholz erbaut, die Riele waren flacher, die Vorder- und Hintertheile höher als bei den<sup>10</sup> römischen Schiffen. Da sie also sahen, daß sie den feindlichen Schiffen wegen ihrer Festigkeit und Höhe weder mit den Schiffsschnäbeln noch mit den Geschossen Schaden thun würden, so erfanden sie ein andres Mittel<sup>11</sup> zum Siege. Es waren auf den Schiffen scharfe an langen Stangen sitzende Sichel, von ähnlicher Gestalt wie die Mauersicheln: mit diesen ließen sie die Tauen, durch welche die Raaen am Mastbaume befestigt waren, im Vorbeifahren durchschneiden, so daß die Raaen herabfielen.

- 1) 163, a. 2) f. II, 9, 13. 3) vom Meere her (a). 4) 279, 3. 5) den Mauern an Höhe gleich kamen (nicht bloß *aequare* alqm al. re 159, sondern auch *aequare* und *adaequare* alqm rem alicujus). 6) 240, 3. 7) f. Wörterverz. s. v. endlich. 8) daß zu zwei Satzgliedern Gehörige wird beiden Gliedern entweder vorausgeschickt oder nachgestellt (nicht eingeschoben). 9) et — et. 10) als die der röm. Sch. 11) ratio 334, a, 1.

## 19.

Dadurch erreichten sie, daß die Veneter des Vortheils ihrer Schiffe verlustig gingen und alles von den Waffen und der Tapferkeit abhing. Als dies die Veneter sahen, begannen sie sich zur Flucht zu wenden; aber es entstand plötzlich eine solche Windstille, daß sie sich nicht von der Stelle bewegen konnten. Die römischen Soldaten andrerseits<sup>1</sup> zeigten sich um so tapferer, als<sup>1b</sup> die Sache vor den Augen Cäsar's und des ganzen Heeres vorging: denn alle Hügel und höher gelegenen Punkte, von wo man die Aussicht auf das Meer hatte, waren vom Heere besetzt worden. So kam es, daß beinahe die ganze Flotte der Veneter vernichtet wurde. Nach Verlust der Schiffe blieb denselben nichts übrig als sich den Römern zu ergeben. Damit für die Folge<sup>2</sup> das Recht der Gesandten von den Galliern gewissenhafter beobachtet würde, ließ Cäsar die Häupter tödten und die übrigen in die Sklaverei verkaufen. Während Brutus in Cäsar's Gegenwart die Veneter besiegte, führten Titurius Sabinus und P. Crassus ihre Sache nicht weniger glücklich. Die Uneller, Curiosoliter und Lerovier hatten bei der Ankunft des Sabinus ein großes Heer zusammengebracht und über dasselbe den Viridovix gesetzt. Dieser stellte sich zweitausend Schritt von dem Lager des Sa-



binus auf und ließ denselben Tag für Tag<sup>3</sup> zu einem Treffen herausfordern. Sabinus aber lehnte den Kampf ab und hielt sich ruhig im Lager, weil er in Cäsar's Abwesenheit mit einer so großen Menschenmenge nur dann<sup>4</sup> kämpfen wollte, wenn sich eine günstige Gelegenheit darböte. Als er eine Zeit lang vergebens auf eine solche<sup>5</sup> gewartet hatte, stiftete er einen schlaun Gallier, einen<sup>6</sup> von denen, welche er um sich zu haben pflegte, an, die Feinde glauben zu machen, daß er sich durch Furcht vom Kampfe abhalten lasse und bei erster Gelegenheit<sup>7</sup> das Lager heimlich verlassen werde. Sobald die Gallier dies gehört hatten, beschloffen sie das Lager sofort anzugreifen, und zwar<sup>8</sup> um so mehr, als ihnen das Getreide auszugehen begann. Und sie eilten, um den Römern keine Zeit zu lassen sich zu sammeln und zu waffnen, in so raschem Laufe vor das Lager, daß sie außer Athem ankamen. Als aber Sabinus aus zwei Thoren einen Ausfall machen ließ, hielten sie, ermüdet wie sie waren, vor dem Angriffe nicht Stand, sondern wandten sich sogleich zur Flucht: die römischen Soldaten folgten ihnen mit frischen Kräften und hieben sie zum größten Theil nieder.

1) f. III, 9, 7. 1b) f. I, 6, 21. 2) 189 s. v. in 1. 3) Adv. (quotidie, entspr. quotannis) oder Subst. mit singuli (singulis horis, diebus, noctibus, mensibus, annis; per singulos artus Glied für Glied u. ä.). 4) 274 A. 2 (nicht, wenn nicht). 5) relat. Anschl. (anstatt ea od. haec, talis wäre eine solche wie diese). 6) f. I, 8, 1. 7) 232, 3. 8) f. I, 6, 20.

### 10.

Als Crassus nach Aquitanien gelangt war, erkannte er sofort, daß er hier<sup>1</sup> nicht ohne Kampf davon kommen und der größten Vorsicht bedürfen<sup>2</sup> werde. Er verstärkte also sein Heer, sorgte für<sup>3</sup> Getreide und rückte dann in das Gebiet der Sontiaten. Diese begannen sogleich den Krieg, indem<sup>4</sup> sie das römische Heer während des Marsches mit der Reiterei angriffen, in der sie ihre größte Stärke hatten. Nachdem die Reiterei zurückgeschlagen war, erneuerten sie den Kampf mit dem Fußvolke, welches sie in einem<sup>5</sup> Thale in Hinterhalt gelegt hatten. Von beiden Seiten wurde auf das Hitzigste gekämpft: denn die Sontiaten waren sich bewußt<sup>6</sup>, daß sie für das Wohl von ganz Aquitanien kämpften, die römischen Soldaten wollten zeigen, was sie in Abwesenheit des Feldherrn unter Anführung eines jungen Mannes<sup>7</sup> auszurichten vermöchten. Zuletzt wurden die Sontiaten besiegt und in die Flucht geschlagen. Darauf

beschloß Crassus, um die aufrehrerischen Menschen vollständig zu demüthigen, ihre Stadt zu bestürmen. Sobald er aber Schutzbücher und Thürme heranrücken ließ, verzweifelden die Sontiaten an ihrer Sache<sup>8</sup> und schickten Gesandte mit der Meldung, daß sie bereit seien den Römern zu gehorchen. Crassus gewährte ihnen unter der Bedingung Frieden, daß sie ihre Waffen abliefern. Während die übrigen das Befohlene thaten und darauf der Sinn der Römer gerichtet war, machte Adiatunnus, das damalige<sup>9</sup> Oberhaupt des Staates, von einer andren Seite der Stadt mit sechshundert Solduriern (so<sup>10</sup> nannten sie diejenigen, welche mit jemand einen Freundschaftsbund auf Leben und Tod geschlossen hatten) einen Ausfall. Nachdem er aber nach der Stadt zurückgetrieben war, ergab er sich ebenfalls und wurde unter derselben Bedingung wie die übrigen von Crassus begnadigt.

1) von hier (wie bei dem, was dem Sprechenden nicht gegenwärtig ist, is statt hic, tum statt nunc eintritt, so ibi eo inde eatenus statt hic huc hinc hactenus). 2) 184. 3) 169 s. v. prospicio. 4) 266 A. 2. 5) f. II, 28, 1. 6) nach sibi conscius esse wird beim acc. c., inf. das jedesmalige Personalpr. als Subjektacc. wiederholt (also me, te, se etc. pugnare). 7) f. III, 1, 17. 8) desperare de al. u. alqd, aber an sich, an seiner Sache mit Dat. (sibi, suis rebus, fortunae suae, salutis suae). 9) f. II, 1, 12. 10) ita, sic (aber relat. quo nomine).

## 21.

Von den Sontiatern wandte sich Crassus gegen die Volater und Tarufater. Da diese nicht bloß in<sup>1</sup> ganz Aquitanien Truppen zusammenbrachten, sondern auch aus Spanien Hülfstruppen und Anführer an sich zogen, so daß das Heer von Tag zu Tag<sup>2</sup> größer wurde, Anführer wählten sie unter<sup>1</sup> denen, welche unter<sup>3</sup> Sertorius gebietet hatten und darum als besonders<sup>4</sup> kriegserfahren galten, so glaubte Crassus nicht zögern zu dürfen, ein entscheidendes Treffen zu<sup>5</sup> liefern. Er führte also bei Tagesanbruch seine Truppen vor<sup>6</sup> das Lager und ordnete da die Schlachtlinie in der Hoffnung, daß die Feinde den Kampf nicht ablehnen würden. Diese aber hielten sich, nachdem sie die Wege besetzt und die Zufuhr abgeschnitten hatten, ruhig in ihrem Lager, indem sie darauf rechneten, daß die Römer sich wegen Mangels an Getreide nicht lange würden halten können<sup>7</sup>: um sich ohne allen Verlust des Sieges zu bemächtigen, gedachten sie dieselben, wenn sie aufgebrochen wären, unter dem Ge-

pact anzugreifen. Crassus durchschaute diesen Plan und traf deshalb<sup>7b</sup> Anstalten das feindliche Lager zu bestürmen, zumal da er auch die Soldaten laut sagen<sup>8</sup> hörte, man dürfe nicht länger zögern die Feinde anzugreifen<sup>5</sup>. Während das Lager auf der Vorderseite bestürmt wurde und hier die Feinde tapferen Widerstand leisteten, erhielt Crassus von einigen Reitern, welche das Lager umgangen hatten, die Nachricht, daß dasselbe beim Hinterthore wenig<sup>9</sup> befestigt und leicht zugänglich sei. Daher ließ er sofort die sechs Cohorten, welche zur Deckung des Lagers zurückgelassen waren, auf einem weiten Umwege dahin gehen und diesen gelang es, ohne daß die Feinde es merkten<sup>10</sup>, in das Lager einzubringen. Als die Feinde sich von allen Seiten eingeschlossen sahen, verzweifelten sie an ihrer Sache und suchten ihr Heil in der Flucht, wurden aber auf der Flucht von der römischen Reiterei zum größten Theil niedergehauen. Als diese Niederlage bekannt geworden war, ergaben sich fast sämtliche Aquitaner dem Crassus und schickten von selbst<sup>11</sup> Geiseln.

1) aus. 2) 189 s. v. in 1. 3) unter Anführung des S. 329. 4) Superl. 5) 264, 2. 6) vor die Vorderseite des Lagers (pro). 7) 302 A. 7b) f. 1, 9, 17. 8) 291, A. 2 (clamare). 9) bei Verben (Participien), wo non multum nicht anwendbar ist, mediocriter. 10) 188 s. v. clam. 11) sua sponte (ohne von andren beeinflusst zu sein), ultro (ohne eine äußere Veranlassung abzuwarten).

## 22.

Nach Besiegung der Veneter zog Cäsar, trotzdem der Sommer beinahe abgelaufen war, gegen die Moriner und Menapier, fast die einzigen<sup>1</sup> in ganz Gallien, welche die Anerkennung der römischen Herrschaft verweigerten: denn er hoffte mit diesem Kriege schnell fertig zu werden. In der Meinung, daß die mächtigsten Völker Galliens den Römern nicht unterlegen sein würden<sup>2</sup>, wenn sie sich nicht auf eine entscheidende Schlacht eingelassen hätten, hatten die Moriner und Menapier eine andre Weise der Kriegsführung<sup>3</sup> zu befolgen beschlossen. Sobald sie also von Cäsar's Ankunft benachrichtigt waren, zogen sie sich sammt ihrer ganzen Habe in die Wälder und Sümpfe zurück, welche das Land in reichem Maße besaß. Cäsar folgte ihnen bis an den Anfang der Waldung und begann hier ein Lager aufzuschlagen. Während die Soldaten, die einen hier, die andren da<sup>5</sup>, mit Befestigung des Lagers beschäftigt waren, machten die Feinde einen plötzlichen Angriff, richteten aber nichts aus. Denn

Cäsar schlug sie zurück und drang dann selbst in die Walburg ein. Nachdem er in wenigen Tagen eine große Strecke zurückgelegt hatte, sah er sich durch Stürme und Regengüsse genöthigt umzukehren und führte das Heer in die Seestaaten, mit denen er zuletzt Krieg geführt hatte, in die Winterquartiere. Im vierten Jahre (55) ist Folgendes von Cäsar vollführt worden. Mitten im Winter kamen die Usipeter und Tencterer, germanische Völkerschaften, nachdem sie von den Sueben, dem mächtigsten und streitbarsten Volke der Germanen, aus ihren Wohnsitzen vertrieben waren, in das Gebiet der Menapier, welche auf beiden Ufern des Rheins wohnten. Durch die große Menschenmenge geschreckt verließen die Menapier die Wohnungen, welche sie auf dem rechten Rheinufer hatten, und stellten, um die Germanen an dem Uebergange<sup>6</sup> über<sup>7</sup> den Fluß zu hindern, auf dem linken Ufer Schutzwachen auf. Da die Germanen wegen Mangels an Schiffen und wegen der Schutzwachen der Menapier auf keine Weise über den Fluß zu kommen vermochten, so zogen sie ab, indem sie thaten, als ob sie nach ihrer Heimath zurückkehrten; aber drei Tage später kamen sie abermals an den Rhein und überfielen plötzlich die Menapier, welche<sup>8</sup> inzwischen nach dem rechten Ufer zurückgekehrt waren. Nachdem sie dieselben niedergemacht hatten, bemächtigten sie sich ihrer Schiffe und setzten, bevor der auf dem linken Ufer wohnende<sup>9</sup> Theil der Menapier benachrichtigt werden konnte, über den Fluß.

1) f. III, 2, 2. 2) 303, b (f. II, 25, 11). 3) 334, a, 1 (genus). 4) 183, 1. 5) f. o. 14, 8. 6) f. o. 15, 3. 7) 143, b. 8) nachdem sie etc. (f. I, 9, 5). 9) Relativf.

### 23.

Den Rest des Winters<sup>1</sup> verbrachten sie im Gebiete der Menapier, indem sie von<sup>2</sup> deren Vorräthen lebten: bei Eintritt des Frühjahrs zogen sie, da sie von einigen Völkerschaften Galliens eingeladen waren zu ihnen zu kommen, weiter und gelangten in das Gebiet der Eburonen und Condruser, welche Klienten der Nervier waren. Als Cäsar von diesen Vorgängen Kenntniß erhalten hatte, begab er sich zum Heere und führte dasselbe in die Gegend, wo die Germanen sich aufhielten. Als er nur noch wenige Tagereisen von ihnen entfernt war, schickten sie Gesandte an ihn mit der Bitte, ihnen in Gallien Land zu gewähren oder wenigstens<sup>3</sup> zu gestatten, daß sie das Land, das sie etwa<sup>4</sup> mit Waffengewalt erobern<sup>5</sup> würden,

behalten dürften<sup>6</sup>. Cäsar erwiderte, er könne nicht gestatten, daß sie in Gallien verbleiben, doch stehe es ihnen frei, wenn sie dazu geneigt wären, sich im Gebiete der Ubier niederzulassen. Die Gesandten erklärten, daß sie dies an die Ihrigen berichten und am dritten Tage zurückkehren würden: zugleich<sup>7</sup> baten sie, daß er ihnen in dieser Zeit nicht näher kommen möchte. Aber Cäsar ließ sich nicht bewegen, dies zu versprechen: denn er hatte in Erfahrung gebracht, daß<sup>8</sup> die Germanen Reiter über die Maas geschickt hätten zum Fouragiren, und vermuthete, daß sie aus diesem Grunde eine Verzögerung herbeizuführen wünschten. Er zog also weiter, so daß er am dritten Tage nicht mehr als zwölftausend Schritt von den Germanen entfernt war. An diesem Tage kehrten die Gesandten der Verabredung gemäß zurück mit der Meldung, daß die Ihrigen von Cäsar's Vorschläge Gebrauch machen würden und, um mit den Ubieren in Unterhandlung treten zu können, um eine Frist von drei Tagen bäten: sie selbst richteten an Cäsar die Bitte, daß er den Reitern, welche dem Heereszuge vorausgingen, verbieten möchte die Ihrigen anzugreifen. Cäsar erwiderte, daß er an diesem Tage nicht mehr als viertausend Schritt vorrücken werde: am folgenden Tage sollten die Häupter des Volkes sich möglichst zahlreich bei ihm einfinden, damit er über dessen Angelegenheiten Entscheidung treffen könne: den Anführern der Reiterei werde er Nachricht geben, daß sie sich jedes<sup>9</sup> Angriffes auf die Germanen enthalten sollten.

1) was vom Winter übrig war. 2) abl. instr. 3) 344, 2. 4) 229 A. 2 (das Subst. in den Nebens. gezogen). 5) von Städten, Burgen u. ä. expugnare (im Sturm nehmen), von Ländern potiri, suae ditionis facere, imperio suo subicere. 6) f. c. 16, 2 b. 7) f. II, 5, 1. 8) 299. 9) f. II, 12, 7.

## 24.

Aber an demselben Tage, an welchem die Gesandten von Cäsar Waffenstillstand erbeten hatten, machten die Germanen auf dessen Reiter einen Angriff und tödteten von denselben vierundsiebzig. Nachdem so der Waffenstillstand von den Germanen gebrochen war, beschloß Cäsar weder ihre Gesandten anzuhören noch ihre Vorschläge anzunehmen, sondern das Volk ohne Aufschub zu bekriegen. Als daher am andren Tage in der Frühe die Vornehmeren und Aelteren in das Lager kamen, um sich zu entschuldigen, daß die römischen Reiter von den Ihrigen während des Waffenstillstandes angegriffen seien, ließ er sie in Gewahrsam bringen.

Darauf führte er alle seine Truppen aus dem Lager und zog mit solcher Schnelligkeit gegen die Feinde, daß er vor deren Lager anlangte, bevor sie merken konnten, was geschah. Durch den plötzlichen Angriff der Römer in Verwirrung gebracht leisteten die Germanen nur<sup>1</sup> kurze Zeit Widerstand. Als sie sahen, wie die Ihrigen getödtet wurden, warfen sie die Waffen weg und suchten ihr Heil in der Flucht: auf der Flucht wurden sie zum Theil von den Römern niedergehauen, zum Theil, während sie über den Rhein zu schwimmen versuchten, von der Gewalt des Stromes überwältigt. Die Reiter, welche zum Fouragiren über die Maas gegangen waren, kehrten, nachdem sie von der Niederlage der Ihrigen Nachricht erhalten hatten, über den Rhein zurück und fanden<sup>2</sup> in dem Gebiete der Sugambrier Aufnahme. Nach Besiegung der Ulpeter und Tentkerer beschloß Cäsar aus zwei Gründen seine Legionen über<sup>3</sup> den Rhein zu führen, erstens um die jenseit des Rheins wohnenden<sup>4</sup> Germanen abzuschrecken nach Gallien zu kommen, zweitens um die Sugambrier dafür büßen zu lassen, daß sie die Reiter der Ulpeter und Tentkerer in ihr Gebiet aufgenommen hatten. Dazu kam noch, daß er von den Ubiern, den einzigen Germanen, welche<sup>5</sup> mit den Römern Freundschaft geschlossen hatten, gebeten worden war, ihnen gegen die Sueven zu Hülfe zu kommen oder doch wenigstens<sup>6</sup>, damit die Sueven in Schrecken gesetzt würden, ein Heer über den Rhein zu führen. Da es ihm unter<sup>7</sup> seiner und des römischen Volkes Würde zu sein schien, zu Schiffe den Rhein zu überschreiten, so traf er Anstalten eine Brücke über den Fluß zu schlagen<sup>7b</sup>, obgleich er recht wohl<sup>8</sup> wußte, daß die Errichtung einer Brücke wegen der Breite, Tiefe und Schnelligkeit des Stromes große Schwierigkeit habe.

1) f. II, 8, 15 (paullisper). 2) f. III, 12, 2. 3) f. o. 13, 3. 4) f. II, 12, 11. 5) f. III, 2, 2. 6) 344, 2. 7) 185 A. 7b) f. o. 13, 1. 8) f. I, 14, 11 (auch non ignorare — bene scire sich gut verstehen auf).

## 25.

Nachdem er das ganze Werk in zehn Tagen vollbracht hatte, führte er das Heer hinüber und marschirte darauf unter Zurücklassung einer starken Bedeckung für die Brücke gegen die Sugambrier. Diese aber hatten, sobald sie benachrichtigt worden waren, daß von Cäsar eine Brücke über den Rheinstrom gebaut würde, ihr Gebiet

verlassen und sich in die Wälder zurückgezogen. Cäsar brannte in wenigen Tagen alle ihre Dörfer und Gebäude nieder und begab sich dann in das Gebiet der Ubier. Als er hier erfuhr, daß die Sueven ihre Ortschaften verlassen und sich an sich einem Punkte<sup>1</sup>, der die Mitte ihres Gebietes bildete<sup>2</sup>, gesammelt hätten, um daselbst die Römer zu erwarten, so glaubte er, was er beabsichtigt hatte, vollständig erreicht zu haben. Daher kehrte er, nachdem er achtzehn Tage jenseit des Rheins zugebracht hatte, nach Gallien zurück und brach die Brücke wieder ab. Aber es genügte ihm nicht, die Germanen in Schrecken gesetzt zu haben. Da er recht gut wußte, daß die Britannier den Galliern fast in allen Kriegen gegen die Römer Hülfe gewährt hatten, so glaubte er auch diesen Furcht einflößen zu müssen. Obwohl nur noch ein kleiner Theil des Sommers übrig war, beschloß er dennoch nach Britannien überzusetzen, um, wenn nichts weiter<sup>3</sup>, die Insel zu betreten und ihre Häfen, Landungsplätze und Bewohner kennen zu lernen. Da man von der Küste der Moriner am leichtesten nach Britannien übersetzen konnte, so ging er mit allen Truppen dahin und befahl zugleich<sup>4</sup>, daß die in den benachbarten Gegenden befindlichen Schiffe sammt der Flotte, welche das Jahr vorher gegen die Veneter gekämpft hatte, dahin kommen sollten. Während er auf die Ankunft der Schiffe wartend im Gebiete der Moriner verweilte, entschuldigeten sich diese, daß sie den Römern Krieg verursacht hätten, und versprachen alles zu thun, was er befehlen würde. Da er wegen der Jahreszeit keinen Krieg führen konnte, aber auch<sup>5</sup> keinen Feind im Rücken hinterlassen wollte, so nahm er sie, nachdem sie eine große Zahl Geißeln gestellt hatten, zu Gnaden an. Sobald die Schiffe angelangt waren, ließ er zwei Legionen sammt der Reiterei einschiffen, den übrigen Theil<sup>6</sup> des Heeres übergab er den Legaten Sabinus und Cotta und lichtete, als sich ein günstiger Wind erhoben hatte, die Anker.

1) f. v. 13, 5. 2) medium alqd est alicuj. rei (der Genet. auch, wenn zwei genannt sind, neben dem gewöhnlicheren inter). 3) si nihil aliud. 4) eo et — et. 5) nec — nec vero 349 A. 1. 6) 212 (reliquus wie summus, primus etc. behandelt).

## 26.

Als er die Küste von Britannien mit den ersten Schiffen erreichte, sah er auf allen Anhöhen bewaffnete Britannier<sup>1</sup>, von denen leicht hätten<sup>2</sup> Geschosse nach dem Ufer geschleudert werden können:

deshalb hielt er diese Stelle nicht für geeignet zum Landen und verweilte daselbst<sup>3</sup> nur<sup>4</sup> so lange, bis die übrigen Schiffe herangekommen waren<sup>5</sup>. Nachdem er aber etwa siebentausend Schritte weiter gefahren war, fand er eine zugängliche Stelle und ließ hier<sup>6</sup> die Schiffe vor Anker gehen. Inzwischen waren die Britannier auf ihren Streitwagen nach derselben Stelle gefahren und hinderten die römischen Soldaten an's Land zu steigen. Von großer Waffenlast beschwert mußten die Soldaten zugleich<sup>6</sup> in den Fluthen festen Fuß fassen und mit den Feinden kämpfen. Als Cäsar dies bemerkte, gab er Befehl, von den Kriegsschiffen aus mit Schleudern, Pfeilen und Wurfmaschinen die Feinde zu vertreiben: außerdem ließ er die Boote der Kriegsschiffe und die Wachtschiffe mit Soldaten bemannen und schickte sie denen, welche er in Noth sah, zu Hülfe. Sobald die Soldaten das Land erreicht hatten, machten sie auf die Britannier einen Angriff und schlugen sie in die Flucht. Als die Britannier sich von der Flucht gesammelt hatten, ließen sie den Cäsar durch Gesandte um Frieden bitten und das Versprechen geben, daß sie alles, was er befehlen würde, thun wollten. Cäsar beklagte sich, daß sie ohne Grund einen Kampf hervorgerufen hätten, und befahl ihnen Geißeln zu geben. Dem Befehle gehorchend gaben die Britannier sogleich einen Theil derselben, die übrigen versprachen sie, weil sie aus entfernteren Orten herbeigebracht werden mußten, in einigen Tagen zu bringen. Als diese Sache abgemacht war, ereignete es sich, daß ein plötzlich entstandener Sturm die römische Flotte übel zuriichtete. Mehrere<sup>7</sup> Schiffe wurden zertrümmert, bei den übrigen wurde das Takelwerk so sehr beschädigt, daß man nicht mehr mit ihnen segeln konnte: dazu kam, daß es an allem fehlte, was zur Ausbesserung der Schiffe gebraucht wird<sup>8</sup>.

1) die Britannier (das ganze Volk) Britanni, Britannier Britanni homines 210 A. 2. 2) 247, 1. 3) f. I, 9, 17. 4) fällt weg. 5) f. II, 16, 8. 6) f. II, 5, 1. 7) f. II, 10, 12. 8) 174 A.

## 27.

Sobald die Häupter der Britannier von diesem Mißgeschick Cäsar's Kenntniß erhalten hatten, beschloßen sie den Römern Widerstand zu leisten und sie wo möglich<sup>1</sup> zu vernichten: wenn diese angekommen wären, hofften sie, würden andre es in der Folge nicht wagen, nach Britannien überzusetzen und sie zu bekriegen. Daß die Britannier ihren Plan geändert hätten, schloß Cäsar daraus, daß



sie die Geißeln zu bringen unterließen. Daher schaffte er täglich Getreide vom Felde in das Lager und benutzte die Schiffe, die am schwersten beschädigt waren, zur Ausbesserung der übrigen, so daß man mit denselben bequem segeln konnte. Inzwischen hatten die Häupter der Britannier nach allen Seiten Boten geschickt und den Thürigen Hoffnung auf große Beute vorgespiegelt, für den Fall, daß sie die Römer besiegten<sup>1</sup> und sich des Lagers derselben bemächtigten. Nachdem so eine große Mannschaft zusammengebracht war, ging es<sup>2</sup> gegen das römische Lager. Aber die Britannier hatten darauf gerechnet, die Römer unvermuthet überfallen zu können: um so mehr erschrafen sie, als sie die Legionen vor dem Lager in Schlachtfeldordnung aufgestellt fanden. Kaum war daher das Treffen begonnen, als sie die Flucht ergriffen. Und noch an demselben Tage schickten sie Gesandte an Cäsar, um Frieden zu erbitten. Cäsar verdoppelte die Zahl der Geißeln, welche er ihnen vorher aufgelegt hatte, und befahl ihnen, dieselben nach dem Festlande zu schicken: er selbst lichtete, um die Sache nicht bis in den Winter hinauszuziehen, als er günstigen Wind erlangt hatte, die Anker und führte das Heer nach Gallien zurück. Von den Schiffen konnten zwei an der gallischen Küste nicht denselben Hafen<sup>4</sup> wie die übrigen erreichen, sondern legten etwas weiter unten<sup>5</sup> an. Daraus erwuchs ein neuer Kampf. Als nämlich die Soldaten aus den Schiffen an's Land stiegen, wurden sie plötzlich von den Morinern, trotzdem ihnen Cäsar vor der Ueberfahrt nach Britannien Frieden gewährt hatte, überfallen. Von beiden Seiten wurde auf das Heftigste gekämpft, bis Cäsar den Seinigen die Reiterei zu Hülfe schickte: bei deren Ankunft warfen die Moriner die Waffen weg und ergriffen die Flucht. Am andern Tage schickte Cäsar den Labienus mit dem aus Britannien zurückgekehrten<sup>6</sup> Heere gegen die Moriner und diesem gelang es fast alle in die Gewalt der Römer zu bringen.

1) f. I, 9, 10. 2) f. I, 7, 7. 3) f. III, 16, 4. 4) Hafen der g. Küste. 5) 179 (paullo infra). 6) Relativ. (f. II, 12, 11).

## 28.

In derselben Zeit, wo<sup>1</sup> Cäsar in Britannien verweilte, kämpften die Legaten Sabinus und Cotta gegen die Menapier, richteten aber, weil die Menapier sich in die dichtesten Wälder zurückgezogen hatten, nichts weiter<sup>2</sup> aus, als daß sie die Acker verwüsteten und die Gebäude niederbrannten. Nach Ablauf des Sommers errichtete

Cäsar für alle Legionen im Gebiete der Belgier Winterquartiere. Es folgt das fünfte Jahr (54). Während des ganzen Winters ließen die über die Winterquartiere gesetzten Legaten auf Cäsar's Befehl so viel Schiffe als möglich erbauen und die alten ausbessern. Mit Beginn des Frühlings kam Cäsar nach seiner Gewohnheit aus Italien nach Gallien, reiste von einem Winterquartier zum andren<sup>3</sup> und gab dann Befehl, daß alle Schiffe in<sup>4</sup> Stius Portus zusammenkommen sollten: denn er hatte beschloffen abermals nach Britannien überzusetzen. Bevor er aber selbst nach Stius Portus ging, wandte er sich mit vier Legionen und achthundert Reitern gegen die Treverer, bei denen zwei Männer um den Vorrang stritten, nämlich<sup>5</sup> Indutiomarus und Cingetorix. Cingetorix kam sofort zu ihm und versicherte, daß er und sein Anhang weit davon entfernt sei<sup>6</sup> abzufallen: Indutiomarus hatte zwar Vorbereitungen zum Kriege getroffen, da er aber von den Seinigen im Stiche gelassen zu werden fürchtete, so schickte er Gesandte an Cäsar mit der Meldung, daß er bereit sei zu ihm zu kommen und sich sammt den Seinigen in römischen Schutz zu begeben. Um nicht zu lange bei den Treverern verweilen zu müssen, begnügte sich Cäsar den Indutiomarus zu ermahnen treu zu bleiben, zugleich ließ er es sich anlegen sein<sup>7</sup>, das Ansehen des Cingetorix bei seinen Landsleuten zu heben und zu befestigen. Nachdem er die Angelegenheiten der Treverer geordnet hatte, bezog er sich mit dem Heere nach Stius Portus und befahl den Häuptern aller Staaten Galliens ebenfalls dahin zu kommen. Denn er gedachte die meisten<sup>8</sup> derselben mit sich nach Britannien zu nehmen und nur<sup>9</sup> wenige, von denen er hoffte, daß sie treu bleiben würden, in Gallien zurückzulassen. Am meisten<sup>10</sup> wünschte er den Dumnorix bei sich zu haben, weil er, wie schon<sup>11</sup> oben gesagt ist, erfahren hatte, daß derselbe nach Neuerungen trachte und unter den Galliern großes Ansehn habe.

1) f. III, 18, 3. 2) nichts andres. 3) circumire 158. 4) 189 A. 3. 5) nämlich ohne eigenes Verb. zur Einführung einer durch das Vorhergehende vorbereiteten Angabe fällt für das Lat. weg. 6) imperf. longe od. multum abest ut, persönl. longe absum ab al. re. 7) f. II, 8, 11. 8) plurimi mit gen. partit. od. ex (also plurimos eorum od. ex iis), plerique gewöhnl. mit dem Nomen in gleichem Cas. (also bloßes plerosque). 9) f. II, 8, 15. 10) inprimis. 11) f. o. 2, 9.

## 29.

Dumnorix aber entfernte sich, nachdem er vergebens darum

gebeten hatte in Gallien zurückgelassen zu werden, heimlich aus dem Lager. Als Cäsar davon in Kenntniß gesetzt wurde, schob er die Abreise auf und sandte Reiter aus, welche ihn zurückführen oder, wenn er sich nicht zurückführen lassen wolle, tödten sollten. Die Reiter fanden den Dumnorix, konnten ihn aber nicht bewegen mit ihnen zurückzukehren: denn er rief<sup>1</sup> wiederholt mit lauter<sup>2</sup> Stimme, daß er frei sei und einem freien Staate angehöre. In Folge dessen wurde er, wie Cäsar befohlen hatte, getödtet. Von der Sorge um Dumnorix befreit zögerte Cäsar nicht länger nach Britannien überzugehen. Aber obwohl er bei Sonnenuntergang die Anker gelichtet hatte, gelangte er doch, da er nicht hatte Kurs halten können, erst am andren Tage gegen<sup>3</sup> Mittag an die Seite der Insel, wo man, wie er das Jahr vorher erfahren hatte, am besten landen konnte. An dieser Stelle wurde keiner<sup>4</sup> von den Feinden gesehen<sup>5</sup>, sondern diese hatten sich, durch die Menge der Schiffe geschreckt, von dem Ufer nach den höher gelegenen Punkten zurückgezogen. Als Cäsar nach Ausseiffung des Heeres erfuhr, wo die Britannier sich aufgestellt hatten, brach er unter Zurücklassung einer Bedeckung für die Schiffe gegen dieselben auf. Die Britannier eröffneten den Kampf, indem<sup>6</sup> sie von einem höher gelegenen Punkte aus die Römer am Marsche<sup>7</sup> hinderten. Als sie von der Reiterei zurückgeschlagen wurden, retteten sie sich in die Wälder; aber die Soldaten der zehnten Legion folgten ihnen und trieben sie unter geringem Verluste aus den Wäldern heraus. Während dies geschah, wurde die römische Flotte durch einen gewaltigen Sturm schwer beschädigt. Sobald Cäsar davon in Kenntniß gesetzt war, stand er vom Kampfe ab und kehrte zu den Schiffen zurück. Als er sah, daß dieselben nur mit großer Mühe ausgebessert werden konnten, befahl er sie auf das Land hinter die Verschanzungen zu ziehen, durch welche das Lager gedeckt war.

1) jemand rufen *vocare alqm*, den Ruf erschallen lassen *clamar* (auch mit *Accus.* z. B. *triumphum*, Ciceronem). 2) *magna voce* (clar<sup>3</sup> v. mit deutlicher St.). 3) *ad*. 4) *nemo* (Nem. nullus u. *Accus.* nullus<sup>4</sup> nur Adjekt. bei Sach- und Kollektivnamen). 5) f. III, 22, 3. 6) 26<sup>5</sup> A. 2. 7) f. o. 15, 3. 8) f. I, 8, 7.

## 30.

Nachdem dies in ungefähr zehn Tagen zu Stande gebracht<sup>6</sup> war, kehrte er mit dem Heere nach der Stelle zurück, wo er m<sup>7</sup>

den Britanniern gekämpft hatte. Dort<sup>1</sup> hatte sich inzwischen ein größeres Heer derselben gesammelt, welches der König Cassivellaunus befehligte, dessen Reich von den Seestaaten durch den Themsefluß getrennt war<sup>2</sup>. Obwohl nämlich Cassivellaunus bis dahin mit den übrigen Staaten in beständiger<sup>3</sup> Feindschaft gestanden hatte, so war ihm doch unter allgemeiner Einstimmigkeit die Oberleitung des Krieges gegen die Römer übertragen worden, weil er an Einsicht und Kriegserfahrung die übrigen weit<sup>4</sup> übertraf. Als das römische Heer sich den Britanniern näherte, wurde es von den Reitern und Wagenkämpfern vielfach beunruhigt, doch gelangte es mit geringem Verluste dahin, wo Cäsar das Lager aufzuschlagen beschloß. Nachdem das Lager aufgeschlagen war, zeigten sich frühmorgens die Britannier nur vereinzelt in der Ferne. Als aber Cäsar am Mittag den Legaten C. Trebonius mit drei Legionen und der ganzen Reiterei aus dem Lager zum Fouragiren entsandte, machten sie auf denselben einen plötzlichen<sup>5</sup> Angriff. Nachdem sie von den Soldaten des Trebonius zurückgeschlagen waren, zerstreuten sie sich nach allen Seiten und sammelten sich auch nachher niemals wieder. So rückte denn Cäsar, ohne von jemand behindert zu werden, weiter nach der Themse, um in das Reich des Cassivellaunus einzudringen. Dieser kehrte gleichzeitig mit etwa viertausend Wagenkämpfern in sein Reich zurück, schlug aber Nebenwege ein und beschränkte sich unterwegs<sup>6</sup> darauf, in den Gegenden, durch welche die Römer voraussichtlich kommen<sup>7</sup> würden, Menschen und Vieh nach den Wäldern zu treiben, in Folge dessen die Römer weder einen Sieg davonzutragen noch Beute zu machen im Stande waren.

1) 189 A. 3. 2) f. II, 2, 19. 3) Adv. f. o. 11, 5. 4) f. II, 17, 5. 5) f. III, 26, 9. 6) f. o. 15, 9. 7) iter facere in Abhängigkeit von providere.

### 31.

Als Cäsar in das Gebiet des Cassivellaunus gekommen war, ließen ihm die Trinobanter sagen<sup>1</sup>, daß sie sich in den Schutz der Römer zu begeben geneigt wären: sie<sup>2</sup> hätten ihn, sie gegen Cassivellaunus zu verteidigen. Nachdem er die Trinobanter zu Gnaden angenommen hatte, ergaben sich ihm auch noch einige andre Völkerschaften. Als er von<sup>3</sup> diesen erfuhr, daß ein durch Wälder und Sümpfe gesicherter Ort des Cassivellaunus in der Nähe sei, begab er sich sofort mit den Legionen dahin. Aber sobald er den

Ort zu bestürmen anfang, stürzten sich die Feinde auf der andren Seite heraus und wurden auf der Flucht zum Theil gefangen genommen, zum Theil niedergehauen. Während dies geschah, schickte Cassivellaunus Boten nach Kent und forderte die vier Könige, welche über diese Landschaft geboten, auf das Schiffslager der Römer anzugreifen. Die Könige folgten dem Rathe des Cassivellaunus und zogen vor das römische Lager, wurden aber unter großem Verluste zum Rückzuge<sup>4</sup> genöthigt. Als Cassivellaunus von dieser Niederlage Nachricht erhalten hatte, versprach er endlich Geißeln zu geben und dem römischen Volke Tribut zu zahlen. Nach Empfang der Geißeln führte Cäsar das Heer nach dem Schiffslager zurück und setzte von da nach Gallien über. Nach Gallien zurückgekehrt führte er das Heer in das Gebiet der Belgier in die Winterquartiere, sah sich aber wegen Getreidemangels genöthigt, die Legionen an sechs Völkerschaften zu vertheilen: unter diesen waren die Eburonen, welche damals unter der Herrschaft des Ambiorix und Catuvolcus standen. In deren Gebiet kamen Sabinus und Cotta mit einer Legion und fünf Cohorten. Aber kaum waren die Winterquartiere errichtet worden, als die Gallier sich zu empören begannen. Der Anfang des Aufstandes ging von den Eburonen aus, welche plötzlich das in ihrem Gebiete errichtete römische Lager mit einer großen Mannschaft angriffen.

1) f. II, 10, 15. 2) der Subjektaccus. se wird in der or. obl., wenn mehrere Infinit. einander folgen, nur zum ersten gesetzt, bei den folgenden weggelassen. 3) f. o. 6, 6. 4) sich zurückziehen 258 A. 1.

### 32.

Nachdem der Angriff von den Römern zurückgeschlagen war, ließ Ambiorix deren Anführer auffordern, von<sup>1</sup> den Ihrigen Leute zu ihm zu schicken; mit denen<sup>2</sup> er eine Unterredung führen könne: er habe<sup>3</sup> etwas mitzutheilen, wodurch<sup>4</sup> der Zwist beigelegt werden könne. Die Legaten schickten den L. Arpinejus, einen römischen Ritter, und den D. Junius, einen Spanier von Geburt, der schon früher in Cäsar's Auftrag<sup>5</sup> mit Ambiorix unterhandelt hatte. Vor diesen erklärte Ambiorix Folgendes: der gegenwärtige Tag sei für die Bestürmung sämtlicher Winterlager bestimmt, damit die Legion nicht einander<sup>6</sup> zu Hülfe kommen könnten: der Wohlthaten Cäsar's eingedenk bitte er den Sabinus auf seine und der Truppen' Rettung Bedacht zu nehmen und das Lager sobald als möglich zu

verlassen: die Truppen<sup>7</sup> wurden ungefährdet durch das Gebiet der Eburonen zu dem nächsten Lager gelangen. Die Anführer der Römer waren über den Vorschlag verschiedener Meinung: Cotta und mehrere Kriegstribunen wollten ohne Befehl Cäsar's das Lager nicht verlassen, Sabinus aber hielt es für das Sicherste, dem Rathe des Ambiorix zu folgen: denn wenn die Sache nicht so sei, so würde ihnen aus dem Abzuge kein Schade erwachsen, wenn aber<sup>8</sup> Ambiorix die Wahrheit<sup>9</sup> gesagt habe, und<sup>9</sup> wer<sup>10</sup> könne glauben, daß ein so unansehnliches Volk wie<sup>11</sup> die Eburonen auf eigene Hand handeln werde, so würden sie, wenn sie blieben<sup>12</sup>, alles, selbst<sup>13</sup> das Aeußerste, erdulden. Nachdem die Berathung bis Mitternacht gedauert hatte, siegte endlich die Meinung des Sabinus. Mit Tagesanbruch zogen die Römer aus dem Lager ab, als ob sie dem Rathe eines Freundes und nicht<sup>14</sup> dem ihres bittersten Feindes folgten. Die Eburonen legten sich, als sie von dem Aufbruche der Römer Nachricht erhalten hatten, in einem Thale in Hinterhalt und erwarteten daselbst die Ankunft der Römer. Als diese in das Thal hinabgestiegen waren, wurden sie von allen Seiten eingeschlossen und versuchten vergebens sich einen Weg durch die Feinde zu bahnen: denn sobald sie einen Angriff zu machen begannen, wichen die Feinde zurück und begnügten sich Geschosse zu werfen, welche von den dichtgebrängten römischen Soldaten nicht vermieden werden konnten. Nachdem Cotta verwundet worden war und<sup>15</sup> die Gefahr den höchsten Grad erreicht hatte, ließ Sabinus den Ambiorix durch seinen Dolmetscher bitten, ihn und seine Soldaten zu schonen. Ambiorix erwiderte, daß er, wenn er mit ihm reden wolle, zu ihm kommen möge. Obwohl Cotta abrieth, nahm Sabinus doch diesen Vorschlag an, aber während er mit Ambiorix über die Friedensbedingungen unterhandelte, wurde er allmählich umzingelt und sammt denen, welche er mit sich genommen hatte, getödtet.

1) e od. de. 2) 279, 4 (Teute fällt weg, f. II, 25, 8). 3) ich habe etwas mitzutheilen habeo dicere oder habeo quod dicam (ich weiß zc.), dicendum mihi est (ich bin in der Lage u. f. w.), dicendum habeo (ich habe den Auftrag zc.). 4) f. III, 19, 6. 5) missu 66 A. 6) als reciproker Ausdr. neben inter nos vos etc. (f. o. 11, 9) auch zweimaliges alter (von zweien) und zweim. alius (von mehr als zw.). 7) Truppen als Werkzeug des Feldherrn copiae, nach ihrer persönlichen Bedeutung milites. 8) 273. 8b) 210, 2 a. 9) f. II, 11, 15. 10) 312, 3. 11) die Vergleichung des einzelnen mit dem jedesmaligen Gattungsbegr. wird in folg. B. wiedergegeben: Horatius

ille (verächtl. iste) ein Mann wie *H.*, clarissimus ille *H.* oder *H.*, vir clarissimus ein so berühmter *M.* wie *H.*, praeclarus ille poeta *H.* oder *H.* poeta praeclarissimus ein so ausgezeichnete Dichter wie *H.*, Eburones illi (isti) Leute wie die *E.*, aber Eburorum populus ein Volk wie die *E.*, ignobilis Eburorum populus ein so unansehnliches V. wie die *E.* 12) f. I, 7, 7. 13) in unmittelbarer Verb. extrema omnia, ebenso omnia summa, omnia ultima (sonst zwischen omnes od. omnia u. dem Superf. etiam). 14) f. o. 5, 1. 15) f. II, 13, 7.

## 33.

Nachdem Sabinus getödtet war, machten die Eburonen einen heftigen<sup>1</sup> Angriff auf die Römer und in diesem Treffen fiel Cotta mit dem größten Theile des Heeres: die übrigen tödteten sich selbst<sup>2</sup> während der Nacht. Durch diesen Sieg übermüthig gemacht begab sich Ambiorix zu den Abnautern und von da zu den Nerviern und überredete beide, die Gelegenheit die vorige Freiheit wiederzuerlangen nicht unbenutzt zu lassen. Nachdem eine große Mannschafft aus den Eburonen, Abnautern und Nerviern zusammengebracht war, ging es gegen das Lager des D. Cicero, der im Gebiet der Nervier überwinterte. Aber vergebens suchten die Häupter der Nervier den D. Cicero, ähnlich wie Ambiorix den Sabinus, zu überreden das Lager zu räumen. Cicero antwortete, daß es nicht Sitte<sup>3</sup> der Römer sei, von bewaffneten Feinden Vorschläge anzunehmen. Darauf begann<sup>4</sup> die Bestürmung des Lagers. Cicero ließ nichts außer Acht, wovon<sup>5</sup> er glaubte, daß es für die Vertheidigung des Lagers von Bedeutung<sup>6</sup> sei: die Soldaten andrerseits<sup>7</sup> leisteten auf das Tapferste Widerstand und<sup>8</sup> ließen sich auch dadurch nicht aus der Fassung bringen, daß die Gallier glühend gemachte Geschosse auf die Hütten schleuderten, welche nach gallischer Weise mit Stroh gedeckt waren. So hielten sich die Römer, bis ihnen Cäsar zu Hülfe kam. Nachdem nämlich alle Boten, welche Cicero an Cäsar geschickt hatte, unterwegs aufgefangen waren, glückte es endlich einem<sup>9</sup> gallischen Sklaven zu Cäsar zu gelangen. Dieser machte sich nach Empfang des Briefes sofort mit zwei Legionen und vierhundert Reitern in möglichst großen Märschen nach dem Gebiete der Nervier auf. Sobald die Gallier erfahren hatten, daß Cäsar im Anzuge sei, hörten sie auf Cicero's Lager zu bestürmen und wandten sich gegen Cäsar selbst.

1) f. III, 26, 9. 2) 225. 3) 334 A. 2 u. 257, 3, a. 4) 287 A. 1. 5) 279, 4. 6) f. o. 11, 4. 7) f. III, 9, 7. 8) 343 A. 7. 9) f. II, 28, 1.

## 34.

Davon durch Cicero benachrichtigt ließ Cäsar, als er die Gallier jenseit eines großen Thales erblickte, diesseits desselben ein Lager aufschlagen in der Hoffnung, daß die Feinde dahin kommen und an einer für sie ungünstigen Stelle mit ihm kämpfen würden. Und<sup>1</sup> es geschah, was er gehofft hatte. Am andren Tage rückten die Reiter vor das Lager und begannen die römischen Reiter anzugreifen. Cäsar that, als ob er sich fürchte, und befahl den Reitern sich in das Lager zurückzuziehen: zugleich ließ er, um den Verdacht der Furcht um so<sup>2</sup> größer zu machen, das Lager auf allen Seiten so sehr als möglich befestigen. Dadurch wurden die Gallier bewogen alle ihre Truppen über<sup>3</sup> das Thal zu führen und vor dem römischen Lager die Schlachtlinie zu ordnen. Je weniger sie aber vermuthet hatten, daß Cäsar angreifen würde, um so größer war der Schrecken, in den<sup>4</sup> sie versetzt wurden, als die Römer plötzlich aus allen Thoren einen Ausfall machten. Von Furcht übermannt hielten sie vor dem Angriffe nicht Stand, sondern suchten ihr Heil in der Flucht. Nachdem die Eburonen Abiaturer und Nervier zurückgeschlagen waren, zogen sich auch die Treverer, welche<sup>5</sup> von Indutiomarus in das Gebiet der Remer gegen Labienus geführt worden waren, in ihr Gebiet zurück. Außer den Treverern hatten die Seestaaten angefangen sich zu erheben: diese legten ebenfalls, durch Cäsar's Sieg in Schrecken gesetzt, die Waffen nieder. Aber die Empörung war noch nicht ganz beigelegt. Die Senonen wagten es den Cavarinus, den Cäsar bei ihnen als König eingesetzt hatte, zu verjagen und, als ihnen Cäsar gebot, daß sie die Häupter des Volkes zu ihm schicken sollten, gehorchten sie dem Befehle nicht. Außerdem suchten die Treverer und Indutiomarus die Germanen zu überreden den Rhein zu überschreiten. Obwohl diese Hoffnung vereitelt wurde, denn der Niederlage des Ariovist und der Lentikerer eingebeut wagten es die Germanen nicht nach Gallien überzusetzen, brachte Indutiomarus gleichwohl Truppen zusammen und zog mit denselben zum zweiten Male gegen das Lager des Labienus. Aber das Heer war zu schwach<sup>6</sup>, um es mit den Römern aufnehmen zu können. Indutiomarus selbst wurde von den Reitern des Labienus, welche<sup>5</sup> einen Ausfall aus dem Lager gemacht hatten, getödtet, sein Heer kehrte, ohne etwas ausgerichtet zu haben<sup>7</sup>, nach Hause zurück.

1) f. I, 9, 7. 2) 262. 3) f. v. 13, 3. 4) ohne den umschr. Relativs. 5) nachdem sie (f. I, 9, 5). 6) 257, 2. 7) 337 A. 3, 2.



## 35.

Bei Beginn des sechsten Jahres (53) hob Cäsar, um den Schaden, den er im Gebiete der Eburonen erlitten hatte, zu ersetzen, zwei neue Legionen aus: zugleich<sup>1</sup> erbat er von Pompejus die Truppen, welche derselbe während seines Consulates im cisalpinischen Gallien ausgehoben hatte. So standen dem Cäsar für den von allen Seiten drohenden Krieg zehn Legionen zu Gebote. Ehe noch der Winter zu Ende war, zog er mit vier Legionen unvermutheter Weise in das Gebiet der Nervier und zwang dieselben, bevor sie sich sammeln oder fliehen konnten, zur Unterwürfigkeit zurückzukehren und Geißeln zu geben. Nachdem er die Legionen in die Winterquartiere zurückgeführt hatte, kündigte er, wie er beim Eintritt des Frühlings zu thun pflegte, einen Landtag Galliens an. Da aber die Senonen, Carnuter und Treverer nicht erschienen, so sah er dies als Anfang des Krieges an und verlegte den Landtag nach Lutetia, dem<sup>2</sup> Hauptorte der Parisier, welche Grenznachbarn der Senonen waren. Von da zog er ohne Verzug in das Gebiet der Senonen. Als er daselbst angekommen war, schickten die Senonen, zum Widerstande noch nicht hinreichend gerüstet, Gesandte an ihn und erlangten auf Verwendung<sup>3</sup> der Aeduer Verzeihung: eben so wurde den Carnutern verziehen, für welche die Remer Fürbitte eingelegt hatten. Nachdem dieser Theil Galliens beruhigt war, beschloß Cäsar sich mit allem Eifer auf den Krieg gegen die Treverer und Eburonen zu legen. Doch glaubte er, bevor er diese bekriegte, die Menapier unterwerfen zu müssen, welche noch niemals die römische Herrschaft anerkannt hatten: denn er hatte erfahren, daß dieselben mit Ambiorix, dem Anführer der Eburonen, Gastfreundschaft hielten<sup>4</sup>.

1) f. II, 5, 1. 2) f. III, 15, 2. 3) Particip. (nicht das ganz späte intercessu alicuj.). 4) f. III, 11, 1.

## 36.

Nachdem er zwei Legionen sammt dem Gepäck des ganzen Heeres an Labienus geschickt hatte, dieser war inzwischen in das Gebiet der Treverer gezogen, brach er mit fünf Legionen gegen die Menapier auf und griff dieselben auf<sup>1</sup> drei Seiten an. Die Menapier ergaben sich ihm ohne Kampf, als sie sahen, wie<sup>2</sup> ihre Dörfer niedergebrannt und Menschen und Heerden in großer Menge<sup>3</sup> weggetrieben wurden, und versprachen zugleich den Ambiorix nicht

in ihr Gebiet aufzunehmen. Während dies bei den Menapiern geschah, zogen die Treverer gegen das Lager des Labienus, beschloßen aber, da sie nicht Truppen genug<sup>4</sup> zu haben glaubten, nicht eher gegen ihn zu kämpfen, als bis die zu Hülfe gerufenen Germanen erschienen wären. Als dies Labienus erfuhr, that er, als ob er die Ankunft der Germanen fürchte, und befahl das Lager abzubrechen: auf diese Weise hoffte er zu erreichen, daß die Treverer das römische Heer angriffen, ohne die Hülfskräfte der Germanen zu erwarten. Und er täuschte sich in dieser Hoffnung nicht. Kaum hatten die Römer das Lager verlassen, als die Treverer, um die feindliche Mannschaft nicht entkommen zu lassen<sup>5</sup>, den Fluß, der zwischen ihnen und den Truppen des Labienus war, überschritten und an einer ungünstigen Stelle das Treffen begannen. In der Meinung, daß die Römer auf der Flucht seien, hatten sie sich geschmeichelt<sup>6</sup>, sich des Sieges ohne Schwierigkeit bemächtigen zu können: um so mehr erschrakn sie, als die Römer tapferen Widerstand leisteten. So suchten sie denn, nachdem das Treffen kaum eröffnet war, die nächsten Wälder zu erreichen, wurden aber auf der Flucht zum großen Theil niedergehauen. Wenige Tage nachher kehrte der Staat der Treverer zur Unterwürfigkeit zurück, da die Germanen, von dem Siege des Labienus benachrichtigt, den Kampf nicht zu erneuern wagten. Die Regierung wurde dem Cingetorig übertragen, der von Anfang an treu geblieben war, die Verwandten des Indutiomarus, die Anstifter des Abfalles, verließen das Land und schlossen sich den nach Hause zurückkehrenden Germanen an.

1) 188 s. v. a. 2) 325 A. (gilt auch von den Verb. des Sehens u. Hörens). 3) f. o. 8, 3. 4) 145, e A. 5) damit .. nicht entkäme. 6) 291 A. 4.

## 37.

Cäsar zog nach Unterwerfung der Menapier in das Gebiet der Treverer. Da er diese zur Unterwürfigkeit zurückgeführt sah, ließ er schnell eine Brücke über den Rhein schlagen und führte das Heer zum zweiten Male über den Fluß, um die Germanen für die Sendung von Hülfskräften büßen zu lassen und ihnen zu verbieten den Ambiorix bei sich<sup>1</sup> aufzunehmen. Nachdem er den Fluß überschritten hatte, hörte er von<sup>1b</sup> den Ubiern, daß die Sueven allein von den Germanen Hülfskräfte nach Gallien geschickt, jetzt aber sich mit allen Truppen bis an das Ende<sup>2</sup> ihres Gebietes zurückgezogen hätten und dort am Anfange eines großen und dichten

Waldes die Ankunft der Römer erwarteten. Als er dies erfahren hatte, gab er es, da zu fürchten stand, daß das Getreide ausgehen würde<sup>3</sup>, auf weiter vorzubringen und kehrte nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen nach Gallien zurück. Von der Brücke ließ er den Theil, welcher das Ufer der Abier berührte, abbrechen, den andren ließ er, um den Germanen nicht die Furcht vor seiner Rückkehr zu benehmen, unverseht und sicherte ihn durch Verschanzungen und eine Besatzung von zwölf Cohorten. Setzt war die Sache so weit gediehen, daß er den Ambiorix und die Eburonen bekriegen konnte. So ließ er denn den L. Minucius Basilus mit der ganzen Reiterei vorausgehen und befahl ihm sich möglichst zu beeilen, ob<sup>4</sup> er den Ambiorix vielleicht unvermuthet überfallen könne. Aber obwohl Basilus den Weg über Erwartan schnell<sup>5</sup> zurücklegte und den Ambiorix unvorbereitet traf, so glückte es diesem doch der Gefahr zu entgehen<sup>6</sup>. Das Gebäude nämlich, in welchem er sich aufhielt, war, wie es bei den Galliern Sitte ist, von Wald umgeben. Als die römischen Reiter sich dem Walde näherten, hielten die Eburonen den Andrang derselben an einer engen Stelle eine kurze Zeit<sup>7</sup> auf: während dessen bestieg Ambiorix ein Pferd und rettete sich in den Wald. Der andre König der Eburonen Catuvolcus, der<sup>7b</sup> aus Altersschwäche<sup>8</sup> die Beschwerden des Kampfes und<sup>9</sup> der Flucht nicht ertragen konnte, tödtete sich durch Gift. Als Cäsar, der<sup>10</sup> den Reitern mit zehn Legionen gefolgt war, das Gebiet der Eburonen erreicht hatte, ließ er das Gepäck sämtlicher Legionen nach Abuatula, einem befestigten Punkte<sup>11</sup> in der Mitte des Landes, schaffen und theilte die Truppen in drei Theile: dem Labienus befahl er mit drei Legionen nach der an die Menapien grenzenden<sup>12</sup> Gegend zu gehen, den C. Trebonius sandte er mit der gleichen Zahl von Legionen in den nach den Abuatulern zu gelegenen<sup>12</sup> Theil, er selbst brach mit den drei übrigen Legionen, eine nämlich ließ er zum Schutze des Gepäcks zurück, nach dem Scheldestuffe auf, wohin, wie er gehört hatte, Ambiorix sich mit wenigen Reitern gewendet hatte.

1) in ihr Gebiet. 1b) f. v. 6, 6. 2) 212. 3) f. I, 5, 22. 4) 306, 2 A. (si ob nicht bloß nach den Verben versuchen erwarten, sondern auch nach andren in dem S.: um zu versuchen, zu sehen ob). 5) 180 A. 3. 6) f. II, 23, 1. 7) f. v. 24 1. 7b) Satz mit cum. 8) von Alter aufgeschrieben. 9) nec—nec. 10) Partic. (f. I, 9, 5). 11) f. III, 15, 2. 12) Relativ. (f. II, 12, 11 — *adjacere* mit Dativ, mit ad, selten mit bloßem Accus.).

## 38.

Da die Eburonen inzwischen voll Bestürzung<sup>1</sup> nach allen Seiten geflohen waren und sich in Wäldern und unwegsamem Sümpfen versteckt<sup>2</sup> hatten, so war die Aufgabe der Soldaten nicht sowohl die zu kämpfen<sup>3</sup>, als zu plündern. Damit aber einerseits<sup>4</sup> das Leben der Soldaten in den Wäldern, Sümpfen und sonstigen entlegenen Stellen nicht gefährdet, andererseits Stamm und Name des Volkes wo möglich ausgerottet würde, so ließ Cäsar auch die benachbarten Völker Galliens durch Boten zur Plünderung aufbieten. So<sup>5</sup>, es gelangte die Nachricht, daß ein allgemeines Aufgebot zur Plünderung der Eburonen erfolgt sei<sup>6</sup>, sogar zu den jenseit des Rheins wohnenden Germanen. Dadurch wurden die Sugambri, die dem Rhein zunächst<sup>7</sup> wohnten, bewogen, mit zweitausend Reitern über den Fluß zu setzen und in das Gebiet der Eburonen einzudringen. Da es ihnen aber nicht darauf ankommen konnte<sup>8</sup>, ob sie die Eburonen oder die Römer plünderten, so zogen sie, nachdem sie eine große Menge Vieh weggetrieben hatten, gegen Aduatuka, von dem<sup>9</sup> sie gehört hatten, daß es nicht hinreichend besetzt sei, und wurden von den Römern nicht eher gesehen, als bis sie sich dem Lager näherten. An demselben Tage hatte der über das Lager gesetzte D. Cicero fünf Cohorten zum Fouragiren nach den nächsten Saatsfeldern geschickt. Diese kehrten gerade zu der Zeit<sup>10</sup> zurück, wo die Germanen das Lager zu bestürmen angefangen hatten und im Lager selbst die größte Bestürzung herrschte<sup>11</sup>. Als die Sugambri die Feldzeichen sich nähern sahen, standen sie von der Bestürmung des Lagers ab und griffen die Zurückkehrenden an. Ein großer Theil derselben wurde niedergehauen: die übrigen gelangten wider Erwarten unversehrt in's Lager. Inzwischen aber hatten sich die Soldaten im Lager von ihrem Schrecken erholt und sich auf den Verschanzungen aufgestellt. Als das die Germanen sahen, gaben sie die Hoffnung das Lager zu erstürmen auf und kehrten über den Rhein zurück. Kurz nach deren Abzug kam Cäsar von der Schelde zurück und sandte die aus den benachbarten gallischen Völkerschaften zusammengekommenen<sup>12</sup> Menge von Neuem zur Züchtigung der Eburonen aus. Alle Acker wurden verwüstet, alle Gebäude, so viele ihrer sich finden mochten, niedergebrannt, die meisten Eburonen getödtet: nur wenige entgingen dem Tode. Nachdem sich Cäsar von den Eburonen Genugthuung für den Verrath verschafft hatte, führte

er das Heer in das Gebiet der Remer nach Durocortorum und veranstaltete daselbst eine Untersuchung über die oben erwähnte<sup>12</sup> Verschwörung der Senonen und Carnuter. Obwohl er denselben im Ganzen<sup>13</sup> verziehen hatte, so glaubte er doch an den Rädelsführern ein Exempel statuiren zu müssen. Deshalb bestrafte er den Affo mit dem Tode, den übrigen, welche sich dem Richterspruche durch die Flucht entzogen hatten, untersagte er den Gebrauch des Wassers und Feuers. Darauf ließ er die Legionen in die Winterquartiere führen, er selbst begab sich nach Italien.

1) Partic. (pavor incutitur, metu alqs percellitur). 2) 176 A. 5. 3) 258. 4) 349, c. 5) f. II, 4, 11. 6) daß alle . . aufgehoben wurden. 7) 166 A. 4. 8) f. II, 8, 11. 9) von welchem Orte (castellum). 10) 224. 11) mos, fama, opinio, metus, pax est (in dem S. im Schwange sein, sich in seiner Stärke zeigen valere, vigere, regnare). 12) Relativf. (f. II, 12, 11). 13) adverbiall in universum, zum Subst. gehörig durch d. Adj. universus.

## 39.

Sobald Cäsar Gallien verlassen hatte, dachten die Gallier mit mehr<sup>1</sup> Kühnheit als jemals auf Abfall und Krieg. Der Anfang der Empörung ging von den Carnutern aus, welche durch Affo's Hinrichtung mehr als alle<sup>2</sup> erbittert waren. Diese kamen an einem bestimmten Tage auf ein gegebenes Zeichen in Genabum zusammen und tödteten daselbst alle römischen Bürger. Als dies bekannt worden war, begannen auch die Arverner sich zu erheben, bei welchen damals der tapfere und umsichtige<sup>3</sup> Vercingetorix in großem Ansehen stand. Als dieser die Arverner behufs Wiedererlangung der Freiheit zu den Waffen rief, wurde er zwar von den Anhängern der Römer, die zugleich an der Spitze des Staates standen, aus Vergovia vertrieben, kehrte aber bald nachher mit einer großen Mannschaft zurück, zwang seine Gegner den Staat zu verlassen und wurde von den Seinigen zum Könige ernannt. An die Arverner schlossen sich die Senonen, Turoner, Piktoner und die übrigen an den Ocean grenzenden<sup>4</sup> Staaten an, und unter allgemeiner Einstimmigkeit wurde dem Vercingetorix der Oberbefehl übertragen. Nachdem derselbe ein großes Heer zusammengebracht hatte, schickte er den Cadurker Euterius mit einem Theile desselben in das Gebiet der Rutener, er selbst brach mit dem andren Theile gegen die Bituriger auf, welche im Schutze der Aebuer standen. Als die Bituriger bei Ankunft des Vercingetorix von den Aebuern Hülfe erbaten, sandten diese

sosort eine nicht geringe Mannschaft, die Mannschaft selbst aber wagte, weil sie die Treulosigkeit der Bituriger fürchtete, nicht über die Loire zu gehen, sondern kehrte unverrichteter Sache nach Hause zurück. In Folge dessen sahen sich die Bituriger genöthigt sich mit den Arvernern zu verbinden. Desgleichen schlossen sich die Rutener auf Veranlassung<sup>5</sup> des Lukterius an die Arverner an. Dadurch übermüthig gemacht war Lukterius schon nahe daran<sup>6</sup>, vom Gebiete der Rutener aus einen Ausfall nach der römischen Provinz zu machen, als plötzlich Cäsar, ohne daß der Winter abgelaufen war, in Narbo erschien. Mit<sup>7</sup> diesen Ereignissen begann das siebente Jahr (52).

- 1) größerer. 2) f. II, 26, 1. 3) 213. 4) Relativf. 5) 329 (auctor). 6) prope est wie in eo est beh. 258, 3 A. 2. 7) 188 s. v. a.

## 40.

Sobald Cäsar die alte Provinz gegen Lukterius sicher gestellt hatte<sup>1</sup>, eilte er, ohne sich durch den hohen Schnee hindern zu lassen, nach dem Gebiete der Helvier, welche an die Arverner grenzten, und machte sich von da gegen die Arverner selbst auf. Diese hatten geglaubt, durch das Seennengebirge hinreichend gesichert zu sein: um so mehr wurden sie in Schrecken gesetzt, als plötzlich die römischen Reiter in ihrem Gebiete weit und breit herumschweiften: dies nämlich hatte Cäsar den Reitern aufgetragen, damit<sup>2</sup> sie den Feinden um so größere Furcht einjagten. Als die von Hause mit Bercingetorix ausgezogenen<sup>3</sup> Arverner dies erfuhren, fürchteten sie für<sup>4</sup> die Ihrigen und baten den König nach Hause zurückzukehren. Dieser gab den Bitten nach und trat den Rückmarsch an. Als Cäsar dies erreicht hatte, setzte er über die Truppen, welche er gegen die Arverner geführt hatte, den Brutus, er selbst begab sich nach Vienna. Als er hier die einige<sup>5</sup> Tage zuvor abgeschickte Reiterei getroffen hatte, eilte er mit derselben durch das Gebiet der Aeduer in das der Lingoner, wo zwei Legionen überwinterten, und ließ dahin auch<sup>6</sup> die übrigen Legionen kommen. Sobald Bercingetorix dies erfahren hatte, führte er sein Heer in das Gebiet der Bituriger zurück und zog von da gegen Gorgobina, die Hauptstadt<sup>7</sup> der Bojer, welche Cäsar im Gebiete der Aeduer angeliebt hatte. Obwohl der Winter noch nicht abgelaufen war und wegen Getreidemangels große Gefahr drohte, so glaubte Cäsar doch den

Bojern Hülfe bringen zu müssen. Er brach also sofort auf und begann am andren Tage, um keinen Feind im Rücken zu hinterlassen, Bellaundunum zu bestürmen. Nach Einnahme der Stadt marschirte er gegen Genabum, um die Carnuter wegen der Ermordung der römischen Bürger büßen zu lassen. Nachdem er die Stadt hatte plündern und anzünden lassen, führte er das Heer über die Loire und gelangte in das Gebiet der Bituriger. Als er hier Noviodunum zu bestürmen begann, verließ Vercingetorix Gorgobina und zog ihm entgegen, konnte jedoch nicht verhindern, daß Cäsar sich der Stadt bemächtigte.

1) f. v. 2, 5. 2) 262. 3) Relativf. (f. II, 12, 11). 4) 169 s. v. metuo. 5) f. III, 4, 8. 6) 223 (eodem). 7) f. III, 15, 2.

## 41.

Nach der Einnahme von Noviodunum wandte sich Cäsar gegen Avarikum. Die Gallier hatten in einer Versammlung<sup>1</sup> auf den Rath des Vercingetorix beschloffen, daß alle Städte, welche nicht durch ihre natürliche Lage<sup>1b</sup> gegen jede Gefahr gesichert wären, niedergebrannt werden sollten: Avarikum aber hatten sie auf Bitten der Bituriger aus der Zahl ausgenommen. Vercingetorix folgte dem Cäsar in kleinen Märschen und schlug sechszehntausend Schritt von Avarikum ein Lager auf. Als Cäsar vor Avarikum angelangt war, ließ er, wie er zu thun pflegte, einen Wall aufwerfen, Schirmdächer an die Stadt rücken und Thürme erbauen. Inzwischen begannen die Soldaten wegen Getreidemangels Noth zu leiden, weil die weit und breit herumschweifenden Reiter des Vercingetorix die Herbeischaffung<sup>2</sup> von Getreide vielfach behinderten. Gleichwohl hörten sie nicht auf guten Muthes zu sein: denn als Cäsar sagte, daß er, wenn sie den Mangel nicht mehr ertragen könnten, die Bestürmung der Stadt aufgeben werde, baten sie ihn dringend<sup>3</sup> das nicht zu thun. Als die Thürme der Römer sich der Stadt mehr und mehr näherten, rückte auch Vercingetorix sein Lager näher heran und machte sich dann mit der Reiterei nach der Stelle auf, wohin, wie er glaubte, die Römer am folgenden Tage zum Pouragiren kommen würden. Unterdeß marſchirte Cäsar, von diesem Plane durch Landskafter in Kenntniß gesetzt, gegen das feindliche Lager, lehrte aber, da er dasselbe hinreichend befestigt fand, unverrichteter Sache zurück. Vercingetorix lehrte ebenfalls unverrichteter Sache zurück.

und hatte sogar<sup>4</sup> große Noth, die Seinigen zufrieden zu stellen: denn er wurde der Verrätherei beschuldigt, weil er mit der ganzen Reiterei weggegangen sei und eine so große Truppenzahl ohne Commando gelassen habe. Die Gallier, welche Avarikum besetzt hielten, ließen nichts unversucht, wovon<sup>5</sup> sie glaubten, daß es ihnen von Nutzen sein würde; als sie aber sahen, daß ihnen durch nichts<sup>6</sup> geholfen werden könne, faßten sie auf Veranlassung des Vercingetorix den Entschluß aus der Stadt zu fliehen. Sie hofften dies in nächtlicher Stille<sup>7</sup> ausführen zu können, weil das Lager des Vercingetorix in der Nähe war. Aber als sie sich in der bestimmten Nacht zur Flucht fertig machten, erhoben die Weiber, welche<sup>8</sup> für sich und die Kinder fürchteten, ein so großes Geschrei, daß den Römern nicht entgehen<sup>9</sup> konnte, was vorging: in Folge dessen wurde der Plan aufgegeben.

1) f. o. 13, 3 b. 1b) natura loci. 2) daß . . herbeigeschafft wurde. 3) f. I, 1, 2 (von den zwei Verben geht das schwächere voraus: rogo atque oro oder rogo oroque, aber oro atque obsecro oder oro obtestorquo — als Adv. vehementer.) 4) 343 A. 4. 5) 279, 4. 6) 209. 7) III, 16, 6. 8) Particip. 9) 159, 2 (f. II, 9, 14).

## 42.

Am andren Tage erstiegen die Römer, als sich ein gewaltiger Regen erhoben hatte und die Wachen etwas<sup>1</sup> sorglos vertheilt waren, die Mauer und bemächtigten sich der Stadt. Nach Einnahme derselben wütheten sie so sehr gegen die Feinde, daß von vierzigtausend Menschen kaum achthundert unverfehrt in das Lager des Vercingetorix gelangten. Dieser verlor indeß den Muth nicht, sondern tröstete die Seinigen, so viel er konnte, und legte, um den Verlust zu ersetzen, den einzelnen Staaten die Stellung einer bestimmten Truppenzahl auf. Cäsar begab sich, nachdem sich das Heer von der Anstrengung und dem Mangel erholt hatte, nach dem Gebiete der Meduer, von denen er erfahren hatte, daß sie unter einander uneinig seien. Nachdem er dieselben unter einander ausgeföhnt hatte, theilte er das Heer: den Labienus schickte er mit vier Legionen nach dem Gebiete der Senonen und Carnuter, er selbst zog mit sechs Legionen längs des Flusses Allier gegen Vergovia, die Hauptstadt der Arverner. Obwohl Vercingetorix, um das feindliche Heer von dem linken Ufer des Flusses abzuhalten, alle Brücken hatte abbrechen lassen, so gelang es dem Cäsar doch nach Wiederherstellung einer Brücke,



welche die Feinde nicht ganz zerstört hatten, den Fluß zu überschreiten. Darauf folgte er dem Vercingetorix, der<sup>2</sup> in großen Märschen vorauszog, und stellte sich, als derselbe in der Nähe von Gergovia auf einem Berge ein Lager aufgeschlagen hatte, unterhalb des feindlichen Lagers an einem wohl befestigten Punkte auf. Fast täglich geriethen beider Reiter an einander; jedoch geschah nichts Erwähnenswerthes, weil keiner des andren<sup>3</sup> Lager zu bestürmen wagte. Für Cäsar entstand außerdem eine neue Gefahr seitens der Aeduer. Diesen hatte er aufgegeben<sup>4</sup>, ihre ganze Reiterei und zehntausend Mann Fußvolk an ihn zu schicken. Die Mannschaft wurde auch<sup>5</sup> von Hause abgeschickt, unterwegs aber fiel sie von Titavikus und dessen Brüdern bearbeitet von den Römern ab, um mit den übrigen Galliern die Freiheit des Vaterlandes zu verteidigen. Die Folge davon war, daß die römischen Bürger, welche beim<sup>6</sup> Heere waren, getödtet wurden.

1) paullo 179. 2) Particip. 3) f. III, 11, 5. 4) das Verbum an die Spitze des S. 5) auch zur Einführung dessen, was durch das Vorhergehende vorbereitet ist, durch et, et vero. 6) f. v. 6, 5.

#### 43.

Davon benachrichtigt setzte Cäsar den Legaten C. Fabius über das Lager, er selbst zog mit der ganzen Reiterei und vier Legionen, so schnell er konnte, dem Heereszuge der Aeduer entgegen. Sobald er das Lager verlassen hatte, griff Vercingetorix die zwei zurückgelassenen Legionen an, diese aber schlugen, wenn auch<sup>1</sup> mit Mühe, den Angriff zurück. Als Cäsar die Aeduer erreichte, floh Titavikus mit seinen Klienten nach Gergovia, die übrigen unterwarfen sich seinem Befehle und folgten ihm zum Lager. Kaum aber hatte er in das Lager zurückgekehrt gehört, daß von Vercingetorix in seiner Abwesenheit ein Angriff gemacht worden sei, da<sup>1b</sup> langte die Nachricht an, daß die Aeduer sich zu Hause gegen die Römer empört und römische Bürger geplündert und getödtet hätten. Obwohl die Aeduer nicht lange nachher Gesandte schickten, um<sup>2</sup> sich zu rechtfertigen, so sah Cäsar doch ein, daß er sich auf sie nicht verlassen könne, und beschloß, um nicht von allen Staaten umstellt zu werden, von<sup>3</sup> Gergovia wegzuziehen. Doch glaubte er, bevor er weggöge, das Kriegsglück versuchen zu müssen. Als er eine schwer zugängliche<sup>4</sup> Stelle von den Vertheidigern verlassen sah und erfuhr, daß dieselben

von Bercingetorix alle zur Sicherung eines andren Punktes abgerufen seien, so befahl er den Soldaten auf<sup>5</sup> jener Seite die Mauer, durch welche das Lager gedeckt war, zu ersteigen. Sobald das Zeichen gegeben war, erstiegen die Soldaten die Mauer und bemächtigten sich eines Theiles des Lagers. Von da aber drangen die übrigen Legionen außer der zehnten, ohne auf den Ton der Trompete zu hören, denn Cäsar hatte inzwischen zum Rückzuge blasen lassen, weiter bis zur Mauer und zu den Thoren der Stadt. Durch den plötzlichen Lärm erschreckt eilten die Gallier von allen Seiten zusammen und nöthigten die Römer zum Rückzuge. An diesem Tage fielen von dem römischen Heere sechsundvierzig Centurionen und siebenhundert Soldaten. Den Tag darauf tadelte Cäsar die Unbesonnenheit der Centurionen und Soldaten, daß sie vielmehr ihrem eigenen Plane als dem des Feldherrn gefolgt wären, zugleich aber ermahnte er sie, die erlittene Niederlage sich nicht zu Herzen zu nehmen. Nachdem noch mehrere<sup>6</sup> Reitertreffen geliefert waren, glaubte er, daß für Verminderung der gallischen Prahlerei und für Ermuthigung der Seinigen genug gethan sei, und führte das Heer über den Fluß Allier zurück.

1) 276 A. 2 (aegro). 1b) 266 A. 1. 2) causa (334 A. 1). 3) 191 A. 2. 4) 342. 5) 188 s. v. a. 6) f. II, 10, 12.

#### 44.

Nach Ueberschreitung des Flusses trennten sich die Anführer der Aeduer Viridomarus und Eporedorix mit ihren Truppen von Cäsar, um die Ihrigen zu Hause in Treue und Unterwürfigkeit zu erhalten: denn sie hatten erfahren, daß dieselben von Litavikus aufgewiegelt würden. Als<sup>1</sup> sie aber in Noviodunum hörten, daß von den Ihrigen von Staats wegen Gesandte an Bercingetorix behufs Abschließung eines Bündnisses geschickt seien, so glaubten sie, da<sup>1</sup> Cäsar Geld, Pferde, Geißeln und einen großen Theil des Gepäcks des Heeres in diese Stadt hatte schaffen lassen, den dargebotenen Vortheil nicht unbenutzt lassen zu dürfen. Daher tödteten sie die römischen Bürger, welche sich in Noviodunum aufhielten, vertheilten das Geld und die Pferde unter einander und<sup>2</sup> brannten die Stadt selbst, damit sie nicht von den Römern benutzt würde<sup>3</sup>, nieder. Darauf beschloßen sie aus den benachbarten Gegenden Truppen zusammenzubringen und Wachtposten an der Loire aufzustellen, um

den Cäsar am Uebergange über den Fluß zu hindern<sup>1b</sup>. Als Cäsar das erfuhr, hielt er es für das Beste, nach der Loire zu ziehen, bevor daselbst<sup>4</sup> eine größere Truppenmenge der Feinde zusammenkäme. Er legte auch<sup>5</sup> den Weg mit solcher Schnelligkeit zurück, daß er das Heer, ohne von den Feinden behindert zu werden, über den Fluß führen konnte. Während dies geschah, bemächtigte sich Labienus der Stadt Melobunum und machte sich von da gegen Lutetia auf. Als dies den Feinden, welche aus den benachbarten Staaten zusammengekommen waren, gemeldet wurde, ließ deren Anführer Camulogenus die Stadt anzünden und stellte sich dann dem Lager des Labienus gegenüber auf. Inzwischen war das Gerücht angelangt, daß die Aeduer sich erhoben hätten und daß Cäsar unverrichteter Sache von Vergovia abgezogen und durch Getreidemangel genöthigt nach der alten Provinz marschirt sei. Deshalb änderte Labienus seinen Plan und beschloß das Heer nach Agedikum, von wo er unter Zurücklassung des Gepäcks aufgebrochen war, zurückzuführen: denn von der einen Seite drohte Camulogenus mit einem wohlgerüsteten Heere, von der andern die Bellovaer, welche dem Beispiele der Aeduer gefolgt und ebenfalls von den Römern abgefallen waren. Nachdem er das Heer über die Seine geführt hatte, kämpfte er mit Glück gegen die Truppen des Camulogenus: denn in diesem Treffen wurde der Führer sammt einer großen Zahl niedergehauen. Darauf begab er sich nach Agedikum. Von da zog er mit seinen Truppen zu Cäsar, der nach Ueberschreitung der Loire in das Gebiet der Senonen gegangen war.

- 1) f. II, 13, 7 (beide Sätze mit cum unmittelbar hinter einander) —  
 2) asynd. 3) 174 M. 1. 3b) f. o. 15, 3. 4) 189 M. 3. 5) f. o. 42, 5—

#### 45.

Nach dem Abfalle der Aeduer gewann der Krieg einen größeren Umfang: denn außer den Remern, Treverern und<sup>1</sup> Rignonern verbanden sich<sup>2</sup> sämmtliche Völkerschaften Galliens gegen die Römer. Es wurde eine Versammlung von ganz Gallien nach Bibracte<sup>3</sup> berufen<sup>4</sup>, in welcher alle ohne Ausnahme den Bercingetorig als Beschützer anerkannten. Die Aeduer schmerzte es<sup>5</sup> zwar, vom Vorrang verdrängt zu sein<sup>6</sup>, doch wagten sie es nicht auf eigene Hand zu handeln. Bercingetorig befahl den Aeduern und Segusiern die Aduobroger zu bekriegen, die Gabaler und die zunächst ge-

legenden Gaue der Arverner bot er gegen die Helvier auf, er selbst wartete in der Nähe von Bibracte, ob<sup>7</sup> Cäsar der Provinz zu Hülfe kommen würde. Die Helvier wurden genöthigt in die Städte zu flüchten, den Allobrogern aber gelang<sup>8</sup> es die Feinde abzuwehren. Da Cäsar sah, daß die Feinde an Reiterei überlegen wären, ließ er von den jenseit des Rheins wohnenden Germanen Reiter kommen. Bei deren Ankunft beschloß er, um der Provinz leichter Hülfe bringen zu können, durch das Gebiet der Lingoner in das der Sequaner zu ziehen. Kaum aber war er aufgebrochen, als die Reiterei des Vercingetorix, in drei Theile getheilt, ihn am Marsche zu behindern<sup>9</sup> suchte<sup>10</sup>. Cäsar ließ seine Reiterei ebenfalls in drei Theilen gegen die Feinde gehen und siegte an diesem Tage mit Hülfe der Germanen: denn als die Feinde von den Germanen auf der rechten Seite zurückgeschlagen waren, ergriffen sie alleammt, indem sie umgangen zu werden fürchteten, die Flucht. Nachdem die ganze Reiterei in die Flucht geschlagen war, zog sich Vercingetorix mit seinen Truppen nach Alesia, einer Stadt der Mandubier, zurück. Cäsar folgte ihm, so schnell er konnte, und schlug am andren Tage bei Alesia ein Lager auf. Um die Seinigen gegen<sup>11</sup> Ausfälle aus der Stadt zu decken, legte er Befestigungswerke mannigfaltiger Art<sup>12</sup> an, deren Umkreis sich auf elftausend Schritt belief. Nachdem dies Werk vollendet war, errichtete er eine Befestigung derselben Art gegen den äußeren Feind und ließ einen großen Vorrath von Getreide zusammenbringen.

1) 343 A. 2. 2) recipr. f. o. 11, 9. 3) f. o. 6, 15. 4) f. II, 32, 1. 5) es schmerzt mich gew. doleo, dah. auch imperf. mihi dolet. 6) 304. 7) 306, 2 A., über das Tempus des Conj. f. I, 5, 22. 8) contingere gew. mit ut (257, 3, a), doch auch mit Infinit. 9) f. o. 15, 3. 10) 237 A. 1. 11) f. o. 2, 5. 12) genus mit seinem Adj. wird entweder in den gen. qual. gesetzt (homines omnis generis) oder dem zugehörigen Subst. übergeordnet (omne hominum genus).

## 46.

Während dies geschah, hielten die Häupter der Gallier eine Versammlung und gaben den einzelnen Staaten auf, eine bestimmte Anzahl Soldaten zu stellen. Die Bellovaer waren die Einzigen, welche<sup>1</sup> ihre Anzahl nicht stellten, weil sie nicht außerhalb ihres Gebietes gegen die Römer kämpfen wollten: die übrigen Staaten folgten dem Befehle. Auf diese Weise kamen zweihundert-

undfunfzigtaufend Mann zu Fuß und achttausend Reiter zusammen: über diese Truppen wurden als Anführer gesetzt der Atrebarer Commius, die Aeduer Viridomarus und Eporedorix und der Arverner Bercassivellaunus. Die in Alesia Belagerten<sup>2</sup> hatten bereits alles Getreide aufgezehrt und schwebten in der höchsten Gefahr, als Commius und die übrigen Führer mit allen Truppen voll<sup>3</sup> Zuversicht vor Alesia anlangten und sich nicht mehr als tausend Schritt von der Befestigung der Römer aufstellten. Von der Stadt hatte man die Aussicht auf die Ebene, welche sich ungefähr dreitausend Schritt in die Länge erstreckte. Als diese sich mit der gallischen Reiterei anfüllte, faßten die Belagerten wieder Muth und machten einen Ausfall aus der Stadt: zugleich machten auch die eben Angekommenen<sup>4</sup> auf die Römer einen Angriff. Von Mittag bis Sonnenuntergang wurde ohne Entscheidung gekämpft, am Abend aber bemächtigten sich die Römer des Sieges. Nach Verlauf einiger Tage rückten die Gallier wiederum an die äußere Befestigung heran, wodurch auch Vercingetorix bewogen wurde, die Seinigen aus der Stadt zu führen. Es wurde an allen Punkten auf das Hitzigste gekämpft: denn die Gallier sahen ein, daß sie an ihrer Rettung<sup>4</sup> zweifeln müßten<sup>5</sup>, wenn sie die Befestigung nicht durchbrächen<sup>6</sup>, die Römer erwarteten, wenn sie die Feinde besiegten<sup>6</sup>, das Ende aller Anstrengungen. Obwohl den Römern eine große Schwierigkeit daraus erwuchs, daß sie zugleich an verschiedenen Stellen kämpfen mußten, so trugen sie doch vermöge<sup>7</sup> der Umsicht Cäsar's den Sieg davon. Die Gallier wurden nicht bloß besiegt, sondern auch zum größten Theil niedergehauen, und es ist kein Zweifel, daß sie vollständig vernichtet worden wären<sup>8</sup>, wenn nicht die römischen Soldaten von der anhaltenden Anstrengung zu sehr ermüdet gewesen wären. Am andren Tage erklärte Vercingetorix nach Berufung einer Versammlung, daß er den Krieg nicht seines persönlichen Vortheils, sondern der gemeinsamen Freiheit wegen unternommen und daß er nichts dawider habe, entweder getödtet oder lebendig an die Römer ausgeliefert zu werden. Da Cäsar Befehl gab ihm die Führer vorzuführen, so wurde er lebend ausgeliefert und fünf Jahre später in Rom enthauptet.

1) f. II, 20, 9. 2) Relativf. 210, 1. 3) 147. 4) f. o. 20, 8. 5) 173 A. 2 (der pers. Dativ wird auch, wo über die Pers. kein Zweifel stattfindet, weggelassen). 6) f. I, 7, 7. 7) 226, 3. 8) 272, 3 A. 2, b.

## 47.

Nach Beendigung des Krieges vertheilte Cäsar die Legionen an mehrere Völkerschaften in die Winterquartiere, er selbst begab sich zu den Aeduern und überwinterte in Bibracte. Der Aufstand der Gallier war zwar<sup>1</sup> niedergeschlagen, aber nicht erstickt: denn noch vor Ablauf des Winters erhielt Cäsar die Nachricht, daß von einigen Staaten die Kriegspläne erneuert würden. Daher führte er mit Beginn<sup>2</sup> des Jahres (51) das Heer in das Gebiet der Bituriger und nöthigte dieselben ohne Schwierigkeit, zur Unterwürfigkeit zurückzukehren. Darauf demüthigte er die Carnuter, welche gegen die Bituriger zu den Waffen gegriffen hatten. Mit mehr<sup>3b</sup> Kühnheit als die Bituriger und Carnuter leisteten die mit den Atrebatern, Ambianern und andren Staaten der Belgier verbundenen Bellovafer Widerstand, so lange der tapfere<sup>3</sup> und freiheitsliebende<sup>4</sup> Correns ihre Truppen befehligte; als aber Correns gefallen war, schickten sie Gesandte an Cäsar, daß er ihnen unter billigen Bedingungen Frieden gewähren möchte. Nachdem Cäsar die Bellovafer zur Unterwürfigkeit zurückgeführt hatte, verheerte er das Gebiet der Eburonen: durch das neue Unglück sollten sie<sup>5</sup> dahin gebracht werden, den Ambiorix, wenn er zurückkehrte, nicht aufzunehmen<sup>6</sup>: denn die Hoffnung, diesen selbst in seine Gewalt zu bringen, hatte er aufgegeben. Nachdem von den Eburonen viele getödtet, viele gefangen genommen waren, schickte er den Labienus mit zwei Legionen gegen die Treverer, er selbst begab sich nach Genabum. Während Labienus die Treverer und die diesen zu Hülfe gekommenen<sup>7</sup> Germanen besiegte, brachte Dumnaſus, der Führer der Ander, aus den Seinigen und aus den benachbarten Staaten ein Heer zusammen und belagerte den Duzatius, den Anführer der Pistoner, der den Römern anhing, in der Stadt Eimo.

1) f. II, 7, 3. 2) 212. 2b) f. o. 39, 1. 3) 213. 4) 148. 5) durch velle (er wollte, daß sie). 6) 257, 1, b. 7) Relativj.

## 48.

Gegen das Heer des Dumnaſus kämpften die Legaten C. Caninius und C. Fabius mit großem Glück und brachten ihm eine gewaltige Niederlage bei. Aus dieser Niederlage entkam jedoch der Senone Drappes mit fünftausend Mann und verband sich mit dem Gaburker Eukterius. Nachdem Drappes und Eukterius sich<sup>1</sup> vereinigt hatten, beschloffen sie von dem Gebiete der Rutener aus in

die römische Provinz einzufallen. Als sie das vergebens versucht hatten, zogen sie sich mit ihren Truppen nach Uxellodunum zurück. Caninius und Fabius begannen darauf Uxellodunum zu belagern, aber die Belagerten vertheidigten sich hartnäckig und<sup>2</sup> dachten auch dann, als der eine der beiden Anführer gefallen, der andre in Folge<sup>3</sup> eines Ausfalles von der Stadt ausgeschlossen war, nicht daran<sup>4</sup> sich den Römern zu ergeben. Als dies dem Cäsar nach Genabum gemeldet wurde, fürchtete er zwar nichts, weil die Anzahl der Belagerten gar zu gering<sup>5</sup> war, doch glaubte er die Hartnäckigkeit derselben ahnden zu müssen und zog darum so schnell als möglich vor Uxellodunum. Nicht lange nach seiner Ankunft nöthigte er die Belagerten dadurch, daß er die Quelle, aus der sie Wasser holten, durch unterirdische Gänge ableiten ließ, zur Ergebung. Von da wandte er sich, als der Sommer beinahe abgelaufen war, mit zwei Legionen nach Aquitanien, das er vorher niemals betreten hatte, und wurde damit schnell fertig: denn die Aquitanier schickten sämmtlich Gesandte wegen des Friedens und stellten Geiseln. Nachdem ganz Gallien beruhigt war, vertheilte er die Legionen an die Belgier Meduer Turpner und Arverner in die Winterquartiere, er selbst überwinterte bei den Atrebatern in Remetocenna. Im neunten Jahre (50) hielten sich die Gallier ruhig, so daß es keines Krieges bedurfte.

1) f. o. 45, 2. 2) 343 A. 7. 3) abl. absol. (nachdem ein A. gemacht war). 4) 287. 5) die eine Beschränkung ausdrückenden Wörter lassen die Verbindung mit nimis, nimium nicht zu: dafür, das gegen- theilige Wort mit parum (zu wenige parum multi, zu selten parum saepe, zu gering parum magnus, zu schwach parum firmus, zu kurze Zeit parum diu etc.).

## V. Publius Ovidius Naso.

### 1.

Ueber das Leben des P. Ovidius Naso wissen wir<sup>1</sup> fast nichts weiter, als was er selbst hie und da<sup>2</sup> in seinen Gedichten angegeben hat. Er wurde zu Sulmo im Pelignerlande<sup>3</sup> am zwanzigsten März unter den Consuln Pirtius und Pansa geboren, welche einen<sup>4</sup> Monat nach seiner Geburt<sup>5</sup> im Kampfe gegen Antonius fielen.

Sein Vater gehörte dem Ritterstande an und war zugleich<sup>6</sup> ein umständlicher und für<sup>7</sup> die damaligen Zeitverhältnisse reicher Mann. Von demselben wurde er frühzeitig zugleich mit seinem älteren<sup>8</sup> Bruder nach Rom gebracht, um in allen den Künsten und Wissenschaften, deren man damals für die politische Laufbahn bedurfte<sup>9</sup>, unterwiesen zu werden<sup>10</sup>. Obwohl er sich von Natur zur Beschäftigung mit der Poesie hingezogen fühlte, so hörte er doch auf Befehl seines Vaters mit Eifer bei den damals berühmtesten Lehrern der Borechtsamkeit, bei Porcius Latro und Arellius Fuscus, und übte sich selbst vielfach im<sup>11</sup> Reden. Der Rhetor Seneca, der ihn hat reden<sup>12</sup> hören, sagt, daß seine Reden Gedichte in ungebundener Rede<sup>13</sup> gewesen seien. Als er die Männertoga angelegt hatte<sup>14</sup>, begab er sich, wie die römischen Jünglinge zu thun pflegten, nach Athen, um seinen Geist durch die griechische Literatur zu bilden. In gleicher Absicht ging er von Athen in Begleitung des Dichters Macer nach Klein-Asien und von da nach Sicilien, wo er sich ein<sup>4</sup> Jahr aufgehalten zu haben scheint.

1) von dem aus historischer Ueberlieferung stammenden Wissen accepimus, von dem auf unmittelbarer jeden Augenblick zu erneuernder Anschauung beruhenden videmus, sonst scimus. 2) an einigen Stellen (hic illic nur bichterisch). 3) f. IV, 12, 6. 4) f. III, 16, 2. 5) nachdem er geboren war 197 A. 1. 6) 223. 7) wie (ut) damals die Zeiten waren. 8) f. III, 15, 6. 9) 184 (republicam capessere). 10) 161, a. A. 11) exerceri u. se exercere al. re, wenn die Sache als Mittel zu denken ist (z. B. armis, hasta, equis), sonst in al. re. 12) 291 A. 2, f. I, 8, 5. 13) bloß solutus (sc. numeris, opp. vinctus). 14) stehender Ausdr. für den Eintritt in das Jünglingsalter togam virilem sumere.

## 2.

Nach Rom zurückgekehrt begann er sich, um seines Vaters Hoffnung nicht zu täuschen, um Ehrenstellen zu bewerben. Das Erste<sup>1</sup>, was er erlangte, war, daß er unter die triumviri capitales gewählt wurde, denen die Sorge für das Gefängniß übertragen war: dies Amt pflegten damals junge Leute zu verwalten, welche in den Senat zu kommen wünschten<sup>2</sup>. Darauf wurde er unter die für Entscheidung von Processen bestimmten<sup>3</sup> Zehnänner gewählt, welche in der Zeit<sup>4</sup> des Augustus den Centumviralgerichten vorstanden. Nachdem er diese Ehrenstellen verwaltet hatte, gab er, weil weder sein Körper hinreichend fest, noch sein Geist für die Staatsgeschäfte geeignet schien, die Hoffnung auf den Senat auf



und widmete sich ganz der Beschäftigung mit der Poesie. So verlebte er eine Reihe<sup>4b</sup> Jahre in Rom in wissenschaftlicher Muße. Als er im zweiundfunfzigsten Lebensjahre stand, wurde er plötzlich von Augustus nach Tomi, einer<sup>5</sup> am schwarzen Meere gelegenen Stadt, verbannt. Wodurch er einen solchen<sup>6</sup> Zorn des Augustus hervorgerufen hat<sup>7</sup>, läßt sich nicht wohl angeben<sup>8</sup>: denn die übrigen Schriftsteller jener Zeit haben die Sache mit Stillschweigen übergegangen<sup>9</sup>, er selbst räumt zwar ein, daß er sich vergangen, verschweigt aber, was er verbrochen habe, weil ihm verboten sei es zu sagen. Da er keine Hoffnung hatte, den Augustus umstimmen zu können, begab er sich mit Zurücklassung seiner Gattin und Tochter zu Schiffe über das adriatische, ionische und ägäische Meer nach Thracien: von da gelangte er zu Fuß nach Tomi und starb daselbst im achten Jahre der Verbannung in einem Alter von sechszig Jahren.

1) f. II, 20, 9 (als erstes erlangte er dies) u. II, 14, 15. 2) f. II, 14, 1. 3) 335 A. 1. 4) 195 A. 4b) f. IX, 7, 6. 5) f. III, 15, 2. 6) f. I, 5, 17. 7) excitare alqm ad alqd (auch alqd in alicuj. animo, nicht alqd alicuj.). 8) kann nicht leicht jemand sagen 248. 9) 158, 1.

### 3.

In seinem achtundzwanzigsten Lebensjahre gab er die *Amores*, in fünf Bücher getheilt, heraus, eine Gattung von Gedichten, in welcher er außer dem Cornelius Gallus, dessen Gedichte untergegangen sind, den Tibullus und Propertius zu Vorgängern hatte. Nicht lange nachher verfaßte er die Briefe der Heroinen. Jedoch können von<sup>1</sup> den einundzwanzig Briefen der Heroinen, welche ihm beigelegt zu werden pflegen, nur acht mit Recht für echt gehalten werden: die übrigen sind entweder des Dichters unwürdig oder weichen von den Grundsätzen ab, die er, wie man annehmen muß<sup>2</sup>, befolgt hat. Nach Veröffentlichung der Briefe der Heroinen arbeitete er die *Amores* um und beschränkte sie auf drei Bücher: nach Abzug zweier Bücher, sagt er scherzend, werde seine Strafe, falls die Gedichte nicht gefielen<sup>3</sup>, geringer sein. Im einundvierzigsten Lebensjahre schrieb er die *Kunst zu lieben* und stellte ihr bald nachher die Heilmittel gegen<sup>4</sup> die Liebe entgegen. Auf diese folgten zwölf Bücher *Fasti*, in denen<sup>5</sup> er den Ursprung der Feste und gottesdienstlichen Gebräuche darstellte, und funfzehn Bücher *Metamorphosen*. Von den zwölf Büchern *Fasti* haben sich nur die sechs ersten<sup>6</sup>, welche die Hälfte des Jahres um-

fassen<sup>7</sup>, bis auf unsre Zeit erhalten, an das andre Werk hatte er noch nicht die letzte Hand gelegt, als er aus der Stadt verbannt wurde.

1) 145 A. 1. 2) 297 u. 295 A. 1. 3) f. I, 7, 7. 4) 143, b. 5) 190, I. 6) die ersten, letzten in Verbindung mit einer Cardinalzahl, wenn es sich um eine Theilung in zwei (wenn auch ungleiche) Hälften handelt, priores, posteriores, wenn um eine Absonderung ohne Rücksicht auf die übrig bleibenden primi, postremi. 7) gew. libro continetur alqd, seltener liber continet alqd: so auch sonst bei sachl. Subj. das Passiv, weil das Lat. weniger zu Personif. geneigt ist (f. II, 1, 13).

## 4.

Auf der Reise nach Tomi schrieb er ein Buch Klagegesänge und fügte demselben in Tomi vier Bücher hinzu. In diesen Gesängen beklagt er wieder und wieder<sup>1</sup>, daß er von der Heimath und von allem dem, was ihm das Theuerste gewesen, ausgeschlossen sei: dazu kommen Klagen<sup>1b</sup> über die Rauheit des Klima's, über die Rohheit der jene Gegend<sup>2</sup> bewohnenden Menschen und über die Gefahren, welche von kriegslustigen Nachbarn drohten. Einen ähnlichen Inhalt wie die Klagegesänge haben<sup>3</sup> die vier Bücher Briefe aus Pontus. Außer den Klagegesängen und den Briefen aus Pontus verfaßte er in der Verbannung<sup>4</sup> nach dem Vorgange des Callimachus, um an einem<sup>5</sup> Feinde Rache zu nehmen, ein Gedicht unter dem Titel<sup>6</sup> Ibis, so wie ein Gedicht über die Fische des schwarzen Meeres, von welchem sich ein Bruchstück erhalten hat. Bevor er nach Tomi verwiesen wurde, schrieb er auch Tragödien, von welchen namentlich die Medea von Quinctilian gerühmt wird: aber weder von der Medea noch von den übrigen Tragödien hat sich etwas bis auf unsre Zeit erhalten. Nach dieser Darlegung lasse ich eine specielle Besprechung der Metamorphosen folgen<sup>7</sup>, eines Gedichtes, welches von allen, denen<sup>8</sup> ein Urtheil über<sup>8b</sup> diese Dinge zukommt, für eins der vortrefflichsten<sup>9</sup> des Alterthums<sup>10</sup> gehalten wird. Da der Dichter bei Abfassung desselben den Zweck verfolgt hat, aus den verschiedensten Mythen gewissermaßen<sup>11</sup> ein Ganzes zu bilden, so wird<sup>12</sup> es nicht unpassend sein, den Inhalt einiger Bücher in kurzer Uebersicht vorzuführen: denn auf diese Weise läßt sich, wie ich glaube, die Kunst, mit welcher<sup>13</sup> der Dichter die einzelnen Mythen aneinander gereiht und die Darstellung von dem Anfange aller Dinge bis auf sein eigenes Zeitalter herabgeführt hat, am Leichtesten erkennen. Ich werde also dem Dichter durch die sechs

ersten<sup>13b</sup> Bücher folgen und in seine Rolle tretend die Dinge in Kürze so mittheilen, daß, wie er von einem Mythos zum andren<sup>14</sup> übergegangen ist, möglichst deutlich<sup>15</sup> hervortritt.

1) iterum ac saepius, identidem (iterum iterumque nur dichterisch). 1b) f. I, 10, 3. 2) bloß Genet. (i. II, 12, 11). 3) *versari* in al. re. 4) als Verbannter 202. 5) f. II, 28, 1. 6) Relativf. 320 A. 2. 7) nachdem dies dargelegt ist (abl. absol. oder quoniam, nicht postquam), folgt, daß ich (257, 3) von . . rede. 8) 187 a. v. pomes. 8b) 143, b. 9) unter die vortrefflichsten gerechnet wird 189 A. 1. 10) der alten Dichter. 11) 231 A. 12) statt des deutschen Futurs u. Fut. exakt., wenn sie nur den Zweck haben, die Aussage zu mildern, dient der Indik. Präs. u. Perf. oder der Inf. Präs. u. Perf. in Abhängigkeit von *putare, videri*. 13) bei den Verben verstehen, mittheilen u. ä. muß statt des deutschen Subst. mit folgend. Relativf. ein indirekter Fragesatz eintreten (mit welcher Kunst u.). 13b) f. o. 3, 6. 14) entweder das Subst. mit zweimaligem *alius* (ab alia causa ad aliam) oder Doppelsetzung des Subst. ohne *alius* (a causa ad causam). 15) f. I, 14, 11.

## 5.

Der Anfang aller Dinge war das Chaos, wie<sup>1</sup> es die Griechen nennen, d. h. ein finsternes Durcheinander ohne<sup>2</sup> Unterschied, ohne Gestalt<sup>3</sup>, ohne Ordnung. Durch die Thätigkeit irgend eines Gottes wurde jene rohe Masse geschieden und gegliedert: der Himmel wurde von der Erde und von der Erde das Wasser getrennt, über der Erde lagerte sich<sup>4</sup> die Luft, am Himmel begannen Sonne und Mond sammt den übrigen Gestirnen zu leuchten. Darauf füllten sich Erde, Luft und Wasser mit Thieren von allerlei Art<sup>5</sup>. Zuletzt, als jedem Dinge seine Gestalt gegeben war, kam der Mensch zur Welt, um über Land und Meer zu herrschen, sei es<sup>6</sup>, daß ihn jener Weltordner aus himmlischem Stoffe oder Prometheus aus Erde bildete. Nach allen Seiten hin glücklich war das erste Zeitalter, das sogenannte<sup>1</sup> goldene, weil die Menschen Recht und Gerechtigkeit ehrten und keinerlei Schuld auf sich luden. Im Laufe der Zeit aber sagten sich die Menschen von der göttlichen Sittenreinheit, welche sie im goldenen Zeitalter besessen hatten, mehr und mehr los: so folgte auf das goldene Zeitalter das silberne, auf das silberne das eiserne, auf das eiserne das eiserne. In dem eisernen Zeitalter<sup>6a</sup> waren sie bereits zu einem solchen Grade<sup>7</sup> von Ruchlosigkeit gelangt, daß nicht einmal die Götter vor ihrer Gewaltthätigkeit sicher<sup>8</sup> waren. Denn die Giganten versuchten, nachdem sie Berge aufgethürmt hatten, den

Himmel zu erstürmen und sie würden die Götter aus ihrem Reiche vertrieben haben, wenn nicht dem Jupiter der Bliß zu Gebote gestanden hätte.

1) pron. relat. 320 A. 2. 2) die Präpos. cum u. sine mit ihren Casus werden ganz wie Adjekt. zum Subst. gesetzt (nach 178 A. 2 nur bei vermittelndem Verb). 3) die bloße Form od. Gestalt, die angenommen und abgelegt wird, forma (daher formae geometricae geometrische Figuren), die zugleich mit dem Stoffe gedachte Form figura. 4) incumbere 170 A. 1. 5) f. IV, 45, 12. 6) 247, 4. 6b) f. II, 14, 15. 7) 145, f. 8) f. IV, 2, 5.

## 6.

Nachdem die Giganten vom Bliße erschlagen waren, gebar die von deren Blut benetzte Erde ein neues Geschlecht von Menschen; aber auch<sup>1</sup> diese hatten vor den Göttern keine Sthen. Schon war der Zorn der Götter sehr groß, als gegen Jupiter selbst ein unerhörter Frevel verübt wurde. Jupiter wanderte einst in Menschengestalt<sup>2</sup> über die Erde und kehrte unterwegs<sup>3</sup> bei Lykaon, dem Könige von Arkadien, ein. Obwohl er beim Eintritte in das Haus durch gewisse Zeichen zu erkennen gegeben hatte, daß ein Gott erschienen sei, so unternahm es Lykaon, der<sup>4</sup> den Zeichen mißtraute, dennoch, ihm den Tod zu bereiten, um zu erfahren, ob er einen Gott oder einen Menschen in sein Haus<sup>5</sup> aufgenommen habe. Als dies mißlungen war, tödtete er einen Molosser<sup>6b</sup>, den er als Weißel in seinem Hause hatte, und setzte dessen Fleisch dem Gotte vor. Jupiter zerstörte sofort zur<sup>6</sup> Strafe das Haus und verwandelte den Lykaon selbst in einen Wolf. In den Olymp zurückgekehrt versammelt er sämtliche Götter und erzählt, welche Schmach ihm widerfahren sei: es genüge<sup>7</sup> ihm nicht, erklärt er<sup>8</sup>, den Lykaon bestraft zu haben, das ganze Menschengeschlecht sei mit gleicher Schuld behaftet und verdiene<sup>9</sup> vernichtet zu werden. Schon war er im Begriff<sup>10</sup>, nach allen Seiten Bliße zu senden, da<sup>11</sup> überkam<sup>12</sup> ihn die Besorgniß, daß der Himmelsraum selbst Feuer fangen möchte.

1) 348 A. 7. 2) abl. abs. (formam sumere). 3) f. IV, 15, 9. 4) Partic. (f. I, 9, 5). 5) 176 A. 5. 5b) 210 A. 2. 6) causa. 7) satis est (sufficit imperf. erst bei Späteren). 8) f. II, 17, 3. 9) 279, 6 (auch mereor, ut). 10) f. IV, 3, 8. 11) 266 A. 1. 12) incendere 158.

## 7.

So beschloß er denn unter Zustimmung der übrigen Götter, daß die Menschen im Wasser umkommen sollten. Ohne Verzug<sup>1</sup> sandte er gewaltige Regengüsse vom Himmelstraum herab, gleichzeitig<sup>2</sup> befahl Neptun den Flüssen sich über ihre Ufer zu ergießen. Während die übrigen Menschen sammt den Thieren, wie die Götter es gewollt hatten, von den Fluthen verschlungen wurden, retteten sich Deukalion und seine Gattin Pyrrha auf einem Fahrzeuge auf den Gipfel<sup>3</sup> des Parnassus. Da diese<sup>4</sup> von<sup>5</sup> so viel<sup>6</sup> Tausenden allein der Gerechtigkeit und Frömmigkeit niemals ungetreu geworden waren, so beschloß Jupiter, als er das Fahrzeug am Gipfel des Parnas hängen sah, sie zu schonen und den Fluthen Einhalt zu thun. Nachdem die Wolken zerstreut und die Flüsse in ihre alten Grenzen zurückgewiesen waren, erkannten Deukalion und Pyrrha, daß sie allein von allen Menschen die Fluth überlebt<sup>7</sup> hätten. Alles menschlichen<sup>8</sup> Verkehrs und Beistandes beraubt wandten sie sich an die Themis, welche damals am Fuße<sup>9</sup> des Parnassus weissagte, mit der Bitte ihren Verlust zu ersetzen. Themis antwortete, sie sollten den Tempel verlassen und verhüllten Hauptes Steine hinter sich<sup>10</sup> werfen. Ohne zu verstehen, was das bedeuten sollte<sup>11</sup>, thaten sie, wie ihnen befohlen war. Die Steine aber<sup>12</sup> legten, sobald sie zu Boden gefallen waren, ihre Starrheit ab und nahmen Menschengestalt an. So entstand ein andres gegen Anstrengungen abgehärtetes<sup>13</sup> Geschlecht von Menschen.

1) und er zögerte nicht (moram interponere) . . zu senden 264, 2. 2) zugleich s. II, 5, 1. 3) 212 (auch vertex, cacumen montis). 4) 135. 5) 145 A. 1. 6) 305 A. 2. 7) s. IV, 15, 8. 8) der Menschen 211 A. 9) 189 s. v. sub. 2. 10) 187 s. v. post. 11) 168 A. 2. 12) 345, 4. 13) patiens 148.

## 8.

Darauf gebär die Erde von selbst<sup>1</sup>, als der von der Fluth zurückgebliebene<sup>2</sup> Schlamm von der Sonnenhitze warm geworden war, die übrigen Arten lebender Wesen, zum Theil<sup>3</sup> die alten, zum Theil neue. Unter den neuen Geschöpfen war die Pytho, eine Schlange von ungeheurer Größe. Da dieselbe von der Erde wider Willen hervorgebracht und den übrigen Geschöpfen verhaßt<sup>4</sup> war, wurde sie von Apollo, wenn auch<sup>5</sup> mit vieler Mühe, getödtet. Zur Erinnerung<sup>6</sup> an diesen Sieg führte Apollo die nach dem Namen der Schlange so benannten<sup>7</sup> pythischen Spiele ein. Die Sieger in<sup>8</sup>

den pythischen Spielen wurden, so lange es keinen Lorbeer gab, mit Eichenlaub, nach Entstehung des Lorbeers mit einem Lorbeerkranze geschmückt. Der Lorbeer aber entstand auf folgende Weise. Als einst Apollo den Cupido seinen Bogen spannen sah, verspottete er ihn<sup>9</sup>, daß er mit seinen Pfeilen gar zu wenig ausrichte. Um sich an Apollo zu rächen und zu zeigen, wie viel er vermöge, wählte Cupido zwei Pfeile aus, von denen der eine die Liebe erweckte, der andre sie verschuchte, und sendete den ersteren<sup>10</sup> auf Apollo ab, den letzteren auf Daphne, die Tochter des Peneus. So kam es, daß Apollo die Daphne zu lieben begann und<sup>11</sup> Daphne seine Liebe verschmähte. Da aber Daphne sah, daß Apollo sich auf keine Weise zurückweisen lasse, bat sie ihren Vater, wenn er irgend etwas<sup>12</sup> als Flußgott vermöge, ihr eine andre Gestalt zu geben.

1) f. IV, 21, 11. 2) residuus. 3) f. I, 1, 13. 4) 174 A. 5) f. IV, 43, 1. 6) ad (auch ob) memoriam alicuj. rei. 7) f. IV, 1, 3. 8) 143, b. 9) 170 A., 4. 10) 220, 2. 11) kurze Gegensätze ohne Conjunktion. 12) 229 A. 1.

## 9.

Raum hatte sie diese Bitte beendet, als sie in einen Lorbeerbaum verwandelt wurde. Nachdem dies Ereigniß bekannt geworden war, kamen die Flußgötter sämmtlich bis auf<sup>1</sup> Snachus nach dem thessalischen Tempe<sup>2</sup>, wo Peneus seinen Wohnsitz hatte, - einige, um ihm Glück zu wünschen, andre, um ihn über den Verlust seiner Tochter zu trösten. Snachus, der einzige, welcher<sup>3</sup> vermißt wurde, saß während dessen in der Tiefe<sup>4</sup> seiner Grotte und beweinte<sup>5</sup> seine Tochter So: denn nachdem er dieselbe lange vergebens gesucht hatte, glaubte er, daß sie umgekommen sei. Aber die Sache stand<sup>6</sup> anders als Snachus glaubte. Jupiter nämlich hatte die So lieb gewonnen und sie, damit sie dem Zorne der Juno entzogen würde, in eine Kuh verwandelt: die Kuh hatte er der Juno geschenkt und diese hatte ihr den hundertäugigen Argus zum Wächter gegeben. Snachus erfuhr zwar, daß seine Tochter noch lebe, wurde aber dadurch nicht von seinem Schmerze befreit, da er ihr die frühere Gestalt nicht wieder zu geben vermochte. Jupiter selbst jedoch erbarmte sich der So und trug dem Merkur auf ihren Wächter zu tödten. Merkur wußte recht wohl<sup>7</sup>, daß Argus nicht anders als<sup>8</sup> im Schlafe<sup>9</sup> getödtet werden könne und begann deshalb, um ihn einzu-

schläfern, auf der Hirtenpfeife zu blasen<sup>10</sup>. Da dies erfolglos war, erzählte er auf des Argus Frage<sup>9</sup>, wie die Hirtenpfeife erfunden sei, Folgendes: Pan<sup>11</sup> sei von Liebe zu der Nymphe Syrinx ergriffen worden, die Nymphe aber sei vor ihm<sup>12</sup> geflohen und<sup>13</sup> auf der Flucht in Rohr verwandelt worden: nachdem Pan den Ton des vom Winde getroffenen Rohrs gehört, habe er durch Verbindung von Rohrstengeln die Hirtenpfeife zu Stande gebracht. Argus schlief während<sup>14</sup> des Hörens ein, wodurch dem Merkur die Möglichkeit zu Theil wurde ihn zu tödten.

1) außer. 2) Tempe (Neutr. Plur., τὰ Τέμνη) Thessalica. 3) III, 2, 2. 4) 212. 5) 156, 1 (auch deslere, collacrimare). 6) 132 b A. 4. 7) f. IV, 24, 8. 8) nicht, wenn nicht f. I, 8, 7. 9) Partic. 10) 176 A. 5. 11) Pan, Genet. Panis u. Panos, Accus. nur Panas. 12) 159 (auch fugere ab aliqua re.) 13) das dem Verb finit. unmittelbar folgende Partic. desselben Verbs gewöhnlich asyndet., doch auch (be- in Conjunctionssätzen) mit atque. 14) 336.

## 10.

Nach dem Tode des Argus verlegte Juno dessen Augen auf das Gesieder des Pflaums: die von ihrem Wächter befreite So irrte auf der ganzen Erde herum, bis sie wieder menschliche Gestalt erlangte, gebar alsdann vom<sup>2</sup> Jupiter den Epaphus und<sup>3</sup> wurde zuletzt unter den Sterne versepht. Als Epaphus herangewachsen war, verspottete<sup>4</sup> er einft, durch den Glanz seiner Abkunft übermüthig gemacht, den Phaëton, der<sup>5</sup> sich seiner Abkunft<sup>6</sup> vom Sonnengotte rühmte, als wenn derselbe die Abkunft von einem Gotte<sup>7</sup> erlogen hätte. Um den Schimpf von sich abzuwehren, bat Phaëton seine Mutter Clymene um ein Kennzeichen seiner göttlichen Abkunft. Da diese den Wunsch nicht selbst zu erfüllen vermochte, so verwies sie den Sohn an den Vater (1 B.). Der Sonnengott bestätigte<sup>8</sup>, daß Phaëton sein Sohn sei, und forderte ihn auf, sich eine Gnade, welche<sup>9</sup> er wolle, zu erbitten. Phaëton bat darum, den Sonnenwagen einen einzigen<sup>10</sup> Tag lang lenken zu dürfen: wenn ihm das gestattet würde<sup>11</sup>, meinte er, würde keiner<sup>12</sup> mehr<sup>13</sup> an seiner göttlichen Abkunft zweifeln. Obwohl der Sonnengott abrieth und die mit dem Unternehmen<sup>14</sup> verbundenen Gefahren aufzählte, so bestand doch Phaëton auf seiner Bitte. Als er aber den Wagen bestiegen hatte, benahm er sich bei der Lenkung desselben so ungeschickt<sup>15</sup>, daß der ganze Erdfreis in Feuer aufgegangen sein würde<sup>16</sup>, wenn nicht

Jupiter Hülfe gebracht hätte. Als nämlich die Gefahr den höchsten Grad erreicht hatte, sandte Jupiter einen Blitzstrahl, durch welchen Phaëton von dem Wagen herabgeschleudert wurde.

1) 190, 1. 2) ex. 3) f. I, 10, 8. 4) f. v. 8, 9. 5) Particip. 6) daß er . . abstamme. 7) die göttliche M. 8) das Verb an die Spitze des S. 9) 233. 10) unus (unicus nur in Verb. mit filius filia, spes, sonst: einzig in seiner Art, ausgezeichnet). 11) f. I, 7, 7. 12) f. IV, 29, 4. 13) f. I, 11, 4. 14) bloßer Genet. (f. II, 12, 11). 15) 160 M. 5. 16) 272, 3 M. 2, b.

## 11.

So wurde der Erdfreis gerettet, entbehrte aber so lange des Sonnenlichtes, bis der Sonnengott sich von seinem Schmerze erholt hatte<sup>1</sup>. Phaëton wurde beim Herabfallen vom Eridanus aufgefangen und darauf von den Nymphen begraben. Seine Schwestern wurden, weil sie den Todten allzusehr beweinten, in Pappeln verwandelt, hörten aber auch jetzt nicht auf Thränen zu vergießen: das Naß, welches von den Bäumen herabtroff, ergab, von der Sonne getrocknet, den Bernstein. Cygnus, mit<sup>2</sup> Phaëton durch seine Mutter verwandt und ihm an Charakter ähnlich, wurde, während er den Eridanus und den durch Phaëtons Schwestern vergrößerten Wald mit seinen Klagen erfüllte, in den gleichnamigen Vogel verwandelt. Jupiter durchforschte bald nachher, als er den Phaëton mit dem Blitze erschlagen hatte, den Himmel und die Erde, ob<sup>3</sup> etwa noch ein vom Feuer angerichteter<sup>4</sup> Schade übrig<sup>5</sup> sei. Während er auf der Erde verweilte, sah er die Nymphe Callisto, eine Begleiterin der Diana, und näherte sich ihr, von Liebe ergriffen, in der Gestalt<sup>6</sup> der Diana. Sobald Diana dies bemerkt hatte, schloß sie die Callisto von ihrer Umgebung aus. Der Juno aber war das nicht genug: von dieser wurde Callisto, nachdem sie den Arcas geboren hatte, in eine Bärin verwandelt. Viele Jahre hatte Callisto nach Veränderung ihrer Gestalt verlebt und war vielen Jägern entgangen, da lief sie Gefahr, von ihrem eigenen Sohne getödtet zu werden. Aber als dieser, seine Mutter nicht kennend, den Bogen spannte, um die Bärin zu erlegen, erbarmte sich Jupiter und versetzte Mutter und Sohn, in Sterne verwandelt, an den Himmel.

1) f. II, 16, 8. 2) 166. 3) f. IV, 37, 4. 4) bloß ex igne (f. II, 12, 11). 5) f. v. 8, 2. 6) f. v. 6, 2.



## 12.

Da dies Juno nicht rückgängig machen konnte, so suchte sie wenigstens dem Ruhme der Callisto Abbruch zu thun. Sie stieg also zu den Meerergöttern hinab und bat sie nicht zu dulden<sup>1</sup>, daß das Gestirn der Bärin in's Meer tauche. Als die Meerergötter versprochen hatten, daß sie dies<sup>2</sup> verhindern würden, kehrte sie, indem Pfauen ihren Wagen zogen, nach dem Olymp zurück. Aber während<sup>3</sup> die Pfauen seit<sup>4</sup> des Argus Tode in neuem Puz prangten, entbehrte der Rabe den Schmuck, der vordem seine Freude<sup>5</sup> gewesen war, nämlich<sup>6</sup> die blendende Weiße<sup>7</sup>. Der Grund dieser Sache war folgender. Apollo liebte die Thessalerin Coronis, aber diese täuschte das Vertrauen des Gottes. Als dies der Rabe in Erfahrung gebracht hatte, beeilte er sich es seinem Herrn zu hinterbringen. Unterwegs begegnete ihm die Krähe und warnte ihn, indem sie ihm ihr eigenes<sup>8</sup> Beispiel vorhielt, sich nicht durch übertriebenen Eifer selbst zu schaden. Sie habe einst, sagte sie<sup>9</sup>, von Neptun verfolgt<sup>10</sup>, bei der Minerva Hülfe gesucht, und sei von ihr in eine Krähe verwandelt und unter ihre Begleiterinnen aufgenommen worden: seitdem sei es ihre größte Sorge<sup>11</sup> gewesen, sich der Göttin für ihre Güte dankbar zu<sup>12</sup> erweisen: Gelegenheit dazu sei ihr geboten worden, als Minerva den ohne Mutter geborenen Erichthonius, in eine Kiste eingeschlossen<sup>13</sup>, den Töchtern des Cecrops unter der Bedingung übergeben habe, die Kiste nicht zu<sup>14</sup> öffnen, denn zwei von den Töchtern des Cecrops seien dem Befehle der Göttin gefolgt, Aglaurus aber habe sich durch nichts abhalten lassen die Kiste zu<sup>15</sup> öffnen und hineinzusehen: als sie dies der Minerva hinterbracht habe, sei sie von derselben verstoßen worden, in ihre Stelle sei die in eine Nachteule verwandelte Nyctimene gerückt.

1) 258 A. 3. 2) f. I, 6, 15. 3) f. IV, 15, 6. 4) f. IV, 8, 2. 5) ihm zur Freude 174. 6) f. IV, 28, 5. 7) genet. epexeg. 143, a. A. 2. 8) 225 A. 1. 9) f. II, 17, 3. 10) f. III, 19, 3. 11) 174 A. 12) 258, 2, a. 13) 176 A. 5. 14) 259. 15) 263.

## 13.

Der Rabe jedoch hörte nicht auf die Warnung<sup>1</sup> der Krähe, sondern flog weiter, bis er seinen Herrn erreichte. Als er den Apollo von dem Wankelmuth der Coronis benachrichtigt hatte, ließ dieser seinen Zorn zuerst an dem Verkündiger des Frevels aus, dann an der Frevelerin selbst: den Raben machte er aus<sup>2</sup> einem weißen zu

einem schwarzen, die Coronis tödtete er. Doch seinen von der Coronis geborenen<sup>2</sup> Sohn Aesculapius zu tödten konnte er sich nicht entschließen<sup>3</sup>, sondern übergab ihn dem Chiron zur Erziehung<sup>4</sup>. Als aber Aesculap in das Haus des Chiron gebracht wurde, vergaß sich<sup>5</sup> dessen Tochter Dcyrhoë, welche mit der Kunst der Weissagung begabt war, beim Anblicke<sup>6</sup> des Kindes so weit<sup>6b</sup>, daß sie diesem so wie ihrem Vater die Zukunft voraussagte. In Folge dessen wurde sie zur Strafe<sup>7</sup> in eine Stute verwandelt. Vom größten Schmerz erfüllt<sup>8</sup> rief Chiron die Hülfe des Apollo an, aber vergebens. Apollo wäre selbst dann, wenn<sup>9</sup> er gewollt hätte, nicht im Stande gewesen, der Dcyrhoë ihre vorige Gestalt wieder zu geben; aber er war jetzt auch von andren Dingen in Anspruch genommen. Er spielte nämlich den Hirten und hütete in Elis und Arkadien Rinderheerden. Dabei verfuhr er indeß so wenig<sup>10</sup> sorgsam, daß es dem Merkur gelang, die Rinder heimlich zu entführen und in einem Walde zu verbergen. Niemand hatte den Diebstahl bemerkt als<sup>11</sup> Battus. Merkur stellte dessen Treue auf die Probe und da er fand, daß er sich nicht auf ihn verlassen könne, verwandelte er ihn<sup>12</sup> in einen Stein, den sogenannten Probierstein.

1) die warnende (monere). 1b) f. IX, 22, 4. 2) bloß ex Coronide f. II, 12, 11. 3) 287 A. 2. 4) 340. 5) genet. 149. 6) Particip. 6b) ita. 7) f. v. 6, 6. 8) 176 A. 3 (auch perfundi al. re). 9) einem Bedingungsf. mit si entspricht ita od. sic (dann): in der Verb. auch dann nicht wenn mit Weglassung des demonstr. Ausdr. ne si — quidem (ne si voluisset quidem). 10) 257, 3 A. 1. 11) außer. 14) den Menschen.

## 14.

Nach Entführung der Rinder und Bestrafung des Battus begab sich Merkur nach Athen. Hier wurde er von Liebe zur Herje, der Tochter des Cecrops, ergriffen, aber von deren Schwester Aglaurus behindert sich ihr zu<sup>1</sup> nähern. Minerva nämlich, welche<sup>2</sup> den Verrath der Aglaurus nicht vergessen hatte, mißgönnte<sup>3</sup> dieser die Belohnung, welche ihr, wenn sie dem Merkur den Eintritt gestattete<sup>4</sup>, in Aussicht stand, und schickte deshalb den Neid zu ihr: dieser überredete die Aglaurus den Gott zurückzuweisen. Zornentflammt nahm Merkur dadurch an der Aglaurus Rache, daß<sup>5</sup> er sie in einen Stein verwandelte, und kehrte dann in den Olymp zurück. Kurz nach seiner Rückkehr erhielt er von Jupiter den Befehl, nach Phönicien zu gehen und die auf den Bergen herumirrenden Rinderherde

des Königs Agenor nach der Meeresküste zu treiben. Diesen Befehl gab Jupiter in der Absicht, um sich in einen Stier verwandelt der Europa, der Tochter des Königs Agenor, zu bemächtigen, welche an der Meeresküste mit Mädchen gleichen Alters zu spielen pflegte. Nachdem Merkur den Auftrag ausgeführt hatte, entführte Jupiter, wie er sich vorgenommen hatte, die Europa nach der Insel Kreta (2. B.). Während er sich hier mit der Europa verborgen hielt, trug Agenor seinem Sohne Cadmus auf die geraubte Schwester zu suchen: zugleich verbot er ihm, wenn er sie nicht fände<sup>4</sup>, nach Hause zurückzukehren.

1) 259 A. 2) Partic. (f. I, 9, 5). 3) 165. 4) f. I, 7, 7. 5) 266, 1 A. 2.

## 15.

Cadmus irrte auf der ganzen Erde herum, fand aber keine Spur der Geraubten. Der Heimath beraubt befragte er das delphische Orakel, wohin er seine Zuflucht nehmen solle<sup>1</sup>. Die Pythia antwortete: es werde ihm<sup>2</sup> in Kurzem eine junge Kuh begegnen, dieser solle er folgen, bis sie Halt mache<sup>3</sup>, und an der Stelle wo sie Halt mache<sup>3</sup>, eine Stadt gründen. Den Orakelspruch befolgend gelangte Cadmus nach Böhmen, hatte aber noch eine große Gefahr zu bestehen, bevor er dazu schreiten konnte eine Stadt zu gründen. Als er nämlich seine Begleiter in einen Wald geschickt hatte, Wasser zu<sup>4</sup> holen, stürzte sich ein Drache, schrecklich anzuschauen<sup>5</sup>, aber dem Mars heilig<sup>6</sup>, auf dieselben und tödtete einen Theil durch seinen Biß, einen Theil durch seine Umschlingung. Cadmus folgte, nachdem er die Rückkehr der Begleiter eine Zeit lang vergebens erwartet hatte, den Spuren, griff das Ungeheuer mit Anstrengung aller Kräfte an und tödtete es nach einem langen Kampfe<sup>7</sup>. Nachdem er den Drachen erlegt hatte, trat plötzlich Minerva heran und gab ihm auf die Zähne des Drachen gleich<sup>8</sup> Samenkörnern dem Boden anzuvertrauen. Als er dies gethan hatte, sah er plötzlich so viel geharnischte Männer aus der Erde sich erheben, wie<sup>9</sup> er derselben Zähne übergeben hatte. Diese begannen sofort mit einander zu kämpfen und setzten den Kampf so lange fort, bis ihrer fünf übrig waren. Mit Hülfe dieser fünf erbaute Cadmus Theben. Obwohl<sup>10</sup> aus der Heimath vertrieben konnte Cadmus doch für glücklich gelten, als Theben da stand; aber sein Beispiel lehrt<sup>11</sup>, daß niemand vor seinem

Tode glücklich genannt werden dürfe. Denn es kam in der Folge großes Leid über ihn durch seinen Enkel Aktäon. Da dieser durch Zufall die Diana unbekleidet gesehen hatte, wurde er von der Göttin in einen Hirsch verwandelt: als Hirsch wurde er kurz nachher von seinen eigenen Hunden zerrissen.

1) 242 A. 2. 2) 312, 5. 3) f. I, 7, 7. 4) causa. 5) 342. 6) 166 A. 5. 7) Partic. (luctari). 8) wie (tamquam). 9) der Relativsatz ist vor den Demonstrativs. z. f. 10) f. I, 17, 7. 11) wir werden durch sein B. belehrt (f. o. 3, 7).

## 16.

Während<sup>1</sup> viele mit Cadmus wegen<sup>2</sup> dieses großen<sup>3</sup> Unglücks Mitleid hatten und die Diana der Härte beschuldigten<sup>4</sup>, freute sich Juno des Mißgeschicks des Cadmus: denn sie haßte ihn<sup>5</sup> als Bruder der Europa. Und ihr Haß wurde noch größer, als sie erfuhr, daß Semele, des Cadmus Tochter, von Jupiter geliebt werde. Um ihren Haß zu befriedigen, beschloß sie die Semele zu verderben. Nachdem sie also die Gestalt der Beros, der Amme der Semele, angenommen hatte, überredete sie diese, den Jupiter zu bitten, daß er in derselben<sup>6</sup> äußeren Erscheinung zu ihr käme, wie er zur Juno zu gehen pflege. Jupiter gab dem Bitten der Semele nach und erschien im Hause des Cadmus vom Blitze umgeben. Aber obwohl er, um die Semele so viel wie<sup>6</sup> möglich zu schonen, von den zwei Blitzen den schwächeren genommen hatte, so vermochte doch die Sterbliche das himmlische Feuer nicht zu ertragen, sondern kam, wie<sup>7</sup> Juno vorhergesehen hatte, durch den Glanz und die Hitze desselben zu Tode. Ihren Sohn, den Bacchus, rettete Jupiter und übergab ihn den Nymphen von Nyssa zum Aufziehen. Von der Sorge um den Bacchus befreit schertzte Jupiter nicht lange nachher mit der Juno über die Macht der Liebe. Da sie darüber verschiedener Meinung waren, zogen sie den Eirefias als Schiedsrichter zu.

1) f. IV, 15, 6. 2) mit dem Unglück des C. 3) f. II, 7, 1. 4) 151 (in dem Sinne zum Vorwurf machen auch *accusare*, *incusare* *alqd alicuj*. z. B. *inertiam accusas adolescentium*). 5) f. I, 8, 5. 6) 145, f. 7) was (f. I, 6, 15).

## 17.

Dieser entschied sich zu Gunsten<sup>1</sup> des Jupiter und wurde deshalb von der Juno mit Blindheit gestraft, von Jupiter aber mit der Kunst der Weissagung beschenkt. Einen Beweis von der neuen

Kunst gab er, als ihn die um ihren Sohn Narcissus besorgte Nymphe Eiriope fragte, ob demselben ein langes Leben in Aussicht stehe. Er antwortete: „ja<sup>2</sup>, wenn er sich nicht selbst sieht“, ein Ausspruch, welcher durch den Erfolg bestätigt wurde. Als Narcissus herangewachsen war, verschmähte er die Liebe aller andren Mädchen und namentlich<sup>3</sup> der Echo, der er mehr als alle<sup>4</sup> gefiel: sobald er aber zufällig in einer<sup>5</sup> Quelle sein eigenes Bild gesehen hatte, wurde er von solcher Liebe zu demselben ergriffen, daß er an nichts andres mehr dachte. Da er sich dessen aber auf keine Weise bemächtigen konnte, so wurde er vom größten Schmerze gepeinigt, bis er sich in die gleichnamige Blume verwandelte. Echo war schon vorher von der Juno, weil sie dieselbe durch langes Reden aufgehalten hatte, damit bestraft worden, daß sie von dem Gehörten<sup>6</sup> allemal das Letzte<sup>7</sup> wiederholen mußte: von Narcissus verschmähztehrte sie in Folge ihres Kummeres so ab, daß nichts von ihr als die Stimme übrig blieb. Obwohl dem Tiresias die den Narcissus betreffende<sup>8</sup> Weissagung großen Ruf verschaffte, so fand sich doch einer<sup>9</sup>, der seine Blindheit sammt seinen Prophezeiungen verspottete, nämlich der Thebaner Pentheus.

1) secundum alqm sententiam dicere, iudicium facere, decernere sich zu Gunsten jem. aussprechen, entscheiden (Gegenf. contra alqm). 2) 309, a. 3) cum—tum f. I, 16, 8. 4) f. II, 26, 1. 5) f. II, 28, 1. 6) Relativf. 210, 1. 7) 232, 3 (beim Neutr. neben Sing. auch Plur. z. B. optima quaeque neben optimum quidque, beim Masc. u. Fem. nur Sing.). 8) bloß de N. 9) f. IV, 32, 2.

## 18.

Diesem hatte Tiresias prophezeit, daß Bacchus alsbald in Theben erscheinen und daß er<sup>1</sup>, wenn er demselben nicht die einem Gotte gebührende Ehre erweise, elend umkommen würde. Auch diese Prophezeiung des blinden Greises bestätigte sich. Plötzlich ging die Nachricht durch die Stadt, daß Bacchus da sei. Während Männer und Weiber, Vornehme und Geringe sich beeilten, ihm zu huldigen, hielt sich Pentheus nicht nur von der Feier fern, sondern ging sogar so weit<sup>1b</sup> in seiner Kühnheit, daß er seinen Dienern befahl den Bacchus gebunden zu ihm zu bringen. Die Diener brachten, da sie den Bacchus nicht gefunden hatten, den Actes, einen<sup>2</sup> von dessen Begleitern. Dieser erzählte dem Pentheus unter andrem<sup>3</sup>, daß Bacchus einst die Schiffer, welche sein göttliches Wirken nicht aner-

kannt hätten, in Delphine verwandelt, ihn selbst aber, weil er frömmere erschienen sei, geschont habe. Aber auch durch diese Mittheilung ließ sich Pentheus nicht schrecken<sup>4</sup>, sondern befahl den Acötes in's Gefängniß zu führen und da zu tödten. Bevor aber die Werkzeuge<sup>5</sup> zur Hinrichtung herbeigeschafft wurden, entkam Acötes aus dem Gefängnisse, da dessen Thüre sich von selbst geöfnet hatte. Gleichwohl<sup>6</sup> stand Pentheus nicht davon ab, gegen den neuen Gottesdienst einzuschreiten, sondern eilte nach dem Berge Cithäron, wo<sup>7</sup> die dem Bacchus huldigenden Weiber sich gesammelt hatten. Als er aber dahin kam, wurde er von den wuthentbrannten Weibern zerissen (3. B.).

1) f. III, 5, 8. 1b) 145, f. 2) f. I, 8, 1. 3) cum — tum. 4) Partic. (sondern fällt weg). 5) 205, 2. 6) 343 A. 6. 7) 189 A. 3.

## 19.

Durch das Beispiel des Pentheus geschreckt weigerten sich die übrigen thebanischen Weiber nicht, an den Opfern des Bacchus Theil zu nehmen: die einzigen, welche noch immer<sup>1</sup> den Bacchus für nichts<sup>2</sup> achteten, waren die drei Töchter des Minyas. Während in der ganzen Stadt feierliche Opfer begangen wurden, blieben diese zu Hause und entweiheten den Festtag dadurch, daß<sup>3</sup> sie zugleich mit ihren Dienerinnen webten. Während des Webens erzählten sie behufs Erleichterung der Arbeit einander ablösend Geschichten. Den Anfang im Erzählen machte Alcithoë. Ich hätte<sup>4</sup>, sagte sie, vieles zu erzählen, z. B.<sup>5</sup> wie die babylonische Derceto Fischschuppen erhalten und das Wasser aufgesucht hat, wie Semiramis in eine Taube verwandelt worden ist, wie Nais, nachdem sie viele Jünglinge in Fische verwandelt hatte, zuletzt selbst Fischgestalt angenommen hat; aber mit Uebergehung alles andren<sup>6</sup> will ich von Pyramus und Thisbe erzählen. Diese hatten, da ihre Eltern an einander grenzende Häuser bewohnten, einander lieb gewonnen, wurden aber durch ihre Eltern am Verkehr gehindert<sup>7</sup>. Anfangs beschränkten sie sich darauf, durch eine Ritze in der beiden Häusern gemeinsamen Wand einander Mittheilungen zu machen, später aber einigten sie sich<sup>8</sup> über eine nächtliche Zusammenkunft außerhalb der Stadt.

1) fort führen. 2) 150 A. 1. 3) 266, 1 A. 2. 4) Indicat. 247 (f. IV, 32, 3). 5) ut, velut (das letztere als Andeutung, daß man unter mehreren B. wählen könne). 6) f. II, 17, 4 u. 2, 18 b. 7) f. IV, 15, 3. 8) 158 s. v. convenire.

## 20.

Thïsbe erschien zuerst<sup>1</sup> an der bestimmten Stelle und ließ sich unter einem mit schneeweißen Früchten reich versehenen Maulbeerbaume nieder. Als bald aber sah sie eine Löwin sich nähern und floh, ohne des Pyramus Ankunft zu erwarten. Die Löwin erreichte nichts von ihr als einen Ueberwurf, welcher ihr<sup>2</sup> bei der Flucht<sup>3</sup> von der Schulter gefallen war, und zerriß denselben mit bluttriefendem Rachen. Inzwischen war Pyramus angelangt. Als derselbe die Spuren des Thieres und den mit Blut besleckten Ueberwurf sah, glaubte er, daß Thïsbe getödtet worden sei, und stürzte sich<sup>4</sup>, um sie nicht zu überleben, in sein Schwert. Kaum aber hatte er das Leben ausgehaucht, als Thïsbe zurückkehrte. Je begieriger sie gewesen war zu erzählen, welcher großen<sup>5</sup> Gefahr sie entgangen sei, um so größter war der Schmerz, welchen<sup>6</sup> sie beim Anblick der Leiche des Sönglings empfand. An ihrem Schicksale<sup>7</sup> verzweifelnd gab sie sich ebenfalls den Tod. Die Früchte des Maulbeerbaumes, unter welchem der Doppelmord geschehen war, nahmen als Zeichen der Trauer dunkle Farbe anstatt der weißen an. Auf Meitthos folgte Leukonoe und erzählte vom Sonnengotte. Mars und Venus, sagte sie, liebten einander, ohne daß<sup>8</sup> die andren Götter darum wußten. Der Sonnengott war der erste, der es wahrnahm, und beeilte sich dem Vulkan die Sache zu hinterbringen. In Folge dessen haßte ihn Venus und sorgte dafür<sup>9</sup>, daß, was er andren angethan hatte, ihm selbst widerfuhr.

1) 216. 2) neben Körpertheilen wird die Person mit dem Dativ angegeben, wenn sie als solche von der Handlung betroffen wird, mit dem Genetiv, wenn sie lediglich als Träger des betr. Theils in Betracht kommt: also nur in alicuj. latus incurrere einem in die Flanke fallen, in alicuj. manus incidere einem in die H. fallen, humero alicuj. decidere od. delabi einem von der Sch. fallen, in faciem alicuj. jacere einem ins Angesicht schleudern, ad alicuj. aures pervenire einem zu Ohren kommen, aber alicui u. alicuj. ad pedes procumbere od. se projicere einem zu Füßen fallen, alicui und alicuj. caput praecedere einem den Kopf abschlagen. 3) Partic. f. I, 8, 5. 4) incumbere 170 A. 1. 5) welcher vor Adjektiven, da nur der Grad der Eigenschaft bezeichnet werden kann, durch quam (quantus). 6) ohne umschr. Relativf. (um so größeren Schmerz u.). 7) f. IV, 20, 8. 8) 337 A. 3, 2. 9) 258, 2, a.

## 21.

Als er nämlich von Liebe zur Leukothoe, der Tochter des Orchamus, ergriffen wurde, hinterbrachte dies Glytie, die vorher von

ihm geliebt worden war, dem Vater derselben in der Hoffnung, daß der Sonnengott zur Liebe zu ihr<sup>1</sup> zurückkehren werde. Orpheus wurde durch die Nachricht in solchen Zorn versetzt<sup>2</sup>, daß er die Tochter lebendig begraben ließ. So groß auch der Schmerz war, welchen<sup>3</sup> der Sonnengott über den Tod der Leukothea empfand, so vermochte er doch nicht sie in's Leben zurückzurufen. Damit sie aber nicht aller Auszeichnung verlustig ginge<sup>4</sup>, besprenkte er<sup>5</sup> den Grabhügel mit wohlriechendem Nektar: aus dem mit Nektar getränkten Hügel sproß der Weistrauch hervor. Clytie erwartete umsonst die Rückkehr des Gottes und verwandelte sich, nachdem sie ihre Unbesonnenheit lange beklagt hatte, in eine Blume, den sogenannten<sup>6</sup> Heliotrop. Zuletzt nahm Alcithoos das Wort. Ich schweige, sagte sie, von dem in einen Stein verwandelten Daphnis, ich übergehe die Verwandlungen des Sithon und rede nicht von den Sirenen, von Ercus und Smilax; aber woher die Quelle der Salmacis die Kraft hat, die Leibesglieder zu<sup>7</sup> schwächen, das werde ich erzählen. Als sie diese Erzählung beendet hatte, erlitten die drei Schwestern ihre Strafe für die Verachtung des Bacchus: sie selbst wurden in Fledermäuse, ihre Gewebe in Weinstöcke und Epheu verwandelt.

1) 143 A. 2. 2) excitari f. o. 2, 7. 3) ohne den umschreibenden Relativf. (quantuscumque). 4) 183, 2. 5) 171. 6) 320 A. 2. 7) 332, 2.

## 22.

Je größer das Ansehen des Bacchus wurde, um so mehr Ruhmens machte<sup>1</sup> Ino, die Schwester der Semele, von dem Glanze ihrer Familie. Durch deren Uebermuth wurde der Haß der Juno gegen das Haus des Cadmus von neuem wach gerufen<sup>2</sup>. Sie stieg also in die Unterwelt hinab und trug den Furien auf den Athamas, den Gatten der Ino, in Wahnsinn zu versetzen. Sofort führte auch<sup>3</sup> eine von den drei Schwestern, Lysiphone mit Namen, den Auftrag aus, indem sie nicht bloß dem Athamas, sondern auch der Ino den Giftrank<sup>4</sup>, durch welchen die Raserei erzeugt wird, einflößte. Von Raserei ergriffen riß Athamas den kleinen<sup>5</sup> Learchus von der Brust der Mutter und schleuderte ihn gegen einen Felsen: Ino, sei es aus Furcht vor der Raserei des Gatten, sei es, daß sie ebenfalls rasete, stürzte sich mit dem andren Sohne Melicertes in's Meer. Auf Bitten der Venus verwandelte Neptun Mutter und



Sohn in Meergötter und nannte jene Leukothea, diesen Palämon. Nach dem Tode der Ino empfand Cadmus, der<sup>5</sup> nicht erfahren hatte, daß seine Tochter eine Meergöttin geworden sei, einen solchen Widerwillen<sup>6</sup> gegen den Ort, wo ihm das Unglück zugestoßen war, daß er Theben zu verlassen beschloß. Beim Weggehen<sup>7</sup> begleitete ihn seine Gattin Harmonia. Nach langen Irrfahrten erreichten die Heimathlosen Syrien. Während sie sich hier gesprächsweise<sup>8</sup> ihr ganzes Unglück vergegenwärtigten, ließ Cadmus die<sup>9b</sup> Aeußerung fallen, daß er, wenn die Götter für die Tödtung eines Drachen solche<sup>9</sup> Buße forderten, lieber ein Drache als ein Mensch sein wolle.

1) 175 s. v. gloriari. 2) f. o. 2, 7. 3) f. IV, 42, 5. 4) infans, parvulus. 5) Saß mit cum (f. I, 9, 5). 6) 156, 1. 7) Particip. (f. I, 8, 5). 8) sermocinari (Partic.). 8b) diese. 9) f. I, 5, 17.

## 23.

Raum hatte er diese Worte gesprochen, als sein Leib Glied für Glied<sup>1</sup> Schlangengestalt annahm. Dasselbe erfuhr auf ihren Wunsch<sup>2</sup> Harmonia. Aber sie konnten sich über ihre Verwandlung mit dem Ruhme ihres Enkels Bacchus trösten, dem jetzt von Aethiopia bis Indien Opfer gebracht wurden. Denn wenn<sup>3</sup> ihn Atrifius nicht als Gott gelten lassen wollte, so war das nicht von Bedeutung, da ja dieser auch für seinen Enkel Perseus die Abstimmung<sup>4</sup> vom Jupiter nicht zugestand. Doch sah sich selbst Atrifius genöthigt dem Bacchus wie<sup>5</sup> dem Perseus die gebührende Ehre zu erweisen, als der erstere in den Himmel versetzt wurde, der letztere durch seine Thaten außerordentlichen Ruhm gewann. Des Perseus Thaten waren folgende. Als er aus der Heimath von Polydektes vertrieben bis an das Ende<sup>6</sup> des Erdkreises vorgeedrungen war, schlug er der Medusa<sup>6b</sup> das von Schlangen umgebene Haupt ab, das<sup>7</sup> niemand ansehen konnte, ohne<sup>8</sup> in Stein verwandelt zu werden. Im Besitz<sup>9</sup> des Gorgonenhauptes durchschnitt er auf Flügeln die Lüfte, bis er in das Reich des Atlas kam. Als er diesen beim Untergange der Sonne erfolglos gebeten hatte, während der Nacht in seinem Hause ausruhen zu dürfen, verwandelte er ihn durch Vorhalten des Gorgonenhauptes in einen Berg. Frühmorgens setzte er seine Reise fort und sah alsbald eine an einen Felsen gebundene und von einem Meerungeheuer bewachte Jungfrau: es war Andromeda, des Cepheus Tochter, welche auf Befehl des Ammon für die Prahlerei ihrer Mutter künft. Nachdem er mit den Eltern verab-

rebet hatte, daß die Jungfrau, wenn er sie befreite, ihm angehören solle, griff er das Ungeheuer an und tödtete es. Bevor er aber zum Kampfe schritt, hatte er das Gorgonenhaupt, damit es nicht beschädigt würde, auf untergebreitete Kräuter gelegt<sup>10</sup>: die Kräuter verwandelten sich in Folge dessen in Korallen.

1) f. IV, 19, 3. 2) Partic. 3) 269, 2, a. 4) daß P. abstamme. 5) et—et. 6) 212. 6b) f. v. 20, 2. 7) qui mit Conjunkt. f. II, 1, 3. 8) 264, 1. 9) nachdem er sich bemächtigt hatte. 10) 189 A. 2.

## 24.

Als Andromeda befreit war, veranstalteten deren Eltern der Verabredung gemäß<sup>1</sup> die Hochzeit (4. B.). Während dieselbe gefeiert wurde, erschien plötzlich Phineus, dem Andromeda früher von ihren Eltern versprochen war, um dem Perseus die Braut zu entreißen und ihn wo möglich<sup>2</sup> zu tödten. Aber das Unternehmen schlug fehl. Nachdem es zu einem hitzigen Kampfe gekommen war, siegte Perseus und verwandelte den Phineus sammt den Seinigen durch Vorhalten des Gorgonenhauptes in Stein. Während des Kampfes<sup>3</sup> war Minerva in das Haus des Cepheus getreten, um ihrem Bruder Nuth einzufloßen. Als Perseus die Gefahr überstanden<sup>4</sup> hatte, führte er die Andromeda in Begleitung seiner Schwester Minerva nach seiner Heimath. Nach Griechenland zurückgekehrt, nahm er nicht bloß an Polydektes Rache, sondern auch an Proetus, der inzwischen seinen Großvater Afrius aus Argos vertrieben hatte: beide verwandelte er in Stein. Nachdem Polydektes und Proetus bestraft waren, trennte sich Minerva von ihrem Bruder und begab sich nach dem Helikon, um die neue Quelle zu besuchen, welche, wie sie gehört hatte, durch den Hufschlag des Pegasus hervorgerufen war. Nachdem sie die Quelle und den Wald sammt seinen Grotten und Blumen betrachtet hatte, unterließ<sup>5</sup> sie es nicht den Wohnsitz der Musen so wie<sup>6</sup> ihre<sup>7</sup> Bestrebungen außerordentlich zu preisen. Darauf<sup>8</sup> erwiederte eine von den neun Schwestern: sie seien in Bezug auf<sup>9</sup> Beschäftigung und Wohnort glücklich, aber nicht hinreichend gesichert gegen Gewaltthat: mit Mühe seien sie unlängst den Nachstellungen des Pyreneus entgangen und befänden sich seitdem in beständiger<sup>10</sup> Angst.

1) 188 s. v. ex. 2) f. I, 9, 10. 3) 336. 4) defungi 186. 5) 287. 6) et—et. 7) f. IV, 18, 8. 8) respondere ad alqd (z. B. ad interrogata, ad haec). 9) f. VIII, 14, 9. 10) beständig (f. IV, 11, 5) in Angst.

## 25.

Raum hatte die Muse ihre Rede beendet, da<sup>1</sup> flogen plötzlich neun Elstern heran. Als Minerva sich darüber wunderte, sagte die Muse, daß es die Töchter des Pieros seien, die zur Strafe<sup>2</sup> in Elstern verwandelt wären. Sie hätten es gewagt, die Musen zu einem Wettkampfe im Gesange herauszufordern, und<sup>3</sup> diese hätten den Wettkampf nicht ablehnen können: beide Theile<sup>4</sup> seien dafür gewesen<sup>4b</sup>, daß die Entscheidung den Nymphen zustehen<sup>5</sup> solle: darauf habe eine von den Töchtern des Pieros den Kampf der Giganten gegen die Götter besungen und sich bemüht<sup>6</sup>, den Giganten alles mögliche<sup>7</sup> Lob zu spenden, die Götter dagegen herabzusetzen, von<sup>8</sup> den Musen habe Calliope zu Ehren<sup>9</sup> der Ceres gesungen: nach Beendigung des Gesanges hätten die Nymphen einstimmig den Musen den Preis zuerkannt. Auf Bitten der Minerva wiederholte die Muse, was Calliope damals zu Ehren der Ceres gesungen hatte. Die Giganten, sagte sie, waren besiegt, unter den Bergen Siciliens vergraben lag der Anführer der Schaar, Typhöus, und strengte sich vergebens an<sup>10</sup>, die ungeheure Last abzuschütteln. Doch bewirkte das Getöse, daß Pluto die Unterwelt verließ, um zu sehen, ob<sup>11</sup> er und die Seinigen vielleicht etwas zu fürchten hätten. Sobald derselbe an's Tageslicht gekommen war, veranlaßte Venus, damit auch der Tartarus ihre Macht empfinde, den Cupido, auf den Beherrscher der Schatten einen Pfeil abzusenden. Cupido wählte den schärfsten und sichersten Pfeil aus, den<sup>12</sup> er hatte, und traf damit den Pluto in's Herz.

1) 266 A. 1. 2) f. o. 6, 6. 3) asynd. 4) bloß Plur. von uterque (Genet. utriusque partis), eben so utri welche von beiden Parteien. 4b) placet alicui mit folg. ut 258, 2, b. 5) f. o. 4, 8. 6) 258, 2, a. 7) bloß omnis. 8) ex. 9) f. III, 1, 2. 10) contendere 287 u. 258, 2, a. 11) f. IV, 37, 4. 12) f. II, 18, 6.

## 26.

Die Folge davon war, daß Pluto, als er die Proserpina, die Tochter der Ceres, nicht fern von Enna spielen<sup>1</sup> sah, von Liebe zu ihr ergriffen wurde und sie nach der Unterwelt entführte. Darauf irrte Ceres auf der ganzen Erde umher, ihre Tochter suchend, aber erfolglos. Doch fand sie wenigstens den Gürtel der Proserpina und schloß daraus, daß die Tochter geraubt sei. Von Zorn erfüllt<sup>2</sup> zerbrach sie überall, wohin<sup>3</sup> sie kam, die Ackergeräthe, tödtete die Pflüger sammt den Stieren und verdarb die Saatselder: denn undank-

hat erschienen ihr die Länder, daß<sup>4</sup> sie nach Empfang so vieler Wohlthaten einen solchen Frevel zugelassen hatten, am meisten Sicilien, wo sie den Gürtel der Proserpina gefunden hatte. Ihr Born legte sich auch nicht eher, als bis sie von der Arethusa erfahren hatte, daß ihre Tochter von Pluto in die Unterwelt entführt und dessen Frau und Beherrscherin der Schatten sei. Nunmehr eilte sie in den Olymp und bat den Jupiter ihr die Tochter zurückzugeben. Jupiter erwiderte, daß Proserpina nur dann<sup>5</sup> aus der Unterwelt zurückkehren könne, wenn sie daselbst keinerlei Speise zu sich genommen habe. Schon hatte Ceres die beste Hoffnung, da verrieth Aëtalaphus, daß Proserpina sieben Kerne eines phönicischen<sup>6</sup> Apfels über ihre Lippen gebracht habe. Proserpina nahm zwar an dem Verräther Rache, dadurch daß<sup>7</sup> sie ihn in einen Uhu verwandelte, war aber genöthigt in der Unterwelt zurückzubleiben. Von Neuem rief Ceres die Hülfe des Jupiter an und erlangte bei ihm zuletzt so viel<sup>8</sup>, daß er der Proserpina gestattete, das Jahr zwischen Ceres und Pluto zu theilen und sich je sechs Monate bei ihrer Mutter aufzuhalten. Auf diese Weise versöhnt begab sich Ceres nach Attika und unterwies<sup>9</sup> daselbst den Triptolemus im Ackerbau (S. B.).

- 1) 291 A. 2. 2) f. o. 13, 8. 3) quocunque (überall, wohin).  
 4) 269 (aus dem Sinne der Ceres). 5) f. o. 13, 9 (ita nur dann).  
 6) Punicus. 7) 266 A. 2. 8) f. I, 13, 7. 9) zu 161: eine Handlung bei docere (wie bei discere) mit Inf.: doceo alqm arare ob. agrum colere.

## 27.

Als das Lied beendet war, begnügte sich Minerva nicht damit die Schwestern zu loben, daß sie die Töchter des Pierus für ihren Uebermuth bestraft hätten, sondern beschloß auch selbst ähnlich zu verfahren. Arachne nämlich, die Tochter des Kolophoniers Idmon, hatte durch ihre Geschicklichkeit im Weben einen solchen Ruf erworben, daß sie selbst der Minerva nicht nachzustehen glaubte. Minerva ermahnte sie zuerst unter der Gestalt<sup>1</sup> einer alten Frau, mit dem Ruhme, der einer Sterblichen zieme, zufrieden zu sein und nicht<sup>2</sup> den Unsterblichen gleichkommen zu wollen; Arachne aber hörte nicht auf die Warnung<sup>3</sup>, sondern ging in ihrer Vermessenheit so weit<sup>4</sup>, die Minerva selbst zu einem Wettkampfe herauszufordern. Darauf legte die Göttin die Gestalt der alten Frau ab und erklärte, daß sie auf den Wettkampf eingehe. Beide begannen sofort

zu weben: die Göttin stellte die Urgeschichte Athens dar und fügte, damit Arachne merke, was ihr in Aussicht stehe, das klägliche Ende der Rhodope, des Hämus, der Denoe, der Antigone und Sinyra hinzu, Arachne wählte zur Darstellung Dinge<sup>5</sup>, von denen sie glaubte, daß sie den Göttern Schande machten<sup>6</sup>. Dadurch erbittert zerriß die Göttin das Gewebe der Colophonierin und<sup>7</sup> verwandelte sie selbst in eine Spinne.

- 1) f. 6, 2. 2) 261, 3. 3) f. o. 13, 1. 4) 145, f u. 257, 1, b. 5) f. IV, 32, 2. 6) 174, 1. 7) f. o. 8, 11.

## 28.

Das Beispiel der Arachne hätte<sup>1</sup> die Sterblichen abhalten können mit den Göttern zu wetteifern; Niobe aber ließ sich nicht dadurch schrecken. Diese hatte, mit<sup>2</sup> dem thebanischen Könige Amphion verheirathet, viele vortreffliche Kinder geboren und nahm deshalb dieselbe Ehre wie Latona, die Mutter des Apollo und der Diana, in Anspruch. Aber dem Uebermuthe folgte die Strafe auf dem Fuße: ihre Kinder wurden von Apollo und Diana getödtet, sie selbst wurde in Stein verwandelt. Als die Bestrafung der Niobe bekannt wurde, erinnerten sich die Menschen, wie es zu gehen pflegt, ähnlicher Fälle<sup>3</sup> von göttlicher Strafe. So erzählte zum Beispiel<sup>4</sup> einer<sup>5</sup>, daß in Lycien Landleute in Frösche verwandelt seien, weil sie sich geweigert hätten, der herumirrenden Latona zu trinken zu geben<sup>6</sup>. Ein andrer führte an, daß dem Marphas von Apollo die Haut abgezogen sei, weil er es gewagt habe mit dem Gotte einen Wettkampf einzugehen, welcher von beiden sich am besten<sup>7</sup> auf das Flötenspiel<sup>8</sup> verstünde. Pelops, der Niobe Bruder, empfand<sup>9</sup> über deren Untergang solchen Schmerz, daß er seine Kleider zerriß<sup>10</sup> und so seine elfenbeinerne Schulter entblößte. Diese hatten ihm die Götter statt der wirklichen gegeben, als sie den von seinem Vater Tantalus geschlachteten und zerstückelten Knaben in's Leben zurückriefen<sup>10</sup> und dabei die eine Schulter vermißten.

- 1) 247, 1 (das Verb. im Pass. f. o. 3, 7). 2) 168 A. l. 3) Beispiele. 4) so z. Beisp. velut f. o. 19, 5. 5) 231. 6) zu 340: ohne Nennung eines best. Gegenst. do ob. ministro alicui bibere (dagegen aquam ei bibendam dedit). 7) 216, f. IV, 24, 8. 8) canere 176 A. 5. 9) dolere 156 (auch al. re u. ex al. re wie dolorem capere ex al. re). 10) Partic. (so, dabei, deshalb u. ä. fällt weg f. l. 9, 17).

## 29.

Den Pelops zu trösten kamen sämtliche benachbarte Könige  
 ch dem eileischen Pisa bis auf<sup>1</sup> Pandion, den König von Athen.  
 iefier allein fehlte, weil er damals gegen auswärtige Feinde Kriege  
 führen hatte<sup>2</sup>. Indessen siegte er über die Feinde mit Hülfe  
 s thracischen Königs Tereus und gab diesem aus Dankbarkeit<sup>3</sup>  
 ne Tochter Prokne zur Frau.<sup>4</sup> Bald aber bereute er es<sup>5</sup> gethan  
 haben. Auf Bitten der Gattin holte einst Tereus deren Schwester  
 Philomele von Athen nach Thracien; als er aber die Heimath er-  
 icht hatte, wüthete er mit solcher Grausamkeit gegen sie, daß er  
 h den größten Haß der Prokne zuzog. Von Haß entflammt töd-  
 e Prokne den Itys, ihren und des Tereus<sup>5b</sup> Sohn, und setzte ihn  
 m Vater zum Essen<sup>6</sup> vor: darauf wurde sie selbst in eine  
 chwalbe, Philomele in eine Nachtigall, Tereus in einen Wiedehopf  
 rwanbelt. Von Kummer verzehrt überlebte<sup>7</sup> Pandion das Unglück  
 nes Hauses nur kurze Zeit. Es folgte ihm in der Herrschaft  
 echtheus, durch Gerechtigkeit eben so sehr wie<sup>8</sup> durch Tapferkeit  
 sgezeichnet. Von dessen vier Töchtern wurde eine, mit Namen  
 rithyia, von Boreas geraubt und gebar als Gattin des Gottes die  
 villinge Calais und Zetes. Diese schlossen sich, als sie herange-  
 chsen waren, den Argonauten an<sup>9</sup>, und erwarben so sich und den  
 rigen großen Ruhm. (6. B.).

1) f. o. 9, 1. 2) f. IV, 32, 3. 3) der Wohlthat eingedenk.  
 341 A. 5) das Gethane. 5b) ihren S. von (ex) L. 6) 340. 7) f.  
 , 15, 8 u. 24, 1. 8) 349 A. 6. 9) f. o. 28, 10.

## VI. Die Spartaner und Athener zur Zeit des Perserkrieges.

## 1.

Es ist allgemein bekannt, daß die Griechen in keinem Kriege  
 ößeren Ruhm erworben haben als im Perserkriege<sup>1</sup>, es ist ferner<sup>2</sup>  
 kannt, daß wenn die Spartaner<sup>2b</sup> und Athener nicht<sup>3</sup> gewesen  
 iren, die Perser niemals von den Griechen besiegt worden wären<sup>4</sup>.  
 : mehr es aber zu allen Zeiten bewundert worden ist<sup>5</sup>, mit welcher<sup>6</sup>  
 ringen Macht sich die Spartaner und Athener der ungeheuren  
 ruppenzahl der Perser erwehrt haben, um so interessanter wird es

sein<sup>7</sup>, zu untersuchen, welcher Art<sup>7b</sup> Geist<sup>8</sup> und Character derselben in jener Zeit<sup>9</sup> gewesen ist. Zu diesem Zwecke<sup>10</sup> kann man keinen besseren Führer wählen als den Herodot, den Vater<sup>11</sup> der Geschichte: denn dieser konnte nicht bloß die Wahrheit<sup>12</sup> sagen, weil er jenem Kriege beinahe gleichzeitig<sup>13</sup> war, sondern besaß<sup>14</sup> auch die erforderliche<sup>15</sup> Unparteilichkeit, um sie sagen zu wollen, wie<sup>16</sup> man leicht daraus ersieht, daß er die Perser, wo sie irgend Lob verdienen, lobt und andererseits<sup>17</sup> die Fehler seiner Landsleute nicht verschweigt. Nach dem Zeugnisse des Herodot<sup>18</sup> hegten<sup>19</sup> sowohl die Spartaner als die Athener den größten Eifer ihre Macht zu vergrößern. Die Spartaner<sup>19b</sup> hoben sich frühzeitig und brachten bereits im Zeitalter des Croesus durch Bekriegung<sup>20</sup> ihrer Nachbarn den größten Theil des Peloponnes in ihre Gewalt. Die Athener waren, so lange sie durch Tyrannenherrschaft niedergehalten und durch Parteien zerrissen wurden, keinem<sup>21</sup> ihrer Nachbarn im Kriege überlegen; als sie aber von der Tyrannenherrschaft befreit waren, nahmen sie so an Macht zu, daß ihr Staat gar bald für einen der<sup>22</sup> ersten Griechenlands galt.

1) bellum Persarum, bellum quod cum Persis fuit ob. gestum est (bellum Persicum Krieg gegen Perseus). 2) item. 2b) die Spartaner als Volk Lacedaemonii, der u. die einzelne Laco od. Lacedaemonius u. Lacaeana, die Stadt Lacedaemon, auch Sparta, das Land Laconica. 3) 274. 4) 303, b. 5) 174 A. 6) f. V, 20, 5 (indir. Frage!). 7) f. V, 4, 12. 7b) qualis 138. 8) nach Seiten-des Erkennens ingenium, nach Seiten des Willens u. der Gesinnung animus. 9) Zeitalter 195 A. 10) res (quem ad finem wie lange). 11) in übertrag. S. gen. parens, feltner pater. 12) 210, 2, a. 13) aequalis 166. 14) esse mit abl. qual. 15) Pron. is. 16) was 141, 1. 17) 349, c. 18) auctor od. testis est mit ut eingeschoben oder zum regierenden Verb. gemacht mit folg. acc. c. inf. (auctore od. teste aliquo nur, wenn das Verb ein verb. declar. ist). 19) f. II, 17, 14. 19b) f. II, 14, 15. 20) nachdem sie befr. hatten. 21) sie übertrafen (superabant) keinen, oder: sie standen nicht höher (non superiores erant) als irgend einer. 22) f. V, 4, 9.

## 2.

Die Spartaner überschritten in<sup>1</sup> jenem Eifer das Maas<sup>2</sup>, indem sie für sich selbst dadurch<sup>3</sup> größere Macht zu erlangen suchten, daß sie die übrigen Staaten listiger Weise<sup>4</sup> hinderten emporzukommen. So traten sie z. B.<sup>5</sup> kurz nachdem sie den Athenern bei Vertreibung der Tyrannen behülflich gewesen waren<sup>6</sup>, als Gegner derselben auf, aus<sup>7</sup> keinem andren Grunde, als um ihre wachsende Macht niederzuhalten. Indem sie erwogen, daß die Athener, wenn sie frei wären,

ihnen selbst gewachsen<sup>8</sup> oder überlegen, wenn aber von Tyrannen niedergehalten, schwach und zum Gehorchen bereit<sup>9</sup> sein würden, beschloßen sie den aus Athen vertriebenen Pippias wieder in seine Würde einzusetzen; doch gaben sie in Folge der Abmahnung<sup>10</sup> des Corinthiers Sosifles den Plan auf. Dieselbe Gesinnung läßt der Rath erkennen, den sie den Plataënsern gaben. Als diese, von den Thebanern bedrängt, sich in ihren Schutz begeben wollten, riefen sie ihnen sich lieber an die Athener anzuschließen, nicht als ob sie die Athener begünstigt hätten<sup>11</sup>, sondern weil sie hofften, daß die Thebaner denselben deshalb Händel verursachen würden. Inzwischen wurden sie durch diese Scheelsucht gegen<sup>1</sup> Mächtigere, welche sich aus ihrer großen Vaterlandsliebe erklärt, nicht verhindert, fremdes<sup>12</sup> Verdienst anzuerkennen. Dafür<sup>13</sup> dient zum Beweise, daß sie den Themistocles, als er um die verdiente Belohnung von den Griechen betrogen<sup>14</sup> nach Sparta gekommen war, auf alle Weise auszeichneten, insbesondere<sup>15</sup> dadurch, daß sie ihm bei der Abreise<sup>16</sup> dreihundert Auserwählte mitgaben, welche den um ganz Griechenland hochverdienten Mann bis an die Landesgrenze geleiten sollten.

1) 143, b. 2) 158, 1. 3) ea re (eo). 4) 176 A. 1. 5) f. V, 28, 4. 6) f. III, 4, 7. 7) f. III, 10, 11. 8) 166 A. 3. 9) f. III, 9, 8. 10) Partic. 11) 244 A. 2 (non quo — sed quod 269, 2, b). 12) was andren gehört alienus od. durch d. Genetiv von alius. 13) f. II, 4, 1. 14) 188, 4. 15) andre Ehren anthaten (176, 3) u. namentlich diese (cum—tum f. I, 16, 8). 16) Partic. (f. I, 8, 5).

### 3.

Auch darf nicht übergangen werden, daß<sup>1</sup> sie, als sie nach der Schlacht bei Marathon nach Attika gekommen waren und die Leichen der erschlagenen Perser gesehen hatten, bevor sie abzogen, die Tapferkeit der Athener laut<sup>2</sup> rühmten. Daß die Spartaner große Vaterlandsliebe besaßen<sup>3</sup>, habe ich bereits im Vorbeigehen<sup>4</sup> angedeutet: zu derselben kamen alle die andren<sup>5</sup> Tugenden, welche dazu dienen<sup>6</sup>, einen Staat groß und stark zu machen. Vortrefflich läßt<sup>7</sup> Herodot den verbannten Demaratus den Character der Spartaner vor dem Perserkönige mit folgenden Worten<sup>8</sup> preisen: niemals werde der Fall eintreten<sup>9</sup>, daß die Spartaner auf seine Bedingungen eingingen, sondern sie würden mit ihm kämpfen, auch wenn die übrigen Griechen sich auf seine Seite stellten, und bei diesem Kampfe würden sie sich wegen ihrer geringen Anzahl keine Sorge machen<sup>10</sup>: im



Einzelfämpfe stünden die Spartaner keinem der Sterblichen nach, im Handgemenge seien sie von allen die Besten: vor dem Geleße hätten sie größere Scheu als die Perfer vor dem Könige, dieses aber schreibe vor, daß sie in Reih und Glied blieben und entweder siegten oder stürben. Diese Worte erregten damals beim Xerxes Lachen; aber bald darauf machte er die Erfahrung, daß Demaratus alles der Wahrheit gemäß<sup>1)</sup> gesagt hatte. Denn als bei der Ankunft der Perfer die übrigen bei Thermopylä aufgestellten<sup>2)</sup> Peloponnesier an den Rückzug dachten, glaubte der spartanische König Leonidas, daß es ihm und den Seinigen zur Schande gereichen würde von dem Posten zu weichen.

1) der Umstand daß 269, 1. 2) palam (daß alle es hören konnten). 3) f. II, 17, 14. 4) quasi praeteriens (bei Späteren in transitu, in transcurso). 5) f. II, 17, 4. 6) f. IV, 11, 4. 7) facere 325. 8) f. II, 20, 6. 9) als Partic. Fut. zu fieri dient futurus. 10) curare alqd etw. besorgen, pflegen (corpus), de al. re in Sorge sein um. 11) ad veritatem. 12) bloß Präpos. mit ihrem Cas. (f. II, 3, 12).

## 4.

Während die größte Gefahr drohte, hätte<sup>1)</sup> man die Spartaner einige ihren Körper üben, andre das Paar ordnen sehen können, als wenn sie einem fröhlichen Siege und<sup>2)</sup> nicht einem gewissen Tode entgegen gingen. Als das Treffen begonnen hatte, kämpften sie auf das Tapferste und streckten eine zahllose Menge Feinde nieder: zuletzt starben sie, von den Perfern umgangen, den edlen Tod<sup>3)</sup> für das Vaterland. Bei Platää trug der spartanische Führer Pausanias allerdings aus Furcht einen Augenblick<sup>4)</sup> Bedenken, mit den Perfern handgemein zu werden, und wurde deshalb von dem von Siegeshoffnung aufgeblähten Mardonius der Feigheit beschuldigt; aber nach Beginn des Treffens übertrafen die Spartaner alle übrigen Griechen an Tapferkeit, so daß, während diese jeder für sich<sup>5)</sup> die ihm entgegenstehenden Feinde in die Flucht schlugen, jene alles, was<sup>6)</sup> zum Kerne der Feinde gehörte<sup>7)</sup>, niederstreckten. Wie<sup>8)</sup> sich die Spartaner selbst einen tapferen Mann dachten, haben sie an dem<sup>9)</sup> Aristodemus gezeigt, welcher bei Thermopylä allein von jenen dreihundert unverfehrt entkommen war und dadurch sich die größte Schande zugezogen hatte. Dieser verließ in der Schlacht bei Platää, um die Schande zu tilgen, Reih und Glied, stürzte sich mitten unter die Feinde und kämpfte heldenmüthig, bis er fiel. Dennoch hielt er

ihn die Spartaner der Ehre, welche sie andren ihrer Tapferkeit wegen zu erweisen pflegten, nicht für würdig, weil er in blindem Eifer<sup>10</sup> und gleichsam von Raserei getrieben einem sicheren Tode zugeeilt wäre.

1) 253. 2) f. IV, 5, 1. 3) 157, a (aber nicht bloß honestam mortem, sondern auch honesta morte mori). 4) f. IV, 24, 1 (punctum temporis nur, wo es sich im eigentl. S. um den kürzesten Zeitpunkt handelt, momentum temporis der entscheidende Augenblick). 5) wie das zweimalige alius (f. IV, 14, 8) und alter zu dem im Plur. stehenden Subjekt in Apposition tritt, so auch pro se quisque, sibi quisque u. ä.: das Verbum kann sich sowohl nach dem eigentl. Subjekt als nach der Appos. richten. 6) als Einheit gedacht quidquid, als eine Vielheit von Einzelnen quaecunq. (quodcunq. nur adjektivisch). 7) esse alicuj. f. IV, 15, 4. 8) qualis. 9) is. 10) abl. modi.

## 5.

Bei<sup>1</sup> der Schlacht bei Plataä ist auch das<sup>1b</sup> erwähnenswerth, was Herodot von dem Spartaner Kallikrates erzählt, dem schönsten, der<sup>2</sup> zum Speere gestoßen war. Als derselbe kurz vor Beginn des Treffens mit einem Pfeile verwundet und aus der Schlachtlinie geschafft worden war, beklagte<sup>3</sup> er, während die übrigen sich mit den Feinden schlugen, seinen Unfall mit folgenden Worten:<sup>4</sup> was Habe es genügt<sup>5</sup>, daß<sup>6</sup> er mit Händen begabt in den Krieg gezogen sei? nun<sup>7</sup> werde er aus dem Leben scheiden, ohne<sup>8</sup> von seinen Händen Gebrauch gemacht zu haben: was<sup>9</sup> ihn Schmerz sei nicht dies, daß er sterben müsse, sondern daß er, bevor er eine seiner würdige That vollbracht habe, sterben müsse. Von der Vaterlandsliebe der Spartaner hat Herodot außer andren<sup>10</sup> Beispielen das folgende Überliefert. Die Spartaner hatten dadurch ein großes Verbrechen auf sich geladen, daß sie die Gesandten des Darius in einen Brunnen geworfen hatten. Um dasselbe zu sühnen, erließen sie eine öffentliche Ankündigung, ob<sup>11</sup> jemand für Sparta in den Tod zu gehen geneigt sei. Darauf erboten sich zwei angesehenen Männer, Sperthias und Bulis, den Gesandtenmord zu büßen und sich dem Könige in die Hände zu liefern. Welcher<sup>12</sup> herrliche Entschluß! Nicht weniger bewundernswerth aber war, was jene Männer<sup>13</sup> unterwegs gegen Hydarnes, den Befehlshaber über<sup>14</sup> die Meeresküste, äußerten. Als derselbe die Männer von Sparta aufforderte, sich um die Freundschaft des Königs zu bewerben, die ihnen von großem Nutzen sein würde, erwiderten diese: was könne die Freundschaft

des Königs andres zur Folge haben<sup>5</sup>, als daß sie demselben zu gehorchen genöthigt würden? er kenne keinen andren Zustand als den der Sklaverei, sie aber seien von ihren Eltern so erzogen worden, daß sie die Freiheit höher als alles<sup>15</sup> schätzten: wenn er deren Süßigkeit empfunden hätte, würde er ihnen rathen, nicht blos mit Lanzen, sondern auch mit Axten für sie zu kämpfen. Mit diesen Worten stimmte es überein<sup>16</sup>, daß<sup>6</sup> sie sich, als sie vor des Königs Antlitze geführt waren, auf keine Weise bewegen ließen, demselben nach persischer Weise zu huldigen.

1) f. III, 4, 10. 1b) mit Nachdruck 219. 2) f. II, 18, 6. 3) 156, 1. 4) f. II, 20, 6. 5) 312, 3. 6) f. o. 3, 1. 7) 312 A. 2 (doch wird auch nunc aus der or. recta beibehalten). 8) 337 A. 3, 1. 9) ohne den Relativf. (ihn schmerzte nicht dies, f. IV, 45, 5). 10) cum—tum. 11) f. IV, 37, 4. 12) f. V, 20, 5. 13) bloß das Pron. 14) praefectus f. II, 20, 2 b. 15) f. II, 26, 1. 16) 158 s. v. convenire.

## 6.

Wie diese sich nichts des spartanischen Namens Unwürdiges zu Schulden kommen ließen, so wahrte auch<sup>1</sup> Syagrus als spartanischer Gesandter bei Gelon, dem Könige von Syrakus<sup>1b</sup>, die Ehre seiner Mitbürger in einer nachdrücklichen Rede. Als er sich vor demselben über die Gefahr, welche allen Griechen seitens der Perser drohte, geäußert und ihn gebeten hatte, dem gemeinsamen Vaterlande für seinen Theil<sup>2</sup> beizustehen, versprach Gelon eine ziemlich große Zahl Schiffe und Soldaten zu stellen unter der Bedingung, daß man ihn zum Anführer mache. Da entgegnete Syagrus: es sei schlechterdings unmöglich, daß seine Mitbürger auf den Oberbefehl verzichteten: würde nicht Agamemnon<sup>2b</sup>, wenn er erführe, daß die Spartaner von Gelon und den Syrakusanern der Befehlshührung beraubt wären, darüber den tiefsten<sup>3</sup> Schmerz empfinden? wenn er den Griechen Hülfe bringen wolle, müsse er<sup>4</sup> dem Befehle der Spartaner gehorchen: wolle er das nicht, so zögen sie es vor<sup>4b</sup>, seiner Hülfe verlustig zu gehen. Wie groß die Gottesfurcht der Spartaner war, bezeugt, um<sup>5</sup> andres nicht zu erwähnen, dies, daß sie auf Befehl der durch die Geschenke der Alkmaoniden bestochenen Pythia den Anchimolius mit einem Heere nach Attika schickten befohlen Vertreibung der Pisistratiden, trotzdem sie mit diesen durch Gastfreundschaft verbunden waren. Denn es lag ihnen, wie Herodot sagt, was sie den Göttern schuldig zu sein glaubten, mehr am Herzen<sup>6</sup> als die Rücksicht auf

Menschen. Diese Tugenden also, Liebe zur Freiheit und zum Vaterlande, Gehorsam gegen die<sup>8</sup> Gesetze, Tapferkeit und Gottesfurcht spricht Herodot den Spartanern zu, aber er verschweigt auch<sup>9</sup> nicht, daß sie auf den eigenen Vortheil allzusehr bedacht mehr Sorge auf ihr besondres<sup>10</sup> als auf das gemeinsame Vaterland verwendeten. Von dieser Engherzigkeit der Spartaner werden in dem, was von den Athenern zu sagen ist, einige Beispiele angeführt werden.

1) fällt weg (etiam ob. quoque nur, wenn die beiden Sätze mit ut—ita dasselbe Subj. haben, zur Hebung des sachlichen Gegensatzes). 1b) der Syrakusaner. 2) 188 s. v. pro. 2b) 312, 3. 3) größten. 4) f. IV, 46, 5. 4b) f. III, 13, 12. 5) 261, 1 A. 6) 174 A. 7) quae pertinerent ad. 8) 143, b. 9) 223. 10) meus (tuus suus etc.) proprius, meus et proprius.

## 7.

Was die Athener betrifft<sup>1</sup>, so muß denselben das Verdienst, das Vaterland befreit und gerettet zu<sup>2</sup> haben, ohne allen Zweifel<sup>2b</sup>, zugesprochen werden. Als nämlich Xerxes mit so viel<sup>3</sup> Truppen, wie weder vorher noch nachher jemand gesehen hat, gegen Griechenland zog, waren die Griechen davon, einerlei Sinnes zu sein, so weit entfernt<sup>4</sup>, daß ein Theil, weil er Erde und Wasser gegeben hatte, von den Persern verschont zu werden hoffte, andre dagegen, welche das nicht gegeben hatten, in größter Furcht schwebten, weil sie nicht Schiffe genug<sup>5</sup> hatten, um den Ankommenden Widerstand zu leisten und andrerseits<sup>6</sup> die Mehrzahl dem Kriege abgeneigt und den Persern zugethan sahen. Die übrigen Griechen, sagt<sup>7</sup> Herodot mit Recht, würden niemals in einem Seetreffen mit dem Könige zu Kämpfen gewagt haben<sup>8</sup>, wenn die Athener aus Furcht vor der drohenden Gefahr ihr Gebiet verlassen oder dasselbst verbleibend sich dem Xerxes ergeben hätten: wäre es nun aber<sup>9</sup> nicht zu einem Seekampfe gekommen, so würden die Spartaner trotz<sup>10</sup> aller Befestigung des Isthmus durch die Angriffe<sup>11</sup> der königlichen Flotte ihrer Bundesgenossen beraubt worden sein und entweder ihren Untergang gefunden oder nach<sup>12</sup> dem Beispiele andrer ein Bündniß mit dem Könige geschlossen haben: so hätte es, was von beiden auch<sup>13</sup> eingetreten wäre, nicht anders<sup>14</sup> kommen können, als daß Griechenland den Persern unterlegen wäre<sup>15</sup>. So hat denn Herodot recht daran gethan, die Athener für die Retter Griechenlands zu<sup>16</sup> erklären.

1) f. I, 2, 1. 2) 333. 2b) sine dubio, haud dubie, sine controversia, sine ulla controversia (sine dubitatione, sine ulla dubitatione nur in Beziehung auf das Subj. des S.: ohne alles Bedenken, f. f.

ohne B. zu hegen. 3) f. II, 5, 4. 4) 257, 3 A. 1. 5) 145, e A. 6) 349, c. 7) indir. A. 8) 303, b. 9) 227, 2 A. 10) 276, 2 A. 2. 11) impetus im Dativ Sing., Gen. Dat. Abl. Plur. durch incursio ergänzt. 12) 187 s. v. ad. 13) utrumque, doch auch das einfache utrum. 14) 264, 2 u. 303 A. 15) f. II, 25, 11. 16) 269, 1.

## 8.

Diese nämlich ließen sich durch keinerlei Drakelsprüche abschrecken, tapferen Widerstand zu leisten, und feuerten andrerseits die übrigen Griechen, so viele ihrer es nicht mit den Persern hielten, zur Theilnahme am Kriege an. Solchen<sup>1</sup> Muth hatten dieselben Athener gewonnen<sup>2</sup>, welche sich nicht lange vorher um die Freundschaft der Perser beworben hatten. Doch<sup>3</sup> auch damals zeigten sie, daß ihnen die Freiheit über alles<sup>4</sup> theuer sei. Als sie nämlich den Kleomenes, der<sup>5</sup> den Isagoras begünstigte, aus Attika vertrieben hatten, schickten sie aus Furcht, dem von den Spartanern drohenden Kriege nicht gewachsen zu sein, Gesandte nach Sardes, welche mit den Persern ein Bündniß schließen sollten. Artaphernes, der in Sardes befehligte<sup>6</sup>, fragte zuerst, wer die Athener seien und wo sie wohnten, darauf versprach er mit ihnen ein Bündniß zu schließen, wenn sie dem Könige Erde und Wasser gäben. Die Gesandten erklärten in ihrem Namen<sup>7</sup> es geben zu wollen, von Eifer das Bündniß zu Stande zu bringen fortgerissen, aber dies wurde ihnen, als sie nach Hause zurückgekehrt waren, als Verbrechen<sup>8</sup> angerechnet: denn um den Preis der Freiheit<sup>9</sup> wollten die Athener die Hülfe nicht erkaufen. Doch schickten sie, als sie erfuhren, daß Hippias sie bei den Persern zu verleumden und in deren Gewalt zu bringen suche, abermals Gesandte an Artaphernes, um zu verhindern, daß Hippias Glauben finde.<sup>10</sup> Aber auch bei dieser Gelegenheit gewannen sie es nicht über sich<sup>11</sup> von den Persern Vorschriften anzunehmen: denn als Artaphernes verlangte, daß sie, wenn sie ungefährdet sein wollten, den Hippias in ihre Stadt aufnehmen sollten, lehnten sie das rundweg ab, trotzdem sie einsahen, daß dies der Anfang zu einem Kriege sein würde.

1) f. I, 5, 17. 2) accedit alicui animus 170. 3) 276 A. 1. 4) f. II, 26, 1 (auch mit Negat.: daß ihnen nichts theurer sei als). 5) Partic. 6) über S. gesetzt. 7) f. IX, 1, 7. 8) 174, 2 9) mit der Freiheit. 10) f. III, 12, 2 (auch fides alicui habetur). 11) f. I, 2, 7.

9.

Wenn<sup>1</sup> Herodot von Miltiades sagt, er habe bei Marathon geargwohnt, die Athener könnten sich, wenn es nicht zu einem entscheidenden Kampfe käme, anders besinnen und zu den Persern halten, so hat Miltiades diesen Argwohn doch wohl<sup>2</sup> nur vorgeschützt, um den Polemarchen Kallimachos, der<sup>3</sup> unentschlossen war, welcher von beiden Parteien er sich anschließen sollte, auf seine Seite zu ziehen. Denn als die Athener in die Schlacht geführt waren, zeigten sie sich überaus tapfer und hielten, wie Herodot sagt, zuerst von den Griechen vor den Persern Stand, deren Name bis dahin allen ein Gegenstand des Schreckens<sup>4</sup> gewesen war. Durch gleiche Tapferkeit zeichneten sie sich in dem Seetreffen bei Artemisium aus. Bei Salamis übertrafen zwar die Aegineten alle übrigen an Tapferkeit, aber die Athener behaupteten doch nächst denselben die erste<sup>5</sup> Stelle. Auch gaben sie ein ausgezeichnetes Beispiel von Tapferkeit vor der Schlacht bei Plataää. Als die Griechen sich am Fuße<sup>6</sup> des Berges Githäron aufgestellt hatten, ohne<sup>7</sup> in die Ebene hinabzusteigen, schickte Mardonius den Masistius mit der ganzen Reiterei gegen sie. Die Reiter machten auf die Griechen einen Angriff, brachten ihnen einen großen Verlust bei und überhäufte sie obenein<sup>8</sup> mit Schmähungen. Zufällig nahmen die Megarenser den Punkt ein, welcher den Angriffen<sup>9</sup> der Reiter am meisten ausgesetzt war. Als dieselben kurze Zeit<sup>10</sup> widerstanden hatten, erklärten sie, daß sie den Andrang der Feinde nicht allein aushalten könnten und das Feld räumen würden, wenn nicht andre sie ablösten. Sobald Pausanias dies erfuhr, stellte er die Griechen<sup>11</sup> auf die Probe, ob<sup>12</sup> sich wer<sup>13</sup> freiwillig<sup>13b</sup> dieser Aufgabe unterziehen würde. Da nahmen es, während die übrigen sich weigerten, die Athener auf sich: aus deren Mitte<sup>14</sup> wurden dreihundert ausgewählt, und diesen gelang es<sup>15</sup>, die Reiter zurückzuschlagen und den Muth aller von Neuem zu beleben.

1) 269, 2, a. 2) 308, 2 f. IX, 19, 5. 3) den unentschlossenen.  
4) 174, 1. 5) da der term. a quo mitgerechnet wird, secundus ab al. 6) 189 s. v. sub 2. 7) 337 A. 3, 6. 8) und obenein atque etiam 343 A. 4. 9) f. v. 7, 11. 10) f. IV, 24, 1. 11) 206 A. 2. 12) 308, 2 A. 13) f. III, 18, 2. 13b) 178, 1 A. 14) f. III, 26, 3. 15) f. IV, 45, 8.

## 10.

In der Schlacht selbst besiegten die Athener nicht nur die ihnen gegenüber stehenden Feinde, sondern brachten auch den das befestigte Lager der Perser vergebens bestürmenden Spartanern Hülfe. Sa<sup>1</sup>, sie erstiegen sogar, während der Kampf bei ihrer Ankunft heftiger entbrannte, den Wall und kahlten den übrigen den Weg. Eben so<sup>2</sup> ausgezeichnet war ihre Thätigkeit bei Mykale. Denn hier nöthigten die Athener und diejenigen, welche ihnen zunächst standen, nachdem sie einander ermuntert hatten, sich den Ruhm des Sieges von den Spartanern nicht verwegnehmen zu lassen, dadurch daß<sup>3</sup> sie einen hitzigeren<sup>4</sup> Angriff machten, die Feinde zur Flucht. Aber wie die Athener sich draußen als thatkräftige Männer bewährten<sup>5</sup>, so zeigten sie auch<sup>6</sup> zu Hause bewundernswürthige Seelenstärke und Standhaftigkeit. Als in Folge der Zweideutigkeit des delphischen Orakelspruches eine große Meinungsverschiedenheit entstanden war und<sup>7</sup> die Wahrsager erklärten, der Gott gebiete ihnen von einem Treffen abzusehen und das Vaterland zu verlassen, Themistocles dagegen ihnen rieth, sich zum Seekampfe fertig zu machen, da hörten sie nicht auf die Wahrsager, sondern folgten dem Rathe des Themistocles. Diesen<sup>8</sup> standhaften und furchtlosen Sinn bewahrten sie während des ganzen Krieges, so daß sie keine Gefahr fürchteten und noch viel weniger<sup>9</sup> sich durch die Winkeltzüge der Bundesgenossen und<sup>10</sup> durch die Versprechungen der Feinde von ihrer Pflicht abbringen ließen.

1) f. II, 4, 11. 2) 349 A. 6. 3) nachdem sie — gemacht hatten —  
4) f. III, 26, 9. 5) 160 A. 5. 6) f. o. 6, 1. 7) f. I, 6, 17 u. II, 13, 7. 8) f. II, 7, 1. 9) neque—neque vero. 10) 344, 3.

## 11.

Als sie ihr Vaterland, das Theuerste was sie hatten<sup>1</sup>, nicht mit den Waffen zu vertheidigen vermochten, überließen sie es den Feinden zur<sup>2</sup> Verwüstung und brachten sich und all ihr Besizthum<sup>3</sup> auf<sup>4</sup> die Schiffe, indem sie dies für den einzigen<sup>5</sup> Weg der Rettung hielten. Später aber, als die Schiffe der Griechen auf Bitten der Athener bei Salamis zusammengekommen waren, was konnte es da Unwürdigeres geben, als die Muthlosigkeit und die verkehrten Pläne der Führer, was Bewundernswürdigeres als die Seelenstärke und Umsicht des Themistocles? Wenn dieser nicht durch eine List die

bereits an den Rückzug denkenden Griechen genöthigt hätte, eine Schlacht zu liefern, so würde es niemals zu einem Treffen bei Salamis gekommen sein. Ueberhaupt zeigten sich die Athener stets bereitwillig, alle Gefahren, auch<sup>6</sup> die größten zu bestehen, wofür<sup>7</sup> außer dem schon oben Gesagten<sup>8</sup> das Folgende<sup>9</sup> zum Beweise dient. Als Pausanias die Nachricht erhalten hatte, daß Mardonius am folgenden Tage eine entscheidende Schlacht liefern wolle, forderte er, daß die Athener ihre Stelle wechseln und sich den Persern gegenüber aufstellen sollten, weil sie die Perser und deren Weise<sup>10</sup> zu kämpfen aus Erfahrung kannten. Die Athener erwiderten, daß sie im Sinne gehabt, dasselbe zu sagen, daß sie es aber vorgezogen hätten zu schweigen, um den Spartanern keinen Anstoß zu geben: so sei ihnen denn die dargebotene Gelegenheit erwünscht und sie seien bereit, das Befohlene zu thun. Jetzt mußte<sup>11</sup> selbst Pausanias gestehen, daß die Athener bei weitem den größten Eifer in Betreibung des Krieges besäßen<sup>12</sup>.

1) 227 A. 2) 340. 3) bloß sua. 4) 189 A. 2. 5) f. V, 10, 10. 6) f. IV, 32, 13. 7) 174, 1 (cui rei). 8) Relativf. f. IV, 2, 9. 9) f. o. 5, 1 b. 10) genus. 11) f. II, 7, 8. 12) f. II, 17, 14.

## 12.

Daß<sup>1</sup> die Athener stets solche Seelenstärke zeigten, würde viel. Leicht<sup>2</sup> weniger bewundert werden<sup>3</sup>, wenn ihre Bundesgenossen denselben Sinn<sup>4</sup> besessen hätten. Diese aber hielten so wenig mit den Athenern behufs Sicherstellung des gemeinsamen Vaterlandes zusammen, daß sie in der höchsten Gefahr jeder für sich<sup>5</sup> sorgten und ohne Rücksicht auf<sup>6</sup> das allgemeine Wohl die Athener im Stich ließen. Und mehr als einmal ist es den Athenern begegnet, daß sie, während sie darauf gerechnet hatten, daß die Bundesgenossen ihnen behülflich sein würden, dieser Hoffnung verlustig gingen: so z. B.<sup>7</sup> nach der Schlacht bei Artemisium. Als sie nämlich von Artemisium weggezogen waren in der Meinung, daß die Peloponnesier sich mit allen Truppen in Böotien aufgestellt hätten, um den Angriff der Perser zu erwarten, fanden sie daselbst keinen<sup>8</sup> von ihnen, sondern erfuhren, daß sie, um den Peloponnes gegen den Andrang des Feindes sicher zu stellen<sup>9</sup>, den Isthmus mit Verschanzungen besetzt hätten. Bei Salamis aber war es, als Themistokles von Kurybiades mit Mühe erlangte, daß er ein Treffen zu liefern beschloß, bereits so weit gekommen, daß die Peloponnesier, um nicht für eine



vom Feinde genommene Stadt zu kämpfen, jeder nach seiner Heimath<sup>5</sup> zurückzukehren Anstalt machten. Hat<sup>9</sup> nun etwa<sup>10</sup> diese<sup>11</sup> verdächtige Treue der Bundesgenossen die Athener bestimmt, in ihrem Eifer nachzulassen und sich lässiger bei der Kriegsführung zu zeigen? Keineswegs<sup>12</sup>. Und dies kann nicht auffallend erscheinen, wenn man sich nur<sup>13</sup> erinnert, wie<sup>14</sup> sie sich benommen haben, als sie von Mardonius mit großen Versprechungen bearbeitet wurden.

1) f. o. 3, 1. 2) f. IX, 19, 5 u. 272, 3 A. 2, a. 3) 174 A. (auch alqd admirationem habet). 4) esse mit abl. qual. 5) 232, 1 — f. o. 4. 5. 6) uneingedenk. 6b) f. V, 28, 4. 7) f. IV, 29, 4. 8) f. IV, 2, 5. 9) f. V, 3, 7. 10) die wirkliche Frage läßt eine Milde wider der durch ein Adverb wie forte noch durch den Conjunktiv zu: stat dessen Abhängigkeit von einem Verb des Glaubens, Meinens (nunc censetis). 11) f. II, 7, 1. 12) 309, c. 13) 271 (modo, dummodum u. 129 A, 4. 14) 160 A. 5.

## 13.

Da dieser erfahren hatte, daß die Athener<sup>1</sup> ein großes und mächtiges Volk wären und die Verluste, welche die Perser zur See erlitten, hauptsächlich verursacht hätten, hoffte er die Oberhand zu See leicht zu gewinnen, wenn er dieselben auf seine Seite brachte. Daher sandte er den Macedonier Alexander nach Athen zu einer Zeit, wo<sup>2</sup> Attika, von keinem Heere verteidigt, den Persern offen stand. Der Gesandte machte die Athener auf die gewaltige Truppenmasse der Perser aufmerksam<sup>3</sup> und versprach ihnen die größten Belohnungen, wenn sie mit dem Könige ein Bündniß schlossen. Sobald die Spartaner dies erfahren hatten, schickten sie aus Furcht, die Athener möchten zu den Persern übergehen, ebenfalls Gesandte nach Athen. Diese brachten viele Gründe vor, um von dem Bündnisse mit den Persern abzurathen, insbesondere aber<sup>4</sup> gaben sie ihre freundschaftliche Gesinnung und Ergebenheit zu erkennen, indem sie erklärten<sup>5</sup>, daß die Spartaner mit der bedrängten Lage der Athener Mitleid hätten und bereit seien ihre Weiber und alle, welche<sup>6</sup> zum Kampfe untauglich wären, so lange der Krieg dauere, zu unterhalten. Da antworteten die Athener dem Alexander Folgendes: sie wüßten recht wohl<sup>7</sup>, daß ihre Kriegsmacht der der Perser nachstehe, nichtdestoweniger aber würden sie, so gut sie könnten<sup>8</sup>, für die Freiheit kämpfen: darum möchte er dem Marodonius berichten, daß sie, so

lange die Sonne ihren Lauf vollbringe, niemals mit Xerxes ein Bündniß schließen, sondern im Vertrauen auf die Hülfe der Götter mit Wassergewalt gegen ihn kämpfen würden.

1) gen. epexeg. f. IV, 32, 11. 2) in der Zeit, in welcher f. III, 18, 3. 3) f. IV, 5, 4. 4) cum—tum. 5) 266 A. 2. 6) f. IV, 16, 8. 7) f. IV, 24, 8. 8) f. III, 4, 6.

14.

Den Gesandten der Spartaner gaben sie folgende Antwort: Die Spartaner thäten nicht recht daran, so gering von ihnen zu<sup>1</sup> denken, denn nirgend in der Welt<sup>2</sup> gebe es so viel Gold oder ein so vortreffliches Land, daß<sup>3</sup> sie es der Freiheit Griechenlands vorziehen zu müssen glaubten: mit den Persern gemeinschaftliche Sache zu machen würden sie, selbst wenn<sup>4</sup> sie es wollten, von vielen andren Dingen abgesehen schon<sup>5</sup> dadurch verhindert, daß jene die Bildnisse und Tempel der Götter verbrannt hätten, an denen zu Verräthern zu werden ihnen am wenigsten zieme: deshalb möchten die Spartaner annehmen, daß sie, so lange noch einer von den Ihrigen übrig sei, kein Bündniß mit dem Perserkönige schließen würden: wenn<sup>6</sup> sie für ihre bedrängte Lage Sorge tragen zu wollen erklärten, so erkannten sie ihren bereitwilligen Eifer an und dankten ihnen wie für eine empfangene Wohlthat, jedoch wollten sie, um niemand Last zu machen, bleiben, wie<sup>7</sup> sie wären. Wie?<sup>8</sup> Müssen<sup>9</sup> nicht die, welche solches antworteten, während sie die Feinde anrücken sahen und mit Mangel an allem zu kämpfen hatten<sup>10</sup>, die größte Tapferkeit und Standhaftigkeit<sup>11</sup> besessen haben? Die Spartaner aber zeigten bald nachher, daß sie nichts weiter gethan<sup>12</sup>, als mit leeren Worten geprahlt hatten. Die Athener wandten sich an dieselben mit der Bitte, daß sie so schnell als möglich ein Heer in's Feld führen möchten: denn Mardonius werde sich, sobald er höre, daß die von ihm gestellten Bedingungen zurückgewiesen seien, be-eilen<sup>13</sup> in ihr Gebiet einzudringen: deshalb müsse man ihm entgegen-treten, bevor er in Böotien erscheine. In Erwartung der von den Spartanern versprochenen Hülfe verblieben die Athener in ihrem Lande.

1) 269, 1. 2) 145, f. 3) 279, 3. 4) zu 276, 2: statt etiamsi, wenn der Hauptf. negativ ist, einfaches si. 5) cum—tum f. I, 16, 8. 6) 269, 2, a. 7) 132 A. 4. (ita persevero ut sum). 8) vorbereitende  
Haade, Aufgaben III. 3. Aufl. 11

Frage mit quid? 9) d. h. ist nicht anzunehmen daß zc. 295 A. 1 (das Fragewort niemals unmittelbar nach quid? sondern nach dem Hauptbegr. der Frage, hier nach dem Subj. u. dem dazu gehör. Nebenf.). 10) laborare 175, 1, b. 11) abl. qual. 12) in der umschreibenden Wendung nihil aliud facio quam tritt das auf quam folgende Verb in dieselbe Form wie facio (nicht quam ut), auch (mit Weglassung von facio) nihil aliud quam wie ein Ausdr. in dem S. lediglich, ausschließlich. 13) 287.

## 15.

Als sie aber sahen, daß die Spartaner allzu lässig<sup>1</sup> verfuhrten, und das Gerücht ging, daß Mardonius in Böotien sei, brachten sie zum zweiten Male all ihr Besitztum nach Salamis und schickten zugleich Gesandte nach Sparta, welche sich über die Verzögerung beschwerten sollten. Als die Ephoren die Rede der Gesandten angehört hatten, gaben sie keine bestimmte Antwort, verwandten aber alle Mühe auf Verschänzung des Isthmus, in der Meinung, daß sie nach Verschänzung des Isthmus der Hilfe der Athener entrathen könnten. Schon war das Werk beinahe vollendet, als sie von dem Legeaten Chileus darauf aufmerksam gemacht wurden, daß<sup>2</sup> die Verschänzung des Isthmus ohne Nutzen sein würde, wenn man nicht die Athener zu Freunden habe. Auf dessen Rath änderten sie ihren Plan und sandten, nachdem sie die Gesandten zehn Tage hingehalten hatten, das Heer ab. Da die Saumseligkeit der Spartaner verdient folgende<sup>3</sup> That der Athener gegenübergestellt zu werden. Als Mardonius Athen eingenommen hatte, schickte er abermals einen Gesandten an die Athener nach Salamis, welcher unter denselben Bedingungen wie vorher Frieden anbieten sollte. Obwohl nämlich Mardonius erkannt hatte, daß ihm die Athener abgeneigt<sup>4</sup> seien, so hoffte er doch, daß sie es mit ihm halten würden, weil er ihr ganzes Land in seiner Gewalt hatte. Als der Gesandte seinen Auftrag im Senate ausgerichtet hatte, entschieden sich sämtliche Senatoren bis auf Lycidas dafür, die Bedingungen zurückzuweisen: Lycidas, der einzige, welcher dem Bündnisse mit den Persern gerathen hatte, wurde sammt Frau und Kindern gesteinigt. In seiner Hoffnung getäuscht mäßigte Mardonius seinen Zorn so wenig<sup>5</sup>, daß er die Stadt anzündete und Mauern, Gebäude und Tempel dem Boden gleich machen ließ. Die Athener hatten dies<sup>6</sup> zwar vorausgesehen, doch wollten sie lieber alle Uebel ertragen als dadurch, daß<sup>10</sup> sie mit den Feinden

unterhandelten, sich allein Rettung verschaffen. Wer sollte dieser<sup>11</sup> großen Standhaftigkeit derselben nicht seine volle<sup>12</sup> Bewunderung zollen?

1) 214. 2) 258 A. 4 s. v. *admoneo*. 3) 219 (*illud factum*). 4) 185 A. 5) 291 A. 1. 6) f. III, 2, 2. 7) 169 s. v. *moderor*. 8) 257, 8 A. 1. 9) f. I, 6, 15. 10) 337, 1. 11) f. II, 7, 1. 12) zwei Verben (f. I, 1, 2): *susplicere et admirari* (*quis est qui nach dem mit at f. II, 11, 15 anzuschl. Accus.*).

## 16.

So wenig auch<sup>1</sup> die Athener daran zweifeln konnten, daß auf ihrer Seemacht das Heil von ganz Griechenland beruhe, so hielten sie sich doch von allem Stolz und aller Anmaßung frei<sup>2</sup>. So hatten sie denn, um andres nicht<sup>3</sup> zu erwähnen, nichts dawider, daß die Spartaner den Oberbefehl über die Flotte führten, trotzdem sie an Zahl der Schiffe sowie<sup>4</sup> an Erfahrung im Seewesen allen übrigen Griechen weit<sup>5</sup> überlegen waren. Fassen wir, was von den Athenern gesagt ist, zusammen, so kann es nicht zweifelhaft erscheinen, daß sie sich im Perserkriege um ganz Griechenland die allergrößten Verdienste erworben haben. Denn sie<sup>6</sup> waren es, die den Krieg mit dem größten Eifer betrieben, die sich überall<sup>7</sup> tapfer und thatkräftig zeigten, die niemals Bedenken trugen die größten Gefahren zu bestehen, die nicht anders<sup>8</sup> als mit Waffengewalt gegen die Feinde kämpfen wollten, die mit Hintansetzung ihres persönlichen Vortheils nur das gemeinsame Wohl im Auge hatten, die durch Mäßigung und Bescheidenheit die Bundesgenossen in Eintracht hielten, die zuletzt durch<sup>9</sup> umsichtige Leitung der Dinge den Krieg zu einem glücklichen Ausgange führten. Wenn<sup>10</sup> Herodot den Athenern eine gewisse Vorliebe hat widerfahren lassen, so erklärt sich das zum Theil<sup>11</sup> aus den übrigen Tugenden derselben, insbesondre aber daraus, daß sie nichts auf hinterlistige und heuchlerische Weise thaten, sondern denselben offenen und rechtschaffenen Sinn an den Tag legten, von welchem er selbst, wie sein Geschichtswerk zur Genüge erkennen läßt, beseelt war. Den Spartanern dagegen scheint er aus diesem Grunde weniger günstig gewesen zu sein, weil sie, auf ihren persönlichen Vortheil zu sehr bedacht, zuweilen auf ungerade und hinterlistige Weise verfahren sind. Indessen<sup>12</sup> ist festzu-

halten, daß Herodot niemals von der Wahrheit abgewichen ist, um die Thaten der Athener zu vergrößern oder das Lob der Spartaner zu schmälern<sup>13</sup>.

1) 276, 1 (quamvis non). 2) 183, 2. 3) 261, 1 A. 4) et—et. 5) f. II, 17, 5. 6) hi, in den folgenden Gliedern zu wiederholen (der umschreib. Relativf. fällt weg f. VII, 8, 2). 7) f. IV, 14, 9. 8) nicht, wenn nicht f. I, 8, 7. 9) f. o. 10, 3. 10) 269, 2, a. 11) cum—tum. 12) 276, 2 A. 1. 13) 165.

## VII. Nicias aus Athen.

### 1.

Unter denjenigen Athenern, welche durch die glücklichen und<sup>1</sup> unglücklichen Ereignisse des peloponnesischen Krieges berühmt geworden sind, nimmt eine der ersten<sup>2</sup> Stellen Nicias ein, der Sohn des Niceratus. Ueber seinen Vater, sowie<sup>3</sup> über seine Vorfahren ist von den alten Schriftstellern nichts überliefert worden, woraus man<sup>4</sup> mit Recht folgern mag, daß sie bei der Staatsleitung keine oder eine geringe Rolle gespielt haben. Sein Geburtsjahr<sup>5</sup> läßt sich nicht mit Bestimmtheit<sup>6</sup> angeben, indeß<sup>7</sup> steht so viel fest, daß er jünger als Thucydides, des Melesias Sohn, und in der Zeit, wo er mit Alcibiades um den Vorrang stritt, bereits von vorgerückterem Alter<sup>8</sup> war. Dem Staatsdienste muß<sup>9</sup> er sich noch bei Lebzeiten<sup>10</sup> des Perikles gewidmet haben, denn Plutarch erzählt, daß er nicht ohne Lob dessen Beistand in Kriegsangelegenheiten gebildet habe<sup>11</sup>. Wenn man darüber bei Thucydides nichts liest<sup>12</sup>, so folgt daraus<sup>13</sup> nicht, daß<sup>14</sup> das von Plutarch Gesagte<sup>15</sup> in Zweifel gezogen werden müßte, wenn man nur<sup>16</sup> annimmt, daß das Verdienst des Nicias nicht so groß gewesen sei, daß es<sup>17</sup> dem Thucydides der Erwähnung werth erschienen wäre. Denn es darf<sup>18</sup> nicht Wunder nehmen, wenn von Perikles, dem größten Mann, den<sup>19</sup> Athen hervorgebracht hat, wie alle andren so auch<sup>20</sup> Nicias in Schatten gestellt worden ist.

1) et—et. 2) bloß princeps (f. I, 8, 1). 3) neque—neque. 4) 129 A. 4. 5) indir. Fragef. (in welchem Jahre er geb. ist). 6) 188 s. v. pro. 7) 276, 2 A. 1. 8) f. II, 1, 13 (als Compar. zu pro-  
vectus neben provector auch longius provector). 9) es ist anzunehmen u. f. VI, 14, 9. 10) vivus 329. 11) gewesen sei. 12) scriptum videmus (nicht legitur). 13) sequitur ohne pronominalen Zusatz oder ex

eo efficitur. 14) 258 A. 4 s. v. efficio. 15) Relativf. 16) 271. 17) 279, 3 u. 244 A. 2. 18) nicht dürfen nicht bloß durch das Gerund. mit Negat. (339), sondern auch durch non debere (mirandum non est, mirum videri non debet). 19) 227 A. 20) et — et.

## 2.

Die Athener waren von Perikles zu einer solchen Stufe der Macht emporgehoben worden, daß sogar<sup>1</sup> ihre Feinde vor Ausbruch des peloponnesischen Krieges bekennen mußten<sup>2</sup>, daß sie ganz allein sämtlichen griechischen Staaten an Streitkräften gewachsen, jedem einzelnen<sup>3</sup> aber weit<sup>4</sup> überlegen wären. Auch würden sie wohl<sup>5</sup> aus dem peloponnesischen Krieg als Sieger hervorgegangen sein, wenn nicht Perikles im dritten Jahre desselben durch den Tod hinweggerafft worden wäre. Nach dessen Tode änderte sich alles. Jetzt wurde das Gemeinwesen den entzügelten Leidenschaften des Volkes überlassen, dessen maßlose Pläne Perikles niedergehalten hatte, als Führer des Volkes traten Männer wie Kleon und Hyperbolus<sup>6</sup> auf, welche den Kriegseifer der Menge reizten und alle Guten<sup>7</sup> dem Volke verhaßt machten. Die Möglichkeit, an der Staatsleitung Theil zu nehmen, gewährten nicht mehr<sup>8</sup> edle Abkunft, Erfahrung im Kriegswesen und politische Einsicht, sondern gemeine Schmeichelei gegen das Volk, eitle Großsprecherei und die verderblichen Künste der Sophisten. So war der Stand des Gemeinwesens, als Nicias dessen Leitung antrat, ein Mann, welcher<sup>9</sup> von dem Auswurfe, der damals dem Staate einen unauslöschlichen Schandfleck aufgedrückt hat<sup>10</sup>, ausgenommen zu werden verdient<sup>11</sup>. Denn alle, welche des Nicias Thaten dem Andenken überliefert haben, stimmen darin<sup>12</sup> überein, daß er sich durch echte Volks- und Vaterlandsliebe, durch unbestechliche Rechtsschaffenheit und durch große Frömmigkeit vor allen seinen Zeitgenossen ausgezeichnet hat<sup>13</sup>. Deshalb erschien er allein in jenen stürmischen Zeiten den Optimaten geeignet<sup>14</sup>, der Habsucht Unbesonnenheit und Unverschämtheit des Kleon Widerstand zu leisten und die Leidenschaften des Volkes zu zügeln.

1) 224. 2) f. II, 7, 8. 3) universi — singuli. 4) 214, 2 A. 5) f. IX, 19, 5. 6) 207. 7) 232, 3. 8) f. I, 11, 4. 9) während sonst das Subst. regelmäßig in den Relativf. gezogen werden muß, sagt man neben qui vir auch vir qui. 10) adspargo 171. 11) f. III, 8, 4. 12) 157, b. 13) 158 s. v. anteire. 14) 279, 6.

## 3.

Auch waren die Gaben der Natur und des Glückes, durch welche er dabei unterstützt wurde, nicht gering. Daß er in Künsten und Wissenschaften nicht wenig<sup>1</sup> bewandert war, geht daraus hervor, daß er mit Sokrates vertrauten Verkehr gehabt und einen gewissen Piero in den Wissenschaften und namentlich<sup>2</sup> in der Musik unterrichtet<sup>3</sup> haben soll. Von Seiten<sup>3b</sup> der Glücksgüter fanden sich wenige, die ihm gleich gekommen wären. Sein Vermögen wurde, wie Lyfias berichtet, auf<sup>4</sup> hundert Talente geschätzt und bestand zum größten Theil<sup>5</sup> in Silber: denn er hatte in den laurischen Bergwerken große Silbergruben und unterhielt in demselben ein Heer<sup>6</sup> von tausend Sklaven. Daß in jener Zeit Reichthum sehr großen Einfluß hatte, ist allgemein bekannt: um so weniger darf es Wunder nehmen, daß Nicias sowohl bei dem Volke als bei den Optimaten in großem Ansehen<sup>7</sup> stand. Bei dem Volke<sup>8</sup> gewann er um so größere Gunst, als<sup>9</sup> er von seinem Reichthume einen freigebigen Gebrauch machte: denn er unterzog sich nicht nur der Ausrüstung von Chören und den sonstigen öffentlichen Leistungen, sondern gab auch allen, die sich an ihn wendeten<sup>10</sup>, Guten und Schlechten ohne Unterschied<sup>11</sup> reichliche Geschenke. Daraus aber machten ihm manche<sup>12</sup> einen Vorwurf<sup>13</sup>, indem sie behaupteten<sup>14</sup>, daß er nicht aus<sup>15</sup> Wohlwollen und Liebe zum Volke, sondern aus Furcht Geschenke mache, um den Verleumdungen der Sykophanten zu entgehen. Mit welchem Rechte das behauptet worden ist, läßt sich nicht wohl angeben<sup>16</sup>, aber einerseits<sup>17</sup> kann es nicht bestritten werden<sup>18</sup>, daß von den Sykophanten damals allemal die Besten<sup>19</sup> am meisten verunglimpft wurden, andererseits steht fest, daß Nicias von einer gewissen Kengstlichkeit nicht frei gewesen ist<sup>20</sup>. Das Letztere<sup>21</sup> lassen seine eigenen Thaten hinreichend erkennen: außerdem ergeht sich Plutarch weitläufig darin, seine Kengstlichkeit zu tabeln.

1) f. IV, 21, 9. 2) cum—tum. 3) instituere 176 A. 3. 3b) Abf. von aequare abhäng. f. II, 14, 15. 4) 150 A. 2. 5) der größte Th. desselben war Silber f. II, 30, 3. 6) grex. 7) abl. qual. 8) f. II, 14, 15. 9) f. I, 6, 21. 10) 158, 2 s. v. adire. 11) promiscue. 12) fuerunt qui. 13) 174, 2. 14) 266 A. 2. 15) 175, d A. 16) f. V, 2, 8. 17) 349, c. 18) negari non potest mit folgend. quin. 19) f. V, 17, 7. 20) 183, 2. 21) f. II, 14, 15 — außer dem bloßen hoc auch hoc inferius (posterius), Gegenf. prius (superius) illud.

## 4.

Obwohl Nicias dem Perikles nicht gleich kam, so befolgte er doch dessen Pläne und hatte besonders dies im Auge<sup>1</sup>, die vernachlässigte Zucht der Vorfahren wiederherzustellen, die übertriebene Sucht Handel und Schifffahrt zu treiben, welche die Athener wie eine Pest<sup>2</sup> ergriffen hatte, einzuschränken und jenen verworfenen Menschen, den Kleon und Hyperbolus, welche um ihres eigenen Vortheils willen alles in Verwirrung brachten, Widerstand zu leisten. Dabei wurde er durch seine Umsicht und politische Erfahrung eben so wie<sup>3</sup> durch seine Uneigennützigkeit und Selbstbeherrschung unterstützt; aber Umsicht und Uneigennützigkeit vermochten in jenen Zeiten nicht genug, wenn sie nicht mit einem entschlossenen und thatkräftigen Sinne verbunden waren. Da Nicias desselben entbehrte und im entscheidenden Zeitpunkte vermöge<sup>4</sup> seiner Angstlichkeit wieder und wieder<sup>5</sup> mit sich zu Rathe zu gehen pflegte, so begegnete es ihm mehr als einmal<sup>6</sup>, daß er die rechte Zeit verpaßte. Und nicht nur in städtischen Angelegenheiten, sondern auch im Kriege hat er durch allzu großes Zögern<sup>7</sup> öfter die Hoffnung seiner Mitbürger getäuscht, obwohl sich ihm Erfahrung im Kriegswesen nicht im Geringsten<sup>8</sup> absprechen läßt. Nach dieser Darlegung habe ich nunmehr<sup>9</sup> von den Thaten des Nicias zu reden. Im fünften Jahre des peloponnesischen Krieges (427) beschloßen die Athener sich der Insel Minoa zu bemächtigen, deren sich die Megarenser, weil sie durch einen Thurm besetzt war, als einer Schutzwehr bedienten. Diese Sache brachte Nicias, der<sup>10</sup> auf Betrieb der Optimaten zum Anführer ernannt worden war, in wenigen Tagen zu Stande.

1) 258, 2, a. 2) tamquam (pestilentia Pest als Krankheit, pestis nur übertr. Verderben). 3) 349 A. 6. 4) 226, 3. 5) f. V, 4, 1. 6) f. II, 27, 7. 7) 337, 1. 8) minime (non minimum nicht zum Mindesten d. h. vorzugsweise). 9) folgt, daß . . ich habe f. V, 4, 7 u. IV, 32, 3. 10) Partic.

## 5.

Das Jahr (426) darauf griff er, während<sup>1</sup> Demosthenes mit dreißig Schiffen gegen den Peloponnes geschickt wurde, mit sechzig Schiffen und zweitausend Schwerbewaffneten die Einwohner von Melos an, weil sie sich keiner von beiden Parteien anschließen und den Athenern nicht gehorchen wollten. Als er dieselben dadurch, daß<sup>2</sup> er ihre Acker verwüstete, nicht auf die Seite der Athener zu bringen vermochte, segelte er nach der böotischen Küste und zog nach



Ausschiffung der Truppen vor Tanagra. Dasselbst vereinigte er sich mit einem zweiten Heere, das von Athen zu Hülfe geschickt war, und schlug am andren Tage nicht nur die Tanagräer, sondern auch die Thebaner, welche denselben zu Hülfe gekommen waren. Nach Errichtung eines Siegeszeichens schiffte er seine Truppen wieder ein und verheerte den an das Meer grenzenden<sup>3</sup> Theil von Lokris: darauf kehrte er nach Hause zurück. Im siebenten Jahre des Krieges (425) glückte es<sup>4</sup> den Athenern, die Flotte der Spartaner bei Pylos zu schlagen und vierhundertzwanzig auf der Insel Sphakteria abgeschnittene Hopliten gefangen zu nehmen. Durch diesen Sieg übermüthig gemacht beschloffen sie, an den Korinthern, den Urhebern des Krieges, Rache zu nehmen und sandten gegen dieselben den Nicias mit achtzig Schiffen. Dieser ging am Abend im Piräeus zu Schiffe und legte mit Tagesanbruch bei der Korinthischen Küste an. Als die Korinther davon Nachricht erhalten hatten, theilten sie<sup>5</sup> das Heer und ließen einen Theil bei Genchreä für den Fall, daß die Athener gegen Krommyon zögen, die übrigen schickten sie dem Nicias entgegen. Diese kämpften zuerst mit dem rechten Flügel der Athener, sobald derselbe ans Land gestiegen war, und<sup>6</sup> darauf auch mit den übrigen Truppen.

1) 240, 1. 2) 332. 3) Relativf. f. II, 12, 11. 4) f. IV, 45, 5) Partic. (ablat. abs.). 6) f. I, 10, 8.

## 6.

Eine Zeit lang wurde von beiden Seiten mit wechselndem Erfolg gekämpft, zuletzt aber gewannen die Athener mit Hülfe der Reiterei, da die Korinther keine<sup>1</sup> Reiter hatten, die Oberhand. Aber wider Erwarten kamen den Korinthern, als sie sich bereits auf die in der Nähe befindlichen<sup>2</sup> Hügel zurückgezogen und daselbst ein Lager aufgeschlagen hatten, die bei Genchreä Zurückgelassenen zu Hülfe. Sobald Nicias diese sich nähern sah, ließ er die Seinigen in der Meinung, daß auch von den benachbarten Staaten der Peloponnesier Hülfsstruppen kommen würden, mit solcher Schnelligkeit die Schiffe besteigen, daß sie zwei Leichname, welche nicht sogleich aufzufinden waren<sup>3</sup>, an sich zu nehmen versäumten<sup>4</sup>. Darauf schickte er, um nicht zwei Bürger unbeerdigt zu lassen, einen Herold an die Feinde, welcher die Leichname zurückfordern sollte. So zog er aus dem Siege keinen Nutzen und gab andrerseits den Ruhm des Siegespreis: denn es war Sitte<sup>5</sup>

bei den Griechen, daß wer durch einen Herold die Todten zum Begräbniß forderte, auf den Sieg verzichtete. Als er die Todten zurückerhalten hatte, fuhr er längs<sup>6</sup> der Küste weiter und landete im Gebiete von Epidaurus. Von da zog er gegen Methone. Nachdem er die Landenge, auf welcher Methone lag, durch eine Mauer gegen das Festland abgesperrt hatte, kehrte er unter Zurücklassung einer Besatzungsmannschaft mit den Schiffen nach Hause zurück. Das Jahr darauf (424) wurde er mit sechzig Schiffen und zweitausend Schwerebewaffneten gegen Cythera geschickt, eine Insel, welche für die Beunruhigung Lakonika's sehr günstig gelegen war, weshalb schon Chilon, einer von den sieben Weisen, gesagt haben soll: „D, wenn doch<sup>7</sup> jene Insel niemals entstanden oder sogleich versunken wäre!“

1) 183, 2. 2) Adjekt. (benachbart). 3) 339 (welche nicht aufgefunden werden konnten). 4) negligere 287. 5) 257, 3, a. 6) 187 a. v. secundum. 7) 249.

## 7.

Im Kampfe<sup>1</sup> gegen Cythera wurde Nicias von den Milesiern und einigen andren von<sup>2</sup> den Bundesgenossen unterstützt. Während diese die auf der Küste gelegene<sup>3</sup> Stadt Skandea eroberten, zog er selbst mit den Seinigen gegen die Stadt der Cytherier. Diese gingen den Athenern bewaffnet entgegen, ergaben sich aber, nachdem sie zurückgeschlagen waren. Bei dieser Gelegenheit gab Nicias einen ausgezeichneten Beweis seiner Milde und Menschenfreundlichkeit, indem<sup>4</sup> er verhinderte, daß die Cytherier von der Insel vertrieben wurden. Nachdem er die Insel unter die Botmäßigkeit der Athener gebracht hatte, setzte er nach der lakonischen Küste über und verheerte dieselbe sieben Tage hindurch. Darauf wandte er sich nach der im cynurischen Gebiete gelegenen<sup>5</sup> Stadt Thyrea: denn die Spartaner hatten dieselbe den von den Athenern vertriebenen Megineten als Wohnstätte<sup>6</sup> überwiesen. Nachdem er die Stadt erobert<sup>6</sup> hatte, führte er die Megineten, welche den Kampf überlebt hatten, und einige von<sup>2</sup> den Cytheriern, welche man anderswohin zu versetzen beschloß<sup>7</sup>, nach Athen. In Folge dieser Ereignisse wuchs den Athenern der Muth so, daß sie alles durchsetzen zu können glaubten. Aber das Glück war ihnen nicht in gleicher Weise wie<sup>8</sup> vorher günstig. Auf die Bitte der Leontiner<sup>9</sup>, ihnen gegen die Syracusaner beizustehen, hatten sie drei Jahre vorher den Laches und Charabades mit zwanzig Schiffen, das Jahr vorher den Sophocles

und Eurymedon mit vierzig Schiffen nach Sicilien geschickt, indem sie sich geschmeichelt hatten<sup>10</sup>, die Syracusaner der Herrschaft über die Insel berauben zu können: diese Flotte kehrte, nachdem die Sicilier sich unter einander über den Frieden geeinigt<sup>11</sup> hatten, unverrichteter Sache zurück. Dazu<sup>12</sup> kam, daß innerhalb weniger Monate fast alle Staaten Thraciens, welche sie entweder selbst gegründet oder in ihren Bund aufgenommen hatten, von Brasidas bearbeitet, zu den Spartanern übergingen.

1) Partic. 2) ex. 3) Relativs. (welche Stadt — lag). 4) 266 A. 2. 5) 340. 6) j. IV, 23, 5. 7) placet, videtur 285, 2 u. 295 A. 2. 8) 343 A. 3. 9) von den E. gebeten. 10) 291 A. 4 (j. IV, 2, 8). 11) 158, 2 s. v. convenire. 12) j. I, 10, 3.

## 8.

Endlich erlitten sie, als sie einen Einfall in Böotien gemacht hatten, um daselbst die Volksherrschaft einzurichten, eine große Niederlage bei Delium. Da durch diese Umstände ihre Kriegslust vermindert wurde und die Häupter der Spartaner ebenfalls Frieden wünschten, um die auf Sphacteria gefangen Genommenen aus den Banden zu befreien, so wurde ein einjähriger Waffenstillstand unter der Bedingung geschlossen (i. S. 423), daß beide Parteien<sup>1</sup>, was sie in ihre Gewalt gebracht hätten, behalten sollten. Beim Abschluß des Waffenstillstandes spielte Nicias eine nicht geringe Rolle: denn obwohl Laches den Antrag an das Volk brachte, so war es doch Nicias, der<sup>2</sup> am meisten die Unterbrechung<sup>3</sup> des Krieges anrieth. Zwei Tage nach Abschluß des Waffenstillstandes schlossen sich die Bewohner von Scione aus eigenem Antriebe<sup>4</sup> an Brasidas an, in welchem sie den Befreier Griechenlands sahen. Die Athener hatten eben<sup>5</sup> beschlossen, sich an denselben wegen ihrer Treulosigkeit zu rächen, als sie die Nachricht erhielten, daß die Bewohner von Mende dem Beispiele der Scionäer gefolgt und ebenfalls zu den Spartanern übergegangen wären. Jetzt sandten sie ohne Verzug den Nicias und Nikostratus mit fünfzig Schiffen und einer großen Trappenzahl nach Thracien, damit sie Scione und Mende zur Unterwürfigkeit zurückführten. Die Anführer der Flotte wandten sich zuerst gegen Mende und nahmen diese Stadt ohne Schwierigkeit ein: denn nach Ausbruch eines Aufstandes hatten diejenigen, welche den Athenern anhängen, die Thore geöffnet. Die Soldaten plün-

ten die Stadt wie eine mit Gewalt eroberte, jedoch verhütete Nicias, daß Menschen getödtet wurden.

1) f. V, 25, 4. 2) die Umschreibung mit mit is est qui c. in c. ist gestattet, wird aber nicht oft gebraucht. 3) daß der Kr. unter oßen würde. 4) f. IV, 21, 11. 5) f. IX, 12, 5.

## 9.

Nach der Einnahme Mende's zogen Nicias und Nikostratus gen Scione und trafen Anstalt die Stadt einzuschließen. Da er die Scionäer, mit<sup>1</sup> allen Erfordernissen<sup>2</sup> zum Kriege wohl versehen, tapferen Widerstand leisteten und mit ihren von einem höher gelegenen Punkte aus geschleuderten Geschossen den Belagernden oßen Schaden zufügten, so lehrten sie nach Ablauf des Sommers iter Zurücklassung eines Beobachtungscorps nach Hause zurück. Das Jahr darauf (423) kämpfte Kleon gegen Brasidas bei Amphipolis, wurde aber besiegt und getödtet. In Folge dessen erlangten ebenjenen, welche den Krieg beigelegt wissen wollten, bei den Athenern ößeren Einfluß: denn nach dieser großen Niederlage mußten sie rchten, daß sich noch mehr Staaten von dem Bündnisse mit ihnen smachen würden<sup>3</sup>. Nicht minder waren die Spartaner geneigt rieben zu schließen, nicht bloß weil sie die auf Sphakteria gefangenen Genommenen zurück zu erhalten wünschten, sondern auch weil re Aecker von denen, welche Pylos und Cythera besetzt hielten, rtwährend verwüstet wurden. Unter diesen Umständen wurde auf etrieb des Nicias zwischen Athenern und Spartanern unter dieser bedingung Friede geschlossen (i. J. 421), daß beide, was<sup>4</sup> sie an besangenen und Städten in ihre Gewalt gebracht hätten, ausliefern lten: welche<sup>5</sup> Partei zuerst<sup>6</sup> auszuliefern habe<sup>7</sup>, sollte durch das oos bestimmt werden. Nachdem das Loosen Statt gefunden hatte, erferten die Spartaner zuerst Städte und Gefangene aus, jedoch rrbient Theophrast keinen Glauben, wenn<sup>8</sup> er sagt, daß von Nicias is Loos mit Gold erkauft sei, da nicht anzunehmen ist, daß Thubides dies mit Stillschweigen übergangen haben würde<sup>9</sup>. Nach bschluß des Friedens war Nicias in aller Munde<sup>10</sup>, denn durch ne Thätigkeit glaubten die Athener von allen Uebeln befreit sein.

1) 188 s. v. a (instructus als Adjekt. mit Compar. u. Superl.). zu 206 2: apparatus alicuj. rei Vorbereitungen, Erfordernisse, Mittel zu etw. gew. collect. im Sing. 3) f. I, 5, 22. 4) f. VI, 4,

6. 5) f. V, 25, 4. 6) 216. 7) ausliefern sollte (conj. impf.). 8) 266 1, a. 9) 303, b. 10) zu V, 20, 2: sowohl omnium als omnibus in ore esse (aber nur mihi, tibi etc.).

## 10.

Da die Spartaner bei dem Friedensschlusse ihre Bundesgenossen vernachlässigt und lediglich<sup>1</sup> für ihren Vortheil gesorgt hatten, obwohl sie der Hülfe der Bundesgenossen beraubt kaum ungeschädigt sein konnten, so wollten die Böoter, Corinthier, Eler und Megarenser von dem Frieden nichts wissen<sup>2</sup> und suchten den Krieg durch Klagen und Anschuldigungen von Neuem zu entzünden. Daher bewog Nicias die Seinigen und die Spartaner dem Frieden ein Bündniß hinzuzufügen. Nachdem ein Bündniß auf fünfzig Jahre geschlossen war, herrschte<sup>3</sup> zwar für den Augenblick<sup>4</sup> zwischen den Spartanern und Athenern Friede, aber durch das Bündniß selbst wurden bald neue Wirrnisse hervorgerufen. Die Corinthier und einige andre Staaten des Peloponnes, unmutig darüber, daß die Spartaner mit den Athenern unter Ausschließung der Bundesgenossen ein Privatkündniß geschlossen hatten, verbanden sich<sup>5</sup> unter einander, um nicht von beiden oder von einem von beiden unterjocht zu werden. Dazu kam, daß von den Spartanern und Athenern selbst die Friedensbedingungen schlecht gehalten wurden. Durch dieselben war festgestellt worden, daß den Athenern die Stadt Panaktum unverfehrt ausgeliefert werden solle. Da diese von den Thebanern besetzt gehalten wurde, so weigerten sich die Athener ihrerseits<sup>6</sup> Pylös auszuliefern. Inzwischen begannen die Spartaner mit den Thebanern zu unterhandeln. Diese wollten Panaktum nur dann<sup>7</sup> ausliefern, wenn die Spartaner mit ihnen ein Bündniß schlossen, und erreichten was sie wollten auf Betrieb der neuen Ephoren, welche dem Bündnisse mit den Athenern abhold waren und die Böotier, Corinthier und Argiver für sich zu gewinnen trachteten.

1) f. VI, 14, 12. 2) 182 A. 2. 3) f. IV, 38, 11. 4) f. IV, 13, 4. 5) f. IV, 11, 9. 6) vicissim nicht bloß: umschichtig, wechselseitig, sondern auch (zur Einführung dessen, wodurch etwas aufgewogen wird): dagegen wieder, andrerseits, meinerseits, beiderseits u. 7) nicht, wenn nicht.

## 11.

Als das Bündniß zwischen den Spartanern und Thebanern geschlossen war, ließ Alcibiades keine Gelegenheit unbenutzt, den

Nicias in Mißcredit zu<sup>1</sup> bringen und die Athener zur Abschließung eines Bündnisses mit den Argivern zu überreden. Mit Mühe erlangte Nicias, daß diese Sache aufgeschoben und er selbst behufs Entscheidung der Streitpunkte nach Sparta geschickt wurde. Als er dahin gekommen war, wurde er zwar als<sup>1b</sup> den Spartanern zugehörig mit geziemender<sup>2</sup> Aufmerksamkeit behandelt, richtete aber, obwohl er die Spartaner auf alle Weise von dem Bündnisse mit den Thebanern abzubringen suchte, nichts weiter aus, als daß sie den Eid, den sie den Athenern geleistet hatten, erneuerten. Kurz nach seiner Rückkehr schlossen die Athener in der Meinung, daß ihnen von den Spartanern Unrecht geschehen sei, auf Anrathen des Alcibiades mit den Argivern ein Bündniß auf hundert Jahre (i. S. 420). So hatte Nicias, der<sup>3</sup> nicht lange vorher als Friedensstifter mit den größten Lobsprüchen ausgezeichnet worden war, um derselben Sache willen<sup>4</sup> üble Nachrede, seine Rechtschaffenheit und Uneigennützigkeit blieb der Erfindsamkeit und Schlaueit des Alcibiades gegenüber<sup>5</sup> ganz und gar unbeachtet. Wenn auch die Athener keine strengeren Maßregeln gegen ihn ergriffen, so hatte er doch in der nächsten Zeit so wenig zu bedeuten<sup>6</sup>, daß der Staat von Alcibiades allein geleitet wurde. Erst zwei Jahre nachher (418) begann er das verlorene Ansehen wieder zu gewinnen, als die Argiver und deren Bundesgenossen in der Schlacht bei Mantinea besiegt und die Pläne der Athener, denen er sich entgegengestellt hatte, zu Schanden geworden waren.

1) 264, 2. 1b) 140 A. 2) Relativ. (honore afficere). 3) Sap. mit cum f. I, 9, 5. 4) f. I, 12, 3. 5) 188 s. v. prae. 6) f. III, 1, 20 (ita nihil).

## 12.

So wurde er denn von Neuem zum Feldherrn erwählt und gegen die Chalcidenser und Amphipolis geschickt (417), mußte<sup>1</sup> aber in Folge<sup>2</sup> der Treulosigkeit des macedonischen Königs Periklax unverrichteter Sache zurückkehren. Das Jahr darauf wurde Melos von den Athenern erobert. An diesem Unternehmen hat Nicias wahrscheinlich<sup>3</sup> Theil genommen, doch bezeugt Thucydides ausdrücklich, daß er nicht den Oberbefehl geführt hat. Nachdem Melos erobert war, verfahren die Athener auf das Grausamste gegen die Einwohner: die waffenfähige Mannschaft wurde getödtet, die übrigen in die Sklaverei geführt, das Gebiet an athenische Bürger vertheilt.

Daß Nicias dies vermöge<sup>4</sup> seiner Milde und Menschenfreundlichkeit widerrathen habe, läßt sich<sup>5</sup> leicht vermuthen, wenn auch keiner von den Alten darüber etwas überliefert hat: er muß also wohl<sup>6</sup> von seinen Gegnern überstimmt worden sein. Nichtsdestoweniger besaß er in dieser Zeit so großen Einfluß, daß er mit Alcibiades um den Vorrang wetteiferte. Da einer des andren Hülfe bedurfte, denn beide mußten fürchten durch das Scherbengericht aus dem Vaterlande vertrieben zu werden, so schlossen sie einen Bund miteinander und<sup>7</sup> setzten es durch, daß Hyperbolus, welcher beide beim Volke verhaßt zu machen suchte, vertrieben wurde. Nach Vertreibung desselben hatten beide ziemlich gleichen<sup>8</sup> Einfluß im Staate. Es ist noch übrig<sup>9</sup> von der zweiten Expedition der Athener nach Sicilien zu reden, bei welcher Nicias bekanntlich<sup>5</sup> umgekommen ist.

1) f. II, 7, 8. 2) f. I, 11, 4. 3) wahrscheinlich (wahrscheinlicherweise), augenscheinlich, vermuthlich, bekanntlich durch Abhängigkeit des Verbs von probabile od. verisimile est, apparet oder manifestum est, credibile est, constat. 4) 226, 3. 5) mag leicht jemand vermuthen 248. 6) f. v. 1, 9. 7) f. I, 6, 5. 8) fast denselben (abl. qual.). 9) zur Einführung des letzten Theils einer Auseinandersetzung restat 257, 3, b.

### 13.

Veranlassung zu dieser Expedition gaben die Segestaner und Selinuntier, zwischen denen ein Streit über die Grenzen ihres Gebietes ausgebrochen war. Der Landstrich, über welchen jene beiden Staaten mit einander stritten, war durch einen Fluß in zwei Theile getheilt, so daß leicht hätte<sup>1</sup> entschieden werden können, wie viel jedem gehöre, aber die Selinuntier wollten die Sache lieber durch Gewalt als auf dem Rechtswege<sup>2</sup> zum Austrag bringen. Sie überschritten also den Fluß und nahmen die Ländereien, welche am andren Ufer lagen<sup>3</sup>, in Besitz: von da drangen sie weiter vor, ohne die Segestaner zu beachten, und dehnten ihr Gebiet willkürlich aus. Die Segestaner suchten zuerst ihre Nachbarn in Güte<sup>4</sup> zu bewegen, den fremden<sup>5</sup> Grund und Boden zu räumen: darauf vertrieben sie diejenigen Selinuntier, welche sich daselbst niedergelassen hatten, mit Gewalt. Um das Entriffene wieder zu gewinnen, suchten die Selinuntier bei den Syrakusanern Hülfe und brachten unter deren Beistand den Segestanern eine große Niederlage bei. Da diese sahen, daß ihre eigenen Truppen nicht stark genug<sup>6</sup> waren,

das Unrecht zu rächen, so hielten sie es, nachdem sie die Hülfe der Agrigentiner und Karthager vergebens angerufen hatten, für das Beste, einen überseeischen Bundesgenossen anzunehmen und beschloffen nach dem Vorgange<sup>7</sup> der Leontiner bei den Athenern Hülfe zu suchen. Auch<sup>7b</sup> fanden sie sogleich eine günstige Gelegenheit, die Sache auszuführen. Nachdem der oben erwähnte<sup>8</sup> Krieg zwischen den Leontinern und Syrakusanern beigelegt worden, war der Theil der Leontiner, welcher den Syrakusanern angehangen hatte, in deren Stadt aufgenommen worden, die übrigen waren seit der Zeit ohne<sup>9</sup> Heimath.

1) 247, 1. 2) ex jure. 3) adjacere f. IV, 37, 12. 4) durch Veranlassungsgründe (rationes). 5) f. VI, 2, 12. 6) 287 A. 2. 7) nach dem Beispiele 187 s. v. ad. 7b) f. IV, 42, 5. 8) 320 A. 2. 9) 183, 2.

## 14.

Die letzteren aber empfanden es schmerzlich<sup>1</sup>, vom Vaterlande ausgeschlossen zu sein, und beschloffen gerade in der Zeit, wo die Segestaner auswärtiger Hülfe bedurften, die Athener um Zurückführung in die Heimath zu bitten. Als dies die Segestaner erfuhren, gaben sie den Gesandten der Leontiner die ihrigen bei. Als die Gesandten der Leontiner und Segestaner nach Athen gekommen waren, stellten sie den Athenern vor, was sie selbst zu fürchten hätten, wenn sie den Ihrigen nicht gegen die Syrakusaner zu Hülfe kämen: diese gedächten die ganze Insel zu erobern<sup>2</sup> und, wenn sie das zu Stande gebracht hätten, den stammverwandten Spartanern gegen die Athener beizustehen. Die Athener, welche das Verlangen Sicilien sich zu unterwerfen noch nicht aufgegeben hatten, glaubten dem Rathe der Leontiner und Segestaner um so mehr folgen zu müssen, als die Segestaner sie mit Geld zu unterstützen versprochen. Daher wurde, nachdem die inneren Verhältnisse der Segestaner durch Gesandte erforscht waren, der Krieg auf Betrieb des Alcibiades beschloffen. Nicias hatte nicht unterlassen<sup>3</sup>, alle mit dem Unternehmen<sup>4</sup> verbundenen Schwierigkeiten darzulegen, hatte aber durch seine Rede nichts weiter erreicht, als daß der Eifer der Athener noch mehr angefacht wurde. Doch wurde er zum Anführer gewählt zugleich mit Alcibiades und Lamachus. Als alles in Stand gesetzt war, was zur glücklichen Ausführung der Sache nothwendig schien, brachen die drei Feldherrn (i. S. 415) mit hundertundvierunddreißig Schiffen und einer großen Truppenmenge



von Hause auf und fuhren<sup>5</sup> zuerst nach Rhegium, in der Hoffnung, daß die Rheginer als Verwandte der Leontiner mit ihnen gemeinschaftliche Sache machen würden. Aber wider alles Erwarten weigerten sich die Rheginer das Heer in die Stadt aufzunehmen, indem<sup>6</sup> sie erklärten, daß sie sich keiner von beiden Parteien anschließen würden.

1) f. IV, 45, 5. 2) f. IV, 23, 5. 3) 287. 4) bloß Genet. (des Unternehmens). 5) richteten (dirigere) den Lauf. 6) 266 A. 2.

## 15.

Dazu kam, daß die Segestaner viel weniger<sup>1</sup> Mittel besaßen, als sie den Gesandten der Athener vorgespiegelt hatten. Unter diesen Umständen begannen die athensischen Führer zu berathen, was sie thun sollten<sup>2</sup>. Nicias, welcher zuerst seine Meinung abgab, hielt es für das Beste was man thun könne<sup>3</sup>, die Segestaner mit den Selinuntiern auszufohnen, dann den übrigen sicilischen Staaten die Macht der Athener zu zeigen und zuletzt nach Hause zurückzulehren. Alcibiades betrachtete des Nicias Meinung als unvereinbar<sup>4</sup> mit der Hoheit der Athener und entschied sich dahin, daß man sich in Sicilien Bundesgenossen zu verschaffen suchen und dann die Syrakusaner angreifen müsse. Lamachus endlich wollte, daß die Syrakusaner sofort bekriegt werden sollten, bevor sie sich zum Kampfe gerüstet hätten. Zuletzt siegte Alcibiades, da Lamachus der Meinung desselben beipflichtete. So wurde denn, nachdem sich die Bewohner von Naxos freiwillig, die von Catana nothgedrungen an die Athener angeschlossen hatten, mit dem Kriege gegen die Syrakusaner begonnen. Aber während des Sommers brachten die Athener wenig vor sich, zumal da Alcibiades, als er nach Hause zurückgerufen war, um sich vor Gericht zu vertheidigen, sein Heil in der Flucht gesucht hatte. Mit Beginn des Winters trugen sie einen Sieg über die Syrakusaner davon, der jedoch<sup>5</sup> wenig nützte. Im folgenden Jahre (414) griff Nicias, nachdem von Hause Hülfsstruppen geschickt waren, die Syrakusaner von Neuem an und eroberte den Epipolä genannten<sup>6</sup> Stadttheil, der sich über eine Anhöhe hin streckte und so<sup>7</sup> die übrige Stadt beherrschte: darauf begann er die Stadt mit Mauern einzuschließen.

1) um vieles geringere. 2) 242 A. 2. 3) 342 A. 1. 4) 185 A. 5) f. II, 1, 17. 6) Relativf. 320, 2 f. III, 19, 6. 7) f. I, 9, 17.

## 16.

Aber ehe die Mauern vollendet waren, schickten die Spartaner den Gylippus mit einer Flotte den Syrakusanern zu Hülfe, und dieser gewann nicht nur, nachdem er die Athener geschlagen hatte, Epipolä wieder, sondern hinderte auch die Vollendung<sup>1</sup> der angefangenen Mauern. In Folge dessen schlossen sich fast alle Sicilier, welche korischen Ursprungs<sup>1b</sup> waren, an ihn an. Um so schlechter war die Lage der Athener. Nicias hatte zwar Plemmyrion erobert und befestigt, aber die Schiffe, welche daselbst vor Anker lagen, waren schwer beschädigt und konnten nicht ausgebessert werden. Dazu kam, daß die Soldaten mit Hunger und Mangel an allem kämpften<sup>2</sup> und die Soldner zu den Feinden überzugehen begannen. Diese Uebelsstände wurden noch vermehrt durch die schwache Gesundheit des Nicias. Ueber diesen<sup>3</sup> traurigen Stand der Dinge setzte Nicias die Athener brieflich in Kenntniß und bat sie, ein neues Heer und für ihn einen Nachfolger zu schicken. Nach Eingang<sup>3b</sup> dieses Briefes lehnten es die Athener zwar ab, dem Nicias den Oberbefehl abzunehmen, wählten aber zwei neue Feldherrn, den Eurymedon und Demosthenes, um sie<sup>4</sup> ihm zu Collegen zu geben. Den Eurymedon<sup>5</sup> sandten sie sofort mit Truppen und vielem<sup>6</sup> Gelde nach Sicilien, Demosthenes sollte<sup>7</sup> mit Beginn des Frühlings mit einem zweiten Heere aufbrechen. Nach der Ankunft des Eurymedon kämpfte Nicias in zwei Seeschlachten mit den Feinden, erlitt aber, da deren Streitkräfte inzwischen vermehrt worden waren, in beiden eine große Niederlage.

1) Nebenf. 263. 1b) f. II, 1, 13. 2) laborare 175, 1, b. 3) f. II, 7, 1. 3b) Partic. (afferri). 4) 279, 1. 5) f. II, 14, 15. 6) f. II, 5, 4. 7) f. IV, 47, 5.

## 17.

In das Lager zurückgetrieben und von den Feinden eingeschlossen schwebten die Athener in der höchsten Gefahr, als ihnen Demosthenes (i. S. 413) mit dreihundert Schiffen und fünftausend Schwerbewaffneten zu Hülfe kam. Durch dessen Ankunft ermutigt versuchten sie von Neuem Epipolä zu erobern. Als dieser Versuch gescheitert war, entschied sich Demosthenes dafür<sup>1</sup>, Flotte und Heer nach Hause zurückzuführen, Nicias aber, welcher<sup>2</sup> sich schonte<sup>3</sup>, unverrichteter Sache nach Hause zurückzukehren, beschloß im Vertrauen auf die Erfahrung der Matrosen, die Schnelligkeit der Schiffe und die Tapferkeit der Soldaten ein entscheidendes Treffen zu liefern. Nach-

dem es im Hafen gegen den Willen<sup>4</sup> des Demosthenes und Eurymedon zum Kampfe gekommen war, siegten die Syrakusaner und sperrten den Hafen. Jetzt wollten die Führer der Athener sich mit Gewalt einen Weg durch die Feinde bahnen, um nach dem hohen Meere zu gelangen, die Soldaten aber, von aller Siegeshoffnung verlassen<sup>5</sup>, weigerten sich die Schiffe wiederum zu besteigen und verlangten zu Lande<sup>6</sup> nach Catana geführt zu werden.<sup>1</sup> So ließen denn Nicias und Demosthenes die Schiffe verbrennen und führten das Heer in zwei Colonnen in das Innere<sup>7</sup> der Insel. Aber die Syrakusaner verfolgten die Fliehenden, hieben einen großen Theil derselben nieder und nahmen die übrigen sammt den Führern gefangen. Gegen die Gefangenen verfuhr die Sieger auf das Grausamste: Nicias und Demosthenes, welche allein noch<sup>8</sup> von den Führern übrig waren, wurden hingerichtet, die Soldaten in die Steinkrüge geworfen.

1) 291 A. 1. 2) Partic. 3) 260 A. 2. 4) invitus 829. 5) destitutus (zu 183 A. 2). 6) auf dem Landwege. 7) 212 (interior). 8) f. I, 9, 18.

### VIII. Brasidas aus Sparta.

#### 1.

Von den Spartanern, welche im peloponnesischen Kriege den Oberbefehl geführt haben, ist keiner<sup>1</sup> größeren Lobes würdig als Brasidas, welcher alle andren<sup>2</sup> durch tapfere Thaten sowohl als durch Einsicht und edlen Sinn in Schatten gestellt und sein ruhmvolles Leben mit einem ruhmvollen Tode gekrönt hat. Deshalb dürfte es wohl<sup>3</sup> der Mühe werth sein, seine Thaten und Tugenden eingehender darzustellen. Da von Keinem<sup>4</sup> der Alten überliefert worden ist, was für Schicksale Brasidas vor dem peloponnesischen Kriege gehabt hat, so ist mit<sup>5</sup> diesem Kriege selbst zu beginnen. Gleich<sup>6</sup> im ersten Jahre desselben (431) betrat er die Ehrenbahn mit so großem Ruhme, daß er für sein ferneres<sup>7</sup> Leben den höchsten Glanz voraussehen ließ. Damals nämlich beunruhigten die Athener mit einer Flotte von hundert Dreirudern, an welche sich fünfzig Schiffe der Corcyräer und Truppen von andren Bundesgenossen angeschlossen hatten, die Küste des Peloponnes. Nachdem sie gelandet waren, verwüsteten sie viele Plätze und bestürmten namentlich<sup>8</sup>

die messenische Stadt Methone. Da diese weder eine starke Mauer noch eine Besatzung hatte, so würde sie ohne Zweifel<sup>1</sup> in die Gewalt der Feinde gekommen sein, aber Brasidas, der in jenen Gegenden stand, bahnte sich mit hundert Schwerbewaffneten einen Weg durch das Lager der Belagerer und rettete die Stadt. Wegen dieser That wurde er zuerst von allen, welche im peloponnesischen Kriege Heere geführt haben, von Staats wegen belobt.

1) 209 f. IV, 29, 4. 2) f. II, 17, 4. 3) f. IX, 19, 5. 4) 188 s. v. a. 5) 224, f. II, 14, 15. 6) zukünftiges. 7) cum — tum. 8) es ist kein Zweifel, daß sie 272, 3 A. 2, b.

## 2.

Im dritten Jahre des Krieges (429) gaben die Spartaner dem Befehlshaber der Flotte Knemus drei Rathgeber bei mit dem Auftrage, den in dem Seetreffen erlittenen Schaden durch einen bessern Kampf wieder gut zu machen. Zu den Rathgebern gehörte Brasidas. Anfangs kämpften die Peloponnesier glücklich gegen die Athener und erbeuteten eine große Zahl Schiffe, darauf änderte sich aber das Kriegsglück: die Athener stellten das Treffen wieder her, schlugen die Gegner in die Flucht und erlangten nicht nur ihre Schiffe wieder, sondern erbeuteten auch sechs Schiffe der Spartaner. Nach Beendigung des Treffens zogen sich die Peloponnesier nach Korinth zurück. Hier faßten Knemus und Brasidas, da ihnen die Megarenser Hoffnung gemacht hatten, daß der athenische Hafenort Piräeus durch einen plötzlichen Angriff überwältigt werden könne<sup>1</sup>, den Plan denselben anzugreifen<sup>2</sup> und befahlen der Schiffsmannschaft zu Lande<sup>3</sup> über den Isthmus zu gehen, dann die Schiffe zu besteigen und gerades Wegs<sup>4</sup> nach der attischen Küste zu fahren. Die Schiffsmannschaft aber, durch die Gewalt des Windes und durch Furcht vor der Gefahr von dem Vorhaben abgeschreckt, begnügte sich die Insel Salamis zu verwüsten und drei Schiffe der Athener von da wegzuführen. Zwei Jahre darauf (427) verwaltete Brasidas wieder das Amt eines Rathgebers. Alcidas, der damalige<sup>5</sup> Befehlshaber der Flotte, hatte den Befehl erhalten den Lesbiern, welche von den Athenern abgefallen waren, mit vierzig Schiffen zu Hülfe zu kommen, hatte sich aber so lässig erwiesen, daß, als er ankam, Mytilene bereits in der Gewalt der Athener war. Darauf ließ er sich durch nichts<sup>6</sup> bewegen etwas zu unternehmen und erholte sich

nicht eher von der Furcht, als bis er in eiliger Flucht nach dem sicheren Hafen von Syllene gelangt war<sup>7</sup>.

1) 302 A. 2) 334 A. 2. 3) f. VII, 17, 6. 4) 190, 2 (recta sc. via). 5) f. II, 1, 12. 6) 209. 7) 268 A. f. II, 15, 10.

## 3.

Um des Alcidas Eäffigkeit und Mangel an Thatkraft durch die Tapferkeit und Umsicht des Brasidas zu verbessern, sandten die Spartaner diesen als Rathgeber, ohne<sup>1</sup> ihm einen Collegen beizugeben, damit<sup>2</sup> sein Einfluß um so größer wäre. Nachdem Alcidas und Brasidas den Befehl erhalten hatten, den von der Volkspartei in die höchste Noth gebrachten corcyräischen Optimaten Hülfe zu bringen, segelten sie mit dreiundfunfzig Schiffen nach dem Corcyra gegenüberliegenden thessprotischen Hafen Sybota und rückten von da bei Tagesanbruch gegen Corcyra vor. Die Volkspartei von Corcyra, welche sich, durch zwölf Schiffe der Athener unterstützt, der Oberherrschaft bemächtigt hatte, schickte den Herankommenden zweiundsiebzig Dreirudrer entgegen. Lange wurde mit zweifelhaftem Erfolge gekämpft, jedoch unter<sup>2b</sup> größerem Verluste der Corcyräer, bis die Nacht das Treffen unterbrach. Am andren Tage entschied sich Brasidas dafür, die Stadt der Corcyräer selbst anzugreifen, Alcidas aber ließ sich nicht bewegen, diesem Rathe zu folgen. Als gegen<sup>3</sup> Mittag die Nachricht anlangte, daß sechszig athenische Schiffe im Anzuge seien, kehrte die Flotte so schnell wie möglich nach Hause zurück. Im siebenten Jahre des Krieges (425) hatten die Athener auf Veranlassung des Demosthenes Pylos in Messenien<sup>4</sup>, damals ein ödes Vorgebirge<sup>4b</sup>, besetzt und nach Kräften befestigt. Die Spartaner thaten anfangs, als ob sie der Sache keine Bedeutung beilegen<sup>5</sup>; sobald aber der König Agis von der üblichen Verheerung Attika's zurückgekehrt war, ließen sie nicht nur Landtruppen gegen Pylos ziehen, sondern auch eine Flotte von sechzig Dreirudrern.

1) 337 A. 3, 6. 2) 262 (der Satz mit quo ist hinter et einzuschließen). 2b) 178, 1. 3) ad. 4) f. IV, 12, 6. 4b) f. III, 15, 2. 5) dies für nichts achteten 150 A. 1.

## 4.

Während<sup>1</sup> die Schiffe unter tapferem Widerstande der Athener an das Ufer anzulegen versuchten, gab Brasidas, der zu den Eriarchen gehörte, einen ausgezeichneten Beweis von Vaterlandsliebe und Kühnheit. Nachdem er nämlich die übrigen Eriarchen, welche<sup>2</sup>

wegen übertriebener Sorge für die Schiffe allzu langsam vorzueilen sah, hart angelassen hatte, ließ<sup>3</sup> er seinen eigenen<sup>4</sup> Dreirudrer ohne Rücksicht<sup>5</sup> auf die Gefahr mit möglichster Gewalt nach dem Ferren treiben, so daß er dasselbe zuerst von allen erreichte: aber beim Aussteigen aus dem Schiffe erhielt er so viel Wunden, daß er die Besinnung verlor. Seines Schildes, der<sup>6</sup> in's Meer gefallen war, bemächtigten sich die Athener und gebrauchten ihn, als sie den Angriff der Spartaner zurückgeschlagen hatten, als Schmuck<sup>7</sup> ihres Siegeszeichens. Das Jahr darauf (424) traf Brasidas Anstalt auch der thracischen Küste aufzubrechen, theils<sup>8</sup> um diejenigen, welche bereits von den Athenern abgefallen waren, nämlich die Chalcidenser und Bottiäer, sicher zu stellen, theils um die übrigen Bundesgenossen der Athener, deren<sup>9</sup> es daselbst viele gab, zum Abfalle zu verleiten. Wie die Sache damals stand, war dieser Plan das Passendste, als<sup>10</sup> ausgedacht werden konnte. Während aber Brasidas dieses Unnehmen vorbereitete, erhielt er die Nachricht, daß die langen Mauern Megara's von den Athenern genommen seien: bald darauf erging eine zweite nicht angenehmere Botschaft an, daß Nisäa<sup>11</sup> sich den Athenern ergeben habe. Jetzt versagte es<sup>12</sup> sich der immer zum Handeln bereite Mann nicht, einen Versuch zu machen, Nisäa wieder zu<sup>13</sup> erlangen oder<sup>14</sup> wenigstens Megara zu retten.

1) 240, 1. 2) 279, 2 A. 3) 292, 4. 4) 225 A. 1. 5) uneindeutlich. 6) nachdem er f. I, 9, 5. 7) zur Schmückung des etc. 8) f. I, 13. 9) f. 145 A. 4. 10) 227 A. (der Comparat. mit Megara außerhalb der Appos.). 11) Volksname f. I, 16, 9. 12) *temperare mihi non possum* 264, 2. 13) ob er etc. 306, 2 A. 14) 344, 2.

## 5.

Er führte also sofort von dem corinthischen Gebiete, wo er in der Zeit verweilte, dreihundert Auserwählte vor Megara. Die Megarenser aber weigerten sich ihn in die Stadt<sup>1</sup> aufzunehmen, indem sie es für sicher hielten, den Erfolg des in Aussicht stehenden Kampfes zwischen den Athenern und Brasidas abzuwarten, um sich auf Seiten des Siegers zu schlagen. Da inzwischen eine bedeutende Truppenmasse der Böoter zu Brasidas gestoßen war, so kam es zwischen Böotern und Athenern zu einem Reitergefechte, dessen Ausgang unentschieden war. Auf die übrigen Truppen des Brasidas sagten die Athener gar keinen Angriff zu machen, da jene ihnen an Zahl überlegen waren. Daß<sup>2</sup> die Athener einem Treffen aus-

gewichen waren, deuteten diejenigen unter den Megarensern, welche den Spartanern anhingen, als<sup>3</sup> einen Sieg des Brasidas und<sup>4</sup> bewirkten, daß ihm die Thore geöffnet wurden. Sobald Brasidas den vertriebenen Optimaten die Möglichkeit der Rückkehr verschafft hatte, kehrte er nach Corinth zurück. Von da zog er mit siebzehnhundert Schwerbewaffneten<sup>4b</sup>, von denen siebenhundert Heloten, die übrigen aus dem Peloponnes um Sold geworben waren, in großen Märschen durch Thessalien und gelangte unverfehrt nach Chalcidice. Sobald er hier angekommen war, wandte er sich auf Veranlassung und unter Begleitung des macedonischen Königs Perdikkas zuerst gegen Arrhibäus, den König von Lyncestis<sup>5</sup>. Aber kurz nachher als er Lyncestis betreten hatte, traf er, indem er es für gerathener hielt die Sache durch Vertrag als durch Krieg auszumachen, mit Arrhibäus wider Willen des Perdikkas ein Abkommen und führte das Heer hinweg.

1) 176 A. 5. 2) den Umstand daß 269. 3) interpretari 160, b. 4) f. 1, 6, 5. 4b) 203. 5) Volkstn. (Lyncestae, arum — Land Lyncestis, idis).

## 6.

Darauf zog er mit den Chalcidensern gegen die Mantiier, Colonisten von Andros<sup>1</sup>, welche Bundesgenossen der Athener waren. Diese ließen zuerst nur ihn allein in die Stadt, dann aber wurden sie durch eine feurige Rede, in<sup>2</sup> welcher er sich für den Befreier Griechenlands erklärte und ihnen, wenn sie sich an die Spartaner angeschlossen<sup>3</sup>, große Vortheile in Aussicht stellte, so weit gebracht, daß sie das ganze Heer in die Stadt aufnahmen und offen von den Athenern abfielen. Ihrem Beispiele folgte bald Stagirus<sup>1</sup>, ebenfalls eine Colonie von Andros. Im Winter desselben Jahres führte Brasidas sein Heer gegen Amphipolis, eine am Strymon gelegene<sup>4</sup> Colonie der Athener, da er recht wohl<sup>5</sup> wußte, daß es unter den Amphipolitanern nicht an solchen fehlte, welche die Stadt den Spartanern zu übergeben wünschten. Nicht weit von Amphipolis lag Argilus, eine Colonie von Andros. Da die Argilier der athensischen Herrschaft wider Willen gehorchten, gingen sie, sobald Brasidas sich der Stadt genähert hatte, zu ihm über und gaben ihm Leute, welche<sup>6</sup> ihn nach der Strymonbrücke führten. Nachdem Brasidas die Brücke ohne Wissen<sup>7</sup> der Amphipolitaner überschritten hatte, rückte er an die Stadt selbst heran, griff sie jedoch nicht an,

sondern beschloß abzuwarten, was die Anhänger der Spartaner in der Stadt unternehmen würden<sup>2</sup>. Aber diesen trat der größere Theil der Bürger entgegen und setzte es durch, daß an den athenischen Feldherrn Thucydides, welcher sich bei der Insel Thasos aufhielt, Gesandte mit der Bitte<sup>3</sup> um Hülfe geschickt wurden.

1) Bollön. (Andrii, Stagiritae). 2) 190. 3) f. I, 7, 7. 4) Reflexiv. 5) f. IV, 24, 8. 6) f. IV, 32, 2. 7) 188 s. v. clam. 8) f. I, 5, 22. 9) causa mit Gerund.

## 7.

Als Brasidas davon Nachricht erhielt, bedachte er, daß wenn er die Amphipolitaner nicht gerade an diesem Tage zur Ergebung brächte, diese, durch des Thucydides Ankunft ermutigt, den ganzen Plan der Ergebung verwerfen würden, und erreichte seinen Zweck dadurch, daß<sup>1</sup> er ziemlich milde Bedingungen stellte. Den Tag nachher, als er die Amphipolitaner auf seine Seite gezogen hatte, versuchte er es mit Gon, der Hafenstadt von Amphipolis, diese aber rettete Thucydides, nachdem er den Abend vorher<sup>2</sup> mit sieben Schiffen, den einzigen, die er hatte, in größter Eile herangesegelt war. Dagegen brachte Brasidas andre Städte jener Gegend, nämlich Myrcinus, Galepus und Desima, mit Leichtigkeit in seine Gewalt. Die Athener wurden durch nichts tiefer gebeugt als durch den Verlust<sup>3</sup> von Amphipolis, nicht nur weil sie des Schiffsbauholzes, das Amphipolis in großer Menge<sup>4</sup> geliefert hatte, und bedeutender Einkünfte an Geld beraubt wurden, sondern auch weil sie erkannten, daß, nachdem der Schrecken ihres Namens vermindert sei, die übrigen Bundesgenossen in diesen Gegenden sich nicht enthalten würden<sup>5</sup> ebenfalls abzufallen. Deshalb sandten sie sofort nach den verbündeten Staaten Besatzungen. Aber auch<sup>6</sup> Brasidas war nicht müßig. Zwar erbat er keine Hülfe von<sup>7</sup> Sparta, sei es, daß er die Mißgunst der Häupter des Staates oder die dortige<sup>8</sup> große Sehnsucht nach dem Frieden fürchtete; aber er ließ während des Winters am Strymon Schiffe bauen und führte dann das Heer nach der Halbinsel Akte. Auf derselben lagen sechs Städte, nämlich Sane, Thyssus, Kleonä, Akrothi, Olophyxus und Dium: von diesen leisteten Sane und Dium Widerstand, die übrigen ergaben sich.

1) 324 u. 333. 2) zu hodie, heri, cras, pridie, postridie treten zur Bestimmung der Tageszeit mane, vesperi (z. B. hodie mane). 3) f. IV, 8, 8. 4) f. IV, 6, 8. 5) 343 A. 7. 6) daß ihm von Sp. geschickt würde. 7) Abverb. (f. II, 1, 12).



## 8.

Von da wandte sich Brasidas gegen das Chalcidische<sup>1</sup> von den Athenern durch eine Besatzung gedeckte Torone, nachdem er von einigen Bürgern, welche die Stadt den Spartanern zu übergeben wünschten, eingeladen worden war. Auch<sup>2</sup> bemächtigte er sich mit Hülfe derselben ohne Schwierigkeit der Stadt. Von den athenischen Soldaten wurden viele getödtet, die übrigen und diejenigen von<sup>3</sup> den Toronäern, welche den Athenern treu geblieben waren, flohen nach der Festung Ecechyus. Behufs Bestattung der Todten gewährte Brasidas den Athenern einen zweitägigen Waffenstillstand und gewann in dieser Zeit die Toronäer auf ähnliche Weise wie früher die Acanthier. Als die Zeit des Waffenstillstandes abgelaufen war, griff er Ecechyus an. Obwohl dies Castell nicht eben<sup>4</sup> fest war, so hätte es doch längere Zeit vertheidigt werden können; aber ein unter<sup>5</sup> gewaltigem Krachen zusammenbrechender hölzerner Thurm schloß den Athenern einen solchen Schrecken ein, daß sie in eiliger Flucht die Schiffe zu erreichen suchten. In der Meinung, daß dieser plötzliche Schrecken vom Himmel<sup>6</sup> gesandt sei, weihte Brasidas der Minerva nicht nur dreißig Silberminen, welche<sup>7</sup> dem versprochen waren, der zuerst die Mauer ersteigen würde<sup>8</sup>, sondern auch die ganze Fläche der zerstörten Festung. Das ausgezeichnete Glück<sup>9</sup> des Brasidas hatte zur Folge, daß die Athener, welche<sup>7</sup> vorhergesehen, daß noch mehr Städte abfallen würden, sich zum Frieden neigten. Auch die Spartaner waren dem Frieden nicht abgeneigt, weil sie sahen, daß sie nur durch Friedensschluß die auf Sphakteria Gefangenen zurück erhalten würden.

1) f. VI, 12, 6 (der Chalcidenser). 2) f. IV, 42, 5. 3) ex. 4) f. I, 3, 7. 5) 178, 1. 6) divinitus, de coelo. 7) Particip. 8) f. I, 7, 7. 9) Glück als Zustand eines Menschen felicitas, prosperitas.

## 9.

So wurde denn bei Beginn des nächsten Jahres (423) ein einjähriger<sup>1</sup> Waffenstillstand geschlossen, und noch in demselben Jahre wurden Gesandte hin und her geschickt, um<sup>2</sup> den Frieden zu vereinbaren. Bevor die Nachricht, daß Waffenstillstand geschlossen sei, nach Thracien gelangte, erklärten sich die Scionäer, welche auf der Halbinsel Pallene wohnten, aus eigenem Antriebe<sup>3</sup> für die Spartaner. Brasidas setzte von Torone bei Nacht nach Scione über, berief eine Versammlung und pries die Scionäer, daß sie, obwohl<sup>4</sup>

von den Athenern beinahe in die Lage von Inselbewohnern gebracht, dennoch deren Nachbarschaft nicht gefürchtet und aus eigenem Antriebe der Freiheit den Vorzug gegeben hätten. Darauf wurde er von den Scionäern mit Ehrenbezeugungen aller Art überhäuft. Beim Weggange hinterließ er eine Besatzung und sandte kurz darauf noch mehr<sup>5</sup> Truppen, da ihm von einigen Bewohnern Mende's und Potidäa's Hoffnung auf<sup>6</sup> Gewinnung dieser Städte gemacht war. In dieser Zeit kamen der Athener Aristonymus und der Spartaner Athenäus zu ihm, um<sup>7</sup> die Botschaft vom Abschlusse des Waffenstillstandes zu überbringen. Aristonymus behauptete, daß die Scionäer von dem Waffenstillstande ausgeschlossen seien, weil sie nachher von den Athenern abgefallen seien, Brasidas dagegen erklärte, daß sie dies vorher gethan hätten<sup>8</sup>. Als diese Meinungsverschiedenheit nach Athen gemeldet war, entbrannten die Athener so sehr vor Zorn, daß sie Scione von Grund aus zu zerstören und sämtliche Einwohner niederzumachen beschloßen. Aber die Mendäer ließen sich dadurch nicht abschrecken dem Beispiele der Scionäer zu<sup>9</sup> folgen, und Brasidas trug kein Bedenken sie in seine Obhut zu nehmen.

1) f. III, 30, 1. 2) 279, 1. 3) f. IV, 21, 11. 4) f. I, 17, 7. 5) f. II, 5, 4. 6) nach spes est, spem alicui facere, alqm in spem adducere (wie nach spero) fore ut 291 A. 4. 7) 341 A. 8) das vorherige Verb (deficere) zu wiederholen. 9) 263.

### 10.

Nunmehr trafen die Athener Anstalten nicht bloß Scione<sup>1</sup>, sondern auch Mende<sup>1</sup> zu strafen. Deshalb schickte Brasidas Truppen nach diesen Orten und führte die Weiber und Kinder nach Olynth. Darauf zog er mit Perdikkas zum zweiten Male gegen Arrhibäus. Nachdem sie einen Einfall in Lyncestis gemacht und<sup>2</sup> die zum Kampfe versammelten Feinde zurückgetrieben hatten, wollte Perdikkas weiter vordringen, Brasidas aber, um Mende besorgt, hielt es für gerathener sobald als möglich zurückzukehren. Auch<sup>3</sup> der König entschloß sich zur Rückkehr, als die von ihm um Sold geworbenen Illyrier zu Arrhibäus übergingen, wurde aber von den durch die Treulosigkeit der Illyrier geschreckten Macedoniern zum Abzuge genöthigt, bevor er dem Brasidas von seinem Plane hatte Kenntniß geben können. So war Brasidas genöthigt den Rückzug allein anzutreten. Als er sich dem Zugange<sup>4</sup> von Lyncestis näherte, der sich zwischen zwei Anhöhen öffnete, fand er diesen Punkt von den Illy-

riern besetzt. Aber jetzt zeigte er durch ein einleuchtendes Beispiel, welches Uebergewicht Kunst und Gewandtheit über rohe Tapferkeit hat<sup>4</sup>. Als er nämlich nahe<sup>5</sup> daran war, von der Menge der Feinde eingeschlossen zu werden, schickte er dreihundert Schwerbewaffnete, welche er als Auserwählte um sich hatte, nach dem einen Hügel, damit sie die Feinde hinabbrängten. Nachdem dies auf das Beste ausgeführt war, verloren die Ägypter den Muth und gaben den Plan gegen die Griechen zu kämpfen auf. So gelangte Brasidas unverfehrt in das Reich des Perdikkas.

1) Volksname s. I, 16, 9. 2) s. II, 13, 7. 2b) 343, 3 (atque etiam). 3) appropinquare mit Dativ u. mit ad. 4) praestare 158, 2 (s. II, 17, 5). 5) s. IV, 39, 6.

## 11.

Aber für die Mendäer und Scionäer hatte seine Abwesenheit üble Folgen gehabt. Die Athener waren inzwischen unter Anführung des Nicias und Nikostratus mit einer Flotte von fünfzig Schiffen und einer großen Truppenmasse herangesegelt und hatten Mende eingenommen: nach der Einnahme von Mende waren sie gegen Scione gezogen und hielten diese Stadt<sup>1</sup> belagert. Brasidas konnte nach seiner Rückkehr weder Mende wieder gewinnen noch die Scionäer von der Belagerung befreien, weil er nicht Truppen genug<sup>2</sup> hatte. Die Spartaner hatten zwar den Ischagoras nebst Alminias und Aristeus von Hause abgesendet, daß sie dem Brasidas Hülfstruppen zuführen und den Stand der Dinge in Thracien ermitteln sollten, Perdikkas aber hatte dafür gesorgt<sup>3</sup>, daß Brasidas die Hülfstruppen nicht erhielt: denn er hatte die Thessaler, seine Gastfreunde, überredet, des Ischagoras Heer nicht durch ihr Gebiet ziehen zu lassen. Indes hielten sich die Scionäer aus eigener Kraft gegen die Athener. Gegen Ende<sup>4</sup> des Winters versuchte sich Brasidas an Potidäa, aber vergebens. Er rückte in der Nacht an die Stadt heran und ließ Leitern an die Mauer legen, führte aber noch in derselben Nacht, als die Feinde von der Sache Kenntniß erhalten hatten, das Heer eilig weg.

1) relat. Anschl. 2) 145, e A. 3) 258, 2, a. 4) 212.

## 12.

Das Jahr darauf (422) wurde von den Athenern Kleon nach der thracischen Küste geschickt. Als dieser erfahren hatte, daß Brasidas von Torone abwesend sei, machte er einen Angriff auf die

Stadt und bemächtigte sich derselben mit so großer Schnelligkeit, daß Brasidas die Nachricht von<sup>1</sup> der Bestürmung und von der Eroberung fast zu gleicher Zeit erhielt. Von Torone wandte sich Leon unter Zurücklassung einer Besatzung gegen Amphipolis. Zum Mittelpunkt des Krieges machte er Gon. Nachdem er von hier aus tagelang ohne Erfolg bestürmt und<sup>1b</sup> Galepsus eingenommen hatte, hielt sich ruhig, schickte aber an Perdikkas und Polles, den König : Odomanter, Boten, welche Hülfsstruppen erbitten sollten. Während dessen rückte auch Brasidas an Amphipolis heran und stellte sich nicht weit von der Stadt auf einem Hügel auf, von wo er die Bewegungen der Athener beobachten konnte. Nachdem sich die Heere eine Zeit lang ruhig gehalten hatten, zog Kleon, an<sup>2</sup> die Soldaten, des Verzuges überdrüssig, Feigheit vorzuwerfen zu können, näher an Amphipolis heran, indem er seine gewöhnliche Orgellosigkeit zur Schau trug: denn er erwartete alles andre eher<sup>3</sup> als einen Angriff der Feinde. Als er auf einem Hügel, von wo man die Aussicht auf die Stadt hatte, ein Lager aufgeschlagen hatte und<sup>3b</sup> weder Vertheidiger auf der Mauer noch jemand aus den Thoren gehen<sup>4</sup> sah, erklärte er, daß es ihm leid thue<sup>5</sup>, keine Hülfskrieger mitgebracht zu<sup>6</sup> haben: "hätte er die<sup>7</sup>, so würde er die verfehene Stadt mit Leichtigkeit nehmen.

1) acc. c. inf. 1b) f. V, 8, 11. 2) Sag mit cum (f. I, 9, 5). f. IV, 10, 3. 3b) f. II, 13, 7. 4) 291 A. 2. 5) f. IV, 45, 5. 294. 7) relat. Anschl.

## 13.

Sobald Brasidas wahrgenommen hatte, daß sich die Athener von Gon entfernt hatten, brach er sein Lager ab und rückte in Amphipolis ein. Jedoch trug er, umsichtig wie<sup>1</sup> er war, Bedenken, mit ganzes kaum mittelmäßig ausgestattetes<sup>2</sup> Heer den außerlesenen und mit allem Kriegegeräth wohl versehenen<sup>3</sup> Truppen der Athener gegen zu führen. Daher beschloß er mit hundertundfünfzig schwerbewaffneten einen Ausfall zu machen, dem Kleonidas befahl, das übrige Heer dann aus<sup>4</sup> den Thoren zu führen, wenn er erst mit den Feinden handgemein geworden wäre. Nachdem alles zu dem Ausfalle vorbereitet war, führte er die Auserwählten aus den Thoren heraus und drang mit großem Ungestüm auf die Athener an. Diese kämpften, durch eine solche Kühnheit in Schrecken gesetzt, ohne Glück. Zuerst<sup>4b</sup> räumten die in der Mitte Stehenden<sup>5</sup> das

Feld, weil sie, da inzwischen auch Klearidas herangerückt war, von zwei Seiten angegriffen wurden. Darauf wurde der linke Flügel von dem übrigen Heere losgerissen und in die Flucht geschlagen. Als aber Brasidas sich gegen den rechten Flügel wendete, wurde er von einem Geschosse getroffen und, ohne daß es die Athener merkten<sup>6</sup>, von den Seinigen nach Amphipolis geschafft. Der rechte Flügel leistete tapferen Widerstand: auf einer<sup>7</sup> Anhöhe zusammengedrängt hielten die Soldaten zwei bis drei<sup>8</sup> Angriffe des Klearidas aus, zuletzt aber wurden sie von den Reitern und Pelastastern eingeschlossen und in die Flucht geschlagen. Viele von den Athenern wurden im Kampfe selbst, viele auf der Flucht getödtet, die übrigen retteten sich nach Gon. Kleon, der<sup>9</sup> von vorn herein<sup>10</sup> auf nichts als Flucht gedacht hatte, war während des Kampfes geflohen und<sup>11</sup> auf der Flucht von einem Pelastast aus Myrcineus aufgefangen und getödtet worden.

1) 278 A. 3. 2) bewaffnete. 3) f. VII, 9, 1 u. 2. 4) 190, 9. 4b) f. II, 14, 15. 5) bloß medi oder Relativ. (diejenigen welche die M. einnahmen). 6) 188 s. v. clam. 7) 189 A. 3 (conglobare). 8) f. II, 23, 15. 9) qui mit conj. (I, 9, 5). 10) a primo. 11) f. V, 9, 13.

#### 14.\*

Brasidas hauchte in Amphipolis, kurz nachdem er die frohe Siegesbotschaft erhalten hatte, das Leben aus und wurde innerhalb der Stadt an einer leicht bemerkbaren Stelle begraben. Die Bewohner von Amphipolis umgaben<sup>1</sup> das Grabmal mit Schranken. Ihm selbst erkannten sie die Ehren eines Heros zu, d. h. Todtenopfer, jährliche<sup>2</sup> Wettkämpfe und Opfer. Auch seinen von Klearidas in's Vaterland zurückgeführten Soldaten wurden große Ehren erwiesen: diejenigen von ihnen, welche<sup>3</sup> Heloten waren, wurden mit der Freiheit beschenkt und Ehren halber Brasidaeer genannt. Es ist noch übrig<sup>4</sup>, von den Tugenden des Brasidas zu reden. Alle stimmen darin<sup>5</sup> überein, daß einem großen Feldherrn nichts mehr zieme als Tapferkeit und Umsicht. Diese<sup>6</sup> Tugenden besaß<sup>7</sup> Brasidas in so hohem Maasse<sup>8</sup>, daß er von keinem Feldherrn der damaligen Zeit übertroffen wurde. Denn was kann, wenn es auf die Tapferkeit ankommt<sup>9</sup>, Vortrefflicheres gedacht werden, als wie<sup>10</sup> er sich bei Methone, bei Pylos, bei Amphipolis benommen hat? Hat er sich doch<sup>11</sup> überall<sup>12</sup> mit solchem Muthe den größten Gefahren ausgesetzt, daß er, wenn in irgend einer<sup>13</sup> Beziehung<sup>14</sup>,

in der zu tadeln ist, daß er sein Leben weniger als er hätte thun müssen<sup>15</sup> geschont und dadurch<sup>16</sup> sein Vaterland um einen großen Theil des Nutzens gebracht hat<sup>17</sup>, den er ihm, wenn er länger gelebt, unzweifelhaft<sup>18</sup> geleistet haben würde.

1) 171. 2) f. III, 30, 1. 3) ex quibus qui . . erant. 4) f. VII, 12, 9. 5) 157, b. 6) f. II, 14, 15. 7) f. II, 17, 14. 8) also große. 9) in Bezug auf Sachen ad alqd (ad fortitudinem), in Bezug auf Pers. quod attinet ad alqm. 10) ist nicht indir. Fragef. 11) nam, etenim. 12) f. IV, 14, 9. 13) 230 A. 14) die Beziehung, in welcher einer angeklagt oder getadelt wird, nomen (sonst res ob. substant. id. hoc). 15) 247, 1. 16) relat. Anschl. 17) 183, 4. 18) f. VI, 7, 2 b (auch Abhängigkeit von non dubium est quin).

## 15.

Wie große Umsicht aber werden wir dem zusprechen<sup>1</sup>, von dem<sup>2</sup> wir erfahren, daß er innerhalb weniger Jahre zweimal den Flottenführern als Rathgeber beigegeben immer die heilsamsten Rathschläge gegeben hat? Denn es kann nicht bezweifelt werden, daß der Rath, in den Piräeus einzubringen, auf Brasidas als Urheber zurückgeführt werden muß, ein Rath, der so wenig<sup>3</sup> unbesonnen war, daß er, wenn er thatkräftig durchgeführt wäre, die Athener in die größte Noth versetzt haben würde<sup>4</sup>. Wie große Umsicht zeigt ferner<sup>5</sup> der ganze Feldzug nach Thracien? Wenn Brasidas dabei, die Bundesgenossen der Athener<sup>6</sup> zu gewinnen, mit mehr<sup>7</sup> Schlaueit als Ehrlichkeit verfahren ist, so kann das zwar nicht gut geheißen werden, jedoch darf man wohl<sup>8</sup> einige Entschuldigung seinem großen Eifer, dem Vaterlande zu dienen, und dem Haß gegen die Athener entnehmen. Aber nicht bloß durch Tapferkeit und Umsicht zeichnete sich Brasidas aus, sondern auch durch die übrigen Vorzüge, von welchen man annehmen muß, daß sie einen Feldherrn zieren<sup>9</sup>, durch persönliches Ansehen, durch Treue, Menschenfreundlichkeit, Unbescholtenheit und Vaterlandsliebe.

1) werden wir glauben, daß der befohlen hat (f. II, 17, 14). 2) qui mit Coniunct. 3) 257, 3 A. 1. 4) 272, 3 A. 2, b. 5) ferner, wenn damit etw. dem Vorangehenden Gleichartiges eingeführt wird, porro. 6) 324 u. 333. 7) 215 (agere). 8) f. IX, 19, 5. 9) zur Zierde gereichen 174, 1.

## 16.

Wie groß des Brasidas Ansehen war, zeigt dieser Umstand allein hinreichend, daß die Mendäer sich nach Abschluß des Waffen-

frillstandes zwischen Spartanern und Athenern lieber an ihn anschließen als bei dem Bündnisse mit<sup>1</sup> den Athenern verbleiben wollten, indem sie das Vertrauen hatten, daß sie durch seinen Schutz jede Beleidigung gesichert sein würden. Und das ist kein Wunder. Denn durch Kriegsrühm, auf den sich das Ansehn eines Feldherrn am meisten stützt<sup>2</sup>, zeichnete sich Brasidas so aus, daß keiner von den damaligen<sup>3</sup> Spartanern sich mit ihm messen konnte. Nicht geringer aber als sein Ansehn war seine Treue in Haltung von Verträgen und Verabredungen, seine Menschenfreundlichkeit gegen Mitbürger und Bundesgenossen, seine ehrenhafte Gesinnung und sittliche Unbescholtenheit. Durch diese Tugenden gewann er, nach welchen Städten er auch kommen mochte<sup>4</sup>, die Gemüther der Menschen so, daß den Spartanern für Empfehlung ihres Namens bei auswärtigen Staaten nichts förderlicher gewesen ist<sup>5</sup>, als daß sie ihn gerade<sup>6</sup> mit einem Heere aus dem Peloponnes entsandt hatten. Alle Tugenden des Brasidas aber ruhten<sup>7</sup> auf dem Grunde einer außerordentlichen Vaterlandsliebe. Denn daß er auf seinen persönlichen Vortheil niemals, auf den des Vaterlandes stets bedacht war, bezeugt sein ganzes Leben, insbesondere aber<sup>8</sup> die oben erwähnte That bei Pylus. Die alte spartanische<sup>10</sup> Tugend forderte endlich auch fromme Scheu vor den Göttern, Liebe zur Freiheit, Haß gegen die Sklaverei und dazu<sup>11</sup> hat Brasidas sich nicht bloß in Worten bekannt, sondern auch durch seine Thaten Beweise geliefert<sup>12</sup>.

1) 143 b. 2) 175 s. v. niti. 3) nicht nach II, 1, 12, sondern Relativs. (welche es damals gab). 4) 240, 3 (adire). 5) 244 A. 1. 6) III, 1, 8. 7) auf einer a. Vaterlandsf. als (tamquam) ihrem Grund (fundamentum). 8) cum—tum. 9) 320 A. 2. 10) Genet. d. Volks. od. Adjekt. (Spartanus). 11) relat. Anschl. (quae). 12) comprobare alqd al. r.

## IX. Xenophon aus Athen.

### 1.

Xenophon aus Athen war der Sohn eines gewissen Gryllus. Sein Geburtsjahr<sup>1</sup> läßt sich nicht mit Sicherheit<sup>2</sup> angeben, doch so viel ausgemacht, daß er nicht nach dem Jahre 444 geboren ist, in welchem Jahre bekanntlich<sup>3</sup> von den Athenern Thuri gegründet wurde. Seine Lebensschicksale<sup>4</sup> erfährt man aus der „Anabasis“ betitelten<sup>5</sup> Schrift, welche<sup>6</sup> er unter dem Namen<sup>7</sup> des Syrakusaners

Themistogenes herausgegeben haben soll, und das kann uns nicht anders als<sup>8</sup> erwünscht erscheinen, weil was andre über ihn überliefert haben, mangelhaft und vielen Zweifeln unterworfen ist<sup>9</sup>. Aus jener Schrift lernen wir etwa<sup>10</sup> Folgendes. Seine Jugend verlebte er in seiner Vaterstadt Athen<sup>11</sup>, indem er den Sokrates zum Freunde und Lehrer hatte<sup>12</sup>. Als er ein Mann geworden war<sup>13</sup>, nahm er auf Veranlassung seines Freundes Proxenus an dem Kampfe des Cyrus gegen Artaxerxes Theil und führte nach des Cyrus Tode die griechischen Söldner in das Vaterland zurück. Als er dies glücklich zu Stande gebracht hatte und<sup>14</sup> nach Athen zurückzukehren im Begriff stand<sup>15</sup>, erfuhr er, daß er von den Athenern mit Verbannung bestraft sei, weil er mit Cyrus gemeinsame Sache gemacht habe. Deshalb blieb er in Asien und schloß sich an den Spartanerkönig Agesilaus an. Mit diesem kehrte er in der Folge nach Griechenland zurück, nahm an der Schlacht bei Koronea<sup>16</sup> Theil und<sup>17</sup> lebte zuletzt durch Vergünstigung der Spartaner zu Scillus, einer Stadt in Elis.

1) f. VII, 1, 5. 2) f. VII, 1, 6. 3) f. VII, 12, 3. 4) was ihm im Leben begegnet ist. 5) 320 A. 2. 6) f. III, 19, 6. 7) alicuj. nomine in jem. Namen, Auftrag, sub alicuj. nomine sowohl: unter Voransetzung des N., als: unter dem angenommenen N. jem. 8) neben fieri non potest quin, facere non possum quin (264, 2) auch non possum mit Inf. u. Negation, welche vor das entscheidende Wort (hier gratus) gesetzt wird. 9) großen Zweifel einschließt (habere). 10) fere. 11) 191 A. 4. 12) uti 186. 13) f. III, 1, 9. 14) f. II, 13, 7. 15) 239. 16) Adj. Coronensis. 17) f. I, 10, 8.

## 2.

Von allem diesen konnte er glauben, daß es<sup>1</sup> nicht sowohl von ihm als von den Göttern selbst besorgt und vollbracht sei, da er in Betreff der Zukunft<sup>2</sup> niemals auf seinen eigenen Rath oder den andrer Menschen, sondern allein auf Orakelsprüche und Wahrzeichen zu vertrauen<sup>3</sup> pflegte. So theilt sich<sup>4</sup> denn Xenophons Leben in drei Abschnitte: denn zuerst lebte er in Athen in Verkehr mit<sup>4b</sup> Sokrates, dann beschäftigte er sich mit Kriegs-Angelegenheiten, indem er den Cyrus begleitete, die Miethstruppen rettete und den Agesilaus unterstützte, zuletzt hatte er reichliche<sup>5</sup> Muße und benutzte dieselbe Bücher zu schreiben. Diese Abschnitte will ich<sup>6</sup> jetzt einzeln behandeln. Was Xenophon in seiner Jugend<sup>7</sup> erlebt hat, ist nicht bekannt: nur das eine, was zugleich<sup>8</sup> sehr wichtig ist, steht fest, daß er unter die Freunde des an Jahren älteren<sup>9</sup> Sokrates aufgenommen worden ist. Sokrates, berichteten die Alten, sei



einst dem Xenophon in einer engen Gasse begegnet und habe ihn, über des Jünglings sittsames Aeußere erfreut<sup>10</sup>, gefragt, wo die einzelnen Nahrungsmittel verkauft würden<sup>11</sup>. Der Jüngling habe darauf geantwortet, aber wiederum gefragt, wo die Menschen zu guten und edlen gemacht würden<sup>12</sup>, sei er verlegen gewesen. Darauf habe Sokrates gesagt: „folge mir und<sup>13</sup> du wirst es erfahren“.

1) 297. 2) über die zukünftigen Dinge 210, 2, b A. 3) 175 s. v. fidere. 4) ist zu theilen. 4b) Partic. (alicuj. consuetudine uti). 5) durch abundare 183, 1. 6) placet. 7) 202, 1. 8) 223. 9) aetate grandior. 10) delectari 175, c. 11) 111 A. 4. 12) 160 A. 1. 13) f. II, 14, 14.

## 3.

Welche<sup>1</sup> großen Vortheile Xenophon aus dem Umgange mit Sokrates gezogen hat, hat er selbst allezeit dankbaren Sinnes<sup>2</sup> bekannt: vorzugsweise aber<sup>3</sup> hat er es in<sup>4</sup> drei Schriften an den Tag gelegt, welche er nach der Rückkehr aus dem asiatischen<sup>4a</sup> Kriege verfaßt hat, in der Denkschrift, im Oekonomiküs und im Gastmahl: aus diesen Schriften erkennt man, mit welcher großen Liebe und Bewunderung er dem Sokrates zugethan gewesen ist. Die Apologie des Sokrates, welche unter<sup>5</sup> Xenophons Namen umgeht, habe ich absichtlich ausgelassen: denn von dieser glaube ich, daß sie untergeschoben ist und dem Xenophon abgesprochen werden muß, da sie ja<sup>6</sup> nach der eben erwähnten<sup>7</sup> Denkschrift nichts<sup>8</sup> als eine Iliad nach Homer gewesen wäre. Daß es nämlich Leute gegeben hat, welche dem Xenophon das Ihrige unterschoben zu können glaubten, geht deutlich<sup>8b</sup> aus den Briefen hervor, welche fälschlich Xenophons Namen tragen. Sokrates hatte allerdings viel Schüler, welche niemals von seiner Seite wichen, aber er hat keinen<sup>9</sup> gefunden, der<sup>10</sup> treuer als Xenophon gewesen wäre: denn dieser war nicht nur an den Gesprächen des Lehrers Theil, sondern hatte auch mit Hintanziehung alles andren<sup>11</sup> nur dies im Auge, selbst ein wahrhaft sokratisches Leben<sup>11b</sup> zu führen<sup>12</sup> und<sup>12b</sup> andren es auf alle mögliche Weise<sup>13</sup> zu<sup>14</sup> empfehlen. Und es gereicht dem Xenophon zur größten Ehre, daß er in<sup>15</sup> Sokrates, den erst die Nachwelt richtig beurtheilt hat, schon als junger Mann<sup>16</sup> den vortrefflichsten Sagenlehrer, den<sup>17</sup> es damals gab, erkannt hat.

1) f. V, 20, 5. 2) 178, 1. 3) cum — tum f. I, 16, 8. 4) ~~in~~ <sup>bl.</sup> instr. 4b) Asiaticus f. III, 3, 10. 5) f. o. 1, 7. 6) 270 u. 272, 3.

320 A. 2. 8) f. III, 1, 20 (nullum esse in keinerlei Art od. Form vorhanden sein, aliquem esse in irgend einer Form v. f.). 8b) f. I, 11. 9) f. IV, 29, 4. 10) ohne Relativf. 11) f. II, 17, 4 u. 2, b. 11b) f. IV, 18, 8. 12) 157, a. 12b) et — et. 13) 233 A. ) 258, 2, a. 15) 160, d: cognoscere (schlechtthin erkennen (kennen) als, agnoscere als das erkennen, wofür jem. od. etw. mit nicht gilt. 16) f. III, 1, 17. 17) f. II, 18, 6.

## 4.

Das Band, welches<sup>1</sup> ihn an Sokrates knüpfte, mußte wohl<sup>2</sup> so eng sein, als<sup>3</sup> er bei dem Unterrichte des Sokrates stehen lieb<sup>4</sup> und bei keinem Lehrer weiter<sup>5</sup> hörte. Wenn<sup>6</sup> manche behaupten, daß er auch den Vorträgen des Prodikos beigewohnt habe, ist das einerseits nicht gewiß, weil es nur<sup>6b</sup> das Zeugniß des Xiloftratus für sich hat, andererseits aber würde es<sup>1</sup>, wenn es gewiß wäre, die Sache nicht ändern. Denn daß Prodikos in dem praktischen Leben betreffenden<sup>7</sup> Theile der Philosophie nicht eben<sup>8</sup> an Sokrates abgewichen ist, bezeugt Xenophon selbst, indem<sup>9</sup> er nicht undeutlich<sup>9b</sup> zu verstehen giebt, daß beide bei Empfehlung der Jugend denselben Grundsätzen gefolgt seien. Als<sup>10</sup> Xenophon das Vaterland verließ, erfreute<sup>11</sup> sich Sokrates des Umganges mit seinen Freunden und stellte mit ihnen Erörterungen an, wie er es seit<sup>12</sup> vielen Jahren gewohnt war; als er aber aus Asien zurückkehrte, war der weise<sup>13</sup> Mann bereits von den Athenern zum Tode verurtheilt und durch Gift getödtet. Was Wunder also, wenn der, welcher die von Sokrates<sup>14</sup> gegebenen Vorschriften auf das Gewissenfeste beobachtet hatte und auf diese Weise alles zu einem glücklichen Ausgange geführt zu haben glaubte<sup>15</sup>, von der größten Sehnsucht nach dem geliebten<sup>16</sup> Lehrer ergriffen wurde?

1) f. V, 3, 7 (jungi alicui od. cum alio). 2) f. VII, 1, 9. 3) f. 6, 21. 4) 175 s. v. acquiescere. 5) bei keinem andren L. 6) 269, a. 6b) keines als 274 A. 2. 7) Relativf. (esse de). 8) f. I, 3, 7. 266 A. 2. 9b) f. I, 14, 11. 10) 266, 1, b. 11) f. o. 2, 10. ) f. IV, 8, 2. 13) 214, 2. 14) bloß Genet. (f. II, 12, 11). 15) 5 A. 2. 16) carissimus (dilectus u. amatus nur Partic., nicht Abjett.).

## 5.

Und die Sehnsucht nach Sokrates war der erste Grund, weshalb<sup>1</sup> Xenophon mehrere<sup>2</sup> Bücher zu Ehren desselben<sup>3</sup> schrieb, weil sich auf diese Weise das Bild des weisen Lehrers am besten<sup>4</sup> gegenwärtigen konnte. Aber es kämen noch andre Gründe hinzu.

Sokrates mußte gegen die Anschuldigungen seiner Gegner verteidigt, seine Lebensweise mußte, wenn nicht<sup>5</sup> um der Zeitgenossen, so doch um der Nachwelt willen, einfach und wahr beschrieben werden. Dieser Aufgabe unterzog sich<sup>6</sup> Xenophon um so lieber, weil<sup>7</sup> er hoffen durfte, daß durch Aufstellung eines Bildes wahrer Tugend viele zur Erwählung eines besseren Lebens angetrieben werden möchten. Doch<sup>8</sup> hatte die Sache große Schwierigkeit. Denn es waren nicht nur viele Jahre verstrichen, seit<sup>9</sup> er den Sokrates nicht gesehen hatte, sondern er war auch selbst unterdessen genöthigt gewesen<sup>10</sup>, seine Aufmerksamkeit auf viele und zwar ganz anderartige Dinge zu richten. Wenn<sup>11</sup> er also von dem, was er unter Leitung des Sokrates gesehen oder gehört hatte, das eine oder andre<sup>12</sup> vergessen zu haben scheint, so wird das niemand<sup>13</sup> sich der Schwäche des menschlichen Gedächtnisses erinnert. Wunder nehmen. Auch<sup>14</sup> verspricht er selbst nicht alles zu erzählen, was gesprochen oder gethan sei, sondern was er im Gedächtniß behalten habe. Was die Reden betrifft<sup>15</sup>, so ist anzunehmen<sup>16</sup>, daß er sie dem Sinne nach getreu mitgetheilt hat: denn es wäre einem Wunder gleich<sup>17</sup>, wenn er alles, was er von Sokrates und dessen Genossen und Gegnern hatte sagen<sup>18</sup> hören, wörtlich zu wiederholen im Stande gewesen wäre.

1) cur, quomobrem (nicht das Pron. qui auf causa bez.). 2) f. II, 10, 12. 3) f. III, 1, 2. 4) f. I, 14, 11. 5) 276, a. 6) f. I, 4, 6. 7) f. I, 6, 21. 8) 345, 4. 9) seit d. h. seitdem bei vorangehender Zeitangabe cum mit Indicat. (die Negation beim Verb fällt weg). 10) f. II, 2, 19. 11) bei mirari, mirum videri etc. quod unus si. 12) durch nonnulli (unus et alter einer u. noch einer d. h. ein Paar, unus aut alter einer od. zwei, ein bis zwei f. II, 23, 15). 13) 279, 5. 14) atque ipse. 15) quidem: es sind R. in Gesprächsform gemeint (sermones). 16) 295 A. 1. 17) instar mit vorangeh. Genet. 18) f. IV, 36, 2.

## 6.

Es läßt sich nicht bestreiten<sup>1</sup>, daß er, wenn er die sokratischen Reden niedergeschrieben hätte, bevor er sich an Cyrus und Agesilaos anschloß, alle Einzelheiten<sup>2</sup> genauer wiedergegeben haben würde<sup>3</sup>; andrerseits aber<sup>4</sup> ist daraus, daß er erst in späterer Zeit an's Schreiben gegangen ist, ein nicht geringer Vortheil erwachsen. Die Meinung nämlich, welche er über Sokrates aus dessen Umgange gewonnen hatte, war mittlerweile durch Lebenserfahrung so befestigt

worden, daß sie auf keine Weise wankend gemacht werden konnte: außerdem konnte der, welcher das Lob eines großen Feldherrn erworben hatte, weit<sup>5</sup> zuversichtlicher reden und verdiente um so mehr Glauben, als was er sagte die Ansicht eines wohlbewährten Mannes und<sup>6</sup> nicht eines Jünglings offenbarte. Da Xenophon sich dem Sokrates ganz und gar<sup>6b</sup> hingegeben und die übrigen, welche sich damals für Lehrer der Weisheit ausgaben, unbeachtet gelassen hat, so ist kein Zweifel, daß man aus seinen Schriften die sokratische Lehre und Lehrmethode am besten<sup>7</sup> lernen kann. Denn was er etwa<sup>8</sup> von<sup>9</sup> dem Seinigen dem Sokrates beigelegt hat, das betrifft<sup>10</sup> nicht die Philosophie, sondern andre Dinge, den sokratischen Lehren der Weisheit hat er weder etwas<sup>11</sup> zugesetzt noch abgenommen.

1) f. VII, 3, 18. 2) bloß singula. 3) 272, 3 A. 2, b. 4) f. III, 9, 7. 5) 214, 2 A. 6) f. IV, 5, 1. 6b) totus 140. 7) f. I, 14, 11. 8) 229 A. 2. 9) de. 10) f. IV, 11, 4. 11) nihil neque — neque 349 A. 2.

## 7.

Die vier Bücher der Denkschrift, wie sie jetzt umgehen, haben eine solche Zusammensetzung<sup>1</sup>, daß sie ein gewisses Ganze bilden. Denn wie die Einleitung die Anklage und Verurtheilung des Sokrates enthält<sup>2</sup>, so zeigt<sup>3</sup> der Schluß den rühmlichen und ehrenvollen Tod des Sokrates und bietet eine glänzende Lobrede auf ihn, in welcher alles vorher Gesagte<sup>4</sup> kurz und klar wiederholt wird. Zwischen der Einleitung und dem Schlusse steht<sup>5</sup> eine lange Reihe<sup>6</sup> von Reden<sup>7</sup>, in welchen gezeigt wird, wie förderlich Sokrates seinen Genossen gewesen ist, und zwar, wenn ich mich nicht täusche<sup>8</sup>, so, daß das erste und zweite Buch enger unter einander zusammenhängen als das dritte und vierte, von denen jedes seinen eigenen Gegenstand verfolgt. Die im ersten und zweiten Buche enthaltenen<sup>4</sup> Reden theilen sich<sup>9</sup> in zwei Abschnitte. Nachdem nämlich Xenophon im dritten Kapitel des ersten Buches gezeigt hat, daß im Leben des Sokrates zwei Tugenden vor den übrigen hervorleuchteten<sup>10</sup>, Gottesfurcht und Selbstbeherrschung, läßt<sup>11</sup> er ihn diese in den nächstfolgenden Reden seinen Genossen empfehlen und wider den Gegner vertheidigen: denn wenn<sup>12</sup> Sokrates im siebenten Kapitel des ersten Buches alle Scheinsucht beseitigt wissen will, so ist das eben so sehr<sup>13</sup> auf die Selbstbeherrschung zu beziehen, wie wenn er im ersten Kapitel des zweiten Buches die Sinnenslust bekämpft und ein arbeitsames

Leben empfiehlt. Dies ist der erste Abschnitt der Reden. Mit dem zweiten Kapitel des zweiten Buches beginnt der zweite Abschnitt, welcher<sup>2</sup> die Gerechtigkeit behandelt und die Gesetze für die Verwandtschaft und Freundschaft darlegt. Was in den zwei ersten<sup>14</sup> Büchern gelehrt wird, ist für alle Menschen von Bedeutung<sup>15</sup>: im dritten Buche folgen Vorschriften über diejenigen Künste, denen sich einzelne Menschen zu widmen pflegen.

1) sind so zusammengesetzt. 2) f. V, 3, 7. 3) exhibere. 4) Relativ. 5) ist eingeschoben. 6) durch multi (entspr. eine Reihe, eine lange R. von Jahren multi anni). 7) f. o. 5, 15. 8) 159, 2 A. 9) f. o. 2, 4. 10) elucere inter. 11) 325. 12) 269, 2, a. 13) 349 A. 6. 14) f. V, 3, 6. 15) f. IV, 11, 4.

## 8.

Durch die Reden dieses Buches werden diejenigen gefördert, welche nach Aemtern und Ehrenstellen trachten, welche die Kunst Erörterungen anzustellen und andre zu<sup>1</sup> widerlegen studiren, welche sich mit Häuserbau<sup>2</sup> beschäftigen: außerdem giebt Sokrates mancherlei Rathschläge, welche für die Heilkunde, für die Gymnastik und für das gewöhnliche Leben von Bedeutung sind. In das dritte Buch hätte die „Oekonomikus“ betitelte<sup>3</sup> Schrift passend eingefügt werden können: denn in derselben läßt<sup>4</sup> Xenophon den Sokrates diejenigen unterweisen, welche sich dem Ackerbau zu widmen beabsichtigen<sup>5</sup>. Im vierten Buche stellt Xenophon dar, auf welche Weise Sokrates die jungen Leute<sup>6</sup> zu Höherem hingeleitet, ihnen die Nothwendigkeit der Unterweisung gezeigt und in ihnen die Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Selbstbeherrschung geweckt<sup>7</sup>, ferner<sup>7b</sup> wie<sup>8</sup> er über die einzelnen Künste geurtheilt habe. So wiederholt er in diesem Buche in Kürze unter Zufügung vieles Neuen beinahe alles, was in den drei ersten<sup>9</sup> Büchern gesagt worden ist. Auch<sup>10</sup> hat das vierte Buch die Eigenthümlichkeit, daß<sup>11</sup> sich Sokrates mit Ausnahme eines Kapitels, in welchem er den Hippas widerlegt, bloß mit Euthydemus unterredet. An die Denkschrift ist das Gastmahl anzuschließen, in welcher Schrift Xenophon den Sokrates mit fröhlichen Menschen über allerlei Dinge scherzen läßt. Nachdem nämlich die Gäste sich des Flötenspiels erfreut haben<sup>12</sup>, geben sie auf Anrathen des Sokrates an, durch welche Fertigkeit jeder<sup>13</sup> sich vor den übrigen auszeichnen glaubt. Der eine<sup>14</sup> rühmt sich dieser, der andre jener Kunst, Sokrates preist die Vortrefflichkeit

der Kuppellei, d. h. der Kunst sich und andren das Wohlwollen der Menschen zu verschaffen. Nachdem<sup>15</sup> ich gezeigt habe, welches Verhältniß Xenophon zu Sokrates gehabt hat<sup>16</sup>, ist das Nächste<sup>17</sup>, von dem Feldzuge des Cyrus und dem Kriege des Agesilaus zu reden.

1) 332, 2. 2) 333. 3) 320 A. 2. 4) 325. 5) 287 A. 2. 6) f. III, 1, 17. 7) f. V, 2, 7. 7b) itemque. 8) was (statuere, existimare). 9) f. V, 3, 6. 10) und auch dies hat — als Eigenthümliches (atque etiam, dies mit Nachdruck 219). 11) 269, 1. 12) f. v. 2, 10. 13) 232, 2. 14) 343 A. 3 a G. 15) quoniam f. V, 4, 7. 16) f. III, 11, 1 (ratio). 17) 257, 3, b.

## 9.

Cyrus, ein Sohn Darius des zweiten, war in einem Alter<sup>1</sup> von sechzehn Jahren über Lydien und Großphrygien und über alle die Truppen, welche sich in der Ebene von Kastolus<sup>2</sup> zu versammeln pflegten, gesetzt und zugleich von seiner Mutter Parysatis zu der Hoffnung veranlaßt worden, daß<sup>3</sup> er einst seinem Vater in der Herrschaft folgen werde. In dieser Hoffnung aber täuschte er sich<sup>4</sup>; denn nach dem Tode des Darius (i. S. 404) wurde die Herrschaft unter vergeblichem Widerstreben der Parysatis seinem älteren Bruder Artaxerxes übertragen. Da er von Artaxerxes um den Thron betrogen zu sein glaubte<sup>5</sup>, faßte er großen Haß gegen denselben, und was nachher geschah, war nicht von der Art, daß<sup>6</sup> sein Haß dadurch gemildert worden wäre<sup>7</sup>. Nachdem er nämlich durch Tissaphernes bei dem Könige in den Verdacht gebracht war<sup>8</sup>, daß er auf Nachstellungen denke, wurde er in Bande gelegt und zum Tode verurtheilt und wäre<sup>9</sup> beinahe hingerichtet worden. Mit Mühe erlangte Parysatis beim Könige, daß er den Bruder schonte und ihn nach Lydien zurückschickte. Sobald Cyrus nach Sardes zurückgekehrt war, beschloß er den Artaxerxes zu bekriegen und wo möglich<sup>10</sup> der Herrschaft zu berauben. So begann er denn möglichst viele<sup>11</sup> Truppen zu rüsten, indem er vorgab, daß er im Sinne habe, die Pisibier aus ihrem Lande zu vertreiben. Und er begnügte sich nicht das persische Heer, über das er gesetzt war, bis auf<sup>12</sup> siebzigtausend zu vermehren, sondern nahm unter Begünstigung der Spartaner auch Griechen<sup>13</sup> in Sold, indem er nicht zweifelte, daß er mit Hülfe der Griechen, die des Perres gewaltige Truppenmasse niedergeworfen hätten, den König gänzlich besiegen würde<sup>14</sup>.

1) 201. 2) 189 A. 3 (Castoli campus). 3) f. VIII, 9, 6. 4) 159, 2 A. 5) 295 A. 2. 6) 279, 3. 7) 244 A. 2. 8) in suspicionem

alicui adducere mit folg. quasi, in suspicionem alicui venire mit folg. Infinitiv. 9) 247, 5. 10) f. I, 9, 10. 11) f. II, 5, 4. 12) ad. 13) f. IV, 26, 1. 14) 246, 1, a.

## 10.

Das Geschäft das griechische Heer zusammenzubringen<sup>1</sup> übertrug er dem Spartaner Klearch und einigen andren. Zu diesen gehörte der Böoter Proxenus, der mit Xenophon in Freundschaft stand<sup>2</sup>. Als dieser dem Xenophon geschrieben hatte, daß er ihm zum Cyrus folgen möchte, theilte Xenophon das Schreiben dem Sokrates mit und fragte ihn um Rath, ob er dem Proxenus folgen solle oder nicht<sup>3</sup>. Sokrates fürchtete, es würde<sup>4</sup> dem Xenophon von seinen Mitbürgern aus der Freundschaft mit Cyrus ein Verbrechen<sup>5</sup> gemacht werden, weil Cyrus bis dahin stets die Spartaner begünstigt hatte, und rieth ihm, den delphischen Apollo wegen der Reise zu befragen. Darauf machte sich Xenophon nach Delphi auf und fragte das Orakel, welchem Gotte er opfern müsse<sup>6</sup>, um die in Aussicht stehende Reise glücklich zu Stande zu bringen. Die Pythia antwortete, er solle den Göttern opfern, denen es zukomme<sup>7</sup>. Als er diese Antwort dem Sokrates mittheilte, tadelte dieser seinen Schüler daß er nicht vor allem gefragt habe, ob es gerathener sei, die Reise zu machen oder zu Hause zu bleiben, zugleich<sup>8</sup> aber forderte er ihn, da er einmal<sup>9</sup> so gefragt habe, auf, zu thun, was ihm von dem Gotte befohlen sei. Nachdem Xenophon den Göttern, welche die Pythia angedeutet, geopfert hatte, ging er zu Schiffe und fuhr nach Sardes. Ebenfalls<sup>10</sup> sammelten sich außer den Persern achttausendzweihundert Mann Griechen, welche von Xenias, Proxenus, Sophänetus aus Stymphalus, Sokrates und Pasion befehligt wurden.

1) 332. 2) f. III, 11, 1. 3) 307 A. 2. 4) f. I, 5, 22. 5) 174. 2. 6) welchem G. opfernd er — zu Stande bringen würde. 7) denen (zu opfern) sich ziemt. 8) 223. 9) bloß quoniam. 10) 189 A. 3 (eodem).

## 11.

Mit diesen Truppen brach Cyrus bei Beginn des Frühjahrs (i. S. 401) auf und gelangte in vier Tagen nach der phrygischen Stadt Kolossä. Hier<sup>1</sup> stieß der Thessalier Menon mit funfzehnhundert Griechen zum Heere. Von Kolossä zog Cyrus nach Geläna und fand daselbst drei Führer der Griechen, den Klearch, Sostratos und Sophänetus aus Arkadien, welche dreitausenddreihundert Mann

dahin geführt hatten. Von Phrygien aus gelangte er über Lykaonien und Cappadocien nach der cilicischen Stadt Tarsus und verweilte hier nothgedrungen zwanzig Tage, weil die griechischen Soldaten, welche<sup>2</sup> seinen Plan durchschaut hatten, den Marsch nicht fortsetzen wollten. Nach Beruhigung derselben brach er von Tarsus auf und gelangte nach Issus, der äußersten Stadt Ciliciens. Während er hier<sup>1</sup> verweilte, legten sowohl seine Schiffe an als die<sup>3</sup> des Spartaners Chirisophus, auf welchen sich siebenhundert Schwerbewaffnete<sup>4</sup> befanden. In derselben Stadt schlossen sich ihm außer den Truppen des Chirisophus vierhundert Griechen an, welche von Abrotomas, einem<sup>5</sup> der vier Feldherren des Königs Artaxerxes, abgefallen waren. Von Cilicien aus gelangte er an den Euphrat und zog, nachdem er den Fluß überschritten hatte, am linken Ufer desselben nach Babylonien.

1) f. IV, 20, 1. 2) nachdem sie (f. I, 9, 5). 3) 222. 4) 203. 5) f. I, 8, 1.

## 12.

Raum aber waren drei Tagemärsche zurückgelegt, als die Nachricht anlangte, daß der König mit einem großen Heere in der Nähe sei. Cyrus musterte die Truppen und ermahnte die Griechen in einer Rede, von seinem Siege und seiner Freigebigkeit alles zu<sup>1</sup> hoffen. Den Tag darauf kam es bei Kunaxa, einem unansehnlichen Dorfe, das von Babylon ungefähr funfzigtausend Schritt<sup>2</sup> entfernt war, zum Treffen. Während die Griechen den ihnen gegenüberstehenden Theil der Feinde besiegten und verfolgten, geriethen Artaxerxes und Cyrus miteinander in Kampf, und in diesem Kampfe wurde Artaxerxes verwundet, Cyrus getödtet. Nachdem Cyrus gefallen war, schlug der König nicht blos dessen persische Truppen in die Flucht, sondern drang auch in das Lager ein, wurde aber von den Griechen, welche<sup>3</sup> inzwischen zurückgekehrt waren, aus demselben vertrieben. In der Meinung, den König besiegt zu haben, schickten die Griechen am folgenden Tage, als sie von dem Tode des Cyrus in Kenntniß gesetzt waren<sup>4</sup>, an Ariäus, der die persischen Truppen des Cyrus befehligte, Gesandte, welche ihm die persische Herrschaft anbieten sollten. Die Gesandten hatten sich eben erst<sup>5</sup> aufgemacht, als Gesandte des Königs im Lager der Griechen erschienen mit dem Befehle<sup>6</sup>, daß sie ihre Waffen ausliefern sollten. Die Führer der Griechen antworteten, daß es nirgend in der Welt<sup>7</sup>



Sitte sei, daß Sieger an Besiegte die Waffen auslieferten. Ariäus gab folgende Antwort: er sei nicht der Mann dazu<sup>8</sup>, auf die Herrschaft über die Perser Anspruch zu machen: es gebe viele Perser, von denen er an Ansehn weit<sup>9</sup> übertroffen würde: ihm erscheine es als das Beste, was er thun könne<sup>10</sup>, so schnell als möglich nach Hause zurückzukehren: er fordere die Griechen auf, ihm zu folgen.

1) 258, 2, b (hortari mit Infinit. nur bei fehlendem Objectaccus.). 2) 194. 3) Partic. 4) 160 A. 1. 5) vixdum, commodum. 6) 314 A. (imperare). 7) 145, f. 8) 279, 3. 9) f. II, 17, 5. 10) 342 A. 1.

## 13.

Da die Griechen einsahen, daß ihnen nichts übrig bleibe, als sich an Ariäus anzuschließen, machten sie sich etwa<sup>1</sup> um Mitternacht nach dessen Lager auf: Ariäus hatte sich nach der Schlacht nach dem Orte zurückgezogen, von wo das Heer den Tag vor<sup>2</sup> der Schlacht aufgebrochen war. Nachdem zwischen Ariäus und den Führern der Griechen ein Bündniß geschlossen war, beschloß man<sup>3</sup> auf einem andren Wege, als<sup>4</sup> Cyrus das Heer geführt hatte, zurückzukehren. Als zwei Tagereisen zurückgelegt waren, schickte der König Gesandte, welche mit den Griechen über den Frieden unterhandeln sollten. Klearch, der nach dem Tode des Cyrus den Oberbefehl führte, erwiderte, daß er mit dem Könige erst dann unterhandeln könne, wenn er den Griechen Lebensunterhalt gewährt habe. Darauf wurden die Griechen auf Befehl des Königs nach Dörfern geführt, welche<sup>5</sup> mit allen zum Leben erforderlichen<sup>6</sup> Dingen reich versehen waren. Am dritten Tage, seit<sup>7</sup> sie in diesen Dörfern verweilten, erschien Tissaphernes, hielt mit Klearch eine Unterredung und versprach demselben, indem er that, als ob er den Griechen zugethan sei, den König zu bitten, daß er die Griechen unverfehrt in ihre Heimath zurückführen dürfe. Nach Verlauf von drei Tagen kam er wieder und erklärte, daß ihm vom Könige Vollmacht gegeben sei die Griechen zurückzuführen<sup>8</sup>: er werde zurückkehren und die Griechen wegführen, sobald er alles, was zur Reise erforderlich sei<sup>6</sup>, in Stand gesetzt habe. Aber es vergingen mehr als zwanzig Tage, bis er zurückkehrte: während dieser Tage war Ariäus bei den Griechen<sup>9</sup> in den Verdacht der Treulosigkeit gekommen und nur mit Mühe hatte Klearch deren Zorn gezügelt.

1) fere. 2) f. III, 13, 11. 3) 295 A. 2 (videtur, placet). 4) f. III, 10, 7. 5) ohne Relativf. 6) durch opus est. 7) f. o. 5, 9. 8) 332, 2. 9) Dat. (f. o. 9, 8).

## 14.

Aber auch<sup>1</sup> durch die Ankunft des Tissaphernes wurde der Argwohn nicht beseitigt. Nachdem die Reise angetreten war, fürchteten die Griechen den Ariäus und Tissaphernes wie Feinde und gaben sich die größte Mühe<sup>2</sup> von den Barbarentruppen stets eine ansehnliche Strecke fern zu bleiben: nicht minder glaubten die Perser, daß ihnen von den Griechen Gefahr drohe. Als man nach Ueberschreitung des Tigris an den Fluß Zapatas gekommen war<sup>3</sup>, begab sich Klearch, des fortdauernden Argwohns überdrüssig, zum Tissaphernes, um sich mit ihm über eine Aenderung der Dinge zu besprechen. Tissaphernes erklärte, daß er und die Seinigen böswilliger Weise<sup>3b</sup> bei den Griechen in den Verdacht gebracht seien, daß<sup>4</sup> sie dieselben zu verderben beabsichtigten: wer<sup>5</sup> könne daran zweifeln, daß<sup>6</sup> er den Griechen Widerstand leisten und, wenn er wolle, sie zu Grunde richten könne! aber sein Plan sei es, die, welche Cyrus durch Sold gewonnen hätte, durch Wohlthaten sich zu verpflichten: wenn Klearch mit den Anführern und Hauptleuten der Griechen zu ihm kommen wolle, werde er diejenigen vorführen, welche die Verleumder namhaft machen könnten. Von des Mannes Freundlichkeit eingenommen lehrte Klearch am andren Tage mit fünf Anführern, zwanzig Hauptleuten und zweihundert Soldaten zurück, aber sein Vertrauen wurde auf das Schmächtigste von Tissaphernes getäuscht. Die Hauptleute und Soldaten wurden sofort niedergehauen, die Anführer wurden festgenommen, zum Könige geführt und dort getödtet: ein einziger<sup>7</sup> Soldat entkam<sup>8</sup> dem Blutbade. Was ich von Cyrus und seinem Heere bis hierher<sup>9</sup> in aller Kürze<sup>10</sup> erzählt habe, das hat Xenophon in den zwei ersten Büchern der Anabasis so vortrefflich geschildert, daß man<sup>11</sup> alles mit eigenen Augen<sup>12</sup> zu sehen glaubt<sup>13</sup>. Seiner eigenen Person<sup>14</sup> aber hat er in diesen Büchern nirgend Erwähnung gethan, weil er die Ereignisse zwar mit erlebt, aber bis zu dem Tage, an welchem die Führer getödtet wurden, selbst nichts gethan hatte.

1) 343 A. 7. 2) f. I, 1, 15. 3) f. III, 16, 4. 3b) 176 A. 1 (malitia). 4) f. v. 9, 8. 5) 312, 3. 6) f. II, 2, 15. 7) f. V, 10, 10. 8) f. II, 23, 1. 9) sowohl räuml. als zeitlich geb. (hactenus oder adhuc). 10) möglichst kurz. 11) 129, 4. 12) bloß oculis. 13) Verb. wie dixisse dicitur od. dicunt, videre videor geben keinen Anstoß. 14) f. II, 9, 7.

## 15.

Die übrigen fünf Bücher der Anabasis theilen sich in zwei Abschnitte. In dem ersten<sup>1</sup> wird erzählt, wie das griechische Heer nach Trapezunt gelangt ist, einer am schwarzen Meer gelegenen Stadt<sup>2</sup>, in dem zweiten<sup>3</sup>, was den Griechen nach ihrem Aufbruche<sup>4</sup> von Trapezunt bis zu dem Tage begegnet ist, wo<sup>5</sup> das Heer dem Thymborn übergeben wurde. Beide Abschnitte bilden eine äußerst interessante Lektüre<sup>6</sup>, weil sie ein herrliches Beispiel dafür bieten, was eines einzigen Mannes Gottergebenheit, Umsicht, Tapferkeit und Standhaftigkeit zu leisten<sup>7</sup> vermag. Durch diese Tugenden nämlich rettete Xenophon, nachdem er durch einen Traum ermuthigt den Oberbefehl übernommen hatte, das der Führer beraubte, von der Zufuhr abgeschnittene<sup>8</sup>, kurz<sup>9</sup> in die äußerste Noth gebrachte Heer. In der That ein schwieriges Werk! Denn es galt<sup>10</sup> nicht bloß gegen Feinde zu kämpfen, welche das Heer an der Rückkehr hinderten<sup>11</sup>, gegen Hungersnoth, Terrainschwierigkeiten und sonstige Hindernisse des Marsches, sondern auch gegen die Soldaten selbst: denn deren Pläne waren nicht selten so verkehrt, daß es schien, als ob sie absichtlich zu Grunde gehen wollten. Indes ist von dem Lobe, das Xenophon davongetragen hat, ein nicht geringer Theil dem Sokrates beizumessen: denn daß Xenophon stets den Göttern die gebührende Ehre erwiesen, sich als den tapfersten aufrichtigsten und mäßigsten von allen gezeigt, keine Gefahr vermieden, alle Beschwerden ertragen, bald durch sanfte bald durch strenge Worte die Soldaten in Ordnung gehalten und sogar die thörichtesten und hartnäckigsten von ihnen durch seine Weisheit und Beredsamkeit zur Vernunft gebracht hat, daran wird wohl<sup>12</sup> jeder<sup>13</sup>, der<sup>14</sup> mit Sokrates vertraut ist<sup>15</sup>, dessen Charakter und Lehre wieder erkennen.

1) 216 — f. II, 14, 15. 2) Relativf. (welche Stadt u.) f. III, 15, 2. 3) f. II, 17, 8. 4) Particip. 5) f. III, 18, 3. 6) *jucundus* mit *Supin.* 342. 7) f. V, 3, 7. 8) 182 A. 1. 9) f. II, 5, 8. 10) *Gerund.* des V. 11) f. IV, 15, 3. 12) f. V, 4, 12 (*Indit. Präj.*). 13) f. II, 12, 7 (*nemo est — quin*). 14) 279, 5. 15) den S. kennt (*novisse*).

## 16.

Daß die Anabasis von keinem andren als Xenophon geschrieben sein kann<sup>1</sup>, darin stimmen alle überein, welchen ein Urtheil über<sup>2</sup> diese Dinge zusteht<sup>3</sup>, daß Xenophon zuweilen bei Beschreibung der

Gegen den die Wahrheit verfehlt oder die Einzelheiten nicht ausreichend im Gedächtniß gehabt hat, ist von denen, welche in unser Zeit Kleinasien durchwandert haben, so nachgewiesen worden, daß dem Zweifel kein Raum gelassen ist<sup>4</sup>. Nach dem Tode des Cyrus übergab der König Artaxerxes die Landschaften und Städte, über welche Cyrus gesetzt gewesen war, dem Tissaphernes, durch dessen Vermittlung<sup>5</sup> er sich gerettet glaubte. Da diesen die kleinasiatischen Griechen fürchteten, weil sie es mit Cyrus gehalten hatten, so riefen sie die Hülfe der Spartaner an. Die Spartaner, welche<sup>6</sup> ebenfalls den Cyrus begünstigt hatten, schickten (i. J. 400) den Thimbron mit einem Heere nach Kleinasien, damit er die Griechen gegen Tissaphernes verteidigte. Diesem übergab Xenophon bei Beginn des Frühlings (i. J. 399) die Reste des Söldnerheeres, etwa sechstausend Mann, in Folge dessen Thimbron nicht unglücklich gegen Tissaphernes kämpfte. An Thimbrons Stelle setzten die Spartaner kurz nachher den Dercyllidas, den Dercyllidas löste der König Agésilas ab (i. J. 396), der zugleich eine große Ergänzungsmannschaft mitbrachte. Sobald Agésilas nach Asien gekommen war, schloß sich Xenophon, wie schon oben gesagt ist, an ihn an und unterstützte ihn, so viel er konnte, im Kampfe gegen die Perser.

1) durch Vertauschung der Temp. (hat geschrieben werden können). 2) 143, b. 3) 187 s. v. penes. 4) 244 A. 1. 5) j. II, 3, 18. 6) Satz mit cum.

## 17.

Als Agésilas die persischen Truppen in Lydien und Phrygien besiegt hatte und<sup>1</sup> bereits im Begriff stand, in das Innere von Asien einzudringen, wurde er plötzlich (i. J. 394) nach Hause zurückgerufen: denn von den Persern bestochen hatten die Thebaner, Korinther und Argiver in Verbindung mit den Athenern den Spartanern in Griechenland selbst einen schweren und gefährlichen Krieg erregt. Obwohl er hoffen durfte sich des persischen Reiches zu bemächtigen, so weigerte er<sup>2</sup> sich doch nicht seinen Mitbürgern Hülfe zu bringen und kehrte auf demselben Wege, auf welchem Xerxes ehemals in sechs Monaten nach Griechenland gelangt war, in einem Monate zurück. Bevor er in Böotien eindrang, erhielt er die Nachricht, daß die Flotte der Spartaner bei Knidus von Konon besiegt worden sei, er selbst kämpfte, nachdem er in Böotien eingedrungen war, in der Nähe von Koronea mit Glück gegen die

Verbündeten und wurde dabei<sup>3</sup> von den Söldnern des Cyrus in ausgezeichnete Weise unterstützt. Xenophon hatte den König, als er von Asien nach Griechenland zurückkehrte, begleitet und stand ihm wie in früheren Schlachten, so auch<sup>4</sup> in der bei Coronea<sup>5</sup> zur Seite. Nachdem dies erzählt ist, entsteht die Frage, wie<sup>6</sup> man über Xenophon's Verbindung mit Cyrus und Agésilas<sup>7</sup> zu urtheilen habe. Daß<sup>8</sup> er sich auf Anrathen des Proxenus an Cyrus anschloß, darin hat er ohne Zweifel<sup>9</sup> mehr leidenschaftlich als vorsichtig<sup>10</sup> gehandelt. Zuerst nämlich kann<sup>11</sup> man sich darüber wundern, daß er, während er doch<sup>12</sup> auf Orakelsprüche den größten Werth zu legen pflegte, den delphischen Gott nicht so, wie es in der Ordnung gewesen wäre<sup>13</sup>, befragt hat. Aber weit<sup>14</sup> wichtiger ist dies, daß er, was er seinem Vaterlande und seinen Mitbürger zu schuldig war, ganz außer Acht gelassen hat: denn wenn man auch annehmen muß, daß er bei seiner Abreise von Athen nicht wußte, was Cyrus in Wahrheit beabsichtigte, so hatte ihm doch nicht entgehen können, daß Cyrus es bis dahin mit den Spartanern und nicht mit den Athenern gehalten hatte.

- 1) f. II, 13, 7. 2) 259, 3 A. 3) relat. Anschl. f. III, 4, 7. 4) f. VI, 6, 1. 5) f. o. 1, 16. 6) f. o. 8, 8. 7) f. III, 2, 12. 8) Anschluß mit atque (f. II, 14, 16). 9) f. VI, 7, 2b. 10) 215. 11) 248. 12) 266, 2. 13) 247, 2. 14) 214, 2 A.

### 18.

So dürfen<sup>1</sup> denn die Athener nicht getadelt werden, daß sie den Entschluß des Xenophon nicht gut geheißen haben, wiewohl derselbe für ganz Griechenland heilsam geworden ist<sup>2</sup>: denn von Xenophon sind die Griechen belehrt worden<sup>3</sup>, daß der nicht viel zu fürchten habe, der die Heimath der Perser selbst furchtlos anzugreifen wage. Mehr noch als die Freundschaft mit Cyrus ist dies an<sup>4</sup> Xenophon zu tadeln, daß er dem Agésilas im Kampfe<sup>5</sup> gegen die Athener und deren Bundesgenossen beigestanden hat. Denn wer sollte sich nicht darüber wundern, daß derselbe Mann, der den Agésilas preist, weil er mit Hintansetzung alles andren den Gesetzen gehorchte<sup>6</sup>, selbst so wenig<sup>7</sup> ähnlich verfahren<sup>8</sup> ist, daß er sich nicht gescheut<sup>9</sup> hat die, welche sein Vaterland bekriegten, zu unterstützen? Hätte<sup>10</sup> es sich für einen vaterlandsliebenden<sup>11</sup> Mann nicht geziemt, den Agésilas beim Weggange<sup>12</sup> aus Asien zu verlassen oder sich wenigstens von dessen Heere, als

es gegen die Athener zu Felde zog, zurückzuziehen? Muß man nicht den Xenophon, da er dies<sup>13</sup> nicht gethan hat, für einen ähnlichen Mann halten, wie Alcibiades, welcher sich gleichfalls<sup>14</sup>, als er aus Athen vertrieben war, an die Spartaner angeschlossen und deren Pläne unterstützte?

1) 339. 2) werden in dem S. sich geltend machen existere. 3) 161, a A. 4) f. III, 4, 10. 5) Particip. 6) aus dem Sinne des Agésil. 269. 7) 257, 3 A. 1. 8) se gerere 160 A. 5. 9) 260 A. 2. 10) 247, 2 11) 148. 12) den weggehenden. 13) relat. Anschl. (quod quoniam etc., dann die Frage). 14) 225 A. 2.

## 19.

Obwohl nun, daß Xenophon den Spartanern beigegeben hat, auf keine Weise gebilligt oder vertheidigt werden kann, so ist doch zwischen ihm und Alcibiades ein großer Unterschied: denn während<sup>1</sup> Alcibiades mit Recht des Leichtsinnes und Wankelmuthes beschuldigt wird, fehlt es nicht an Umständen, denen<sup>2</sup> man einige<sup>3</sup> Entschuldigung für Xenophon entnehmen kann. Es ist bekannt, daß Xenophon seinen Mitbürgern frühzeitig dadurch entfremdet<sup>4</sup> wurde, daß deren Sitten sich mehr und mehr verschlechterten. Je mehr er sich aber von seinen Mitbürgern abwendete, um so mehr begann er die Spartaner zu bewundern, weil er bei denselben die Sittenreinheit, die er zu Hause vermisse, zu finden glaubte. Doch würde er vielleicht<sup>5</sup> nicht mit den Spartanern gemeinsame Sache gemacht haben, wenn die Athener nicht den Sokrates zum Tode verurtheilt hätten, eine That, durch welche sie die Tugend selbst aus ihrem Gebiete verbannt zu haben schienen: denn es steht fest, daß Xenophon sich erst dann an Agésilas angeschlossen, als er von der Verurtheilung und Hinrichtung des Sokrates unterrichtet<sup>6</sup> war. Endlich ist festzuhalten, daß Agésilas ein Mann von ausgezeichnetem Charakter war, zu dem sich Xenophon vermöge seiner Sittenreinheit nothwendig<sup>7</sup> hingezogen fühlen mußte. So wolle man denn den Xenophon nicht allzu sehr tadeln, daß er den Spartanern auch in der Zeit nicht ungetreu geworden ist, wo sie gegen die Athener Krieg führten.

1) 266, 2. 2) wie sunt qui, non desunt qui (279, 4), so auch est ubi quo, non deest unde u. ä. 3) aliquis (entw. adjektiv. oder Neutr. mit gen. part.). 4) f. II, 31, 11. 5) 308, 2 (der deutsche Ausdr. verhält sich umgekehrt als der lat.: ich weiß nicht ob nicht d. h.

noch wohl, vielleicht haud scio an — ich weiß nicht ob d. h. doch wohl nicht, vielleicht nicht haud scio an non. 6) 161, a A. 7) non possum non f. o. 1, 8.

## 20.

Es ist noch übrig<sup>1</sup>, den dritten Abschnitt von Xenophon's Leben darzulegen. Die Spartaner hatten ihm, um sich für seine Anhänglichkeit dankbar zu erweisen, ein Landgut im Gebiet von Scillus zum Geschenk<sup>2</sup> gemacht, welche Stadt sie den Eleern bei Gelegenheit eines Krieges<sup>3</sup> entrisen hatten. Dahin begab sich nach der Schlacht bei Koronea mit seiner Gattin Philestia und seinen zwei Söhnen. Die Muße, die ihm jetzt vergönnt wurde, nutzte er nicht bloß um<sup>4</sup> seine Söhne zu erziehen, sondern auch Bücher zu schreiben, in denen er den Griechen je das Beste<sup>5</sup> lehren versuchte: denn er blieb sich bis zu seinem Tode gleich und ließ sich durch die Ungunst der Zeiten nicht bewegen den Weg, den er einmal betreten hatte, zu verlassen. Von seinen noch nicht erwähnten<sup>6</sup> Schriften ist zuerst zu nennen die griechische Geschichte. Obwohl er dieselbe an die Bücher des Thucydides angeschlossen hat, denn er beginnt mit<sup>7</sup> dem einundzwanzigsten Jahre des peloponnesischen Krieges, bei welchem Jahre Thucydides stehen geblieben war, so ist er doch ganz andren Grundsätzen der Darstellung gefolgt. Denn nicht darauf ist er bedacht gewesen<sup>8</sup>, die Begebenheiten möglichst genau zu erzählen und ihre Ursachen zu erklären, sondern darauf, was für die Sitten und das praktische Leben von Bedeutung zu sein<sup>9</sup> schien, in den Vordergrund treten zu lassen. So ist es gekommen, daß er Ereignisse von entscheidender Wichtigkeit nur kurz berührt und manches Erwähnenswerthe ganz übergangen hat. Uebrigens<sup>10</sup> reicht Xenophon's griechische Geschichte vom einundzwanzigsten Jahre des peloponnesischen Krieges bis zum Tode des Epaminondas, der bekanntlich<sup>11</sup> in der Schlacht bei Mantinea (i. J. 362) gefallen ist.

1) f. VII, 12, 9. 2) 174, 3. 3) nachdem eine Kr. ausgebrochen war 4) 336. 5) f. V, 17, 7. 6) 320 A. 2. 7) 188 s. v. a. 8) 258 2, a. 9) f. IV, 11, 4. 10) übrigens beim Uebergange zu etw. andrem ceterum. 11) f. VII, 12, 3.

## 21.

An die griechische Geschichte schließt sich die „Agésilas“ titel<sup>1</sup> Schrift an, in welcher des berühmten<sup>2</sup> Königs Thaten

Tugenden verherrlicht werden. Allerdings<sup>3</sup> hat Xenophon, wie er immer ein treuer Freund derer war, die er einmal lieb gewonnen hatte, den Agesilaus während seines ganzen Lebens sehr hoch geschätzt, und deshalb hätte<sup>4</sup> sich von ihm außer dem, was in der griechischen Geschichte über Agesilaus überliefert ist, eine Lobrede auf denselben erwarten lassen. Jedoch die unter Xenophon's Namen<sup>5</sup> auf die Nachwelt gekommene<sup>6</sup> Lobrede ist ihm ohne allen Zweifel<sup>7</sup> abzusprechen, schon<sup>8</sup> deshalb, weil sie überall<sup>9</sup> die Hand des Nachahmers verräth, hauptsächlich aber, weil es wenig<sup>10</sup> glaublich ist, daß er selbst sich so vieler Fehler, wie von den Gelehrten<sup>11</sup> unsrer Zeit darin entdeckt sind, schuldig gemacht haben würde. Man muß also annehmen, daß wie<sup>11b</sup> die Apologie aus Xenophon's Denkschrift, so die Lobrede auf Agesilaus aus der griechischen Geschichte entstanden ist. Uebrigens haben einige von den alten Schriftstellern, darunter Cicero, die Lobrede auf Agesilaus nicht ohne Lob erwähnt. Nicht lange nach der griechischen Geschichte scheint Xenophon das Buch abgefaßt zu haben, welches von der Erziehung des Cyrus handelt<sup>12</sup>. Beim ersten Blicke<sup>13</sup> könnte man<sup>14</sup> glauben, daß dasselbe im Interesse<sup>15</sup> der Perser geschrieben sei, damit sie ihren Vorfahren nachzueifern<sup>16</sup> nach Höherem strebten und zu der berühmten<sup>17</sup> alten Tugend zurückkehrten: in solcher Weise<sup>18</sup> sehen wir den Cyrus, den Stifter des persischen Reiches, als Muster von Sittreinheit und wahrer Gottesfurcht aufgestellt.

1) 320, A. 2 (f. II, 2, 19). 2) 218. 3) sane (an der Spitze des *Sages sane quidem*). 4) 247, 1 (konnte erwartet werden). 5) f. o. I, 7. 6) Relativf. (welche der A. überliefert ist). 7) f. VI, 7, 2b. 8) cum—tum. 9) f. IV, 14, 9. 10) allzu wenig. 11) 210 A. 1. 11b) 300. 12) f. o. 4, 7. 13) f. II, 14, 15. 14) 248. 15) f. I, 12, 3. 16) 159, 1 A. 17) 218 (priscus). 18) ita.

## 22.

In Wahrheit aber hat Xenophon weder das Lob des Cyrus verkünden, noch die Sitten der Perser verbessern wollen, sondern darauf ist es ihm angekommen<sup>1</sup>, die Kunst über Menschen zu herrschen zu lehren, und dazu<sup>2</sup> hat er den berühmten Perserkönig benutzt, indem<sup>3</sup> er aus ihm<sup>4</sup> einen Meister im Herrschen gemacht hat. Die Bedeutung jener Kunst mußte<sup>5</sup> damals, wo die Angelegenheiten der Griechen in hohem Grade verwirrt waren, ganz besonders<sup>6</sup> in die Augen fallen und war dem Xenophon mehr als andren<sup>7</sup> bekannt. In seiner



Jugend<sup>8</sup> war es ihm nicht entgangen<sup>9</sup>, daß Sokrates, ohne durch edle Abkunft oder Reichthum unterstützt zu sein, bloß durch seine Tugend und Weisheit viele Menschen an sich zog und nach seinem Ermessen<sup>10</sup> lenkte. Als er ein Mann geworden war<sup>11</sup>, hatte er die Kunst Menschen zu lenken selbst geübt und sie den jüngeren Cyrus und Agésilas üben<sup>12</sup> sehen. So kann es denn auf keine Weise bezweifelt werden, daß die *Cyropädie* von Xenophon geschrieben ist; aber ich wollte<sup>13</sup>, ich könnte die Stellen als<sup>14</sup> dem Xenophon untergeschoben leseitigen, an welchen er sich als einen so großen Bewunderer der Perser zeigt, daß er sogar das zu vertheidigen unternimmt, was durchaus zu mißbilligen und zu verwerfen ist: das ganze achte Buch nämlich enthält<sup>15</sup> sehr vieles, was nicht hätte<sup>16</sup> empfohlen werden dürfen. Aber es war dem Charakter des Xenophon nicht fremd, wenn er etwas zu lieben und zu bewundern angefangen hatte, auch das gut zu heißen, was sich mit seiner eigenen Lehre kaum vereinigen ließ<sup>17</sup>.

1) 258, 2, a. 2) relat. Anschl. (f. VI, 1, 10). 3) 266 A. 2. 4) bei *facere*, *feri*, *evadere* steht das Präbif. mit der Person in gleichem Kasus (ich werde aus dir einen Redner machen *oratore* te *faciam*, aus solchen Leuten können keine Redner werden *tales non possunt oratores evadere*), aber bei zwei Präbifaten das erste mit *e* (ich werde dich aus einem Landbauer zu einem Redner machen *ex aratore oratore* te *faciam*, *ex paupere dives factus sum*). 5) f. II, 7, 8. 6) f. IV, 28, 10. 7) 188 s. v. *prae*. 8) 202, f. I, 8, 5. 9) 159, 2. 10) bloßer Abl. 11) f. III, 1, 9. 12) 291 A. 2. 13) 249. 14) 140 A. 15) f. V, 3, 7. 16) 247, 1 (VII, 1, 18). 17) 158, 2 s. v. *convenire*.

### 23.

Wegen der Ähnlichkeit des Inhalts mag es vergönnt sein an die *Cyropädie* die kleine den Titel „*Piero*“ führende<sup>1</sup> Schrift anzuschließen, in welcher Xenophon den Piero, den König von Syrakus, sich mit dem Dichter Simonides über den Unterschied zwischen<sup>2</sup> einem Könige und einem Privatmanne unterreden läßt<sup>3</sup>, um zu zeigen, daß das Leben des Privatmannes dem<sup>4</sup> des Königs vorzuziehen sei. Wie sehr Xenophon auf alle Vortheile seiner Mitbürger Bedacht genommen hat<sup>5</sup>, zeigen die übrigen kleinen Schriften über die Reitkunst, über die Obliegenheiten eines Reiteranführers, über die Zölle und über die Jagd. Es sind noch, damit von allen Schriften geredet ist, die zwei übrig<sup>6</sup>, welche von dem Gemeinwesen der Spartaner und der Athener handeln<sup>7</sup>; aber von diesen

glaube ich, daß sie, wie sie jetzt umgehen, aus der Zahl der xenophontischen Schriften gestrichen werden müssen. Nach einer Reihe von Jahren<sup>8</sup> begegnete es dem Xenophon, daß er seinen Wohnsitz verlassen mußte. Nachdem zwischen den Eleern und Spartanern ein Krieg ausgebrochen war und<sup>9</sup> die Eleer Scillus erobert hatten, begab er sich mit den Seinigen nach Lepreon. Von da zog er später nach Korinth und verlebte daselbst den Rest<sup>10</sup> seines Lebens. Daß er nicht nach Sparta, sondern nach Korinth ging, scheint er aus zwei Gründen gethan zu haben: einmal<sup>11</sup> weil er in Sparta, wie damals die Zeitumstände waren, nicht ruhig genug hätte leben können, dann weil er auch in dieser Zeit noch von der Verbannung befreit zu werden hoffte.

1) 320 A. 2) Genet. (differentia). 3) 325. 4) 222 A. 5) 169 s. v. consulo. 6) restare. 7) f. o. 4, 7. 8) f. o. 7, 6. 9) f. II, 13, 7. 10) f. IV, 23, 1. 11) f. II, 4, 15.

## 24.

In dieser Hoffnung täuschte er sich auch nicht: denn im Jahre 369 wurde er von seinen Mitbürgern zur Rückkehr nach Athen eingeladen<sup>1</sup>. Wenn er sich nun auch, altersschwach<sup>2</sup> wie er war, nicht entschließen konnte<sup>3</sup>, seinen Wohnsitz von Neuem zu ändern, so zögerte er doch nicht dem Wohle seiner Vaterstadt zu dienen. Da er selbst nicht mehr im Stande war, die Waffen zu tragen, so schickte er seine Söhne, daß sie für das Vaterland kämpften und wenn es nöthig wäre stürben. Als die Nachricht ankam, daß der eine von ihnen in der Schlacht bei Mantinea gefallen sei, fragte er zuerst, auf welche Weise er gefallen sei, dann sprach er folgende Worte<sup>4</sup>, welche seine Seelenstärke erkennen lassen: „als ich ihn erzeugte, wußte ich, daß er sterben würde.“ In welchem Jahre er aus dem Leben geschieden ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch steht so viel fest, daß er nicht vor dem Jahre 355 gestorben ist. Lucian, ein nicht zu verachtender Gemährsmann, bezeugt ausdrücklich, daß er ein sehr hohes Alter erreicht und das neunzigste Jahr überschritten<sup>5</sup> hat. Ehemals stand<sup>6</sup> im Gebiete von Scillus ein Denkmal des Xenophon neben dem Tempel der ephesischen Diana, den er selbst gegründet hatte: das Denkmal ist durch die Zeit hinweggerafft, das Bild seiner Jugend ist durch seine Schriften bewahrt worden.

1) er wurde zurückgerufen. 2) f. IV, 37, 8. 3) 287 A. 2. 4) f. II, 20, 6. 5) superare. 6) war.

## X. Homer und die Odyssee.

## 1.

Mustern wir die griechischen Schriftsteller durch, so sehen wir zwar<sup>1</sup>, daß kaum einer oder zwei<sup>2</sup> aller Zeugnisse entbehren, aber wir finden keinen<sup>3</sup>, der an Zahl der Zeugnisse den Homer überträfe oder ihm gleich käme<sup>4</sup>. Und das ist kein Wunder. Denn von allen Dichtern<sup>5</sup> haben die Griechen, welche bekanntlich sehr große Liebhaber<sup>6</sup> der Poesie waren, den Homer am höchsten geschätzt, wofür<sup>7</sup> außer andrem namentlich<sup>8</sup> dies zum Beweise dient, daß die Athener gesetzlich verordneten, Homer's Gedichte sollten alle fünf Jahre<sup>9</sup> bei<sup>10</sup> den Panathenäen öffentlich vorgelesen werden. Den Griechen haben es die Römer wie in andren Dingen, so auch<sup>11</sup> im Lobe des Homer nachgethan. Es ist hier nicht der Ort<sup>12</sup> alle Zeugnisse der Alten aufzuzählen, sondern ich begnüge mich einige wenige<sup>13</sup> herzusetzen. Aeschylus erklärte, wie man bei Athenäus lieft<sup>14</sup>, daß seine Trauerspiele nichts<sup>15</sup> als Brocken von Homer's großem Mahle seien. Pindar, der erste unter den Lyrikern, hat in den noch jetzt vorhandenen<sup>16</sup> Siegesliedern nicht nur sehr oft Mythen von Homer<sup>17</sup> berührt, sondern ihn auch selbst vier Stellen genannt: in den Bruchstücken der übrigen Gedichte Pindar's<sup>17</sup> kommt Homer's Name fünfmal vor. Thucydides hat den Homer mehr als einmal<sup>18</sup> mit Namensnennung angeführt und kein Bedenken getragen ihm Glauben zu schenken, wiewohl man annehmen muß, daß er nicht auf alle Worte des Dichters geschworen hat. Außer Thucydides haben sich auch andre Geschichtsschreiber auf Homer berufen, wie z. B. Ephorus, der sich dessen häufig als Gewährsmannes bedient, desgleichen Theopomp: dieser aber seltener als Ephorus.

1) fällt weg (f. I, 2, 4). 2) f. II, 23, 15. 3) f. IV, 29, 4. 4) 244 A. 2. 5) f. II, 10, 10. 6) 148. 7) f. IV, 11, 7. 8) f. I, 16, 8. 9) 232, 3. 10) 195 A. 11) f. VI, 6, 1. 12) non est hujus loci mit Inf., od. non est hic locus, ut. 13) bloß pauca. 14) f. VII, 1, 12 oder II, 21, 3. 15) f. III, 1, 20 u. IX, 3, 8. 16) Partic. (extare). 17) Adjekt. 18) f. II, 27, 7.

## 2.

Aeschines, einer<sup>1</sup> von den zehn attischen Rednern, hat den Homer siebenmal genannt, und auch die übrigen Redner haben

auf homerische Stellen bald versteckt, bald mit Namensnennung angespielt: von Demosthenes, dem ersten unter den Rednern, sagt Dionysius von Halikarnas, daß er ein Nachahmer des Homer gewesen sei. Plato hat deshalb viel von Homer zu reden gehabt<sup>2</sup>, weil er ihn wegen der unschädlichen Göttermymen vom Staate, d. h. von dem Staate, den er<sup>3</sup> sich erdacht hatte, ausgeschlossen wissen wollte: übrigens<sup>4</sup> hat er sich durch die Göttermymen für seine Person<sup>5</sup> nicht abhalten lassen, den Homer zu bewundern und ihm nachzuahmen. Ein gewichtiges<sup>5b</sup> Zeugniß ist das des Aristoteles: denn dieser legte so großen Werth auf Homer, daß er aus dessen Gedichten die Gesetze der epischen Poesie herleiten zu müssen glaubte. Nächst den Dichtern, Historikern, Rednern und Philosophen sind die Grammatiker zu nennen. Es fehlte schon vor Alexanders Zeiten nicht an Männern, welche<sup>6</sup> sich mit Berichtigung und Erklärung der homerischen Gedichte beschäftigten, aber diese durchforschten nicht geflissentlich die Gedichte im Ganzen<sup>7</sup>, sondern machten, wie Zufall und Laune es mit sich brachte, einzelne Stellen zum Gegenstand der Untersuchung. Dies hatte zur Folge, daß jeder<sup>8</sup>, was ihm seine Stellen boten oder zu bieten schienen, mit Begierde ergriff und festhielt, ohne zu untersuchen, ob<sup>9</sup> es mit dem Uebrigen stimme<sup>10</sup>.

1) f. I, 8, 1. 2) f. IV, 32, 3. 3) f. III, 5, 8. 4) f. IX, 20, 10. 5) er selbst. 5b) bloß Bezeichn. des Grades (magnus, summus). 6) f. II, 25, 8. 7) f. IV, 38, 13. 8) quisque tritt, wenn es dem Relativf. und dem übergeordneten Satz in demselben Kasus angehört, in den (voranzusetzenden) Relativf., wenn jeder der beiden S. einen andren Kasus fordert, wird es zweimal gesetzt. 9) 306, 2. 10) 158 s. v. convenire.

## 3.

Sa<sup>1</sup>, es kam sogar vor, daß ein und derselbe<sup>2</sup> Mann an verschiedenen Stellen einer verschiedenen<sup>3</sup> Meinung folgte, wie z. B. Pindar den Homer in einem Gedichte einen Thier, in einem andren<sup>3</sup> einen Smyrnäer nennt. Erst die Grammatiker von Alexandria und Pergamum begannen die homerischen Gedichte methodisch<sup>4</sup> zu berichtigen und zu erklären und verfuhrn dabei mit solcher<sup>5</sup> Sorgfalt, daß sie nichts, wodurch sie ihrer Meinung nach<sup>6</sup> gefördert werden konnten, außer Acht ließen. Von den alexandrini- schen Grammatikern ist vor allen Zenodotus aus Ephesus zu nennen, welcher um die Mitte des dritten Jahrhunderts v. Chr.

lete<sup>6b</sup> und von dem ägyptischen Könige Ptolemäus II. über die berühmte<sup>7</sup> alexandrinische Bibliothek gesetzt wurde. Dieser war der erste, welcher bei Feststellung des homerischen Textes bestimmte Grundsätze befolgte, wobei er nicht nur durch genaue<sup>8</sup> Kenntniß der homerischen Ausdrucksweise, sondern auch dadurch unterstützt wurde, daß er mehr Exemplare der homerischen Gedichte als jemand<sup>9</sup> vor ihm zur Hand hatte. Zugleich<sup>10</sup> erwarb er sich dadurch ausgezeichnete Verdienste um die homerischen Gedichte, daß er die veralteten und unverständlichen Wörter sammelte, alphabetisch ordnete und durch Beifügung von Wörtern der gangbaren griechischen Sprache erklärte. Auch darf nicht<sup>11</sup> übergangen werden, daß Zenodot es<sup>12</sup> gewesen ist, der die Ilias und Odyssee<sup>12b</sup> in vierundzwanzig Bücher getheilt und jedem Buche einen<sup>13</sup> Buchstaben der Reihenfolge des Alphabets gemäß als Ueberschrift gegeben hat<sup>14</sup>. Von den Schülern des Zenodot, deren<sup>15</sup> nicht wenige waren, ist am berühmtesten geworden Aristophanes von Byzanz, den er, als er bereits hochbetagt war, als Knaben unterrichtete.

1) f. II, 4, 11. 2) f. III, 27, 1. 3) zweimaliges alius. 4) 178, 1 A. 5) f. I, 5, 17. 6) 295 A. 2. 6b) bei chronol. Angaben esse (nicht vivere). 7) 218. 8) f. o. 2, 5b. 9) 230 A. 10) 223. 11) f. VII, 1, 18. 12) f. VII, 8, 2. 12b) jede. 13) zweimal. singuli. 14) inscribere alqd alicui rei oder in al. re (litteras libris od. in libris) und alqm rem algo (libros litteris). 15) 145 A. 4.

## 4.

Aristophanes hat ebenfalls die homerischen Gedichte herausgegeben, ist aber vielfach bei Feststellung des Textes von Zenodot abgewichen. Auch hat er sich nach<sup>1</sup> dem Beispiele seines Lehrers um die Erklärung von seltenen und entlegenen Wörtern sehr verdient gemacht. Von seinen Schülern ist vor allen Aristarch aus Samothrace zu nennen, welcher um die Mitte des zweiten Jahrhunderts v. Chr. lebte<sup>2</sup>: denn dieser ist nicht bloß von den Schülern des Aristophanes, sondern überhaupt von allen Grammatikern bei Weitem am berühmtesten geworden. Aristarch hat die homerischen Gedichte zweimal herausgegeben und der ersten<sup>3</sup> Ausgabe einen vollständigen Commentar beigelegt, so daß den achtundvierzig Büchern der Gedichte eben so viele Bücher des Commentars entsprachen. Dabei ist er so verfahren, daß er, was von Zenodot und Aristophanes gelehrt worden war<sup>4</sup>, nicht außer Acht ließ, aber dem Urtheile keines von beiden sich unterwarf. Sedoß

ist festzuhalten, daß ihm in Folge<sup>5</sup> der Berühmtheit seines Namens vieles zugeschrieben worden ist, wovon man annehmen muß, daß er<sup>6</sup> es nicht zuerst gefunden, sondern nach dem Vorgange<sup>7</sup> des Aristophanes gelehrt hat. Von der großen Zahl derer, welche der Lehre Aristarch's gefolgt und deshalb Aristarcheer genannt sind, genügt es<sup>8</sup> zwei zu nennen, welche im Zeitalter des Cicero und Antonius gelebt haben<sup>2</sup>, den Didymus, dessen Fleiß<sup>9</sup> sprichwörtlich geworden ist, und Aristonikus: der erstere hat beide Ausgaben des Aristarch, der letztere bloß die zweite erläutert.

1) 187 s. v. ad. 2) f. o. 3, 6b. 3) 216. 4) neben docere (161, a A) tradere. 5) f. I, 12, 3. 6) 295 A. 1. 7) Partic. (praeire). 8) f. V, 6, 7. 9) industria (diligentia Gründlichkeit, Genauigkeit).

## 5.

Den ägyptischen Königen eiferten in Unterstützung wissenschaftlicher Bestrebungen die Könige von Pergamum nach<sup>1</sup>, indem<sup>2</sup> sie ebenfalls eine Bibliothek gründeten und die Sorge für dieselbe Gelehrten<sup>3</sup> übertrugen. Das Haupt der pergamenischen Grammatiker war Krates von Mallos<sup>4</sup>, ein Zeitgenosse des Aristarch, welcher sich ganz der Berichtigung und Erklärung der homerischen Gedichte gewidmet hat, aber in vielen Dingen von der Ansicht des Aristarch abgewichen ist. Aristarch suchte die homerische Sprache so viel als möglich an Regeln<sup>5</sup> zu binden, Krates nahm absichtlich vieles auf, was mit den Regeln in Widerspruch stand: Aristarch glaubte, daß Homer als<sup>6</sup> der älteste von allen Dichtern vieles noch nicht habe wissen können, Krates nahm an, daß derselbe über alle Dinge, wie z. B. über die entferntesten Länder, über die Beschaffenheit des Meeres, über die Bewegung der Gestirne hinreichend unterrichtet gewesen sei<sup>7</sup>: Aristarch blieb bei dem stehen<sup>8</sup>, was Homer wirklich sagt, Krates wollte den Dichter<sup>9</sup> allegorisch verstanden wissen. Ueber diese Dinge stritten nicht nur Aristarch und Krates mit einander, sondern dasselbe thaten auch beider Schüler. Von den Schülern des Krates scheinen Niskander aus Kolophon und Artemon aus Klazomenä am berühmtesten geworden zu sein. Den Grammatikern mag es vergönnt sein den Erzbischof von Thessalonich Eustathius anzuschließen, welcher im zwölften Jahrhundert n. Chr. die homerischen Gedichte mit einem weitläufigen Commentare versehen

hat, weil er das Seinige zum größten Theil<sup>6</sup> den genannten<sup>9</sup> und vielen andren Grammatikern entlehnt hat.

1) 159, 1 A. 2) 266 A. 2. 2b) 210. 3) Mallotes, ae. 3b) leges, praecepta (regula nur im Sing. in dem S. Richtschnur, Maßstab). 4) f. IV, 9, 7. 5) 316 A. 2. 6) 175 s. v. acquiescere. 7) des Dichters Worte (oratio). 8) f. II, 9, 13 (pleraque). 9) 320 A. 2.

## 6.

Von den Römern genügt es<sup>1</sup> an Cicero und Horatius zu erinnern<sup>2</sup>, von denen der letztere den Homer an mehr als einer<sup>3</sup> Stelle den Dichtern seiner Zeit als Muster aufstellt, der erstere besonders dies an ihm<sup>4</sup> rühmt, daß er Menschen, Gegenden, Schlachten u. f. w.<sup>5</sup> so vortrefflich geschildert habe, daß man alles mit eigenen<sup>6</sup> Augen zu sehen glaube. Zu den Zeugnissen der Dichter, Geschichtschreiber, Redner, Philosophen und Grammatiker kommen acht Lebensbeschreibungen über Homer. Von diesen geht eine unter<sup>7</sup> Herodot's, eine andre unter Plutarch's Namen, eine dritte ist in dem Lexikon des Suidas enthalten, welches im elften Jahrhundert n. Chr. abgefaßt zu sein scheint, eine vierte ist aus der grammatischen Chrestomathie des Proklus, einer<sup>8</sup> verloren gegangenen Schrift, ausgezogen: die übrigen<sup>9</sup> vier sind ohne<sup>10</sup> Namen von Verfassern. Zu den letzteren<sup>11</sup> gehört die, in welcher erzählt wird<sup>11b</sup>, daß Homer auf Befehl des Ganyktor, des Königs von Chalcis, einen Wettkampf mit Hesiod auf der Insel Cubba bestanden habe. Da in derselben Dinge erwähnt werden, welche<sup>12</sup> nach dem Tode des Kaisers Hadrian geschehen sind, so unterliegt es keinem Zweifel<sup>13</sup>, daß sie jünger<sup>14</sup> als Hadrian's Zeitalter ist. Bei einer solchen Menge von Zeugnissen kann man<sup>15</sup> sich mit Recht wundern, daß von den Alten über das Vaterland, Zeitalter und Leben des Homer so gut wie<sup>16</sup> nichts, was<sup>17</sup> glaubwürdig wäre, überliefert worden ist.

1) f. V, 6, 7. 2) f. IV, 5, 4. 3) f. II, 27, 7. 4) f. III, 4, 10. 5) cetera (die den Schluß einer Aufzählung bildenden Ausdr. alii, alii multi, ceteri, reliqui gem. asynd., nur vereinzelt et ceteri, et reliqui, alique multi). 6) f. IX, 14, 12 u. 13. 7) f. IX, 1, 7. 8) f. III, 15, 2. 9) f. I, 5, 12. 10) 183, 2. 11) haec posteriores f. VII, 3, 21. 11b) narrari perf. const. 295, 1. 12) das bloße Pron. im Neutr. 13) ist nicht zweifelhaft. 14) jünger d. h. einer späteren Zeit angehörig inferior (Gegens. superior). 15) 129 A. 5 u. 248. 16) paene. 17) 279, 5.

## 7.

Was das Vaterland Homer's betrifft<sup>1</sup>, so sind allen jene zwei erste bekannt, in welchen gesagt wird<sup>2</sup>, daß sieben Städte sich den Homer streitig gemacht haben, nämlich Smyrna, Rhodus, Kolophon, Alamis, Ios, Argos und Athen. Aber außer diesen sieben Städten haben noch andre, z. B. Kumä, Pylos, Chios, Ithaka den Homer als den ihrigen in Anspruch genommen. Diejenigen, welchen als Zeugen angeführt worden sind, haben sich der eine für Ise, der andre für jene<sup>3</sup> Stadt entschieden<sup>4</sup>: Aristoteles hielt den Homer nach dem Vorgange des Pindar und Thucydides für einen hier, Ephorus für einen Kumäer, Aristarch für einen Athener. Nicht geringer als über das Vaterland ist die Uneinigkeit über das Alter des Homer. Herodot, welcher um die Mitte des fünften Jahrhunderts v. Chr. gelebt hat<sup>5</sup>, sagt, daß Homer vierhundert Jahre älter<sup>6</sup> sei als er. Nach Aristoteles soll<sup>7</sup> er um dieselbe Zeit gelebt haben, wo Meleus, des Kodrus Sohn, die Jonier nach Asien führt habe. Der Meinung des Aristoteles ist außer andern nämlich Aristarch beigetreten. Cratosthenes, welcher nach Zenodot id Kallimachus der alexandrinischen Bibliothek vorstand, läßt<sup>8</sup> den Homer hundert Jahre nach der Zerstörung Trojas geboren sein. Er berichtet, daß er vor der Rückkehr der Herakliden in den Peloponnes d. h. weniger als achtzig Jahre nach der Zerstörung Troja's gelebt habe. Die Meinungen der übrigen zu verfolgen hat kein Interesse<sup>9</sup>.

1) ac de patria quidem. 2) 295 A. 1. 3) f. IV, 14, 8 und I, 4, 5. 4) f. V, 17, 1. 5) f. o. 3, 6b. 6) f. o. 6, 14. 7) f. IV, 5. 8) nimmt an, daß. 9) 285, 2.

## 8.

Was über das Leben Homer's überliefert ist, läuft augenscheinlich<sup>1</sup> auf Erfindungen hinaus. Er soll blind und arm von Stadt zu Stadt gezogen sein<sup>2</sup>, durch Singen seinen Lebensunterhalt erworben und zuletzt auf der Insel Ios seinen Tod gefunden haben. Die Zeugnisse der Alten lehren hinreichend, daß sie selbst nichts Sicheres<sup>3</sup> über Homer gewußt haben: um so weniger läßt sich in ihrer Zeit aus ihren Zeugnissen etwas Sicheres erschließen. Wenn gleichwohl<sup>4</sup> eine<sup>5</sup> Meinung über das Vaterland und Zeit des Homer's ausgesprochen werden soll, so nehme ich für meine Person<sup>6</sup> keinen Anstand denjenigen beizustimmen, welche annehmen,



daß er in Smyrna ungefähr um das Jahr 900 v. Chr. geboren sei. Smyrna nämlich, glaube ich, muß den übrigen Städten aus dem Grunde vorgezogen werden, weil sich so am leichtesten begreift, wie es gekommen ist, daß die Kumäer, Kolophonier und Athener dieselbe Ehre wie die Smyrnäer in Anspruch genommen haben<sup>7</sup>. Es steht fest, daß Smyrna von Joniern aus Ephejus<sup>8</sup> und von Aeoliern aus Kumä<sup>8</sup> gegründet worden ist. Eine Zeit lang hatten die Aeolier und Jonier die Stadt gemeinschaftlich inne, aber so, daß die ersteren<sup>9</sup> das Uebergewicht behaupteten, weshalb die Stadt als eine äolische betrachtet wurde. In der Folge gelang es<sup>10</sup> den Aeoliern die Jonier zu vertreiben, aber diese kehrten, von den Kolophoniern unterstützt, zurück, besiegten die Aeolier und bemächtigten sich der Stadt: nach der Rückkehr der Jonier wurde Smyrna unter die ionischen Städte gerechnet<sup>11</sup>.

1) f. VII, 12, 3. 2) circumire 158, 1. 3) als Siches. 4) 345, 7 (tamen si f. I, 1, 8). 5) 229. 6) equidem (neben quidem wie enim neben nam) wird in dem S. von ego quidem verstanden. 7) f. II, 25, 11. 8) Adjekt. 9) 220, 2. 10) f. IV, 45, 8. 11) 189 A. 1, 3.

## 9.

Hieraus geht hervor, mit welchem Rechte die Kumäer, Kolophonier und Athener, denn von Athen waren die Jonier unter Anführung des Androklos, des zweiten Sohnes des Kodrus, nach Ephejus gekommen, den Homer zu einem der Ihrigen<sup>1</sup> gemacht haben. Wenn nun<sup>2</sup> Homer für einen Smyrnäer zu halten ist, so läßt sich nicht bezweifeln, daß er im dritten oder vierten Menschenalter nach Gründung der ionischen Kolonien gelebt habe, eine Meinung, welche durch das Zeugniß des Herodot bestätigt wird. Ich komme jetzt zu Homer's Gedichten. Vor den Zeiten der alexandrinischen Grammatiker pflegten dem Homer außer der Ilias und Odyssee auch noch andre Gedichte beigelegt zu werden, nämlich<sup>3</sup> die Hymnen und Epigramme, welche noch in unsrer Zeit unter Homer's Namen umgehen, der Margites, von welchem Gedichte sich nur ein Theil erhalten hat, und die Batrachomyomachie; aber diese Sache ist bereits von Zenodot auf's Reine gebracht worden. Dieser nämlich nahm in seine Ausgabe der homerischen Gedichte nur die Ilias und Odyssee auf, von den übrigen Gedichten glaubte er, daß sie dem Homer abgesprochen und andren Verfassern zugewiesen werden müßten. Der Meinung des Zenodot traten die ersten unter den Gramma-

tikern bei, und bei derselben hat man sich auch jetzt zu beruhigen<sup>4</sup>. Obwohl nun nicht hinreichend ausgemacht ist, in welcher Zeit die Ilias und Odyssee abgefaßt sind, so läßt sich doch so viel<sup>5</sup> mit Bestimmtheit sagen, daß jene beiden Gedichte von allen, welche die Griechen der Nachwelt überliefert haben, die ältesten sind.

1) bloß suus. 2) 227, 2 A. 3) f. IV, 28, 5. 4) f. o. 5, 6. 5) f. I, 13, 8.

## 10.

Allerdings<sup>1</sup> hat es vor Homer Dichter gegeben: denn wer möchte glauben, daß die große Kunstfertigkeit, welche die homerischen Gedichte an den Tag legen, plötzlich hervorgetreten sei! Auch fehlt es bei Homer selbst nicht an Spuren, welche bezeugen, daß vor ihm eine Art von<sup>2</sup> epischer Poesie geblüht habe. Zu den Vertrauten des Agamemnon gehört ein Sänger, dem er bei seiner Abreise nach Troja die Sorge für seine Gattin überträgt: Phemius und Demodokos nehmen am Mahle Theil, jener bei den Strophaisiern, dieser bei den Phäaken, um die Gäste durch Gesang zu erfreuen. Aber von allen denen<sup>3</sup>, von welchen die Griechen selbst glaubten, daß sie vor Homer's Zeitalter sich als Dichter<sup>4</sup> hervorgethan hätten, z. B. von Linus, Orpheus, Musäus u. f. w.<sup>4</sup>, hat sich außer den Namen nichts erhalten: die Gedichte, welche unter des Orpheus und Musäus Namen umgehen, sind einem weit späteren Zeitalter zuzuweisen. Da also die homerischen Gedichte als Ausgangspunkt der griechischen Litteratur zu betrachten sind, so entsteht die Frage, auf welche Weise sie abgefaßt und fortgepflanzt sind. Bei Beantwortung dieser Frage ist festzuhalten, daß jedes der beiden Gedichte aus vielen tausend Versen besteht. Ist es glaublich, daß Gedichte von so großem Umfange in derselben Zeit, wo nach unsrer Annahme<sup>5</sup> Homer gelebt hat, und zwar von dem Dichter selbst aufgeschrieben worden sind? Durchaus nicht<sup>6</sup>. In den homerischen Gedichten selbst ist nichts enthalten, was den Gebrauch der Schrift erkennen ließe<sup>7</sup>, und dies<sup>8</sup> hüte man sich für bedeutungslos zu halten: denn es läßt sich nicht bezweifeln, daß Homer die Helden, die er reden und handeln läßt<sup>9</sup>, nach dem Beispiel seiner Zeitgenossen geschildert hat.

1) f. IX, 21, 3. 2) 231 A. 2b) Genet. 3) f. III, 16, 9. 4) f. o. 6, 5. 5) durch statuere, f. o. 3, 6 u. VII, 12, 3. 6) 309, 2, c. 7) 244 A. 2. 8) rel. Anschl. 141, 1. 9) 325.

## 11.

Aber zugegeben<sup>1</sup>, daß der Dichter, obwohl er der Schrift nirgend Erwähnung thut, des Schreibens nicht durchaus unfähig gewesen ist, so läßt sich doch nicht annehmen, daß die Schreibkunst in jenem Zeitalter bereits so ausgebildet gewesen sei, daß man so viele tausend Verse der Schrift hätte anvertrauen können, da es ja<sup>2</sup> die menschliche Natur mit sich bringt, daß, was irgend erfunden wird<sup>3</sup>, sich allmählich überallhin<sup>4</sup> verbreitet und stufenweise vervollkommenet wird. Man würde<sup>5</sup> in der That irren, wenn man glaubte, daß sich in der Zeit, wo die Schrift den Griechen wahrscheinlich Weise<sup>5b</sup> zugebracht ist, zugleich<sup>6</sup> der Gebrauch derselben, ohne durch irgend etwas behindert zu sein, über ganz Griechenland verbreitet habe: denn wie sehr die Griechen mit dem Mangel an Schreibmaterialien zu kämpfen gehabt haben<sup>7</sup>, geht daraus hervor, daß es noch lange Jahre nach den Zeiten Homer's an einem geeigneten Stoffe fehlte, auf den man so umfangreiche Gedichte wie<sup>8</sup> die homerischen hätte<sup>9</sup> schreiben können. Aber selbst wenn<sup>10</sup> man sich den Homer im Schreiben so geübt und mit allen Materialien<sup>11</sup>, deren es zum Schreiben bedarf<sup>12</sup>, so versehen denkt, daß er viele tausend Verse mit Bequemlichkeit niederzuschreiben vermochte, auch dann<sup>13</sup> wird nichts gewonnen. Wer schreibt, rechnet auf Leser<sup>14</sup>: müßte man von Homer glauben, daß er seine Gedichte schriftlich aufgezeichnet habe, so müßte man auch annehmen, daß seine Zeitgenossen zum Lesen geneigt gewesen seien. Aber jenen Menschen der Vorzeit darf man alles andre eher<sup>15</sup> beilegen als Lust zum Lesen.

1) 276, 2. 2) 270. 3) 240, 3, a. 4) nach allen Orten f. IV, 14, 9 (pervagari alqd). 5) 272, 2. 5b) f. VII, 12, 3. 6) 223 (zu derselben Zeit, wo). 7) laborare 175, 1, b A. 8) f. IV, 32, 11. 9) 244 A. 2. 10) f. VI, 14, 4. 11) 205, 2. 12) 184. 13) f. V, 13, 9. 14) hofft, daß es Leute geben wird, welche es lesen. 15) f. IV, 10, 3.

## 12.

Endlich dient die Sprache Homer's selbst zum Beweise, daß die Gedichte erst in späterer Zeit schriftlich aufgezeichnet worden sind: die Wandelbarkeit mancher Vokale, welche bald verkürzt bald verlängert werden, das Schwankende<sup>1</sup> vieler Worte, welche nach Bedürfnis<sup>2</sup> des epischen Verses an verschiedenen Stellen verschiedene<sup>3</sup>

Form haben, die Zusammenziehung mehrerer Silben in eine<sup>4</sup>, die Auflösung einer in mehrere<sup>4</sup>, dies und Ähnliches läßt erkennen, daß die Sprache in der Zeit, wo die Gedichte abgefaßt sind, noch nicht durch den Gebrauch der Schrift geregelt gewesen ist. Wenn nun<sup>5</sup> feststeht, daß die homerischen Gedichte nicht gleich bei ihrer Entstehung<sup>6</sup>, sondern erst in späterer Zeit schriftlich aufgezeichnet worden sind, so bleibt nur die Annahme<sup>7</sup> übrig, daß sie lange Zeit hindurch aus dem Kopfe vorgetragen und lediglich durch das Gedächtniß erhalten und fortgepflanzt sind. Allerdings<sup>8</sup> mußte, wer die homerischen Gedichte, wie sie jetzt beschaffen sind, auswendig lernen wollte, dem Gedächtnisse ungefähr achtundzwanzigtausend Verse einprägen, und es ist etwas andres, so viel Verse aus dem Buche<sup>9</sup>, etwas andres, sie durch Nachsprechen<sup>10</sup> auswendig zu lernen; aber wer über die Kraft und den Umfang des menschlichen Gedächtnisses Regeln geben will, für den ziemt es sich die Zeiten wohl zu unterscheiden.

1) substantiv. Neutra von Adjekt. mit folgendem Genet. durch Subst. (varietas — das Gehäßige einer S. invidia alicuj. rei). 2) wie der ep. W. fordert. 3) f. v. 3, 3. 4) f. III, 2, 12. 5) 227 A. 6) f. II, 12, 10. 7) nichts, als daß wir annehmen 257, 3, b. 8) f. IX, 21, 3. 9) de scripto. 10) während ein anderer vorpricht 327, 1 (praeire).

### 13.

Schon Plato und andre alte Philosophen waren der Meinung, daß das Gedächtniß nicht nach dem Maße<sup>1</sup> derer gemessen werden dürfe, bei denen es in Folge der Zuführung<sup>2</sup> eines Hülsmittels geschwächt sei: die Erfindung<sup>3</sup> der Schrift sei den gelehrten<sup>3</sup> Studien zu Gute gekommen, den Lernenden habe sie geschadet. Ein andres Verhältniß also haben diejenigen, welche in unsrer Zeit dem Gedächtnisse durch Schreiben zu Hülfe zu kommen meinen, ein andres jene Leute der Vorzeit<sup>4</sup>, welche des Schreibens und Lesens unfähig sich allein auf das Gedächtniß zu verlassen gezwungen waren. Aber es kommt noch etwas andres hinzu, wodurch, wie ich glaube<sup>5</sup>, die Sache noch annehmbarer gemacht wird. Frühzeitig nämlich erhob sich bei den Griechen eine gewisse Gattung von Leuten, die sogenannten<sup>6</sup> Homeriden, welche sich ganz und gar der Erlernung und dem Vortrage der homerischen Gedichte widmeten. Es ist bekannt, daß es in Griechenland viele Geschlechter gab, welche im Besitze irgend einer erblichen Kunst waren: diesen sind die

Homeriden zur Seite zu stellen, deren erbliche Kunst darin bestand<sup>7</sup>, die homerischen Gedichte vorzutragen. Daß<sup>8</sup> sie Homeriden genannt worden sind, das hülte man sich so zu deuten<sup>9</sup>, als ob an wirkliche Nachkommen des Homer zu denken wäre<sup>10</sup>. Denn da es bei den ältesten Griechen Sitte war<sup>11</sup>, daß der Sohn sich zur Kunst des Vaters bekannte, so konnte es leicht geschehen, daß diejenigen, welche durch die Gemeinschaft irgend einer Kunst mit einander verbunden waren, als dessen Nachkommen angesehen<sup>12</sup> und<sup>13</sup> benannt wurden, welcher als Urheber der Kunst galt. Daß mit dem Namen Homeriden nicht ein Geschlecht im eigentlichen Sinne<sup>14</sup>, sondern eine Genossenschaft oder<sup>15</sup> Schule bezeichnet ist, ergibt sich schon<sup>16</sup> daraus, daß mehr als eine Stadt in Griechenland ihre Homeriden hatte.

1) 176 A. 4 (regula, f. o. 5, 3b). 2) 324. 3) Subst. doctrina, f. III, 31, 17. 4) prisci homines. 5) 279. 6) 320 A. 2 und 141, 2. 7) diese war, daß sie. 8) 269, 1. 9) 282 A. 3, 2. 10) 244 A. 2. 11) 257, 3, a. 12) 160 A. 2. 13) et—et. 14) Relativ. (welches eigentlich so genannt wird 320 A. 2). 15) 344, 2. 16) 344 A.

#### 14.

Die berühmteste Schule der Homeriden war auf der Insel Chios, und darin scheint der Grund gesucht werden zu müssen, warum<sup>1</sup> gerade<sup>2</sup> diese Insel für das Vaterland Homer's gehalten worden ist: eine zweite Schule der Homeriden gab es auf der Insel Samos. Außer denen von Chios und Samos<sup>3</sup> sollen noch einige andre bestanden haben, aber diese namhaft zu machen hat kein Interesse<sup>4</sup>. Ich weiß, daß es solche giebt, welche ein so umfassendes Gedächtniß, wie es die homerischen Gedichte zu fordern scheinen, den Menschen nicht zuschreiben zu dürfen glauben. Von diesen könnte<sup>5</sup> leicht einer vermuthen, daß die homerischen Gedichte zwar durch das Gedächtniß erhalten und fortgepflanzt, aber von vorn herein<sup>6</sup> nicht so umfänglich gewesen seien wie später. Obwohl ich nun glaube, daß dies auf Grund<sup>7</sup> der Schwäche des Gedächtnisses mit Unrecht angenommen wird, so scheint es doch, daß dasselbe sich anderswoher nicht ohne Grund schließen läßt. Kehren wir zu dem zurück, was ich oben angedeutet habe, daß die Gedichte von Homer nicht geschrieben, sondern gesungen und deshalb nicht zum Lesen, sondern zum Hören bestimmt gewesen seien, so entsteht die Frage, wo und wann die Dichter zum Singen Gelegenheit erhalten haben. Darauf<sup>8</sup> giebt Homer selbst Antwort, indem<sup>9</sup> er den Phemius und

Demodokos bei Gastmählern singen läßt<sup>10</sup>. Wenn nun<sup>11</sup> die Dichter ihre Gedichte nicht anders als<sup>11b</sup> durch öffentlichen Vortrag<sup>12</sup> mittheilen konnten, zum Vortragen aber außer bei Festlichkeiten keine Gelegenheit war, so liegt auf der Hand, daß Homer nicht umfänglichere Gedichte hat verfassen können, als die bei Festlichkeiten übliche Weise mit sich brachte. Daß aber an Festtagen den Sängern so viel Zeit verstattet worden sei, daß sie<sup>13</sup> zum Vortrage der Ilias oder Odyssee hingereicht hätte<sup>14</sup>, ist ganz und gar unwahrscheinlich.

1) f. IX, 5, 1. 2) f. III, 1, 8. 3) Abjekt. 4) 285, 2. 5) 248. 6) a primo. 7) f. I, 12, 3. 8) fällt weg (das Verb. an die Spitze des S.). 9) 266 A. 2. 10) 325. 11) 227 A. 11b) nicht, wenn nicht f. I, 8, 7. 12) 337, 1. 13) 279, 3. 14) 244 A. 2.

### 15.

Allerdings<sup>1</sup> gab es, wenn mehrere<sup>2</sup> Festtage hinter einander gefeiert wurden, für umfänglichere Gedichte Raum; aber wer möchte glauben, daß jene alten Griechen so wenig<sup>3</sup> zum Sprechen geneigt gewesen seien, daß sie ganze<sup>4</sup> Tage lang nichts weiter gethan, als<sup>5</sup> den Vortrag<sup>6</sup> von Sängern angehört hätten? Denn ganzer Tage würde es bei<sup>7</sup> der Umfänglichkeit der homerischen Gedichte bedurft haben. Außerdem ist es wahrscheinlich, daß sich diejenigen, welche in den ältesten Zeiten die homerischen Gedichte vortrugen, nicht enthalten haben<sup>8</sup>, zuweilen von dem Ihrigen etwas einzuschieben, da es ihnen nicht darauf ankommen konnte<sup>9</sup>, was Homer gesungen hatte, so treu als möglich zu wiederholen, sondern darauf, die Hörer so viel als möglich zu ergötzen. Aus dem, was ich angedeutet habe, darf man mit Recht schließen, daß die homerischen Gedichte zu Anfang um Vieles kürzer gewesen und im Verlaufe der Zeit von den Homeriden erweitert worden sind. Aber je umfänglicher die Gedichte wurden<sup>10</sup>, um so weniger konnten sie, wenn irgend welche Versammlungen von Menschen Gelegenheit boten, ganz<sup>4</sup> vortragen werden: darum gewöhnten sich die Rhapsoden, welche in späterer Zeit die homerischen Gedichte vortrugen, mehr und mehr daran<sup>11</sup>, bei einzelnen Theilen stehen zu bleiben. Auf diese Weise kam es allmählich so weit, daß einzelne Theile allen bekannt waren, daß man aber die Gedichte im Ganzen<sup>12</sup> beinahe nicht kannte. So etwa stand es um die homerischen Gedichte im sechsten Jahrhunderte v. Chr. Damals ließ Pissistratus, nachdem er sich zum dritten Male

in Athen der Oberherrschaft bemächtigt hatte, unter dem Beistande des Onomakritus, Zopyrus und Oxyphus von Kroton die zerstreuten Theile aus dem Munde der Rhapsoden sammeln, in Ordnung bringen und schriftlich aufzeichnen.

- 1) f. IX, 21, 3. 2) f. II, 10, 12. 3) 257, 3 A. 1. 4) integer. 5) f. VI, 14, 12. 6) Partic. 7) 226, 3. 8) 264, 2. 9) f. II, 8, 11. 10) f. IX, 18, 2. 11) 287. 12) f. IV, 38, 13.

## 16.

Vor Pisistratus hatte sich Solon mit der Sammlung und Ordnung der homerischen Gedichte beschäftigt, aber dessen Verdienst ist von Pisistratus verdunkelt worden: denn dieser begnügte sich nicht nach Solon's Vorgang die einzelnen Theile so zu ordnen, wie es die Reihenfolge der Ereignisse zu fordern schien, sondern nach Höherem strebend bemühte er sich die Ungleichförmigkeit der einzelnen Theile zu beseitigen und in<sup>1</sup> jedem der beiden Gedichte einen stetigen Zusammenhang herzustellen. So änderte oder strich er denn, was sich<sup>2</sup> zu widersprechen schien, und half andren Stellen, an denen der Dichter Unzusammenhängendes zu sagen schien, durch eingeschobene Verse auf. Nach dem Zeitalter des Pisistratus sind die homerischen Gedichte an einzelnen Stellen<sup>3</sup> von den sogenannten Diaskeuasten überarbeitet worden. Indes kann es keinem, der<sup>4</sup> die homerischen Gedichte sorgfältig liest, verborgen bleiben<sup>5</sup>, daß von Pisistratus und den Diaskeuasten nicht alle Ungleichmäßigkeit beseitigt worden ist. So bezeugen denn die Gedichte selbst, daß nicht alles von einem Dichter herrührt: aber was dem Homer selbst, was den Homeriden der ältesten Zeit, was den Rhapsoden, dem Pisistratus und den Diaskeuasten zuzuschreiben sei, darüber läßt sich in unsrer Zeit nicht mehr entscheiden.

- 1) Genet. 2) recipr. f. IV, 11, 9. 3) einzelne Stellen der h. Ged. f. III, 32, 3. II, 9, 13. IV, 8, 3. 4) 279, 5. 5) 159, 2.

## 17.

Obwohl nun die homerischen Gedichte manches bieten, was nicht hinreichend zu einander stimmt<sup>1</sup>, so ist doch in keinem von beiden etwas enthalten, was dem Thema völlig fremd wäre<sup>2</sup>: in der Odyssee ist alles auf Odysseus und dessen Rückkehr, in der Ilias alles auf Achilles und dessen Zorn bezogen. Die Theile der Odyssee sind so sehr durch das Ganze bedingt, daß sie durchaus nicht für

sich bestehen können: in der Ilias giebt es einige Theile, von denen man glauben möchte<sup>3</sup>, daß sie für sich bestehen könnten, aber auch diese hängen mit dem Thema auf die eine oder andre<sup>4</sup> Weise zusammen. So sehr<sup>5</sup> also die homerischen Gedichte im Verlauf der Zeit erweitert worden sind, so läßt doch jedes von beiden deutlich<sup>6</sup> erkennen, daß von allen, welche an der Erweiterung gearbeitet haben<sup>6b</sup>, ein und derselbe<sup>7</sup> Plan befolgt ist<sup>8</sup>. Mit welcher Konsequenz sie dabei verfahren sind, ersieht man besonders daraus, daß in allem, was Achilles und Odysseus sagen oder thun, derselbe Charakter zu Tage tritt. Beide nämlich werden als tapfer dargestellt, denn dieser Eigenschaft hätte keiner von beiden entbehren können, aber der erstere als aufrichtig, edel, allemal nach dem Besten<sup>9</sup> strebend, andererseits<sup>10</sup> sich gehen lassend, der einem Menschen ziemenden<sup>11</sup> Besonnenheit uneingedenk und bei Rächung der Beleidigung allzu hartnäckig, der letztere als umsichtig und maßhaltend, in allen Künsten wohl erfahren, Zorn und Leidenschaft nach Maßgabe der Umstände<sup>12</sup> beherrschend<sup>13</sup>, alles zu wagen und zu ertragen bereit<sup>14</sup>, andererseits listig, verschlagen und um Rath nie verlegen<sup>15</sup>. Wenn nun<sup>16</sup> die ursprüngliche Anlage beider Gedichte älter<sup>17</sup> ist als die, welche die Gedichte erweitert haben, so zweifle ich, da sie nur von einem ausgegangen sein kann<sup>18</sup>, nicht daran, daß sie auf Homer selbst zurückgeführt werden muß. Was ehemals Homer's Plan bei Abfassung der Ilias und Odyssee gewesen, aber im Verlauf der Zeit durch Episoden jeder Art<sup>19</sup> verbunkelt worden war, das, muß man annehmen, hat Pisistratus erneuert: deshalb kann mit Recht gesagt werden<sup>20</sup>, daß Pisistratus die homerischen Gedichte von Neuem begründet habe.

1) 158 s. v. convenire. 2) 244 A. 2 (abhorre 182 A. 2). 3) 248. 4) auf irgend eine Weise, f. IX, 5, 12. 5) 276, 1. 6) f. I, 14, 11. 6b) f. I, 1, 2. 7) f. III, 27, 1. 8) aktivisch (sequi). 9) f. V, 17, 7. 10) f. III, 9, 7. 11) Relativ. 12) 188 s. v. pro. 13) 169 s. v. moderari. 14) f. III, 9, 8. 15) inops 147 s. v. voll. 16) 227 A. 17) f. v, 6, 14. 18) f. IX, 16, 1. 19) f. IV, 45, 12. 20) 295 A. 1.

## 18.

Es bleibt noch übrig<sup>1</sup>, in aller Kürze<sup>2</sup> die Anlage der Odyssee zu besprechen. Da in derselben, wie ich schon<sup>3</sup> oben gesagt habe, alles auf die Rückkehr des Odysseus bezogen ist, so lassen sich passend vier Abschnitte unterscheiden. Im ersten Abschnitte, welcher die vier



ersten Bücher umfaßt, werden die Umstände<sup>4</sup> erzählt, durch welche die Rückkehr des Odysseus vorbereitet worden ist. Nachdem der Dichter die Muse angefleht<sup>5</sup> hat, den Odysseus zu besingen, beginnt er mit<sup>6</sup> dem zehnten Jahre nach Troja's Zerstörung. Während Odysseus wider Willen auf der Insel der Kalypso verweilt, verzehrt eine große Schaar von Menschen, welche sich um die Penelope bewerben, sein Besitzthum durch tägliche Gastmähler. Athene ist darüber unmuthig und bringt des Odysseus Mißgeschick in Abwesenheit des Poseidon in der Götterversammlung zur Sprache. Die Götter beschließen, daß Kalypso den Odysseus nach Hause zurückkehren lassen solle. Darauf eilt Athene nach Ithaka und fordert in der Gestalt<sup>7</sup> des Mentos, des Königs der Taphier, den Telemach, des Odysseus Sohn, auf, eine Versammlung der Ithaker zu berufen<sup>8</sup> und sich offen<sup>9</sup> über die Rücksichtslosigkeit der Freier zu beschweren: zugleich<sup>10</sup> giebt sie ihm den Rath, sich zu Nestor und Menelaus zu begeben, um sie wegen seines Vaters zu befragen<sup>11</sup>. Am andren Tage beruft Telemach eine Versammlung der Ithaker, führt über die Unbill der Freier Klage und ruft die Hülfe des Volkes an. Antinous, einer der ersten<sup>12</sup> unter den Freiern, erwiedert, daß die Sache nicht zu ändern<sup>13</sup> sei, wenn nicht Penelope einen<sup>14</sup> von den Freiern heirathe oder zu ihrem Vater zurückkehre.

1) f. VII, 12, 9. 2) f. IX, 14, 10. 3) f. IV, 2, 9. 4) f. V, 4, 13 (durch welche Umstände). 5) 161, c (precari). 6) 188 s. v. a. 7) f. V, 6, 2. 8) f. II, 32, 1. 9) f. VI, 3, 2. 10) f. II, 5, 1. 11) 161, d (sciscitari) u. 341. 12) f. VII, 1, 2. 13) 339 (nicht geändert werden könne). 14) irgend einen.

### 19.

Darauf bittet Telemach um ein Schiff, um darauf<sup>1</sup> nach Pylos zu fahren, bewirkt aber damit nur<sup>2</sup>, daß er von den Freiern verspottet wird<sup>3</sup>. Nach Auflösung der Versammlung begiebt er sich nach dem Meeresufer und ruft die Hülfe der Athene an. Diese erscheint plötzlich in der Gestalt des Mentor und verspricht ihm ein Schiff zu verschaffen und ihn auf der Meerfahrt<sup>4</sup> zu begleiten. Auf die Hülfe der Göttin vertrauend<sup>5</sup> kehrt Telemach nach Hause zurück und rüstet sich zur Reise. Inzwischen bringt Athene Ruderer zusammen und überredet den Noemon ihr ein Schiff zu geben. Nachdem alles vorbereitet ist, segelt Telemach in nächtlicher Stille<sup>6</sup> in Begleitung der Minerva ab. In Pylos angekommen wird er von Nestor gütig aufgenommen. Dieser erzählt umständlich<sup>7</sup> von seiner

und der übrigen Führer Rückkehr, aber wie es dem Odysseus ergangen sei, weiß er nicht: zuletzt fordert er den Telemach auf, sobald als möglich<sup>2</sup> zu Menelaus zu gehen, der vor Kurzem<sup>3</sup> nach langen Irrfahrten zurückgekehrt sei. Auf Nestor's Rath macht sich Telemach von Pylos auf und gelangt in einer Nacht nach Sparta. Hier hört er von Menelaus außer vielem andren<sup>10</sup>, daß Odysseus von der Nymphe Kallypso auf der Insel Ogygia zurückgehalten werde. Während Telemach in Sparta verweilt, beschließen die Freier ihm bei der Rückkehr<sup>4</sup> einen Hinterhalt zu legen. Von der Absicht der Freier in Kenntniß gesetzt bricht Penelope in Klagen aus, wird aber durch einen von der Athene gesandten Traum ermuthigt. Damit schließt das vierte Buch.

1) 279, 1. 2) womit er nichts andres bew. als daß. 3) 170 A. 4.) Partic. (per mare vehi) f. I, 8, 5. 5) 175 s. v. fidere. 6) f. III, 16; 6. 7) vieles. 8) zu 214, 2 A.: quam primum. 9) f. IV, 10, 6. 10) cum—tum f. I, 16, 8.

## 20.

Es folgt der zweite vom fünften bis zum Anfange des dreizehnten Buches reichende<sup>1</sup> Abschnitt, in welchem des Odysseus Rückkehr erzählt wird. Athene bringt, weil Kallypso den Befehl, den Odysseus zu entlassen, noch nicht erhalten hat<sup>2</sup>, das Unglück des Odysseus von Neuem in der Götterversammlung zur Sprache. Durch ihre Bitten bewogen sendet Zeus den Hermes an die Kallypso mit dem Befehle<sup>3</sup>, den Odysseus nach Hause zurückkehren zu lassen. Kallypso ist unmuthig darüber, daß<sup>4</sup> sie den Odysseus entlassen soll<sup>5</sup>, wagt aber nicht zu widersprechen und unterstützt ihn bei<sup>6</sup> Erbauung eines Fahrzeuges. Nachdem Odysseus die Insel der Kallypso verlassen hat, segelt er siebenzehn Tage lang unbehindert über das Meer, am achtzehnten Tage aber, als er bereits die Phäakeninsel von Weitem sieht, erregt Poseidon einen heftigen Sturm, durch den sein Fahrzeug zerschellt wird: doch entgeht er selbst durch Vermittlung der Meergöttin Leukothea dem Tode und gelangt erschöpft und der Kleider beraubt an die Küste der Phäaken. Dasselbst hüllt er sich in Baumblätter und verfällt in tiefen Schlaf. Am andren Morgen<sup>7</sup> kommt Nausikaa, die Tochter des Phäakenkönigs Alcinous, durch einen Traum bewogen, mit ihren Mägden an das Ufer der Insel, um zu waschen<sup>8</sup>. Nach Vollendung dieses Geschäftes beginnen die Mädchen Ball zu spielen, schreien aber plötzlich auf, als sie den Ball ins Meer fliegen sehen. Durch das Ge-

schrei aus dem Schlafe geweckt erhebt sich Odysseus, bedeckt, sobald er die Mädchen gesehen hat, seinen Körper mit Laub und ruft dann das Mitleid der Nausikaa an. Diese versagt ihre Hülfe nicht, sondern erquickt den Odysseus, nachdem sie ihm Kleider<sup>9</sup> gegeben, mit Speise und fordert ihn bei der Rückkehr nach Hause auf ihrem Wagen zu folgen. Odysseus gehorcht der Aufforderung<sup>10</sup> und wird von Alcinous und dessen Gattin Arete gütig aufgenommen. Nach dem Mahle wird er von der Arete gefragt, welchem Lande er angehöre<sup>11</sup> und woher er die Kleider habe, und erzählt kurz unter Verheimlichung seines Namens, was er auf der Fahrt<sup>10</sup> von der Insel der Kalypto bis nach Scheria erlitten habe.

1) Relativf. 2) 292, 4. 3) fällt weg, f. II, 10, 15. 4) 294. 5) gezwungen wird. 6) f. III, 4, 7. 7) posttridie mane f. VIII, 7, 2. 8) 341. 9) f. II, 28, 7. 10) Partic. (der auffordernden). 11) Frage mit *cujas*.

## 21.

Am folgenden Tage berathschlägt Alcinous mit den Häuptern des Volkes über die Zurückführung des Gastes in seine Heimath: darauf ladet er dieselben so wie<sup>1</sup> die vornehmsten Söuglinge zu einem Gastmahle in sein Haus ein. Auf das Gastmahl folgen<sup>2</sup> gymnastische Spiele. Odysseus wird aufgefordert an den Spielen Theil zu nehmen und trägt in dem Wettkampfe mit dem<sup>3</sup> Diokles über alle übrigen den Sieg davon. Am Abend besingt Demodokos während der Mahlzeit<sup>4</sup> die Zerstörung Trojas, durch diesen Gesang aber wird Odysseus so gerührt, daß er die Thränen nicht zurückhalten kann. Sobald Alcinous dies bemerkt hat, gebietet er dem Sänger Schweigen und bittet den Odysseus zu sagen, wer er sei und was ihm widerfahren sei. Odysseus willfahrt der Bitte und erzählt, was er nach seinem Ausbruche<sup>5</sup> von Troja bis zu dem Tage, wo er von der Kalypto in Ogygia aufgenommen sei, erlitten habe. Diese Erzählung umfaßt vier Bücher (B. 9—12). Am andren Morgen<sup>6</sup> wird alles, was<sup>7</sup> die Phäaken dem Odysseus zum Geschenke gemacht haben, auf ein Schiff gebracht<sup>8</sup>: er selbst besteigt am Abend das Schiff und gelangt schlafend während der Nacht nach Ithaka. In das Vaterland zurückgekehrt konnte Odysseus auf nichts andres bedacht sein<sup>9</sup>, als sich von den Freiern für die Beleidigungen Genugthuung zu verschaffen. Da er aber eine Reihe von<sup>10</sup> Jahren vom Vaterlande entfernt gewesen war, mußte er nothwendig<sup>11</sup>, bevor er zur Bestrafung der Freier schritt, die An-

gelegenheiten des Hauses kennen lernen und mit den Seinigen berathschlagen. So erzählt denn der Dichter, was nach der Rückkehr des Odysseus der Bestrafung der Freier vorausgegangen ist, im dritten Abschnitte, welcher von V. 187 des dreizehnten Buches bis zum Ende des neunzehnten Buches reicht.

1) et—et. 2) excipere. 3) Genet. 4) 187 s. v. inter. 5) Partic. 6) f. v. 20, 7. 7) f. VI, 4, 6. 8) 189 A. 2. 9) 258, 2, a. 10) f. IX, 7, 6. 11) oportet 290, 2.

## 22.

Schlafend wird Odysseus von den Phäaken auf der Küste Ithaka's ausgelegt. Als er erwacht ist, unterrichtet<sup>1</sup> ihn Athene von den Frevelthaten der Freier und befiehlt ihm zu dem Hirten Eumäus zu gehen: eben dahin verspricht sie den Telemach zu führen. Von der Athene in einen alten Bettler verwandelt gelangt Odysseus zu Eumäus und wird von ihm gütig aufgenommen, aber in Folge der veränderten Gestalt nicht erkannt. Während diese mit einander reden, begiebt sich Athene nach Sparta und befiehlt dem Telemach nach Hause zurückzukehren. Telemach trifft sofort Anstalt zum Aufbruch<sup>2</sup>. Nachdem er glücklich zurückgekehrt ist mit Vermeidung des von den Freiern gelegten<sup>3</sup> Hinterhaltes, geht er gerades Weges<sup>4</sup> nach der Hütte des Eumäus. Von da sendet er den<sup>5</sup> treuen Diener an die Penelope, damit er ihr die Rückkehr des Sohnes melde. In Abwesenheit des Eumäus wird Odysseus, von der Athene in die vorige Gestalt verwandelt, von Telemach erkannt<sup>6</sup> und berathschlagt mit demselben über die Ermordung der Freier. Bei Einbruch<sup>7</sup> der Nacht kehrt Eumäus zu dem inzwischen wieder in einen alten Bettler verwandelten Odysseus zurück. Am andren Morgen begiebt sich Telemach in die Stadt, um seiner Mutter von der Reise zu erzählen. Odysseus folgt ihm nicht lange nachher in Begleitung des Eumäus. Nachdem er sein Haus betreten hat, sammelt er bei<sup>8</sup> den Freiern Gaben, wird aber, während ihm die übrigen zu essen<sup>9</sup> geben, von Antinous mit Schmähungen überhäuft. Darüber unmuthig ruft Penelope den Bettler zu sich, ob<sup>10</sup> er vielleicht etwas über Odysseus erfahren habe, dieser aber erklärt, erst nach Entfernung der Freier mit ihr reden zu wollen. Darauf besteht Odysseus, um sich nicht aus seinem eigenen Hause vertreiben zu lassen, einen Wettkampf mit dem Bettler Irua, besiegt ihn und wirft ihn aus dem Hause. Nachdem sich die Freier entfernt haben,

schaffen Odysseus und Telemach, um denselben nichts zu ihrer Vertheidigung zu lassen, während der Nacht alle Waffen in den oberen Theil des Hauses. Nach Beseitigung der Waffen unterredet sich Odysseus mit der Penelope und verkündigt ihr, daß ihr Gatte in Kurzem erscheinen werde. Penelope, welche<sup>11</sup> an der Rückkehr des Gatten verzweifelt, erklärt, daß sie am folgenden Tage den Freiern einen Wettkampf anbieten und denjenigen, der des Odysseus Bogen am leichtesten spanne<sup>12</sup>, heirathen werde.

1) 161, a (edocere). 2) 287. 3) Relativ. 4) f. VIII, 2, 4. 5) ille. 6) f. IX, 3, 15. 7) 189 a. v. sub. 1. 8) a. 9) f. V, 28, 6. 10) f. IV, 37, 4. 11) Partic. 12) f. I, 7, 7.

## 23.

Im vierten Abschnitte, welcher die fünf letzten Bücher umfaßt, wird die Bestrafung der Freier beschrieben. Durch den Schlaf gestärkt erhält Odysseus am Morgen durch den Donner des Zeus ein günstiges Vorzeichen. Nachdem das Haus dem Apollo zu Ehren<sup>1</sup> geschmückt ist, kommt Telemach mit den Freiern zum Mahle. Odysseus nimmt ebenfalls an dem Mahle Theil, wird aber von den Freiern auf's Neue verspottet. Auf das Mahl folgt der von Penelope versprochene Wettkampf. Die Freier versuchen der Reihe nach den Bogen zu spannen, den Iphitus einst dem Odysseus zum Geschenk gemacht hatte, aber vergebens. Da sie den Festtag zum Vorwande nehmend den Wettkampf auf den folgenden Tag zu verschieben wünschen, bittet Odysseus, daß er seine Kräfte versuchen dürfe. Telemach befiehlt dem Eumäus, ihm den Bogen zu überreichen. Odysseus spannt denselben ohne Mühe und trifft das Ziel. Doch<sup>2</sup> giebt er den Bogen nicht zurück, sondern spannt ihn zum zweiten Male und richtet ihn auf Antinous. Nachdem er diesen getödtet hat, erklärt er, wer er sei und was er beabsichtige: darauf bereitet er den übrigen Freiern den Tod. Nach Niedermachung sämtlicher Freier wird er von der Penelope erkannt<sup>3</sup> und begrüßt. Während die Schatten der Ermordeten unter Leitung des Hermes in die Unterwelt hinabsteigen, geht er<sup>4</sup> mit den Seinigen auf's Land zu seinem Vater Laertes und giebt sich ihm, nachdem er kurze Zeit<sup>5</sup> mit ihm gesprochen, zu erkennen<sup>6</sup>: zuletzt söhnt er sich mit den Verwandten der Freier aus.

1) f. III, 1, 2. 2) 343 A. 6. 3) f. IX, 3, 15. 4) f. III, 5, 8. 5) f. IV, 24, 1. 6) eröffnet, wer er sei.

## Wörterverzeichnis.

---

### A.

abbilden alicuj. imaginem ex-  
primere.

abbrechen (Brüche) rumpere, re-  
scindere, interscindere (Freund-  
schaft) praecidere, (Eager) mo-  
vere.

abbringen abducere a.

Abbruch thun detrahere de alicuj.  
auctoritate (laude, gloria) mit  
und ohne alqd, multum, pluri-  
mum etc., nocere alicui.

abbringen extorquere alicui.

abfassen (Schrift) conficere, com-  
ponere, scribere. Abfassung  
confectio.

abgeben tradere, reddere.

abgelegen additus.

abgefordert separatus, separa-  
tim.

Abgrund vorago.

abhängen, abhängig sein pendere.

abhelfen (dem Mangel) subvenire.

Abkommen pactio, Abf. treffen  
pacisci, pactionem facere.

Abkömmling (Abkömmlinge) pro-  
les, progenies, genus.

sich abkühlen (Eifer, Ungestüm)  
deservescere, retardari.

Abkunft genus — von vornehmer Ab-  
kunft sein nobili loco ortum  
esse.

ablaufen (von der Zeit) exigi,  
confici, (gut, schlecht) cedere,  
vertere.

ablegen (Gestalt, Waffen, Klei-  
der, Starrheit) ponere.

ablehnen nolle, detrectare, ab-  
nuere, respuere.

ableiten (Quelle, Fluß) avertere.

ablenken (in der Rede) digredi  
a, declinare a.

ablösen succedere alicui, jem. in  
seiner Stelle abl. in alicuj.  
locum succedere.

abmachen conficere.

abmahnen f. abratzen.

abnehmen (Amt, Oberbefehl) ab-  
rogare alicui alqd, (einer  
Sache etw.) demere.

abordnen mittere.

abratzen von dissuadere alqd  
u. de al. re (einem von etw.  
abr. dissuadere ne quis etc.)

abschätzen aestimare.

abschlägige Antwort geben ne-  
gare.

Abchnitt pars.

- abſchütteln (Joch) excutere, exuere.  
 abſegeln solvere (sc. navem).  
 Abſicht consilium, voluntas, quod quis vult, meine A. iſt dieſe, ich habe dieſe A. hoc ago od. sequor — mit Abſicht, abſichtlich conſulto, de industria.  
 abſperren gegen intercludere a.  
 abſprechen (einem etw.) abjudicare alqd ab al.  
 abſtoßend horridus.  
 abtreten einem etw. cedere alicui al. re, concedere alicui al. re u. alqd.  
 abwehren arcere, propulsare, defendere.  
 abweiſen abnuere, respuere, rejicere.  
 ſich abwenden von aversari alqd.  
 abzehren tabescere, macerari.  
 Abzeichen insigne.  
 abziehen (etw. von) demere, detrahere (de al. re), einem die Haut abz. alicui od. alicuj. corpori pellem detrahere — abziehen laſſen dimittere — Abzug discessus.  
 außer Acht laſſen negligere.  
 Ackergeräth instrumentum rusticum.  
 Adoptivbruder frater per adoptionem.  
 ächten proſcribere, aqua et igni interdicare.  
 ängſtigen angere, vexare, cruciare — Ängſtlichkeit timiditas.  
 Aeüßerung fallen laſſen vocem edere.  
 Ahenbilber imagines.  
 ahnenloſer Mann homo novus.  
 allegoriſch verſtehen per allegoriam accipere.  
 Alleinherrſchaft tyrannis, (unius) dominatio.  
 allerlei varius.  
 Alphabet elementa, litterae — alphabetiſch ordnen litterarum ordine disponere, in litteras digerere.  
 alter Mann senex, a. Frau anus — ein hohes Alter erreichen ad summam senectutem vivere.  
 vor Alters antiquitus, olim. — Alterſchwäche infirma senectus, aetatis infirmitas.  
 Amme nutrix.  
 Amt munus, magistratus — Amtsbote viator.  
 anberaumen (Tag, Termin) indicare.  
 anbieten eine Schlacht potestatem ſui facere, pugnandi copiam facere.  
 anbinden an alligare ad.  
 anberartig diversus.  
 andeuten ſignificare, indicare.  
 Anbrang impetus.  
 ſich aneignen vindicare, ſibi vindicare.  
 anerkennen agnoscere, probare, die Herrſchaft Jemandes anerf. alicuj. imperio parere — nicht anerkennen aspernari, refutare, detrectare (3. B. Romanorum imperium detrectare die Anerkennung der röm. Herrſchaft verweigern).  
 anfangen incipere, exordiri, (Gegenſatz zu vollenden) inchoare.

- anfügen *annectere*, *subjungere*.  
 anführen (etw. mündl. od. schriftl.)  
*afferre* (nur mit sachl. Accus.),  
*proferre* (mit pers. und sachl.  
 Accus.), anführen daß u. *com-*  
*memorare*.  
 angehören (einer Zahl, Menge) *esse*  
*e*, *esse* in c. abl.  
 angeschwollen sein *tumere*.  
 Angesichts jemandes in *conspectu*  
*alicuj*.  
 angreifen *aggredi*, *adoriri*, *inva-*  
*dere* in alqd, *laccessere*, *petere*,  
 angegriffen (b. h. übel mitge-  
 nommen) *affectus* al. re.  
 sich in Angst befinden *angi*.  
 anhalten (b. h. Halt machen) *con-*  
*sistere*, (um etwas) alqd *rogare*,  
*petere*.  
 Anhang *satellites*, *stipatores*, An-  
 hang des Cäsar, Pompejus  
*Caesariani*, *Pompejani*, Anhän-  
 ger *fautor* — einem anhängen  
*favere* — Anhänglichkeit *favor*.  
 Anker lichten *solvere*, *navem* (*na-*  
*ves*) *solvere*, *ancoram* (*ancoras*)  
*tollere*, vor Anker gehen *naves*  
*ad ancoras deligare*, *naves*  
*constituere*, vor Anker liegen  
*in ancoris stare*, *ad ancoras*  
*consistere*.  
 es kommt auf etwas an *agitur*  
*alqd*.  
 ankündigen (Krieg, Festfeier u. ä.)  
*indicere*, (Gesetzesvorschlag) *pro-*  
*mulgare*, öffentliche Ankündi-  
 gung erlassen *edicere*.  
 Anlage (einer Schrift) *descriptio*.  
 hart anlassen *incredpare*, *compellare*,  
*invehi* in alqm.  
 anlegen (Befestigung) *instituere*,  
 (an's Land) *appellere ad*, *navem*  
*appellere ad*.  
 Anmuth *venustas*, *suavitas*.  
 annehmen (b. h. die Meinung he-  
 gen) *statuere*, (Gestalt) *su-*  
*mere*, (einen Bundesgenossen)  
*adciscere* — annehmbar *proba-*  
*bilis*.  
 anordnen, Anordnung treffen *in-*  
*stituere*. Anordnungen *instituta*.  
 anpassen an *accommodare ad*.  
 anrücken *accedere*, *instare*.  
 anreihen *annectere*.  
 anrufen (Hülfe, Mitleid) *implo-*  
*rare*.  
 anschließen an *adjungere*, (b. h.  
 folgen lassen auf) *subjungere*,  
 sich anschließen (von Sachen)  
*adjungi*, *subjungi*, von Pers.  
*se adjungere alicui*, *se appli-*  
*care ad alqm u. ad alicuj*.  
*amicitiam*, sich an jem. Mei-  
 nung a. *accedere alicuj. sen-*  
*tentiae*.  
 Anschulbigung *crimen*, *criminatio*.  
 ansehnlich *speciosus*, durch aliquis,  
*aliquantus*.  
 ansichtig werden *adspicere*, *con-*  
*spicere*.  
 ansiedeln *collocare*, sich a. *sedem*  
*collocare* od. *constituere*.  
 anspielen auf *tangere*, *significare*  
 (versteht auf etw. a. *per am-*  
*bages alqd tangere*).  
 anspornen *incitare*.  
 Ansprache *oratio*.  
 in Anspruch nehmen, A. machen  
 auf *petere*, *vindicare*, *sibi*  
*vindicare*, in A. genommen



- werden (durch Geschäfte) occupari, distineri.  
 anstiften (jemand) subornare, (etw.) facere, efficere.  
 Anstoß geben offendere alqm.  
 anstrengen (Kräfte) intendere, contendere.  
 Anstrengung contentio, labor.  
 vor jem. Antlitz geführt werden in conspectum alicuj. adduci.  
 Antrag rogatio, A. stellen, antragen (beim Volke) ferre ad, rogationem ferre ad, agere cum, (beim Senate) referre ad, (auf etwas de al. re, ut) — antragen (einem etw.) alqd deferre alicui u. ad. alqm.  
 antreten inire, ingredi, die Staatsleitung a. rempublicam moderari incipio.  
 Antwort geben respondere, responsum dare (nur von den berufsmäßig Bescheid Gebenden, z. B. vom Drakel, Rechtsgelehrten), Antwort davon tragen responsum ferre, referre.  
 anweisen (d. h. befehlen) jubere, auf etw. anw. revocare ad alqd.  
 geringe Anzahl paucitas, exiguus numerus.  
 anziehen (transf.) attrahere (ad se) — im Anzug sein ire, accedere, profectum esse.  
 arglos incautus, imprudens — Argwohn suspicio — argwöhn-  
 nen suspicari — argwöhnlich suspicax, suspiciosus.  
 außer Athem exanimatus.  
 aufbieten excire (ad alqd) — es erfolgt ein allgemeines Aufgebot omnes exciuntur.  
 aufbrechen (Thüre) effringere — Aufbruch (d. h. Abreise) profectio.  
 Aufenthaltsort wechseln solum vertere od. mutare.  
 auffangen (beim Fallen) excipere, (jem. unterwegs) intercipere.  
 auffordern rogare, jubere, hortari.  
 auffrischen renovare, redintegrare.  
 Aufgabe munus.  
 aufgeben (Plan, Hoffnung) abjicere, (Zorn, Haß, Triumph) deponere, (einem etw.) demandare.  
 aufgebläht elatus.  
 aufgehen in Feuer igne consumi, incendio deleri.  
 aufgreifen intercipere.  
 aufhalten (d. h. verzögern) morari, sich aufhalten (d. h. verweilen) versari, morari, commorari.  
 aufhelfen subvenire.  
 aufheben (Gesetz, Verbannung) abrogare (aufsparen) reservare alicui.  
 auffagen excire.  
 auflösen, sich auflösen (v. einer Versammlung) distrahere, distrahi.  
 aufmerksam auf intentus (alicui rei u. in alqd), seine Aufmerksamkeit richten auf animus ad-jicere od. appellere ad alqd.  
 aufnehmen unter recipere inter, von neuem etw. aufn. renovare alqd, es mit jem. aufnehmen certare, in certamen descendere c. al.  
 aufreiben conficere, atterere, voll-

- ständig a. (ein Heer) ad inter-  
necionem redigere, occidione  
occidere.
- aufreizen *exagitare*.
- aufrechtig *integer, sincerus, sim-  
plex*.
- in Aufruhr bringen *concitare* —  
aufrührerisch *sediciosus*.
- auffällig *infestus, infensus*.
- auffchreiben *scribere, litteris  
consignare*, als Aufschrift geben  
*inscribere*.
- auffchreien *clamare, conclamare*.
- unter jem. Aufsicht alicuj. *auspi-  
cui, praesente aliquo*, unter A.  
stellen *custodire, custodem ad-  
dere*.
- auffstellen (Belagerungswerke, Heer)  
*constituere*, (Sem. Bild) pro-  
ponere, sich aufstellen (v. Hee-  
ren und Heerführern) *considerare*.
- auffthürmen (Berge) *congerere*.
- Auftrag *mandatum*.
- auftreten als *existere*.
- aufwachen *expergisci* — aufwecken  
*excitare (e somno)*.
- aufzählen *enumerare*.
- aufzehren *consumere*.
- Aufzug (d. h. Kleidung) *cultus*.
- in die Augen fallen *apparere, ap-  
parere et exstare, in aperto  
esse*, etw. im Auge haben *spec-  
tare alqd, prospicere alicui rei*,  
einem aus den A. gehen e *con-  
spectu alicuj. fugere*, vor jem.  
Augen in *conspectu alicuj.*
- ausbedingen von *pacisci ab al.*
- ausbessern (Schiffe) *reficere*.
- ausbrechen (Krieg, Streit) *oriri*,  
*exardescere*, in Zorn a. *ira*
- exardescere*, in die Worte a.  
*vocem edere*.
- ausdehnen über *producere ultra*,  
das Gebiet a. *finis proferre* —  
ausgebehnt *latus, magnus*.
- Ausdrucksweise *oratio, dicendi ge-  
nus*.
- sich ausdrücken (vom Sprechenden)  
*dicere* — ausdrücklich *apertus*.
- aus einander treiben, jagen *dis-  
jicere*, aus einander halten *dis-  
stinere*, aus einander treten las-  
sen (Manipeln) *laxare*.
- Ausfall machen *eruptionem facere*.
- Ausflüchte machen *tergiversari*.]
- ausführen (Plan, Auftrag) *perficere*,  
*exsequi*.
- ausfüllen (Abgrund, Graben) *ex-  
plere, complere*.
- Ausgabe (als einzelnes Exemplar  
einer Schrift) *exemplum*.
- sich ausgeben für (d. h. die Be-  
deutung von etw. in Anspruch  
nehmen) *volo mit 2 Acc. z. B.  
praeceptorem se vult*.
- ausgebildet (entwickelt) *perfectus*.
- ausgehen von *proficisci a*, der An-  
fang geht aus von *initium ori-  
tur a*, etw. als Ausgangspunkt  
einer S. betrachten *initium  
alicuj. rei ducere a* — darauf  
ausgehen *id agere ob. sequi ut*.
- aushauchen das Leben *vitam ob.*
- extremum spiritum efflare*.
- auslassen (d. h. übergehen) *omit-  
tere, praeterire*, — seinen Zorn  
auslassen an *iram erumpere in  
alqm* — ausgelassenes Wesen,  
Ausgelassenheit *licentia, effre-  
nati mores*.

- ausliefern reddere, tradere, jem.  
Auslieferung verlangen alqm de-  
poscere.
- auslösen (Gefangene) redimere.
- ausmachen (d. h. zu Ende brin-  
gen) conficere, (d. h. erforschen)  
explorare, ausgemacht exploratus,  
certus, compertus.
- ausmitteln explorare, invenire.  
sicher ausmitteln certum invenire.
- ausnehmen (v. einer Zahl) eximere,  
excipere (e u. de).
- ausrichten (mündlich) exponere,  
(d. h. leisten) efficere.
- ausrufen (als Consul, Prätor u.)  
renunciare.
- auschiffen exponere (mit u. ohne  
in terram u. in terra).
- ausfinden excogitare.
- aussetzen (d. h. ans Land setzen)  
exponere in terram u. in terra,  
(d. h. unterbrechen) intermittere,  
(einer Sache) objicere, exponere.
- Aussicht auf etw. prospectus alicuj.  
rei u. ad alqd, man hat die A. auf  
est prospectus ad alqd, in A. stellen  
proponere, in A. stehen propositum  
esse, futurum esse.
- ausöhnen jem. mit alicui reconciliare  
alqm od. alicuj. animum, alqm in  
gratiam reducere cum al., Leute unter  
einander a. inter se reconciliare,  
sich mit Jemand ausöhnen in gratiam  
redire cum al.
- sich dahin (dafür) aussprechen hanc  
sententiam dicere ut — Aus-  
spruch (mündlicher) vox, (wichtig  
in Wort od. Schrift) dictum, (allgem.)  
dictum est ab al.
- ausüben (eine Kunst) exercere,  
factitare.
- Auswahl delectus.
- Auswanderungsplan demigrandi  
consilium.
- auswechseln (Gefangene) permutare.
- ausweichen einer S. declinare alqd.
- ausweisen (aus) expellere, ejicere.
- auswendig lernen ediscere, memoriae  
mandare.
- Auswurf (v. Menschen) sentina.
- außerordentlich (übermäßig) ingens,  
mirificus, (gegen die gew. Ordnung)  
extraordinarius.
- auszeichnen jem. mit Lobsprüchen  
efferre alqm laudibus, auf alle Weise  
a. omnibus laudibus efferre, omnibus  
honoribus afficere — Auszeichnung laus,  
honor.
- ausziehen (aus einer Schrift) excerptere.
- Art securis.

## B.

Barke navicula.

beabsichtigen velle, agere, spectare,  
sequi.

nicht beachten negligere, contemnere.

beantragen (beim Volke) ferre ad,  
agere cum, (beim Senate) referre ad.beantworten respondere ad alqd,  
eine (wissenschaftliche) Frage be-

- antworten quaestionem explicare.
- bearbeiten (jem.) sollicitare.
- beauftragen mit mandare alicui alqd, praeficere alqm alicui rei.
- bedacht auf intentus (alicui rei ob. in alqd).
- bededen (mit Geschossen, mit Schlämm) obruere — Bedeutung praesidium.
- bedenken cogitare, secum reputare.
- Bedeutung (einer S.) vis, es ist nicht von Bedeutung non est tanti, keine Bedeutung beilegen nihili facere, negligere, von großer Bed. sein multum valere — bedeutungslos inanis, nullius momenti.
- bedingt sein durch pendere e.
- bedrängen premere, affligere, auf das Äußerste bedr. summopere premere, in summas angustias redigere — bedrängt sein laborare — bedrängte Lage res afflictatae.
- bedrohen (einen mit etw.) s. brohen — etw. (z. B. Verschanzungen) tentare alqd.
- sich beeilen festinare.
- befassen complecti, sich befassen mit etw. accedere ad alqd.
- Befehl imperium, imperatum, mandatum, edictum, sich unter jem. Befehl stellen se ad auctoritatem alicuij. conferre — befehligen praeesse, praepositum esse.
- befestigen firmare, confirmare, munire, (an etw. durch Binden) deligare ad — Befestigungswerk munitio, opus.
- befeuhten madefacere.
- Beförderer fautor, adjutor.
- befragen sciscitari, consulere.
- befriedigen (Haß) explere, saturare, satisfacere.
- Befugniß potestas.
- Begebenheit res.
- Beginnen (das) coeptum, conatus (im Plur. gew. conata).
- begnadigen servare, conservare, in deditionem accipere.
- sich begnügen contentum esse (mit Abl.), satis habere (mit Inf. Präs. u. Perf.), acquiescere al. re.
- begründen condere — Begründer conditor, creator, auctor.
- behaftet sein mit esse in al. re.
- behalten tenere, retinere.
- behandeln (in einer Schrift) tractare, dicere de, explicare.
- beharren auf stare al. re, perseverare in al. re, auf seiner Forderung beharren idem postulare.
- beherrschen (d. h. zügel(n) cohibere, compescere, (d. h. überragen, von Anhöhen) superare.
- behüten vor tueri a, prohibere al. re u. ab al. re, vindicare a.
- bejaht grandis (major, maximus) natu.
- Beifall plausus, laus. Beifall zu erkennen geben plaudere alicui, laudare, mit B. aufnehmen plausu prosequi oder comprobare.
- beilegen (d. h. schlichten) compo-

- nere, (d. h. beimeffen, zusehreiben) tribuere, adscribere, (einen Namen) dare, indere.  
 beipflichten f. beitreten.  
 ein Beispiel geben exemplum edere, sich in etw. an jem. ein B. nehmen alicuj. rei exemplum petere ab al., alicuj. exemplum sibi proponere ad imitandum.  
 beitragen zu valere ad, afferre (aliquid, nihil) ad.  
 beitreten der Ansicht jem. accedere alicuj. sententiae.  
 bewohnen (d. h. Theil nehmen) interesse, participem esse.  
 bekämpfen impugnare, oppugnare. es ist bekannt, es ist allgemein b. constat, inter omnes constat, bekannt werden cognosci, nuntiari, (durch Ausplaudern) enunciari, nicht bekannt sein ignorari.  
 sich zu etw. bekennen profiteri alqd. befehlen (Wmt) gerere, administrare.  
 befriegen bello petere alqm, bellum alicui inferre, bellare cum alqo.  
 Belagerungswerke opera.  
 beladen onerare.  
 beleben den Muth animum (animos) erigere.  
 bemerkenswerth memorabilis, leicht bemerkbar conspicuus.  
 beneßen madefacere.  
 benützen zu uti, adhibere ad.  
 beobachten speculari.  
 Beobachtungscorps praesidium.  
 bequem commodus, mit Bequemlichkeit commode.  
 berathen, berathschlagen consultare, Berathung consultatio.  
 in Bereitschaft in promptu — bereitwilliglibens, (zu etw.) promptus ad, bereitwilliger Eifer promptus animus studiumque.  
 Bergwerk metallum, metalla.  
 berichten (von Schriftst.) narrare, auctorem esse — berichten an, Bericht erstatten bei referre ad.  
 berichtigen emendare.  
 Bernstein succinum, electrum.  
 berücksichtigen spectare, respicere, memorem esse, rationem habere.  
 berühmt werden nobilitari, gloriam consequi. — Berühmtheit nobilitas, claritas.  
 kurz berühren (beim Sprechen) strictim attingere, breviter perstringere.  
 sich berufen auf provocare ad alqm (nicht alqd), proferre alqm u. alqd, sich darauf ber. daß commemorare.  
 beruhen auf situm ob. positum esse in al. re.  
 beruhigen (Menschen) placare, (Länder) pacare.  
 beschädigen afflictare.  
 sich beschäftigen mit (von Pers.) occupatum esse al. re u. in al. re, (von Pers. u. Sachen) versari in al. re. — Beschäftigung mit der Poesie poesis studium.  
 beschränken auf redigere ad, sich beschr. auf se continere intra, satis habere mit Inf.  
 beschreiben scribere, describere,

- depingere, explicare, persequi.  
 Beschwerde (körperl.) incommodum.  
 befehl sein von imbutum esse  
 al. re.  
 gesetigten tollere, interimere, (weg-  
 schaffen) remove.  
 besetzen occupare, besetzt halten  
 occupatum tenere, praesidio  
 tenere.  
 Besinnung verlieren animo linqui,  
 sich anders besinnen consilium  
 mutare.  
 in Besitz nehmen, sich in B. setzen  
 possidere, potiri, im B. sein  
 possidere. — Besitzthum res  
 familiaris, opes, copiae.  
 besondere (der, die, das) singularis,  
 separatus, proprius.  
 Besonnenheit prudentia, tempe-  
 rantia, zur Besonnenheit zurück-  
 führen ad sanitatem revocare.  
 besorgen (etw.) procurare, admi-  
 nistrare — besorgt um sollicitus  
 de.  
 bestätigen (Auspruch, Entschluß)  
 confirmare, (Bündniß) ratum  
 facere, (Vollbeschluß) auctorem  
 fieri, die Bestätigung versagen, ver-  
 weigern ratum facere nolle, sich be-  
 stätigen (d. h. sich als wahr erweisen)  
 verum evadere, sich durch den  
 Erfolg b. eventu comprobare.  
 bestehen (vorhanden sein) esse, (Ge-  
 fahr) subire, obire, (Wettkampf)  
 inire, (aus etw.) constare, com-  
 positum esse, auf seiner Bitte  
 bestehen idem precari, precari  
 non desino — für sich bestehen  
 per se stare.  
 bestimmen (d. h. veranlassen) ad-  
 ducere, permovere, persuadere,  
 (festsetzen) constituere, (einem et-  
 was) decernere alicui alqd, (zu  
 einem Zwecke) destinare ad alqd  
 u. alicui rei — Bestimmung  
 (verabredete) lex.  
 bestrafen jem. für etw. poenas  
 alicuj. rei petere ab al., alqd  
 alicuj. vindicare od. ulcisci —  
 Bestrafung poena, supplicium.  
 Bestürzung pavor, metus, trepi-  
 datio, in B. gerathen metu per-  
 celli.  
 besuchen adire, convenire.  
 beschulen polluere.  
 bezeugen confirmare.  
 betrauen mit etw. praeficere alicui  
 rei.  
 betreiben (etw.) agere, gerere.  
 betteln mendicare, Bettler mendi-  
 cus, alter Bettler senex men-  
 dicus.  
 beugen affligere (tief graviter).  
 beunruhigen (Menschen) exagitare,  
 lacessere, turbare, vexare,  
 (Länder) infestare.  
 bewährt spectatus, wohlbewährt  
 spectatissimus.  
 bewandert in peritus.  
 in Bewegung setzen concitare,  
 sich in Bew. setzen gegen pro-  
 ficisci ad, bewegen (d. h. veran-  
 lassen) adducere, impellere, per-  
 movere.  
 Beweis (d. h. Beweisgrund) ar-  
 gumentum, (d. h. Beispiel, Probe)  
 documentum, specimen.  
 sich bewerben (um etw.) petere  
 alqd, (um Fem.) ambire alqm.

bewerkstelligen *facere, efficere*.  
 bewilligen *concedere*, (durch einen  
 Beschluß) *decernere* — ohne  
 Jem. Bewilligung durch *invitus*  
 od. *improbare*, mit Jem. Bew.  
*alicuj. voluntate, concessu*.

von Bewunderung ergriffen werden  
*admiratione affici*.

Bewohner *f. Einwohner*.

bezeichnen als *dicere*.

beziehen auf *referre ad*, sich bez.  
*auf referendum esse ad, attinere*  
*ad*.

bilden (d. h. ausmachen) *efficere*,  
 (etw. aus etw.) *ingere*, den  
 Geist bilden *animus excolere*  
 — Bildung *humanitas* (höhere,  
 feinere *politior*).

binden an *adstringere al. re*.

bisher, bis dahin *f. jetzt*.

Blachfeld *planum*.

beim ersten (auf den ersten) Blick  
*primo adspectu*.

vom Blitz getroffen, erschlagen  
*fulmine ictus od. percussus*,  
*de coelo tactus*.

Blutstropfen *gutta sanguinis*.

Blutbergtehen *caedes* — blut-  
 triefend *cruentatus*.

zu Boden fallen *procidere, in ter-  
 ram cadere*.

Boot *scapha*.

dahin bringen daß *eo adducere ut*,  
 vor sich bringen *proficere* (ali-  
 quid, multum, parum u. ä.)  
 etw. bringt es mit sich alqd fert,  
 ita fert, in die Gewalt, in die  
 Form br. *redigere in potesta-  
 tem, in formam*.

Broden *frustum*.

Bruchstück, Bruchstücke (einer *o*)  
*pars, reliquiae*.

Brüderschaft *sodalitas*.

Brunnen *puteus*.

Bürgerkrone *corona civica*.

büßen für jem. *alicuj. po-  
 luere*, für etw. b. alqd u  
*cuj. rei poenam luere* —  
 lassen poenas *alicuj. rei p*  
*(repetere) ab al.*

### C.

Centrum (der Schlachtfeldlinie)  
*dia acies*.

Centumviralgericht *judicium*  
*tumvirale*.

Character (eines Menschen) *n*

Chor *chorus*, Ausrüstung

Ch. *choragium*.

Chrestomathie *chrestomathia*

Colonie gründen *coloniam*  
*stituere*.

in zwei Colonnen durch *bipar*

Commando *imperium* — con-  
 diren *praeesse, curare*.

Commentar (d. h. Erläute-  
*enarratio*. mit einem  
 läufigen C. versehen *cc*  
*enarrare*.

confisciren *publicare, Confisc-*  
*publicatio*.

Consequenz *constantia*.

Consularcomitien *comitia cons-*  
*od. consularia*.

Coralle *corallium*.

correct *emendatus*.

Curse halten *cursum tenere*.

### D.

dafür sein *placet alicui* —

- dagegen sein *adversari*, *contra dicere* (*contra alqm dicere* einem widersprechen).
- danke, Dank abtatten *gratias agere*, *D.* wissen *gratiam habere*, (*pro al. re*) jem. *D.* verdienen *gratiam alicuj. u. ab al. inire* — dankbar *Abb. grato animo*, etw. dankbar vergelten, sich dankbar erweisen für *gratiam referre pro al. re*.
- darlegen, darstellen (in Worten) *exponere*, *narrare*, *persequi*, (in einem Gewebe) *depingere*, *exhibere*, *propōnere* — Darstellung *narratio*.
- darstehen *stare*, darstehen als *esse*, *exstitisse*.
- dauern *esse*, *manere*, *permanere*, dauern bis *produci ad*.
- davon kommen *discodere* — sich davon machen *se proripere* — davontragen (Antwort, Lob, Ruhm) *ferre*, Sieg über Jem. *davoutr. victoriam reportare ab al.* (beim Passiv zur Vermeidung von Zweideutigkeit auch *ex al.*).
- nichts dawider haben *non (nihil) impedire*.
- dazu erwerben *acquirere*.
- demüthigen *frangere*.
- denken an (d. h. zurückdenken an, bedacht sein auf) *cogitare de*, denken auf (d. h. beabsichtigen) *cogitare alqd, moliri alqd*, sich (etw.) denken fingere, *animo fingere*, gut denken (d. h. von guter Gesinnung sein) *bene sentire* — Denkwürdigkeiten, Denkschrift *commentarii*.
- diht bei *prope* — diht gedrängt *confertus* — diht bevorstehen *instare*.
- bienen (als Soldat) *stipendium merere (facere)*, *militare*, (zu einem Zwecke) *pertinere ad*, *inservire alicui rei* — Dienste nehmen (als Soldat) *militare incipio*, *stipendium merere* — dienstfertig gegen *officiosus in alqm*.
- man hat es donnern hören *tonitru auditum est*.
- Dorf *vicus*.
- draußen *foris* (Gegensf. *intus, domi*).
- drohen (einem mit etw.) *minari u. minitari alicui* (der Gegenstand im Accusf. z. B. *bellum*, das Mittel im Abl. z. B. *gladio*), etw. droht (d. h. steht drohend bevor) *imminet alqd ab al.*
- dunkel (v. der Farbe) *pullus*.
- durchbohren *transfigere*.
- durchbringen mit etw. *perpellere*.
- das Durcheinander *congeries*.
- durchfallen (bei der Waf) *repulsam ferre*.
- durchforſchen *perscrutari*, *perlustrare*.
- durchführen (Plan) *peragere, perficere*.
- durchgehen (vom Gesetzesvorschlage) *perferri*.
- durchmustern *perlustrare*.
- durchſchneiden *secare* (die Lüfte d. *aëra secare*).
- durchſetzen *efficere, perpellere, obtinere*, (Gesetzesvorschlag) *perferre*.
- durchwandern *peragrate*.



- E.**  
echt genuinus, verus.  
edel (der Abstammung nach) nobilis, generosus, (der moralischen Beschaffenheit nach) honestus, bonus, (Gegensatz zu gemein, niedrig) ingenuus, humanus, praeclarus, egregius.  
ehrbar sanctus, honestus — Ehrbarkeit, ehrenhafte Gesinnung sanctitas, honestas — Ehre (persönliche) dignitas — Ehrenbahn curriculum honoris — ehren (Gott, Gerechtigkeit) colere.  
ehrlich sincerus, (Echtheit) pius — Ehrlichkeit sinceritas.  
Eichenholz robur, lignum roboreum — Eichenlaub frons quercnea u. aesculea.  
Eid ablegen, leisten iusjurandum dare, E. halten iusjurandum servare.  
blinder Eifer caecus impetus.  
zu eigen behalten proprium habere — Eigenschaft (amtliche) potestas, (gute, schlechte) virtus, vitium.  
eilen (nach, in) properare (ad, in), contendere, maturo venire — eilig (Flucht) praiceps, effusus, Adv. propere, maturo mit Inf. vor Einbruch der Nacht ante noctem.  
einbüßen amittere, perdere.  
eindringen (d. h. hineingelangen) penetrare in alqd, (gewaltsam) invadere in, irrumpere in.  
einengen circumvenire.  
einerlei Meinung, Sinnes sein idem sentire, in eadem sententia esse.  
Einfall machen incursionem ob irruptionem facere.  
einflechten intexere.  
einflößen (Tranf) instillare, (Furcht) injicere, (Muth) addere.  
persönlicher Einfluß auctoritas, sich E. verschaffen auctoritatem sibi adjungere, größeren E. erlangen plus auctoritatis nancisci, plus valere incipio.  
einführen (d. h. einrichten) instituire.  
eingehehen auf (Kampf) inire, (Bedingungen, Vorschläge) accipere, probare, (Meinung) accedere — eingehehender darstellen pluribus persequi.  
eingepflanzt insitus.  
eingewurzelt inveteratus.  
Einhalt thun sistere, compescere.  
einholen assequi, consequi.  
sich einhüllen obvolvi al. re.  
einkehren deverttere (ad alqm, in alqd).  
Einkünfte an Geld redditus pecuniae.  
Einleitung exordium.  
einleuchtend (Beispiel) illustris.  
einmischen immiscere.  
einreißen (Dach) convellere.  
Einrichtungen instituta, actus (Pompeji), quae quis institui — Einsamkeit solitudo.  
einschalten (beim Erzählen) interponere, (vom Kalenderwechsel) intercalare — willkürliche Einschaltung (beim Kalender) intercalandi libido.  
einschieben interponere, interjicere.  
einschiffen in navem (naves) im-

- ponere**, sich e. navem (naves) conscondere.
- einschlafen** obdormiscere somnum capere, in somnum labi — einschläfern sopire.
- einschließen** (in etw.) includere, (eine Stadt) obsidione claudere, circumvallare, (vom Nebel) operire.
- einschreiten** gegen intercedere (alicui rei), dirimere.
- einsetzen** (als König u. ä.) constituere, (als Vormund) instituere, (als Erben) scribere, facere — wieder einsetzen restituere (in seine Rechte in integrum).
- Einspruch** thun obnuntiare, (von Erb.) intercedere.
- einstimmig**, mit Einstimmigkeit unore, una mente — Einstimmigkeit consensus.
- Eintritt** gestatten admittere.
- einverleiben** adjungere, contribuere (alicui rei u. in alqd).
- Einwohner** (einer Stadt) oppidanus, (im Gegensatz zu Stadt, Land, Besitzthum u. ä.) homo, (mit Rücksicht auf bürgerl. Rechte) civis, (ohne Rücksicht auf Bürgerthum) incola, qui tenet etc., Einwohner von (Gallien, Tarent u. ä.) durch das nom. gent. z. B. Gallus, Tarentinus u. s. w.
- einzelu** Adv. singulatim, — **Einzelskampf** certamen singulare.
- einziehen** in ingredi.
- in Empfang** nehmen accipere.
- empfinden** (Schmerz, Freude) capere (dolorem etc.) ex al. re, jemand s a a e, Aufgaben III. 3. Aufl.
- des Macht empf. sentire, quantum quis valeat.
- emporbringen**, **heben** evehere — **emporkommen** crescere — **emporragen** über eminere (ex al. re, bei Späteren super alqd).
- sich empören** seditionem movere, **sich gegen** Fem. emp. ab aliquo od. ab alicuj. imperio deficere, alicuj. imperium detrectare.
- Ende** (von Pers.) exitus, obitus, zu E. bringen conficere, perficere, ad finem perducere — **endlich** zur Einführung des letzten Gliedes einer Reihe denique, postremo, außerhalb einer Reihenfolge, wenn schlechtthin das Ende angegeben wird, ad extremum, ad postremum, wenn das Ende als längst erwartet bez. werden soll, tandem (in Hauptsätzen, auch in finalen Nebens. während in den temporalen Nebens. mit als, nach dem, bis endlich die bloße temporale Conjunkt. gesetzt wird).
- eng** (Vertikfheit) angustus, (Band) arctus — in die Enge treiben premere — **Engherzigkeit** angustus animus.
- entbinden** von den Gesetzen solvere legibus.
- entblößen** (Schulter) denudare.
- entfernen** remove, depellere, **sich entf.** von decedere de, recedere a — **entfernt** longinquus, remotus.
- entführen** (Menschen) abducere, (Heerden) abigere.
- entgegenarbeiten** officere alicuj.

- commodo — entgegengehen  
(einem) obviam ire u. proficisci,  
(dem Siege, Tode) proficisci ad,  
entgegenreten, sich entgegenstellen  
se opponere, occurrere.
- enthalten sein inesse in, contineri  
al. re u. in al. re — Enthalt-  
samkeit continentia.
- enthaupten interficere, securi per-  
cutere, supplicio afficere.
- entheben eines (Staats-) Amtes  
munus alicui abrogare, alqm.  
magistratu abire cogo, admini-  
stratione reipublicae summo-  
vere.
- entlassen dimittere.
- entlegen (Vertilichkeit) abditus,  
(Worte) reconditus.
- entnehmen petere, desumere (a  
und e).
- entrinnen elabi (ex al. re).
- entsagen (einem Amte) se abdicare  
al. re.
- entscheiden (Sache, Proceß) judicare  
rem, litem, (Streit, Streitpunkt)  
dijudicare ob. disceptare con-  
troversiam (controversias), es  
läßt sich nicht ob. leicht entsch.  
judicari non potest, facile ju-  
dicari potest, etw. durch Waf-  
fen entsch. alqd armis decer-  
nere, Entscheidung treffen über  
cognoscere de, E. geben über  
judicare (statuere) de, E. be-  
wirken, herbeiführen discrimen  
facere, die E. in die Waffen  
setzen, in den W. suchen discrimen  
in armis ponere, die E.  
des Sieges einem zuschreiben vic-  
toriae summam alicui tribuere,
- ohne E. kämpfen ancipiti Marte  
pugnare, eine entscheidende  
Schlacht liefern, sich auf eine  
entsch. Schl. einlassen acie de-  
cernere, proelio decertare, eine  
entsch. Schl. wagen acie decer-  
nere audeo, der entscheidende  
Zeitpunkt ipse articulus tem-  
poris.
- entschlossen fortis, audens.
- sich entschuldigen wegen etw. se ex-  
cusare de al. re, mit etw. ex-  
cusare alqd, alicuj. rei excu-  
satione uti.
- entweichen aufugere.
- entweihen (Festtag) profanare.
- entziehen (dem Richterprüche) eri-  
pere, sich entz. se subtrahere,  
se eripere (alicui rei, de u. ex  
al. re).
- episch (Dichtung) epicus, (Vers,  
Versfuß) herous.
- Episode digressio.
- erbeuten capere.
- sich erbiehen profiteri, recipere  
(mit acc. c. inf.).
- erbittern effrare, exacerbare.
- erben, ererben heredem esse, heri-  
ditate accipere, erblich heredi-  
tarius.
- erborgen mutuari.
- sich etw. erdenken fingere alqd.
- Erbschtung commentum.
- Ereigniß res.
- Erfahrung usus, aus Erfahrung  
kennen usu cognitum habere.
- erfahren (Kenntniß erhalten) cog-  
noscere alqd u. de al. re, (an  
sich) accidit alicui, sentire.
- Erforsamkeit sollertia.

**Erfolgeventus** — mit gleichem, wechselseitig, zweifelhaftem G. kämpfen *aequo, vario, ancipiti Marte certare*, die Sache hat den Erfolg *hac re efficitur ut* — ohne Erfolg, erfolglos *frusta*, etw. ist erfolglos *frustra est, ad irritum cadit*.

**erfüllen** Versprechen, Bedingungen *promissis, stare, fidem praestare, conditiones servare*, Wunsch, Bitte erf. *optatis respondere, precibus satis facere*, den Wald mit Klagen erf. *silvam querelis complere*.

**ergänzen** *supplere* — Ergänzungs-mannschaft *supplementum*.

**ergeben** (b. h. zur Folge haben) *efficere* — sich ergeben (mit Dativ der Pers.) *se dedere*, (ohne Dativ der Pers.) in deditionem *venire* — ergeben sein *deditum (studiosum) esse, indulgere* — zur Ergebung bringen, nöthigen *ad deditionem compellere* — Ergebenheit *studium*.

**sich ergießen** *se effundere, effundi*.

**ergreifen** (Gelegenheit) *arripere*, (b. h. einen überkommen) *incedere, invadere* — von Furcht, Liebe, Raserei, Bewunderung ergriffen werden *metu affici, timore percelli, amor alqm caput, amore, furore incendi, in admirationem rapi*, von Bewunderung ergr. sein *admiratione teneri*.

**erhalten** (durch das Loos, z. B. eine Provinz) *sortiri* — sich erhalten (von Schriften) *servari, manere*.

**sich erheben** *surgere, exsurgere, consurgere*, (auf- u. hervortreten) *existere*, (Wind, Regen) *excitari, oriri*, (von unterj. Völkern) *rebellare* — sich e. über antecedere *alicui, praestare alicui, eminere e, se efferre extra*.

**sich erholen** *refici, se recreare, recreari* (ab u. ex al. re), sich erholen lassen *reficere alqm*.

**erkennen** lassen, zu erkennen geben *significare, indicare, declarare, profiteri*.

**erklären** *dicere, profiteri*, (Schwieriges, Verwickeltes) *explicare*, (Schrift, Schriftsteller) *enarrare*, (Wörter) *interpretari*, für etw. erkl. (insbes. für einen Feind) *judicare* — ich erkläre mich für (einen Grammatiker, Lehrer u. ä.) *profiteor me grammaticum etc. und grammaticum etc. me esse profiteor*, (für jem. Partei) *deficere ad alqm, alicuj. fidem sequi* — etw. erklärt sich aus *intelligi potest e, repetendum est a* — erklärter Consul, Prätor *consul (praetor) designatus*.

**Erfundigung** einziehen über *sciscitari*.

**erlangen** (Sieg) *parere*, (durch Vorstellungen, Bitten) *impetrare alqd ab al.*, (durch zufällige Umstände) *nancisci*, (durch eigene Thätigkeit) *adipisci, consequi*.

**Erlaß** *edictum* — erlassen (einem etw.) *remittere*.

**Erlaubniß** geben *veniam dare, potestatem facere*.

**erläutern** *illustare*.

- erleben videre (in vita), durch accidit alicui, mit erleben interesse alicui rei.
- erleichtern, Erleichterung verschaffen levare.
- ermattet fessus, fatigatus.
- Ermeffen arbitrium.
- ermitteln explorare.
- ermüden fatigare.
- ermuthigen confirmare.
- erneuern renovare, redintegrare.
- eröffnen (Krieg, Unterredung) exordiri, initium facere, (Treffen) committere, ciere.
- erörtern, Erörterungen anstellen disserere.
- erquiden recreare.
- errathen conjectura assequi.
- erregen (Krieg) movere, excitare, conflare.
- erreichen (eine Stelle) attingere, pervenire ad ob. in, advehi, (b. h. erlangen, gewinnen) impetrare, consequi, adipisci, efficere.
- errichten (Befestigung) efficere, instituere.
- das Erscheinen jemandes alicuj. adventus — äußere Erscheinung habitus.
- erschlagen caedere, (mit dem Blitze) percutere.
- erschließen colligere, efficere.
- erschöpft exhaustus, fatigatus.
- erfinden excogitare.
- erstaunen obstupescere, obstupesceri.
- ersticken (b. h. auslöschen) extinguere, restinguere.
- sich erstrecken porrigi, pertinere.
- erwachen expurgisci.
- erwachen aus oriri, nasci, existere (e).
- erwähnen commemorare, Erwähnung thun mentionem facere ob. injicere.
- erweichen (durch Bitten) expugnare, den harten Sinn erw. saevum animum delenire.
- erweitern ampliare, amplificare, (Grenzen, Gebiet) proferre.
- erwerben parere, comparare — erworbener Sieg parata victoria (parata victoria leichter S.).
- erwünscht gratus, acceptus, exoptatus, mir ist etw. erwünscht delector al. re.
- Erzbischof archiepiscopus.
- erzeugen procreare, gignere.
- erziehen educare, instituere — Erziehung educatio, institutio.
- Exempel statuiren an Sem. exemplum statuere in aliquo, exemplum edere in alqm — Exemplar exemplum.

## F.

Fahrzeug navigium.

unter den Fahnen sein sub signis esse.

fallen (im Kampfe) cadere, caedi, (herabfallen) decidere, delabi, — fallen lassen (übergehen) omittere, (Triumph) deponere, (Schwert) abjicere — Fall (einzeln zu etw.) exemplum, ähnlicher Fall similis causa.

fälschlich einen Namen tragen nomen ementiri, fälschlicherweise falso.

aus der Fassung bringen *perturbare, de gradu deicere.*

fehlen (d. h. abwesend sein) *abesse*, (d. h. sich versehen) *peccare* (in etw. in al. re, gegen etw. in alqd), (bei etw.) *deesse alicui rei* — fehl schlagen *male geri, ad irritum cadere, frustra esse.*

Fehler, fehlerhaftes Verfahren *vitium.*

feiern (jem.) *celebrare, praedicare*, (ein Fest) *agere* (von einzelnen), *celebrare* (von einer größeren Zahl Menschen) — die Feier *sacra.*

in Feindschaft stehen mit jem. *inimicitias cum al. gerere* — feindselig *hostilis*, Feindseligkeiten *hostilia.*

das Feld räumen *loco cedere, locum relinquere*, ins F. führen *educere*, ins F. rücken *signa movere* — Feldzeichen *signum* — Feldzug *expeditio, bellum.*

fern bleiben, sich fern halten (räumlich) *abesse, distare*, (übertr.) *abstinere, se abstinere* (al. re u. ab al. re) — aus der Ferne *e longinquo.*

fertig werden mit etw. *conficere alqd*, sich fertig machen zu etw. *se parare (comparare) ad alqd* — Fertigkeit *facultas.*

Fest, Festtag *sacra, dies festus* — Festfeier ankündigen *ferias indicare* — Festlichkeiten *solemnia.* festhalten (d. h. im Sinne behalten) *tenere*, (an etw.) *tenere, retinere, insistere alicui rei* — festsetzen *constituere*, (Strafe)

*statuere in alqm*, sich festsetzen *considerare* — feststehen (von Thatfachen) *constare, certum esse, exploratum esse* — feststellen *constituere.*

Feuer fangen *ignem concipere*, mit Feuer und Schwert *ferro flammaque* — feurig (Rede) *fervidus.*

flach *planus* — Fläche (für ein Gebäude) *area.*

Flanke (eines Heeres) *latus.*

Flötenspiel *tibiarum cantus.*

Flottenführer *praefectus classis (classis).*

in die Flucht schlagen *fugare*, in fugam *conicere*, sich auf die Fl. begeben *se in fugam (fugae) dare*, Heil in der Fl. suchen *salutem fuga petere* — flüchtig *fugiens*, f. geworden *profugus.*

Flußgott *Amnis.*

Fluth, (d. h. Ueberschwemmung) *diluvium.*

in der Folge *posthac, postea*, für die Folge in *posterum*, in Folge dessen (d. h. darauf) *quo facto*, (d. h. darum) *quare, qua de causa, quo factum est ut*, die Folge davon war *quo factum est ut*, etw. hat zur Folge, die F. davon ist *efficitur al. re ut*, etw. hat üble Folgen für jem. *alqd male alicui evenit* — folgern *colligere, conicere.*

Forderung *postulatio, postulata*, auf seiner Forderung beharren *idem postulare, idem postulare pergo.*

fördern *adjuvare, augere.*

forſchen nach *sciscitari, percontari.* fortdauern *manere, permanere* —

- fortpflanzen *propagare* — fort-  
reißen *rapere*, *abripere*, *protra-*  
*here* — fortrennen *se proripere*  
— fortsetzen (Reise, Marsch) *per-*  
*gere (iter)*, (Feindschaft, Krieg)  
*persequi*, (Kampf u. a.) *pergo*  
mit Inf. 3. B. *pugnare pergo*,  
ununterbrochen fortsetzen *conti-*  
*nuare* — fort sein *profectum*  
*esse*, *discessisse*.
- fouragiren *frumentari*, *pabulari*.  
Frachtschiff *navis oneraria*.  
frech, Frechheit *petulans*, *petu-*  
*lantia*.  
Freier *procus*.  
freigebigen Gebrauch machen von  
etw. alqd *liberaliter profun-*  
*dere*.  
in Freiheit setzen in *libertatem*  
*vindicare*.  
Freigelassener (jemandes) *libertus*,  
(dem Stande nach) *libertinus*.  
freiwillig (Verbannung) *volunta-*  
*rius*.  
Freundlichkeit *comitas* — einen  
Freundschaftsbund auf Leben u.  
Tod mit jem. schließen *alicuj.*  
*amicitiae se devovere* — freund-  
schaftliche Gesinnung *benevo-*  
*lencia*.  
Frevel, Frevelthat *flagitium*, *scelus*  
— Frevler, Frevlerin *nocens*  
(*homo*, *femina nocens*).  
Friedensunterhandlungen führen,  
versuchen *de pace cum al. agere*,  
*de pace experiri*.  
Frucht (einzeln eines Baumes)  
*pomum*.  
in der Frühe *mane*, in aller Frühe  
*bene ob. plane mane*
- sich . . fühlen durch das Pas-  
siren jedesmaligen Verbums 3. S.  
gehoben, beleidigt fühlen  
*offendi*, sich zu Fem. od.  
hingezogen fühlen *attrahi*;  
*cuj. amicitiam*, *ferri (tra)*  
*alqd*, *studio alicuj. rei*  
— sich gedrückt fühlen  
(*moleste*) *ferre*.  
führen (Colonie, Colonisten)  
*cere*, eine Sache vor i  
*causam apud alqm ager*  
mandes S. f. *alicuj. c*  
*agere*, Getreide in die S  
*frumentum in urbem s*  
*tare*, zu einem glückl. Au-  
f. *prosperare conficere* —  
rer einer Gesandtschaft *pr*  
*legationis*.  
Fürbitte einlegen für des  
*pro*.  
Fürsorge tragen *providere*,  
*spicere*.  
furchtlos *intrepidus*.  
auf dem Fuße folgen *sut*  
*e vestigio sequi*, *alqm*  
*giis sequi*, *alicuj. vestigi*  
*sequi*.
- G.  
gangbar *usitatus*.  
ein Ganzes bilden *corpus ei*  
— durch das Ganze bedin-  
*e toto pendere*.  
enge Gasse *angiportus*.  
gastfreundlich gegen *hospita-*  
*alqm*, gastfr. aufnehmen l  
*tio excipere*.  
etwas (viel, wenig) geben an  
*quid (multum etc.) tribuer*

- cui — sich den Tod geben mortem sibi consciscere:  
 Gebiet (eines Volkes) fines, ager, (einer Stadt) ager mit dem Adjektiv des Städtenamens z. B. ager Arpinas.  
 zu Gebote stehen suppeditare, patere.  
 gebührend debitus, qui debetur, qui decet.  
 im Gedächtnisse haben memoria alqd tenere, alicuj. rei memoriam tenere, im G. behalten memoria custodire alqd, alicuj. rei memoriam servare (retinere).  
 Gefahr bestehen periculum subire (obire), in G. bringen in periculum adducere, G. abwenden periculum avertere, in G. schweben esse (versari) in periculo, G. laufen durch periculum est ne, die G. erreicht den höchsten G. res in summum discrimen adducitur — gefährdet werden periclitari.  
 sich gefallen lassen pati (nicht ungern facile, non aagre) — Gefallen, großen Gefallen thun, erweisen alicui gratum, gratisimum facere.  
 gefangen setzen in custodiam dare. geküßentlich Adv. dedita opera.  
 Gegenpartei adversa pars, adversarii.  
 Gegenstand (einer Darst.) argumentum.  
 gegenüber (räumlich) ex regione, ex adverso, contra, gegenüberstellen opponere, gegenüberliegend, — stehend oppositus.  
 Gegenwehr durch se defendere.  
 das Gefäßige einer Sache invidia alicuj. rei.  
 geharnischt lorica munitus, ferratus, armatus.  
 gehen an (ein Werk) accedere ad — zu Schiffe gehen naves conscendere — etw. geht (d. h. bezieht sich) auf cadit in alqd, referendum est ad — gehen durch (d. h. sich verbreiten über) pervagari alqd — sich gehen lassen animo indulgere.  
 geheiligt (d. h. unverleßlich) sacrosanctus.  
 Gehorsam obsequium, G. verweigern alicuj. imperium detrectare.  
 gehören zu (einer Zahl) esse e u. in c. abl., e numero etc.  
 Geistesgaben naturae munera — Geistesprodukt ingenii monumentum.  
 gekünstelt quaesitus, arcessitus.  
 Geldstrafe multa.  
 Gelegenheit erlangen, finden occasionem nancisci, G. geben occasionem dare, copiam (potestatem) facere, G. erhalten datur alicui occasio, G. vorbeilassen occasionem praetermittere, bei dieser Gelegenheit (in Bezug auf Gegenwärtiges) hic, nunc, (in Bez. auf Vergangenes) ibi, tum, bei jeder Gelegenheit quotiescunque occasio data est, omnibus locis.  
 geleiten ducere, deducere.  
 geloben spondere.  
 gelten von (d. h. behauptet werden



- können) *valere in alqd, dici posse de, cadere in alqd, transferri posse in alqd.*
- Gelübde lösen *vota persolvere.*
- gemeinschaftliche Sache mit jem. machen *facere cum al., consilia communicare cum al.*
- genau (von Personen) *diligens,* (von Sachen d. h. sorgfältig gearbeitet) *accuratus* (Adv. *accurate* = *cum cura* z. B. *scribere, conficere*).
- genehmigen *probare.*
- geneigt sein *velle,* (zu etw.) *ad alqd propensum esse, alicuj. animus inclinatur ad.*
- Genossenschaft *sodalitas.*
- genügen, Genüge thun (einer S.) *satis facere,* (Begierde, Haß) *explere,* es sich gen. lassen *satis habere* (mit Inf. Präf. oder Perf.) — Genugthuung fordern, sich verschaffen *alicuj. rei poenas petere (repetere) ab al.*
- gerathen (auf, in) *incidere in alqd.* — in Kampf gerathen *congregi inter se* — für gerathener halten *satiüs ducere.*
- vor Gericht ziehen *in judicium (jus) vocare,* Gerichtstag halten *conventum agere,* Gerichtseinstellung ansagen *justitium indicere.*
- gering denken von male existimare *de.*
- Geschäftskreis *negotium* — Geschäftsstilstand *justitium* (ansagen, aufheben *indicere, tollere*).
- Geschenke machen *largiri,* etw. zum
- Gesf. machen *alqd dono dare* od. *mittere.*
- Geschichten (einselne wirkliche) *historiae,* (erdictete) *fabulae* — Geschichtsforschung *historia,* Geschichtschreiber *rerum scriptor,* Geschichtswerk *historiae.*
- geschickt *peritus, exercitatus.* Geschicklichkeit *ars, exercitatio.*
- geschmackvoll *urbanus,* geschmacklos *ineptus.*
- Geschrei erheben *clamorem tollere.*
- Geschwisterkind mit (von väterl. S.) *alicuj. frater (soror) patruelis, v. mütterl. S.) alicuj. consobrinus, consobrina.*
- Gesellschaft *coetus,* die Gesellschaft verlassen *e coetu discedere.*
- gesetzlich verordnen *lege sancire.*
- zu Gesicht kommen *in alicuj. conspectum venire.*
- Gespött *ludibrium.*
- schwache Gesundheit *infirmia valetudo.*
- Getreidewesen *res frumentaria,* Getreidegesetz *lex frumentaria,* Getreideschiff *navis frumentaria.*
- Gewährsmann *auctor.*
- in Jem. Gewalt sein, bringen *in alicuj. potestate esse, in alicuj. potestatem redigere* — Gewalt gebrauchen *vim facere (inferre), Gewaltthat vis.*
- Gewandtheit *exercitatio, facultas.*
- Gewebe *textum, tela (ae).*
- von großem, keinem Gewichte sein *multum valere, magni momenti esse, nihil valere (esse).*

gewinnen (Sieg) parere, (Stadt) capere, (Meinung) concipere, (b. h. jemand sich geneigt machen) sibi conciliare, jem. als Bundesgenossen g. alqm socium adsciscere, jem. für seine Ansicht g. alqm. in (ad) suam sententiam perducere.

gewissenhaft religiosus, Gewissenhaftigkeit religio.

gewöhnen assuesfacere, sich gew. consuescere — gewöhnl. Sprache sermo vulgaris, das gew. Leben vita communis.

gezwungen (v. Ausdruck) contortus, altius exaggeratus.

Glauben schenken fidem habere alicui, Gl. erwecken bei fidem facere alicui, Gl. verdienen fide dignum esse — glaubwürdig fide dignus — Glaubwürdigkeit fides, auctoritas — Gläubiger creditor.

sich gleich bleiben sibi constare.

gleichnamig cognominis.

gliedern in membra redigere.

Glücksgüter bona fortunae, bona fortunaeque — einem Glück wünschen zu gratulari alicui alqd u. de al. re — mit Glück, ohne Glück (etw. thun) bene, male.

glühend machen ferverfacere.

sich eine Gnade erbitten munus rogare, zu Gnaden annehmen in deditionem accipere, servare.

Gorgonenhaupt Gorgoneum caput.

Gottergebenheit, Gottesfurcht pie-

tas, Gottesdienst dei cultus, sacra, gottesdienstlicher Gebrauch caerimonia — Göttermythen deorum fabulae.

grenzen an attingere, contingere, confinem esse.

Groß odium (verhaltener Gr. od. inclusum, coercitum).

Großhändler mercator, negotiator — Großsprecherei jactatio, magniloquentia.

Grund und Boden, Grundstück ager, fundus, possessio — in den Grund bohren (Schiff) mergere, zu Grunde richten pervertere, ad interitum vocare, pessum dare, Grundsatz lex, ratio, Grundsatz der Darstellung scribendi lex.

gründen constituere.

gültig ratus.

günstig (Vorbedeutung) faustus, g. gelegen sein für opportunum esse ad — es trifft sich günstig für jem. prospere alicui cadit, evenit.

gürten cingere — Gürtel zona, cingulum.

sich jem. Gunst verschaffen, erwerben, bei jem. G. gewinnen alicui. gratiam sibi conciliare, gratiam inire ab al.

gut heißen probare (Gegenf. improbare) — zu gut kommen prodesse, zu gut halten condonare.

## H.

Haß und Gut res familiaris.

Häſcher inquisitor.

Hafenort, Hafenſtadt portus.

Halbinsel paeninsula — halbtodt semianimus (semianimis).

Halten machen consistere, H. machen laſſen signa consistere jubeo.

halten (Unterredung, Verſammlung) habere, (Triumph) agere, (Verbindung, Vertrag) servare, Verſprochenes halten promissis stare, ſidem praestare, zu jem. ob. es mit jem. halten facere cum al., stare cum ob. ab al., Heute in Eintracht halten hominum concordiam servare, belagert halten obsessum tenere — ſich halten (d. h. ſich behaupten) sustinere, ſich dieſſeit, jenſeit, in der Nähe halten consistere etc., ſich ruhig halten quietum se tenere, quietum esse, ſich gegen jem. h. sustinere alqm u. alicuj. impetum, ſich an etw. halten spectare, sectari alqd.

an die Hand geben suppeditare, subministrare, Hand an ſich legen manus (vim) sibi inferre, auf der H. liegen in aperto esse, in jem. Händen (Gewalt) ſein penes alqm u. in alicuj. potestate esse, zu Händen haben ad manus habere u. alicui est, die letzte Hand an das Werk legen opus perpolire, ins Handgemenge kommen, handgemein werden conserere, manus

conserere cum al., im Handgemenge collatis signis, consertis manibus — auf eigene Hand handeln privato consilio uti — handhaben tractare.

Handel und Schifffahrt treiben mercari et navigare — Handel verursachen negotia facessere alicui.

hart saevus, atrox — Härte saevitia, atrocitas — hartnäckig, Hartnäckigkeit pertinax, pertinacia.

Haß gegen jem. faſſen odium concipere in alqm, feindlicher Haß hostile odium, bis zu unverſöhnlichem Haß erbittern ad implacabile odium efferare.

haſtig incitatus.

Hauptmann, Hauptleute (als milit. Charge) centurio, centuriones — Hauptſache bei, Hauptinhalt von summa alicuj. rei.

für den Hausgebrauch in cellam.

heben augere, ſich h. augeri, crescere (viribus), gehoben werden, ſich gehoben fühlen efferri.

Heer (d. h. Menge) grex.

heiligen sacrare — Heiligtum sanum — Heilkunde ars medica — Heilmittel remedium.

Heimath domus, patria, sedes — heimathlos domo profugus, patria exclusus — heimführen als Frau uxorem ducere — heimſuchen vexare.

Heib (als Halbgott) heros, (ſonſt) vir, vir fortis — heidenmüthig fortis.

herabbringen (bis auf) redigere ad — herabführen deducere

- herabkommen (bis auf) redigi ad — Herablassung comitas, communitas — herabschleudern dejicere — herabschauen obrectare, detrahere s. Abbruch thun — herabtrieben defluere, destillare (de).
- heranrücken accedere, exercitum (copias) adducere (admove) — heransetzen advehi — herantreten assistere.
- herausfordern zum Kampfe, Trefsen pugnam, proelium lacescere, jem. zu etw. h. provocare alqm ad alqd u. al. re — herausgeben edere, Herausgabe editio — herausholen elicere — herausreißen, ziehen extrahere, eripere (e, de) — sich herausstellen apparere — herausstürzen se ejicere.
- herbeiholen, rufen accire, arcescere — herbeischaffen (Getreide) supportare.
- herführen vor ducere ante — Herkommen consuetudo — herleiten von ducere, repetere a — herführen von profectum esse a — hersehen ponere, proponere.
- Heroine herois (idis).
- herstellen s. bewerkstelligen.
- herumirren (in, auf) errare per — herumschwefeln vagari (per).
- hervorgehen prodire, evadere, eā geht hervor aus apparet, elucet, intelligitur — hervorrufen excitare, lacescere — hervorpreßten prodire, provenire — hervorstürzen prorumpere — hervortreten exsistere, prodire, (d. h. in die Augen fallen) apparere. sich etw. zu Herzen nehmen turbare al. re, laborare de, alqd graviter ferre.
- heuchlerisch Adv. simulate.
- Himmelstraum aether.
- hin und her (schicken, gehen) ultrocitroque.
- hinabdrängen depellere.
- hinauslaufen auf redire ad — hinaussetzen über superare alqd.
- mit Hindernissen verbunden impeditus.
- hineinsehen in inspicere alqd.
- hinbringen (Zeit mit etw.) traducere, consumere in al. re — hinhalten (eine Sache) trahere, extrahere, (eine Pers.) morari — hinleiten zu perducere ad — hinreißen rapere, abripere — hinrichten interficere, supplicio afficere, supplicium sumere de al., securi percutere, Hinrichtung supplicium — hinschaffen (Getreide, Zufuhr) supportare — sich hinstrecken über porrigi per — hinziehen (in die Länge z.) extrahere.
- hintansetzen posthabere.
- hinter einander (ohne Unterbrechung) continuus.
- hinterbringen deferre ad alqm — hintergehen circumvenire, decipere — einen Hinterhalt legen insidias facere, ponere, jem. in h. legen in insidiis collocare, sich in h. legen in insidiis subside — hinter-

listig *Abv. dolose* — Hinterthor  
(des Eagers) *porta decumana*.  
hinweggraffen *absumere*, auferre:  
Hirtenpfeife *fistula*.  
hitzig *acer*.  
hochherzig *magnus et excelsus*,  
Hochherzigkeit *animi magnitudo*  
— hochbetagt *pergrandis natu*  
— Hochverrath *perduellio* — nach  
Höherem streben, zu Höherem  
hinleiten *ad altiora tendere*, *ad*  
*altiora perducere* — höher ge-  
legene Punkte, Stellen *loci su-*  
*periora* — das hohe Meer *al-*  
*tum* (sc. *mare*).  
hören auf jem. alqm. *audire*, jem.  
oder bei jem. (als Schüler) *h.*  
*audire alqm, operam dare*  
*alicui*.  
Hoffnung aufgeben *spem abjicere*,  
*desperare*, jem. *h.* täuschen  
*spem alicuj. fallere*. zu einer  
*h.* veranlassen in *spem addu-*  
*cere*, die beste Hoffnung haben  
*bene sperare*, keine *h.* haben  
*desperare* — hoffnungslos *per-*  
*ditus*.  
Höheit (des Volkes) *majestas*,  
(göttliche) *numen*.  
holen (Sachen) *petere*, (Pers.)  
*ducere, educere e, adducere,*  
*accire, accedere*.  
hüllen in *obvolvere al. re*.  
hüten (von Hirten) *pascere*.  
Hütte *casa*.  
Hufschlag *ungulae ictus, ungula*.  
hulbigen *adorare alqm*.  
hunderttägig (Argus) *centum o-*  
*culis praeditus*.

## J.

von Jahren gebeugt *senio con-*  
*fectus, gravis annis*.  
jetzt (von der Gegenwart des  
Sprechenden) *nunc*, (von einem  
Punkte der Vergangenheit.) *tum*  
— bis jetzt (von der Gegenw.)  
*adhuc*, (von der Vergangenh.)  
*usque ad illud tempus, ante*  
*illud tempus (illum diem)*.  
für immer in *perpetuum*.  
Inhalt (eines Buches) *argumen-*  
*tum*, (eines Briefes, Gesetzes,  
Auspruchs) *sententia*.  
die inneren Verhältnisse *res do-*  
*mesticae*.  
Innung *collegium, sodalitas* (er-  
richten, auflösen *constituere,*  
*distrahere*).  
Inselbewohner *insulanus*.  
Isere (Fluß) *Isara*.  
Interesse haben für *delectari al-*  
*re* — interessant *jucundus*.  
Irrfahrten *errores*.  
Jupiterpriester *flamen Dialis*.

## K.

Kalender *fasti*, (als Einrichtung)  
*anni descriptio ob. compo-*  
*sitio*.  
Kampflust *pugnandi ardor*,  
Kampflatz *locus pugnae*,  
Kampfspiel anstellen *certamen*  
*instituere*.  
Kennzeichen *nota*.  
Kern (einer Frucht) *granum*,  
eines Heeres *robur*.

Riste cista, arca.

Klagen, Klage führen queri, con-  
queri, in Klagen ausbrechen  
lamentari incipio — Klagege-  
fänge (als Titel) Tristia.

Klaglich miserabilis.

Klarheit perspicuitas.

mildes, rauhes Klima coeli tem-  
peries (temperatio), asperi-  
tas.

Knüttel fustis.

es kommt zu etw. z. B. zum Hand-  
gemenge, Kampfe, Treffen res  
venit ad z. B. ad manus, ad  
arma (nebst proelium fit, proe-  
lio certatur), es i. zu einem  
entscheidenden Kampfe acie de-  
cernitur, proelio decertatur,  
es i. so weit daß res eo dedu-  
citur ut.

aus dem Kopfe (herfagen, vor-  
tragen) memoriter (dicere,  
pronuntiare) — nach Kopfszahl  
geschätzt capite census.

Kosten verwenden auf impensam  
(sumtum) facere in alqd.

Kraehen fragor.

Krähse cornix.

Kraft haben valere (in etw. al. re).  
an das Kreuz schlagen cruci affi-  
gere.

Kriegsdienste thun, nehmen stipen-  
dium merere od. facere, Kriegs-  
handwerk ergreifen militiam ca-  
pessere — Kriegslust bellandi  
studium — Kriegsschauplatz  
belli sedes.

krönen mit cumulare al. re.

sich kümmern um curare alqd.

Küste, Küstenland ora.

Kuß, junge juvenca.

Kunde erlangen s. erfahren —  
kund werden (durch Weitererzäh-  
len) enunciari.

Kunstfertigkeit artificium — kunst-  
volle Rede oratio ornata.

Kuppel lenocinium.

## L.

Sachen bei jem. erregen risum  
alicui movere.

auf sich laden (Schuld, Verbre-  
chen) in se admittere, (Haß)  
subire, suscipere, in se con-  
vertere.

Lärm erheben tumultum movere.

Lage (örtl.) situs, (einer Pers.)  
res, fortuna, in eine Lage brin-  
gen in conditionem redigere.

landen, an's Land steigen appel-  
lere, navem appellere, escen-  
sionem facere, egredi, an's L.  
setzen exponere (mit u. ohne in  
terram, in terra) — Landenge  
isthmus — Landweg iter ter-  
restre — Landstrich, Land-  
schaft regio, terra — Landhaus  
villa — schlichter Landmann  
vir rusticanus — Landsmann  
popularis — Landzunge lingula  
— Landungsplatz aditus.

langgewachsenes Haupthaar pro-  
missus capillus — in die Länge  
ziehen ducere, trahere, extra-  
here.

lassen (einlassen, z. B. in die  
Stadt) admittere, (zulassen)  
sinere, pati (thätig sein bei)  
curare mit Gerund., (Befehl  
geben, veranlassen) jubere oder,

- indem der Veranlassende als der eigentl. Thäter gedacht wird, das jebenn. Verbum ohne jubere  
 3. B. er ließ durchsetzen pertulit — sich . . lassen durch das Passiv des betr. Verbs 3. B. subigi sich unterwerfen lassen, sich nicht . . lassen auch durch non possum mit Inf. Pass. 3. B. sie ließen sich nicht bewegen, überreden permoveri non potuerunt, persuaderi iis non potuit.
- Raß machen molestiam afferre alicui.
- im Lauf der Zeit s. Verlauf.
- Raune libido (Zusall u. L. fors et libido).
- Lebensjahr aetatis annus — Lebensunterhalt durch Handarbeit erwerben victum manibus quaerere — Lebenswandel vita, Lebensweise vitae consuetudo, Lebensmittel cibaria, Lebensbeschreibung vita, vitae descriptio, Lebenserfahrung vitae usus.
- leere Worte inania verba.
- sich legen (Zorn) sedari.
- Lehre (jemandes 3. B. eines Philosophen) alicuj. sententiae, praecepta, sententiae et praecepta — jem. Lehre u. Lehrmethode alicuj. praecepta et instituta — Lehren geben praecipere, praecepta dare — Lehrling praeceptum.
- Leiche (als der Verwesung preisgegeben) cadaver, (sonst) corpus, mortui corpus.
- Leichtsinns levitas, leichtsinnig levis.
- Leid kommt über jem. dolor alicui affertur.
- entzügelte Leidenschaft effrenata cupiditas — leidenschaftlich ferox, cupidus.
- leihen (etw. von jem.) mutuari, mutuum alqd petere, (einem etw.) mutuum alqd dare alicui, credere alicui alqd — geliehen creditus, debitus.
- Leistung munus.
- leiten (Sache, Krieg) administrare — die Leitung des Staates antreten ad gubernandam rempublicam accedere.
- Leiter scalae (L. an die Mauer legen scalas muro applicare).
- Leibling jem. sein alicui in deliciis (in amore) esse — lieb gewinnen adamare, amare incipio.
- liegen unter subjectum esse alicui rei, I. zwischen esse (interjectum esse) inter.
- über die Lippen bringen in os inserere, degustare.
- Litteratur litterae, Litteraturgattung litterarum genus.
- Lob jem. verkünden alicuj. laudes praedicare — L. spenden, mit Lobsprüchen auszeichnen laudibus alqm efferre — Lobrede auf jem. laudatio alicuj., L. halten auf jem. alqm. laudare.
- loden (nach einer Stelle) pertrahere, an sich loden ad se alligere.
- lödern (Freundschaft) diluere.
- durch das Loos bestimmen sorte statuere, das Loosen sortitio.

- Lorbeer, Lorbeerbaum laurus —  
 Lorbeerkrantz corona laurea.  
 Losgehen auf petere — loslassen  
 dimittere, (gegen jem) immit-  
 tere in — sich losagen von de-  
 ficere a, desciscere a, exuere  
 alqd, sich von der Verbindung  
 mit jem. losagen, losmachen se  
 ab alicuj. societate sejungere  
 — losreißen distrahere, avel-  
 lere — losziehen gegen invehi,  
 in alqd.  
 Lösegeld pretium.  
 Lust (zu etw.) cupiditas, studium,  
 ich fühle keine Lust piget me.  
 M.  
 Macht (b. h. Vermögen etw. aus-  
 zurichten) potentia, (b. h. Kriegs-  
 macht) opes, (b. h. Befugniß)  
 potestas.  
 Mäßigkeit temperantia, conti-  
 nentia.  
 Mahl coena.  
 den Manen jem. opfern manibus  
 immolare alqm.  
 Mangel inopia — Mangel an  
 Thafterkraft ignavia — mangelhaft  
 (unvollständig) mancus.  
 manipelweise, nach Manipeln ord-  
 nen manipulatim describere.  
 Mann an Mann denso agmine.  
 maßhaltend moderatus — maßlose  
 Pläne insana consilia — stren-  
 gere Maßregeln gegen jem. er-  
 greifen gravior in alqm con-  
 sulere.  
 Matrose nauta, remex.  
 Maulbeerbaum morus.  
 Meergott deus marinus, Meerun-  
 geheuer monstrum marinum.  
 Mehrzahl plures, plurimi.  
 Meinung gewinnen opinionem con-  
 cipere, M. abgeben, aussprechen  
 sententiam dicere — Meinungs-  
 verschiedenheit dissensio.  
 Meister (in etw.) artifex (z. B.  
 dicendi).  
 Menschenfreundlichkeit humanitas.  
 merkwürdig memorabilis.  
 sich messen (mit Jem.) cum al. cer-  
 tare, contendere.  
 Meuchelmörder sicarius, die Unter-  
 suchung wegen Meuchelmordes  
 führen, wegen Meuchelmordes ver-  
 theidigen quaestionem inter si-  
 carios exercere, alqm inter  
 sicarios defendere.  
 Miene verziehen vultum mutare.  
 Mithestruppen copiae mercena-  
 riae, exercitus conducticius.  
 mißachten despiciere — mißbilligen  
 improbare — in Mißcredit brin-  
 gen in invidiam adducere, in-  
 vidiam alicui conflare — Miß-  
 geschick calamitas, fortuna ad-  
 versa — mißlingen secus ca-  
 dere, non succedere, frustra  
 esse.  
 mitbringen secum ducere — mit-  
 geben addere — Mitregent regni  
 particeps.  
 die Mitte einnehmen medium te-  
 nere — Mittelpunkt des Krie-  
 ges belli sedes.  
 Mittel (zum Kriege) opes, faculta-  
 tes.  
 mittheilen (Brief) tradere, (Ant-  
 wort) referre ad, (b. h. sagen,  
 erzählen, angeben) dicere, com-  
 memorare, narrare, nuntiare,



exponere, einander Mittheilungen machen inter se communicare, inter se colloqui — Mittheilung (d. h. Darstell.) narratio. die Möglichkeit zu etw. gewähren alicuj. rei copiam (potestatem) alicui facere, die M. wird einem zu Theil copia alicui fit.

Mühe verwenden auf operam ponere in al. re u. conferre ad alqd, es ist der Mühe werth operae pretium est, operae est, mit Mühe aegre, ohne Mühe nullo negotio, mit vieler, leichter Mühe magno, facili negotio.

Mündung ostium.

etw. auf jem. münzen alqm al. re petere.

mustern lustrare, perlustrare, per-censere — als Muster aufstellen ad imitandum proponere.

Muth sinken lassen, verlieren animum demittere, animo cadere, wieder od. neuen Muth gewinnen, fassen animum (pristinum animum) u. se recipere, animus alicui redit (mit dem Partic. redditus) — Muthlosigkeit animus fractus (demissus).

Mythus fabula.

### N.

nachgeben, nachgiebig sein indulgere, cedere, obtemperare, obsequi, morem gerere (alicui u. alicuj. voluntati).

Nachkomme proles, progenies, die Nachkommen (unmittelbare jem.) proles, progenies, genus, (als spätereß Geschlecht) poster, posteritas.

nachlassen im Eifer remittere studium, nachlassen (d. h. sich setzen, schlaff werden) residere, senescere, languescere.

üble Nachrede haben male audire, invidia premi.

nachstehen cedere alicui, inferiorem esse.

in tiefer Nacht multa (intempesta) nocte — Nachteule noctua.

Nachtheil incommodum.

Nachtrag extremum agmen.

nachwählen in jem. Stelle in alicuj. locum sufficere.

nachweisen demonstrare.

Nachwelt poster, posteritas, der Nachwelt überliefern memoriae prodere, ad posteros (posteritati) propagare.

in der Nähe in propinquo, sich nähern appropinquare, accedere ad. mit Namensnennung dicto nomine — namenlos (d. h. unbekannt) obscurus.

das Raß ros.

natürlich (Jahr) naturalis, (Einsachheit) nativus, (d. h. selbstverständlich) consentaneus.

Nebenwege einschlagen deverticulis uti.

zu sich nehmen (Speise) sumere, an sich n. (Zeichnam) tollere, auf sich n. recipere, in se recipere, suscipere, mit sich n. secum ducere alqm.

sich neigen nach (räumlich) vergere ad, sich n. zu etw. inclinari (alicuj. animus inclinatur) ad, sich zur Flucht n. in fugam inclinari — sich jem. Neigung erwerben,

entfremden alicuj. voluntatem  
(animum) sibi conciliare, alicuj.  
voluntatem (animum) a se abalienare.

neu erbaut nuper conditus ob.  
aedicatus.

Neuerungen res novae, keine N. verursachen nihil novare.

nichtig cassus, vanus.

nichtsnutzig nequam.

niederbrennen incendere, comburere  
— niederhalten reprimere —  
niederlegen (Amt, Commando)  
deponere z. B. magistratum neben magistratu abire, (Waffen)  
ponere — Niederlage beibringen,  
erleiden cladem inferre, accipere  
— niedererschlagen opprimere —  
niedererschreiben scribere, perscribere —  
niederstürzen concidere, procumbere —  
niederstrecken prosternere.

niedrig denken humiliter sentire.

Noth verursachen molestiam afferre,  
in N. sein, N. haben wegen ob.  
mit etw. laborare, viel, große,  
genug N. haben (um etw. zu erreichen)  
multum, satis negotii habere ut, in die äußerste Noth  
bringen, versetzen, gerathen in  
summas angustias redigere (adducere, compellere), in summas  
angustias redigi, summo-  
pere premi, in der höchsten N.  
sein in summo discrimine esse  
(versari) — nothgebrungen necessitate coactus.

Nutzen leisten, sich nützlich machen utilitatem afferre, prodesse, N. ziehen  
utilitatem capere (percipere) e.  
§ a a e, Aufgaben III. 3. Aufl.

**O.**

Oberbefehl imperium, summa imperii, O. übernehmen exercitui praeesse incipio, O. führen imperii summam tenere, imperii summae praeesse — die Oberhand gewinnen superiorem existere, O. haben, behalten superiorem esse — die Oberleitung des Krieges, Staates belli summa, reipublicae summa.

in seine Obhut nehmen in fidem recipere.

Obliegenheit aus den Augen setzen officio deesse.

öde desertus.

offen Adv. palam, sich öffnen zwischen (vom Zugange) patere inter, sich von selbst öffnen (Thüre) sua sponte patefieri, se aperire. öffentlich zeigen in conspectum producere — offenbaren ostendere, declarare, aperire.

Opfer veranstalten sacra facere (instituere), feierliche Opfer begehen sacra celebrare — opfern das Vermögen für pecuniam profundere pro.

ordnen, in Ordnung bringen (das Haar) pectere (comam, crines), (den Staat) constituere, (Schlachtlinie) instruere, instituere, (Zerstreutes) componere, disponere, in ordinem redigere — geordnet (Rede, Darstellung) compositus — ordnungsmäßig (ein Amt antreten) rite — ordentlich (d. h. gehörig) justus — in Ordnung halten (Menschen)

cohibere, compescere, es ist in der D. (d. h. natürlich, angemessen) consentaneum est.

Orient (ber) orientis terrae (partes, regiones).

### P.

Panprieſter lupercus.

der Partei jem. angehören, anhängen alicuj. partibus favere — Parteileiſer, Parteifucht partium studium.

paſſen zu quadrare (in alqd, ad), convenire, accommodatum esse (ad) — nicht paſſen zu abhorere a, alienum esse a — paſſend Adv. commode, (zu etw.) accomodate ad.

perſönliches Anſehen auctoritas — perſönlich tapfer manu fortis.

plagen vexare, cruciare.

Plan (einer Perſ.) consilium, durch alicui propositum est, (eines Buches, Gedichtes) ratio.

Plaß laſſen für spatium relinquere alicui rei.

politiſche Dinge res publicae, p. Einſicht prudentia civilis, p. Erfahrung reipublicae usus.

vom Poſten weichen de statione, decedere, loco cedere, locum non tenere.

praſſen mit oſtentare (jactare) alqd — Praſſerei jactatio.

praktiſches Leben vitae usus, vita communis.

prangen in fulgere, nitere, florere (al. re).

der bedungene Preis (Lohn) für etw. alicuj. rei pacta merces

— preisgeben abjicere, prodere et projicere, (einem etw.) dare, objicere, permittere — den Preis zuerkennen palmam deferre alicui — preiſen laudare, praedicare, celebrare, außerordentlich pr. laudibus amplissimis efferre.

Prieſteramt sacerdotium.

Probe specimen (nur im Singul.), indicium, documentum — auf die Probe ſtellen tentare — Probierſtein index.

prophezeien, Prophezeiung geben (von Perſ.) vaticinari (abſ. u. mit Accuſ.), praedicere, (von Vorzeichen) portendere — Prophezeiung vaticinium.

proteſtiren gegen (von Volkſtr.) intercedere alicui rei.

Proceß führen, entſcheiden causam agere, litem judicare.

zur Provinz machen in provinciae formam redigere.

Pug cultus.

pythiſche Spiele Pythia, certamina Pythica.

### Q.

Quelle (d. h. Geſchichtsquelle) auctor, Quellen benutzen, aus Quellen ſchöpfen auctoribus (bonis, idoneis, locupletibus) uti.

### R.

Raa antemna.

Rache poena (poenae), ultio, R. nehmen (für jem.) alqm ulcisci, alicuj. poenas persequi, (für etw., wegen einer S.) alqd ul-

cisci, (an jem. für etw.) alqm  
 ulcisci pro al. re, alicuj. rei  
 poenas petere (repetere) ab al.  
 Rachen (der) os, oris.  
 Räbelsführer seditionis auctor  
 (caput).  
 Rang gradus, ordo.  
 rasen furere, insanire — durch  
 Raserei ermutigt furore insti-  
 gatus.  
 rasten cessare.  
 Rath pflegen, zu Rathe gehen deli-  
 berare, consultare, um R. fra-  
 gen, zu R. ziehen consulere, in  
 consilium adhibere — rathe  
 zu etw. suadere (alqd, alicui de  
 al. re u. ut, ne) — Rathgeber  
 consiliarius.  
 rauh hirtus, asper.  
 Raum lassen für locum relinquere  
 alicui rei — räumen (das Feld,  
 Lager u. ä.) cedere al. re u. de  
 (ex) al. re.  
 Rechenschaft fordern für, zur R. zie-  
 hen wegen rationem alicuj. rei  
 petere ab al., R. geben von ra-  
 tionem alicuj. rei reddere.  
 rechnen auf sperare, confidere.  
 Recht sprechen jus dicere, sein R.  
 bei jem. suchen jus ab al. petere,  
 rechtliche Befugniß jus.  
 rechtfertigen purgare (alqd u. se).  
 langer Neben longus sermo.  
 Regeln geben über praecipere de  
 — regeln (die Sprache) durch den  
 Gebrauch der Schrift litterarum  
 usu circumscribere.  
 reichen bis pertinere ad, porrigi  
 ad.  
 reich versehen mit cumulatus al. re,

abundare — reichlich beschenken  
 donis cumulare.  
 an einander reihen inter se nec-  
 tere, in Reih und Glied blei-  
 ben, R. u. Gl. verlassen ordines  
 servare, ordines relinquere (von  
 einem einzelnen ordinem), eine  
 Reihenfolge einführen, festhalten  
 ordinem instituere, servare, in  
 die Reihe aufnehmen in ordinem  
 recipere.  
 rein (von der Sprache) purus (als  
 Subst. integritas), auf's Reine  
 bringen conficere, ad liquidum  
 perducere.  
 Reisegeld viaticum.  
 reißen von jem. Brust e sinu ali-  
 cuj. abripere (avellere).  
 Reiteranführer, Reitervorsteher (bei  
 röm. Bundesstruppen) praefectus,  
 (als Amtsgehilfe des Dictators)  
 magister equitum.  
 reizen lacessere, incitare, instigare.  
 Rest reliqui, qui reliqui sunt,  
 quod reliquum est.  
 Resultat eventus (daß R. besteht  
 darin e. is est ut).  
 retten servare, conservare, r. vor  
 etw. vindicare a, tueri (tutari)  
 a, servare e — sich retten ser-  
 vari, (irgend wohin) se recipere  
 — Retter servator, conservator.  
 richten (Brief) dare (mittere) ad,  
 (den Bogen) dirigere ad u. in,  
 (seinen Sinn) intendere (ani-  
 mum, cogitationem) in alqd u.  
 alicui rei, adjicere (animum)  
 ad.  
 den Richter machen judicis partes  
 (judicem) agere — Richterstelle

- judicium — Richterspruch judicium — andre Richtung einschlagen iter mutare.
- Rinderheerde armentum.
- ringen mit conflictari cum, luctari cum.
- Ritterstand ordo (locus) equester.
- roh ferus, ferox, rudis, rohe Masse rudis moles, rohe Tapferkeit ferocitas, fortitudo et ferocitas — Rohheit barbaries, ferocitas.
- Rohr calamus, arundo — die Rohrstengel calami, arundines — Röhre (für das Wasser) fistula.
- eine große, kleine Rolle spielen bei etw. insignes, exiguae alicuj. partes sunt in al. re, in jem. Rolle treten, jem. R. spielen alicuj. partes agere, alicuj. personam gerere.
- Ruchlosigkeit impietas.
- rücken (etw.) an admove, agere ad, in jem. Stelle r. in alicuj. locum succedere — aus einander rücken lassen (Manipeln) laxare.
- rückgängig machen infectum reddere — Rückzug discessus, receptus, den Rückmarsch antreten redire, redire incipio, pedem referre — Rückblick nehmen auf respicere (d. h. sorgliche R. n.), memorem esse, rationem habere, intueri, keine R. n. negligere, aspernari — zum Rückzuge blasen receptui canere.
- rühmen laudare, praedicare, auf das Aeußerste r. summis laudibus efferre ob. afficere.
- rühren movere, commovere.
- sich rüsten zu etw. parare alqd, se parare (comparare) ad alqd z. B. ad resistendum — Rüstung arma.
- großen Ruf verschaffen magnam famam parere, afferre.
- zu Hülfe rufen arcessere (bei Späteren auxilio vocare).
- ruhen (unterbrochen sein) cessare.
- rundweg ablehnen praecise negare.
- S.
- Saamentörner semina — Saatfeld seges.
- seine Sache (gut, schlecht) machen rem gerere — die Sachlage wahrnehmen rerum conditionem perspicere.
- Sänger vates.
- säubern purgare.
- säumen cessare, cunctari — Saumseligkeit tarditas, negligentia.
- sagen lassen nuntiare, mittere, ad alqm, (als Antwort) renuntiare, respondere.
- sankte Worte placida oratio.
- Schaden anrichten, thun, zufügen detrimentum (damnum) afferre, importare, Schaden leiden, zu Sch. kommen damnum (detrimentum) facere, capere, accipere ex al. re — Schadensstiftung maleficium — ohne Schaden zu nehmen salvus.
- schaffen (d. h. wegbringen) aus exportare extra.
- Schale patera.
- Schalt-Tag, Monat dies, mensis intercalaris.
- Schandfleck macula — zu Schan-

- den machen (Plan) perfringere.
- Scharfsinn ingenii acumen, solertia, subtilitas — scharfsinnig sollers, subtilis.
- in Schatten stellen obruere, obscurare alicuj. laudem.
- zur Schau tragen prae se ferre.
- Scheelsucht aemulatio.
- scheiden aus dem Leben vita (e vita) cedere, vita (e vita) excedere, discedere a vita — sich scheiden lassen (von einer Frau) divortium facere cum aliqua.
- Scheinsucht jactatio.
- scheitern, fehlschlagen frustra esse.
- scheitlen increpare, (mit zutretendem Schimpfnamen alqm ut, auch increpans voco alqm).
- Scherbengericht testarum suffragia.
- scherzenjocari (cum aliquo, inter se).
- fromme Scheu pia reverentia,
- Scheu haben vor revereri alqm — scheu machen consternare.
- Schicksale haben durch accidit alicui.
- Schiedsrichter arbiter.
- zu Schiff gehen navem (naves) conscendere (der Ort wo als term. a quo z. B. Epheso, ab Herculis portu) — Schiffsbauholz materia navalis — Schiffslager castra navalia — Schiffsmannschaft nautae — Schiffsschnabel rostrum.
- im Schilde führen (b. h. im Sinne haben) moliri.
- schildern describere, depingere.
- Schilfrohr arundo, calamus.
- Schirmbach (als Belagerungswerkzeug) vinea.
- in Schlachtordnung aufstellen in acie constituere.
- sich schlagen mit jem. (von Rämpfenden) cum al. configere, signa conferre.
- Schlechtigkeit nequitia.
- schleudern (Geschosse) mittere, jaculari.
- schließen (b. h. folgern) colligere, (beendet werden) finire al. re.
- Schlucht saltus.
- Schlupfwinkel latebra.
- Schluß (einer Darstellung) epilogus.
- schmähsich foedus.
- Schmaus (gewöhnlicher) epulae, (festlicher) epulum — schmausen epulari.
- gemeine Schmeichelei (gegen jem.) foeda adulatio (alicuj.).
- Schranken septa, carceres.
- in Schreden setzen terrere, terrorem injicere.
- Schreibmaterialien scribendi instrumentum.
- schreiten zu etw. accedere, dazu schreiten (etw. zu thun) accedere ad alqd faciendum.
- Schrift (b. h. Buch) liber, libellus, scriptum, (b. h. Buchstabenchrift) litterae, der Schrift anvertrauen, schriftlich aufzeichnen litteris mandare, litteris consignare, schriftlich erwidern rescribere.
- Schuld auf sich haben culpam contrahere, scelus in se admittere, sich einer S. schuldig machen, sich etw. zu Schulden kommen lassen alqd in se admittere, schuldig sein einer S. teneri (noxium esse) alicuj. rei —

- neue Schulbücher novae tabulae — Schulbner debitor.
- Schuppen** (der Fische, Schlangen) squamae.
- sich in jem. Schutz begeben, sich unter jem. Schutz stellen in alicuj. fidem (tutelam) se conferre, alicuj. fidei se permittere — Schutzwehr propugnaculum, praesidium — schützen tueri (tutari), defendere, (vor Gericht) adesse alicui, patronum alicui existere (patrocinari alicui erst bei Späteren).
- schwächen frangere, infringere, atterere, (Gebächtniß) minuere, (Leibesglieber) enervare.
- Schwägerschaft** affinitas.
- schwanken, schwankend sein (d. h. sich nicht entschließen können) haesitare, cunctari.
- Schwenkung machen se convertere, converti.
- schweifen über vagari per, pervagari alqd.
- Schwierigkeit negotium, difficultas.
- schwören auf jurare in alqd, Schwur ablegen, leisten jurare, jusjurandum dare.
- Seelenstärke animi magnitudo.
- Seemacht copiae navales — Seesoldat classarius, (als Gegens. zu nauta) miles.
- sehen auf videre, inspicere, vor sich s. ante oculos habere, zu sehen bekommen videre, sich . . sehen durch das Passiv des jedesmaligen Verbuns z. B. sich genöthigt sehen cogi.
- sich sehnen nach desiderare alqd, desiderio alicuj. rei teneri.
- seichte Stelle vadum.
- auf seine Seite ziehen, bringen suum facere, ad se (suam causam) perducere, auf jem. Seite bringen ad alicuj. partes traducere, sich auf jem. Seite stellen, schlagen alicuj. partes (castra, amicitiam) sequi, einem zur S. stehen adesse alicui, einem zur Seite stellen (vergleichsweise) comparare, contendere, conferre (alicui u. cum al.), von jem. S. weichen ab alicuj. latere discedere — nach allen Seiten (eigtl.) quoquo versus, in omnes partes, (übertr.) omnibus partibus, ab omni parte.
- Selbstbeherrschung continentia — Selbsterkenntniß cognitio sui — Selbstmord voluntaria mors.
- den Senat versammeln senatum cogere, Senatsitzung gewähren senatum dare, ein Senatsbeschluss wird gefaßt, kommt zu Stande senatus consultum (decretum) fit.
- setzen auf ein Schiff in navem imponere, an jem. Stelle s. substituere in locum alicuj. und pro al.
- Sicherheit incolumitas.
- Siegelring anulus.
- siegestolz victoria elatus — Siegeszeichen (errichten) tropaeum (statuere) — Siegesgöttin Victoria — Siegespreis spolia, praemium victoriae — Siegeslied epinicion.

- Silbergrube *argentaria* (sc. *fo-dina*).  
 zum Sinken bringen (Schiff) *de-primere*.  
 Sinn (einer Schriftstelle) *sententia*, (dem Sinne nach *ad sententiam*), einerlei Sinnes sein *idem sentire*, denselben S. ha-ben *eodem animo esse* — sin-nen auf etw. *moliri alqd* —  
 Sinnenlust *voluptas corporis*.  
 Sittenrichter *ensor*, Sittenrichter-  
 amt *censura* — sittsames Aeußere  
*decor* — Sittenreinheit *inno-centia*, *morum integritas*.  
 erhöhter Sitz (Tribüne) *suggestum* —  
 sitzen an *affixum esse alicui rei*.  
 Sklavenkleidung *vestis* (*vestitus*)  
*famularis* — in die Sklaverei  
 verkaufen, führen *sub corona*  
*vendere*, in *servitutem abdu-cere*.  
 sofort *statim*, *continuo*.  
 in Sold nehmen *mercede con-ducere*.  
 den Sonnenwagen lenken *Solis currum* (*equos*) *moderari*.  
 Sorge verwenden auf *curam im-pendere in alqd*, *curam ponere in al. re*, ohne Sorge *securus de* — sorglos *securus*, *negligens* (*negligenter*), Sorglosigkeit *se-curitas*, *negligentia*, *socordia*.  
 später Adj. *posterior*, Adv. *poste-rius*, *posthac*.  
 spannen (Bogen) *tendere* — Span-nung (d. h. Erwartung) *expec-tatio*, (d. h. Feindschaft) *simultas*.  
 speciell *separatus*, *separatim*.  
 sperren (Thoren) *claudere*.  
 spielen jem. z. B. den Hirten *ali-cujus partes* (*alqm*) *agere*.  
 Spinne *aranea*.  
 an der Spitze stehen *praeesse*.  
 Spott s. *Gespött*.  
 zur Sprache bringen *commemorare*.  
 sprichwörtlich werden in *prover-bii consuetudinem venire*.  
 Staatsclav *servus publicus* —  
 Staatschaz, Staatskasse *aera-rium* — Staatspächter *publica-nus* — von Staats wegen pu-blice, sich mit Staatsangelegen-heiten beschäftigen, sich dem Staatsdienste widmen *ad rem-publicam accedere* (*se confer-re*), *republicam capessere*, in *re publica versari*, an der Staats-leitung Theil nehmen *remp. gere-re* od. *administrare* — Staats-geschäfte *negotia publica*.  
 Stadtbewohner, städtische Bevölfe-rung *oppidani*.  
 stammverwandt *genere* (*sanguine propinquus*).  
 Stand halten *consistere*, vor jem. *St. h. alqm* (*alicuj. impetum*) *sustinere*, zu St. bringen, kom-men *efficere*, *perficere*, *fieri*, *perfici*, (von Geseßen) *perferri*, in St. setzen *parare*, *comparare*, nicht zu St. gekommen *infectus* — über den menschlichen Stand-punkt hinausgehend *hominis for-tuna amplius* — Standlager *castra stativa*.  
 lange Stange *longurius*.  
 stärken (durch Schlaf) *recreare* —  
 seine Stärke in etw. haben *va-lere al re*.



Starrheit rigor.

Statt haben, finden esse — von  
Statten gehen cedere.

stehen in inesse in c. abl.

Steg ponticulus.

stehen, in Verkehr, in Freundschaft  
mit jem. alicuj. consuetudine,  
amicitia uti, est mihi cum al.  
consuetudo etc. — es steht (so,  
anders) um res (ita, aliter, bene,  
male) se habet, haec (alia)  
rei ratio est — stehen irgend-  
wo (von Feldherrn, Herren) esse  
ob. agere (in alio loco). —  
stehen bleiben subsistere, ac-  
quiescere.

steigern augere, sich ft. augeri,  
crescere.

Steinbrüche (bei Syracus) lautum-  
niae.

steinigen lapidibus obruere (coo-  
perire).

stellen (Bedingungen) ferre, pro-  
ponere, postulare — sich stellen  
als ob, als ob nicht simulare, dis-  
simulare (mit acc. c. inf.), zur  
Stelle sein adesse, von der St.  
schaffen loco movere.

steuern (nach) vehi — Steuerruder  
(im eigentl. S.) gubernaculum,  
(des Staates) gubernacula, cla-  
vus (führen tenere).

Stifter auctor, conditor.

Stil (b. h. Ausdrucksweise) ora-  
tio, dicendi genus.

es herrscht darüber eine Stimme  
una et consentiens vox est,  
seine Stimme abgeben, stimmen  
(im Senate, als Richter) sen-  
tentiam dicere, (in der Volks-

versammlung.) suffragium ferre —  
Stimmrecht suffragium — Stim-  
menmehrheit sententiae (suffra-  
gia) longe plurimae.

von Stolz aufgeblasen superbia  
elatus.

stoßen (b. h. grenzen) an contin-  
gere, (in, auf etw.) incidere,  
(zu Fem., zum Heere) venire  
ad, accedere ad, — stoßen aus  
dem Senate senatu movere.

strafen (mit, um etw.) multare  
(al. re) — zur Str. ziehen poe-  
nas petere a, punire, poena  
afficere, Str. vollziehen an jem.  
poenas capere de aliquo, Str.  
erleiden poenas dare alicuj.  
rei, poena affici — strafflos  
ausgehen impune esse, impuni-  
tum discedere.

streben (nach etw.) petere, appe-  
tere.

Strecke spatium.

streichen (Senatsbeschluss) indu-  
cere, (etwas in einer Schrift)  
delere, ejicere, (aus einer An-  
zahl, Reihe), eximere e u. de,  
demere de, excerpere de nu-  
mero.

streitig machen (einem etw.) con-  
tendere de al. re cum aliquo,  
Streitigkeit contentio — Streit-  
punkte verhandeln, ausgleichen,  
zum Austrag bringen contro-  
versias (de contrrov.) discep-  
tare — Streitkräfte vires (ver-  
einte collatae).

streng (v. Pers.) severus, (von  
Sachen) acerbus (strenge Worte  
acerba oratio).

strömen (nach, von Menschen) confluere, concurrere.

Stroh stramenta.

studiren (eine Kunst) studere, (einen Schriftsteller) legere et cognoscere.

stürzen (herabfallen) decidere, sich stürzen (unter die Feinde) se immittere.

stufenweise gradatim, per gradus.

suchen jem. Freundschaft alicuj. amicitiam sequi, se ad alicuj. amicitiam applicare, den Grund in etw. causam repetere a (aber causam quaerere e Vorwand in etw. suchen, etwas als Vorwand benutzen).

Sucht cupiditas.

sühnen luere (expiare) alqd al. re.

Süßigkeit dulcedo.

# T.

Tafelchen tabella.

an den Tag legen ostendere, significare, indicare — es ist Tag lucet, zu T. treten apparere, an's Tageslicht kommen in lucem egredi — Tagebuch commentarii diurni.

Tafelwerk armamenta.

Tante (Vaterschwester) amita, (Mutterschwester) matertera.

tauchen transf. mergere, intr. mergi (in alqd).

täuschen decipere, fallere — in der Hoffnung getäuscht spe dejectus.

Terrainschwierigkeit loci (locorum) iniquitas.

Text (eines Schriftst.) verba (scriptoris, poetae u. ä.).

Thätigkeit opera, Th. einer G. zuwenden operam ponere in al. re — Mangel an Thätigkeit ignavia — thätig strenuus.

Theil nehmen interesse alicui rei, in partem alicuj. rei venire, Th. nehmen lassen participem facere, in societatem alicuj. rei admittere, zur Theilnahme anfeuern ad societatem alicuj. rei incitare — zu Theil werden contingere, obtingere, (Provinz) obvenire, evenire — theilen dividere.

thun als ob, als ob nicht simulare, dissimulare (mit acc. c. inf.). etw. thun mit facere alicui u. de al. re — zu thun haben mit occupatum esse (in al. re u. al re), genug zu thun haben um satis negotii habere ut.

in die Tiefe treiben in altum agere. tilgen (Schande) exstinguere.

Titel (einer Person) nomen, (eines Buches) index, inscriptio.

in den Tod gehen mortem occumbere, zu T. bringen, kommen interimere, perire — Todesgefahr capitis periculum, Todesstrafe supplicium (an jem. vollziehen sumere de aliquo), Todtenopfer inferiae (halten für afferre alicui).

Trabant satelles.

trachten nach appetere, cupidum esse, affectare.

tränken (befeuchten) mit imbuiere al. re.

im Traume (im Schlafe) per quietem, per somnum, in quiete, in somnis, Träume haben somnis uti.

treffen (mit etw.) icere, percutere (einen in's Herz tr. alicuj. cor percutere), auf etw. tr. incidere in alqd, jem. tr. occurrere alicui, alqm convenire, vom Winde getroffen werden vento percuti.

Treffen liefern, wiederherstellen proelium committere cum al., pr. reintegrare, zu einem Tr. auffordern, ein Tr. ablehnen proelium lacessere (alqm proelio u. ad proelium lacessere), proelium detrectare.

treiben (ein Schiff, zu Sch.) an appellere (navem appellere) ad.

trennen (eine Verbindung) dirimere, sich von jem., sich von der Verbindung mit jem. discedere ab al., se ab alicuj. societate sejungere.

treu bleiben in fide manere.

triefen von redundare al. re.

trocknen arefacere.

Triumphkleid vestis triumphalis.

Tyrannenherrschaft tyrannis, unius dominatio — Tyrannei superba dominatio, superbia dominatioque, impotentia.

## II.

Uebelstand malum.

überarbeiten retractare.

Ueberbleibsel, Ueberreste reliquiae, (v. Pers.) reliqui.

überdrüssig durch taedet, pertaesus alicuj. rei u. alqd.

Ueberfahrt trajectus.

überfallen opprimere.

übergehen (von einer S. zur andern) transire, zur andren Partei deficere ad (ab al. ad al.) — übergehen praeterire, silentio praeterire, omittere.

überhäufen mit Ehren honoribus augere (ornare, cumulare), mit Schmähungen maledictis onerare, convicia in alqm congerere.

überladen (vom Ausbruche) putidus.

sich überlassen se dedere, indulgere.

überlegen (etw.) deliberare.

überlegen (einem) superior.

übermannen opprimere.

übermüthig gemacht werden efferr.

übernehmen (auf sich nehmen) recipere, suscipere.

überraschen opprimere.

überweisen tradere.

überschütten obruere.

Ueberschwemmung inundatio.

überseeisch transmarinus.

in kurzer Uebersicht vorführen in brevi conspectu ponere.

überspringen zu transilire ad.

überstimmt werden von jem. suffragio (giis) alicuj. superari.

übertragen demandare, deferre (alicui u. ad alqm).

überwältigen opprimere.

Uebergewicht haben plus valere, superiorem esse, praestare.

Ueberwurf amiculum.

- die Ueberzeugung gewinnen sibi persuadere, perspicere, intelligere.  
 üblich solitus, usitatus, übfl. Weise consuetudo, usitatus mos.  
 Ufer (des Meeres) litus, (eines Flusses) ripa.  
 Uhu bubo.  
 umarbeiten retractare.  
 Umfang (d. h. Umkreis) ambitus, circuitus, (eines Gebichtes) amplitudo, (des Gedächtnisses) capacitas, größeren Umf. gewinnen augeri — umfanglich, Umfänglichkeit amplus, amplitudo.  
 umfassen complecti, umfassend (d. h. geräumig) capax.  
 umflossen von circumfusus al. re.  
 Umgang (mit jem.) consuetudo, vertrauten U. (Verkehr) mit jem. haben familiariter uti algo, alicuj. familiaritate uti.  
 Umgebung (jemandes) comites, familiares, von seiner Umg. ausschließen e comitum numero ejicere.  
 umgehen (mit jem.) alicuj. consuetudine uti, (mit etw.) cogitare alqd, moliri alqd, (d. h. von einer Hand in die andre) ferri, circumferri.  
 umkehren reverti — umgekehrt als contra ac.  
 Umschlag, Umschwung rerum conversio.  
 Umschlingung complexus.  
 sich umsehen nach quaerere, circumspicere (alqd).  
 unter diesen Umständen quod cum ita sit (esset), quae cum ita sint (essent).  
 umstimmen alicuj. animum flectere.  
 umstoßen (Gesetz) abrogare, tollere.  
 weiter Umweg longus circuitus.  
 unangefochten intactus (lassen, bleiben relinquere, relinqui).  
 unauslöschlich indelebilis.  
 Unbändigheit impotentia.  
 unbeachtet lassen, bleiben negligere, negligi.  
 unbeerdigt lassen, bleiben insepultum relinquere, i. relinqui.  
 unbekannt sein, s. bekannt.  
 unbekleidet nudus.  
 unbenutzt lassen, bleiben praetermittere, praetermitti.  
 unbequem importunus, incommodus.  
 unbescholten sanctus, integer. Unbescholtenheit, sittliche Unb. integritas, morum integritas.  
 unbefonnen imprudens, temerarius, Adv. temere, imprudenter.  
 unbestechlich incorruptus.  
 unbezungen indomitus.  
 Undankbarkeit ingratus animus.  
 undeutlich obscurus.  
 Uneigennützigkeit integritas, abstinentia.  
 uneins sein dissentire.  
 unentschieden, unentschlossen incertus, dubius.  
 unerwarteter Weise ex improviso, ex insperato, durch imprudens.  
 Unfall casus.  
 ungefährdet salvus, incolumis, tutus.  
 Ungehorsam contumacia.

- ungern *inivitus, aegre.*  
 ungeschickt *imperitus.*  
 ungesetzlich *non legitimus.*  
 Ungeflüm *impetus.*  
 ungetreu werden *recedere a, de-*  
     *sciscere a.*  
 ungetrübte Freude *sincera voluptas.*  
 Ungleichförmigkeit *inaequalitas.*  
 Unglück *calamitas, incommodum,*  
     *clades, malum, res adversae*  
     — Unglück bedeutend *infelix,*  
     *malus.*  
 ungünstig machen (*acta*) *rescindere,*  
     einen Beschluß für ungünstig er-  
     klären *decretum antiquare.*  
 Ungunst *iniquitas, ungünstig ini-*  
     *quus.*  
 unheilvoll *funestus.*  
 Unmuth *indignatio.*  
 unmuthig sein über *indignari alqd,*  
     *aegre (moleste, graviter) ferre,*  
     *indigne pati.*  
 in Unordnung bringen *turbare.*  
 Unparteilichkeit, unparteiisches Ur-  
     theil *judicii integritas.*  
 Unruhen hervorrufen *turbas ex-*  
     *citare.*  
 unschätlich *ineptus.*  
 untauglich *inutilis.*  
 unterbrechen *intermittere, (Kampf)*  
     *dirimere, — ohne Unterbre-*  
     *chung non intermissus, uno*  
     *impetu (spiritu).*  
 unterbreiten *sternere, subster-*  
     *nere.*  
 unterdrücken *reprimere, com-*  
     *pescere.*  
 Unterfeldherr *legatus.*  
 Untergang *clades (calamitas),*  
     *exitus, interitus.*
- unterhalten (das Leben) *susten-*  
     *tare, (jem. durch Darbietung*  
     *von Lebensmitteln) alere, su-*  
     *stentare.*  
 unterhandeln, in Unterhandlung  
     treten mit *agere cum al. (de*  
     *al. re).*  
 unterirdischer Gang *cuniculus.*  
 Unternehmen, Unternehmung *co-*  
     *natus, coeptum, (kriegerische)*  
     *expeditio — etw. unternehmen*  
     *(gegen jem.) audere, moliri.*  
 Unterpfand *pignus.*  
 unterschrieben *subjicere, subdere*  
     — untergeschoben *subditicius.*  
 untersuchen, zum Gegenst. der U.  
     machen *quaerere de al. re.*  
 unterthänig *subjectus, u. sein parere.*  
 Unterwelt *inferi, orcus.*  
 unterwerfen *perdomare, subigere*  
     (nur mit einem *Object&accus.*),  
     einem jem. *ob. etw. unterwer-*  
     *fen alicuj. imperio (selten ali-*  
     *cui) subjicere, in alicuj. pote-*  
     *statem redigere, sub alicuj.*  
     *imperium subjungere, sich*  
     *jem. ob. etw. unterw. suo im-*  
     *perio (selten sibi) subjicere,*  
     *suae ditionis facere, in pote-*  
     *statem suam redigere, sich*  
     *einem unterw. se alicuj. impe-*  
     *rio subjicere, in alicuj. pote-*  
     *statem se permittere — zur*  
     *Unterwürfigkeit zurückführen, zu-*  
     *rückführen ad officium reducere,*  
     *redire, in Unterwürfigkeit halten*  
     *in officio continere.*  
 Unthat vollführen *facinus facere*  
     *(patrare) — Unthätigkeit igna-*  
     *via, desidia.*

unvermutheter Weise f. unerwarteter Weise.

unversehrt salvus, incolumis.

unverständlich obscurus.

nichts unversucht lassen nihil non tentare, omnia experiri.

unvorbereitet imparatus.

unwahrscheinlich improbabilis.

unwegsam invius, impeditus.

unzufrieden sein mit improbare, poenitet, aegre ferre.

Unzusammenhängendes reden hiantia loqui.

Urgeschichte (einer Stadt) primordia.

Urlaub commeatu (c. dare, petere).

Ursprung herleiten von genus repetere a — ursprünglich primus.

### V.

Verabredung pactum, conventum, compositum.

veraltet (Wort) obsoletus.

veranlassen auctorem esse alicuj. rei, efficere, (jem. zu etw.) impellere, zu der Hoffnung v. in spem adducere — Veranlassung geben causam (occasionem) alicuj. rei dare.

veranstalten (Festzeit) parare.

zur Verantwortung ziehen accusare, in jus vocare.

verbannen (Pers.) in exilium mittere ob. pellere, (von der milderen Form, durch die Kaiser) relegare, (Sachen) ejicere, expellere, tollere e — in der Verbannung leben exulare.

verborgen halten occultare, sich v. h. latere.

verbleiben (einem) relinqui alicui, (bei etw.) manere in al. re, tenere alqd.

Verbrechen scelus (crimen Anschuldigung, Anschuldigungsgrund) — Verbrecher nocens (homo n.), maleficus, scelestus.

verbreiten (etw.) divulgare, sich verbr. über pervagari alqd.

verbringen (Zeit) mit traducere, consumere (in al. re).

verbündet (mit jem.) socius (a, um), (unter einander) durch foederatus

verdächtig suspectus (suspiciosus) verdächtig sein suspicioni esse, suspectum esse.

verdanken (einer Person) debere, (einer S.) das jedesm. Verb. mit dem Abl. z. B. seiner Tapferkeit den Sieg v. fortitudine vicisse.

verderben (d. h. zu Grunde richten) interimere, pervertere, ad interitum vocare, ich beabsichtige zu verb. interitum alicui quaero — Verderben bringen über pestem inferre alicui.

Verdienst laus, virtus, beneficium, meritum, jem. Verb. um etw. alicuj. in alqd merita — sich verdient machen, Verdienste erwerben um mereri (bene, egregie, insigniter, male) de al. u. in al. re facienda, ich habe es nicht an jem. verdient daß non ita de aliquo meritus sum ut — verbienter (Staats-) Mann clarus vir, hochverbient um egregie meritus de.

verdrängen dejicere al. re.

- verdunkeln jem. oder jem. Verdienst alicuj. laudem obscurare.  
 Verehrung veneratio.  
 vereinbaren (Frieden) conciliare.  
 vereinigen mit consociare, contextere cum, sich vereinigen mit (von Feldherrn und Truppen) signa conferre cum — vereinte Kräfte collatae vires.  
 vereiteln ad irritum redigere, perfringere.  
 vereinzelt rarus.  
 verfahren agere, versari in al. re (mit Adv.), durch uti al. re, gegen Jem.) consulere in alqm.  
 verfallen in tiefen Schlaf arcto somno opprimi, dem Tode verf. morti debitus ob. destinatus, debitus destinatusque (unrettbar verf.).  
 Verfassung (des Staates) forma, schlechtere Verf. (d. h. Lage) deterior status — verfassen (Schrift) conficere, componere, scribere.  
 Verfasser (einer Schrift) scriptor.  
 verfehlen (Wahrheit) aberrare a, (die rechte Zeit v.) tempus (occasionem) amittere, opportunitatem corrumpere.  
 verfeindet mit infestus alicui, verf. sein mit jem. inimicitias gerere cum al.  
 sich etw. vergegenwärtigen cum animo recordari, memoria repetere, sich jem. (jem. Bild) vergegenw. alqm sibi oder oculis proponere.  
 vergehen (v. d. Zeit) praeterire.  
 vergessen sein in oblivione jacere, oblivioni datum esse.  
 vergiftet venenatus, Vergiftung durch venenum.  
 vergönnen dare.  
 vergraben unter obrutus al. re, subjectus alicui rei.  
 vergrößern augere, (übertreiben) in majus extollere.  
 Vergünstigung beneficium.  
 Verhältnisse (äußere eines Menschen) fortuna, res, ein andres V. haben alia alicuj. rei ratio est.  
 verhaßt in visus, verhaßt machen bei, sich verf. m. bei in alicuj. odium vocare, venire.  
 verhüllen velare, obvolvere.  
 verhüten prohibere.  
 sich verirren deerrare itinere, via decipi.  
 Verkehr s. Umgang.  
 verkündigen (Zukünftiges) praedicere, vaticinari.  
 verkürzen (Vokale) corripere, (ein Wort) imminuere.  
 verlängern (Vokale) producere, (das Commando) prorogare.  
 im Verlauf der Zeit progrediente ob. procedente tempore, im V. des Jahres vertente anno, nach Verl. von durch exigi, intermitti — verlaufen (von Ereignissen) cadere, evenire.  
 verleben (eine Zeit) agere, exigere, transigere.  
 verlegen (etw. nach, auf, in) transferre (in, ad) — verlegen sein haesitare, in Verlegenheit bringen in angustias adducere (redigere).  
 verleiten, verlocken inducere, pelli- cere.

- verleumden bei calumniari apud.  
 verlieren amittere, privari, spoliari.  
 verloben despondere alqam alicui, Verlobte sponsa.  
 verloren gehen interire, intercidere, interimi, mit geht etw. verloren amitto alqd.  
 verlustig gehen privari, carere (der Hoffnung spe dejici) — Verlust erleiden damnum facere, geringen B. haben (im Kampfe) pauca vulnera accipere, B. ersehen damnum resarcire.  
 Sem. Anblick vermeiden alicuj. conspectum fugere.  
 Vermessenheit audacia, confidentia, superbia.  
 Vermögen (Besizthum) facultates.  
 vermuten suspicari, conjicere, conjectari.  
 vernichten perimere, delere.  
 zur Vernunft bringen ad sanitatem revocare.  
 veröffentlichen (Gesetzvorsth.) proponere in publico, (eine Schrift) edere, foras dare.  
 verordnen (vom Volke) sciscere, Gesetz v. legem constituere (sancire) — Verordnung edictum.  
 Verpflegung res frumentaria.  
 sich jem. verpflichten sibi devincire (obstringere).  
 zum Verräther werden proditorem existere.  
 verringern minuire, imminuere.  
 versäumen negligere.  
 versagen (einem etw.) denegare.  
 versammeln congregare.  
 sich etw. verschaffen sibi parare, sibi adjungere (z. B. auctoritatem), (Wohlmollen) sibi conciliare, sich etw. zu verschaffen suchen quaerere.  
 Verschanzung munitio, verschanzten munire.  
 verschleichen fugare.  
 verschoben differre.  
 verschiedener Meinung sein dissentire, non idem sentire.  
 verschlagen werden deferri — verschlagen (schlau) versutus.  
 sich verschlechtern depravari.  
 verschlingen haurire.  
 verschmähen respuere (mit Accus.), recusare (mit Accus. eines Subst. und mit Inf.).  
 etw. verschulden alqd in se admittere, ich verschulde daß comitto ut — verschuldet obaeratus, tief verschuldet aere alieno obrutus.  
 verschwägert affinis.  
 Verschwendung einschränken luxuriam compescere.  
 versenken mergere, demergere.  
 versetzen (Sachen) transferre, (Personen) transponere, unter die Gestirne, Götter vers. inter sidera referre, in deorum numerum referre, in Zorn versetzt werden ira exardescere, in Wahnsinn versetzen insaniam (furorem) alicui asferre.  
 Versmaß metrum.  
 versöhnen placare, reconciliare — sich mit jem. vers. in gratiam redire cum al.  
 verstärken augere.  
 versteckter Weise tecte, dissimulanter.



- zu verstehen geben *significare* — es versteht sich von selbst *facile intelligi potest, sua sponte apparet* (selbst *ex se intelligitur*).
- verstoßen *depellere, abdicare* (alqm).
- verstreichen (von der Zeit) *praeterire, intermitti*.
- versuchen (etw., z. B. seine Kräfte) *experiri*, (mit folg. Verb.) *conari, tento ut* — sich versuchen an, es mit jem. versuchen *tentare alqm*.
- vertheilen (an, auf, durch) *distribuere* (in, per).
- Vertrag *pactum, pactio, conventum*. das Vertrauen täuschen *fidem fallere*, jem. Vertrauen wird getäuscht *per fidem alqs circumvenitur, fallitur, decipitur*.
- verüben (Frevel) *committere, suscipere, facere*.
- verunglimpfen *insectari, contumeliam jacere in alqm*.
- verursachen *auctorem esse alicuj. rei, efficere*, (Getöse) *edere* (*strepitum*).
- vervollkommen *perficere, absolvere* — vervollständigen *consummare*.
- verwalten *procurare, administrare, fungi*.
- verwandeln in *mutare in alqd*, sich verw. *mutari, vertere in alqd*.
- verweisen (aus, nach) *relegare* (a, e, in, ad), an jem. verw. *delegare ad alqm*.
- sich verwenden *intercedere*.
- verwerfen *improbare, rejicere*.
- verwirren, in Verwirrung bringen *turbare, perturbare*, in B. gerathen *turbari, perturbari* — Jahr der Verwirrung *annus confusionis*.
- verworfen *nequam, Verworfenheit nequitia*.
- verzehren *consumere*.
- verzichten auf *deponere alqd* (z. B. *imperium*), *renunciare alicui rei*.
- verzeihen *ignoscere, veniam dare* (einem etw. *Dativ der S. u. Genet. der Pers.*).
- Verzeihung erlangen bei *veniam impetrare ab al.*, Verz. und Straßlosigkeit gewähren *veniam et impunitatem dare*.
- Verzögerung, Verzug *mora*.
- zur Verzweiflung bringen *ad desperationem adducere*.
- vielseitige Gelehrsamkeit *multiplex et varia doctrina*.
- Volksherrschaft einrichten *populare imperium instituere* — Volkspartei *factio popularis, plebs* — Volkszählung *recensus populi*.
- vollenden (den Sieg) *absolvere, consummare*.
- Vollmacht *potestas*.
- vollständig (Adj.) *plenus*, (Adv.) *plane, cumulate* — in vollem (reichem) Maße *cumulate*.
- voranschicken, vorangehen lassen, vorausschicken *praemittere*.
- voraussehen *praevidere, voraussehen lassen praesagire*.
- voraussetzen *sperare, putare*.
- Vorbedeutung, Vorzeichen *omen*.
- vorbereiten, Vorbereitungen treffen

- zu parare, praeparare (im voraus Anstalten, Vorb. treffen) — Vorbereitungen zu etw. apparatus (Sing.) alicuj. rei.  
 in den Vordergrund stellen, treten lassen in luce collocare.  
 vorbringen bis progredi (procedere) ad, (zu Schiffe) provehi ad.  
 vorführen producere.  
 Vorgang (Ereigniß) res — nach jem. Vorgang durch praeire — Vorgänger auctor exempli.  
 Vorhaben f. Beginnen.  
 vorhalten (im eigtl. S. z. B. Schilb) objicere, (übertr.) proponere.  
 vorhanden sein extare, esse.  
 vorherwissend praescius.  
 vorkommen (in einer Schrift, von Worten) usurpatum esse — mir ist vorgekommen incidi in alqd, reperi, vidi.  
 zu vorläufiger Kenntniß bringen promulgare.  
 vorlesen recitare, legere.  
 Vorliebe einem widerfahren lassen praecipuo amore alqm prosequi (amplecti).  
 vornehm nobilis.  
 Vornehme und Geringe summi et infimi, proceres et vulgus — sich vornehmen constituere, discernere.  
 Vorräthe copiae.  
 vorsagen praeire.  
 Vorfaß propositum.  
 vorschieben (Heer) admovere.  
 Vorschlag conditio.  
 Vorschriften machen praecipere, praescribere, von jem. Vorschr. *facere, Aufgaben III. 3. Aufg.*  
 annehmen alicuj. praeceptis uti, alicuj. praecepta sequi.  
 vorschützen praetexere alqd.  
 vorsehen (Speisen) apponere.  
 Vorsicht prudentia — vorsichtig cautus, prudens.  
 vorpiegeln ostentare.  
 vorsprengen procurrere.  
 Vorsprung (der Rüste) promontorium.  
 vorstellen (einem etw.) proponere.  
 Vortheil erringen (im Kampfe) superiorem existere, unter gleichem Vortheil (kämpfen) aequo Marte.  
 vortragen (Gebicht) pronuntiare (öffentlich in publico) — Vortrag (eines Gebichtes) pronuntiatio, (eines Lehrers) schola — Vortrag halten dem Senate ad senatum referre.  
 zum Vorwand nehmen f. vorschützen.  
 vorwegnehmen praeripere, praecupare.  
 zum Vorwurf machen exprobrare, objicere.  
 Vorzug virtus, bonum.  
 Votum (eines in der Volksvers. Stimmenden) suffragium.

**W.**

- wachrufen excitare — Wachtstüff navigium speculatorium.  
 wählen unter legere inter z. B. inter judices.  
 Waffengewalt arma, vis et arma — Waffenstillstand schließen, brechen inducias facere, induciarum fidem rumpere — Waffenbruder commilito — waffenfähig ar-

- morum patiens, qui arma ferre potest.  
 Wahlplatz comitium — Wahlversammlung comitia.  
 wahren servare.  
 in Wahrheit revera — wahrnehmen (Gelegenheit) arripere, captare — Wahrsager haruspex — Wahrzeichen auspicium.  
 Wall aufwerfen vallum ducere, aggerem facere.  
 waltende Macht der Gottheit divinum (deorum) numen.  
 wandern (durch, über) peragrar alqd.  
 wanden labare — wandend machen labefactare — Wankeleimuth inconstantia.  
 warm werden incalescere.  
 waschen (d. h. Wäsche halten) linthea lavare, (etw.) lavare alqd.  
 Wasserleitung (als Bauwerk) aquae ductus.  
 wechseln mit etw. mutare alqd — wechselnd varius — Wechselfälle des Schicksals fortunae vicissitudines — Wechsel zwischen Ebbe und Fluth aestus maritimi mutuo accedentes et recedentes.  
 wachen aus dem Schlafe excitare e somno.  
 Weg einschlagen viam ingredi, W. nehmen durch iter facere per, W. bahnen viam facere (aperire, munire), sich einen W. bahnen durch percurrere alqd, der Weg geht, führt (nach über) via fert, ducit.  
 wegfangen intercipere.
- weglassen omittere.  
 weihen (einer Gottheit) dicare, dedicare — sich dem Tode weihen se devovere — Weihgeschenk donarium.  
 von sich weisen repudiare.  
 die blendende Weiße candor.  
 weissagen vaticinari — Weissagung vaticinium, Kunst der W. vaticinandi ars.  
 ohne Weiteres sine mora — weiter fliegen, fahren volare pergo, provehi — sich weitsäufig ergeben in multum esse in al. re.  
 Weltordner rerum opifex, die Völker der a. W. antiqui populi, zur Welt kommen in lucem edi.  
 wenden gegen jem. convertere in alqm, sich w. (gegen, nach) se convertere, converti, (an Jem.) adire alqm.  
 wenigstens (d. h. wenn nicht mehr) saltem, certe.  
 Truppen werben comparare copias, um Sold w. mercede conducere alqm.  
 Werth (einigen, großen u.) legen auf tribuere alicui (aliquid, multum, plus etc.).  
 wetteifern aemulari, certare.  
 wichtig magnus, gravis — von entscheidender Wichtigkeit sein magni momenti esse, von großer Wichtigkeit sein für multum valere ad.  
 widerlegen refellere.  
 widersprechen contra dicere (contra alqm dicere einem widerspr.), refragari — in Widerspruch stehen repugnare alicui, pugnare

- cum, sich widersprechen secum pugnare.  
 widerstreben repugnare.  
 sich widmen einer S. se dedere (totum se dedere sich ganz w.), operam dare.  
 Wiebehopf upupa.  
 wieder aufnehmen (Krieg) renovare, redintegrare — wieder erhalten, gewinnen, erlangen recipere, recuperare — wieder gut machen (Schaden) resarcire — wiederholt identidem, iterum ac saepius.  
 wild (Menschen) ferus, ferrox, (Flucht) effusus.  
 willfahren, zu Willen sein obsequi, obtemperare, morem gerere — willfährlich ad libidinem, pro arbitrio — wider Willen invitus.  
 Windstille malacia, tranquillitas.  
 Winkeltüge tergiversationes.  
 göttliches Wirken numen — dahin wirken eo valere ut — wirklich verus, justus.  
 Wirren, Wirrnisse turbae.  
 die Wissenschaft doctrina, disciplina, die Wissenschaften (in ihrer Gesamtheit) litterae, (als einzelne) doctrinae, disciplinae — wissenschaftliche Bestrebungen litterarum studia, wissenschaftliche Ruhe otium litteratum.  
 Wigbold ridiculus, homo ridiculus.  
 wohlbewährt spectatus — Gegenstand des Wohlgefallens sein für alicui in deliciis esse — wohlriechend odoratus — eine Wohlthat erweisen benigne (selten bene) facere alicui, beneficium conferre in alqm.  
 Wohlwollen favor, benevolentia.  
 wohnen irgendwo (von einer Gesamtheit) incolere alqm locum u. intransf. mit den Präpos. cis, trans, inter, prope proxime, (von einzelnen) habitare in al. loco (cum aliquo).  
 das Wort nehmen loqui, loqui incipio, Wort halten sitem praestare — Wortbeugung nominum (verborum) declinatio — wörtlich ad verbum.  
 Wünsche hegen cupere, concupiscere.  
 Würde (vom Benehmen) gravitas, würdevoll gravis.  
 wüthen (rasend sein) furere, (Wuth äußern) saevire (in alqm).  
 Wunde beibringen vulnus infligere alicui.  
 Wunder miraculum, prodigium, was W., wenn quid mirum si.  
 Wurfmaschine tormentum.

## 3.

- Zärtlichkeit caritas, indulgentia.  
 Zahlmeister tribunus aerarius — zahlreich frequens.  
 zaudern, zögern cunctari — zaudern Abv. cunctanter.  
 lange Zeit hindurch diu, einige Zeit hindurch, eine Zeit lang aliquamdiu — zeitig genug mature — Zeitgenosß aequalis — Zeitraum spatium — Zeitrechnung ratio temporum.  
 zerreißen scindere, lacerare, dilatare

- cerare — durch Partelen  
zerzissen werden factionibus  
distineri.
- zertrüthen affligere.
- zerställt werden dissolvi.
- zerstneiden (Röhren) incidere.
- von Grund aus zerstören fundi-  
tus (a stirpe) delere, ever-  
tere — Zerstörer eversor.
- zerstreuen fundere, spargere,  
disjicere, dissipare — sich zer-  
streuen dissipari, dilabi.
- zerstückeln dissecare.
- Zerwürfniß discidium, discordia.
- als Zeugen anführen, zu Zeugen  
nehmen alqm testem facere  
(adhibere), alquo teste uti —  
Zeugniß geben testari.
- Zeughaus armamentarium.
- Ziegel vom Dache werfen tegu-  
lam de tecto projicere.
- Schwert ziehen gladium strin-  
gere, Vortheil ziehen utilitatem  
capere (percipere) e, Wagen z.  
currum vehere, auf's Land z.  
(Schiffe) subducere (Gegensatz  
deducere), gegen jem. z. (von  
Feldherrn) exercitum adducere  
ad (in), obviam alicui profi-  
cisci — an sich ziehen adsci-  
scere, ad se attrahere — zie-  
hen lassen mittere, dimittere.
- das Ziel treffen collineare, desti-  
nata ferire.
- zittern tremere, trepidare.
- in Zorn gerathen irasci, — zür-  
nen iratum esse, succensere.
- zügeln coercere, compescere,  
cohibere — Zügellosigkeit li-  
centia, effrenata licentia.
- sich etw. zueignen vindicare, sibi  
vindicare.
- zuellen festinare, procurrere (ad  
al.).
- zuerkennen (einem etw.) decernere,  
addicere, adjudicare, assi-  
gnare, tribuere.
- zufallen (einem bei Vertheilung  
der Provinzen) evenire, obve-  
nire, obtingere.
- Zusucht nehmen, suchen confugere,  
se recipere (ad, in).
- zufrieden sein (d. h. sich genügen  
lassen) contentum esse al. re,  
satis habere mit Inf. Präf.  
u. Perf., (d. h. gut heißen)  
probare, non poenitet, pla-  
cet alicui — zufrieden stellen  
placare.
- zuführen (Hilfsmittel) afferre ad-  
jumentum.
- Zugang gestatten aditum alicui  
dare, Zugang zu Lande aditus  
terrester, der Zug. steht offen,  
öffnet sich a. patet — leicht zu-  
gänglich facilis aditu, facilem  
aditum habere.
- zugefellen adjungere sibi alqm,  
se alicui adjungere, sich einen  
Bundesgenossen zugef. socium  
adsciscere.
- zugethan studiosus, zugeth. sein  
favere, einem in Liebe zugethan  
sein amore alqm. amplecti  
(prosequi).
- es kommt einem zu est alicui,  
deceat alqm.
- zuletzt postremo, ad postremum,  
ad extremum.
- Zumuthung conditio.

- Buneigung jem. gewinnen alicuj. Zustimmung geben assentiri.  
 favorem, voluntatem (animum) zustoßen accidit alicui, es stößt  
 sibi conciliare. einem ein Unglück zu malum  
 zurückhalten recipere — zurück aliquod nancisci.  
 erstatten restituere — zurück das Vertrauen haben confidere.  
 führen auf referre ad, revo- voll Zuversicht, zuversichtlich  
 care ad — zurückholen repe- fidens (confidens vermaßen,  
 tere — zurücklegen (einen Weg, dreist).  
 eine Straße) conficere (iter, zuvorkommen antevertere (ohne  
 magnum spatium) — zurück Kasus), praecurrere (alicui u.  
 sagen lassen renunciare — zu alqm), praeverttere alqd, ante-  
 rückschlagen repellere — zu venire alqm u. alqd alicuj.  
 rückschrecken vor reformidare zuweisen (einem etw.) addicere,  
 alqd — zurückweisen rejicere, assignare, tribuere.  
 prohibere, repudiare, refutare zuziehen (jem. bei, zu) adhibere  
 — sich zurückziehen (nach etw.) alqm alicui rei u. ad (in)  
 se remove, (von etw.) se re- alqd — sich etw. ziehen (z. B.  
 move, (removeri), abstinere. Etände, Haß) contrahere  
 zusammenbrechen, zusammenfallen alqd (ohne sibi).  
 zusammenstürzen concidere, zuwiderlaufen pugnare cum, ab-  
 collabi, corruere, zusammenge- horrere a.  
 raten mit congrédi, concurre- Zweck quod quis vult, ich ver-  
 re (cum al.) — zusammenge- folge den Zw. id sequor ob.  
 schmolzen (d. h. verringert) at- specto, zu diesem (welchem)  
 tenuatus — zusammenhalten mit Zwecke ad eam rem, quam ad  
 jem. conspirare cum al. — rem.  
 zusammenhängen cohaerere (eng zweideutig sich benehmen tergiver-  
 apte), stetiger Zusammenhang sari et cunctari.  
 continuitas — das Zusammen in Zweifel ziehen in dubium vo-  
 treffen concursus — Zusammen care.  
 ziehung contractio. Zweig abbrechen virgam decer-  
 zusprechen (einem etw.) addicere, pere.  
 adscribere, tribuere.

## Register über die Anmerkungen.

- abesse (longe, multum) pers. u. unperf. constr. IV, 28, 6.
- abgesehen von andrem, schon dadurch VI, 14, 5.
- Abf. limit. neben Adjekt. statt abl. qual. II, 1, 13.
- abstinere durch sibi temperare ergänzt IV, 6, 8.
- ac, atque im Uebergange II, 14, 15.
- accusare constr. V, 16, 4.
- adequitate constr. IV, 10, 8.
- adjacere constr. IV, 37, 12.
- Adjektiv bei Eigennamen mit ille III, 24, 8 — substantiv. im Neutr. mit folg. Genet. X, 12, 1.
- Adverb. bei Subst. II, 1, 12 — durch ein zweites Verb. vertreten I, 1, 2. IV, 41, 3 (Stellung der beiden Verben). VI, 15, 12 — im Superl. nicht mit genet. part., sondern mit ex II, 10, 10 — Adv. u. adverb. Bestimmungen durch das regierende Verb. I, 7, 12. IV, 30, 7. VII, 12, 3.
- älter, von Altersklassen I, 6, 3b, von Familiengliedern III, 15, 6, von Zeiten verschiedener Zeiten X, 6, 14.
- aequare, adaequare constr. IV, 18, 5.
- agialis Passiv zu persequi III, 19, 3.
- agnoscere und cognoscere IX, 3, 15.
- aliquis, quidam etc. II, 28, 1.
- alle andren II, 17, 4 — alles andre eher IV, 10, 3 — alle möglichen V, 25, 7 — alle welche IV, 16, 8, alles was VI, 4, 6 — alles auch das Auserste IV, 32, 13 — allemal das Beste u. ä. V, 17, 7 — allerdings (sane, sane quidem) IX, 21, 3.
- allgemeine Ausdrücke (etwas, Leute, Umstände, Mittel) fallen vor dem Relativpr. und relat. Adv. weg II, 25, 8. IV, 32, 2. IX, 19, 2.

- als nach um so mehr, weniger u. ä. I, 6, 21.  
 alter[schwach] IV, 37, 8.  
 Alterthum, personif. III, 32, 5.  
 durch andre Ausdr. ersetzt V, 4, 10.  
 am andren Morgen, Abend VIII, 7, 2.  
 Andenken, zum Andenken an V, 8, 6.  
 anders, nicht anders als III, 10, 7. V, 9, 8. IX, 1, 8 — anderswo, ein andermal IV, 14, 8 — andererseits III, 9, 7.  
 angenehme Festtäre bilden IX, 15, 6.  
 Angriff machen, hixigen III, 26, 9.  
 ankommen, wenn es a. auf VIII, 14, 9.  
 annus u. anniversarius III, 30, 1.  
 antworten auf etw. V, 24, 8.  
 apparatus collect. im Sing. VII, 9, 2.  
 Apposition (mit und ohne als) ersetzt durch genet. epexeg. I, 8, 3. V, 12, 7, durch genet. qual. III, 3, 5 — bei Ortsnamen durch Relativ. III, 15, 2 — bloße Apposition begründend IV, 9, 7 — Appos. mit alter alterum, pro se quisque u. ä. bei dem im Plur. stehenden Subjekt VI, 4, 5.  
 appropinquare constr. VIII, 10, 3.  
 Art, Menschen jeder Art IV, 45, 12.  
 asiatisch III, 3, 10.  
 Astronomie III, 31, 16.  
 Attribut zu zwei Subst. gehörig II, 18, 5.  
 auch (zwei Sätze verbind.) durch nec. . non II, 17, 9, (Vorbereitetes einführend) IV, 42, 5.  
 Aufzählung mit primum (primo), tum etc. asynd. I, 10, 8.  
 Augenblick, einen VI, 4, 4.  
 augenscheinlich VII, 12, 3.  
 Ausruf mit und, aber (at) II, 11, 15.  
 ausschließlich VI, 14, 2.  
 außer andren namentlich I, 16, 8. VI, 2, 15.  
 bedeuten (nichts, viel, was) III, 1, 20. VII, 11, 6.  
 bei (in) dem Heere sein IV, 6, 5.  
 Beispiel, wie zum Beisp., so z. B. V, 19, 5. 28, 4.  
 bekanntlich VII, 12, 3.  
 bemitleiden jem. wegen einer S. V, 16, 2.  
 benehmen, sich als II, 29, 5.  
 berufen eine Versammlung, zu einer Vers. II, 32, 1.  
 besitzen (von Eigenschaften) II, 17, 4. III, 31, 4. im Besitz einer S. V, 23, 9.  
 besonders (mein, dein, sein etc.) VI, 6, 10.  
 Bestechung, wegen III, 18, 5.  
 bestreiten, es läßt sich nicht bestr. VII, 3, 18.  
 beweinen V, 9, 5.  
 bewundert werden VI, 12, 3.  
 Beziehung, in der, in doppelter II, 4, 14. VIII, 14, 14.



- Silber (von Göttern) III, 29, 8.  
 bis hieher (in einer Darstellung)  
 IX, 14, 9.  
 clamare u. vocare IV, 29, 1.  
 Conjunktionen, sachverbindende  
 (aber, also, nämlich ic.) in  
 den Verb. als nämlich, da  
 aber ic. an die Spitze des Satzes  
 I, 1, 8.  
 Conjunktiv Plusqpf. statt des  
 deutschen Conj. Impf. I, 7, 7.  
 11, 11. 15, 8 u. 5.  
 conscium sibi esse constr. IV,  
 20, 6.  
 Consulnamen mit u. ohne et  
 I, 13, 3.  
 continenter u. continuo IV,  
 11, 5.  
 copiae, nach der Größe geschätzt  
 II, 5, 4.  
 cum u. sine al. re bei Substant.  
 V, 5, 2 — cum imperio u. in  
 imperio esse II, 26, 6.  
 curare alqd und de al. re VI, 3, 10.  
 damals II, 1, 12.  
 Dankbarkeit, aus V, 29, 3.  
 dann (in Corresponf. mit wenn),  
 auch dann nicht wenn V,  
 13, 9 — nur dann V, 26, 5.  
 VII, 10, 7.  
 Dativ und Genet. bei legatus,  
 quaestor etc. II, 20, 2b. — perf.  
 Dat. beim Gerund. weggelassen  
 IV, 46, 5 — Dativ u. Ge-  
 net. der Pers. neben den Namen  
 von Körperteilen V, 20, 2.  
 dazu kommt I, 10, 3.  
 decken gegen IV, 2, 5.  
 derselbe, welcher bei Personen-  
 namen I, 15, 4.  
 deshalb fällt weg in Folge der  
 Participialconstr. I, 9, 17. V,  
 28, 10.  
 desperare constr. IV, 20, 8.  
 deutlich bei zeigen, erkennen lassen  
 u. ä. I, 14, 11.  
 dixisse dicitur IX, 14, 13.  
 docere mit Infinit. V, 26, 9.  
 doch wohl (ich weiß nicht, ob  
 nicht), doch wohl (nicht IX, 19, 5.  
 dolere perf. u. unperf. constr. IV,  
 45, 5. Casus bei d. V, 28, 9.  
 dortig II, 1, 12.  
 drohen (etwas zu thun) von Sa-  
 chen III, 9, 4.  
 durchfallen bei II, 4, 8.  
 dürfen nach concedere, permit-  
 tere IV, 16, 2b — nicht dür-  
 fen VII, 1, 18.  
 eben, eben erst IX, 12, 5.  
 effugere constr. II, 23, 1.  
 Ehre, einem zu Ehren III,  
 1, 2.  
 einer von in Apposition I, 8, 1  
 — als einen der Besten ic.  
 betrachten V, 4, 9. VI, 1, 22  
 — einer oder (bis) zwei,  
 einmal bis zweimal II, 23,  
 15 — einen Tag lang, ein  
 Jahr später u. ä. III, 16, 2  
 — einer u. derselbe III, 27,  
 1 — einer und der andre  
 IX, 5, 12.  
 einige III, 4, 8, einiges (etwas  
 von) IX, 19, 3 — einige we-  
 nige X, 1, 13.  
 einziger, ein V, 10, 10.  
 empfehlen, sich III, 32, 7.  
 entfremden sich jem. II,  
 31, 11.

- equidem (ich für mein Theil) X, 8, 6.  
 erfahren (hören) von jem. IV, 6, 6.  
 erinnern an IV, 5, 4.  
 erklären, daß nicht II, 20, 1.  
 erobern (Länder) IV, 23, 5.  
 Erpressung, wegen (anklagen) III, 2, 10.  
 erstere, daß VII, 3, 21 — erstens, zweitens ic. durch unus, alter etc. II, 4, 15 — der erste nach VI, 9, 5 — die drei (vier, fünf u. s. w.) ersten V, 3, 6 — einer der ersten VII, 1, 2, für einen der ersten gelten VI, 1, 22.  
 Erwartung, gegen alle II, 15, 14.  
 esse in dem S. bedeuten mit dem Neutr. Pron. III, 1, 20, dagegen nullum, aliquem esse IX, 3, 8 — esse alicui u. alicui. IV, 15, 4 — alqd mihi cum algo est III, 11, 1.  
 etiamsi u. si VI, 14, 4.  
 excitare constr. V, 2, 7.  
 feindlich I, 10, 4.  
 ferner III, 5, 3. 31, 15. VI, 1, 2. VIII, 15, 5 — ferneres Leben VIII, 1, 6.  
 fieri durch futurus ergänzt VI, 3, 9.  
 finden (Aufnahme, Beifall, Mäuben) III, 12, 2. VI, 8, 10.  
 finem facere constr. IV, 10, 10.  
 Fleiß (Sorgfalt) X, 4, 9.  
 folgen lassen (in der Darstellung) V, 4, 7 — es folgt daraus VII, 1, 13.  
 forma u. figura V, 3, 5.  
 forte (vielleicht, zufällig) III, 14, 5.  
 Frage (wirkliche) in Abhängigkeit von censere im S. von etwa, vielleicht, möchte, dürfte VI, 12, 10 — Stellung der Fr. bei vorausgehendem quid? VI, 14, 9.  
 fremd VI, 2, 12.  
 Gut u. Gut. exakt. zur Milde- rung der Ausf. durch Präf. u. Perf. oder Abhängigf. von putare, videri V, 4, 12.  
 für (Tag für Tag u. ä.) IV, 19, 3 — für die damalige Zeit V, 1, 7 — zu eng, zu groß u. s. w. für IV, 3, 2.  
 ganz mit folgend. Adjekt. (ganz abgelegen) II, 6, 13 — im Ganzen IV, 38, 13.  
 geben zu trinken u. ä. V. 28, 6.  
 Geburtsjahr VII, 1, 5.  
 Gegensätze, kurze, ohne Con- junction V, 8, 11.  
 Geist (ingenium, animus) VI, 1, 8.  
 gelehrtes Buch III, 31, 17.  
 geliebt (z. B. geliebter Lehrer) IX, 4, 16.  
 gelingen, es gelingt contingit constr. IV, 45, 8.  
 gelten, es gilt (etw. zu thun) IX, 5, 10.  
 Genetiv u. Dat. der Perf. neben dem Namen des Körper- theils V, 20, 2.  
 genügen, es genügt imperf. V, 6, 7.

- gerade (vorzugsweise) III, 1, 8  
 — gerades Wegs VIII, 2, 4.  
 Geschichte, röm. Gesch. III, 32, 9.  
 Gesetz, nach welchem . . sollte II, 8, 21.  
 gesprächsweise V, 22, 8.  
 gestern Morgen, Abend VIII, 7, 2.  
 Gipfel des Berges V, 7, 8.  
 Glauben finden VI, 8, 10.  
 gleich (von gleicher Bedeutung) IX, 5, 17 — gleich nach, bei II, 10, 12. X, 12, 6.  
 Glück (als Zustand des Menschen) VIII, 8, 9 — es glückt IV, 45, 8.  
 Grammatik III, 31, 9.  
 größtentheils II, 9, 13. 30, 3. VII, 3, 5.  
 Grund (der), aus welchem IX, 5, 1.  
 Gunst, zu Gunsten jem. III, 5, 2 — zu meinen, deinen u. G. III, 15, 1 — sich zu G. jem. entscheiden V, 17, 1.  
 haben, ich habe mitzutheilen u. ä. IV, 32, 3.  
 herrschen durch esse (vigere, regnare) IV, 38, 11.  
 hier u. da V, 1, 2.  
 Hinsicht, in der, in doppelter u. II, 4, 14. VIII, 14, 4.  
 hortari constr. IX, 12, 1.  
 ibi, inde etc. neben hic, hinc etc. IV, 20, 1.  
 ich für mein Theil X, 8, 6.  
 impedire constr. IV, 15, 3.  
 imperson. itur, venit, itum est etc. III, 16, 4 — imperf. Constr. von piget, pudet etc. geht auf possum, debeo etc. über I, 15, 1.  
 impetus durch incursio ergänzt VI, 7, 11.  
 indem zur Bezeichn. der vorangegang. Handlung I, 10, 7.  
 indir. Frages. statt des Subst. mit folgend. Relativsage V, 4, 13.  
 ingenium u. animus VI, 1, 8.  
 inscribere constr. X, 3, 14.  
 instructus als Abjekt. VII, 9, 1.  
 interest alicuj., Bedeutung II, 8, 11.  
 ja sogar II, 4, 11.  
 jeder collectiv II, 12, 7 — jeder einzelne (Gegensatz mit universus) II, 19, 5. VII, 2, 3 — jeder einen andren III, 7, 2.  
 keiner IV, 29, 4 — keiner den andren III, 11, 5 — keinem nachstehen VI, 1, 20.  
 Kleider Kleidungsstücke II, 28, 7.  
 können nicht überf. II, 7, 8 — können mit Infinitiv Perf. (etw. kann geschrieben sein) IX, 16, 1.  
 kurz (abbrechend) II, 5, 8 — in, vor, seit Kurzem IV, 10, 6 — kurze Zeit hindurch IV, 24, 1 — in aller Kürze IX, 14, 10.  
 Landgüter, Namen der, III, 29, 4 — zu Lande VII, 17, 6.  
 laut, mit lauter Stimme IV, 29, 2.  
 Leben (das) kosten I, 11, 1 — bei Lebzeiten jem. VII, 1, 10.  
 lediglich VI, 14, 12.

- lesen, man liest bei (einem Schriftst.) VII, 1, 12.  
 leptere (das) VII, 3, 21 — die drei (vier, fünf u.) lepten V, 3, 6.  
 machen etw. aus jem., jem. aus etw. zu IX, 22, 4.  
 Majestätsbeleidigung III, 27, 7.  
 manche I, 5, 20. VII, 3, 12.  
 Mann, junger III, 1, 17 — ein Mann, welcher (als Apposit.) VII, 2, 9 — Männer-toga anlegen V, 1, 14.  
 mehr als alle II, 26, 1 — mehr als einer, einmal II, 27, 7 — mehrere II, 10, 12.  
 meiner-deiner u. s. w. seitß VII, 10, 6.  
 meistentheils II, 9, 13.  
 Menge, in großer M. (bei vorausgehend. Subst.) IV, 8, 3.  
 minime u. non minimum VII, 4, 8.  
 mirari mit si u. quod verb. IX, 5, 11.  
 Mitte bilden zwischen IV, 25, 2 — in der M. stehend VIII, 13, 5.  
 Mühe (große, alle) sich geben I, 1, 15.  
 multa u. multae res II, 2, 18b.  
 Mund, in aller Mund sein VII, 9, 10.  
 müssen, nicht überß. II, 7, 8 — durch putare VI, 14, 9. VII, 1, 9.  
 nach Kräften III, 4, 6.  
 nachdem (im Uebergange von einem Theile der Darst. z. andren) V, 4, 7. IX, 8, 15.  
 nächste (der) nach IV, 11, 8.  
 nächstlicher Stille, in III, 1, 6.  
 nahe daran sein (etw. zu thun) IV, 39, 6.  
 Name, in jem. Namen, unter jem. N. IX, 1, 7.  
 nämlich (ohne Verbum) IV, 28, 5.  
 Nebensätze, zwei, von unglei-chem Verhältniß zum Haupt., einander unmittelbar folg. IV, 44, 1.  
 nicht im Geringsten VII, 4, 8 — nicht eben I, 3, 7 — nicht mehr I, 11, 4 — nicht recht begreifen IV, 16, 1.  
 nichts andres thun als daß VI, 14, 12.  
 noch als Zeitbest. I, 9, 18 — noch immer V, 19, 1.  
 nunc in der orat. obl. beibehal-ten VI, 5, 7.  
 nunmehr (habe ich zu sprechen) VII, 4, 9.  
 nur durch non . . nisi u. Stel-lung von nisi I, 8, 7 — beim Imperativ I, 9, 3 — bei be-schränkenden Ausdrücken II, 8, 15 — nur dann V, 26, 5. VII, 10, 7.  
 ob (d. h. um zu sehen, ob) IV, 37, 4. VI, 5, 11.  
 obgleich mit Particip. I, 17, 7.  
 oder zwischen zwei Namen derß. S. II, 24, 1.  
 ohne Unterschied VII, 3, 11.  
 omnia u. omnes res II, 2,

- 18b. — omnes, omnia in Verb. mit dem Superlativ IV, 32, 13.
- optare conftr. II, 14, 1.
- orat. obliq. ohne Wiederholung der verb. declar. II, 17, 3.
- Ort, es ist hier nicht der Ort X, 1, 12.
- Pan, declin. V, 9, 11.
- paratus conftr. III, 9, 8.
- Partei, beide P., keine von beiden P. V, 25, 4.
- Particip., das dagewesene Verb. recapitulirend, ohne zutret. Pronomen I, 8, 5, gewöhnl. asynd. V, 9, 13 — Particip. durch Relativf. ersetzt II, 12, 11 — Partic. Präf. neben allen Tempora des Hauptf. IV, 2, 8.
- passive Wendung bei sachlichem Subj. V, 3, 7. 15, 11. 28, 1.
- pecunia nach der Größe best. II, 5, 4.
- perinde quasi und proinde quasi IV, 7, 1.
- Perseerkrieg VI, 1, 1.
- persona II, 9, 7.
- pertinere ad (Bedeut.) IV, 11, 4.
- pestis u. pestilentia VII, 4, 2.
- plerique und plurimi IV, 28, 8.
- praebere se mit abl. qual. III, 5, 6.
- Präposition mit ihrem Cas. bei Subst. II, 4, 19. V, 11, 4. 13, 2. 17, 8. VI, 3, 12, (bes. cum u. sine) V, 5, 2 — Stellung der präpos. Angabe III, 2, 12 — Präpos. bei causa III, 10, 11.
- pridie, postridie quam III, 13, 11.
- Pronomen demonstr. bei testis est, indicio est etc. II, 4, 1 — dasselbe vor einem mit Subst. verb. Objectiv II, 7, 1 — Pron. auf das Subj. des Satzes hinweisend II, 12, 2 — Pron. person. als Subj. u. Obj. beim acc. c. inf. II, 30, 4.
- proprius (meus proprius, meus et proprius) VI, 6, 10.
- profectus im Comparativ VII, 1, 8.
- Punkt, auf dem P. stehen IV, 3, 8.
- quidam, aliquis II, 28, 1.
- quidquid, quodcumque VI, 4, 6.
- quisque als Apposit. zu dem im Plur. stehenden Subj. VI, 4, 5 — Stellung bei concurr. Relativf. X, 2, 8.
- reciproker Ausdruck IV, 11, 9 u. 32, 6.
- Reden (in Gesprächsf.) IX, 5, 15 — Rednerbühne III, 4, 15.
- Regeln, einzelne X, 5, 3b.
- Reihe, lange (von Jahren, Reden) IX, 7, 6.
- Relativsatz durch Partic. oder Satz mit cum, quod ersetzt I, 9, 5 — mit et angeschlossen II, 1, 3 — bei primus, solus est II, 20, 9, bei appositivem primus, solus III, 2, 2 — beim Superl. von omnium abhängig gem. II, 18, 6 — durch inbit. Fragef. ersetzt V, 4, 13 — umschreibender, fällt weg II, 10,

3. IV, 34, 4. V, 20, 6. 21, 3. VI, 5, 9. 16, 6. VII, 8, 2 — zwei Relativf. mit ungleichem Verhältniß z. Hauptf. III, 19, 6 — relat. Anschluß von indir. Fragef. (quod quomodo u. ä.) III, 9, 4b.
- sachliches Subj. durch pass. Wend. vermieden V, 3, 7.
- sagen lassen II, 10, 15 — es läßt sich nicht wohl sagen V, 2, 8.
- schon lange, schon längst I, 12, 4 — schon oben (ist gesagt w.) IV, 2, 9.
- schriftlich III, 14, 1.
- se als Subjektaccus. in der orat. obl. nicht wiederholt IV, 31, 2.
- sein mit Partic. Präter. (genötigt sein) durch Präs. Pass. II, 2, 19.
- seit IV, 8, 2, (d. h. seitdem) IX, 5, 9.
- selbst wenn (bei negativem Hauptf.) VI, 14, 4.
- Senat und Volk (als eins gedacht) II, 2, 2.
- si ob (d. h. um zu sehen ob) IV, 37, 4.
- sicher stellen gegen IV, 2, 5.
- so fällt in Folge der Particip.-Constr. weg III, 17, 1. V, 28, 10 — so bei nennen IV, 20, 10 — so auch (in der Correspondenz mit wie) VI, 6, 1. — so wenig auch VI, 16, 1 — so viel, nur so v. I, 13, 8 — so viel etwa I, 13, 2 — so gut sie konnten IV, 14, 6.
- sodann (bei einer Aufzählung) II, 17, 6.
- sogleich bei, nach II, 12, 10. X, 12, 6.
- solcher durch tantus I, 5, 17.
- sollen durch velle IV, 47, 5.
- spanisch III, 29, 4b.
- Sparta, Spartaner VI, 1, 2b.
- Spize (eines Berges) V, 7, 3.
- sponste (mea, tua etc.) IV, 21, 11.
- Städtenamen selten personific. I, 16, 9. VIII, 4, 11. 6, 1. 10, 1.
- stammen aus III, 1, 4.
- stehen, geschrieben stehen bei, in II, 21, 3.
- Stellung des zwei Satzgliedern Gemeinschaftl. IV, 18, 8.
- Subjekt, dagewesenes durch ipse III, 5, 8.
- Substantiv mit folgend. Relativf. durch indir. Fragef. ersetzt V, 4, 13 — bildlich gehr. mit folgend. Genet. in Form einer Vergleichung mit tamquam VIII, 16, 7.
- Tag (den) vor, nach III, 13, 11.
- Tempus des Conjunkt. nach den Verben fürchten, erwarten I, 5, 22 — nach umschreibenden Wendungen (accidit, factum est etc.) II, 25, 11 — Tempora bei antequam u. priusq. II, 15, 10; bei dum, quoad (bis) II, 16, 8.
- Theil (der obere, innere, übrige) I, 2, 11. IV, 25, 6. VII, 17, 7 — zum größten Theil II, 9, 13. 30, 3. VII, 3, 5 — theils . . theils I, 1, 13.

- tiefster Schmerz VI, 6, 3.  
 Titel geben II, 31, 5.  
 Tod (einen edlen) sterben VI, 4, 3.  
 transducere constr. IV, 13, 3.  
 trotz I, 2, 4. III, 22, 14.  
 Truppen nach Seiten ihrer Persönlichkeit. IV, 32, 7.  
 üben (sich) in etw. V, 1, 11.  
 über sich gewinnen I, 2, 7.  
 überall (kollektiv) IV, 14, 9.  
 überleben IV, 15, 8.  
 übrigen (die) I, 15, 12 — im Uebrigen, übrigen II, 28, 12. III, 8, 11. IX, 20, 10 — übrig sein (beim Ueberg. zum letzten Th.) VII, 12, 9.  
 ultro (von selbst) IV, 21, 11.  
 und zwischen zwei verb. finit. bei folgend. Nebenf. I, 6, 5 — zwischen Imperat. und Futur II, 14, 14 — zwei Nebenf. von ungleichem Verhältn. z. Hauptf. verbindend II, 13, 7 — einen Ausruf einführend II, 11, 15 — und darüber (bei Zahlangaben) II, 16, 15 — und namentlich III, 22, 8<sup>b</sup>. — und nicht IV, 5, 1 — und obenein VI, 9, 8 — und so weiter X, 6, 5 — und wirklich I, 9, 7 — und zwar I, 6, 20.  
 ungewiß, es ist (eingeschoben) I, 3, 11.  
 unter Donner II, 20, 7.  
 unterstützen bei, in etw. III, 4, 7.  
 unterwegs IV, 15, 9.  
 uter u. uterunque VI, 7, 13.  
 Vater (der Geschichte, Philosophie u. ä.) VI, 1, 11.  
 Verba (zwei) statt des Verbs mit Adverb I, 1, 2. VI, 15, 12 — Stellung der beiden V. IV, 41, 3.  
 Verdacht, in den V. kommen, bringen daß IX, 9, 8.  
 verdienen III, 8, 4. V, 6, 9.  
 verlassen von VII, 17, 5.  
 Vermittelung, durch II, 3, 18.  
 Verwendung, auf jem. IV, 35, 3.  
 vicissim VII, 10, 6.  
 videri als eigentl. Passiv III, 22, 3 — videre videor IX, 14, 13.  
 viele andre II, 17, 4.  
 Vierteltag III, 28, 7 — Vierteljahr, drei Vierteljahr III, 25, 4.  
 vir nicht als Altersbezeichnung III, 1, 9 — vir qui (statt qui vir) VII, 2, 9.  
 Volksname statt des Landesnamens III, 1, 15 — neben dem Städtenamen IV, 12, 6.  
 voll Bestürzung IV, 38, 1.  
 von vorn herein VIII, 13, 10.  
 vor allem IV, 5, 2 — vor das Lager IV, 21, 6.  
 voraussichtlich IV, 30, 7.  
 Vorbeigehen, im VI, 3, 4.  
 vorgerückterem Alter, von VII, 1, 8.  
 vorziehen mit folgend. Inf. III, 13, 12.  
 vulgus ohne Dativ (in vulgus) II, 18, 3.  
 Wahrheit (der) gemäß VI, 3, 11.

- wahrscheinlich (wahrscheinlicher-  
weise) VII, 12, 3.
- während (dum) neben Plusqpf.  
des Hauptf. I, 14, 12 — vergl.  
Gegenf. einführ. IV, 15, 6.
- Warnung, auf die B. hören  
V, 13, 1.
- was . . betrifft I, 2, 1. X,  
7, 1.
- wegen (propter, causa, per, ob)  
I, 12, 3.
- weit (übertreffen) II, 17, 5 —  
weiter (keiner, nichts) IV,  
28, 2. IX, 4, 5.
- welcher durch quantus I, 5, 17  
— im Ausruf II, 32, 2 —  
welcher große, schöne u. ä. V,  
20, 5 — welche beide II, 18,  
1 — welcher aber I, 3, 8 —  
welcher jedoch, indeß II,  
17.
- wenig (z. B. befestigt) IV, 21, 9.
- wenn anders II, 15, 5 —  
wenn nichts weiter IV,  
25, 3.
- wer (durch den Plur.) VI, 9, 13.
- wie bei nennen IV, 20, 10 —  
bei urtheilen IX, 8, 8 — wie  
. . so auch VI, 6, 6 — ein  
Mann wie, ein Volk wie, ein  
so berühmter Dichter wie IV,  
32, 11 — wie ganz anders II,  
16, 13.
- wieder und wieder V, 4, 1.
- Wiederaufnahme einer Pers.  
ob. S. durch eine dem Namen  
gleichgeltende Bezeichn. (z. B.  
Amtstitel) I, 8, 5.
- wissen, nicht übers. II, 7, 8 —  
wohl wissen IV, 24, 8 —  
wir wissen V, 1, 1.
- wo (nach Zeitangaben) III, 18, 3  
— wo möglich I, 9, 10.
- Worte (einige, wenige, fol-  
gende) II, 20, 6.
- wunderbar vor Adj. und Advb.  
I, 17, 5.
- Zeit, zu einer Z. wo VI,  
18, 2.
- Zeugniß, nach dem Z. jem.  
VI, 1, 18.
- ziemlich gleich VII, 12, 8.
- zu (allzu) bei beschränk. Ausdrücken  
(zu klein, zu wenig u. ä.) IV,  
48, 5 — zu groß, eng u. für  
etw. IV, 3, 2.
- zuerst (erstens) primum u. primo  
I, 10, 6.
- zugleich II, 5, 1.
- zumal wenn, z. da I, 5, 6.  
11, 8.
- zwar . . aber I, 2, 4 — zwi-  
schen zwei Adjectiven II, 7, 3.
- Zweifeln unterworfen sein  
IX, 1, 9 — ohne Zweifel  
II, 16, 3. VI, 7, 2<sup>b</sup>. VIII, 1, 8.
- zweite, der I, 14, 5<sup>b</sup>. II, 17, 8.



Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (S. Reimer) in Berlin.

---

Druck von B. Bornetter in Berlin, Neue Grünstraße 30.



—



